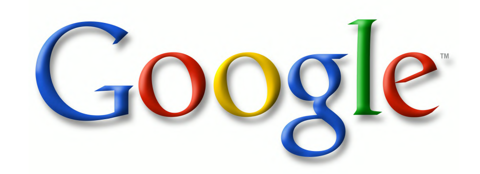





VE RI
TAS



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Siebenundzwanzigster Band.



WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1861.

Inhalt des XXVII. Bandes.

		Seite
I.	Die Stadt Enns im Mittelalter. Vom Jahre 900 — 1493. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Von Karl Oberleitner	1
II.	Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens. Von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen	167
III.	Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen. Dargestellt von Joseph Zahn	191
IV.	Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgetheilt von Joseph Müller	345

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Siebenundzwanzigster Band.

I. Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt der ersten Hälfte des XXVII. Bandes.

Seite

I. Die Stadt Enns im Mittelalter. Vom Jahre 900 — 1493. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Von Karl Oberleitner 1

II. Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens. Von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen 167

I.

DIE STADT ENNS

IM MITTELALTER.

VOM JAHRE 900 BIS 1493.

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN STÄDTE.

VON

KARL OBERLEITNER.

Vorwort.

Die Krone des Baumes, die Alle bewundern, entwickelt sich durch die Leben spendenden Wurzeln, die oft kümmerlich unter dem Drucke der Felsen wachsen und aus dem tiefen Schoosse der Erde dem Stamme Nahrung und Kraft zuführen. Das edelste Pfropfreis stirbt ab, sind die Wurzeln krank, und der riesigste Stamm kann nur dann der zerstörenden Gewalt des Sturmes und der Fluten Widerstand leisten, je inniger die Wurzeln die allnährende Erde umschlingen. So auch im Staate; — wie die Wurzeln den Baum, so erhalten die Städte den Gesammtorganismus des Staates. Von den Städten, wo das Bürgerthum seinen Fleiss, seine Intelligenz mit des Pflügers Kraft vereint, um die Schätze des Landes zu heben, geht jene nährende Kraft aus, welcher der Staat seinen Bestand, seine Machtentfaltung verdankt. Durch sie gedeiht das Propfreis der Kunst, Wissenschaft und Industrie.

Im Mittelalter waren es vornehmlich die Städte, die in den Zeiten der Barbarei und der Verwüstungen die Staaten vor dem gänzlichen Verfalle retteten; wenn alle Bande der Ordnung sich lösten, Sittenverderbniss und Zügellosigkeit ihre Herrschaft ausübten, dann hüteten die Städte die zarten Sprösslinge der Cultur, Recht und Sitte, um in friedlichen Tagen sie wieder in das aufgewühlte Land zu pflanzen.

Durch die vorliegende Geschichte der Stadt Enns möge der Leser klare Aufschlüsse über das innere Leben einer Stadt im Mittelalter erhalten und ein brauchbarer Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens geboten sein.

Wien 1860.

Karl Oberleitner.

Chronik der Stadt Enns.

Si jus suum populi teneant, negant quicquam esse praestantius, liberius, beatius, quippe qui domini sint legum, iudiciorum, belli, pacis, foederum, capitis uniuscuiusque, pècuniae.

Cic. de rep. I.

Als die Magyaren von ihrem Raubzuge in der lombardischen Ebene zurückkehrten, bestieg Ludwig das Kind den fränkischen Thron; übermüthig durch die beutereichen Siege in Italien, verlockt durch die schwache Regierung des unmündigen Ludwig und durch den unsicheren und losen Zustand der deutschen Länder, verliessen die Magyaren schnell wieder ihre Heimat, um in die bairische Ostmark einzufallen.

Es war um das Jahr 900, dass sie mit Mord und Brand über die Enns vordrangen; die Baiern rückten zwar zur tapferen Gegenwehr heran, konnten jedoch nur einen kleinen Schwarm von ihnen erreichen und zurückschlagen. Als der bairische Markgraf Luitpold erkannte, wie schwer der Widerstand dieses mächtigen Feindes zu brechen und welchen Verheerungen das schutzlose Land preisgegeben sei, liess er im Verein mit dem Bischofe Richarius von Passau am Ennsflusse die Feste Ennsburg erbauen [1]), die nach den alten Urkunden den Namen Anesiburgum, Anasiburg, Anesburg, Anesipurch führte.

Auf die Fürbitte des Bischof Richarius schenkte Ludwig IV. im Jahre 901 die Ennsburg dem Stifte St. Florian, auf dessen Boden ein Theil der Feste stand; Grundherr der anderen Hälfte war der Grenzgraf Aribo, der auf den Wunsch des Königs dem Stifte seinen Besitzantheil überliess [2]).

---

[1]) „Et citissime in id ipsum tempus pro tuitione illorum, regni validissimam urbem in littore Anesi fluminis muro obposuerunt, quo peracto unusquisque redierunt in sua." Suppl. Fuld. apud Pertz, Monumenta Germ. hist. I, 337.

[2]) „Civitatem illam, quam fideles nostri noviter in ripa Anesi fluminis partim in proprio jam dicti martiris (sancti Floriani), partimque in terra praefecture terminalis construxerunt, eandemque civitatem cum omni apparatu municionis seu utilitatis cum coniuencia terminalis comitis martiri floriano perhenni jure contulimus." Monumenta boica XXXI[a], 162.

Im Jahre 907 rückten die Magyaren mit stärkerer Heeresmacht heran; Markgraf Luitpold sammelte seine Truppen in der Ebene um Enns. Der Kampf war blutig und endigte mit einer vollständigen Niederlage der Baiern (28. Juni). Luitpold selbst blieb auf dem Schlachtfelde; der Erzbischof Theotmar von Salzburg, die Bischöfe Udo von Freising und Zacharias von Säben fielen im Treffen, mit ihnen fast alle bairischen Adeligen.

Die Einfälle der Magyaren wurden von nun an häufiger und kühner, und die Landesvertheidigung war zuweilen von so unglücklichem Erfolge, dass im Jahre 909 Ludwig IV. sein Heil in der Flucht suchen und dem siegreichen Feinde Tribut zahlen musste. Obgleich im Jahre 913 die Herzoge Arnulf und Erchanger den Magyaren am Inn, unweit Passau, schwere Verluste beigebracht hatten, so konnte doch erst Kaiser Otto I. der Grosse durch die Hauptschlacht am Lechfelde (10. August 955) Deutschland auf immer von diesen wilden Raubhorden befreien. Die Magyaren wagten keine Angriffe mehr auf das Abendland, mussten die Standorte an der Enns aufgeben und in ihre alten Wohnsitze zurückweichen; die bairische Ostmark erlangte dadurch im Lande ob und unter der Enns festen Bestand, aus der dann in späterer Zeit Österreich mächtig und blühend erwachsen ist.

Die Ennsburg bewährte sich in den kriegerischen Zeiten als sicheres Bollwerk; sie trotzte den Verwüstungen der Magyaren und blieb unbezwungen. Nicht durch Waffengewalt, sondern durch Tausch- und Schenkungsverträge ward ihr das wandelbare Loos, in mehrere Hände überzugehen; das Stift St. Florian überliess sie gegen das schon vom Bischofe Hartwik eingetauschte Pfarrrecht und den Zehent zu St. Florian dem Bischofe Adalbert von Passau [1]), der sie im Jahre 950 dem Herzoge Heinrich von Baiern übergab. Otto II. [2]) verlieh Ennsburg mit zehn königlichen Huben im benachbarten Lorch [3]) seinem

[1]) Stülz, Geschichte des Klosters St. Florian.

[2]) „Otto II. donat Piligrimo episcopo Pataviensi praedium Anesipurch, quod quondam Adalbertus episcopus Henrico seniori (I.) duci Bavariae tradidit, situm in pago Trungoiae in comitatu Liupaldi illustris marchionis". Monum. boica XXXI, I, 232.

[3]) „Quoddam praedium juris sui Anespurk nominatum, quod quondam venerandae recordationis Adalbertus Pataviensis Antistes ex massa patrimonii S. Laureacensis ecclesiae, Henrico Duci (Batavïae) tradidit in concambium in pago Troungeu, in ripa Anasi fluminis, decemque regales huobas ab occidentali parte praedicti fluminis Anasi, in quadam nostri juris villa, nomine Lorach". Hundius, Metr. Salisb. T. I, 301, und Monum. boic. XXVIII, I, 223.

Lieblinge, dem Bischofe Piligrim von Passau, von dem sie beiläufig im Jahre 1030 auf den steirischen Ottokar IV.[1]) kam, der sie als ein Lehen von Passau empfing. Unter der Herrschaft der Ottokare von Steyer nahm Enns bereits als Handelsplatz unter den deutschen Städten eine hervorragende Stellung ein; sie hatte Stapelrecht und einen grossen Jahrmarkt, auf dem sich viele Kaufleute aus Regensburg, Ulm, Köln, Aachen und Mastricht einfanden[2]). Auf der Donau ging der Waarenzug von Regensburg theils nach Enns, theils nach Kiew in Russland und selbst bis Konstantinopel, bis letzteres im Jahre 1202 von den Venetianern erobert wurde, die dann den Handel an sich zogen. Im XII. Jahrhunderte hielten in Enns die Herzoge von Steiermark und die österreichischen Fürsten mehrere Zusammenkünfte, wobei friedliche Vergleiche geschlossen und manche wichtige Urkunden[3]) ausgestellt wurden.

Heinrich der Löwe von Baiern begab sich nach dem Abfalle von Kaiser Friedrich I. im März 1176 nach Enns, wo auch Herzog Heinrich II. von Österreich und Ottokar VI. von Steiermark eintrafen.

Die Ennsburg, welche von den Österreichern im Kriege mit dem Markgrafen von Mähren, Sobieslav von Böhmen und Ottokar von Steiermark mit Feuer und Schwert hart mitgenommen worden war[4]), zeigte damals nur mehr wenig Spuren von der erlittenen Zerstörung. Ausser den Friedensverhandlungen zwischen den Fürsten wurde auch der Streit zwischen dem Stifte Reichersberg am Inn und Heinrich von Stein wegen des Gutes Münster geschlichtet[5]). Ingleichem war es auch zu Enns, dass Leopold VI. von Österreich und Herzog Ottokar VI. von

---

[1]) Pritz, Geschichte des Landes ob der Enns, I, 252.

[2]) Nach der Urkunde vom Jahre 1190, auf die wir später zurückkommen werden.

[3]) So enthebt anno 1150 Heinrich II. von Österreich zu Enns seinen Verwandten Adalbert der Vogtei über St. Pölten (Meiller, Babenberger Regesten, p. 35), bestätigt Herzog Leopold V. mit Anhängung seines Siegels eine Urkunde Herzog Otaker's von Steiermark, womit dieser dem Domcapitel von Salzburg seine Rechte auf das Gut Werchendorf an der Drau wiederholt zuspricht (im Jahre 1190) (Meiller, Babenb. Reg., p. 67), und bezeugt Herzog Ottokar VI. von Steiermark bei seiner Anwesenheit in Enns, dass die Abtei Traunkirchen kraft eines Freiheitsbriefes keinem andern Vogte als dem Fürsten selbst unterstehen solle, und entsetzt den Vogt Arnold von Wartenburg (im Jahre 1191).

[4]) „Henricus dux styriensium multis lacessitus injuriis, unde indignati ministeriales ducis Austriae civitatem Visha et illi contigua redegerunt in solitudinem; etiam Anasim civitatem marchionis Styriae et circumjacentia incendiis vastarunt". Thomas Ebendorfer's Chronik bei Pez, script. II, 711.

[5]) Meiller, Babenb. Reg., pag. 53.

Steiermark den Plan zu einer Reise nach dem gelobten Lande entwarfen [1]); Ottokar jedoch, der erkrankte, musste zurückbleiben und Leopold der Tugendhafte zog allein nach Palästina.

Der 17. August 1186 ist gleichwohl im Verlaufe des XII. Jahrhunderts der denkwürdigste Tag, den die Stadt Enns in ihren Annalen verzeichnet; an demselben zog Ottokar VI. von Steiermark mit seinen Edlen und Ministerialen in die Burg auf dem Georgenberge bei Enns [2]) und unterzeichnete in Gegenwart Herzog Leopold's des Glorreichen von Österreich und seines zwölfjährigen Sohnes Friedrich die berühmte Urkunde [3]), durch welche nach Ottokar's Tode Herzog Leopold zum Erben des steirischen Herzogslandes erklärt wurde.

Vom Georgenberge sah Leopold die Schneegipfel der steirischen Alpen, hinter denen sein Erbgut lag, und hörte er den alten Grenzhüter zwischen Ungarn und Baiern, die hellgrüne Enns aufrauschen, die nun bald die Grenze der Markgrafschaft der Babenberger und Baiern bewachen sollte [4]).

Nicht blos für den jugendlichen Herrscher, sondern auch für die Stadt Enns war dieser Moment ein feierlicher und von der höchsten Bedeutung; der Stadt, die durch den Handel mit dem grössten Theile des Abendlandes in Verbindung stand, wurde durch den Erbvertrag Ottokar's ein Fürst verheissen, der sein Leben dem Glauben, der Liebe und der Ehre weihte. Und durch die väterliche Fürsorge Leopold's des Glorreichen gelangte Enns bald zu jener Selbstständigkeit, die sie zu Macht und Ansehen erhob und in die Reihe der ersten Städte Deutschlands stellte. Durch das Stadtrecht [5]), mit dem sie Leopold VII. im

---

[1]) In einem Schenkungsbriefe Ottokar's VI. für Salzburg vom Jahre 1184 heisst es: „Sane, dum procinctu Jerosolimitani itineris essemus constituti — unacum dilecto consanguineo nostro Liupoldi duce austriae, quem rerum nostrarum constitueramus haeredem, si sine sobole decederemus — in villam nostram celebrem Ense venientes“ etc.

[2]) Der Georgenberg ist der jetzt so genannte Dirnberg ausserhalb des Schlosses Enseck.

[3]) Meiller, Babenb. Reg., pag. 63. Preuenhuber 399, 400.

[4]) Ottokar VI. starb den 8. Mai 1192.

[5]) Urkundenband Nr. 1. Gegeben zu Enns am 22. April 1212. Bei seiner Anwesenheit in Enns am 23. October 1202 stellte Leopold VII. dem Kloster St. Florian zwei Urkunden aus; in der einen erlässt er dem Stifte die Abgabe Markfutter, welche es an den Herzog von den Gütern in der Riedmarch zu entrichten hatte; in der andern erlaubt er seinen Ministerialen, dem Kloster St. Florian ihre Lehengüter zu schenken. Am 8. August 1212 verweilte er wieder in Enns und befreite er das Stift St. Florian von aller weltlichen Gerichtsbarkeit. (Stülz, Gesch. St. Florian's.)

Jahre 1212 vor seinem Auszuge gegen die Araber in Spanien begnadete, ward der Grundstein zur segensreichen Entwickelung ihres Gemeinwesens gelegt, wodurch sie wohlhabend, im Innern gekräftigt, nach Aussen stark, stets in die Geschicke des Landes ob der Enns entscheidend eingreifen konnte.

Friedrich der Streitbare vermehrte das Stadtrecht [1]) mit einem Mauth- und Markt-Privilegium, als sich die Ennser in den Stürmen zwischen ihm und dem Kaiser Friedrich II. treu gegen ihn bewiesen. Die Stadt Enns selbst fiel im Jahre 1236, als Kaiser Friedrich II. den Reichsbann über den Herzog Friedrich den Streitbaren verhängte, in die Hände Herzog Otto's von Baiern und Rudiger's Bischofs von Passau, wurde aber wieder im Jahre 1238 vom Herzoge Friedrich zurückerobert [2]).

Auf seiner Reise nach Regensburg hielt Kaiser Friedrich II. in Enns an und bestätigte (im April des Jahres 1237) dem steirischen Herzogthume die alten Freiheiten der Ottokare und Leopold's, indem es sein Wille war, dass von nun an Österreich und Steiermark auf immer getrennt bleiben sollten [3]).

Als Friedrich der Streitbare im Jahre 1246 in der Schlacht an der Leitha gegen König Bela IV. sein Leben verlor, entspann sich um die Erbschaft des letzten Babenbergers ein unheilvoller Streit. Kaiser Friedrich II. erklärte die österreichischen Provinzen als Lehen, die dem deutschen Reiche verfallen wären, und setzte zuletzt zu Verwaltern über Steiermark den Grafen Meinhard von Görz, über Österreich den Herzog Otto von Baiern. Der bairische Herzog, erschreckt durch den Bannfluch des Papstes Innocenz IV., entsagte jedoch bald der Regierung, worauf der älteste Sohn der Schwester seiner Gemahlin sich zum Regenten von Österreich aufwarf. Hermann von Baden [4]) war aber unvermögend, sich

[1]) Urkundenband Nr. II. Gegeben zu Starkenberg am 3. Juli 1244.

[2]) Herzog Friedrich bezeugt am 31. Mai 1237, dass er die Klage der Imma, Äbtissin des Klosters Erla, untersucht und ihr hierauf das ausschliessliche Recht zur Benützung der Insel zugesprochen habe; am 3. März 1239 stellt er zu Enns eine Urkunde über die Befreiung des Spitals am Pyrn von aller fremden Gerichtsbarkeit, Mauth- und Zoll-Abgabe in allen seinen Ländern aus. Am 3. Mai 1239 übernimmt er zu Enns die Vogtei des Hospitals Garsten. Im Jahre 1244 bestätigt er am 25. August zu Enns dem Kloster Admont die Urkunde Kaiser Otto's IV. über die Vogtei des Gutes Elsindorf und im Jahre 1246 am 8. Jänner dem Kloster Rain den Besitz eines Bergrechtes in Algersdorf. Meiller, Babenb. Reg., pag. 157. 179. 182.

[3]) Böhmer, Regesten, pag. 174.

[4]) Er war der Gemahl der Witwe Gertrud, einer Tochter Heinrich's des Grausamen.

bei den Edlen des österreichischen Herzogthums Macht und Ansehen zu verschaffen; die Fehden und Raubzüge des Adels vermehrten die Unordnung im Lande und stürzten dasselbe in Elend und Verderben. Entsetzlich waren die Verheerungen der Cumanen in den österreichischen Gauen; das blühende Land, damals dem Untergange nahe, wurde nur durch den König Wenzel von Böhmen gerettet, auf dessen Vorstellungen König Bela IV. seine Horden wieder aus dem verwüsteten Österreich hinwegführte.

Hermann starb am 4. October 1250, bald nach ihm am 13. December Kaiser Friedrich II. Österreich und Steiermark befanden sich dadurch in einem herrenlosen Zustande. Im Lande ob der Enns hielt Herzog Otto von Baiern einige Orte besetzt; er ertheilte dem Ulrich von Lobenstein nicht nur eine Bestätigung über die bei Enns gelegenen Güter, wie sie derselbe vom Kaiser Friedrich II. pfandweise inne hatte [1]), sondern er überliess ihm solche auch noch auf fernere Zeit mit einem weiteren Pfandzuschlage von 200 Pfund Pfennigen zur Belohnung der Dienste, die er ihm und seinem Sohne Ludwig bei dem vorjährigen Einfalle im Lande ob der Enns erwiesen.

Bei dem gesetzlosen Zustande, in dem sich die Herzogthümer befanden, und bei den täglich wachsenden Gefahren, die von Seite der beutegierigen Feinde die schutzlosen Länder bedrohten, beschloss man endlich auf dem Landtage zu Trübensee [2]), Abgeordnete nach Meissen zu senden, die den Markgrafen Heinrich [3]) ersuchen sollten, einen seiner Söhne zum Fürsten von Österreich zu erwählen. Die Abgesandten wurden jedoch auf ihrer Durchreise in Prag vom Könige Wenzel überredet, seinen Sohn Ottokar zum Herrn von Österreich anzunehmen. Ottokar zog auch bald mit einem Kriegsheere über Netolitz nach Enns, wo er als neuer Landesfürst eine Klage des Abtes Bernhard von Lambach wider Gundacker von Starhemberg anhörte, sein Urtheil aber bis zum allgemeinen Landtage verschob. Seine Herrschaft in Österreich währte jedoch nicht allzu lange. Der stolze Fürst wollte Rudolph von Habsburg als seinen Lehensherrn nicht anerkennen und seine Plane zielten sogar auf die Verdrängung des neuen Königs vom deutschen Throne. Der

---

[1]) Adrian Rauch, Österr. Geschichte, III. Die Bestätigung von Kaiser Friedrich II. geschah im Jahre 1248.

[2]) Im Jahre 1251.

[3]) Gemahl der Constantia, einer Schwester Friedrich's des Streitbaren.

offene Kampf war unvermeidlich. Am 26. September 1276 traf Rudolph von Habsburg mit seinem Heere in Passau ein und erschien bald vor Enns, welche Stadt ihm nach schwachem Widerstande die Thore öffnete. Zur Belohnung für die schnelle Unterwerfung ertheilte Rudolph am 15. October in seinem Lager den Ennser Bürgern zwei Urkunden [1]), mit denen ihnen die Mauthfreiheit in den österreichischen Landen zugesichert und die Privilegien Leopold's des Glorreichen und Friedrich's des Streitbaren bestätigt wurden. Zugleich erhielt Ulrich von Capellen die Vollmacht [2]), mit den Edlen des Landes, mit den Bürgern und Gemeinden Unterhandlungen zu pflegen, um sie zu Anhängern des Kaisers zu machen. Das Land zwischen der Traun und Enns musste durch die Truppen Rudolph's arg verwüstet worden sein, da, wie die Chroniken berichten, viele den Hungertod starben [3]).

Von Enns führte Rudolph die Reichsarmee nach Wien, wo ihn Graf Meinhard von Tirol mit Hilfstruppen aus Kärnten, Krain und Steiermark erwartete. Ottokar, den viele seiner Anhänger verlassen hatten, verlor den Muth zur Gegenwehr und liess durch den Bischof Bruno von Olmütz dem Kaiser Rudolph Anträge zur Aussöhnung und zum friedlichen Vergleiche machen.

Trotz des am 21. November 1276 abgeschlossenen Friedens [4]) und der Verzichtleistung Ottokar's auf Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, auf die windische Mark, Portenau und Eger, wofür ihm Rudolph Böhmen und Mähren überliess, war Österreich nur auf kurze Zeit von den Drangsalen befreit, durch die sein Wohlstand verloren ging. Schon im Winter des Jahres 1277 verkündeten die Plünderungen und Verwüstungen, die von einigen Anhängern Ottokar's in Österreich ausgingen, den Wiederausbruch des Krieges. Am 27. Juni 1278 brach König Ottokar von Prag zu seinem Heere auf, das sich bei Brünn versammelt hatte. Die blutige Schlacht (am 25. August) bei Stillfried entschied endlich über König Ottokar's Geschick und gab den österreichischen Ländern den Frieden, dessen sie zu ihrer Erholung und Kräftigung bedurften.

---

[1]) Urkundenband Nr. III, IV. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

[2]) Franz Kurz, „Österreich unter Ottokar und Albrecht I.", pag. 68, Anmerkung. Die Urkunde ist datirt im Lager zu Enns am 15. October 1276.

[3]) Chron. Salisburg. apud Hieron. Pez, I, 375, und Chron. Claustroneoburg. apud Rauch, I, 111.

[4]) Die ausführlichen Berichte bei Kurz, „Österreich unter Ottokar und Albrecht I.", und bei Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg".

Kaiser Rudolph belehnte am 27. December 1282 seine Söhne Albrecht [1]) und Rudolph mit Österreich, Steiermark, Krain und mit der windischen Mark, änderte jedoch auf die Vorstellungen mehrerer österreichischen Adeligen am 1. Juni 1283 die Lehensertheilung ab und übertrug die Regentschaft in den genannten Provinzen ganz allein seinem erstgebornen Sohne Albrecht. Die Friedenshoffnungen, die man bei Herzog Albrecht's Regierungsantritte hegte, erfüllten sich nicht; die Kriegslust und Herrschsucht dieses düsteren und strengen Mannes waren auch nicht dazu geschaffen, das Wohl der Völker zu fördern. Die Kriege gegen den Herzog von Baiern, gegen den Erzbischof Rudolph von Salzburg und König Andreas von Ungarn, die Empörung der Stadt Wien, der Aufruhr der Steiermärker und des österreichischen Adels weisen auf die Drangsale hin, in denen die österreichischen Länder schwebten, bis Albrecht's Krönung zum deutschen Könige (24. August 1298) erfolgte und Herzog Rudolph, sein erstgeborner Sohn, die Alleinregierung übernahm (1299). Zweimal verweilte König Albrecht in Enns; im Jahre 1305, als er, um über Nürnberg nach Frankfurt zu ziehen, zu Enns den Erzbischof von Salzburg um freien Durchzug ersuchte [2]), und am 27. October 1307, nach einer Urkunde, die er dem Ritter Berthold von Mülinen betreffs „des Haferzolls zu Brugg" ausstellte [3]).

Nach der Einsetzung Herzog Rudolph's als Königs von Böhmen erhielt Herzog Friedrich der Schöne die Verwaltung der Herzogthümer Österreich und Steiermark. Rührend war die Trennung Rudolph's von seinen Österreichern und Steirern; er ritt mit ihnen bis zur nächsten Nachtrast, dann schieden sie. Sie waren ihm für das Leben zugethan, hatte er ihnen doch stets Gutes auf die freundlichste Art erwiesen [4]).

Unter dem unglücklichen Könige Friedrich dem Schönen, der im Kriege gegen seinen Nebenbuhler Ludwig von Baiern durch die Niederlage bei Ampfing [5]) in Gefangenschaft gerieth und zu Trausnitz mehrere Jahre in Gewahrsam gehalten wurde, war es Österreich und Steiermark nicht gegönnt, die Segnungen eines lange dauernden Friedens zu geniessen. Nicht bloss die kostspieligen Feldzüge gegen König Ludwig,

---

[1]) Albrecht war bereits im Mai 1281 zum Statthalter der österreichischen Provinzen ernannt.

[2]) Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg", II, 255.

[3]) Urkunden der eidgenössischen Bünde von Kopp, Nr. 39.

[4]) Lichnowsky II, 270.

[5]) Zwischen Mühldorf und Dornberg, am 28. September 1322.

sondern vor allem der Kauf der Wahlstimmen, mit denen Friedrich der Schöne sich die deutsche Königswürde zu sichern suchte, überbürdete die österreichischen Länder mit Abgaben. Die drückendste Steuer, die allein den Clerus, den Bürger- und Bauernstand traf, bestand in der Entrichtung des zehnten Theiles vom Vermögen in Geld [1]). Dazu kam noch ein Missjahr, in dem die unentbehrlichsten Lebensmittel den achtzehn- bis zwanzigfachen Preis gegen die gewöhnlichen Jahre erreichten. Unbeschreiblich war das Elend, in welches das Volk verfiel. Tausende starben dahin (1312) [2]). Ausserdem versuchten noch einige unter dem Adel mit Raub, Brand und Wegelagerung das Land zu beschädigen und blieben fürwahr in der Zügellosigkeit nicht hinter den ungarischen Hilfstruppen zurück, die im Jahre 1322, als Verbündete König Friedrich's, auf eine ganz unmenschliche Weise in Österreich hausten [3]). Ein einziges Document spricht von der Fürsorge Friedrich's für die Stadt Enns; er befahl nämlich im Jahre 1319 bei seiner Anwesenheit in Steyer, dass den Ennser Bürgern zur Erhaltung der Ennsbrücke wöchentlich zwei Küffel Salz verabfolgt werden sollen [4]). Sein Tod erfolgte schon im Jahre 1330.

Die kriegerischen Zustände Deutschlands, die durch 15 Jahre währten, erreichten endlich im Jahre 1330 durch die Vereinigung des Hauses Österreich mit Ludwig von Baiern ihr Ende. Die Herzoge Otto und Albrecht der Lahme von Österreich benützten die Friedensjahre zur Ordnung der inneren Landesverhältnisse; sie fällten Urtheile, trafen Verfügungen als Lehensherren, beschenkten Klöster, schlossen Kauf- und Tauschverträge ab. Auch die Stadt Enns blieb nicht unberücksichtigt; Albrecht II. befahl (1335), dass das Salz, welches von Gmunden auf der Traun herabgeführt wird, nach Reinthal bei Enns [5]) gebracht werde, und dass man von den neuen Fässern, welche die Ennser Bürger zur Weinlese hinabführen, keinen Zoll in Ips abfordern solle [6]).

Die Rüstungen und Bündnisse König Johann's von Böhmen mit den Königen Casimir von Polen und Karl von Ungarn, die gegen den Kaiser

---

[1]) Kurz, „Österreich unter König Friedrich dem Schönen", pag. 143, Anmerkung.
[2]) Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg". III, 54.
[3]) Kurz 219.
[4]) Urkundenband Nr. V. Gegeben zu Steyer am 24. Februar 1319.
[5]) „ „ VII.
[6]) „ „ VIII.

Ludwig und gegen Österreich gerichtet waren, zwangen bald die Herzoge Otto und Albrecht, ihre Aufmerksamkeit der Landesvertheidigung zuzuwenden. Schon im Februar 1336 fiel König Johann in Österreich ein, das bis zum October den grausamsten Verwüstungen unterlag. Glücklicher Weise kam es bald zum Frieden. Die Unterhandlungen, die anfangs in Linz und Freistadt ohne Erfolg geführt und beinahe aufgegeben worden waren, wurden zuletzt wieder in der Stadt Enns aufgenommen. Der Herzogin Johanna, der Gemahlin Herzog Albrecht's, gelang es, den ungestümen König Johann mit dem bedächtigen Herzog Albrecht zu versöhnen, so dass das Friedenswerk am 9. October 1336 zu Enns vollbracht wurde [1]).

Albrecht II. führte mit Recht den Beinamen der Weise, denn trotz seines gelähmten Körpers war er vom rastlosen Eifer beseelt, der ihn trieb, alles zu untersuchen und zu schlichten, und seiner milden Vorsorge mag allein das rasche Emporblühen der lange zerrütteten Fürstenthümer zugerechnet werden.

In dem Zeitraume von 1340 bis 1358 traf Herzog Albrecht der Weise für die Stadt Enns viele und wichtige Anordnungen. Er hob im Jahre 1340 wieder den Zwang auf, das Salz von Gmunden nach Enns zu führen, und entschädigte dafür die Stadt Enns mit einer Mauthfreiheit [2]), und befahl im Jahre 1341, dass kein Bürger von Enns dem Richter eine Strafe bezahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt wird [3]). Gerechtigkeitsliebend überwachte er strenge die Handlungen seiner Landeshauptleute [4]) und schützte er die Bürger in ihren Vorrechten. So erliess er im Jahre 1346 das Gebot, die Urtheilssprüche des Ennser Rathes genau zu befolgen [5]), und gab er den Befehl, die Ennser Bürger bei den Mauthen zu Checzlingen, zu Ips und zu Trieben nicht zu beeinträchtigen [6]). Um den Handel der Stadt Enns zu begünstigen, stellte er im Jahre 1358 die Niederlage zu Sündelburg und Ebelsberg ein [7]) und bestätigte er derselben die früheren Kaufrechte [8]).

---

[1]) Nach Lichnowsky's Regesten, III. Band, wurden zu Enns am 9. October 1336 acht Documente ausgestellt. Reg. 1080—1087.

[2]) Urkundenband Nr. IX.

[3]) „ „ X.

[4]) „ „ XIII, XV, XXIV.

[5]) „ „ XIV, XIX.

[6]) „ „ XVI, XVII, XVIII.

[7]) „ „ XXIII.

[8]) „ „ XX, XXI, XXV.

In den schweren Kriegszeiten, die Albrecht II. zu grossen Ausgaben nöthigten, verpfändete er auch das Gericht, die Mauth, das Urbar und Landgericht von Enns um 1000 Pfund Wiener Pfennige auf vier Jahre den Ennser Bürgern und dem Eberhart von Chapellen die herzogliche Behausung zu Enns[1]).

Der 19jährige Rudolph IV., der im Jahre 1358 zur Regierung kam, war ein würdiger Nachfolger seines Vaters Albrecht II. Durch die sorgfältige Erziehung, die ihm sein Vater angedeihen liess, gelangte er in den Besitz vieler Kenntnisse, die ihn zum Ordner seiner Länder und auch zum Schöpfer herrlicher Bauten, zum Förderer der Künste und Wissenschaften machten[2]).

Von seinen vielen Einrichtungen und Verbesserungen fielen auch mehrere auf die Stadt Enns; ausser den Bestätigungen der von seinem Vater getroffenen Anordnungen[3]) ertheilte er den Ennsern ein neues Mauthprivilegium[4]) und befreite er dieselben von den Abgaben, welche einige von ihnen unter dem Namen „Überzins und Burgrecht" an Auswärtige bezahlen mussten[5]). Als oberster Grundherr hob er auch im Jahre 1360 alle Grunddienste auf, welche die Bürger der Stadt Enns bisher an verschiedene Grundherren entrichteten[6]) und gab er ihnen einige Begünstigungen zur leichteren Herstellung der Ringmauern und Thürme und der Stadt selbst[7]).

---

[1]) Urkundenband Nr. XII, und nach Lichnowsky's Regesten III. Bd., Nr. 1885. „Graz, 9. August 1356. Die herzogliche Behausung in Enns wurde mit 200 Pfund Wiener Pfennigen jährlich verpfändet" (150 Pfund jährlich auf Mauth und Gericht daselbst und 50 Pfund vom Urbar und Landgericht).

[2]) Er legte am 7. April 1359 den Grundstein zur Stephanskirche und stiftete am 12 März 1365 die Universität in Wien.

[3]) Urkundenband Nr. VII, IX, X, XII, XVII, XVIII, XX.

[4]) „ „ XXVI.

[5]) „ „ XXVII.

[6]) „ „ XXVIII.

[7]) „ „ XXXII. Von den wichtigeren Urkunden, die unter Rudolph IV. in Enns ausgestellt wurden, erwähnen wir: 10. August 1360. Befehl Herzog Rudolph's an seinen Burggrafen in Steyer, Ottokar den Rorer, sie sollen dafür sorgen, dass man das Eisen keine andere Strasse, dann gegen Steyer an die herzogliche Mauth führe. Preuenhuber 56. — 10. August 1360. Rudolph bewilligt der Stadt Steyer, aus den zur gleichnamigen Herrschaft gehörigen Forsten jährlich „Ensporn und Strey" zu den Brücken daselbst zu nehmen. — 10. August 1360. Rudolph ertheilt dem Hause, welches das Kloster St. Florian in der Stadt Enns kaufen würde, grosse Freiheiten. Kurz, „Rudolph IV.", 397. — 11. August 1360. Rudolph's Befehl an seinen Burggrafen zu Steyer, dafür zu sorgen, dass die aus dem dortigen Burgfrieden versetzten Zinse, Dienste oder Güter den Bürgern daselbst wieder zu kaufen

Die Fortsetzung dieser Friedenswerke wurde jedoch durch andere wichtige Vorfälle unterbrochen. Die feindselige Stellung des Patriarchen von Aquileja wirkte schon längere Zeit schwächend und lähmend auf das Ansehen der österreichischen Herrschaft in Pordenone und in Friaul. Herzog Rudolph IV. erkannte, dass hier rasch gehandelt werden müsse; die Waffen sollten den Gegner unterwerfen, da sich durch Vergleiche in ihm nur ein zweifelhafter Freund gewinnen liess.

Dem Absagebriefe an die Lehenleute und Landherren der Kirche von Aquileja folgte schon am 13. August 1361 eine wohlgerüstete Heeresabtheilung nach, die unter Friedrich von Aufenstein's Befehl im Friaulischen Gebiete mit Raub und Brand frühere Verwüstungen vergalt. Am 29. August besetzte Rudolph IV. selbst mit 4000 Reitern Görz und schlug sein Lager vor Udine auf. Die grosse Truppenmacht des Gegners bestimmte bald den Patriarchen von Aquileja, die Hand zum Frieden zu bieten. Der Vergleich kam schon am 15. September 1361 zu Stande, wurde aber erst am 2. Mai 1362 bestätigt.

Rudolph IV. kehrte hierauf über Görz nach Wien zurück, und erfüllte das Gelübde, welches er im August in der Stadt Enns dem heil. Georg gemacht hatte. Er stiftete zu der Georgencapelle in Enns eine tägliche Messe für die glückliche Beendigung des Krieges gegen den Patriarchen von Aquileja und wies für dieselbe jährlich 16 Pfund Wiener Pfennige aus den Einkünften der Mauth in Enns an [1]).

Es war dies jedoch nicht der letzte Kriegszug Rudolph's IV. Gegen den Erwerb Tirols, dessen Besitz ihm der Kaiser vollkommen gesichert hatte, traten die Herzoge von Baiern als die nächsten Anverwandten Meinhard's auf und erklärten, ihre Erbansprüche mit den Waffen zu vertheidigen. Der plötzliche Einfall der Baiern verwandelte das Land ob der Enns neuerdings in den Schauplatz der schrecklichsten Verheerungen. Nach langem Zögern erst brach Herzog Rudolph IV. mit seinen Truppen nach Enns auf, um seinem treuen Bundesgenossen, dem Erzbischofe Ortolph von Salzburg, zu Hilfe zu kommen. Die schlechte

---

oder zu lösen gegeben werden. Wer sich dessen weigerte, dessen Güter soll der Burggraf von des Landesherrn wegen einziehen. Preuenhuber 56. — 2. August 1364. Rudolph gebietet, nicht zu gestatten, dass man gegen Böhmen die Strasse über Leonfelden, wie er es während des Krieges erlaubt hat, sondern die über Freistadt benütze. Original im Freistädter Archive.

[1]) Urkundenband Nr. XXIX. Der Patriarch von Aquileja musste selbst als Zeuge diese Stiftungsurkunde mit unterzeichnen.

Ausrüstung der Soldaten und die langsamen Zuzüge der angeworbenen Söldner hinderten Rudolph an dem raschen Vorrücken, wodurch die Noth im salzburgischen Gebiete immer grösser wurde. Der unheilvolle Krieg erreichte erst am 12. September 1364 durch den Abschluss des Waffenstillstandes zu Passau sein Ende.

Die Stadt Enns, das Kloster St. Florian und die Umgebungen erlitten durch die rohe Mannschaft des Herzogs Rudolph so bedeutenden Schaden, dass derselbe nicht geringer als jener der vom Feinde heimgesuchten Landestheile angeschlagen werden konnte. Für die Verluste an Hab und Gut befreite Rudolph IV. nach dem Feldzuge die Ennser Bürger auf ein Jahr von der Burgsteuer [1]). Auch erhielt das Kloster St. Florian zwei herzogliche Gnadenbriefe, durch welche dasselbe auf zwei Jahre von der Pflicht der Gastfreiheit enthoben [2]) und gegen den Erlag der Pfandsumme von 600 Pfund Wiener Pfennigen mit der Veste Spielberg beschenkt wurde [3]).

Wie gross die Kriegskosten in beiden Feldzügen waren und das Land drücken mussten, erhellt daraus, dass Graf Ulrich von Schaumberg für seine Dienste im Kriege gegen Aquileja allein 4400 Pfund Wiener Pfennige forderte [4]) und die gesammte Geistlichkeit der Herzogthümer die Steuersumme von 70.000 Pfund Wiener Pfennigen erlegte [5]).

Nach dem Tode Herzog Rudolph's IV. im Jahre 1365 befanden sich noch zwei Brüder am Leben: der 16jährige Albrecht und Leopold, der erst 14 Jahre zählte. Die Regierung der österreichischen Provinzen führte Albrecht; dessenungeachtet unterzeichneten beide gemeinschaftlich Staatsverträge und Urkunden und erhielten auch die Gesammtbelehnung von Kaiser Karl IV. Zwistigkeiten trennten aber bald die herzoglichen Brüder. Albrecht III. blieb im Besitze von Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, Leopold übernahm die Vorlande in der Schweiz, im Elsass und in Schwaben. Die Verträge über die Regentschaft in den Herzogthümern unterlagen oftmaligen Veränderungen, bis zum Tode Herzog Leopold's in der Schlacht bei Sempach [6]), worauf Herzog

---

[1]) Urkundenband Nr. XXXIII.

[2]) Kurz, „Rudolph IV.“, Beilage XXIV.

[3]) „ „ „ „ XXV. Zu gleicher Zeit wurden dem Kloster alle Urkunden über seine Eigenthumsansprüche auf die Stadt Enns ausgefolgt.

[4]) Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 146.

[5]) Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg, IV, pag. 62.

[6]) Am 9. Juli 1386.

Albrecht III. zur Herrschaft in allen österreichischen Ländern gelangte.

Während seiner 30jährigen Regierung wirkte Herzog Albrecht III. vorzüglich für die Handelsinteressen der österreichischen Länder, wobei auch manchmal die Städte zur Berathung gezogen wurden. So liess er im Jahre 1368 die Stadt Enns auffordern, zu berichten, welcher Strassen sich bisher die Pettauer bedient haben [1]). Unter den zahlreichen Erlässen zur Regelung des Waarenverkehrs, der Zölle und Mauthen befinden sich auch Gnadenbriefe für die Stadt Enns, die damals grossen Handel trieb [2]). Herzog Albrecht III. erlaubte den Ennsern, italienische Weine einzuführen [3]), und gebot, dass Niemand, zum Schaden der Stadt Enns, aus Venedig mit Waaren über die Strasse am Pyrn fahre [4]); auch österreichische Handwerker durften sich in Enns niederlassen [5]) und nur auswärtige Kaufleute mit den Bürgern von Enns Handel treiben [6]). Zu dem alten Wochenmarkte, den die Stadt Enns jeden Samstag hielt, fügte Herzog Albrecht III. im Jahre 1391 noch den zweiten am Dinstag hinzu [7]); er verbot zugleich den Handel ausser der Stadt [8]) und bestätigte im Jahre 1395 den Ennsern das alte Vorrecht, Salz in's Machland zu verführen und dort zu verkaufen [9]).

Neben der Erneuerung alter Kauf- und Mauthrechte ordnete er selbst die Rechtsgeschäfte der Ennser, als sie wegen einer Au im Enghagen bei Enns mit dem Probste von St. Florian in Besitzstreit geriethen [10]), und befahl er dem Rathe der Stadt Enns, zur besseren Überwachung der Rechtspflege ein Buch zu führen, das alle Straf- und Rechtsfälle enthalten soll [11]). Wie früher Rudolph IV. für die Befestigung der Stadt Enns Sorge trug, so erliess auch Albrecht III., auf die Beschwerde der Ennser Bürger, an Eberhart von Chapellen den Auftrag,

---

1) Urkundenband Nr. XXXIV.
2) „ „ LIII.
3) „ „ XXXV.
4) „ „ XXXVIII.
5) „ „ XLVI.
6) „ „ XLVIII.
7) „ „ LVII.
8) „ „ XLI.
9) „ „ LIX.
10) „ „ XXXVI, XXXIX, XLIII, L.
11) „ „ XL.

die Thürme und Fenster der Ringmauern der Stadt Enns in Stand zu halten, wie es von alten Zeiten her der Gebrauch war [1]).

Die Übergriffe des Grafen Heinrich von Schaumberg, eines verwegenen, ehrsüchtigen Mannes, der seinem Hause den alten Glanz der Reichsfreiheit wieder zu verschaffen suchte, zwangen Albrecht III., zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit im Lande ob der Enns, die Waffen zu ergreifen. Zur Führung des Krieges bedurfte Albrecht grosser Summen, die ihm Heidenreich von Meissau und Johann von Tierna vorstreckten und zu deren Abzahlung auch die Stadt Enns die jährliche Bürgersteuer [2]) abtreten musste. Die Kämpfe führten bald zu friedlichen Vergleichen. Wohl dauerten die Verträge nur wenige Jahre, denn Graf Heinrich wagte im Jahre 1386 von Neuem den Versuch, die freie Schifffahrt auf der Donau zu hindern. Zu dem Aufgebote, das der Landeshauptmann Reinprecht von Walsee ergehen liess, eilten auch die Bürger von Enns herbei, die durch den Grafen im Handel so oft beeinträchtigt worden waren.

Nach dem Tode Albrecht's III. (1395) erhob sich der alte Streit um das Erbfolgerecht in der Regierung der Herzogthümer. Herzog Wilhelm wollte Albrecht IV., den einzigen Sohn Albrecht's III., der nach den Hausgesetzen der rechtmässige Erbherr des Landes war, verdrängen, und es war zu befürchten, dass die Entzweiung der beiden Herzoge von Neuem die Flammen eines allgemeinen Aufstandes anfache. Österreich [3]) hielt zu Herzog Albrecht; die innerösterreichischen Länder erklärten sich für Herzog Wilhelm. Glücklicher Weise gelang es den herzoglichen Räthen, zwischen Albrecht und Wilhelm eine Verständigung herbeizuführen, und der Vertrag, der am 22. November 1395 zu Hollenburg abgeschlossen wurde und die Mitregierung Wilhelm's in sich begriff, verhinderte die Gräuel eines nahe bevorstehenden Bürgerkrieges.

---

[1]) Wien, am 13. August 1373. (Im Codex von Enns.)

[2]) Urkundenband Nr. XLIX. Ausserdem wurden in Enns folgende Urkunden ausgestellt: 28. October 1369. Albrecht dankt der Stadt Innsbruck für die treue Hilfe, die sie bei dem Einfalle der Herzoge von Baiern geleistet. — 24. Jänner 1380. Albrecht's Befehl an alle Prälaten und Herren, von denen die Bürger zu Steyer Lehen haben, von ihnen keine Steuern zu fordern. — 26. August 1382. Albrecht befiehlt seinem Burggrafen Walter von Seuseneck, den Volkenstorfern und anderen keine Arche in der Enns schlagen zu lassen. (Originale von Steyer.)

[3]) Besonders treu erwies sich die Stadt Steyer.

Albrecht IV. und Wilhelm [1]) bestätigten der Stadt Enns im Jahre 1397 alle Privilegien, die sie von den früheren Regenten aufzuweisen hatte. Von Albrecht IV. erhielten die Ennser Bürger im Jahre 1402 einen besonderen Gnadenbrief [2]), der ihnen allein das Recht der Gmundner Salzfuhr über die Donau zusicherte [3]).

Albrecht IV. starb schon am 14. September 1404 in seinem 27. Jahre, nach einer keineswegs glücklichen Regierung, da trotz des Vergleiches Herzog Wilhelm ihm feindlich gegenüber stand und ausserdem das Land von böhmischen, mährischen und österreichischen Räubern in stetem Kriegszustande erhalten wurde.

Herzog Wilhelm [4]) führte nach ihm nur kurze Zeit die Alleinherrschaft in den österreichischen Ländern, denn er beschloss bereits am 15. Juli 1406 sein Leben.

Als nach dem Ableben Herzog Wilhelm's zwischen den Brüdern Leopold und Ernst wegen der Verwaltung der herrenlosen Länder keine Einigung erzielt werden konnte, versammelten sich die Prälaten, Landherren, Ritter und Abgeordneten der Städte Österreichs und des Landes ob der Enns am 6. August 1406 in Wien und entschieden über die Einsetzung Herzog Leopold's zum Vormund des neunjährigen Herzogs Albrecht V. Während der Zwischenregierung befand sich Österreich in einer traurigen Lage; die Bruderkriege der Herzoge, die wiederholten Rüstungen und Aufgebote derselben und die hiedurch hervorgerufene Überbürdung mit Steuern, das Überhandnehmen des Raubritterthums, die schlechte Gerechtigkeitspflege Leopold's und der im Jahre 1410 erfolgte Ausbruch der Pest brachten das Land in Noth und Elend.

Während Leopold bei der wachsenden Unzufriedenheit des Volkes später alles versuchte, den Frieden in Österreich wieder herzustellen, kam Herzog Ernst mit dem Herzoge Heinrich von Baiern in Enns zusammen und schloss mit demselben am 27. September 1408 ein Bündniss, das nicht weniger als eine Kriegserklärung gegen Leopold bezweckte. Es drohte der Beginn eines Vernichtungskrieges, und nur dem Bischofe

---

[1]) Urkundenband Nr. LX.

[2]) " " LXII.

[3]) Wilhelm erliess, wie Albrecht IV. (1402), im Jahre 1405 den Befehl, dass die Lehenherren auf die Güter der Ennser keine Steuern legen sollen. Urk. XXIV.

[4]) Wilhelm war der Sohn Leopold's III.

Georg von Trient gebührt das Verdienst, Österreich vor den schrecklichen Gefahren der Anarchie gerettet zu haben. Auf seine Vorstellungen unterzeichnete Herzog Ernst am 7. October 1408 zu Enns die Friedensvorschläge, die einen Ausgleich anbahnten und die Beilegung des Bruderzwistes durch die Vermittelung Kaiser Sigismund's ermöglichten.

Im Jahre 1407 erneuerte Herzog Leopold der Stadt Enns das Privilegium, italienische Weine über die Zeyring nach Österreich zu führen [1]), und ertheilte er derselben die Erlaubniss zur Abhaltung eines Jahrmarktes (acht Tage vor St. Michael) [2]). Er schlichtete auch den Streit zwischen der Stadt Enns und dem Capitel zu St. Stephan in Wien wegen der Zollabgabe zu Mauthausen [3]), und erliess das Verbot [4]), durch die Niederlage zwischen Sündelburg und Ebelsperg die Stadt Enns zu beeinträchtigen.

Welche Treue und Liebe die Ennser Bürger den österreichischen Fürsten bewahrten, erhellt aus ihrem Schreiben vom 5. October 1409 an Herzog Leopold, als sie von demselben aufgefordert wurden, dem Herzoge Heinrich von Baiern, in Folge der Heirathsabrede zwischen ihm und der österreichischen Herzogin Margaretha, den Gehorsam zu schwören [5]). Die Ennser antworteten: „Als Hertzog Ernst ewr Bruder, der von Passaw, her Leupolt von Ekhartzaw vnd Her hanns der Schenkh yetzt mit vns geredt habent — ersuchen er möchte doch dahin streben, damit sie bei dem Haus Österreich blieben. Möchte diess nicht seyn, so möge er vnd sein Bruder Ernst, den sie auch darum gebethen, verschrieben wissen lassen, wie sie dem von Baiern huldigen vnd schwören sollen, so ungern sie es thäten" [6]).

---

1) Urkundenband Nr. LXIII.
2) " " LXV.
3) " " LXVI.
4) " " LXVIII.
5) Das Schreiben Herzog Leopold's ist gegeben zu Wien am 29. September 1409. Lichnowsky VIII. Bd., Reg. Nr. 1111 b.
6) " VIII. " " " 1113 b. Hierauf folgte am 9. October (ddo. Wien) 1409 von Herzog Ernst ein Schreiben an die Stadt Enns, in dem er sagt, „wie er und sein Bruder Leupold jetzt gen Enns zu dem von Passau (Bischof Georg), seinem Kanzler, und desselben seines Bruders und seinen Räthen ehrbare Botschaft sende, die ihnen ihre Meinung zu erkennen geben würden", „vnd bitten ew daz Ir darnach an vnserm egem Bruder vnserm Vettern vnd vns das beste tut . . . yedoch hoffen wir daz das Heyratgut mit beraitem gelt werd ausgerichtet". Lichnowsky, Reg. Nr. 1113 c. — Zu Enns wurden unter Herzog Leopold noch folgende wichtige

Nicht ohne Hindernisse von Seite der Herzoge Ernst und Friedrich, die nach dem am 3. Juni 1411 erfolgten Tode Leopold's die Vormundschaft verlängern und die Zügel der Regierung ergreifen wollten, gelangte Albrecht V. zur Herrschaft. Er gewann sich bald die Herzen seiner Unterthanen durch die eifrige Sorgfalt, die Wunden des arg verwüsteten Landes zu heilen und den Räubereien ein Ende zu machen. Auch die Geldverhältnisse waren schnell geordnet, so dass Herzog Albrecht V. noch im Jahre 1412 dem Herzoge Heinrich von Baiern den Rest des Heirathsgutes der Herzogin Margaretha (12.000 Ducaten) bezahlen, und den Pfleger, den Rath und die Gemeinde der Stadt Enns und Engelhart Gruber in Kammer der Bürgschaft entheben konnte [1]).

Unter den Städten, denen er Gnadenbezeugungen ertheilte, befand sich auch Enns; sie erhielt im Jahre 1413 eine Bestätigungsurkunde über ihre Freiheiten [2]) und im Jahre 1428 die Bewilligung zur Abhaltung eines Jahrmarktes am Martinstage [3]). Ausserdem verordnete Albrecht V., dass nur die Hausbesitzer, die kein Handwerk treiben, in Enns mit Wein handeln und ihn ausschenken dürfen [4]), und die Stadt mit einer geringeren Steuer belegt werden solle [5]).

Albrecht V. entwickelte eine solche Thatkraft, dass schon nach mehreren Jahren seine Regierung befestigt und Ruhe und Sicherheit im Lande hergestellt waren. Zuweilen trat Herzog Ernst ihm entgegen, der

---

Urkunden ausgestellt: 27. September 1408. Herzog Heinrich von Baiern gelobt, die zu Eferding beschehene Taidung wegen Hilfeleistung zu Gunsten der Herzoge Ernst und Albrecht genau halten zu wollen. — 27. September 1408. Herzog Ernst bekennt, dass sein Kanzler Georg von Passau, Reinprecht von Walsee und Kaspar und Gundacker von Starhemberg mit Ulrich Ekker, Hauptmanne in Nieder-Baiern, Wilhelm Frauenhofer, Hofmeister, und Wilhelm Ahaimer, Rath Herzog Heinrich's von Baiern, in seinem und seines Vetters Albrecht Namen zu Eferding taidingten, dass er dem Herzoge Heinrich 4000 fl. bezahlen solle, was auch geschehen, von wegen der 300 Spiesse, die er ihm, dem genannten Bischofe, und den genannten Landherren zu Hilfe gegen seinen Bruder Leopold, den Bischof von Freising und die Landherren von Österreich schicken soll, welches Geld ihm abgehen soll an seinem Heirathsgute, das er mit der Herzogin Margaretha bekommt. Lichnowsky V, Reg. Nr. 1044, 1045. — 29. April 1410. Herzog Ernst verlegt den Jahrmarkt der Stadt Steyer vom fünften auf den vierten Sonntag nach Ostern. Preuenhuber 78.

1) Lichnowsky V, Reg. Nr. 1351, 1352, 1425.

2) Original im Stadtarchive zu Enns. Gegeben zu Wien am Suntag vor dem heil. Auffarttag 1413.

3) Original im Stadtarchive zu Enns. Gegeben zu Lyntz am Suntag nach St. Michelstag 1428.

4) Urkundenband Nr. LXIX.

5) „ „ LXX.

nie ermüdete, Händel anzuspinnen. So weigerte sich Herzog Ernst im Jahre 1416, die Stadt und Herrschaft Steyer gegen die Ablösungssumme einzuantworten, und es konnten dadurch leicht ernste Ereignisse herbeigeführt werden, hätte nicht Albrecht's weise Mässigung die schwierige Angelegenheit zum friedlichen Ausgleiche gebracht. Albrecht V. verweilte damals in Enns und sendete von dort aus Bevollmächtigte nach Steyer, die im Namen des Herzogs die Huldigung der Steyrer verlangten. Nach kurzer Zeit traf auch der Herzog in Steyer ein und bestätigte der Stadt die alten Freiheiten.

Die Plünderungen und Verheerungen der Taboriten unter Žiška riefen Herzog Albrecht V. nicht nur von der Ordnung der inneren Angelegenheiten des Landes ab, sondern nöthigten ihn auch, den Herzogthümern grosse Opfer aufzuerlegen. Nach der Rechnung des Hubmeisters Berchtold von Mangen betrug die jährliche Gesammteinnahme Herzog Albrecht's 72.246 Pfund, wovon auf das Ungeld, auf die Gerichte, Mauthen, Urbarsteuern 40.649 Pfund und auf den Anschlag zur Rettung des Landes gegen die Hussiten allein 18.871 Pfund entfielen [1]). Für die Verluste, welche die Städte dadurch erlitten, entschädigte Albrecht die Bürger mit Gnadenbriefen, wie dies die Urkunde vom Jahre 1428 bezeugt, durch welche der Stadt Enns das Recht zugesprochen wurde, alle Grundbesitzer ausserhalb des Burgfriedens mit Ausnahme der Geistlichkeit zu besteuern [2]).

Albrecht V. war es nach dem Tode Kaiser Sigismund's nur kurze Zeit gegönnt, sich des Besitzes dreier Reiche zu erfreuen; die Kronen von Ungarn und Böhmen schmückten sein Haupt, doch bevor er sich als erwählter römischer König die deutsche Krone aufsetzen lassen konnte, schied er aus dieser Welt (am 27. October 1439). Sein Testament bestimmte, dass, wenn seine Gemahlin Elisabeth, die er gesegneten Leibes zurückliess, eine Tochter gebäre, Herzog Friedrich V. Österreich erben solle; wäre es ein Sohn, so habe Herzog Friedrich im Verein mit der Königin Elisabeth und mit neun Mitregenten die Vormundschaft zu führen.

Ladislaus der Nachgeborne kam am 22. Februar 1440 zur Welt. Die österreichischen Länder befanden sich während der Verwaltung

---

[1]) Von Weihnachten 1433 bis Weihnachten 1434. Lichnowsky V, Reg. Nr. 3389. — Die Einnahmen von 1412 bis 1417 betrugen 197.297 Pfund, die Ausgaben 187.587 Pfund. Lichnowsky V, Reg. Nr. 1692.

[2]) Urkundenband Nr. LXXVII.

Friedrich's, der am 2. Februar 1440 zum römischen Könige ernannt wurde, in keiner glücklichen Lage. Die Räubereien hoben jede Sicherheit auf und hemmten den Handel. Friedrich blieb dabei gleichgiltig, entweder aus Geiz oder aus Geldmangel, und liess geschehen, dass die Adeligen den Landesfrieden so arg verletzten.

Die Stadt Enns hat aus dieser Zeit nur wenige Begünstigungen von König Friedrich aufzuweisen. Er befahl den Bürgern von Mauthausen, die Ennser daselbst ihr Salz gegen den üblichen Hofzins einlegen zu lassen [1], und verbot den Handelsleuten die Benützung jener Strassen, durch welche der Mauth zu Enns der Zoll entgehe [2].

Ein seltenes Document ist uns aber in dem Schreiben Friedrich's an Leonhart Bischof von Passau erhalten, in welchem er strenge die Aufhebung des Interdicts verlangte, mit dem der Dechant Burkhart aus Anlass eines Zehentstreites die Ennser Bürger belegt hatte [3].

König Friedrich's Vormundschaft über Ladislaus ging, begleitet von kriegerischen Ereignissen, auf eine für ihn sehr demüthigende Weise im Jahre 1452 zu Ende. Während Friedrich in Rom zum Kaiser gekrönt wurde und seine Vermählung feierte, hatte sich Ulrich Eytzinger in Österreich zum Regenten aufgeworfen.

Eytzinger machte grosse Rüstungen und nahm bedeutende Geldsummen auf, denn nicht, ohne das Äusserste zu wagen, wollte er dem Kaiser die aufgewiegelten Lande überlassen. Als oberster Hauptmann und Verweser des Landes Österreich überliess er auch gegen ein Anlehen von 900 Pfund Wiener Pfennigen den Ennser Bürgern das Amt, die Mauth, den Zoll, das Ungeld und Gericht auf zwei Jahre [4]. Am 6. März 1452 übergab er der Stadt Enns eine Bestätigung über 400 Pfund Wiener Pfennige, die er von ihr erhalten und die sie binnen zwei Jahren von den Renten der Ämter abziehen sollte [5].

Als Kaiser Friedrich gegen Ende Juni 1452 zurückkehrte, erschien am 27. August Eytzinger mit einem zahlreichen Heere vor Neustadt, unter welchem sich auch Truppen des Landes ob der Enns befanden. Der Sturm auf die Stadt wurde durch die ausserordentliche Tapferkeit des steirischen Ritters Andreas Paumkircher abgeschlagen. Es kam zum

---

[1] Urkundenband Nr. LXXXI und Nr. CIV.

[2] „ „ LXXXII.

[3] „ „ LXXXIII.

[4] Wien am 18. Jänner 1452. Lichnowsky VI, Reg. Nr. 1618.

[5] Wien am 6. März 1452. Lichnowsky VI, Reg. Nr. 1632.

Abschlusse eines Vertrages, in dem die Entlassung König Ladislaus' aus der Vormundschaft festgesetzt wurde. Am 4. September ward König Ladislaus bei dem steinernen Kreuze vor dem Wiener Thore Neustadts von vier kaiserlichen Räthen dem Grafen Ulrich von Cilli übergeben [1]), der daselbst mit einer Reiterschaar angekommen war. Der zwölfjährige Ladislaus zog hierauf am 13. September unter grossem Jubel in Wien ein.

König Ladislaus, der nur sechs Jahre herrschte und schon am 23. November 1457 mit Tode abging, bestätigte im Jahre 1453 der Stadt Enns sämmtliche Freiheitsbriefe [2]). Er gab auch in demselben Jahre den Mauthnern zu Linz, Ips und Stein den Befehl, die in Enns und Wels ansässig seien und keine Häuser, aber Bürgerbriefe aufzuweisen haben, gleich den Bürgern zu behandeln [3]).

Wie früher schon Herzog Albrecht III. in den Jahren 1376 und 1379 eine Ordnung hinsichtlich der Errichtung der Bräuhäuser gab [4]), so beschränkte auch König Ladislaus durch das Generalmandat vom Jahre 1454 die Einfuhr des böhmischen und mährischen Bieres und die Verleihung neuer Brauereilicenzen [5]). Im Jahre 1454 erliess er das Verbot, das Hödlinger Salz von Hall, von Gmunden und Schellenperg über die Donau in die Riedmarch und in das Machland zu führen, damit die Mauth zu Enns keine Einbusse an der Zollabgabe erleide [6]).

Nach König Ladislaus' raschem Tode wurde der Streit um die Erbschaft Österreichs von Neuem von Kaiser Friedrich und Herzog Albrecht VI. angefacht; die Gewalt schien anfangs über das Recht die Oberhand zu behalten, bis der Vertrag vom 21. August 1458 die beiden Brüder versöhnte. Das Land ob der Enns wurde unter Albrecht VI. durch unerhörte Abgaben erschöpft. Die frühere schlechte Verwaltung des Landes und Albrecht's VI. Verschwendung hatten das Volk in solches Elend gestürzt, dass die Leute in Oberösterreich sagten: „Sähen

[1]) 13. October 1452. König Ladislaus weist dem Grafen Ulrich von Cilli jährlich 6000 fl. auf die Ämter und Mauthen zu Enns, Linz und Gmunden als Belohnung an. Chmel, „Materialien zur österreichischen Geschichte, II, 30, Nr. XXX.

[2]) Gegeben zu Wienn am Sambstag nach St. Peter vnd Paul 1453. Original im Stadtarchive zu Enns.

[3]) Lichnowsky VIII, DXXIV, Reg. 1829.

[4]) Urkundenband Nr. XLV, XLVII und im Codex von Enns.

[5]) Gegeben am Mitichen nach dem Suntag Judica in der Vasten 1454. (Codex von Enns.)

[6]) Urkundenband Nr. LXXXV.

sie nicht an ihr Weib und Kinder, so wollten sie ihr Erbe lassen liegen und bloss davongehen, denn sie vermöchten solches Geben nicht mehr" [1]). Die Misserntc und die Münzverschlechterungen führten eine Vertheuerung der Lebensmittel herbei, wodurch die ärmere Volksclasse zu den grössten Entbehrungen gezwungen wurde Albrecht VI. liess in Enns, wo sich schon unter den steirischen Ottokaren [2]) eine Münzstätte (im Jahre 1191) befand, jene berüchtigten Pfennige [3]) prägen, die unter den Namen „Hebrenko" und „Schünderlinge" im Umlaufe waren und das Meiste zur Entwerthung der Münzen beitrugen [4]).

Von Albrecht VI. erhielt die Stadt Enns im Jahre 1459 einen Bestätigungsbrief über ihre Freiheiten [5]) und über die Salzfuhr in das Machland [6]). Ingleichem erhöhte er das Stiftungscapital für eine ewige Messe in der Georgencapelle zu Enns auf 22 Pfund Wiener Pfennige [7]), da die von Herzog Rudolph IV. auf die Mauth von Enns angewiesene Summe von 16 Pfund Wiener Pfennigen zur Erhaltung eines Caplans nicht mehr hinreichte.

Durch den Tod Albrecht's VI. [8]) war Kaiser Friedrich von seinem verderblichsten Feinde befreit, doch keineswegs Österreich von den Gräueln des Krieges. In Nieder-Österreich hausten die böhmischen und mährischen Söldner als Räuber, im Lande ob der Enns erhob der wilde Fehdengeist neuerdings die Fackel des Krieges. Wilhelm von Pucheim und Georg von Stain beherrschten mit ihren Brandstiftern und Plünderern beinahe den grössten Theil des Landes. Die Städte, welche nicht von ihnen heimgesucht wurden, litten unter den harten Forderungen des kaiserlichen Heerführers Ulrich von Grafeneck, der Geld, Lebensmittel

---

1) Preuenhuber pag. 112.

2) In einer Urkunde vom Jahre 1191 heisst es: „Acta . . . apud Anisum in interiori domo Rivvidi, qui tunc temporis monetam tenebat". Kurz, „Ottokar und Albrecht I.", II, 63.

3) Ein Denar vom Jahre 1463 befindet sich in der Münzensammlung des Herrn Ignaz Gruber jun. in Enns; er trägt auf der einen Seite die Umschrift Albertus Archidux Austriae und vier Wappenschilder in's Kreuz gestellt (von Österreich, Steiermark, Kärnten und der Stadt Enns), auf der anderen Seite das Wappen der windischen Mark und den Beisatz Moneta Nova Enns. (Erklärt von Dr. Gaisberger in St. Florian.)

4) Urkundenband Nr. XCI.

5) Original im Stadtarchive von Enns. Gegeben zu Lynntz am Montag nach dem Sontag Letare in der Vasten 1459.

6) Original im Stadtarchive von Enns. Gegeben zu Lynntz am Pfinztag vor dem Palmtag 1459.

7) Urkundenband Nr. XC.

8) Er starb den 2. December 1463.

und Frohndienste zur Herstellung der Festungswerke [1]) auf die drückendste Weise erzwang. Besonders schwer traf dies Loos die Städte Enns und Steyer und die Umgegend von St. Florian.

Grössere Drangsale sollten jedoch dem österreichischen Lande aus dem Bündnisse Kaiser Friedrich's mit dem Könige Wladislaus wider den König Mathias von Ungarn erwachsen (1476). König Mathias brach im Jahre 1477 mit seinem Heere in Österreich ein und rückte, mit Feuer und Schwert die Einwohner unterjochend, vor Wien.

Verlassen von den Königen Polens und Böhmens, verrathen von einem Theile des österreichischen Adels, der sich in das Lager des Königs Mathias begab, konnte Kaiser Friedrich nicht länger mit seinen geringen Streitkräften den Krieg fortsetzen und einem Feinde Widerstand leisten, der seine Länder auf die grausamste Weise verwüstete und entvölkerte. Er nahm, wenngleich unter harten Bedingungen, am 1. December 1477 den Frieden an.

In diesem Jahre wurde die Stadt Enns sammt den Einkünften derselben vom Kaiser Friedrich dem Erzbischofe Johann von Gran verpfändet [2]), der dem Könige Mathias den Gehorsam aufgekündigt und sich mit seinen Schätzen zu Friedrich geflüchtet hatte [3]). Der Erzbischof überliess noch im Jahre 1477 der Stadt Enns die Mauth, das Gericht um den Pachtschilling von 1000 Pfund Wiener Pfennigen auf zwei Jahre [4]), und im Jahre 1481 mit dem Ungelde auf ein Jahr um die Summe von 1000 Pfund Pfennigen [5]).

Noch war die Ruhe in dem verarmten Lande nicht hergestellt. Ein neuer Einfall, veranlasst durch einige Adelige Böhmens (1478), setzte die Einwohner in Schrecken, und die ganze Strecke von Mauthausen bis Kloster Zwettl unterlag den Verheerungen der Böhmen, die, trotz der Unterhandlungen in Enns, noch in den Jahren 1479 und 1480 ihre Streifzüge im Mühlviertel fortsetzten.

Durch den am 3. Mai 1481 erfolgten Tod Sultan Muhamed's II. des Eroberers, dem bisher die ganze Streitmacht der Ungarn an der

---

[1]) Urkundenband Nr. XCVI.

[2]) „ „ CII, CIII.

[3]) Er lieh dem Kaiser 100.000 Goldgulden zur Vermählung seines Sohnes Maximilian mit Maria von Burgund.

[4]) Gegeben Wien am Montag St. Johannis Abend zum Sunawenden 1477. (Original im Stadtarchive von Enns)

[5]) Gegeben Wien am Montag vor St. Ambrosientag 1481. (Abschrift bei Latour.)

südlichen Grenze des Reiches gegenüber stand und den hartnäckigsten Widerstand leistete, war König Mathias die lange ersehnte Gelegenheit geboten, an dem gehassten Nachbar, dem Kaiser Friedrich, Rache zu nehmen. Die Brandschatzungen Zeleny's, der mit seinen Rennerschaaren oftmals in Nieder-Österreich einbrach und wieder zurückkehrte, sollten nur Vorspiele eines Krieges sein, der den österreichischen Provinzen grosses Unheil bereitete.

Als König Mathias mit dem Sultan Bajezid den fünfjährigen Waffenstillstand abgeschlossen hatte, zog er mit seiner ganzen Heeresmacht nach Österreich und ohne Schwertstreich vor Wien. Der Kaiser ohne Heer, ohne Geld, das Land erschöpft, der Adel uneinig und ohne Kraft, dies alles wirkte zusammen, dass Mathias mit geringer Mühe am 1. Juni 1485 die kaiserliche Residenzstadt einnehmen und sich Nieder-Österreich unterwerfen konnte. Nur das Land ob der Enns vertheidigte sich muthvoll gegen die Angriffe der Ungarn unter Wilhelm Tettauer, der bloss die Enns bei Kronstorf gewann und zwei Taber daselbst erbaute. Mittlerweile gelang es dem Kaiser und dem römischen Könige Maximilian, bei den in Nürnberg versammelten Fürsten eine Reichshilfe zu erlangen. Der Herzog Albrecht von Sachsen, dem Friedrich das Commando über die Reichstruppen übertragen hatte, rückte dem Feinde entgegen, während der Landeshauptmann Gotthart von Starhemberg auf den Befehl des Kaisers [1]) das Aufgebot nach Linz berief.

In welchem trostlosen Zustande sich die Städte des Landes ob der Enns befanden, ersieht man aus dem Schreiben der Ennser Bürger an den Erzbischof von Gran, dem sie das gänzliche Daniederliegen des Salzhandels klagten [2]), und aus den Berichten an den Kaiser und Herzog Albrecht von Sachsen [3]), worin sie sich wegen der mangelhaften Befestigung der Stadt entschuldigen und die Unmöglichkeit darstellen, den Anschlag zu leisten. 3000 Pfund hatten die Bürger von Enns zur Herstellung der Ringmauern im Jahre 1487 verausgabt; dabei stockten alle Geschäfte, waren die Arbeiten der Handwerker eingestellt, da ausser den Söldnern noch 60 Bürger Tag und Nacht hindurch die Wachen auf den Thürmen und bei den Thoren versehen mussten. Unter

---

[1]) Der Befehl ist gegeben zu Nürnberg am 19. Juli 1487.

[2]) Urkundenband Nr. CX.

[3]) „ „ CXI, CXII. Der Anschlag aller Städte des Landes ob der Enns betrug 16.000 fl. (CXII). Man vergleiche auch den früheren Anschlag vom Jahre 1480, Urkundenband Nr. CVI.

solchen Verhältnissen konnte die Stadt Enns ihren Anschlag nicht entrichten [1]), zumal noch die Landherren den Bürgern und Holden unrechtmässig Steuern auferlegten [2]). In dieser Bedrängniss erwirkten die Ennser Bürger bei dem Kaiser den Befehl [3]), dass die Priester und Adeligen, die zu Enns Häuser besassen, auf die Kriegsdauer zur Bewachung der Stadt und zur Leistung der Robot [4]) verhalten wurden.

Der Fall von Neustadt, welche Stadt durch 26 Monate die Angriffe der Ungarn abschlug, bestimmte Herzog Albrecht von Sachsen, einen Waffenstillstand zu verlangen. König Mathias gewährte ihn; die Waffenruhe wurde bis 1. November 1488 festgesetzt und später bis zum Sommer 1489 verlängert.

Die Stadt Enns, wohl befestigt und von Bürgern bewacht, die dem Kaiser treu ergeben waren, schwebte zu Anfang des Jahres 1488 in Gefahr, durch Verrath in die Hände des Königs Mathias zu fallen [5]). Durch die rechtzeitige Warnung des Erzbischofs Johann von Salzburg an den Rath der Stadt Enns entging die alte Veste dem bösen Anschlage des Valentin Fuchs [6]), der mit zehn Gesellen von Marx Oder um 200 Pfund bestochen worden war, Nachts die Thore zu öffnen und die Ungarn aus dem Täber an der Enns einzulassen.

In demselben Jahre erneuerte der Kaiser den Befehl, dass der Adel gleich den Bürgern der Stadt Enns die Lasten zu tragen habe [7]); zugleich wurden die Bewohner der Umgebungen von Enns auf zwei Meilen angewiesen, zur Befestigung der Stadt Frohndienste zu leisten [8]). Die Klöster Gleink mussten 10 Mann, Seitenstetten 20, Waldhausen und Baumgartenberg 10 Soldaten nach Enns schicken und dort erhalten [9]). Wolfgang Grafenwerder wurde zum Hauptmanne der Stadt Enns bestellt [10]) und ihm die Befestigung derselben besonders anempfohlen [11]).

---

[1]) Urkundenband Nr. CXVI.
[2]) „ „ CXVII.
[3]) Ddo. Hall, 15. Jänner 1487.
[4]) Zum Festungsbau.
[5]) Urkundenband Nr. CXX.
[6]) „ „ CXVIII.
[7]) „ „ CXIX.
[8]) „ „ CXXII.
[9]) „ „ CXXII, Anmerkung.
[10]) „ „ CXXI, CXXIX.
[11]) „ „ CXXIV.

Ausserdem erhielt Gotthart von Starhemberg den Auftrag, 40 Reiter und 60 Mann zu Fuss in die Stadt zu legen [1]), und trug man für die Bewehrung und Vertheidigung der Stadt dem Pfleger Vincenz Oberheimer die grösste Sorgfalt auf [2]).

Die Stadt musste damals grosse Verluste erlitten haben; der Kaiser gab ihr ein Brückenmauth-Privilegium, um von dem Zollerträgnisse die Stadtmauern, das Schloss und die Brücke zu befestigen und zu erhalten [3]); auch musste der Erzbischof von Salzburg auf die Zahlung der Pachtsumme für die überlassenen Ämter verzichten.

Trotz der sturmvollen Periode, in die Kaiser Friedrich's Regierungszeit fiel, hatte die Stadt Enns viele kaiserliche Gnadenbriefe erhalten, die besonders auf die Hebung des Handels und auf die Verbesserung der Gerichtspflege gerichtet waren.

Im Jahre 1464 bestätigte Friedrich der Stadt alle alten Privilegien [4]) und schlichtete er den Streit zwischen der Stadt Enns und dem Markte Mauthausen wegen des Salzhandels im Machlande [5]). Nebst anderen Schiedssprüchen [6]) erlaubte er dem Rathe zu Enns die Ausfertigung aller Briefe, die Käufe oder Verkäufe von Gütern betreffen, die im Burgfrieden der Stadt Enns liegen [7]); ingleichem stellte er die unrechtmässigen Zollabforderungen [8]) für die Salz- und Waarentransporte ab.

Aus Anlass der Kriege erlaubte er der Stadt Enns, alle ihre Beschwerden unmittelbar vor ihn zu bringen [9]), da nur er allein darüber entscheiden wollte. Eine besondere Begnadung für die Ennser Bürger war auch das Privilegium über den Klingenprunn [10]), und wie früher schon Herzog Albrecht VI. einigen Bürgern die Benützung dieser Wasserleitung gestattete, so durfte nach dem kaiserlichen Briefe die

---

1) Urkundenband Nr. CXXXII.
2) " " CXXXI, CXXXIII, CXXXVI.
3) " " IC, CVII, CVII und CXIX, CXXII, CXXIII, CXXIV, CXXIX, CXXXV, CV.
4) Gegeben zu Neustadt am Montag nach Symon und Judas 1464. Original im Ennser Stadtarchive.
5) Urkundenband Nr. XCIV.
6) " " XCVII und CVIII.
7) Gegeben zu Neustadt, 2. Mai 1476.
8) Urkundenband Nr. C, CXXVI, CXLI.
9) " " CXXVIII.
10) " " CI.

Stadtgemeinde auf ewige Zeiten die Klingenprunner Quelle von dem kaiserlichen Meierhofe in die Stadt leiten und benützen.

Am 6. April 1490 starb König Mathias, ohne Versöhnung mit seinem Gegner. Friedrich III. war nun von dem gefürchtetsten Gegner befreit und bald wieder in dem Besitze seiner Länder. Das wieder eroberte Wien sollte jedoch seinen rechtmässigen Herrscher nicht mehr in seinen Mauern beherbergen, denn schon am 19. August 1493 beschloss Kaiser Friedrich zu Linz sein Leben.

Gemeindewesen der Stadt Enns.

Die Sage schreitet mit dem neugierigen Wanderer durch verfallene Gänge, die Treppen hinauf zu den Erkern und Thürmen, und erzählt ihm ihre wundersamen Mythen von begrabenen Geschlechtern und ihren Thaten, von Liebe, Schmerz und Lustbarkeit. Wie sie, doch ernster, prüfend, eine strenge Richterin, weist die Geschichte dem Forscher den Weg zu den stillen Stätten der Vergangenheit; kein vergilbtes Pergament, kein Schwert, kein Helm ist ihr zu gering, sie sprechen ihr von Menschen, die gedacht, gehandelt, von Krieg und Mord, von Recht und Sitte, von der Könige Herrschaft, von des Adels Macht, von des Bürgers Fleiss und frommem Sinne. „Nicht in den Burgen, in den Königshäusern allein", spricht sie zu dir, „zeichnete mein Griffel Ereignisse auf: in jeder Stadt hatte ich meinen Wohnsitz; denn Thaten, werth der Erinnerung, sah ich auch den Bürger vollbringen, und Bürger fand ich auch, die über Tod und Leben sprachen, die Herrscher in der Gemeinde, in der Familie, Schützer und Vertheidiger des Glaubens waren. Wie die Könige den unterjochten Völkern ihre Gnadenbriefe verliehen, die Krieger auf den Schlachtfeldern des Morgen- und Abendlandes ihre Siegeszeichen aufpflanzten, so liessen die Bürger zu Land und zu Meer ihre Handelsschätze zu den Völkern tragen: unbegrenzt war ihre Herrschaft — in jedem Lande ihr Stapelplatz".

Die Stadt Enns[1]), zum Theile noch umschlossen von dunklen alten Ringmauern, liegt auf zwei Bergen, die den Namen Schmiedberg und Ennsberg führen. Von diesen Anhöhen blickt sie hinab auf den

[1]) Sie ist 4 Stunden von der Stadt Linz entfernt.

Ennsfluss, der, am Fusse des Radstädter Tauern [1]) entspringend und durch das anmuthige Ennsthal hinströmend, sich bei der Stadt Steyer mit der reissenden Steyer vereinigt und gegenüber von Mauthausen in die Donau stürzt. Die cyklopischen Ringmauern, die an einigen Orten schroff abfallen und mit Thürmen versehen sind, zeigen noch Überreste des untergegangenen altrömischen Lorch (Lauriacum). Quaderstücke, Capitäle, Säulentrommeln, die aus dem Steinringe hervorragen, haben sich als Gedenkzeichen des classischen Lorch in den Mauern der Ennsburg erhalten.

Unter Rudolph IV., Albrecht III. und Albrecht IV. [2]) trugen die Plätze, Strassen und Eingänge der Stadt Enns folgende Benennungen: „Vnsere frawn strass, Haberfeltgasse, Hoppfenstras, pey der Lackn, pecknstras, am Ennsperg, Schmidstras, am Ring, vor der Stat an der altn pruck, vor dem Hoppfentürlein, vor dem Smidtor, Spitalgasse, Judenstras, Münzerstras, am Anger, an der Rauchripp, zwischen vnser frawn vnd die pfarr, vnser frawn tor, auff sand Georgnperg, Altstat, Nider Reintal".

Ein Theil der Stadtmauer wurde abgerissen, Thore, Gebäude und Capellen sind verschwunden, von denen nur mehr Kaufbriefe und Stiftungsurkunden melden.

Kein Stein bezeichnet den Platz, wo die Burg der steirischen Ottokare stand; an die Georgencapelle erinnern blos die berühmte Übergabsurkunde Ottokar's VI. vom Jahre 1186, die Stiftbriefe der Herzoge Rudolph's IV. und Albrecht's VI. [3]). Am 15. Juli 1230 hielten in dieser Capelle der Dechant von Enns und der Abt von Baumgartenberg eine Zusammenkunft und fällten den Spruch im Streite der Gräfin von Peilstein und des Albero von Arnstein mit dem Probste von Waldhausen über die Zehente von Simonfelden. Gänzlich zerstört ist die Capelle „Maria am Anger", die ausserhalb Enns in der Nähe der Kirche des heil. Laurenz stand und schon im Jahre 1111 von den Chronisten

---

[1]) Im Salzburger Kreise.

[2]) Nach einem Urbar von 1360 bis 1400, das sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befindet.

[3]) Urkundenband Nr. XXIX, XC. Nach einer Quittung erhielt der Caplan vom Rathe zu Enns anno 1471 zu Weihnachten 5 t. (Pfund) 4 β (Schilling). Bei Latour. — Heinrich Leitner, Stadtrichter zu Enns, weist in einem Stiftbriefe vom Jahre 1492 zum Bau der Georgencapelle 5 t. an. — Die Capelle bestand noch 1568, wie aus der Urkunde Kaiser Maximilian's II. (Wien, 5. Februar 1568) hervorgeht, mit der ein Beneficium der Georgencapelle dem Bruderhause in Enns verliehen wurde.

erwähnt wird [1]. Auf dem grossen Platze, wo sich jetzt der hohe Stadtthurm erhebt [2], befand sich „die Scheiblingkirche" (rundscheibige Capelle benannt), die im Jahre 1412 der Dechant und Pfarrer zu Enns, Ulrich von Potenstein, erbauen liess [3]. Ein neuer Bau verdrängte auch die alte Kirche des heil. Laurenz [4], die schon im Jahre 901 erwähnt wird [5] und ausserhalb Enns nahe bei Lorch stand. Ein glücklicheres Los ward dem Minoritenkloster [6], der St. Johanniscapelle [7] und der Frauenkirche [8] beschieden, die gegenwärtig nebst der Barbara- oder Spitalskirche zu den einzigen Baudenkmälern des Mittelalters zählen.

---

[1] Monumenta boica XXVIII, XXIX. Im Jahre 1414 stifteten Thoman Burger, Stadtrichter zu Steier, Barbara, seine Hausfrau, Andreas Kellner, Herzog Albrecht's Küchenmeister, und Afra, seine Hausfrau, 16 t. für eine ewige Messe daselbst zum Seelenheile der Mutter. Preuenhuber 69. Bestätigungsurkunde hierüber von Georg Bischof zu Passau (Wien, 7. Mai 1415) im Stadtarchive zu Enns.

[2] Maximilian II. erlaubte im Jahre 1565 die Erbauung des Thurmes, wozu das Materiale der baufälligen Capelle verwendet wurde.

[3] Die Original-Stiftungsurkunde befindet sich im Stadtarchive von Enns. — Urkundenband Nr. LXXII. — Chmel, Regesten zu Kaiser Friedrich III., Nr. 8085. Nürnberg, 5. Juli 1487. Befehl an Starhemberg, den Rath der Stadt Enns zu verhalten „dem bischoue zu Constat Andreen daz haws zu dem altar in der Scheyblingen kirchen zu Enns gelegen gehörennd, so mit Colman Jessl capplan daselbs tod vnd abganng yetz ledig worden ist einzeantworten".

[4] Sie wurde im X. Jahrhunderte zur Metropolitankirche erhoben. Die jetzige Kirche von Enns wurde von Maximilian I. erbaut.

[5] Monum. boic. XXVIII, I, pag. 32.

[6] Wurde im Jahre 1367 von Friedrich Grafen von Walsee gestiftet. Pillwein, „Traunkreis", pag. 245 und 246.

[7] Eine Stiftung der Grafen von Walsee. Chmel, Regesten zu Kaiser Friedrich, Nr. 8565. Linz, 4. Juni 1490. Friedrich bestätigt einen inserirten Brief (ddo. am Tage nach St. Veitstag 1475), wodurch weil. Reinprecht von Walsee zu ewigem Bestand der von seinen Vorvordern, ohne darüber einen Stiftbrief zu geben, gestifteten ewigen Messe in der von ihnen gebauten Capelle der minderen Brüder St. Franciscen-Ordens zu Enns, dem Quardian und Convent desselben Klosters und ihren Nachkommen jährlich 24 Pfund auf seinem Amte zu Enns verschrieben hat.

[8] Von älteren Dechanten zu Enns werden in den alten Urkunden genannt: Geholfus plebanus de Anaso (1189) bei Stülz, „Kloster Wilhering", S. 448, und bei Kurz Beiträge: im Jahre 1263 ein Decanus in Aneso; ferner anno 1347 Vitigo, Dechant von Enns; er stiftete zu Ehren der Maria Magdalena einen Altar in der Kirche zu St. Lorenz (Datum Patavii nono idus Aprilis 1347); anno 1357 Heinrich, Chorherr von Passau, stellt als Dechant von Enns einen Revers aus wegen Abhaltung dreier Wochenmessen auf dem St. Johann Baptist-Altar für den Bürger zu Enns Konrad von Deussal (Original im Stadtarchive von Enns); anno 1384 war der Chorherr zu Passau Heinrich von Volkenstorff Dechant in Enns (Originalurkunde im Stadtarchive von Enns). — Von den ältesten Stiftungen sind zu erwähnen: für die Kirche St. Lorenz Urkundenband Nr. XI und für die Frauenkirche Urkundenband Nr. XXII und LXIV.

Zu den ältesten Stiftungen der Stadt Enns gehören das Siechen- und Bruderhaus und das Bürgerspital. Die Gründung des Bruderhauses erfolgte durch Ulrich von Husendorf im Jahre 1319 und es stand in der Vorstadt Schmidberg [1]). Über das Jahr der Erbauung des Bürgerspitals gibt kein Document sichere Angaben und nach der ältesten Stiftungsurkunde vom Jahre 1336 [2]) mag die Entstehung dieses Wohlthätigkeitsinstitutes in das XIV. Jahrhundert fallen.

188 Stiftsbriefe [3]) sind gewiss das beste Zeugniss für den Gemeinsinn der Ennser Bürger, von denen einige sich durch besondere Sorgfalt in der Verwaltung des Spitals auszeichneten und als die eigentlichen Gründer und Beförderer der Anstalt bezeichnet werden. Andreas Kellner, seine Hausfrau Afra und Martha Perauschin haben im Laufe des XV. Jahrhunderts durch bedeutende Stiftungen und durch ihre milde Vorsorge den Fortbestand dieser Anstalt gesichert, die noch gegenwärtig den Hilflosen sichere Zuflucht gewährt.

Als der Stadtrichter Andreas Kellner im Jahre 1424 die Spitalverwaltung übernahm, bestand nach dem Inventar [4]) „der dienstzins vnd purekrecht von allen Spitalguetern“:

waiczen 3 meczen.
korn 8 Mutt 14 meczen.
habern 7 „ 6 „

vnd ye 31 meczen zu raitten fur ain Mutt in gelt 48 t. 7 β 24 d. [5]).

---

[1]) Nach den Aufzeichnungen des Spitalverwalters Johann Kain (v. J. 1837), die mir der gegenwärtige Verwalter Karl Galler bereitwilligst zur Benützung überliess. Im Jahre 1561 wurde ein neues Bruderhaus erbaut, welches für 18 Personen eingerichtet war.

[2]) Friedrich der Slag zeigt an, dass er, Leopold Fleischhaker und seine Hausfrau Adelheid 1 Pfund Gelt zu einem ewigen Burgrecht auf sein Haus für die Vertheilung von Brod, Wein und Fleisch unter die Armen im Spital gestiftet habe. (Kain.)

[3]) Vom Jahre 1334 bis 1493. Von den bedeutenderen Urkunden erwähnen wir: Anno 1352. Dietrich Maulhart vermacht den Erlhof bei Steyer für eine ewige Messe in der Spitalkirche. Die Urkunde trägt das Bestätigungssiegel Herzog Albrecht's II. — Anno 1430. Andreas Kellner und seine Hausfrau schenken einen Acker, das Duckhaus sammt Garten und eine Fleischbank, wovon man jährlich 30 Pfund Unschlitt dient dem Spital; davon sollen zwei Messen gehalten werden und der Rest des Erträgnisses zum Ankaufe von Fleisch für die Armen bleiben. — Anno 1443 errichtete Afra Kellner in der Spitalkirche einen Altar zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit und fundirte eine Messe. Über diese Stiftung setzte sie den Rath der Stadt Enns zum Schutzherrn ein. — Anno 1444 bestätigte der Bischof von Passau diesen Stiftungsbrief. Preuenhuber 69. (Sämmtliche 188 Stiftsbriefe befinden sich im Stadtarchive von Enns.)

[4]) Das Original befindet sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

[5]) t = Pfund; β = Baczen oder Schilling; d. = denar oder Pfennig. 1 Pfund war gleich 20 bis 24 Schillinge; 12 Pfennige = 1 Schilling.

7 Swein für 4 t. 60 d. (à 6 β werth, auch 1 t.).
11 vaschanghenn.
24 Herbsthuner.
9 Genns.
2 t. vnd 6 β air.
47 kās, die sullen 7 β vnd 1 d. wert sein.
weynachtsprott für 52 d.
vnd 2 Schött haribs.

Unter den besonderen Abgaben:

½ t. Semleins prott für 8 d.
weynachtprott für 16 d.
von den kalchöffen an der alten prukn, von yedem kalichmaister järl. 1 Mutt kalch.
ain Hauss in der Smidstrass dient all Jar ein leyneins tuch für 2 t., dasselb tuch man järlich vnder die armen leut im Spital tailet.
von fleischhakern zus. 165 t. vnslid.

Besondere Ausgaben:

Den Spitalern all wochen am Sambstag vmb fleisch 10 d. macht zus. 14 β 20 d.
vmb hering in der Vasten all Jar 2½ t.
Die 6 pett die Vlreich Maulhartt in das Spital gestift hat, alle Jar in der ersten Vastwochen yedem menschen an dieselbigen pett 10 d. zus. 60 d.
ainem chapplan in dem Spital am Montag nach St. Kathrein tag von einer Stiftung 1 t.
Dem Spitalmaister [1]) von 2 Jartägen ½ t.
Den Siechen zu Enns all Jar zu Purckrecht an St. Görgentag vom Spital 77 d.
Dem Awhuetter all Jar vom Holcz zv hwetten 4 meczen korn.

Die Einnahmen des Siechenhauses betrugen:

im Jahre 1480	12 t.	3 β	29 d.
„ „ 1481	3 „	7 „	12 „
„ „ 1482	3 „	3 „	15 „
„ „ 1483	5 „	— „	37 „

Die Ausgaben stellten sich dagegen:

im Jahre 1480	6 t.	7 β	15 d.
„ „ 1481	10 „	— „	50 „
„ „ 1482	12 „	4 „	25 „
„ „ 1483	6 „	7 „	15 „

Die innere Verwaltung einer Stadt verbreitet das hellste Licht über ihre Gemeindezustände; Marktfreiheiten, Handelsbegünstigungen,

---

[1]) Vorsteher des Spitals waren: anno 1385 Peter Hersinger; anno 1430 Andreas Kellner; 1451 Hanns Kellner. Spitalmeisterinnen waren: anno 1431 Afra Kellner und in den Jahren 1472, 1488 bis 1493 Martha Perauschin.

Handwerkerordnungen, die im alten Rechte und in Gebräuchen wurzeln, finden durch sie ihre Erklärung. Durch die geordnete Verwaltung des Gemeindevermögens wächst die Wohlhabenheit der Stadt, mit ihr der politische Einfluss auf den Landtagen; durch sie wird des Bürgers Selbstgefühl gehoben, und freier, kräftiger vermag er als Vertreter von Recht und Sitte den Vorrechten der anderen Stände gegenüberzutreten. Die Stadtrechnungen gewähren den besten Einblick in die Vermögensverhältnisse der Gemeinde; Burgrecht, Ungeld, Pachtzinse, Grundsteuern, Brückenzölle, Söldnerlöhne, Strafgelder sind in den Büchern der Stadtkämmerer verzeichnet, die uns nicht blos den Modus der Besteuerung darlegen, sondern auch über Lebensmittelpreise, Theuerungszustände, Tag- und Arbeitslöhne, Kriegsauslagen, Anlehen und Verpfändungen treffliche Aufschlüsse geben.

Die Einnahmen der Stadt Enns betrugen:

im Jahre 1429	1435 t.	3 β		
„ „ 1461	1555 „			
„ „ 1462	1374 „			
„ „ 1464	1463 „	4 „	17 d.	
„ „ 1467	1245 „	6 „	20 „	
„ „ 1470	1308 „	— „	9 „	
„ „ 1471	1437 „	5 „	2 „	
„ „ 1472	1259 „			
„ „ 1474	1248 „	12 „		
„ „ 1475	1142 „	6 „	29 „	
„ „ 1476	1311 „	4 „		
„ „ 1477	944 „	4 „	80 „	
„ „ 1482	1380 „	6 „	12 „	
„ „ 1483	1268 „	8 „		

Von diesen Einnahmen entfiel:

im Jahre 1461 auf das Ungeld	872 t.
„ „ 1462 „ „ „	641 „
„ „ 1464 „ „ „	578 „
„ „ 1467 „ „ „	622 „
„ „ 1470 „ „ „	472 „
„ „ 1471 „ „ „	589 „
„ „ 1472 „ „ „	534 „
„ „ 1474 „ „ „	604 „
„ „ 1475 „ „ „	608 „
„ „ 1476 „ „ „	665 „
„ „ 1477 „ „ „	646 „
„ „ 1482 „ „ „	663 „
„ „ 1483 „ „ „	692 „

Ferner

im Jahre 1461 auf die Landmauth [1]	444 t.
" " 1462 " " "	493 "
" " 1464 " " "	631 "
" " 1467 " " "	304 "
" " 1470 " " "	503 "
" " 1471 " " "	557 "
" " 1472 " " "	458 "
" " 1474 " " "	409 "
" " 1475 " " "	454 "
" " 1476 " " "	294 "
" " 1477 " " "	137 "
" " 1482 " " "	466 "
" " 1483 " " "	455 "

Dann

im Jahre 1461 auf die Salzmauth	244 t.
" " 1462 " " "	237 "
" " 1464 " " "	239 "
" " 1467 " " "	262 "
" " 1470 " " "	316 "
" " 1471 " " "	281 "
" " 1472 " " "	260 "
" " 1474 " " "	231 "
" " 1475 " " "	180 "
" " 1476 " " "	352 "
" " 1477 " " "	161 "
" " 1482 " " "	205 "
" " 1483 " " "	105 "

Dann

im Jahre 1461 an Straf- und Gerichtsgeldern	17 t.
" " 1462 " " " "	2 "
" " 1464 " " " "	24 "
" " 1467 " " " "	35 "
" " 1470 " " " "	24 "
" " 1471 " " " "	9 "
" " 1472 " " " "	7 "
" " 1474 " " " "	4 "
" " 1475 " " " "	2 "
" " 1482 " " " "	18 "
" " 1483 " " " "	6 "

[1]) Mitinbegriffen der Zoll, der von den Gegenständen abgenommen wurde, die man auf dem Ennsflusse heraufbrachte.

Das Ungeld

von 8 vrn pier betrug	3 β	6 d.
„ 1 lagl Malmasir betrug	3 „	18 „
„ 3 vrn pier „	— „	45 „
„ 2 vrn wein „	— „	72 „
„ 1 lagl walysch wein betrug	3 „	6 „
„ 1 lagl Rayffal „	— „	72 „
„ 7 vrn Rottn wein „	7 „	— „
„ 1 vr most „	— „	18 „
Für 16 t. Salcz zahlte man als Zoll	6 „	12 „
„ 23 „ „ „ „ „ „	8 „	6 „
„ 2 „ „ „ „ „ „	— „	24 „

Im Jahre 1462 wurden „3200 Pfund 60 Küffl und 825 halbfueder und 29 dreylling Salcz und 4 fueder sudsalcz" verzollt; im Jahre 1483 nahm man nur von „1755 Pfund Salcz" den Zoll ab.

Unter den Strafgeldern werden aufgeführt:

ain kramerin hat in der freyung mit der Hanns ükcherlin vbel mit geredt, darvmb dem gericht geben 3 fl. Reinisch;

ain Pawer von Reytt hatt semel an dem Markcht gestolen hat 4 t. geben müssen.

Von wein, der nit angesagt wurde, 2 ungarische Gulden [1]).

Die Landesfürsten, denen die Einkünfte der Mauth, des Ungeldes und des Gerichtes zugehörten, verpfändeten grösstentheils diese Gefälle.

Im Jahre 1345 überliess Albrecht II. der Stadt Enns die Ämter auf vier Jahre um 1000 t. [2]) und im Jahre 1356 dem Eberhart von Chapellen um 200 t., und zwar für seine Dienste, die er in Zürich „mit 16 Helmen und Schützen" geleistet hatte [3]). Im Jahre 1359 verpfändete sie Herzog Rudolph IV. dem Eberhart von Chapellen [4]) um 1500 t. und im Jahre 1361 der Stadt Enns [5]) auf zwei Jahre um 1000 t. Herzog Albrecht V. übergab sie im Jahre 1424 dem Stadtrichter Andreas Kellner gegen einen Vorschuss von 500 t., ingleichem auch für die Jahre 1427 und 1428 gegen ein Darlehen [6]) von 300 t. Die weiteren Verpfändungen geschahen im Jahre 1444 durch Kaiser Friedrich und

---

[1]) Das Strafgeld für die Nichtangabe der zu vermauthenden Gegenstände betrug 1, 3 und 5 ung. Gulden.

[2]) Urkundenband Nr. XII.

[3]) Lichnowsky III, Reg. Nr. 1885.

[4]) „ IV, „ „ 1359.

[5]) Urkundenband Nr. XII, Anmerkung.

[6]) Lichnowsky V, Reg. Nr. 2193 und 2429.

König Ladislaus [1]) für 700 t. auf zwei Jahre, durch Ulrich Eizinger für 900 t. auf zwei Jahre [2]) (im Jahre 1452), durch König Ladislaus im Jahre 1454 für 2000 t. auf zwei Jahre [3]) und im Jahre 1456 um 2000 t. auf zwei Jahre [4]), ferner vom Jahre 1459 bis 1468 um 10.000 t. [5]), wofür die Stadt Enns die Tilgung grosser Schuldposten des verschwenderischen Herzogs Albrecht's VI. übernahm. Im Jahre 1471 ertheilte Kaiser Friedrich dem Rathe der Stadt Enns ein Absolutorium über ihre zweijährige Verwaltung der Ämter [6]), worauf der Kaiser im Jahre 1477 sie dem Erzbischofe Johann von Gran [7]) übertrug, von welchem die Stadt Enns noch in demselben Jahre und in den Jahren 1481, 1484 und 1485 die Benützung des Ungeldes, der Mauth und des Gerichtes gegen den jährlichen Pachtzins von 1000 t. erhielt [8]).

Die Einnahmen der Gemeinde betrugen nach den Rechnungen der Stadtkämmerer:

im Jahre 1463	414 t.
„ „ 1468	293 „
„ „ 1473	444 „
„ „ 1475	249 „
„ „ 1476	292 „
„ „ 1477	449 „
„ „ 1479	272 „
„ „ 1480	641 „
„ „ 1481	304 „

---

1) Lichnowsky VI, Reg. Nr. 787.
2) „ VI, „ „ 1618 und 1632.
3) Urkundenband Nr. LXXXVI.
4) „ „ LXXXVI, Anmerkung.
5) Nach den Stadtrechnungen, die sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befinden. Urkundenband Nr. XCVIII.
6) Ddo. Wien am Sambstag nach St. Lucas 1471. Der Kaiser schuldete noch 97 t. (Original im Stadtarchive von Enns.)
7) Ddo. Wien am Montag St. Johannis-Abend zum Sunnwenden 1477, und Urkundenband Nr. CII und CIII und CXXXIV.
8) Wien am Montag vor St. Ambrosientag 1481. (Abschrift bei Latour.) — Salzburg am Eritag nach St. Dorotheen tag 1485. (Original im Stadtarchive von Enns.) — Im Jahre 1484 quittirte der Stadt Enns der Pfleger zu Steyer Andreas Krabatt von Lapitz im Namen des Erzbischofs von Gran, ebenso im Jahre 1484. (Original-Quittungen bei Latour.) — Am 12. Februar 1477 stellte Marx Hohenfelder über die Burg von Enns einen Revers aus; er erhielt sie vom Kaiser Friedrich sammt dem Landgerichte. Die Renten betrugen 22 t. gelts, dann korn und habern, 6 Mutt und 18 Metzen Landmass; dann 17 schilling Hühner; 4 t. Eyer; 40 käse à 2 d. werth, und $1/2$ Kalb. Chmel, Monum. Habsb. III, 697.

im Jahre 1482 . . . . 321 t.
„ „ 1483 . . . . 299 „
„ „ 1488 . . . . 756 „
„ „ 1489 . . . . 827 „
„ „ 1490 . . . . 621 „

Darunter entfielen:

im Jahre 1468 auf „das Burger recht" . . . . 16 t. 30 d.
„ „ 1479 „ „ „ . . . . 4 „ 6 β
„ „ 1482 „ „ „ . . . . — „ 3 „

Dann

im Jahre 1468 auf „die Stewern" . . . . 202 t.
„ „ 1479 „ „ „ . . . . 155 „
„ „ 1482 „ „ „ . . . . 218 „

Dann

im Jahre 1468 auf „Stadtzins und Hofzins" . . . . 4 t.
„ „ 1479 „ „ „ „ . . . . 30 „
„ „ 1482 „ „ „ „ . . . . 30 „ 7 β

Dann

im Jahre 1468 auf „die Mawt zu Stain" . . . . 16 t.
„ „ 1479 „ „ „ „ „ . . . . 12 „
„ „ 1482 „ „ „ „ „ . . . . 2 „ 5 β

Dann

im Jahre 1468 auf die „Fleisch-Tische" . . . . 10 t. 7 β
„ „ 1479 „ „ „ . . . . 13 „ 6 „
„ „ 1482 „ „ „ . . . . 11 „

Dann

im Jahre 1468 auf „den Holzverkauf an der schüt" . . . . 20 t.
„ „ 1479 „ „ „ „ „ „ . . . . 20 „
„ „ 1482 „ „ „ „ „ „ . . . . 17 „ 3 β

Dann

im Jahre 1468 auf das „Waidgelt in der Schüttaw" . . . . 18 t.
„ „ 1479 „ „ „ „ „ „ . . . . 16 „
„ „ 1482 „ „ „ „ „ „ . . . . 17 „

Dann

im Jahre 1479 auf „die Kramer" . . . . 3 t.

ferner

im Jahre 1468 auf „die Gerichtsgelder" . . . . 12 t.

und

im Jahre 1482 auf „Hew vnd Grünmad zwischen den prugken" 19 t.[1]).

---

[1]) Zu den Einnahmen gehörte auch der Miethzins für „die Tuchhütte und von den kürsnern im Rathhaws mit 4 t. 3 β 18 d." (anno 1476) und „mit 6 schilling von den Schustern zum Verkauf ihrer Arbeiten an den wochentlichen Märkten im Rathawse"

Die Ausgaben stellten sich dagegen:

im Jahre 1468 auf	308 t.
„ „ 1473 „	467 „
„ „ 1475 „	252 „
„ „ 1476 „	258 „
„ „ 1477 „	501 „
„ „ 1479 „	237 „
„ „ 1480 „	733 „
„ „ 1481 „	325 „
„ „ 1482 „	332 „
„ „ 1483 „	301 „
„ „ 1489 „	836 „
„ „ 1490 „	638 „

Diese Ausgaben vertheilten sich auf

die „Stattdiener“ mit beiläufig	63 t. 6 β 15 d			
den Schuelmaister mit	3 „	(anno 1477)		
„ Stattschreyber „	10 „	„ 1477	8 t.	(anno 1481)
„ Püchsenmaister [1]) mit	8 „	„ 1477	19 „ 4 β	(ao. 1481)
„ Mesner am Markht „	5 „	„ 1477		
„ Nachrichter „	4 „	„ 1477	3 „	„ 1481
„ Fewrhuetter „	4 „	„ 1477	3 „	„ 1481
„ Viechhuetter „	4 „	„ 1477		
„ Awhuetter „	4 „	„ 1477		
„ Zymermann „	12 β	„ 1477		
„ Türner „	12 t. 4 β	„ 1477		

„ Sold des Sigmundt Reytwaldt für Abfassung der Stattrechnung 6 t. (als Stattkamrer).

In das „kleine Schenckambt (vnnderschenkambt“) zahlte das Stadtgericht von Enns jährlich 2 t. [2]) und erhielt dagegen auf Befehl des Kaisers Friedrich jährlich 24 t. zum Bau der Brücke aus den Einkünften des Gmundner Salzamtes [3]).

Zu den grösseren Ausgaben gehörten:

im Jahre 1433 Beczahlung an Schawnberg	200 t.
„ „ 1459 dem Caplan auf S. Jorgenperg	22 „

(von 1400. Urkundenband Nr. LXI); ferner vom „hakhenschmyd am Ennstor“ mit 2 t., „von dem pad“ mit 4 t. (anno 1479), von „der mül“ mit 4 t. (anno 1480) und „das Mauthgeld von Gmunden“ mit 24 t. (anno 1473).

[1]) Im Jahre 1489 erhielt er auch 26 t.

[2]) Nach dem Kaufbriefe Ulrich's von Haslauer, der das Amt im Jahre 1423 von Leopold von Eckhartsau ablöste. (Abschrift bei Latour.)

[3]) Nach einem Schreiben des Rathes der Stadt Enns an Hanns von Perg, Verweser des Amtes in Gmunden. (Enns an Freitag nach Francisci 1486. Original bei Latour.)

im Jahre 1459 dem Caplan S. kathrein Altar . . . . 20 t.
" " 1459 auf Herzog Albrecht VI. geschefft vnd Vlreich Rechlinger Huebmaister . . . . 995 "
" " 1460 auf die 2 Caplan . . . . 42 "
" " 1460 auf den Rentmaister Wolfgang Wynter vnd Rechlinger Huebmaister . . . . 816 "
" " 1461 dem Clement Ponhalm sein purckhuet . . . . 50 "
" " 1462 auf H. Albrechts VI. geschefft . . . . 150 "
" " 1463 dem Ewstacher Frodnacher auf H. Albrechts VI geschefft 40 "
" " 1463 so hat der Aufwechsl bracht auf 3000 ungar. Gulden . . 125 "
" " 1464 vom Vlrich Seydenswantz zur notturft der Stadt vnd zum paw . . . . 46 "
" " 1468 den Maurern und Stainbrechern . . . . 77 "
" " 1469 dem Michael Hierss [1]) für Sold und Schaden . . . . . 300 "
" " 1476 dem Mert Schröt burger in Wienn auf geschefft des röm. Kaysers [2]) . . . . 178 "
" " 1476 zur wasserweer und prukhen . . . . 34 "
" " 1476 vmb holcz zvm Zawn im Stattgraben . . . . 20 "
" " 1476 gemain arbaytt auf der prugk, wisen . . . . 14 "
" " 1476 Lon fur Zymerlewtt . . . . 41 "
" " 1476 auf Stain arbaytt . . . . 11 "
" " 1476 nagl vnd ander Smydberch . . . . 17 "
" " 1481 für den paw des Smydtors . . . . 172 "
" " 1481 Sold dem Benedict Woyth von Gibowitz [3]) . . . . . . 50 "
" " 1488 dem Grafenwerder vnd Hofleuten geben bei . . . . . . 240 "
" " 1489 gein Rorbach hinaus gefürt ain Haufnitz vnd ain Terzas, furlon . . . . 3 t. 7 β 20 d.

200 t. Pullfer, 32 Hawfnitzkugl, 40 Terzaskugl vnd Eysnein kloczn; 24 Hagknpugsn, 500 hagknpugsnkugl, 500 pfeyl. den lanndz knechten 100 t. hanntpugsn pullfer und 100 t. pley . . . . 59 t. 6 β 22 "

" " 1490 ausgebn so der Tetaw mit dem Her hier oben gelegen vnd Hertzog Albrecht (von Sachsen) hie mit dem Her.

gelihen nach geschafft Hertzog Albrechtn von Saxn ain Slangen pugsn vnnd ain Tercas pugsn, damit man In das veint Her geschossen hat, ist daselbst dy Slangen pugsn zerbrochen vnd die drunder ain tail in das Wasser ain tail verlorn das vns das zeug von der pugsn kaum halber herwider ist worden, auf das man von gemain Stat widerumb Zeug gekawfft vnd ain

---

[1]) Ddo. Gratz, 3. October 1469. Kaiser Friedrich's Befehl an den Rath zu Enns. Chmel, Regesten Kaiser Friedrich's, Nr 5747, II. Bd.

[2]) Original-Quittung der Stadt Enns. Ddo. Enns, Sambstag des heil. Pfingst-Abent 1476. (Bei Latour.)

[3]) Original-Quittung. Ddo. am Erichtag St. Dorotheatag 1481. (Bei Latour.)

ander Slangen pugsn Maister Lienhartn zu Passaw giessen lassen das wir dasselbs zu schaden komen sein mer dann vmb 120 t.
darczue hinausgeben 30 hagknpugsn; Sinnd vns nur dy 17 pugsn wider worden, dy 13 pugsn in der flucht verlorn (pr. 13 t. 6 β werth) vnd vmb 600 pfeyl (3 t. 6 β).
datzue hinausgeben 75 t. pulfer (p. 10 t.).
500 hagkenpugsn kugl (zu 3 t. 30 d.).
50 Slangenpugsn kugl eysenein vnd 50 Tercas kugl für den Taber. zusammen alles . . . . 154 t. 55 d.

im Jahre 1490 ausgeben bei Gothart von Starhemberg für Schefolczegk geliehenes Kriegsmateriale . . . . 26 t. 60 „

„ „ 1490 ausgeben auf des Grafenwerder Her vor der kirchn Ernsthofen hat gemain Stat verleg mit zeug, pullfer, kugl, pfeyl vnd all annder notturfft vnd herr Gothart v. Starhemberg versprochen, was darauf gee, sol vns dy kays. Maiestet beczallen, das noch auf vnser ersuechen nicht beschechen. für Ernsthofen . . . . 169 t.

Nebst diesen Kriegsauslagen hatte die Stadt ihren Antheil an den Landescontributionen zu leisten, die in den schweren Zeiten sehr drückend waren. So traf das Land ob der Enns im Jahre 1471 der Erlag von 32.000 fl., die König Ladislaus dem Könige von Polen zugesichert hatte [1]), und im Jahre 1489 die Auszahlung von 9000 fl. an König Mathias von Ungarn [2]). Übrigens scheinen die Bürger der Stadt Enns zu Anfang des XV. Jahrhunderts durch den ausgebreiteten Handel sich in günstigen Verhältnissen befunden zu haben, da sie im Jahre 1412 für die Auszahlung der Morgengabe von 12000 Ducaten für die Herzogin Margaretha die Bürgschaft übernahmen [3]) und im Jahre 1433 ein Darlehen von 334 t. vorschossen, wobei sich unter hundert Bürgern die meisten mit 20, 12, 10, 6, 5, 4, 3 t. betheiligten [4]).

Von den zahlreichen Geschenken, welche die Ennser Bürger ihren Herren und fremden Fürsten zukommen liessen, erwähnen wir:

im Jahre 1480 Graff hawgn vmb ain Essen visch 2 kändl 1 Mässl Maluasia . . . . 3 β 9 d.

„ „ 1480 Den von Reichsstettn Graff Philipp 1 kandl Maluasia . . 44 „

„ „ 1480 vmb 50 verhen gestentt ercz . . . . 4 t.

---

[1]) Nach dem Schreiben der kaiserl. Räthe und des Pflegers Konrad Höltzler zu Lachsenburg. Urkundenband Nr. XCVIII.

[2]) Urkundenband Nr. CXXXVII.

[3]) Lichnowsky V, Reg. Nr. 1351.

[4]) Nach den Stadtrechnungen von Enns, die sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befinden.

dauon herab fürn von Ebelsperg . . . . 40 d.
das hat man geschenkht Herczogen Jörgen von payrn vnd dem erwelten Bischof von passaw.

im Jahre 1481 Graff Ruedolfen von Werdenberg vmb ain essn visch . . 9 β
„ „ 1489 für 6 Huchen vnd 10 pärben so man dem Röm. künig geschenckt hat . . . . 14 t.
„ „ 1489 Dem Röm. Kunig visch gen lintz geschickt, auch Hertzog kristoffn vnd Herrn veiten von Wolkenstain 10 Hechtl . . 15 β
„ „ 1489 Hertzog Otten hie geschenkt 5 hechtl vnd 2 Hüchl . . . 3 t.
„ „ 1489 Der k. May. verert . . . . 32 fl. R.
„ „ 1489 Marxn des Röm. Königs kamer verert . . . . 4 t.
„ „ 1490 Dem Sigmund Freysing von der kaiserlichen brief wegen auf die Mautt lauttend . . . . 10 „
„ „ 1490 Dem Sigmund Freysing vmb ain essn visch äsch das er prata hat lassn verert vnserm Herrn kaysser von gemain Stat wegen . . . . 3 t. 27 d.
„ „ 1490 Dem procorator Marx pating der vns das wort gerett hat 2 fl. R.
„ „ 1490 in die kantzlej der k. May. geschenkt 1 lagl Raifal . . . 5 t.

Um den Werth des Geldes und die Höhe der Einnahmen und Ausgaben anzudeuten, führen wir hier einige Tag- und Arbeitslöhne, Solde und Preise von Lebensmitteln, Waaren und Geräthschaften an.

Taglöhne.

(Anno 1480.)

1 Zymer-Maister . . . . 24 d.
1 Zymer-gesell . . . . 20 „
1 Mawrer-Maister . . . . 26 „
1 Mawrer-Gesell . . . . 22 „
1 Mörttl-Knecht . . . . 14 „

Die Arbeiter erhielten ausserdem noch Badgeld und eine Kanne Wein.

Bezahlungen für Arbaiten.

1 hütten von zwilich zu machen . . . . 12 d. (ao. 1473)
für abprechen der Mawer durch 5 tag 6 tagwerchern . . 1 t. 6 β „ 1473
33 truchen Sand zw werffen . . . . 5 β 15 d. „ 1473
1 venster Ramben zw machen dem Tyschler . . . . . 3 „ 2 „ „ 1473
Maister Kristoffen dem Maller von denn Glessern vnd von den Sliemen zw machen . . . . 1 t. 60 d. „ 1473
den zawn bei dem haberfeldtor bey der Enns in 3 tagen zw machen 42 d. „ 1476
900 Stok Stain prechen . . . . 9 t. 4 β 15 d.
von dem hew zw auffahen 6 arbaytern . . . . 72 „
für essen des tags den arbaytern . . . . 20 „
von der Zangen zw machen . . . . 4 d. (ao. 1477)

4 Eysenstangen zw machen . . . . 3 β 6 d.
1 Torschlüssl zw machen . . . . 11 „
den arbayttern für das puluer machen für 15 tage . . . . 7 β 15 „
dem drächsler vmb 5 püchsl zw züntpuluer . . . . 10 „
dem Satler von der Tatschn zw machen . . . . 1 t.
von dem pärntuch zu beseczen . . . . 16 d.
für Eys brechen Trinkgelt . . . . 44 „
des Stadtschreyber knaben des kayser Fridrich brief abgeschribn . . . . 12 „
1 halben dreyling lärs vas dauon zu pinten vnd zw poting sneyden . . . 16 „
den Slegl (für die Brücke) zu pintn . . . . 75 „
vmb ain Sloss auf das Ennstor zw machen . . . . 5 β
für 8 aichen zu slahen vnd aufzymern . . . . 9 β 20 d.
35 haknpüchsn zw schifftn . . . . 14 β
dem arglmaister für ein horn machen . . . . 4 t. (ao. 1490)
von plaspälign zw machen . . . . 1 t. 15 d.
1 ofen machen . . . . 4 β
dem hafner für 2 knopff auf dem newn tuern . . . . 1 t. 60 d.
für das machen aines Hofgewandt . . . . 7 „ 1 „
dem Hanns Maller auf das gemäl am Rathaws . . . . 2 t.
für wasn stechen für 4 tag 4 tagwerchern . . . . 7 β 14 d.
dem Maister Hannsen, dass er dy glas gepessert hat in dem Rathaws,
von 22 Scheyben . . . . 66 „
für einen Rockh machen . . . . 24 „
dem arglmaister für die arbeitt an der Argl . . . . 73 t.
von S. Steffan bild zw lon . . . . 7 „
dasselbe zw vergolden . . . . 4 vng. fl.
von messgehant vnd altartuech zw näen . . . . 16 d. (ao. 1437)
dem todengraber für ain grab . . . . 20 d.
die Tawffcherczen zw machen . . . . 64 „
1 charrokh vnd 2 alm zw machen . . . . 70 „
von der hülczen Mostranczn zw vergolden . . . . 17 β (ao. 1440)
dem Peter Maller von 66 Tafel anzwstreichen . . . . 7 t. 5 β 18 d.
dem Statschreyber von den psalm zw schreybn, die man in den metten singt . . . . 1 t.
den klachel in der mittern glokn (der St. Lorenzkirche) zw machen . . . 8 d.
1 chelich zw richten vnd zw vergolden, vnd ain paten zw vergolden, zw lon 3 t.
für wagsch zw leyttern . . . . 36 d.
dem Peter Maller vmb vier flüg zw zwein engln vnd vmb ain chran vnd
vmb ain tuech anzwstreichen, da man den Jesus ingenät hat . . . . 9 β
3 par hosen macherlon . . . . 40 d.
dem puebn zw machen von joppen vnd hosen . . . . 1 t.
dem Peter Maller vor dem Smydtor von ainem fürhang zw entwerffen . . 21 d.
ain puech mit ainem fel ainzepintln . . . . 16 „
dem Stadtschreyber vmb 1 brieff schreyben . . . . 28 „
vmb Sand larenczen pild mit perlen geheft stet . . . . 9 t. 20 „

die 4 Tamasch genommen zw ainem mesgebant vnd 2 Sarokch vnd ain alts weyss gepessert vnd ain news harassein Mesgebant zw machen vnd vmb seydn haras vnd zeug geben . . . . 6 t. 60 d.

Besoldungen.

dem Mautner zu Stain (anno 1469) . . . . järl. 6 t.
dem Grafen Pernhart v. Schawmberg als Sold (anno 1448) . . . „ 8 „
dem Caplan auf St. Georgenberg vierteljährig (anno 1471) . . . „ 5 „ 4 β
dem Organisten . . . . „ 4 „

Bothenlöhne.

Nach Wallsee . . . . 44 d.
„ St. Florian . . . . 52 „
„ Steieregg . . . . 3 β
„ Amtstetten . . . . 28 d.
„ Wien . . . . 1 t.

Ausgaben für Reisen.

dem wagn auf Zerung in ain Lanndtag gen Lynncz (ao. 1476) . . . 4 β 15 d.
Sigmund Reytwald mit dem wagen in die Newstatt gesanndt, hat geben dem von dem nyderntor zw Erung . . . . 1 vng. fl. 10 β 10 „
vberfuhr bey Mäthawsen . . . . 35 „
ain poten den grossen Zewg in das veld zw antburten . . . . 42 „
dem Richter nach Steyr zw Graff Hawgn zur Zerung (anno 1477) . . . 11 β
dem Richter vnd Schiferstain zw zerung in den Lanndtag gen Lincz zw S. Sebastianstag (anno 1479) . . . . 2 t. 4 „
dem Seyfried Choyan vnd Sigmund Reytwalder gen Wienn zw dem von Gran von der ambt wegen zw besteen, zerung mit sambt züll, Scheffknecht, potenlon (anno 1479) . . . . 11 t. 6 β 22 d.
dem Sigmund Khürsner zum Kaiser vnd zw dem von Salzburg zw zerung (anno 1488) . . . . 24 t.

Preise von Kleidern, Waaren, Hausgeräthen und Rohstoffen.

1000 scharnagl 1 t. (ao. 1463).
3 meczen kollen 12 d.
2 Häffen 28 d.
1 vertt kalich 14 d. (ao. 1473).
16 vertt Schrägen vnd gerüst Holcz 4 β 6 d.
1 hakchen 14 d.
300 pfeyll 2 t. 7 β 8 d.
1 truchen 42 d.
2 elln zwilich 18 d.
1 meczen Retstain zw Farb 1 t. 6 d.
85 kugl in die Hakchenpüchsen 42 d.
20 vertt Sand 1 t. 80 d.
1 Mutt kalich 9 β.
110 glassscheyben 1 t. 12 d.
22 fueder Zalholcz 1 t. 20 d.
1 lerpawmen prugkstekchen (ao. 1476) 48 d.
1 Ennspawm 4 β.
1 beslagn prustStekhn 10 d.
2 lod eysen zw den haknpüchsen 16 d.
10 phenbert Strickh 10 d.
1 Laytter 16 d.
1 hefftzügl vnd vmb Riem in die Zäm 8 d.
12 Schin nagl zu dem wagen 6 d.
100 huefnagl 6 d.

6 elln Sakchzwilich 72 d.
8 Spiess 12 β.
1 dilln Holcz von Steyr 7 β 1 d.
22 pünd zawnholcz 54 d.
20 pint Sayl 3 β 18 d.
300 Schuech nagl 50 d.
5 new Klamphn 4 β 24 d.
5000 lattn nagl 2 t. 6 β 15 d.
1000 kugl 4 t. 40 d.
1 Stoss Steckchen 21 d. (ao. 1477).
1 pogn in das tor 8 d.
1 eysen Slegl 70 d.
8 Schaltn holcz 16 d.
1 kessl zw dem salitter 6 β.
3 pewtl zw puluer 53 d.
2 zymert lange holcz 60 d.
3 vertt velbreins holcz zw den Mülredern 60 d.
1 mülstangen 6 β 20 d.
1 mülmeczn 6 d.
2 Schaidschüssel 8 d.
1 vartt leim 10 d.
2 Müllstain 4 t. 60 d.
1 Scheff 8 t. 60 d.
1 klain Trawnczull 12 β.
9 Schaltern 36 d.
200 latten 15 β.
1 korb 8 d.
1 Rollsayl 14 d.
1 gross Sayl in den Zug 4 t. 30 d.
1 schawffl (ao. 1480) 14 d.
1 fewrhaken 14 d.
1 haknpüchsen 1 t.
20 vel zw plaspäligen 1 t.
42 t. harcz 3 β 15 d.
10 t. unslid 70 d.
1 t. wachs 20 d.
2000 Schintl 2 t. 5 d.
2300 Mawr Ziegl von Steyr 4 t. 7 β.
2 floss news puechen holcz 9 β 10 d.
3 elln Zendal 1 t.
15 Gerraffnagl 15 d.
2 püchsenstain 4 d.
8 fewr pfeyl 8 d.
1 puschn plech zwm zwingtürlein 12 β.
1 Zyntafl 7 d.
1 kalchreitern 11 d.
5 öfen 9 t. 4 β.
2 elln parchent 80 d.
1 news par schuech 24 d.
1 kalbfell 18 d.
1 Hoffklaid 3 t. 60 d.
1 gloke im Rathaws 8 t.
1 Halseysen 20 d.
1 t. paumöll 12 d.
1000 hostia 40 d.
1 Tauff schaff 5 d.
4 lampn 10 d.
3 elln leyneyns tuech 21 d.
5 heyt pergamen 88 d.
4 weysse fell 80 d.
200 chlein zynein nägerlein 8 d.
1 Tawff Stain in die Scheybling chyrichn am marckcht (ao. 1438) 10 β.
1 glazz zw der Mostrantzen 21 d.
1 plaichts tuech zw ainem charrokch 1 t. 5 d.
1 härbems tuech 9 β 10 d.
½ Zentn eysen 3 β 20 d.
1 vierding Seyffn 26 d.
vmb das zweyliffpotn Radl in der Sagrar (ao. 1440) 13 d.
1 Schragn zw ainer par 14 d.
1 t. slett seydn 11 β.
1 goldtafel, heist Rausgold 10 d.
4 t. kerczn 31 d.
1 Guertl für ain puebn 4 d.
1 stuk snetertuech 3 t.
1 par grosse schuech 24 d.
1 Spiegl 10 d.
4 hülczein leichter 28 d.
2 tischtuech vnd 1 hanttuech 3 β 12 d.
2 elln Ropfeins tuech 14 d.
1 t. myrrn vnd 1 t. weyrach 4 β.
1 Sigl 1 t.
53 t. haniffföll 10 β 18 d.
1 Zinschüssel 15 d.
8 Strendl Zwiern 16 d.
4 elln Tamasch 6 t. 7 β.
6 t. Zyn 1 t. 30 d.

Lebensmittelpreise.

(Anno 1470—1490.)

1 diech fleisch 7 β 20 d.
1 viertel gersten 32 d.
1 viertel arbas 15 d.
½ Swein 10 β.
1 kueffl salcz 7 d.
½ wein 4 d.
1 kandl most 10 d.
1 Seml 1 d.
6 huchen vnd 10 pärbn 14 t.
18 Emer wein 38 t.
17 t. vleisch 40 d.

Suppn, vleysch, prat vnd wein für 7 arbaiter auf 4 tage 22 d.
6 meczn habern 3 β 6 d.
1 kandl rots weins 10 d.
1 ganz hindertail ochsen fleysch wigt 2 zentn 2 t. 2 t. 7 β 7 d.
10 huchtl 15 β.
2 Ochsen 13 t.
1 kalb 40 d., 50 d.
16 handl wein 80 d.

Die Gesandtschaft, welche König Ladislaus im Jahre 1453 nach Rom absendete und am 24. Juli in Enns verweilte [1]), bezahlte für eine Mahlzeit 3 fl. 38 d., und zwar:

für 7 pärmben 4 β 10 d.
„ 2 achterin säugel 3 β 22 d.
„ pachvisch 50 d.
„ 3 libr. weinperell, 1 lib. mandl und 2 lib. pamöll 3 β 16 d.
„ Prott 29 d.
„ Wein 4 β 6 d.
„ fueter vnd hey 3 β 14 d.
von der stat geschenkht den dienern trinkchgelt 42 d.
für holcz vnd salcz 14 d. [2]).

Nach den Preisverzeichnissen wurden die Kunstproducte theuer bezahlt und gehörten die Bauten zu den kostspieligsten Unternehmungen. Auch darf uns der geringe Werth der Lebensmittel nicht zur Annahme einer wohlfeilen Lebensweise verleiten, denn durch die häufigen Münzverschlechterungen, durch die langwierigen Verheerungskriege, die nicht selten Missernten herbeiführten, wurden die Preise der Victualien so gesteigert, dass der gemeine Mann der bittersten Noth preisgegeben war. Das Schwanken des Geldwerthes und die grosse Vertheuerung der Lebensmittel veranlassten auch im Jahre 1461 die ob der ennsischen Stände, die Verkaufspreise für die Victualien festzusetzen. Nach dieser Satzung kosteten [3]):

[1]) Notizenblatt vom Jahre 1852, Beilage zum Archiv für österr. Geschichte, herausgegeben von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, pag. 343.

[2]) In der wohlfeilen Zeit anno 1470 kosteten: „1 Ochs 3 t.; 1 Castraun 1 β; 1 Dreiling Wein 9 t.; 1 Muth Haber 2 t.“ Preuenhuber 126.

[3]) Preuenhuber 113.

1 Pfund Rind- und Castraunen fleisch	5 haller
1 Achtering Maluasier	28 d.
1 „ Reinfal und Muscateller	24 „
1 „ Schmaltz	15 „
1 Eschling	3 „
1 Pfund Saffran	3 t.
1 „ Pfeffer	45 d.
1 „ weisser Zucker	3 β
Eine Mahlzeit in den Gasthäusern nicht über	12 d.

Zu Enns selbst wurden unter Albrecht VI. [1]) die berüchtigten Schünderlinge geprägt, von denen zuerst ein Pfund Pfennig den Werth eines Gulden erreichte, später aber zu 10 bis 14 Schilling berechnet wurde [2]). Es erwuchs dadurch eine so grosse Theuerung, dass „1 Haass 10 β, 1 duzend Nestel 30 kr., 1 Henn 30 kr., 1 Pfund Pfeffer 4 fl., 1 Muth Weitzen 50 fl.“ kosteten.

Zu den alten Münzstätten gehörte ausser Wien und Neustadt auch die Stadt Enns. Im Jahre 1489 übergab Kaiser Friedrich der Stadt Enns zur Belohnung für ihre geleisteten Kriegsdienste „das Münsshaws in der Nähe der scheibligen kirchen“, um dasselbe zu einem Rathhause zu benützen [3]).

Wie das Siechenhaus und Spital dem Wohlthätigkeitssinne der Gemeinde ihre Erhaltung verdankten, so wurden auch, nach den Rechnungen des Kirchenmeisters Ulrich Enenkel [4]), die nothwendigsten Erfordernisse der Pfarrkirche zu St. Lorenz durch fromme Stiftungen und Sammlungen gedeckt.

Für Kerzen, Glocken, Kirchenparamente und für Baulichkeiten leisteten die Bürger folgende Beiträge:

---

[1]) Man vergleiche hiermit auch die Erlässe des König Ladislaus und Albrecht's VI. Urkundenband Nr. LXXXVIII und XCI.

[2]) Preuenhuber 112.

[3]) Urkundenband Nr. CXXX. — Die Urkunden-Auszüge zur Geschichte Kaiser Friedrich's III. von Ernst Birk (1853) enthalten über das Rathhaus zu Enns noch folgenden kaiserl. Erlass: Neustadt, 9. December 1465. Kaiser Friedrich „als weilent Michel Reindel“, Bürger zu Enns, ohne Leiberben mit Tod abgeganngen und ein Haus zu Enns in der Smidstrassen zwischen Jorgen Griessteter und N. des Pernschopf Häusern gelegen „vnd darzu ettlich varund hab auch ettweuil geltschuld hinder sein gelassen hat“, gibt dem Richter, Rath und Bürgern zu Enns dieses Haus, das sie zu einem Rathhause machen sollen, und die fahrende Habe Reindel's, doch sollen sie dessen Schulden davon zahlen. Reg. Nr. 868.

[4]) Kirchenmeister zu St. Lorenz waren: anno 1437 Ulrich Enenkel; anno 1471 Andreas Hutstocker und 1474 Ulrich Enenkel.

im Jahre 1437	40 t.	52 d. [1])	
„ „ 1438	40 „	7 „	
„ „ 1439	26 „	23 „	
„ „ 1440	21 „	7 β	12 d.
„ „ 1441	33 „	5 „	9 „
„ „ 1442	48 „	4 „	1 „

Die Ausgaben des Kirchenmeisteramtes betrugen dagegen:

im Jahre 1437	32 t.	4 β	8 d.
„ „ 1438	63 „	6 „	28 „
„ „ 1440	69 „	— „	2 „
„ „ 1441	56 „	5 „	18 „
„ „ 1442	80 „	3 „	17 „

Unter denselben sind folgende Kosten verzeichnet:

tragn vom Hyml 28 d. — tragn von zwain fan vnd von zwein chertzen 28 d. — am marckcht auszuleytn 24 d. — den priestern im pharhoff von 30 messen 9 β. — dem Schuelmaistr von der process vnd vigil vnd Selampt 48 d. — die Tawffcherzen zu machen 64 d. — den gotzleichnam vnd am Suntag darnach von fann vnd cherczn ze tragen vnd vmb chränczl 3 β 3 d. — dem todngraber für ein grab 20 d. — von der pfarrchyrichn zu weichen dem Suffragan 10 fl. ye 1 fl. für 7 β (ao. 1441). — den gotzleichnam tag an dem tag vom Hymel ze tragn vnd von 4 waulung cherczn vnd von zwain fann vnd ainen lauttnschlacher vnd 2 chnaben mit glokchl vnd vmb chranczl zu dem Hymel vnd zu gotzleichnam 4 β 16 d. — vmb wein da man die leyt zu der osterleichn zeit bericht hat 10 d. — vmb Speisewein dj ganntze heilige zeit vnd den huettern pey dem grab 1 t. 4 d. [2])

Die Einnahmen in der Pfarre betrugen:

im Jahre 1485	146 t.	78 d.	
„ „ 1486	77 „	41 „	
„ „ 1487	89 „	4 β	
„ „ 1488	90 „	3 „	
„ „ 1489	74 „	5 „	10 d.

Davon entfiel auf ein Jahr:

Sammlung auf Tafl	14 t.	5 β
liechtgelt	8 „	6 „
Stockgelt	11 „	6 „
ausleyttgeld	10 „	10 d.
diennst vnd purkrecht von Gärten an trayd	37 „	7 β

[1]) Nach den Sammlungen im Opferstocke und Klingenbeutel.

[2]) Die Kirchenmeisteramts-Rechnungen befinden sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

Nach einigen im Stadtarchive vorhandenen Urkunden stifteten Perchtold Scheffolt im Jahre 1349 15 t. „zum ewigen Licht auf vnser Frawen Altar in der Abseiten der Pfarrkirche“, Clara Müllner „eine järliche Gült von 6 β zur Abhaltung eines Jartages“ (anno 1458), Hanns Kellner (anno 1450) 1 t. 1 β 14 d. „zu einem Jartag vnd auf 10 Messen“, und Barbara Schiltenberger 1 t. (anno 1481) „zu einem Jartag an ihrem Sterbtag, Nachts mit Vigil und Morgens mit dem Selamt gesungen von Priestern, auch für 6 gesprochene Messopfer, für Brod, Wein und Licht“.

Wie das Band der Menschenliebe die Bürger zu gemeinsamen wohlthätigen und frommen Zwecken umschlang, so vereinigten sich in der gleichen politischen Stellung die Stadtgemeinden zum gegenseitigen Schutze, zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Aufrechterhaltung von Recht und Sitte. Gleiche Interessen, gleiche Rechte festigten den Bund der Städte, der die landschaftlichen Gegensätze leichter beseitigte und eine kräftige Abwehr anarchischer Zustände ermöglichte, denen im Mittelalter die Städte so oft durch Parteiumtriebe, Thronwechsel und langwierige Kriege ausgesetzt waren.

Nach einer Aufzeichnung im Codex von Enns[1]) fand am 27. Juli 1439 in Enns eine Versammlung der ob der ennsischen Städte Statt.

Die Stelle im Codex lautet:

„Im 1439 Jare des nagsten Montags nach sand Jacobstag In der Stat ze Enns Sind In Samlunge gewesen die Erbern vnd Weysen der Sechs Stete ob der Enns vnd von der freynnstat Rate n vnd habent betracht vnd geordent derselben aller Stete nucz vnd frumen Nach alter gerechtigkait vnd loblicher gewonhait, als Sy allerlenngist gedennkchent, auch von Iren voruadern an sew komen, darumb alte aufschreibung vorHannden vnd gehort ist vnd die selb betracht vnd Ordnung ainer Jeden Stat Ingeschrifft an Haym zu andern Iren Mitgesworn vnd Burgern zu horen bracht daraus aigenleich vnderredung getan vnd darauf mit verainten guetem Willen vnd volligem gewalt derselbigen Ir Mitgesworn vnd Burger an hewt des Freytags vnser lieben frawen abent Ir Schiedunge des benanten 1439 Jars wider In die obgenanten Stat gen Enns komen sind vnd das also veraincleich hinfür ewigkchleich vnd vestigckleich mit iren Worten trewen vnd erenn geneinander zu halten Beslozzen habent an allen abslag vnd auszug mit aller beystentigkait als verr Sy In dann selbs darinn vorgeseinn mugen vnczď an vnsern Allergn. Herrn den Röm. kunig.

---

[1]) Die Nachricht befindet sich auf dem letzten Blatte des Codex verzeichnet.

Item ist beredt ob yemand vnder die gemelten Stet aine oder menigere leht tatt, Sy oder dye Iren wider Recht beswarn wole darinnen sullenn Sy aneinander Wann des begert wirt beystentig geraten vnd geholfen sein Doch Jede Stat auf Ier aigene Zerunge damit Sy denselbigen auf das best widersten.

Auch ist beredt vnd geordennt Ob die gemelten Stet aine gen der andern Icht Stossig wurden, vmb was sachen das wär Mochten Sy sich dann selbs darumb miteinander nicht veraynen So sullen Sy das baider seit den andern Stetten zueschreiben die In dann an gelegen Stet tag beneuen vnd Sy dann vmb solh Ir Stoss miteinander veraynen sullen"[1]).

Wie die Städte auch zur Abstellung von Unzucht, Raub und Aufrechterhaltung der Religion sich vereinigten, erhellt aus dem Schreiben des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Wien vom Jahre 1484, in welchem die Ennser Bürger aufgefordert werden, einen aus ihrer Mitte zu wählen und zur Berathung nach Wien zu senden. Mit ihnen vereint, besagt der Inhalt des Schreibens, wollten sie bald der in Österreich herrschenden Zügellosigkeit ein Ende machen[2]).

---

[1]) Im Jahre 1400 (Linz am 29. November) bestätigte Jörg Enenkhel, Mauthner und Richter zu Linz, dass Peter der Kremer, Otto Sichlinger und Heinrich Nymervoll von Enns bei ihm sich über das unrechtmässige Aufhalten ihrer Güter beschwerten. Er habe hierauf im Mauthhause zu Linz Bürger von Linz, Enns, Wels, Stain, Mauttern, Ips, Emmersdorf, Mauthausen, Perg, von Aw und Ötenschaue befragt, darauf sie erklärten, es habe Niemand, ausser an den Mauthstätten zu Linz, Ips und Stain, das Recht, die Bürger von Enns an der Donau zu beschweren. Original im Stadtarchive von Enns.

[2]) Urkundenband Nr. CIX. Ferner Nr. LXXXVII und CXIV.

Gerichtswesen und Handel der Stadt Enns.

Das kostbarste Privilegium für die Stadt Enns war das Stadtrecht, das ihr im Jahre 1212 Leopold der Glorreiche gab [1]), Friedrich der Streitbare (anno 1244) mit einem Mauth- und Marktprivilegium vermehrte [2]) und Rudolph von Habsburg (anno 1276) bestätigte [3]). In den Zeiten, als das wilde Faustrecht seine Herrschaft überall ausbreitete, der kriegerische und fehdelustige Adel von seinen festen Burgen aus den Bürger an seinem Eigenthume beschädigte, die zügellosen Söldnerschaaren in die schutzlosen Thäler eindrangen, mordeten und sengten, sahen sich die Städte in ihrer Selbstständigkeit und Sicherheit bedroht. Die steinernen Ringmauern, welche die Städte wohl vor den Plünderungen der Raubhorden schirmen konnten, verhinderten jedoch nicht das Eindringen des Geistes der Zwietracht, der Sittenlosigkeit und Unordnung; es bedurfte einer kräftigen Herrschaft, um die Rechtszustände zu sichern, die Ruhe aufrecht zu erhalten und den verderblichen Einfluss der Unzucht und Entartung zu zerstören.

Diese Macht verlieh das Stadtrecht; es machte die städtischen Gemeinden autonom, bewaffnete sie gegen die rohe Gewalt und Willkür und gab ihnen das Schwert der Gerechtigkeit, mit dem sie den friedliebenden und arbeitsamen Bürger gegen die Landfriedensbrecher und Missethäter vertheidigen konnten.

Das Stadtrecht der Stadt Enns, das in vielen Punkten dem Schwabenspiegel nachgebildet ist, enthält folgende Hauptbestimmungen:

1) Urkundenband Nr. I.
2) „ „ II.
3) „ „ III. Wurde auch im Jahre 1522 von Herzog Ferdinand bestätigt. (Nach der Pancharta.)

Tödtet ein Bürger, der innerhalb des Umfanges der Stadt an unbeweglichen Gütern 30 Talente (Pfund) besitzt, Jemanden, so bedarf er keines Bürgen, sondern er wird dreimal vor Gericht gefordert; erscheint er und sagt er aus, dass er Jemanden getödtet habe um sein eigenes Leben zu schützen, so beweise er es durch sieben glaubwürdige Zeugen; erscheint er unschuldig, so ist er frei; über den Schuldigen ergehe ein gerechtes Urtheil. Stellt sich der dreimal Vorgeforderte nicht vor das Gericht, so erkläre ihn der Richter in die Acht; zwei Theile seines Vermögens bleiben seiner Gemahlin und seinen Kindern, der dritte Theil verbleibt dem Richter. Hat er keine Gemahlin und ist er kinderlos, so mag er nach Belieben über die zwei Theile seines Vermögens bestimmen. Stirbt er ohne eine solche Bestimmung, so werden diese zwei Theile ein Jahr und einen Tag aufbewahrt, um erwiesene Schulden davon zu bezahlen. Alles was darüber noch übrig bleibt, werde zum Besten seiner Seele verwendet. Besitzt der Mörder nicht 30 Talente an unbeweglichem Vermögen, so muss er einen Bürgen stellen, der mit seinem eigenen Leben für ihn haftet. Findet er keinen Bürgen, so muss ihn der Richter gefänglich aufbewahren, bis das verdiente Urtheil über ihn gefällt wird. Wird aber ein Mörder auf der That ertappt, so darf auf seine Besitzungen keine Rücksicht genommen werden; das Urtheil werde an dem Überwiesenen ohne Verzug vollzogen.

Der Bürger, der Jemanden eine Hand, einen Fuss oder die Nase abhaut, ihn um ein Auge oder ein anderes Glied bringt, gibt dem Richter zur Strafe 10 Talente, dem Beschädigten eben so viel. Hat er nicht so viel Geld, so ergeht über ihn der Ausspruch nach dem Gesetze: Hand für Hand, Auge für Auge. Hat einer Jemanden beider Augen beraubt, der bleibe dem Ausspruche des Herzogs selbst vorbehalten. Für einen abgehauenen Finger und für eine Verwundung, auf welche der Verlust eines Gliedes erfolgt, müssen dem Richter und dem Beschädigten 3 Talente bezahlt werden; hat der Beschädiger kein Geld, so muss er eine gleiche Beschädigung leiden. Für eine Verwundung, von welcher der Beschädigte ohne Verlust eines Gliedes wieder genas, ist die Strafe auf 2 Talente für den Richter und den Verwundeten festgesetzt; wer dieses nicht bezahlen kann, der verliere Haut und Haare, das heisst: er werde geschoren und mit Ruthen gestrichen, doch nicht auf dem Platze, auf welchem die Diebe gestäupt werden.

Tödtet ein Bürger zur Vertheidigung seines eigenen Lebens Jemanden oder verwundet er ihn innerhalb der Stadt zur Nachtzeit, so beweise

er dieses durch zwei oder mehrere Zeugen; ereignet sich ein solcher Fall bei Tage, so sind sieben Zeugen nöthig; geschieht es auf dem Felde, so ist Ein Zeuge genug.

Schlägt Jemand einen ehrbaren Mann mit einem Stocke, so gibt er dem Richter und dem Geschlagenen 2 Talente; schlägt er einen schlechten Kerl, der dieses wegen Schmähworte oder wegen eines ungeberdigen Betragens verdient, so gibt er dem Richter 1 Talent, dem Geschlagenen nichts. Für eine Ohrfeige, einem Hausbesitzer oder einem ehrbaren Manne gegeben, zahlt man dem Richter und dem Geschlagenen 1 Talent. Für eine Ohrfeige, einem Dienstboten oder einer geringen Person gegeben, zahlt man dem Richter und dem Geschlagenen 60 Denare. Eine Ohrfeige, auf die Blut floss, kostet auch nicht mehr, wenn man beweisen kann, dass sie mit blosser Hand sei gegeben worden. Schlägt der Herr seinen Knecht oder seine Magd ohne Waffen blutig, so ist er dem Richter keineswegs verantwortlich. Raubt oder schändet Jemand eine ehrbare Frau oder eine Jungfrau und sie kann durch zwei Zeugen beweisen, dass sie laut aufgerufen habe, so soll der Beklagte durch die Probe mit dem glühenden Eisen seine Unschuld darthun und im widrigen Falle mit dem Tode bestraft werden [1]). Klagt eine gemeine Weibsperson über Nothzucht, so darf sich Niemand darüber vor dem Richter verantworten. Für den Schimpfnamen Hurensohn zahlt man dem Richter 60 Denare; der Schimpfname Hundskind kostet 3 Schilling. Die Witwen, Töchter und Enkelinen des Bürgers dürfen vom Landesherrn zu keiner Heirath gezwungen werden. Das Vermögen eines Bürgers, der keine Frau und Kinder hinterlässt, fällt an die nächsten Erben. Bei dem Tode eines Ausländers gehört die Hälfte des Nachlasses dem Landesherrn. Das Testament eines Ausländers wird als rechtskräftig anerkannt. Stirbt ein Ausländer ohne Testament, so haben die Bürger seinen Nachlass zu behüten und dem rechtmässigen Erben einzuantworten; meldet sich binnen Jahr und Tag kein Erbe, so sind die Güter dem Landesherrn verfallen. Dem Ausländer steht die Wahl des Begräbnissortes zu. Kein Ausländer soll für einen Bürger Zeugniss ablegen, ingleichem auch kein Bürger Zeuge eines Ausländers sein.

Wer ein Haus mit Gewalt angefallen zu haben verklagt wird, muss seine Unschuld mit zwei Zeugen oder durch die Wasser- oder

---

[1]) Führt so eine Weibsperson aber sieben Zeugen für sich, so wird dem Beklagten die genannte Probe nicht gestattet, sondern er muss sterben.

Feuerprobe darthun. Kann er dieses nicht, so zahlt er dem Richter und dem beleidigten Hausherrn 5 Talente; hat er kein Geld, so wird ihm die Hand abgehauen. Nur in Anwesenheit des Geklagten und des Klägers soll das Urtheil geschöpft werden. Nach einer abgelegten Klage ist es den Parteien verboten, unter sich einen Vergleich zu errichten; der Streit muss ausgeführt werden. Wer Schutz in der Stadt sucht, soll aufgenommen werden. Sechs beeidete Bürger sollen alle Marktstreitigkeiten schlichten. Wenn ein Bürger, sein Gast, sein Freund oder einer seiner Hausgenossen beschuldigt wird, in seinem Hause oder ausser demselben einen Frevel begangen zu haben, und er kann seine Unschuld mit einem Eide bekräftigen, so ist er dem Gerichte unverantwortlich; wenn dies nicht der Fall ist, so zahlt er dem Richter 3 Talente. Kein Bürger kann gezwungen werden, das Amt eines Richters zu versehen.

Besitzt ein Bürger Waffen oder ein Pferd, so soll ihn der Landesfürst um diese Dinge nie ersuchen dürfen, denn die Bitten grosser Herren gelten für Gebote, und doch hat der Bürger dergleichen Sachen zur Vertheidigung des Landes und der Stadt nöthig.

Von einem jeden Talent, welches der Richter als Strafgeld einnimmt, muss er dem Unterrichter und den Gerichtsbeamten 30 Denare geben.

Auge um Auge, Zahn um Zahn, — auf diesen Satz der Bibel gründeten sich die Strafgesetze; die privatrechtlichen Bestimmungen bezogen sich auf die Sicherung der Autonomie der städtischen Gemeinde.

Das Stadtrecht ist das einzige und bedeutende Rechtsdenkmal, das die Stadt Enns aus den älteren Zeiten aufzuweisen hat, denn die Aufzeichnungen über Straffälle, Rechtshändel und Schiedssprüche, wie diese im Jahre 1372 von Herzog Albrecht III. angeordnet wurden [1], sind nicht mehr vorhanden.

Im Jahre 1341 erliess Albrecht III. den Befehl [2], dass kein Ennser Bürger dem Richter eine Strafe bezahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt wird; Rudolph IV. bestätigte dies und erlaubte zugleich den Fremden gegen Fremde in Enns das Pfändungsrecht [3].

---

[1] Urkundenband Nr. XL.
[2] „ „ X.
[3] „ „ X, XIV und XIX.

Zu den wichtigsten Erleichterungen, die Rudolph IV. im Jahre 1360 den Ennser Bürgern zu Theil werden liess, gehörten die Befreiung von der Entrichtung des Überzinses und Burgrechtes [1]) und die Aufhebung des Grunddienstes [2]). Vermöge der Kriegsdienste, welche der Bürger zur Vertheidigung der Stadt und im Felde leisten musste, wurde er oft unvermögend, die zweifachen Steuern an den Landesfürsten und an den Lehenherrn zu entrichten. Er verliess oft sein Haus und verzichtete auf das Bürgerrecht; dadurch geschah, wie es in der Stadt Enns der Fall war, dass viele Häuser menschenleer blieben und in Verfall geriethen. Um diesem Übel abzuhelfen, befahl Herzog Rudolph IV., dass alle Abgaben der Bürger, sie mochten „Überzins, Burgrecht oder Dienst" benannt sein, von den Hauseigenthümern eingelöst und für ein Pfund Geldes 8 Pfund Pfennige bezahlt werden sollten. Wer nach einem Monate dem herzoglichen Gebote nicht nachgekommen war, verlor sein Anrecht auf die Ablösungssumme. So lange die Ablösung nicht vollzogen war, mussten diejenigen, welche dergleichen Abgaben von Bürgershäusern bezogen, dem Herzoge davon die Bürgersteuer entrichten, im Weigerungsfalle aber 50 Pfund Goldes als Strafe bezahlen. Zugleich gebot der Herzog die Wiederherstellung der verfallenen Häuser und befreite die Bauherren auf drei Jahre von allen Steuern. Das Haus, welches binnen Jahresfrist nicht aufgebaut worden war, verfiel dem Herzoge. Bei der Aufhebung des Grundrechtes erliess Rudolph IV. das Gebot, dass Niemand zukünftig als Grundherr über den Kauf oder Verkauf eines bürgerlichen Gutes eine Urkunde ausstellen solle. Der Ausfertiger und Empfänger einer solchen Urkunde mussten eine Mark Goldes dem Magistrate zum Besten der Stadt erlegen. Kaufsbestätigungen durften nach dem herzoglichen Befehle nur vom Stadtrichter und Magistrate, gegen die Abgabe eines Pfennigs von einem jeden Pfunde, ausgefertigt werden; auch sollten die Besitzer der Grund- und Lehenrechte als Ersatz für ihren Verlust 8 Pfund Pfennige für ein Pfund Geldes erhalten.

---

[1]) Urkundenband Nr. XXVII und XXII.

[2]) „ „ XXVIII. — Die adeligen Hausbesitzer in den Städten trugen nicht die Lasten des Bürgers; dadurch stieg der Preis solcher Häuser, wenn sie verpachtet oder verkauft wurden. Übernahm ein Bürger ein solches Haus, so musste er ausser den gewöhnlichen bürgerlichen Steuern noch an den früheren Besitzer oder an die Burg eine Abgabe entrichten, die man Überzins und Burgrecht nannte. — Ein seltenes Document ist uns in der Urkunde XXII enthalten, nach welcher im Jahre 1356 die Ennser Bürger einem Caplan das Bürgerrecht verliehen.

Eine grauenvolle Judenverfolgung veranlasste der Hostiendiebstahl zu Enns[1]), der im Jahre 1420 durch die Frau des Messners der St. Lorenzkirche begangen wurde. Die Messnerin und der reiche Jude Israel, der die entwendeten Hostien gekauft hatte, wurden nach Wien gebracht und zum Feuertode verdammt[2]). Albrecht V. war aber über die Gräuelthat so entrüstet, dass er den Befehl gab, alle Juden in ganz Österreich in die Gefängnisse zu werfen[3]).

Ausser der Erläuterung zum Gerichtswesen, die Kaiser Friedrich im Jahre 1490 für das Land ob der Enns erliess[4]), sind nur wenige Reverse und Schiedssprüche erhalten, die uns über die Handhabung der Gesetze und Führung der Civilprocesse in Enns Nachricht geben. Nach den Reversen mussten die Verbrecher bei der Entlassung aus dem Kerker den Eid leisten, den Burgfrieden der Stadt nicht zu betreten und sich jeder schädlichen Handlung gegen die Bürger zu enthalten. Ein solches Versprechen gaben im Jahre 1434 Thoman Entzenperger wegen „valscher Münss" und im Jahre 1441 Andreas Weber „von valscher vnd vnrechter arbait wegen seines Hanntwerichs" [5]); ferner Agnes Naczperger wegen „unsittlichen Lebenswandels" und Pernhart für den unrechtmässigen Verkauf eines ihm nicht gehörigen Grundstückes, wofür er noch eine Geldstrafe von 32 Pfund erlegen musste[6]).

In einem Rechtsspruche vom Jahre 1448 bestimmte der Stadtrath in Enns folgende Geldstrafen zur Wahrung des Rechtserkenntnisses: „welcher tail den vorgeschribenn vnserm Rechtsprechenn nicht gennczlich nachkeme vnd in ainem oder meniger Artickel daraus trett vnnd nicht stett hielt vnd widersprech wie sich das fügt, der wer dem Stattgericht zu Rechter peen nach innhaltung des Hindergengbrief 32 t. d.

[1]) Ebendorfer I, 851. Vulgaris fama percrebuit, in Anaso Judaeos grande sacrilegium in dignissimum Eucharistiae Sacramentum admisisse. Israel Judaeus praedives in Anaso ferebatur ab uxore aeditui ibidem sibi obnoxia ab ecclesia St. Laurentii parochiali . . . post paschalia ejusdem anni festa multas Sacramenti particulas comparasse, et eas ad illudendum suis paribus destinasse, quae sacrilegia et mulier praefata quaestionata confessa est. Israel Judaeus tamen cum uxore et alii hujusmodi flagitii conscii et suspecti id constanter negare studuerunt.... Hinc uno die eademque hora in universis Austriae locis Ducis Alberti adjiciuntur captivitati, confiscantur eorum bona, et relegatis popularibus reservantur magis honorati eorundem.

[2]) Urkundenband Nr. LXXIV. — Einen weiteren Beleg für den Aufenthalt von Juden in Enns enthält die Urkunde vom Jahre 1422, Nr. LXXV.

[3]) Kurz, „Albrecht IV.", II. Bd., pag. 433.

[4]) Urkundenband Nr. CXXXVIII.

[5]) „ „ LXXVIII.

[6]) Vom Jahre 1446 und 1452. In der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

darczu vnserm Allergenedigisten Herrn dem lanndesfürsten in Österreich 100 t. d. vnd dem andern tail Aller sein Zuspruch vnd Rechten So er hiecz inn hiet oder gewung verfallen an alle gnad“ [1]).

Dass die Bürger zuweilen in ihren Rechten gekränkt wurden, ersieht man aus dem Befehle Kaiser Friedrich's an den Landeshauptmann Gotthart von Starhemberg [2]). „Der Landeshauptmann wurde angewiesen, drei Bürger von Enns, die er wegen des kaiserlichen Pflegers zu Kammer im Attersee, Christoph Jörger, gefangen hatte, ohne Verzug des Gefängnisses zu erledigen, weil dies wider die Freiheit der Bürger sei; was der Jörger wider sie habe, soll er im Wege Rechtens suchen“ [3]).

Das Stadtrichteramt zu Enns versahen [4]):

im Jahre 1330 und 1343 Perchtold Scheffolt,
„ „ 1357 . . . . . Chunrat Chramer,
„ „ 1363 . . . . . Ulrich Fünfkirchner,
„ „ 1367 . . . . . Niclas Guelher,
„ „ 1368 . . . . . Wolfart Gelbweis,
„ „ 1384 und 1386 Peter Chramer,
„ „ 1387 . . . . . Stefan Engelkrieg,
„ „ 1392 . . . . . Niclas Guelher,
„ „ 1395 . . . . . Friedrich Ecker,
„ „ 1396 und 1397 Heinrich Chlebsattel,
„ „ 1413 . . . . . Hanns Sparsgut [5]),
„ „ 1417 . . . . . Peter Guelher,
„ „ 1419 . . . . . Stefan Engelkrieg [6]),
„ „ 1422 und 1424 Andreas Kellner,
„ „ 1426 . . . . . Heinrich Enenkel [6]),
„ „ 1429 . . . . . Michael Pechrer,
„ „ 1430 . . . . . Hanns Pechaimer,
„ „ 1434 bis 1436 Mathias Schönperger,
„ „ 1441 . . . . . Wolfgang Gruntner,
„ „ 1444 . . . . . Veit Seyser,
„ „ 1449 . . . . . Hanns Kellner,
„ „ 1450 . . . . . Paul Öfferle [7]),
„ „ 1451 . . . . . Hanns Kellner,
„ „ 1455 und 1456 Veit Seyser,

---

[1]) Ddo. nach Gotts Auffarttag 1448 (Abschr. b. Latour) u. Urkbd. Nr. XXXIX, XCIV, XCVII.

[2]) Chmel, Regesten zur Geschichte Friedrich's III., II. Bd., Reg. Nr. 8451. Ddo. Portenau, 22. August 1489.

[3]) Man vergleiche auch hiermit im Urkundenbande Nr. CXXVIII.

[4]) Nach Orig.-Bestätigungs- u. Stiftungsurkunden, Kaufverträgen im Stadtarch. zu Enns.

[5]) Im Jahre 1415 bezeichnet als Herzog Albrecht's Richter in Enns.

[6]) Angeführt als Verweser des Stadtgerichtes in Enns.

[7]) Mit Hanns Kellner als Verweser des Stadtgerichtes angeführt.

im Jahre 1458 . . . . . Michael Engelkrieg,
" " 1460 . . . . . Linhart Leytner,
" " 1468 . . . . . Seyfried Choyan,
" " 1471 . . . . . Ulrich Seydenschwanz,
" " 1475 . . . . . Seyfried Choyan,
" " 1488 . . . . . Wolfgang Enenkel,
" " 1492 . . . . . Heinrich Leytner.

Mitglieder des Stadtrathes waren:

im Jahre 1367 Ortolf Spermais,
" " 1367 Heinrich Lamholtz,
" " 1384 Heinrich Sypeck,
" " 1387 Wolfhart Gelwaitz,
" " 1390 Hanns von Munspach,
" " 1392 Ulrich Puchner,
" " 1393 Hanns Derrenkes,
" " 1396 Peter Hersinger,
" " 1405 Peter Sneider,
" " 1416 Linhart Leittner,
" " 1416 Erasmus Engelkrieg,
" " 1416 Heinrich Ledrär (auch 1419),
" " 1416 Hanns Goltschmid (auch 1422 und 1424),
" " 1416 Hanns Fleischhaker,
" " 1417 Heinrich Nymmervoll,
" " 1419 Peter Hofschneider,
" " 1419 Konrad Gruntner (auch 1420),
" " 1419 Niklas Wähinger,
" " 1422 Heinrich Enenkel,
" " 1425 Hanns Laher,
" " 1429 Christoph Ledrer,
" " 1429 Konrad Höhenperger (auch 1430),
" " 1429 Hanns Choyan,
" " 1430 Daniel Fleischhacker,
" " 1434 Ulrich Seydenschwanz (auch 1436),
" " 1441 Simon Pilgreim,
" " 1443 Hanns Wirtinger,
" " 1450 Wolfgang Gruntner,
" " 1450 Linhart Leytner,
" " 1460 Michael Engelkrieg,
" " 1468 Alswold Prachner,
" " 1471 Linhart Reysinger,
" " 1475 Ulrich Seydenschwanz,
" " 1481 Erasmus Engelkrieg,
" " 1482 Wolfgang Enenkel,
" " 1485 Sigmund Reutwalder,
" " 1497 Stephan Enenkel.

Stadtschreiber waren:

im Jahre 1450 Lorenz von Michelpach,
„ „ 1480 Gregor Krichhaimer.

Stadtkämmerer waren:

im Jahre 1461, 1462, 1463 . . . . . Ulrich Reysinger,
„ „ 1464 und 1470 . . . . . . Christoph Öfferl,
„ „ 1473 . . . . Linhart Leittner,
„ „ 1476—1479 und 1480—1482 Sigmund Reutwalder,
„ „ 1483 . . . . Heinrich Leittner,
„ „ 1489 . . . . Ulrich Hager,
„ „ 1494 . . . . Simon Preuer.

Als Pfleger der Stadt Enns werden erwähnt:

im Jahre 1413 . . . . Konrad Glanast,
„ „ 1416 . . . . Hanns Ponhalm (auch 1430),
„ „ 1471 und 1472 Georg Kerschberger.

Im X. Jahrhunderte, nach dem Zolltarife Kaiser Ludwig's des Kindes, gingen die Waarenzüge entweder auf der Donau und Traun oder zu Lande über Linz, Ebelsberg und Enns [1]) nach Österreich unter der Enns. Nähere Aufschlüsse über den Handel der Stadt Enns gibt uns die Urkunde vom Jahre 1190 [2]), nach welcher der steirische

[1]) Im Zolltarife wird angeführt; „Schiffe, die bis Linz herabfahren, geben vom Salze drei halbe Metzen oder drei Scheffel; von anderen Waaren wird dort kein Zoll bezahlt. Fuhrleute und Saumer, die auf der Strasse über die Enns setzen, sind frei, so wie auch die Schiffe, die aus dem Traungau oder aus Baiern kommen. Die Salzschiffe, die vor dem Passauer Wald vorbei herabfahren, dürfen ihre Ladung nicht früher verkaufen, als bis sie in Eperaspurch (Ebelsberg) angelangt sind.

[2]) Diese wichtige Urkunde ist folgenden Inhalts:

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Laudabile et gloriosum est Scripturae testimonium, quod contra emergentes calumnias hominum inconcussam rerum actionem sua incommutabili loquitur veritate. Hujus rationis prospectu Ego Otacher Dei gratia Dux Styriae, vniversitati fidelium notum facio, qualiter iura nundinarum Anasensis villae, ad instantiam Ratisponensium et consilio meorum ministerialium, scilicet Herrandi dapiferi mei de Wildonia, Hartnidi de Orte marscalci, Gundacari de Styra, Ottonis de Volchd, Ortolfi camerarii de Gonewitz renovavi, et perpetua stabilitate firmavi, vt non alia iura a Ratisponensibus, Coloniensibus, Achensibus, Vlmensibus exigantur, quam ea, quae a primo institutionis tempore, ordinatione patris mei felicis memoriae, Otacheri Marchionis, eis imposita fuerunt. Forma autem renovationis haec est, vt in annunciatione beatae Mariae virginis quaeque navis Anasum veniens, ibi maneat usque ad terminationem fori et nihil ab ea exigatur, hoc excepto, quod, si in prima vespera venerit, transeat, si vero mane, non procedat. Preterea quaelibet navis vinum vel frumentum ferens, vel alia victui necessaria liberum habeat transitum usque ad festum

Ottokar VI. die von seinem Vater der Stadt Enns verliehenen Jahrmarktrechte bestätigte und bestimmte, dass keine anderen Abgaben, als wie früher der Gebrauch war, von den Kaufleuten von Regensburg, Köln, Aachen und Ulm gefordert werden sollen. Nach der berühmten Urkunde durften die Schiffe, die am Vorabend vor Mariä Verkündigung in die Enns kamen, weiter fahren, und mussten diejenigen, die später anlangten, dort bis zum Ende des Jahrmarktes verweilen, der am Montag

---

beati Georgii, si vero deinde transire voluerit, manere cogatur; de navibus manentibus vero nil exigatur. Peracto vero foro et ibidem navibus oneratis Comes Ratisponensis cum iudicibus de villa ad portum veniens a nautis inquirat, quid quaeque navis ferat. De Centenario XII denarios persolvat, tum de cera, tum de cutibus, et de equipollentibus, si vero iudices villae nautis non crediderint, de quibuscumque eos impecierit, nautae iuramento suo se defendant. Quaecumque etiam navis vinum vel frumentum fert in tempore fori, tum de modio frumenti, tum de Carrada vini XII denarios persolvat. Item cum quaelibet navis iuxta statutum satisfecerit, et Comes Ratisponensium recesserit, quicquid mercis ad litus ducatur XII denarios de plaustro persolvat. Hoc facto sursum naves trahantur, posterior pars manens, ubi prima fuit, et sic liberum per totum annum habeant transitum. Similiter de plaustris per pontem transeuntibus quamcumque mercem ferat XVI denarios persolvant. Si vero mercator eques transeat post plaustrum, nil persolvat. Si autem sine plaustro transeat, quamcumque mercem ferat, obolum persolvat. De equis oneratis nec plus, nec minus quam VI denarii exigantur. Plaustra in Ruziam vel de Ruzia tendentia XVI denarios persolvant nec retineri debent. Plaustra, quae in ipsa villa onerantur, XII denarios persolvant. Insuper, quicquid emere vel vendere cum auro, vel argento voluerint, potestatem habeant. Mercatores vltra terminos venientes, videlicet de Masthrihet, et de externis partibus eandem iustitiam, quam tempore patris mei dederunt, adhuc persolvant, in descensu dimidium fertonem argenti, libram piperis, duos calceos, et cyrotecas. In descensu (sic, recte ascensu) fertonem argenti.

Preterea initium fori debet esse feria secunda diebus Rogationum, finis ejusdem in Vigilia Pentacosten, quod si factum non fuerit, Ratisponenses in C librarum argenti estimationem mihi tenebuntur.

Haec autem renovationis cartula data est anno M.C.XC primo anno Imperii Heinrici Imperatoris et semper augusti. Presentibus Gerungo de Strechowe. Pillungo de chierhaim, Ortolfo de Griezchierchen, Dietrico de Hohenstophe. Friderico de Miersdorf, Dietmaro de Putenowe. Perchtoldo de Stegen, Gottscalco. Hartnido. Otachero de Stangen. Heinrico de Enswalde. Vlrico de Chienowe. Gerlocho de Chirdorf. Vlrico de Starchemberch, Ottone de Wartenowe. Dietmaro de Jannesdorf. Richero de Marchpurch et aliis quampluribus.

Ut autem omnis dubietatis scrupulus de medio tollatur, hanc Cartam Sigilli nostri impressione signavimus et contra emergentes calumnias malignantium hominum in perpetuum communivimus. Facta est autem ista commutatio ex legatione Ratisponensium et istis praesentibus. Comite Vtone et Albero filio suo de Prusenlaite. Hartwicus de Pyerchingen et filius suus Hartwicus. Engelbertus Zufe. Sygefridus, Pammezare.

Mitgetheilt von Dr. Meiller im Archiv der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, X. Bd., pag. 6 und 7.

in der Bittwoche anfing und am Vorabend vor dem Pfingstsonntag zu Ende ging. Von den aufgehaltenen Schiffen sollte keine Abgabe genommen werden. Schiffe mit Wein und Lebensmitteln konnten bis zum Georgitag ungehindert vorüberfahren; späterhin mussten sie anlegen. Am Schlusse des Jahrmarktes wurden die Führer der Frachtschiffe von dem Regensburger Hansgrafen und den Magistratspersonen von Enns um die Ladungen befragt, und es musste von jedem Centner von Wachs, Häuten oder anderen Waaren ein Zoll von 12 Pfennigen entrichtet werden. Wurden die Aussagen der Schiffer in Zweifel gezogen, so konnten die Schiffsführer ihre Angaben mit einem Eide bekräftigen. Schiffe, die während des Jahrmarktes mit Getreide oder Wein ankamen, zahlten von einem Muth oder einem Fuder 12 Pfennige. Nach dem Ende des Jahrmarktes und nach der Abreise des Regensburger Hansgrafen von Enns erlegte ein Wagen, der am Ufer Waaren ablud, 12 Pfennige, und wenn derselbe über die Brücke fuhr, 16 Pfennige. Der Kaufmann, der zu Pferde seinem Lastwagen folgte, war von allen Abgaben befreit; ritt er allein über die Brücke, so zahlte er einen Obolus. Für ein Saumpferd wurden 6 Pfennige bezahlt. Die Wagen, die nach Russland gingen oder von Russland heimkehrten, bezahlten 16 Pfennige und durften nicht aufgehalten werden. Wagen, die zu Enns befrachtet wurden, erlegten 12 Pfennige. Die Regensburger durften um Gold und Silber ungehindert kaufen und verkaufen. Die Kaufleute von Köln und Mastricht gaben dem Herzoge ein Pfund Pfeffer, ein Paar Schuhe und ein Paar Handschuhe; auf den übrigen Stationen erlegten sie die Abgabe, die schon zur Zeit der Regierung Markgraf Ottokar's bestanden hat. Würde die gegenwärtige Ordnung übertreten, so wären die Regensburger dem Herzoge in eine Geldstrafe von 100 Pfund Silber verfallen.

Durch Herzog Friedrich den Streitbaren erhielt die Stadt Enns im Jahre 1244 vollkommene Mauthfreiheit [1]). In dem Privilegium war zugleich festgesetzt, dass von nun an Sonntags kein Markt mehr gehalten werden solle und sich im Umkreise einer Meile kein Gastgeber aufhalten dürfe. In dem nahen Ennsdorf sollte nur ein Wirthshaus sein und nur zwei Bäckermeister sollten Brod backen. Die Gastwirthe, die

---

[1]) Urkundenband Nr. II. Auch Kaiser Maximilian I. erliess im Jahre 1497 den Befehl (ddo. Fuessen am Montag nach St. Erasmustag), „das hinfür khain frembder peckh bey irer pfarrkirchen ausserhalb der Stat prott fail hab noch verkauffe". (Abschrift bei Latour.)



sich bisher ausserhalb der Stadt angesiedelt hatten, wurden angewiesen, sich in die Stadt zu ziehen und dort ihr Gewerbe zu treiben.

Im Jahre 1276 sicherte Rudolph von Habsburg den Ennser Bürgern in allen österreichischen Ländern die Mauthfreiheit zu [1]; im Jahre 1340 ertheilte ihnen Herzog Albrecht II. die Erlaubniss, Wein, Getreide, Wolle und Leinwand mauthfrei zu verführen [2], welcher noch mehrere Begünstigungen von Rudolph IV. und Albrecht III. an den Mauthen zu Trieben, Ips, Checzlingen hinzugefügt wurden [3].

Auf die weitere Ausbreitung des Handels wirkten besonders die Gnadenbriefe Herzog Albrecht's II. vom Jahre 1340 und 1358 [4]. Albrecht II. erhob nämlich im Jahre 1340 Enghagen statt des Rheinthales zum Landungsplatze für die Salzschiffe von Gmunden und untersagte im Jahre 1358 die Niederlage zwischen Sindlburg und Ebelsberg. Die Salzladstätte im Enghagen [5], die am Einflusse des Lorchbaches in die Donau lag und in jener Bucht sich ausdehnte, wo einst der Standort einer Abtheilung der grossen römischen Donauflotte war, erfreute sich stets des besonderen Schutzes der österreichischen Landesfürsten. Die Stadt Enns erhielt über diesen Freiheitsbrief die Bestätigung von Rudolph IV. im Jahre 1359, von Albrecht VI. im Jahre 1459 und Friedrich III. im Jahre 1464 [6].

Nebst dem Meilenrechte von Friedrich dem Streitbaren (1244), dem Niederlagsrechte von Albrecht II. (1340), welchen die Stadt Enns im XIV. Jahrhundert vorzüglich ihr Emporblühen verdankte, besassen die Ennser Bürger noch das Vorrecht, die Strasse über die Zeyring für den Handel nach Venedig zu benützen [7] und das Salz in das Machland zu verführen und dort zu verkaufen [8].

Der Zolltarif vom Jahre 1386 [9], nach welchem der Ennser Bürger Niklas Gulher im Namen Herzog Albrecht's III. die Mauthgebühren zu Enns zwischen Sindelburg und Ebelsberg einhob, gewährt nicht blos

---

[1] Urkundenband Nr. IV.
[2] „ „ IX.
[3] „ „ IX, XVI, XVII, XVIII, XX, XXVI.
[4] „ „ XXX.
[5] Enghagen ist eine halbe Stunde von Enns. Im Enghagen befindet sich auch der „Täber, Tabor“, eine aufgeworfene Schanze. Von hier geschieht die Überfahrt nach Mauthausen auf das rechte Donauufer.
[6] Urkundenband Nr. XCIV und im Codex von Enns von 1359 und 1459.
[7] „ „ XXXV, XXXVIII, XLI.
[8] „ „ XCIV.
[9] „ „ LIII.

eine Übersicht der Abgaben, sondern gibt auch ein vollständiges Bild von dem grossen Handelsverkehr zu Wasser und zu Lande und von den Waarenzügen nach Venedig. Wolle, Leinwand, Tücher, Seidenkleider, Kürschnerarbeiten, Felle, Häute, Glasgegenstände, Specereien, Öl, italienische Weine, Getreide, Salz, Fische, Lebensmittel, Holz, Eisen und Utensilien der verschiedensten Art wurden da ein- und ausgeführt.

Die Zölle betrugen im Allgemeinen:

von beslagner hab von ainem Rossawm in der grossen Maut	48 d.
vnd in der klainen Maut	24 „
von vnbeslagner hab von ainem Rosssawm in der grossen Maut	24 „
vnd in der klainen maut	12 „
von Specereien, die einer trägt von 4 t.	1 „
von Kleiderstoffen, die man zu Lande von Salzburg und Ebelsberg über die Brücke und gegen Wien führte, von einem Saum	60 „
Von Tüchern, Golsch	2 „
Von Fellen, Häuten	4, 6, 12 „
Von einer Glastrube, die aus Venedig gebracht wird	24 „
Von Sicheln, Sensen, Sieben (pr. 100)	1, 2 „
Von Kupfer, Zinn (pr. Centner)	2 „
Von Messing	6 „
Von Kupfer	2 „
Von Blei	1 „
Von einem Riss Papier	1 obl.
Von einem Centner Wachs	6 d.
Von einem Eimer Honig	2 „
Von einem Eimer Bier	1 obl.
Von einem Eimer Wein	1 d.
Von einem Eimer italienischer Weine	2 „
Von einem Centner Unschlitt	1 obl.
Von einem Centner Schmer	2 d.
Von einem Muth Getreide	4 „
Von einem Küffel Salz	12 „
Von einem Ochsen, einer Kuh, einem Schweine	1 „
Von Holz und Holzarbeiten	1, 2, 3, 6, 12, 16 „
Von einer Tonne Häring	2 „
Von einem Centner Thymian	6 „

Von 100 Fischen erhielt der Mauthner 2 Fische, ebenso von kleineren Utensilien 2 Stücke, wie von Spiegeln, Spindeln, Wetzsteinen etc., ebenso von Kürschnerarbeiten wie von Bälgen etc.

„wer vertt mit ainer praut vber dy pruckh zu Enns In oder auss Es sey ein purger oder ein gast der geit 12 d. oder der praut rechten schuech."

Dieser ausgebreitete Handel übte auch auf die Marktverhältnisse der Stadt Enns einen bedeutenden Einfluss aus; es trat bald das Bedürfniss

ein, an mehreren Tagen in der Woche Märkte abzuhalten. Dies veranlasste auch Herzog Albrecht III., im Jahre 1391 dem alten Wochenmarkte, der an jedem Samstag abgehalten wurde, noch den zweiten am Dinstag hinzuzufügen [1]). Um die treuen Dienste der Ennser zu belohnen, verlieh ihnen der Herzog Leopold im Jahre 1407 das Recht eines Jahrmarktes „acht Tage vor St. Michelstag", und Herzog Albrecht V. im Jahre 1428 das Jahrmarkts-Privilegium für „den St. Merttentag" [2]).

Nach der Magistratsordnung vom Jahre 1330 [3]) waren zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe und zur Abstellung betrügerischer Vorgänge beeidete Unterkäufer angestellt und zugleich schwere Strafen auf die Übertretung der Marktgesetze vorgeschrieben.. Der Weinschenk, der sich eines falschen Masses bediente, zahlte zur Strafe 32 d.; der Weinkoster, der die Geschäfte zwischen dem Bürger und dem Fremden vermittelte, erhielt zur Taxe von jedem Dreiling Wein 10 d. und der Unterkäufer vom Kaufe oder Verkaufe von Getreide, Salz oder Silber von jedem Stücke 1 d.

Die schweren Zeiten zu Ende des XIV. Jahrhunderts hatten auch auf die Bevölkerungsverhältnisse der Stadt Enns eine schlechte Einwirkung; es mangelte bald an hinreichender Arbeitskraft und stiegen die Löhne. Herzog Albrecht III. [4]) suchte dieser Noth dadurch abzuhelfen, dass er allen Handwerkern im Lande die Befugniss ertheilte, aus anderen Städten, Märkten und Dörfern nach Enns auszuwandern und dort ihre Gewerbe auszuüben. Der Zweck wurde jedoch nur zum Theil erreicht, denn noch im Jahre 1413 standen einige Häuser leer. Albrecht V. gewährte hierauf den verarmten Einwohnern ein Privilegium, dem zufolge allen unbehausten Einwohnern und allen Handwerkern verboten war, Weinhandel zu treiben und Wein auszuschenken. Diese Anordnung wurde noch im Jahre 1453 durch einen Befehl König Ladislaus' erneuert und aufrecht erhalten [5]).

---

[1]) Urkundenband Nr. LVII.
[2]) „ „ LXV.
[3]) „ „ VI.
[4]) „ „ XLVI.
[5]) „ „ LXIX. Diese Massregel erregte später viele Zwistigkeiten und veranlasste den Kaiser Maximilian I., der Stadt Enns am 10. December 1518 eine neue Stadtordnung zu verleihen. Die bürgerlichen Handwerker erhielten mit den Bürgern, die kein Handwerk trieben, mit der Ausnahme von sechs Handelsartikeln, gleiche Kaufmannsrechte und durften ein halbes Jahr mit Wein handeln und Wein ausschenken.

Die grössten Ausgaben verursachten der Stadt Enns die Erhaltung der Ringmauern und die Bauten an der Ennsbrücke. Schon im Jahre 1384 erliess Herzog Albrecht III. an seinen Pfleger in Steyer den Auftrag, den Ennser Bürgern zu ihrem Brückenbau aus den herzoglichen Forsten Holz gegen billige Preise zu überlassen [1]. Trotz der mauthfreien Zufuhren von Kalk und Stein [2] und einer jährlichen Bausumme von 24 t., die Albrecht III. aus den Einkünften des Gmundner Amtes den Ennsern angewiesen hatte [3], konnten die Befestigungsarbeiten und Brückenbauten nur mit grossen Opfern fortgesetzt werden. Kaiser Friedrich III. gestattete hierauf im Jahre 1475 den Bürgern der Stadt, von Wein, Salz, Holz, Eisen und anderen Waaren einen Brückenzoll zu erheben [4], und bestimmte zugleich, dass die Mautheinnahmen zu den Stadtbauten verwendet werden sollen. In den Jahren 1483 und 1489 [5] wurde der Stadt das Privilegium erneuert und der Zolltarif festgesetzt, nach dem die Bürger

von einem Dreiling Wein	32 d.
von einem gestuerl Holz	6 „
von einem Centner Eisen	4 „
von einem Wagen mit Kaufmannswaaren	6 „
von der Waare darauf	42 „
von einem Ross	1 „
von einem Ochsen und einer Kuh	1 „
von einem Schwein, einem Schafe und anderem Weidevieh	1 „
von einem Pfund Küffel Salz	12 „

abnehmen durften.

Die alten dunklen Mauern und Thürme versetzen uns in eine Zeit, wo die Stadt lebensvoller, umtost von Waffengeklirr, besucht von Handelscaravanen war. Durch 900 Jahre, wie viele Gemeinden verdrängten einander aus den Mauern der Stadt und des Kirchhofes? Verweht ist der Staub so manches edlen Geschlechtes, dessen Name nicht ein Nachkomme der Vergessenheit entriss. Und doch lebt die Stadt fort in der Geschichte des Landes, dem sie durch ihre Unbezwinglichkeit Schutz gegen die Avaren gewährte und dessen Wohlstand sie durch ihre Handelsverbindungen, durch den Gewerbsfleiss ihrer Bürger förderte.

---

1) Urkundenband Nr. LII.
2) „ „ XXXII.
3) „ „ LIV.
4) „ „ IC.
5) „ „ CVII.

URKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT ENNS

IM MITTELALTER.

VON 1212 BIS 1493.

Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset, neu latro, neu quis adulter.
Hor. Sat. I.

Unter den ob der ennsischen Städten traf allein die Stadt Enns das glückliche Loos, ihre zahlreichen Original-Urkunden den Verwüstungen in den Bauernaufständen und während des 30jährigen Krieges zu entziehen und bis auf die Gegenwart zu bewahren. Die meisten dieser Urkunden sind auf Pergament geschrieben und mit unverletzten Siegeln versehen, unter denen Herzog Leopold's Stadtrecht vom Jahre 1212 als seltenes und für die Geschichte des Städtewesens höchst wichtiges Document hervorragt. Im Stadtarchive befindet sich überdies noch eine Pancharta vom Jahre 1522 [1]), die alle bedeutenden Privilegien der Stadt Enns aufzählt, von denen allein 39 Diplome in das XIII., XIV. und XV. Jahrhundert fallen. Die fehlenden Original-Documente enthält ein Stadtbuch, das Hanns von Munspach, Mitglied des Ennser Stadtrathes, im Jahre 1397 verfasste und hier unter dem Titel „Codex von Enns" aufgeführt wird.

Aus dieser Urkunden-Sammlung des Ennser Stadtarchivs, die mir der Herr Bürgermeister Ignaz Gruber mit der grössten Bereitwilligkeit überwies, wie aus den bekannten Documenten-Sammlungen des Herrn Karl von Latour zu Thurnburg in Wien schöpfte ich das Materiale für den vorliegenden Band, welcher die Urkunden der Stadt

---

[1]) Ddo. Gratz, am letzten Jänner 1522. Das Original, auf Pergament, zeigt die Unterschriften der Regentin Anna, Gemahlin Ferdinand's I., und des Marx Treutzsaurwein.

Enns von 1212 — 1493 enthält. Beiden Herren spreche ich meinen herzlichsten Dank für die gütige und freundliche Unterstützung aus, durch die ich in den Stand gesetzt wurde, die wichtigsten Documente für die Geschichte der Stadt Enns im Mittelalter auszuwählen und zu veröffentlichen.

Wien 1860.

Karl Oberleitner.

Urkunden.

I.

Herzog Leopold der Glorreiche verleiht den Bürgern der Stadt Enns das Stadtrecht. Gegeben zu Enns am 22. April 1212.

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive von Enns. — Abgedruckt im Urkundenbande des Landes ob der Enns, II. Bd., und in Meiller's „Österreichische Stadtrechte", Archiv der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, X. Bd.

II.

Herzog Friedrich der Streitbare verleiht der Stadt Enns ein Mauth- und Markt-Privilegium. Gegeben zu Starkenberg am 3. Juli 1244.

Mitgetheilt von Hormayr im II. Jahrgange des Taschenbuches für vaterländische Geschichte. — Angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. ddo. Gratz am 31. Jänner 1522.

III.

Kaiser Rudolph bestätigt der Stadt Enns die Privilegien, welche die Herzoge Leopold und Friedrich derselben verliehen haben. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Mitgetheilt von Franz Kurz in „Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.", pag. 181. 182. Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

IV.

Kaiser Rudolph ertheilt den Bürgern von Enns vollkommene Mauthfreiheit, weil sie sich ihm sehr bereitwillig unterworfen haben. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive zu Enns. — Mitgetheilt von Franz Kurz in „Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I." pag. 180. Auch angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

V.

Wir Fridreich etc. vergehen vnd tnn chond mit disem prieff Allen den di in ansehent Lesent oder horent lesen, daz wir vnssern getrewen lieben purgern von Enns dy fuedrung vnd di gnad haben getan, Also ist daz di mawt, die e gewesen ist zu Stain von dem Gmondischen salcz vnd dew nö zu Enns ist, wider gelait wirt gen Stain, so wellen wir daz si dienne nach altter gewanhait alle wochen von zwain phfonden chüffel salcz, di man vber tvnnaw fueret an di prüken zu Enns, ist aber dass diselbig mawt weleibet zu Enns oder ob der Enns, so sol si vns abgan an vnsser mawt vnd sol doch dienen an di egenanten prüken zu Enns alle wochen von zwain phfonden chüffel salcz, daz diselb prük destopas gepawet vnd gepessert mag werden, vnd des zu einem offen vrchonde haben wir in disen prieff gegeben wesigelt mit vnsserm chonigchleichen insigl, der ist geben zu Steir An sand Mathias abent 1319 (24. Februar).

Enthalten im Codex von Enns. Dieses Urkundenbuch, auf Pergament geschrieben (34 Blätter in gross Quart enthaltend), trägt folgende Aufzeichnung: „Daz Puech hat geschriben Hanns von Munspach Petreins des Herlsinger Aidem ze Enns di zeit ainer des Ratz daselbs durch aller meiner Herren pett willen Anno 1397 in der vasten gott lass sein sell im Himmel bei im rasten sprecht all Amen lieben Herren durch got“. Das Buch wird im Stadtarchive zu Enns aufbewahrt.

VI.

Der Stadtrath von Enns erlässt eine Marktordnung. Gegeben am 24. April 1330.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Mitgetheilt von Fr. Kurz in „Österreichs Handel in älteren Zeiten“, pag. 378—389.

VII.

Die Herzoge Albrecht und Otto schlichten den Streit zwischen Enns und Gmunden wegen des Salzabladens bei Enns dahin, dass alles Salz, welches von Gmunden auf der Traun herabgeführt wird, im Reinthale bei Enns ablagern muss. Gegeben zu Enns am 19. April 1335.

Bestätigt von Herzog Rudolph. Wienn an sand Vrbanstag (25. Mai 1359). Nach dem Codex von Enns. Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 470.

VIII.

Herzog Otto befiehlt dem Richter und Mauthner zu Ips, von den neuen Fässern, welche die Bürger von Enns zur Weinlese hinabführen, keine Mauth zu nehmen. Gegeben zu Steyer, 24. Februar 1336.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 351.

IX.

Herzog Albrecht hebt den Zwang auf, das Salz von Gmunden in Enns abzulagern und entschädigt die Bürger dieser Stadt durch eine Mauthfreiheit. Wien, 7. Mai 1340.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 471. — Erneuert von Herzog Rudolph, Wien, 23. Mai 1363. Original auf Pergament sammt Siegel im Enser Stadtarchive. Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 471.

X.

Herzog Albrecht befiehlt, dass kein Bürger von Enns dem Richter eine Strafe zahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt worden. Wien, 22. Mai 1341.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 437. — Bestätigt von Herzog Rudolph, Wien, 2. Novbr. 1358, und von Herzog Albrecht, Wien, 15. März 1379 und 8. Mai 1384. Sämmtliche Originale auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

XI.

Ich Stephan an dem Ekk vnd mit mir main Hausfrawe Agnes vnd alle vnser Erbn vergehen offenbar an disem Prief vnd tun chunt Allen den di in sehent oder horent lesent di im lebent oder hernach chunftig werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd zder zeit, do ich ez wol getun macht, durch hail meiner Sel vnd meiner vodern sel willen han gegeben Sechczig phenning gelts wienner munzze auf dem Haus, da Delbel der Messrer inne ist vnd gelegen ist an der Rauripp hintz sand Laurencz pfarr, zu vnser frawen Alter in der Abseiten zu einem rechten selgrat mein vnd aller meiner vordern sel, daz daz also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter Stephan an dem Ekk in disen offen Brief ze einem sichtigen waren gezeug versigelten mit meinem anhangundem Insigel wol bestet. Der Prief ist geben an sand Lorentzen tag 1345 (10. August).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XII.

Herzog Albrecht verschreibt den Bürgern von Enns, die das an Reinprecht und Friedrich von Walsee von Enns um 1000 Pfund Pfennige vom Herzoge verpfändete Gericht, die Mauth, das Urbar und Landgericht daselbst zu Enns gelöst, vom künftigen Martinstage auf vier Jahre Gericht und Mauth zu Enns. Linz, 2. October 1345.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreich unter Albrecht IV.", Bd. II, pag. 431.

Herzog Rudolph überlässt um 1000 Pfund die Mauth und das Gericht den Ennsern. Wien, am 14. Mai 1361. Enthalten im Codex von Enns.

XIII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewn Eberharten von Walsse Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut, wir wellen vnd enphelichen dir ernstleich, wes vnsser getrewn di purger von Enns brieff habent von vnssern liebn Herrn vnd brueder Seligen Chonig Friderichen, daz du in daz stet haltest vnd sew dabei weleiben lassest, als desselben vnssers Herrn vnd brieff sagent. Der brief ist geben ze Wienn an sand veitz tag anno 1346 (15. Juni).

Enthalten im Codex von Enns.

XIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Richter vnd dem Rat den purigern gemainleich in vnsser Stat zu Enns vnsser gnad vnd alles gut, wir gebieten ew gar Ernstleich vnd wellen, Swelicher vnder ew dem Andern ichtes tut, daz der darvmb ein recht von im neme nach des Ratz Rat ze Enns vnd was der Rat da erchennet, da sol es hinfur ganczleich vnd Stet pei beleiben, wer dess nicht entet, den wellen wir gar swerleich darvmb pessern. Geben zu Wienn an sand Johanns abent zu Sonnwenden (24. Juni) 1346.

Enthalten im Codex von Enns.

XV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Richter vnd dem Rat vnd den Purigern gemainleich ze Enns vnsser gnad vnd alles gut, vmb di vadrong, di Reinprecht von Walsse an ew tut von der güter wegen, di ir ze lehen von im habt, gebeten wir ew gar ernstleich bei vnssern hulden, als wir ew vor offt darvmb enboten haben, daz ir ew der widerhabet vnd seczet vnd in chainem weg gebet, wolt ew Aber yemant darvber nötten, daz bringet vnverczogenlich an vns, so wellen wir ew dann gern darynne versarigen. Geben ze Wienn am Phincztag vor Oculi 1347 [1]) (1. März).

Enthalten im Codex von Enns.

XVI.

Herzog Albrecht trägt dem Rudolph von Liechtenstein und seinem Vetter Rudolph Otto auf, da die Bürger zu Enns gleiche Rechte wie die von Steyer haben, ihre Gerechtsamen bei der Mauth zu Checzlingen zu bewahren. Wien, 8. Mai 1347.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 351.

[1]) Neuer Befehl Herzog Albrecht's. Geben zu Wienn den Phinczlag in der Osterwochen 1358 (5. April).

XVII.

Herzog Albrecht befiehlt seinen Mauthern zu Rottenmann, die Kaufleute von Enns an der Mauth zu Trieben nicht zu beschweren, sondern sie bei den alten Gewohnheiten zu belassen. Linz, den 17. Juni 1348.

Original auf Papier im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Österreich's Handel", pag. 352. — Herzog Rudolph hat diesen Befehl anno 1358 erneuert; ebenso Herzog Albrecht. Wien, 15 März 1379. Original auf Papier im Stadtarchive von Enns.

XVIII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Mautter ze Ybs vnsser gnad vnd alles gut, wisse dacz wir weweiset sein von vnssern purgern zu Enns, daz si an der Mawt ze Ybs von einem ygleichem Poden welicherlay sy fuerent nicht mer schullen geben, denn virzehen wyenner phenning, vnd daz von Allter also herchomen, davon empheliehen wir dir vnd wellen gar ernstleich, daz du diselben vnsser puriger von Enns dabey lassest weleiben, als es von Alter herchomen, vnd si darvber nicht weswärest. geben zu Welss am Eritag nach Lucie. anno dom. 1354 [1]) (16. December).

Enthalten im Codex von Enns.

XIX.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getreun n dem Richter . . . dem Rate, vnd den purgern ze Ens, vnser gnad, vnd allez gut. Wir lazzen ew wizzen, daz wir wellen, swaz in der Stat ze Ens geschiecht welicherlay daz ist, daz daz in der Stat ze Ens gericht werde, zwelich gast auch einem andern gaste gelten sol, der mag in darumb in der Stat ze Ens wol verpieten, vnd ausgehaben auf ain recht. Geben ze Wienn an Zamztag vor sand Agnesen tag 1356 (15. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XX.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getrewen liebn, allen lantherren, vnd Lantrichtern, allen Stetten vnd Merchten, den der brief getzaigt wirt, vnser gnad, vnd alles gut, wand wir vnsern getrewen, den purgern von Ens die gnad getan habn, daz si bei den Rechten vnd Cheuffen beleiben sullen, die si vnd ir Stat von alter gewonheit

[1]) Bestätigt von Rudolph, Enns am Palmtage 1358 (25. März). Enthalten im Codex von Enns. — Neuerdings bestätigt vom Herzoge Albrecht. Wynn am Mitichen vor S. Symon vnd Judas 1391 (25. October). Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns.



habent herpracht, Darumb gebieten wir ew vnd wellen ouch ernstleich, daz ir in an denselben iren Rechten vnd Cheuffen chain irrung noch phrengnuzz tut in dhainem weg, mit vrchund ditz briefs, der geben ist ze Wienn, an phintztag vör sand Vrbans tag 1356 [1]) (20. Mai).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XXI.

Herzog Albrecht trägt dem Richter, Rath und den Bürgern zu Enns auf, mit denen von Steyer in gutem Vernehmen zu bleiben, und das Brennholz oder Zimmerholz mit ihrem Willen jedoch ohne Beirrung zu kaufen, wie er auch dem Friedrich von Walsee von Enns und Jans dem Schecken, Burggrafen von Steyer, entboten. Wien, 4. Juli 1356.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 91. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXII.

Wir der Erber Rat, vnd dw Gemain der Erbern Stat da ze Ens Tun chunt mit disem brief, daz wir durich merung dez Gotsdiensts, vnd durich Andacht, di wir pilleich haben zu der grozzen hailichait Gotts Leichnams, in des eren der Alter gelegen pey der tür in vnser heiligen phar Chirichen ze Ens gestift ist, vnd auch durich vlezzig pet vnsers verweser Maister Heinreichs, Chorherren ze pazzaw, vnsers Techents ze Ens, dez Hochgeborn Fursten, vnsers genedigen Herren Herczog Albrechts ze Osterreich, ze Steyr vnd ze kernden, kanczler, dezselben Alters Stifter, di Andacht trew vnd lib getan haben vnd tun auch mit disem brief, daz der Chapplan, der denselben alter ieczund inn hat, oder wem er hinfür verlichen wirt, oder wer in verwest, Aller Burgerrecht mit vns vnd als vnser igleicher ewichleichen haben sol vnd hat in vnser stat ze Ens, vnd auf wazzer vnd auf land, vnd an allen stäten, vnd vnser burger ist, vnd sein sol, vnd sein Wein, Traid, vnd ander sein hab, di er hat oder gewinnet zu demselben Alter, vertun, verschenkchen, verfüren, oder verchauffen mag, in vnserm recht, als ein ander Burger von Ens, vnd sol in noch sein hab niemant irren noch engen, vnd sulln auch wir denselben Chapplan, wer der ist vnd hinfür

---

[1]) Bestätigt von Herzog Rudolph. Wienn am Montag vor sant Nychlaus tag 1358 (3. December). Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Neuer Brief von Herzog Albrecht. Wienn am Phinecztag nach vnser frown tag ze der Schidung 1374 (19. August). Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns.

wirt, vnd sein hab versprechen vnd verantwurtten, wo im dez not geschicht in vnser Stat, oder dar auzz, an Mautsteten, an dingsteten, vor der herschaft, oder wo iz ist, als einen andern Burger von Ens, vnd sol derselb Chapplan, oder wer an seiner stat den Alter verwest, vnser Stat ze Ens, vnd vns, ze helf raichen vnd geben all iar in den weinacht veirtagen ein phunt phening wienner muniz, in vnser pūchssen ze Ens vnd nicht mer, vnd sol er vnd sein hab, iz sei vrbar oder gült, oder varund gut, damit ledig sein von aller vordrung, Stevr, hilf, lehen, Erung, wacht, Pezzrung oder waz aischung von der herrschaft wegen, oder von vns selben, ist, oder durft waer, ist aber daz er hab hiet, von seinem Erib, oder von andern sachen, der nicht gehört zu dem Alter, vnd dez alters nicht ist, noch dovon chomen waer, do sol er von leiden mit den Burgern, alz zeitleich ist, doch sol im auch gutleich darinn beschehen, daz er nicht weswaert werd für einen andern, Er sol auch durich des purgerrechtes willen nicht verliesen seiner gaistleicher recht, hab iemand hincz im zesprechen, vm gelt, oder vm tat, oder vm welich sach ez ist, da sol er recht vm suchen vor seiner gaistleicher Maisterschaft, oder vor dem Techent ze Ens, vnd sol auch derselb Chapplan, oder sein verweser daz da vor leiden vnd tun alz ander phaffen tunt, daz di Red vnd dy wandlung also stet vnd ewichleich vnzebrochen beleib, darvbyr geben wir, der Erber Rat vnd die Gemain ze Ens dem vorgenanten Chapplan vnd seinen nachchomen disen offen brief, versigelten mit vnserm grossen Insigel, der Stat ze Ens, der brief ist geben ze Ens an sand Margreten tag 1356 (13. Juli).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XXIII.

Herzog Albrecht gebietet seinen Hauptleuten, zwischen Sundlburg und Eblsberg keine Kaufmannsniederlage zu Wasser oder zu Land ausser der Stadt Enns zu dulden. Wien, 19. Jänner 1358.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 61.

XXIV.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getrewn Allen vnsern Burgern gemainckllich ze Enns, ze Lincz, ze Wells, ze Steir vnd ze Gmunden vnser gnad vnd allz gut. Wir gepieten ew gar ernstlich vnd wellen, Ist das ew oder die ewrn Reinprecht von Wallsse von Enns ichts beswaret oder nottet von der stewr wegen, die er haben wil von den guetern, die ewr Lehen von Imb sind, das ir ewdes dann seczet vnd widerhabet vnd

die seinen auch darumb aufhaltet, Wo ir die ankomen muget In vnsern vorgenanten Steten vnd des mit nichte lasset, wann wir das dem vorgenanten Reinprecht von Wallsse auch also ze wissen haben getan. Geben ze Wienn an Phincztag in der Osterwochen (5. April) 1358 [1]).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl v. Latour in Wien.

XXV.

Herzog Albrecht befiehlt den Bürgern zu Vöklabruck, die Ennser, wenn sie mit Wein oder Getreide bis zum Stadl bei Lambach und dann bei Gmunden oder Vöklabruck zum Verkaufe führen, sie nicht daran zu verhindern. Linz. 21. Juni 1358.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 92. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXVI.

Wir Ruedolff etc. Tvn chond daz wir vnssern purger von Enns di gnad getan haben vnd tun, daz si von wienn vncz an die Ennss Ab vnd auf weder von wein noch von getraid noch von wollenn tuch noch von leinein tuch vnd auch ze Steir von Öle chain Mawt geben schullen, an Alain ze Wienn sullen si Mawt geben vnd richten nach der brieff sag, di si von vnsserm lieben Herrn vnd vattern selig darumb habent, vnd sol in di gnad als lang weren, vncz dacz wir sy widerruffen, vnd davon gepieten wir allen vnssern Mawttern, den diser brieff geczaigt wirt, ernstleich vnd wellen, daz sy sew bei derselben gnad weleiben lassen vnd dawider nicht chomen in dhainem weg. Geben ze Wienn an sand Andreas abent 1358 (30. November).

Enthalten im Codex von Enns.

XXVII.

Erzherzog Rudolph befreit die Bürger der Stadt Enns von den Abgaben, welche einige derselben als Überzins und Burgrecht an Auswärtige zu entrichten haben. Wien, 20. August 1360.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Rudolph IV.", pag. 346—350.

---

[1]) Ein gleicher Brief für alle Städte des Landes ob der Enns von Albrecht. Lynncz an Mitichen nach Petri ad Vincula, 2. August 1402. Abschrift bei Latour. — Befehl Wilhelm's, „dass die Lehenherren auf die Güter der Ennser Bürger keine Steuer legen sollen", ddo. Wienn an Erichtag In den Phingstueirtagen, 9. Juni 1405. Abschrift bei Latour. — Bestätigt von Friedrich, Newnstat an Montag nach Gotzleichnamstag 1450 (8. Juni). Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns.



XXVIII.

Erzherzog Rudolph hebt alle Grunddienste, welche die Bürger von Enns bisher an verschiedene Grundherren leisten mussten, als oberster Grundherr auf. Wien, 20. August 1360.

Original sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.", pag. 350—353.

XXIX.

Erzherzog Rudolph stiftet zur Capelle des heil. Georg bei Enns wegen des glücklich geendigten Krieges, den er wider den Patriarchen Ludwig von Aquileja geführt hat, eine tägliche Messe. Wien, am 24. December 1361.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.", pag. 371—374. — Auch angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXX.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen Jansen dem Trawner vnssern Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser Puriger von Enns ir hab verschaczstewren lassest als daz in ir Stat bei in von Allter herchomen ist, daran wegest gänczleich vnssern willen. Geben ze Wienn am vreitag nach dem Prehemtag anno 1362 (14. Jänner).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXI.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen Jansen dem Trawner vnssern Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser Puriger von Enns auf iren gütern allen gelegen auf dem land, dew si von den herrn ze lehen habent, von vnssern wegen haltest vnd schirmest, dacz diselben ir lehen herren chain stewr darauf legen in dhainem weg, wenn wir der nicht maynen noch gestatten wellen. Geben ze Wienn am Samstag nach dem Prehemtag 1362 (15. Jänner).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXII.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen allen Herren, Rittern vnd chnechten etc. vnsser gnad vnd alles gut; wist daz wir vnssern purgern von Enns enpholichen haben, daz si rinchmawr an ir stat vnd di Stat vnd Torn pessern vnd ander paw tun, der si notdurfftig sind, enphelichen wir ew vnd wellen gar ernstleich, wa si zwischen Enns vnd Steir chalichstain darczu vindent vnd hebent oder chlawbent, daz ir

si die nement vnd fueren lasset an alle irrung, daz daz egenant ir baw nicht gesawmpt werde, wer si darvber irret, der tät ganczleich wider vns. Geben ze Enns an Sand chlaren tag 1364[1]) (12. August).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXIII.

Erzherzog Rudolph befreit die Bürger von Enns auf ein Jahr von der Burgsteuer zum Ersatze des Schadens, den sie auf seinem Zuge nach Baiern erlitten haben. Wien, 15. November 1364.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.", pag. 396.

XXXIV.

Die Bürger von Enns berichten über die Aufforderung Albrecht's III., welcher Strassen sich die Pettauer bei ihren Handelsgeschäften bedienten. Wien, 28. Juli 1368.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 353 und 354.

XXXV.

Herzog Albrecht erlaubt den Ennsern, welsche Weine einzuführen bis auf Widerruf. Enns, 29. November 1368.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 482.

XXXVI.

Wir Albrecht etc. Embieten vnserm getrewn lieben Eberharten von Chappell vnser gnad vnd alles gut. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, Daz du vnser purger von Ens von vnsern wegen gar vesteklich schirmest, auf die Aw in dem engenhakken, also daz in von yemant chain gwalt, noch vnrecht dar an geschech vnd ane recht nicht entweren lazzest, hat yemant hincz In darvmb icht ze sprechen, der tu das mit dem rechten. Geben ze Ens an sant Pauls tag als er bechert wart. anno 1369 (25. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

---

[1]) Später erliess Albrecht an Eberhart von Chapellen den Befehl (Wienn am Erichtag vor Bartholome 1374. 22. August), „die Ennser Bürger vor sich zu laden und wegen ihrer Beschwerden betreffs der Thüren und Fenster in den Ringmauern zu Enns zu hören, und zu schaffen, dass sie bleiben, wie von Alter Herkommen ist." Abschrift im Codex von Enns. Enthalten auch in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.



XXXVII.

Herzog Albrecht befreit die Bürger von Enns vom Pfändungsrechte. Wien, 7. März 1369.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 437. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXXVIII.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsern getrewen . . . dem Richter vnd dem Rate ze Ens, vnser gnad vnd alls gut. Wir emphelhen ew vnd welln gar ernstlich bei vnsern hulden, daz ir von vnsern wegen vast wendet vnd ouch vnderstet, daz nyeman, wer der sei, mit seiner chaufmanschaft her auz von Venedi vber den pyern vare noch arbaitte, denn e die rechten strazze vber die Zeiregg dann alain vnsern purgern von Ens, von Lyncz, von Gmonden vnd von der freynstatt, dieselben vnser Purger sullen vnd mögen mit irr Hab vnd chaufmanschaft varen, alz das von alter herchomen ist, vnd so ir darvber chomet, auf solich chaufmanschaft die man für Rastat vnd ander vngewonlichen strazze vber den pyeren fürten, daz ir die hefte vnd niderlegt vnd innehat zu vnsern Handen, daran tut ir genczlich vnsern willen. Geben ze Wienn an dem heiligen prechen tag 1371 (6. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XXXIX.

Wir Albrecht etc. Tun kunt vmb den Spruch, den vnser getrewer lieber Eberhart von Chapell auzgesprochen hat, zwischen dem erbern geistlichen, vnsern lieben Andechtigen Probst Weyganten von sand florian an aim taile vnd vnsern getrewen den purgern von Ens in dem Andern taile, von ainer Aw wegen gelegen in dem Engenhaken, gegen Spilberg vber, vnd darob er seinen Spruchbrief geben hat, Daz wir denselben Spruchbrief bestet haben, vnd wellen ouch, daz es dabei beleibe. In aller der mazze, Als er von worte ze worte geschriben stet Ane gever. Mit vrchvnd ditz briefs. Geben ze Wyenn an dem heiligen Prehen tag 1372 (6. Jänner).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XL.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsern getrewen . . . dem Richter, dem Rate vnd den Purgern ze Ens vnser gnad vnd alles guet; vmb ewer Stat Recht, die ir vns an ewerm briefe verschribn habt, Sullet ir wizzen, daz wir ew dabey gñ. wellen lazzen beleibn, vnd auch darauf halten vnd schirmen, doch mainen wir vnd wellen, daz ir furbaz in ewerm Rate ein Puch habt, vnd was wandlung beschehe vber söliche

gueter, daz ir die darin merket vnd verschreibet, daz man dieselbe wandlung damite weisen vnd kunt gemachen müge, wan wir vernomen habn, daz das ein grozze notdurft sey, was sich auch sachen nach denselbn rechten daher vergangen habent, die sullen stet vnd vnueruket beleibn, ze geleicher weise. Geben ze Wienn, an freitag in der Österwochen anno dom. 1372 (26. März). Joh. de Tyrna.

Die Urkunde auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XLI.

Herzog Albrecht befiehlt, dass weder auf dem Gäu noch vor den Kirchen, sondern allein in den Städten ob der Enns Kaufmannschaft getrieben werde und dass Niemand über die Zeyreck gegen Venedig Arbeit und Kaufmannschaft führe. Wien, 23. December 1372.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 359. — Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XLII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen lieben Alben dem Öttenstainer dem elltern vnsser gnad vnd alles gut; vns habent vnser getrewe di puriger von Enns fürbracht, daz man sy aus vnssern wäldern ze Steir Holcz daz chawffen schulle fueren lassen zu der Pruk daselbs ze Enns, enphelichen wir dir ernstleich vnd wellen, daz du dich aigenleich darvmb erfarest, wie daz von Altter herchomen ist, vnd vns des ein gancze chontschafft herwider schreibest vnd wissen lassest. Geben am Samstag nach Jacobi 1374 (29. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

XLIII.

Wir Albrecht etc. Tun chunt, vmb die krieg vnd stozz, die gewesen sind zwischen den erbern geistlichen, vnsern liebn andechtigen, dem Probst vnd dem Conuent des Gotzhauses ze sand Florian, an aim tail, vnd den Purgern vnser Stat ze Ens an dem Andern tail, von ainer Aw wegen gelegen in der Tavnaw zenest vnder dem Haus Spilberg, darvmb wir vnsern getrewen liebn Haidener von Meissew zu den zeiten Lantmarschal in Österreich dartzue schicken mit voller gewalt, dieselbn krieg vnd stozz nider zelegen, vnd auzzerichten wie in deuchte, nach gelegenhait der sache, daz es peden tailn Aller füglichest were, vnd schüffen ouch mit vnsern purgern ze Ens, Swie er dieselbe sache auzrichtet, daz si es dabei beleibn liezzen, vnd stet hielten, daz darumb der egenant Haidener vor vns gewessen ist vnd hat vns ze wizzen getan,

daz er dieselbn stozz bericht habe, mit einer tailung derselbn Aw, die er Also getan hab, daz er von der Marich, die vnser getrewer lieber Eberhart von kappell der elter vormals gemachet hat, durch die Aw nach der praitn, gegen dem egenanten Haus ze Spilberg die egenante Aw, durch die mitte, nach der lenge Aber vncz in daz Ort getailt vnd mit steken auzgezaichent hab, vnd daz der tail gelegen gegen der Stat ze Ens fürbaz bey der Stat beleiben sulle, vnd der ander tail sulle geheren zu dem egenanten Haus ze Spilberg, vnd wan wir chundlich beweiset sein, daz dieselb tailung der Aw peden tailn füglich sey, darumb haben wir die vorgenante taylung bestett, vnd bestetten si ouch wizzentlich vnd wellen, daz si allso fürbaz ewiklich beleibe, an alle widerred, vnd gebieten peden tailen ernstlich, daz si es ouch dabey beleibn lazzen, vnd dieselbe tailung also halten, vnd dawider nicht tun in dhainen weg, an alles geuer. Mit vrchund dicz briefs. Geben ze Lincz an Phinczetag vor dem Suntag so man singet Jubilate 1375[1]) (8. Mai).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XLIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewem Eberharten von Chappel dem elttern vnsser gnad vnd alles gut; wand wir vnderweiset sein, daz vnsser getrewen di puriger gemainleich ze Enns wedurffend sein einen Stadl ze seczen zu dem gerust vnd iren werichzeug der Puriger daselbs ze Enns ze wehalten, enphelichen wir dir ernstleich, wa di Puriger ein stat wellen, di darczu gelegn vnd fügleich sei, auf wes grvnde di sev gelegen, daz du schaffest vnd auch von vnsser wegen vestichleich darvmb nottest, daz man in die zu chawffen geb vmb ein solich gelt, daz mügleich vnd weschaidelich sey, wann wir daz ernstleich maynen, geben ze Wienn am Phinczetag vor St. Lucien tag 1376 (9. December).

Enthalten im Codex von Enns.

XLV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewem dem Richter vnd Rate ze Enns vnsser gnad vnd alles gut; wand vns von ewrn wegen furgelegt ist, wie ew vnd vnsser Stat daselbs ze Enns nicht nüczleich sev

---

1) Bestätigt von Herzog Albrecht. Enns am vreitag nach dem Prehentag 1383 (9. Jänner). Enthalten im Codex von Enns.

daz pir da zeprewn vnner der Stat so vil als man endher getan gemachet da hat, da von enphelichen wir ew ernstleich, daz ir mit gutem Rate gedenchet vnd betrachtet, mit wie vil pir ze prewn die Stat da genüge habe nach gelegenhait der Stat vnd des landes, vnd daz also westellet vnd vestichleich seczet ze halten vnd nicht Anders, wenn wir daz ernstleichen maynen, vnd wer auch wider diselb ewr ordenung vnd ewr geseczde täte in dhainem weg, den wolten wir gar swerleich darvmb pessern, geben ze Wienn am Phincztag nach sand Lucein tag 1376 (17. December).

Enthalten im Codex von Enns [1]). Man vergleiche hiemit die Urkunde XLVII.

XLVI.

Herzog Albrecht erlaubt allen Handwerkern der Städte, Märkte und Dörfer, in die Stadt Enns zu ziehen. Wien, 7. Mai 1377.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Ennser Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 416. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XLVII.

Herzog Albrecht bewilligt den Bürgern zu Enns, jährlich von Lichtmesse bis St. Georgstag 60 Dreiling Bier bräuen und ausschänken zu dürfen, worüber sechs vom Rathe zu wachen haben. Wien, 13. März 1379.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 325.

XLVIII.

Herzog Albrecht befiehlt, dass Wein oder Getreide in Enns nur an Bürger, sonst an Niemand, verkauft werden dürfe. Wien, 16. März 1379.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 389. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XLIX.

Herzog Albrecht befiehlt dem Richter und Rath zu Enns, seinem Marschall Heidenreich von Meissau, seinem Hofmeister Hanns von

---

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522. Hierauf bezieht sich auch ein Generalmandat von König Lasslaw „von wegen des pehaimischen vnd Mährischen piers, Auch der prewheyser halben dieselben abzuprechten". Geben am Mitichen nach dem Suntag Judica in der vasten 1454, 10. April (nach der Pancharta Nr. 26). Weder Original noch eine Abschrift waren von diesem Erlasse aufzufinden.

Lichtenstein und seinem Amtmann Hanns von Tierna, die ihm grosse Summen zu dem Kriege wider Schaumberg vorstreckten, die Steuer zu entrichten. Wien, 6. November 1380.

Fr. Kurz, „Albrecht III." II. Bd., pag. 9 und 10.

L.

Wir Albrecht etc. Tun chunt vmb die Aw, gelegen zwischen vnser Stat Ens vnd Spilberg, darvmb der Probst ze sand florian vnd vnser Purger ze Ens in stozzen gewesen sind, daz wir dieselbn stozz zwischen in Abgenomen haben, vnd haben selber, nach peder tail wizzen vnd willn, die egenant Aw getailet vnd Auzgeczaiget, Also von dem engenhaken entrichts gen Spilberg vber, vnd dahin wir die Gemerk in die drei pawm selber auzgeczaiget vnd gegebn haben, vnd daz der nidertail vnser egenanten Stat ze Ens, vnd der ob dem vorgenanten Probst ze sand florian bei dem Spilberg beleibe, vnd dauon, wie wir dieselbe Aw also auzgeczaiget habn, mainen wir, daz es fürbaz dabei beleibe, an alle widerred. Mit vrchund dicz briefs. Geben ze Ens an freitag nach dem Prehen tag 1383 (9. Jänner).

Die Urkunde auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LI.

Wir Albrecht etc. enbieten vnsern getrewem lieben Reinprechten von Walsse vnsser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser puriger von Enns auf allen iren gütern gelegen auf dem land, die si von den herrn ze lehen habent, von vnssern wegen schirmest, daz diselben ir lehenherrn chain stewr darauf legen in dhainem weg, wann wir der nicht maynen noch gestatten wellen, geben ze Lyncz am Sontag vor sand Pangracii 1384 (8. Mai).

Enthalten im Codex von Enns.

LII.

Wir Albrecht etc. Schaffen ernstleich mit dir vnssserm getrewen Walthern von Sewssennek oder wer ye phleger ist ze Steir vnd wellen, daz du vnssern getrewen den purigern von Enns aus vnssern vorsten in einem redleichen vnd weschaiden chawff gebest Enns pawm vnd streholcz nach ir Stat vnd ir Prukn notdurfft daselbs, als daz von alter herchomen ist doch also, daz es vnssern vorsten nicht zu wechstleich sei, geben ze Lincz am Sontag vor Pangracij 1384 (8. Mai).

Enthalten im Codex von Enns.

LIII.

Vermerkht die Maut meines Genadign Herrn Hertzog Albrechts von Osterreich etc. auff Wasser vnnd lannde zw Enns zwischen Sundlburch vnnd Ebelsperg die Ich Niclas Guelher zu meines Genadigenn Herrn des Hertzogn hanntten gehandelt hab Alss hernach geschribn Stett anno domini 1386 In die Sancti Andree (30. November).

Von Erst was auss der Enns herauss vertt oder reidt das geit sey mautt Es sey Holtz Eysen Gewant oder welicherlay kauffmanschafft, das ist klain oder gross Woll leineins vnd anderlay ding was es sey zw der Grossen maut So geit man zu maut von beslagener Hab von ainem Rossawm auff Wasser oder auff landt . . . . 48 d.
vnd zu der klain maut . . . . 24 „

Vnbeslagenns.

Von den Venedigischen Seymen was mit dem Venedigischen pandt herkumbt; wurd es aber vntter wegn ausgepundn So mues̀s er es mawtten von Stuckn zw Stuckhen.
So Geit man in der grossen maut von vnbeslagner Hab von ainem Rosssawm . . . . 24 „
vnnd in die klain maut . . . . 12 „
vnd nicht mer das ist rechtlich.
So Geitt man von ainer lagel öll ze maut . . . . 2 „
Fürt er es in ölluassen So geit er von einem zenntten . . . . 2 „
durch das Jar.
So Geit man von ainer lagel veigen ze maut . . . . 2 „
durch das iar.
So Geit man von zwain grossen lagel Saiffen inn der Grossen maut . 24 „
vnnd in der klain maut . . . . 12 „
Sind es Sawmlagl von rossen So geit er drey lagl für zwo gross Wagsawm lagl.
ain lagl Weinper dy richt man nach dem Sawm als ander vnbeslagene Hab.
Allawn in lagl richt man auch nach vnbeslagner Hab nach dem Sawm.
Von Einem Tullner tuech oder von Sandt Pölltn zu maut . . . . . . 2 „
Von ainem farbn gewantt von wan es get, Geit man durchs iar von ainem tuech . . . . 4 „
Von ainem kotzen gibt man . . . . 2 „
Was gewantt auff der ägs von Saltzburg vnnd zu Ebelsperg vber dy pruckh vnnd genn Wien abgett, der geit in der grossen maut von dem Sawm . . . . 60 „
Es sey Golsch, parchantt oder welicherlay kauffmanschafft das sey an Wildberch allain.

Wolleans vnd leinens.

Wer zu Ebelsperg durchvertt der soll dy maut genn Enns richtn; legt er es aber nider zw Enns vnnd pintt auff der geit durchs Jar von ainem tuech . . . . 4 d.
oder von ainem sawm . . . . 60 „
Von einem parchantt . . . . 2 „
von ainem tuech Golsch . . . . 2 „
von ainem rifen [1]) tuech . . . . 2 „
Von ainem kindlein parchatt zwilich oder welicherlay das sey zu maut . . . . 2 „
Von ainem riss papier . . . . 1 oblm.
Von ainem zenttn Tymyan . . . . 6 d.
Wär auch das dy wagn von Saltzburg mit der kauffmanschafft nyndert ablegaten oder ander wägn aufgaben, dy Selbn sollenn ir maut richten datzu Enns oder sy verliessn das gut.
Es sullen auch dy wägn mit der kauffmanschafft nyndert ablegen denn datzu Enns oder zu Wien also ist es vonn alt herkhomen.
Ob ein armer man ein kramer, der allerlay tregt der durchgett vnnd nicht anslegt der geit zu maut . . . . 2 „
legt er auss, vnnd hatt vaill So geit er nichtz; Trueg er aber remische tuech so geit er von ainem tuech oder Stuck zw maut . . . . . 2 „
Trueg er aber ain klain ding das nicht ain Schaib wär der geit zu maut 1 „
Was diser Spetzerey ist dy ainer tregt da geitt man von 4 t. zu maut 1 „
Es sey muscatt nägel Inber oder welicherlay das sey.
Tregt ainer Saffran der Geitt von zwain pfunttn . . . . 1 „
Tregt oder fuertt ainer Seyden oder pawmbolln Slayr Sy sein gross oder klain der geit von 1 schlair . . . . 2 „
durch Jar.
Von ainem leinen Slair er sey gross oder klain Geb zu maut . . . . 1 „
Von einem 100 puxpawm zu maut . . . . 2 „
Von peyl der seind pey vier vnd czwaintzig hundert in ainen Stubich Ettban mer ist er reffholtz So geit er . . . . 1 „
Von ainem 100 messrhefft . . . . 2 „
welicherlay das sey.
Von ainem 100 Schal . . . . 2 „
welicherlay das sey.
Die von perg vermain, wen Sy portl fuern oder tragen So gebn sy von dem hundert . . . . 5 „
Von zwain prantn [2]) vnd zwain knopln vnd gehiltz . . . . 1 „
ist aber das er dy knopff vnd dy gehiltz besunder tregt So geytt er von vier knopffn vnd von 4 gehiltzn zw maut . . . . 1 „

---

[1]) riffen, d. i. den Flachs durch die Hächel ziehen. Schmeller, Dialekt-Lexikon III, 62.

[2]) brenten: Bottich, Kufe, Schaff. Schmeller I, 263.

Swertt[1]) Segns[2]).

Von ainem gefasstem Swert zu maut . . . . 1 d.
Von ainem 100 knopff zwo knopff welicherlay die sein.
Von ainem 100 al zwo all.
Von ainem 100 näbiger[3]) zwenn.
Von dem hundert Sib oder Sibpöden zwey.
Von 12 Sicheln an stil . . . . 1 „
zu mautt hatt er sy aber an ainem marcktag vayl So geit er nichtz vnd von 6 Sicheln, dy hefft haben . . . . 1 „
Wer Segns fuert oder trägt von waidhofn oder von anderen Enntn der geyt von 4 Segenssen . . . . 1 „
zw mautt.
Von ainem Drum ainfarbig oder grabs wollens tuch welicherlay das sey 2 „
zu maut Es Sey den das er es zw Enns kaufft hab von ainem gewandt Sneider So geit er nichtz Ist aber des nicht So geit er dy mautt.
Von ainem loden von Passaw zu mautt er sey lanck oder kurtz der paid endt hab . . . . 4 „
ist aber ain endt ab So geit er . . . . 2 „
Von ainem puesm gewantt es sey alt oder new . . . . 1 „
Von ainem Tullner tuch . . . . 2 „
Von ainem Tulner Sain Wol . . . . 1 „
Von 30 langen messern . . . . 1 „
Von 100 klainen messer 2 messer.
Von 30 klobem zu maut . . . . 1 „
Von 100 czain[4]) . . . . 2 „
abschrott den langen zall.
Von ainem Slifstain . . . . 1 „
er sey klain oder gross.
Von ainem mulstain . . . . 1 „
ist er durchgeslagenn So geit er . . . . 2 „
vnd ist rechtlich.
Von ainem zentten eysen geslagns . . . . 2 „

Eysenn vnnd Voll.

Von ainem pfundt klobm . . . . 8 „
Von ainem pfundt zain . . . . 5 „
Von ainem zenttn Stahel . . . . 2 „
Von ainem puschn schin . . . . 1 oblm.
Von ainem halbmass . . . . 1 „
Von ainem renn geit nichtz.

---

[1]) schwären, durch schwere Gewichte pressen. Schmeller III, 546.
[2]) Segensen, Segens, Sensen. Schmeller III, 213.
[3]) Näbiger, Näbinger, Näber; Bohrer. Schmeller II, 669.
[4]) Zain, Geflecht von Ruthen, Korb. Schmeller IV, 265.

Von ainem 100 pockfel . . . . 12 d.
Von ainem 100 kalbfel . . . . 4 „
Von ainem 100 lampfel . . . . 4 „
Von ainem 100 Schaffel . . . . 6 „
Von ainer kuehautt oder ochsenhaut . . . . 1 oblm.
Von ainem 100 kitzelfel . . . . 4 d.
Welicherlay gewarcht ist Es sey lampfel kalbfel Schaffel kuehaut ochsennhautt oder welicherlai das ist, das geit zwier sovill nichtz ausgenomen.
Von ainem ochsenn zu maut . . . . 1 „
Von ainer khue zw maut . . . . 1 „
Von ainer Saw zu maut . . . . 1 „
Von 4 Schoffen zu maut . . . . 1 „
Von 6 Schoffpeichen . . . . 1 „
Von ainem lachfass [1]) von wan das fürt ze mautt . . . . 4 „
Von ainer Thun häring . . . . 2 „
Von ainem Emer hönigsaym . . . . 1 „
ist es aber hönig So geit er . . . . 2 „
Von einen zenttn wax . . . . 6 „
Von einen Emer pier . . . . 1 oblm.

Nota dy maut im Enghagkhen.

Von ainem pfundt kueffel Saltz der recht hatt zuefertign geit zu maut 12 d.
awer der nicht recht hatt zufertigen aus der trawn der geit von einem pfundt kueffel zu maut . . . . 60 „
vnd wan er zu Ebelsperg durch dy pruckhn kumbt So ist er in der maut zw Enns.
Wer Saltz auff wägen zw Ebelsperg vber dy pruck fürt der richt dy maut gen Ens.
In der Grossen maut von ainem Emer wein . . . . 1 „
vnd in der klain maut von dem vass . . . . 4 „
Es sey gross oder klain.
Von ainem 100 leineins in der grossen maut . . . . 4 „
vnd in der klain maut . . . . 2 „
Von einem Emer Wällisch Wein rumanyr, malmasir oder welicherlay das sy seyn geit durch das Jar . . . . 2 „
Im Enghackhn in der grossen maut was man ab den scheffen ab zeucht vngeuärlich auf das landt Es lig auff Schämelln oder auf laittern Es sein dy vass klain oder gross das gehortt genn Enns zumauttn vnd was auff dem poden beleybt das gehortt genn mathawsen zu mautten es sey gross oder klain.
In der klain mautt gehortt von ainem poden wein . . . . 2 „
er sey gross oder klain also beschaidenleich ist, das man ab dem poden zeucht ain vas oder zway So ist er der mautt verfalln gantz;

---

[1]) Ein Fass mit Lachs.

wār aber das er nichtz abzug ab dem poden das in die Tuenaw gehortt So ist er der mautt nicht punden vnd sol vngeyert beleyben.

In der Grossen maut im Enghacken von dem traid was in den Enghakn rindt, traydt Scheffer komen, wie man das wandlt Tanawhalben das gehort gen mathausen; denn also beschaidnleich was traid auf das lannt wurd tragen vnd in die Ens wurdt gefuert das gehortt von dem Mutt . . . . 4 d.
zu mautten.

Wer zu mathausen Trayd vber Thuenaw fuert hinuber oder heruber Es sey waytz korn gersten oder habern Es sey in der grossen oder klain maut der geit von dem mut . . . . 3 „

Wer in die Statt Enns von Gestten Trayd fuert in oder auss es sey welicherlay traidtz der geit von yedem mut . . . . 4 „

Vnnd wer kauffmanschafft fuert auss der trawn bey dem Saltz in der grossen maut oder klain der Soll das zu Enns mautten Also mit ausgenomen warttn, was kauffmanschafft wār auff besundern pödnen das Saltz nicht dapey wār, welicherlay kaufmanschafft das sey, das soll er in der grossen maut richten, Genn mauthausen vnd in die klain maut gein Enns; wār aber das dy kauffmanschafft, dy man fuert auff besundern pödnen als vor geschriben ist, in dem Enghagkhen wurd auff das lanndt geczogen vnnd wider auff andern pöden geczogen So gehortt dy maut gen Enns vnd nicht gein mathausen in der grossen mautt.

Holtzmawtt.

Von ainem fueder zwyfal [1]) . . . . 6 d.
Von ainem mutt zwyfal zu maut . . . . 4 „
Von Gruem zwyfal an puschlein von dem 100 2 puschel.

Nota dy Holtzmautt zw Enns.

Von ainem Tannstuck zu maut . . . . 6 d.
Von einem poden . . . . 6 „
er sey gross oder klain mit vier Stuedeln [2]).
Von ayner kragsen [3]) . . . . 3 „
ist sy aber mitt vier Stuedln so geit sy . . . . 6 „
Von einem Stuck Zieglraffn oder wieuil der stuck sein, geit man von dem 100 . . . . 10 „
Von dem hundert Strabrafn . . . . 2 „
Von ainem 100 Zalbit . . . . 2 „

---

[1]) Zwiebel.
[2]) Stuedeln, Studel, die Unterlage, der Pfosten. Schmeller III, 616.
[3]) Eine Tragbahre, die man an den Rücken hing.

Von ainem 100 gruenn . . . . 2 d.
also in d. beschayden ist es geschint (sic!), vnd hat Mennen nagl
So soll er es richtn nach der krügen vnd nicht nach dem hundert.
Von ainem Gaden holtz . . . . 12 „
das sol 20 holtz sein Es sey aus der Steyr oder auss der Enns
Es sey gross oder klain.
Von ainem Tannstuck . . . . 12 „
das ist 30 holtz vnd 5 durchlang pawm.
Von ainem 100 gemain ladn . . . . 8 „
Von aynem 100 reichladn . . . . 12 „
Von einem 100 Stubladn . . . . 16 „
Von 100 zeytling das wercholtz ist . . . . 10 „
Von ainem 100 lattn . . . . 2 „
Von ainem 100 Streicholtz . . . . 10 „
Von aynem 100 vas rafen . . . . 12 „
Von aynem Tawsent weinsteckhn das in der Enns oder in der Steyr
klobn wirtt . . . . 3 oblm.
Was in der räming nyderhalb der Steyr klobn wirtt, da geit man von
dem tausent . . . . 1 d.
Von Einem Schachen dilln [1]) wer purger zw Steyr ist der geit . . . 6 „
vnd was oben darauff ist, oder leit das sol er darnach richtn.
Wer nit purger zu Steyr ist der geit von 1 schachen dilln . . . . . 12 „
vnd was er da auff fuert der holtz, dy richt auch darnach.
Von ainem 100 rayffstangen . . . . 2 „
Von aynem zenttn pogner raiff die soll sein flach rayff 200 geit dauon
zu maut . . . . 4 „
Von newen Vassen von aynem fueder . . . . 4 „
es sey gross oder klain So sol er es Emer weiss anslagn.
Er sey ein burger von Enns oder von Wien oder von wan er ist der sol
mautten von holtz, ob er es weck fuert; gibt ers hie, Mauts der gast.
Von ainem Phundt Tawfelln [2]) . . . . 4 „
Von aynem 100 lagel . . . . 2 „
Hat ainer reichladn die nicht gar ain Viertail ist So sol er es an gemain
ladn slahen, 2 reichladn fur zwen gemain daz ist auch recht.
Von einem fleischtisch zu maut . . . . 1 „
Von ainem anricht zw maut . . . . 1 oblm.
Von einer rin zu maut . . . . 1 d.
Von einem newen schrein an sloss . . . . 1 oblm.
Von einem Schrein mit sloss . . . . 1 d.
Von Swert span geytt man nichtz.
Von funff ploch . . . . 1 „

---

[1]) Schachen, Stück Waldes, das einzeln steht. Schachenholcz, das an die Forstrechtler abgegeben wurde. Schmeller III, 316. — dilln, Diele.

[2]) Dauben des Fasses.

Glass Truchenn.

Von ainer gantzn glastruhen dy man heraus fuert von Venedig dy ausgefuettert ist, der geit dauon zw maut . . . . 24 d.
vnnd von ainer halben truhen gefuettert . . . . 12 „
Von ainem viertayl auch volle gefuettert Geyt dauon 6 glass.
Wan man Glastruhen fuert auff rossenn von pehaimer wald den malarn der geit nichtz.
Von einem Holtzwagen oder von einem kolwagen der vber dy pruck fert geit . . . . 1 oblm.
Gehört den Sundersiechen zu.
Von ainem zentten vngeprentz vnslit . . . . 1 „
Von ainem zentten geprentz vnslit . . . . 1 d.
Von einem zentten Smer . . . . 2 „
Von ainem zentten messing . . . . 6 „
Von ainem zentten zin . . . . 2 „
Von einem zentten kupffer . . . . 2 „
Von einem zentten pley . . . . 1 „
Von welicherlay gedertt visch die man durchfuert in vässlein Tunnen oder lageln der geyt von dem hundert zwen visch.

Visch.

Vnnd von den zall vischen welicherlay das sein aber er sol in benaden nicht dy pesten noch dy ergisten angeuär vnd sol ym guetlich thun.
Von ainem 100 forchn zwo angeuär.
Von ainem 100 äsch [1]) zwen angeuär.
Von ainem 100 Sälming zwen angeuär.
Von ainem 100 eschling zwen angeuär.
Von ainem 100 sprentzling zwe ob er sy wil.
Von ainem 100 hecht zwen angeuär.
Von ainem 100 zumen zwo.
Von ainem 100 pärben zwen.
Von ainem 100 kärpffen zwen.
Von ainem 100 nasen [2]) zwen.
Von ainem 100 reinangkhen [3]) zwe.
Von ainem gesaltzen alln . . . . 6 „
Von ainem hawsen . . . . 12 „
Vonn gesaltzen vischen in ainer thun . . . . 6 „
vnnd sol nicht auff slahen.
Von klain vischen kapn Gruntl Saugl [4]) pfrilln was der ainer hat in Schiflein vnnd damit gein Steyr wil varen der sol dauon maut nemen nach genaden, damit er furpass her widervar.

---

[1]) Äsch, die Äsche, forellenähnlicher Flussfisch, *thymallus* L., heisst nach den Graden seiner Grösse und seines Alters: Sprälzing, Mayling, Aschling. Schmeller I, 122.
[2]) Auch Näsling. *Cyprinus nasus*. Schmeller II, 705.
[3]) Reinank, auch Renk genannt.
[4]) Saugel, Züngel, Name des Reinanken in der Jugend. Schmeller III, 103.

Welicher gast visch naw furt auss der trawn vnnd kumbt in den Enghackhen damit vnd wil dy recht setzen oder modelln der geit kain maut dauon, nur allain er var damit gein Steyr vnd auch in dy Enns vnnd herin So ist er rechtlich maut dauon schuldig.

Was man geprochens geriems furt das sol man mautten nach dem Sawm in die klain maut . . . . 12 d.

in die grosse maut . . . . 24 „

Von ainem 100 Rosszäm zu maut zwen zäm weder dy pesten noch die ergisten angeuär.

Von ainem 100 hefftryem oder zügel zwen.

Von ainem 100 vngeprochen riem als Gurtl zwen.

Von dem 100 nuernberger flaschen, kandl oder was das ist zway.

Von ainem 100 lägl 2 lägl.

Von ainem 100 pfannen 2 pfannen.

Von ainem 100 köpff[1]) 2 köpff.

Von dem 100 peytl, Schlüsslryem Taschn oder was solicher pfenwärt sein von dem 100 zu maut zway.

Von ainem 100 adern oder leimstuck 2.

Von dem 100 Spiegl zwen Spiegl.

Von dem 100 Spindl zwo.

Von dem 100 äschpin zwen.

Von dem 100 kemp[2]) zwen.

Von ainem 100 hut zwei.

Von dem 100 parchantschuech 2 par.

Von ainem 100 Scharsach zway.

Von dem 100 guertl zwo.

Von dem 100 Wetzelstain zwei.

Von dem 100 hierssnhörner zway.

Von dem 100 ochsen vnd kuehorn 2.

Von dem 100 schauffl oder mistkaplholtz zway.

Von dem 100 hackhen Stil zwen.

Von dem 100 Schauffel mistkapl oder welicherlay kaufmanschafft ainer hat Solich ding des sol mautten von dem 100 zway.

Nota was man zu Enns dort in der kirchweich zu maut nemen soll, was man herzue fuert auff den marckt vnnd durch das Jar von assach.

Von 100 mueltern zwo.

Von dem 100 Schäffer zway.

Von dem 100 kar[3]) zway.

Von dem 100 loffelfuetr[4]) zway.

---

[1]) Kopf, kugel- oder halbkugelförmiges, auf einem Fuss stehendes Geschirr für Flüssigkeiten. Schmeller II, 319.

[2]) Kämp, Hölzer, die den Schweinen um den Hals gelegt werden, damit sie nicht durch die Zäune kriechen. Schmeller II, 301.

[3]) kar, Gefäss, Geschirr. Schmeller II, 320.

[4]) Lofel, weiter Strumpf ohne Socken. Schmeller II, 446.

Von dem 100 Schüsslkärl[1]), Talyr[2]), von jedem 100 zway.
Von dem 100 Schüsslkorb zwen.
Von dem 100 kumpf[3]) oder Salssennschüssel zwen.
Welicher zu Ebelsperg vber dy pruck vertt hinuber oder heruber der geit zu Ebelsperg dy pruckmaut von den wagen . . . . 12 d.
vnd welicherlay gut oder kaufmanschafft auf den wagen lewt das soll man richten vnd mautten Genn Enns Geschäch aber das nicht, wo man dan den ankhäm, der hiet dy maut verfürt.
Welicher zw Sundlburch oder ardakcher vber dy Tuenaw vertt hinuber oder heruber mit kauffmanschafft welicherlay das sey der Soll das mauttn Gein Enns Geschäch aber das nicht, wo man dan ankäm, der hiet dy maut verfuert.
Es soll ain yeglicher gast kainerlay kaufmannschafft niderlegen hie zu Enns Er sol es mit des mauttner willn haben.
Wer vertt mit ainer praut vber dy pruckh zu Enns in oder auss Es sey ein purger oder ein gast der geit . . . . 12 „
oder der prawt rechtn schuech.

Kuersimberch[4]).

Nota dy maut von dem Wildberch.

Von ainem 100 wamen welicherlay das sey dauon zu maut zwo wamen.
Von ainem 100 luxpälg zwen.
Von ainem 100 otterpälg zwei.
Von ainem 100 harmpälg oder lassetz[5]) zwen.
Von ainem 100 maderpälg zwei.
Von ainem 100 fugspälg zwen.
Von ainem 100 zobelpälg zwei.
Von ainem 100 Elltaspälg zwei.
Von ainem 100 daxheut zwo.
Von ainem 100 katznpälg zwen.
Von ainem 100 hasnpälg zwen.
Von einem 100 pilichmeysein pälg[6]) zwei.
Von ainem 100 grutschen pälg zwen.
Von ainem 100 gämsen vel zway.
Von ainem 100 hiersnheit[7]) zwo.
Von ainem 100 kunigleinpälg zwo.

---

[1]) käril, kärl (nach dem Schwedischen), Gefäss, Geschirr.

[2]) Teller.

[3]) Kümpfel, tiefes hölzernes Gefäss, das der Mäher anhängt, um den Wetzstein darin zu netzen und zu verwahren. Schmeller II, 302.

[4]) Kürschner-Arbeiten.

[5]) Harm, das Hermelin. Lasset, Lassat, Lassitz, feines Pelzwerk vom Wiesel. Schmeller II, 238 und 491.

[6]) Wurden aus Krain gebracht.

[7]) Hirschhaut.

Von ainem 100 norczeins[1]) zway.

Welicherlay wildberch ainer fuert kainerlay ausgenommen geb von dem Hundert zway.

Von ainem zenttn gadn . . . . 4 d.
Von ainem Schöt[2]) har . . . . 1 oblm.
Von ainem plaichten zwilich . . . . 2 d.
ist er aber vngeplaicht So geb . . . . 1 „
Von ainem Stuck pocaschin . . . . 2 „
Von ainem stuck zendalin[3]) oder zendl, von ainem stuck . . . . . . 2 „
Von ainem Taffat . . . . 2 „
Von ainem Seiden tuch . . . . 4 „
Von einem stuck Harrass[4]) . . . . 2 „
Von ainem Gulden tuech . . . . 4 „
Von ainem stuck gefarbter laimbat . . . . 2 „
Von ainem leinen thuech . . . . 1 „
Von ainem zentten pech . . . . 1 „
Von ainem pachn fleisch . . . . 1 „
vnnd von einem halben pachn . . . . 1 oblm.
Von ainem Rintfleisch . . . . 1 „
Von einem Ennser Stain wol . . . . 1 „
Von ainem Sawm Weinper geit in der grossen maut . . . . 24 d.
vnd in die klein maut . . . . 12 „

Wer inn dy Stet ob der Enns Traytt oder fürt von vnfrids wegn oder Sargnuss willn oder viech darin Treybt vnd an stet, da er in gar sicher ist oder was hab der ist durch gewonhait willen, (sic!) Treybt er das selbig Viech wider durch oder sein hab wider ausfuert nota verkaufft da soll nyemant maut dauon geben.

Wen ainer ain ochsenn khue oder Swein treybt vber dy pruckhn auff den markht Gein Enns Geytt er sy hin oder nicht so geb dauon . 1 „

Wer sich vber dy pruck zeucht in oder auss Ein armer man der Geytt zu mawt . . . . 24 „
vnd nach genaden.

Von ainer krägsen von Venedig dy ainer tregt mit glesern der geit dauon 2 „
vnd ain volls glass.

Es soll auch Ein mawtter Trewlich auffsechn das zwischen Sundlburch vnd Ebelsperg kain lastat sey, das auch nyndert weder Wein noch Trayd werd abgezogen oder ausgeschütt wen es wär wider der Stat zu Enns freyhait vnnd gerechtigkait.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

---

[1]) Nurcz, *latax*, ein Otterngeschlecht. Schmeller II, 705.

[2]) Schött, 60, auch blos 24, 20, 12 Handvoll. Schmeller III, 417.

[3]) Sendel, geringe Sorte Tafft.

[4]) Rupfenen Tuch, aus Werg gemacht; — harwes, härwen, fläehsen, aus feinem, durch die Hechel von allem Werg befreiten Flachse verfertigt. Schmeller II, 225.

LIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen Mathessen dem Schueler vnd gorigen dem Wispechen vnssern Amptlewten ze Gmvnden oder welich ye fürbas vnsser Amptläwt da werdent vnsser gnad vnd alles gut, vmb den gelt den man vnsser Stat ze Enns zu dem paw an die Pruken daselbs von egenanten vnsserm Ampt ze Gmonden jerlich geraichet hat vnd den wir in niderlegt haben, Lassen wir ew wissen, daz wir den der egenanten vnsser Stat nv wider ledig geschafft haben, davon emphelichen wir ew ernstleich vnd wellen, daz ir nv furbas den selben gelt von dem obgenanten vnsserm Ampt Alle Jar hinfur darczu raichet vnd gebt zu gleicher weiss Als man den vormals darczu gegeben hat, nach sag der brieff, di sy von vnssern voruodern darvber habent vncz an vns. geben zu Wienn an sand Alexen tag 1390 (17. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

LV.

Wir Albrecht etc. enbieten allen vnssern Amptlewten zwischen wienn vnd Enns den der brieff gezaigt wirt vnsser gnad vnd alles gut. Als wir vnssern purigern gemainleich zu Enns ir vreyvng mit iren weinen auf der Tonnaw auf geslagen vnd geirret haben, von ettwas sachen wegn haben wir in die wider ledig geschafft vnd schaffen auch mit disem brieff vncz an vns vnd emphelichen ew ernstleich vnd wellen, daz ir sy vnd ir yegleichen nu furbas dieselben ir vreyvng haben vnd niessen lasset vnd ir wein, di vngeuerleich ir selbs sein, Auf vnd ab fueren lasset als sy dy vormals gefueret haben nach lawt der hantvest, die si von vnssern vordern selig darvber habent, daz ist ganczleich vnsser wille vncz, an vns mit vrchund des brieffs geben ze Wienn an sand Allexen tag 1390 (17. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

LVI.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz wir beweist sein, daz vnser Burger ze Enns alle die recht habent, die vnser Burger ze Steyr habent; Emphelhen wir vnsern lieben getrewen Andreen vnd Hannsen geprüdern den Liechtenstainern von Judenburg oder wer nach in die Mautt ze keczlingen innhaben wirdet, vnd wellen, daz Si dieselben vnser Burger ze Ens, bei den rechten an der egenanten Mautt beleiben lassen, die vnser obgenanten Burger von Steyr da habent, vnd Si nicht verrer

nötten. Mit vrchund dicz Briefs. Geben ze Wienn an Mitichen vor sand Symons vnd sand Judas tag 1391 [1]) (26. October).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LVII.

Herzog Albrecht verleiht den Bürgern zu Enns einen zweiten Wochenmarkt auf den Dinstag. Wien, 26. October 1391.

Original auf Pergament sammt Siegel im Ennser Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 204.

LVIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz Wir vnsern getrewn lieben n Allen vnsern Burgern vnser Stat ze Enns, von besundern gnaden, die gnad getan haben, vnd tun auch wissentlich mit dem brief, daz Sy allerlay kauffmanschafft auf dem Lande kauffen vnd verkauffen mügent, wie In das füglich ist, vnd daz auch all ander awzzer Leut, die nicht in vnsern Steten siczent, noch damit leident, dhainerlay kauffmanschaft auf dem Lande, nicht also treyben noch handeln sullent, in dhainen weg, denn in vnsern Steten, doch vncz an vnser widerruffen an geuerde. Dauon gepietten wir vestlich vnserm gegenwürttigen Hauptman ob der Enns, oder wer ye vnser Hauptman daselbs ist, vnd auch allen andern vnsern Herren, Rittern etc. den der Brief geczaigt wirdt, vnd wellen ernstlich, daz Sy die obgenanten vnser Burger bey diser vnserr gnad vestclich haltten, vnd dabey an Irrung vnd hindernusse lassen beleyben. Wan wir das ernstlich maynen, mit vrkund dicz briefs. Gebn ze Wels an Phincztag vor sand Lucien tag anno dom. 1394 (9. December).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LIX.

Herzog Albrecht bestätigt den Ennsern das alte Vorrecht, Salz in das Machland zu führen und zu verkaufen. Linz, 9. Mai 1395.

Original sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 473. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

LX.

Wir Wilhelm vnd Albrecht vettern von gots gnaden, Herczogen ze Oesterreich etc. Bechennen, daz für vns komen sind, die erbern vnser getrewn lieben, n vnser Burger ze Ens, vnd paten vns dyemütikleich,

---

[1]) Befehl an Hanns von Liechtenstein in derselben Angelegenheit. Enns am Allerhailigen Abent 1394 (1. November). — Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

daz wir In, vnd derselben vnserr Stat, von sundern gnaden geruchten zeuernewn vnd ze bestetten, alle Ire brief vnd hantuesten, die In vber alle Ire Recht, gnad, freyhait, vnd gut gewonhait gegeben sind, von vnsern voruordern seligen löblicher gedechtnuzz, den hochgebornen Fürsten, weilent herczog Leupolten vnd Herczog Fridreichen Herczogen ze Österreich vnd ze Steyr, vnd darnach von den durchleuchtigen Fürsten vnsern lieben Herrn künig Rudolfen, vnserm Alten Enen, vnd künig Fridreichen vnserm Vettern, vnd auch von vnserm lieben Herrn vnd Enen Herczog Albrechten, vnd seinen Sunen, auch vnsern lieben Herrn Herczog Rudolfen vnserm Vettern, vnd herczog Albrechten vnserm lieben vettern vnd vater etc. Geben zu Wienn am Suntag als man singet Oculi in der Vasten (25. März) 1397.

Das Original auf Pergament mit den zwei Siegeln befindet sich im Stadtarchive zu Enns [1]).

LXI.

Ich Hanns Darnkäs Ich Thoman Lerch paid dez Rats vnd Ich peter kramer Ich Hanns Han der gemain, zden zeiten siezvnd An der gewonleichen iarstewr, Bechennen, daz vns empfolhen ist von dem Richter Rat vnd gmain, den Schustern daz Rathaws zeverlassen Also daz sew all wochen markchtag mit iren schuchen darauff sten sullen Inner vnd ausser vnd sullen von demselben standt alle iar ierlich reuchen vnd dienen zden Weinachtn in di stadlad 6 schilling wienner phening vnd sol der schuster yttweder inner vnd ausser von seinen standt ierlich gebn zweliff phening, Wär aber daz sew mit den zwelff phening nicht auschomen möchten, So sullen sew den zins vnder in selbs mern also daz di obgenanten 6 schilling phening in di statlad zeuallen vnd sol man sew fürbas nicht höher nötten vnd daz alles ist geschehn nach ir zechmaister vnd eltisten zwaier Rat vnd wie Di daz machen, da sol ez bey weleiben. Di obgenanten 6 schilling phening sullen sew ausrichten aws ir zech, Richtäten sew dieselben phening nicht aws als oben geschriben ist, So

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522. Die Privilegien der Stadt Enns wurden später bestätigt: von Herzog Albrecht (Wienn am Suntag vor dem heil. Auffarttag 1413), von König Ladislaus (Wienn am Sambstag nach Peter vnd Paul 1453), von Herzog Albrecht (Lynntz am Montag nach dem Sontag Letare in der Vasten 1459), dann von Kaiser Friedrich (Newstadt am Montag nach St. Symon vnd Judas 1464) und von Kaiser Maximilian (Wien am Erichtag nach St. Andrestag 1493). Sämmtliche Bestätigungen sind auf Pergament und mit den Siegeln im Stadtarchive von Enns in Aufbewahrung und in der Pancharta vom Jahre 1522 enthalten.

sol man di lewt darumb netten, Di in der zech sind, vnd welicher wider in Dez auszging, Der ist der Stat ze Enns veruallen 5 phunt phening vnd in ir zech 5 phunt an alle gnad. Geschriben den Mittichen vor kathedra sancti Petri anno domini 1400 (18. Jänner).

Enthalten im Urbar vom Jahre 1360—1400. Das Urbar befindet sich in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXII.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsserm lieben getreuen, Eberharten von Khapellen, vnnssern Phleger ze Enns, vnnsser gnad vnndt alles gut; Vnns ist fürbracht von n. der Burger wegen gemainkhleich ze Ennss, datz wider irr brief Laut ander Lewte das Gmundisch Salz vber die Tunaw füren, Emphelhen wir dir, vnndt wellen ernstlich, datz du das vndersteest vndt werest, damit die egenanten vnnsser Burger bey demselben Salzfüren beleiben, nach irr brieue sagen, vnndt alss von alter ist herkhomen, dass mainen wir. Geben ze Wienn an Montage vor vnnsser Frawen Tag Natiuitatis anno dom. 1402 (4. September) [1]).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXIII.

Wir Leupolt etc. Tun kunt, daz wir vnsern getrewn n den Burgern zu Enns die gnad getan haben vnd tun auch wissentleich, daz Sy durch die egenant vnser Land vnd vber die Zeyrig gefuren mügen welischen wein von dem tag als der brief geben ist, vntz an vnser widerruffen Doch also, daz vns von denselben wein vnser Mautt geualle, als sitleich vnd gewondleich ist an vnsern Mautstetten, vnd daz auch dieselben Burger von Enns die rechten vnd gewondleichen Strazzen damit varen, daz vns vnser Mautt dauon nicht verfürt werde, Dauon gebietten wir vnsern lieben getrewen allen vnsern Lantherrn etc. den diser brief geczaigt wirdt vnd wellen ernstleich, daz Sy die vorgenant vnser Burger von Enns die egenant welischen wein also furen lazzen, durch die obgenanten vnser Land vnd vber die Zeyrig, von In an der vorgenanten vnser gnad kain Irrung noch beswerung tun in dhain weis, all die weil wir die nicht widerruft haben. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze Wyenn an Samstag vor den Suntag Letare in der vasten. anno dom. 1407 (5. März).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

---

[1]) Ein gleichlautendes Schreiben erging an Eberhart von Kapellen von Herzog Wilhelm, ddo. Wien am Freytag nach St. Agnesen tag 1405 (23. Jänner). Abschrift bei Latour. — Enthalten auch in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

LXIV.

Ich Anna Vlreichz dez puchner seligen witib ze Enns. Bekenn offennleich an dem prief, allen den er fürchumbt, daz ich wolbedechticleich, mit gueter gewissen vnd vernunfft, nach meyner nachstn freunt Rat vnd willn vnd do ich ez rechtleich wol thun mocht, Recht vnd redleich geschafft, vnd schaff auch wissennleich mit dem prief, alz hernach geschribn stet, von erst so schaff ich auff aller meyner hab, die ich noch meynen tod loss, Sechtzehn pfunt pfening geltz zu ayner ewigen mess, die man do mit aussrichten vnd ewign schol, vnd die gesprochen schol werdn ze Ennss ze vnss frawn, in der abseytn auff der zwelffpoten altar, vnd daz sew lehn, mein nahst erbn leihn schicken alz offt sein not geschicht, vnd wan dann mein erbn nymer sind, So schol ez der erber Rat ze Enns wer der y ist, leihn ewicleich, vnd trewleich fürsehn, do mit die mess hinfür pleibleich sey, dernach so schaff ich aynen weingartn in der wochaw, genant daz Stückl, also daz mein erbn den pawn schullen, vnd waz nutz vber daz paw vnd fessenn dann werden vnd gefalln, die schol man alle Jar jerleich raihn vnd tailn den armen dürfftign in daz Spital ze Enns, würd aber meinen erbn dez pawens verdryessn, vnd wolten den obgenanten weingartn nicht lenger pawn, So schuln sie den vbergebn vnd In antwurtn mit gueter gewissen aynen Spitalmaister ze Enns wer der dan ist, der schol yn dann pawn, vnd schol die nutz ze ander nichte nemen, noch in dhaynen andern nutz dez Spitalz cheren, denn er schol den wein der alle Jar würt tailn den dürfftign in dermass alz eben geschribn steet, Auch so schaff ich meynen prueder Larentzen dem Spormaiss hundert pfunt pfening, dauon schol er meynen aidem Andre dem Chellner aussrichtn Achczick pfunt pfening alz daz sein geltprieff lawtt, Auch so schaff ich Gredlein dez obgenanten larenczen chind czehn pfunt pfening, vnd waz der vbermass meyns guetz denn wiert, Ez sey varundz oder anlickundz, wie daz allez genant oder wo daz gelegn ist, dez nichtz aussgenomen, daz ich dann hinter mein loss, daz selv guet allez schullen mein paid töchter liebleich vnd vngeuerdleich mit ainander tailn, daz ayner alz gleich geschech alz dem andern ongeuer, Daz das gescheffl also stet vnd vnuerchert beleib, vnd also noch meinem tod redleich vnd vnuerczogenleich aussgericht vnd volfürt werde, dez gib obgenante Anna den prieff, besigelt mit meyner liebn Aidem, Thomans dez lueger, die czeit Richter ze Steyr, vnd Andre dez Chellner puriger ze Enns, vnd lorenczen dez Spermayss meynes prueder auch purger ze Enns, auffgedrucktn Insigeln, vnd darczu mit

dez erbn maynes lieben vettern Petreins dez Enekher, die czeit verweser dez gerichtz ze Enns auffgedrucktem Insigel, den ich fleyssicleich darvmb peten hab, daz er der sach vnd dez gescheffltz domit czewg ist ym vnd seynen erbn on schadn, der prieff ist gebn noch 1407, Am Montag vor sand Jorgen tag (18. April).

Original auf Papier mit vier zerbrochenen Siegeln in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXV.

Wir Leupoldt etc. Bekhennen für Vnnss vnnd den Hochgebohrnen Fürsten, Herczog Albrechten der zu seinen beschaidenen Jahren noch nit khommen ist, vnnd den Wir Inhaben, vnnsern liben Vettern, daz Wir angesehen vnnd betracht haben die gethreuen dinst vnnd gehorsambe, die vnnser gethreuen liben vnnser Burger Gemainigkhlich in vnnser Statt zu Ennss vnnsern vordern löblicher gedechtnuss gethan habent, vnd auch Vnnss vnnd vnnserm egenandten Vettern, vnnd Erben, hinführ tun sulent vnnd mügendt, darumb Wir nach billicher danckhbarkheit zu Ihrem frommen gnedigkhlich genaigt sein, vnnd haben In vnnd derselben vnnser Statt daselbst gegeben, vnnd geben auch von Fürstlicher Macht wissentlich mit disem brief ainen offnen Jarmarkht nun fürbasser, all Jahr Ewigkhlich daselbs zuhaben Acht tag vor Sandt Michaelstag mit allen den rechten Freyheiten, vnnd gueten gewohnheiten, alss sittlich ist, vnd alss ander vnnser Stett in Österreich vnnd ob der Ennss Jahrmarkht habent, an alles Geuerde, demnach gebitten wir vnsern Liben gethreuen allen vnnsern Haubtleuthen, Herrn, Rittern vnnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Burgern vnd andern vnnsern Ambtleuthen vnnd Vnterthanen, den der Brief gezaigt würdt, vnnd wellen Ernstlich, daz sye an demselben Jahrmarkht vnnser egenannten Statt Ennss vnnsern Burgern, vnnd Irn Nachkhomben daselbst nicht hindern, noch des Jemanten andern zethuen gestatten in khain weiss, sondern Sy dabey vesteglich halten, vnnd schermen, von vnnser wegen, daz mainen wir mit vrkhundt dises Brifs. Geben ze Wienn am Phingstag vor Sannd Erassmustag anno dom. 1407 [1]) (30. Mai).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

[1]) Albrecht gab einen Brief „vmb den Jarmarkt jerlich auf St. Merttentag". Ddo. Lyntz am Sontag nach St. Michelstag 1428 (3. October). Original auf Pergament sammt Siegel im Stadtarchive in Enns. — Enthalten auch in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.



LXVI.

Wir Leopoldt etc. Empieten vnsern getrewen lieben Richter dem Rate vnd den purgern gemaniglich zu Ens vnser gnadt vnd alles guet, vmb die Stöss vnd misfal so da seindt zwischem Eur ains tayls, vnd den erbern vnsern lieben andachtigen vnd getrewen dem Dechat vnd Capitl vnser Stifft zu Sandt Steffan hie zu Wienn des andern, von wegen des zu lendens zu dem mauthaus der Maut zu Mathausen aller schiffung vnd kaufmanschafft, so in die gemerck derselben Maut auff oder ab gefiert wirdet, Emphelchen wir euch ernstlich vnd wollen, das ir fürbass mit solicher schifftung sy sey geladen oder vngeladen, die auff oder ab wiert gefiert, zu demselben Mauthauss zu lenden vnd euch darmit ertzaigen vnd beschawen lassen, als dan ander Mautt recht ist zu Österreich, vnd auch als das ander die vnsern thuen, wan das also ist von vnsern Räten erkhandt worden, vnd lasset das nit, das mainen wir ernstlich. Geben zu Wienn am Sontag als man singt Jubilate anno domini 1410 (13. April) [1].

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXVII.

Durchlewchtiger Hochgeporner Fürst Genädiger Lieber Herr vnnsern willigen dinst mit stätter gehorssam wist allczeit, wir lassen ewr fürstleiche genad wissen, Das vns die Erbern vnd weissen de Buriger zu Enns verschriben haben von der stöss vnd misfellung wegen, so die Erbirdigen Herrn die Chorhern zu sand Sthephan zw Wienn vnd auch sy mit ein annder haben von der Mawtt wegen zw Mäthawssen, vnd habent vns gepetten einer chuntschaft yn zw geben an ewr fürstleiche genad, wes wir gedenkchen, wie das von alter her chömen sey, Nw lassen wir ewr genad wissen, das die von Enns vnd auch wir Newbercz vnd auch wider wassers an alle irung gefuren haben vnczt yn den Engehakken yn Sölher mass, das die von Euns chain Mawtt zu Mäthawssen nie geben haben, ausgenomen wann wir die von Gmunden yn den Engehakken chömen mit vnnser Schiffung, es sey mit wein oder mit Trayd, wann dan die Mawtt die selben zeit gen Mäthawssen gehört, so sey wir phlichtig, was auff dem podem still ligt, zw füren yn die Trawn, so schüllen sy iren anbalt da haben vnd die Mawtt von vns Nemen yn dem

---

[1]) Erneuert von Herzog Albrecht im Jahre 1412 (Wienn am Montag in den Osterfeyrtagen; 4. April) und von Kaiser Friedrich im Jahre 1448 (Newnstatt an dem heil. Antlastag; 21. März).

Engehakken, das sprechen wir Bey vnnsern Trewn an geuär wesigelt vnder vnser statt auffgedrukten Insigel. Geben am Auffertag anno dom. 1410 (1. Mai) [1].

Dem Edelen Hochgeporen Durchlawchtigen Fürsten Hörczog Lewppolten Herczog zw Österreich zw Steyr zu Kernden vnd zw krayn Graff zw Tyroll vnnsserm Genädigen Lieben Herrn etc.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXVIII.

Wir Leupoldt vnnd Ernnst gebrüder etc. Embieten vnnserm lieben getreuen, Reinprechten von Walsse, vnnserm Haubtman ob der Enns, oder wer denn an künfftigen Zeiten vnser Haubtman da würd, vnser gnad vnd alles guts. Wir emphelhen dir, vnsers lieben Vettern wegen, Herczog Albrechts, den wir Innhaben, vnd vnsern wegen vnnd wellen Ernnstlich das du schaffest, daz zwischen Sündlburg vnd Ebelsperg kain Niderlegung sei, mit kainerlaj Kaufmanschafft, weder auf wasser, noch auf Lannde, denn in vnser Statt ze Enns, vnd das man auch kainen wein nyndert abcziehe, denn in dem Enghaggen ze Enns, wann solh Hendl an vnser Mawt ze Enns komen sollen, Alss von Alter Herkomen ist. Geben ze Wienn am freitag nach dem Phingstag anno dom. 1410 (16. Mai) [2].

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXIX.

Herzog Albrecht thut kund, dass nur die Hausbesitzer, die kein Handwerk treiben, in Enns mit Wein handeln und ausschänken dürfen. Wien, 30. Mai 1413.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 417.

Ein neues Verbot wurde von König Ladislaus erlassen. Wien am 29. Juni 1453.

Beide Documente befinden sich im Original auf Pergament sammt den Siegeln im Ennser Stadtarchive.

---

[1] Die Bürger von Hallstat sendeten ein ähnliches Schreiben. Ddo. Hallstat an Mitichen vor phingsten (7. Mai) 1410. Original bei Latour.

[2] Wurde erneuert durch Herzog Albrecht im Jahre 1418, von Kaiser Friedrich im Jahre 1451 (Wien am Samstag nach St. Veits Tag), dann von Herzog Albrecht im Jahre 1458 (Wien am Mitwochen nach St. Margarethen tag) und im Jahre 1459 (Lincz am sand Erhartstag) und von Kaiser Friedrich im Jahre 1464 (Newnstatt am Sambstag nach vnnser lieben Frawen tag Assumptionis).

LXX.

Herzog Albrecht verspricht, künftig von der Stadt Enns eine geringere Steuer zu fordern, weil dort mehrere Häuser öde stehen. Wien, 25. Juni 1413.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 418.

LXXI.

Wir Albrecht etc. Bekennen, das vns vnser getrewer Hanns Sparsguet, vnser Richter ze Enns, dasselb vnser Gericht, vnser Mautt vnd vngelt daselbs mit Irn zugehörungen, von dem ganczen vergangen vierczehenhundersten vnd funfczehentn Jar, in Bestandsweis genczleich vnd erberlich verraitt hat, vnd wir sein im daran mit redlicher Raittung schuldig worden Siben pfunt wienner phening, Als das vnser Ambtregister aigenleich beweist, dauon so sagen wir für vns vnd vnser erben In vnd sein erben derselben Raittung genczleich ledig, nach vnsers egenanten Ambt Registers sag, Mit vrchund des briefs. Geben ze Wienn, an Sambstag vor dem Sunntag als man singet Letare in der vasten. anno dom. 1416 [1]) (28. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXII.

Ich Vlrich Dechant vnnd Pfarrer zu Enns Bekenn vnd thue ze wissen allen gegnburtigen vnd kunftign lewttn, das ich zu zeittn, da ich das mit Recht von gots gnaden wol macht gethan, Recht vnd Redlich gebn, gestifft vnd gewibmt hab' vnd widem wissentlich mit krafft des brieffs zu der Neuen Cappellen gelegn ze Enns in der stat an dem marckht in vnser frauen chirchn, dew ich mit willn vnd gunsst meines g. Herrn Herrn Jorgn bischoue ze passaw angeuangn hab zepauen vnd als got wil main zuuerfueren vnd ainen altar darin lassn weihn in den ern der heyligen drey kg. vnd sand Veit zu ainer ewiger mess, die in der benanten Cappeln sol gesprochn werdn, die hernach geschriben gueter alles frewen vnd aignem guet. Von erst mein News Haus gelegn in vnser frauen strass ze Enns, das weylannd genandt was dew freyung, das hab ich von gnaden vnd gunst des Edln Herrn Herrn Reinprecht von Walse die Zeit hoffmaister in Österreich von grunnt gepaut, Also

[1]) Ein gleiches Document (Wienn an dem heiligen Prehemtag 1431; 6. Jänner) befindet sich auf Pergament im Stadtarchive zu Enns.

das ain capplan des altars das haus selb leyblich besiczen sol vnd fier erber stat Capplen, dew im dar zue geualln bey im vmb sunsst herbergn sol, yeglichem nach seinem stanndt vnd notturfft gebn vnd auszaigen sol ainen gemach, vnd si sulln miteinander habn ain gemainew zerung zu dem Tisch vnd auf das Hausgesindt, woltn si aber habn ainen wochn schaffer vndter In, das sol in der benant capplan stat tuen, war aber das im die benanten stat Capplan ze swar wärn so vnd er das mocht erweisn, so mag er seinen frumb schaffn mit dem vorgenanten Haus, so im das aller pest fürget vnd nutz ist. Item so aign ich vnd gib zu der benanten cappeln vnd mess ainen weingarten genantt der salotter, gelegn an dem prunnperg zwischen prun vnd entzesdorff bey medling, der dienndt dem Herczogen in Österreich in den lesn ain halbn emer most ze perchrecht vnd ainen wyenner helbing ze vogt Recht vnd nit mer; item zwen hoff darauf ze fryhensdorff in Erbinger pharr, dew ich gekaufft hab von Hannsen dem Losperger dem schenkhn, der ain Hoff, darauf gesessn ist Fridreich der schentl vnd ander sein sun, dienndt 10 t. wienner d., 5 t. zu sand Jorgn tag vnd 5 t. zu sand Michelstag, der ander Hoff, darauff gesessn ist Fridreich lüdl im pach, dauon man auch järlichn dienndt an sand Jorgen tag 2 t. wienner d., vnd 2 t. wyenner d. an sannd Michelstag; item drew gueter, die ich von kristan enenckhl burger zu mathausn gekaufft hab, von erst ain guet gelegn ze schlag in sand Jorgn pharr, darauf die Zeit gesessn ist Heinrich der lanng, dauon man alle iar järlichn dindt an sand Vlrich tag 64 wienner d., 20 käss der yeder 4 d. wert sey, 6 herbsthuenr, zwaj faschang Huenr, Ain schöt Harbs, ain Viertal magn, ain halbn meczn pon, iten auf zwain guetern gelegn ze schlag in der selbigen pfarr auf yedem guet ain Virtail, da man von dem ainen gut dindt, do dietl auf gesessn ist, 16 wienner d., funff käss der yeder 4 d. wert sey, ain fiertl aus ainen schot har, ain viertl aus ainen fiertl magn, ain fiertl aus ainen halbn meczn pon; item ain gut, do öttl ze schlag sein nachpaur auf siczt vnd das dint auch als vil als das yetz genant guet; Item ain gut, do kunrat von der aw auf gesessn ist, gelegn in pabnnennkirch pfarr, dovon man dint an sand Vlrichs tag 64 wienner d., 6 käss der yeder 6 d. wert sey, ain fiertl magn, ain schot Harbs, ain halbn meczn pon, 4 Herbsthuenr, 2 vaschanghuenr; item das guet, das ich gekaufft hab von Jorgn dem steger genant auf dem aygn in Neunkirch pfarr auf der steyr, douon man alle Jar jarlichn dint 3 t. wienner d. an vnser frauen tag ze der dinst Zeit; item das guet vnd die hueb, das ich gekaufft hab von pettern von Haslpach,

gelegen in der grueb In Hadershofer pfarr, davon alle iar iärlichen dint 12. β wyenner d. zu sand Jorgn tag vnd 12 β wyenner d. an vnser frauen tag ze der dinst Zeit vnd 32 wienner d. für weinnacht erung; item den Zechant, den ich gekaufft hab von Otten dem stehlinger burger zu enns, vnd ist gelegn in sand Marein pfarr auf den zwayen guettern ze stadlaygn; item die mül genant die messermül gelegn ze Rützing vnd das lehn dabey gelegn in Herstinger pharr, das ich auch gekaufft hab von Otten dem stehlinger, vnd dient die mül 21 meczn duers korn zu sand merten tag vnd das lehn dabey dint 3 β wienner d. auf den selbigen benanten tag. Dew benantten gueter, haus vnd weingarten alle mit aller Irer zueghörung sol ain yeder Capplan des vorgenanten altars Innhabn, besiczn vnd messn stiftn Nach seiner notturfft, In solhn beschaidnlich, das der selb Capplan ordnlich vnd briesterlich leb vnd all wochn fünff mess sprech In der benanten cappeln, Vnd besunnderlich all montag ain mess von den tottn ze Hilf vnd ze trosst aller gelaubign seln, vnd solln gesprochn werden vnter dem ambt, vnd als offt er der sechs mess aine vnterwegn liess vnd versaumet an eehafft not, als offt sol er gebn 12 wienner d. den armen lewtten in das spital ze Enns, darzue sol in ain Techant nottn vnd habn. Es sol auch ain yeder Capplan des altars vnd der cappeln alles des gepunden sein mit ze kor gen vnd mit allen andern singen, des die andern stat capplan gepunden sein ze thuen, Er sol auch dem techant, den gesclln vnd auch den andern briestern bey der pharr kainen schaden zuziehn In iren rechten, also das er sich weder opfer noch ander Rennd vnterwint, dew ainem techant oder seinen gesellen zuegehörn; item wil auch die benanten Capellen vnd altar selbs leyhn mein lebtag, als offt das zu schuldn kombt, Nach meinen tod so sol in leyhn ain yeder techant vnd pfarrer zu Enns Nach seiner gewissn ainem frumen wolgelennten ordenlichen vnd gestandten briester. Auch ist ganczlich mein maynung vnd wil, ob ich abgienng mit tod, E das die benant Cappeln vnd altar volbracht wuert mit der weich, Wem ich dan die Cappeln vnd altar verleich, das der da bey beleib vnd wert bestät, Als ich im das vrkund gib mit ainer presentacion, das ist mit ainem antwurt brieff, als ich des besunderlich meines Herrn von passaw G. wol getraw, Auch peger ich vnd wil, das der Hochgeborn Fürst mein g. H. Herr albrecht Herczog ze Oestereich sein erbn der benantten Capellen vnd altar vnd auch ains capplans, dem die Capelln vnd altar von mir oder meinen nachkomen würt verlihn, sey Rechter erbuogt vnd scherm, vnd darumb so sol yeder Capplan der benanten Cappeln Taglich

got bittn mit andacht in seiner mess für g. Herrn Herrn Georgen bischoue ze passaw, für den Hochgebornen Fürsten meinen g. H. Herrn Herczog albrechtn Herczog in Österreich, für all fürsten von Österreich Tot vnd lebentig, fuer den edln meinen g. H. Herrn Reinprecht von walse, für mich, für mein vater vnd mueter, vnd besunderlich für all die, von den ich das gut empfangen hab, dauon vnd ich dew benanntten capelln vnd altar gestifft vnd gepaut hab, Es sol auch ain yeder Capplan der cappeln selb in aygner person das benant Haus besitzn vnd dew mess verrichtn, vnd ob er das nicht tät vnd das also trätzlich vertzug lennger dann ain Jar, So sol in der lehnherr manen vnd vedern zu der Residentz, achtet er des nicht, so sol sich der benant vogt oder sein anwalt der nütz in dem andern Jar vnterwinden vnd die gebn den armen lewttn in das spital ze Enns, Vertzug aber der Capplan das in das dritt Jar, so hat er aller seiner Recht an der Capelln vnd altar verlorn vnd der lehnherr mag dew leyhn, wem er wil, auch das wil ich, das ain capplan die Holdn auff den guetern nicht peswär mit vngewonlich stewrn noch mit andern dinsten vnd vodrung, der si nicht gepunden sein, Ausgenomen es komb dan ain gemaine pfaffnstewr vber das lannd, Es wär von dem pabst, von dem bischoue, oder vom landsfürsten, so sullen si vngeuärlich mit leydn nach aines Dechants Rats vnd willen, das auch dew mein stifft stät beleib vnd vntzebrochn in allen stuekhn als oben in dem brieff begriffen ist, Durch ainer gewissn sicherhait willen Gib ich obgenanter Vlrich die zeit Dechant vnd pfarrer ze Enns den brieff besigelto mit meinem aigen anhangendn Insigl vnd hab auch mit ganczen vleis gebeten dew erbern weysen vnd beschaiden den Richter den Ratt vnd die gemain der stat ze Enns vnd dew Erbern Hannsen den ponhalbm die zeit pfleger ze Enns vnd Chunratten den glanastn daselbs, das si Ire insigl darumb, das die obgeschribn stifft mit wirdiger gezeugnus versichert sey, In an schaden, zu dem meinem haben an den brieff gelangt, der da geben ist nach Christi gepurt 1416 an Sambtztag vor vnser lieben frauen tag natiuitatis marie etc. (5. September).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, Als vnser getrewr Peter der Luger vnser Burger zu Steyr die erbern Margreten vnsers getrewn Hannsen des Sparsguts Burger zu Enns tochter sein eeleiche Hausfrawn vmb fünfhundert phunt phenning irer morgengab vnd Haimstewr geweiset

hat, von erst auf vier güter zu Stakkelperg, Item auf ein Mül genant die Nesselmil in Syrnikcher pharr vnd auf ain huben genant die Sunthub in Waldnewnkocher pharr gelegen vnser lehenschafft vnd auf ander güter die nicht Lehen von vns sind, daz wir darczu vnser willen vnd gunst gegeben, vnd das bestett haben wissentleich mit dem briue, was wir zerecht daran bestetten sullen oder mügen, In solher masse daz die egenant Margret dieselb ir Morgengab vnd Haimstewr auf den obgenanten gütern vnd iren zugehörungen haben vnd die dafür nützen vnd niessen sol vnd mag, in saczesweis als Morgengab haimstewr Saczs, Lehens vnd Lands Recht ist angeuer, Doch vns vnd vnsern erben vnuergriffenleich. Mit vrkunt dicz briefs. Geben ze Wienn an Mittichen vor dem Palmtag 1420 (27. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXIV.

Urtheil über die Messnerin von Enns. Vom 16. April 1421.

Fr. Kurz, „Albrecht IV.“, pag. 434.

LXXV.

Wir Albrecht etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, daz wir vnserm getrewen Albrechten dem Wischenpart, vnserm Burger zu Enns, Annen seiner Hausfrawn vnd iren erben zu kauffen geben haben, vnd geben auch wissentleich mit krafft dicz brieues vnser haus gelegen daselbs zu Enns in der Smidstrazz zunachst Symonn des Pilgreym haus an dem Egk gegen des Hohenperger haus vber, das Isserleins des Juden gewesen vnd von demselben Juden an vns komen ist, vnd dauon man ierlich zu purkchrecht dienet zwen phening in vnser gericht zu Enns, vmb zwai vnd zwaintzig phunt wienner phenning, der wir gancz vnd gar gerichtet vnd gewert sei. Dauon so sullen vnd mügen der vorgenant Albrecht, sein hausfraw vnd ir erben dasselb haus mit seiner zugehörung nu fürbazzer in kauffweis innhaben, nüczen vnd niessen, vnd iren frumen damit schaffen, wie In das füget, als kauffs, vnd der egenanten Stat recht ist, wir sein auch darauf ir fürstant herr vnd Scherm vor gewalt vnd vnrecht, vngeuerleich. Mit vrkunt ditz brieues. Geben zu Egemburg an Phintztag vor sand Jacobstag 1422 (21. Juli).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXVI.

Vnser willig dienst wist vor, Lieber Herr pfleger, Alz ir vns gepetn habt vmb ain chuntschafft, von der Stöss wegen zwischen der von Volkennstorff vnd ew, von der vischwaid wegen auff der Enns, von dem Molgrabn indem purckfrid zu Enns gelegen, vnzt in die Tunaw, Also habn wir für vns gefodert die Eltisten vischer vertiger vnd etleich ander vnser mitpurger, vnd vns aigenleich an yn derchundet, die habn gesprochen pay irn trewn, daz sie dez gedencken, vnd anders nicht wissen, dann daz vnser vischer y vnd y auff der benanten vischwaid gevischt haben vnd hab yn daz nymant gewert, vnd haben auch die vischwaid nicht bestanden, weder von den von Volkennstorff noch von nyman ander, darzu hat vnser gnediger Herr von Österreich Herczog Albrecht säliger Ainem weilent vnserm mitpurger Niklasen dem Haller säligen mit seinem prief Aynn Auch auff der obigen vischwaid zuslahen gevrlaubt, dez selben priefs abschrifft wir ew hie Inn verslossen senten, den selben Auch der benannt vnser mitpurger geslagen, vnd also herpracht hat on alle irrung, vnd hat ym daz auch nyman gewert, noch widersprochen, weder die von Volkennstorff, noch ander nyman. Geben am Montag in der Chreucz wochen anno 1424 (29. Mai).

Richter vnd Rat
der Stat zu Enns.

Dem erbern vnd weysen Hansen dem Ponhalm von Piberpach vnserm pfleger zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXVII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz wir angesehn vnd betracht haben die getrewen dienst, die vns vnser getrewen lieben n vnser Burger zu Enns in disen leuffen wider die Vngelewbigen, die man nennet hussen, mit Raisen, Stewren vnd in ander weg enther manguelticleich habent getan vnd hinfur tun sullen, vnd haben In dadurch vnd auch durch aufnemens willen der Stat daselbs zu Enns mit guter vorbetrachtung die sunder gnad getan, vnd tun auch wissentleich mit dem brief, Daz nemtleich die daselbs zu Enns in der Stat vnd vor der Stat wonent, von allem wein gut, es sei erb oder varund gut, wa Si das habent, in allen Stewrn, Raysen vnd andern vordrungen mit denselben vnsern Burgern, wenn sich das gepüret, mitleiden sullen als denselben vnsern Burgern

von iren gut, das Si habent, zu tun gepürt vngeuerleich, welich auch anderswa wonent vnd Güter oder erb in der Stat oder in dem purkfrid daselbs zu Enns habent, die sullen dannach in allen Stewren vnd vordrungen als vor berürt ist, dauon mitleiden als von alter ist herkomen vnd als vnser Burger daselbs von iren gut tunt. Doch geistleichen personen an irem Gut vnd vnserm getrewen Andren den Kellner vnserm Richter zu Enns, den wir mit vnsern brief von der gewöndleich Stewr wegen auf ain zeit sunderlich begnadet haben, an denselben gnaden vnuergriffenleich. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Wienn an Sanct Veitstag 1428 (15. Juni).

Das Original auf Pergament mit dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXVIII.

Ich Thoman Entzenperger die zeit zu Ebelsperg gesessenn Bekenn vnd vergich mich, mein Hausfrawen vnd für all vnser baider erben, geswistred, frewnndt, helfer vnd günner vnd tun kund Offennlich mit dem brief allen, den er fürkumbt, vmb dy vannkchnuss, daryn Ich In der Stat ze Enns mit gericht geuechsent vnd komen bin von valscher Münss wegn, die man bey mir begriffen vnd gefunden hate, vnd darumb ich an meinem leib vnd leben Swere pesserung wol verschuldet hiet, wann mich aber die Erbern der Richter vnd der Rate daselbs zu Enns derselbigen Vannkchnuss vnd pesserung lauter durch got meiner frewnndt vnd ander Erber lewt vleisiger gepet vnd sunder durch meiner klainer chinder willen darin begenadt vnd derselbn pesserung, Straff vnd vannkchnuss begebn vnd ledig lassenn habent, Also gelob ich obgenanter Thoman Entzperger mit meinen trewen In aufgerakchtes vnd gesworns aides weys, Das Ich, mein Hausfraw, vnser baider erbn, geswistredt, frewnndt, helfer vnd günner, noch auch ander nyemand von vnsern wegn den obgenanten N. Richter vnd Rate der benanten Stat ze Enns vnd den Purgern gemainkchleich daselbs vnd allen den Ieren noch auch ander nyemand in dem lannt ze Osterreich nyderhalb noch oberhalb der Enns, Inner noch ausser lannts, von der obgenanten Vannkchnuss wegn hinfür nymermer kainerlay Veynntschaft, Dranuss, Rachung, noch schaden sullen noch wellenn zueziechn noch zuesuechn, weder mit wartn noch mit werchn, haymleich noch offenleich, In kainerlay weys, tatt noch hanndlung, an all ariglist angeuer, Beschach aber das ich obgenanter Thoman Entznperger mit sollicher oder ander valscher Münss tatt vnd hanndlung hinfür icht mer begriffen wurden, es wer mit vill oder wenig, Oder das

Ich von der obgenanten Vannkchnuss wegn icht vbett draet oder Räche, es wer mit wartn, mit werchn, haymleich oder Offenleich, Inner oder ausser lannts, wie das wissenntleich würd oder aufkemb, Wo vnd an welcher stat man mich oder wer von mein wegn dawider tett, ankumbt, da sein wir leibs vnd lebens schuldig vnd verfalln, vnd sullen auch mit dem gegenburtign brief vbersagt vnd gevrtailt lewt sein vnd darumb kain freyung nyndert habn, noch auch kainer gepett dawider nicht genyessenn, geistleich noch weltleich, Inner noch ausser lannten, an kain stat vnd an alle genad vngeuerleich, vnd des zu vrkundt gib ich vber mich den Offenn brief Besigelt mit der Erbern vnd Weisen Hainreichen des Wyspacher vnd Niclasen des Elsasser, Burgern zu Ebelsperg, baiden aufgedrukchtn Insigln die Ich der sachn zu gezeugnuss baid mit vlais darumb gebetn hab, yn baiden vnd Iern erbn an schaden, darunder Ich mich obgenanter Thoman Entznperger vnbetwungenlich für mich, mein Hausfrawnn, vnser baider erbn, vnser geswistredt, frewnndt, helfer vnd günner, mit mein trewen Ingesworns aufgerakchtes aides weys verpint alles stat vnd war zu haltn, so an dem brief verschribn ist. Gebn an Erchtag In der Osterwochen nach kristi gepurd 1434 [1]) (30. März).

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXIX.

Ich Wolfgang von Volkenstorff, Ich Jorg vnd Ich Harmar geprueder von Volkenstorff Bekennen für Vns vnd vnser erben, Als wir ain vischwaid haben auf der Enns von dem Saustain vntz in die Tunaw, das wir durch Begerung willen des Allerdurchleuchtigen fursten vnd Herrn Fridreichen Romischen kunigs zu allen zeitten merer des Reichs, Herczog zu Österreich etc. vnsers gnedigisten Herrn, dem erbern weisen n dem Richter, dem Rat vnd den Burgern gemaincleich zu Enns wonhaften vnd gesessen erlaubt vnd gegünnet haben wissenntleich mit dem brief, nicht von gerechtikait, Sunder von guetem Willen, das dieselben Burger vischen sullen vnd mugen auf derselben vnser vischwaid bey dem lanndt Statthalben von dem Molgraben vncz in die Tunaw vnd sunst kain andern enden mit dem zugkangl vnd dem Stattrechen in der Guss vnd sunst mir mit ainem Vischper vnd kainen andern zeug, vnd daran sullen noch wellen wir noch die vnseren kain Irrung tun in der mass, als oben

[1]) Im Jahre 1441 stellte Andreas Weber einen ähnlichen Revers „von valscher vnd vnrechter arbait wegen seines Hanntwerichs" aus. (Original bei Latour.)

begriffen ist, gewonleich vnd vngeuerlich, mit vrkund des Briefs versigelten mit vnser obgenanten Wolfgangn vnd Jorgen von Volkenstorff anhangenden Insigl, wann Ich obgenanter Harmar von Volkenstorff dieczeit aigens gegrabenes Inn Sigel nicht gehabt hab, so hab ich vleissicleich gepetn den edeln Herrn Herrn Ruedolffen von Losenstain meinen lieben frewnt, das er sein Inn Sigel zu geczeugnuss der sach für mich an den brief gehangen hat, Im vnd sein erben an schaden, darvnder ich mich mit trewn verpind, alles das stettzuhalten, das vorgeschriben. Geben am nagsten mantag vor sand Mathias tag 1441 (20. Februar).

Das Original auf Pergament sammt den Siegeln befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXX.

Wir Friderich etc. Embiethen vnseren gethreuen lieben, vnseren Burgern zu Ennss vnser gnad vnd alles guet. Vns haben vnser gethreuen lieben, vnser Burger zu Steyr geschriben vnd anbringen lassen, wie Ihr Sie dring maint euch Mautt zugeben, mit Ihrem Guett vnd Khauffmanschafft, damit Sie den Jahrmarckht zu Linz die Strassen für Ebersperg besuechen, vnd darvmb Ihr Ihnen Ihr guett, so Sie zue dem nächsten Jahrmarckht daselbs bracht haben, verhefft vnd in gewissheit auf merckhleich fäll vnd widerstellen genomben habt, solcher Mautt Sie aber vor vnzt her nie geben haben, vnd der auch nicht pflichtig sein zugeben. Empfelchen Wir euch ernstlich vnd wellen, das Ihr denselben vnseren Burgern vnd Inwohnern zu Steyr solch Ihr verhefft Guett vnuerziechen ledig vnd Sie von solcher Mautt wegen vnbekhümert last, vnd nicht für dringet, dan vor herkhomen. Mainet Ihr aber icht gerechtigkheit oder widerred darumb gen Ihn zuhaben, das Ihr das suecht vor vns, so wollen Wir euch baiderseit für vnns betagen, gegeneinander verhören, vnd nach ainem billichen endtschaiden, vnd thuet darwider nicht, das mainen wir ernstlich. Geben zu Wienn am Pfingstag nach dem heiligen Pfingstag. Anno domini 1441 (8. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXI.

Wir Fridreich etc. Empieten vnnsern getrewn vnnsern Burgern Mauthausen vnnser gnadt vnd alles gut, Alss vnnser Burger ze Enns vormallen nach irn Freyhaiten, so sy habent daselbs ze Mathausen, Salcz eingelegt vnd hofzinss dauon gegeben habent, des aber ir in yeczt nicht mainet ze gestatten, alss vnns ist fürbracht, emphelhen Wir euch, vnnd

wellen ernnstlich, daz ir diselben vnnser Burger ir Salcz bey ewr einlegen vnnd handeln lasset, vnnd ewrn gewentlichen Hofzinss dauon nemet, Alss daz von alter ist herkomen, vnd di egenandten vnnser Burger ze Enns bey Irn freyhaiten beleiben, daz mainen wir Ernnstlich. Geben am Sambstag vor dem Palmtag anno domini 1444 [1]) (4. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXII.

Fridreich etc.

Erwirdiger fürst, Rat vnd lieber andechtiger. Als wir dir vormaln geschribn vnd begert haben, bey dem Erbern, vnserm andechtigen Burkharten pharrer zu Enns, vnd Dechantn zu passaw, darob zesein, vnd mit Im zeschaffen, dacz er vnser getrewen lieben, den Richter vnd Rat daselbs zu Enns von der zechent wegen, darumb dann weilent vnser lieber vetter kunig Albrecht löblicher gedechtnus zwischen In baiderseit ainen ausspruch getan hat, mit dem Sacrament vnd andern pherrlichen Rechten nicht zephrengen, des er aber nicht tut, Sunder die benantn vnser Burger dawider mit verczichnus solhs Sacraments vnd andern pherrlichen Rechten noch besweret, das vns frömbd bedünckt. Begern wir aber an dich mit ganczem fleizz vnd ernst, du wellest bey demselben Burkhartn, Irem pharrer vnd Dechant, noch von vnsern wegen darob sein vnd mit Im ernstlich schaffen, dacz er mit seinem vicarj daselbs zu Enns an verczieben bestell, dacz den benantn vnsern Burgern solh Sacrament vnd pherrleich Recht vmb des willen nicht verczogen werden, maine er aber darumb icht spruch zu In zehaben, So haben wir den Ersamen gelerten, vnsern andechtigen vnd lieben getrewen Casparn Hornperg, deinem Official zu Wienn, Maister Hannsen von Meyrs, Sigmunden von Eberstorff Öbristen kamrer vnd vnserm Hubmaister in Österreich vnd andern vnsern Doctores vnserer Juristen Schul zu Wienn beuolhen, wan Sy von dem benantn pharrer von der sachen wegen angelangt werden, darumb täg von vnsern wegen für sich zebenennen, die sach vnd den ausspruch, so der obgenant vnser vetter kunig Albrecht zwischen In hat getan, zehören, demselben verrer nachzegeen, vnd darinn zehanndeln nach ain pillichen, damit yedem tail widergee, wes er Recht hab, daran tut vns dein andacht gut geuallen,

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der newnstat, an Suntag nach sannd Jörgen tag (26. April) Anno domini 1450.

Dem Bischoue zu Passaw.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXIII.

Wir Friderich etc. Embieten den Erwierdigen Ersamen Geistlichen, vnnd den Edlen vnnsern lieben getreuen N. allen Prelaten, Grauen, Herrn, Rittern vnd knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgern, Kaufleuthen, vnnd allen Anndern vnnsern vnndterthanen, den der brief gezaigt wirdet, vnnser gnad vnnd alles guets, Vnns habent vnnser getreuen lieben, vnnser burger gemainclich zu Ennss fürbringen lassen, wie zu Walssee, am Pesnmoldach, zu Mauthausen, am Dürrnueld, vnnd an Anndern ennden, vngewondlich Lastat gehalltten, Wein, Getraidt, vnd Annder kaufmanschafft da Angenommen vnd Abgelegt, in die gewonlich Lastat daselbshin gen Ennss nicht khommen, vnnd vnns dadurch vnnser Meutt vnd gerechtigkhaitt vnnserer Statt daselbs entzogen werden, Emphelhen wir euch allen vnnd eur yedem besunder ernnstlich vnnd wellen, das Ir mit den Eurn schaffet, bestellet, vnnd darob seiet, das die obgemellten vngewondlichen Lastet abgethan, vnd fürbaser Wein, Getraidt vnd Annder Kaufmanschafft in die gewonlich Lastatt gen Ennss bracht, da gehanndlt vnnd vnns vnnser Meutt vnnd gerechtigkhait dauon geuallen vnd geben werden, Alss von Allter ist herkummen, welch aber darvber in den obgenannten vngewenlichen Lastetten mit anlegen oder Abziehen, Wein, Getraidt oder Annder kaufmanschafft hanndeln würden, denselben sollen die vorgenanntten vnnser burger zu Ennss solhs wern, vnnd darob sein, damit es geweert, vnnd bei Irer Lastatt daselbs zu Enns gehaltten werde, Alss von Allter ist herkhumen, das Geben wir in gewallt mit dem brief, vnnd ist vnnser Ernnstliche mainung. Geben zu Wienn am Sambstag nach Sanndt Veitts tag anno dom. 1451 (19. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXIV.

Wir Lasslaw etc. Bekennen, daz für vns komen ist vnser getrewer Peter Hersinger, vnd bracht vns für ain brief von weilent dem hochgebornen Fursten, Hertzog Albrechten, Hertzogen zu Österreich, vnserm lieben Herrn vnd Enen löblicher gedechtnus, ausgangen, in solicher

lawt, daz Er ettwen Conratn Glanast vnd seinen Erben den Burkgraben zu Enns, zwischen vnser frawen kirchen zu Enns vnd vnserer Stat daselbs, der vormals zu vnserr vesten zu Ennss gehört hat, zu Manlehen geben vnd verlichen hiet, vnd pat vns diemuetiglich Im den zuuerleihen, wan pernhart Glonast, des gemelten Conraten Sun, an leibserben abgangen, vnd vns angeuallen vnd ledig worden wer, das wir demselben Hersinger, von seiner getrewen dienst wegen, die er vns getan hat, vnd hinfur tun sol, vnd von sundern gnaden, den egenanten Burkgraben mit seiner zugehörung verlihen haben, vnd verleihen wissentlich mit dem brief, was wir Im zu Recht daran verleihen sullen oder mügen, Also daz er vnd sein erben den nu fürbazzer von vns vnd vnsern erben in lehensweis Innhaben, nützen vnd niessen sullen vnd mügen, als lehens vnd lands Recht ist, vngeuerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Wienn an Montag nach dem Suntag Oculi in der vasten 1453 (5. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXXV.

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hunngern, zu Behem Kunig etc. Embieten vnnsern lieben getreuen Wolfganngen von Walsse Öbristen Marschalhen in Österreich vnnd Öbristen Drugsässen in Steir, vnnserm Haubtman ob der Enns vnd allen Herrn, Rittern vnnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Lanndrichtern, Ambtleuten, Richtern, Burgern vnd allen andern vnnsern vnnderthanen, den der Brief geczaigt wirdet, vnser gnad vnnd alles guet. vnns ist anbracht, wie die Hödlinger Hellisch vnnd frömbde vnnd auch vnnser Gmundisch Saltz an den vrfarn zu Tauershaim vnnd Dürrenfeld vber Thuenaw in die Riedmarch vnnd das Machlannd füren, auch ettlich auf Scheffen Schellenperger in das Machlanndt abgeben vnnd verkhauffen, das vnns an vnnsern nuczen vnnd Rennten vnnsers Saltzsieden zu Gmunden vnnd vnnser Mautt zu Enns merckhlichen abganng vnd schaden bringe vnnd dadurch vnnsern getrewen lieben n. dem Richter vnnd Rathe daselbs zu Enns empholhen, den Hodlingern das Sackhsaltz vnnd Ire Sämbross zu vnnsern Hannden zenemen, wo Sy darauf khomen, vnnd zuwern, damit solhs frömbds Saltz weder auf Sämern, noch in Scheffen vber thuenaw an die obgemelten ennde nicht gefuert, noch verkhaufft werde, dauon emphelhen wir ew allen, ewr yedem vnnd besunder dem obgenannten von Walsse ernnstlich vnd wellen, wo die eegenannten vnser Burger, oder Ir dienner, weiser des briefs, die Hödlinger mit Sackhsaltz ankhomen vnnd begreiffen, vnnd

wo das auf Scheffen an vngewönndlich stet verkhaufft würde, das Ir Sy dasselb Saltz vnnd auch die Sambross, darauf es gefuert würde, zu vnnsern Hannden nemen lasset, vnnd In auch Hilff vnnd beistanndt thuet, wo Sy ew darumb anlanngen, damit Sy das dester pas geweren mügen, vnnd vnns vnnser nucz vnnd Rennt geuallen, Alls von allter ist herkhomen. Das ist vnnser ernnstliche maynung. Geben an Monntag nach des heilligen Creutz tag Inuentionis vnnder dem Innsigl, das wir diczmals in vnnserm Fürstenthumb Österreich gebrauchen. Anno domini 1454 [1]) (6. Mai).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXVI.

Wir Lasslaw etc. Bekhennen für vns vnnd vnser erben, vnd thun kund mit dem brief, Das wir vnsern getrewen lieben N. dem Richter, Rate vnnd den Burgern gemainigelich zu Ennss vnnser Gericht vnnd Maut zu Ennss vnnd vnser vngelt daselbs in der Statt vnnd auf dem Lanndt, mit Iren zuegeherungen, alss man die vormaln da gehandlet vnnd verwest hat, in bestandsweise hingelassen haben, vnnd lassen auch wissentlich mit dem brief zway gancze Jar, die sich zu den Weichnachten schierist künfftigen des 1455 Jars vnd zu den Weichnachten des 1457 Jars darnach auch negstkumenden Enden werden, yedes derselben Jar vmb Tausent Pfundt Phening, bringet die Summ beider Jar zway Tausent Pfundt Phening, der Sy vns oder vnnser Ambtleut zu den vier Quattembern yedes vorberürten Jars, als sitlich vnd gewondlich ist, entrichten vnd wern sullen, on all widerred vnd verzichen, vngeuerlich. Wer aber, daz sy icht sichtig scheden daran nemen, es wer von vrleug oder von welicherlay gebrechen das geschech, der Sy vnns mit gueter kundtschafft aigentlich beweisen möchten, die sollen vnd wellen wir gen In gnediclich erkennen, Mit Vrkhund des briefs. Geben am Pfincztag nach sand Kathrein tag 1454 [2]) (29. November).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

---

1) Bestätigt von Albrecht im Jahre 1459 (Lynnz den Pfinztag vor dem Palmtag; 15. März). Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns und ist in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522 aufgeführt.

2) Wurde im Jahre 1460, ddo. Steyr an St. Veitstag (15. Juni), von Herzog Albrecht auf drei Jahre um 3000 Pfund und im Jahre 1468 von Kaiser Friedrich, ddo. Grecz am Montag vor St. Lucastag, auf ein Jahr um 1000 Pfund den Bürgern zu Enns überlassen. (Abschriften der Briefe bei Latour.) Das Original über die Verpachtung vom Jahre 1456 (Wienn am sand Margarethen tag) durch König Ladislaus, für zwei Jahre um 2000 Pfund, befindet sich auf Pergament im Stadtarchive von Enns.



LXXXVII.

Vnser willig diennst zuuor. Als ew wissentlich ist, Das wir mit sambt den genanten ains gemaynn Anslags sein aynig worden in solher maynung, welher vber 50 pfunt wert hab, der sich des Anslags vermaynet beswert sein, Der scheczet sich selbs vnd geb vom phunt 4 phening, welcher aber hinder 50 phunten wert hiet oder sein gewerb vnd Hanndel mit weyn fürn vnd annder kauffmanschaft in der Statt gerechttigkait haben vnd treybent, die solten den Anslag leyden, Nun sein wir vom Ratt vnd der merer tail von den genantten am Nachsten freitag Nach ewrer ausfart zesamen komen vnd haben den Anslag tun wellen. Nun sind die Hanntwercher dawider vnd wellen sich mit Nichte darin geben vnd vermaynt, Es sull auf den Ayd dem Reichen als dem Armen gestewrt werdenn. Nun ist ew villeicht wissentlich, warumb das nicht fugt, wann maniger, der mit weynn vnd annder kawffmanschaft in der Stat gerechttigkait fert vnd arbait, sprechen würd, mit wem er arbaittet, Das wer alles schuldig, vnd bitten ew mit vleis, ob ew geraten dewcht, das ir das an den Huebmaister bracht vnd seins Ratts darinn gepeten hiett, Das vns ain schreiben von Hof wer geben wordenn, damit dem Anslag würd Nachgangen, als wir den furgenomen haben, vnd tuet darinn ewrn vleis, Souil vnd pest ir mügt, Das wellen wir sunder vmb ew gern verdiennen. Geben zu Enns an Erichtag nach sand Erhartstag Anno 1456 (12. Jänner).

Richter vnd Ratt
der Stat zu Enns.

Den Erwern petern Zukcher vnd Oswalden dem Prachner vnsern Mitburger, so yecz zu Wienn sind.

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXVIII.

König Ladislaus befiehlt seinem Mauthner zu Enns, vom künftigen Sonnenwendetage nur Wiener Münze der weissen Pfennige einen für 1 Pfennig und der schwarzen Wiener 3 für 2 oder für 2 weisse 3 alte Wiener Pfennige zu nehmen. Ofen, 10. April 1456.

Original auf Papier im Ennser Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.", II, pag. 231.

LXXXIX.

Wir Albrecht etc. Bekennen, das für vns kam vnser getrewer lienhart Reysinger vnser burger zu Enns, vnd bracht vns für weylend

vnsern lieben Herren vnd Vettern kunig Albrechts vnd seins Suns künig Lasslas brief, darinn derselb kunig Albrecht etwan dem lerochen, Burger zu Enns, vnd seinen erben geurlaubt hat, den klingelprun, ob der Stat Enns gelegen, zelaytten nach der leytten auf Iren Akcher, den Sy da hietten zu Irn notdurfften vnd frumen. So hat darnach kunig Lassla in seinem brief dem benanten lienhartten Reysinger vnd seinen erben Ir haws vnd Weir, daz eemalen ain Akcher gewesen vnd darauf der klingenprunn gelaittet vnd fürbaz von Thoman des lerochen erben in kauffweis an In komen ist, denselben kauff vnd laittung des obgemelten klingenpruns auch vergunstet vnd bestettet, daz furbaz Innczehaben, zenutzen vnd zeniessen, vnd Irn frumen damit zeschaffen on Irrung. Vnd meldet darauf der vorgenant Reysinger, Wie Im Pauls der Rotelhaimer auf vnserm Hoff, genant der Weirhof, gesessen, daran merklich Irrung getan hat, des er zu grossen schaden komen were. Das verantwurtet derselb Rotelhaimer also, der eegemelt prunn hat den vrsprung auf dem Weirhof, den er von vns Inn het, vnd getrawet, daz er den auch zu seinen notdurfften vnd wisen des Hofs laytten solte vnd mochte, waz daruber wer, wolt er dem Reysinger wol gonnen. Darczu wer von dem egenanten künig Lassla ain gescheftbrief ausgangen, ynnhaltend, daz Im der halbtail des Prunnfluss solt bleiben, des zu geniessen vntz auf verrer verhorung oder beschaw, ob des begert wurde mit mer wortten beder partheyen. Darauf nach Rat vnserer Rete Seczen vnd wellen wir, daz alle furstenbrief, so der Reysinger hat vber den klingenprunn, sullen bey krefften bleiben. Doch als vns hierin baid tail verfolget vnd solch Irrung zu vns gantz geseczt haben, nachdem vnd der vrsprung auf vnsers Hofs Grunden ist, vnd vnser Mayr desselben Hofs maynt, daz er desselben wasserflus billich zu seiner wysen dabey gelegen geniessen vnd geprauchen sulle, Sprechen wir, daz der Reysinger vnd sein erben des wasserflus gebrauchen sullen nach laut Irer egemelten brief, Aber zu notdurfft vnsers eperürten Meyrhofs sullen der Reysinger vnd sein erben dem Rotelhaymer, auch seinen erben vnd nachkomen auf demselben Hofe, den wasserflus ains yeden Jars, von mitnasten anzenahen vncz zu sand Giligen tag desselben Jars, in der wochen ainist, nemlich alle Sambstagnacht zu vesperczeit vntz an den Suntag auch zu vesperczeit, gancz volgen vnd fliessen lassen zu notdurfft seiner wisen, Sunst alle ander zeit, teg vnd nechte aines yeglichen Jars, sol der Mair auf dem Weirhof vnd sein erben vnd nachkomen den Reysinger vnd sein erben daran genczlich vngeirrt lassen. Mit vrkund

des briefs. Geben zu Lynncz an Montag vor sand Merten tag 1458 (6. November).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XC.

Wir Albrecht etc. Bekennen fur vns vnd vnser erben, daz wir vnderricht sein, wie weylend vnser lieber Vetter Hertzog Rudolffe der vierde löblicher gedechtnuss in sannd Jorgen Capellen ausserhalb vnser Stat Enns ain ewige messe mit Sechzehen phund phenning ewiger gult ausz der Mautt zu Enns ainem yeden Caplan zu quattembern gestifft vnd gewidemt hat durch grosse vrsach, die In zu lieb dem lieben Herrn sand Jörgen dartzu bewegt haben, Wiewol wir ew nach eruordrung vnsers fürstlichen stands vnd Regirung aller vnser vndertanen nutz vnd frumen willig sein fürzenemen, so schickt sich dannoch vnser gemüt, zuuoran furzesehen die ding, die got zu lob vnd allem hymlischen her zu eren anneme, auch vnsern voruordern, vns vnd vnsern nachkomen zu ewigem troste haylsam sein, vnd so wir vernemen, daz die egemelt messe nicht so volkumenlich geschtifft vnd fürgesehen ist, des dann ain Caplan daselbs ain erberg ausskomen mag gehaben, dauon haben wir zu ewigem bestandt sölher gestifter messe vnser hilff vnd furdrung auch getan vnd dem Erbern vnserm getrewn Andechtigen Remigien, vnserm Caplan auf der benanten Capellen, vnd allen seinen nachkomen Caplen daselbs Sechs phund phenning landswerung auss vnser Mautt zu Enns verschriben vnd verschreiben wissenlich mit dem brief, Also daz derselb vnser Caplan vnd sein nachkomen die mitsambt den Sechzehen phund phenning, die ew zusamen tun zway vnd zwayntzig phund phenning, auf vnser Mautt zu Enns Jerlich haben, die In vnser Mautter daselbs oder wer yetz vnd hinfür die benante vnser Mautt ynn hat vnd haben wirdet, zu quattembern aussrichten vnd betzalen sol on alle Intzag vnd Irrung, Insunderhait damit solher gestiffter gotsdienst dester bleiblicher sey, so freyen wir denselben vnsern Caplan vnd alle sein nachkomen mitsambt Irer behausung bey der Capellen vnd allem andern Irem gut, ligend vnd varend, vnd wer yetz zu zeiten darauf wonet, In der masse, daz Sy gen vns vnd vnsern erben, auch gen vnsern Burgern ze Enns vnnd sunst gen menclich aller Stewr, rayse, ansleg, Robat vnd dienst, wie die furgenomen werden, gantz frey, müssig vnd vnbekumert sein vnd der Capelln mit allen eren, rechten vnd zugehorungen geniessen sullen, on vnser erben vnd menclichs Irrung, alles treulich vnd on geuerde. Geben

ze Lynncz an vnser lieben frawn Abent ze liechtmess 1459 (2. Februar)[1].

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XCI.

Herzog Albrecht befiehlt das Ausprägen von weisser Münze in Enns und verbietet die Ausfuhr von Münzen und Silber. Landshut, 26. December 1461.

Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.", II. Bd., pag. 231 und 232.

XCII.

Wir Albrecht etc. Bekhennen für vnnss, vnser Erben vnd nachkhomen, Alss wir vnserm getreuen Clementen Ponhalbm auf vnser gewöndlichen Jerlichen Schaczsteur zu Ennss, für dass Er vnnss des Schloss vrbar vnd herrschafft daselbs, so im vormaln sein lebtag inzuhaben verschriben gewesen sein, abgetreten vnd zu vnsern handten volgen lassen hundert phundt phening Jerlicher gült, zusambt den fünffczig Phundten, die Er nach Inhalt der bemelten verschreibung auf den Emptern vnser Statt zu Ennss hat, sein lebtag verschriben vnd gegeben haben, nach Inhalt der Verschreibung darumb aussgangen, die Im vnser burger daselbs zu Ennss Jerlichen zu rechter Zeit one abgangk vnd one allen seinen schaden raichen vnd geben sullen, darauf geloben vnd versprechen wir wissentlich mit dem brieff, das Wir, vnsere Erben vnd nachkhomen hinfüran die benanten vnser burger ze Ennss von der gemelten vnser Schaczsteur kain Vorderung nicht mehr haben, noch kain ander geschefft auf sy thun sullen, noch wellen des gemelten Ponhalbm lebtag langk gancz auss, Sy sein auch vnnss, vnsern Erben vnd nachkhomen nichzit schuldig, der benenten Steur halb zeraichen noch zugeben, vntz das es zu vall khumbt, das der benant Ponhalbm mit todt abgangen ist, So sullen Sy alss dann die gemelten Schaczsteur Jerlich wider zu vnnser, vnser Erben oder nachkhomen handten antwurten vnd niemant anderm on geuerde, ob auch die benanten vnser burger von solher vnser verschreibung wegen icht schaden nemen, wie sich das fuegte, darumb sullen wir vnser Erben vnd nachkhomen Sy gnediclich entrichten vnd one schaden halten, alles treulich vnd on geuerde, mit

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

vrkundt des briefs mit vnserm anhangenden Insigel. Geben zu Ybbs an Montag In den Phingstveirtagen anno dom. 1462 (7. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

XCIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, Als sich vnser getrewr lieber vnser Richter vnd Rate ze Enns gegen vnserm getrewen lieben Reinprechten Grabmer, vnserm Chamrer, verschriben haben, Im alle Jar tausent phund phenning zeraichen vntzd Sy Im Virtausent vnd fünfhundert guldein vngrisch nach ynnhalt aines briefs, So sy Im darumb gegeben haben, da entgegen wir dieselben von Enns auf vnsre Ämbter daselbs, nach lautt ains Bestandsbrief von vns aussgangen, haben gewiesen, versprechen wir den genanten von Enns vnd allen Iren nachkomen mit disem Brief, Ob kunfftiklich sich begeben würde, daz die abgeschriben Ämbter in den funf Jaren vnd Sy den Bestand von vns haben, nicht souil ertrugen, daz Sy die Virtausent vnd fünfhundert guldein in der Zeit der fünf Jare dauon aufrichten vnd beczalen möchten, daz Sy dannoch die obgenanten Ämbter nach den funf Jaren so lanng ynnhaben sullen, vntz Sy die Virtausent vnd funfhundert guldein beczalen mügen, Wes Sy auch des schaden nemen, wie der genant wurd, nichcz ausgenomen, denselben schaden wellen wir In vnd Iren nachkomen auch genczlich ablegen vnd bekern zusambt dem Haubtgut getreulich vnd vngeuerlich. Mit vrkund dicz briefs. Geben zu Wienn an Eritag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten 1463 (8. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XCIV.

Friedrich erneuert das Privilegium über die Salzfuhr in das Machland für die Stadt Enns. Neustadt, 15. November 1464.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel", pag. 477 und 478. — Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

Im Jahre 1465, ddo. 13. August zu Neustadt, erliess Kaiser Friedrich den Befehl: „daz die Ennser Burger das Saltz an die berürten Ende gen Mawthawsen vnd in das Machlanndt vnd Nyemandts ander füren vnd verkhauffen mügen nach Inhalt Ihres Priuileg vnd die von Gmunden sullen In hinfüro khain Irrung noch hinternus nicht tun".

Abschrift bei Latour.

XCV.

Ich Clemennt ponnhalm Bekenn offennlich mit dem prief, das mir die Erbern fürsichtigen vnd weisen Richter, Ratt vnd die purger Gemainclich der Stat zu Enns An meinem Jargellt, So sew mir zw meinen Lebttegen Järlichen zw allen Quottembern zw geben schuldig sind Nach lawt meinen verschreibungen, So Ich von kunig Albrechten, Auch von Ertzhertzog Albrechten, meinenn genädigisten Herrenn, paider Löbl. gedächtnuss, vnd Sunder von den wenanten Richter, Rat vnd Gemainen purgern hab, Awsgericht vnd wetzalt haben Zu yeder quottember des gegenwurtigen Jars dato des priefs Achthalbsünddreissigkh phunt phening, das In Summ pringt Annderhalbhundert phunt Phening Lanndeswerung, der sag Ich sew muessig quitt, Ledig vnd Los. Zw Vrchundt vnnder meinem Aufgedrugkten Insigl. Geben zw Enns am Sambstag vor St. Thomanstag des h. Zwelifpoten 1467 (19. December).

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

XCVI.

Kaiser Friedrich befiehlt, die Stadt Enns mehr zu befestigen, wozu die Umwohnenden auf drei Meilen Robot leisten sollen. Gratz, 21. October 1468.

Original auf Papier im Stadtarchive zu Enns. — Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.", II. Bd., pag. 243.

XCVII.

Wir Fridereich etc. Bechenen, das für die Edeln vnsser Lieben Getrewen n. vnsser Rätt zu Wien, Alls die nach vnsserm weuelhen zu gericht Gesessen, vnsser getrew lieben n. der Richtter vnd Rat zu Enns ains taills, vnnd Hanns Hechtl vnd Mertt Smidinger des andern tails der Zwitracht halben, So zwischen Ier baiderseit wilkürleich In Recht komen sein vnd die selben Hechtl vnd Smidinger alls chlager durich Iren Redner furpracht haben, Wie In die von Enns acht Dreiling Weins genomen vnd Si darzue baid In gelübd vnd vankchnuss Herttikleich Gehalltten vnd gephrengt hietten vnd Ruefften darauff an vmb Recht, In vmb sollich Ir genomen Wein vnd Schäden, die Sy Sollicher vankchnuss halben genomen hietten, widerkerung vnd abtrag ze tuen, Dawider die von Enns durch Iren angedingten Redner furpringen liessen vnd wegertten Im anfankch zehoren vnsser schreiben vnd weuelhen, So Wir In getan hietten, Das vnd andern Nämlich Inhalt, das Wir In Ernstleich geschriben vnd weuolhen haben, den frid, So zwischen In vnd Joring vom

Stain gewessen ist, fuerderleich vnd anuerzichen aufzusagen, weder auff Wasser Noch land kainerlay Narung gen Steir weder in vnsser Gsloss noch In vnsser Statt daselbs gen zulassen, vnd vnsserm lieben getrewen Reinprechten von Walsee, vnsserm Haubtman, vnd landlewtten ob der Enns, wenn Sy der selb vnsser Haubtman Eruodern werde, Hilff vnd peistand zetuen, damit Wir, Sy selbs, land vnd lewtt sollicher weschedigung vnd vnrats vertragen, weleiben vnd In frid vnd gemach gesetzt möchtten werden, Nach lautt desselben Schreibens darumb ausgangen, haben auch dapey horen lassen zway Schreiben, von dem bemelten von Walsee Alls Haubtman ob der Enns ausgangen, allenthalben vmb Steir werueffen zu lassen, das Niemants weder Getraid, Speys, noch ander Notturfft gein Steir Nicht fuer, Wellich aber des Nicht tätten, In all Ir Guet zu desselben vnssers Haubtmans Handen zu nemen vnd darzue Swärleich an alle genad an seinem leib Straffen lassen, auff Söllich Obgemelt vnsser vnd desselben vnssers Haubtmans schreiben Habent Sy die wein genomen alls iren veintten vnd Hoffent darauff, den obgenantten von Steir auff die bemelt Ir klag vnd fürpringen Nichts Schuldig zu sein. Darauff die bemelten Hechtl vnd Smidinger ain frag täten, wenn Sollich Nam wescheben wär. Da Engegen Die von Enns antburtetten, als vor Si Hietten Sollichs auff vnsser Schreiben vnd Weuelhen getan vnd hoffetten vnd trawtten In darvmb Nichts schuldig zu sein Noch auff Sollich frag zu antburtn, Dawider die von Steir Reden liessen alls die von Enns anzugen, vnsser schreiben vnd weuelhen So In demselben schreiben Nicht verstanden worden In Ir Gut zu nemen, Hietten Si aber aynicherlay veintschafft zu In gehabt, Sy sollten In das vnd auch Söllich vnsser verpott pillich vor vnderrichtung getan haben, wan sy In vertrawen zu In gefaren warn vnd maintten sich des Guetleichen anstands, So zwischen In gewessen war, die Zeit zuhallten. In Sey auch Sollich Nam vor allen vnssern Schreiben vnd weuelhen wescheben. So sein sy auch mit den von Steir dieselb Zeit Nicht gestanden, Sunder alls In den flüchtten In vnssern landen gewessen, wo si auch Sollich verpott gewest Hietten wollten Si sich mit sollicher Ir Hab zu den veintten Nicht vertrawt Haben, Da Engegen die von Enns aber fürpringen liessen, alls die obemelten von Steir Ir klag Setzten zu gemainer Statt zu Enns vmb die acht Dreiling Wein vnd vmb schaden, den si der Vankchnuss halben genomen Hietten, darauff wär Ir antburt alls vor, Nachdem Si die Wein pey den, So vnsser veindt gewessen sein vnd die veindt damit fuedern wellen, funden Hietten, hofften vnd trawtten Sy In

darumb Nichts schuldig zu sein, Dan alls Si meltten, das der Nam von datum vnssers schreiben weschehen sey, darczue sprechen Sy albeg Nayn vnd Hofften den von Steir darumb Nichts schuldig noch phlichttig zu sein vnd Setzten das zu Recht, dawider Retten die von Steir alls vor vnd wegertten In vmb Ir genomen wein vnd schaden widerkerung vnd abtrag zutuen vnd melten auch dapey, das In Sollich Wein vmb sand Jacobs tag Im Snitt In fridlichen anstand genomen worden, darnach So halt doch das vnsser schreiben vnd weuelhen Nicht In Ir Guett zu nemen, Nachdem Sy kainerlay veintschafft mit In gehabt Hietten alls vor stett vnd das das pilleich Sey, Setzten sy das auch zum Rechten. Also ist auff payder taill Red vnd widerred vnd was Im Rechten fürpracht Ist, zu Recht Erkant, weisen die von Enns hewtt oder zu tagen des zu Recht genueg sey, das Sy den anklagern von Steir Ir Wein, So vor gericht angezeigen worden, In krieg ausserhalb der fridlichen anstand genomen haben, das werdt gehort vnd geschech verrer was Recht sey, Tuen Si aber des also Nicht, So geschech aber verrer wass Recht Sey, vnd seind den von Enns also sollich weissung schuldig zu tuen zu tagen von gerichts wegen auff Ir anlangen geben worden Sechs wochen von datum des brieffs zeraitten Söllich obgemelten gerichts Händl wegertten waid taill In des gerichts vrchund zu geben, Die dan Jedem taill In geleichen lautt zu geben Erkant sein. Geben an Montag nach dem Suntag Oculi In der Vasten anno dom. 1470 (26. März).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

XCVIII.

Vnnsern dinst in gutem willen beuor.

Erbern Weisen, vnnser allergenedigister Herr der Römisch Kaiser hat vnns geschriben von der 32000 gulden wegen hewratstewr, so weilent vnnser genedigister Herr Kunig Lasslaw, löblicher gedächtnuss, dem durchleuchtigisten Fürsten, dem Kunig zw Pölan, zu vnnser genedign frawn, seiner kuniglichn genadn gemähel, von dem lannd Österreich, zw hewratgut zugeben benennt, der er aber nicht entricht ist, darumb sein kaiserlich gnad sich dann gen demselben Kunig von Pölan am nachstn verschriben hab, im die auf die nachstkünfftign Weichnachtn von dem egenanten furstentumb Österreich aufzurichten vnd zugeben, darauf vnns sein kaiserlich genad ernstlich empholhn hat, die fürderlich anzuslahen vnd einzubringen, damit die, auf die bemelten Weichnachtn, den egenanten Kunig zw Pölan aufgericht vnd gegeben

werde. Emphelhen wir ew von seiner kaiserlichen gnadn wegen gar ernstlich, datz Ir ettlich aus Ew, mit ganntzem gewalt vnd völliger vnderwaisung, auf den nachsten Eritag nach sand Veitstag, schirist künfftign, herschiket, So wellen wir mit In, den Prelatten, vnd den anndern von Stetten vnd merkchten des furstentumbs Österreich, die Wir auch auf denselben tag her eruordert haben, desselben anslags ainig werden vnd anslahen vnd seiner kaiserlichen gnaden beuehlnuss auch hörn lassen vnd nachgeen, vnd tut darinn kain annders, datz ist seiner kaiserlichen gnaden ernstliche maynung. Geben zw Wienn an Sambstag sannd vrbanstag anno 1471 (25. Mai).

Die Rett So yetz hie sind, vnd Conrat Höltzler,
phleger zu lachsenburg.

Den Erbern weisen N. dem Richter vnd Rat zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

IC.

Wir Fridreich etc. Bekhennen, alss wir vnnssern getreuen lieben N. dem Richter vnndt Rate zu Ennss, zu Paw vnndt Zurichtung derselben vnnsserer Statt vnnd geslos, auch besserung der Prugkhen daselbs, von Weinn, Salz, holz, Eysen vnndt annderer Waar vnndt khaufmanschafft ain Mautth auf ain Zeit, die sich zu Sand Phillips vnndt zu Sannd Jacobs tag der heiligen Zwelifpoten, schirist khomenden ennden wirdet, zenemen vergünt vnndt erlaubt haben, nach laut vnnsserer brief darumb aussgangen, daz wir denselben Richter vnndt Rate von vleissiger bete wegen die gnad tan vnndt In vergünnt vnndt erlaubt haben, Wissenntlich mit dem brief, daz Sy dieselb Mauth, inmassen Sy die vormalss genomben haben, weitter vnz auf vnnsser widerrueffen verrer geschefft vnndt beuelhen, Innemen vnndt zu Paw der bemelten vnnsserer Statt, Gesloss vnndt Prugkhen daselbs gebrauchen vnndt anlegen sullen vnndt mügen, von meniglich vngehindert, vngeuerlich, Dauon gebieten wir den Edlen vnnssern lieben getreuen N. allen vnnssern Haubtleuten, Grauen, Freien, Herrn, Rittern vnndt knechten, Phlegern, Burggrauen, Landrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnndt allen anndern vnnssern Ambtleuten, vnndterthanen vnnd getrewen ernstlich vnndt wellen, daz Sy die bemelten vnnsser Burger zu Enns bey dissen vnnsern gnaden Vergünnen vndt erlauben derselben Mauth genzlich vnndt berublich beleiben lassen vnndt In daran khain ingriff,

hindernuss noch Irrung tun, noch des yemandts andern zetun gestatten in khain weiss, doch nur Vntz auf vnnsser widerruffen, verrer geschefft vnndt beuelhen, alss vorstet, das mainen wir ernstlich, Mit vrkhundt dess briefs. Geben zu Lynntz an Montag sannd Anthonien Tag anno dom. 1475 (17. Jänner).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

C.

Fridreich etc.

Erwirdiger Fürst Geuatter lieber andechtiger, vnns haben vnser getrewn lieben n. der Richter vnd Rat zu Enns anbracht, Wie sich dein phleger vnd Mautter zu Ebersperg vnndersteen, an vnser herschaft daselbs zu Enns, daselbs von Ebersperg vntz gen sannd Cristein an den pach zunachst bey derselben vnser Stett Enns ain Mawt zunemen vnd In an vnser Mawt, so daselbs hin gen Enns gehöret vnd Sy von vnsern wegen Innemen, Irrung tun vnd Sy die nicht Innemen lassen wellen, des sy sich beswert vnd vns frümbd bedunkht, Nachdem du vnd dein Stifft von alter her nicht mer dann die Mawtt auf der prugken daselbs zu Ebersperg gehabt hast vnd allain daselbs auf der prugken vnd an kainn anndern ennde genomen worden sey; Begern wir an dein Andacht mit sunnderem vnd ganczem vleiss vnd ernst, das du bey den bemelten deinen phlegern vnd Mauttern daran seist vnd bestellest, das Sy solh Mawt auf vnsern grunten abtun vnd die nicht mer nemen, Sunder die Mawt auf der Brugken, als von alter ist herkomen, innemen vnd damit nyemands wider alts herkomen besweren, auch den bemelten vnsern Burgern an vnser Mawt dass zu Enns khain Irrung noch hindernuss tun, Sonnder Sy die an denselben ennden, als von alter herkomen ist, berublich innemen lassen, damit vns nit not werde, Sy darumb in annder weg fürzenemen. Dat. zu lintz an Freitag vnser lieben Frawn tag Emphängniss anno 1475 (8. December).

Dem von passaw.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CI.

Wir Fridrich etc. Bekhennen für vnns vnnd vnser Erben, das Wir vnsern lieben getrewen N. dem Richter, Rate vnd vnsern Bürgern gemainklich zu Enns von fleissiger bede wegen vnd sundern Gnaden die Gnadt gethan vnd In vergündt vnd erlaubt haben, Wissentlich mit dem

brief, das Sy den Klingenprun, so an der Klingenleuthen entspringt vnnd aussgeth, vnd darzue das Wasser aus dem Weyer am Weyerhof, so zu vnser Purgkh daselbs zu Enns gehört, nach iren notturfften vber vnser vnd ander Gründt in dieselben vnser Statt Enns füren mügen vnnd gebietten darauf den Edlen vnsern lieben getrewen N. allen vnsern haubtlewten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern vnd Knechten, Verwesern, phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnd allen andern vnsern Ambtlewten, vnterthanen vnnd getrewen, vnd besunder dem Edlen vnserm lieben getrewen Georgen von Volckherstorff, vnserm Rate vnnd phleger daselbs zu Enns, oder wer konfftiglich vnser Phleger da sein werde, auch vnserm getrewen Leonhardten Reysinger, vnserm Burger daselbs zu Enns, vnnd Paul Weyrmayr, vnsern holten, oder wer denselben Weyerhof konfftiglich Inhaben wirdet, Ernstlich vnd wellen, das sie die bemelten Richter, Rate vnd vnser Burger daselbs zu Enns bei solhen vnser Gnadten vergünnen vnd Erlauben berueblich beleiben lassen, vnd in daran khain Irung noch hinternus thuen, noch das iemandts andern zuthuen gestatten Inn khainer weiss, das mainen Wir Ernnstlich, mit vrkhundt dis briefs. Geben zu Lynntz am Mitwochen nach Sand Nicolauss tag anno dom. 1475 (13. December)[1].

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien. — Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns.

CII.

Allerdurleuchtigister kaiser, Allergnedigister Herr, als ewr k. Mt. vnnsern gnedigen Herrn n. Ertzbischouen zu Gran Stat vnd gslos zu Enns mit allen ämbtern, Rennten vnd gültn verphenndt, vns geschriben, demselben von Gran damit gehorsam vnd gewertig zu sein. Allergnedigister Herr, geben wir ew. k. Mt. diemuticlich zuerkennen, das vns die ämbter der Stat Enns noch biss auf die kunftigen Weinnachten vmb ain Summa gelts nach Innhalt ewrer k. g. brief In bestanndweise verschriben sein, dasselb gelt von den ämbtern ewr k. g. Graue Wilhalm von Tierstain zu geben geschaft, des wir vns gegen demselben von Tierstain auf ewrer k. g. gescheft als die gehorsamen angenomen vnd verfanngen haben, daran wir Im noch den ausstand, der zwischen hie

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

vnd weinnachten geuallen sol, schuldig sein. Allergnedigister Herr, Nun vermaint der von Gran, vnnsere verschribne bestanndämbter mitsambt den Rennten vnd gülten zu sein hannden ze nemen, das vns, nachdem wir mit dem gelt dem von Tierstain verpflicht seinn, Swer wer, Wenn solt der von Gran das gelt von den ämbtern nemen, So müsten wir dem von Tierstain dasselb gelt auch gebn, Des wir, Nachdem wir ytz von den Veinten mit Raub, prant vnd annderer beschedigung an leib vnd gut, dem paw, behuettung vnd versechung der Stat, mit Volkh zeug vnd zerung beswert wern vnd in verderbn kemen. Allergnedigister Herr, So aber der von Gran das gelt ye haben, vnd ewrer k. Mt. als vnnsern allergnedigisten Herrn maynung sein wil, Im das voligen zulassen, Biten wir ewr k. Mt. welle vns mit solhem gelt an anndern ennden gnediclich fürsechen, damit wir dem von Tierstain besteen vnd gehalten mügen, vnd weiterer scheden von Im vertragen beleiben, Auch thun wir ewr k. g. zu wissen, das vns der von Gran durch sein schreiben anstrenngt, dem krabatn seinem phleger zu Enns an seiner stat gehorsam, glüb vnd aid zuthun, das vns zemal Swer were, Nachdem Wir der glüb vnd aid ewrn k. g. auch vnnserm gnedigisten Herrn Hertzogen Maximilian vnd dem Haws von Osterreich getan haben, nicht ledig sein, So halten auch ewr. k. g. Emphelhbrief nicht Ime dem von Gran mit der Oberkait glüb vnd aid zuthun, Sonder mit den Embtern gehorsam vnd gewertig zu sein, des sein wir willig, vnd Biten ewr k. Mt. mit aller diemütigkait, vnns mit solhen glüben vnd aiden von ew. k. g. vnnserm gnedigen Herrn demjenigen Fürsten vnd dem Haws von Osterreich nicht sundern, Sonder vns als frume, getrew vnd gehorsam lewt gnediclich dabey beleiben zu lassen, Das wellen wir vnnderteniclich vmb ewr k. g. als vmb vnnsern allergnedigisten Herrn vnd landsfürsten williclich vnd gern verdienen, vnd Emphelhen vns ewr k. g. als vnnserm allergnedigisten Herrn.

Ewr k. Mt. vndertenig vnd gehorsam

kristof Öfferl
Erhart Schafwaider
Sigmund fuerter
als Sandpoten an stat Richter, Rat vnd gemainer
Stat zu Enns.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien. — Vom Jahre 1477.

CIII.

Wir Fridreich von gottes gnaden Römischer kaiser etc. Embieten vnsern getrewn lieben n. dem Richter, Rate vnd vnsern Burgern gemainklich zu Enns vnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen, das wir dem Erwirdigen Johannsen, Erczbischouen zu Gran, vnserm Fürsten vnd lieben andechtigen dieselb vnser Stat vnd Geslos Enns mitsambt vnsern Embttern daselbs, so Ir von vnsern wegen Innhabt, vmb ain Sume guldein in Saczweiss verschriben haben nach lawtt vnserer brief darumb ausganngen vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, dacz Ir dem benannten von Gran derselben vnser Embtter nucz vnd Renntt, so Ir von vnsern wegen Innhabt, anuercziehen abtrettet vnd Im mitsambt den Registern vnd anndern, so darzu gehört, inantwurttet, auch Im hinfur alle Jar die gewöndlich Statstewr, so Ir vns Jerlich zeraichen schuldig seit, raichet vnd gebet, vnd darczu dieweil er dieselben vnser Stat vnd Geslos von Vns in Saczweiss Innhaben wirdet, auf dieselb sein phanntschafft von vnnsern wegen gehorsam vnd gewerttig seit, vnd so Ir Im derselben vnser Embtter abtretten habt, so sagen wir ew auch der bemelten Statstewr vnd wes Ir vns damit pflichtig seit ledig, doch vorbehallten ob Ir vns deshalben mit Raittung dauon icht schuldig werdet, daran tut Ir vns ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Suntag nach dem h. Auffart tag anno dom. 1477 (18. Mai).

Comm. dom. Imp.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CIV.

Dem von passaw.

Hochwirdiger fürst, genediger Herr mein dienst zuuor, mich haben die von Enns anbracht, wie etlich ir mitpurger von ewrem Techant zu Enns für den Abt zum Schotten geladen werden, als von Zehents wegen auf etlichen grünten vnd gerten daselbs zu Enns gelegen, wider sollichen spruch so dann von Weilent vnnserm genadigisten Herrn kunigk Albrechten löbl. gedachtnuss ausgangen, vnd wider sollich lassen, so dann hie vor mein als Haubtman geschehen ist, als ich euch dann das vor zuegeschribn hab, Beger ich von vnsers Allergnadigisten Herrn des Römischen etc. kunig an ewch vnd pitt von mein wegen, Ir wellet gen dem genanten Techant darob sein, solh klag, so er die vnnsers Herrn für geistlich Recht tuet, abschaffen, damit solhem spruch vnd lassen,

so dann beschehen ist, nach ganngen vnd die gemelten purger darüber nicht verer gestert werden.

Dem Abt zum Schotten.

Erwirdiger geistlicher Herr mein dinst zuuor, mich haben die von Enns anbracht, wie der Dechant zu Passaw etlich Irer mittpurger für euch als gesatzten Richter geistlicher Rechten lade, als von Zehent auf etlichen grünten vnd gerten wegen daselbs zu Enns gelegen, Wann aber vmb dieselb sach ain spruch, von weilent vnnserm genadigisten Herrn kunigk Albrechten löbl. gedachtnuss ausganngen, Auch hie vor mein als ainen Hawbtman lassen worden ist, als ir des durch dieselben purger woll werdet Erinndert, dawider die genantten meines genadigen Herrn für das geistlich Recht vnpillich fürgewenndt werden, Beger ich von vnnsers allergenadigisten Herrn des Römischen etc. kunigk an euch vnd pitt von mein wegen, Ir wellet wider dieselben von Enns nicht Richten, damit des obgenanten vnsers genadigisten Herrn purger wider den spruch vnd lassen nicht gedrungen noch beswert werden.

Abschrift in der Documentensammlung des Kerrn Karl von Latour in Wien. — Vom Jahre 1480.

CV.

Allerdurchlewchtigister Kaiser, allergnadigister Herr vnnser willig vnd gehorsam dinst mit aller vnndertänigkait sein Ewrn k. G. allzeit beuor. Allergenädigister Herr Ewr k. Mt. hat angesehen die mergklich gross notturft an Ewr k. Mt. Stat zu Enns vnd des geslos daselben, Auch zwayer Brugken vber die Enns zu pawen mit ewr k. g. brief ain Mautt darzue geschaft auf zway Jar Innhalt desselben ewr k. G. brief darumb ausganngen, die dann auf sannd Philippstag yetz komend ausgeund, haben wir vnns swarlichen angriffen vnd zusambt dem gelt, so zu dem paw gefallen ist, ain mergklich gross paw volbracht vnd noch ain mergklich gross paw angefanngen, vnd den Statgraben zufuetern, Auch ain mergklich paw an Ewr k. G. gesloss zu Enns nötturftig ist, des Sich ewr k. Mt. erkunden mag, Das wir aber an ewr k. G. hilf nicht volbringen mügen. Bitten wir Ewr k. Mt. mit aller vnndertanigkait, Ewr k. G. welle vnns mit der Mautt zu dem paw noch auf ettlich Jare genedigklichen begnaden, darzue wir dann mit vnnserm leib vnd gut auf das Hochst helfen wellen.

Allerg. Herr, So bedurffen wir zu solichem paw ainen mergklichen Robolt, den Graben zu Raumen, das an vnnserm vermugen des volkhs halben nicht ist, Ewr k. Mt. welle ordnen, das von ainem Jedem kloster

des lanndes ob der Enns mit Iren lewtten, Auch gemainer lanndtschaft Innder zwaye meilen Jeder parthey ain örtt zu dem Statgraben werde ausgezaigt zeraumen, Alsdann das vor zeiten auch beschehen ist, darzu wir mit vnnserm hochsten vermugen helfen wellen, dadurch die Stat zu der wer zuegericht vnd der graben dester fuederlicher geraumet werde.

Allerdurchlewchtigister Kaiser. Die Burger zu Enns sein von ewr k. g. vordern fürsten gefreyt, das Sy zu notturft der Stat vnd der Brugkhen daselbs zu Enns Holtz von anndern lewtten zu Steir aus dem wald an alle Irrung der von Steir mügen kauffen, darinne vnns aber die von Steir Irrung thun, ewr k. G. mit diemutigem vleiss Bittund, Ewr k. Mt. welle mit den von Steir schaffen vnd darob sein, das Sy vnns solch holtz an Irrung kauffen lassen, wenn des mergklich gross notturft ist. Das alles wellen wir vmb ewr k. Mt. als vmb vnnserm allerg. Herrn vnd Lanndesfürsten mit aller vnndertanigkait vnd gehörsam willig vnd gern verdienen.

E. k. Mt.

vnndertänig

Richter, Rate vnd gemaine Stat

zu Enns.

Abschrift vom Jahre 1480 befindet sich in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVI.

Allerdurchlewchtigister, Grosmechtigister Kunig, Allergenedigister Herr. Als Ewr kn. Mt. durich Ewrn kun. gn. gesannten Räte Innhalt ainer Instruction, ain gemaine lanndtschafft des lanndes Österreich Ob der Enns lautend, begern lassen ettlich gegenwer Rüstung, mit Harnasch, wer vnd geraissigen Phärt, Auf solh Ewrn kun. gnd. begern sich gemaine lanndtschafft Ob der Enns webiligt zway hundert phärdt Innhalt der antwurdt, so Ewr ku. gnd. Räten von gemainer lanndtschafft deshalben beschehen, haben die drey stänndt, die von Preläten, Herrn vnd die Ritterschafft, auf sich genomen Annderthalb hundert phärdt vnd den Vierdten tayl, die Funffczigk phärdt, auf Vns die von Stetten gelegt, Das von alter nicht herkomen, Auch die von Stetten der mynner stanndt vnnder den vier stänndten ist, vnd an vnnserm Vermügen nicht den Vierdten tayl neben den anndern stänndten antzunemen, Auch Ewr kn. Mt. hiemit vnderrichtung thun des Anslags, So die von Preläten, Herrn vnd die Ritterschafft auf Ir yeden insunderhait beschehen, darinn Ewr kun. gd. Erkenn, das Vns vnpillich beschiecht

vnd grossen vortayl wider Vns vnnser wissen vnnd willen prauchen, Auch daneben das zuegeben, so Ewr. kun. Mt. den Vier stänndten gethan [1]), der Herrn Burger vnnd annder gueter, So nicht Im lanndt sitzen, allain zu Iren anslegen vnd vortayl brauchen vnd die Stett dauon ausspern, Des wir Vns bey In nicht erweren mügen, Auch solhes bey gemainer lanndtschafft widersprechen, den Vierdten tayl nicht an Vns zenemen, Das aber bey Inne khain ansehen hat haben wellen, vnd vnns des für Ewr kun. Mt. als Herrn vnnd lanndsfürsten zu beklagen getzogen, Wie wol von alter nicht herkhomen, das man Gerayssig auf vns geslagen sunder fuesknecht. Ewr ku. gnd. als vnnsern Allerg. Herrn anrueffen, mit sunderm vnd vnndertänigem [2]) vleiss bitend, Ewr kun. Mt. Stett vor solher vberlegung zu verhuetten vnd bey den Prelāten, Herrn vnd der Ritterschafft darob zu sein, das yetz noch hinfür solhe beswā-rung wider alter herkhomen vnnd vnnser vermügen nicht auf Vnns gelegt werde, Angesehen des gross Verderblich abnemen, So In den swären kriegslewffen auf Vnns gelegen mit grosser ausgab auf Söldner, gepew, Stewr, auch die gross tewrung so lanng werende Zeit gewesen, Auch als Irn natürlichen Herrn vnd lanndsfürsten In all vermüglich wegn mit darstreckung vnnsers leibs vnd guts, nemlich des Viertzigisten phundt, Nachmalln In die Funffczig Taussent gulden zu beczallung der Weissen-burgerischen vnd anndern diennstlewten, Item Nachmalls In den jüng-sten verschinen anslag zu widerstanndt der Turkhen Auch den gemain phening vnd mit der Jünngsten voderung der Hewratstewr vnnd annder darlehn, So Wir E. K. Mt. auss gehorsamer phlicht nach vnnserm höchsten vermügen gethan, dadurch Wir in solh verderblich abnemen khomen, vnd bey vns nicht vermüglich, solhen viertayl des anslags auf Vns zu nemen. In vnuerzweifelter hoffnung, Ewr kun. Mt. werde die vorgemelten der von Stetten vndertänig gehorsam Darstreckung vnnd

---

[1]) Dabei die Nebenbemerkung: „Innhalt der Instruction, das die Märkcht, so Im lanndt ligen, mit den vier Ständten mitleydung haben sollten, Nun sein der merer tail Marckht E. k. Mt. vrbär vnd die andern märckht den brelaten Herrn, vnd den von Adl, das dieselben Märckht den von Steten In solhen anslag kain hilff thuen mögen, das Ine auch des vierdten tails des anslags zu nachtail Raicht auch daneben.

[2]) So haben auch die von Steten ain verderblichen nachtail, das die Herrn vnd der adl sich durch ir lewt, so sy auf dem lande In den dörffern haben, des kaufslags mit Wain, getraid vnd andern Waren vntersteen vnd denselben Iren Hollden mit Iren gellt verhelliffen zuuollfueren, dardurch E. ku. Mt. Stetten der Hanndel Enntzogen vnd In verderblich abnemen komen. durch solich abnemen E. kun. Mt. selbs Ermes-sen mag, das wir E. kun. Gnd. so Statlich nicht In solhen anslegen zu Hilff komen mügen.

Verderben höcher dan Sy antzaigen ermessen, damit sy von den dreyen ständten wider pillichkait vnd altem Herkomen nicht gedrungen werden vnd nach Iren vermügen aufgelegt werde, das wellen Sy vmb E. k. Mt. als vmb Iren Allerg. Erbherrn vnnd lanndsfürsten mit aller vnndertänigen gehorsam alczeit willig geflissen sein zu verdienen.

Concept vom Jahre 1480 in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVII.

Wir Friderich etc. Bekennen, als vnser Stadt vnd Geschloss zu Ennss an Mänigen Endten zu der Wöhr nicht genugsamlich zuegericht seyn, dardurch wir in disen Läufen daran schaden nemen möchten, damit aber solhen Schaden fürkommen, vnd dieselben vnser Gschloss vnd Stadt desto pass nach Notturfft auch die Pruken daselbs gebössert mögen werden, haben wir vnsern Getreuen lieben dem Richter vnd Rate daselbs zu Ennss von fleissiger bitte wegen die Gnad gethann, vnd ihn vergund vnd erlaubt haben wissentlich mit dem Brief, das sie nun füran auf zwey Jahr, nächst nacheinander kommend, von Datum des Briefs zuraitten, von ain iedem Dreyling Weinns, so auf der Donaw daselbs hin gen Ennss, oder in die Ennss, oder in die Trawn, oder durch dieselb vnser Stadt geführet wierdet, zwen vnd dreysig Pfening, von ain iedem gestuerl Holtz, was des daselbs auf der Ennss geführet wirdet, Sechs Pfening, von ain ieden Cennten Eysen, auf Wasser oder Land daselbs, Vier Pfening, von einem ieden Wagen, darauf Kaufmanschafft ist vnd mann vber die Prucken führet, Sechs Pfening, vnd von derselben Waar vnd Kaufmanschafft darauf zwen vnd Vierzig Pfening, von ain leedigen Ross ain Pfening, von ain Ochsen oder Khue ain Pfening, von ain Schwainn ain Pfening, von ain Schaf oder andern Vieh, so mann auf den kauf treibt, ain Pfening, vnd von ain iedenn Pfund Kuefel Saltz, so auf dem Wasser oder Land daselbs zu Ennss geführet wirdet, zwölf Pfening zu Mauth nemen, solhes Geld zu Pau, zurichtung vnd Pessrung der bemelten vnser Stadt, gschloss vnd der Prucken daselbs gebrauchen vnd anlegen sullen vnd mögen, von Mäniglich vngehindert, ongeuärlich. Dauon gebietten Wir den Edlen vnsern lieben Getreuen allen vnsern Hawbtleuten etc. Ernstlich vnd wellen, das sie gemelten vnser Burger zu Ennss bei diser vnsern Gnaden vergunnen vnd verlauben derselben Mauth die obberürten zwey Jahr aus gänczlich vnd berueblich beleiben lassen, vnd in daran kein Irrung noch hinternuss thuen, noch des iemants andern zuthuen gestatten in kein weiss vngeuärlich, mit vrkund diss Briefs.

Geben zu Gretz am Mittichen Sand Philipps vnd Sand Jacobs abend 1483 [1]) (30. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVIII.

Wir Fridrich etc. Embieten vnserm lieben getrewen pernharten von Scherffemberg, vnserm Rate vnd Haubtman ob der Enns, vnser gnad vnd alles gut. Vns haben vnser getrewen lieben der Richter vnd Rate vnd vnser Burger gemeinklich zu Steir anbracht, Wie In vnser getrewen lieben n. der Richter vnd Rate zu Enns ettweuil Irer Waar vnd kaufmanschaft, so Sy für Ebelsperg fuern haben wellen als an ainer vngewöndlichen strassen, fuer vnser verfallens khamergut genomen haben, das In aber vnser getrewer lieber Jörg von Losnstain, phleger daselbs zu Ebelsperg, als den veindten abgedrungen, vnd als er d. geschikht bericht worden sey, solh gut widerumb auf porgschaft ausgeben hab. Nachdem Wir aber in den sachen vormals beuelhenns tan haben, vnd aber die noch nicht zu austrag komen sein, Emphelhen wir dir ernnstlich vnd wellen, daz du die gemelten von Losnstain, von Steir vnd von Enns fürderlich auf ainen benannten tag für dich eruorderst, Sy der berürten zwitrecht vnd Irrung halben gen einander hörest, vnd guten vleis habest, gütlich zuuerainen, Möcht das aber nicht sein, vnns alsdann derselben sachen gelegenhait aigentlich in geschrift vnderrichtest, damit wir darinn verrer wissen nach pillichem zehandeln, vnd nichts destmynder bej den benanten tailen von vnsern wegen darob seist, damit Sy in vnguets miteinander nichts zetun noch zeschaffen haben, daz auch die genanten von Steir Irer porgschaft vorgemelt ledig vnd muessig gesagt werden vnd Iren handl vnd gewerb mit Irer waar vnd kaufmanschaft on Irrung vben vnd treiben mügen, daran tutst du vnser ernstliche maynung. Geben zu Grätz an Sambstag vor Sand Veitstag anno dom. 1483 (14. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CIX.

Vnnser diennst mit guetem willen beuor Erbern weisenn Liebenn Frewnd. Als nun lannge Zeit vnnd ettwevil Jar her die kriegslewf auf

[1]) Wurde im Jahre 1489 (ddo. Insbruck auf Pfingsttag vor vnser lieben Frawentag) von Kaiser Friedrich verlängert. (Abschrift bei Latour.) Original auf Pergament sammt Siegel im Stadtarchive zu Enns. Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.



dem Loblichen Hawss vnnd Furstentumb Osterreich Swerlich gelegen vnnd noch sein, dardurch das in Grosse Zeruttunng, Verderbenn vnnd abnemmen, Auch zerstorung des heiligen Gotzdiennst vnd goczhewser kommen ist, Die Junnkhfrawn vnnd vil frummer frawn gesmecht vmb ir Er bracht, Merkchlich Mord an den Lewttenn, Mann vnnd Frawnn, Auch Rawb, prannt vnnd annder verderbn beschehen, das billich ain yeder frumme Cristenmensch zu Herczenn nemmen sol, Wann ir Aber ewren Vrsprung vnnd Anfanngkh von demselbenn Furstentumb Osterreich habet, daraus ir dann billichenn sullet bewegt werdenn, des nicht zuuergessen, Solh [illegible]hmach, zeruttunng, Lesttrunng vnnd erstorrung der Er gots, des Lannds, auch ewr selbs helfenn zuwennden, Vnnd den Veindten Ires Muttwillns zuuerhenngen nicht gestatten, hierumb Bitten wir ew mit Sonndern vleiss, ir wellet darinn Raten vnnd Helffenn, damit solhs Aufgehebt vnnd abgethan, Lannd vnnd Lewt auch ir mitsambt vnns in Frid vnnd gemach geseczt werdn, vnnd ob ew wolde gemaindt sein an ain füglich enndt zukommen, Wernn Wir gutwillig ettlich Aus vnns auch darzu czeordnen vnnd furzunemen aus den sachen Reden zulassen, damit die Er gocz, Auch das Haws vnnd Furstentumb Osterreich Also nicht gesmecht vnd wir So gar swerlich vnnd zu Grunt nicht verderben, des Furstenntumb, auch ewr voruordern vnnd nachkommen Er vnnd nucz, Ansehenn vnd das ew vnnd den ewrn vil guts von vnnsern elltternn vnnd vnns beschehen ist, noch gernn thun wellen, vnnd was ewr Maynunng darinn sey, vnns in geschrift wissenn lassen, Das wellen wir vmb ew gernn vnnd williclich verdienen, vnnd schreiben das den prelatn, den herrn, den vom Adl vnnd annderen Steten auch zue. Geben zu Wienn an Montag vor Sannd Veits tag Anno domini 1484 (14. Juni).

Burgermaister, Richter vnnd Rat
der Stat zu Wienn.

Den Erbernn weisen n dem Richter vnd Rate zu Ennss vnnsern gueten Frewnndtenn.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CX.

Hochwierdigster Fürst, genediger Herr, Vnnser willig vnd gehorsam dienst sein Ew. F. G. alczeit beuor. Genediger Herr, wir fuegn E. G. zu wissen, das an die Mawt hie gar wenig geuelt, besunder von dem Saltz, das die von Gmunden vnd annder, die das Saltz vertigen, vnangesagt vnd vnuermawt allenthalben vber die Tunaw gen Steiregk,

luftenwerg, lynntz geben wider Recht vnd alter herkumen, Das ain merklichen abganng an E. F. G. mawt hie bringt, dadurch auch die Stat Hie vmb Irn Hanndl vnnd In merklichen abganng vnd Verderben kumbt, darzue So müg wir der veindt hallben auch des Anslags zu Spilberg gar nichts zu vns Hanndeln noch bringen, So haben wir die vergannngene Zeit merklich gellt auf die lanndt Söldner, darneben auf die Stat Söldner ausgeben, So ist yetz aber auf die Stat hie gelegt zwen Quottember zway hundert pfundt d. auf die lanndt Söldner zu geben, darinn wir swärlich vnd grösslich vbergriffen sein, So müssen wir täglich tag vnd nacht bey Sechtzik Wächter vnd Huetter haben, deshalben sich die lewt hie von dannen ziehen. vnd bitten darauf E. F. G. mit aller diemutigkait, E. F. G. welle bey den von Gmunden vnd Ambtlewten daselbs darob sein, das sew das Saltz an die berürten ennde nicht geben noch fuern, dadurch E. F. G. die Mawt gefall wie von alter herkumen ist, Auch E. F. G. welle vns genediklich vor sein, das wir in den Anslegen der lanndt Soldner So gar swärlich nicht vbergriffen werden, wann wir des in kainen weg nicht vermügen, das wellen wir vmb E. F. G. mit allem gehorsam allzeit willig vnd gern verdienen. Dat. hie zu enns; Rupertj 1486 (27. März).

An den Erzbischof von Gran. — Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXI.

Allerdurleuchtigister etc.

Ewr. k. Mt. hat vnns mit ettlichen Artickeln in vnnserm Anpringen gnediclich Abgeuerdtigt, Aber die statt Enns noch mit kainer Austreglichen hilf zu dem paw nicht versehen, dadurch das paw ligen muss, So ist auch die statt noch mit keinem merern Volk zu Ross vnnd fuss nit versehen, dann nicht mer souil volcks da ist als vor, solichs gemeine statt nicht vermag, Dann wir dicz Jar zu der statt notdurft ob 3000 t. d. ausgeben vnnd haben 5 Jar sölldner gehallten vnnd vil mitleidens nacht vnnd tag mit Wacht vnnd Zirgk gehabt, Auch stettigs vnnser 60 burger die thor vnnd mauern behütten müssen, des Annder Stett ob der Enns noch vertragen sein, das nicht lennger in vnnserm vermügen, Dann wie wol es ycz im frid ist, stellen nicht destminder die veind der statt tag vnd nacht nach, Vnnd ist zubesorgen, wo E. K. Mt. nicht darein sehen vnnd der statt darynnen hilf vnnd beistand tun würd, das Wir die Statt vnnser vnnmüglichait halb nicht behütten noch behallten möchten,

Desshalb wo es darczu käm, da got vor sein welle, E. K. Mt. söllen vnnsers trewen schuldigen Anbringens inngedennk sein, vnnd vnns die schuld nicht zumessen, Doch wellen wir alls trew arm vnndertan vnnser leib vnnd gut, souern die geraichen mügen, treulich vnnd vngespart darstrecken, Vnnd bitten hierauf ewr K. Maiestet mit Aller vnndertenikait, die welle vnns gnediclich Abuertigen, Damit wir haim kumen, vnnd den Armenleutten noch bessern trost geben mügen, Daun wir vier Wochen in swerer Zerung hie ligen.

E. K. M.

vndertennige

Sigmund freisinger
vnd Wolfgang sweinberger,
sanndtbotten der Statt Ennss.

Vom Jahre 1487. Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXII.

Annbringen der vonn Stetten notturft Ann denn Hertzogen vonn Sachsen vom Jahre 1487.

Durchlewthigister Hochgebornner fürst, genedigister Herr. Nachdem vnnser Allergenedigister Herr der Römisch kaiser E. F. G. auf vnnser der vonn Stetten anbringen Beuelhen tann, vnns der beswarung halben, so von gemainer Lanndtschaft der ansleg halben auf vns gelegt ist, bey vnnsern briuilegienn vnd alltem Herkomen In Hanndt haben, Dabei auch in vnnsern menngln vnd notturften, So E. F. G. von vnns anbracht werden, genadig Wenndung darin zutunn, Genedigister Herr, Nun habenn wir vonn Stetten ob der Enns E. F. G. vor menig vnd ettweuill vnnser verderben vnd onligend nött onbracht, E. F. genad mit aller vnndertenigkait aufs Höst vnnsers vermügens Bittend, geruech genedigklichen solh vnnser obligend not vnnd menngl hernach volgend zu vernemen vnnd genadig Wenndung darin zutunn.

Genedigister Herr, als E. F. genadenn vor fürbracht ist der annsleg halben, damit wir die vonn Stetten Nun Lanng Zeit beswert, vnd von aller vnnser Narung, Gwerb vnnd Hänndln gedrungen sein, Nachdem aber die k. Mt. am Jüngsten vnnser Botschaft selbs mündlich Auch E. F. genad in dem yetz gehaltenem Lanndttag Beuelhen tann, die Stet zu beuestigen mit gepaw, Auch mit Speis vnnd annderer notturft zuuersehen, Des wir dann auf das Höchst vnnsers vermügens

gegen der verphlichtung der k. Mt. mit vnndertanigen vleis gantz willig vnd gesorsamb willig sein, Souerr aber die Annsleg halbenn dann wir so vast beswert sein, das Nyemannd In denn Stetten mer varenn will ob der Beswarung der Annsleg Scheychung habenn, frömbstrassen vnd Laastett vebenn vnd machen, dadurch wir der Narung nicht haben mügen, E. F. G. welle genadigklichen fürnemen, damit solh Beswerung ab vns kerdt werde.

Genedigister Herr, So sein wir besonnder beswert wordenn mit dem Annslag hie zu Lynntz zu denn zwain Jarmergkhten vnd das ganntz Jar, das vonn vns Inwonnern Landts Neben den Frömbden vnd ausslenndern der ansslag ain Zeit Her genomen ist, Nachdem wir vonn Stetten in aller vodrung der k. Maiestat auss höchst vnnser vermügens mitleydenn vnd duldenn, desshalben sein k. Mt. vnns des Begeben hat, darzue vor etlicher Zeit denn ansslag Enntzwischen den Ein vnnd ausgenomen, das sich nie bilig gebüret hät, E. F. genad mit vnndertenigen vleis Bittend, well vnns die vonn Stetten in solhen Jarmergkhten vnd das ganntz Jar für die frömbdenn mit vnnsern Phennberten vnd gewerb genadeglichen Freyen für solhen Ansslag, damit wir der k. Mt., Auch E. F. G. Beuelhen volig tun mügen.

Genedigister Herr, auch der annssleg halben der 16000 gulden, für das aussein in Velde Ewrn F. G. zu geben, beschechen, Sein wir mit denn Vnnsern in Veldenn ganntz gericht gewesen, Nachdem aber solh Anssleg auff vnns beschechen, darin wir dann hoch Beswert worden, dem nach wir von allen vnnsern Henndln, Gwerb vnd Narung Nun Lanng Zeit Entwertt, vnd den Annder treiben dadurch vnnser narung Entzogen ist, Nichts dester mynnder damit der k. Mt., E. F. G. gemaynem Lannde dadurch nicht zerrüttung werde, Sein Wir auf vnser vor Erbieten E. F. G. willig, den ansslag auf vnns vonn den Stetten beschechen zu geben, doch Ob Etlich stett auf Beuelhen ettwas Darlegen tan, Auch was vonn Etlichen Iren Lewten genomen wär, Das solhs Genedigklichen bedacht werde.

Genedigister Herr. Als ewr F. Genad Beuelhen tann, die Stet mit Speis vnnd Notturft zuuersehen, das wir dann Nach Allem vnnsern vermügen ganntz willig wären vnd zutun schuldig sein, wann die Stett aber der fürkaufs halbenn, So allenthalben auf dem Lannd beschechen, beswert werden, Wann die Auslennder, der geleich die Pawrschaft Im Lannde, von so die Lanndtgericht Inne haben vnnd verwesen, Solh fürkauf vonn Inne bęstenn vnd Gelt darumb geben, dardurch kain getraid,

Auch annder Notturft zu denn Stetten Bracht, Sonnder aus dem Lannde gefürt wirdet, dadurch das ganntz Lannd der Speis in Mergklich nachtail komenn möchte, E. F. Genad well genadigklichen gedacht vnnd mit dem vom Adl, So die Lanndtgericht verwesen, darann sein, damit solh Fürkauf gewenndt vnd das getraid vnnd Viech Im Lannde beleib vnd zu denn Steten bracht werde.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXIII.

Wir Fridrich etc. Bekennen, das vnns vnnser getrewen n. die Maister des fleischhaker Hanndtwerch vnser Burger zu Enns durch Ir Botschafft zuerkennen geben, Wie Sy vnd Ir voruodern ain Brueder-schafft oder Zech, genannt der Zwelifpoten Zech, daselbs zu Enns ettweuil Jar her gehabt, Auch die hernach geschribn Artigkl, Nemlich das ain yeder, so da Maister vnd Burger werden wil, das der ains Maister Sun auf demselben Hanndtwerch sein oder ains Maister wittib oder Tochter dauon zu der Heyligen Ee nemen vnd das desselben Maister Sun, wittib oder Tochter nicht hinder 32 phundt phening landtleuffiger münss in vnserm lanndt ob der Enns auf das Hanndtwerch verheyret werden vnd das damit besitzen sol nach gewonhait des berurten Hanndtwerchs, vnd so derselb also Maister wirdet, sol Er in die bemelt Zech zway phundt Wachs, vnd als offt er ain Ochssen oder ain khue oder ain Swein fleischwercht oder slecht, von Ir yedem ain phening, von ain kalb oder von ainen Schoff oder kasstraun ain helbing als offt in dieselb Bruederschafft geben, Item so sey von alter herbracht, das kain fleischaker ausserhalb der bemelten vnnser Stat Enns auf dem lanndt gesessen kain kastrawneins fleisch zwischen Ostern vnd phingsten, desgleichen khain Rindtfleisch von Ostern vnntzt auf Sunewenten daselbshin gen Enns fürn vnd so sy das nach derselben Zeit dahin bringen vnd verkauffen wellen, Sullen Sy die vierd Ripp an dem Hindern tail lassen, vnd nicht aufgerben, vnd das Gereb oder ynner ding am Rind in dieselb vnnser Stat zuuerkauffen nicht fürn, Es sullen auch die bemelten Gewfleischaker an den zwain Markttegen in der Wochen Ir fleisch daselbs zu Enns offennlich vntzt auf die Aindlifft Vr oder stund vnd nicht lennger vayl haben, vnd in den Hewsern kains verkauffen, solhs mit vbung vnd gewonhait herbracht vnd vns diemuttigklich gebeten haben, In die berürt Ir Zech vnd Bruderschafft auch geübt gewonhait genedigklich zubestetten

geruechten, haben wir angesehen Ir vleissig gebett, auch Ir gehorsam, darin Sy gen Vns steen, der Sy sich fürtter zu thun willig erbieten, vnd haben dadurch vnd vmb aufnemens willen desselben hanndtwerchs dieselb Ir Zech vnd herbracht gewonhait bestett. Bestetten auch als Römischer kaiser vnd Regierender Herr vnd lanndtfürst in Österreich wissentlich mit dem brief, Mainen vnd wellen, das die in Iren puntten vnd Artigkln gänntzlich bey krefften beleiben, Sy der geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mügen von menigklich vngehindert vngeuerlich, dauon gebieten Wir den Edlen vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern Haublewten etc. ernnstlich vnnd wellen, das Sy die obbenannten Maister des fleischaker Hanndtwerch bey der berürten Ir Zech vnd Bruederschafft auch der bemelten Ordnung vnd hergeübten gewonhait gäntzlich vnd berublich beleiben lassen vnd In daran kain Irrung noch Hindernus tun, noch des yemandts anndern zu tun gestatten, Als lieb In allem vnd Ir yedem sey vnnser swere vngnad zuuermeiden, Doch behalten wir vns beuor, dieselben Sachen vnd Artigkl zu merern, zumynnern oder zu verkeren vngeuerlich. Mit Vrkundt des brieffs. Geben zu Nuernberg an Mittichen nach sannd Jörgen tag 1487 (25. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXIV.

Ersamb weis Herren vnd gut Frewnnde Vnnsere dienste beuor. Als ir auf beuelhen der kaiserlichen Maiestät ewr Potschaft zu yetz gehaltem Lanttag zu Lynntz gehabt, Nachdem dieselb ewr Potschaft endlich besluss des Lanndtags nicht erwart, sonnder abgeschaiden, ist Nun von den dreynn stännden in solhem Lanndttag ain Potschaft, anligennden Nott vnd Swar gemainnes Lanndes, so yetz Einvallen, der k. maiestat zuuerkünden fürgenomen, darzue wir von allen Stetten auch zwenn ordnen vnd haben sullen, Solhem Fürnemen Wir gegenn Inn aus eruordrung gemains Lanndes Notturft nicht widersteen haben mügen, Sonnder dem souerr auf ew vervolgt dermassenn Ev das zuuerkündenn ewr gwaltig Sannd-Potten auf den nagstkomenden montag ge Wels zu senndenn, daselbs die Potschaft aus vns, auch vns aller nott vnd Abgenng mit gemainen Steten fürzunemen, Darumb die ewrnn darzue Ordnen daselbs hin verfuegen, damit solhem Fürnemen verfolgt vnd vonn vnns nicht verhindert werde, Das wellet von vns also Im pestenn zugut

Nemen. Geben zu Lynntz Freytags vor sannd Johanns tag ze Sunnebenten Anno domini 1487 (22. Juni).

Die Sannd-Potten wells, Freinstat, Gmundn,
Prugkh vnd Lynntz,
so dazemall Im Lanntag gewesen sein.

Denn ersamenn Weysenn Richter vnnd Ratte der Statt zu Enns, vnnsernn Besonndernn Herrn vnd gueten Frewnden.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXV.

Wir n. Richter vnd Rate der Stat zu Enns Beckennen für vns vnd all vnser Nachkomen offenlich mit dem brieff vor aller mänigklichen, den er zu sehen, hören oder zu lesen fürkumbt, Als die Erbernn Maister die kürsner hie zu Enns Ir ordnung vnd furnemen von aufnemens wegen Ires Hanndwerchs In vnser Statpuech ze schreiben an vns begert vnd Wir das gethan haben, Alzo sind sew Nun aber zu Vns khumen In vnsern Rat vnd haben vns mit Vleys gebeten, Inn dieselbig ir ordnung vnd furnemen Als die In vnser Statpuech geschriben ist vnd von Wart zu Wartn hernach volget, geruchen mit vnserm Stat Innsigill zu bestätten vnd in des vnser Vrkundt zu geben, Haben wir angesehen Ir zymlich bette vnd aufnemen Ires Hanntwerchs, darzu wir danne Sye zu fuedern genaigt sein vnnd Inn solh Ir furnemen, als hernach geschriben stet, bestät vnnd bestätten In auch die wissentlich In kraft des briefs:

Item von erst das sich kain kürsner hie zu Enns zu Maister seczen sol, Er bring danne vor brieflich vrkundt, von dannen er komben ist, das er eelich geboren sey, sich erberlich vnd frumbklich gehallten, auch seine ler Jare Redlich ausgediennt habe, Oder erweis solhs hie zu Enns vor Richter vnd Ratte der Stat mit erbern lewten, Er soll auch haben ain eeliche Hausfrawen vnd das Burger Recht gewynnen vnd der Burger willen haben vnd darczu sweren, als sytt, gewonheit vnd von alter herkomen ist, Er soll auch geben In der kürsner Zech ain phundt phening, ain phundt Wachs vnd den kürsner ain Mal, Es sol auch nyemandt hie zu Enns bey der Stat das Hanntwerch arbaitten, Er sey ledig oder nicht, Er thue das, alls vorberürt ist, Sy sullen auch allczeyt vnnder In erwelen vnd fuernemen zwen Maister, die getrew vnd erber sind, Die wir oder vnser Nachkomen In danne bestätten sullen, Dieselbing zwen Maister sullen auch versuechen Die, So sich zu Maister seczen

wellen, Ob sew zu Maister wirdig mügen sein vnd den schnidt künnen oder nicht, Auch sullen sy die arbait beschawen, So hie gemacht oder herbracht wirdet, Das die gerecht vnd guet sey, dem armen als dem Reichen an alles geuerde, Auch mügen die zwen Maister, die Wir n. Richter vnd Rate oder vnser Nachkomen bestätt haben, ettlich Maister zu In eruodern, Ob es Not thuet, damit solhen sachen dester aufrichtigklicher nachganngen werdt, Es soll auch ain yeglicher Maister Alle Vierczehen tag ain phening geben, vnd als offt er ain kürsngwanndt verkaufft, sol er auch ain phening geben In die Zech, Es sol auch khain lediger Gesell kainem Maister hie zu Enns die Werichstat Nyderlegen, Tätt er es aber, So soll Inn der Richter vnd das Hanntwerich darumben straffen, Desgleichen sol auch kain Maister kainen knecht nit halten, Der ainen andern Herrn hat, Es soll auch Maister wider den andern kainen knecht nit halten, Es soll auch kain Maister dem andern die Werichstat nyderlegen vmb erber sach, verhanndlet Er aber Vnrecht, das soll er ausserhalb des Richter nicht thun, Man sol auch das New kürsnergwandt nynndert danne auff dem kürsnerhaws Oder an solhen ennden vayl haben, Als man das New kürsngwandt in den Jarmärkchtn gewondlich vayl hat, Was aber die Gesst arbait her bringen zwischen den Jarmärckchtn, Das sullen sew nicht verkauffen, Dan die Zwen Maister haben das ee beschawt, Das so gerecht vnd guett sey, Es sol auch Gasst von dem andern an die Werung nicht kawffen dann Nun mit der Werung, Aber ain gesessner Burger mag wol kawffen pelig oder veel mit der Werung Oder an die Werung, vnd wo die zwen Maister oben genandt vindten vnd ankomben New kürsngwandt, das nicht gerecht noch guet ist, Es sey gewaricht oder herbracht, das sullen sew nemen vnd dem Richter antwurden, Das man das hie der Stat zu Enns zu nucz anleg vnd dem Richter sein Wandl dauon geuallen lassen, Spräch aber ainer, das kürsngwandt wär gerecht vnd wolt das weysen, des sullen sew Im vor den andern Maistern allen stattun, Wär auch ob ain Gasst, der arbait her prächt, die nicht gerecht wäre vnd doch vmb solh gerechtigkait nichtz gewesst hiet vnd sich mit seinen trewen dauon nemen, dem sullen sew zu demselben mal nichts nemen, doch das er solhe Arbait von dannen fuer, hie nicht verkawffe, prächt aber derselbig Gasst zu dem andern mal aber vngerechts Werich her, So sullen sew Im das nemben vnd dahin geuallen lassen, als vor berürt ist, der Stat zu Nutz, Es sol auch ain yeglicher Maister Nach des Hantwerichs gewonhait vnd gerechtigkait halten trewlich vnd vngeuärlich, Wär aber das

in den vorgeseczten Artigklen vnd pundten icht geprechen Oder schaden enphunden wurden, das solhs nicht nützlich wär, halten Wir vns beuor, Solh ordnung fürnemen vnnd bestätt ze meren, ze mynderen vnd nach gelegenhait der sachen darinnen zehanndeln alles trewlich vnd an generde vnd geben des den obgenannten Maistern den kürsnern hie zu Enns vnd Iren Nachkomen für Vnns vnnd all vnser Nachkomen ze Vrkundt den brieff vnder vnser der Stat zu Enns Anhängundten Innsigill, Doch vns, vnseren Erben vnd Nachkomen an schaden vnnd vnengolten An vnsern Rechten In allen Sachen. Geben zu Enns an Mittichen vor dem Heyligen Antlass tag 1487 (13. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXVI.

Vnser dinst beuor Erber Weis, Vns hat der Wolgeborn Herr Her Gothart von Starhemberg, Hawbtman ob der Enns, fürbracht, Wie er der Ansleg zuanschaltung der dienstleut ains tails bey euch vnbeczalt ausste vnd vns als geseczt Comissary der kay. Mt. vmgeruest ew auf krafft derselben Comision laut der abschrift hierin zueruordern vnd zehandln, Darauf Emphelhen Wir Ew von seiner kay. Mt. wegen, das Ir auf den Freitag nach sand Jacobstag nagstkomendt für vns gen lynntz komet, Euch gegen genannten Hawbtmann oder seinem Anwald auf sein klag, so Ir da vernemen werdet, verantburtet, So wirdet man die sachen hörn vnd solher Comision mit gütigkait vnnd Recht nachgen als sich gepürdt. Dat. Montags vor sannd margreten tag anno dom. 1487 (9. Juli).

Bertlme von Starhemberg.
Sigmund von Polhaim.
Benedict Schifer.

Den Erbern weisen n. Richter vnd Rat der Stat zw Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXVII.

Wir Fridreich etc. Embietten vnserm Lieben getrewn Gotharten von Starhemberg vnnserm Haubtman ob der Enns oder wer kunftigklichen vnnser Haubtman daselbs sein wirdet, vnnser gnad vnd alles gut; vnns haben vnnser getrewen Liebenn n. die vonn Stetten daselbs ob der Enns anbringen Lassenn, wie vnnser Lanndtlewt daselbs mitsambt dir auf ir Lewt vnnd Holdenn auf dem Lannde gesezzen, yetz in den

Anslegen, So zu ausshaltung der diennstlewt vnd annderen notturften. des Lanndes notturften, fuergenomen, Inn sonnderheit Stewr vnnd ansleg gemacht, vnnd die von Inne zehaben vermaynen, des Sy sich, Nachdem Sy dafür gefreidt vnd Briuilegirt vnnd vns Jerlich darumb ain Summa gelts in vnnser Chamer auszerichten schuldig sein, darczue in solchen anslegenn, So in Zu Irem taill zu geben gesätzt, derselben Irer Holdenn halbenn Mergklichenn erhöcht werdenn, beswerdt Bedungkhen. Emphelhen wir dir Ernnstlich vnnd wellenn, das du bei denn bemelten vnnsern Lanndtlewten von vnsern wegen daran seist vnd bestellest, das Sy weder yetz noch füranu, Ob sich solh oder annder ansleg begebenn würden, der bemelten vnnser Burger Lewt vnd Holden wider solh Ir freyhait vnnd alts herkomenn mit Stewr anslegenn noch In annder wege dringenn noch beswerenn, Solhs auch selbst nicht tuest, Sonnder bey solhenn Irenn freyhaiten hanndthabest vnnd schermest vnd darin dhain Annders tust. Das ist vnnser ernstliche maynung. Gebenn zu Nurennberg an Mitichen vor sand Nicklas tag anno dom. 1487 (5. December).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl v. Latour in Wien.

CXVIII.

Vermerkht des Valtin Fuchssn Bekantnuss, geschehen an freytag nach vnser lieben frawen liechtmesstag anno 1488 (7. Februar).

Item am Erstn ist n. der kellerperger, n. Tschärnhawsz vnd partl pekch zu Enns vorm Smidtor in dem pad zu dem fuchsen komen, mit Im ainig wordn, das er In verhelff, die Stat Enns ab zu steign vnd vber zu geben, dartzue hat der fuchss die Stat Mawr abgesucht vnd sich des vnderfangen zw thun.

Darnach ist der fuchss selb vierder mit nam Wolfgang auss dem Mullpach, pognner knecht, Hanns peuchseyssn, Sigmund von Ried, der gross Wolfgang von Ybs vnd augustin träppl zu Husndorff in die Müll zu dem khellerwerger tschärnhawss vnd paul pekh komen, aber miteinander ainig wordn, die Stat Enns verhelffen abzusteigen vnd vber zu geben, dem fuchssen gesagt, Hr. Marchs Oder wer Ir Ellter vnd vorgeer werden.

Darnach ist Hr. Marchs Oder zu dem fuchssen vor der schewbling kirchen am Markcht komen, mit dem fuchss geredt, das Er vnd sein Geselln in der Stadlerin Hawss in den Marstall, darinne Hr Marchs Oder Seine Ross hat gestellt, komen, welle er von den Sachen weiter mit In Reden.

Vnd alls der fuchss mit zehen knechten In den Stall khomen, da hat Hr. Marchs Oder denselbigen knechten yedem 60 d. daran geben, dapey ist n. der Tierwach vnd n. hinderholtzer gewesen, auch dem fuchssen fürgehaltn, das er des n. hantzinger Hawss auff sperr vnd hindtn auf dem dach auff die Stat Mawr Steign die zwen Thurrn daselbs einzenemen, Dartzue wär der Tierwach In der Stat Ir Ellter sein vnd Hr. Marchs Oder vnd ander sein helffer aussn an die Mawr komen vnd die Stat ab Steigen, Darumb hat Hr. Marchs Oder dem fuchssen vnd seinen Mithelffer versprochen zu geben 200 t. d. vnd gleiche peygkung.

Das absteigen vnd Vbergeben der Stat Enns Solt beschehen Sein an der Vaschang nacht vmb denn Erstn slaff.

Das sind die gesellen, die im Stall Sind gewesen:

Sigmund aichpüchler.
Wolfganng kürnnperger.
Der Rat petter.
Der gross Wolffganng.
Der klain Wolfganng.
Sigmundt ausm Müllpach.
Steffan phoss.
Wolfgang mit den grossn zendenn.
Sigmund von Ried.
Sigmund aichperger.

Das sind die geselln aus dem täber, die zu dem fuchssen In die Stat Soltn komen sein vnd dem fuchssen des verhollffen Sollten Habenn:

Jorg guertler, knecht.
Holy.
Weyda.
Häbrannko.
kersperger, fuesknecht.
Steffan von Newnburg.
Michälko.
Wolfganng kelch.
Sigmund aus der freinstat.

Item Mer hat der fuchss bekannt, als er zu Salhenperg bey dem hinderholtzer an dem dienst ist gewesen, hat er vnd sein helffer In dem fridlichen anstandt Hrn. kristoffn von Zelking ain pawrn genant gatrer gefangen gen Salheinperg gefuert, geschätzt vmb 50 t. d., aber zwen

pawrn dem von Walthawsn gefangen mit namb lenntz n. vnd peter, den ain geschätzt vmb 14 t. d. vnd zwo hagkenpüchsen, den andern geschätzt vmb 32 t. d. vnnd zway newe armbst, daraus ist Im vnnd sein Helffer worden ir yedem 3 t. d., das ander hat Ir Herr behaltn.

Seine hellffer mit namb Thomäsch Jorg, fliech Jorg, guertler knecht, klaus von pabnberg, lorentz zu ybs, Sigmund zu perssnbeug vnd Veit Vleischakcher.

Er hat bekannt, Wie er vnd der grissl ainem pawren ain taschen abgerissen, daraus 4 t. d. genommen, habs dem pawren widergeben.

Auch hat er bekannt, Wie er den Mert ledr im Reintall hie pey nachtlich weil in seinem haws fahen vnd vber die Enns furn welleh.

Item bey Tulln ain Ross genommen, zu Lynntz verkauft vmb 12 β d.

Auch hat er ain kram bey nachtlich am Markcht aufgeprochen.

Item Vnd hat dem krewss, fragner hie, ain keller mit seinem Diettrich aufgespert vnd daraus Häring gestolln, damit ist er gefangen worden.

Vermerkcht des augustin Träppl bekanntnuss, beschehen an freitag nach phingsten anno 1488 (30. Mai).

Item am Erstn hat er bekannt, wie der khellerberger, Tscharnnhawss vnnd annder In dem fridlichen anstandt aus des kunigs von Hungern Her h. gen Enns zwischn der prukh geritn, mit Im geredt, das er In die Stat zu Enns helffn abzusteigen vnd vber zu geben, des sich der Träppl verwilligt hat zu thun, Darumben Im der khellerberger zugeben 10 gld. versprochen hat.

Auch hat er zum anndern mal den khellerberger In des Hanns Smid Stall hie vorm Smidtor versprochen, die Stat Enns helffen vber zu geben.

Auch hat er zu dem drittn mall dem khellerberger zu Husndorf In der Müll versprochen, die stat hie helfen vber zu geben.

Auch hat er bekannt, wie er, der fuchss vnd andere hie zu Enns bey dem gillig Ponhalbn ainer auf den andern getzaigt, die darzue hellffen wellen, nachmalns Sey er hie zu dem fuchssen In ainem Stall ganngen, da haben sew paid miteinander geredt, die Stat hie vber zu geben.

Er hatt auch bekannt, wie er zu dreyn malln von dem Tierwach in den täber zu Ernsthouen zu dem tschärnhauss, kelberger, Nohänko, Tobeiko geschikcht, das sew mit Iren lewtn kömen vnd die Stat Enns

an der Vaschang Nacht helffen ab zu Steigen vnd Einzenemen, dartzue der Träppl auch geholffen wolt haben, daran hat Im der Tierbach bey dem Spital hie geben 60 d.

Nachmalns hat Im der Tierbach In sein Herberg in das Höfl geuodert vnd in gegenwurt Hrn. Marchsn Oder (auch Öder) mit dem Träppl geredt, das er mit sein Helffern an der Vaschang nacht aussen an die Stat Mawr kömen, so wel der Tierbach tuerlein vnd etlich Thurn in der Mawr einnemen, die Stat öffnen vnd vberfalln.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXIX.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass alle adeligen Hausbesitzer zu Enns zur Befestigung und Bewachung der Stadt beitragen sollen. Innsbruck, 5. Februar 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II, pag. 292.

CXX.

Erzbischof Johann von Salzburg schreibt an die Bürgerschaft in Enns wegen einer Verschwörung daselbst mit den Ungarn. Salzburg, 26. Februar 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II, pag. 293 und 294.

CXXI.

Fridreich von gots gnaden Römischer khaiser etc.

Getrewn liebn, Wir haben yetz Ewr. schreibn vnd vnnderrichtung, den vntrewen Hanndel, so ettlich dinstlewt vns vnnsern lannden vnd lewten zu schaden vnd Ew. zu ewigen verderben versucht haben, berurennde vernomen, vnd an Ewrm fleiss vnd aufsehen darin gebraucht, ain genedigs geuallen vnd ist vnnser maynung, mit ernstlichem vleiss beuelhennde, das Ir den Tierbach, so ir in Gelübd genomen vnd tegt habt, auf solh gelübd eruodret vnd so er sich stellen wirdet, anuertziehen setzet, vnd vntzt auf vns verer geschefft vnd beuelhn vennkhlich vnd bewarlich haltet, Dann des Greuenwerder halbn ist vnns ganntz gemaint, das er bey Euch beleib vnd mitsambt Ew vnnser Stat Enns bey tag vnd nacht helffe zuuersehen vnd zu bewarn, So wellen wir vns solher seiner dinst halbn gen Im genedigklich haltn, womit wir Ew aber weiter hilff vnd beystannd tun mugn, damit Ir der Hilff aus dem Reiche vnd annder entschuttung destpaser erwarten muget, sein wir willig. Geben zu

Ynsprugk an Sambstag vor dem Suntag Reminiscere in den vasten anno dom. 1488 (1. März).

Comm. dom. Imp.

Vnsern getrewn liebn n. dem Richter vnd Rate zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXII.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass die Bewohner auf zwei Meilen um Enns zur Befestigung der Stadt frohnen sollen. Innsbruck, 1. März 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.", II. pag. 295.

CXXIII.

Im Felde bei Bucholt befiehlt Kaiser Friedrich dem Prälaten und Capitel von Gleink, zehn Mann zu Fuss nach Enns zu stellen und zu unterhalten. Bucholt, 16. Juli 1488.

Original auf Papier im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Friedrich IV.", II. pag. 295.

CXXIV.

Maximilian etc.

Getrewer Lieber. Wir sein bericht deines getrewen vleisses müe vnd arbait, so du mit pawen vnd in ander wege zubeuestigung vnnser Statt enns ankeret hast vnd noch teglichen tuest, das wir zu sonndern wolgeuallen vernomen haben, vnd sagen dir des gnedigen danck, Mit ernstlichem vleyss bittend, du wellest das fürbasser auch tun vnd dir dieselb vnser Statt mit pawen vnd andern notdurfften zu der Weere dienend vmb vnnsern willen zu disser zeit den seltzamen lewffen nach beuolhen sein vnd trewlich anligen lassen, damit dieselb zu vnnsern hannden behalden müg werden, wan wir, so pald wir hie vnser sachen vnd fürnemen vollendet haben, das mit der hilff gots in kurtzer zeit beschehen sol, vns mit vnserm gnedigen lieben Hern vnd Vater dem Remischen keisser etc. in vnser erblich furstenthumb vnd landt fuegen, dir vnd andern vnsern getrewen vnderthanen hilf vnd beystandt tun, Sy von dem vnpillichen gewalt des Hungerischen kunigs erledigen, in gueten friden vnd rwe stellen vnd setzen vnd in kain weg verlassen, darinn wir auch vnser selbst leib, person, guet vnd vermügen nit sparn wellen, das wolten wir dir in gnediger meynung nit verhalten, vnd wellest auch vmb die Schuld, so man dir des pawes oder ander sachen

halbenn zetun sol sein, ein Zeit gedult haben, solt du nicht destmynder derselben mit der zeit entrichtet werden, vnd hab in disen sachen gueten vleyss als wir dir getrawen vnd gentzlichen zu Dir versehen, das wellen wir gnädiklichen gegen dir erkennen vnd zw guet nymer vergessen. Geben in vnnser Statt oedenburg an Sand Jacobs des Heiligen Zwelfboten abent anno dominj 1488 (25. Juli).

An Wolffganngen Grafenwerder.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXV.

Fuersichtig, Er, weis, günstig Herrn Richter vnd radt der Stat Enns. Wier thuen hie mit kundt Eurer Weishait, das vnns durch Eurn potten Steur Zetl vberandwurtt, Bitt wier mit aller diemutigkhait vnser andtwurdt zuuernemen: Eur Fuersichtigkhait ist guet wissen, das vns bis her von Eur weishait vrspringlicher freyhait zue geben vnser heyser auff erstliche webiligum vnd briesterlicher gerechtlicher freyhait zuegelassen, Aber iez davon zu Steurn vns beneficiatn in ein prauch zu pringen. Nun wais Eur Weishait, das solches vil versuecht, auch begert durch ain ersame lanndtschafft, ist noch nit verfolgt, Sunder ain ersame lanndtschafft vnserm gnadigisten Herrn zu passaw nit mit endtziechen seiner fuerstlichen gnaden Jurisdiction geistlicher person, sunder ier Holden zue steurn verfolgt hatt. Darauff sein fuerstlich gnadt general vnd mandat auff vns ausgen lassen, vnsers einkhomen mit andern in der gemain ein zulegen, Auch wier den leib phenning raichen, so er doch wider das general inhalt geraicht, Auff solches bitten wier Eur günstig Weishait vnser Herrn, vns beneficiaten wie wier pis her pey loblichen freihaitten zuhalten, Wo aber solches nit sein wolt, Erstreckht vnns eurer Weyshait die vodrung, Wan wier an Wissen vnsers gnadigisten Herrn vnd ordinarij solches nit thuen kunnen, Sunder an sein fuerstlich gnadt angelangen schuldig sein, wie Eur Weishait Wissen tregt, Da mit vnns nit grossere puerdt werdt auff gelegt, Demnach pitten wier Eur gunstig fuersichtig Weishait mit aller diemutigkhait vnd hochsten vleis, vns pey solcher alter herkhomer erloblicher freyhait weleiben lassen wellet. Das wel wier aintrachtikhlich mit vnserm diemutigen gepett geng got geflissen sein.

Gmain Beneficiatn der Stat Ens.

Original vom Jahre 1489 in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVI.

Fridrich etc.

Getrewn, vnns haben vnnser getrewn lieben n. der Richter vnd Rate zu Enns anbringen lassen, wie Ir In die Mautt von dem Saltz, was Ir des yetz zutzeitten gen Lintz, Steiregk vnd Luftenberg füret, nicht zugeben vermainet, des Sy sich nicht allain derselben Mautt halben, sonnder das Ew solh Saltz an die Lonstat daselbshin gen Enns vnd nicht an dieselben Ennde zufüren gebüret, beswert bedünkhen. Emphelhen wir Ew ernnstlich vnd wellen, das Ir den benantten von Enns solh Mawtt von denselben Saltz, was Ir des yetz zutzeitten ausfüren werdet, on Widerred ausrichtet, betzallet, auch daselbshin gen Enns an die Lonstat bringet vnd darinn nachdem als wir bericht, solhs von allter her komen ist, dhain annders tut, damit wir deshalben nicht weitter angelanngt werden, daran tut Ir vnns ernnstlich maynung. Geben zu Ynnsprugk an Eritag nach sand Paulstag Conuersionis anno domini 1489 (27. Jänner).

N. den Ambtlewtten vnd Verttigern des Saltz zu Gmunden.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVII.

Erwirdiger geistlicher Herr, Vnnser dienst in gutem willen zuuor. Vns ist angelanngt, wie Ewr wirdigkait das Hawss hie zu Enns in vnnser frawn Strass, das Ir dem Mansperg weilent Ewrem diener, nach der Stat Rechten hie Innhalt brief vnd Sigill darumben ausganngen, verkauffen weldet, das wider der Stat gerechtikhait vnd freyhait wäre, zweifelt vns nicht, Ewr wirdigkait sey des willens, damit die Stat deshalben nicht in schaden komb, Bitten Ewr wirdigkait mit sundern vleiss, welle solhe verfertigung vnd kauf nicht annders, wieuor beschechen, dabey beleiben lassen, das wellen wir vmb Ewr wirdigkait altzeit willig vnd gern verdienen. Datum in der Agathe anno 1489 (5. Februar).

Dem Erwirdigen geistlichen Herrn Hr. Vlrichen von der Alben, lerer geistlicher Rechten, Tumbherrn zu Passaw vnd kirichen zu Ens, vnsern gd. Herrn.

Concept in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVIII.

Wir Fridrich etc. Bekennen, daz wir vnsern getrewn lieben n dem Richter, Rate vnd vnnsern Burgern zu Enns von fleissiger bete wegen,

auch darumb, daz In von dann zeraisen in disen sweren kriegslewffen nicht wol füget vnd sorglich ist, di gnad getan haben wissentlich mit dem brief, ob Sy oder ettlich aus In yemands vmb Spruch auf vnser Commission oder in annder wegn fürnemen vnd beklagen wolte, daz Sy dieweil die kriegslewff weren vnd vntz auf vnser verrer geschefft vnd beuelhen darauf zuuerantwurtten nicht schuldig sein, sonnder solh klag vnd verantwurttung allain vor vns beschehen sol vngeuerlich. Dauon gebieten wir den Edlen vnsern lieben etc. Geben zu Ynsprugg an Pfintztag sannd Gregorientag 1489 [1]) (12. März).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXXIX.

Friderich etc.

Getrewn, Vnns lanngt an, wie Irn vnnserm getrewn liebn Wolfganngen Grafenwerder, so Ew zu Ellter gesetzt ist, auch dem Richter vnd Rate zu Enns in vnnsern vnd derselben vnnser Stat notturfften nicht gehorsam sein wellet, das Vnns, nachdem Wir dadurch schadens gewartten sein, nicht geuellt noch zu leiden gemaint ist. Vnd emphelhen Ew ernstlich vnd wellenn, was die bemellten Grafenwerder, Richter vnd Rate zu behüttung vnd bewarung der berürtten vnnser Stat vnd annderm widerstannd der veindt fürnemen vnd ordnen, vnd Ew darumb anlangen werden, dacz Ir in darinn von vnnsern wegen gehorsam vnd gewerttig seit vnd Ew des nicht setzet, damit denselbn vnnsern vnd der Stat sachen destpas ausgewartt vnd den veindten widerstannd tan werde vnd darinn nicht annders tut, das ist vns ernstliche maynung. Geben zu Vnsprugg an Phintztag vor sannd Philipp vnd sannd Jacobs tag Anno 1489 (27. April).

Den Hoflewtn vnd dinstlewten zu Enns.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXX.

Wir Friderich etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, Daz wir vnnsern getrewen lieben n dem Richter vnd Rate zn Enns von fleissiger bete wegen vnd sondern gnaden, auch damit Sy in disen Lewffen den Veinten destwilliger widerstannd zetun geursacht werden vnd derselben vnserer Stat gemain sachen dest statlicher auswarten mügen, vnnser

[1]) Man vergleiche hiemit die Urkunde Nr. CXLIV.

haws, das man nennet das Münsshaws, von weilent n den Volkensdorffern an vns komen, vnd gegen der scheibligen kirchen zwischen Vlrichs Hager haws vnd des haws genant des Hinderholtzers haws daselbs zu Enns gelegen mit der Hofstat vnd anndern seiner zugehörung zu ainem Rathaws geben haben, geben auch wissentlich mit dem brief, Also daz Sy vnd Ir nachkomen dasselb haws Innhaben, zu ainem Rathaws zurichten vnd gebrauchen vnd in annder weg zu Gemainer Stat nutz niessen mügen, on vnser vnd menielichs Irrung vngeuerlich. Mit vrkund des briefs. Geben zu Ynsprugg an Mittichen vor s. Philipp vnd s. Jacobs tag 1489 (29. April) [1]).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXXXI.

Friderich etc.

Getrewn. Wir haben ew nagst geschriben vnd beuolhen, Wieuil dinstlewt Ir zu bewarung vnnser Statt Enns halten sullt nach Lautt vnser brief darumb ausganngen, Lanngt vnns an, Wie Ir ainen guten tail mynner, dann dieselb Antzal ist, da halltet, das vnns, Nachdem wir dadurch an derselben vnnser Statt schaden nemen möchten, frömbd nymbt, Vnd emphelhen ew ernnstlich vnd wellen, daz Ir die vorbemellt Antzal zerossen vnd zufussen zu der berürten vnser Statt behüttung vnd bewarung völliklich halltet vnd du der Geyr Sy Irs Solds betzallest vnd darinn nicht sewmig seit, damit wir vnd die vnnsern deshalben vor schaden verhüt werden, daran tut Ir vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Ynsprugg an Mittichen nach des heiligen krewtz tag Inuencionis anno dom. 1489 (6. Mai).

Herrn Wolfganngen Meylestorffer, phleger zum Achstain etc., Sigmunden Hager vnnd Hannsen Geyrn.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXII.

Maximilian etc.

Lieber getrewer. Wir begeren an dich mit ernnstlichem vleisse, du wellest der Stat Enns aus dem fürgenomen anslag zuordnen vnd zu ainem Beystandt vnd zusatz geben viertzigk pferdt vnd Sechtzigk fuesknecht vnd denselben noch weiter zuordnen Vintzentzn Oberheimer mit

---

[1]) Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

seiner anzall pherden, vnd verfuegen, damit er mit derselben seiner anzal, mit den bemelten pherden vnd knechten auch versoldet werde, vnd wellest dieselb Stat in den vnd anndern Irn Sachen vnns ku. Mt. zu Eern vnd gefallen beuolhen haben, auch mit den bemelten geraysigen vnd fuesknechten schaffen vnd darob sein, damit Sy sich bey der Statt Enns gehorsamlich halden vnd willigklich brauchen lassen, wie du sölichs der notdurfft nach wol waist zubetrachten, daran tust du vnns sunder gut gefallen mit gnaden gegen dir zuerkennen. Geben Insprugg an freytag nach des heiligen Crewtz tag inuentionis anno 1489 (8. Mai).

An Gotharden von Starhenberg, Lanndshaubtman ob der Enns.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXIII.

Kaiser Friedrich's Befehl, dem Pfleger zu Enns Vincenz Oberheimer den Sold für zehn Pferde auszuzahlen. Innsbruck, 11. Mai 1489.

Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.", II. Bd., pag. 300.

CXXXIV.

Friderich etc.

Erwirdiger Fürst, lieber andechtiger. Deiner andacht ist wissen daz vnnser getrewn lieben n. der Richter vnd Rat vnd vnnser burger zu Enns in disen kriegslewffen in merklich ausgab auf paw tegliche behüt derselben vnnser Stat, Auch vmb Zewg vnd in annder Wege zusambt dem, so wir In darzu geschafft, komen sein, Auch Irn Hanndl vnd gewerb nicht triben haben, dardurch Sy nicht vermügen, dir die Summe gellts, so Sy deiner Andacht jerlich schuldig sein, ditzmals zegeben, Begern Wir an dieselb dein andacht mit sonnderm vnd ganntzem vleis bittennd, du wellest die bemelten vnnser burger in Beczalung derselben Summe gellts vmb vnnsern vnd der bemelten vrsach willen beuolhen haben, In die vnntz auf vnnser widerkunft in vnser Fürstentumb Österreich ob der Enns ansteen vnd den bestannd des obbemellten Jerlichen gellts verrer lassen, vnd beuelhen vnd vnns des nicht verzeihen, Sonnder dich darinn gen In gutwillig erzaigen vnd beweisen, damit Sy behüttung vnd bewarung der bestimbten vnser Statt dester statlicher tun vnd dis vnnser fürbete bey dir geniessen mügen, das kumbt vnns von deiner andacht zu sonnderm dannkh vnd geuallen, das wir gen dir vnd dem Stifft Saltzburg künfticlich mit gnaden erkennen wellen. Geben zu Porttenaw

an Mittichen nach vnnser lieben Frawntag Assumpcionis anno dom. 1489 [1]) (19. August).

Hrn. Johannsen Ertzbischouen zu Saltzburg.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXV.

Kaiser Friedrich befiehlt, die Festungswerke der Stadt und des Schlosses Enns auszubessern. Pordenone, 25. August 1489.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.", II, pag. 302.

CXXXVI.

Friderich etc.

Getrewr. Wir haben vnsern getrewn lieben n. dem Richter vnd Rate zu Enns yetz geschriben vnd beuolhen, Sich des Hawss, so Jacoben Hinderholtzer gewesen vnd von meniger vrsach wegen vnns als Herrn vnd lanndsfürsten verfallen ist, daselbs zu Enns gelegen, zu vnnsern hannden zeunderwinden nach lautt vnserr brief, darumb ausganngen. Empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du den benannten vnnsern Burgern an solhem vnserm beuelh khain Irrung tust, sonnder Sy das berürt vnnser Haws von vnnsern wegen Berublich Innemen vnd besetzen lassest. Daran tust du vns gut geuallen vnd vnnser ernstliche maynung. Geben zu porttenaw an Mittichen nach sannd Bartholomes tag anno dom. 1489 (26. August).

Vincenntzen Oberhaimer, Pfleger zu Enns [2]).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXVII.

Vnnser dinst beuor Erber weis. Alls Ir wisst, das wir, Auch Hanns Cöll, burger zu Steyr, vnd Merczenperger, burger zu Wells, als die so Ir darczu verordent, von gemains lanndes ob der Enns wegen gegen den kunig von Hunngern vmb Newn tausennd guldein hungrisch, auf sannd Erhartstag schirist zubeczalen, Swerlich verschriben sein, zu solher Zalung dann ain anslag durch das lannd ob der Enns beschehen,

---

[1]) Ein gleiches Schreiben erliess Kaiser Maximilian an Johann Erzbischof von Salzburg ddo. Innsbruck an Mitichen nach St. Florianstag 1489 (6. Mai).

[2]) Ein zweites Schreiben desselben Inhalts und Datums erging an „Hr. Ottmarn Oberhaimer". (Bei Latour.)

den Ir aber ewrnhalben nit entricht habet, vnd weil ye solh verschreibung vnd annemen des fridlichen anstannds ew so wol als anndern Im lannd zeguet beschehen, Ir auch des neben anndern genus vnd nucz emphabet, deucht vns solcher verczug ewr beczalung nit vnpillich frömbd, vnd damit aber solh beczalung auf genantn tag zetun nit verhindert vnd der fridlich anstannd dardurch nit verbrochen, Sonnder wir vnd ewr sanndpoten, so verschriben sein, aus solher verschreibung enthebt vnd erlöst werden, Begern wir an ew bittend, Ewrn anslag nach angesicht des briefs anuercziehen herzeschicken vnd zuentrichten, damit der zu berürter Zalung gebraucht werden mög, als Ir vns, ew selbs vnd gemainer Lanndschaft des schuldig vnd phlichtig zetun seit, Auch Ir lanndt vnd lewt dardurch nit in verderben noch schaden komet. Stat Lynntz, mitwoch vor dem Newen Jars tag anno domini 1489 (30. December).

Georig Graue zu Schwnnberg.
Hainrich prueschenckh Freiherr etc.
Benedict Schifer.

Den Erbern Weisen n. Richtter vnd Rate der Stat zw Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXVIII.

Wir Friderich etc. Embieten den Ersamen geistlichen, Andechtigen, Edelen, vnnsern lieben getrewen allen Vnnsern Prelaten, den vom Adel etc. vnd allen anndern, So gericht in vnnserm Furstentumb Österreich ob der Enns Innehaben oder verwesen, vnd besunder vnnserm lieben getrewen Gotharten v. Starhemberg, vnnserm Haubtmann Ob der Enns, vnnser genad vnd alles gut. Als an den Gerichtsteten gemainklich daselbs ob der Enns die gewonhait, souer das ainer gewonhait namen haben sol in üben vnd gebrauch bisher gehalten ist, So es zu ainem Vrtail zusprechen kome vnd der beysiczer, Ainer oder Zwen auf das Höchst, In guett bedunken gesprochen haben, gebürt sich, das die taill darzumall Im Rechten steen, welchem das gemaindt sey, von solhem Rechtspruch dinge vnnd appellier, vnd so sy oder Ir ainer das nit tun, den Richter weiter fragenn vnd ain Vrtail durch ettlich oder all beysitzer geen lassen, alsdann mög sich derselb taill kainer weiter beruffen oder appelliern, sunder dieselb Vrtail an weiter waigerung in Ir krafft geen, Wann wir aber Was geuerlichkait darinn mag gebraucht werden, wie gar Auch solh gewonhait vnd herkomen der vernunfft vnd allen Rechten

vngemes ist, vermerken vnd vernemen, das sich meniger ainer Vrtail, die villeicht für In ganngen wär, beruffen müge, haben Wir auf Ewr selbs anlanngen vnd begern mit Zeittigen Ratt darinn werung zetun, vmb solh gewonhaitt ganntz ab zetun, furgenomen, Ew allen vnd ewr yedem in sunderhait mit ernnstlichen vleiss beuelhennde, das Ir furan zu ewigen Zeitten, nach dem vnd ew diser vnnser brief verkündt, an Ewrn gerichtsteten die maynung vestigklich halltet, Also es zu ainer bey oder enntlichen vrtail zu sprechen kumbt, Das Ir dann, oder wer In des Richter namen daselbs sitzen wirdet, auserhalb der Partheyen vnd In Rats weiss an dem Erbern geding von ainem Man zu dem anndern an das ennde ain Vrtail mit frag samet vnd die auss dem, so sich der merer taill der beysitzer oder Rechtsprecher verainen werden, schöpfet, aufschreiben vnd den Partheyen von stundan öffnen vnd verkünden lasset, vnd so die verlesen ist, Welicher taill sich dann solher gesprochen Vrtail beswert zu sein vermainet, der mag sich der Weitter beruffen dingen vnd darzu gelassen werden, dem Ir dann vnd ain yeder Richter solh Vrtail gerichts verkundt vnd alles herkomen der sachen auf sein anlanngen In geschrifft zu geben schuldig sein sullt vngeuerlich vnd damit solh vnnser ordnung vnd furnemen zu ewigen Zeitten gehalten werde, wellen wir, das Ir solhs In Ewr Puecher schreiben vnd aufmerkhen lasset, damit sich ewr Nachkomen wissen darnach zu richten. Daran tut Ir vnnser ernnstliche Maynung. Geben zu Lynntz an Freytag vor dem heyligen Palmtag 1490 (2. April).

Enthalten im Codex von Enns.

CXXXIX.

Maximilian von gots gnaden Romischer kunig etc.

Getrewen lieben. Wir beuelhen ew ernstclich vnd wellen, daz Ir vnsern dienern Hannsen Tirbach vnd Hannsen Stainacher oder Ir ainem, auf Ir anlanngen, die Hohenawerin antwurttet, wann wir Im beuolhen haben, vns die mit dem geschütz vnd annderm herab zubringen. Wellet In auch auf Ir anlanngen mit lewten vnd In annder weeg fürdrung tun, damit Sy vnserm beuelh deststatlicher nachkomen mögen. Daran tut Ir vnsere maynung vnd gut geuallen. Geben zu Wienn am sannd Bertlmees Abend anno dom. 1490 (24. August).

Vnsern getrewn lieben n dem Richter vnd Rate zu Enns.

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXL.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass die Stadt Enns zur Belagerung des Tabors zu Ernsthofen Geschütz und Munition liefern soll. Linz, 2. September 1490.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.", Bd. II, pag. 306.

CXLI.

Wir Friderich etc. Embieten den Edln vnsern lieben getrewn n. Allen vnsern hawbtleytn, Grauen, freyen, Herrn, Ritern vnd knechtn, Phlegern, Burggrauen, lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnd Allen Andern vnsern Ambtleytn, vnderthannen vnd getrewen, den der brief gezaigt wirdet, Besonnder vnserm lieben getrewn Gothardten von Starhenberg, vnserm Hawbtman ob der Enns, oder wer kunftigkleich vnser Hawbtman daselbs sein wirdet, vnser gnad vnd Alles gut. Wir vernemben, wie etweuil Saltz vnd Ander war vnd kawffmanschaft frombd Strassen auf lannd vnd wasser für vnser Stat Enns gefürt vnd an vnser Mawt in der selben vnser Stat nicht bracht werden, das vns zu vnnsers kamerguts vnd vnsern Burgern daselbs Irer Narung abpruch bescheche vnnd wider Ir priuilegy vnd freyhait sey, das vns nicht geuelt vnd haben in geschriben vnd Beuelchen solhes zu wern vnd manigklich mit seiner kawffmanschaft zu der bemelten vnnser Stat vnd in vnser Mawt daselbs zelaiten, Welh aber des nicht tun vnd sy darüber solh gut auf frombden Strassen begreiffen würden, des zu vnsern Hanndten zevnderwinden vnd an vnser Sonnder geschäfft vnd Beuelhen vnd vntzt in vmb solh verfürn vnnser Mawt Irer verwesung Benügen beschechn sey, nicht widerzegebn Nach lawt vnser brif darumb ausgangn, Emphelhn wir ew Allen vnd ew yeden besunder ernstlich vnd wellen, das ir denselben vnsern Burgern an solhem vnserm Beuelh kain Irrung noch ingriff tut, Sonnder in, Alsofft ir von In darumb Angelangt werdet, von vnsern wegen hilflich vnd Beystendig seit, solhs auch bey ew, wo es not tut, beruffen lassett, damit sy dem desterfüglicher auswarten mügen vnd wir an vnserm Camergut noch sy an Irer Narung weyter kainen Abgang gewynnen, Daran tut ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu Lynntz am Erichtag nach dem heyligen weichennachttag 1490 (28. December).

Commissio dom. Imp. prop.

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXLII.

Wir Friderich etc. Bekennen für vnnss vnnd vnser Erben, dass wir vnserm Lieben getreuen Lasslaen Prager, Obristen Marschalch in Kärndten, vnserm Camerer, vnd seinen Erben von seiner fleissigen dienst wegen, so er vnnss thann vnd füran thun soll, vnd sondern Gnaden die Gnad gethann, thun auch alss Herr vnd Landtsfürst Wissentlich mit dem brieff, also das sy von ihr zwayer heuser wegen zu Ennss gelegen, der ains am Anger derselb vnser Camerer von dem Tanpöckhn, vnd das ander von hannsen Kerschberger vnserm burger daselbst zu Ennss an sich bracht, dieweil sie die Inhaber werden, Jährlich für all Steur, Anschläg, Robath, Wacht, Schkart vnd andere mitleidung, so man dauon zuthuen schuldig were, vier pfundt pfening geben vnd die vnsern getreuen lieben N. dem Richter vnd Rathe daselbst zu Ennss raichen, damit sie frey vnd weiter dauon Ainicherlay zethuen oder zugeben nicht schuldig sein sollen in kain weiss vngeuehrlich, dauon gebietten wir den Edlen vnsern Lieben getreuen N. allen vnsern Haubtleuthen etc. vnd insonderheit vnsern getreuen lieben N. dem Richter, Rathe vnd vnsern burgern Gemaingclich daselbst zu Ennss, Gegenwerdigen vnd könfftigen, Ernstlich, vnd wellen, das sie den obbenanten vnsern Camerer vnd seine Erben bey disen vnsern Gnaden, wie vorsteht, Genzlich vnd berueblich beleiben lassen, vnd sy darwider nicht dringen, bekümbern, noch beschweren, noch dess yemandten andern zuthun gestatten in kain weiss, doch wann sy dieselben ihr heuser verkauffen vnd nicht Lenger halten wöllen, das sy die vnsern burger ainen oder zwayen daselbst oder andern, so mit der bemelten vnserer Statt dauon mitleyden geben vnd widerfahren lassen, vngeuehrlich mit Vhrkundt des briefs. Geben zu Linz am Sambstag nach St. Paulstag conuersionis 1492 (27. Jänner).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXLIII.

Fürsichtig, Ersam vnd weis, lieben vnd gut freunt, vnnser willig dienst sein Euch beuor. Euch ist wohl wissen, das vnns den Stettn an alt herkomenn freighaiten der kirchen vnd burger pawrn etwie menigmal ein bruch peschenhen, die Hrn. vnd Edlleut mit kaufmanschaft, wein, Saltz, getraid, Eisn, Holtz vnd Anderm den burgern Inn Stetten zu nachtail handeln, Newung der Mewt an vil ennden Inn landen auferstanden, Auch mer vnd andere Artickl, vngezweifelt Ir vnnd ander vonn

Stetten der notdurft halb die zu bedencken bericht seit vnd was gemaine Stett solher mengl an die Rö. Ku. Mt. not sein, Anzebringen darzu verhelfen wellet, haben die von Wells vnd wir mitsambt anndern vonn Stetten Im allerbesten ainer besamung gedacht auf phintztag zenacht nachstkünftig bei Euch zu Enns zesein vnd was freighait gemainen Stetten zugehörig Jemand vnder vnns bei Im behaltet dahin auch zebringen, freuntlich geschriben, Bitten wir Euch mit vleis Ir darzu selbs auch gut willig sein vnd sölhs den In die Freinstat auch schriftlich verkünden wellet dahin zekomen, Nach dem gemainen Stetten not tut fürzebringen ainhelligclich zu ratslagn. Gebn zu Steir an Sonntag Egidy anno 1493 (1. September).

Richter vnd Rat
der Stat zu Steir.

Den fürsichtign, Ersamen, Weisen Richter vnd Rat der Stat zue Enns, vnnsern guten freunden.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXLIV.

Wir Maximilian etc. Bekhennen für vnns vnnd vnnser Erben, das vnns vnnser getreuen lieben n. Richter vnnd Rathe zu Enns annbracht, wie sy vonn weillennd vnnsern vorfarenn, Fürsten von Österreich etc. löblicher gedechtnuss, gefreit sein, vnnd mit löblichem gebrauch herbracht hetten, das sy vmb khainerlay sachen oder henndl, gemaine Statt daselbs zu Enns beruerennd, vor vnnserm haubtman ob der Enns oder Anndern Richtern, dann allain vor vnnser, als Herrn vnnd Lanndtfürsten, oder wem wir das ann vnnser Statt beuelhen, im Rechten zuerscheinen, noch zu Anntwortten schuldig weren, sein aber dieselben Ir brief vnnd Freyheit, die sy Inn denn verganngnen khriegsleuffen vor weillennd vnnserm lieben Herrn vnnd Vettern, dem Römischen Khayser löblicher gedechtnuss, gebraucht, vnnd auss sorgfeltigkhait, dass Inn die wider haim zufüren, auf dem weg genommen werden, hinder Richter vnnd Rathe zu Stain behaltnussweis erlegt haben, Inn derselben vnnser Statt als die von weillend Kunig Mathias vonn Hungern vberfallen vnnd aussgebrennt worden, verprunen, vnd vnns diemüetigclich angerueffen vnd gebethen, das wier Inn die jecztgemelten Ir brief vnd Freyhait zuuerneuern vnnd zu bestetten genedigclich geruehten, haben wir angesehen derselben vnnser Burger diemuettig bette vnnd dadurch vnnd von sonndern gnaden die beruertten Freyhait von neuem gegeben vnd Inn die

bestett, wissenntlich mit dem brief, Also das sy vnnd Ir nachkhumen vmb all sachen vnd henndl, so gemaine Statt daselbs zu Enns vnnd nicht sonnder Personn berueren vor khainen Anndern Richter noch Gericht, dann vor vnnsern, oder wem wir das ann vnnser statt beuelhen, furgenumen werden, noch sich daselbs in Recht zuueranntwortten schuldig sein sullen in khain weiss vngeuerlich, vnd gebietten demnach denn Edlen vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern haubtleuten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern vnnd khnechten, verwesern, Phlegern, Burggrauen, Lanndrichtern, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainden vnnd allen Anndern vnnsern Ambtleuthen, vnnderthanen vnnd getreuen, vnnd besonnder vnnserm lieben getreuen Georgen vonn Losenstain, vnnserm Rath vnnd haubtman ob der Enns, oder wer khunfftigclich vnnser haubtman daselbs sein wirdet, Ernnstlich vnnd wellen, das Sy die vorgemelten vnnser Burger vnnd Ir nachkhumen bey solher Freyhait vnnd bestettigung berueblich vnnd onn Irrung beleiben lassen vnnd sy darwider nicht dringen, bekhümern noch beschweren, noch des niemants Anndern zuthun gestatten, Sonndern sy von vnnsern wegen dabey vestigclich hanndhaben, schüczen vnnd schermen, als lieb Iedem sey vnnser vngnadt vnnd straff zuuermeiden, das ist vnnser Ernnstlich Mainung. Mit vrkhundt des briefs. Geben am freytag nach Sannt Lucientag. 1496 (16. December).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

(Sämmtliche Abschriften stammen aus dem XVI. Jahrhundert.)

Register.

A.

Agnes, Königin von Ungarn IX.
Alben, Ulrich von der, Lehrer der geistlichen Rechte CXXVII.
Albrecht II., Herzog VII, IX, X, XII, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXIII, XXIV, XXV, XXVII, XXVIII.
Albrecht III., Herzog X, XVII, XVIII, XX, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX.
Albrecht IV., Herzog XXIV, LX, LXII.
Albrecht V., Herzog LXV, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVII, LXXXII, LXXXIX, CIV.
Albrecht VI., Herzog LXVIII, LXXXV, LXXXVI, LXXXIX, XC, XCI, XCII, XCIII, XCV.
Anlehen XCVIII.
Ansiedlungsrecht für Arbeiter XLVI.
Ardaker LIII.

B.

Bälge LIII.
Beneficiaten CXXV.
Bestätigungen der Rechte und Freiheiten der Stadt Enns vom Jahre 1276 III; — von 1397 LX; — von 1496 CXLIV.
Bier XLV, XLVII, LIII.
Bruck CXIV.
Burgrecht XXII, XXVII, LXXV.
Burgsteuer XXXIII.

C.

Chappeln, Eberhart von XXXVI, XXXIX, XLIII, XLIV. LXII.
Checzlingen XVI, LVI.
Christian, St. C.

D.

Donau VII, XLIII, LIII, LV, LXII, LXXIX, LXXXV, CVII.

E.

Ebelsperg XXIII, LIII, LXVIII, LXXX, C, CVIII.
Ebersdorf, Sigmund von LXXXII.
Eisen LIII, CVII, CXLIII.
Emmersdorf IX.
Enghagen bei Enns XXXVI, L, LIII, LXVII, LXVIII.
Enns, Fluss XXVI, LXXIX, CVII.
Enns, Stadt:
— Kirche und Capelle XI, XXII, LXXII, LXXXIV.
— Spital LXIV.
— Brücke XLII, LII, LIV, IC, CV, CVII.
— Burggraben LXXXIV.

Enns, Befestigungen XXXII, XCVI, IC, CV, CVII, CXIX, CXXII, CXXIII, CXXIV, CXXIX, CXXXV.
Ernst, Herzog LXVIII.

F.

Falschmünzer LXXVIII.
Felle LIII.
Fische LIII.
Fleischbackerordnung CXIII.
Fleischtische LIII.
Florian, St., Stift XXXIX, XLIII, L, CXXXVII.
Freystadt VII, CXIV.
Friedrich der Streitbare II.
Friedrich der Schöne V, XXVIII, LXXIX.
Friedrich IV. XXIV, LXVIII, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXVI, XCIV, XCVI, XCVII, IC, C, CI, CIII, CVII, CVIII, CXIII, CXVII, CXIX, CXXI, CXXII, CXXIII, CXXVI, CXXVIII, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXIII, CXXXIV, CXXXV, CXXXVI, CXXXVIII, CXL, CXLI, CXLII.
Fünfkircher, Ulrich XII.

G.

Geistliche LXXVII, LXXXII, CXXIII, CXXV.
Georgen-Capelle in Enns XXIX, XC.
Gerichtswesen I, VI, X, XII, XIV, XIX, XL, LXXI, LXXIV, LXXVIII, LXXXVI, CXXVIII, CXXXVIII, CXLIV.
Getreide VI, IX, XXV, XXVI, XLVIII, LIII, LXXXIII, CXLIII.
Gewmarkt XLI.
Gmunden V, VII, IX, XXIV, XXV, XXXVIII, LIV, LXII, LXVII, LXXXV, XCIV, CX, CXIV, CXXVI.
Grafenwerder, Wolfgang CXXI, CXXII, CXXIII, CXXIV, CXXIX, CXXXV,
Grundrecht XXVIII.
Grundsteuer XXVII.

H.

Hall LXXXV.
Hallstadt LXVII.
Handel LVIII, LXXX, CVII.
Handwerker XLVI, LXIX.
Heimsteuer LXXIII.
Holz XXI, XLII, LIII, CVII.
Hornberg, Kaspar von LXXXII.

I.

Interdict LXXXII.
Johann, Erzbischof von Gran CII, CIII, CX, CXX, CXXIII, CXXXIV.
Ips VIII, IX, XVIII, XXXVII.
Juden LXXIV, LXXV.

K.

Karst XXXIV.
Kaufrecht XX.
Kleidung LIII.
Klingenbrunn LXXXIX, CI.
Kupfer XXXIV, LIII.
Kürschnerarbeiten LIII.
Kürschnerordnung CXV.

L.

Ladislaus, König LXIX, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVIII, LXXXIX, XCVIII.
Lambach XXV.
Lederarbeiten LIII.
Lehen XV, XXIV, XXXI, LI.
Leopold der Glorreiche I.
Leopold, Herzog XXVII, XXVIII, LXIII, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII.
Liechtenstein, Rudolph und Otto XVI.
Liechtenstein, Hans von XLIX, LVI.
Linz XXIV, XXXVII, XXXVIII, LXXX, CX, CXIV, CXXVI.
Losenstein, Georg CVII.
Losenstein, Rudolph LXXIX.
Luftenberg CX, CXXVI.

M.

Machland LIX, LXXXV, XCIX.
Magistratsordnung vom Jahre 1330 VI.
Marktangelegenheiten II, XLI, LVII, LXV, LXXX.
Mauthausen LIII, LXVI, LXVII, LXXXI, LXXXIII, LXXXV, XCIV.
Mauthen II, IV, V, VIII, IX, XII, XVI, XVII, XVIII, XXIII, XXVI, XXIX, XXXV, XXXVII, LV, LVI, LXIII, LXVI, LXVII, LXXI, LXXX, LXXXIII, LXXXVI, XC, IC, C, CV, CVII, CXXVI, CXLIII.
Mauthtabelle vom Jahre 1386 LIII.
Maximilian, römischer König CII, CXXIV, CXXXII, CXXXIX, CXLIII.

Meissau, Heidenreich von XLIII, XLIX.
Morgengabe LXXIII.
Münzen LXXXVIII, XCI.
Münzhaus zu Enns CXXX.

O.

Oberhaimer, Vincenz, Pfleger zu Enns CXXXIII.
Oberhaimer, Ottmar CXXXVI.
Öl IX, XXVI, LIII.
Ottenstein der Ältere XLII.
Otto, Herzog VIII.

P.

Passau LIII, LXXXII, C, CIV, CXXVII.
Pettau XXXIV.
Piberbach, Ponhaim, Pfleger zu Enns LXXVI.
Polhaim, Sigmund von CXVI.
Ponhaim, Clement XCII, XCV.
Prager, Ladislaus von CXLII.
Pruescheak, Heinrich von CXXXVII.
Pyrn XXXVIII.

R.

Reverse LXXVIII.
Riedmarch LXXXVI.
Rottenmann XVII.
Rudolph von Habsburg III, IV.
Rudolph IV., Herzog VII, IX, X, XII, XVII, XVIII, XX, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XC.
Rüstungen CVI.

S.

Sachsen, Herzog von CXII.
Salz V, VI, VII, IX, LIX, LXII, LXXXI, LXXXV, XCIV, CVII, CX, CXXVI, CXLIII.
Salzburg LIII, CXXXIV.
Schatzsteuer XXX, XCII.
Schaumberg, Graf von XLIX.
Schaumberg, Georg Graf von CXXXVII.
Scheck, Johann, Burggraf von Steyer XXI.
Schellenperg LXXXV.
Schotten, Abt von den CIV.
Schuldbrief XII.
Semmering XXXIV.
Silber VI, XCI.
Sirning LXXIII.
Söldner CX, CXI, CXXXI, CXXXII, CXXXIII.
Specereien LIII.
Spruchbriefe XXXIX, XCIV, XCVII.
Stadtrecht von Enns vom Jahre 1212 I, XL.
Starhemberg, Bartholomäus CXVI.
Starhemberg, Gotthart CXVII, CXXXII, CXL, CXLI.
Steiereck CX, CXXVI.
Stein, Georg von XCVII.
Stein V, XXXVII, CXLIV.
Steuer XV, XXIV, XXXI, XXXIII, XLIX, LI, LXX, LXXVII, XC, XCII, CIII, CXVII, CXXV.
Steyer VII, IX, XVI, XXI, XXIV, XXVI, XXXII, XLII, LII, LVI, LXXX, XCVII, CV, CVIII, CXLIII.
Stiftungen XI, LXIV, LXXII.
Strassenzwang XXXIV, XXXV, XXXVIII, XLI, LXIII, CVIII, CXLI.
Sündelburg XXIII, LXVIII.

T.

Tabor bei Enns CXL.
Thauersheim LXXXV.
Traun, Fluss VII, LIII, LXVII, CVII.
Trauner, Johann von XXX, XXXI.
Tierbach, Hanns CXX, CXXI, CXXXIX.
Tierna, Hanns von XLIX.
Tierstein, Wilhelm CII.
Trieben XVII.
Tuch IX, XXVI, LIII.

U.

Überzins XXVII.
Ungeld LXXI, LXXXVI.

V.

Veit, St. XXXIV.
Venedig XXXIV, XXXVIII, XLI, LIII.
Verschreibungen LXXXVI, XCII, XCIII, CIII.
Vöcklabruck XXV.
Volkenstorf, Wolfgang von LXXIX.
Volkenstorf, Georg von CI.
Vorkauf VI.

W.

Walsee, Ort LXXXIII.
Walsee, Reinprecht und Friedrich XII.
Walsee, Eberhart XIII.
Walsee, Reinprecht XV, XXIV, LI, LXVIII, LXXII.
Walsee, Friedrich von Enns XXI.
Walsee, Wolfgang LXXXV.
Weine VI, IX, XXV, XXVI, XLVIII, LIII, LV, LXXVIII, CVII.
Weine, wälsche XXXIV, XXXV, LXIII.
Weinschänken II, VI, LXIX.
Wels VII, XXIV, CXLIII.
Wien, St. Stefan LXVI, LXVII.
Wien XXVI, LIII, XCI, CIX.
Wilhelm, Herzog XXIV, LX, LXII.

Z.

Zeyring, Fluss XXXV, XXXVIII, XLI, XLIII.
Zölle IV, LIII, CVII.

II.

URKUNDEN-REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE KÄRNTENS

VON

GOTTL. FREIH. VON ANKERSHOFEN.

DCCCXXI. 13. Jänner 1226. Berthold, Patriarch von Aquileja, bestätiget die Urkunde seines Vorfahrers Wolfker vom 23. Februar 1206, wodurch die Kirche von Möchling dem Abte von St. Paul zugesagt wird.

Zeugen: Hartnidus archidiaconus Saunie. Lupandus archidiaconus Karinthie. Chunradus canonicus Aquilegensis. Bertholdus plebanus de Grez. Pernhardus plebanus de gorntz. Heinricus plebanus de Meingospurch. Hertnidus de Gonwiz. Capellanus Patriarche. Liberi. Lupoldus et Willchelmus de Hohenekke. Poppo de Nideke. Mathias dapifer de Clemona. Otto dapifer de Clemona et a. q. p.

Data in castro Windisch Crez in domo plebani a. d. M.CC.XXVI. Indict. XIIII. Idus Januarii. Ego Chunradus S. Felicis canonicus in Aquilegia et notarius eiusdem patriarche hanc cartam scripsi, sigilavi et dedi.

(Eichhorn aus einer Abschrift im Johanneum zu Gratz.)

DCCCXXII. 15. December [1]) 1226. Vergleich zwischen Abt Thomas von Viktring und dem Stifte Viktring mit dem Magister Peter, Pfarrer von Krainburg, wegen der Capelle in Neuhoff und einigen Zehenten. Der Streit wurde vor dem Patriarchen Bertbold von Aquileja lange verbandelt und dahin verglichen:

Dominus Heinricus Sacerdos, Cancellarius, Sindicus und Procurator des Abtes und Stiftes, dann der Magister Peter kamen dahin überein, dass der Magister Peter und seine Nachfolger die Zehente ganz beziehen sollen; dagegen behielt der Abt und das Stift die Capelle. Wenn bei selber ein Weltpriester bestellt würde, soll dieser dem Pfarrer sicherstellen, Niemanden gegen dessen Willen zur Taufe, Busse oder sonstigem Gottesdienste aufnehmen zu wollen. Das Opfer am Petersfeste soll mit dem Pfarrer gleich getheilt werden. Wenn Jemand in dem Friedhofe der Capelle die Grabstätte wählen würde, soll sowohl Stiftung als Vermächtniss zu zwei Theilen dem Abte, zum dritten Theile dem Pfarrer zufallen.

Actum Aquilegie in Ecclesia majori ante altare S. Petri.

(Archiv f. Gesch. etc. von 1827, S. 561. — Viktringer Urkunden I, Nr. 381.)

---

[1]) Im Archive f. G. etc. 1827, S. 561, ist die Datirung im Eingange mangelhaft angegeben: anno dni Millesimo Ducentesimo Vicesimo Sexto, Die Quinta decima in praesentia etc. Das Viktringer Urkundenbuch gibt die Chronologie vollständig: Anno Dni Millesimo Ducentesimo vicesimo sexto die quinta decima mensis Decembris ineuntis. Indictione quarta decima.



DCCCXXIII. April 1226. Kaiser Friedrich II. bestätiget dem Abte Konrad von St. Paul das Privileg des Kaisers Friedrich I. vom Jahre 1170 und bewilliget noch weiters, dass alle auf dem Gebiete des Klosters aufgefundenen Silber-, Blei- und Eisengruben zum Nutzen des Klosters dienen sollen. Jede Störung in den Privilegien des Klosters soll mit 30 Pfund Gold, welche zur einen Hälfte zur kaiserlichen Kammer, zur andern aber an den gekränkten Theil bezahlt werden sollen, bestraft werden.

Zeugen: Albertus Magdeburgensis aepus. episcopus Gurcensis et abbas S. Galli. A. dux Saxoniae, R. dux Spoleti. Comes C. de Wazzerburg, comes G. de Queruerberg. comes S. de Vienne et a. q. pl.

Sigillum domini Friderici secundi D. G. invictissimi Romanorum imp. semper Augusti. Hierusalem et Siciliae regis.

Acta s. h. a. d. i. millesimo ducentesimo vigesimo sexto. mense aprilis, decima quarta Indictione, Regnante domino nostro Friderico secundo, d. g. invictissimo Romanorum Imp. semper Augusto, Hierusalem et Siciliae Rege, anno imperii ejus sexto, regni Hierusalem primo, regni vero Siciliae vigesimo octavo f. a.

Datum apud Ravennam anno mense et indictione praescriptis.

(Aus der Pancharte Kaiser Ferdinand's II. für St. Paul.)

DCCCXXIV. 19. August 1226. Ulrich, Bischof von Gurk, verkündet, dass Heinricus pictor fidelis ecclesiae (nostrae) und sein Weib honorabilis domina Ellisa, quae etiam extat ministerialis ecclesiae nostrae, einige Güter, welche sie von den Ministerialen der Gurker Kirche mit Geld erkauften und von den Vorfahrern des Bischofes feudali iure empfangen besassen, zu ihrem und aller ihrer Voreltern Seelenheile und zur Erlangung der Verbrüderung mit den Gurker Chorherren, sowohl mit der Pfründe als im Gebete, auf den Marienaltar durch die Hand der Vorfahrer des Bischofes geschenkt hatten. Und zwar:

Apud villam Zneznis hatten die genannten Eheleute ein Beneficium von dem Bischofe Dietrich, welches ihnen auch von den Nachfolgern desselben, Wernher, Ekkehard, Walther, Otto, Heinrich, verliehen wurde und eine Rente von vier Marken gab. Sie gaben dem Bischofe Heinrich zehn Mark, damit er seine Rente den Chorherren zum Fruchtgenusse verleihe. Von dem Engelbert Cresk, einem Ministerialen der Gurker Kirche, kauften sie unter Bischof Ekkehard für 49 Mark Güter bei Wilarn, welche ein Talent zahlten, und erwirkten bei Bischof Heinrich, dass er das ihm heimgesagte Feudum den Chorherren verlieh.

Von dem . . . do de Albekke, einem Gurker Ministerialen, kauften sie Güter bei Tramnic, welche sechs Solidi gaben, für 25 Mark, von dem bischöflichen Vicedom Hartwik kauften sie ein Gut bei Egirde, welches eine Mark gab, für 43 Mark, und von Otto Virogen einen Mansus bei Wazzerberg, welcher eine Mark gab, für 32 Mark. Nach einigen Jahren erwirkten sie mit jenen Ministerialen und andern, dass Bischof Wlschalk jene aufgesagten Güter den Chorherren zum Fruchtgenusse verlieh.

Von Sigfrid Zludei, einem Salzburger Ministerialen, kauften sie für 24 Mark bei Reinsperg einen Mansus, welcher jährlich zwei Marken gab und den der

Bischof auf die Bitte der Eheleute und Anderer den Chorherren zur Pfründe verlieh.

Zeugen: Otto praepositus gurcensis. Chunradus decanus et item Gotfridus qui et postea decanus. Vlricus senior. Gebehardus. Wintherus et alii quam plures presbyteri simul cum universo eiusdem capituli collegio. Hartwicus Vicedominus. Pilgrimus dapifer et filius eius. Hartwicus. Engilbertus et Engilramus filii vicedomini. Hartwicus. Volschalcus et Pertholdus de Rauensperch. Ortolfus et Luitolfus de S. Egidio ministeriales et a. q. p. Ego quoque Gebero scriptor recognovi.

Actum anno d. i. M.CC.XXVI. Indictione XIIII. Descriptum autem XIIII. Kal. Septembris.

(Eichhorn aus dem beschädigten Originale im Gurker Archive.)

DCCCXXV. 27. September 1226. Willehalmus comes de Heunenburch und Wilehalmus comes de Mallentin kommen iuxta villacum apud ripam laci zusammen, um einen Rechtsstreit (?) gütlich abzuthun. Für den Fall des erzielten Vergleiches sollte Willehalmus iunior comes de Heunenburch domino Willehalmo seniori comiti de Mallentin quendam Richardum filium cuiusdam Reinhardi de Mallentin mit deren Einwilligung sammt allen Leben und Alodialgütern und Willehalmus senior comes de Mallentin entgegen dem Grafen Wilhelm von Heunburg quendam Mainhardum fratrem cuiusdam Peregrini de Mallentin et filiam eiusdem Peregrini nomine Hemma mit allen Leben und Allodialgütern mit der Bedingung abtreten, dass der Graf von Heunburg die verpfändeten Güter des Meinhardi de Mallentin auslösen und der benannten Hemma in das Eigenthum übergeben und auch verbunden sein soll, diese beiden Leute ohne Einwilligung des Grafen von Mallentin keinen anderen Herren als den gräflich Mallentin'schen Söhnen abzutreten.

Zeugen: Dominus Cholo plebanus de Chenbrich. Ekefridus de Heunenburch. Otto iunior de Pleiburch. Gotfridus de Swabbekke. Perenhardus Prenner de Sternberch. Pertholdus de Sternberch. Ortolfus de Sternberch e. a. q. p.

Acta sunt hec apud Villacum iuxta ripam laci super campo ibidem a. d. M.CCXXVI. Indictione prima. V. Kal. Octobris.

(Excerpt aus Gurker Urkunden.)

DCCCXXVI. 5. Februar 1227. Papst Honorius III. trägt den Pröpsten von Brixen, Nova cella (Neustift) und Wilten auf, die Beschwerde der Äbtissin und des Klosters St. Georgen wider Heinrich von Welfesberc wegen Vorenthaltung einiger Güter und sonstiger zum Kloster gehörigen Sachen zu untersuchen und hierüber zu entscheiden.

Datum Lateran. Non. Februarii pontificatus nostri anno vndecimo. „Dilecte in Christo filie".

(Original im Archive des kärntn. Gesch.-Vereines.)

DCCCXXVII. 17. Februar 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bestätiget den Vergleich zwischen Ulrich und Luitold von Wildon und dem Capitel von Seckau wegen des Gutes Gobernitz. Unter den Zeugen: Gebehardus nobilis de Sounek. Cholo de Truchsen. Otto de Traberch.

A. s. h. Graecz in Ecclesia S. Chunigundis XIII. Kal. Martii a. d. i. mill. ducent. vigesimo septimo Ind. XV.

(Diplom. Sacra Styriae I, 202. — Dr. v. Meiller's Regesten, S. 137, Nr. 208.)

DCCCXXVIII. 15. März 1227. König Heinrich VII. schenkt das Dorf Wundreb an das Kloster Waldsassen.

Unter den Zeugen Ludewicus (Bernhardus) dux Charinthie.

Acta a. d. i. M.CC.XXVII. Datum apud herbipolim Id. Martii. indict. quinta decima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 209.)

DCCCXXIX. 27. März 1227 [1]). König Heinrich VII. thut zu Achen mit Rath der Fürsten den Deutschordensbrüdern die Gnade und gibt ihnen die Freiheit, dass ihnen Privilegien, Bestätigungen oder andere Briefe, welche sie vom Reiche erhalten, unentgeltlich ausgefertiget werden sollen und bestätiget ihnen das Recht, dass der jeweilige Deutschmeister mit sieben Personen und ebenso viel Pferden am kaiserlichen Hoflager gleich dem Hofgesinde kostenfrei gehalten werde.

Unter den Zeugen Ludwig (Bernhard) Herzog von Kärnten.

(Böhmer's Regesten 1198—1254, S. 227, Nr. 131.)

DCCCXXX. 29. März 1227. König Heinrich VII. bestätiget das Erkenntniss des Kaisers Otto IV. vom 20. Februar 1209 wegen Abhängigkeit der Kirche von Gurk von dem Erzbisthume Salzburg.

Zeugen: Sifridus Moguntinensis. Theodoricus Trevirensis. Heinricus Coloniensis, Archiepiscopi. Hermannus Herbipolensis. Hugo Leodiensis. Heinricus Basiliensis. Heinricus Aystetensis. Gotfridus Cameracensis Episcopi. Ludwicus Bavarie. Luipoldus Austrie et Styrie Duces, Ludwicus Landgravius Thuringie. Hermannus marchio de Baden. Cunradus Burggravius de Nueremberg. Gerlacus de Wutingen. Bernherus de Wonfandia dapifer. Eberhardus dapifer de Waltpurg et a. q. p.

Actum Aequisgrani a. d. i. Millesimo ducentesimo vigesimo septimo IV. Kalend. Aprilis Indictione XV. Regni nostri anno sexto.

(Eichhorn aus dem Johanneumsarchive, das Original im k. k. Staatsarchive in Wien. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 210.)

---

[1]) Am folgenden Tage wurde zu Achen die Gattin des Königs Heinrich VII., Margaretha von Österreich, gekrönt. Anno Domini MCCXXVII. Henricus rex, filius Friderici imperatoris, Aquisgrani veniens, celeberimam curiam cum nobilibus totius Teutonie habuit dominica Judica me (März 28). Inter quos precipui erant Salzpurgensis, Mogonciensis, Trevirensis, Coloniensis Archiepiscopi, Austrie, Bauarie, Karinthie, Brabantie, Lotharingie duces. lantgravius. Ferrandus comes Flandrie, qui per duodecim annos Parisiis in captivitate a rege Francie detentus fuerat et priori anno absolutus. Ibi eciam convenerunt alii quam plures episcopi et comites et totius Teutonie nobiles. Ubi a Coloniensi archiepiscopo Heinrico uxor ipsius regis, filia ducis Austrie, regali benedictione consecrata et coronata in sede regia collocatur. (Godefrid. Colon. in Böhmer's Fontes r. g. II, p. 360.)

DCCCXXXI. 5. April 1227. König Heinrich VII. bewilliget dem Marienstifte zu Aachen, eine bestimmte Anzahl Schweine in den königl. Forst Sapulia zur Mast treiben zu dürfen.

Unter den Zeugen: Bernhardus dux Carinthie.

Actum a. d. M.CC.XX. septimo Datum Oppenheim Non. Aprilis. indict. quinta decima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 212.)

DCCCXXXII. 12. Mai 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bezeugt, dass Otto de Traberch mit seiner Bewilligung dem Johanniterorden das Patronatsrecht und die sonstigen diesem bezüglich der Kirchen Walgenstein in der Passauer und Erdpurg in der Olmützer Diöcese zustehenden Rechte geschenkt habe.

Actum nove ciuitatis[1]) IV. Idus Maii a. i. d. M.CC.XXVII. indict. XV.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 139, Nr. 215.)

DCCCXXXIII. Nach 21. Juli 1227. Leopold Herzog von Österreich und Steier beurkundet den in dem Jahre 1222 vor sich gegangenen Verkauf des Gutes Wezelinsdorf von Seite Otto's von Traberg an das Kloster heil. Kreuz, so wie die im Jahre 1222 und 1227 erfolgten Verzichtleistungen seiner Söhne und Töchter auf das genannte Gut.

Der Verkauf gegen 244 Mark reinen Silbers erfolgte in Gegenwart des Sohnes Heinrich am 11. December 1222 zu Wien in domo Dietrici. In demselben Jahre erfolgten die Verzichtleistungen der Töchter Mechtild und ihres Gatten Cholo und ihrer Söhne Cholo und ...[2]), dann der Aleide und ihres Gatten Otto de Puten und der damals noch ledigen Elisabeth.

Diese Verzichtleistungen erfolgten zu Traberg in Gegenwart der Zeugen Hermanno sacerdote, Leonhardo sacerdote, Heinrico filio Cholonis de Rase, Beringero milite, Vlrico dapifero u. A.

Am 21. Juli 1227 erfolgte die Verzichtleistung der Brüder und Schwestern, dann der vierten Tochter Otto's von Traberg, Agnes, der Gattin des Liutold von Wildon, zu Wildon in Gegenwart der Zeugen Hadmar von Chunring, Reinbert des Jüngeren von Murech, des Friedrich von Sconenfeld, Hadmar de Schoneberg u. v. A.

(Urkundenbuch des Klosters heil. Kreuz in Fontes rer. Aust., I. Abth., XI, p. 66, Nr. LV.)

DCCCXXXIV. September 1227. Kaiser Friedrich II. bestätiget das Privileg seines Sohnes König Heinrich VII. (vom 29. März 1227) super iure electionis consecrationis, et investiture regalium et consecratione episcopi, quod in Gurcensi ecclesia et ejus episcopo (praenominatus) Salzburg. archiepiscopus (Eberhardus) se habere dicebat.

---

[1]) In Baiern (ebend. S. 262, Note 414).

[2]) Leere Stelle im Originale.

Zeugen: venerabilis Hildesemensis episcopus, venerabilis Mersburgensis episcopus, venerabilis abbas Morbacensis, Lantgravius Thuringie, Bayardus Dux Spoleti et a. q. pl.

A. s. h. apud Brundusium a. d. i. Millesimo ducentesimo vigesimo septimo. mense Septembris. Indictione prima. Imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper augusto. Jerusalem et Sicilie Rege, Imperii vero ejus anno septimo. Regni Jerusalem secundo et Sicilie anno tricesimo.

(Eichhorn aus dem Johanneumsarchive.)

DCCCXXXV. 9. October 1227. Bischof Ulrich von Gurk vertauscht an die Chorherren von Gurk durch ihren Propst Sifridus einen mansus apud Grazlup gegen einen anderen mansus in Moetnitz.

Zeugen: Gotfridus decanus. Gebhardus plebanus. Wlricus. Fridericus canonici. Poppo plebanus Celsach et a. q. pl.

A. s. h. a. ab inc. d. MCCXXVII. septimo Idus Octobris.

(Excerpt aus Gurker Urkunden, Gurker Copialbuch, Fol. 71, p. 2.)

DCCCXXXVI. 7. November 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier verleiht der von ihm erbauten Karthause in Geyrach in die dedicationis ecclesie neue Gnaden mit Bestätigung der früheren Verleihungen.

Unter den Zeugen Otto de Traberch.

Acta sunt hec a. D. M.CC.XXII (sic) VII Idus Novembris. indict. XV. Datum in domo nostra Nürenberch per manus notarii nostri Heinrici petoviensis.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 140, Nr. 210. — Über die Chronologie ebendaselbst 262, Nr. 419.)

In einer zweiten Urkunde gleichen Inhaltes wird die Chronologie angegeben: A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XX.VII. Indict. XV. VII. Idus Novembris in foro nostro Marchburch. Unter den Zeugen erscheint auch Luitprandus archipresbyter de Volkemarkte.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 141, Nr. 221.)

DCCCXXXVII. 17. November 1227. Vergleich zwischen Bischof Ekbert von Bamberg und Herzog Bernhard von Kärnten durch Erzbischof Eberhard von Salzburg und Leopold Herzog von Österreich und Steier bezüglich der Schlösser Werdenberg und Reichenfels.

Der Herzog von Kärnten übergab der Kirche von Bamberg für ewig das Schloss Werdenberg und andere Güter, welche er von dem Abte von St. Paul erkaufte und die zum Schlosse gehörten, der Herzog empfing dagegen das Schloss und die Güter von dem Bischofe derart zu Lehen (in feodo), dass sowohl seine Söhne als seine Töchter auf diese Güter jus habeant feodale.

Der Herzog zerstörte die Brücke, welche er unter dem Schlosse zu bauen begann, und wird deren Wiederaufbau oder den Bau einer anderen Brücke zum Nachtheile des Bisthumes nicht beginnen, dort keinen Markt halten, noch dort Waaren niederlegen, noch dort Zoll oder Mauth nehmen.

Die Leute, welche der Herzog in Villach beanspruchte, schenkte er dem Bischofe und der Kirche von Bamberg. Die Area, welche er von dem Kloster

Viktring erkaufte, überliess er ebenfalls dem Bischofe und der Kirche von Bamberg mit der Bedingung, dass der Bischof auf der Area kein grosses Gebäude aufführen darf, jedoch mag er das allfällig verfallene wieder in den alten Stand herstellen.

Der Herzog verzichtet auf den Streit wegen des Wechsels der Silbergrube im Berge des Bischofes von Bamberg. Er trat von seinem Rechte auf das Schloss Reichenfels ab, und Wichard von Karlsberg und andere, welche daraus belehnt waren, traten von ihrem Rechte ab. Der Herzog darf bei Reichenfels kein anderes Schloss aufbauen.

Der Bischof gab dem Herzoge für alle Verzichte tausend Mark Silber Kölner Gewichtes.

Sigille des Erzbischofes Eberhard, des Bischofes Ekebert, des Herzoges Leopold und des Herzoges Bernhard.

Es wurde ausbedungen, dass der Vergleich durch Papst und Kaiser bestätiget werden soll.

A. s. h. apud Gretze XV. Callend. Decembris a. d. M.CC.XXVII. in presentia Rudgeri Chienensis (Chiemensis) et Karuli Secuwiensis Episcoporum. Heinrici marchionis Austriae, Bernhardi de Liebenowa et Frohenae (sic). Hermanni de Ortenburch et Wilhelmi de Hunenburch comitum. Vlrici et Liutoldi de Betha. Chunradi de Suneche. Wilhelmi de Hohenek. Ottonis de Traburch et Heinrici filii sui. Vlrici Marschalci de Valkenstein. Heinrici prunne. Irnfridi de Himperch. Cholonis et Rudolphi de Rase. Ottonis de Kungesperch. Dietmari et Vlrici fratrum de Lichtenstein. Heinrici de Scharpfenberch et a. q. pl.

(Grüninger aus dem Copialbuche von Wolfsberg.)

DCCCXXXVIII. 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bezeugt den Vergleich zwischen Otto und Hermann von Chindberch (proprii homines nostri) und dem Kloster Admont. Unter den Zeugen: Otto de Truhsin. — de familia domini archiepiscopi et nostra et etiam ecclesie admontensis quam plures.

Actum est a. i. d. Millesimo CC. XXVII.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 141, Nr. 224.)

DCCCXXXIX. 23. December 1227. Papst Gregor IX. bestätiget den zwischen dem Bischofe Ekbert von Bamberg und dem Herzoge Bernhard von Kärnten bezüglich der Schlösser Werdenberg und Reichenfels am 17. November geschlossenen Vergleich.

Datum Lateranis X. Calend. Januarii. Pontif. nostri anno primo. „Tesane“.

(Grüninger aus des Bambergischen Rathes und Kanzlers der Bambergischen Herrschaften in Kärnten Johann Fries' Privilegienbuche, datirt von Wolfsberg 3. Januar 1616.)

DCCCXL. Um 1227. Sifridus, Propst, und Gotfridus, Dechant von Gurk, erhalten von F. plebano in Sirewiz[1]) 20 March Denare zum Geschenk. (Ohne Datum.)

(Excerpt aus Gurker Urkunden, Fol. 22, 23.)

---

[1]) Wahrscheinlich Sironiz.

DCCCXLI. 1. Jänner 1228. König Heinrich VII. zeigt dem Erzbischofe E(berhard) von Salzburg an, dass er, da er das Urtheil über den Empfang der Regalien [1]) auf dem feierlichen Hoftage zu Augsburg nach dem Rathe der Fürsten erneuerte und selbes auch von seinem Vater bestätiget und erneuert wurde [2]), dem Bischofe von Gurk aufgetragen habe, die Regalien von dem Erzbischofe zu empfangen. Für den Fall eines Widerstandes wird der Erzbischof ermächtiget, dem Bischofe alle jura regalia an Schlössern, Mauthen, Ministerialen und Treue der Vasallen zu entziehen und die erlauchten Fürsten, der Herzog von Österreich und der Markgraf von Istrien, wurden beauftragt, dem Erzbischofe diesfalls beizustehen, und den Bischof zu verhalten, von den Regalien, welche sofort dem Erzbischofe zugestanden sein sollen, zurückzutreten.

Datum apud Egram Kalendis Januarii Indictione prima.

(Eichhorn's Copie ohne Quellenangabe. — Das Original im k. k. Staatsarchive in Wien. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 142, Nr. 226.)

DCCCXLII. 10. März 1228. Erzbischof Eberhard von Salzburg verkündet, dass er mit Erlaubniss und unter der Sanction des Papstes Honorius III. und mit Einwilligung seines Capitels in Salzburg bei der Kirche St. Andreä in Lavant, wo sich damals regulirte Chorherren aus der Körperschaft des Salzburger Capitels (de corpore capituli nostri) befanden, ein Bisthum errichtet habe (Kathedram constituimus episcopalem) mit dem Beisatze, dass nach dem Inhalte des päpstlichen Privilegs dem Salzburger Capitel damit weder an Würden oder Freiheiten, Gewohnheiten oder in sonstiger Weise ein Präjudiz oder eine Beschwerde zugehen soll.

Vor Allem wurde festgesetzt, dass der Propst und das Capitel in St. Andreä in Lavant nie irgend ein Recht zur Wahl des Bischofes sich anmassen sollen, sondern dass es einfach und rein nur dem Erzbischofe und dessen Nachfolgern zustehen soll, die Wahl vor seinem Capitel vorzunehmen.

Dagegen steht die Wahl des Propstes in St. Andreä für immerwährende Zeiten ohne irgend einen Widerspruch dem dortigen Capitel zu, jedoch soll der Propst nur aus dem Salzburger Capitel und nicht wo anders her, wie er dem Capitel nützlich zu sein scheinen wird, genommen werden. Der von dem Erzbischofe gewählte, mit dem Pontificalringe investirte und inbeneficirte Bischof soll vor dem Salzburger Capitel dem Erzbischofe das hominium leisten und eidlich versprechen, demselben und der Salzburger Kirche in Allem die schuldige Treue zu bewahren. Der gewählte Bischof soll noch vor seiner Consecration vor dem Erzbischofe dem Salzburger Capitel schwören, dass er demselben stets ergeben, zur Vertheidigung und Wahrung der Ehre und der Freiheiten desselben nach Kräften pflichtmässig und getreu bereit sein und sich niemals aus Rücksicht auf irgend Jemanden demselben widersetzen wolle. Der Bischof von Lavant soll sich im Falle der Vacanz des erzbischöflichen Stuhles in keiner Weise in die Wahl des Erzbischofes einmengen. Den Gottesdienst in

---

[1]) 29. März 1227.

[2]) September 1227.

der erzbischöflichen Kirche (in majori ecclesia) hat der Bischof ohne Berufung durch das Capitel von Rechts wegen nicht zu feiern, ausser den Pontificalien, welche er in Abwesenheit des Erzbischofes an dessen Statt und auf dessen besonderen Befehl zu verrichten hat. In die Entscheidung der Fälle, worüber in Abwesenheit des Erzbischofes das Erkenntniss nach gemeinem Rechte dem erzbischöflichen Capitel zusteht, soll er sich ausser seiner Diöcese nicht mengen. Endlich sprach der Erzbischof seinen Willen dahin aus, dass nach alter, von ihm und seinen Vorfahren bisher beobachteter Gewohnheit der Dompropst weder bei öffentlichen noch bei privaten Anlässen von der Seite des Erzbischofes wegen Anwesenheit der von diesem geschaffenen Bischöfe entfernt werden soll, sondern es soll dem Dompropste der Platz zur Linken des Erzbischofes bleiben, während der Bischof von Gurk und die übrigen Bischöfe nach dem Alter ihres Bisthumes den Platz zur Rechten des Erzbischofes einnehmen sollen.

A. a. i. D. M.CC.XXVIII. Indictione I. Datum Salzburge VI. Idus Marcii. Pontif. nostri anno XXVIII.

(Eichhorn aus einer Copie des Johanneumsarchives. — Eichhorn's Beitr. I, 240. — Neugart, Ep. Lavant. T. I, §. 2. — MS. in der Handschriftensammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

DCCCXLIII. 21. Mai 1228. Gebhard, Bischof von Passau, und Rappoto, Pfalzgraf in Baiern, und sein Bruder Heinrich, Graf von Ortenberch, vergleichen sich über alle zwischen ihnen obwaltenden Streite in presentia d u c i s K a r i n t h i e.

Acta s. h. a. d. i. MCCXXVIII. XII. Kal. Junii indictione prima.

(Hormayr's Archiv f. Gesch. etc. 1828, S. 224.)

DCCCXLIV. Vor 17. Juli 1228 [1]). H. dei gracia Marchio Ystrie zeigt dem Erzbischofe E. [2]) von Salzburg an, dass er die Kirche beati Leonardi [3]) sammt Zugehör der Kirche Viktring zugestanden habe, und dass den Ansprüchen des Amelric von Holenburch, welcher behaupte, dass die genannte Kirche ihm verpfändet sei, keinerlei Wahrheit zu Grunde liege.

Ohne Datum.

(Grüninger aus dem mit Siegel versehenen Viktringer Originale.)

DCCCXLV. Vor 17. Juli 1228. Heinrich, Markgraf von Istrien, verkündet, dass Frau Mechtild, die Mutter seiner Ministerialen Theodorich von Gotenberch und Heinrich's, nach dem Tode ihres Sohnes Teodori, mit Einwilligung Heinrich's und der Söhne Theodorich's, Alberam und Gerhard, der Viktringer Kirche das praedium Bauenwert für fünfzig Mark erlassen habe, die übrigen dreissig

---

[1]) Todestag des Markgrafen. (XVI. Kal. August. Hainricus fel. rec. Marchio Istrie, fil. ducis Meranie Berhtoldi, sepultus in Capitolio an. 1228 ob. Grazze. Excerpta ex gemino necrologio Liutoldi circa annum 1224 compilato et a variis deinceps aucto et interpolato in den Mon. Diessensibus. Mon. Boica VIII, p. 306.)

[2]) Eberhard.

[3]) Am Fusse des grossen Loibel.

March aber von der Kirche bereits bezahlt worden seien. Haec autem facta sunt per manum meam et ero tutor et defensor praedictorum bonorum.

Zeugen: Ortolfus de gurkfelden. Gerlocus de Staine et Hainricus filius eius. Gerchardus de Liebenberch et Heinricus fr. eius. Aschwinus de Vorderberc. Ropertus de Bachwerch et filii sui Ropertus et Heinricus. Albero de Duplach et frater eius Bernhardus. Rudolphus de Rase. Heinricus scriptor.

Ohne Datum.

(Viktringer Copialbuch I, Nr. 116, Fol. 67.)

DCCCXLVI. Vor 17. Juli 1228. Markgraf Heinrich (von Istrien) vergibt domui sancte Marie Vitringe einen Mansus mit neun Mancipien erblich.

Ego Heinricus marchio qui hec contuli testis assisto. Albertus comes de wiselberch. Heinrich pris iunior et miles ipsius Marquardus. Capellanus Heinrich. Olricus plebanus de Stain. Otto de gutenberch. Eberhardus de leuberc. et alii quam plures nobiles et mediocres.

Ohne Datum.

(Grüninger aus dem Viktringer Originale.)

DCCCXLVII. 6. September 1228. König Heinrich VII. beschwert sich, dass die Angelegenheit wegen Verleihung der Investitur und der Regalien des Bisthums Gurk durch den Bischof von Gurk vor den päpstlichen Stuhl gezogen worden sei, und bestätiget wiederholt die früheren Entscheidungen deutscher Kaiser, memoratum ius regalium esse feudum — a predecessoribus nostris profectum — et de ipso feodo salzburgensem archiepiscopum et suam ecclesiam a predecessoribus nostris iam dudum recognoscimus infeodatum.

Datum apud Nordelingen a. d. M.CCXX Octauo VIII ydus Septembris. Indict. prima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 143, Nr. 235. — Das Original im k. k. Staatsarchive in Wien.)

DCCCXLVIII. 18. October 1228. Patriarch Berthold von Aquileja erklärt, dass Sophie, geb. Gräfin von Weixelberg, Witwe des Heinrich von Andechs, Markgrafen in Istrien, zu einem Seelengeräth für ihren Mann dem Gotteshause Aquileja Metlik und Tschernembl geschenkt habe.

(Hormayr's Archiv f. Gesch. etc. 1827, Beilage zu Nr. 10.)

DCCCXLIX. 3. November 1228. Bischof Ulrich von Gurk belehnt den Herzog Bernhard von Kärnten mit der Feste Liebek.

Markgraf Heinrich von Istrien hatte von dem Bisthume Gurk das Schloss Liebek zu Lehen. Nachdem der Markgraf kinderlos gestorben, fiel das Schloss mit allem Zugehör dem Bisthume heim.

Sofort bewarb sich Herzog Bernhard eifrigst um die Belehnung mit jenem Schlosse und der Bischof belehnte de comuni consilio Chori et ministerialium den Herzog, dessen Söhne und Töchter mit dem Schlosse Liebekke und Zugehör mit Ausnahme des Feudums chersteten von neunzehn Huben, des Feudums des Engelschalch Wolkenburch von fünfzehn Huben und des Feudums des Herrn Wulfing von Sowenstain von zehn Huben.

Für diese Belehnung gab der Herzog der Gurker Kirche praedium sancti Georii iuxta Gurkam situm sammt den dazu gehörigen Leuten und sagte den Zehent heim, mit welchem er bei Melach von dem Bischofe und dessen Vorfahren belehnt war. Ferner sagte er der gedachten Kirche sechshundert March Friesacher Denare zu, deren Zahlung durch ihn oder seine Erben erfolgen soll und zwar vierhundert March acht Tage vor Georgi, zweihundert March aber acht Tage vor Michaelis.

Würde der Herzog die vierhundert March in der bestimmten Frist nicht bezahlen, so soll das Schloss Himmelberg mit dem hiezu gehörigen Gute der Gurker Kirche verbleiben. Würde der Herzog in dem bestimmten Zeitraume das Geld nicht zahlen und nicht dafür sorgen, dass das Schloss sammt Zugehör von dem Bischofe und der Kirche für vierhundert March gelöset werde, so soll das Schloss sammt Zugehör dem Engelbert und dessen Bruder Engelramm von Strassburg zugewiesen werden, und wenn einer von ihnen fehlen würde, so soll Berthold von Albekke und dessen Söhne das Schloss im Namen des Bischofes und seiner Kirche in Verwahrung übernehmen. Für die Zuhaltung dieser Verabredung verbürgten sich endlich Heinricus de Carlesberch. Wlricus de Landestrost. Fridericus de Valkenberch. Hinsichtlich des Restes von vierhundert Marken wurde verabredet, dass wenn der Herzog die Summe in der bestimmten Zeit nicht bezahlen würde, das Schloss (Himmelberg) mit zweihundert March Silber Friesacher Gewichtes von dem Bischofe zu lösen sei. Würde der Herzog die Zahlung der sechshundert Mark inner der festgesetzten Zeit verzögern, so soll predictum castrum (Himelberch) nebst praedium und allem Eigenthume der Gurker Kirche zufallen. Für den Fall, als der Herzog obigen Verbindlichkeiten nicht entsprechen sollte, unterwarf er sich für seine Person und sein Land den Bürden des Anathems. Der Bischof belehnte den Herzog mit dem Schlosse Liebekke und Zugehör mit Beirath des Capitels und der Ministerialen und leistete ihm die Gewähr gegen alle Störung im Besitze dieses Gutes.

Zeugen: Sifridus gurcensis prepositus. Gebhardus. Vlricus. Conradus canonici eiusdem ecclesie. Hartwicus plebanus de Lubdingen. Hermannus comes in Ortenburch et a. q. pl.

Acta s. h. s. a. i. d. M. Ducentesimo XXVIII. Indictione prima, Tercio Nonas Novemb. anno pontificatus nostri septimo.

(Gurker Copialbuch Fol. 73, p. 2.)

DCCCL. 23. December 1228. Papst Gregor IX. fordert die Äbte, Prioren, Decane, Erzpriester, Archidiakonen und sonstigen Prälaten der Salzburger Diöcese auf, die, welche in die Besitzungen, Sachen oder Häuser des Abtes und Conventes des Klosters de victoria oder in die ihrer Leute unehrerbietig einfallen, oder selben widerrechtlich vorenthalten, was ihnen durch die Testamente der Verstorbenen hinterlassen wurde, oder welche gegen die päpstlichen Indulte wider den Abt und den Convent den Bann oder das Interdict verkünden, damit sie den Zehent von der Bearbeitung der Besitzungen, die sie vor dem allgemeinen Concil besessen und mit eigener Arbeit oder mit eigenen Kosten bearbeiten, oder von dem Unterhalte ihres Viehes erzwingen, nach

vorausgegangener Ermahnung, wenn sie Laien sind, öffentlich bei angezündeten Kerzen zu excommuniciren, wenn sie aber Kleriker, regulirte Chorherren oder Mönche sind, vom Amte und dem Beneficium zu suspendiren und ohne Gestattung einer Appellation weder das eine noch das andere Urtheil aufzuheben, bis nicht dem Abte und Convente volle Genugthuung geleistet und die Gebannten mit den Zeugnissen ihrer Diöcesanbischöfe bei dem päpstlichen Stuhle erscheinen und von den Banden des Bannes gelöst zu werden würdig befunden wurden. Die Ortschaften aber, in welchen sich die Güter des gedachten Abtes und Conventes oder ihrer Leute, welche gewaltsam vorenthalten werden, befinden, sollen so lange, als sich die Gewaltthätigen dort aufhalten, mit dem Interdicte belegt sein.

Actum Perusi X. Kal. Januarii Pontificatus nostri anno Secundo. „Non absque dolore“.

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

Es ist keine blosse Kanzleiformel, wenn sich der Papst im Eingange der Schirmbulle dahin ausspricht: Non absque dolore et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissoluitur et canonice sententie seueritas eneruatur: ut uiri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice priuilegia maiori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas. dum uix inuenitur qui congrua illis protectione subueniat et pro fouenda pauperum innocentia se in murum defensionis opponat.

• DCCCLI. 1228. S. dei gratia Propst von Gurk, G. Decan und das ganze Capitel verkünden, dass die Mönche von Viktring auf ihrem Gute Zagur eine Michaelscapelle gebaut hätten, welche eine Filiale der nach Gurk gehörigen Kirche von Grafendorf war. Nun hatten die genannten Mönche gebeten, dass es den Colonen, welche auf dem gedachten Gute sitzen, gestattet sein soll, ohne Einsprache des Priesters, welcher der Kirche von Grafendorf vorstünde, in dem Atrium der Michaelscapelle Kornspeicher und Vorrathskammern zu bauen, um ihre Güter gegen die Anfälle durch böse Menschen zu beschützen, dass diese Colonen ferner den Schlüssel der Capelle von dem Priester in Grafendorf empfangen und von diesem den Gottesdienst begehren können. Diesen Bitten entsprechen Propst, Decan und Capitel urkundlich und mit Anhang des Siegels vor den Zeugen: Decanus Gotfridus, Wintherus prespiter, Bernhardus. Wolricus. Gebhardus plebanus de Witensvelt, Sifridus. Mengotus. Sifridus camerarius. Fridericus plebanus de Syrouniz et a. q. pl.

Facta sunt hec a. i. d. M.CC.XXVIII. Datum in claustro aput gurch.

(Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLII. 17. September 1229. Hartnid de Orte verkündet, dass Ulrich de Comyn auf die Dos der Kirche von Gleystorf, die er widerrechtlich zurückhielt, verzichtete.

Unter den Zeugen Bernhardus Frisac. Praeposit. et Archidyaconus inf. Marchiae.

Apud gleystorf anno M.CC.XXVIIII. XV. Kal. Octob.

(Diplom. Sacr. Styriae I, p. 308.)

DCCCLIII. 1229. Bischof Ulrich von Gurk verkündet die Ablösung der Abgaben, welche die homines proprii der Gurker Kirche jährlich zur bischöflichen Kammer zu leisten hatten und die Kammerschatz genannt wurden. Um sich von dieser drückenden Abgabe zu befreien, wendeten sich die abgabenpflichtigen Hörigen an den Bischof mit der Bitte, dass ihnen gestattet werde, im Gelde wie es jeder könne zusammen zu legen, damit von dem gesammelten Gelde ein Gut zur Entschädigung für den Kammerschatz gekauft werde. Bischof Ulrich nahm mit dem Beirathe des Propstes Siegfried, des Capitels und der Ministerialen den Antrag an und die bei den zusammenberufenen Hörigen gemachte Collecte gab 170 Mark. Da sich für diese Summe kein Praedium auffinden liess und die Renten des Bisthumes mit den grössten Schulden behaftet waren, erachteten das Capitel und die Ministerialen, dass es für den Bischof in den dermaligen Verhältnissen nützlicher sein würde, wenn mit dem gedachten Gelde die Renten des Bisthumes eingelöst würden, und da der Markt mit allem Zugehör des Schlosses (urbis) Strazburch dem Herrn Rudolf von Rase für 100 Mark Silbers verpfändet war und dort dem Bischofe viele Ungelegenheiten gemacht wurden, dieses mit dem erwähnten Gelde ausgelöst würde mit der weiteren Bestimmung, dass die bischöflichen Renten von zwei klugen Personen eingehoben und zur Einlösung der Güter verwendet und nach Einlösung der Güter von diesen die 170 Mark gesammelt werden sollen, um mit diesem Gelde ein Gut zur Entschädigung für den Kammerschatz zu erkaufen. Der jeweilige Bischof soll so lange kein Verfügungsrecht bezüglich der bisthümlichen Renten haben, bis nicht obiger Beschluss zum vollen Vollzuge kommen würde. Der Bischof erklärte sofort die abgabepflichtigen Hörigen und deren Nachkommen für immer von der Zahlung des Kammerschatzes mit Einwilligung des Capitels und der Ministerialen frei und ledig.

Zeugen: Sifridus gurcensis prepositus. Gotfridus Decanus, Vlricus, Gebhardus canonici et a. q. pl.

A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XXVIII. Indictione ij. apd. Gurk. Pontificatus nostri anno Nono.

(Gurker Copialbuch Fol. 68 im Archive des kärntn. Geschichtsvereines Nr. 142/10.)

DCCCLIV. 1229. Otto dei gratia dux Meraniae Comes palatinus Burgundie bestätiget dem Hospitale St. Anton in Bokesruke die Grenzen und die Dotation und die ganzen Schenkungen, welche sein Bruder Heinrich, Markgraf von Istrien, dem gedachten Hospitale gemacht hat.

Die Grenzen sind: Primus terminus est iuxta Kerstetten in verticem montis que extenditur usque ad ripam que fluit in latere ille Troye abm. extenditur usque ad alpes versus Claustrum Oberburgense. Das Hospital hat auch die Schenkung (dotis ejusdem domus) und vier Mansen von den Zehenten in Kerstetten und zwei Theile des Zehentes der Weinberge, sie mögen dem Urkundenaussteller oder den Bürgern von Stein gehören. Hec etiam adhibuimus, quod dictum domum eximimus ab omni vexatione preconum, officiariorum, hospitatione et iure quolibet venatorum.

Acta s. h. a. i. d. M.CC.xx.VIIII.

Huius rei testes sunt: Cuenradus Gallerekh. Ekehardus de Porta. Hainricus sancte Marie plebanus.

(Viktringer Copialbuch II, Nr. 607.)

DCCCLV. Wahrscheinlich gegen Ende 1229. Bernhard, Herzog von Kärnten, verkündet, dass er durch den Kaiser den Ruf nach Apulien erhielt, und in Milstat seinen letzten Willen erklärte (Milstat testamentum nostrum ordinavimus), vermöge welchem er für fünfzig March Denare für den Fall, als der Herzog auf jenem Zuge sterben würde, und für andere zwölf Mark, welche er für einen dem Kloster abgekauften Mansus schulde, dem Kloster sechs March Renten von seinem Gute Griffenberch[1]) für so lange anwies, bis des Herzogs Erben die 62 Mark zu lösen vermöchten. Wenn dann die genannten Marken durch die Erben des Herzogs bezahlt würden, sollen hiemit sechs Marken Einkünfte erkauft werden und dem Kloster verbleiben und hievon, so weit sie ausreichen, zur Zeit der vierzigtägigen Fasten in jeder Woche dem Convente Fische gereicht werden und in jeder Woche eine Seelenmesse für den Herzog und dessen Voreltern zu feiern sein.

Zeugen: plebanus dominus hugo de Griffenberg, Gozwinus hainricus de Lunz[2]). fridericus de gesiz[3]). heinricus de Rotenstein[4]). Lutoldus scriba et a. q. pl.

(Eichhorn aus einer Copie im Johanneum zu Gratz. -- Das Original wahrscheinlich im k. k. Staatsarchive.)

DCCCLVI. 5. Jänner 1230. Erzbischof Eberhard von Salzburg verleiht dem Kloster heil. Kreuz mit Zustimmung seines Capitels drei Kufen Salz jährlich von seiner Saline Muhlbach.

Unter den Zeugen: magister Heinricus Soliensis, magister Bernhardus Frisacensis praepositi. Vlricus Canonicus Frisacensis.

A. s. h. a. d. Millesimo CC.XXX. indictione III. Data per manus Heinrici notarii, nonis Januarii.

(Urkundenbuch von heil. Kreuz in Fontes Rer. Austr. XI, 1, p. 73, Nr. LXI.)

DCCCLVII. Februar 1230. Verhandlungen mit dem Papste, an denen auch die aus Deutschland gekommenen Fürsten Theil nehmen. Reginus archiepiscopus et magister domus Theutonicorum ab urbe ad cesarem revertuntur, quem apud Precinam inveniunt, Iterum autem (März 1230) predicti ad papam redeunt ad urbem, Ubi pro compositione inter papam et cesarem facienda dux austrie dux Carinthie et dux Moravie (sic) venerant simul cum patriarcha Aquileiensi et Salzburgensi archiepiscopo.

(Böhmer's Regesten S. 143.)

---

1) Greifenburg in Oberkärnten.

2) Lienz.

3) Gschiess an der Drau bei Spital in Oberkärnten.

4) Rotenstein bei Greifenburg.



DCCCLVIII. 15. März 1230. Papst Gregor IX. trägt dem Abte von St. Paul, dann den Decanen de Solio (Maria Saal) und de Walkemarct auf die Untersuchung und Entscheidung über die Beschwerde des Abtes und Conventes de Victoria, dass ihnen ein Gut, welches ihnen der sel. Markgraf von Istrien gegeben, durch einen miles Aquileg. dioc. genommen wurde und zurückzustellen verweigert werde, und dass die Nobiles viri W. et Henr. de gorniez auf Klostergrunde ein Schloss neu gebaut haben und ausserdem sie vielfältig belästigen und ihnen Unbilden anthun.

Dat. Lateran Id. Marcii. Pontificat. nostri anno Tertio. „Dilectis filiis."

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLIX. 6. April 1230. Papst Gregor IX. bestätiget dem Kloster Viktring (victoriensi) den diesem von dem Erzbischofe von Salzburg als Diöcesanbischof mit Einwilligung des Capitels eingeräumten Zehent.

Datum Lateran VIII. Id. Aprilis Pontificatus nostri anno Quarto. „Justis petentium."

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLX. Ostern. April 1230. Fortsetzung der Verhandlungen Kaiser Friedrich's II. mit dem Papste. Mense Aprili duces predicti cum Regino archiepiscopo et magistro domus Theutonicorum redeuntes a papa cum tractatu et forma concordie ad Cesarem in apuliam vadunt. Ubi cum eo apud Fogiam pascha domini celebrant. In diesem Monate kehren die Unterhändler zum Papste zurück.

(Böhmer's Regesten S. 143.)

DCCCLXI. April 1230. Kaiser Friedrich II. bestätiget dem Kloster Benedictbeuern das Privileg Kaiser Friedrich's I. vom 15. Mai 1155.

Zeugen: Bertholdus venerabilis aquilegiensis Patriarcha. Eberhardus Salzburg. Archiepiscopus. L. Reginus archiep. Sifridus ratisponensis epus. Karolus seccouensis epus. Episcopus de Triesten. Heinricus patauiensis prepositus. Conradus inticensis prepositus. Liupoldus illustris Austrie et Stirie Dux. Otto dux Meranie et palatinus Burgundie. Bernhardus dux Karinthie. Reinoldus dux Spoleti. Rapoto palatinus comes et frater eius comes Heinricus de Ortenberg. Ulricus de Pecka. Aldimarius de Chunringen.

A. s. h. a. D. incarn. Millesimo ducentesimo trigesimo mense Aprilis tertie indict. imperante domino nostro Friderico — anno imperii eius decimo. regni Jerusalem quinto. regni vero Sicilie trigesimo secundo.

Datum Fogie anno mense et indictione prescriptis.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 146, Nr. 247. — Böhmer's Regesten Nr. 663, S. 144.)

DCCCLXII. April 1230. Kaiser Friedrich bestätiget dem Abte Heinrich von Tegernsee das Privileg Kaiser Heinrich's VI. vom 18. Mai 1193.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten.

Datirung von Fogia wie Nr. DCCCLXI.

DCCCLXIII. April 1230. Kaiser Friedrich bestätiget der Kirche von Göss das Privileg Kaiser Heinrich's II.

Unter den Zeugen: Bernhardus dux Carinthiae, Otto dux Meraniae principes nostri.

A. s. h. a. d. I. M. CC. tricesimo mense Aprilis Indictione III. Imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo domino nostro — anno Imperii ejus X, regni Jerusalem quinto, Siciliae vero XXXij. Fogiae.

(Diplom. Sacra Styriae I, p. 20—22.)

DCCCLXIV. April 1230. Ebenderselbe bestätiget dem Kloster Reichersberg das Privileg des Kaisers Heinrich VI. vom 7. October 1195.

Datirung und Zeugen wie oben Nr. DCCCLXIII.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 146, Nr. 250.)

DCCCLXV. April 1230. Kaiser Friedrich II. bestätiget die Schenkungen an die Kirche S. Maria in Cerewald.

Zeugen: Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Siegfrid Bischof zu Regensburg, Leopold Herzog von Österreich und Steier, Bernhard Herzog von Kärnten, Otto Herzog von Meran, Rapoto Pfalzgraf von Baiern und Heinrich Graf von Ortenburg.

(Aus den Collectaneen des Karl Schmutz.)

DCCCLXVI. 2. Mai 1230. Papst Gregor IX. bestätiget die Stiftungen und Schenkungen nach Göss.

Unter den Gütern Ecclesiam S. Martini in Sorch, Lebnach, Chremsdorf, Mulbach, Crassindorf, Plusach, sub monte Charelsperch duos mansos Winkel, tres mansos Luzendorf, Treuendorf, Stalhouen, Gonsach, Storgoydorff, Arbendorf, Chumtwizz, Vansdorf, Sletniz, Pretich.

Datum Laterani VI. nonas Maij. Indictione iij. Incarnacionis dnice. anno M.CC.XXX. Pontificatus vero dni. Gregorii Papae VIIII. anno quarto.

(Diplom. Sacra Styriae I, 126.)

DCCCLXVII. 24. Mai 1230. Gotfridus de Havenaerburch [1]) verzichtet mit Beistimmung seines Weibes, der Frau Margaretha, seiner Söhne Volricus und Liupoldus, seiner Töchter Hiltrud und Juta und seiner übrigen Erben auf die Vogtei der Kirche von Gurk, nämlich bezüglich dreier Mansen, wovon zwei bei Pölan, der dritte bei St. Leonhard in Drazeldorf gelegen, für sein Seelenheil und das seiner Voreltern und für fünf Mark frisaciorum denariorum.

H. a. a. s. apud Havenaerburch in domo praefati Gotfridi a. i. d. M.CC.XXX. Indict. III. VIIII. Kal. Junii praesentibus viris notabilibus et discretis. Eodem namque tempore locum gurcensem regentibus Volrico de Ortenburch. Sifrido praeposito. Gotfrido decano. Gebhardo canonico, procuratore gurcensis collegii eodem tempore aliisque confratribus inibi feliciter degentibus.

Testes sunt: dominus Gebhardus Gurcensis canonicus. dominus Rudolfus ejusdem loci canonicus. Dominus Heinricus Crick [2]). dominus Otto de Stainpuchel ministeriales ducis Karinthie. dominus Hartwicus de Strazburc dapifer

---

[1]) Hafnerberg oder Hafenberg bei Feldkirchen.

[2]) Kreig.

episcopi. dominus Otto Prenner. Rubertus Gurcensis scholasticus. Johannes officialis de glomsach[1]). Werner decimator et a. q. pl.

(Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

DCCCLXVIII. 6. Juni 1230. Papst Gregor IX. trägt den Äbten von Agemund und de Victoria, dann dem decano de Volkenforo auf, den zwischen dem Abte und Convente von St. Paul und dem Herzoge von Kärnten geschlossenen Verkauf des Schlosses Werdenburch als unstatthaft erzwungen aufzuheben und den Herzog zum Ersatze des diesfalls bisher verübten Schadens zu verhalten.

Der Abt und der Convent von St. Paul beschwerten sich bei dem Papste, dass der nobilis vir — Herzog von Kärnten — von ihnen verlangt habe, dass sie ihm ihr Gut Werdenburch[2]), wo er ein Schloss bauen wollte, verkaufen sollen. Da der Abt und der Convent wohl wussten, dass, wenn das Schloss gebaut werden würde, dem Kloster und der Bamberger Kirche Beeinträchtigungen zugehen und daraus Verluste an Menschenleben und viele Gefahren entstehen würden, weigerten sie sich, in das Verkaufsgeschäft einzugehen. Der Herzog begann nichtsdestoweniger den Schlossbau, die Mönche aber wagten keinen Widerstand, sondern stellten das Kloster und dessen Güter unter päpstlichen Schutz. Der Herzog wurde hierüber auf das Äusserste erbittert und sperrte den Mönchen mit seiner Gewalt so lange ihre Güter, bis sie, durch Hunger genöthiget, ihm das Gut nach seinem Wunsche verkauften, wogegen der Herzog eidlich versprach, dem Kloster allen Schaden, welchen selbes wegen des Schlosses leiden könnte, ersetzen zu wollen. Wie vorausgesehen wurde, entstand aus Anlass des Verkaufes grosser Kampf zwischen dem Herzoge und dem Bamberger Bischofe, wesshalb das Kloster grossen Schaden erlitt. Der Herzog wurde von diesem wegen des Schadenersatzes oftmals angegangen, missachtete jedoch seinen Eid und verweigerte jede Genugthuung, wesshalb sich Abt und Convent an den Papst wendeten, damit er für ihre Schadloshaltung Sorge treffe.

Datum Laterano VIII. Idus Junii Pontificatus anno quarto. „Exhibitis nobis."

(Neugart, Hist. mon. S. Pauli II, p. 26 und 27.)

DCCCLXIX. Juli 1230. Kaiser Friedrich II. beurkundet, dass vor ihm und den versammelten Fürsten Otto Herzog von Meran auf allen Anspruch verziehtet habe, welchen er gegen seinen Bruder, den Patriarchen von Aquileja, wegen der Mark und Grafschaft Istrien und Krain, die dieser von seines Patriarchates wegen vom Reiche trägt, erhoben hatte.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten.

A. s. a. d. i. M.CC.XXX. Mense Julii. III. Indictione Imperante domino nostro Friderico dei gratia . . . Romanorum Imperatore semper Augusto

---

[1]) Glantschach.

[2]) Wernberg an der Drau, eine Stunde östlich von Villach.

Hierusalem et Sicilie Rege Invictissimo Imperii Romani ejus anno X. Regni vero Hierusalem V. Regni vero Siciliae XXXII.

Datum apud S. germanum anno; mense et Indictione praescriptis.

(Rubeis, Mon. Aquil. col. 697. — Böhmer's Regesten Seite 145, Nr. 669.)

DCCCLXX. 23. Juli 1230. Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Sigfrid Bischof von Regensburg, dann die Herzoge Leopold von Österreich und Steier, Bernhard von Kärnten und Otto von Meran verkünden die vorläufige Übereinkunft zwischen dem Papste und dem Kaiser Friedrich II. der zwischen diesen obwaltenden Irrungen und verbürgen sich für die Zuhaltung dessen, was der Kaiser diesfalls vorläufig eidlich versprochen hat.

Data apud S. Germanum a. d. i. 1230. 23. die mensis Julii tertie indictionis.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 270.)

DCCCLXXI. Juli 1230. Kaiser Friedrich II. beurkundet und genehmiget, dass Eberhard, Erzbischof von Salzburg, zu Gunsten seines Capitels auf jede fernere Vergabung der dermal erledigten Vogtei über die Güter des Capitels zu Hall, Pettingen, Saldorf etc. dergestalt verzichtet habe, dass diese Vogtei jederzeit in erzbischöflichen Händen bleiben soll.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten.

A. s. h. apud Sanctum Germanum a. d. M.CC.XXX. mense Augusto[1]) Indictione III. imperante domino Friderico — imperii eius anno X. regni Jerusalem V. et Sicilie a. XXXII.

(Hansiz, Germ. Sac. II, p. 331. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 147, Nr. 251. — Böhmer's Regesten S. 145, Nr. 670.)

DCCCLXXII. 28. Juli 1230. Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Sifrid Bischof von Regensburg, dann die Herzoge Bernhard von Kärnten und Otto von Meran verkünden, dass sie sich verbürgt haben, dafür treulich zu sorgen, dass der Kaiser Alles, was er von der Mark (Ancona) und dem Herzogthume Spoleto inne hat, der römischen Kirche vollständig zurückstelle.

A. s. h. apud Germanum a. d. i. 1230. Data ibidem 5. Kal. August Indict. 3.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 271.)

DCCCLXXIII. 28. August 1230 verkünden Erzbischof Eberhard von Salzburg, Sifrid Bischof von Regensburg und Herzog Bernhard von Kärnten, dass sie den Gerhoh von Salzburg für sie schwören liessen, dass sie die von ihnen geleistete Bürgschaft wegen Zurückstellung der Mark und des Herzogthumes

---

[1]) Soll heissen Julii, da der unter den Zeugen aufgeführte Herzog Leopold von Österreich und Steier am 28. Juli starb und der Kaiser am 31. Juli S. Germano verliess. Böhmer a. a. O.



nach Inhalt der von ihnen und dem Patriarchen von Aquileja und dem Herzoge von Meran ausgefertigten Urkunde treu beobachten wollen.

Data ciperani 5. Kal. Sept. Indict. 3.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 273.)

DCCCLXXIV. 4. September 1230. Kaiser Friedrich II. bestätiget das von Kaiser Otto IV. gefasste und von dem Sohne des Kaisers Friedrich II., König Heinrich, bestätigte Erkenntniss über das Recht des Erzbischofes Eberhard von Salzburg, dem Bischofe von Gurk die Regalien zu verleihen und von diesem den Lehenseid zu empfangen. Der Kaiser sagt, dass er diese Bestätigung um so mehr ertheilt habe, als schon Kaiser Friedrich I. über jene Rechte zu Augsburg erkannte, und als Walther, welcher dazumal (zur Zeit des Erkenntnisses durch Kaiser Otto IV.) Bischof von Gurk war, im Hofgerichte gestand, dass weder er noch seine Vorgänger von den römischen Königen oder Kaisern jemals die Investitur mit den Regalien erhalten hätten. Diesemnach wird die Gurker Kirche hinsichtlich der Regalien und des Lehenseides der Salzburger Kirche als der Mutterkirche unterworfen und dem Gurker Bischofe, seinen Nachfolgern und der Gurker Kirche diesfalls das ewige Stillschweigen aufgetragen. Der Kaiser bestimmt wiederholt, quod ministeriales Gurcensis ecclesie in praestando fidelitatis juramento suorum proprio episcopo solum Salzburgensem archiepiscopum, qui tunc fuerit, excipiant, imperio praetermisso. Nolentes tamen exinde propter talem exceptionem praedictis ministerialibus Gurcensis ecclesie jus, quo aliarum ecclesiarum Kathedralium Alemannie gaudent ministeriales subtrahere, sed potius eis plenum et integrum conservari. Gegen die Übertreter dieser Sentenz wird eine Geldstrafe von 1000 Pfund erprobten Goldes festgesetzt, wovon die eine Hälfte dem kais. Fiscus, die andere dem beschädigten Theile zukommen soll.

Huius rei testes: Arelatensis Archiepiscopus Hugo, Nicolaus Reginus. Wilhelmus Mutinensis. Carolus Seccoviensis episcopi. Cunradus Burgravius de Nurenberg. Diepoldus Lantgravius de Luikenberge. Otto de Botenlow. Rudolfus de Hausburg. comites Gebehardus de Arnstein. Cunradus de Hohenloh et a. q. pl.

A. s. h. apud Anagniam a. d. i. Millesimo (CC.XXX) mense Septembri Indictione quarta. imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto. Jerusalem et Siciliae Rege. Imperii vero eius anno decimo, Regni Jerusalem quinto et Siciliae anno tricesimo secundo.

Ego Syfridus Ratisponensis Episcopus imperialis aule Cancelarius recognovi.

(Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

DCCCLXXV. 4. September 1230. Kaiser Friedrich II. schreibt dem Herzoge Friedrich von Österreich und Steier, er habe das vom Kaiser Otto IV. unterm 20. Februar 1209 ausgestellte und von seinem Sohne König Heinrich VII. unterm 20. Februar 1227 bestätigte Privileg wegen Unterordnung des Bisthumes Gurk unter das Erzbisthum Salzburg als dessen Mutterkirche auch

seinerseits wiederholt bestätiget, und beauftragt demnach den Herzog, quatinus si prefatus episcopus eidem sentencie contumaciter parere noluerit, sepefato archiepiscopo tuis auxiliis assistas viriliter in hac parte.

Datum Anagnie. II. Nonas Septembris. Indictione IIII. Ohne Jahresangabe.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 148, Nr. 1.)

DCCCLXXVI. (4.) September 1230. Kaiser Friedrich II. widerruft nach dem Erkenntnisse der Fürsten die Belehnung des Herzogs von Baiern mit der Stadt Freising durch den Bischof Gerold.

Unter den Zeugen Pernhardus dux Karinthiae.

A. s. h. a. d. i. M.CC.XXX. mense Septembris. Quarte Indictionis. Datum in castris prope Anagniam.

(Mon. Boica Nova Collectio IV, P. 1, p. 541.)

DCCCLXXVII. 30. November 1230. Herzog Friedrich von Österreich und Steier bestätiget alle Schenkungen, welche sein Vater dem von ihm gestifteten Kloster Lilienfeld gemacht hatte.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten.

Datum a. i. d. Millesimo ducentesimo XXX. pridie Kalend. Decembris in Liligenueld.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 148, Nr. 2.)

DCCCLXXVIII. 1230. Hartwicus dapifer des Bischofes Ulrich von Gurk sendet dem Bischofe sein Lehen in Vletnitz auf und der Bischof vergabt selbes der Kirche St. Johann in Vletnitz mit der Bedingung, dass die Kirche hievon mit den nöthigen Lichtern versehen werde. Sollte der damalige Vorsteher der Kirche, Hugo, mit Tod abgehen, und der damalige Pfarrer von Weitensfeld, Gebhardus, oder einer seiner Nachfolger dieses Lehen der Johanneskirche entziehen und ansprechen wollen, so soll selbes mit allem Lehenrechte wieder dem Hartwig oder seinen Erben heimfallen.

Zeugen: Hertwicus Rufus, Alexander, Engelbertus, Engelrammus fratres et a. q. pl.

A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XXX. anno nostri pontificatus X. apud Gurk.

(Excerpt aus Gurker Urkunden.)

DCCCLXXIX. 1230. Bischof Ulrich von Gurk verkündet das zwischen dem Capitel von St. Lambrecht und dem Ministerialen der Gurker Kirche, Perchtold von Albekke, geschlossene Tauschgeschäft.

Perchtold von Albekke gab mit freiwilliger Zustimmung seiner Brüder Ulrich und Marchwart dem Capitel einige Güter in loco qui vocatur Hinterpüchl, welche jährlich vier und eine halbe March Denare bezahlen und von Perchtold hereditario jure besessen wurden. Das Capitel gab dagegen dem Perchtold die Güter, welche es in torenti, qui vulgo Hoch dicitur, besass und die jährlich fünf Mark gaben.

Die Zeugen sind von dem Copisten übergangen und auch das Datum nicht angegeben, sondern die Copie lediglich mit der Jahreszahl 1230 bezeichnet.

(St. Lambrechter Copie.)

DCCCLXXX. 1230. Herzog Bernhard von Kärnten vergabt sein praedium in Gotespuhel sammt Zugehör, Wiesen, Weiden und Wäldern mit Einwilligung seines Weibes und seiner Kinder der heil. Maria de Victoria und dem dortigen Convente mit dem Beisatze, dass es ihm, dem Herzoge, freistehen soll, das Gut mit hundert Mark Frisaticorum öffentlicher und erprobter Münze einzulösen, dass aber das gleiche Recht nach seinem Tode keinem seiner Nachfolger oder Kinder zustehen soll, und eben so auch kein Vogteirecht, noch ein ius hospicii oder sonstiger Dienst erzwungen werden darf.

Zeugen: Wichardus et frater eius Heinricus de charelsperch. Chunradus de Himmelberch. Chunradus de lebnach. Conradus. Cholo de Seburch. Fridericus et filius eius de chlagenfurt et. a. m.

Von den Einkünften sollen dem Convente in der Fasten Fische und Feigen gereicht werden.

A. s. h. a. D. Mill.CC.XXX. Indict. III. Siegel des Herzogs.

(Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLXXXI. Um 1230. Patriarch P[1]) von Aquileja und Vo[2]) Bischof von Gurk kommen pro quadam domina (ministeriali) eiusdem ecclesie gurcensis, scilicet Richardi uxore Otacheri de Perhtenstein in Aquilegiensi patriarchatu maritata in folgender Weise überein:

Der Bischof von Gurk übergibt mit dem Beirathe seines Capitels und seiner Ministerialen die genannte Frau mit allen ihren Erben der Kirche von Aquileja mit alleiniger Ausnahme einer Tochter, que secundum suum consilium cum terris tantum ab ipsa Gurcensi ecclesia infundatis debet maritari.

Dagegen übergab der Patriarch der Gurker Kirche quandam dominam Aquilegiensis ecclesie nomine Kunigundam filiam domini R. de Wolchenburch sammt ihren Erben und auch einen ihrer Brüder Namens Engelschalch.

Ohne Datum.

(Eichhorn's Abschrift aus dem Gurker Originale.)

DCCCLXXXII. Ende 1230 oder Anfangs 1231. Theilung der Kinder des Leonhard de Lonk zwischen Chunradum Frisingensem Electum et illustrem Karinthie ducem Bernhardum. Die Kinder Wern. Ja. Jeuta. Rihza erhielt der Electus. Die Kinder C. Morhardus. Agnes. Dimudis der Herzog. Bei der Theilung der Substanz und des Patrimoniums soll den genannten Kindern und künftig noch gebornen ein gleicher Theil zufallen.

Sigille des C. Electus und des Herzogs.

Zeugen: Hermannus comes de Ortenberch. F. de Valchenberch. Reinwicus de Laibach. Swikerus de Vrowenstein. Uto praepositus. Eber. Decanus Frisingen. Heinricus de Waldekke. Heinricus de Vagen. C. de Hunbeke.

---

1) Das anhangende Siegel hat die Umschrift: Pertold Dei gratia Aquilegiensis ecclesie Patriarcha.

2) Wahrscheinlich Vodalricus, da Ulschalk, Bischof von Gurk, in den bekannten Urkunden Vlschalcus genannt wird.

Engelwanus de Ahdorf. Sighardus dapifer. Leon de Lok. H. de Wilhaim. Pertoldus de Geboltspach. Heinricus de Niwertingen. Gerlochus de Lok. Albertus de Altenburch. C. Sappo et a. q. pl.

Ohne Datum.

(Meichelb., Hist. Frising. II, P. 2, p. 2, Nr. IV.)

Da sich Konrad von Freising nur Electus nennt, und nicht auch wie in der vorausgehenden Nr. III im Jahre 1231 confirmatus, so muss obiger Vergleich kurze Zeit nach der am Ende des Jahres 1230 oder im Anfange des Jahres 1231 erfolgten Wahl Konrad's (Meichelb. l. c. P. I, p. 10) geschlossen worden sein. Geweiht wurde Konrad von dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg zu Friesach am Pfingstfeste 1232 (Meichelb. l. c. P. I, p. 12).



WIEN, 1861.
Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Siebenundzwanzigster Band.

Zweite Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt der zweiten Hälfte des XXVII. Bandes.

Seite

III. Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen. Dargestellt von Joseph Zahn 191

IV. Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgetheilt von Joseph Müller 345

III.

DIE FREISINGISCHEN

…–, COPIAL- UND URBARBÜCHER

IN

IHREN BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH.

…T ZWEI FACSIMILEN, URKUNDEN-BEILAGEN UND VERZEICHNISSEN.

DARGESTELLT

VON

JOSEPH ZAHN.

Unter den bairischen Bisthümern, welche seit den Zeiten der Karolinger Besitzungen in der Ostmark und deren südlichen Ländern erwarben, wurde bekanntlich **Freising** nach Salzburg und Passau am ausgiebigsten von den Kaisern bedacht. Gewiss aber übertraf es auch diese beiden in der geographischen Vielseitigkeit seiner Güter. Vom Inn bis an die March und von der Thaya bis an die Etsch trifft man vom IX. bis XIII. Jahrhunderte mehr minder grosse Gebietscomplexe Freisinger Herrschaft verstreut. Viele derselben haben sich bis zur Aufhebung und Übertragung des Bisthumes erhalten [1]), andere verkümmerten schon vor langen Jahren [2]) oder sind fast gleichzeitig mit ihrer Erwerbung spurlos wieder verloren gegangen [3]). Eine so eigenthümliche Gruppirung des Besitzstandes hat keines der übrigen bairischen Hochstifte aufzuweisen und zweifelsohne ist sie mit ein Grund der Verluste, die unter mehreren Vogtherren weit häufiger eintreten mussten, als unter einem einzigen.

---

[1]) So in Nieder-Österreich die Herrschaften: Gross-Enzersdorf im Marchfelde, Holenburg an der Donau, mit Ollern bei Ried und Gütern in der Wachau, Ulmerfeld mit Neuhofen an der Ips und Randeck, Waidhofen an der Ips mit Holenstein und Gössling; — in Steiermark: Ober-Welz; — in Krain: Lack; — in Tirol: Innichen mit Gütern an der Etsch.

[2]) So in Nieder-Österreich: Sachsengang, der eigentliche Mittelpunkt des Freisinger Besitzes im Marchfelde, der Freisinger Hof in Wien, der Besitz an liegenden Gründen im Wiener Walde von Ollern bis Gablitz und Mauerbach; — in Steiermark: Katsch und andere in der Nähe; — in Kärnten: Güter am Wörthersee und am Lurnfelde; — in Krain: Besitzungen in Unter-Krain, vornämlich Klingenfels und Preiseck; — im Venetianischen: Godigi und andere Güter vom Tagliamento bis an die Brenta.

[3]) So in Nieder-Österreich die Güter bei Bruck an der Leitha, eine Schenkung König Heinrich's IV. 1074 (Meichelbeck I, 1, 268), bei Hörnstein (Herrantstein, im Wiener Walde), eine Schenkung des Grafen Chunrat von Niwenburch (l. c. II, 1, 27) 1245, und bei Ragcze, Wikartslage, Heidenrichestein etc. (Kreis o. d. Manhartsberge), ein Vermächtniss der Gräfin Chunigunt von Wasserburc 1249. Diese werden nach den Ausfertigungen ihrer respectiven Urkunden — mit Ausnahme des strittigen Hörnstein — auch nicht mehr mit Einem Worte erwähnt.

Aber eben diese Vielseitigkeit verleiht dem Bisthume eine erhöhte Bedeutung für die österreichische Geschichte, und was Salzburg und Passau an dem Alter und der grösseren Zahl ihrer älteren Urkunden voraus haben, ersetzt Freising durch die Weitwendigkeit der seinen. Allerdings ist jene Bedeutung im Wesentlichen nicht von solcher Tragweite für die politischen Beziehungen, wie dies bei den zwei anderen genannten Hochstiften der Fall, sondern sie ist mehr eine innere, culturhistorische. In ersterer Hinsicht waren die Freisinger Bischöfe in der Regel nur einflussreich durch ihre Persönlichkeiten und deren unmittelbares Eingreifen in politische Dinge [1]), in zweiter Reihe jedoch treten örtlich und stofflich höchst mannigfache Beziehungen zu Tage, welche bei Salzburg und Passau gutentheils wegfallen. Mehr als anderwärts hellen sich hier die Verhältnisse der Bischöfe als Grundbesitzer zu den verschiedenen Landesherren, Diöcesanen und Vögten auf, wie auch der Unterthanen verschiedener Abstammung und dadurch bestimmter Grundbedingungen des Rechtslebens zu ihren Gebietern. Vom ethnographischen Standpunkte liefern die Freisinger Aufzeichnungen selbstverständlich Belege für jene Länder, in welche das deutsche Element als fremdartiges eindrang und wo es sich in Sprache und Sitte, in Religion und Gesetz — doch mehr für letzteres als das erstere — zur Geltung brachte. Und in geographischer wie topographischer Hinsicht ist die Bedeutung der Nachrichten aus den Urkunden wie aus den Grundbüchern solcher Besitzungen eine sachgemäss unbestreitbare.

Allein seit K. Meichelbeck die Geschichte Freisings veröffentlichte [2]), ist im Allgemeinen nicht viel Abgeschlossenes und im Besonderen für die österreichischen Güter des Hochstiftes nur ganz Unbedeutendes erschienen [3]). Wo man gleichsam Angesichts der spärlichen

---

[1]) Vornämlich zeigt sich dies bei Bischof Berthold (v. Wehing, 1381—1410), dem berüchtigten Günstlinge Herzog Leopold's IV. von Österreich. Wie sehr die Bischöfe von Freising selbst fühlten, dass sie, um möglichst unberührt aus allen Zerwürfnissen der Fürsten hervorzugehen, entweder den Herzogen sich anschliessen oder zwischen den Gegnern laviren mussten, zeigt Bischof Konrad II. bei König Otakar (1275—1276), Konrad III. bei Friedrich dem Schönen, und wie es ihnen im Gegenfalle erging, Bischof Paul bei Herzog Rudolph IV.

[2]) Erschien in seinem ersten Bande 1724, bei der Millenarfeier 1724, in seinem zweiten fünf Jahre später.

[3]) So von Richter eine sehr fragmentarische Bearbeitung der ältesten krainerischen Urkunden in den „Beiträgen für Inner-Österreich“; Urkunden im „Archive des historischen Vereines für Ober-Baiern“; in den „Mittheilungen des historischen Vereines in Krain“ (die indess nicht

Überreste alter Herrlichkeit und im Besitze der meisten Materialien am ehesten dazu verpflichtet war, dort beschränkte man sich auf Sammlungen oder berührte den genannten specifisch österreichischen Zweck nur gelegentlich bei einzelnen Verarbeitungen an sich unzusammenhängender Stoffe. So waren also Meichelbeck's historia Frisingensis und die Monumenta boica nahezu bis jetzt fast die einzigen Quellen für die Kenntniss der Stiftsgüter in Österreich und ihrer Geschichte geblieben, und zwar nur jener einseitigen, unvollständigen, welche Urkunden allein zu bieten vermögen. Allein selbst über diese, ihre Sammelhandschriften und deren etwa noch unbenützten Inhalt verlautete bis auf unsere Zeit nur Spärliches [1]) und über die Grundbücher oder Urbare fast gar nichts [2]). Und dennoch sind die einen wie die anderen nothwendig, ganz gekannt zu werden, um Meichelbeck sowohl in seiner Art von Geschichtsquellen, als auch durch eine andere zu vervollständigen, der noch zahlreich vorhandenen Urkunden und Acten zu geschweigen, die nicht allein zu München, sondern auch zu Wien an verschiedenen Orten und in den ehemaligen Gutskanzleien zu suchen sind.

Es muss dahingestellt bleiben, von welcher Auffassung die projectirte Überarbeitung Meichelbeck's im vorigen Jahrhunderte ausgegangen wäre. Etwa 60 Jahre nämlich nach dem Erscheinen der historia Frisingensis und fast gleichzeitig mit dem Erwachen des wissenschaftlichen Eifers, der in der Gründung der Monumenta boica seinen

---

früher, auch nicht fehlerhafter abgedruckt waren); in Chmel's „Geschichtsforscher"; in den „Monum. boicis", keine neuen, wohl aber besser copirt; in den „Monum. Zolleranis", etliche wirklich neue; Excerpte und Copien aus den reichhaltigen Conceptsbüchern des Bischofs Sixtus (1473—1495) in Schmidl's „Blättern für Literatur und Kunst"; in den „Fontes rer. austr. II, 1"; Notizen in Hormayr's Archiv etc. Mit Ausnahme der Sinnacher'schen Arbeiten zeigt sich also nirgends etwas Ganzes, Abgeschlossenes, und zwar sowohl wegen des Mangels an Kenntniss der Quellen, als auch wegen der Verstreutheit derselben. In neuester Zeit hat erst weil. Chmel ausgiebig auf deren Fundorte hingewiesen (Reisebericht, Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie 1850).

[1]) Zuerst von Hoheneicher in Pertz' Archiv IV, 397 und von da abgekürzt in Hormayr's Taschenbuch 1830, p. 140—143 und übergegangen in v. Deutinger's Beiträge I, 3 und zuletzt wiedergegeben in v. Meiller's historisch-topographischen Studien (Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, XI. Bd.). Genaueres (aber auch Einseitigeres) hat Dr. K. Roth geliefert; cf. unten Note 3, p. 200.

[2]) Zuerst machte darauf Dr. K. F. Rössler aufmerksam in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie, I. Bd., p. 51, und später Chmel, vergl. Note 3, p. 194. Weitere Notizen finden sich im Notizenblatte der kaiserl. Akademie 1858 unter Heckenstaller's Frisingensia Nr. 13—18.

Ausdruck fand, wurde an eben der Stelle, die jenes Jubelwerk erscheinen sah, der Plan gehegt, es umzuarbeiten. Der verdienstvolle Benedictiner hatte den Grund gelegt; die nach ihm kamen, sahen weit leichter die Mängel ein, und von weniger Eile gedrängt, konnten sie eher zu entsprechenderen Resultaten gelangen. Der päpstliche Nuntius am kaiserlichen Hofe zu Wien, Graf J. M. Garampi, scheint die Anregung gegeben zu haben, für sich übernahm er noch die Pflicht, neues Materiale aus den Archiven des Vaticans herbeizuschaffen. Der damalige Bischof zu Freising, Ludwig Joseph Freiherr v. Welden, griff die Sache mit Eifer auf, ohne Zweifel vom Wunsche beseelt, seinem würdigen Vorgänger Bischof Johann Franz [1]) gleichzukommen. Man gelangte auch bis zu den Vorarbeiten. Aber für Freising waren die Zeiten solcher Schöpfungen denn doch schon vorüber. Angeblich wegen der Josephinischen Reformen, welche das Einkommen aus den österreichischen Gütern allzu sehr beschnitten, in der That jedoch, weil die gesammten Vermögensverhältnisse Freisings, schon seit langer Zeit faul und vollkommen zerrüttet, immer tiefer sanken, erlahmte der gute Wille. Das Werk gerieth in's Stocken und Alles, was kennbar von dieser Thätigkeit übrig geblieben, sind wenige päpstliche Urkunden aus dem römischen Archive [2]). Von dieser Zeit an konnte wegen der allgemeinen politischen Stürme an ein gedeihliches Schaffen nicht mehr zu denken sein. Ungerecht wäre es wohl zu behaupten, dass ausser den zur öffentlichen Kenntniss gebrachten historischen Arbeiten über Freising gar nichts mehr dieses Faches vor der Säcularisation sei geleistet worden. Im Gegentheile, bis 1802 haben bischöfliche Beamte gesammelt, zusammengestellt und ausgearbeitet, wenn auch nicht was ihnen vorgeschrieben worden wäre, sondern eher wofür sie ein privatives Interesse hatten. Zu Freising, so wie anderwärts, entwickelte sich in dieser Richtung mehr Thätigkeit in den Registraturen, als man gewöhnlich vermuthet [3]).

---

[1]) Freiherr von Ekher, unter dessen Auspicien und Mitarbeitung Meichelbeck's historia Frisingensis entstand. Von seiner Hand enthalten fast alle Freisinger Codices Randnoten und von seinen zahlreichen historischen Arbeiten bewahrt die Hofbibliothek zu München noch eine beträchtliche Zahl.

[2]) Abgedruckt in Deutinger's Beiträgen II, p. 3—151.

[3]) Die Beweise davon hinterliegen in der Sammlung der Frisingensia Heckenstaller's in der Bibliothek des Metropolitancapitels zu München; cf. Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1858, Nr. 14, p. 273 „weltliche Beamte", p. 274 „Collectanea von Waltl", und Wisheu „Collectio diplomatica" p 276, „Domcapitel" p. 277, „Domkirche" etc.

Dessenungeachtet erschien aber doch nichts Anderes im Drucke als — der jährliche Hofkalender. Das Bisthum ging unter (1802—1803) und damit erstarb jeder Gedanke des Wiederauflebens eines solchen Wirkens an dem alten Sitze der Bischöfe und in deren Umgebung.

So wie aber das Interesse an einer Person in der Regel erst nach deren Tode sich recht lebhaft zeigt, so begann man denn, unterstützt durch die Restauration der historischen Studien im Allgemeinen, auch an der Freisinger Geschichte erst mit wahrer Liebe sich zu beschäftigen, als das Bisthum schon längst eine neue Stätte gefunden hatte. Was früher der Eindruck der prunkvollen Überreste bewirkt hatte, schuf sich jetzt durch die weit mächtigere Erinnerung. Männer von regem Gefühle für die Vergangenheit, die etwa das Stift in seinem Hinsinken noch gekannt oder mit demselben gleichen Stammboden hatten, vergegenwärtigten sich die ehemals in geistlichen wie weltlichen Beziehungen so glanzvolle Stellung Freisings um so mehr, je schmerzlicher die Öde des Sitzes sie an das frühere rege Leben, die dermalige Vereinsamung an die alten ausgedehnten Verbindungen, die Verwüstung und die Leere an das einst Bestandene mahnte. Den Unterschied zwischen Einst und Jetzt fühlte wohl v. Deutinger am meisten; daher steht er auch in seinen Bestrebungen an der Spitze derer, die da nachholen wollten, was früher versäumt, und gut machen, was in dem Wirrsale der Säcularisation verdorben worden war. Desshalb setzte er auch das Denken und Trachten seines ganzen Lebens an die Erreichung seines Zweckes; aber davon sind seine veröffentlichten Werke nur ein geringer Beweis und weit sprechender ist jener seiner grossartigen, abgeschlossenen wie unfertigen Sammlungen [1]).

Dadurch, dass mit dem Falle des Bisthumes dessen Besitzungen an zwei Staaten fielen, verloren die Arbeiten über Freisingische Geschichte an ihrem früheren selbstständigen, individuellen Charakter. Dieselbe sonderte sich gleichsam in zwei Theile neben einander, davon der eine die Bischöfe, als ehemalige Mittelpunkte der Herrschaft und den Schauplatz ihrer unmittelbaren geistlichen Thätigkeit, die Diöcese, der andere aber den Kern der weltlichen Macht, die österreichischen Güter inbegriff. Und wenn man die Specialgeschichte als Mittel für den grossen allgemeinen Zweck auffasst, so hat man auch schwerlich Unrecht, in einer Sichtung und Ordnung der Materialien oder in einer Geschichte der

[1]) Sieh ebendaselbst Vorrede und die darin bezeichneten Werke.

freisingisch-österreichischen Güter einen wünschenswerthen Beitrag sowohl für die Geschichte Freisings, als auch die österreichische zu sehen. Den bairischen Forschern war gleichermassen die Idee, aus den Freisinger Materialien für ihr Volk, ihr Land Aufhellungen zu gewinnen, nicht minder rege vor Augen; der frühere Alles umfassende Standpunkt, der nicht nach Örtlichkeiten, sondern nach den lenkenden Personen frägt, war denn doch seit der Zerschlagung des Bisthumes aufgegeben worden. Und so kam es denn, dass sie nur gelegentlich „interessante" Freisinger Materialien für Österreich beisteuerten, dass am meisten für Baiern selbst geschah, und über die Freisinger Salbücher, Urbare u. dgl. verhältnissmässig so gut wie nichts verlautete. In Österreich selbst aber nahm sich fast Niemand des gedachten Gegenstandes an, daher denn auch sowohl aus inländischen als ausländischen Archiven bis nahe zu uns herauf für denselben noch weniger geschah als in Baiern. Erst seit wenigen Jahren ist öftere Male durch weil. Chmel und Dr. Rössler hingewiesen und noch mehr angeregt worden.

Das Materiale für den erwähnten Zweck in seiner Beziehung auf Österreich ist trotz aller Verschleuderung und Misshandlung noch immer ein zahlreiches geblieben. Namentlich ist das königl. Reichsarchiv zu München reich an Originalurkunden als Nachträgen zu Meichelbeck. Die Documente des ersten Bandes der historia Frisingensis sind nahezu ganz, jene des zweiten zum bei weitem grössten Theile nur den stiftischen Sal- und Copialbüchern entnommen. Für die Zeit bis zum XIV. Jahrhunderte benützte Meichelbeck diese weit mehr als die vorhandenen Originale, daher auch manche Partien seines Werkes sehr ungleich bedacht sind. Man erkennt so ziemlich auf den ersten Blick, wie sehr die an Urkunden und Acten immer reichere spätere Zeit und ganz besonders die neue gegenüber den früheren Jahrhunderten vernachlässigt und eigentlich nur mehr in Kaiserdiplomen vertreten ist. Obwohl nun eine ausserordentliche Zahl von Urkunden etc. sowohl bei der Säcularisation, als auch auf den einzelnen Gütern verloren ging [1]), bewahrt dennoch

[1]) Die Verschleppung und Verschleuderung archivalischer Stoffe (1802—1803) in Baiern gibt jener der Josephinischen Periode in Österreich nicht viel nach, obwohl gelehrte Männer wie Aretin bei der Säcularisirung thätig waren und eine königl. Akademie als Schützerin solcher Reliquien schon lange bestand. Indessen trugen zur Verkümmerung der Archivalien Freisings auch die Zustände auf den einzelnen Herrschaften bei; zu Gross-Enzersdorf mag das gutsherrliche Archiv 1809 gelegentlich der Schlacht bei Aspern verbrannt sein; dass die Franzosen

das genannte Archiv noch an 700 Stücke, davon die Mehrheit unbekannt geblieben.

Aber auch die Salbücher wurden von Meichelbeck nichts weniger als ganz gegeben und zum Theile kannte er sie gar nicht; von den Urbaren machte er keinen, von dem vorhandenen Notizbuche als solchem einen kaum nennenswerthen Gebrauch.

Die ersteren vollständig zu kennen, ist für die ältere Geschichte eine unabweisbare Nothwendigkeit. Denn gerade in der älteren Zeit trug man sie am fleissigsten zusammen, sie enthalten fast durchgängig Documente, deren Originale nicht mehr vorhanden sind, und ihr gesammter Inhalt ist die unbedingt gebotene historische Grundlage für die Geschichte der späteren Jahrhunderte. Und wenn man anderseits Freisings Bedeutung für Österreich in's Auge fasst, so tritt aus einer oben angeregten Ursache das territoriale oder geographische Moment in den Vordergrund, und sind desshalb als Basis für die Beurtheilung der culturhistorischen Wichtigkeit des Bisthumes, so wie zur richtigen Erklärung der Urkunde die Urbare vorzüglich beachtenswerth.

Wir fassen diese zwei in sich verschiedenen Arten von historischen Materialien unter dem allgemeinen Ausdrucke der „Codices" zusammen. Und wenn eben nur diese vorläufig herbeigezogen werden, so möge dasselbe in den oben besprochenen Anschauungen seine Erklärung und Billigung finden, noch mehr aber in dem Umstande, dass die Codices wegen des Mangels der ältesten Originalien die Grundlagen der historischen Urkundenforschung enthalten. Hier wäre demnach die Aufgabe dahin gestellt, diese Sammelwerke beider Richtungen ausführlich namhaft zu machen, ihr Verhältniss zu Österreich, durch Angabe der Aufzeichnungen, die unsere Länder betreffen, zu bestimmen, die unbekannten, schlecht oder nur fragmentarisch veröffentlichten Documente nachzutragen und endlich durch übersichtliche Darstellung des ganzen auf Österreich bezüglichen Inhaltes spätere Arbeiten zu erleichtern.

---

wenigstens das städtische Archiv benützten, zeigen etliche Notizen daselbst. Zu Ulmerfeld wurden die alten Urkunden und Acten von dem damaligen Gutspächter zum Backofenheizen verwendet, neuere modern im sogenannten Archive daselbst und die von Waidhofen an der Ips faulen noch heute im grossen Thurme alldort.

Die Eintheilung des Stoffes würde sich diesem gemäss als folgende ergeben:

Codices.

A. Urkundensammlungen:
1. Salbücher,
2. Copialbücher.

B. Urbare:
a) Gesammturbare:
1. bischöfliche,
2. domcapitlische;
b) Urbare einzelner Complexe.

A. Urkundensammlungen.

1. Salbücher.

I. Codex Nr. 187 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das älteste und werthvollste der Freisinger Urkundenbücher ist jenes des Priesters Kozroh. Meichelbeck bespricht es ziemlich kurz als liber traditionum antiquissimus oder primus in der Vorrede seines Werkes [1]), kömmt aber im Texte wiederholt auf dasselbe zurück. Ausser den geringen Andeutungen, die in Hoheneicher's an verschiedenen Orten abgedruckter Notiz [2]) gegeben sind, erfuhr man ein Längeres durch den Sprachforscher Dr. K. Roth, der die Handschrift zum Gegenstande mehrjähriger mühsamer Studien und fast zu gewissenhafter Vergleiche machte. Darüber ging nämlich in seinen höchs dankenswerthen Arbeiten [3]) das Übersichtliche verloren.

---

[1]) I, 1, p. XXXIV—XXXV.

[2]) Oben Note 1, p. 195.

[3]) Dr. K. Roth: Die ältesten Urkunden des Bisthums Freising. München, 1853; 8⁰. (eine Aneinanderreihung der Aufschriften in Kozroh's Handschrift); — Renner über die ältesten Urkunden des Bisthums Freising. München, 1854; 8⁰. (ein Abdruck des Index der Handschrift Kozroh's); — Verzeichniss der Freisinger Urkunden vom heil. Corbinian bis zum Bischofe Egilbert (724—1039). Ibid. 1855; 8⁰. (dasselbe und später kurze Auszüge); — Örtlichkeiten des Bisthums Freising, ibid. 1856—1857. 8⁰. (Regesten der Urkunden derselben Handschrift). Wie man sieht, beschäftigte sich

Kozroh, dessen Name wohl kaum das bedeutet, was Dr. Roth in demselben zu finden geneigt ist [1]), scheint ein Liebling des gelehrten Bischofs Hitto von Freising gewesen zu sein. Er selbst gesteht, dass er diesem sein Wissen und seine Stellung verdanke [2]). Zuerst, da er in den Urkunden um 820 [3]) als deren Schreiber auftritt, nur Mönch, erscheint er bereits 822 als „diaconus" und nennt sich bis 824 theils „diaconus et monachus", theils auch „siue monachus" [4]). Vom letztgenannten Jahre an finden wir ihn als „presbyter" [5]), doch lässt er diese Bezeichnung wohl eben so oft auch weg, als er sie anführt. Zum letzten Male erscheint er im Jahre 848 [6]).

Den Zweck der Zusammentragung jener vielen Einzelurkunden, die sich über Gaben und Tausche grosser wie kleiner Güter im „*sacrarium*" des Hochstiftes von der Mitte des VIII. Jahrhunderts bis in die Mitte des IX. angesammelt, diesen Zweck setzt Kozroh in einer besonderen Einleitung aus einander. Er war wie überall derselbe. Man

---

Dr. Roth immer nur mit Kozroh; daher ist auch der Titel des ersten und zweiten Werkes in so ferne verfehlt, als durchaus nicht alle ältesten Urkunden des Hochstiftes in der genannten Handschrift enthalten sind. So brauchbar namentlich das letzte Werk ist, so hätte es wohl allein schon hingereicht.

[1]) Roth: Renner p. 42, Note 18. Der Name soll „um seinen Guss (d. h. um seine Kinder und Nachkommen) sich bekümmernd" bedeuten. Wahrscheinlicher dürfte es mit vir dissertus gegeben werden können. In Freisinger Traditionen erscheint er nicht weiter, wohl aber in analogen Zusammensetzungen, wie Kozperht, Kozrat, Kozrih etc. in Meichelbeck I, 2.

[2]) „. . . quem ipse suis sacris disciplinis edocuit et ad presbiteri dignitatem prouexit". Vorrede Kozroh's Cod. 187, fol. 7b, cf. Roth l. c. 41 und Meichelbeck I, 1, 16.

[3]) Urkunde vom 30. März, Meichelbeck I, 2, p. 226, Nr. 427.

[4]) Ibid. Nr 428, 436, 441, 449 etc.

[5]) Ibid. p. 331, Nr. 653.

[6]) Ibid. Nr. 654. Kozroh findet sich immer nur als Schreiber, nie aber als Zeuge in etwa 100 Urkunden der Jahre 820—848. Zugleich mit ihm erscheinen noch andere Notare zu Freising, deren Namen mit der jeweiligen Periode ihrer Thätigkeit ich hier ansetze:

Pirhtilo	815—821.
Tagabert	821 c.
Starcholf	822.
Undeo	825—831.
Amalrih	827—836.
Adalperht	828.
Fastheri	828.
Anno	831.
Lanto	831.
Patto	844. . . .
Kernod	845. . . .

wollte die Gefahren des Verlustes der Originale durch deren Vervielfältigung und Zusammendrängung in den möglichst kleinsten Raum beseitigen, die Namen der frommen Geber verewigen, die Kenntniss des Geschenkten, Eingetauschten oder auf dem Rechtswege Zuerkannten erhalten und so der Vergessenheit wie den Feinden der Kirche bei deren etwaigen Bestrebungen vorbeugen und die Grundlagen zu räuberischen Ansprüchen entziehen. Über diese verschiedenen Zwecke, deren etliche wohl schon vor Kozroh durch unliebsame Fälle ihre Begründung erhalten haben, belehrt uns der Schreiber ausführlich [1]). So entstand eines der wichtigsten Salbücher für Süddeutschland unter der Hand Kozroh's und der Oberleitung des gelehrten Hitto [2]), der seinem Schüler gewissenhaft einschärfte, „nichts wegzulassen und nichts zuzugeben, es sei denn ein Fehler des Urkundenschreibers unterlaufen" [3]).

Der Codex im grossen Octavformate, 406 Blätter Pergament. Hierbei sind vier vorangesetzte, abgesondert paginirte, ferner drei Einlagen am Schlusse eingerechnet. Ursprünglich scheint die Handschrift

---

[1]) „. . . diuina inspiratione tam almiuolo animo (scil. Hittonis) inhesit, *ut in perpetuum permaneret memoria. qui hanc domum suis rebus ditauerunt et hereditauerunt* (!). *seu quicquid pro remedio animarum suarum ad ipsam domum tradiderunt et condonauerunt.* Maxime quia repperit scriptura testimoniorum et confirmationum, quae iam olim fidelium deuotione firmiter fuerunt peractae, *alia obliuioni tradita, alia inuidorum insidiis direpta, seu etiam per eductionem perdita, nec non per incuriam custodum abiecta* et ob hoc maximum orrorem et laborem oriri uidebat et sicut casus sunt humane fragilitatis, quia multis modis ecclesia christi inpugnatur, non solum ab alienigenis sed etiam *a falsis fratribus,* multi sunt enim, qui hoc abstrahere nituntur, quod certa promulgatione iure potestatis ad hoc pertinere norunt, Quod ipse semper animo uoluebat seu multis laboribus uerum esse conprobauit. Idcirco (ad) diuersos labores euitandos et falsidicorum ora recludenda *quicquid singulis cartulis exaratum certisque testimoniis confirmatum inuenit, uno uolumine rationabiliter includere studuit,* tam antecessorum patrum temporibus quam etiam sui famosi regiminis, ut eo facilius se legentium obtutibus panderent, quo etiam rationabilius ordinantur" etc. Cod. 187, fol. 7[a] etc. Meichelbeck l. c. I, 1, 16 und Roth: Renner p. 40.

[2]) Hitto's Gelehrsamkeit und besonders seine Thätigkeit hinsichtlich der Bereicherung der Bibliothek findet man erwähnt in Cod. 238 des königl. bairischen Reichsarchives (lib. tradition. quartus) und daraus in Meichelbeck I, 1, 116 und V. Arenpeckh: liber de gestis Episcopor. Frisingen. bei Deutinger: Beiträge III, 23.

[3]) Kozroh's Vorrede cf. Roth: Renner p. 41 „nihil minui uel adici nisi scribtoris uitio aliquid deprauatum reperisset". Unter gleicher Oberaufsicht entstanden auch später dann die Urbarien und Rationarien der Mensalgüter und bischöflichen Kanzlei; so heisst es in der Aufschrift des schönen Urbars von 1316 (Heckenstall: Frisingen-Bd. 250) „facta est annotatio . . . prediorum . . . domino Chunrado venerabili Frisingensi Episcopo mandante *et presentialiter cooperante*".

stärker gewesen zu sein, es sei denn etwa die Nummerirung der Lagen eine irrige. Die achte Lage nämlich fehlt, ohne dass übrigens dem Inhalte augenscheinlicher Abbruch geschähe. Roth vermuthet [1]), sie sei im Jahre 1429, als der Codex umgebunden wurde, verloren gegangen, und weist auf den cod. tradition. sextus, in welchem die meisten der fehlenden Urkunden sich finden sollen. Die Hoffnung, diese fehlende Lage in dem sehr ähnlichen Codex Nr. 188 (liber tradition. secund.) untergebracht zu sehen, hat sich nicht bestätigt [2]). Das Pergament der eigentlichen Handschrift Kozroh's ist durchgängig fein geglättet, wie jenes der Urkunden des IX. und X. Jahrhunderts; nur am Anfange und Ende hat man — gleichsam als Hülle zum Schutze des Kernes — Blätter anderer Art zugelegt, davon besonders das erste durch seine Stärke und Zubereitung in der Weise der Pergamenttafeln unserer Notizbücher auffällt.

Die ganze Handschrift begreift an 730 Traditionen, Tauschverträge, Urtheile und andere Aufzeichnungen. Die älteste Hand ist jene Kozroh's, die jüngste gehört dem XV. Jahrhundert an; die älteste Urkunde ist die traditio Moatberti de Zollinga vom Jahre 744 auf f. 18ᵇ [3]) und die jüngste aus der Zeit Bischof Egilbert's (1006—1039) [4]).

Die Schrift Kozroh's, davon je 26 Zeilen auf die Seite entfallen, ist eine feste romanische Minuskel des IX. Jahrhunderts; das beiliegende Facsimile I (der Anfang der Schenkung Innichens durch Herzog Tassilo II. von fol. 173ᵃ) soll ein Bild derselben geben. Gegen Ende zu verblasst sie und wird auch etwas oberflächlicher, obwohl der Schreiber in der Regel derselbe bleibt. Die Aufschriften der einzelnen

---

[1]) Renner p. 8. Vergl. über diesen Codex, jetzt Nr. 192, was unten bei Cod. Nr. 238 gesagt ist. Nachsuchungen dieses einzigen Zweckes wegen wären, wenn nicht eine Zusammenstellung aller Urkunden bis circa 850 beabsichtigt würde, wohl kaum lohnend.

[2]) Die Handschrift Kozroh's findet sich allerdings im Cod. 188 an verschiedenen Stellen, allein derselbe ist fast ausschliesslich ein Commutationsbuch, daher Traditionen schon principiell nicht hineinpassen.

[3]) Meichelbeck I, 1, 44.

[4]) Ibid. I, 2, p. 508, Nr. 1213. Traditio Hazache ad Sceftilarun; besser bei Roth: Örtlichkeiten p. 303—305. Die absolut jüngste Aufzeichnung gehört dem Jahre 1334 und hält ein für das Itinerar Kaiser Sigmund's nicht unwichtiges Datum, indem sie sagt: *„Anno domini millesimo cccc° tricesimo quarto Sigismundus imperator venit Frisingam vicesima mensis Augusti et ibidem pernoctavit“*. Dieses Datum löset eine Fragestelle im Itinerar Sigmund's bei Aschbach IV, 501 und bekräftigt die ebendaselbst 232, Note 48 angezogene allgemeine Angabe Arenpeckh's.

Traditionen etc. in Kozroh's Handschrift halten sich in kleiner Majuskel mit Capital vermischt, sind aber in der Farbe grösstentheils gewichen und neuerdings aufgefrischt; jene der Indices (welche Roth „Renner" nennt), wie jene der zwei ersten Abtheilungen sind theils ganz in Capital, theils in dieser und mit Uncial sich mischend gegeben, und zwar in zwei Farben (roth und schwarz) wechselnd oder ganz roth. Die etwaigen Ausschmückungen bestehen in einfacher Füllung der leeren Zwischenräume der Schaft- und Balkenlinien und in ziemlich prunklosen Initialen, damit auch nur die Anfänge der Hauptabschnitte etwas mehr ausgestattet sind. Die Initialen bei den einzelnen Urkunden können höchstens als Beispiele der literae insertae dienen. Noch weniger mit solchen Äusserlichkeiten ist der dritte Abschnitt versorgt, und stimmt dies allerdings mit der überhaupt darin wahrnehmbaren Schlaffheit der Textschrift.

Die Traditionen Bischof Erchanpert's (835—854) schliessen auf Fol. 397 mit Runen ab, die jedoch den Namen des Bischofs in verlängerter Schrift voranstehen haben [1]). Ihre Übersetzung lautet:

amen

(Erchanbertus) ebs. valeas vigeasve felix.

Wie aus einer Notiz dabei hervorgeht, stammen dieselben von dem Urkundenschreiber Alpunc [2]).

Wenn bei der äusseren Beschreibung länger verweilt wurde, als es bei einer hinsichtlich der Echtheit unbeanstandbaren Handschrift nöthig, dürfte man dies dem vielfachen Interesse zu Gute halten, das sich an dieses älteste Salbuch Freisings, wie in anderer Beziehung an das älteste Urbar des Hochstiftes knüpft. Vielleicht wird sich diese Theilnahme auch nicht mindern, wenn die offene Erklärung abgegeben wird, dass unter den nahezu achthalbhundert Stücken des Inhaltes kaum ein Dutzend specifisch für Österreich Bedeutung hat. Bei der sicherlich begründeten Wichtigkeit, welche man in dieser Richtung den Freisinger Salbüchern etc. zuschreibt, mag eine so gegentheilige Äusserung

---

[1])

[2]) Der Schreiber sagt: „Quisquis titulum legat hunc, mihimet misereatur indigno, precemque fundat rogitatve, qui uocor *Alpunc*".

für den Augenblick befremden, nichts desto weniger aber lässt sie sich historisch begründen, ohne dass das Urtheil über die anderen Codices herabgestimmt würde. Ehe indess die „österreichischen“ Urkunden zur Rechtfertigung des Gesagten durchgegangen werden, sei es gestattet, eine übersichtliche Darstellung des Inhaltes der Handschrift und dessen Gliederung zu geben.

Hinsichtlich dieser zerfällt der Codex in zwei zersplitterte Theile, wovon der eine Kozroh und der zweite gleichzeitige oder spätere Schreiber zu Urhebern hat; denn auch bei Kozroh ist etwa von Blatt 380 ab sicher, dass er von Genossen unterstützt wurde, obzwar sich der Wechsel der Person in der Schrift nicht immer deutlich unterscheiden lässt. Die Reihenfolge der Theile ist:

Fol. a^a. Traditio Rihhonis [1]).
„ a^b—c^b. Kozroh. Bruchstück eines kurzen Index der Traditionen [2]).
„ d^b—1^e. Traditionen [3]).
„ 1^e—2^a. Marchae ad Holinpurch [4]).
„ 2^a. Zweiter Theil eines Verzeichnisses von Kaiserurkunden von Bischof Nitker bis Ellenhard (1039—1074) [5]).
„ 2^b—4^a. Kozroh's Vorrede [6]).
„ 4^a. Noticia de causa quam Piligrim reddidit [7]).
„ 4^b. Erster Theil des obigen Verzeichnisses von Urkunden, von Corbinian bis Bischof Egilbert (c. 730—1039) [8]).
„ 5^a—8^b. Kozroh. Index der Traditionen der Folien 9^a—172^b der Handschrift [9]).
„ 9^a—172^b. Kozroh. Erste Abtheilung der Traditionen.
„ 173^a—178^b. Kozroh. Traditionen, welche im Index fehlen.
„ 179^a—184^b. Kozroh. Index des zweiten Theiles der Traditionen.
„ 184^b—186^b. Drei Tauschverträge [10]).
„ 187^a—347^b. Kozroh. Zweiter Theil der Traditionen.
„ 348^a—c. 390. Kozroh und Fortsetzer. Dritter Theil der Traditionen.

[1]) Roth: Renner p. 32.
[2]) Ibid. 1—9.
[3]) Ibid. 33, 35, 38.
[4]) Roth: Beiträge, 10. Hft., p. 232 und hier Beilage Nr. II.
[5]) Ibid. 1. Bändchen. 1854. p. 65—66.
[6]) Roth: Renner, 39 u. ff. — Meichelbeck I, 1, 16.
[7]) Ibid. 43.
[8]) Roth: Beiträge l. c. 62—65.
[9]) Roth: Renner p. 11.
[10]) Ibid. 94—98. — Meichelbeck l. c. I, 2, 984. 991. 992.

Die einzelnen Stücke der letzten Blätter, von verschiedenen Händen unter verschiedenen Bischöfen geschrieben, gibt ausführlich Dr. Roth in seinen „Örtlichkeiten Freisings“ an (München, 1857, 3. Drittel). Sie enthalten keine Österreich betreffende Urkunde.

Dass sich, wie oben bemerkt, in dem Kozroh'schen Codex nur wenige Stücke für Österreich finden, hat seine Ursachen in dem Entwickelungsgange der Freisingischen Erwerbungen in Österreich. Die Festsetzung des Bisthumes auf unserem Boden rührte in den ältesten Zeiten nicht von unmittelbar an Freising vergabten Gütern her. Ausgenommen von diesem Grundsatze waren etwa jene, die Corbinian in Tirol kaufte [1]) oder durch Herzog Grimoald hatte kaufen lassen [2]). Allein diese können hier nicht beirren. Denn ungeachtet Kauf und Übergabe nach Erzählung Aribo's in bester Form geschehen sein sollen und der Besitz demnach verbürgt war, scheinen sich dennoch Urkunden darüber zu Kozroh's Zeit nicht mehr vorgefunden zu haben. Der betreffenden Erwerbungen gedenkt seine Handschrift nicht mehr und erst um 931 erscheinen Meies, Chorzes und Chaeines [3]) durch König Heinrich I. restituirt, aber mittelst einer offenbar gefälschten Urkunde, über welche später Gelegenheit kommen wird zu sprechen. Auch sind mir weder aus Urkunden noch aus Urbarien hinlängliche Notizen bekannt, welche die unmittelbare Abhängigkeit dieser Orte oder Güter daselbst von Freising constatirten [4]). Von diesen muss also wohl als nicht vorhandenen

---

[1]) „proprium in loco Chorzes“. Vita S. Corbinian. bei Meichelbeck I, 2, p. 14, cap. 21.

[2]) „locus delectabilis in confinio Magense . . . qui uulgo dicitur adhuc Camina inter duos riuulos Timone et Finale“, ibid. cap. 20 und in cap. 18 heisst derselbe „inter duos riuulos locus secretus et peruius absque habitatoris tramite que appellabatur usitato nomine Camina“.

[3]) Meichelbeck I, 1, 163.

[4]) Es scheint, dass diese Güter zu Lehen gegeben und auf diesem Wege wenigstens den unmittelbaren Beziehungen zum Bisthume entrückt wurden. So ging es mit Sachsengang, Katsch, Klingenfels, Preiseck etc. Mündlichen Mittheilungen zu Folge war es zwar in dortiger Gegend bekannt, dass das Bisthum Herr, offenbar Lehensherr jener Besitzungen gewesen. Nur dieser Umstand kann es erklären, dass in keinem Mensal- oder domcapitlischen Urbare derselben eine Erwähnung geschieht und Lehenbücher der Bischöfe sind mir mit Ausnahme zweier für Krain (im Archive des historischen Vereines daselbst) nicht bekannt. Obige Ansicht wird durch eine Notiz für Kortsch, das die Grafen von Moosburg zu Lehen besessen, bestätigt; so heisst es im Notizbuche Bischof Konrad's III. von Freising (1312) fol. 1[b]:

„Ista sunt que tenuerunt comites de Mosburga in feodo ab Ecclesia Frisingensi. . . . . . . Item in Montibus in Plebe Slanders *predium Chortz*“. — Dies ist aber auch die einzige Spur, welche nach 940 etwa über diese Güter an der Etsch in Freisinger Urkunden mir unterkam.

abgesehen werden, und stützt man sich dafür nur auf solche, über welche die Documente vorliegen, so kann man füglich Anfangs von keinem anderen als einem mittelbaren Besitze Freisings sprechen. Dieser entstand und bildete sich erst später zu einem unmittelbaren heraus durch die Freising als Diöcesan zugewiesenen Klöster und deren Filialen, nämlich das in der Scharnitz und zu Innichen. Bei Scharnitz-Schlehdorf ist das Verhältniss der Unterordnung klar durch die Urkunde über die an Freising zu leistenden Gaben, wie durch jene Bischof Aribo's über die Einsetzung der Äbte [1]); bei Innichen war es, obgleich nicht urkundlich erläutert, dasselbe, da die Gründung dieses unmittelbar von Scharnitz ausging und es in seinen Vorständen wie Scharnitz zu öfteren Malen an Freising gewiesen war. Unter solchen oberherrlichen Verhältnissen gedenken also die Freisinger Salbücher der Güter, welche an Scharnitz-Schlehdorf und Innichen gegeben wurden, mit Recht eben so wie der eigenen. Diese Beziehungen aber scheinen sich, durch die weite Entfernung und die politischen Umstände nicht unbeeinflusst, bereits im VIII. Jahrhunderte gelockert zu haben, und mag allerdings eine Trennung eingetreten sein, die Kaiser Ludwig I. durch eine Urkunde von 816 [2]), in welcher er Innichen an Freising wieder zurückstellte, wieder behoben haben soll, eine Urkunde, die (nebenbei bemerkt) etliche bestimmte Merkmale der Unechtheit an sich trägt und mit einigen anderen gefälschten Freisinger Urkunden über Güter in derselben Gegend in Verbindung stehen dürfte [3]). Die ursprüngliche

---

[1]) Meichelbeck I, 1, p. 75; I, 2, p. 31.

[2]) Ibid. I, 2, p. 252.

[3]) Auffallend an dieser Urkunde ist bei einem Vergleiche der Abdrücke Meichelbeck's und Resch's (Ann. Sabion. II, 67 und Acta Millen. 29) die Variation in der Localbeschreibung; meines Wissens findet sich diese Urkunde nur im Cod. 189, fol. 30ᵃ (lib. tradition. III), und zwar ist daselbst die Lesart, wie die Mon. boica XXX, 1, p. 32 sie geben. Auffallend ist ferner, dass Atto als Gründer von Innichen und 816 noch als Bischof genannt wird; das könnte indess auch ein Schreibfehler sein und müsste statt Atto Hitto stehen. Wenn aber die Urkunde für und unter Hitto abgefasst wurde, so ist es am auffallendsten, dass die Sammlung Kozroh's sie nicht im mindesten erwähnt, während sie doch weit geringfügigere Documente aufgenommen. Dass eine Thatsache, wie eine Commendirung, dieser Urkunde wirklich zu Grunde gelegen haben mag, kann nicht bestritten werden; vielleicht geschah es durch Karl den Grossen nach der Absetzung Tassilo's II., da derselbe wenigstens mit Frauen-Chiemsee derartig verfuhr; cf. Kleimayrn: Juvavia, Anhang VIII, p. 48; — Geiss: Geschichte von Frauen-Chiemsee in v. Deutinger's Beiträgen I, 276. Die Urkunde selbst aber gäbe noch einen Gegenstand der Untersuchung ab.

Abhängigkeit Innichens von Freising ist indess unzweifelhaft; aus diesen später aufgefrischten Beziehungen stammt denn auch der dortige Freisinger Besitz und eben denselben verdanken wir auch die betreffenden Aufzeichnungen in Kozroh's Handschrift.

Die Urkunden des Codex Nr. 187 für Österreich sind folgende neun an Schárnitz-Schlehdorf und Innichen gegebene. Obgleich Meichelbeck's Abdrücke keineswegs zu den ausgezeichneten gehören, so stehen sie doch weit über jenen der ersten 16 Bände der Monum. boica und sind auch nicht allenthalben so schlecht, als Verschiedene sie nennen; Meichelbeck hatte mehrere Schreiber, die mit ungleicher Fertigkeit lasen, daher auch eine Verschiedenheit in der Güte der Abdrücke zu bemerken ist. Ich würde nicht anstehen, etwaige Lesefehler schon hier in den Noten anzugeben, wenn selbe nicht wahrlich so geringfügig wären, dass es kaum der Mühe lohnte, wie eine Vergleichung mit den Regesten in Dr. Roth's „Örtlichkeiten Freisings" zeigen kann.

Nr. 1. Fol. 73ª, 770 . . . Bauzono. Herzog Tassilo gibt dem Kloster in der Scharnitz „locum nuncupantem *India*, quod uulgo *Campogelau* uocantur" [1]).

„ 2. „ 133ª, 763, 29. Juni. Scaratie. Reginperht gründet von seinem Allode das Kloster St. Peter „in solitudine Scarantiense" und begabt es mit Gütern in Flurininga, Humiste etc. [2]).

„ 3. „ 140ᵇ, 802, 4. August. Frigisinga. Die kaiserl. Sendboten Erzbischof Arno und Adalwin entscheiden einen Streit Bischof Atto's von Freising mit Irminfrid um genannte Dotationsgüter Reginperht's [3]).

„ 4. „ 163ᵇ, 799, 28. October . . . Gaio schenkt sein Erbgut in Cyreola etc. an das Kloster Schlehdorf [4]).

„ 5. „ 164ᵇ, 802, 4. August, Frigisingas. Die oben genannten Sendboten schlichten in derselben Angelegenheit einen Streit mit Lantfrid, Sohn Irminfrid's [5]).

---

[1]) Meichelbeck I, 2, p. 38, Nr. 22. — Auch bei Resch: Annal. Sab. I, p. 669, id. Act. millen. p. 22; — Monum. boica XXXI, 1, 32.

[2]) Meichelbeck I, 2, p. 31, Nr. 12, heute Imst und Flauerling im Innthale.

[3]) Ibid. p. 87, Nr. 115.

[4]) Heute Zirl im Innthale; ibid. pag. 149, Nr. 274.

[5]) Ibid. p. 88, Nr. 116.

Nr. 6. Fol. 282ᵃ, 822, 10. Juli . . . Matheri schenkt dem Kloster „in loco nominato Intihha" sein Eigen „infra Truhsna et Criuina[1]).

„ 7. „ 332ᵃ, 827, 31. December. Inticha. Quarti(nus) schenkt dem Kloster „ad Intiha" sein Erbgut „ad Wipitina, . . . ad Stilues, Torrentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines, Tuluares, ad Bauzana, in vico Suczano . . . ad Taurane . . . ad Stauanes"[2]).

„ 8. „ 333ᵃ, 828, 17. Jänner, ad Wipitina. Derselbe bestätigt die gethane Schenkung[3]).

„ 9. „ 333ᵃ, 828, 4. Juli, Pressena. Derselbe erneuert sie abermals[3]).

So viel ich zu erkennen vermochte, sind es nur diese wenigen Urkunden der eigentlichen Handschrift Kozroh's, welche mit ihren Objecten ganz oder theilweise auf österreichischem Boden ruhen, zugleich aber auch auf Corporationen lauten, welche beide mit dem Bisthume in mehr minder engem Verbande stehen und davon die eine ganz dem heutigen Österreich angehört. Es gibt indess im Codex noch Documente, die man gerne auf unsere Lande bezieht; das Motiv ist indess nur die Namensähnlichkeit, die schon mehrfach zu Täuschungen führte. So meint v. Ankershofen, auch den Ort Malihhindorf, welchen eine gewisse „Baaz de genere carontania Sclauaniorum" in einer Schenkung an Freising nennt, nach Kärnten verlegen zu sollen, obgleich unzweifelhaft ein noch bestehender bairischer Ort damit gemeint ist[4]).

---

1) Meichelbeck I, 2, p. 228, Nr. 430. Ob diese beiden Orte in Kärnten oder Tirol belegen, widerstreiten die Meinungen; cf. Eichhorn: Beiträge I, 231, 127, 186 etc.; — Ankershofen: Regesten (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 352, Nr. 170, Note 16 und ibid. I, 3, p. 14, Nr. 25); — endlich Koch-Sternfeld ibid. VII, 355—356. Ein Weiteres anzuführen, dürfte wohl bei ausgearbeiteten Regesten Freisings am Platze sein.

2) Ibid. p. 279, Nr. 532. Nach Resch: Annal. II, Note 192 sind die Orte heute im Wippthale, als Stilfs, Trens, Flons, Tschefs, Telfs, Tuins, Tulfer, Botzen, Suffan (?), Terlan und Staffels (?).

3) Ibid. Nr. 532.

4) Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3, p. 6. Malihhindorf ist Mellendorf bei Attenkirchen, Landgericht Mosburg, cf. das wirklich sehr verdienstvolle und bei manchen Schwächen sehr brauchbare Werkchen von S. Freudensprung: „Die im I. Tomus der Meichelbeck'schen Historia Frisingensis aufgeführten, im Königreiche Baiern gelegenen Örtlichkeiten". Freisinger Gymnasial-Programm 1855 bis 1857.

Zu solchen Irrungen führen bei der gleichen Abstammung der Colonisten auch andere Salbücher.

Glücklicher Weise sind indess die oben erwähnten neun Urkunden nicht die einzigen des Gesammtinhaltes, welche für Österreich zu erwähnen wären. Es bleiben noch drei Aufzeichnungen übrig, davon eine von der Hand Kozroh's. Sie wurden von Meichelbeck ausgeschieden, diese, wahrscheinlich weil sie keinen Ort Freisinger Herrschaft betraf [1]), jene, weil sie als Gutsbeschreibung und Urkundenverzeichniss wahrscheinlich nicht in seine Art urkundlicher Mittheilungen passten. Der Aufnahme und Besprechung hier steht wohl der Umstand, dass Dr. Roth diese drei Stücke an verschiedenen Orten bereits abdruckte, nicht entgegen; denn einerseits hat die Erfahrung gezeigt, dass Roth's Schriften nicht häufig über die bairische Grenze gedrungen sind, und dann wäre es möglich, etliche Erläuterungen beizufügen, welche jenen Abdrücken fehlen.

Die erste Urkunde in Beilage Nr. I wäre ohne Zweifel ein würdiger Beitrag für das Urkundenbuch des Landes ob der Enns gewesen; sie findet sich auf Blatt 136ª der Kozroh'schen Handschrift (ferner im Codex 188, fol. 258ª und Codex 238) und nennt sich eine *„notitia de illo placito ad Puochinauua, quod Hitto episcopus et Uuillihelm (comes) habuerunt cum sclauis"*. Sie datirt von Chestinperc (wohl kein anderer als der Pöstlingberg gegenüber von Linz) vom 21. August 827 und enthält einen nach Umfrage durch die Sendboten Bischof Hitto von Freising und Graf Wilhelm gefällten Spruch bezüglich der strittigen Pfarrgrenze von Puochinauua, heute Buchenau, zwischen Ottensheim und Urfar bei Linz. Es ist dies somit die Beschreibung einer Pfarrmarke, deren ohnehin nicht sehr viele, ganz besonders wenige aber aus so früher Zeit auf uns gekommen sind. Noch mehr Werth erhält diese Beschreibung durch die Localität, deren Verhältniss zur deutschen Ostmark in territorialer Beziehung nicht ganz festgestellt ist und wofür jeder noch so geringe Beitrag angenehm sein muss, ferner in ethnographischer Beziehung wegen der Grenze der Deutschen und Slaven. Indess bietet diese Urkunde mehr Anhaltspunkte für Schlüsse auf die politische Verwaltung und die Volksmischung, als specielle Resultate für Buchenau und seine Pfarre.

---

[1]) Indessen machte Meichelbeck nicht immer solche Unterschiede, z. B. beim Richterspruche Bischof Nitker's zu Pavia, 1041, l. c. I, 2, p. 510, Nr. 1217.

Eine ähnliche, nur in der Fassung verschiedene Aufzeichnung ist jene in Beilage Nr. II über die Marken *„quae ad Holinpurch pertinent"* und die nur im Codex Nr. 187, auf fol. 1ᵉ—2ᵃ sich findet. Sie klärt uns indirecte über den Ursprung des Freisinger Besitzes zu Holenburg in Nieder-Österreich auf, worüber sonst keinerlei Document als aus der Zeit der schon begründeten Herrschaft des Bisthumes vorliegt. In dieser Urkunde wird der Name Freisings überhaupt nicht genannt und der ganze Text dreht sich um jenen der Abtei Mosburg in Baiern, als damaligen Haupteigenthümers zu Holenburg. Dieses ist sonach keine ursprünglich freisingische, sondern eine mosburgische und salzburgische [1]) Besitzung. Wann die Abtei dieselbe erhalten, weiss ich nicht anzugeben; in dem codex tradition. mosburgen. [2]) aus dem XII. Jahrhunderte ist auch jede Kenntniss darüber erloschen. Freising gelangte zum Besitze Holenburgs und sicherlich auch anderer mosburgischer Liegenschaften durch die bedingte Commendirung der Abtei an das Bisthum. Kaiser Arnulf nämlich stellte das Kloster mit all' seinen Besitzungen und zwar auf den Todesfall seiner Mutter Liutswinda [3]) „sub mundiburdio et defensione . . . frigisiensis ecclesie Episcopi (Waltonis), ipso episcopo in omni usu et utilitate sui arbitrio et disposicione fruendum". Meichelbeck bemerkt dazu ganz richtig, dies sei nicht anders zu verstehen, als dass dem Kloster für seine Bedürfnisse gewisse Gründe zugewiesen blieben, der Rest aber dem Bisthume für dessen Schutz zufiel. So kam Holenburg als Mensalgut an den Bischof. Nach dem Wortlaute der Commendirung muss dieser Anfall nach dem Tode Luitswinda's, nach jenem der Markbeschreibung diese Aufzeichnung aber zu einer Zeit geschehen sein, wo der Besitz noch mosburgisch oder wenigstens im Übergange begriffen war. Die Schrift dieses Stückes dürfte nicht vor den Anfang des XI. Jahrhunderts anzusetzen sein, und wäre demnach zu vermuthen, dass der Schreiber derselben die Originalaufzeichnung, welche etwa zur Verification des Bestandes von einem mosburgischen Officiale abgefasst worden, ohne wesentliche Änderung in den Codex 187 eintrug. Allerdings sollte der Name des Gutsnachbars Pernhart von Vohapurch einen Anhaltspunkt abgeben. Derselbe

---

[1]) Cf. Kleimayrn: Juvavia p. 95 etc. — Hund: Metrop. Salisb. I, 76. 170. 178—179.

[2]) Oberbairisches Archiv II. Bd., p. 1—78.

[3]) Die Haltung der Urkunde bei Meichelbeck I, 1, p. 145 ist in Hinsicht des Todesfalles Liutswindens zwar nicht klar, doch scheint sie eher anzudeuten, dass selbe bereits gestorben, als das Gegentheil.

ist zwar auf einer Rasur, aber unzweifelhaft von der gleichen Hand des Textes geschrieben. Es scheint nun, dass eben dies eine Änderung des Einzeichners an dem Originale sei; denn dass am Ende des IX. oder Anfangs des X. Jahrhunderts bereits Eigennamen in dieser Form und ohne allen Beisatz von Amt und Würde erscheinen sollten, lässt sich nicht recht begreifen. Unter den Geschlechtsmitgliedern des Hauses Vohburg finden sich zwar Perhtolde, aber kein Pernhart, daher auch die Möglichkeit einer Bestimmung durch die Geschlechtsreihe dieser wegfällt. Es wäre indess wohl denkbar, da ein Schreibfehler in dem Taufnamen nicht ausgeschlossen werden kann, dass dessenungeachtet jene Familie gemeint sei, die mit dem nahen Göttweih in mancherlei freundlichen Beziehungen stand.

Das dritte Document, welches auf Blatt 2^a und 4^b, hier in Beilage Nr. X sich findet, ist ein Verzeichniss namentlich sogenannter Kaiserurkunden sowohl über Güter als andere Privilegien, welche das Hochstift in etwa 350 Jahren, von Corbinian bis Ellenhard, erhalten oder erhalten haben soll. Diese Aufzeichnung wird in mancher nicht sogleich auffälligen Hinsicht von Bedeutung und zwar sowohl wegen der Urkunden, deren Originale nicht mehr vorhanden sind und deren Hauptinhalt sie mittheilt, als auch wegen des Nachweises, innerhalb welcher Zeit eine unechte Urkunde entstanden sein müsse, da sie dieselbe anführt und endlich bezüglich gefälschter Urkunden ihres Zeitraumes, die sie aber noch nicht aufgenommen. Nach Schrift und Inhalt ist dieses Register in das Ende des XI. Jahrhunderts zu setzen, da es mit Bischof Ellenhard und dem Jahre 1074 abschliesst.

II. Codex Nr. 188 des königl. bairischen Reichsarchives.

Für Österreich weit reicher und also wichtiger ist der liber comutationum oder wie ihn Meichelbeck nennt, liber tradition. secundus, der oben genannte Codex des Reichsarchives zu München.

Wenn Kozroh's Handschrift durch Dr. Roth für eine einzige Richtung fast allzu sehr bedacht und allzu oft excerpirt gegeben wurde, so ist dafür dieser Codex in unverdienter Weise vernachlässigt geblieben. Auch schliesst er sich in jeder Beziehung so enge an seinen Vorgänger an, dass wer immer und in welcher Hinsicht auch den ersteren untersucht, diesen füglich nicht ausschliessen soll.

In dem Formate des früheren enthält der Codex 188 auf 305 Blättern Pergaments über 600 Tausch- und andere Urkunden zweiseitiger

Verträge und Schenkungen nur in Minderzahl, alle aus der Zeit vom IX. bis zum XII. Jahrhunderte. Selbst das XIII. ist in etlichen Nachträgen noch vertreten. Die Hand Kozroh's, der offenbar auch hier den Grund legte, zeigt sich auf Blatt 140—147 und theilweise auch auf Blatt 244—249, vielleicht auch auf Blatt 21, und nach ihm mögen sich wohl alle Freisinger Schreiber des genannten Zeitraumes an der Anfertigung betheiliget haben. Allein eben diese Vielheit von Schriften, die da nicht systematisch auf einander folgen, sondern grösstentheils nur zufällig zusammengeworfen erscheinen, lassen keine Gruppirung zu und keine Möglichkeit, durchgreifende Ordnung hineinzubringen, aufkommen. Das Einheitliche, das den Kozroh'schen Codex so hoch stellt, fehlt diesem, und hier mehr als in jenem wäre jedes Blatt für sich zu beachten. Obwohl die erste Anlage in ihrer ganzen Gestaltung den Charakter jener des Codex 187 an sich trägt, so verschwindet doch dieser Kern unter der Menge der Zusätze und der sie regellos überwuchernden Nachträge. Diese in Schrift wie Inhalt gleich- und planmässige Anfertigung beschränkt sich auf einen geringen Theil des Werkes, in welchem das Eigenthümliche einer Originaltraditionensammlung vorwiegend hervortritt. Nicht allein, dass viele Urkunden derselben deutlich ihre eilfertige, fast unmittelbar nach der Rechtshandlung geschehene Einzeichnung erkennen lassen, so finden sich auch nicht wenige Blätter als Einlagen, welche offenbar als Originale auf dem Altare der Marienkirche niedergelegt und sodann dieser Sammlung beigefügt worden waren. Dadurch ersparte man das Abschreiben und konnte — wie es zumeist geschah — die leeren Räume neuerdings benützen.

Im Allgemeinen enthält dieser Codex 25 Österreich betreffende Urkunden. Obgleich ich denselben nicht nur einmal, sondern zwei- bis dreimal durchsucht, so wäre es bei der Menge des Materiales, der Unordnung desselben und der Zweideutigkeit der Localitäten allerdings nicht unmöglich, dass eine Urkunde übersehen oder misskannt worden; indess zweifle ich sehr, dass ein solches Versehen auf mehr als Ein Stück sich ausdehne. Der Übersichtlichkeit des Inhaltes wegen führe ich die „österreichischen“ Urkunden desselben hier in Kürze auf.

Nr. 1. Fol. 2^b, c. 1060. Turisindus für Auasia etc. [1]).

---

[1]) Meichelbeck I, 2, Nr. 1241, doch weder ganz noch ohne Fehler; folgt in Beilage Nr. IX.

Nr. 2.	Fol. 16^b,	c. 1120.	Bischof Heinrich wegen „Ebersdorf et Grie“ [1]).
„ 3.	„ 17^a,	c. 1120.	Zweiter Theil des Vorigen [1]).
„ 4.	„ 72^b,	c. 880.	Tausch zwischen Bischof Arnold und Kotescalc betr. Weride etc. [2]).
„ 5.	„ 107^b,	c. 900.	Georgius „ad Uueride“ [3]).
„ 6.	„ 113^a,	c. 930.	N. „ad Intiha“ [4]).
„ 7.	„ 135^b,	c. 945.	Jacobo betr. „Cubidunes“ etc. [5]).
„ 8.	„ 181^a,	c. 976.	Bischof Abraham und Kleriker Ruodhari betr. Velah. Stalla etc. [6]).
„ 9.	„ 204^a,	c. 980.	Dessgl. und Gozhalm betr. Malontina etc. [7]).
„ 10.	„ 227^b,	c. 1000.	Bischof Gotschalk u. Waltman betr. Intiha [8]).
„ 11.	„ 234^b,	c. 1030.	Bischof Egilbert und Propst Wernhern betr. Carniola [9]).
„ 12.	„ 258^a,	828.	Placitum de Puochinauua [10]).
„ 13.	„ 269^a,	c. 1030.	Purchard betr. Bauzona [11]).
„ 14.	„ 273^a,	c. 1030.	Bisch. Egilbert u. Diemar betr. Niusazinhun [12]).
„ 15.	„ 273^b,	c. 1030.	„ „ u. Reginold betr. Carinthia [13]).
„ 16.	„ 277^b,	c. 1030.	„ „ und Hezil betr. Tobrochatesfeld [14]).
„ 17.	„ 277^b,	c. 1030.	„ „ und Liutfrid betr. Lochnesdorf [15]).
„ 18.	„ 282^b,	c. 1034.	„ „ und Abt Arnold von Weihenstephan betr. Sahsonaganc [16]).

1) Meichelbeck I, 2, Nr. 1282, wie die frühere Urkunde in den Zeugen mangelhaft und folgt mit diesen in Beilage Nr. XII.

2) Ibid. Nr. 875. Freudensprung nimmt hier irrig das Wörth bei Eching in Baiern an.

3) Ibid. Nr. 980.

4) Ibid. Nr. 1003.

5) Ibid. Nr. 1069.

6) Beilage Nr. III.

7) Beilage Nr. IV.

8) Meichelbeck I, 2, Nr. 1146.

9) Ibid. I, 1, p. 232. Sie betrifft die Güter der Urkunde Heinrich's II. (Libniza etc.) von 1002, Meichelbeck I, 1, p. 198.

10) Cf. oben Codex Nr. 187 und Beilage Nr. I.

11) Meichelbeck I, 2, Nr. 1163.

12) Beilage Nr. VI.

13) Meichelbeck I, 2, Nr. 1198.

14) Ibid. Nr. 1181.

15) Ibid. Nr. 1209.

16) Ibid. I, 1, p. 213.

Nr. 19.	Fol. 283^a,	c. 1030.	Bischof Egilbert an Weihenstephan betr. Bozen [1]).
„ 20.	„ $285^a/_a$,	—	Bruchstück zu Blatt 294^a.
„ 21.	„ 288^a,	c. 1030.	Bischof Egilbert u. Sigihard betr. Linta [2]).
„ 22.	„ 291,	c. 1030.	Wie Blatt 277^b (Lonesdorf).
„ 23.	„ 294^a,	c. 1000.	Graf Otto betr. Ufchirichun, Leigian etc. [3]).
„ 24.	„ 296^b,	c. 1100.	Urso betr. Pausanum [4]).
„ 25.	„ 298^a,	c. 1000.	Wie Blatt 294^a (etwas verändert).
„ 26.	„ 298^b,	c. 1020.	Bischof Egilbert mit Bischof Gebehard von Regensburg betr. Legian etc. [5]).
„ 27.	„ 301.	1060.	Derselbe und Winther betr. Alarun [6]).

Wie ersichtlich, stammen von diesen Urkunden 2 aus dem IX., 5 aus dem X., 16 aus dem XI. und 2 aus dem XII. Jahrhundert, und zwar sind die Nummern 8, 9, 14, 19 und 24 (d. i. 2 aus dem X., 2 aus dem XI. und 1 aus dem XII. Jahrhundert beiläufig) ganz unbekannt geblieben, wieder andere (wie Nr. 23) geben einen von Meichelbeck's Abdrucke nur in den Rechtsformeln unterschiedenen, im Kerne aber besseren Text oder wurden (wie Nr. 1, 2 und 21) von Meichelbeck nur verstümmelt wiedergegeben. Derselbe hat vornämlich bei diesem Codex in seinen Abdrücken die allerdings stereotypen Eingänge, dann aber auch, wie er es in Kozroh's Handschrift gleichfalls öfters gethan, die Namen der Zeugen weggelassen. Aber gerade diese sind für ein neues wissenschaftliches Fach von Bedeutung geworden. Da sich die bisher unbekannten sowohl, als auch die bereits veröffentlichten dieser Reihe fast durchgängig auf Innerösterreich beziehen oder auf demselben angrenzende Gegenden im Westen und Süden, so finden sich in ihnen eine beträchtliche Anzahl für slavische Namensforschung gewiss ergiebige Personennamen, wie denn überhaupt die Freisinger Codices der

[1]) Beilage Nr. VII.

[2]) Meichelbeck I, 2, Nr. 1020. Ist von Freudensprung irrig nach Baiern versetzt; bei Meichelbeck unvollständig und folgt daher in Beilage Nr. VIII.

[3]) Ibid. Nr. 1153, doch etwas mangelhaft und folgt aus der formell verschiedenen Copie von fol. 298 in Beilage Nr. V.

[4]) Beilage Nr. XI.

[5]) Meichelbeck I, 2, Nr. 1170.

[6]) Ibid. Nr. 1234. Es gibt zwar auch ein Alarun, heute Hollern in Baiern, bei Eching, aber hier ist unzweifelhaft das österreichische Ollern, am westlichen Abhange des Wiener Waldes, das kurz vorher in Freisinger Besitz gekommen war, gemeint. Es dürfte sonach Freudensprung irriger Ansicht sein.

königl. Hofbibliothek zu München [1]) schon reiche und ausgedehnte Beiträge an südslavischen Sprachdenkmälern geliefert haben, vielleicht auch noch liefern werden. Zu den sprachlich interessanten Urkunden dieser Art gehören vornämlich die in den Beilagen Nr. III und VIII.

Die bezüglichen Erläuterungen über die Örtlichkeiten etc. folgen in Noten rückwärts.

III. Cod. msc. 9. 7. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

*Der letzte eigentliche Traditionencodex Freisings ist der eben genannte, in der herzoglich braunschweigischen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich. Er kann wohl füglich der letzte genannt werden, denn nur er ist noch wie die beiden früheren Original, dagegen die allerdings noch zu erwähnenden Reichsarchivscodices Nr. 191 und 238 nur Abschriften dieser sind.

Wann und wie diese Handschrift von Freising weg und nach Wolfenbüttel gelangte, ist kaum zu vermuthen. Es wäre möglich, dass sie zur Schwedenzeit [2]) entfremdet worden, denn Meichelbeck scheint sie nicht zu kennen, obgleich das Schweigen dieses allerdings nicht ganz überzeugend dafür sein kann, dass der Codex zu dessen Zeit nicht doch noch zu Freising hinterlegen habe. Der Inhalt nämlich ist fast durchgehends derartig, dass Meichelbeck bei s e i n e r Art von Mittheilungen nur sehr bescheiden davon hätte Gebrauch machen können. Nur wenige der Urkunden betreffen Grund und Boden oder andere wichtige und ausführlich dargestellte Rechtsangelegenheiten, sondern die meisten handeln von den Zinsigen, den Schutzgängern des Bisthumes. Dieser Art Traditionen scheinen im Allgemeinen Meichelbeck's Interesse nicht besessen zu haben, auch sind sie in Form und Inhalt kurz und monoton, obgleich für die persönlichen Rechtsverhältnisse eine reiche Quelle.

Der Codex enthält auf 70 Blättern Pergaments in Quart und kleineren Formaten bis zum kleinsten Fleckchen herab eine ungezählte Menge von Aufzeichnungen. Manche der Einlagen, die nur lose ein- oder angenäht sind, scheinen wie bei dem obigen Codex Nr. 188 Originaltraditionen zu sein. Über den Gesammtinhalt theile ich das der Handschrift beiliegende Urtheil des braunschweigischen Rathes Koch [3]) mit:

---

[1]) So Cod. Fris. 226 (Clm. 6426), fol. 78^{a-b}, fol. 158^{b}—160^{a}, fol. 160^{b}—161^{b}.

[2]) Cf. oberbairisches Archiv II, 296.

[3]) Andreas Christian Koch, herzogl. braunschweigischer geheimer Justizrath, geb. 1706, gest. 1766, Verfasser von Werken über die westphälischen Gerichte und über das Haus Braunschweig-Lüneburg.

„Dieser Codex traditionum Frisingensium enthält einige wenige aus dem X. seculo, die übrigen sind aus dem XI. und XII. und zuletzt auch aus dem XIII. Jahrhundert, wie vornehmlich aus den Namen der Bischöfe abzunehmen ist.

Die Schrift des ersten Theiles bis etwa auf die Hälfte scheint etwas älter als das übrige und dieses nach und nach hinzugeschrieben zu sein; denn man findet darin die Jahre 1199, 1232, 1262 nebst anderen notis chronicis desselben periodi.

Es ist auch darin ein Unterschied, dass besagter erster Theil lauter traditiones der eigenen und Zinsleute, ingleichen solcher, die sich selbst zu censualibus und propriis der Kirche offerirt, enthält, hingegen von praediis darin nichts vorkömmt, daher man vermuthen muss, es sei dieser codex blos zu der einen Art von traditionibus bestimmt gewesen. Von dergleichen hat Meichelbeck fast gar keine edirt und hat bei ihm von denen hierin befindlichen sich keine finden wollen, als ein Stück des Vergleiches zwischen dem Bischof Abraham und der nobili matrona Guntpirch, tom. I. histor. p. 246 daraus zugleich zu ersehen, dass das Document in dem codice nicht mangelhaft, sondern der Schluss auf dem 14. (!58') Blatte hernach mit den Worten clericali aut camerali etc. vorhanden sei. Unter den letzteren traditionibus aber handeln viele von gewissen Gütern.

Was unten auf das spacium der Seiten geschrieben ist, scheint nicht sonderlich beträchtlich zu sein. Es enthält mehrentheils nur die alten Namen der Zins- und eigenen Leute des Stifts in jedem Dorf."

So wie der Codex ist, ist er in hohem Grade unordentlich angefertigt und eine Ausgabe desselben würde ziemliche Schwierigkeiten in der Verknüpfung und Zurechtlegung der Materien haben. Es lassen sich indessen drei Haupttheile angeben, unter welchen in Hinsicht auf die Schreiber der dritte allerdings mehr als jeder andere gemischt ist.

Der erste Theil erstreckt sich von Blatt 1—34; abgesehen von den Randaufzeichnungen, eingehefteten Blättern und etlichen wenigen Traditionen einer fremden Hand auf Blatt 25—26, ist er durchgehends von demselben Schreiber und zwar gegen Ende des XII. Jahrhunderts angefertigt. Der zweite Theil beginnt mit Blatt 35, wird aber bald von anderen des XII. und Anfangs des XIII. Jahrhunderts unterbrochen bis Blatt 45, wo Eine Hand wieder bis Blatt 52 fortführt, um dann unbedeutenden Notizen auf Pergamentschnitzeln und anderen unpassenden

Blättern Platz zu lassen. Die älteste Schrift dieses Theiles wie des ganzen Bandes findet sich auf Blatt 70[b] in einer Originaltradition „ad altare sancti Petri“ „sub episcopo Har(t)wico (von Regensburg c. 1120) id. Aprilis scripta a Merbotone . . . archicustode“. Der dritte Theil enthielte die Randnoten von Blatt 1 angefangen durch den ganzen Codex mit Inbegriff jener, welche ihrer Schrift und Natur nach in dieselbe Kategorie gehören.

Im ersten Theile ganz besonders erscheinen mehrere Traditionen zwei- und dreifach eingetragen. Mit dem sonstigen Inhalte verhält es sich allerdings der Art, wie weil. Rath Koch angibt; indessen bleibt der Werth für die Darstellung persönlicher Verhältnisse, die Constatirung gewisser Persönlichkeiten, die Statistik und Topographie unbenommen. Mit Hilfe datirter Urkunden liessen sich etwa auch die Daten der Mehrzahl der Urkunden annähernd fixiren. Benützt wurde der codex als „cod. Frisingen. anonymus“ in Huschberg: Geschichte des Hauses Wittelsbach, und sind zuweilen Bruchstücke der Urkunden in den Noten daselbst gegeben.

Aus der Menge der darin vorkommenden grossen und kleinen Traditionen stellten sich bei genauester Untersuchung nur zwei als Österreich betreffend heraus. Sie sind bisher nicht bekannt gewesen und in den Urkundenbeilagen Nr. XV und XVI enthalten. Beide stammen aus der Zeit Bischof Albert's I. (1158—1184) und zwar ist die erste eine Gabsurkunde an Freising in Krain, die zweite aber, wie die Haltung zeigt, die Bezeugung eines Artikels des Testamentes des Bischofs und des richtigen Vollzuges desselben.

2. Copialbücher.

I. Codex Nr. 238 des königl. bairischen Reichsarchives (und Nr. 192 ebendaselbst).

Ein schönes, in seinem Äusseren aber — etwa wegen seines einstigen schönen Einbandes — hart mitgenommenes Werk ist der Meichelbeck'sche liber traditionum quartus, oder wegen seiner Grösse lib. trad. magnus genannt, die Handschrift des Conradus Sacrista, der sie um 1187 unter Bischof Otto II. (de Diezze oriundus) zusammentrug.

Konrad nahm sich unzweifelhaft Kozroh zum Muster, als ihm, wie diesem 340 Jahre früher, der Auftrag wurde, des Stiftes Traditionen und Urkunden in neuer Form zu sammeln. Wie Kozroh sendet er seinem

Werke eine begründende Einleitung voraus [1]), doch geht er schon nicht mehr einfach als Copist oder Compilator, sondern bereits umsichtiger, allgemeiner und fast bearbeitend mit dem Stoffe vor. Denn er lässt zwar die Namen der Zeugen in der Regel mit der oberflächlichen Bemerkung „in libro traditionum habentur" aus, aber er schaltet auch die Königs- und Kaiserurkunden ein und gibt sogar übersichtliche Umrisse des Lebens der Bischöfe und ihres für den Stand der Besitzungen gedeihlichen Wirkens. In letzterer Beziehung lag ihm theils Aribo's Vita S. Corbiniani vor, theils nahm er die in Beilage Nr. X gegebenen *Acquisitiones et Impetrationes* zur Grundlage. In beiderlei Skizzen benützte ihn der Freisinger Chronist des XV. Jahrhunderts, Veit Arenpeckh, und schrieb ihn auch gelegentlich ganz aus. Die oben erwähnte Notiz über die Zeugennamen kehrt auch bei Meichelbeck sehr häufig wieder, und scheint demnach, dass dieser gleichfalls mehr dieser Copie Konrad's als den älteren Handschriften folgte.

In dieser Form ist also der Codex des Conradus Sacrista nicht mehr ein Traditionsbuch, sondern bildet wegen seines Inhaltes schon den Übergang zum Copialbuche einer-, so wie annäherungsweise zur Chronik der Bischöfe andererseits.

Die Ausstattung ist, abgesehen von den Bildwerken, eine würdige, die Schrift eine feste romanische Minuskel des XII. Jahrhunderts. Die erste Hand geht bis zu Blatt 111ª, dann beginnt wechselnd eine zweite und dritte bis zu Blatt 122; alle aber gehören noch dem XII. Jahrhundert an. Das Blatt 123 zeigt eine Schrift des XIV. und dieser schliesst bis zu Ende (Blatt 125) eine des XV. Jahrhunderts sich an. Das Format ist ein grosses Folio und die Aufzeichnung in zwei Spalten zu 50 Zeilen gehalten. Die Initialen sind etwas roh gezeichnet und gemalt; noch weniger künstlerisch aber sind die Figuren Tassilo's (Blatt 1ª) und die der Könige, Kaiser und Bischöfe am Anfange oder Schlusse der jeweiligen Abschnitte. Die zweite Seite des vorderen Umschlagblattes zeigt die Rundbilder der Bischöfe von Corbinian bis Albert I mit begleitenden Versen, die Meichelbeck an verschiedenen Orten abgedruckt.

---

[1]) „. . . aut vetustate consumpta. nam duro lapidi longa senecta nocet. aut per incuriam custodum. aut per iacturam incendiorum penitus amissa. ut pius filius matris suae cuius lacte nutritus est indoluit. eademque innouanda et reintegranda opere dignum duxit." Fol. 1ª.

Das Leben Corbinian's ist auf Blatt 1ª nur excerpirt und mit Seite 2 beginnen bereits die Aufzeichnungen für Bischof Erimbert; eben so ist auf Blatt 8ª/ₐ ein Bruchstück der vita s. Bonifacii von „Desiderantibus nobis“ bis „saluus fiat in die domini“.

Eine Copie dieses Codex ist der sogenannte *liber traditionum sextus*, jetzt Codex Nr. 192 des königl. bairischen Reichsarchives, fast in gleicher Grösse und Ausstattung und am Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts angefertigt. Dass man ihn als solche auch früher bereits anerkannte, beweist der Umstand, dass ihm alle jene Randnoten des Bischofs Johann Franz fehlen, womit die übrigen reichlich versehen sind. Er unterscheidet sich von seinem Originale im Wesentlichen nur durch den Anhang; darin sind nämlich zerstreut verschiedene Aufzeichnungen bis in das XVII. Jahrhundert hinein gegeben. Die Malereien sind wenig besser; meisterhaft jedoch, namentlich in der Ausführung des Kopfes, ist das Bild des Bischofs Veit Adam (1618—1651).

Es konnte mir nicht obliegen, genau zu untersuchen, ob der „liber de gestis Episcoporum Frisingensium“ des V. Arenpeckh (1440—†c. 1495) in seinem Theile bis zum Ende des XII. Jahrhunderts unmittelbar aus Codex 238 oder aus Codex 191 (*liber quartus* und *sextus)* geschöpft sei. Doch scheint eher das letztere anzunehmen, da der Chronist der Anfertigung dieses näher stand, vielleicht auch gar dabei in Anspruch genommen oder sonst wie dazu in Beziehung war [1]. Einen wesentlichen Bestandtheil seines Werkes bildet immerhin jenes oben erwähnte Urkundenverzeichniss des XI. Jahrhunderts. Die Copie Arenpeckh's, welche uns durch Deutinger im Drucke vorliegt, ist aber an vielen Stellen in Hinsicht auf die Ortsnamen sehr schlecht und ich reihe hier die richtigen Lesearten in beschränkter Anzahl ein, welche in der genannten Ausgabe nicht beigezogen wurden [2].

---

[1]) Es kann offenbar nur als ein lapsus calami betrachtet werden, wenn Deutinger in seiner Vorrede zu V. Arenpeckh's liber de gestis (Beiträge III, p. 11) sagt: dass V. Arenpeckh „die meisten Biographien der Bischöfe . . . aus dem von Conradus Sacrista angelegten und von Kozrohus fortgesetzten“ etc. Traditionsbuche entlehnt habe, da Kozroh vierthalbhundert Jahre vor Konrad lebte.

[2]) p. 14 Chores statt Chorces (Camina und Chaeines sind die frühere und spätere Form desselben Namens; Camina ist der Name in der Vita s. Corbiniani, Chaeines lautet er in der Urkunde König Heinrich's I. von 931);

p. 15 Wernthloldus statt Perahtvldus,
„ 27 Panzanam „ Pauzanam,
„ 28 Luburnam „ Liburnam,

Da wir es hier einestheils mit einer Copie bereits angeführter Sammlungen zu thun haben, anderseits mit einer neuen Zusammenstellung jener Urkunden, welche den exclusiven Traditions- und Commutationsbüchern mangeln, so ist hierin Altes und relativ Neues gemischt. Absolut Neues, was nicht etwa bei Meichelbeck oder sonst schon gedruckt vorläge, findet sich darin nicht. Die ältesten Urkunden sind jene über die Gründungen von Scharnitz und Innichen, die jüngsten (auf Blatt 122ᵇ) die verschiedenen Notizen von c. 1180, welche Meichelbeck I, 2, p. 572—573 abdruckte. Nur zwei Urkunden älterer Zeit (von 855 und circa, Richtersprüche über Weingärten zu Botzen, ddo. Aibling und Trient) vermag ich aus Codex 188 oder sonst nicht nachzuweisen; allein auch sie finden sich bei Meichelbeck [1]). Unter den Kaiserurkunden dieses Codex 238 sehen wir auch etliche interpolirte oder ganz gefälschte Stücke, die nicht alle mehr in den Originalen vorliegen; so die interpolirte Schenkung König Arnulf's betreffend Liburna [2]), die falsche Urkunde König Heinrich's I. betreffend Meies, Chorces und Chaeines [3]), die noch weit gröber gefälschte Urkunde Kaiser Otto's I. betreffend Larno, Catubria etc. [4]).

---

p. 28	Mosebivet	statt	Mosaburc,
„ 31	Gudigau	„	Gudiga oder Gudaga,
„ 31	Catabria	„	Catubria,
„ 32	Chrema, Chreima	„	Chreina,
„ 34	Sahsonagane	„	Sahsonaganc,
„ 35	Alarum	„	Alarun,
„ 38	Naubenburch	„	Niuuanburch,
„ 38	Leonca	„	Lonca,
„ 38	Orpe	„	Ozpe,
„ 38	Kazari	„	Razari,
„ 38	Asche, Richesburge	„	Ascheribesbrugga,
„ 38	Chumigesburmen	„	Chunigesbrunnen,
„ 38	Noewendorff	„	Nowendorf,
„ 38	Habilowe	„	Hasilowe,
„ 39	Gries	„	Grie,
„ 56	Chünrasheim	„	Chunratsheim,
„ 56	Waldhawn	„	Waidhoven,
„ 56	Marchotr	„	Marchuŏter,

hier steht richtig in omnibus bonis, was v. Deutinger irrig in cum omnibus etc. ändert;

p. (57) Nazzananz statt Nazzenuuz etc.

1) Meichelbeck l. c. I, 2, Nr. 702 und 703.

2) Cf. ibid. I, 1, p. 145. — Mon. boica XXXI, 1, p. 139.

3) Im Originale im königl. bairischen Reichsarchive.

4) Dessgleichen ein Original vom XII. Jahrhundert (!!).

II. Codex Nr. 189 des königl. bairischen Reichsarchives.

Dieses von Meichelbeck als liber traditionum tertius verzeichnete Werk [1]) stammt in seinen zwei ersten Theilen fast aus derselben Zeit, welcher der eben erwähnte Codex des Conradus Sacrista angehört, aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts und zwar grösstentheils aus der Periode Bischof Albert's I. (1158—1184). Dem Äusseren wie dem Inhalte nach zerfällt diese Sammlung in drei streng von einander unterschiedene Theile, die aber fremder Beisätze nicht entbehren.

Die erste Abtheilung enthält auf 48 Blättern fast durchgehends Österreich betreffende Kaiser- oder Privaturkunden von Einer Hand. Ein eingelegtes Blatt 40$^{a}/_{a}$ trägt eine Urbarialaufzeichnung für Steiermark, Kärnten und Krain aus dem XII. Jahrhunderte [2]) und ein zweites 29$^{a}/_{a}$ gibt eine Art Facsimile der Urkunde Heinrich's II. für Chathse von 1007. Mehrere der Urkunden sind doppelt eingetragen [3]) und ist überhaupt in der Sammlung mehr eine fragmentarische, wenig systematische Anlage zu bemerken; ausserösterreichische finden sich dagegen wenige. Doch hat auch merkwürdig genug eine nichtfreisingische Urkunde Aufnahme gefunden, welche noch dazu mehrere sehr entschiedene Merkmale der Unechtheit an sich trägt; es ist die Urkunde Ludwig's I. ddo. Papie, 31. Juli 836 für „*Ripa prope lacum Gardianensem*" [4]). Der Titel dieser Abtheilung findet sich auf Blatt 59^{b} von einer Hand des Endes des XIII. Jahrhunderts in der Form abgefasst: „*Iste est liber antiquus tradicionum confectus super omnibus hofmarchii sitis per bawariam, austriam, Stiriam, Karinthiam, Carniolam, Marchiam, Juticam, Guedegam et Katubrium*". Der Schreiber dieser Aufschrift hat offenbar zu viel gesehen und mehr das sogleich zu besprechende „kleine rothe Büchel" vor Augen, welchem dieser Titel wohl zukäme und in dem seine Schrift sich auch zu finden scheint.

Die zweite Abtheilung enthält das älteste freisingische Urbar, aus der Zeit Bischof Albert's I. (1158—1184). Auf dasselbe wird

---

[1]) Es scheint, dass es Meichelbeck, mit Ausnahme des Abdruckes der hier einzig vorfindlichen Urkunde Kaiser Ludwig's von 816 (cf. oben Note 3, p. 207), mit dem Verzeichnen und der Classificirung allein hinreichend schien. In den Sitzungsberichten der k. Akademie 1848, p. 53 geschieht dieses Codex irrig als eines solchen vom X. bis XII. Jahrhundert Erwähnung.

[2]) Sie folgt in Beilage Nr. XIII.

[3]) Z. B. Fol. 10^{a} und 20^{a}, Urkunden Kaiser Otto's I., betreffend Gudaga 972; — Fol. 21^{a} und 31^{b}, Urkunde König Arnulf's, betreffend Liburna 891.

[4]) Mon. boica XXXI, 1, p. 96.

seiner Zeit weiter unten die Rede kommen. Ihr folgt eine notizenhaft eingetragene „Kaiserreihe“ von Pipin(!) bis Friedrich I.

Die dritte Abtheilung ist ganz von einer Hand gegen Ende des XIII. Jahrhunderts und wahrscheinlich um 1282 abgefasst. Ausser der Urkunde Kaiser Heinrich's II. für Weihenstephan, Sahsonaganc betreffend (von 1021, findet sich auch vorne fol. 14ᵃ), und der Friedrich's I. für Enzistorf, Alaren etc. (von 1189), enthält sie nur Stücke des XIII. Jahrhunderts; ferner ausser der Urkunde Herzog Ulrich's von Kärnten [1] (1247) bringt sie 19 durchgängig Niederösterreich betreffende Instrumente, davon allein 15 für Enzersdorf. Eine einzige aber nur war bisher in der vorliegenden Form wenigstens unbekannt, nämlich eine Vidimirung der Verpfändung Aschbachs von 1236 durch den Landrichter Grafen Heinrich von Hardekke [2]. Es scheint, nach der Zahl der Enzersdorfer Urkunden zu schliessen, diese Sammlung speciell für diese Besitzung angefertigt worden zu sein.

III. Codex Nr. 191 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das reichhaltigste Freisinger Copialbuch ist das sogenannte „kleine rothe Büchel“ *(liber ruber in compactura)*, Meichelbeck's *liber tradicionum quintus*. Auf 151 Blättern Pergaments gibt es eine fast unabsehbare Fülle von Urkunden aller Jahrhunderte, doch weder Traditionen noch Commutationen. Das Äussere dieses kostbaren Werkes zeigt deutlich, wie unverantwortlich man zu Zeiten mit derlei Schätzen verfuhr. Es dürfte schon vor Meichelbeck (gleich den Acten der Freisinger Registratur über den 30jährigen Krieg) sehr der Feuchtigkeit ausgesetzt gewesen sein, welche die Blätter namentlich an der Heftung scharf angegriffen, so dass viele Urkunden ganz oder theilweise unleserlich wurden. Selbst starke Reagentien vermochten die Schrift nicht wieder zu heben. Besonders gilt dies von den ersten 16 Blättern und diese enthalten demnach noch einige von Meichelbeck und Hoheneicher übergangene Urkunden. Auch die zwei vorhandenen Vorsteckblätter sind in ähnlicher Weise tractirt; das erste enthält eine fast gänzlich unlesbare Urkunde des Propstes Eberhard von Wörthsee für den Grafen Chunrat von Ruxingen vom 31. Juli (? sant Peters abent) 1296, und am zweiten scheint eine weitere weggerissen zu sein.

---

[1]) Meichelbeck II, 2, p. 5.

[2]) Cf. Beilage Nr. XIX. Urkunde des Grafen von Hardekke, 1267, enthaltend drei vidimirte Urkunden.

Auch dieser Codex — dessen Format ein grosses Octav ist — zerfällt in mehrere Theile, davon indess keiner das Jahr 1304 überschreitet. Da die Urkunden der Zeit um 1300 spätere und spärliche gelegentliche Einzeichnungen sind, kann man annehmen, dass die ganze Sammlung unter Bischof Emcho von mehreren Schreibern abgefasst worden.

Der erste Theil (fol. 1—16) betrifft die zu allen Zeiten am meisten mit Processen bedachte Herrschaft Lack oder die krainerischen Güter überhaupt. Er führt den Titel: „*Hec est annotacio priuilegiorum super iuribus et prediis in Hofmarchiis nostris situatis in Carniola, videlicet Lok et Gutenwerde*". Seine Urkunden laufen ohne chronologische Ordnung von 1251—1280.

Der zweite Theil (fol. 17—72) ist sowohl in der Schrift als in den Gegenständen seiner Documente gemischt, enthält aber mit Ausnahme dreier Stücke des XII. Jahrhunderts (1182, 1189 und 1196) nur welche des XIII. und zwar etliche zu wiederholten Malen eingetragen. In dieser Partie findet sich auch (fol. 65[b]) die interessante Urkunde Bischof Gerold's von Freising, mittelst welcher derselbe Leopold VI. von Österreich nach dem Tode Markgraf Heinrich's von Istrien dessen Freisinger Lehen in Krain überträgt (1229) und davon mir das Original bis jetzt noch nicht vorgekommen [1]).

Der dritte Theil mit der Aufschrift: „*Ista paria litterarum subscripta inveniuntur in sagrario Frisingensi reposita concepta super libertatibus et iuribus Ecclesie Frisingensis*" enthält (fol. 73—95) auch Kaiserurkunden der früheren Zeit, doch nur vom Ende des IX. Jahrhunderts bis c. 1270.

Der vierte Theil (fol. 95—124) beginnt mit den drei ersten Urkunden des Codex 189 und führt den Titel: „*liber tradicionum conceptus super omnibus hofmarchi(i)s Ecclesie Frisingensis*", der auch in diesem genannten Codex fol. 59[b], doch mit längerem Zusatze sich findet, daher in diesem vierten Theile eine Ausführung des unvollendeten ersten Theiles des Codex 189 zu erkennen ist. Auch er wirft die Instrumente ohne alle chronologische Ordnung durcheinander, doch bringt er auch Kaiserurkunden vom Anfange des IX. Jahrhunderts bis 1158.

---

[1]) Meichelbeck II, 1, p. 5. Cf. Richter's Aufsatz in den „Beiträgen zur Lösung der Preisfrage" etc.

Der fünfte Theil (fol. 125—128) führt die Aufschrift: *„Ista sunt priuilegia super Ecclesia sancti Petri super Chetzze edita pariter et optenta et que sunt reposita aput Weltze"*. Er enthält also die Processschriften, welche den Streit Freisings mit Lavant über das Patronatsrecht der Kirche von St. Peter am Kammerberge (bei Oberwölz, Steiermark) betreffen. Sie sind bei Meichelbeck II, 1 und 2 abgedruckt. Dass indess Meichelbeck weit lieber auf die Copialbücher sich beschränkte, welche ihm seine Stoffe schon annähernd zurecht gelegt hatten, als auf die Originalurkunden, die jedenfalls mehr Umstände verursachten, geht aus den Gesammtacten dieser Streitsache neuerdings hervor. Alle Schriftstücke über den genannten Process sind nämlich hier nicht eingetragen, weil die letzten, aber entscheidenden schon in die Jahre nach der eigentlichen Abfassung des Codex 191 fallen. So enthalten denn die Originalien des königl. bairischen Reichsarchives noch 11 Urkunden für obige Angelegenheit aus den Jahren 1300, 1301, 1302, 1306, 1307, 1308; die Schadloshaltung und Verzichtleistung des Bischofs von Lavant endete den Streit. Diese hat denn Meichelbeck nicht beachtet und somit in dieser Angelegenheit wie bei so manchen anderen nur Unvollendetes gegeben. Die Aufbewahrung, von welcher der obige Titel spricht, geschah in der Burg Rotenfels oberhalb Wölz, und dass es sich so verhielt, kann man aus dem Archivsverzeichnisse von c. 1316, dem Notizbuche Bischof Konrad's III. entnehmen, vergleichsweise zu dieser Sammlung mit den Abdrücken Meichelbeck's und den ungedruckten Originalen belegen [1]).

[1]) Das Notizbuch Bischof Konrad's III. von Freising ist in mancher Beziehung und unter andern auch für die Kenntniss des Archivswesens im Mittelalter ein kleiner Schatz. Aus den darin enthaltenen Archivsverzeichnissen der einzelnen bischöflichen Burgen in Österreich nehme ich hier für obigen Zweck jenes von Rotenfels heraus, doch nur für die gedachte Streitsache und mit Ausschluss der Documente für andere Gegenstände. Auch hier kann man über die Urkunde, welche eines oder das andere dieser Regesten des XIV. Jahrhunderts meint, im Zweifel sein und manche wegen der Allgemeinheit des Ausdruckes gar nicht bestimmen. Indess mag dies als Probe gelten und geben.

Fol. 61^{b}. Anno domini M^{o}. ccc^{o}. xvi^{o}. in Crastino beati Othmari Priuilegia in Castro *Rotenuels* reposita sunt notata.

...... Item commissio Vrbani Pape de Ecclesia sancti Petri (1260, 27. Dec.: Cod. 191, fol. 125; Meichelbeck II, 1, 56).

Item commissio Clementis pape super confirmacione sententie late de Ecclesia sancti Petri (1265, 14. April; Cod. 191, fol. 128; Meichelbeck II, 1, 62).

Item transscriptum Innocencii pape sub sigillis capituli Frisingensis et abbatis in Weihensteuen in quo recognoscitur presentatio Episcopo Frisingensi in omnibus fundis Ecclesie.

Der sechste Theil (fol. 129—137), ohne besondere Systematik zusammengetragen, gibt wesentlich Urkunden für Krain und Innichen aus dem XIII. Jahrhundert.

Der siebente Theil (fol. 138—143) enthält interessante Verwaltungs- und Rechtsstatuten, wie die „*iura prepositi domini episcopi Frisingensis*“, das „Voitrecht“ von Mittenwalde und Partenkirchen, die Grenzbeschreibung von Werdenfels etc. Hiervon wird das erstere Stück nicht allein weil es wegen seiner allgemeinen Fassung auch für die Kenntniss der Verwaltungsweise der österreichischen Güter des Bischofs von Bedeutung ist, sondern auch weil es in die Art der Vertheilung der Ämter am bischöflichen Hofe und in das tägliche Leben desselben wünschenswerthe Einsicht gestattet, in Beilage Nr. XXXV

Item acta Ludwici Archidiaconi, Carniole et Marchie apostolice sedis delegati super Ecclesia sancti Petri (ist zur Bestimmung zu allgemein gehalten).

Item litera eiusdem super recipiendis testibus in eadem causa (Meichelbeck II, 2, 35; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item dicta testium coram eodem super eadem Ecclesia (1262; Meichelbeck II, 2, 36).

Item sentencia eiusdem lata pro Magistro H. quondam Rectore Ecclesie sancti Petri (1262, Sept.; Meichelbeck II, 1, 57; Orig. a. a. O.).

Item alia acta eiusdem Ludwici super negocio predicto.

Item littere Morhardi Canonici sancti Andree Frisinge super eodem et plures alie littere de negocio Ecclesie sancti Petri (1265, 26. Sept.; Cod. 191, fol. 128; Meichelbeck II, 2, 47).

Item littera C. Episcopi de presentacione Magistri H. ad Ecclesiam sancti Petri (1257, 29. Nov.; Cod. 191, fol. 127; Meichelbeck II, 1, 47) et littera O. prepositi Saltzburgensis ad idem (sollte wohl „Frisingensis“ heissen; Meichelbeck II, 1, 48).

Item acta Hertnidi prepositi et archidiaconi Gurcensis ad hoc negocium (nicht genau zu bestimmen, doch erscheint der Name des Propstes Hertwich von Gurk seit c. 1298 in den Acten).

Item alia acta eiusdem prepositi et subdelegatio ad prepositum Seccouiensem.

Item appellacio in eadem causa.

Item littera Rûd. archiepiscopi Saltzburgensis inuestiture ad presentacionem Episcopi Frisingensis ad Ecclesiam sancti Petri et plures alie.

Item litera domini Emchonis Episcopi super consensv in arbitris de conposicione Ecclesie sancti Petri (Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item litera Capituli Lauentinensis de consensv eiusdem arbitrij (1306, 17. Nov.; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item instrumentum Wernheri Episcopi Lauentinensis et Capituli sui super renunciacione finali Ecclesie sancti Petri (1308, 20. Jänner; Orig. a. a. O.).

Item instrumentum Lauentinensis et Frisingensis Episcoporum de data potestate arbitris ad decidendam item Ecclesie sancti Petri (1306, 7. Oct.; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item instrumentum arbitrorum et decisio finalis Ecclesie sancti Petri (1307, 29. Mai; Orig. a. a. O.).

gegeben. Doch auch die beiden anderen Stücke sind meines Wissens noch unbekannt und dürften bairischen Forschern empfohlen sein.

Der achte Theil (fol. 144—145) enthält die *„iura civilia . . . Episcopi Frisingensis aput Holenburch que dantur in die beati Michahelis“*. Sie sind zwar unbekannt und auch in keinem der mir bekannten Urbare mit solcher Ausführlichkeit gegeben; allein im Grunde bringt diese fragmentarische Aufzeichnung doch nur eine Anzahl von Personennamen ohne höhere Bedeutung und die Burgrechtsleistungen von sehr geringer Abwechslung dürften kaum mehr Interesse beanspruchen. Bis fol. 149 folgen dann im Codex bairische Urkunden bis zum Jahre 1304.

Als Hoheneicher seine Skizze der Freisinger Codices veröffentlichte, gab er an, dass in diesem Codex mehrere noch unbekannte Urkunden des XIII. Jahrhunderts und auch früherer sich fänden. Die letztere Angabe reducirt sich meines Erachtens auf ein einziges Stück (fol. 113ᵇ), eine Urkunde König Arnulf's vom 4. October 892 ddo. Lentinhouen, welche mittlerweile in den Monum. boicis gedruckt wurde, die Zahl der übrigen späteren hat Hoheneicher selbst durch seine Abdrücke im oberbairischen Archive gemindert [1]). Eine weitere Anzahl wurde von Chmel in den Fontes rer. austr. II, 1 aus den Originalen herausgegeben und auf diese alle weiset die Tabelle I an den betreffenden Orten. Immerhin sind aber noch welche zurückgeblieben, sechs Stücke von 1253—1277, welche unten in den Beilagen Nr. XVII, XVIII, XIX, XX, XXI und XXII folgen. Die bezüglichen Erklärungen sind in den Noten beigegeben.

B. Urbare.

Nicht minder sprechende Zeugen der Geschichte und ganz besonders der inneren Entwickelung des Volkes sind die Urbare, jene Aufzeichnungen, welche die von Grund und Boden stammenden Beziehungen der Unterthanen in Recht und Pflicht zur „Herrschaft“ darlegen. Während die Urkunden in der Regel nur das historische Factum und die allgemeinen Grundzüge besonderer Rechtsverhältnisse, zwischen Persönlichkeiten der höheren Gesellschaftsclassen eingetreten, feststellen, dringen die Urbarien ihrer Bestimmung nach mehr in das Rechts- und Wirthschaftsleben der niedereren Schichten ein. Die Urkunden zeigen,

---

[1]) Oberbairisches Archiv III, 131. 273. 412; IV, 383 und V, 417.

wie ein Besitz erworben, wie er gegen die mannigfaltigen Anfechtungen erhalten, durch sie geschmälert wurde oder auch ganz verloren ging, die Urbarien dagegen, wie sich der allgemein angegebene Complex der Erwerbungsurkunde im Laufe der Jahrhunderte in Ortschaften und Einzelgüter gliederte, wie er in sich heranwuchs, wie man ihn bebaute und hob, und auf welchen Leistungen der Bebauer die Macht und der Reichthum der Eigenthümer beruhte. Die Urkunden vergegenwärtigen in der Regel die Rechte des letzteren nach Aussen, die Urbarien dagegen dieselben nach Innen, sowohl hinsichtlich der Personen, die auf den Gründen sesshaft, als der einzelnen Parcellen und sonstigen Nutzungsgegenstände, aus welchen der Gesammtbesitz besteht. Desshalb gelten sie denn auch als die wichtigsten Auskunftsquellen für die Kenntniss der Rechtszustände der untersten Volksschichten, der Topographie, Statistik, Masse und Gewichte und Bodenwirthschaft des Mittelalters. Zahlreiche Ortschaften und Örtlichkeiten, von denen die Urkunden aus mancherlei Ursachen schweigen, treten nur aus den Urbarien zu Tage, nirgends finden wir der Nahrungszweige, durch welche die Landbevölkerung ihr Leben fristete, so ausführliche Erwähnung und oft erscheinen solche, die heutzutage verschwunden sind, also auf einen Umschwung ökonomischer Anschauungen schliessen lassen. Der Grundzug der Urbarien aber ist das Pflichtverhältniss der Bauernschaft zu ihrem Grundherrn und jede Zeile dieser Schriftdenkmale ist ein Beitrag mehr, wie jenes unter Slaven und unter Deutschen, unter der Bevölkerung der Ebenen wie der Gebirge gewesen sei.

Nothwendiger Weise müssen die Urbarien an Werth gewinnen, wenn sie für Bezirke verschiedener provincieller Lage und national verschiedener Bewohner bestimmt waren. Das Rechtsleben und damit die dasselbe versinnlichenden Leistungen zeigen sich nach beiden Richtungen hin verschieden, ganz besonders aber in der letzteren. Es sind mir keine Urbarien bekannt, welche die Unterschiede der Verpflichtungen deutscher und slavischer Unterthanen in solcher Fülle darlegten, als die des Bisthums Freising. Einestheils haben nicht alle bisher veröffentlichten Urbare ausser den Naturalleistungen auch die übrigen Hof- und persönlichen Dienste berührt, oder sie hatten bei ihren Unterthanen jenen Unterschied nach Nationalitäten nicht zu machen, überhaupt aber hat man bisher diese culturgeschichtlichen Quellen noch allzu wenig gewürdigt. Jedenfalls unterliegt eine Verarbeitung derselben viel grösseren Mühen als jene eines Traditions- oder Copialbuches, und

oberflächlich genommen, scheint sie auch geistig nicht sehr lohnend, aber nirgends zeigt sich mehr als hier, dass Resultate allein und nicht die Studien das Bestimmende der Forschung seien. Für das westliche Süddeutschland hat Mone [1]) Glänzendes geliefert. Ein solches Beispiel — nicht Muster — für Österreich und die Geschichte der Vorzeit wird heller in jenen Zweigen vor's Auge treten, die jetzt nur in allgemeinen Zügen bearbeitet vorliegen.

Hinsichtlich Freisings müssen wir grundsätzlich zwei Besitzer unterscheiden: den Bischof und das Domcapitel. Beide hatten selbstständiges, in der Verwaltung von einander unabhängiges Grundeigenthum: demnach sind auch zweierlei Urbarien des Hochstiftes zu beachten. Jene des Bischofs über seine Mensalgüter sind, so weit sie uns überliefert wurden, älter als die domcapitlischen, aber auch für Österreich weit wichtiger als diese. Denn der Stützpunkt des bischöflichen Reichthumes lag einzig in den ausgedehnten Liegenschaften der österreichischen Herzogthümer und verhältnissmässig zu diesen war der bischöfliche Besitz in Baiern nur gering. Dagegen stand es beim Domcapitel gerade umgekehrt. Dasselbe besass in Österreich selbst nur Weniges aus den Schenkungen und Vermächtnissen der Bischöfe, in Steiermark, Kärnten und Krain gar nichts, und was es in letzterem einst besessen, war bald nach der Erwerbung spurlos verkommen, dagegen mehrere ansehnliche Güter am Eisack in Tirol und das meiste in der Freisinger Diöcese Baierns. In territorialer Beziehung suppliren sich daher die bischöflichen und domcapitlischen Urbare nur in Tirol und Österreich, ausserhalb diesen wesentlich in Baiern.

Bezüglich beider Besitzer hat man nun vornämlich allgemeine Urbare zu unterscheiden, welche sich in der Zusammenstellung oder in der Anlage oder in beiden zugleich auf alle Besitzungen erstrecken. Die Zusammenstellung ist zuweilen keine einheitliche, indem die Urbare der einzelnen Hauptcomplexe von Verschiedenen an Ort und Stelle gearbeitet, in dieser getrennten Form zusammengefügt und nicht erst von Einer Hand, mit Beseitigung dieser Merkmale des losen Zusammenhanges, nach einem allgemeinen Gesichtspunkte wieder überarbeitet, in eine einheitliche Form umgegossen wurden. Zuweilen ist aber dies geschehen und dann entspricht die Anlage der Zusammenstellung. Öfters noch war die Anlage eine allgemeine, aber sie blieb lückenhaft, indem

[1]) Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe.

die einen oder anderen Partien in der Aufzeichnung fehlen, und so entstanden nur Fragmente. Aus diesen ergab sich wieder manches Ganze für einzelne Grundcomplexe, indem gerade der eine urbarial vollständig eingezeichnet, der zweite vernachlässigt wurde, oder es liegen die einst an Einem Orte aufgezeichneten und daselbst auch aufbewahrten Urbare dieses allein vor — und aus diesen beiden bildete sich die zweite Abtheilung, die der Einzelurbare.

Zwischen Urbaren und Urkundenbüchern in der Mitte steht noch ein Werk von höchster Bedeutung für die bischöflichen Güter; es ist das Notizbuch Bischof Konrad's III. Die zahlreich aufgenommenen Urkunden machen es zum Copialbuche, der noch weit ergiebigere Inhalt jedoch an urbarialen Aufzeichnungen reiht es an die Urbare. Und an diese drängt es auch seine Bestimmung an. Denn so wie sie sozusagen zum täglichen Handgebrauche bestimmt waren, eben so war das Notizbuch mit seinen verschiedenen Documenten ein Behelf wesentlich für das Ökonomische des bischöflichen Haushaltes. Es wird sonach unter diese Hauptabtheilung freisingisch-österreichischer Geschichtsquellen gebracht und zwar, da es über alle Mensalgüter sich ergeht, unter die allgemeinen bischöflichen Urbare, wobei jedoch, wie sich von selbst versteht, auf den Inhalt an Urkunden alle gebührende Rücksicht genommen wird.

Es hat nicht für überflüssig geschienen, die obigen Bemerkungen voranzuschicken. Einestheils sollte im Allgemeinen über die zu befolgende Richtung in der Darstellung Rechenschaft gegeben und zugleich für die einzelnen Codices und ihre Fassung dargestellt werden, was sonst jeweilig zu wiederholen gewesen wäre. Nachdem dieses berücksichtigt, gehe ich in der gegebenen Eintheilung auf die Handschriften selbst über.

I. Gesammturbare.

a) Bischöfliche.

1. Codex Nr. 189 des königl. bairischen Reichsarchives.

Die ältesten Urbarialaufzeichnungen Freisings stammen aus dem XII. Jahrhundert. Auch für Österreich dürften sie mit Ausnahme des „*congestum Arnonis*“ und dem Bruchstücke in Kleimayrn's Juvavia, p. 307 ff. die ältesten sein. Allein in so früher Zeit hatte sich offenbar noch keine so genaue Art der Verwaltung herausgebildet; wie im

Rechtsleben scheint man mehr auf Treue und Glauben der Pflichtigen und Wirthschafter hin als auf Grundlage ausführlicher Verzeichnisse die Verwaltung geleitet zu haben und das „Grundbuch" mag im Kopfe des jeweiligen Amtmannes und das Rechenbuch an den Kanten seines Kerbholzes gewesen sein. Daher sind denn die Aufzeichnungen dieser Art mehr minder fragmentarisch und mit den soliden und umfangreichen „Grundbüchern" aus der Zeit der Bischöfe Emcho und Konrad (III.) nicht zu vergleichen.

Das älteste Freisinger Urbar, davon das Facsimile II das Schriftbild gibt, kennzeichnet sich eigentlich schon durch seinen Fundort als Bruchstück. Es steckt in einem Copialbuche, das oben (S. 222) beschrieben und in Hinsicht seines Urkundeninhaltes selbst nur Fragment ist. Man merkt ihm weder eine für die Zukunft berechnete und von der Wichtigkeit der Einzeichnungen geleitete Anlage ab, noch dem Urbare. Dieses besteht aus einer Quaterne und einer Septerne in Quart, die aber so in einander geheftet sind, dass die letztere, statt der ersteren sich anzufügen, dieselbe vielmehr enthält. Offenbar geschah dieser Missgriff in der Ordnung bereits im XII. Jahrhunderte; denn das Urbar hängt mit dem oben beschriebenen ersten Theile des Copialbuches so zusammen, dass die Zeugen einer Tradition des XII. Jahrhunderts von Blatt 48^b auf Blatt 49^a — das erste des Urbars und der Sexterne — übertragen wurden, welches eigentlich erst das fünfte Blatt nach der Ordnung des Urbars darstellt.

Wie angedeutet, umfasst die Aufzeichnung 10 Blätter des Codex — 49^a—58^a — und ist von drei verschiedenen Händen geschrieben [1]. An mehreren Stellen finden sich Einschiebsel und Randnoten, gleichfalls gleichzeitig oder doch nur um Weniges später und wieder von Verschiedenen angemerkt; so auf Blatt 56^b—57^a (4^b—9^a) und 58^a (10^a).

Einen Titel, wie wir ihn bei den späteren Aufzeichnungen dieser Art treffen, führt das Urbar nicht und jener von Blatt 53^a (1^a) betrifft eigentlich nur die krainerischen Besitzungen. Da nennt es sich einfach „*noticia bonorum de Lonka*", was den Schreiber nicht hindert, unmittelbar und ohne alle unterbrechende Aufschreibung die österreichischen und steirischen Güter folgen zu lassen. Der Titel also, welchen Dr. E. F. Rössler in der weiter unten anzuführenden Schrift voranstellte,

[1]) Erste Hand fol. 53^a—55^b (=1^a—3^b), zweite Hand 55^b—56^b (=3_b—4^b) und dritte Hand 49^a—58^a (=5^a—10^a).

findet sich im Originale nicht. Es ergibt sich auch nur aus einer kleinen Notiz, dass wir dieses Urbar der Zeit Bischof Albert's I. verdanken. Denn fast mitten im Texte (fol. 54[b]) und beim Übergange von den Gütern bei Ulmerfeld zu jenen von Enzersdorf setzt der gleiche Schreiber an:

„Hec annotacio facta est tempore Alberti episcopi anno sedis eius secundo.“

Wir hätten sonach diesen einen und ersten Theil des Urbars in das Jahr 1159—1160 zu setzen und die übrigen Theile anderer Hand fallen allen Anzeichen nach keineswegs viel später.

Das Vorhandensein des Urbars setzt jedenfalls dessen Bedürfniss voraus. Allein auf jeder Seite desselben tritt seine Wesenheit als Fragment und eine ungefüge, unpraktische Zusammenstellung entgegen. Vielleicht aber vermag gerade dieses charakteristische Moment im Vereine mit obiger Zeitangabe uns auf Ursache und Zweck der Abfassung zu leiten. Besonders skizzenhaft ist der erste und österreichische Theil des Urbars gearbeitet und dies macht nicht unwahrscheinlich, dass er eigentlich nur als Grundlage für weitere Untersuchungen, etwa als Manuale, gedient haben mochte. Fast um die Zeit der Aufzeichnung nämlich begab sich Bischof Albert nach Österreich, wo nicht allein Freisinger Vasallen die Erfüllung ihrer Lehenspflichten verweigerten, sondern auch der Herzog (wahrscheinlich in Folge des 1156 erlangten Privilegiums [minus] und des darin enthaltenen Vorrechtes bezüglich der Gerichtsbarkeit) die bischöflichen Güter in einer bisher ungewohnten Weise belastete. Den undatirten Brief Albert's an sein Capitel verlegt v. Meiller [1]) vielleicht nicht mit Unrecht in das Jahr 1164. Der Bischof kam offenbar in der Absicht, die widerspänstigen Lehensleute zum Gehorsam zu bewegen, entzogene Güter zurückzubringen und endlich überhaupt den Besitzstand seiner Kirche zu constatiren. Dem letzteren Zwecke mochte die „noticia“ gleichsam als Leitfaden dienen und zu diesem Behufe abgefasst sein, denn dass sie ein Ergebniss der Revision des Bischofs selbst sei, scheint mir nicht ganz annehmbar. Sie müsste jedenfalls ausführlichere Angaben als die summarischen und nur selten eingehenden Notate der „noticia“ zur Folge gehabt haben. Weit tiefer dringt dagegen der zweite und bairische Theil des Urbars in seine Bestimmung ein, so zwar, dass er in Beziehung auf seine

---

[1]) Regesten der Babenberger p. 46, Nr. 24, in Note 231. Cf. Meichelbeck l. c. I, 1, 372.

Weitläufigkeit zum ersten sich verhält wie 3 zu 2, während das richtige und in den Urbaren des XIII. und XIV. Jahrhunderts erscheinende Verhältniss wie 1 zu 4 oder 5 ist. Auch dieser Abstand zwischen beiden Theilen scheint mir darauf hinzuweisen, dass die Abfassung des ersteren eine gelegentliche gewesen, an welche sich der zweite in bequemerer Ausführlichkeit später, und um doch ein Ganzes zu haben, anschloss.

Diese Quelle nun kam bereits vor 12 Jahren in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zur Besprechung [1]). Es überreichte nämlich damals Dr. E. F. Rössler, jetzt Bibliothekar zu Erlangen, eine Sammlung Copien Freisinger Urbare, worunter das Fragment des Codex 189 obenan stand. Der Abdruck der umfangreichen Vorlage begann sogleich, allein nachdem bereits zwei Quartbogen der „Noticia" gedruckt waren, wurde er eingestellt, da die Mängel der Abschrift eine Revision des Ganzen nöthig machten. Und in der That kann man die Copirung namentlich dieses ersten Urbars allerdings ungenau und unvollständig nennen, ohne eben Dr. K. Roth's strenge Maxime zur eigenen zu nehmen [2]). Dr. Rössler's Verdienst aber bleibt es, auf die Existenz dieser Quellen, ihren Werth für Geographie und Culturgeschichte des Mittelalters mit eindringlichen Worten zuerst hingewiesen zu haben.

Dieser Werth bleibt sicherlich unbestritten, allein es scheint doch, dass, um jene überreiche Fülle culturgeschichtlichen Details zu erreichen, von welchem Dr. Rössler spricht, noch Vieles zu wünschen übrig wäre. Ich bedaure, sie nicht eben so wie er eine „genaue, ungemein vollständige Beschreibung der Ortschaften, ihrer Besitzer (Bewohner), Zinsungen, Abgaben" etc. nennen zu können, wünschte aber gewiss, sie enthielte dieses. Meine Ansicht über das Fragmentarische und Zerfahrene der Aufzeichnung wurde auch von einem der gründlichsten bairischen Historiker bestätigt, der dieses Urbar in den leider sistirten „Quellen und Erörterungen" herauszugeben beabsichtigte. Allein dadurch, dass man einer Quelle jenen Reichthum negirt, den sie wirklich nicht besitzt, wird ihr thatsächlicher Werth nicht angefochten und bezüglich dieses muss man dem Urtheile Dr. Rössler's beistimmen [3]).

---

[1]) Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie I, p. 17 und 50 u. ff.

[2]) Beiträge, VI. Heft, p. 26—27.

[3]) Sitzungsberichte I, 53, letzte zwei Absätze.

Zur Constatirung obiger Einwendungen und zur näheren Kenntniss des österreichischen Inhaltes dürfte, bevor das Urbar selbst im Abdrucke vorgelegt wird, folgende Überschau dienlich sein:

Blatt des Codex.	Blatt des geordneten Urbars.	
Fol. 53^{a}—53^{b}.	1^{a}—1^{b}.	„Noticia bonorum de *Lonka*" (Krain).
„ 53^{b}—54^{a}.	1^{b}—2^{a}.	Güter zu Udmarsuelt, Holenburc mit Einschluss von Eberesdorf und Frangowe (Nieder-Österreich).
„ 54^{a}—54^{b}.	2^{a}—2^{b}.	Dessgl. zu Niwenhouen, wieder zu Udemarsuelt und von der Ips in die Gebirge hinein (Nieder-Österreich).
„ 54^{b}—55^{a}.	2^{b}—3^{a}.	Dessgl. um Enzinestorf im Marchfelde (Nieder-Österreich).
„ 55^{a}—55^{b}.	3^{a}—3^{b}.	Dessgl. bei Alaren, wieder zu und um Holenburc, die Wachau bis Franegowe hinauf (Nieder-Österreich).
„ 55^{b}—56^{b}.	3^{b}—4^{b}.	Dessgl. bei Welze und Chathse (Steiermark); relativ der weitläufigste und geschlossenste Theil der Aufzeichnung.
„ 56^{b} am Rande.		Die Versicherung des jüngeren Heinrich Pris wegen der Vogtei zu Chathse c. 1165 [1]) und Vertrag zwischen Bischof Albert von Freising und dem Pfalzgrafen 1169 [2]).
„ 49^{a}.	5^{a}.	Güter im Innthale (5 Orte).
„ 49^{a}—51^{a}.	5^{a}—7^{a}.	Dessgl. in Baiern.
„ 51^{a}.	7^{a}.	„De camera aput Enzines(dorf) Zinsige daselbst und in benachbarten Orten, auch in welchen an der Leitha etc.
„ 51^{a}—58^{a}.	7^{a}—10^{a} Ende.	Güter in Baiern.

1) Sieh hinten Beilage XIV. Die Nebeneinzeichnungen dieses Codex erscheinen weder in Dr. Rössler's Abschrift noch Abdruck irgendwo berücksichtigt.

2) Gedruckt bei Huschberg: Geschichte des Hauses Wittelsbach, p. 318, Note 12. Er setzt die Urkunde mit Unrecht in das Jahr 1160, während das richtige Datum sich aus den Zeugen ergibt: nämlich Dompropst Engilschalc 1169—1170, Propst Heinrich von St. Andrae zu Freising 1168—1170, Propst Rawing von St. Veit bei Freising 1158—1169 etc., folglich das Datirungsjahr 1169.

Blatt des Codex (und Urbars).

Fol. 52ᵃ (8ᵃ) und 58ᵃ (10ᵃ). Traditionen und Urbarialnoten am Rande, auf letzterem Blatte besonders eine Note über Zehente zu Růdenich (Steiermark).

Man sieht aus diesem Überblicke, dass hinsichtlich der Ausdehnung der Darstellung das Verhältniss für Österreich nicht besonders günstig ist; es entfallen auf dasselbe vier Blätter, auf Baiern sechs und dann noch ist die Beschreibung zerstückt, ohne Ordnung und gleichmässige Vertheilung.

Die Eintheilung in Ämter — wie sie in den späteren Urbaren durchgehends strenge durchgeführt ist — erscheint in diesem ältesten nur für Baiern, aber auch hier noch nicht entwickelt. Sie muss damals wohl auch schon auf den österreichischen Gütern bestanden haben, aber wie erwähnt, zeigt der bairische Theil dieser Aufzeichnung ganz andere Vorbedingnisse. Eine ähnliche, aber eigenthümliche administrative Gliederung liegt bei Krain vor, wo wir die Unterthanen in Bezirke der *Bauari*, *Carentani* (Karinthi) und *Sclaui* unterschieden sehen. In späteren Urkunden findet man nur noch das *officium Bauararum* und *Karinthianorum* erwähnt, während die *Sclaui* in den übrigen „Officien" aufgegangen sein müssen. Sehr lehrreich ist der Vergleich der Giebigkeiten dieses Urbares mit jenen der späteren; die Naturalabgaben haben sich in Folge des Wechsels im Baue von Bodenfrüchten nicht allein geändert, sondern auch die Leistungen haben sich gemehrt. Ausserdem erscheinen hier Classen von Unfreien, die sonst selten, später aber gar nicht mehr erwähnt werden [1]).

Mehr anzugeben scheint erst dann geboten, wenn der vollständige Abdruck dieses Bruchstückes der Öffentlichkeit übergeben wird.

2. Codex Nr. 240 des königl. bairischen Reichsarchives.

Diese Handschrift zählt in schmalem Folio 79 Blätter Pergament mit zwei Vorstecken und hinten zwei papiernen Heftblättern [2]). Mit Ausnahme geringer Notizen [3]) gehört er dem Anfange des XIV. Jahrhunderts

---

[1]) Simmanni, Marbalgi, Alnaldi etc.

[2]) Der in Band I der Sitzungsberichte p. 54 besprochene Codex Nr. 240 ist eigentlich 241 und die Nr. 240 für denselben ein Druckfehler.

[3]) Am interessantesten sind die Angaben über verschiedene Körpermasse, welche ich hier beisetze:

an, und zwar ist der Kern des Ganzen im Jahre 1305 aufgezeichnet. Der Titel nämlich lautet:

„*Annotacio omnium prediorum et redituum vniuersaliter et particulariter ecclesie Frisingensis tam in Bawaria quam in diuersis partibus moncium, nec non in Austria, Styria, Carinthia, Carniola et Marchia, facta per reuerendum in christo patrem dominum Emchonem venerabilem Episcopum eiusdem Frisingensis ecclesie, conscripta per Georium de Lok ipsius ciuem sub anno domini Milesimo. ccc°. quinto in dominica oculi mei semper.*“

Die Anlage war hiernach eine allgemeine, allein dennoch ist das Urbar nur ein Bruchstück. Ausser Baiern berührt es nur noch Tirol und zwar:

p. 117 Güter im Innthale,
„ 132 *officium et hofmarchia Inticensis* und
„ 148 *officium Vochonis ad Vierschach.*

Wegen der Durchführung, die nur einen Theil des österreichischen Gebietes, diesen aber vollständig urbarial verzeichnet, wird davon unter den Specialurbaren nochmals die Rede sein.

(XIV. Jahrhundert. Ende.) „Vermerkt den anschlag des castnermass zu Freising nach dem galuan der statmass.

An herttem trayd: Item vier Awttinger mutt machen vij galuan minner ains vierling.
Item zwen gemain mutt machen vij galuan vnd ain vierling.
Item fünf hueber schåffl machen v galuan minner ains vierling.
Gersten ist an dem mass.
An dem habermass. Item zwen Awttinger mutt machen iij galuan.
Item zwen gemain mutt machen iij galuan.
Item die hueberschåffl vnd galuan sein geleich.
(XVI. Jahrhundert.) Ain münchner Scheffel an herttem trayd thut hie v metzen.
Münchner Scheffel an habern thut hie v metzen iij vierling.
(XVI. Jahrhundert.) Ain hueber scheffl thut 3 metz 2 fj. 1/5 Freisinger mass“.

Fol. 158 aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, wie es scheint von einer Hand, die auch an dem Notizbuche Bischof Konrad's mitarbeitete.

„Nota quod iiij Modij Chastnales mensure in *Hohenburch* faciunt in Tritico vnum Modium mensure Monacensis. Item auene v. modii chastnales faciunt v. Modium Monacensem et j. galuaium eiusdem mensure.

Item in *Gaizzahensi* mensura quinque Modii tritici faciunt j. Modium Monacensem et Auene vj Modii faciunt j. Modium monacensem et j. galuaium.

In *Holnstain* tritici vj Modij faciunt j. Modium monacensem minus j. quartali vnius galuaii Auene vero vj. Modii faciunt j. Modium monacensem minus iij. quartalibus galuaii.

Item *Levbnawensis* (mensure) ix Modii tritici faciunt i. Modium monacensem et j quartale vnius galuaii. Auene vero ix. Modii faciunt i. Modium monacensem.

Item *Tegernseensis* mensure. Auene ix. modii faciunt i Modium monacensem minus ij quartalibus“.

Auf dem inneren Blatte des Rückendeckels ist eine Urkunde Bischof Emcho's vom 18. Juni 1294 eingezeichnet, wornach derselbe den Brückenzoll von München, den Chunrad der alte Achôte(?), Bürger daselbst, bis an seinen Tod inne haben soll, dessen zwei Söhnen Hainreich (Eidam Vlrichs des Swabes) und Wernher (Eidam Hainrich Chûchleins) auf ihr Leben verleiht, sobald ihnen derselbe zufallen würde, gegen jährliche 50 Pfund Münchener Pfennige. Zeugen: Dompropst Eberhart; die Kanoniker: „der Toraer, der Geboltspekh, der Schônnegker, der Hausner"; von St. Veit der Dechant Hainreich, Meister Lienhart, Meister Engelschalch und die bischöflichen Räthe Rôchlinger, Hell und Mvlich.

Das ganze Äussere des Codex spricht für seine häufige Benutzung, doch nur in Baiern, und sind denn die ursprünglich eingetragenen Namen der Zinsleute sehr oft durch jene ihrer Nachfolger ersetzt.

3. Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives.

Als die Grundlage der schönsten und ausführlichsten Freisinger Urbare, jener Bischof Konrad's III., ist dieser Pergamentcodex anzusehen, der in Quart 102 Blätter [1]) von verschiedener Hand beschrieben enthält. Er ist der erste, der sich mit gewünschter Allgemeinheit über sämmtliche österreichische Mensalgüter des Bischofs ergeht. Es ist nicht zu erkennen, dass die einzelnen Aufzeichnungen auf früher abgefasste sich stützten, sondern alle erscheinen als ursprüngliche, und als solche müssen sie auch desshalb genommen werden, weil sie zuerst uns etwas Vollständiges bieten. Sie geben die Ausgangspunkte für die spätere Gesammtabfassung ab, mit welcher sie in einem steten Wechselverkehre, gegenseitig sich erläuternd und supplirend, stehen.

Zu Bischof Emcho's Zeit (1283—1311) scheint sich ein dringendes Bedürfniss ergeben zu haben, die Giebigkeiten und Pflichten der Unterthanen und Amtleute so genau als möglich in Vorlage zu haben. Auf den Befehl des Bischofs fassten nun Verschiedene, wie der Caplan Wulfing zu Rotenfels, Chunrad von Ried, der Kanoniker Wolfhard von Freising u. A. diese Gegenstände auf verschiedenen Gutscomplexen oder in verschiedenen Ämtern ab. Da wir seit der Zeit des ältesten Urbares — also seit 1160 c. — bis zum Ende des

---

[1]) Der erste Theil bis fol. 24 ist paginirt, also 48 Seiten, der Rest foliirt, doch so dass pag. 48 als fol. 48 etc. gerechnet wurde.

XIII. Jahrhunderts keine Nachricht über die Freisinger Gutsverwaltung besitzen, so müssen wir in dieser Einzelaufnahme der Urbarialgegenstände den Ursprung einer geregelten und genauen Administration erblicken, welche ihren Höhepunkt in der ungemein gewissenhaften Buchführung Bischof Konrad's III. erlangte, wofür dessen Notizbuch uns ein lehrreiches Zeugniss abgibt. Das älteste Datum der Einzelarbeiten unseres Codex ist 1291, das nächste 1296, die übrigen sind um und nach 1300. Diese einzelnen Officialatsurbare wurden sodann zusammengestellt und repräsentiren so das älteste ausführliche Gesammturbar der bischöflichen Güter und zwar wesentlich nur für Österreich, da das wenige Untermischte für Baiern fast nicht gerechnet werden kann.

Dieses besonderen Entstehens wegen ist in der Anlage auch nicht auf eine geordnete geographische Gruppirung gesehen, welche in dem schönen Urbare Bischof Konrad's III. von 1316 angenehm berührt. Von Krain geht die Darstellung auf Obersteier, dann auf einen östlichen Punkt in Nieder-Österreich, dann wieder auf einen Baiern näheren und auf Tirol über, trägt auch in einzelnen Partien nach und bringt wieder Unvollendetes, wie es eben bei einer stückweisen Abfassung, die nicht unmittelbar von oben her geleitet wurde, leicht geschehen konnte. Zuweilen ist die Aufzählung reichhaltiger als in dem Urbare von 1316 (namentlich was die windische Mark und die Hofmark Alarn betrifft), aber was „die einzelnen Hofmarken mit ihren Grenzen, . . . der Schilderung der Verhältnisse zum Landesherrn“ und „die Vogteiständigkeit einzelner österreichischer Ministerialen zum bischöflichen Gute“ anbelangt, von denen Dr. Rössler spricht [1]), so wird mehr von ihm gefunden und meinerseits vermisst, als in der That gegeben. Einzelnes dieser Angaben erscheint, doch sehr vereinsamt, von anderen fand ich leider keine Nachricht (und sie bilden auch im Grunde keinen Gegenstand der Urbarien) und wird sich da zumeist nur mit den Urkunden und theilweise mit dem Notizbuche Bischof Konrad's zu behelfen sein.

Die erste Einzelarbeit oder Abtheilung trägt den Titel: „*Incipit liber predialis hofmarchie in Lok conscriptus ex mandato domini Emchonis venerabilis Frisengensis Episcopi. Anno domini Millesimo cc°. lxxxx°. primo prout status eiusdem predii tunc temporis se habuit et sicut idem predium per ipsum dominum Episcopum per empciones et instauraciones hůbarum extitit prouide reformatum*“. Sie geht von pag. 1—47 und

---

[1]) Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie I, 54.

stimmt in ganz geringen Abweichungen mit der Abtheilung „Carniola“ des Codex 250 der Heckenstall. Frisingensia überein. Der Schreiber des Urbars hiess Nicolaus und drückte seine Freude über den Abschluss der Arbeit am Ende derselben in den zwei Versen aus:

Hoc conplens Nicolaus dixit: sit Christe tibi laus
nam scripsit Nicolaus, sit Christo cito laus.

Die zweite Abtheilung (auf fol. 48ᵃ — 53ᵇ) enthält von weniger geübter, auch vielleicht etwas späterer Hand die Güter in der windischen Mark. Wenn man namentlich die Zahl der bebauten Güter und die Leistungen der Unterthanen dieser Aufzeichnung mit jenen von 1318 — dem Codex 250 der Heckenstall. Frisingen. — vergleicht, so findet man bedeutende Abweichungen. Dies geht sogar auf die Zahl der Orte über und erscheinen hier relativ sieben Orte mehr als im Urbare von 1318 und wieder in diesem um zwei weniger[1]). Der Besitzstand, nach Huben gerechnet, war zwar im Allgemeinen gleich geblieben, allein um 1300 lag noch vieles öde, was 18 Jahre später schon im Bau sich befand. Dieser Unterschied als Merkmal des Fortschreitens der Bodencultur erhöht gewiss das Interesse an dieser Aufzeichnung.

Am Schlusse des Urbars sind verschiedene Käufe aus dem Jahre 1291 angemerkt, so wie eine lange Reihe von Gütern und die Namen derer, welche diese Besitzungen der Freisinger Kirche vorenthalten. Namentlich stark ist darunter die Familie der von Reutenberg vertreten.

Die dritte Abtheilung gibt (auf fol. 56ᵃ—75ᵃ) in drei Partien eine *„Annotacio redditum tocius predii in Oberweltz facta per Wlvingum capellanum (dictum Nimmervol) sub anno domini Millesimo ccc° v°. in translacione sancti Rudperti Episcopi Saltzpurgensis“*, in der Anordnung, wie auch zuweilen in den Leistungen von jenen des Urbares von 1316 verschieden. Dieses letztere enthält auch etwas mehr, da mittlerweile Güter nachgekauft wurden, die sich urkundlich nachweisen lassen. Die Aufzeichnung schliesst mit dem für einen Kleriker zu kernhaften Spruche:

„Explicit expliceat(!), ludere scriptor eat,
Ez chaevt, et in fine vade merdatum“ [2]).

---

[1]) Die ersteren sind Diepoltsberg, Gauernick, Polchacz, Prauwensdorf, Teltsach, Weissenebich und Zlogon; die letzteren Strug und Chrauuelt.

[2]) Er gefällt sich überhaupt in solchen Dingen; bei St. Peter am Kammersberge wird z. B. ein gewisser Hello am Schlusse als Zinsiger angeführt und der Caplan fügt bei: „Sed ipse Hello dat sicut dicitur nihtsniht“ mit dem Sprüchlein: „Cecis et claudis datur inclita merda subaudis“.

Die vierte Abtheilung (fol. 76ᵃ—77ᵇ) enthält die *„Annotacio reddituum siue predii in Alarn"*. Mit Ausnahme der Markbeschreibung, die wieder hier sich nicht findet, ist eine Darstellung des Ollorner Bisthumes in Codex 250 der Heckenst. Frising. ganz ausgelassen, der einzige Mangel, welcher sich in dieser sowohl in Anlage, als innerer und äusserer Ausführung wahrhaft schönen Handschrift zeigt. Für sie ist daher diese Abtheilung als Ergänzung sehr wichtig, da mit Ausnahme anders gearteter Beiträge aus dem Notizbuche Bischof Konrad's III. (fol. 43ᵃ) dieses abgelegenen Besitzes keine Erwähnung mehr geschieht. Die Beschreibung der Waldgrenzen von Alarn ist im Vergleiche zur Markbeschreibung in Note 93 unten bei den Urkundenbeilagen gegeben.

Die fünfte Abtheilung (fol. 78ᵃ—81ᵇ) ist die *„Annotacio prediorum siue noualium tocius predij in Waidhouen cum omnibus suis redditibus facta per Wolfhardum de Röhlingen canonico ecclesie Frisingensis sub anno domini Millesimo ccc°. quinto in die beati Michahelis Archangeli"*. Hierzu muss noch das umfangreichere Bruchstück von fol. 101ᵃ—109ᵇ beigezogen werden, um dem bezüglichen Theile im Urbare von 1316 in Vergleich gestellt werden zu können.

An sie reiht sich die sechste Abtheilung (fol. 82ᵃ—90ᵃ) für Holenstayn, welche mutatis mutandis den gleichen Titel wie die frühere trägt, und an welche ein weiteres Bruchstück auf fol. 110ᵃ bis 112ᵇ angefügt werden muss. Beide diese Abtheilungen haben in manchen Punkten Abweichungen von Codex 250 der Heckenst. Frisingen., indessen nicht so bedeutend wie bei der windischen Mark.

Nach einem kurzen Bruchstücke für Innichen (fol. 90ᵇ) folgt die siebente Abtheilung (fol. 92ᵃ—99ᵃ) mit der *„Annotacio reddituum tocius predij in Vdmaruelt facta per Chunradum de Ried sub anno domini Millesimo. ccc°. quinto in die beate Katerine virginis"*, fol. 100ᵃ. Verschiedenes für Werdenueld in Südbaiern und die achte Abtheilung (fol. 113ᵃ—117ᵇ) mit der Schlussnotiz *„Anno domini M°.cc°. lxxxx°. vj°. facta est annotacio predij in Entzesdorf. secundum assercionem vicinie"* und diese stimmt fast wörtlich mit der Abtheilung der *„hofmarchia Enczestorf"* des Codex 250 der Heckenstall. Frisingen. fol. 1ᵃ u. ff. überein, nur mit dem Unterschiede, dass diese etwas genauer geht und daher auch gerundeter erscheint.

Die neunte und letzte Abtheilung endlich (fol. 118ᵃ—126ᵇ) handelt, wie die Notiz zeigt, von Holenburg. *„Anno domini M°.ccc°. octauo circa purificacionem beate virginis habita inquisicione et annotacione*

seu conscripcione prouentuum et singularum obuencionum predii in Holnburga et primo uille in Prunne". Auch hier zeigen sich Abweichungen im Vergleiche zum Urbare von 1316, bald ein Mehreres als Zusatz, bald Etliches mangelnd. An dieses Verzeichniss lässt sich auch ein anderes aus dem oben beschriebenen Copialbuche Nr. 191 des königl. bairischen Reichsarchives (fol. 144ᵃ — 145ᵇ) anreihen, welches den Titel führt: „*Ista sunt iura ciuilia domini nostri Episcopi Frisingensis apud Holenburch, que dantur in die beati Michahelis*", und das noch aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts zu stammen scheint.

4. Codex Nr. 244 des königl. bairischen Reichsarchives.

Diese aus 33 Blättern Pergaments in Quart bestehende Handschrift ist in ihrer Aufzeichnung nur ein Bruchstück geblieben, indem sie blos das Urbar von Weltz mit St. Peter in Obersteier enthält, also füglich zu den Einzelurbaren gerechnet werden kann, obgleich der Anlage nach sie für ein Gesammturbar bestimmt war. Ihr Inhalt stimmt vollständig mit jenem des Codex 250 der Heckenstall. Frisingen., mit welcher Aufzeichnung sie auch die gleiche Zeit des Ursprunges hat.

5. Codex Nr. 250 der Bibliothek des erzbischöflichen Metropolitancapitels zu München.

In der Sammlung der Heckenstall. Frisingensia [1]) befindet sich ein starker und hoher Quartband in Holz gebunden und aus 164 Blättern Pergaments bestehend, davon indess nur 159 beschrieben, die übrigen aber für nicht geschehene Nachträge leer gelassen sind. Es ist dies ein Urbar Bischof Konrad's III. (1314—1322), aus dessen Zeit wir noch die meisten Quellen über den Besitzstand und die Ökonomie der bischöflichen Güter besitzen. Es stammt in seinem bei weitem grössten Theile aus dem Jahre 1316, ist in seiner Gesammtanlage schön durchdacht, geographisch am richtigsten gegliedert und in seiner äusseren Ausstattung so musterhaft, dass wir es wohl als zum Handgebrauche des Bischofs bestimmt annehmen können. Die einzelnen Pflegen sind nicht durch einander geworfen, es finden keine Wiederholungen und Nachträge Statt, wohl aber ergeben sich (wie bei Wien und Alaren) leichte Mängel, die indess von anderwärts her gedeckt werden können. Derjenige Theil, welcher zur Datirung 1316 gehört, d. i. Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Baiern, ist von Einer

---

[1]) Cf. Notizenblatt der kaiserl. Akademie, 1858, p. 333, v. „Rationarien".

Hand geschrieben; der andere, Krain und die windische Mark betreffend und zum Jahre 1318 gehörig, von einer zweiten, der früheren aber täuschend ähnlichen. Die Schrift ist eine schöne, ungemein gleichförmige gothische Minuskel mit rothen Überschriften und bei den wichtigeren Orten mit rothen oder roth und blauen Anfangsbuchstaben. Die einzelnen Seiten tragen oben in Abkürzung die Namen der Lande, in welchen die Orte liegen, so dass auf Seite 2 des einen Blattes die erste Sylbe des Provinznamens steht, auf Seite 1 des zweiten Blattes aber der Rest oder ein Theil desselben [1]). Die Buchstaben dieser Aufschriften sind in wechselnd rother und blauer Majuskel gehalten. Der Text ist zweispaltig, mit je 32 Zeilen auf die Columne.

Auf dem inneren Blatte des Vorderdeckels finden sich historische und andere Notizen, welche mit Ausnahme Einer dem XV. Jahrhundert angehören. So steht oben:

„(Anno) M°.cccc°.xxiii. die XI Octobris in ciuitate Salczburgensi per Reuerendissimum eiusdem ciuitatis Archiepiscopum, in quem ex parte Reuerendissimi patris domini Nicodemi Episcopi Frisingensis ex vna et ex parte capituli Frisingensis et eorum(!) adherentium ex altera compromissum fuerat constitit pax promulgata et confirmata" [2]). Folgt dann ein Stossseufzer einer Hand aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, lautend: „Maria hilf auz not piz auff meinen tod. Joh. lxxiiij^{to} Georij" [3]). Dann die Notiz über die Investitur Bischof Nicodems mit seinen Regalien und Kirchenlehen, gefeiert zu Wien am 10. Juni 1443, welche Meichelbeck l. c. II, 1, p. 228 abdruckt und weiters eine kunst- und culturhistorische dieses Inhaltes:

„(Anno) M°. cccc°. xliij° die xxviij Junij posita est et firmata tabula. quam Reuerendissimus pater et dominus Nicodemus episcopus Frisingensis fieri fecit super altare maiore ecclesie cattedralis sue in Frisinga. in qua sunt tres ymagines. beate Marie virginis. secunda sancti Corbiniani episcopi et patroni. tercia sancti Sigismundi Regis. quam *fecit Jacobus Cashauer pictor vienensis* pro libris iiij^{c}. l. sed alie expense pro conductu ascendunt ad libras lxx."

Am Vorsteckblatte machte eine Hand des XV. Jahrhunderts einen schwachen Versuch, den Inhalt zu registriren, kam aber nur bis

---

[1]) Z. B. Avs — st; Sty — ria; In — ti; Ba — w; Car — nio etc.

[2]) Cf. Meichelbeck l. c. II, 1, 201, wo aber unrichtig 1424 steht.

[3]) Soll wahrscheinlich heissen: „Johannes, M. ccc. lxxiiij die sancti Georij".

Blatt 15. Das erste Blatt des Urbars beginnt mit einer sehr schönen Initiale, ein A vorstellend, in dessen beiden Schäften zwei drachenartige, zweifüssige, gegen einander gekehrte Ungethüme stehen und auf einen in der Mittellücke des Buchstabens angebrachten Schild mit dem Freisinger Mohrenkopfe sich stützen. An der Seite des Buchstabens geht die Schrift des Titels bis an den Fuss der Initiale herab und füllt dann im Zickzack zwei ganze gleichschenkelige Dreiecke und zwei Hälften von solchen — je oben und unten eine — so aus, dass man immer in dem oberen Winkel des einen die Fortsetzung des Titels aus dem unteren der anderen findet und dass je ein Dreieck rothe, das andere schwarze Schrift trägt.

Der Inhalt dieses originellen Zierrathes lautet:

„*Incipit liber prediorum (A)NNO DOMINI MILLESIMO c°c°c° sextodecimo kalendas Junij facta est annotatio seu conscriptio prediorum cum redditibus suis mensam Episcopalem spectantium generalis, Reuerendo patre domino Chunrado Venerabili Frisingensi Episcopo mandante et presentialiter cooperante, prout status terrarum et prediorum conditio se habuit in presenti. Et primo in Hofmarchia Entzestorf.*“

Die Worte „presentialiter cooperante“ machen vieles in der Anlage, wie hinsichtlich der schmucken Durchführung klar; die Thätigkeit des ökonomischen Bischofes tritt durch sie weit mehr hervor, als jene seines Vorgängers, wo es bei dem „mandatum“ blieb.

Die Beschreibung beginnt also mit dem entlegensten östlichen Punkte der Freisinger Güter in Niederösterreich, mit der Hofmark Entzestorf im Marchfelde, welche die Bischöfe des XVI. Jahrhunderts mit Vorliebe eine „Grafschaft“ nannten, so wie sie manche ihrer grösseren Orte „Städte“ hiessen, obwohl sich für sie kein Stadtprivileg auffinden lässt. Die Besitzungen in Österreich umfassen in der Darstellung 52 Blätter, die Steiermarks 26, Tirols 12, Baierns 41, Krains und der windischen Mark 22. Wenn man bedenkt, dass die Aufzeichnungen der beiden letzteren Lande allein über 200 Orte benennen, dass ferner darin die Lehengüter fremden Besitzes, wie in Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol etc. nicht vorkommen, so kann man leicht ermessen, welcher bedeutende Reichthum für die Topographie unserer Lande in diesen Urbarien liegt, der übrigen sprechenderen Vortheile zu geschweigen.

Die Vertheilung des Stoffes nach Ämtern u. dgl. ist folgende:

Fol. 1ᵃ. *Hofmarchia Entzestorf.*

Fol. 6ª. Freisinger Hof zu *Wien*.

Fol. 8ª. *Officium Alarn*, ist wie Wien nur spärlich bedacht und sollten die leeren Seiten später ausgefüllt werden.

Fol. 9ᵇ. *Predium in Holnpurch* mit der *Wachaw* und den Gütern zu *Pergarn* und *Ebersdorf* bei Melk.

Fol. 20ᵇ. *Predium in dem Heybsch* (eigentlich Officium Vdmaruelt).

Fol. 30ª. *Predium Randek*.

Fol. 32ª. *Annotatio predii in Sancto Petro* und

Fol. 34ᵇ *in Aspach*. Beide damals noch im Pfandbesitze Freisings.

Fol. 37ᵇ. Nota den dînst auf den gůtern die der Chôchlinger verkauft hat hern Berchtolden byschofe ze Freysingen vnd die lechen gewesen sind von dem goozhaus ze Freysingen [1]).

Fol. 38ª. *Waidhouen* (in ciuitate und in rure).

Fol. 47ᵇ. *Holnstain offitium*.

Fol. 50ª. *Gestnik officium*.

Fol. 53ª. Beschreibung der Güter in Obersteyer, Amt *Weltz*, und

Fol. 60ᵇ „Noue armentarie comparate a domino Rudolfo de Lichtenstein per dominum Chunradum Episcopum" [2]).

Fol. 80ª. Tirol und zwar *„in montibus"* und *„predium in Intica"*.

Auf fol. 93ª hat eine Hand des XV. Jahrhunderts (zweite Hälfte) die *„iura forestarum . . . episcopi Frisingensis, que nunc spectant ad forestarios"* eingetragen. Diesen gemäss waren bestimmte Zinsleute mit ihren Abgaben an den Forstmeister gewiesen; das Hochstift versah ihn ausserdem zu gewissen „heiligen Zeiten" mit Geld, Hühnern, Eiern und Fischen; das Stift St. Andrä lieferte ihm Schweine, Wein u. a., eben so das Stift St. Veit den besten Wein, der in der Stadt zu haben war, und das Kloster Weihenstephan ebenfalls. Neustift aber und der bischöfliche Tafernwirth gaben Bier, Salz etc. Besondere Rechte waren ihm ferner an den Bäumen eingeräumt, die der Wind umgestürzt hatte und im Winter bei der Wolfsjagd.

Mit fol. 94 beginnt das Urbar für Baiern und ist fol. 134ª eine Beschreibung des Werdenfelser Bezirkes, welche sich auch in Codex 191 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 142, findet.

---

[1]) Cf. den Verkaufsbrief ddo. 2. Juli 1392 bei Meichelbeck l. c. II, 2, 204.

[2]) Die Gewalts-, Kaufs-, Verkaufs- und Bürgschaftsbriefe über diese Güter von 1316 und 1317 finden sich im Notizbuche Bischof Konrad's III., fol. 62, und in Original des königl. bairischen Reichsarchives, abgedruckt in Meichelbeck l. c. II, 2, 155—156.

Österreich, und zwar Krain und die windische Mark, erscheint mit fol. 135 wieder, doch hat diese Abtheilung, wie schon oben bemerkt, einen anderen Schreiber und eine andere Entstehungszeit. Der Titel lautet:

„Incipit liber predialis Hofmarchie in Lok ex mandato domini Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi conscriptus. Anno domini Milessimo ccc°. xviij°. prout se status eiusdem predii tunc temporis se(!) habuit et sicut idem predium per emptiones et instavrationes hubarum extitit reformatum.“

Die krainerischen Besitzungen umfassten 16 Officien und ausserdem noch die Güter in der windischen Mark, und sind die Officien: Bawarorum, Gadmarii, Nevsæzze, Prasschach, Fůrten, Syroch, Polan, Chotaenel, Affriach, Karinthiorum, Seltsach, Ztirpniak, Zternitze, Ruden, Zæuritz, Lengenuelt.

Dem *„liber predialis in Marchia“*, dem Anhange des krainerischen Urbares, fehlt eine solche Eintheilung, doch hatte es — wie aus Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives hervorgeht — sein „Officium in Zagrad“ mit 28 sehr verstreuten Orten. Diese Provinz ist in unserem Codex auf fol. 53ᵃ—55ᵇ behandelt, und damit schliesst auch der Haupt- und Urbarialinhalt der Handschrift.

Spätere Hände haben indess verschiedene Nachträge geliefert, die mehrfach von Interesse sind. So auf fol. 157ᵃ—158ᵃ über die Hand- und Hofdienste der Freisinger Unterthanen in den drei krainerischen Ämtern „Newsåzz“, „Chärnnär“ und „Gadmar“, eine Nachricht von rechts- und culturhistorischer Bedeutung, welche hinten in Beilage XXXVI abgedruckt ist. Überhaupt liesse sich aus diesen Urbaren der Bischöfe Emcho und Konrad III. ein anschauliches und reiches Bild über die bäuerlichen Zustände in Bezug auf die Pflichten für Krain entwickeln. In Österreich ist jener Frohnden und Hofdienste gar nicht gedacht, welche in diesen slavischen Bezirken bis in die kleinste Nuancirung ausgebildet sind und wovon in der genannten Beilage ein Beweis geliefert wird, der indess in vielfachen Angaben und Details sich in dem Urbare der krainerischen und märkischen Officien wiederholt.

Auf fol. 159ᵇ ist die (gleichzeitige) Copie eines Notariatsinstrumentes ddo. Wien, 30. December 1399, wegen des *„castrum Godey in territorio Teruisino“*, welches Meichelbeck l. c. II, 1, 180 zwar erwähnt, aber nicht wiedergibt und das nunmehr in Beilage XXXIII folgt.

Auf fol. 160ᵃ notirt eine andere Hand, die sich auf den ersten Anblick als die des Bischofs Sixtus (1473—1495) zu erkennen gibt, verschiedene Käufe, Erwerbungen und Ausgaben, welche indess auf Österreich keinen Bezug haben.

6. Codex Nr. 250ᵇ der Bibliothek des Metropolitancapitels zu München, Notizbuch Bischof Konrad's III.

Die Sammlung der Heckenstaller'schen Frisingensia bewahrt ausser dem oben beschriebenen Urbare noch einen Codex, dessen Werth für Geschichte und ökonomische Verhältnisse in manchen Beziehungen weit höher anzuschlagen ist als der des vorgenannten — ein Werk, dessen Gleichen wohl kaum viele mehr vorhanden sein dürften. Sein Schicksal war eigenthümlich genug. Nach der Säcularisation Freisings kam der Codex in die Hände des um die Geschichte des Bisthums verdienten Hofrathes Hoheneicher, der bekanntlich auch eine Anzahl Freisinger Chroniken besass, und als mit dessen Tode seine Sammlungen versteigert wurden, gelang es dem Dompropste v. Deutinger, den ganz und gar schmucklosen Band um hohes Geld zu erstehen und so einem Engländer zu entziehen, der rein aus antiquarischem Eifer bedeutende Summen dafür geboten hatte. Auffallend bleibt es, dass Hoheneicher dieses Werk nicht allein nicht ausbeutete, denn seine Urkundenabdrücke im oberbairischen Archive stammen aus den Handschriften des Reichsarchives, sondern nicht einmal dessen Existenz zu wissen gab. Allerdings kannte und benützte schon Meichelbeck dasselbe; bei ihm führte dasselbe den Namen „liber statutorum“ und er benützte daraus Urkunden, wie die späteren Nachweisungen zeigen werden, so wie auch Aufzeichnungen anderer Art, wie sie sich in seiner Hist. Frisingen. II, 1, 110. 123 und II, 2, 149 u. s. f. finden. Allein damit war eben nur eine Spur des Werthes angedeutet, ausgebeutet derselbe aber nicht im geringsten. Erst v. Deutinger brachte ihn wieder zur Geltung, indem er einen Theil der Handschrift, welcher die Freisinger Matrikel enthält, für seine „ältesten Matrikel des Bisthums Freising“ II, 192 u. s. f. benützte; endlich aber hat weil. Chmel auf die ungemeine Wichtigkeit des Codex für Österreich in seinem „Reiseberichte“ (Sitzungsber. der k. Akad., 1850, p. 712) hingewiesen und etliche wenige Stücke daraus gleichsam zur Empfehlung des Übrigen zur Anschauung gebracht.

Der Codex enthält 65 Blätter Pergaments grossen Folioformates und ein Einlegeblatt von Papier. In der Regel ist er in zwei Columnen

beschrieben, doch sind viele Blätter ganz oder theilweise leer gelassen, da die Einzeichnungen für den Lauf der Zeit berechnet waren und also Nachträge aus den folgenden Jahren (1315—1321) aufgenommen werden mussten. Dies charakterisirt die Handschrift als „Notizbuch“, welchen Titel Chmel ihm ganz richtig beilegte und der hier beibehalten bleibt; denn der Name „liber statutorum“ stammt von ehemals beigebundenen Statuten, die jetzt nicht mehr vorhanden sind. In dem Inhalte, der das Mannigfaltigste bringt und wo Urkunden mit Tapenverzeichnissen, Steuerauflagen mit Inventaren etc. wechseln, herrschte trotz aller Verschiedenheit doch eine gewisse Ordnung schon von Anfang her; die Matrikeln, die Burghuten, die einzelnen Pflegen und Ämter haben hier schon mit dem Beginne der Anlage ihre besonderen Blätter, in die sodann das spätere Gleichartige eingetragen wurde. Das ökonomische Leben auf den Gütern des Bischofs entfaltet sich hier namentlich in klarerer Form als in irgend einem Urbare. Hier finden sich die Geldverhältnisse beschrieben, in welchen der Bischof in Schuld oder Forderung zu Auswärtigen steht, die Vorschüsse, welche er an Getreide seinen Unterthanen zum Anbau lieferte, die Weinquantitäten, welche von dem einen Gute zur Sustentation der Pfleger anderwärts hingestellt wurden, die Inventare der bischöflichen Residenz zu Freising; der Wohnzimmer, Waffenkammern, Bibliothek und der Archive dort, wie auf den einzelnen Burgen zu Enzersdorf, Waidhofen, Rotenfels und Lak, die Lehen, welche dieser oder jener Edle von der Freisinger Kirche besitzt, die Schäden, die der Eine oder Andere der Kirche zugefügt, die Rechnungsabschlüsse mit den Amtleuten und Kastnern, die Käufe, Rückkäufe, Verpfändungen, Darleihen, die Rückstände und Voranschläge, die Einkünfte der einzelnen Amtmannschaften, wie übersichtlich des ganzen bischöflichen Besitzes, abzumachende Besitzstreitigkeiten, die Ministerialen, welche zu einzelnen Gütern gehören, und ihre Kinder, die mit anderen getheilt werden müssten etc. Und alles dies gilt wesentlich für Österreich. Wir erfahren da ganz genau und wiederholt von Auflagen, die als in der Gnade des Grundherrn stehend, in keinem Urbare anders als andeutungsweise erscheinen, von Gütern, über die sonst nirgends in Urkunden mehr eine Spur vorkömmt, und vornehmlich tritt die Art der „Pflege“ der Güter, der Verwaltung klar hervor. Allerdings sind auch viele Urkunden darin aufgenommen, die theils mittelbar, theils unmittelbar auf Gegenstände der Behandlung des Codex sich beziehen und bald aus der Zeit vor Konrad III., bald aus seiner eigenen

stammen. Wir können diese nur als Stützen für den Besitz, somit hier als Belege für einzelne Partien der Geschäftsführung ansehen und also von der Auffassung als „Copialbuch" gewiss mit Recht Abstand nehmen und den Codex unter die Urbarien einreihen. Während diese angeben, was zu bestimmten Zeiten ziffermässig von den Unterthanen zu fordern ist, zeigt das Notizbuch in bestimmten Zahlen das, was in den Urbaren nur allgemein angedeutet werden konnte, weil es dem Wechsel unterlag (z. B. die Steuer), ferner was auf die Güter verwendet wurde, wie die Zahlungen und Lieferungen der Unterthanen mit der Verwaltung der Amtleute ziffermässig in Einklang gebracht wurden und überhaupt wie man die Verwaltung in den oberen Instanzen betrachtete und führte.

Verhältnissmässig steht also unser „Notizbuch" noch über den Urbaren, denn diese zeigen nur, was geschehen sollte, vieles nicht, was dennoch zu thun war, das „Notizbuch" aber was geschah, was man erzielte, was an Nutzen oder Schaden für den Bischof erwuchs.

Bei so geartetem Inhalte ist das „Notizbuch" weit mehr Quelle für Kenntniss des mittelalterlichen Lebens und für Culturgeschichte als ein Urbar, und würde sicherlich einen Abdruck weit mehr lohnen als ein solches, das eher nach seinen verschiedenen Richtungen zu bearbeiten wäre. Der Reichthum des Codex wird anschaulicher, wenn die wesentlichen Theile seiner Aufzeichnungen summarisch vor Augen geführt werden; es sei dies hier gestattet, wie es bei anderen Gelegenheiten oben der Fall gewesen.

Fol. 1ᵃ. Kurze Notiz über Collationen und Präsentationen Freising zuständiger Pfarreien (Meichelbeck l. c. II, 1, 123).

„ 1ᵇ. Titel: „*Anno domini Millesimo ccc° quintodecimo. xvi. Kalend. Aprilis annotacionis camere inceptus est pro negociorum et factorum meliori noticia iste liber, Et ex iussio Chunradi venerabilis Episcopi Frisingensis per singulas Hofmarchias Episcopatus distinctus in negociis et tractatibus presenti tempore vtilibus et emergentibus in futurum et primo in Bawaria Frisinge*".

„ 1ᵇ. Feuda que tenuerunt *comites de Mosburga* ab ecclesia Frisingensi.

„ 1ᵇ. Bona et homines que dominus de Seuelt domino . . . Episcopo vendidit (Meichelbeck l. c. II, 1, 110 und II, 2, 138).

„ 1ᵇ. De officialibus domini Episcopi.

„ 2ᵇ. Annotacio pecunio in Chransperch (ibid. II, 1, 106).

„ 3ᵇ. Annotacio Burchutarum singulorum Castrorum ecclesie Frisingensis, 1315 u. ff.

Fol. 4ᵇ. Prouentus Episcopatus Frisingensis, 1310 (3146½ Pfund 11 Pfennige Münchner Geldes).

„ 4ᵇ. Redditus vacante ecclesia Frisingensi, 1311 (1005 Pfund Münchner Pfennige).

„ 5ᵃ. Modus solucionis denariorum papalium impositorum annis M°. ccc°. x et xj (Meichelbeck l. c. II, 1, 112).

„ 5ᵇ. Urkunde über den Kauf von Tölz, 1300 (ibid. II, 1, 105).

„ 6ᵃ. Urkunde über den Rückkauf desselben, 1312 (ibid. II, 2, 143).

„ 6ᵃ. Urkunde über den Kauf von Zulstorf, 1301 (ibid. II, 1, 107).

„ 6ᵇ. Spolia predii in Aeutingen.

„ 7ᵇ. Urkunde über Abtretung der Pflege in Werdenfeld, 1315 (ibid. II, 2, 149. 150).

„ 8ᵃ. Urkunde König Ludwig's über die Gerichtsfreiheit, 1315 (ibid. II, 1, 125).

„ 8ᵃ. Urkunde desselben über die Investitur mit den österreichischen Lehen, 1315 (ibid. II, 1, 126).

„ 8ᵃ. Urkunde desselben über Burghusen und Wippenhusen, 1315 (ibid. II, 1, 125).

„ 8ᵇ. Urkunde Herzogs Heinrich von Baiern über dasselbe, 1315 (ibid. II, 1, 124).

„ 8ᵇ. Urkunde über den Kauf derselben und anderer Güter, 1315 (ibid. II, 2, 150).

„ 9ᵇ. Expense, recuperaciones, soluciones, empciones etc., namentlich von 1316.

„ 12ᵃ—17ᵃ. Annotacio ecclesiarum conuentualium et parrochialium cum distinctione filiarum . . . que ad ius et collacionem episcopi Frisingensis pertinent (Deutinger: die älteren Matrikeln Freisings, II, 192).

„ 17ᵇ. Jura et debita Officialium.

„ 18ᵃ. Damna et spolia in Purchrain.

„ 18ᵇ. Urkunde über den Kauf des Zehents in Pacharn, 1316 (Meichelbeck II, 2, 152).

„ 18ᵇ. Urkunde für die Unterthanen von Isen, 1316 (ibid. II, 2, 153).

„ 18ᵇ. Que in granariis et cellario Frisinge sunt inuenta, 1316 (Sitzungsber. der k. Akad. 1850, 712).

„ 19ᵃ. Annotacio vasorum argenteorum depositorum in turri Frisinge (ebendas. 713).

Fol. 19ª. Annotacio Librorum, vestimentorum aliorumque vtensilium (Sitzungsber. der k. Akad. 1850, 714).

„ 20ª. Pecunia recepta aut recipienda aut soluciones faciende.

„ 22ᵇ. Urkunde über Gudaga, 1261 (Meichelbeck l. c. II, 1, 53).

„ 23ᵇ. Urkunde für Ilmmünster, 1277 (ibid. II, 2, 90).

„ 24ª. Der Schad den der Frowⁿberger weilent dem Goczhaus ze Frising getan hat (ibid. II, 1, 128).

„ 24ᵇ. Expediciones et soluciones pecuniarum, 1320.

„ 25ᵇ. Urkunde über Güterkauf zu Garmisch, 1308 (ibid. II, 2, 138).

„ 25ᵇ. Urkunde von Bischof Emcho, 1308 (ibid.).

„ 26ᵇ. Fundacio Ecclesie sancti Johannis ante foras Ecclesie Cathedralis, 1319 (ibid. II, 1, 129).

„ 27ᵇ. Urkunde Erzbischof Friedrich's III. von Salzburg, 1320 (ibid. II, 1, 135).

„ 28ᵇ. Bona auf dem *Chezzlaerwalde* (Oberösterreich, gegen Passau zu) que Pilgrimus de Pŭchaim miles habet in feodum.

„ 29ª. *Waidhofen* (Rechnungsabschlüsse, Verleihungen, Burginventare [davon ein Bruchstück l. c. II, 1, 119], Ausgaben u. Einnahmen).

„ 31ª. *Holnburch.* Defectus, commissiones, soluciones.

„ 31ᵇ. Priuilegia deposita in *Weidhouen.*

„ 32ᵇ. Urkunde über ein Haus zu *Wien*, 1312 (ibid. II, 2, 145).

„ 32ᵇ. Urkunde über ein solches, 1312 c. (Beilage XXIII hinten).

„ 33ª. Urkunde über die Burg zu St. Peter in der Au, 1298 (ibid. II, 2, 131).

„ 33ᵇ. Urkunde über St. Peter Seitens Admonts, 1298 (ibid. 133).

„ 33ᵇ. Urkunde über Astpach, Planchen etc., 1308 (ibid. 153).

„ 33ᵇ. Rechnung über das Gericht zu *Holenburg*, 1317.

„ 34ª. Annotacio Marihfŭter in *Aspach.*

„ 35ª. Urkunde über ein Lehen zu Hinterperg, 1316 (unten Beilage Nr. XXVI).

„ 35ª. Abrechnung mit dem Landrichter Gottfrid in *Chunrathheim* (bei Waidhofen), 1316.

„ 35ª. Kostenrechnung über *Waidhoven* und *Vdmaruelt*, 1316.

„ 35ª. Rechnung über *St. Peter* und *Astpach*, 1316.

„ 35ª. Amtsrechnung über *Vdmaruėlt*, 1316.

„ 35ᵇ. Weinabrechnung von *Holenburg* und der *Wachaw* und Vertheilung der Weine nach auswärts, 1316.

„ 35ᵇ. Dessgleichen aus der *Wachaw*, 1317.

Fol. 35b. Weinempfang zu *Waidhofen*, 1316.
„ 35b. Weinlese und Versendung für *Holenburg*, 1317.
„ 35b. Weinversendung für 1318.
„ 36a. Annotacio vini distracti, 1316.
„ 36a. Kastenempfang für *Vdmaruelt*, 1318.
„ 36b. Zahlungsrückstände verschiedener Richter, Schiffer etc., 1316 bis 1319.
„ 37a. Archivinventar von *Lok* (zweiter Theil).
„ 37b. Vergleich zwischen Bischof Gotfrid und dem Grafen Heinrich von Görz, 1313.
„ 37b. Verhandlungen wegen der Pfarreinkünfte zu *Lok* (1316 bis 1318).
„ 38a. Übergabsinventar der Amtmannschaft zu *Lok*, 1321.
„ 39a. Burginventar von *Lok*, 1318.
„ 39b. Dessgleichen von 1321.
„ 40a. Antiqua Burchuta apud *Inticam*.
„ 40a. Defectus in Hofmarchia Inticensi.
„ 40a. Urkunde über den Zehent zu *Trahouen*, 1308 (Meichelbeck l. c. II, 2, 140).
„ 40b. Urkunde über ein Lehen zu *Celle*, 1318 (unten Beilage XXIX).
„ 40b. Urkunde über die Gerichtsbarkeit zu *Innichen* vor 1323 (unten Beilage XXXII).
„ 41a. Ausstehende Gelder zu *Waidhofen* etc. am 3. November 1316 zu bezahlen.
„ 41b. Bezahlte Forderungen, 1317.
„ 42a. Steuervoranschläge für 1321.
„ 43a. Fines et mete predii in *Alaren* (wie im Codex 250 der Heckenst. Frisingen. fol. 8a).
„ 43a. Verzeichniss der Güter inner der *Ollerner Hofmark*, die von Fremden besetzt sind, als Lehen oder ohne Belehnung [1]).

---

[1]) Wie gross die Hofmark Alaren oder heute Ollern gewesen, sieht man am besten aus diesem Verzeichnisse (da denn schon die in Note 93 der Urkundenbeilagen gegebenen Markbeschreibungen unklar geworden) und eben so was aus dieser Hofmark verloren ging. Die Herzoge von Österreich besassen davon als Lehen die Burg Ried, davon heute kaum mehr etliche Trümmer vorhanden, und den Wald „Chirpach", der Hubmeister (c. 1316) den Wald „Hirzfurt" (Hirschgartl?), die herzogl. Förster den Berg „Saupůhel", der Schenk von Chůnringen das Dorf „Vlohsperch" (Flachberg), der Bürger Griffo von Wien das Dorf „Gaeblitz" (Gablitz) und einen Wald, der Truchsess Christian von Lengenpach den Wald „Puchberch", die Nonnen vom Kloster

Fol. 44ᵃ. Kastenrechnung für Entzestorf, 1316.
„ 44ᵃ. Schlossinventar daselbst, 1316.
„ 44ᵇ. Archivsinventar in der Schlosscapelle daselbst, Abrechnung mit Pfarrer Berthold, 1316 (unten Beilage XXV).
„ 45ᵃ. Kastenrechnung von daselbst, 1317 und 1318; Schlossinventar, 1317; Annone, Ausstände etc.
„ 48ᵃ. Bestellung von Schlossvögten zu *Lok*, 1315.
„ 48ᵃ. Inventar des Schlosses daselbst, 1315.
„ 48ᵇ. Verlassenschaftsinventar des Jakob Swano, Bürgers daselbst.
„ 48ᵇ. Vergleich Růdolf's v. Schårfenberch u. A. mit Bischof Emcho, 1309 (Meichelbeck l. c. II, 2, 149).
„ 49ᵃ. Kastenbestand zu *Lok*, 1318.
„ 49ᵇ. Redditus tocius predii in *Lok*, 1310 (?).
„ 50ᵃ. „Daz sint die Laevt an den min herr von Freising tail vergiht hern Chvnr. vnd hern Wernhern (von Lok?).
„ 50ᵇ. Schuldenrückstände in *Lok*, 1318.
„ 50ᵇ. Schreiben des Notars Johann von Lok über die Amtsrechnung daselbst, 1318 (unten Beilage XXX).
„ 51ᵇ. Archivsinventar von *Lok* (erster Theil).
„ 52ᵃ. Urkunde für die Grafen Heinrich und Albrecht von Görz, 1321 (ibid. II, 2, 161).
„ 52ᵃ. Urkunde für Graf Albrecht von Görz, 1321 (ibid. II, 2, 162).
„ 54ᵃ. „Ista proponantur Duci Karinthie“ (wegen Rückerlangung entzogener Güter in Tirol).
„ 54ᵃ. Abrechnung mit dem Amtmanne zu *Innichen*, 1317.
„ 54ᵃ. Urkunde des Amtmanns Berthold Cholbek von *Innichen*, 1317 (unten Beilage XXVIII).
„ 54ᵇ. Lehenbrief über den Zehent von *Trahouen*, 1317 (unten Beilage XXVII).
„ 54ᵇ. Subscripti habent feoda ab Ecclesia Frisingensi (in Tirol und Kärnten).
„ 55ᵃ. Hec sunt hůbe ad Ecclesiam Frisingensem deuolute quas tamen subscripti occupant contra iusticiam violenter (windische Mark).

„auf der Hülben“ zu Wien gleichfalls einen Wald, ein gewisser Eysenpaeutel das Dorf „Weinzürel“ (Weinzierl), die Bürger Chiburger und Christan von Wien die Wälder „apud „Pürgleis“ und „Charelholtz“ etc., — davon ein Theil unrechtmässig und ohne belehnt zu sein.

Fol. 55[b]. Schiedsspruch des Dietrich von Wolfsawe, Propstes von Gurtz, 1315 (Meichelbeck l. c. II, 2, 147).
„ 58[a]. Rückstände zu *Weltz*, 1315.
„ 58[a]. Schreiben des Otto von Lichtenstain, 1315 (unten Beilage XXIV).
„ 58[a]. Zahlungen des Bischofs, 1315.
„ 58[a]. Schreiben des Bischofs Konrad an Wlfing von Goldek, 1319 (unten Beilage XXXI).
„ 58[b]. Redditus predii in Weltz, 1310.
„ 59[a]. Amtsrechnungen von Weltz, 1316—1318.
„ 59[b]. Annotacio omnium defectuum in predio Weltz, 1310.
„ 61[a]. Bona et redditus quos dominus Chůnradus . . . Episcopus Frisingensis emit . . . de domino Rudolfo de Lichtenstein.
„ 61[a]. Nota terminos alpium et nemoris.
„ 61[a]. Verkaufsbrief Rudolph's von Lichtenstein, 1317 (ibid. II, 2, 156).
„ 61[b]. Archivsinventar von Rotenfels, 1316.
„ 62[a]. Bürgschaftsbrief des O. des Piswich, 1316 (ibid. 155).
„ 62[b]. Verkaufsurkunde des Pfarrers Heinrich von Frauenburg, 1316 (ibid. 156).
„ 62[b]. Vollmacht Rudolph's von Lichtenstein für den Pfarrer Heinrich, 1316 (ibid.).
„ 63[a]. Annotacio prediorum attinencium castro Chaetsch, 1320.
„ 63[b]. Nobiles attinentes Castro Chaetsch.
„ 64[b]. Gesammteinkünfte des Bischofs, 1311.
„ 65[b]. Ablata et illata per Rörerium in predio Randek. Eingelegtes Papierblatt, Anfang XIV. Jahrhundert, Schuldsachen enthaltend.

Man erkennt, dass es nicht leicht eine bessere Supplementarquelle für Urkunden und Urbarien geben kann als dieses „Notizbuch", das indess durch gewisse ihm allein eigenthümliche Partien auch über jenen Rang sich erhebt. Zu bedauern ist leider, dass mit diesem Buche nebst dem Anfange auch das Ende für eine genauere Kenntniss der inneren Verwaltung gegeben ist; es ist das erste und das letzte, ohne Vorgänger und Nachfolger, und nur die Correspondenzbücher des Bischofs Sixtus (1473—1495, 5 Bände) lassen sich annähernd ihm vergleichen.

b) Domcapitlische.

1. und 2. Codd. Nr. 246 und 239 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das Freisingische Domcapitel ist hinsichtlich seiner ehemaligen Besitzungen in den österreichischen Landen nur für zwei derselben von Bedeutung: für Nieder-Österreich und Tirol. Doch ist der Reichthum an urbarialen Aufzeichnungen nicht eben bemerkenswerth, denn nur zwei Urbare für die bezüglichen Provinzen finden sich vor, und da diese beiden wieder auf's Wort übereinstimmen, verschmelzen sie gar nur in Eines.

Der Codex Nr. 246 ist wenigstens theilweise der ältere und mag aus dem Ende des XIII. und Anfange des XIV. Jahrhundertes stammen. Er trägt vorne fol. 1—22 ein Calendarium in Verbindung mit einem Necrologium, dem sich nennenswerthe Daten entnehmen liessen, wenn nicht das 2—3 malige Vorkommen des Todesfalles einer und derselben Person zu von einander sehr entfernten Zeiten davon abhielte [1]). Von fol. 24 an beginnen die urbarialen Einzeichnungen und zwar zuerst für Baiern. Diese sind indess hier nur Fragment; denn von dem Totalbesitze fehlen fünf Officien, die Besitzungen im Sundergeẘ und jene zu Freising selbst, ein Mangel, der sich indess aus Codex Nr. 239 recht wohl decken lässt.

Die „Predia in partibus Austrie" heben fol. 63 an. Es sind jene Güter, welche das Domcapitel im sogenannten Donauländchen V. O. M. B. und theilweise auch am rechten Donauufer besass; so *Ebersdorf* (Ebersdorf oberhalb Weiteneck an der Donau), *Uruar* (Urfar, ebendaselbst), *Lósach* (Losau, ebendaselbst), *Lóstorf* (Loosdorf bei Pöggstall), *Mórentz* (Mirenz, ebendaselbst), *Aych* (Eicha bei Leiben), *Chrempelpach* (Krempesbach, ebendaselbst), *Weintzúrel* (Weinzetl, ebendaselbst), *Maepoltesperch* (Mampasberg bei Ebersdorf), *Chaurperg* (Kaumberg, ebendaselbst), *Frengau* (Frainingau bei Melk) etc., an anderen Orten jener Gegend mehr, sodann zu Holenburg.

Mit fol. 69 folgen die „*Hube et redditus montanorum*" und zwar zuerst „*in valle Eni*", wie das Urbar Codex 239 diese Abtheilung

[1]) Unter anderem findet sich „xix. kalend. Febr. Hainricus prepositus Werdensis", wahrscheinlich 1284 geltend. Es ist dies jener Magister Heinrich, der nach einander Rector der St. Georgscapelle im Freisinger Hofe zu Wien, dessgleichen zu St. Peter am Kammersberge in Steiermark, Propst zu Wörthsee und Pfarrer zu Waidhofen an der Ips war; cf. meine Darstellung des Streites zwischen Freising und Lavant um die Pfarre St. Peter am Kammersberge, Note 9.



bezeichnet, Zinsige und Höfe zu *Naters* (Nauders? im Oberinnthale, oder Natter bei Innsbruck?), *Rünn* (Rinn bei Hall), *Rümme* (Rum bei Hall) und *Haeusrern* (?), dann eine genaue Detaillirung der Rechte und Pflichten des *„prepositus“* (Oberamtmannes), wenn er die Güter bereist (in Beilage Nr. XLIV), und endlich die Besitzungen am Rienz und Eisack zu *Layen*, *Tschöfas*, *Tanirz*, *St. Peter*, *Albions*, *Barbian*, *Kiens*, *Trent*, *Tiers* und *Botzen*.

Von fol. 76 bis Ende sind dann die „distributiones“ in Öl und Wein, dann jene *„que quondam fiebant per circulum anni in cellerario dominorum“* an verschiedenen Festtagen, ferner „porcorum“ etc. angemerkt — lauter Dinge, welche das unmittelbare häusliche Leben der Kanoniker betreffen.

Ganz dasselbe — mit Ausnahme der bemerkten vollständigeren Zahl von Officien und mit Weglassung des Calendars — enthält auch der Codex Nr. 239, der um etwa zwei Decennien jünger sein mag. In dem für uns wichtigsten Theile stimmen beide Codices in den Orts- und Personennamen, wie auch in den Leistungen überein, so dass etwas Besonderes über die zweite Handschrift zu bemerken überflüssig wird.

II. Einzelurbare.

1. Codex Nr. 244 des königl. bairischen Reichsarchives.

a) Bischöfliche Güter in Steiermark.

Dieses Urbars ist bereits oben gedacht worden, da es den Anschein hat, als sei dasselbe das einzige Resultat einer Aufzeichnung, welche ursprünglich in allgemeiner Anlage projectirt wurde, oder das Überbleibsel einer solchen umfassenden Eintragung. Immerhin wäre dasselbe nur mit der entsprechenden Partie des Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 56ᵃ, und jener des Codex Nr. 250, fol. 53ᵃ u. ff. des Münchener Domcapitels (Heckenst. Frising.) im Vergleiche zu behandeln, mit deren letzterer es auch wesentlich übereinstimmt und aus deren Zeit es auch stammt.

2. Codex Nr. 240 des königl. bairischen Reichsarchives.

b) Bischöfliche Güter in Tirol.

Gleicher Art des Entstehens ist auch dieses Urbar, wie oben dargelegt wurde. Unser Einzelurbar besteht aus zwei Theilen: dem von fol. 117 u. ff., welcher die zerstreuten Liegenschaften im heutigen

„Land an der Etsch“, und jenem von fol. 132 u. ff., der die Güter der beiden Officien Innichen und Vierschach im Pusterthale beschreibt. Verglichen mit den entsprechenden Partien im Codex 250 des Münchner Domcapitels (Heckenst. Frising.), fol. 80ᵃ u. ff., zeigen sie mannigfache Abweichungen, nicht allein was die äussere Ordnung des Stoffes anbelangt, sondern auch in Betreff der Zahl der Zinsgüter und ihrer Leistungen.

3. Fascikel 4, Nr. 18, Partie: Innichen, Abtheilung: Freisingische Herrschaften in Österreich, königl. bairisches Reichsarchiv.

b) **Bischöfliche Güter in Tirol.**

Dieses aus 14 Pergamentblättern in Quart bestehende Heft ist das älteste deutsche Urbar der Freisinger Pflegen zu Innichen und Vierschach. Die Schrift deutet zwar auf die Mitte des XIV. Jahrhunderts als Entstehungszeit, dem Inhalte nach aber ist das Urbar weit älter und gehört noch in die Zeit Bischof Konrad's III. (1314—1322). Es finden sich allerdings etliche Notizen, aus denen sich annäherungsweise auf gewisse Zeitabschnitte schliessen lässt, allein diese zeigen mehr, dass und bei wem das Büchlein im praktischen Gebrauche sich noch in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts gefunden habe.

So steht auf der letzten beschriebenen Seite (fol. 11ᵃ) von einer Hand dieses genannten Zeitraumes:

„Daz ist daz púchell daz mir Joachim von Philanders geantwurt hat nach dem sein vater hat in genomen do der Haberberch hat inne gehabt.“

Und auf der letzten Seite des Heftes steht von anderer Hand c. 1500:

„Das ist Joachim púch das sein vater gehabt hat do der haberwerch gestanden ist.“

Über Joachim's von Vilanders Amtsthätigkeit als Freisinger Pfleger ist mir nichts bekannt, möglich wäre es auch, dass er hier eher als Übergeber allein aufzufassen sei, und dass nur sein Vater, nicht aber er selbst die Freisinger Amtmannschaft bekleidet habe. Wahrscheinlich war sein Vater jener Chunrad von Vilanders, der um 1349 in einer (ungedruckten) Urkunde (Original im königl. bairischen Reichsarchive) als „Purchgraff vnd phleger auf Haberberch“ erscheint. Vor ihm bekleidete diese Stelle durch mehr als 20 Jahre Berthold Cholbek.

Wenn man den Inhalt dieses Urbars mit der betreffenden Partie im Codex 250 des Münchner Domcapitels vergleicht, so sieht man

augenblicklich, dass jenes nur eine deutsche Übersetzung dieser lateinischen Aufzeichnung ist. Welches von beiden das Original, wäre sehr schwer zu bestimmen und im Grunde auch ohne Belang. Jedenfalls ist die Schrift des Specialurbars eine jüngere. Die Übereinstimmung ist so gründlich, dass selbst die Namen der Zinsleute beibehalten sind, ungeachtet sie um 1350 jedenfalls der Mehrzahl nach schon andere sein mussten. Wesentlich Neues dürfte somit aus diesem Urbare nicht zu heben sein, wohl aber ist seine Verdeutschung wichtig zum Verständnisse gewisser provinzieller Ausdrücke der lateinischen Handschrift.

Hiermit ende ich die Beschreibung der Sal-, Copial- und Urbarbücher des Hochstiftes Freising in ihrer Beziehung zu den österreichischen Landen. Für Baiern finden sich an Urbaren noch jüngere Werke des XIV. und XV. Jahrhunderts im königl. bairischen Reichsarchive und eines von 1305 in der Heckenstaller'schen Sammlung der Frisingensia (Nr. 251), worauf bairische Forscher hiermit aufmerksam gemacht werden.

Der Zweck dieser Schilderungen war, über die Freisingischen Geschichtsquellen dieser Richtungen Bestimmtes und Ausführliches zur Kenntniss zu bringen und aus ihnen sogleich jene Documente auszuheben, welche bisher unbekannt geblieben sind und an manchen Orten sogleich benützt werden können. Es genügt öfters schon eine leichte Hinweisung auf die Existenz gewisser Materialien und Fundgruben, um der Forschung, die zuweilen über ihre Mittel im Unklaren ist, oder wegen deren scheinbaren Mangels erlahmt, neuen Sporn zu geben. Und an diese Freisinger Quellen knüpft sich das historische Interesse so vieler österreichischer Provinzen, dass mit den gegebenen Hinweisungen hoffentlich nach mehreren Seiten hin der Wissenschaft und den Forschern ein Dienst geleistet worden sein dürfte.

Schliesslich füge ich noch zwei Verzeichnisse bei, welche bei Bearbeitungen und dergleichen als Richtschnur von Nutzen sein können; das eine die Österreich im weiteren Sinne betreffenden Urkunden der erwähnten Handschriften enthaltend mit Verweisung auf ihre Druckorte und das zweite über die Freisinger Güter und Pflegen in unseren Landen in Beziehung auf deren urbariale Darstellungen in den gedachten Handschriften.

Urkunden-Beilagen.

I.

Bischof Hitto von Freising und Graf Willihelm entscheiden nach Umfrage über die Grenzen der Pfarre von Puochinauua (bei Linz).

ad Chestinperc, 21. August 827.

Notitia de illo placito ad Puochinauua quod Hitto episcopus et Uuillihelm habuerunt cum Sclauis [1]).

Conuenientibus uenerabilibus uiris *Hitto episcopus* et *Uuillihelm comis* ad illo loco quae dicitur *Pohinauua* [2]) et in illum campum qui sic dictum est *Caestinincperc* et alii quam plurimi nobiles uiri recte difiniendum et dirimendum terminum illum inter ipsa casa dei ad *Pochinauua* et inter *Sclauanis* ibidem prope comanentibus ut nulla contentio inde eleuaretur. tunc uero *Uuillihelm comis* secundum *Keroldi* iussionem quesiuit inter uetustissimis uiris *Baiouuariis* et *Sclauaniis* ubi rectissimum terminum inuenire potuissent. et ita se concordantes inter ambobus. ut ipsa marca ad casa dei pertinere deberet de illo riuolo qui dicitur *Deozinbach* [3]) ubi ipse fluxit in *Danubium* et deinde circumiens ad *ueteranis petris* usque ad *Chestinperc* [4]). deinde ad orientalem partem ad illo termino, quae marchit ad *Linza* et in medietatem *fauas iii* uirentes. et illae signas in eis habent usque ad aliis terminis. ista conuenientia et conplacitatio factum fuit inter ipso uenerabili *episcopo Hittone* et *Techilino* et filiis eius. *Uuillihelmo* comite presente et aliis. *Altmar. Otperht. Uolchuni. Azzo. Otuni. Cozperht. Adaluuart. Booso. Cozhelm. Solih. Emheri. Pilicrim. Uuillipato. Oadalrih. Uro. Aliuuich. Cozolt. Alprih. Cotafrid. Irminfrid. Emicho. Tutti. Fritilo. Oaio. Sigiuolc. Karaheri. Adalker. Salakrim. Toto. Hrodperht. Drudolt. Aaron. isti Sclauanii ibi presentes erant. Egilolf. Uualdrat. Liupisco. Zanto. Traninh. Tal. Zemilo. Liupnic. Trepigo. Liupin. Uuelan. Uuittan. Uuento. Tagazino. Tesco. Ocatino. Zebon. Zenasit. Zinacho. Dabramis. Medilim.* Actum est ad *Chestinperc* in xii. kalend. Septembris. anno *Hludouuici imperatoris sui.* xiiii. indictione v.

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 136ᵃ; Codex Nr. 188, ebendas., fol. 258ᵃ, und Codex Nr. 238, ebendas., fol. 54ᵇ. — Gedruckt in Roth: Renner p. 101.

II.

Grenzbeschreibung von Holenburg an der Donau.

c. 890 . . .

Hec notantur marchae quae ad Holinpurch pertinent. ad seruicium sancti Castuli martyris ad Mosapurch [5]).

Inprimis. vbi *Spuotinesgang* ex *Danubio* effluit usque ad illud *vvagreini* [6]). quod diuidit *smurseseigan* et predium *sancti Castuli.* et inde ad usque illam *lapideam columnam.* que citra (? contra ?) *Treismo* sita est. et ex ipsa columna per medium fundum *Treismae* ipsius fluminis usque ad illam *lapideam plateam* [7]) et sursum per eandem plateam. usque ubi *Nuzpah* [8]) in eam plateam cadit. et inde sursum per medium *Nuzpah* usque ad illum locum. ubi pridem *ille lapideus nuosch* iacebat. et exinde per eundem riuulum usque ubi ille *staphol* [9]) stat prope fontem. et inde ex illo fonte sursum per medium illius uallis. usque ad illam marcham quae *Susilinpah* uocatur. quae ibi predium *sancti Petri* et *sancti Castuli* et *[Pernhardi de Vohapurch]* *) suorumque coheredum disterminat. et deinde ad *Horiginpahes houpit* [10]) et inde ad illos cumulos quos *levvir* [11]) uocamus. et exin in *Tiuphintal.* et dein per eandem *Tiuphintal.* usque ubi *Horiginaltaha* [12]) Danubium influit. et ille *vverit* que *Ratnichesvverit* uocatur. prout medius lucus circuit.

Inter has marchas quas notauimus. nihil est excepta una *sclauanica hoba* et una uinea quae ad *sanctum Ruodpertum* ad *Salzpurch* aspicit. nisi predium *sancti Castuli* martyris ad *Mosapurch* [13]).

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 1c—2a. — Gedruckt in Roth's Beiträgen, 10. Heft, 232.

III.

Bischof Abraham von Freising tauscht von dem Kleriker Ruodhari genannte Güter sammt Kirche und Leuten zu Velah und Stalla ein gegen Überlassung zweier Kirchen sammt Gütern und Leuten zu Vualaha, Lurna und Lisara auf Lebenszeit.

. . . c. 976 . . .

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. placuit atque conuenit inter uenerabilem *Abraham* frisingensis ecclesiae episcopum et quendam nobilem clericum. *Ruodharium* nomine quandam inter se facere conplicitationem (!). sicut et fecerunt. Dedit namque idem clericus iam dictus in duobus locis *Velah* [14]) et *Stalla* [15]) nuncupatis ecclesiam iure et legitime decimatam aliamque sine decima. et hôbas. v. vnacum mancipiis sic nominatis. *Tihmar. Goztibi. Imizi. Goztizai. Radagozt. Salacho. Rihmunt. Kisalhart. Vitina. Kazne. Siuina. Lunota. Liutza. Rihpirih. Engilpurc. Keza. Engiza. Peza. Gotauuar. Adalsuint. Erchanrat.* cum curtiferis. et aedificiis. pratis. pascuis. siluis. aquis.

---

*) [ ] Das Eingeschlossene ist auf Rasur, doch von der Hand des übrigen Textes.

aquarumve decursibus. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis. et inuiis. quaesitis et inquirendis. et omnibus rebus iuste ad illa loca pertinentibus vna cum manu. *Ruodolfi* cuiusdam nobilis viri in manus uenerabilis episcopi et aduocati sui *Ŏdalscalchi* ad ecclesiam sanctae Mariae sanctique Corbiniani. E contra vero laudabilis antistes cum consilio omnium suorum clericorum. laicorumque una cum manu aduocati sui iam dicti in tribus locis *Vualaha. Lurna* et *Lisara* [16]) uocitatis ecclesias. ii. decimatas, hobas. x. et mancipia sic nominata. *Zeizo.* item *Zeizo.* atque iterum *Zeizo. Gomman. Peratholt. Sanzi. Azo. Minigo. Pezaman. Ruodolf. Pitalo.* item *Comman. Engizo. Isanhart. Tichodrah. Lazdimir. Uulcongo. Perahtolt. Zidebit. Godemir. Krazza. Engiza. Raza. Tihca. Azala.* item *Azala.* atque iterum *Azala. Liupa. Aza. Uvipa. Lanza. Uvillipurc. Engiza. Tupa. Sigila. Eccha. Meginpurc. Enzila. Chirichpurc. Hiltigunt.* cum curtiferis. aedificiis. pratis. pascuis. siluis. (aquis.) aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. uiis et inuiis. quaesitis et inquirendis. et omnibus rebus ad ista loca pertinentibus retradidit. eo tenore ut ille iam dictus clericus. et suus nepos *Ruotharius* nuncupatus. loca dicta. et accepta usque in finem uitae firmiter teneant. atque possideant. postea uero omnia illa ad ecclesiam frigisingensem redeant. atque respitiant. Testes. *Arnolt. Ŏgo. Penno. Ratpot. Altuom. Eparheri. Uuitagouo. Isanrih. Meginhart. Ŏgo.* item *Meginhart. Koteschalh. Gumpo. Anno. Ŏdalschalh. Helmpreht. Zacco. Kisalolt. Erchanger. Dietrih. Zacco.* de familia. *Asmar. Rihheri. Aripo. Isangrim. Adalhart. Vuolfhart. Humpreht.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 181ª.

IV.

Bischof Abraham von Freising vertauscht mit dem Vollfreien Gozhalm gewisse Güter zu Rotinpah und anderwärts gegen solche zu Malontina.

. . . c. 980 . . .

Consultum namque et iustum videtur ut quicquid ecclesiasticis vel secularibus negociis agitur. ordine litterarum ac stabilitate ueracivm testium. ita ligetur et firmetur. ne in posterum ab ullo possit dissolui uel corrumpi. Quapropter omnes ecclesiae fideles nouerint quomodo complacuit atque conuenit inter uenerabilem *Abraham* frigisigensis ecclesiae episcopum. et quendam nobilem uirvm nomine *Gozhalmum* quandam facere conmutationem sicut et fecerunt. Tradidit namque idem prefatus episcopus cum manu sui aduocati *Paponis* prefato nobili uiro ad *Rotinpah* arabilis terrae hobas. iii. et iugera. xiii. ac prata omnia in eodem loco constituta. et ecclesiam. i. decimatam ad *Hohsteten.* nec non ad *Rihhinchirihhun* [17]) terciam partem decimae in proprietatem habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Econtra uero idem *Gozhalmus* in reconpensatione eiusdem conmutationis in manus episcopi et aduocati predicti retradidit. aequam mensuram arabilis terrae atque pratorum in loco *Malontina* [18]) dicto. Insuper etiam dedit hobam. i. et molinas. iii. et quid ibi plus habere uisus fuerit de pratis. et de siluis. ac cum omnibus iure legitimeque ad eundem locum pertinentibus pro ecclesia supra dicta. et pro tercia parte decimae praefatae

quas de manu episcopi et sui aduocati accepit. Isti sunt testes eiusdem conmutationis. *Ŏdalrich. Dietrich. Anno. Ruodolf. Kotascalch. Timo.* (et) ceteri.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 204ª.

V.

Verzeichniss der Orte, welche Graf Otto der Kirche von Freising überliess.

. . . c. 1000 . . .

Hec sunt loca. quae *Otto comes* [19]) canonicis frisingensibus pro remedio animae suae. ut suam conplacitationem perageret. potenti manu absque omni contradictione in proprium tradidit. Inprimis ad *Ufchirichun* [20]) quicquid uisus est habere et quicquid eo respicit. Ad *Stupeia* [21]) infra alpes hobam. i. et in ualle *Uintulla* [22]) dicta et in monte *Torento* [23]) hobas. iiii. et *Pauzanae* [24]) uineam. i. cum omnibus rebus iuste ad eadem loca pertinentibus. Postea in conplacitationem circa *Geroltispach* [25]) alia loca. quae subscribuntur. *Ebarmunashuse* [26]). *Legian* [27]). *Parpian* [28]). *Sutsis* [29]). *Tieres* [30]). *Albiun* [31]). *Tanurces* [32]). *Tseuis* [33]). *Tsusis* [34]). *Segies* [35]). *ad Gredine* [36]) *forestum i.* cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus. Testes. *Otto. Chŏnrat. Isingrim. Immo.* item *Immo. Arnis. Heilpreht. Aripo. Ŏdalrih. Etih. Meginrat. Richeri. Papo. Tagini.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 285ª/ₐ und 294ª, und als fol. 298ª nicht ganz vollständig und in der eigentlich juristischen Vertragsform Meichelb. I, 2, Nr. 1153.

VI.

Bischof Egilbert von Freising gibt seinem Diener Diemar Güter zu Niusazinhun in Krain gegen andere zu Tegiranpah.

. . . c. 1030 . . .

Nouerint omnes christi fideles qualiter *Egilberto* frisingensis ecclesiae episcopo et *Diemaro* eiusdem ecclesiae seruo placuit quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem *Dietmar* predium quod habuit in loco *Tegiranpah* [37]). cxl. iugera ad altare sanctae Mariae sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus episcopus eidem seruo ad *Crheina* (! Chreina) in loco qui dicitur *Niusazinhun* [38]) aequalem mensuram cum manu sui aduocati *Ŏdalscalchi* dedit perpetuo sibi tenendum. Huius rei testes sunt. *comes Altmannus. Liutheri. Pezili.* itervm *Liutheri. Wolfolt. Geruich. Asmar. Meginhart. Mazili. Huc. Aripo. Warmunt. Walto. Waldmant. Frouimunt.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 273ª.

VII.

Bischof Egilbert von Freising gibt zwei Theile seines Weinzehents zu Pozana an das Kloster Weihenstephan.

. . . c. 1030 . . .

Notum sit omnibus christi fidelibus qualiter uenerabilis *Egilbertus* frigisingensis sedis episcopus cum manu aduocati sui *Ŏdalscalchi* pro felicitate animae

suae tradidit ad altare *sancti Stephani* duas partes decimae sui uini in *Pozana*. eiusque altaris seruitoribus perpetualiter possidendum. Isti sunt testes tracti per aures. *Altman* comes. *Hartuuic*. *Herrant*. De familia *Gerhart*. *Sinzo*. *Dietpreht*. *Geruuic*. *Gozolt*.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 283ª.

VIII.

Bischof Egilbert von Freising tauscht von dem Vollfreien Sigihart gewisse Güter zu Linto gegen andere zu Suvelich ein.

. . . c. 1030 . . .

Precariam quae inter uenerabilem *Egilbertum* frigisingensis ecclesiae antistitem. et quendam nobilem uirum nomine *Sigihardum* conplacita est. omnibus in christo fidelibus notum esse uolumus. Tradidit namque idem prelibatus antistes. eidem Sigihardo. quicquid proprietatis in loco *Linto*[39]) dicto habuit cum mancipiis. xxii. utriusque sexus ad eundem locum pertinentibus quae sic appellantur. *Ratigoi*. *Sitiuuit*. *Adalpreht*. *Wola*. *Sitilaz*. *Bratreza*. *Dobroziza*. *Gelen*. *Witobrater*. *Uraniza*. *Brazuta*. *Radoz*. *Steizemo*. *Dridodrago*. *Egizi*. *Sicca*. *Otloch*. *Dridogoi*. *Imiza*. *Sigipurach*. *Aza*. *Gohza*. ad spacium uitae suae uxorisque eius et filii eorum. si forte filium genuerint retinendum. Talem precariam ad optinendam. tradidit idem prefatus *Sigihardus*. eidem iam dicto uenerando episcopo. quicquid proprietatis uisus est habere. in loco *Suvelich*[40]). dicto emenso spacio uitae horum trium prelibatorum. ad possidendum cum mancipiis eiusdem pertinentiae quorum ista sunt nomina. *Peraman*. *Zato*. *Adelhalm*. *Scisniz*. *Woluolt*. *Pero*. *Dietrich*. *Trebeiza*. *Ruoza*. *Imala*. *Mirlaz*. *Penno*. *Dobriza*. *Anza*. *Dietta*. *Dietza*. *Dietrat*. *Rihpolt*. *Meisa*. *Adalsuint*. *Radonga*. *Ecegoi*. Huius rei testes sunt. *Ödalscalch*. *Ruotpreht*. *Aripo*. *Altman*. *Durinchart*. *Petto*. *Hartnid*. *Pillunc*.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 288ª, unvollständig wegen des Mangels der Namen bei Meichelbeck I, 2, Nr. 1200.

IX.

Ein gewisser Turisindus gibt der Kirche von Freising genannte Güter in Friaul und der Veroneser Mark.

. . . c. 1060 . . .

De predio Turisindi.

Noticia prediorum et mancipiorum quae quidam latinus nomine *Turisindus* ad altare sanctae Mariae in manu eiusdem sedis episcopi *Ellenhardi* nec non aduocati sui *Ottonis* tradidit.

In *Auasia*[41]) massiliciam. i.*) quam tunc presbyter *Johannes de Alpago*[42]) habebat.

---

*) Die gleiche (?) Hand merkt hier über massiliciam an „i. hoba“.

In *Glaone*[43]) massiliciam. i. quae inhabitabatur per *Wangerium*.

In *monte sancti Petri*[44]) massiliciam. que inhabitabatur per *Gottinvm* seruum eiusdem ecclesiae. et sextam partem castelli quae uocatur *Petra*[45]).

In *Glossone*[46]) massilicias. iii.

In *Beibe*[47]) massiliciam. i.

In ualle *Zenedensi*[48]) in loco qui dicitur *Costatheodorici*[49]) massilicias. ii.

In *Runcofrontulo*[50]) massilicias. iiii.

In *Camino*[51]) massilicias. ii.

In *Castingola*[52]) massiliciam. i. et seruum. i. cum uxore et filiis.

In *Ualado*[53]) massilicias. iiii.

In *Resio*[54]) massilicias. iii.

Juxta *Musonem*[55]) curtim dominicatam cum massilicia. i.

In *Liseria*[56]) massilicias. iiii.

In *Belluna*[57]) urbe sextam partem ecclesiae sancti Longini.

In *Celentino*[58]) sextam partem ecclesiae sancti Bartholomei.

In *Choro*[59]) sextam partem ecclesiae sancti Benedicti.

In *Runcofrontulo*[60]) integram ecclesiam.

Nomina mancipiorum. *Pizala* cum sex filiis suis. *Albiza* cum filio. *Radalda* cum fratre suo et filiis. ii. *Bruno* cum uxore et filia. *Pizilo* cum uxore et filio. In *Castegnola*[61]) *Johannis* filii. ii. cum sororibus. ii. et unus ipsorum cum uxore et filio. *Liutaldus* et filius eius. *Migasse* cum filia. Quae uel si plura sui iuris fuerint inuenta uel postea nata. ad idem altare in manu supra dicti episcopi eiusque aduocati tradidit.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 2b, bei Meichelbeck I, 2, Nr. 1241 unvollständig und manche Namen schlecht gegeben.

X.

Verzeichniss der grossen Erwerbungsurkunden Freisings vom VIII. Jahrhunderte bis zu Ende des XI.

. . . c. 1075 . . .

Sanctus Corbinianus suo tempore inpetrauit apud imperatorem(!) cum cirographo licentiam huic familiae perpetualiter episcopum eligere inter se, quod cirographum tempore *Waltonis* episcopi combustum est[62]).

Erimbertus.

Joseph.

Aribo.

Atto suo tempore conmutauit *Otingan. Burgreinà*[63]). sub *Ludouuico* pio imperatore idem vero construxit ecclesiam *sancti Candidi* apud *Intichingam*. et canonicos ibi collegit ac sancte Marie Frisinge totum donauit[64]). postea idem locus de ecclesia sancte Marie alienatus est quem denuo *Hitto* episcopus requisiuit sub *Ludovuico* imperatore[65]).

Anno [66]).

Erchanpreht.

Arnolfus.

Walto conquisiuit ab *Arnolfo* rege in *Carinthia* regalem capellam apud *Lvrna* cum adiacentibus bonis[67]). postea acquisiuit ab eodem rege aliam capellam apud *Liburniam* cum adiacentibus bonis. anno domini dccccxci[68]). dehinc eciam acquisiuit ab eodem rege *Mosaburch* cum adiacentibus bonis. anno domini. dccccxcv[69]). posthac eciam acquisiuit ab eodem sal. quod regibus debebatur in salina de seruis et locis huius ecclesiae. anno domini dccccxcviii[70]). deinde *Veringan* acquisiuit a *Ludovuico* rege anno domini dcccciii[71]). posthac inpetrauit ab eodem *Ludouvico* rege. filio *Arnolfi* renouari cirographum de eligendo episcopo. quod a *sancto Corbiniano* prius inpetratvm istivs tempore est conbustvm. anno domini dccccvi[72]).

Oto.

Dracholfus.

Wolframus requisiuit a primo *Heinrico* rege. predia sancti Corbiniani. hoc est *Meies. Chorces. Cheines.* que prius ecclesie ablata fuerunt. anno domini dcccccxxxi[73]).

Lantbertus inpetrauit a primo *Ottone* rege renouari traditionem de *Mosaburc et Veringa.* anno domini dcccccxl[74]).

Abraham inpetrauit a primo *Ottone* rege *Gudigan* ad suam vitam post obitvm suum ad seruicium *sancti Candidi* anno domini dcccclxxii[75]). ipse inpetrauit a. ii. *Ottone Chreina* anno domini dcccclxxiiii[76]). idem prius eciam inpetrauit ab eodem O. *Chreina marcha.* anno domini. dcccclxxiiii[77]). ipse quoque renouari fecit a tercio *Ottone* tradicionem de *Gudigam.* anno domini dcccccxcii[78]).

Goteschalchvs conmutauit bonis ecclesie iuxta *Chremisa.* a. iii. *Ottone. Zudamarisfelt.* anno domini. dcccccxcv[79]). ipse quoque inpetrauit ab eodem O. *Nivuinhouan.* xxx. regales hobas. anno domini. dcccccxcvi[80]). Idem uero inpetrauit ab eodem O. mercatvm omni die in *Frisinga* legitimvm et monetam *Ratisponensem.* theloneum quoque huius loci quod prius debebatur regibus. anno domini. dcccccxcvi[81]). Inpetrauit a rege *Heinrico* in *Carniola* bona inter fluvios *Libn(izam). Sabam. Zōra(m).* anno domini. Mii[82]). conmutauit eciam ab eodem rege cum bonis ecclesie. *Navua. Duria.* curtem *Rotagan.* anno domini. Miii[83]). inpetrauit eciam ab eodem rege *Drubinaha* cum adiacentibus bonis. anno domini. Miii. post obitvm suvm ad vsus fratrum *sancti Stephani et sancti Viti*[84]).

Eigilbertus episcopus inpetrauit *Chatzis* ab eodem rege anno domini Mvii[85]). ipse inpetrauit ab eodem rege *Sahson(a)gan(c)* ad ecclesiam *sancti Stephani* anno domini Mxxi[86]). ipse renouari fecit a rege *Chōnrado* tradicionem curtiferi in *Ratispona.* quam prius rex *H.* donauit anno domini Mxxiiij[87]). inpetrauit quoque ab eodem rege predia iuxta *Danubivm* anno domini Mxxv[88]). inpetrauit quoque ab eodem vniuersalem confirmacionem bonorum a prioribus regibus donatorum. anno domini. Mxxviiij[89]). conmutauit sub eodem *Dietpirgirivt* cum *Hasalpach* anno domini Mxxxi[90]). inpetrauit ab eodem in oriente predia iuxta

Murun anno domini. Mxxxiij [91]) inpetrauit eciam ab eodem curtem *Einlingun* cum adiacentibus bonis anno domini Mxxxiij [92]). inpetrauit ab eodem curtem *Alarun* in *Marchia* anno domini Mxxxiij [93]).

Nitkerus episcopus inpetrauit a. iii. rege *Heinrico* vniuersalem confirmacionem cunctorum ecclesie bonorum anno domini Mxxxviiij [94]). renouari quoque perfecit ab eodem tradicionem de *Alarun*. anno domini Mxl [95]). inpetrauit ab eodem curtem *Ostermundingan* in pazo (!) *Salzgowe*. anno domini Mxli [96]). inpetrauit ab eodem *Ardacheren*. anno domini. Mxlviiii [97]). confirmauit (!) ab eodem ecclesias *Bominich(irchen)*. et *Bivuingen*. et *Hachingen*. et *Einilingun*. et quicquid *Egilbertus* episcopus ad ecclesiam *sancti Viti* delegauit. anno domini Mlii [98]). inpetrauit ab eodem fratribus huius ecclesie *Vfchirchen*. *Ebarashusen*. anno domini. Mlv [99]).

Ellenhardus. uniuersalem confirmacionem inpetrauit omnivm ecclesiae bonorum a. iiii. rege *Heinrico*. anno domini. Mlvii [100]). inpetrauit ab eodem *Pirian et Nivuvinburch* (!) anno domini Mlxii [101]). inpetrauit ab eodem abbatiam *Buran*. anno domini Mlxv [102]). inpetrauit ab eodem in *Marchia Histria*. *Cubida*. *Lonca*. *Ozba*. cum ceteris. anno domini. Mlxvii [103]). inpetrauit ab eodem. c. hobas apud *Litaha*. anno domini. Mlxxiiii [104]).

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 4ᵇ und 2ᵃ, gedruckt in Roth's Beiträgen, 1854, 1. Bdchen., p. 62.

XI.

Das freisingische Domcapitel tauscht durch seinen Propst Wolfold von einem seiner Leute Namens Urso gewisse Güter bei Pausanum gegen andere bei Leigian ein.

. . . c. 1100 . . .

Notum sit omnibvs christi fidelibvs qualiter *fratribus de domo Frisingae* cum suo quodam famulo nomine *Vrsone* congambium agere placuit atque conuenit. Tradidit namque idem *Vrso* de sua proprietate aput *Pausanum* uineam. i. cum curtifero in proprietatem fratrum. Econtra eidem *Ursioni* traditum est in proprietatem de bonis fratrum aput *Leigianum* [105]) curtiferum unum. Ad hoc etiam pro alia uinea quam idem *Urso* aput *Pausanum* in proprietatem fratribus dedit. siluula una aput *Leigianum* sibi a fratribus in proprietatem tradita est. Super utroque autem congambio familia iuramento interrogata. ex commodo fratrum haec fieri respondit. Quo facto idem *Urso Frisingam* uenit. ibique permissione domni *Woluoldi prepositi* [106]) et fratrum omnium consensu eadem congambia peracta sunt et confirmata. Testes. *Lanzo*, *Isanger*. *Dietram*. *Willihalm*. *Regingoz*. *Pezili*. *Hezil*. *Urso filius Ursonis*.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 296ᵇ.

XII.

Bischof Heinrich I. von Freising schenkt gewisse Güter zu Eberesdorf, dann zu Meginboldisberch, Harda etc. an den St. Leonhardsaltar der Domkirche zu Freising.

. . . c. 1120 . . .

Eberesdorf et Grie [107]).

Nouerint omnes tam futuri quam presentes qualiter *Heinricus* frisingensis (ecclesie) episcopus ob suam suorumque*) memoriam predium in *Eberesdorf* et quicquid in *Grie* (Rasur) habuit per manum *Geroldi de Paingen* ad altare sanctae Mariae in communem usum fratrum ibidem deo militantium sine contradictione contradidit. exceptis. xx. hobis quas communi fidelium suorum consilio *sancti Leonardi* seruicio se demonstrare destinauit. Huius rei testes sunt tam nobiles quam ministeriales subscripti. *Chônrat de Dahôa. Ôdalscalch de Walheshouan. Werinheri de Frich(ingen?). Hartman de Stainhart. Chôno de Tegrenvuach. Marachuvart de Mohingen. Ôdalrich de Lohhusen. Adalbero de Gamenoltesdorf. Chônrat de Mantichingen. Heinrih de Empfenpach. Aribo de Aspach. Isenrich camerarius. Ôdalrih de Harthusen. Rôtlant de Bub(enhusen?). Ôdalscalch de Altenh(usen?). Aribo de Gozingen. Megengart Fuhs. Wielant. Isengrim de Halle. Mahtuni cocus. Werinheri Puchef(—?). Marholt et Werinheri de Dah(ôa?). Sigifrit Staro. Adalbero pec(—?).*

Tradidit quoque predictus uenera(bilis episcopus) dictas. xx. hobas pro sua parentumque et omnivm debitorum suorum animabus per (manum *Geroldi?*) *de Paingen* ad altare *sancti Leonhardi* in usum fratrum ibidem deo militantium et in stipendium christi pauperum ad idem altare pertinentium. Quasdam statim nominando demonstrauit quasdam communi fidelium suorum consilio demonstrando subpleri debere affirmauit. Hobam scilicet in *Meginboldisberch* cum uineis in eadem hoba plantatis. Predium in *Harda* iuxta *Treuinize*. Et duo *Suarzaha*. Nouale quod armentarius suus *Enziman* possederat iuxta *Griestig* situm. Testes de nobilibus. *Aribo de Prûli. Chunrat de Notzinhusen.* De familia *Ysenrich* camerarius et filius eius *Heinrich. Engildio de Pachen. Rûtlant* et filius eius *Rûdo(l)f.* et *Chûnrat de Pubenhusan. Dietpolt de Wippinhusan. Geruuich de Rubindorf. Ysenrich de Pietendorf. Machtuni et Sigiboto de Marcelingin. Eppo.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 16b und 17a, letzteres von anderer Hand; Meichelbeck I, 2, Nr. 1282, doch ohne Zeugen und zum Theile auch mit unrichtigen Namen.

---

*) comple „parentum"; siehe den zweiten Theil.

XIII.

Verzeichniss liegender Gründe (freisingischen Eigenthumes) in Kärnten und Krain.

. . . c. 1150 . . .

Apud *sanctum Georium* mansus unus [108]).
Zwietiesich. ii. hubae.
Goriach [109]). ii. hubae.
Zetoulich [110]). ii. hubae.
(I)n *fine laci* (?). i. huba [111]).
Jannes habet unam.
Tridozlau unam.
Stoian i.
Eberhardus. i.
Reinhardus. i.
Apud *Uanich* una [112]).
Apud *Tigrich*. i [113]).
Apud *Albar*. ii.
Apud *Zasowe*. i.
Cwetugoi. i.
Cweliub. i.
Gelen. ii.
Tohelach. i.
Apud *Porsach*. v [114]).
Apud *Chestenich*. viii.
Apud *Grasach*. viiii [115]).
Apud *Gile* secunda dimidia [116]).
Apud *Ratazach*. xii [117]).
Apud *Aich*. ii [118]).
Apud *Tiuere*. iii [119]).
Apud *Rasa*. i [120]).
Apud *Zuche*. vi [121]).
Apud *Myrische*. ii [122]).
Apud *Albenestorf*. vii [123]).
Apud *Rode*. vi [124]).
In monte. iiii.
Apud *Frigiach*. i.
Apud *Lubesach*. ii.
Ultra *Traham*. i. dimidia uillicatio.
Apud *Radentin*. iiii [125]).
Apud *Riuinitz* duae uineae [126]).
Apud *Chodessach* secunda dimidia [127]).
Dominus *Hecilo* habet unam.
Dominus *Wolframmus*. i.
Heinricus (clericus). iii.

Codex Nr. 189, k. bair. Reichsarchiv, eingelegtes Blatt 40ª/a.

XIV.

Heinrich Pris der Jüngere erklärt für sich und seinen Lehensmann Dietrih, die Vogtei von Chaths dem Bischofe von Freising nicht entfremden zu wollen.

. . . c. 1160 . . .

Hainricus Pris[128]) ivnior laudauit in manum episcopi *Alberti* ipse et miles eius *Vlricus*, quod aduocatiam de *Chaths*[129]) nulli in beneficium concedat, nec subaduocatum ibi ponat sine peticione et assensu episcopi, Et resignauit eandem aduocatiam in manum episcopi si contra hoc laudamentum fecerit. Huius (rei) testes sunt. *Raehwin. Ortwin. Volmar. Waltman. Haertwic. Hainrich. Gerwic.* et de suis *Dietrich* et *Chůnrat sueuus* et alii.

Codex Nr. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 56b.

XV.

Der freisingische Priester Johannes schenkt seiner Kirche 14 Mancipien in Krain.

(Lonke) c. 1160 . . .

Domino suo *A(lberto)* dei gratia frisingensis ecclesiae uenerabili episcopo *J(ohannes)* eiusdem ecclesie sacerdos diu (!) noctuque assiduas orationes, congregationi fratrum et ministris quicquid sedulis orationibus apud deum inpetrari potest. Notum sit omnibus uobis quod ego *Johannes* familiam meam scilicet seruos et ancillas quatuordecim in manus *Herewici* debitori conmisi coram duce[130]) qui est aduocatus apud *Lonke*[131]). astantibus *Otacher de Bosenic, Herewic* et frater eius *Trebemer. Amalunc, Johannes* eiusdem familiae et *Ernust* eo tenore quod ipse super altare sanctae Mariae sanctique Corbiniani obtulisset et sacrificaret. ita ut post mortem meam unus quisque tres nummos episcopo per annum persolueret. et quod nullus episcopus potestatem haberet. alicui in beneficium eos prestare et a se in censum eorum dare. Vnde ego dominum meum episcopum rogo. ut hanc rem ita confirmet. vt titulos duos scribere faciat et nobis unum remittet (!), alterum in sacrario conseruet. Hanc delegationem *Herewicus* conpleuit sub his testibus. *Fritilone de Ismanningen. Gerwico de Horsenhouen. Gotefrido de Frisinga. Herewico de Creine. Heinrico de Perchah. Imbrico. Sigibotone.* et aliis quam pluribus.

Codex 9. 7. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 35a.

XVI.

Bischof Albert I. von Freising testirt seiner Kirche etliche genannte Mancipien zu Welze.

(Freising) c. 15. November 1184[132]).

Cunctorum tam praesentium quam futurorum memoriae conmendamus. qualiter episcopus *Adilbertus*. cum tempus instaret. quo debitum morti solueret. et

tam de prediis. quam de hominibus qui suae proprietatis erant. pro animae suae remedio disponeret. conmonitione quorundam fidelium suorum quandam *Richkardam* cum filiis *Sigbotone* uidelicet et *Hainrico* et filia *Chunigunda* et eiusdem filia *Elspeta* et quadam *Emehilda* eiusdem cognationis (cum tota illorum posteritate, in margine) in domo sua *Welze*[133]) per manum cuiusdam *Lamberti de Chienberch* ad altare sanctae Mariae perpetuae uirginis sanctique Corbiniani *Frisingae* pro censu. v. denariorum delegari fecit. quod et factum est in die depositionis prefati episcopi cum testibus subnotatis. quorum hec sunt nomina *Chunradus* praepositus sancti Andree. *Engelschalchus* praepositus novae cellae. *Hainricus* capellanus. Frater *Isengrimus*. *Waltmannus de Pastperc*. *Lantbertus de Chienberc*. *Gerolt Tamelhart*. *Růdolf de Riede*. *Wernher de Frimuntespach*. *Eberhart de Tagolfingen*. et filius eius *Eberhart*. *Wolfherus* dispensator. *Hainricus de Widersperc*. *Gerboldus de Carneola*. *Pernhardus de Lonca*.

Codex 9. 7. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 41b.

XVII.

Herzog Ulrich von Kärnten vergleicht den Bischof Konrad (II.) von Freising mit dessen ehemaligem Amtmanne zu Lok, Heidenreich von Helke, und leistet für die Erstattung einer gewissen Summe Bürgschaft.

1253, 7. März, Chrâinburch.

Cum omne hvmanum genus pocius ad discenciendum quam ad concordandum (pronius esse dinoscitur, summa) requirit necessitas, vt (sopita qualibet discordia pene alicuius in scriptis redacte) pretendatur (gl)adius, cuius meta discentire volencium sinister animus debitis ictibus redundat. (N)os igitur *Vlricus* dei gracia filius serenissimi ducis Karinthie ac dominus Carniole sub (serie) protestationis patefacimus tam presentibus quam futuris, quod cum dominus *C.* (venerabilis) in Christo pater et amicus noster frisingensis Episcopus *Heidenricum de Helke* (po)st resignacionem officii in *Lok*, cui eundem prefecerat, peracta racione (cum) eodem pro quibusdam debitis, in quibus eidem Episcopo idem Haidenricus debitor (re)manserat, et eciam pro domino *Heinrico de Scherfenberch* percepit per *Wernherum (de) Lok* tunc officialem sub optentu sue gracie captiuarj et retineri tam (diu) captiuatum, donec idem Haidenricus per solucionem debitam satisfaceret de (debiti)s vniuersis et eciam donec dictus *H. de Scherffenberch* prefatum dominum Episcopum (ab impeti)cione *Sivridi de Merinberch* pro quibusdam debitis redderet abso(lutum, pro q)uibus idem dominus Episcopus ad eundem S. se bona fide obligauit (pro *H. de S*)*cherffenberch* memorato, nec etiam post vniuersum absolutum debitum et (post procuratam) et optentam absolucionem apud iam dictum *S. de Merenberch*, nisi (sufficienti secur)itate coram nobis primitus prestita et firmata pro inimicitiis (que *vrve*)*h* dicuntur pro eadem captiuitate in posterum reuiuiscendis, eundem *(Haid.)* a vinculis aliquatenus enodari, tam prelibatus *H. de Scherffinberch*, quam idem *Haidenricus de Helke* in nostra presencia constituti fidei et iuramenti interposicione (ac) sub pena cccar. marcarum in manus nostras

firmiter promiserunt, quod non occasione pretacte captiuitatis tam eorum quam aliorum ipsis consanguinitate sev familiaritate attinencium opere vel consilio dicto domino Episcopo frisingensi et supra memorato *Wernhero* et fratribus suis, necnon et ceteris frisingensis ecclesie fidelibus grauamen, dampnum vel malum aliquid in perpetuum suscitetur, et ad hoc procurandum et obseruandum pro illis ccc[tis] Marcis sepedictus *H. de Scherffinberch* suas possessiones sitas in *Carniola* et ipse *Haidenricus* suas, quas habet in *Karinthia*, nobis obligarunt, easdem ccc[tas] Marcas si quis illorum in hac parte sue fidei et sui iuramenti prestiti uiolare presumpserit, ante memorato domino Episcopo persoluendas, vt autem iam dicti domini Episcopi simus in eadem pecunia debitores, sub lucida et aperta protestacione presentem paginam in huius rei testimonium tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam, adicientes vt tam prefatus *Heinricus de Scerffinberch* quam *Gerlochus de Hertenberch* eandem paginam ad maioris roboris fortitudinem eorum sigilli signaculo consignarent. Testes autem qui huic interfuerunt negocio sunt tales. *Perhtoldus de Newenburch. Jacobus de Gutenberch. Wilhalmus de Minchendorf. Gebhardus de Gvttenawe.* Datum in Chrainburch anno domini M⁰. cc⁰. liij⁰. xi. (! Indictione) nonas Martij.

Cod. 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 6[b], durch Nässe beschädigt und in den eingeklammerten Stellen aus dem Originale ibid. (3 verletzte Siegel) completirt; cf. Meichelbeck l. c, II, 1, p. 40.

XVIII.

Herzog Ulrich von Kärnten genehmigt die Theilung der Kinder des Wulfing von Lok mit Rihkarda von Minchendorf zwischen sich und der Kirche von Freising.

1253, 26. August, St. Veit.

Ne processv temporis gesta hominum imprimenda memorie obliuionis periculo subiacere debeant (clarorum) virorum sagacitas inuenit vt (scriptorum testimonio perennentur). Nos *Vlricus* dei gracia sereni *Bernhardi* (ducis Karinthie filius ac dominus Karniole) per presens scriptum publice profitemur. quod librorum quos *Wûlfingus* de *Loka* dictus *Rekel* ministerialis Frisingensis Ecclesie per *Rihkardam* filiam *Wilhalmi* de *Minchendorf* (nostram) ministerialem genuit, dimidia pars cedere debet iure pleno Ecclesie memorate, ita quod eorundem *Wlfingi* et *Rihkardis* liberi iure communi possessiones (ad?) eos ab utroque parente contingentes debeant quiete ac licite possidere. In cuius rei testimonium presentem paginam impressione nostri sigilli volumus roborari. Acta sunt hec apud *sanctum Vitum* ciuitatem Karinthie, anno gracie M⁰. cc⁰. liij⁰. vii. kalend. Septembris. xj indictione.

Cod. 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 7[b], das Eingeklammerte Lücken durch Nässe und nach dem Contexte ersetzt.

XIX.

Der österreichische Landrichter Graf Heinrich von Hardekke vidimirt dem Bischofe Konrad (II.) von Freising etliche angeführte Urkunden.

1267, 21. März, Amstetten.

Nos *Henricus de Hardekke* iudex prouincialis Austrie presentibus profitemur quod venerabilis in Christo pater et dominus Frisingensis episcopus apud *Amstetten* ostendit nobis litteras sigillatas sigillo venerabilis patris et domini bone memorie *Eberhardi* Salczpurgensis archiepiscopi et domini *Friderici* quondam ducis Austrie quarum tenor talis fuit:

Folgt nun die Verpfändungsurkunde Herzog Friedrich's über den Markt *Aspach**), Juli 1236;

dann die Urkunde *Hadamar's von Chvnring* über ihm von *Bischof Konrad I.* zum Verpfänden geliehene Kostbarkeiten**), 30. April 1249;

endlich der Vergleich *Bischof Konrad's I.* mit den österreichischen Kammerjuden *Leublin* und *Nekelo* über gewisse Lehen zu *Urleugsdorf****), 18. Februar 1257.

Fuit etiam apud *Amstetten* presente *Chunrado* scriba *Anazi* coram nobis lucidissime comprobatum, quod bone memorie episcopus Frisingensis, predecessor eius qui nunc est, predictam uillam in *Urleugstorf* et similiter uillam in *Probstorf* vsque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Acta sunt hec apud Amstetten anno domini M^{0}.cc^{0}.lxvij^{0}. xij. Kalend. Aprilis.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv. Orig. k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv nach v. Meiller: Regesten, p. 56 und Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 181 und 186.

XX.

Graf Heinrich von Hardeke, als von König Otakar aufgestellter Richter, entscheidet in dem Streite um die Besitzungen zu Herrantstein zwischen Bischof Konrad II. von Freising und der Offemia von Potendorf zu Gunsten des Ersteren.

(1267, 21. März, Amstetten.) [134])

Nos *Heinricus* comes *de Hardeke*, auditor datus a Serenissimo Rege Bohemie, Duce Austrie et Styrie, Marchione Moravie, venerabili patri et domino *Chvnrado* Frisingensi episcopo super suis querimoniis in Austria presentibus profitemur, quod idem dominus episcopus coram nobis super castro et proprietatibus ac prediis *Herrantstain*[135]) in quibus sibi et sue ecclesie iniuriam (per) dominam *Offemiam* de *Potendorf*[136]) ac eius heredes (apparuit) cum suum ius

*) Meichelbeck l. c. II, 1, p. 25.

**) In der Form wie sie ist Fontes rer. austr. II, 1, Nr. 14, p. 16, nicht wie bei Meichelbeck l. c. II, 2, p. 7.

***) Meichelbeck l. c. II, 2, p. 23.

audire voluimus in placito generali apud *Mautarn* proximo habito, Hec que infra scripta sunt se asseruit probaturum per instrumenta vel per testes que probata sue dixit sufficere intencioni, [§. 1.] Primo quod *Chunradus de Niwenburch* siue *Herrantstein* eo tempore, quo potens de iure fuit, vendidit castrum et predia *Herrantstein* et homines nobiles et ignobiles cum omnibus attinenciis et pertinenciis vniuersis bone memorie *Chvnrado* quondam venerabili Frisingensi episcopo et ecclesie Frisingensi[137]), [§. 2.] Item quod dictus dominus episcopus soluit dicto *Ch.* comiti pecuniam pro qua fuit empcio et vendicio predicti castri facta et omnium attinencium[138]), [§. 3.] Item quod homines attinentes dicto castro *Herrantstein* quondam proprii dicti *C.* comitis iurauerunt fidelitatem tamquam proprii homines domino *C.* episcopo et ecclesie Frisingensi[139]), [§. 4.] Item quod dictus dominus *Ch.* episcopus de bona voluntate dicti comitis in signum possessionis adepte in castro et prediis *Herrantstein* quosdam homines existentes de familia castri predicti iuramento astrictos ipsi domino episcopo tamquam suos castellanos et nomine suo prefecit castro *Herrantstein*, qui nomine ipsius domini *Ch.* episcopi et ecclesie Frisingensis tenerent castrum et custodirent tamquam sui castellani[140]), [§. 5.] Item quod dictus dominus *Ch.* Frisingensis episcopus quosdam de predictis hominibus tamquam suos officiales instituit in castro et prediis memoratis, qui dicto *Ch.* comiti pro tempore vite sue solum deberent redditus prediorum predictorum assjgnare nomine tamen ipsius *Ch.* episcopi Frisingensis[141]), [§. 6.] Item quod dictus dominus *Ch.* episcopus, sicut predictum est, in possessione castri, prediorum et hominum *Herrantstein* tam diu fuit paciffice, quovsque domina *O.* de *Potendorf* ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem a tali possessione predictorum prediorum violenter eiecit, [§. 7.] Item quod ministeriales Austrie habentes fevdum a predicto *C.* comite et existentes vasalli dicti comitis racione castri et comicie *Herrantstein* facta vendicione et translato dominio et possessione castri ac prediorum *Herrantstein* ad ecclesiam Frisingensem fevda sua, que quondam receperant ab ipso comite, postmodum de manibus bone memorie *Ch.* Frisingensis episcopi recipiebant, recognoscentes ipsum et ecclesiam Frisingensem esse dominum feodorum et castri ac prediorum *Herrantstayn* et tales adhuc recognoscunt Frisingensem episcopum dominum feodorum talium, [§. 8.] Item dictus dominus episcopus allegauit et allegat pro se et ecclesia sua *commune ius in Austria* ab antiquis temporibus obseruatum, et quod adhuc, vt meliores Austrie concordant et affirmant, ibidem obseruatur, quod inquam ius tale est, quod cum filii sev filie progeniti de stirpe nobilium et liberorum copulati fuerint aliquibus non paris condicionis, sed inferioris, vt puta ministerialium ecclesiarum uel domini terre videlicet ducis, filii sev filie progeniti de talibus copulatis, vt puta existentes deterioris condicionis, eciam (non) habent nec debent habere ius uel accionem in prediis sev proprietatibus, que ab antiquo respiciebant solummodo homines libere condicionis, hoc est, quod wlgo uocatur *Vreizaygen*, Vnde cum dicta domina *O.* de *Potendorf* nata sit de viro ministeriali terre, quamuis de matre libera et nobili, non potest nec debet capax esse castri et predij *Herrantstein*, vt puta cum non sit compar eiusdem predij, quod vvlgariter dicitur *Vreizaygen*[142]), Quare dicta domina *O.* de *Potendorf* et sui heredes

nomine matris et auie non possunt nec debent de iure possidere uel impetere dictum predium et castrum *Herrantstayn*, nec ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem aliquatenus impedire.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 54b.

XXI.

Bischof Konrad (II.) von Freising vergleicht sich mit Chunrat von Lok und den Erben seines früheren Amtmannes von Lok, Wernher's, in angegebenen Punkten.

1268, 8. Mai, Lock.

Nos *Chvnradus* dei gracia Frisingensis Episcopus. vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod accedente consilio et consensu dilecti in Christo fratris *Friderici* venerabilis propositi nostri ad tollendam dissensionis materiam inter nos ex vna parte et dominum *Chvnradum* de *Lok* et heredes quondam domini *Wernheri* officialis nostri ex altera, que super rationibus fa(ciendi)s et aliis subnotatis articulis vertebatur, nos et ipsi concordauimus in hunc modum[148]), [§. 1.] Primo videlicet quod renunciamus omnibus racionibus siue computacionibus (nondum?) actis, ad quas idem heredes nomine patris eorundem nobis dicebantur ob(liga)ti et volumus esse contenti solummodo tenore litterarum illarum que date (fuerunt) eidem domino *Wernhero* sub sigillo nostro post habitam racionem, sub . . . *Levbel*. nostro vltimo in recessu qui fuit anno domini M⁰.cc⁰.lx⁰ . . . (in die) vndecim milia virginum. [§. 2.] Insuper dominus *Chvnradus* et dominus *Nycolaus* de *Reutenberch* obligarunt se fide data ad totum interesse nomine heredum et pro ipsis heredibus ad reddendas raciones de omnibus licite uel illicite (rec)eptis a die prenotato vltimi recessus nostri usque ad diem obitus *Wernheri* . . . et si quid postmodum receptum est per prefatum dominum *Ch*. uel per dictos heredes vel nomine eorundem, de hiis similiter obligarunt se facere racionem de gracia vel de iure, acquisitiones autem annorum retroactorum consciencie relinquimus eorundem, [§. 3.] De quatuordecim autem hubis *Wersonis* predictus dominus *C*. et dicti heredes de tribus hubis, quas tenet *Wlfingus*, nobis cum requisiti fuerint vel successori nostro faciant racionem. [§. 4.] Ad hec promittimus et concedimus per presentes vt sepe dictus dominus *Ch*. ius foreste et venacionis apud predium in *Lok* teneat ex gracia et dicti heredes domini *Wernheri* et eiusdem domini *Ch*. qui fuerint de familia Frisingensi vel qui contraxerint in eiusdem ecclesie potestatem et qui apud *Lok* continuam faciant residenciam teneant illo iure feudali quo ipsorum progenitores actenus tenuerunt, dummodo possessionem et collacionem dicti feudi cum super hoc requisiti per nos vel successores nostros fuerint, probent per legitima documenta et exprimant quid iuris sibi exigere debeant eiusdem foreste vel venacionis racione. [§. 5.] Preterea hvbis noualium, de quibus sibi dicti heredes domini *Wernheri* decimam vendicant, a tempore quo prefatus dominus *Wernherus* pie memorie in *Lok* officium subintrauit, de quibus inter nos et ipsos heredes est contencio, nos in dilectos in christo fratres, dictum dominum

Fridericum et *Wernherum* prepositum Frisingensem(?)*) et in Magistrum *Heinricum* Canonicum eiusdem Ecclesie conpromisimus tanquam in arbitros siue in arbitratores sev in amicabiles conpositores pro parte nostra, Heredes autem prefati domini *Wernheri* et dominus *Ch.* et dominus *Nycolaus* pro ipsis in prefatum dominum *Nycolaum* (de *Reutenberch* et . . . et . . . (Plintenbach?)[144]) similiter compromiserunt et dilectus in christo (frater noster *Morhardus*) prepositus *Werdensis* pro media persona tanquam arbiter (est constitutus) qui si discordes fuerint tunc maioris partis sentencia in dicto arbitrio prevalebit. Promisimus nos etiam pro parte nostra et prefati dominus *C.* et dominus *N.* fide data sub pena cc^arum^ marcarum aquiliensium nomine (dictorum) heredum stare arbitrio quod maior pars arbitrorum super dictis noualibus (duxer)int promulgandum, et in huius rei perhenne testimonium presentem (ce)dulam (nostri) sigilli et domini *Ch.* et dictorum arbitrorum sigillorum munimine (fecimus) roborari. Datum in castro Lok anno domini M°. cc°. lxviij°. octauo Idus Maij.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 3b, theilweise durch Nässe unleserlich, die Lücken aus dem Contexte ergänzt.

XXII.

Der österreichische Landrichter Otto von Haslawe citirt eine Anzahl genannter Personen in dem schwebenden Streite zwischen Bischof Konrad (II.) von Freising und Gozzo von Krems.

1277, 30. Juni, Wien[145]).

Nos *Otto de Haslawe* iudex prouincialis Austrie tenore presencium profitemur, quod ad presenciam domini nostri *Rudolfi* magnifici regis Romanorum atque nostram citauimus nostris literis dominum *Vlricum de Ruchendorf*[146]), *Dietmarum* forestarium de *Geuelle*[147]), *Sibotonem*, *Liupoldum* de *Meurperch*, fratres *Gozzonis* **)[148]), *Irnfridum* filium eiusdem, *Walchûnum* in foro, *Heidenricum* ciuem de *Stein*, dominum *Gundakarum*, *de Ternberch*[149]), dominum *Sivridum* de *Prunspach*[150]), *Herbordum de Engeldorf*[151]), *Marquardum* de *Lebaren*[152]), *H.* ibidem, *Leonem* de *Friuntshusen*[153]), *H.* de *Ezinsperch*[154]) et fratres eiusdem, *Herbordum* de *Friunthusen*, dominum *H. de Turn*[155]), *Grennlinum*, *Wolfhardum*, *Fridericum* filium domini *Walchvni* de *Hvse*[156]), *Chringlarium* et filium domini *H. de Turn* et filium fratris sui — ad proximum placitum quod nunc erit, querimonie domini *Chunradi* venerabilis episcopi Frisingensis peremptorie responsurus. In cuius rei euidenciam presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Wienne anno domini M°. cc°. lxxvij°. pridie Kalendas Julii.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 30a.

---

*) sancti Andreae Frisingae, denn auch Magister Heinrich war Kanonikus zu St. Andrae, und oben ist Friedrich bereits als Dompropst angeführt.

**) scil. de Chremsa.

XXIII.

Bischof Gotfrid von Freising überlässt dem Johann Chnoflauh ein Haus in der Goldschmidstrasse zu Wien gegen einen bestimmten Zins und andere Verpflichtungen.

c. 1312 . . .

Wir *G*. etcet.*) veriehen etcet. daz wir vnser haus ze *Wienne daz gelegen ist vnder den goltsmiden vnd* daz *stozzet vnd triffet an vnsern hof da selben* gelazzen vnd geantwůrt haben mit allem dem daz von alter vnd reht dar zv̊ gehöret *Johansen Jacobs* Svn des *Chnoflauhs* in der *Goltsmid strazz* vnd frowen *Lieben* siner hausfrawe. vnd auch ir baider chinde des die selb frow *Lieb* ietzvnt swanger ist, also daz der selb *Joh.*, frow *Lieb* sin hausfraw vnd ir vorgenant chint ze ir lebtagen daz selb vnser haus inne haben vnd niezzen sůllen, vmb einen genant zins, den si iaerchleich vns vnd vnserm gotshaus da von dienen sůlen sehs pfvnt wiener pfening. der sůlen si geben allev jar ze weihnehten zway pfunt, ze sant Georin tag zway pfvnt vnd ze sant Michels tag zwey pfunt, Ez můgen auch die vorgenant laeut, oder ir iegleichs swelhes ez tv̊n wil zimmern, pawen vnd mauren auf daz selb haus swaz si wellent, vnd daz ir frum ist an schaden vnserm hof, vnd swenn in daz selb haus in ir gewer vnd nvtz geantwůrt wirt swaz danne dar an geschiht von prant, von val oder von ander vngelůche daz sůlen si bezzern von ir selbs gůt. vnd als gantz vnd gůt machen als si ez vindent vnd ez ze den zeiten ist als ez in geantwůrt wirt. Swenn auch die vorgenant drey leib abgesterbent, oder niht ensint, so geuelt daz oftgenant haus ledichleich vnd gar an vnser gotshaus. mit allem dem daz si dar auf gepawen habent, vnd sůlen si ze dem minsten vns vnd vnsern nahchomen daz haus wider antwurten in der gůt vnd wirden als si ez enphahent. So sůlen auch nah der alten gewonheit, swenn wir oder vnser erbaer Ratgeben ze *Wienne* sein in vnsern hof leihen zway pette, vnd sůlen si auch dheinen iren ganch von reht niht haben durch die tůr, die auz dem selben haus in vnsern hof gat daz vns die niht geirren mach, ob wir einen andern paẘ da hin legen. Swenn auch si den zins als er vor begriffen ist versaezzen so sůlen si dulten dar vmb allen den schaden der get nah purchreht in der stat ze Wienne swenn man daz vraeuelleich versitzzet.

Codex Nr. 250b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenstall. Frisingensia). Notizbuch Bischof Konrad's III, fol. 32b.

*) „Gotfrid von gotes genaden Bischof ze Frisingen."

XXIV.

Otto von Liehtenstein, Kammermeister in Steiermark, meldet dem Bischofe Konrad (III.) von Freising, dass er hinsichtlich der Bezahlung der Landgülte der Freisingischen Güter, die von dem Amtmanne Reicher (von St. Peter am Kammersberge) rückständig war, die nöthige Sicherung erhalten habe.

1315, c. 10. April . . . [157])

Minem genaedigen herren, dem ersamen Bischof *Chunr.* ze Frisingen. enbiut ich *O.* von *Liehtenstain.* Chamerer in *Steyr.* minen dienst mit allen trewen. Herre ir enpfulht mir an ewerm brief, daz ich des fleizzich waer daz euch *Reicher* [158]) der Amman wert des daz auf im leit, vnd daz ewer Raitpůch hat wolt er dar an saumich sein, so solt ich in benōten. Dar vmb, sol wizzen herre ewer genade, daz er vergewizzet vnd verbůrgt hat auf sant Jōrgen tag. xl. March silber vnd vij. lot. also ob er die danne niht auzriht, swaz schadens danne vmb ewer gůlt die ir gelten sůlt in Steyr als ir wizzet auf euch gend wůrde, daz der geuellet hintz sinen Bůrgen. Der selb Reicher hat geantwůrt hern *Nikla* waitz vij. frieschmetz vnd v. Scheffel. Rokken xxxviij. frieschmetz vnd v. Scheffel. haber Dcc. vnd lxxxij. Mutt sant Petrer maz. Swaz des vbrigen ist als ewer Raitpuch hat, daz hat er auch vergewizzet auz ze rihten auf den vorgenanten sant Jōrgen tag.

Codex Nr. 250b der Domcapitelsbibliothek in München (Heckenstall. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., *fol.* 58a.

XXV.

Bischof Konrad (III.) von Freising beurkundet die Wirthschaftsrechnung des Pfarrers Ber(thold?) von Enczestorf für den Zeitraum von zwei Jahren.

1316, 18. Mai, Holenburch.

Nos *Chunradus* dei gratia etcet. presentibus profitemur. quod habita per nos anno domini M°. ccc°. sextodecimo, tercia feria in Ebdomate Pentecostes finali computacione cum *Ber(htoldo?)* plebano de *Enczestorf.* positis super eum perceptis duorum annorum. tam in annona. quam vino et denariis vndecunque. factaque decisione omnium et singulorum distributorum seu expeditorum. idem nobis finaliter remansit obligatus denariorum veterum in ducentis viginti et octo libris et lv. denariis. Item nouorum in triginta duabus libris. sex solidis et x. denariis. Item argenti in tribus quintinis. Item tritici in tribus modiis minus vna metreta. Item auene in sexaginta vno Modio et j. metreta. Item dicit se mutuasse hominibus nostris ad predium pro nouis fructibus colligendis per granatorem nostrum sibi nunc substitutum tritici viginti quatuor modios et xv. metretas. Item siliginis nonaginta vnum modium et x. metretas. Item ordei sedecim modios et xxviij. metretas. Item auene sexaginta septem modios et xxiiij^or metretas. Si quid vero ex annona predicta hominibus predii

mutuata summis superexcreuerit memoratis. pro mense superexcrescencia nobis cedet. Totum eciam vinum rationabiliter expediuit. Dictus quoque *Ber.* pro dampnis et negligenciis nobis per eum illatis. nobiscum taliter concordauit. quod in festo natiuitatis domini venturo proxime. quinquaginta libras denariorum. et subsequenter in festo Beati Georii alias quinquaginta libras nobis debeat persoluisse. Datum in *Holenburch* anno et die prenotatis.

Codex Nr. 250[b] der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 44[b].

XXVI.

Bischof Konrad III. von Freising kauft von Hertreich von Hinterperg einen Hof daselbst, der von ihm zu Lehen ist, um 12 Pfund Wiener Pfennige.

1316, 11. September, Udmaruelt.

Wir *Ch.* von gots gnaden Bischof ze Frising. veriehen mit disem Brif. daz wir von *Hertreichn* von *Hintterperg* [159]) reht vnd redlich gechauft haben. sinen Hof ze *Hintterperg* den er von vns ze lehen hat. Den selben Hof haben wir von im geehauft. besvcht vnd vnbesuht mit alle dev daz dar zv̊ gehôrt ze dorf. vnd ze veld. vmb zwelif pfunt pfennige alter wienner. also doh daz er den selbn Hof pawen vnd inn haben sol. vnd sol vns da von dienen alle jar. an v̊nsrer frowen tag in dem herbst ein pfunt pfennige wienner. vnd ist also getaidingt. ob er den selben Hof niht widerchavft. oder sein Sôn. von sand Giligen tag der newlich ist gewesn. inner drin Jaren vmb dev vorgeschriben zwelf pfunt. di er dar vmb enpfangen hat. so sûllen wir im hin zv̊ geben. nah vier Manne rat. di gmain laevt sein. swaz vns im di geben haizzent. vnd sol danne der Hof vnser vnd vnsers Gotshavs sein. aigenlich vnd ewichlich. an alle ansprach sein. vnd siner Erben. Dar v̊ber geben wir disen Brif versigelln mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Vdmaruelt* Da man zalt von Christs geburt xiij. hundert Jar. dar nah in dem xvj. Jar. des Samtztags nah v̊nsrer frown tag in dem Herbst [160]).

Codex Nr. 250[b] der Domcapitelbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch des Bischofs Konrad III., fol. 35[a].

XXVII.

Jacob von Gemv̊nd, „Schreiber" des Grafen Albrecht von Görtz, erklärt, von dem Bischofe Konrad III. von Freising einen Zehent zu Trahofen zu Lehen erhalten zu haben.

1317, 24. Mai, Sylian.

Ich *Jacob* von *Gemv̊nd.* Schreiber mines herren Grafen Albrehts von Gôrtz. vergihe mit disem brief, vnd tv̊n chunt. allen den. die in sehent. oder hôrent lesen. daz mir mein genaediger herre der Ersam Bischof *Chûnrat* von Freisingen den Zehenten ze *Trahouen* [161]). der sein vnd seins gotshaus ist. lazzen vnd verlihen hat. ze mein eines leibe mit allen den rehten die dar zv̊ gehôrent. besûht

vnd vnbesůht. mit der bescheidenheit. daz ich den selben zehenten mein lebtag haben vnd niezzen sol. vnd sol im vnd sinen nahchomen da von dienen vnd ze zins geben alle jar an sant Merteins tag aht vnd zweintzich March agleyer pfenning an allen chriech. vnd an alle widerrede. vnd sol daz dhein geschiht niht irren. vnd den selben zins sol ich im oder sinem amptman ze Inchingen geben. vnd antwurten iaerchleich auf die vorgenanten frist. an allen sinen schaden. swelhes jares des niht geschaehe so bin ich zehant geuallen von minen rehten. dev ich het an dem zehenten. vnd ist minen vorgenanten herren dem Bischof vnd sinem gotshaus der vorgeschriben zehent aller dinge wider ledich vnd bin im dannoch schuldich des zinses von dem selben jare gar vnd gentzleich. swes ich in. oder sein amptlaevt niht gewert han. vnd daz er des selben zinses gewert werde. han ich im ze porgen gesetzzet vnuerschaidenleichen *Fridrihen* den alten Rihter von *Pühel. Petern* den *Chuchenmeister* vnd *Jacoben Haegenlein.* den Rihter ze *Silian.* die minem vorgenanten herren dem Bischof dar vmb gehaizzen vnd gelobt habent. vnd swenn der vorgenant Porgen einer niht waer. so sol er ez auf den andern zwain porgen haben. vnd wir *Graf Albreht von Görtz* veriehen daz wir vnser Insigel nah des vorgenanten Jacobs vnsers Schreibers bet. an disen brief haben gehanget. Der gegeben ist ze Sylian. anno domini Millesimo. cccxvij. des Eritags in der Pfingstwochen [162]).

Codex Nr. 250b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 54b.

XXVIII.

Berchtold der Cholbek, Freisingischer Amtmann zu Innichen, bekennt, dem Bischofe Konrad III. bei der Wirthschaftsrechnung von 1316 eine gewisse Summe Geldes schuldig geblieben zu sein, für deren Zahlung er genannte Bürgen stellt.

(1317, 19. Nov., Inching) [163]).

Ich *Ber(htolt) Cholbek* [164]) vergih mit disem brief. daz ich minem gnaedigen herren dem ersamen Bischof *C.* von Freising. von sinen Ampten. dev ich gehabt han an der raitung. dev er mit mir gehabt hat. von dem vordern jar reht und redlich schuldich bin beliben clxxxiij. March. der obern iij pfund viiij schilling vnd ij perner. desselben gůts sol ich in rihtten vnd wern l. March auf sant Margarethen tach. der schierst chumt. der vbrigen hundert vnd xxxiij. march iij pfund viiij. schilling vnd ij Perner sol ich in wern vnd rihttn darnach zehant auf sant Michels tach. vnd daz der vorgenant mein Herr des gůtes vnd der werung gewis sei avf di zeit als vor geschriben ist. han ich im dar vmb zů mir Porgen gesetzet. vnuerschaidenleich. hern *C.* von *Lok. H.* von *Inching.* minen sweher. *C.* den *Porger* vnd *Fritzen* den *Totzlaer* Burger ze *Inching.* also ob ich an der werung savmich waer. vnd di niht taet avf di vorgenant frist. swenn si danne der vorgenant min herr manet mit sinen Briefen. oder mit sinen Botn. so sůllen si zwischen *Lěntz* vnd *Pravnek.* swa si min herr haizzet var. in Maerchtn oder in Dorfern. da man chavf findet. in varn. vnd da laisten avf

minen schaden. vnd nimmer avz chomen. vntz min vorgenanter herr sines gůtes vnd des schadens. den er nimt. vnd des er selb geiehn mach. ob di werung wirt vertzogen. gar vnd gaentzleich gewert vnd berihtt wirdet. Doh der vorgenant Herr *Ch.* sol ze *Lok* laisten. in der aht als vorgeschriben ist. Dar v̊ber gib ich disen Brief versigeltn mit minem. hern *C.* von *Lok* vnd *H.* von *Inching* Insigeln vnder der zweyer Insigeln verbindent sich auch *C.* der *Porger* vnd *Fritz* der *Totzlaer.* Der Brief etc.

Codex Nr. 250[b] der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 84[a].

XXIX.

Bischof Konrad (III.) von Freising überlässt dem Heinrich Maeusenreuter ein Lehen zu Celle gegen Aufgebung eines anderen zu Toblach.

1318, 14. Februar, Lok.

Wir *Chvnrat* von gots gnaden Bischof ze Frising veriehn mit disem brif daz wir *Hainreich dem Maevsenrevter* hern *Niclaus* brůder von *Welfsperch.* verlihn haben ze rehtem lehen. ein virtail datz *Celle*[165]). daz der Haevser ennher gebowen hat. daz vnsers Gotshovs aygen was. vnd vmb daz selb lehen hat vns der selb *Heinr.* auf gebn vnd gewehselt. ein virtail dacz *Toblach.* daz *Niclaus in dem Winchel* in paw gehabt hat. daz er ze lehn von vns gehabt hat. vnd hat daz selb virtail vnserm Gotshous geaygent. Dar v̊ber geben wir etcet. Datum in *Lok.* M⁰.ccexviij⁰. die Mathie Apostoli.

Codex Nr. 250[b] der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40[b].

XXX.

Der Freisingische Notar Johannes zu Lok berichtet dem Bischofe Konrad (III.) über die Rechnunglegung eines der Amtleute desselben in Krain.

1318, 22. November (Lok).

Reuerendo in christo patri et domino suo karissimo C. venerabili Episcopo Frisingensi *Johannes* suus notarius in *Lok.* et cet. Scire paternitatem vestram volo. quod dominus *Vlricus* certis indiciis. videlicet cum assercione supanorum. declarauit in mea presencia. et *Alberti* vestri Officialis. de antiquis debitis videlicet Schillingis. stevra vini et quadam parte annone computata super ipsum. que extendunt se ad. x. Marcas. xxxix. denarios. Item demonstrauit mihi similiter in diuersis officiis. de stevris porcorum. de censualibus denariis et virtzkeriis. lvij. Marcas. iij. fertones. xvi. denar. que omnia adhuc Remanent apud homines et per me sunt colligenda. Et sic summa vtriusque erit. lxviij. marce. xvi. denar. aquileien. Item secundum directam. Item secundum directam exalacionem(?) stevre conscripte super homines declarauit in presencia supanorum. quod eadem stevra accipienda est. secundum librum

decìsione sibi facta. secundum quod in vestra presencia secum fuerat computatum. Item expediuit in partibus. xiiij marcas. iij. denarios. que adhuc Remanent apud homines. pro quibus vendidit cutes inclusis eciam denariis de Molendino. pro quibus recepi fideiussoriam caucionem. Item in parata pecunia. xx. Marcas. lxj. denarios. Summa totius Centum due Marce. in quibus presentes litteras sibi dedi in euidenciam reuersalem. Scriptam anno domini M⁰. ccc. xviij° in die beate Cecilie virginis et Martyris.

Codex Nr. 250ᵇ der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 50ᵇ (durchstrichen).

XXXI.

Bischof Konrad (III.) von Freising ersucht den Wulfing von Goldek, ihm die durch den Tod Fridrich's von Stubenberch ledig gewordene Burg zu Chaetsch zu überantworten.

(1319) 23. August, Rotenuels [166]).

Wir *Chůnrat* von gots gnaden Bischof ze Frising enbieten dem Edeln Mann hern *Wlfing von Goldek* [167]) vnsern grůz mit allem lieb. Wir haben vernomen daz ir vnser Burch ze *Chaetsch* [168]), dev vns von vnserm Gotshovs ledich worden ist, von weilent hern *Fridreichs* tôde von *Stubenberch*, inne habt, mit Levt vnd mit gůt, vnd swaz da zů gehôrt, Da von bitten wir vnd manen an ew fleizzichlich, mit disem brieff, vnd boten, daz ir vns die selben vnser Burch ze *Chaetsch* mit Levt, vnd mit gůt, vnd swaz dar zv̊ gehôrt ledichlich vnd gentzlich in ant(w)urt vnd schaffet mit ewern Pflegern, daz si vns di in ant(w)urten an allen ovfschub. wan si vnser vnd vnsers Gotshovs reht aigen ist. Der brief ist geben ze Rotenuels an sant Bartholomeus abent.

Codex Nr 250ᵇ der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 58ᵃ.

XXXII.

Graf Heinrich von Görtz bestätigt dem Bischofe Konrad (III.) von Freising eine Vereinbarung seines Vaters Albrecht mit Bischof Emcho wegen der Jurisdiction auf den Freisingischen Gütern im Pusterthale.

. . . vor 1323 . . .

Wir Graf *Heinreich* von *Górtz* vnd von Tyrol. vogt der Gotshevser ze Agley. ze Trient. vnd ze Brixen. veriehen vnd tůn chunt allen den di disen Brief sehent oder hôrent lesen. daz weilent vnser lieber vater Graf *Albrecht* dem got gnad. do er seinev lehen vordert vnd enpfiench auf der hofmarch ze *Iniching*. von vnserm herren sæligem vnd mag(?) dem ersamen Bischof *Emcho* von Frising mit im verriht. verebent vnd vertaedingt ward vmb manigerlay gebresten vnd beswerd. die er vnd sein gotshovs. vnd andrev gotshevser. di

demselben seinem gotshovs zv̊ gehôrent. genomen vnd geliten heten von seinen Rihtern vnd amptlevten. an Levt vnd an gůt der hofmarch ze *Inching*. mit fûtern. nahtselden. herwergen. wagenvert. Stewer. vnd mit andrer maniger vordrung vnd laidigung. swie dev gnant was. daz allez geschehen was. wider sogtan Hantuest. di zwischen weilent Bischof Chůnrat von Frising vnd vnserm lieben vater gemacht vnd geben wurden. Den selben gebresten vnd schaden erchant vnser lieber vater dem gotshovs vnd widerchert im den also. daz er mit sein Hantuest. di wir gesehen vnd gehôrt haben von wart ze wart im div ergetzung tet noh erber levt rat. daz er von. xx. March Pernner. di man im geben solt ze vogtreht. alle iar. nah einer alten hantuest. x. March ablie. also daz fûrbaz vnser vater. vnd sein Erben iærchlich. an sant Marteins tag niht mer nemen sv̊llen. nvr. x. March. oder. c. libr. chleiner perner. vnd dar zv̊ fûr sich vnd fûr sein erben gestv̊nd er gæntzlich. vnd gar von allen vnrehten vnd beswerung die vor geschriben sint. die sein amptlevt von seinem nam oder von ir selbs můt. oder nah der gewonheit. di er sich an genomen het. nach hern *Heinreichs* tod von *Welfsperch* dem vorgeschriben gotshovs getan hetn. Dar v̊ber wan vnsers vater Rihter. des vorgnant gotshovs levten vnd gůt gar ze swaer waren gewesen. hat er durch lieb vnd durch besunder freuntschaft des vorgnanten Bischof Emcho im vnd seinen nachomen ewichlich dev selb purde also geringt. daz von *Poydigprvk* vntz hintz *Affolterpach* des Bischofs Burgrauen oder sein Amman oder swem er den gewalt geit an seiner stat rihten vnd erchennen sv̊llen. alle sache vnd chlag. di man tůt oder getůn mach des gotshovs levten ze Frising vnd der gotshevser. di im zv̊ gehôrnt. doch hat er auz genomen sogtan sach vnd geschiht. di her nah geschriben ist. daz ist vmb aygen vnd vmb lehen. totsleg. wunden di mit eysnenn waffen getan werdent. notnvft. Junchfrawen vnd weip nahtschach vnd Tivf. da man nah des landes gewonheit den tôt mit verdient. raub vnd offen prant. an denselben sachen sol sein Rihter. swer danne Rihter ist. gantzen vnd vollen gewalt haben. ze rihten. aber swaz andrer sache vnd chlag ist. di sol des vorgnanten Bischof Burgraf oder Amptman. dem er seinen gewalt geit. rihtn vôllichlich. als ez oben begriffen ist. waer aber ob dhein gast oder ein auzzrer man ze chlagen oder ze sprechen hat. gen dez vorgnant Bischof Levten. daz sol sein Amman oder sein Burgraf rihtn an sogtan sachen. di den Bischof an gehôrent als vor begriffen ist. hat aber ein gast oder ein auzzerman ze sprechen gen den vnsern. oder di vnsern gegen in vmb swelicherlay sache daz ist. daz gericht gehôrt vnser rihter an. Disev vorgeschriben taedinch. ergetzvng vnd rihtigvng als di hantuest vor begriffen hat. erchennen wir vnserm herren Bischof *Chůnrat* von *Frising* vnd seinem gotshovs vnd newen vnd bestaetign di selbn hantuest an allen iren pv̊nden vnd artikln di vorgnant sint vnd behaizzen si ze behalten mit rehten triwen fûr vns vnd fûr vnser erben. vnd wellen daz vnser pfleger. rihter vnd amptlevt. di selb hantuest vnd swaz dar an begriffen ist. an dheinen sachen v̊beruaren [169]).

Codex Nr. 250b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40b.

XXXIII.

Notariatsinstrument über die Bevollmächtigung des Freisingischen etc. Kanonikers Eberhard von Knöringen in Betreff des Schlosses Godey in der Trevisaner Mark und der dortigen Besitzungen des Bisthums Freising.

1399, 30. December, Wien.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo Nono Indicione Septima, die Martis penultima Mensis Decembris hora sexta vel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri *Bonifácii* diuina prouidencia pape Noni Anno vndecimo. Constitutus personaliter Reuerendus in christo pater et dominus dominus *Bertoldus* Episcopus Frisingensis suo et dicte Ecclesie sue nomine fecit, constituit et ordinauit suum verum et legittimum procuratorem negociorum suorum, gestorum et nunccium specialem Venerabilem virum dominum *Eberhardum de Knöringen* licentiatum in decretis, Augustensis, Frisingensis et Eystetensis Ecclesiarum Canonicum, secretorum suorum fidelem et dilectum ibidem presentem et huiusmodi procuracionis honus in se sponte recipientem dans et concedens eidem plenam, liberam et omnimodam potestatem et mandatum specialem (!) Ad petendum et recipiendum vice et nomine dicti Reuerendi patris domini *Bertoldi* Episcopi constituentis suo ac dicte Ecclesie sue nomine *Castrum Godey* [170]) in *territorio Teruisino* constitutum cum omnibus pertinencijs, Juribus et Jurisdicionibus, personis et rebus mobilibus et inmobilibus ac fructibus, redditibus, obuencionibus et emolimentis quibuscunque, que ad dictum Castrum ab antiquo pertinuerunt et adhuc pertinere noscuntur a quibuscunque personis Ecclesiasticis et secularibus cuiuscunque status, gradus aut condicionis extiterint quocunque, ex quacunque racione occasione seu casu vel tytulo ad ipsos peruenerit, Et ad conferendum, in feudandum in uestiendum dicta feuda, Castrum possessiones ac alia bona, necnon ad recipiendum vice et nomine dicti domini constituentis et pro ipso ac dicte sue ecclesie nomine a quibusuis personis ecclesiasticis vel secularibus quorum interest vel intererit, si opus fuerit, fidem, Omagium et fidelitatem, iuramentum et quodcunque aliud ius debitum seu prestari consuetum, quod natura seu condicio bonorum et Rerum dicti Castri exigit et requirit, Et cum dictis dominis et quibusuis alijs in et super omni iure, quod prefato domino constituenti competit aut competere poterit racione dicti Castri ac omnium Jurium et Jurisdicionum ac pertinenciarum ipsius quibuscunque nominibus censeantur, si neccesse fuerit, agendum et defendendum, libellum seu libellos et quancunque aliam peticionem summarum dandum et offerendum, litem contestandum, de calumpnia et veritate dicenda et cuiuslibet alterius generis iuramentum prestandum in animam dicti domini constituentis ponendum et articulandum, testes, litera(s) et Instrumenta et quelibet alia probacionum genera producendum, Sentencias tam interlocutorum quam diffinitas petendum et audiendum et ab eis vel earum altera appellandum, apostolos petendum et

recipiendum, componendum, transigendum et paciscendum, necnon tractatus, pacta et conuenciones quoscunque in premissis et circa premissa neccessarios et oportunos habendum, faciendum et minuendum(?) ac huiusmodi tractatus, pacta et conuenciones concludendum et terminandum ac iuramento et pena vallandum, necnon corporalem possessionem dicti Castri ac omnium Jurium et Jurisdicionum ac pertinenciarum ipsius recipiendum, nanciscendum et retinendum, ac Jura, redditus et obuencione(s) ac emolimenta solita petendum, recipiendum, leuandum colligendum et percipiendum et de perceptis quittandum et ad substituendum in premissis et quolibet premissorum, vnum vel plures procuratorem vel procuratores et huiusmodi substitutum seu substitutos reuocandum et huiusmodi procuracionis honus in se iterum reassumendum tociens quociens sibi videbitur expedire. Et generaliter omnia et singula faciendum, que in premissis et quolibet premissorum, necnon ad execucionem, expedicionem et complementum eorundem neccessaria fuerint quomodolibet et oportuna et que ipse dominus constituens per se faceret aut facere posset si premissis personaliter interesset, eciam si mandatum magis exigant speciale et sint maiora expressatis, Et volens dominus prefatus constituens dictum suum procuratorem releuare ab omni onere satisdandi promisit michi notario publico infrascripto solempniter stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest aut intererit, se ratum gratumque atque firmum perpetuo habiturum quidque per dictum procuratorem suum ac substitutum vel substitutos ab eo actum fuerit vel quomodolibet procuratum in premissis et quolibet premissorum sub ypotheca et obligacione omnium bonorum suorum presencium et futurorum. Acta sunt hec *Wienne* Patauiensis diocesis in domo habitacionis prefati domini constituentis in quodam suo comodo, Anno, Indicione, Mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem nobilibus et discretis viris dominis *Rudolfo de Wallsee* Magistro curie domini *Wilhelmi ducis* Austrie, *Martino Valbacher* Magistro Camere, *Pernhardo de Hawenstain* notario eiusdem domini ducis et alijs fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Johannes Synderami de Heyligenstat* clericus Maguntensis diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia dicte procuratoris constitucioni omnibusque alijs et singulis premissis dum sic vt premittitur per prefatum Reuerendum patrem dominum *Bertoldum* Episcopum agerentur et fierent vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque presens Instrumentum publicum me alijs prepedito negocijs per alium conscripto exinde confeci manuque mea propria hic me subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignaui rogatus et requisitus.

Codex Nr. 250 der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.), fol. 159^{b}—160^{a}.

XXXIV.

Rechte und Pflichten des Freisingischen Oberamtmannes beim Besuche der domcapitlischen Güter in Tirol (c. 1300).

. . . Ueniente preposito in *Layanum*, primo in Curia villicali habet duas vices plene in omnibus, et post illas expensas donec de toto censu fuerit expeditus et in aliis suis iuribus, debet tamen prepositus per se habere carnes recentes, vinum et pabulum et illa condiuidere villico post primas duas vices.

Ét nota quod idem villicus seruit preposito vini veronenses libras xx.

Deinde prepositus indicet diem ad placita colonie, quo die ueniente prepositus interrogabit preconem, si ipse omnibus indixerit diem istum, qui super hoc respondebit uice sacramenti.

Postea queritur ab uno quoque Hausgnosso singulariter, si sit debitum tempus et hora ad placitum colonie, et si est debitum tempus, tunc quilibet absens si non uenerit ante finem placiti, condempnatur in veronenses solidos. xij.

Item postea queritur de iuribus, que sibi tenentur persoluere, villicus principalis et alii coloni, super quo sibi respondetur, quod omnis seruitus sue Curie cedat preposito omni sententia dictante.

Item interrogabit si aliqui sint, qui non sufficiant ad culturam suorum prediorum, super quo tale ius est, quod eodem ammoto uel sponte discedente villicus principalis debet dare expensas et semen, et alii Hausgnossi debent eum omnes iuuare ad culturam, sed villicus computabit capitulo expensas primo preposito ueniente.

Item postea querit de instrumentis prediorum. Primo villicus principalis relinquet boues iiij cum omnibus attinenciis, alii nichil relinquent.

Item interrogabit, si aliqui uendiderint uel obligauerint infra annum predia capituli in toto uel in parte, quem uenditum prepositus habet infirmare aut confirmare sicut sibi uidebitur expedire.

Item queritur, si aliqui sint qui non resideant in suis prediis, et si qui inueniantur tales sine licentia proximi prepositi, hii statim a suis iudicibus (!iuribus) ceciderunt, que habuerunt prediis in eisdem.

Item interrogabit, si aliquis contraxerit matrimonium extra familiam, quod licet cum hominibus principis terre uel alterius Ecclesie ad equalem diuisionem heredum, sed cum aliis non. Immo filius qui hoc faciens uel filia sine consensu patris cadit ab omni iure sibi in predio capituli competente, si uero cum consensu patris, ambo punientur dicta pena.

Item interrogabit de Ruinis.

Tandem petet censum et de eius quantitate modo quo poterit cum ipsis colonis concordabit, que quantitas secundum librum Choralem est circa decem uel viij libras veronenses, de qualibet Huba singulariter, quarum sunt xxviij preter curiam uillicalem.

Codex 246, k. bair. Reichsarchiv, fol. 69 u. ff. — Codex 239 ebendas., fol. 72 u. ff.

XXXV.

Instruction, Rechte und Pflichten des bischöflichen Haushofmeisters und der oberen Hausbediensteten zu Freising (c. 1300).

Hec sunt iura prepositi domini Episcopi Frisingensis.

Primo debet habere *iudicia* villarum et possessionum, sed quecunque emenda excedit. lxxii. denarios illa cedit domino episcopo.

Item *mortuaria* debet habere. exceptis hiis, qui in castris moriuntur. et officialibus et molendinariis in ciuitate et extra. preter bona que non habent heredes. que cedunt domino episcopo.

Item *mortuaria* non accipiet de hominibus qui habent tantum vnum pecus. si est eciam magnum.

Item de curiis et molis habet *weisetmůtt.* de qualibet curia avene Modium. i. tritici dimidium modium et sic de molendinis.

Item tempore institucionis in prediis. in quibus personaliter instituit. et accipit expensas. in illis non sunt soluenda *Malpfenninge.* de aliis debet accipere secundum librum et antiquam consuetudinem.

Item cum instituit aut destituit. quantam debeat accipere *Lantschulda.* hoc committitur et relinquitur domino episcopo. Sed molas in Ciuitate non debet instituere.

Item agnos decimales et *voitlemper* et *wisfrischingen* debet habere. et inde ad mensam episcopi deseruire.

Item anseres, pullos et oua debet habere et reseruare pro domino. et si dominus non est in terra. dimittat aput homines. sed si accipit inde faciet racionem.

Item de vacariis de qualibet pecude habet duos caseos. videlicet de illis. qui seruiunt ad granarium. saluis caseis domini episcopi.

Item omnes alij prepositi et precones debent esse subiecti sibi.

Item additamenta super saginatos porcos cedant preposito. ita videlicet. si ad porcum valentem dimidium libram additur quid vltra. xv. denarios. hoc erit domini episcopi. et si super porcum valentem. iij. solidos addetur quod vltra. x. denarios. etiam cedat domino episcopo. De porcis valentibus. lx. denarios si addicitur quid vltra. vij. denarios. cedat domino. cum quibus additamentis prouidebit sufficienter de sale ad porcos.

Item denarii qui dicuntur *Winpfenninge.* et *Isenpfenninge* spectant ad cameram domini.

Item de *Theloneo* minori in *Frisinga* habet. xij. solidos Monacensium cum quibus debet expedire coquinam in caldaribus, patellis, securibus, fleischparten, chrautmezzer, chrautsihe, Ribeisen, paumschab, Gelino et alia vtensilia preter eneas ollas et terreas, et scutellas.

Item mazam dabit.

Item de officio pastorali *Frisinge* prepositus habet. lx. denarios. De officio *Eschay.* xxx. denarios.

Item de *Wald* habet. lxxx. denarios Ratisponenses pro duobus curribus. Item agros *in campo Frisingensi* ad currus spectantes. de quibus debet habere

currum expeditum ad coquinam. et idem currus debet portare domino expensas dandas de coquina. cum dominus vadit extra ciuitatem et si dominus habet spadonem diu et nimis fatigatum. infra duos annos semel debet preposito subvenire cum eodem spadone si est in terra.

Item debet expedire coquinam in carnibus vaccinis, ouinis, vitulinis, edinis et edulinis, et in anseribus pullis et ouis. et si dominus longiorem moram fecerit in terra vel si principes vel aliud sollempne conuiuium habuerit. tunc succurrendum est ei ad arbitrium bonorum. In porcinis et aliis prouidebitur coquine de camera vel de Granario.

Item per totum annum sal dabit sufficienter pro coquina et holera a festo Michahelis vsque ad festum Georij.

Item in quadragesima dabit prepositus allectia, fabacium et pisas sufficienter, papauer ad Granarium assignabit.

Item fenum cum expensis domini ad horrea expediri per prepositum.

Item cum dominus adest. prepositus habet pro prebenda. si vinum habetur in cellario. duo pocula vini. ceruisiam. de coquina tria fercula. duos panes omni vice.

Item si dominus fuerit in aliquibus Hofmarchijs. prepositus non debet ab vno homine accipere pecus vel vaccam pro carnibus. sed equaliter inter considentes rusticos est ponendum. et similiter de pullis et aliis minutis.

Item cum ducuntur vasa de *Sundergewe* per pontes ciuitatis. *Haeůchar. Zollingen. Mærzelingen* et *Humbelen.* thelonarij aput tales pontes dabunt sibi id est preposito theloneum de curribus eisdem. scilicet vasa. que sunt de iure accepturi.

Item prepositus debet habere in *Verin(gen)* vnum weinlant. quod soluit. ij. Modios siliginis (et) totidem auene.

Item in *Můndrechingen* vnum feodum soluens. v. scaf auene.

Item cum aliquis extra familiam domini Episcopi ducit mulierem preposito tenebitur ad emendam.

Item prepositus habet et debet mandare domesticis omnia que sunt et debent fieri pro vtilitate domini.

Coquinarius. iunior *granator. Hofgemlinus. Picariator* et *miles* iuratj dixerunt quod *mactator* debet habere de quolibet porco mactabili tantum halspain. et acceptis omnibus domesticis presentibus porcis. quatuor domestici. scilicet *mactator. Hofgemel. Hostiarius cellarij. Gartnarius.* debent interesse operi mactatoris a principio vsque ad finem. et domino remanebunt. perne. Rŭssel. horugge. scapule. hamme. Magerpache. aruine et pedes. et de quolibet porco salsucia prout valet porcus. aut accipiat de quolibet. xij. salsucia uel dominus committat discrecioni officialium de salsuciis. Rusticis cedit swainingen. *Hofgemlino* guttur et dimidium cor. *Gartnerio* quedam minuta de intestinis. Item dixerunt quod dande sunt eis due vrne ceruisie. duo modii siliginis pro expensis cum sint in labore Mactacionis.

Item officium mactatoris habet de duabus curiis in *Fůrholtzen* decimam et de una in *Ehingen.*

Item iidem qui supra dixerunt de *officio Tauernarij* quod *Tauernarius.* cum ei assignantur. xxv. sch(eff) auene uel. xx. chastenmutt avene debet. xl. vrnas

ceruisie mensure Monacensis ad iuramentum septem domesticorum. et vnum vas posterioris ceruisie. quod habent tantum. viij. vrnas. et illas octo urnas non debet computare in summa. xl. vrnarum. vt supra. et istam ceruisiam expediet ad cellarium sine dampno domini.

Item hummulum accipiet de prediis episcopi. Item octo *domesticis de officio tauernarij* dabit. viij. vrnas Frisingensis mensure sine dampno domini. Item *forstmaistro* dabit vnam karradam ceruisie sine domini episcopi dampno et ipse debet ad quamlibet braxacionem vnam arborem de nemore habere.

Item dicunt quod habent iiii^or modios siliginis de Granario loco prebende curie cum hummulo et aliis feodis spectantibus ad tauernariam.

Item tauernarius habet vnam aream que soluit xv. denarios. duo prata in *Haeüchar*. et octo iugera in campo Frisingensi.

Item cum a domesticis accipitur et estimatur ceruisia. debent accipere nouum vas in quo fundent ceruisiam cum mensura et mittatur quiescere donec careat spuma. et ibidem figere clauum et signare cum signo aliquo. et cum eodem vase totam ceruisiam accipient sub iuramento.

Officium Chastnerij (est). vt habeat tantum frumentum quantum portinario aut vigili datur sine denariis cum prebenda domesticali. videlicet presenti domino omni vice. vnum panem. potum ceruisie. duo fercula de coquina.

Item de vaccariis de qualibet vacca vnum caseum habet sine dampno domini.

Item caseos domini accipiet presentibus domesticis. si non omnibus. saltem aliquibus et ad eorum iuramentum et estimacionem. ordeum. glizerium et papauer expedire debet de granario ad coquinam.

Item duo iugera habet *in campo Frisingensi.*

Officium pistoris [171]) est. ut. de tribus modiis tritici det. xxx. simulas magnas. vel. lx. minores. et de alio pane triticeo dimidiam libram panum. Item de vno modio siliginis. lx. panes. Si vero additur ei ordei tercia pars tunc dabit de modio ordei. l. panes de aliis duobus modis siliginis dabit ut supra. Item de integro tritico dabit. lxxii. cuneos tritici.

Item si excedit vel peccat in pistando. emendari debet ad estimacionem et consilium domesticorum. Prebendam habet ut alii domestici. Item habet agros. hortum. prata. et areas quatuor in *Ciuitate* et in *Mertzlingen* decimam de duabus hubis.

Item ligna habet de *officio Ilsungi*. De aliis officiis nemoris pro necessitate pistandi panem domini et curie.

Officium picariatoris [172]) est vt prouideat cellario in canulis. picariis et scafulis et omni vice in mensa. et ad scutellula domini dabit nouum picarium. et albam canulam et debet cum spinis et terebellis iniciare omnia uasa. et de hoc habet liquorem vini vel ceruisie. qui primo exit de vaso iniciato et dicitur schuz.

Item cum dominus vadit venatum vel ad gramina pransum vel cenatum de picariis et canulis prouidebit.

Item habet in *campo Frisingensi*. x. iugera et pratum in *Heuchar*. in *Verin(gen)* debet habere feodum pecherlehen. Prebendam habet domesticalem.

Officium hostiarii cellarii[173]) est. ut habeat anteriorem clauem cellarii in quo est ceruisia et propinare ceruisiam ad mensam et debet esse subditus cellerarij et debet nunciare domesticis cum veniet vinum de montibus ad litus. vt ipsum collocent ad cellarium. et debet dare urceum quem habet a preposito.

Officium Hortulani est. vt collocet tempore autumpnali vnum dolium cum holeribus. cum quo debet expectare dominum. et in quadragesima debet dare ad mensam quod (? pro) quatuor scutellis virides herbas. si aura talis est. et a festo Georij vsque Michahelis dabit virides siue recentes herbas ad coquinam.

Item ad hec habet *in campo Frisingensi* tria iugera et hortum et aream et iura et prebendam domesticorum. et ligna habet de nemoribus domini ad sepes faciendas circa hortos.

Officium Hofgemlini[174]) est. vt reedificet seu reparet ianuas destructas. fenestras. mensas. scampna et gradus. sed non de nouo et sibi debet prouideri de lignis de rebus domini. et si dominus habet carpentarios. debet esse conseruator instrumentorum eorundem. Item si resideret infra muros vrbis vel domus episcopales secundum antiquam consuetudinem et frequens esset circa negocia. dominus deberet ei dare tunicam annuatim.

Item ad hec habet decimam in Aeust. et tria iugera *in campo Frisingensi* et vnum pratum in *Hevchar*. Item habet protpeunt. de qua debet prouidere in veribus ad assaturas. cum habentur hospites. et sibi eodem die debet dari assatura. Prebendam et iura habet vt alij.

Item vnum *pûtellehen* est in *Frisinga*. de quo is qui habet debet nunciare ministerialibus et ciuibus in ciuitate et aliis a *Frisinga* vsque *Lantshût* et inferius vbicunque sint. Frisingensis mandata episcopi. et hoc habet *Rûrenpfeffer* obligatum pro dotaliciis vxoris sue a domino Episcopo *Chunrado Tolnzario* pro tribus libris denariorum Monacensium.

Item in *Pacharn* est vnum *Pûtellehen*. qui debet nunciare Frisingensibus a ciuitate supra vsque ad *Amperam* in districtu domini Episcopi.

Item in *Verin(gen)* vnum *pûtellehen*. qui habet nunciare Frisingensibus in districtu domini hinc et inde.

Item simile officium et feudum habetur aput *Ysn*.

Item domestici non debent iuri stare coram iudice ciuitatis. sed coram vicedomino. vel coram alio officiali summo.

Item cum laborant in locando vino debet eis dari *heftrinchen*.

Item cum in sollempnibus diebus dominus celebrat missam. cuilibet debet dari vnus potus vini et pulcher panis.

Codex Nr. 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 138^a—140^b.

XXXVI.

Pflichten der Freisingischen Unterthanen zu Neusäss, im Kärntner und Gadmer Amte in Krain (c. 1320).

Neŭsâzz[175]).

Dez ersten zŵ sand Gorgen tag für den frischingk achtzehen Aglayer, ze sand Michels tag für das harrecht acht aglayer, mit den tzwain lantgericht

pfennigen, vnd Chören, ainer mer, ainer miner, alz sich in dem Chastenpüch eruindet, ze sand Marteins tag für das swein viertzehen aglayer, stewr ze geben nachs herren genaden, vmb wein an dy March vnd kegen Walhen nach ewrn genaden, Wenn ir mit haus hie gesezzen seit, wanne dye rechte zal an vns chumpt von dem vrbar, so sullen wir ouch mit Chuchenflaysch dienen vnd zimmerholcz von dem wazzer bey Bürchstal füren, Auch süllen wir sand füren, wann man an ewrn vesten, Marstall vnd Padstuben ichtz pawn wil, Ewr wysen bey vns gelegen maen vnd in ewrn stadel füren, awz ewerm Marstall mist auff ewrn Chrautgarten vnd hoffäkcher füren vnd den selben hofakcher zäwnen, Wanne man zu den vesten oder anderm ewrm paw ainen Chalch legen wil, alz pald man den antzündet, dieweil vnd der prinnet, süllen wir dy stökch hin zw legen, aber nicht abhaken, noch anders nichts datzw, vnd süllen dy hinzw legen vor vnd nach, alz uil vnd man bedärffe vnd damit nicht sawmen, Nach sand Veyds tag auzz vnserm egenantem ampt fümftzigk hüblewt yeder syben füderl grazz oder halmhew in ewrm Marstall füren vnd derselben ewrm Purgrafen auff dem Türn yegleicher ain, Ewrm Amman der selben füderlein sünderleicher xlvj, vnd ze vasnacht ain hün, Wer aber dez nicht hat, der ist ledigk, Wir süllen ouch wazzer füren, in die czistern, wann des notdürfft ist.

Chärnnär [176]).

So süllen wir armen lewt auz dem kärnner ampt dez ersten dienen ze sand Jacobs tag, vnser sind ain vnd achtzigk hüben, yegleicher für den schilling fünf vnd dreizzigk aglayer pfenning, Darnach zw sand Michels tag für das harrecht yedleicher acht aglayer vnd ewrm Amman yegleicher ain chauffmezz Rokken, ains habern, der Statmazz ze Lok, vnd wan man ewrn öbern Turn ichtz pezzern wil, darzw sein wir schuldig zegeben, füren, tragen Latten, Ranen, pretter vnd Stain alzuil vnd man der bedarff. Auch süllen wir zw ewrm Marstall (vnd) Padstuben Latten geben, vnd auff ewr nider vestt, fläschpench (vnd) in dy Chüchen geben, aber Chüchenfläsch nicht, noch dehain ander frön nicht, dann alain plöcher chlieben ze allen drein vesten, Marstall vnd Padstuben. Oùch sullen wir ewrn genaden yederman nach seinen staten als uil vnd auff in gelegt wirt ze sand Gorgen tag Rokken vnd habern geben vnd Stewr nach genaden.

Gadmär [177]).

So süllen wir arm lawt auz dem Gadmerampt dienen alz her nach geschriben ist, Vnser sind newn vnd tzwaintzik huben vnd der selben dient aine dem Gadmer ledichleichen also, daz er daz ampt verwesen sol, vnder den andern sind tzweliff ze Drasisch, die ze sand Merteins tag yegleichew gebent zwen vnd dreizzichk pfenning vnd ewr tzwelff weingarten da selbs gelegen pawen, ablesen, prezzen, behüten vnd in ewrn weincheler füren, vnd tund dhain frön nicht, aber stewr nach ewrn genaden ze geben, vnd dy andern sechtzehen hüblewt dienend ouch als dy vorgenanten yedleichew xxxij pfenning vnd der selben ayner sol dannoch iarleihen ain swaigen mit vier vnd tzwaintzik haubten vntz auff sand Merten tag verwesen vnd davon ewrm Schreibär vnd amptman von sand Gorgen recht für yegleichs haupt xx aglayer pfenning verantbürten. Wir sullen auch allesampt, wenne ir mit haus hie seyt ze Lok gesezzen, in ewr

küchen vnd pfister dienen vnd die vorgenanten xvi sullen alle ewr chrawtgarten hawen, saen, getten, zawnen, rüben auzrüffen, ein füren, besneiden, in die vas legen, Chrawt syeden, mit Dornach die zinnen an den Parkan ewr vesten belegen, prennholez vnd zimmerholez auz flöczen, Plöcher ab dem wazzer pey der pfarrkirchen füren, an den vesten, Marstall vnd Padstuben den snee abscharren vnd die weg dapey rawmen vnd den hoff in ewr nidern vesten cheren, chören vbermezzen vnd vbertragen, hürde in ewrm chäschasten zewnen, haw auz Pawmgarten rechen vnd wandlen vnd in ewrn stadel füren, Ouch ander ewr haw von ewrn wisen in ewrm stadel in den walden legen, allew pfant von vihe, dy vmb ewr recht genomen werdent, xxiiii^or^ behalten vnd füren, darnach sol man dy losen oder verchawffen, Wenne man ainen chalch legt, so sullen wir ain prustwer dafür machen, daz von der stöch lauff wegen der chalch nicht zerbrochen, noch verirrt werde, wenn man in ableschet, so sullen wir in behüten, daz er sich nicht wider anzündet, Ewrn wein ale der march in ewrn weincheller füren, ablegen vnd abgiezzen, Ewr tziztern in den vesten rawmen, wanne des notdürfft ist, aber wazzer dar ein nicht füren*), zw ewrn vesten Wildenlok vnd nidern veste, Marstal, Padstuben vnd frönmül pretter füren, wanne dez notdürfft ist daz man dar an ichtz pezzern sol, In ewrm weingarten, chemnaten genant, süllen dy sechczehen hüben yedleiher cc hundert(!) stechken dienen, ewrm amman für den sterbochsen nur xxx pfenning geben, alle ewr stuben vnd padstuben mit mies besorgen, In ewr nider frönmül standen füren.

Codex Nr. 250 der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.), fol. 157^a^—158^a^.

---

*) Das war Sache derer von Neusäss.

Noten zu den Urkunden-Beilagen.

1. Diese Urkunde bietet in Beziehung auf die Verwaltung der Ostmark sehr wünschenswerthe Anhaltspunkte. Graf Wilhelm, der hier als eine der Hauptpersonen auftritt, erscheint gleichzeitig mit einem Grafen Gerold, welchem von circa 811—828 die nördlichen Grenzgebiete untergeben waren. Das Verhältniss beider zu einander ist von Dümmler [1]) vermuthet und dahin formulirt worden, dass es besondere Grafen der eigentlichen Ostmark gegeben habe, welche denen des gesammten Ostlandes, respective Pannoniens unterstanden. Diese Behauptung der Existenz eines solchen subordinirten Verhältnisses wird durch den Wortlaut der vorliegenden Urkunde bestätiget. Denn diese spricht sich dahin aus, dass Graf Wilhelm die nöthige Untersuchung und Umfrage nur „*secundum Keroldi iussionem*“ angestellt habe. Man dürfte sonach über diese Beziehungen eben so wenig mehr Zweifel hegen können, als über die nördlichen Grenzen des Wilhelm anvertrauten Gebietes [2]). Über dieses Grafen Nachkommenschaft cf. Dümmler l. c. p. 51, Note 3.

2. Es ist dies meines Wissens die früheste Nachricht von Buchenau bei Linz, gegenüber demselben, zwischen Urfar und Ottensheim. Der Haltung der Urkunde zufolge muss die Pfarre schon etliche Jahre bestanden haben und noch älter muss folgerichtig die germanische Ansiedlung daselbst sein. Weiters erscheint der Ort c. 985 [3]), als bei dem geistlichen placitum zu Mistilpahc die Zehente verschiedener Hauptkirchen geregelt wurden; dabei ward festgesetzt, dass der Zehent „de Chazapach et de Puchnowa“ nach Linz zu leisten sei. Ferner wird es zunächst um 1110 [4]) erwähnt und seine Pfarrgrenze als nachbarliche jener der neubegründeten Pfarre Grimhartestetin (Grametstetten) bezeichnet.

3. Den Lautgesetzen nach würde dieser Bach heute etwa Dozzenbach heissen. Aber ein solcher ergiesst sich (nach Mittheilung des Herrn Wirmsberger)

---

[1]) Südöstliche Marken des fränkischen Reiches, Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen X, p. 19.

[2]) Mon. boica xxviii, 1, p. 45. — Notizenblatt der kaiserl. Akademie I, p. 283. — Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, 16—17. 54. 75. 128—129. 134. 165. 724.

[3]) Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, p. 472, Nr. 57; cf. dazu v. Meiller: Regesten, p. 190—191, Note 3 unten.

[4]) Ibid. II, p. 129, Nr. 92.

bei Buchenau nicht in die Donau, wohl aber soll gegenüber demselben der Hainzen- oder Hotzenbach, also am rechten Ufer, in die Donau fliessen. Sollte etwa hier zur Grenzbestimmung ein Gegenstand entgegengesetzter Lage gewählt worden sein? Und zwar ohne dieser weiter zu gedenken? Oder hätte vielleicht der Deozinbach seinen Namen eingebüsst?

4. Es möchte wohl kaum zu bezweifeln sein, dass unter Cestininepere und Chestinperc der heutige Pöstlingberg oberhalb Urfar gemeint sei. Die neuen Namen sind eben nicht immer nach consequenten Gesetzen entstanden, sondern gar oft in nicht leicht zu begründender Weise umgeformt worden.

5. Trotz der zur Lösung topographischer Räthsel wie dieses gewiss sehr dienlichen Ortskenntniss muss ich gestehen, die vorliegende Grenzbeschreibung durchaus nicht allseitig auf den gegenwärtigen Localbestand übertragen zu können. Es mangelt dazu wie bei so vielen anderen nicht nur der Schlüssel durch das völlige Verschwinden des Ausgangspunktes, sondern es fehlen dermalen auch etliche Glieder der Messungskette. Der hier ewig wechselnde Strom hat die vorzüglichsten Fixirungspunkte weggespült und damit auch die Namen verschlungen; andere Benennungen verschwanden offenbar gleichzeitig mit dem leicht vertilgbaren Gegenstande (z. B. lapidea columna, lapidea platea, lapideus nuosch, staphol etc.) und so bleiben mit ganz wenigen heute noch bestimmbaren Localitäten nur noch Vermuthungen übrig und eine sonst gewiss erwünschte graphische Darstellung der Holenburger Marke muss wegfallen.

6. Von wâc, die Woge, aber auch wellenförmige Erhöhung, Erdanschwellung. Wo dieser „wacreini" gelegen, darüber steht die Annahme frei. Von Holenburg nach Süden zieht sich ein solcher Höhenzug, an dessen östlichem Abhange das Dorf Wagram (im XIII. und XIV. Jahrhunderte Wagrain) liegt. Auf ihn sollte zuerst die Vermuthung fallen. Allein ihm parallel, am rechten Traisenufer, erstreckt sich von Traismauer abwärts eine andere gleichgeartete Erhöhung, welche ihrer Natur nach denselben Namen verdient. Und ich glaube kaum zu fehlen, wenn ich diese annehme, indem ich voraussetze, dass der Spuotinesgang nicht bei Holenburg, sondern mehr östlich, rechts der Traisenmündung aus der Donau sich ergossen habe. Da hier alle positiven Belegstellen für Hypothesen fehlen, so scheint es wesentlich darauf anzukommen, aus annehmbaren Vermuthungen wenigstens annähernd das Bild der Marke zu zeichnen, und ich werde dies in Note 13 versuchen. — Ein anderer „Wagram" dehnt sich gegenüber der Traisen und dem Tullnerfelde, von Hadersdorf bis Kirchberg am linken Donauufer aus und gleichbenannt, obwohl nur sehr nieder und mehr einem Ufergestade vergleichbar, dürfte jene Höhe gewesen sein, die sich im Marchfelde bei Markgrafen-Neusiedel hinzieht und deren Name noch in dem daran liegenden Dorfe Deutsch-Wagram erhalten ist.

7. Heute noch heisst ein „Donauhaufen", eine Insel bei Holenburg, wo man dergleichen „Säume" nennt, der „Steinplattensaum", offenbar eine Reminiscenz im Namen. Sie liegt aber mitten im Strome und von beiden Seiten durch verschiedene kleinere „Haufen" vom Ufer getrennt. Dieser erhaltene Name zeigt deutlich, dass wir zur allgemeinen Verificirung der Grenzen der Marke das Festland weit über den heutigen Stand in die Donau hineingerückt uns denken

müssen und dass diese in der That dort geflossen sein muss, wo heute Theiss, Donaudorf etc. liegen.

8. Der Nussbach kömmt aus dem Gebirge südlich von Holenburg, vom sogenannten „Bründlberge", und ergiesst sich jetzt gegenüber dem „Steinplattensaume" in die Donau.

9. „Staphol" ist ohne Zweifel eine bei Quellen häufige Steineinfassung und dürfte hier das sogenannte „Bründl" hinter Nussdorf gemeint sein.

10. Horiginpahes houpit ist die Quelle des Höbenbaches; houbit, sprinc, entgegengesetzt dem altaha, der Ursprung, die Quelle; „deinde after dero firsti in Rinachahoubit" (Roth: Beiträge, 8. Heft, p. 123, Nr. 25) „a Mûsesprinc" oder „a Musosprinc" (ibid. p. 137), „usque ad Eitraha gispringun" (ibid. p. 142). Über Höbenbach vergl. Karlin: Salbuch von Göttweih, in Fontes rer. austr. II, 8, p. 109. 132. 160. 323. 337.

11. Lêwir, lêwari, ahd. hlêwari, eine Ableitung von hlê, mhd. lê, der Hügel, nach den Lautgesetzen der deutschen Sprache identisch mit dem lateinischen clivus. In der Volkssprache schwächte es sich ab zu „Leber, Lewer", cf. Schmeller: Bairisches Wörterbuch, II, 528, doch scheint es in seiner Wesenheit mehr dem lateinischen acervus, agger, einer künstlich aufgeworfenen Erhöhung, einem Damme zu vergleichen. Der Name der beiden österreichischen Orte Langenlebarn (auch Aigen, unterhalb Tulln) und Gemeinlebarn (seitwärts Traismauer) scheint davon zu stammen. Einen Ort *Lewir* erwähnt auch das breviarium Urolfi (Abt von Altaich) in Roth: Beiträge, I. Bdchen. (1854), p. 23, cf. dazu Note 2. Ausserdem erscheint der Ausdruck noch häufig in den Grenzbeschreibungen der österreichischen Banntaidinge; z. B. die Grenze von Palt bei Mautern geht an den „Wartzenstein", um denselben herum an die Passauischen Gründe, dann an die Donau und von der oberen Gasse „vntz an den leber, vom leber an den khatzengraben" (Kaltenbäck: Österr. Banntaidinge, II, §. 44, Banntaiding von Furt); ferner, die „werder" zu Furt fangen ihre Grenze mit in der Donau an und von da geht sie bis an den Göttweiher Hof zu Stein, „von demselben zwerchs vber an dem leber als lang der wert" (ibid.); die Grenze der Stadt Mautern geht von der Palt „an den lebar, von der lebar an des hornpeckhen graben" etc. (ungedrucktes Banntaiding von Mautern im Marktarchive von Amstetten).

12. Wie schon in Note 10 bemerkt, erkenne ich in Horigin altaha den in seinem Laufe angewachsenen Höbenbach, nahe seiner Mündung (cf. Ziemann: Mittelhd. Wörterbuch, vv. alt, aha). Daraus geht hervor, dass der Paltbach um 900 seinen Namen noch nicht führte, während er jetzt jenen des Höbenbaches weit bis hinter Göttweih zurückdrängt, wo dieser aus dem Thale des Ortes Höbenbach hervorkömmt und seinen Namen bei der Mündung in jenen Fluss aufgibt, dem er denselben früher von da an bis in die Donau verliehen hatte. Ferner kann um die gleiche Zeit auch der Ort Palt noch nicht bestanden haben, denn nur dieser gab dem Bache an seinem oberen Laufe den gegenwärtigen Namen und nicht umgekehrt. Dadurch wird denn die Holenburger Marke im Westen weit ausgedehnter, als sie später erscheint; denn während der eigentliche Holenburger Grundbesitz jetzt in der Nähe bei Wolfsberg abschliesst, reichte die Marke damals bis an jene von Mautern. Das liegt jedoch im Wesen

der alten Marken, deren Genossen im Laufe der Zeit aus der Verbindung schieden und eigene Gebiete für sich bildeten (cf. Maurer: Einleitung in die Markenverfassung, p. 172 u. ff.). Auch hier haben wir zwei Markgenossen: Mosburg (resp. Freising) und Salzburg. Letzteres besass in der Holenburger Marke nach dem Wortlaute unserer Beschreibung „unam hobam sclauaniscam et unam uineam". Diese „slavische Hube" kann nur im Westen der Marke gelegen gewesen sein, zwischen Holenburg und dem Paltflusse (Horiginaltaha), denn dort lag der von der Donau nun weggespülte salzburgische Ort Chlepadorf oder Chlebidorf. Dieses wird als „salzpurgensis ecclesie locellus" in einer Urkunde von c. 985—994 angegeben (Mon. boica xxviii, 2, p. 87 und 208) und seine Lage wurde von Karlin im Saļbuche von Göttweih (Fontes rer. austr. II, 8, p. 116, Nr. 8) näher bestimmt. Ich erinnere nun daran, dass die Wurzel dieses Dorfnamens durchaus keine deutsche, sondern eine slavische ist, dass mir darin das Wort chleb, Brot, als eigentliche Stammsylbe erscheint, und so werden wir kaum irren, wenn wir in der „huba sclauanisca" unserer Markbeschreibung den Keim des späteren Chlebidorf erkennen wollen. — Übrigens steht für die Behauptung, dass die alte Holenburger Marke bis an den heutigen Paltbach sich erstreckte, noch ein anderer Beweis uns zur Seite. Bekanntlich waren in der ältesten Zeit solche Marken auch in geistlicher Beziehung als Einheiten aufgefasst, als welche sie in allgemeiner territorialer ohnehin galten; sie wurden daher, so lange sie keine eigenen Pfarreien erhalten konnten oder andere Umstände eine Ausscheidung nicht nothwendig machten, von Einem, auch ausserhalb der Marke gelegenen, Pfarrsprengel aus in der Seelsorge bedacht. Somit fallen die Markgrenzen nach dieser Richtung hin mit den pfarrlichen zusammen, und das sehen wir bei der Holenburger Marke deutlich, die mit ihren Ansiedlungen der zwei verschiedenen Herren als Filialgebiet nach Traisenburg gehörte, einem Pfarrdorfe am rechten Traisenufer unweit der Mündung. Dieses wurde später (1112) in das von Bischof Ulrich I. von Passau gegründete Chorherrenstift St. Georgen incorporirt und sonach übte das letztere die pfarrlichen Rechte über die Holenburger Marke. Wir finden nun eine Klage des Propstes etwa aus dem Anfange des XIII. Jahrhundertes über einen Priester Heinrich (von Traismauer), der „transgressus terminos, quos antiqui patres posuerunt. invasit plebem ecclesie nostre intendendo falcem in messem alienam. ius parrochiale nobis in Holenburch minuendo et subtrahendo. Cum termini Parrochie nostre *usque ad uillam que dicitur Chlebidorf et fines Parrochie Mutarn*. episcopali diffinitione et antiqua limitatione procedant" etc. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IX, p. 284, Nr. 27. Älteste Urkunden von St. Georgen). Aus diesem Belege ist ersichtlich, dass Freisingisches und Salzburger Gut hier der Kirche von Traisenburg und resp. St. Georgen unterstand; dass die Kirchenmarke auch hier Chlebidorf, die alte huba sclauanisca, inbegriffen und dass sie bis an die Pfarrgrenze von Mautern gereicht, zeigt auch die Grenzbeschreibung der „parrochia ad Muttarin" bei Karlin l. c. p. 6, Nr. 8, p. 249 und 264. Wie aber die Grenze der Holenburger Marke über den Boden des heutigen Fuchs-Thalern etc. der Paltmündung (Horiginaltaha) sich genähert, d. h. wie selbe hinsichtlich Chlebidorfs gewesen, das zu bestimmen ist mir nicht möglich.

13. Nach dem bisher Gesagten wäre ein Versuch, die Marke annähernd zu bestimmen, vielleicht in Folgendem möglich. Man muss sich aber, um einen richtigen Anhaltspunkt zu gewinnen, das rechte Donauufer weit nördlicher gelegen denken, als es heute der Fall ist, so dass der „Steinplattensaum“ Festland wird und zwischen Holenburg und der Paltmündung, wo gegenwärtig die Donau scharf an die Berge sich drängt, gleichfalls ein bedeutendes Stück festen Ackerbodens entstünde. Dies muss hinsichtlich der allgemeinen Anordnung der Localität gelten, und dass dadurch der historischen Treue nicht im geringsten Zwang angethan wird, darüber kann man in jener Gegend hinlänglich Bestätigung aus den Erzählungen alter Männer sich verschaffen, welche die Bodenveränderungen durch die Donau seit 30—50 Jahren kennen und schon aus diesem kurzen Zeitraume Erstaunliches über den gewaltigen, aber successiven Drang des Stromes nach den Bergen hin berichten. Einen speciellen Ausgangspunkt sollte der gänzlich verschwundene Spuotinesgang liefern, offenbar ein kleiner Donauarm, eine Abzweigung des Hauptstromes. Dieser muss unzweifelhaft im Osten zu suchen sein, da sonst, man mag anfangen wo immer, eine trostlose Verschlingung der Grenzlinie und nie ein Resultat zum Vorschein kömmt. Vielleicht wurde von dem Abfasser der Beschreibung absichtlich dieser Punkt als dem Orte Traisenburg näher gewählt.

Gehen wir also vom rechten Traisenufer, wo der Spuotinesgang gewesen, aus; von da zieht sich die Grenze dem Ufer entlang bis zu jener Erhöhung (wagreini), welche jedenfalls in der Nähe des Höhenzuges bei Traismauer gestanden haben muss, von da zur Steinsäule gegen die Traisen hin, dann läuft sie mitten durch das Bett der Traisen (per medium fundum Traismae) an die „Steinstrasse“ (lapidea platea), diese aufwärts nach Westen bis zum Nussbach, biegt in diesen ein und geht in ihm aufwärts zu seiner Quelle, ferner das südliche(?) Thal hinauf an die Marke Susilinpah und die Quelle des Höbenbaches, dann gegen Norden zu den „Lebern“ und von da in das „Tiuphintal“ der Donau zu, um sich letztlich der Palt- (Horiginaltaha-) Mündung anzuschliessen. Vor dieser oder dabei lag der Ratnicheswerit mit Auen, welcher gleichfalls zur Marke gehörte.

14. Ober-Vellach im alten Lurngaue, heute im oberen Möllthale. Nach der Vertragsurkunde Bischof Ellenhard's mit Erzbischof Gebehard von Salzburg (c. 1062) war die Kirche daselbst dem heil. Martin geweiht (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 273). In dem Abdrucke des bairischen Historikers steht hierbei „Veluz“ und von da ist dieser Fehler in Ankershofen, Tangl etc. übergegangen. Das Original der Urkunde kenne ich nicht, allein in Codex 189 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 25ª und Codex 238 ebend., fol. 114ª, steht ganz deutlich „Velah“, eben so wie Meichelbeck's Leseart Bozsarinza in Bosanriza, Risara in Lisara und Juro in Turo zu verbessern ist.

15. Stalla erscheint auch als Stallun; die Leseart Stallum bei Meichelbeck l. c. I, 2, p. 507, Nr. 1212 und darnach Resch: aetas millen., p. 68, ist falsch. Es soll hier Stall am Lasnitzbache in Kärnten, wo sich derselbe unterhalb Saxenburg in die Drau ergiesst, gemeint sein; allein ich halte dafür, dass es eher Stall im oberen Möllthale, oberhalb Ober-Vellach und bei Rangersdorf sei

(Rûtkerasdorf, Meichelbeck und Resch ll. cc.). Bischof Egilbert erhielt c. 1020 daselbst von dem edlen Manne Poppo „ad Stallun hobas. iiii." (aa. aa. OO.) und überliess etwa um dieselbe Zeit dem edlen Manne Reginolt „quinque hobas sclauaniscas iuxta Tra fluuium in uilla quam dicunt ad Stallun" (Meichelbeck l. c. I, 2, p. 500, Nr. 1193 und Resch: aetas millen., p. 67).

16. Uualaha, Lurna und Lisara sind mir als Ortschaften nicht auffindbar; es wäre indess möglich, dass mit dem Ausdrucke „in locis" nicht eigentlich solche, sondern etwa Bezirke, Gaue angedeutet wären, nicht aber Gaue im Sinne der ältesten Verwaltung (cf. unten Note 107 bei Grie). Lurna ist vielleicht die Kirche „sancti Michahelis apud Bosanriza" und Lisara dürfte entweder die Kirche „sancti Petri apud Frezna" sein — wenn wir im Vergleiche mit den Angaben des in Note 14 gedachten Vertrages von 1062 vorgehen — oder Lisereck. Wenigstens nimmt v. Ankershofen Lisere für dieses an (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, p. 215, Nr. 236, c. a. 1137). Die nähere Bestimmung solcher Specialitäten erfordert die genaueste Ortskenntniss; hier wollte ich nur das etwa Mögliche angedeutet haben.

17. Diese drei Orte sind mir als in Kärnten belegen nicht bekannt. Es ist indess auch nicht nöthig, dass die vertauschten Orte beider Parteien immer in Einer Gegend oder in Einem Lande gesucht und aufgefunden werden müssten, obwohl allerdings die Tauschobjecte zuerst in gegenseitiger Nachbarschaft, dann wenigstens im selben Landesumfange und endlich erst in verschiedenen Gebieten zu suchen wären. Öfters werden in Freisinger Urkunden Güter in Baiern, Kärnten, Tirol gegen andere in Kärnten, Tirol und Baiern gegeben, was man bei der Benützung und Localisirung der Urkunden jedenfalls nicht immer beachtete. Hohstetten finde ich in Freudensprung (cf. Noten oben im Texte), es erscheint somit nicht öfter oder eigentlich gar nicht im ersten Bande Meichelbeck's; Rihhinchirihhun soll Reichenkirchen im Landgerichte Erding und Rotinpah das ebendort gelegene Rettenbach sein. Freudensprung kennt für Urkunde Nr. 103 bei Meichelbeck I, 2 noch ein anderes Rettenbach in Baiern und dürfte auf Grundlage des Kirchenpatrons wohl auch seine Ursache zu dieser Bestimmung haben. Allein für unsere Urkunde nehme ich wohl kaum mit Unrecht das erstere Rettenbach an und zwar einerseits aus der Nachbarschaft Reichenkirchens und weil nachweisbar Freising in diesem Rettenbach noch im XIV. Jahrhunderte Güter besass. Das Urbar von 1316 (Codex 250 der Heckenstall. Frisingen., Domcapitelshibliothek in München, fol. 114[b]) nennt Rôtenpach als im „officium Geiselpach" gelegen und auch dieses Amt gehört heute in das Landgericht Erding.

18. Malentein in Oberkärnten bei Gmünd; erscheint im Tausche Bischof Egilbert's mit Poppo c. 1020 (Meichelbeck l. c. I, 2, p. 507, Nr. 1212; Resch: aetas millen. p. 68), dem zufolge Freising dort 20 Huben und den vierten Theil der Zehentkirche besass. Öfters erwähnt ist der Name in v. Ankershofen's Regesten (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen V, 190, 211; XII, 79 etc.).

19. Resch: aetas millen., p. 59, Note 6 und Annal. Sabion. saec. X, Note 638, 774 u. a., ferner Hormayr: Beiträge zur Geschichte des Mittelalters, I, p. 147, halten ihn für einen Grafen von Andechs; ob mit Recht, ist hier nicht

zu erörtern, aber es wird von mancher competenten Seite angezweifelt. Sein Vertragsgegner, der in unserer Urkunde nicht genannt wird, ist Bischof Gotschalk von Freising (994—1006), und ist diese vorliegende Rescription zu vergleichen mit Urkunde Nr. 1153 bei Meichelbeck l. c. I, 2, p. 485; Resch: Ann. Sabion. saec. X, §. 130 und aetas millen. p. 59.

20. Resch hält Ufchirichun (oder Ufkiricha, nach Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 298) für Aufkirchen im Pusterthale bei Innichen, Hormayr dagegen (in den genannten Beiträgen) für Aufkirchen in Baiern, in der Nähe des Würmsees. In beiden hatte Freising Besitzungen, in ersterem der Bischof allein, in letzterem er und noch mehr sein Capitel. Wenn nun obiges Ufchirichun dem Bischofe für seine Person gegeben und daraus also ein Mensalgut geworden wäre, so könnte man Resch beistimmen und das im Urbar von 1316, fol. 86ᵃ, genannte Tiroler Aufkirchen hieher beziehen, da denn auch die Nähe der meisten der folgenden Ortschaften nicht wenig hiefür bestimmen würde. Allein man darf eben hier nicht auf den bischöflichen Besitz sehen, sondern muss nach dem domcapitlischen sich richten. Denn nicht nur „in manus Gotescalchi episcopi", sondern wesentlich „in usum fratrum canonice Deo (Frisinge) famulantium" gab Graf Otto die Liegenschaften. Und das letztere ist entscheidend. Während nun fast alle unten zu nennenden Orte sich in den domcapitlischen Urbaren (Codices 239 und 246, königl. bairisches Reichsarchiv) finden, zeigt sich das Pusterthalische Aufkirchen darin nirgends. Allein aus den Matrikeln und den späteren Urbaren in der Heckenstaller'schen Sammlung ist nachweisbar, dass das Freisinger Domcapitel in dem bairischen Aufkirchen geistlicher und weltlicher Herr war, wenngleich auch der Bischof daselbst etliche Zinsgüter hatte. — Noch auf ein Epitheton muss ich aufmerksam machen, welches indirecte gleichfalls Ufchirichun aus Tirol ausschliesst. Für Stupeia und das Folgende ist der Ausdruck „inter alpes" oder „infra alpes" bezeichnend und wird dadurch zugleich auch das Verhältniss der Lage zu anderen genannten Örtlichkeiten — also hier Ufchirichun's — normirt. Man pflegte in den Freisinger Urbaren des XIII. und XIV. Jahrhundertes in Baiern nach „Officien" zu rechnen, die Güter aber innerhalb der bairisch-tirolischen Grenzgebirge als „in montanis" gelegen aufzuführen; z. B. im domcapitlischen Urbare von c. 1300 (Codex 246, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 69) und eben so wird in der Bestätigung vorliegender Urkunde durch Kaiser Heinrich III. von 1055 (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 251) Leian ausdrücklich „inter montana" gesetzt, welche Bezeichnung bei Ufchirchin fehlt.

21. Die vorliegende rescribirte Urkunde hat „ad Stupeia infra alpes", Meichelbeck und Resch setzen „inter alpes et Stupeia". Erstere Leseart scheint besser mit intra anzunehmen, aber in letzterer ist statt „et" zu lesen „ad", wie es denn auch in Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 298, zu finden. Stupeia ist das heutige Stubei- oder Stubachthal, in südlicher Richtung von Innsbruck sich erstreckend.

22. Bei Meichelbeck und Resch ist unmittelbar zwischen „et Stupeia" und „et in monte Torento" einzusetzen „hobam. i. et in ualle Uintulla dicta" etc. Dieses sogenannte Thal dürfte der untere Theil des Pfundersthales sein, an

dessen Ausgange die Dörfer Ober- und Untervintl liegen, an der Rienz zwischen Mühlbach und Brunnecken.

23. Torento ist Terenten, etwas östlich und nachbarlich von Vintl (cf. Staffler: Tirol, II, p. 235). Die domcapitlischen Urbare Freisings (Codices 239 und 246 des königl. bairischen Reichsarchivs) führen „predia in Paechel circa Albam Ecclesiam et in Monte Torent" auf.

24. Bauzonum, Pauzanam, Bausanum etc. = Botzen.

25. Heute Gerolds- oder gemeinhin Gerlsbach, eine ziemlich bedeutende Freisingische (domcapitlische) Hofmark im heutigen bairischen Landgerichte Schrobenhausen; cf. Notizenbl. der kaiserl. Akad. 1858, p. 293, auch Cod. 246, fol. 37 (c. a. 1300), königl. bairisches Reichsarchiv. „Redditus in Geroltzpach".

26. Unsere Urkunde hat Ebarmunashuse, während Meichelbeck und Resch nach fol. 298 in Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, richtig Eparanashusa und Meichelbeck ferner (l. c. I, 1, p. 251) in der Bestätigung Kaiser Heinrich's III. Ebarhusen lesen, womit auch Codex 189, fol. 8, königl. bairisches Reichsarchiv, übereinstimmt. Es ist Ebershausen in Südbaiern unweit Tölz an der Isar gemeint.

27. Legian, auch Leian, ist Laien zwischen Botzen und Klausen unfern dem Eisack. Dort war nach den Codices 239 und 246 a. a. O. der domcapitlische Amtshof, wo der „Propst" (d. i. der von Freising aus jährlich abgesendete Oberamtmann) zu Gericht sass, über alle domcapitlischen Bauern die nöthigen Untersuchungen hinsichtlich ihrer Leistungen anstellte und auch neue Bestiftungen vornahm. Cf. auch Fontes rer. austr. II, 1, p. 73 bezüglich der Vogtei.

28. Parpian gegenüber von Laien am rechten Eisackufer; ist in den genannten Codices behandelt.

29. Sutsis hält Resch (Annal. Sabion. saec. x, Note 868) irrig für Seis (cf. Note 35 unten), Sinnacher aber für den Ansitz Tschutsch in Laien. Es erscheint nicht selbstständig in den genannten Urbarialcodices, wohl aber wird unter den Prädien „ad sanctum Petrum" ein Hainricus in Zutsch" aufgeführt.

30. Tieres ist Tiers im Tiersthale nordöstlich von Botzen; das Urbar Codex 246 setzt dahin vier Halbhuben mit einem Jahresertrage von 18⅛ Veroneser Marken.

31. Die von Laien abhängige Pfarre Albions, woselbst nach der angeführten Quelle das Domcapitel (c. 1300) zwei Huben und einen Weingarten hatte.

32. Tanurces erscheint im gedachten Urbare als Tymurtz und heisst heute Tanirz, östlich von Laien.

33. Tseuis, a. a. O. Schefs, heute Tschöfas, wie Tanirz eine ganz nahe Filiale von Laien.

34. Tsusis fehlt bei Meichelbeck und Resch, ist aber in dem Vertrage Bischof Egilbert's von Freising mit Bischof Gebehard von Regensburg c. 1020 (Meichelbeck I, 2, p. 490, Nr. 1170; Resch: aetas millen. p. 71) wohl erwähnt. Ob Resch es mit Recht für Tagusens nimmt, kann ich nicht untersuchen.

35. Segies oder Seges scheint wohl ganz unzweifelhaft Seis in der Pfarre Kastelrut.

36. Das bekannte Grödenthal östlich von Laien.

37. Tegiranpah oder Tegarinpah ist nach Freudensprung Tegernbach im Landgerichte Moosburg in Baiern.

38. Niusazinbun = Neusäss bei Lack in Krain. Als Niusaze erscheint es im ältesten Urbare Freisings c. 1160, Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 53ᵃ, als Nevsaezze in den späteren, und zwar war es der Sitz eines Amtmannes, der Ort des nach ihm benannten „Officium".

39. Die vorliegende Urkunde ist, wie die Note unter derselben besagt, schon gedruckt — als böses Beispiel, wohin es kömmt, wenn die Abdrücke von dergleichen Documenten nicht vollständig gegeben werden. Ich finde nicht, dass v. Ankershofen in seinen Regesten (im kärntnerischen Archive I oder im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen II) dieses Stück beachtet hätte. Freudensprung sieht die darin vorkommenden Orte für bairische an, hätte es jedoch gewiss vermieden, wenn er die zahlreichen slavischen Namen vor sich gehabt hätte, die jetzt beigegeben werden und wenigstens in Einer Richtung als entscheidendes Localisirungsmoment dienen. Dr. K. Tangl dagegen nimmt auch ohne Personennamen die Urkunde für eine kärntnerische (die Grafen von Eppenstein etc., Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IV, 181) und da er gegen alle Vorgänger — höchstens mit Eichhorn übereinstimmend — auch die Schenkungen König Heinrich's II. von 1007, Uueliza, Linta und Chatsis betreffend, kärntnerischem Boden vindicirt, so bleibt er mit jener Annahme jedenfalls consequent. Es ist dagegen entschieden, dass die Localitäten der zwei Urkunden König Heinrich's in der Steiermark, im oberen Murthale liegen und zwar alle ganz nahe beisammen, während sie für Kärnten in verschiedenen Gegenden verstreut wären. Uueliza und Chatsis lassen sich in Urkunden und Urbarien durch Jahrhunderte verfolgen; über sie und ihre Lage kann kein Zweifel mehr aufkommen. Nur Linta verschwindet fast gleichzeitig mit der Schenkung. Warum es nicht weiter wie die übrigen Orte in den Freisingischen Quellen erwähnt wird und wohin es kam, scheint die vorliegende Urkunde anzudeuten. Bischof Egilbert vertauschte nämlich Alles, was er zu Linto besass (quicquid proprietatis in loco Linto dicto habuit) gegen andere Güter zu Suvelich. Allerdings geschah dies nur in der gewöhnlichen Precarienweise, so dass Sigihard, seine Frau und sein Sohn beide Güter auf Lebenszeit behalten sollten und nach ihrem Tode dieselben wieder an Freising zurückkehrten — aber eine solche Hintangabe auf ein oder mehrere „Leben" war auch in der Regel der Anfang steter Entziehung aus der unmittelbaren Verwaltung des Bisthums durch Lehenschaft oder gänzlicher gewaltsamer Entfremdung. In Linto erkenne ich daher wie in dem Linta von 1007 das Lind der ehemaligen Herrschaft Riegersdorf und Frauenburg im oberen Murthale. Eine Genealogie der Stubenberge oder Liechtensteine dürfte Ursache haben, diesem Sigihart mehr Augenmerk zu widmen.

40. Dr. Tangl nimmt Suvelich für Sieflis bei Lind im Drauthale in Kärnten, oberhalb Saxenburg, und Freudensprung für Saulach in Baiern, im Landgerichte Pfaffenhofen an der Ilm. Dass diese letztere Ansicht irrig ist, bedarf keines Beweises mehr. Allein die erstere scheint wegen der Nachbarschaft Lind's und Sieflíz', ferner wegen der Namensähnlichkeit dieses mit Suvelich etwas für sich zu

haben. Um das Gegentheil zu beweisen, müssen wir die Sprachgesetze hinsichtlich der Umformung gewisser slavischer Ortsnamen in deren Auslauten und Belege dafür aus den Urkunden und dem Leben zu Hilfe nehmen. Der Auslaut „ich" bei den Namen solcher Orte, deren ursprünglich slavische Bevölkerung durch deutsche Einwanderer verdrängt oder absorbirt wurde, lautet im Deutschen regelmässig in „ing" um, selten in „ach", gar nie in „itz". So wurde aus Gestnich — Gössling, aus Dobilich — Döbling, aus Werich — Währing, aus Piestnich — Piesting, aus Liesnich — Liesing, aus Triestnich — Triesting, aus Widnich — Weidling, aus Persnich — Perschling, aus Gozniche — Gösing, aus Sirnicha — Sirning, aus Welminich — Wölbling, aus Muzzlich — Mäusling, aus Gotlich — Götling, aus Trevilich — Treffling, aus Lomnicha — Lobming, aus Leoflich — Leifling, aus Aznich — Assling, aus Tigrich — Tigring, aus Uanich — Fanning, aus Norich — Nöring etc. Alle heute auf itz auslautenden Ortsnamen hatten in der ältesten Form nachweisbar nicht „ich", sondern „ici", „ice". Demgemäss kann Suvelich in seiner germanisirten neuen Form keinen Auslaut auf itz annehmen und dieselbe würde heute entweder Schiefling oder Scheifling sein. Es ist nun wirklich merkwürdig zu sehen, wie sonderbar der Zufall die Forschungen beirrt und verschiedene Wege leiten kann. Ein Ort Lind findet sich — ausser dem obigen im Drauthale — noch in der (westlichen) Nähe des Wörthersees und am Ufer desselben auch ein Dorf Schiefling; ebendort hatte Freising gleichfalls Besitzungen, z. B. Porsach, heute Pörtschach, c. 1150 (nach fol. 40ª/ₐ im Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv), und „duos mansos sitos iuxta Werdensem ecclesiam" 1279 (nach Meichelbeck l. c. II, 2, p. 101, Nr. 168), um nur dieser zu gedenken, und ein Scheufling oder Scheifling findet sich wieder neben Lind auch im oberen Murthale der Steiermark. Allein trotz dieses wahrhaft auffallenden Zusammentreffens beirrender Umstände kann ich doch keineswegs das kärntnerische Schiefling annehmen; diesen Ort erwähnen meines Wissens Quellen des XII. oder XIII. Jahrhundertes nicht, so dass wir über sein Bestehen damals, wie etwa auch über seine vielleicht etwas abweichende Namensform bestimmte Nachrichten erhielten, und auch das Freisingische Güterverzeichniss für Kärnten aus Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv (hier Beilage Nr. XIII) nennt weder ihn noch sein nachbarliches Lind. Da ich nun das Linto unserer Urkunde für das steirische Lind annehme, so halte ich auch Suvelich für das steirische Scheifling. Dieses erscheint bereits um 890 als Sublich in der Schenkung Arnulf's an Salzburg (Muchar IV, 239); wie sein Name im XII. Jahrhundert lautete, sollte das Salbuch von St. Lambrecht zeigen können (cf. Archiv für kärntnerische Geschichte II, p. 120, Nr. 289), und im XIV. und XV. Jahrhunderte schrieb man ihn Scheuflich (Muchar l. c.) oder Scheufling (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1859, p. 295, Nr. 345). Und so wie Katsch durch fortwährende Belehnungen aus Freisings Hand gerieth, so mochte auch Scheifling durch diese Precarie zugleich entzogen worden sein, als es gewonnen wurde.

41. Diese Orte liegen mehr minder in der Nachbarschaft des von Otto III. an Bischof Abraham von Freising 992 geschenkten Gebietes in der Trevisaner

und Vicentiner Mark (cf. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 187). Auasia dürfte Avansa, Provinz Friaul, District Rigolato, sein.

42. Pieve d'Alpago hinter dem See bei Ceneda.

43. Unbekannt.

44. San Pietro seitwärts Ceneda.

45—47. Unbekannt.

48. Das Thal von Ceneda über den See von Sta. Croce gegen Alpago.

49. Unbekannt.

50. Refrontolo bei San Pietro.

51—53. Unbekannt.

54. Riese westlich von Treviso.

55. Der Fluss Musone, der bei Mestre in die Lagunen mündet.

56. Unbekannt.

57. Belluno.

58. Celentino im Trienter Kreise (?) in Tirol.

59. 60. Unbekannt.

61. Dürfte wohl mit dem obigen Castingola identisch sein. Die nicht constatirten Orte sind wenigstens in Raffelsberger nicht zu finden und andere Hilfsmittel (als Karten grösseren Massstabes) fehlten.

62. Pipin, hier „Imperator" genannt, heisst auch in der ungleich älteren vita S. Corbiniani bald „rex" (Meichelbeck I, 2, cap. 4, p. 5), bald „maior domus et princeps" (ibid. p. 14, c. 21). Der Titel „rex" scheint sich nur in jüngere Handschriften eingeschlichen zu haben und dann von Leuten, die nur Kaiser kannten, hier in „imperator" umgeändert worden zu sein. Diese Bezeichnung weniger, als vielmehr die Existenz einer solchen Urkunde überhaupt und von solcher Seite dürfte eine Untersuchung rechtfertigen, welche indess wohl nicht hieher gehört. Auffallend ist ferner, dass bei Corbinian die durch ihn erworbenen Güter „Maies, Chorces et Chaeines" (capp. 20, 21 und 29) nicht erwähnt werden, obwohl die Angaben Aribo's in der vita S. Corbiniani nicht angezweifelt werden können, sondern dies mehr auf die sogenannte Restitutionsurkunde König Heinrich's I. von 931 sich bezieht.

63. Kirchötting (im Landgerichte Erding, Baiern) und Burgrain (im Landgerichte Haag); Meichelbeck l. c. I, 2, p. 152—153, Nr. 284. Die chronologischen Noten stimmen für 811, dagegen das Todesjahr Atto's, unter welchem der Tausch mit Rifwin geschah, bereits 810 gewesen sein soll. Es dürfte sonach diese Angabe nicht fehlerlos sein.

64. Innichen oder Inching im Pusterthale in Tirol. Die Angabe von Kanonikern ist offenbar so verfrüht als der Titel „imperator" bei Pipin oder Karl Martell; urkundlich steht fest, dass Atto nur Mönche aus dem St. Peterskloster in der Scharnitz hingezogen habe (Meichelbeck l. c. I, 2, p. 38, Nr. 22) und dass die Erhebung zum Kanonikatstifte um Jahrhunderte später fällt (cf. Resch aetas millen., p. 193).

65. Meichelbeck l. c. I, 2, p. 252, Nr. 479, eine keineswegs unverdächtige Urkunde.

66. Anno hat nach Erchanpreht zu stehen.

67. Meichelbeck l. c. I, 2, p. 403, Nr. 902. Es ist sehr zu vermuthen, dass diese Capelle am Lurnfelde mit der „ecclesia in Lurna" der Urkunden-Beilage Nr. III hier identisch sei; cf. Note 16.

68. Ist mit der früheren identisch, doch schon sehr früh interpolirt, wesshalb auch Meichelbeck (cf. I, 1, p. 145) sie nicht aufnahm. Sie findet sich aus Codices 189, fol. 31[b] und 238, fol. 98[b], in Mon. boic. XXXI, 1, 139.

69. Meichelbeck l. c. I, 1, 145—146.

70. Ibid. 147—148.

71. Föring eine Stunde nördlich von München, ibid. 151, und Mosburg etwas nördlich von Freising.

72. Ibid. 152—153.

73. Ibid. 163—164. Mais, Kortsch und Kuens (Kains) in Tirol; die Urkunde ist in ihrer jetzigen Form entschieden gefälscht und das Siegel — davon allerdings nur mehr ein Bruchstück vorhanden — bei Meichelbeck ganz irrig gezeichnet.

74. Ibid. 171—172.

75. Ibid. 177. Godigi, unfern von Ceneda im Venetianischen. Verci (Storia della Marca Trevigiana I. Bd. und Storia degli Eccelini) scheint die Meichelbeck'schen Abdrücke gar nicht zu kennen.

76. Ibid. 180—181. Der Zeitfolge nach geht die folgende Urkunde vor; sieh über die krainerisch-freisingischen Urkunden Richter: Beiträge zur Geschichte Krains in den „Beiträgen zur Lösung der Preisfrage" etc. (1819), 1 u. ff.

77. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 180.

78. Ibid. p. 187.

79. Ulmerfeld an der Ips bei Amstetten, ibid. p. 191, cf. v. Meiller: Regesten, Note 6 und 7. Da die Urkunden Freisings nahezu vollständige Nachweise über den allgemeinen Besitzstand geben und ein solcher bei Krems nirgends erscheint, dürfte derselbe wohl aus der Zuweisung der Abtei Moosburg von 895 stammen; sieh hier Note 69.

80. Neuhofen, eine halbe Stunde östlich von Ulmerfeld, ibid. p. 193—194; in keinem Falle Waidhofen an der Ips, wie Roth: Beiträge, 1. Bdchen., p. 73, Note 26, und Andere behaupten.

81. Ibid. 192—193.

82. Ibid. p. 198, cf. das in Note 76 genannte Werk.

83. Ibid. 199—200.

84. Ibid. 198—199.

85. Ibid. 206. Katsch in einem Seitenthale an der oberen Mur, cf. oben Note 39 und weiter unten Note 129; gegen Dr. K. Tangl im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, IV, 221, übergegangen in Büdinger's Österr. Gesch., I, 453.

86. Ibid. 212—213. Sachsengang an der Donau im Marchfelde und der Bezirk von Esslingen bis Markgrafen-Neusiedel und Ort.

87. Ibid. 216—217.

88. Ibid. 218—219. Die Orte sind jetzt Roit, Dingstetten, Hopfenreith, Harm und Steinrinnen, sämmtlich bei Regensburg.

89. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 223—224.

90. Ibid. I, 2, p. 502, Nr. 1198. Dieppenried in der Oberpfalz und Haselbach bei Mosburg in Oberbaiern (?).

91. Ibid. I, 1, p. 226—227. Mauer bei Amstetten, V. O. W. W.

92. Ibid. p. 229, Emling bei Erding, Baiern.

93. Ibid. 227—228, nicht ein verschollenes Alarun, wie v. Meiller: Regesten, p. 195, Note 27 [1]), durch eine irrige Annahme getäuscht, angibt, sondern Ollern, am westlichen Abhange des Wiener-Waldes gegen Tulln. Es dürfte am Orte sein, hier zwei Grenzbeschreibungen der Marke von Ollern aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts zu geben und dadurch die Frage zweifellos zu machen.

Cod. 241, kön. bair. Reichsarchiv, fol. 77.

Nota quod *fines seu termini nemoris* in *Alarn* incipiunt in *Dultigesawe*. et currunt super *Regenwazzer*. deorsum in ripam *Alerpach* et per directum deorsum ripam *Maurpach* usque in den *Hirzfürt* per directum sursum per *Chlepfenden graben* super *Regenwazzer*. Item post *Regenwazzer* per directum vsque in *Roswrtigen graben* supra et abinde secundum *Roswrtigen graben* deorsum vsque in die *Gaebelitz* et secundum *Gaebelitz* sursum vsque in die *Santigenschiezstat*. hoc est ad terminos *capellule in sancto Laurencio*.

Cod. 250 der Heckenstall. Frisingensia, Domcapitel in München, fol. 8a [2]).

Fines et mete predij in *Alarn* hic notantur.

Primo a loco qui dicitur *Reingrůb* per directum usque in pratum quod dicitur *Svnwis*, et ab eodem loco in den *Steinpach* et abhinc usque in fluuium *Scheinpach*.

Item a predicta ripa *Scheinpach* protenduntur termini Ecclesie usque ad locum qui dicitur *Bischofswart* et *Peilstein*. ab eodem loco *Peilstein*. usque in fluuium qui dicitur *Gaeblitz*. et ab eodem fluuio per directum usque in fluuium qui dicitur *Wienne*. et abinde usque in *Maurbach*. et ab eodem loco usque in ripam que dicitur *Alarspach* et *Gaeizrůklin*. et abhinc usque in den *Lieleich* et usque *Aichlin*.

94. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 236—237.

95. Ibid. 237—238.

96. Ibid. 238—239. Ostermiething im Salzburgischen, cf. Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, p. 84, Nr. 65.

97. Ibid. p. 243 aus Duellius: Miscell., I, p. 106, cf. die treffliche Berichtigung der unverständlichen Stellen in v. Meiller: Regesten, p. 6, Nr. 12, mit Note 39.

98. Ibid. I, 2, p. 511, Nr. 1218 Baumkirchen, Poign bei München, Emling und Hacking bei Moosburg in Baiern.

---

[1]) Cf. auch „die Herren von Hindberg", Denkschriften der kaiserl. Akademie VIII. Bd., p. 6 des Separatabdruckes, sieh auch oben Note 123.

[2]) Findet sich auch im Notizbuche Bischof Konrad's III., fol. 43a.

99. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 251—252. Aufkirchen und Ebertshausen bei Starnberg und Wolfratshausen in Baiern; cf. oben Noten 20 und 26.

100. Ibid. I, 2, p. 513—514, Nr. 1231.

101. Ibid. I, 1, p. 258. Pirano und Cittanuova in Friaul.

102. Ibid. p. 259—260, Kloster Benedictbeuern.

103. Ibid. p. 261; cf. die Erklärungsversuche der Namen in Ankershofen: Regesten (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, 339, Note 1 u. ff.).

104. Ibid. p. 268—269, gänzlich verschollene Schenkung, davon sich nur ganz leise Anklänge im ältesten Urbar Freisings von c. 1160, Codex 189, kön. bairisches Reichsarchiv, fol. 51[a], finden.

105. Cf. oben Note 27.

106. Wolfolt war Propst unter Bischof Meginhard c. 1095.

107. Über diese beiden Urkunden liegen in Verbindung mit anderen sehr schöne Studien vor in v. Meiller's Banntaidingbuche von Ebersdorf (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen XII, p. 291—299), so dass im Grunde nennenswerthe Zusätze kaum sich geben lassen. — Aus der Menge von Zeugen, durchaus Baiern, scheint hervorzugehen, dass die Schenkungen in Baiern und zwar zu Freising stattgefunden. — Auch die Datirung dürfte sich erst genauer bestimmen lassen, wenn die Zeit des Vorkommens der einzelnen Zeugen näher festgestellt ist. — Über Grie herrscht allgemeine Unsicherheit; cf. v. Meiller's Regesten, Note 121, und darnach Karlin: Salbuch von Göttweih (Fontes rer. austr. II, 8), p. 112, 143 und 176. Es muss selbst dahin gestellt bleiben, ob Grie überhaupt eine Ortschaft und nicht vielmehr eine Gegend, eine Art Gau bezeichnete. Wie gleich erwähnt werden wird, erscheint es mit der Benennung „locus", allein dieser Ausdruck wird sehr häufig auch zur Bezeichnung gewisser Localitäten ohne Dorfanlage, ja auch grösserer Gebiete gebraucht, z. B. „in loco et fundo qui dicitur Carinthia" = auf kärntnerischem Boden. So mag denkbar sein, unter Grie sich eine Art Gau vorstellen zu können, wie z. B. der „Heybsch" ein solcher, aber nur im Munde des Volkes gebräuchlich, war, im Süden der Ips. Wie Freising, resp. Bischof Heinrich in Grie zu Besitz gelangte, zeigt sich aus Urkunde Nr. 4 in Bielsky's Älteste Urkunden von St. Georgen (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IX), p. 254. Bischof Ulrich I. von Passau (1092—1121) gab nämlich durch die Hand seines Vogtes Adalbert (des Sohnes des österreichischen Markgrafen Liutpold, geboren?, 1107—1137) dem Bischofe Heinrich von Freising, resp. dessen Vogte Markgrafen Otachar von Steiermark († 1122) nebst anderen Gütern auch „mansum in loco qui dicitur Grie [1])" „pro uilla Sewarin", welche dann Bischof Ulrich seiner Stiftung St. Georgen überliess. — Über Treuinize, wofür in Meichelbeck „Treunice" steht, regte v. Meiller l. c. p. 296 einen Zweifel an, der hiermit nach der ältesten Aufzeichnung berichtiget wird.

---

[1]) Im Abdrucke steht zwar Gric und in den „erratis", dem Bande X des Archives beigegeben, finde ich keine Berichtigung, allein es scheint mir unzweifelhaft, dass dafür Grie zu lesen sei.

108. Es ist zu bedauern, dass über die kärntnerischen Besitzungen Freisings nicht mehr Urkunden vorliegen. Durch sie allein und ihre Vergleichung wäre eine topographische Feststellung möglich, da — so viel ich weiss — Kärnten eines Handbuches, wie Schmutz für die Steiermark, Steinius oder Weiskern für Nieder-Österreich sind, gänzlich entbehrt. Es muss daher die Bestimmung so mancher der folgenden Orte kärntnerischen Geschichtsforschern überlassen bleiben und darunter gleich der erste „apud sanctum Georgium".

109. An Göriach im Pusterthale (Staffler: Tirol, II, p. 464) ist nicht zu denken. Es ist hier der „uicus qui uocatur Goriah ... in ualle Lurna", Göriach am Lurnfelde, das bei Meichelbeck l. c. I, 2, p. 500, Nr. 1193, erscheint, wohl dasselbe, dessen eine Schenkung Erzbischof Gebehard's von Salzburg (von 1075) an Gurk erwähnt (Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 348, Nr. 162).

110. Soll nach v. Ankershofen (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 317, Nr. 105, von c. 1029) Kötlach sein. Ein Zethlich erscheint 1162, ibid. VIII, p. 364, Nr. 391 und Cetoulich um 1209, ibid. XIV, p. 143, Nr. 682.

111. „Laci" ist offenbar ein lapsus für „lacus", etwa der Wörther See, an dessen nördlichem und südlichem Ufer Freising Liegenschaften besass.

112. Nach den in Note 40 aufgestellten Umlautsgesetzen müsste etwa Faning die heutige Form des Namens sein und ein Fanning erscheint auch wirklich oberhalb Klagenfurt. Zur Probe der Behauptung, dass dieses unser „Uanich" sei, mag Urkunde Nr. 148 bei Meichelbeck l. c. II, 2, p. 89, dienen. Der (Bambergische) Vicedom von Villach, Walther, erklärt (27. Jänner 1277), dass Bischof Konrad (II.) von Freising ihm und seinen rechtmässigen Erben „duos mansos circa districtum castri Hardekke iuxta uillam que vocatur *Venich*" als Lehen übertragen habe. Hardeck liegt kaum eine Stunde von Fanning entfernt und somit dürfte obige Annahme urkundlich erwiesen scheinen.

113. Ich vermuthe, dass hier eigentlich Tigrich zu lesen sei. Dass daselbst Freisingische Güter lagen, geht aus Urkunde Nr. 168 bei Meichelbeck II, 2, p. 101, hervor, worin Bischof Konrad (II.) von Freising Besitzungen zu Tigrich und anderwärts der Propstei Maria-Wörth zur Stiftung einer neuen Präbende überlässt. Es ist Tigring oberhalb Klagenfurt, bei Klein-St. Veit gemeint. Es erscheint 1135 als „Tygric" (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, p. 211 etc.) wiederholt in den Acten der von Gurk daselbst gemachten Pfarrstiftung, 1160 als Dicheriche (ibid. VIII, p. 357) etc.

114. Pörtschach am nördlichen Ufer des Wörther Sees.

115. Krasebach (?) im Giltschthaler Decanate bei St. Hermagor.

116. Ein Gila erscheint 1075 in der Gabe Erzbischof Gebehard's von Salzburg an Gurk (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, 348).

117. Ich kenne kein anderes Ratschach als die zwei krainerischen, das eine an der Grenze im nordwestlichsten Winkel Krains gegen Kärnten, das andere weit unten an der Save, und vermuthe, dass ersteres gemeint sei.

118. Aich bei Spital, wo die Liser am Lurnfelde sich in die Drave ergiesst. Es ist dies jenes „Eichi" des Tauschvertrages Bischof Egilbert's von Freising mit dem edlen Manne Reginold von c. 1020 (Meichelbeck l. c. I, 2, p. 507, Nr. 1200 und Resch: aetas millen., p. 69).

119. Es kann nicht wohl ein anderer Ort als Tiffen nordöstlich vom Ossiacher See gemeint sein.

120. Rosegg nach Ankershofen im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3. Heft, p. 10, Nr. 16 und anderwärts.

121. Etwa der Zauchwinkel nach Ankershofen l. c. II, 344 und V, 198. Es ist indess kaum wahrscheinlich, dass dieser Name nicht öfter noch in Kärnten erscheine.

122. Ein Miris ist erwähnt 1162 im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen VIII, p. 364, Nr. 391.

123. Alberstorf in der Pfarre Kötschach, Kärnten.

124. Raut ebendaselbst.

125. Raedentein, seitwärts vom Millstädter See. Freising hatte daselbst noch im XIV. Jahrhunderte Besitzungen, mit welchen es 1308 die Ansprüche Lavants auf die Pfarre St. Peter am Kammersberge in Obersteier abfand, die es aber gleich wieder mit 50 Mark Silbers zurücklöste (ungedruckte Processacten im königl. bairischen Reichsarchive).

126. Reifnitz am Wörther See; erscheint bereits 978 in der Urkunde Kaiser Otto's II. für Brixen als „*Ribniza* que sita est in prouincia Karentana" (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3. Heft, p. 26, Nr. 53).

127. Dürfte kaum etwas anderes als Kötschach im oberen Gailthale sein.

128. Dieser Bris und sein Vater erscheinen mannigfach in kärntnerischen Urkunden dieser Zeit; so 1141 (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 225), 1151 (ibid. VI, 304—305), 1151 (ibid. VIII, 335), 1154—1156 (ibid. 344), 1156 (ibid. 346), 1161 (ibid. 357), 1161 (Notizenblatt der kais. Akademie 1856, p. 303).

129. Katsch in einem Seitenthale der oberen Mur, erwachsen aus dem „praedium Chatsis", durch König Heinrich II. 1007 an Bischof Egilbert geschenkt (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 206). Das älteste Urbar Freisings von c. 1160 — also aus der Zeit dieser Urkunde selbst stammend — führt auf fol. 55ᵇ—56ᵃ (Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv) Chats noch auf; ihm zufolge sind daselbst „ii uillicationes", „minor curtis", „prior curtis", „curtis clauigeri", „decimationes", „tria (feoda) que uocantur *Sellehen*", „unus tabernarius", „unus molendinarius", „tres tabernae", „decem hobae maiores", „duae aliae hobae", „sex aliae hobae", „decem hobae quae liberae dicuntur", „molendinum" und „hoba camerarii". In den nächsten Urbaren von 1300 (Codices 241, königl. bairisches Reichsarchiv und 251 der Heckenstall. Frisingen., Domcapitelsbibliothek in München und Notizbuch Bischof Konrad's III. daselbst) erscheint es schon nicht mehr als im Besitze und in der eigenen Verwaltung Freisings. Das genannte Notizbuch allein erwähnt es fol. 58ᵃ in einem Briefe ohne Jahresdatum, wornach Fridrich von Stubenberch die „Burch ze Chaetsch" lehenweise von Freising besessen und die jetzt der Bischof von Wulfing von Goldekk zurückfordert. Dieser Brief muss wohl in das Jahr 1319 gehören, denn im September 1318 ist Fridrich von Stubenberg noch am Leben (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1856, p. 439) und im December 1319 wird er schon als

gestorben erwähnt (ibid. 440) [1]. Bis jetzt fehlten alle näheren Auskünfte über das fernere Schicksal von Katsch [2]; solche werden uns erst durch die werthvollen „Stubenberger Regesten" aus den Mittheilungen Pratobevera's im Notizenblatte der kaiserl. Akademie von 1859, aus denen wir ersehen, dass Katsch und der Freisinger Grundbesitz daselbst als Lehen in den Händen der genannten Familie war. Cf. l. c. Nr. 8, p. 139 (Nr. 121), von 1352, Lehenbrief Bischof Albrecht's für Ulrich von Stubenberg; Nr. 11, p. 186 (Nr. 203), von 1374, Lehenbrief Bischof Paul's für Wulfing; Nr. 13, p. 215 (Nr. 232 und 233), von 1381, die Theilverträge zwischen den Brüdern Wulfing, Ulrich und Fridrich und den Söhnen Fridrich's, Otto, Jakob und Wulfing etc.; Nr. 14, p. 229 (Nr. 256), von 1387, Theilvertrag zwischen Wulfing, Ulrich und Fridrich; Nr. 16, p. 273 (Nr. 319), von 1404, Lehenbrief Bischof Berthold's für Fridrich von Stubenberg; Nr. 21, p. 395 (Nr. 546), von 1464, Lehenbrief Bischof Johann's für Toman von Stubenberg, und Nr. 22, p. 414 (Nr. 579), Lehenbrief Bischof Sixtus' von 1476 für Wolfgang von Stubenberg.

130. Herzog Hermann, der fast die gleiche Zeit mit Bischof Albrecht (1158—1184) regierte (1160—1181).

131. Lack (Bischofs-) in Krain, westlich von Laibach.

132. Da Bischof Albrecht am 11. November 1184 starb, so dürfte der Tag der Beisetzung, der hier und da je nach dem Brauche, dem Range des Verstorbenen und besonderen Umständen später fiel, wohl um den 15. November und damit auch zugleich die Datirung der Urkunde anzusetzen sein.

133. Ober-Welz in Obersteier, Seitenthal der oberen Mur, aus der Schenkung König Heinrich's II. von 1007 erwachsen (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 206) und der grösste Ort und Amtssitz (auf Rotenfels, Burg oberhalb der Stadt) der Freisingischen Besitzungen in Steiermark.

134. Ich glaube nicht mit Unrecht annehmen zu dürfen, dass die vorliegende Urkunde mit dem Datum der vorhergehenden zu versehen sei. Der Streit um Herrantstein wurde nämlich in zwei Richtungen hin von zwei Gerichten geführt, da es sich sowohl um den Besitz der weltlichen Güter, als auch um die Kirche daselbst handelte. Über Beides hatte die Kuenring'sche Euphemia gewaltthätig verfügt. Den Process um die Kirche auszutragen hatte Bischof Peter von Passau den Abt Fridrich von Garsten delegirt; die Untersuchung wurde zu Amstetten am 11. März 1267 gepflogen und die Entscheidung am 11. März 1270 — wenn nicht etwa das Datum irrig — gefällt (Meichelbeck l. c. II, 2, 55, Nr. 88). Für den Streit um das Schloss und dessen Zugehörung bestellte König Otakar am 4. December 1266 den österreichischen Landrichter Grafen Heinrich von Hardeck als Untersuchungsrichter. Das Ergebniss sollte derselbe zur Urtheilsfällung an den König einsenden. (Meichelbeck l. c. II, 2, 54, Nr. 85). Beide Processe fallen somit in Eine Zeit, nur wurde die Untersuchung durch Hardeck zu Mautern am allgemeinen Gerichtstage geführt,

---

[1] Cf. dazu Note 166 zu Beilage Nr. XXXI.

[2] Cf. unten Note 167.

wie unsere Urkunde sagt, und gerade dieser Ausdruck zeigt in seiner Haltung, dass die Ausfertigung des vorliegenden Erkenntnisses nicht daselbst erfolgte. Die Abschliessung nun des einen Processes zur gegebenen Zeit und am gegebenen Orte der vorhergehenden Urkunde, der Auftrag vom Ende des Jahres 1266 und der ämtliche Aufenthalt des Grafen zu Amstetten lassen gewiss mit Recht natürlich erscheinen und vermuthen, dass der 21. März 1267 das wahre Datum für das vorliegende Erkenntniss sei. — Übrigens ist die Form dieses nach allen Anzeichen nicht jene eines bindenden, endgiltigen gerichtlichen Ausspruches; Graf Heinrich war nur als „auditor" bestellt und nur als solcher vernahm er die Beweisgründe des Bischofs. Die Urtheilsfällung hatte sich König Otakar vorbehalten (ut secundum scripta vestra prefatam causam mediante iusticia terminemus) und somit enthält auch die Urkunde nur die Weisartikel, nebst theilweiser Begründung aus dem „gemeinen österreichischen Rechte" (commune ius Austrie), dass Offemia's Besitz unzulässig sei. Am Schlusse ist das angegeben, was als Resultat der Untersuchung der Richterspruch in anderer Form ausgedrückt hätte und was Otakar zur Richtschnur dienen musste. Das Urtheil des Königs aber fehlt; doch scheint es wahrscheinlich, dass es im Sinne der Untersuchung gefällt worden sei und dass Otakar nicht seine Freundschaft für Bischof Konrad seiner Verbindung mit der Kuenring'schen Familie geopfert habe, dass somit das Erkenntniss Hardeck's als „Entscheidung" registrirt und benützt werden könne.

135. Hörnstein westlich von Wiener-Neustadt, zwischen Piesting und Grillenberg.

136. Über die Genealogie der Grafen von Niwenburch (Wiare, Valchenstein, Herrandisteine), von denen Euphemia weiblicherseits stammte, besitzen wir mehrere Werke und tabellarische Übersichten, die jedoch mehr minder fehlerhaft sind. So des Propstes Rupert's II. (Sigl) von Weiarn „Catalogus Religiosorum Weyarensium" Tegernsee, 1797 (1802); Dachauer's „Geschichte der Kirche am St. Petersberge" im oberbairischen Archive II, 364—383, die ganz auf Sigl beruht; Buchner's Stammbaum des genannten Geschlechtes in seiner „Bairischen Geschichte" III, 269; Lang's in den „Ältesten Grafschaften Baierns" p. 52; Karlin's im „Salbuche von Götweih" Fontes rer. austr. II, 8, p. 217 (annähernd die beste Arbeit), und Hopf's im „historisch-genealogischen Atlas" Tab. 34. Genau geführte Untersuchungen geben ganz andere Resultate, doch ist hier weder Ort noch Gelegenheit, die Irrungen der bisherigen Genealogen, noch die richtige Genealogie darzustellen. Dies mag ein anderesmal geschehen, wenn die einiger Nebenuntersuchungen noch bedürftige Arbeit darüber vollendet ist. Hier soll nur Weniges über Euphemia's Abstammung erwähnt werden.

Graf Siboto V. von Niwenburch etc. (c. 1155—c. 1220) hinterliess die Söhne Siboto VI. (getödtet c. 1245), Chunrat II., der Herrantstein mit seinen übrigen Gütern an Freising überliess, und eine Tochter. Den Namen der letzteren finde ich in einem einzigen Documente erwähnt, in dem Untersuchungsacte des Abtes Fridrich von Garsten wegen der Kirche von Herrantstein; er war Alheid (domina Alheidis *soror* domini Chunradi comitis de Niwenburch mater domine

O(ffemie) de Potendorf [Meichelb. l. c. II, 2, p. 56]). Wir besitzen zwar keine einzige bestimmte Nachricht über die Ehe, welche Alheid eingegangen, aber es ist nichtsdestoweniger gewiss, dass sie die Gemahlin Heinrich's III. (I.) von Kuenring gewesen. Dass Euphemia von Potendorf eine Kuenring gewesen, zeigt sie in Namen und in Thaten (cf. v. Meiller's: die Herren von Hindberg, Denkschriften der kaiserl. Akademie VIII, p. 13, Separatabdruck); an Rudolph von Potendorf mag sie seit 1250 vermählt gewesen sein (ibid.). Unsere Urkunden nennen sie immer nur nach dem Namen dieses ihres (zweiten) Gatten, aber es gibt um jene Zeit keine andere Euphemia von Potendorf als diese aus dem Kuenring'schen Geblüte. Der Vater derselben war Heinrich von Kuenring III. (I.), und da die Untersuchungsschrift Abt Fridrich's Euphemia so bestimmt die Tochter der Neuenburg'schen Adelheid nennt, so muss diese die Gattin des genannten Heinrich gewesen sein. Auch war dieser aus jenem Stande der Ministerialen, den der Abt „inferior" (scil. ordine matris) nennt und auf den sich auch ein Paragraph unserer vorliegenden Urkunde bezieht; cf. unten Note 142.

137. Es liegen zwei solcher Übertragungsurkunden vor, die eine vom 31. August 1245, welche ohne weitere Motivirung „omne dominium rerum sive immobilium seu se moventium tam in Bawaria quam in Austria" etc. an Bischof Konrad I. von Freising überlässt und in der der Graf sich nur die lebenslängliche Nutzniessung vorbehält (Meichelb. l. c. II, 1, p. 27). Die zweite vom 31. December 1246 führt religiöse Motive an — der fehdelustige Graf will thesaurizare thesaurum in celo . . . qui non perit — und ist weit eingehender, da sie sich auch über die Art der künftigen Verwaltung der Güter unter ihren doppelten Herren äussert und am Ende auch die Leistung einer Entschädigung an baarem Gelde durch den Bischof einbezieht (Fontes rer. austr. II, 1, p. 2—4). Die erste Urkunde muss offenbar für das Geschäft ungenügend erachtet worden sein, daher wir in der zweiten das massgebende Instrument zu sehen haben. Die Geldentschädigung erfolgte, denn der Graf quittirte 1254 über 600 Pfund und erklärte, er habe nur noch 25 Pfund zu fordern (Meichelb. l. c. II, 1, p. 42). Dessenungeachtet ist der Ausdruck Kauf oder Verkauf in den Documenten nicht genannt, wohl desshalb, weil eigenthümliche Verhältnisse politischer Natur den Grafen nöthigten, dem Bischofe eine Concession und Cession zu machen, wovon anderen Ortes die Rede sein wird. Nur in der Quittung erscheint der Ausdruck „vendideram" wie hier „vendidi", und dieses Rechtsverhältniss des Kaufes scheint, als stärker und weniger anfechtbar denn eine Cession, hier besonders betont.

138. Meichelbeck l. c. II, 1, p. 42.

139. Ibid. II, 1, p. 27.

140. Fontes rer. austr. II, 1, p. 3.

141. Ibidem.

142. Unter dem „commune ius in Austria" kann nur das Landrecht verstanden sein. Es findet sich indess in v. Meiller's schöner Ausgabe der „österreichischen Stadtrechte und Satzungen" (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen X) und der zwei Recensionen des Landrechtes von 1246 (?) und

1280 (?) kein Paragraph, der wörtlich sich auf ein Rechtsverhältniss wie das vorliegende beziehen liesse, wenn nicht §. 14 von 1246 und §. 11 von 1280. — In dem zweiten Theile dieses Abschnittes ist das in Note 136 erläuterte Verwandtschafts- und Abkunftsverhältniss Euphemia's neuerdings angedeutet: ihre Mutter war eine „libera et nobilis", die Grafentochter Adelheid, ihr Vater dagegen ein „ministerialis terre (Austrie)", Heinrich von Kuenring.

143. Für diesen Streit liegen noch fünf Urkunden bei Meichelbeck vor; nämlich l. c. II, 2, p. 63, Nr. 99 (11. Mai 1269), p. 63, Nr. 100 (10. October 1269), p. 64, Nr. 101 (13. October 1269), p. 66, Nr. 104 (1. Februar 1270), und 76, Nr. 125ª (14. Juli 1275).

144. Vielleicht Grifo von Reutenberch, der in Meichelb. l. c. 66, Nr. 104 als Schiedsmann erscheint; aus der verwischten Stelle wäre man indess versucht, Plintenpach zu lesen.

145. Diese Vorladung hängt mit neun anderen Urkunden zusammen, welche die in unserem Documente nicht ausgedrückte Streitfrage und deren Anlass behandeln. Der Sachverhalt war folgender. Der Kremser Bürger Gozzo verkaufte gewisse seiner Liegenschaften zu Teiss, seine Überfuhrsrente von Holenburg etc. an Bischof Konrad II. von Freising und zwar — da er aus uns unbekannten (politischen?) Gründen von König Otakar gefangen gehalten wurde — durch zwei Gewaltträger, deren einer sein Sohn Irnfrid, der andere Rudelin von Meurperg (Mailberg), Beide Bürger zu Krems, war (Meichelb. l. c. II, 2, p. 77, Nr. 126). Der Verkauf geschah am 5. Juni 1276 (l. c. 78, Nr. 128 und Fontes rer. austr. II. 1, 180) und die Zahlung am 5. Juni und am 1. Juli desselben Jahres (Meichelb. l. c. 79, Nr. 130) [1]. Als wesentliche Bedingung erscheint, dass Gozzo binnen Monatsfrist nach seiner Befreiung den Verkauf bestätige. Diese Ratification in der gegebenen Zeit zu erlangen, hatten sich acht Männer verbürgt, wovon der eine Rudlin von Meurperg, die anderen die in unserer Vorladung zuerst genannten Sieben waren; diese Bürgen verpflichteten sich im Gegenfalle solidarisch zur Zahlung von 400 Mark Silbers (l. c. 78, Nr. 128 und Fontes rer. austr. II. 1, 180, dann am besten zu ersehen aus Nr. 153 bei Meichelb. l. c. II, 2, 91). Dies geschah nun nicht. Welche Einwendungen Gozzo gemacht, lässt sich wörtlich nicht nachweisen, allein nach Urkunde Nr. 155 bei Meichelb. l. c. p. 92 scheint ihm der Kaufpreis zu gering gewesen zu sein. Zu vermuthen wäre, dass Gozzo zuerst die Klage eingebracht habe, worauf König Rudolph den Bischof Konrad vorlud, denn gegen ein solches Verfahren, als den kirchlichen Privilegien entgegen, protestirte Erzbischof Fridrich von Salzburg (Meichelb. l. c. II, 2, p. 102, Nr. 171). Unsere Vorladung bezieht sich sowohl auf die Bürgen, als auch auf andere Männer, die aus welcher Ursache immer von dem Geschäfte gewusst haben mussten. Als Zeuge oder sonstwie bei der

---

[1]) König Otakar bestätigte den Verkauf angeblich „iiii nonas Junii" „apud Znoymam", was offenbar irrig ist und entweder „iiii *Idus* Junii" oder „iiii *Nonas* Julii" heissen muss. Otakar müsste sonst zu Znaim drei Tage früher bestätiget haben, was erst am 5. Juni zu Krems abgeschlossen wurde.

Verhandlung betheiligt und namentlich aufgeführt erscheint keiner der Letzteren. Die Erledigung der Frage liegt in dem einen Stadium in dem Erkenntnisse des königl. delegirten Richters Grafen Heinrich von Phannenberch (Meichelbeck l. c. p. 91, Nr. 153), wesentlich aber in dem Vergleiche der Parteien (ibid. 92, Nr. 155) und in desselben Bestätigung durch König Rudolph (ibid. 92, Nr. 156), welche eine Mehrzahlung des Bischofs im Betrage von 60 Mark Silbers ansetzten [1]).

146. Riegersdorf bei Korneuburg in der Pfarre Harmannsdorf; erscheint 1113 als Roukerisdorf und ist sonach in seiner älteren sprachlichen Form identisch mit Rührsdorf (Ruotkerisdorf) oberhalb Mautern. Obwohl dieses dem Orte der Verhandlung näher liegt, so ist doch ersteres gemeint, wie die Urkunden Nr. 30 (p. 203), Nr. 106 (p. 275) und Nr. 109 (p. 277) in den Fontes rer. austr. II, 1 andeuten.

147. Gföll bei Krems.

148. Erscheinen auch als „ciues in Stain" in Karlin's „Salbuch von Götweih" (Fontes rer. austr. II, 8) p. 334.

149. Ternberg bei Wiener-Neustadt.

150. Es dürfte hier vielleicht eher Prunsperch zu lesen sein, Braunsberg, U. M. B., unweit Karnabrunn (nach Weiskern: Topographie, I, 87). Ein „Ulricus de Prunsberg" erscheint 1247 in v. Meiller: Regesten, p. 178, Nr. 135.

151. Wahrscheinlich Engelsdorf bei Kuenring.

152. Gemein-Lebarn bei Sitzenberg.

153. Franzhausen seitwärts der Strasse von Traismauer nach Herzogenburg.

154. Wahrscheinlich Adletsberg bei Sitzenberg, früher Atzlesberg, cf. Kaltenbäck: Banntaidinge, II, 116.

155. Thurm bei Altenlengbach, O. W. W.

156. Veste Haus bei St. Pantaleon, unweit von Enns, nach Weiskern; der topographische Landschematismus von Steinius und die Generalstabskarte schweigen indess davon.

157. Das Datum dieses Briefes lässt sich auf den Tag annähernd aus der Notiz bestimmen, welche der Urkunde vorgesetzt ist und sie gleichsam einführt. Sie lautet: „Anno domine Millesimo. cccquintodecimo. feria quinta ante dominicam Jubilate. dominus C. Episcopus ex parte domini O. de Liechtenstain recepit literas subscriptum tenorem per ordinem continentes".

158. Reicher war nach Urkunde vom 20. Jänner 1308 (Abfindung des Bischofs Wernher von Lavant wegen der Pfarre St. Peter am Kammersberge, königl. bairisches Reichsarchiv) Amtmann zu St. Peter.

---

[1]) Hieher gehört auch das Verdict des Grafen von Pfannenberg für Bischof Konrad gegen Ulrich von Rokhendorf, welches Tangl im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XVIII, p. 153 (vom 22. October 1277) ohne Angabe des Fundortes anführt. Die Urkunde steht in Meichelbeck l. c. II, 2, p. 91, Nr. 153, und lautet ihr Datum nicht „am Samstag vor St. Gallitag" (9. October) wie Tangl setzt, sondern „*feria sexta post festum Galli*" = 22. October. Und in den Noten dazu p. 174, Nr. 1277, setzt er wieder „am Sonntag vor St. Galli Tag!"

159. Eine Rotte von etlichen Häusern bei Winklern zur Herrschaft Ulmerfeld ehemals gehörig.

160. Auf diese Erwerbung bezieht sich eine weitere Stelle im Notizbuche fol. 9_b: „(Anno M°.ccc°.xvj°.) item (emit) feodum in Hinterperig de Hertreich pro xij (ausgestrichen, dafür oben xviij) libris".

161. Vor 1308 besass diesen Zehent der Lienzer Bürger „Johans bei dem tore"; um 1308 erhielten denselben Heinrich, der Sohn dieses Johann, und Niklas der Pregler, Beide Bürger zu Lienz (Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40ª, Meichelbeck II, 2, p. 140, Nr. 220). Sie bezahlten damals nur 18 Mark Aquilejer Pfennige, während um 1317 der Zins schon auf 28 stieg und in diesem Betrage auch im Urbare Cod. Nr. 250 Heckenst. Frisingensia, fol. 92ª, angemerkt ist. — Trahofen dürfte wohl das „ad Trahun" von c. 1030 sein (Meichelb. l. c. I, 2, p. 507; Resch: Aet. mill., p. 68), ob aber Ober-Drauburg, wage ich nicht zu entscheiden.

162. Darauf bezieht sich auch die Stelle im Notizbuche Bischof Konrad's, fol. 40ᵇ: „Anno M°. ccc°. xvij°. decima in Trahouen locata est per dominum C. Episcopum Jacobo notario Comitis Alberti Goricie pro xxviij. Marcis Aquilegensibus"[1]).

163. Die Bestimmung dieses Datums ermöglicht die Angabe der Zeit der Verrechnung im genannten Codex, fol. 54ª: „Anno domini M°. ccc°. xvij°. in Octaua Ascensionis domini que fuit xiiij. kalend. Junii habita racione cum Ber. Cholb(ek) Officiale nostro in Intica de officio Inticensi ac etiam de Officio seu Procuracione vini nostri in Montibus" etc.

164. Der Name dieses Amtmannes geht aus einer Urkunde Bischof Gotfrid's von Freising, ddo. Lok, 29. März 1314, hervor, mittelst welcher derselbe „Berchtolden dem Cholbechen vnserm diener vnd pfleger ze Inchingen" eine Schwaige zu Alfen verleiht (königl. bairisches Reichsarchiv, Orig. mit Siegel). Am 3. März 1334 vergleicht sich ferner „Johans Bercht(olden) des Cholweken sun" mit seinem Oheim „Andren Heinrichen sun von Haberberch vmb Erbtail von vater vnd von mûter gût" (Orig. ibid.). Am 3. Jänner 1346 vergleicht sich „Perchtolt der Cholbeck" mit dem Freisinger Capitel über den Schaden, den er „von der phleg wegen zu Haberberch" genommen (Orig. ibid.).

165. Das Dorf Welsberg, das vormals Zell unter Welsberg hiess (Staffler: Tirol, II, 319). Das Schloss Mäusreiter, östlich vom Dorfe, ist nun fast gänzlich verschwunden (cf. ibid. 322).

166. Die Datirung ergibt sich aus Urkunde des Notizenblattes der kaiserl. Akademie 1856, p. 439 und 440. Im Juli oder August 1319 dürfte Fridrich von Stubenberch demnach gestorben sein; cf. oben Note 129.

167. Wulfing von Goldek, Schenk des Erzbisthumes Salzburg (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1856, p. 462, Nr. 95; 463, Nr. 98 und 99), war aus der

---

[1]) Nach dem Archivsverzeichnisse fol. 37ᵇ im Notizbuche des Bischofs wurde die Urkunde zu Lok aufbewahrt; die Registrirung ist: „Instrumentum comitis Alberti Goricie super locacione decime in Trahouen".

Familie der von Liehtenstain, und zwar ein Bruder Otto's von Liehtenstein, des Kämmerers in Steiermark (l. c. 463, Nr. 98 und 99), und Schwager Fridrich's von Stubenberg, da dessen hinterbliebene Söhne ihn Oheim nennen (l. c. 463, Nr. 97) und er auch bei der Theilung des Nachlasses der Stubenberg'schen Brüder interessirt ist [1]). Ob er Chåtsch nur als Pflege besessen — wie dies mit dem „Haus Guttenberg" 1329 (l. c. 462, Nr. 95) der Fall gewesen — oder ob er die „Burch ze Chåtsch" nach Fridrich's von Stubenberch Tode vorläufig in Besitz genommen, muss dahin gestellt bleiben [2]). Wulfing wurde mit seinen Ansprüchen in verschiedenen Verträgen von 1328—1332 abgefertigt, die l. c. 461—465 abgedruckt sind. Auch Katsch („Chůitts") ist darin p. 464, doch nicht ganz klar, erwähnt; dass dieses indess im Lehenbesitze der Stubenberge blieb, zeigen die Citate in Note 129 oben.

168. Katsch in Obersteier; cf. Note 129.

169. Diese Erneuerung ist lediglich als eine deutsche Übersetzung des Vertrages Bischof Emcho's mit dem Grafen Albrecht von Görtz von 1285 anzusehen (Meichelbeck l. c. II, 2, p. 121, Nr. 186; Fontes rer. austr. II, 1, 216).

170. Godigi unfern von Ceneda im Venetianischen; diese Urkunde ist meines Wissens die letzte Erinnerung an den Freisinger Besitz daselbst aus der Schenkung Kaiser Otto's I. von 972 (969) (Meichelb. l. c. I, 1, 177; Mon. boica XXXI, 1, 204).

171. Das Notizbuch des Bischofs Konrad III. enthält darüber Folgendes auf fol. 1b:

„Pistor dictus Loter habet ex officio pistorie circa viiij. uel viij. agros facientes v. jugera. et vnum hortum et iiij. areas. soluentes cum hortu lxix. denarios. et duo prata, de quibus tenetur iuxatum (! fixatum) sibi numerum panum de quolibet Modio pistare ad curiam."

172. Ebendaselbst. „Picariator habet de suo officio circa. x. jugera et vnum pratum. de quo tenetur seruire vt predicti officiales. et insuper cottidie seruire picaria noua, et quandoque canulam".

173. Ebendaselbst. „Fridericus de Schekkenhouen, habet in omnibus circa viij. uel viiij. jugera. quorum quedam iure feodi de officio Tůrhůter ante Cellare possidet, et residua iure proprietatis a quondam socero suo Růrenpfeffer. De quodam officio tenetur interesse taxacioni recipiendorum ad granarium sub iuramento. videlicet Caseorum. Porcorum. Ceruisie. et frumenti. et tenetur interesse locacione (!) vini portati de montibus".

---

[1]) Seiner erwähnen die Annal. Salisburg. (Pertz: Mon., XI, 823) nicht eben sehr schmeichelhaft.

[2]) Er mag wohl die Burg und deren Zugehör an den Bischof zurückgestellt haben, denn im Notizbuche Bischof Konrad's erscheint fol. 63a eine „Annotacio prediorum attinencium castro Chætsch" von 1320 und fol. 63b die „Nobiles attinentes castro Chaetsch". „De Rusticis est postmodum perquirendum" heisst es, aber es folgt nichts, ein Zeichen, dass Alles in Lehens Weise wieder in fremde Hand ging.

174. Ebendaselbst. „Hofgemel habet ad omnes campos circa vj. jugera et decimam de vno jugere in Evste. et vnum pratum. De quo officio tenetur interesse (taxacioni) recipiendorum ad granarium vt supra. et in castro minuta circa fenestras et januas reportare (! reparare)".

175. Nach Codex 250 der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.), fol. 138ª, enthält dieses „officium" die Orte: Goztech, Nevsaezze, Paungarten, Ratendorf und Sweinitz.

176. Mit den Orten Chraeiznitz, Cremeniach, Posaunitz und Ztreseschim (ibid. fol. 146ᵇ).

177. Mit den Orten Erengrueb, Godmerampt, Mæczgreim, Ober-Western, Weinzurl, Werster (ibid. fol. 136ᵇ).

I.

Tabelle

der in den beschriebenen Freisingischen Handschriften vorkommenden, auf Österreich sich beziehenden Urkunden.

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
1	763	29. Juni	Scaratie	Reginpert . . . Scarantia Cod. 187, fol. 133ᵃ	Meichelbeck l. c. I, 2, Nr. 12	
2	770	—	Bauzono	Herzog Tassilo II. . . . India Cod. 187, fol. 73ᵃ; 238, 18ᵇ	ibid. Nr. 22	
3	799	28. Oct.	—	Gaio . . . Scarantia Cod. 187, fol. 163ᵇ; 238, 36ᵃ	ibid. Nr. 274	
4	802	4. August	Frigisinga	(Irminfrid) . . . Scarantia Cod. 187, fol. 140ᵇ; 238, 36ᵇ	ibid. Nr. 115	
5	802	„	„	(derselbe) . . . Scarantia Cod. 187, fol. 164ᵇ; 238, 32ᵃ	ibid. Nr. 116	
6	816	5. Febr.	Aquisgrani	Kaiser Ludwig I. . . . Hinticha Cod. 189, fol. 30ᵃ	ibid. Nr. 479 Mon. boica 31, 1, p. 32 Resch: Annal. Sabion. II, 67 id. Aet. millen. p. 29	ist mit Ausnahme der M. boica mehr minder unrichtig abgedruckt.
7	822	10. Juli	—	Mahtheri . . . Intica Cod. 187, fol. 282ᵃ; 238, 63ᵇ	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 430	
8	827	21. August	Chestinperc	Bischof Hitto v. Freising . . . Puochinauua Cod. 187, fol. 136ᵃ; 188, 258ᵃ; 238, 54ᵇ	Roth: Renner II, 101 Beilage I dieser Abhandlung	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
9	827	31. Dec.	Inticha	Quarti . . . Inticha Cod. 187, fol. 332ª; 238, 74ª	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 532	
10	828	17. Jänner	ad Wipitina	idem . . . idem Cod. 187, fol. 333ª; 238 l. c.	ibidem	
11	828	4. Juli	—	idem . . . idem Cod. 187 l. c.; 238 l. c.	ibidem	
12	855	17. März	Eipilingun	(Richterspruch) . . . Pauzana Cod. 238, fol. 82ª.	ibid. Nr. 702	
13	c. 855	—	Trienta	(dasselbe) . . . idem ebendaselbst	ibid. Nr. 703	
14	c. 880	—	—	B. Arnolt v. Freising . . . Weride u. Rasa Cod. 238, fol. 72ᵇ	ibid. Nr. 875	
15	c. 890	—	—	Grenzbeschreibung von Holinpurch Cod. 187, fol. 1ª	Roth: Beiträge, 10. Hft., 232 Beilage hier Nr. II	
16	891	21. Juli	Matahhove	König Arnulf . . . Liburna Cod. 189, fol. 21ª; 191, 76ᵇ, 97ᵇ, 107ᵇ u. 114ª; 238, 97ᵇ	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 902 Mon. boica 31, 1, 137	
17	891	„	„	derselbe . . . idem Cod. 189, fol. 31ᵇ; 238, 98ᵇ und 191 cf. obige Folien	Meichelb. l. c. I, 1, 145 (Notiz) Mon. boica l. c. 139	} interpolirt.
18	c. 900	—	—	Georgius . . . ad Ueride Cod. 188, fol. 107ᵇ; 238, 101ª	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 980	
19	c. 930	—	—	N. . . . ad Intiha Cod. 188, fol. 113ª	ibid. Nr. 1003	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
20	931	14. April	Quittilingiburc	König Heinrich I. . . . Meies, Chorces und Chaeines Cod. 189, fol. 26^a und 60^a; 191, 73^b und 110^b; 238, 101^a	Meichelb. l. c. I, 1, 163 Mon. boica 28, 2, 168	in der Form, in der das Original vorliegt, gefälscht.
21	c. 937	—	—	Herzog Perahtolt . . . idem Cod. 189, fol. 35^a; 191, 116^a; 238, 101^a	Meichelb. l. c. I, 1, 164	
22	c. 945	—	—	Jacobo . . . Cubidunes Cod. 188, fol. 135^b	ibid. I, 2, Nr. 1269	
23	(969) 972	28. Mai	Papiae	Kaiser Otto I. . . . Gudaga Cod. 189, fol. 10^a u. 20^a; 191, 74^a, 100^b 106^a; 238, 104^a	ibid. I, 1, 177 Mon. boica 31, 1, 204	
24	(973) 974	28. Mai	Altsteti	Kaiser Otto II. . . . Alpes ad Inticam Cod. 189, fol. 2^a; 191, 73^b, 95^b; 238, 103^b	Meichelb. l. c. I, 1, 179 Mon. boica 31, 1, 216	das Orig. a. d. XII. Jahrh. im k. bair. Reichsarchive (!!).
25	974	30. Juni	Dribure	derselbe . . . Creina marcha Cod. 189, fol. 19^a; 191, 83^b, 106^a; 238, 104^b	Meichelb. l. c. I, 1, 180 Mon. boica 31, 1, 220	
26	974	24. Nov.	Heiligenstat	derselbe . . . Chreine Cod. 189, fol. 22^a; 191, 85^a; 238, 105^a	Meichelb. l. c. I, 1, 180 Mon. boica 28, 2, 210	
27	c. 976	—	—	Bisch. Abraham u. Ruodhari . . . Velah etc. Cod. 188, fol. 181.	Beilage III	
28	c. 980	—	—	Derselbe und Gozhalm . . . Malontina Cod. 188, fol. 204^a	Beilage IV	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
29	989	1. October	Franconovurt	König Otto III. . . . Chreine Cod. 189, fol. 38ᵇ; 191, 118ᵃ; 238, 104ᵇ	Meichelb. l. c. I, 1, 185 Mon. boica 31, 1, 247	
30	992	5. Nov.	Dornburg	derselbe . . . Gudago. Cod. 189, fol. 2ᵇ; 191, 74ᵇ, 96ᵃ; 238, 103ᵇ	Meichelb. l. c. I, 1, 187 Mon. boica 31, 1, 250	
31	995	16. August	Magadaburg	derselbe . . . Zudamaresfelt Cod. 189, fol. 27ᵃ; 191, 75ᵃ, 111ᵃ; 238, 106ᵃ	Meichelb. l. c. I, 1, 191 Mon. boica 31, 1, 258	
32	996	1. Nov.	Bruochselle	derselbe . . . Niuuanhoua Cod. 191, fol. 83ᵃ, 107ᵃ; 238, 106ᵃ	Meichelb. l. c. I, 1, 193 Mon. boica 31, 1, 259	
33ᵃ	c. 1000	—	—	Bisch. Gotschalk u. Waltman . . . ad Intiba Cod. 188, fol. 227ᵇ	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 1146	
34	c. 1000	—	—	Graf Otto . . . Ufehirihun etc. Cod. 188, fol. 294ᵃ u. 298ᵃ mit fol. 285ᵃ	ibid. Nr. 1153 cf. Beilage V	
35	1002	24. Nov.	Radasponae	König Heinrich II. . . . Strasista Cod. 189, fol. 37ᵃ; 238, 106ᵇ	Meichelb. l. c. I, 1, 198 Mon. boica 31, 1, 274	
36	1007	10. Mai	Babenberg	derselbe . . . Chatsa Cod. 189, fol. 4ᵇ; 191, 113ᵃ; 238, 108ᵃ	Meichelb. l. c. I, 1, 206 Mon. boica 31, 1, 280	
37	1007	10. Mai	Babenberc	derselbe . . . Ueliza und Linta Cod. 189, fol. 29ᵃ/ₐ; 191, 82ᵇ, 97ᵃ	Meichelb. l. c, I, 1, 206 Mon. boica 28, 2, 331	
38	c. 1015	—	—	Bischof Egilbert und Bischof Ǒdalrich von Trient . . . Gudago Cod. 189, fol. 36ᵇ	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 1171	
39	c. 1020	—	—	derselbe und Liufrit . . . Lonesdorf Cod. 188, fol. 291ᵃ	ibid. Nr. 1209	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
40	c. 1020	—	—	derselbe und Bischof Gebehart I. (?) von Regensburg . . . Legian etc. Cod. 188, fol. 298[a]; 189, 39[b]	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 1170	
41	1021	14. Nov.	Moringen	Kaiser Heinrich II. . . . Sahsonaganc Cod. 189, fol. 14[a]; 191, fol. 73[a], 103[a]; 238, 108[b]	ibid. I, 1, 212 M. boic. 28, 2, 596 (erwähnt in Regestenform)	
42	1025	—	—	Kaiserin Kunigunde . . . Ranteshoven etc. Cod. 189, fol. 37[b]; 191, 117[b]; 238, 110[a]	Meichelb. l. c. I, 1, 219	
43	c. 1030	—	—	Bischof Egilbert u. Propst Werinheri . . . Carniola Cod. 188, fol. 234[b]	ibid. 232	
44	c. 1030	—	—	Purchart . . . Bauzona Cod. 188, fol. 269[a]	Ibid. I, 2, Nr. 1163	
45	c. 1030	—	—	B. Egilbert und Diemar . . . Niusazinhun Cod. 188, fol. 273[a]	Beilage VI	
46	c. 1030	—	—	derselbe und Reginolt . . . Carinthia Cod. 188, fol. 273[b]	Meichelb. I, 2, Nr. 1193	
47	c. 1030	—	—	derselbe . . . Pozana Cod. 188, fol. 283[a]	Beilage VII	
48	c. 1030	—	—	derselbe u. Sigihart . . . Linto u. Suvelich Cod. 188, fol. 288[a]	Meichelb. I, 2, Nr. 1200 Beilage VIII	
49	c. 1030	—	—	derselbe und Popo . . . Ruotkerastorf, Stallun etc. Cod. 189, fol. 35[b]	Meichelb. I, 2, Nr. 1212	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
50	(1034) 1033	7. Mai	Radasponae	Kaiser Konrad II. . . . ad Murun Cod. 189, fol. 22ª u. 24ª; 191, 107ᵇ u. 108ᵇ; 238, 108ᵇ	Meichelb. l. c. I, 1, 226 Mon. boica 29, 1, 45	
51	1033	19. Juli	Imileb	derselbe . . . Alarun Cod. 189, fol. 17ª; 191, 76ᵇ, 104ᵇ, 108ª; 238, 109ᵇ	Meichelb. I, 1, 229 Mon. boica 29, 1, 37	
52	c. 1034	—	—	Bischof Egilbert und Abt Arnolt von Weihenstephan . . . Sahsonagane Cod. 188, fol. 281ᵇ	Meichelb. I, 1, 213	
53	1040	18. Jänner	Augustae	König Heinrich III. . . . Alarun Cod. 189, fol. 27ᵇ; 238, 111ª	ibid. 237 Mon. boica 29, 1, 66	
54	1041	5. Juli	Ticinum	Bischof Nitker . . . (Richterspruch) Cod. 189, fol. 43ª	Meichelb. I, 2, Nr. 1217	Zeugen unvollständig
55	1055	10. Dec.	Niuenburc	Kaiser Heinrich III. . . . Legian etc. Cod. 189, fol. 8ᵇ; 191, 99ᵇ	ibid. I, 1, 251 Mon. boica 29, 1, 123	
56	1060	26. Mai	Udimaresphelt	Bischof Egilbert und Wintheri . . . Alarun Cod. 188, fol. 301ª	Meichelb. I, 2, Nr. 1234	
57	c. 1060	—	—	Turisindus . . . Auasia etc. Cod. 188, fol. 2ᵇ	ibid. Nr. 1241 Beilage IX	
58	1062	24. Oct.	Augustae	König Heinrich IV. . . . Pyrian u. Niwenburch Cod. 189, f. 13ᵇ; 191, 82ª, 102ᵇ; 238, 113ᵇ	Meichelb. I, 1, 258 Mon. boica 31, 1, 344	
59	c. 1062	—	—	Bischof Ellenhart und Erzbischof Gebehart von Salzburg . . . Wertse etc. Cod. 189, fol. 25ª; 191, 109ª; 238, 114ª	Meichelb. I, 1, 273	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
60	1067	5. März	Ratisponae	Kg. Heinrich IV. . . . Cvbida, Lovnca etc. Cod. 189, f. 12ᵇ; 191, 84ᵃ, 102ᵃ; 238, 113ᵇ	Meichelb. l. c. I, 1, 261 Mon. boica 29, 1, 170	
61	1074	15. Juni	Aquilegia	Patriarch Sigihart . . . Carniola Cod. 189, fol. 28ᵇ; 191, 112ᵃ; 238, 114ᵇ	Meichelb. I, 2, Nr. 1248ᵃ	
62	1074	26. Nov.	Ratisponae	König Heinrich IV. . . . Ascheriches-brugge etc. Cod. 189, f. 3ᵇ; 191, 75ᵃ, 96ᵇ; 238, 112ᵇ	ibid. I, 1, 268 Mon. boica 29, 1, 189	
63	c. 1075	—	—	Verzeichniss der Freisinger Kaiserurkunden Cod. 187, fol. 4ᵇ und 2ᵃ	Roth: Beitr. 1854, 1. Bdch., 62 Beilage X	
64	c. 1100	—	—	Propst Woluolt und Vrso . . . Pausanum und Leigian Cod. 188, fol. 296ᵇ	Beilage XI	
65	c. 1120	—	—	Bischof Heinrich I. . . . Eberesdorf etc. Cod. 188, fol. 16ᵇ; 238, 115ᵇ	Meichelb. I, 2, Nr. 1282 Beilage XII	
66	1140	3. Mai	Franchenuord	König Konrad III. . . . Catuuria Cod. 189, fol. 18ᵃ; 191, 73ᵃ	Meichelb. I, 1, 319 Mon. boica 31, 1, 394	
67	c. 1140	—	—	Erzb. Konrad v. Salzburg . . . B. Otto I. Cod. 189, fol. 21ᵃ	Meichelb. I, 2, Nr. 1316	
68	1159	18. Febr.	Marenco	Berzo iudex . . . Gudiga Cod. 189, fol. 42ᵃ; 238, 119ᵃ	ibid. I, 1, 353	
69	1159	—	Modena	derselbe . . . Catubrium Cod. 189, fol. 42ᵇ; 238, 119ᵃ	ibid. 354	
70	c. 1160	—	—	Hainrich Pris . . . Chatse Cod. 189, fol. 46ᵃ	Beilage XIV	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
71	c. 1160	—	(Lonke)	Priester Johannes . . . mancipia in Creine Cod. Wolfenbüttel, fol. 35a	Beilage XV	
72	1165	3. Dec.	Bauzanum	Bischof Albert von Trient . . . decimationes novalium Cod. 189, fol. 47b	Meichelb. I, 2, Nr. 1348	in den Zeugen unvollständig
73	c. 1170	—	—	Graf H. v. Scalah . . . decimum vas vini Cod. 189, fol. 46b	ibid. Nr. 1347	
74	c. 1170	—	—	Bischof Albert v. Trient . . . Bischof Albert Cod. 189, fol. 46b; 238, 121a	ibid. Nr. 1344	
75	1179	—	Frisingae	Herzog Heinrich v. Baiern . . . Intichingen Cod. 191, fol. 77a	ibid. I, 1, 371	Orig. im k. bair. Reichsarchive nicht unverdächtig
76	1184	(c. 15. Nov.)	(Frisinge)	Bischof Albert . . . mancipia in Weltze Wolfenbüttler Codex, fol. 41b	Beilage XVI	
77	1189	18. Mai	Wienne	Kaiser Friedrich I. . . . Enzinstorf, Holenburch, Alarn etc. Cod. 189, fol. 60b; 191, 22b	Meichelb. I, 1, 379 Mon. boica 31, 1, 437	
78	c. 1190 bis 1210	—	—	Verschiedene . . . Lonk, Nazzenvuz, Chunratsheim, Wartenberch, Mutrndorf, Zlab etc. Cod. 238, fol. 121b—122b	Meich. I, 2, Nr. 1368—1374	
79	c. 1212	—	—	Bisch. Manegolt v. Passau . . . Enzinstorf Cod. 189, fol. 62a; 191, 68a	ibid. I, 1, 391	
80	1224	25. März	Patavie	Bischof Gebhart v. Passau . . . Ardakker Cod. 191, fol. 67b, 72b	ibid. 400	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
81	1228	5. April	Wienne	Bischof Gerolt . . . bona in Carniola Cod. 191, fol. 65[b]	Meichelb. l. c. II, 1, 5	
82	1233	29. April	„	Herzog Friedrich II. v. Österreich . . . matrimonia ministerialium Cod. 191, fol. 34[b]	ibid. 12	
83	1236	Juli	—	derselbe . . . forum Aspach Cod. 191, fol. 28[b], 34[b], 61[a]	ibid. 15	
84	(1241) 1240	29. Dec.	Wienne	derselbe . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 61[a]; 191, 60[b]	ibid. 19	
85	1242	7. Nov.	Loope	derselbe . . . idem Cod. 189, fol. 62[b] (ohne Zeugen); 191, 26[b], 41[b] (mit Zeugen)	ibid. 19	
86	1243	10. März	Heimburch	Ulrich von Hintberch . . . idem Cod. 189, fol. 63[a]; 191, 57[a]	ibid. II, 2, Nr. 7	
87	1244	20. Febr.	Wienne	Graf Hermann v. Ortenburch . . . Trahouen Cod. 191, fol. 86[b]	ibid. II, 1, 21	
88	1245	4. August	Lugduni	Papst Innocenz IV. . . . comes de Tyrol et Ot. de Welfsperch Cod. 191, fol. 80[a]	ibid. 26	
89	1245	31. August	—	Graf Konrad von Niwenburch . . . bona sua in Austria Cod. 191, fol. 28[b]	ibid. 27	
90	1247	27. März	Laibaco	Herzog Ulrich v. Kärnten . . . Praunsdorf Cod. 189, fol. 63[a]	ibid. II, 2, Nr. 10	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
91	1247	30. Nov.	—	Graf Konrad von Niwenburch . . . bona sua in Austria Cod. 191, fol. 29ᵃ, 55ᵃ	Fontes rer. aust. II, 1, 2	
92	1248	3. Jänner	Lok	Vicedom Wergand . . . fideiussio Cod. 191, fol. 12ᵃ	Meichelb. II, 2, Nr. 11	
93	1248	11. Jänner	Gallenberch	Wilbirgis . . . possessiones in Posenik Cod. 191, fol. 14ᵇ	ibid. Nr. 12	
94	1249	30. April	—	Hadmar v. Kunring . . . Urleugsdorf etc. Cod. 191, fol. 28ᵃ, 61ᵇ	ibid. Nr. 13	
95	1249	30. April	—	derselbe . . . vasa argentea Cod. 189, fol. 63ᵇ; 191, 27ᵇ	Fontes rer. aust. II, 1, 16	
96	1251	15. Juni	Lok	Hg. Ulrich v. Kärnten . . . bona in Marchia Cod. 191, fol. 7ᵇ	Meichelb. II, 2, Nr. 15	
97	1252	31. Mai	Goricie	Graf Meinhart v. Görz . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 14ᵃ	ibid. Nr. 17	
98	1252	28. Juni	—	Patriarch Gregor von Aquileia . . . contractus matrimonial. hominum propriorum Cod. 191, fol. 9ᵇ	ibid. Nr. 16	
99	1252	12. Juli	Gutenwerde	Liupolt von Scherffenberch . . . possessiones in Motevnich Cod. 191, fol. 13ᵇ	ibid. Nr. 19	
100	1252	13. Juli	„	Wilhelm von Scherffenberch . . . possessiones in Teltsaco Cod. 191, fol. 13ᵃ	ibid. Nr. 20	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
101	1252	4. August	Lok	B. Konrad I. . . . . Gerloh v. Hertemberch Cod. 191, fol. 8^a	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 21	
102	1253	20. Jänner	Wienne	Herzog Otakar . . . Enzinstorf Cod. 191, fol. 44^a	ibid. II. 1, 39	
103	1253	2. März	Chrainburg	Herzog Ulrich von Kärnten . . . Heidenreich von Helke Cod. 191, fol. 6^b	Beilage XVII	cf. Meichelb. l. c. II, 1, 40
104	1253	26. August	Scti Viti	derselbe . . . Wlfing von Lok Cod. 191, fol. 7^a	Beilage XVIII	
105	1254	31. März	—	König Otakar . . . damna Cod. 191, fol. 39^a, 58^a	Meichelb. II, 1, 41	
106	1254	31. März	—	Königin Margaretha . . . idem Cod. 191, fol. 49^b	ungedruckt (mutatis mutandis der früheren ganz gleich)	
107	1254	3. August	Frisinge	Graf Konrad von Herrantstein . . . soluta pecunia Cod. 191, fol. 30^a, 48^b	Meichelb. II, 1, 42	
108	1254	24. Nov.	Brixine	Bischof Bruno von Brixen . . . ecclesie frisingenses in diocesi brixin. Cod. 191, fol. 72^a	ibid. 43	
109	1256	9. Febr.	Laterani	P. Alexander IV. . . . possessiones in Tiroli Cod. 191, fol. 80^b	ibid. 46	
110	1256	9. Juni	Wienne	König Otakar . . . domus frisingensis Wienne Cod. 191, fol. 52^a	ibid. 46	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
111	1256	29. Juli	Ybse	Heinrich von Habespach . . . Otacher de Neideke Cod. 191, fol. 53ª	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 30	
112	1257	18. Febr.	Wienne	Leublin und Nekelo . . . Vrleugstorf Cod. 189, fol. 64ª; 191, 27ᵇ, 45ᵇ, 61ᵇ	ibid. Nr. 35	
113	1257	25. Nov.	Lok	Grafen Heinrich und Friedrich von Ortenburch . . . bona apud Trasich etc. Cod. 191, fol. 13ᵇ	ibid. Nr. 37	
114	1257	29. Nov.	„	Bischof Konrad I. . . . ecclesia scti. Petri Cod. 191, fol. 127ᵇ	ibid. II, 1, 47	
115	1257	—	(ciuitas Austrie)	Patriarch Gregor von Aquileia . . . iudicium provinciale Cod. 191, fol. 9ª	ibid. II, 2, Nr. 38	
116	1259	22. April	Lok	Heinrich von Scherffenberch . . . Sigendorf et Ruodliebstitze Cod. 191, fol. 9ᵇ	ibid. Nr. 41	
117	1259	24. April	„	Wilhelm von Scherffenberch . . . bona apud Telsacum Cod. 191, fol. 10ª	ibid. Nr. 42	
118	1260	25. Juli	Wienne	König Otakar . . . promissio defensionis Cod. 191, fol. 50ᵇ	ibid. II, 1, 52	
119	1261	17. April	Gutenwerde	Bischof Konrad II. . . . villa Pohel Cod. 191, fol. 14ᵇ	ibid. II, 2, Nr. 45	
120	1261	8. Mai	Lok	derselbe . . . huba apud Lok Cod. 191, fol. 130ᵇ	ibid. Nr. 46	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
121	1261	8. Juli	Purchstal	Albero von Leiz . . . renunciatio proprietatis personarum Cod. 191, fol. 53[b]	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 47	
122	1261	27. Dec.	Viterbii	Papst Urban IV. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 125[a]	ibid. II. 1, 56	
123	1262	21. Juni	Iglauie	König Otakar . . . Euzinstorf Cod. 189, fol. 61[b]; 191, 32[a]	ibid. Nr. 52	
124	1262	11. Sept.	Wienne	Bischof Konrad II. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 127[a]	ibid Nr. 57	
125	1262	11. Sept.	„	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 127[a]	ibid. Nr. 56	
126	1262	21. Sept.	Lipzich	König Otachar . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 65[a]; 191, 31[a]	ibid. Nr. 53	
127	1262	30. Sept.	Wienne	Otto von Seunz . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 64[a]; 191, 25[a]	ibid. Nr. 54	
128	1262	4. October	„	Gebrüder von Pilhdorf . . . idem Cod. 189, fol. 64[b]; 191, 40[a]	ibid. Nr. 55	
129	1262	6. October	—	Archidiakon Ludwig . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 125[b]	ibid. Nr. 61	
130	1262	7. October	Laibaci	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 126[a]	ibid. Nr. 62	
131	c. 1262	—	—	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 127[b]	ibid. Nr. 60	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
132	1263	20. Jänner	Wienne	König Otakar . . . Enzenstorf Cod. 191, fol. 63[b]	Meichelb. l. c. II, 1, 39	
133	1263	7. Februar	Graetze	Bischof Bruno von Olmütz . . . castrum apud Chetz etc. Cod. 191, fol. 15[b]	ibid. II, 2, Nr. 63	
134	1263	4. Juli	Lok	Friedrich von Ortenburch . . . satisfactio damnorum Cod. 191, fol. 14[a]	ibid. Nr. 64	
135	1263	18. Juli	Udmarveld	Engelschalk von Reinsperch . . . castrum Randeke Cod. 191, fol. 45[b]	ibid. Nr. 67	
136	1263	27. Juli	nova ciuitate	R. v. Valchenberch . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 26[b]	ibid. Nr. 68	
137	1263	4. Sept.	Weltze	Bischof Konrad II. . . . limites sylvarum prope Weltz Cod. 191, fol. 16[a]	ibid. Nr. 66	
138	1263	—	—	Bischof Konrad II. . . . ciues fori in Weltz Cod. 191, fol. 130[a], 130[b]	ibid. Nr. 65	
139	c. 1263	—	—	Priester Wernher in Weltz . . . ecclesiae in Waidhoven, Holenstain etc. Cod. 191, fol. 126[b]	ibid. Nr. 62	
140	1264	17. Juni	apud Urbem veterem	Archidiakon Bartholomaeus . . . ecclesia in Waidhoven Cod. 191, fol. 46[a]	ibid. Nr. 70	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
141	1265	8. April	Wienne	König Otakar . . . iudicium provinciale in dem Heybs Cod. 191, fol. 49ª	Meichelb. l. c. II, 1, 62	
142	1265	14. April	Perusii	Papst Clemens IV. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 127ᵇ	ibid. 63	
143	1265	14. April	Nidekke	Herzog Ulrich von Kärnten . . . iudicium prouinciale Cod. 191, fol. 1ª	ibid. 64	
144	1265	16. April	Perusii	Papst Clemens IV. . . . ecclesiae in Holenstein, Waidhoven etc. Cod. 191, fol. 43ᵇ	ibid. 63	
145	1265	25. April	Greze	König Otakar . . . Welze und St. Peter Cod. 191, fol. 59ª	ibid. 64	
146	1265	14. Juni	Nidekke	Herzog Ulrich von Kärnten . . . iudicium provinciale Cod. 191, fol. 132ª (cf. 1ª)	ibid. 64	
147	1265	22. Juni	Laibaci	derselbe . . . munitio ville Zlap Cod. 191, fol. 5ᵇ	ibid. II. 2, Nr. 72	
148	1265	20. Sept.	(Lok)	derselbe . . . predium in Celle Cod. 191, fol. 6ª	ibid. Nr. 73	
149	1265	20. Sept.	Lok	Herzog Ulrich von Kärnten . . . libertas hominum predii frisingensis Cod. 191, fol. 6ᵇ	ibid. Nr. 74	
150	1265	26. Sept.	Frisaci	Pr. Morhart v. Werthsee . . . ecclesia S. Petri Cod. 191, fol. 128ᵇ	ibid. Nr. 75	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
151	1265	26. Oct.	Ratisbone	Dompropst Heinrich von Regensburg etc. . . . ecclesiae in Waidhoven, Holenstein Cod. 191, fol. 60^a	Meichelb. l. c. II, 1, 65	
152	1265	1. Nov.	Enzensdorf	Bischof Konrad II. . . . Reuchlingesdorf und Mulleuten Cod. 189, fol. 65^b; 191, 22^a	ibid. II, 2, Nr. 76	
153	c. 1265	—	—	Dompropst Friedrich von Freising . . . ecclesiae in Holenstein, Weidhoven etc. Cod. 191, fol. 44^b	ibid. Nr. 91	
154	1266	7. Febr.	Tirol	Graf Meinhart von Görz . . . Intica Cod. 191, fol. 92^a	ibid. Nr. 77	
155	1266	—	Graetze	König Otakar . . . forum in Waidhoven Cod. 191, fol. 21^b	ibid. Nr. 88	
156	1266	2. Nov.	Viterbii	Papst Clemens IV. . . . ecclesie in Holenstein, Waidhoven etc. Cod. 191, fol. 57^b	ibid. Nr. 82	
157	1266	4. Dec.	Friestat	König Otakar . . . venationes in Austria Cod. 191, fol. 41^b	ibid. Nr. 83	
158	1266	4. Dec.	Lintze	derselbe . . matrimonia ministerialium Cod. 191, fol. 50^b	ibid. Nr. 84	
159	1266	—	—	B. Egno v. Trient . . . ecclesia in Chelz Cod. 191, fol. 82^a	Oberbair. Archiv III, 135	
160	1267	11. März	(Amstetten)	Abt Fridr. von Garsten . . . ecclesia in Herrantstein Cod. 191, fol. 34^b, 51^b	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 58	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
161	1267	21. März	Amstetten	Graf Heinrich von Hardekke . . . Vidimus etlicher Urkunden Cod. 191, fol. 61[a]	Beilage XIX.	
162	(1267	21. März	Amstetten)	derselbe . . . castrum in Herrantstein Cod. 191, fol. 54[a]	Beilage XX.	
163	1267	27. März	Laibaco	Herzog Ulrich von Kärnten . . . castrum Praunsdorf Cod. 191, fol. 6[a] (cf. 63[a])	Meichelb. l. c. II, 2 15 cf. oberbair. Archiv III, 277	mit dem Jahre 1247, s. oben
164	1267	11. Mai	Wienne	Bischof Bruno von Brixen . . . ecclesiae Frisingen. in dioecesi Brixinensi Cod. 191, fol. 68[b]	Meichelb. II, 2, Nr. 89	
165	1267	7. Aug.	Waidhoven	Abt Rudolph von Seitenstetten . . . ecclesiae in Waidhoven et Holenstein Cod. 191, fol. 62[b]	ibid. Nr. 92	
166	1267	22. Aug.	Chreinburg	Herzog Ulrich von Kärnten . . . Nycolaus von Reutenberch Cod. 191, fol. 5[b]	ibid. Nr. 81	mit dem Jahre 1266
167	1267	24. Sept.	Paierstorf	derselbe . . . castrum in Prunsdorf Cod. 191, fol. 11[a]	oberbair. Archiv III, 275	
168	1268	8. Mai	Lok	Bischof Konrad II. . . . heredes quondam Wernheri de Lok Cod. 191, fol. 4[a]	Beilage XXI.	
169	1268	31. Mai	Znoym	König Otakar . . . castrum in Randekke Cod. 191, fol. 59[b]	Meichelb. II, 1, 72	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
170	1269	11. Mai	—	Bischof Konrad II. . . . heredes quondam Wernheri de Lok Cod. 191, fol. 3^a	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 99	
171	1269	13. Sept.	Lok	Propst Fridrich von Freising etc. . . . heredes quondam Wernheri de Lok Cod. 191, fol. 4^b	ibid. Nr. 98	
172	1269	13. Oct.	Lok	Bischof Konrad II. . . . iidem. Cod. 191, fol. 4^a	ibid Nr. 100	mit Datum VI. Idus
173	1269	13. Oct.	(Lok)	derselbe . . . iidem Cod. 191, fol. 2^a	ibid. Nr. 101	
174	1270	1. Febr.	Wienne	derselbe . . . iidem Cod. 191, fol. 4^a	ibid Nr. 104	
175	1270	2. Febr.	Wienne	König Otakar . . . feoda in Carniola et Marchia Cod. 191, fol. 42^b	ibid. II, 1, Nr. 71	
176	1270	3. Febr.	Wienne	derselbe . . . judicium provinciale in Styria Cod. 191, fol. 42^a	ibid. II, 2, Nr. 105	
177	1270	26. April		derselbe . . . Udmarfelt, Waidhoven et Holenstein Cod. 191, fol. 41^b	ibid. II, 1, Nr. 72	
178	1270	8. Juli	Ybbse	Abt Ortolf von Melk . . . castrum in Randekke Cod. 191, fol. 25^b, 47^b	ibid. Nr. 73	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
179	1270	27. Juli	Lok	Gerhoch und Fridrich von Hertenberch . . . promissio satisfactionis	Meichelb. l. c. II, 1, 73	
180	1270	26. Oct.	Wienne	Bischof Peter von Passau . . . ecclesia in Herrantstein Cod. 191, fol. 25ª	ibid. 74 Fontes rer. austr. II, 1, 116	
181	1270	18. Dec.	Wienne	Erzbischof Fridrich von Salzburg . . . Cod. 191, fol. 23ª	oberbair. Archiv III, 136	
182	c. 1270	—	—	König Otakar . . . castrum in Randekke Cod. 191, fol. 25ª	Meichelb. II, 1, 73	
183	1272	19. März	St. Viti	Albrecht von Ceiselberch . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 12ᵇ	ibid. II, 2, Nr. 111	
184	1273	5. Febr.	Wienne	König Otakar . . . judicium provinciale in Austria Cod. 191, fol. 21ᵇ	ibid. Nr. 114	
185	1273	18. April	Inticena (!)	Graf Albr. v. Görz . . . salvus conductus Cod. 191, fol. 48ᵇ	ibid. Nr. 115	
186	1273	25. Oct.	Laibaci	Ulr. v. Habspach . . . cautio fideiussoria Cod. 191, fol. 14ᵇ	ibid. Nr. 96	
187	1273	13. Nov.	Lok	Bischof Konrad II. . . . bona in Intica Cod. 191, fol. 11ᵇ	ibid. Nr. 117	
188	1273	14. Nov.	Lok	Heinrich von Scherffenberch . . . Sigendorf et Růdliebssitze Cod. 191, fol. 13ª	ibid. Nr. 118	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
189	1273	20. Nov.	Lok	Bischof Konrad II. . . . mansus apud Lok Cod. 191, fol. 130ᵃ	Meichelb. II, 2, Nr. 119	
190	1274	12. Jänner	Wienne	Gozzo von Chrems . . . passagium in Holenburch Cod. 191, fol. 60ᵃ	ibid. Nr. 120	
191	1274	13. Febr.	—	Alheit von Reinsperg . . . Randek Cod. 191, fol. 62ᵇ	ibid. II, 1, 81	besser in Font. rer. austr. II, 1, 169
192	1274	25. Febr.	Waidhoven	Bischof Konrad II. . . . capella domus Frisingensis Wienne Cod. 191, fol. 19ᵃ	ibid. II, 2, Nr. 121	
193	1274	17. April	Graetze	König Otakar . . . iudicium provinciale in Carniola Cod. 191, fol. 1ᵇ	ibid. Nr. 113	
194	1274	24. Oct.	Piezka	König Otakar . . idem Cod. 191, fol. 41ᵃ	ibid. Nr. 124	
195	1274	31. Dec.	Brune	derselbe . . . domus Frisingensis Wienne Cod. 191, fol. 22ᵃ	ibid. Nr. 122	
196	1275	16. Dec.	Lok	Bischof Konrad II. . . . Dietmar de Grifenvels Cod. 191, fol. 8ᵇ	ibid. Nr. 125	
197	1276	1. Mai	—	Gozzo von Chrems . . . procuratorium Cod. 191, fol. 60ᵇ	ibid. Nr. 126	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
198	1276	1. Mai	Brune	König Otakar . . . occupatio bonorum Frisingensium Cod. 191, fol. 30^b, 31^b	Meichelb. l. c. II, 1, 84	
199	1276	2. Juni	Znoyme	derselbe . . . bona in Teyzze etc. Cod. 191, fol. 43^a	ibid. II, 2, Nr. 127	
200	1276	5. Juni	Chremse	Irnfrid . . . idem Cod. 191, fol. 46^b	ibid. Nr. 128	
201	1276	6. Juni	Wedlingen	Abt Helwich von Götweih . . . idem Cod. 191, fol. 48^b	ibid. Nr. 129	
202	(circa 1276)	14. Juli	Brune	König Otakar . . . Alarn Cod. 191, fol. 31^b	oberbair. Archiv III, 278	
203	1276	4. Sept.	Chremse	Irnfrid . . . bona in Teyzza Cod. 191, fol. 45^a	Meichelb. II, 2, Nr. 130	
204	1276	17. Dec.	Wienne	König Rudolph . . . vectio victualium Cod. 191, fol. 63^b, 137^a	ibid. II, 1, 84	
205	1277	11. Jänner	Wienne	Bischof Leo von Regensburg etc. . . . Schaffervelt Cod. 189, fol. 66^a; 191, 33^a	ibid. II, 2, Nr. 146	
206	1277	27. Jänner	Wienne	Vicedom Walther von Villach . . . Venich Cod. 191, fol. 52^b	ibid. Nr. 148	
207	1277	4. Febr.	Wienne	Kg. Rudolph . . . iudicium prouinciale in Lok Cod. 191, fol. 2^a	ibid. Nr. 172	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
208	1277	8. Febr.	Wienne	Leutolt von Chunringen . . . bona in Chlebdorf Cod. 191, fol. 45ᵃ	Meichelb. l. c. Nr. 149	
209	1277	21. Febr.	Wienne	Burggraf Fridrich von Nürnberg . . . bona in Ibsvelde Cod. 191, fol. 58ᵇ	ibid. Nr. 150	
210	1277	18. Mai	Wienne	König Rudolph . . . aurifodinas etc. Cod. 191, fol. 38ᵃ	ibid. Nr. 135	
211	1277	18. Mai	Wienne	derselbe . . . judicium prouinciale in dem Heybs Cod. 191, fol. 36ᵇ, 37ᵃ	ibid. Nr. 134	
212	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . venatio in Austria Cod. 191, fol. 20ᵇ, 38ᵇ	ibid. Nr. 143	
213	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 36ᵇ	ibid. Nr. 141	
214	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzistorf Cod. 191, fol. 18ᵃ	ibid. Nr. 140	
215	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . judicium provinciale in Austria Cod. 191, fol. 21ᵃ	ibid. Nr. 142	
216	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzensdorf Cod. 191, fol. 66ᵇ	ibid. Nr. 140	
217	1277	—	Wienne	derselbe . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 17ᵃ, 56ᵃ	ibid. Nr. 161	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
218	(1277)	21. Mai	Wienne	König Rudolph . . . Enzenstorf Cod. 191, fol. 67[a]	Meichelb. l. c. Nr. 169	
219	1277	21. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzinstorf, Alarn, Holenburch etc. Cod. 189, fol. 67[b]; 191, 20[a], 48[a]	ibid. Nr. 144	
220	1277	23. Mai	Wienne	derselbe . . . Heybs, Weidhouen, Holenstein Cod. 191, fol. 21[a]	ibid. Nr. 145	
221	c. 1277	10. Juni	Wienne	Burggraf Fridrich von Nürnberg . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 27[a]	ibid. Nr. 160	
222	1277	30. Juni	Wienne	Otto von Haslaw . . . bona in Teyzz Cod. 191, fol. 30[a]	Beilage XXII	
223	1277	15. Juli	Wienne	Herzog Ludwig von Baiern . . . castrum in Herrantstein Cod. 191, fol. 19[b]	Meichelb. II, 2, Nr. 151	
224	1277	22. Oct.	Wienne	Graf Heinrich von Phannenberch . . . bona in Teyzza Cod. 191, fol. 34[a], 51[a]	ibid. Nr. 154	
225	1277	28. Oct.	Wienne	Gozzo von Chrems . . . idem Cod. 191, fol. 19[a], 59[b]	ibid. Nr. 155	
226	1277	28. Oct.	Wienne	König Rudolph . . . idem Cod. 191, fol. 37[b]	ibid. Nr. 156	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
227	1277?	28. Oct.	Wienne	König Rudolph . . . homines Frisingenses in superiori Austria Cod. 191, fol. 48ᵃ	Meichelb. l. c. Nr. 157	
228	1277	31. Oct.	Wienne	Bischof Konrad I. . . . curia Frisingensis Wienne Cod. 191, fol. 18ᵇ	oberbair. Archiv III, 413	
229	1278	5. Jänner	Wienne	Bischof Bertholt von Bamberg . . . ecclesia Werdensis Cod. 191, fol. 90ᵇ	Meichelb. II, 2, Nr. 163	
230	1279	29. Dec.	Lok	Gerloch von Hertemberch . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 12ᵇ	ibid. Nr. 173	
231	1280	26. Juli	—	Bischof Fridrich . . . feoda quondam frizzonis de Plintenpach Cod. 191, fol. 10ᵇ	ibid. Nr. 174	
232	1281	7. März	Frjsinge	derselbe . . . curia in Homeras Cod. 191, fol. 65ᵇ	ibid. II, 1, 89	
233	1281	20. Mai	Wienne	derselbe . . . Probstorf Cod. 189, fol. 67ᵃ; 191, fol. 17ᵇ, 56ᵇ.	ibid. II, 2, Nr. 175	
234	1283	24. Nov.	Waidhoven	Bischof Emcho . . . Habervelt Cod. 191, fol. 63ᵇ	ibid. Nr. 180	
235	c. 1284	c. 9. Oct.	—	Bruder Walchun (von Frisach) . . . decime papales episcopi Frisingensis Cod. 191, fol. 62ᵇ	ibid. Nr. 222	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
236	1285	22. Jänner	Guetenwerde	Wilhelm von Scherffenberch . . . bona in Logon Cod. 191, fol. 94[b]	Meichelb. l. c. Nr. 183	
237	1285	11. April	Weltze	Bischof Emcho . . . feoda prope Weltze Cod. 191, fol. 94[a]	ibid. Nr. 184	
238	1285	18. Oct.	Intice	Graf Albrecht von Görz . . . castra Welfsperch et Stirnvels Cod. 191, fol. 129[a]	ibid. Nr. 185	
239	1285	18. Oct.	Intice	derselbe . . . hovemarchia Inticensis Cod. 191, fol. 129[b]	ibid. Nr. 186	
240	1286	11. Juli	Schernomel	derselbe . . . Troegeren, Schependorf etc. Cod. 191, fol. 131[b]	ibid. Nr. 188	
241	1286	24. Juli.	Drâtik	Bischof Emcho . . . matrimonia hominum predij in Lok Cod. 191, fol. 132[b]	ibid. Nr. 187	
242	1293	3. April	Lok	Wernhart etc. von Lok . . . hofmarch ze Lok Cod. 191, fol. 137[b]	ibid. Nr. 199	
243	1298	6. März	Admundia	Abt Engelbert von Admont . . . predium Sancti Petri in Augia Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 33[b]	ibid. Nr. 207	
244	1298	16. März	Welse	Herzog Albrecht von Österreich . . . Burch ze sand Peter in der Awe Notizbuch, fol. 33[a]	ibid. Nr. 206	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
245	1308	26. Juni	Lok	Bischof Emcho . . . zehent ze Trahouen Notizbuch, fol. 40ᵃ	Meichelb. l. c. Nr. 220	
246	1309	10. Sept.	Lok	Rudolph von Schärfenberch etc. . . . Urfehde Notizbuch, fol. 48ᵇ	ibid. Nr. 221	
247	1312	28. Oct.	Wienne	Bischof Gotfrid . . . hous ze Wienne Notizbuch, fol. 32ᵇ	ibid. Nr. 229	
248	c. 1312	—	—	derselbe . . . hous ze Wienne Notizbuch, fol. 32ᵇ	Beilage XXIII	
249	1315	18. Febr.	Petaw	Propst Dieter von Wolfsawe zu Gurtz . . . Schiedsspruch Notizbuch, fol. 55ᵇ	Meichelb. II, 2, Nr. 231	
250	1315	c. 10. April	—	Otto von Liehtenstein . . . Landgülte in Steier Notizbuch, fol. 58ᵃ	Beilage XXIV	
251	1315	21. Nov.	Monaci	König Ludwig . . . Freisingische Güter in Österreich Notizbuch, fol. 8ᵃ	Meichelb. II, 1, 126	
252	1316	30. März	Wienne	König Fridrich . . . Sant Peter in der Aw, Astpach etc. Notizbuch, fol. 33ᵇ	ibid. II, 2, Nr. 241	
253	1316	18. Mai	Holenburch	Bischof Konrad III. . . . Rechnung über Entzestorf Notizbuch, fol. 44ᵇ	Beilage XXV	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
254	1316	26. Mai	Frawenburch	Rudolph von Liehtenstein . . . Vollmacht Notizbuch, fol. 62[b]	Meichelb. II, 2, Nr. 244	
255	1316	27. Aug.	Frawenburch	O. der Piswich etc. . . . zwo swaig dacz Hinterek etc. Notizbuch, fol. 62[a]	ibid. Nr. 245	
256	1316	27. Aug.	Frawenburch	Heinrich Pfarrer zu Frawenburch . . . dasselbe Notizbuch, fol. 62[b]	ibid. Nr. 246	
257	1316	11. Sept.	Vdmaruelt	Bischof Konrad III. . . . Hinterperg Notizbuch, fol. 35[a]	Beilage XXVI	
258	1317	24. Mai	Sylian	Jakob von Gemv̊nd . . . zehent ze Trahouen Notizbuch, fol. 54[b]	Beilage XXVII	
259	1317	26. Mai	—	Růd. von Liehtenstein . . . zwo swaige ze Hinterek etc. Notizbuch, fol. 61[a]	Meichelb. II, 2, ad Nr. 246	
260	(1317	19. Nov.	Inching)	Berhtolt Cholbek . . . Jahresrechnung etc. von Innichen Notizbuch, fol. 54[a]	Beilage XXVIII	
261	1318	24. Febr.	Lok	Bischof Konrad III. . . . Lehen „dacz Celle“ Notizbuch, fol. 40[b]	Beilage XXIX	
262	1318	22. Nov.	(Lok)	Johannes . . . Jahresabrechnung Notizbuch, fol. 50[b]	Beilage XXX	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
263	(1319)	23. Aug.	Rotenuels	Bischof Konrad III. . . . Burch ze Chaetsch Notizbuch, fol. 58ª	Beilage XXXI	
264	c. 1322	—	—	Graf Heinrich von Görz . . . Innichen Notizbuch, fol. 40ᵇ	Beilage XXXII	
265	1321	6. Jänner	Lok	Bischof Konrad III. . . . Grafen von Görz Notizbuch, fol. 52ª	Meichelb. II, 2, Nr. 250	
266	1321	8. Jänner	Lok	derselbe . . . Graf Albrecht von Görz Notizbuch, fol. 52ª	ibid. Nr. 251	
267	1399	31. Dec.	Wienne	Bischof Bertholt . . . castrum Godey Cod. 250 Metropolitan-Capitel München, Heckenst. Frisingen. fol. 159ᵇ	Beilage XXXIII	

II.

Tabelle

über die in den erwähnten Urbaren und im Notizbuche beschriebenen Freisingischen Güter in Österreich.

A. Bischöfliche Güter.

Land	Pflegen oder Complexe	Reichs-Archiv				Domcapitelsbibliothek zu München		Special-urbar
		Cod. 189	Cod. 240	Cod. 241	Cod. 244	Cod. 250	Cod. 250ª Notizbuch	Reichsarch.
Nieder-Österreich	Gross-Enzersdorf	f. 54^b (2^b) 51^b (7^a)	—	f. 113—117	—	f. 1—5	f. 44 u. ff.	—
	Hof zu Wien mit Ollern	f. 55^a (3^a)	—	f. 76—77	—	f. 6 u. 8	f. 43	—
	Holenburg mit der Wachau	f. 53^b (1^b) 55^a (3^a)	—	f. 118—126	—	f. 9—19	f. 31 u. 35	—
	Ulmerfeld mit Neuhofen	f. 53^b (1^b) 54^a (2^a)	—	f. 92—99	—	f. 20—29	f. 35 u. 36	—
	Waidhofen an der Ips mit Holenstein und Gössling	—	—	f. 78—81 82—90 101—112	—	f. 38—52	f. 29 u. 31	—
Steiermark	Oberwelz mit St. Peter	f. 55^b (3^b)	—	f. 56—75	f. 1 u. ff.	f. 53—78	f. 58 u. ff.	—
Krain	Lack mit der windischen Mark . .	f. 53^a (1^a)	—	p. 1—47 f. 48—53	—	f. 135 u. ff. f. 153 u. ff.	f. 37 u. ff. 48 u. ff. 55	—

	Pflegen oder Complexe	Reichs-Archiv				Domcapitelsbibliothek zu München		Special-urbar
		Cod. 189	Cod. 240	Cod. 241	Cod. 244	Cod. 250	Cod. 250a Notizbuch	Reichsarch.
Tirol	Innichen mit dem Oberinnthale und Etschlande	f. 49a (5b)	f. 117, 132 u. ff. 148 u. ff.	f. 90	—	f. 80 u. ff.	f. 40, 54 u. ff.	Freising. Herr-schaften, Innichen, Fasc. 4, Nr. 18

B. **Domcapitlische Güter.**

		Reichs-Archiv	
		Cod. 239	Cod. 246
Nieder-Österreich	Ebersdorf mit Holenburg	f. 68 u. ff.	f. 63 u. ff.
Tirol	Am Eisack und im Pusterthale . .	f. 72 u. ff.	f. 69 u. ff.

IV.

ACTENSTÜCKE

ZUR

INNEREN GESCHICHTE MAILANDS

UNTER

FRANZÖSISCHER HERRSCHAFT UND UNTER DEN LETZTEN SFORZA'S.

AUS DEM ARCHIVE VON S. FEDELE IN MAILAND MITGETHEILT

VON

JOSEPH MÜLLER,
PROFESSOR IN PADUA.

Es ist zu bedauern, dass im Mailänder Archive sich für die Zeit von 1500—1525 nur ein sehr geringes und lückenhaftes Material findet, denn gerade der häufige Wechsel der Regierung, der mehrmals erfolgte Umsturz aller Verhältnisse macht sie, auch für die Geschichte der Folgezeit, äusserst lehrreich. Es scheint jedoch, dass die diplomatischen Correspondenzen für diese Epoche, die besonders in Bezug auf die Restauration des letzten Sforza's, Franz II. und seine bewegte Regierung höchst wichtig wären, unwiderbringlich verloren seien, denn trotz genauer Forschung und Erkundigung gelang es weder in Mailand, noch in anderen Archiven der Lombardie auch nur Spuren derselben aufzufinden. Es bleibt nur noch zu constatiren, ob unter den Papieren, die nach Frankreich gebracht wurden und sich in Blois befinden sollen, die Actenstücke dieser Zeit finden.

Eine Art Material, das für die inneren Verhältnisse, für Verwaltung und Finanzoperationen in den fortwährenden Geldverlegenheiten jener Zeit von nicht geringer Bedeutung ist, hat sich erhalten, nämlich die Sammlung der Griden oder öffentlichen Bekanntmachungen von Seiten der Regierung, die in Mailand in ein eigenes, viele Bände umfassendes Register, das sogenannte Registro Panigarola zugleich mit allen jenen Actenstücken eingetragen wurden, die die Interessen der Bewohner der Stadt besonders berührten, mit den Statuten ihrer Innungen und Zünfte und den von Stadtbehörden selbst ausgehenden Acten.

Aus diesen theile ich im Folgenden jene mit, die mir zur Aufklärung der erwähnten Verhältnisse besonders geeignet scheinen. Vor allem die Petitionen der Stadt an ihren neuen Regenten, Ludwig XII. von Frankreich. In der Beantwortung der einzelnen Punkte durch den König wird man zugleich die Grundzüge der französischen Verwaltung der eroberten Provinz finden.

Andere Stücke beziehen sich theils auf Hintanhaltung von Verbrechen und bieten einen Einblick in die Moralitätsverhältnisse, theils auf die Beziehungen zu den treugebliebenen oder der neuen Regierung zugefallenen Unterthanen — eine bei so schnellem Wechsel der Regierungen äusserst schwierige Frage, in der der oberste Lehensherr, der Kaiser selbst, entscheidet — theils und zwar in der Mehrzahl auf die Abgaben und Leistungen zur Bestreitung der ungewöhnlichen, durch den andauernden Kriegszustand nothwendig gewordenen Ausgaben. Diese sind für eine Zeit, wo die Finanzwissenschaft noch in der Wiege lag, nicht ohne Bedeutung durch die besondere Art, in welcher man im Herzogthume die Staatsbedürfnisse durch Zwangsankauf des Salzes, auch über den eigenen Bedarf, zu decken suchte. Die Salzfrage ward dann ihrerseits wieder ein Moment der politischen Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle, der für den dem Hause Sforza zugewendeten Schutz die Bedingung stellte, das für das Herzogthum erforderliche Salz müsse lediglich aus Cervia bezogen werden.

Die aus Franz II. Zeit herrührenden Actenstücke sind das Wenige, was von den Acten des Mailänder Senates bis auf unsere Zeit gekommen ist.

I.

1.

R. Panigarola L, Fol. 57.

1500, 3. Febrajo.

Quod officiales vadant ad eorum offitia et pro creditoribus camere et ellectio certorum deputorum.

Per parte de lo Illmo et Exmo S^{re} Ludouico Maria Sforza Anglo, Duca nostro de Milano, che nostro S^{re} Dio salua et mantengha, se fa intendere che essendo cum l'adiuto de le omnipotente Dio cum tanta jocundità et alegreza de questi citadini et vniuerso populo reducto in questo suo felicissimo stato, che nè magiore exprimere se poria, nè sua Ex^{tia} haueua possuto desiderare, pare conueniente al offitio suo de fare tute quelle demonstratione, quale spectano non tanto a S^{re} verso subditi soi, ma a patre verso fioli, et veramente rincresce ala S^{ria} soa, che per le occorentie grande che ogni hora accadeno per conseruatione del stato, epsa non possa presentialmente attendere a questa expeditione, ma per esserli al core pensando più in questo cha in alcuna altra cosa, cioè de gratificare questa cita et tuto lo stato, hauendo domane soa S^{ria} a transferirse in campo per prosequire la victoria contra li inimici soi, ha pensato de deputare persone digne et idonee ale infrascripte cose a benefitio de la cita et del stato, benchè lasasse qui lo Illmo et R^{mo} S^{re} Vicecancellario, suo fratello, cum arbitrio de fare tanto quanto la S^{ria} soa.

Et ante omnia se notifica che la vole che ogniuno quale fusse consiliero et in magistrato inanze la partita sua ex nunc sia remisso al loco suo et vada al offitio secundo el solito, quale se studiano de administrare cum fede et iusticia.

Da poi prouedere ala satisfactione de li debiti contracti per li bisogni del stato, li quali el desiderio suo fu sempre de satisfare et ala partita sua fu in animo de darli tute le posessione sue, ma iudicando chel seria stata opinione de qualchuni chel hauesse dato quello chel non poteua tenere, pensò de expectare meliore tempo, el qual speraua chel seria questo, quale è al presente. E però certifica che la vole dare tute le posessione sue in pagamento a dicti creditori et darà ordine expediente a questo.

Et perchè sua Ex^{ia} è deliberata fare effectuale demonstratione del amore che la porta a questa cita cum recognoscere li boni effecti facti per epsa, non

possendo de presente la S^ria^ soa attendere a questo per la causa sopradicta de sequitare li inimici, lassa ordine al p^to^ S^re^ Vicecanzellario, suo fratello, de intendere li ricordi se vorano fare per benefitio de essa cita, aciò che intesi se li habia accomodare ogni effectuale prouisione per fare el tuto, como è dicto, a benefitio et aleuiamento de questa cita, perchè niuna cosa più pensa nè desidera cha de gratificare li soi subditi et populi cum effecti; et le persone ellecte sono le infrascripte:

El R. vescouo de Lactua.	M. Francesco Bernardo Vesconte.
El generale de li Humiliati.	M. Baptista Vesconte.
Lo R. Arciuescouo de Barri.	M. Galeaz Vesconte.
El R. prothonotario da S^to^ Celso.	M. Ambrosio del Mayno.
El R. prothonotario Criuello.	M. Jo. Francesco da Marliano.
El R. prothonotario da la Torre.	M. Gaspar Vesconte.
El R. proposito da Viboldouo.	El conte Bartholomeo Criuelo.
D. Petro da Gallara.	D. Baptista da Landriano.

Signat. B. Chalcus.

Pub. die mercurij quinto Februarij 1500.

2.

Registro Panigarola K, Fol. 88^b^ sq.

1502, 7. augusti.

Capitula ciuitatis Mediolani.

Petitiones facte per agentes nomine ciuitatis et communitatis Mediolani Christianissimo et Serenissimo regi Francorum et Duci Mediolani etc. ac responsiones subsequenter sue Maiestatis nomine facte, in capitulis triginta tribus descripte.

Chr^mo^ et Ser^me^ Rex et Dux noster obseruandissime. Petitiones ciuitatis vestre Mediolanensis quietem subditorum, tranquilitatem et Regij nominis honorem concernentes, quas Rev^mo^ et Illmo domino domino legato et citra montes Regio locumtenenti generali primum porrexeramus easque postmodum per oratorem nostrum ad Maiestatem Vestram transmiseramus, que expeditionem earum in aduentu hic Maiestatis sue reseruauit expediendam, reuerenter porrigimus. Supplicat igitur ciuitas, que pene iam collapsa est ob preteritas turbines et maxima damna perpessa, vt pro regia clementia et summo amore, quo ciuitatem hanc suam prosequitur, petitiones ipsas honestissimas concedendo reficere et consolari dignetur, ita ut Regie M^tis^ summa clementia vbique extolli et comendari possit et eidem subditos esse felicissimum reputetur.

Primo supplicatur, quod regia M^tas^ dignetur fouere hanc ciuitatem in sinu benignitatis sue, eam fidelem et obedientem existimare, illi benefacere, quoniam dum ciuitas hec inclita erit magna, honorata et potens, etiam potentia regni sui in Italia erit gloriosa, stabilis, potens et honorata, vt ab omnibus dici possit hec ciuitas ciuitas regis magni est.

Ad primum Regia M^tas^ optat, quantum potest, prefate ciuitati benefacere et eam taliter tractabit, quod erit inclita, magna, potens et honorata inter ciuitates Italie.

Item pro maiori subditorum commodo regius locumtenens, qui est et per tempora erit in ciuitate Mediolani, moretur in curia Arenghi Mediolani, ad quem ciues accedere possint et ei tribuatur omnimoda potestas gratias faciendi in criminalibus.

Ad secundum respondet p^ta^ Regia M^tas^, quod gubernator dicte ciuitatis residebit in curia Arenghi, quo vero ad locumtenentem generalem totius status Mediolani, illud commode concedi non potest, cum habeat vagari per totum dominium et prouidere insolentijs, si que fient, tam per milites prefate Regie M^tis^ quam per alios, ceteraque agere, que suo incumbunt offitio in dominio Mediolani et quo ad potestatem tribuendam gratias faciendi in criminalibus, prouisum est, et relicta potestas Dominis locumtenenti et cancellario in prefato statu Mediolani constantibus literis super hoc concessis et concedendis.

Item rogat ciuitas, vt supplicatio eius nomine superioribus diebus Christianissime M^ti^ vestre porrecta et omnes eius petitiones concedantur, reseruata petitione remissionis scutorum quinquaginta millium, que scuta, si Chr^ma^ M^tas^ vestra persolui vult, prouideat, quod forma et modi in ratificatione ciuitatis appositi circa predictam solutionem obseruentur et fiat liberatio per instrumentum de receptis et remissis.

Ad tertium respondetur, quod attenta solutione scutorum centum quinquaginta millium facta per ciuitatem et attenta remissione scutorum centum vigintiquinque millium facta per Chr^mum^ Regem fit generalis remissio et liberatio respectu instrumenti obligationis scutorum trecentum millium, soluentibus tamen ipsis obligatis scuta vigintiquinque millia restantia, pro quibus fiet liberatio, cum erunt soluta.

Item, quamuis proximis diebus preces porrecte pro impetranda absentium restitutione admisse non fuerint, scientes tamen, apud reges nihil esse clementia preclarius consideratoque etiam, quod Chr^mi^ Regis et Ducis nostri res tam domi quam foris feliciter, vt optamus, succedunt cessentque suspiciones, que ex Alamanie partibus adesse videbantur, tum etiam, quod illi, qui ex ciuibus nostris huic petitioni aduersari dicebahtur, nedum nunc consentiunt, sed etiam id fieri cupiunt et ad perficiendam ciuitatis quietem absentium restitutionem plurimum ciuitati conferre arbitramur impellantque nos non minus regie glorie ratio, quam publice sanitatis totius ciuitatis, rursus et confidenter audemus ad hostium supreme bonitatis Chr^me^ M^tis^ V. pulsare eidem humile supplicando, vt absentibus predictis veniam et plenariam restitutionem concedere dignetur et quod detenti et alij inquisiti libere relaxentur et liberentur et in omnem casum prouideatur vxoribus quorumcunque predictorum, vt habeant dotes suas ac bona et iura sua et filijs eorum masculis et feminis sua legitima relinquatur; prouideatur quoque sororibus predictorum de dotibus suis et hec omnia sine aliqua impensa et quod vxores, sorores et filij ac filie predictorum in patria tute viuere et residere possint.

Ad quartum habita ratione personarum qualitatis, criminum et delictorum Regia M^tas^ pro sua clementia eas faciet indulgentias que sibi videbuntur, et quo ad vxores et filios ac filias bannitorum non obstantibus bannis vel lapsa cridarum contentatur prefata Regia M^tas^, quod possint remeare et se reducere ac tute

morari in statu et dominio ducali ipsis promittentibus et cauentibus in forma debita, quod nichil molientur contra eius Mtem, statum et dominium etc. et quo ad dotes dictarum vxorum, veras tamen et non fraudolentas, vbi etiam dotes ipse non fuerint constitute per D. Ludouicum Sfortiam de bonis camere ducalis, pariter et quoad bona propria ipsarum mulierum, contentatur prefata Regia Mtas, quod illas et illa habeant non obstantibus cridis, dummodo intra tres menses a publicatione presentium compareant et petant dictas dotes et quod de bonis dictorum baunitorum dotentur eorum filie et sorores et interea alimententur secundum qualitatem et condicionem personarum, habita etiam ratione temporis Mci Rdi Domini Cancellarij adhibitis aliquibus senatoribus et magistris intratarum. Quo ad legitimam, relinquitur dispositioni iuris ac decretorum et statutorum ciuitatis.

Item pro comuni omnium vtilitati prouidendum est, quia dire pestilentie vis ciuitatem hanc vexare cepit et in dies augetur, cui nisi celeri prouideatur remedio, cum inualuerit, nullo humano poterit ingenio prouideri et morientibus incolis ciuitas deserta relinquetur, regij census deficient et fere ad nihilum deducentur. Petit igitur, ut precedentium principum exemplo etiam augendo, vt Regie Mti conuenit, prouideatur, dum adhuc nouum malum est, vt Chrma Mtas V. ad se pesti prefectos venire iubeat ab eisque prouisionem percunctetur, nec desit in his que sedando huic morbo pertinere possint auxilio et fauoribus opportunis.

Ad quintum conceditur.

Item, quia etiam contra edicta regia plurima mala regij milites intulerint direptionibus et angarijs victualiaque soluere recusarunt, petit ciuitas, vt militaris hec licentia reprimatur tollanturque hec alogiamenta a ciuitate et eius ducatu transferanturque ad partes dominij, in quibus alias hospitari consueuerunt aliorum principum tempore obserueturque consuetudo, ne Mediolanenses ciues in vrbe aut in rure alogiamentorum onere agrauentur, nam in ciuitate et ducatu datium doane soluitur consitutum loco dicti oneris alogiamentorum, et vbi contingeret regijs stipendiatis victualia dari, teneantur ea soluere, quando eis datur pro currenti pretio.

Ad sextum seruetur solitum, prout requiritur in articulo, nisi videatur agentibus pro Regia Mte, subesse causam necessitatis vel expedire necessitat status, quo in casu soluere debeant verum pretium ipsarum rerum tempore traditionis, et ad comprimendam licentiam militarem ex nunc imponit Regia Mtas ipsi domino locumtenenti generali, quatenus secundum casuum contingentiam direptiones, angarias et violentias coherceat et contrafacientes puniat.

Item petitur, vt pro aliqua onerum alleuiatione et prout ceteri principes in eorum principijs facere consueuerunt, Chrma Mtas V. dignetur facere plenariam remissionem omnium delictorum hactenus perpetratorum ac homicidij habita pace cum offenso occasione dicti homicidij et processuum pendentium et omnium condemnationum tam spectantium regie camere, quam quibuscunque feudatarijs et comuni Mediolani ac comunibus aliarum terrarum et saluo semper et reseruato iure tertij.

Ad septimum Regia M^{tas} quietat et remittit omnes et quascumque penas, emendas et mulctas fisco regio et ducali spectantes quorumcunque criminum perpetratorum de temporibus Sforciadum aboletque omnes et quoscunque processus et delicta de dictis temporibus excepto quod si que bona sint ratione criminum et processuum predictorum incorporata et actualiter et vere apprehensa per cameram ducalem aut donata aliquibus per literas M^{tis} Regie vel ratione dictorum criminum processus fuerint renouati per offitiales regios a tempore, quo ipsa Regia M^{tas} recuperauit statum Mediolani. Tales processus pene, mulcte, emende et etiam bona non sint nec censeantur in presenti quittatione et remissione comprehense et comprehensa, saluo tamen semper in dicta remissione iure tertij et que remissio habeat locum in casibus, de quibus non obstante decreto incorporante bona delinquentium ipso iure et remissiones et quittationes, de quibus in responsione presentis septimi articuli vult valere et sortiri effectum a tempore, quo presentes responsiones fuerunt tractate Lumeli cum R^{mo} Domino Cardinali Ambosie, legato Francie, videlicet de anno proxime elapso die quinta decima septembris.

Item petitur, quod alienationes facte per dominum Ludouicum et alios precessores suos ciuibus Mediolanensibus, qui magna ex parte coacti fuerunt emere, in futurum obseruentur et restituantur redditus vnius anni, quibus priuati fuerunt, quodque proprietates ciuium tam in viridario castri porte Jouis Mediolani, quam alibi existentes, que per Dominum Ludouicum et precessores indebite et iniuste detinebantur, eorum dominis restituantur cum fructibus perceptis et similiter pretium edium destructorum super platea dicti castri et partibus ibi vicinis.

Ad octauum contentatur Regia M^{tas}, quod obseruentur venditiones in futurum et quod restituantur redditus anni proxime preteriti, qui in cameram ducalem non peruenerunt, committendo Ill^{ri} Domino Magno Magistro, locumtenenti regio generali in dominio Mediolani, et R^{mo} Domino Cancellario Mediolani, quod eligant et deputent commissarios ad estimandum proprietates viridarii et alias, de quibus in articulo, quibus estimationibus factis prouideant, quod detur equiualens aut soluatur pretium ijs, quorum bona fuerint indebite occupata, et idem obseruetur quo ad edes diruptas prope castrum.

Item prouideatur, quod itinera sint tuta et itinerantibus pro eorum defensione, vt decreta disponunt, liceat arma portare.

Ad nonum mandat Regia M^{tas} prefatis domino locumtenenti et cancellario, quod omni cura studioque prouideant, quod itinera sint tuta et conceditur dictis Mediolanensibus, quod itinerando et in rure possint arma deferre non hastata: hastata vero etiam deferri possint habita ratione conditionis et qualitatis personarum, ita tamen, quod tales itinerantes non possint esse vltra tres simul in societate ipsa itinerantium, qui deferant arma inhastata.

Item fiat prouisio, quod illi ducati 50.000, qui per Regiam M^{tem} deputati sunt ad satisfactionem creditorum, soluantur creditoribus singulis annis pro cuiuscunque rata et eligantur aliqui probi viri, qui hoc exequi faciant.

Ad decimum debet sufficere prefate ciuitati, quod prefata Regia M^{tas} proprio motu decreuit solui debere creditoribus, de quibus in articulo, singulis

annis summam per eam ordinatam, quam prefata M^{tas} secundum sibi occurrentia in statu et dominio Mediolani pro conseruatione et manutentione ipsius status subsistente causa moderabitur, si eidem videbitur, taliter agendo cum dictis ciuibus, quod nulla eis relinquetur iusta causa querelle et illa summa, que demittetur, soluetur dictis creditoribus pro rata, liquidatis tamen prius ipsis creditis, que liquidatio fieri debeat absque aliquo salario.

Item petitur, quod venerandi collegij dominorum iurisperitorum Mediolani, phisicorum, mercatorum, procuratorum et notariorum honos obseruetur seruenturque eorum priuilegia, prout hactenus fuerunt obseruata et quod cause omnes per dominos doctores venerandi collegij cognoscantur et terminentur, vt statuta huius vrbis et ordines disponunt, nec de eis possit senatus aut regij offitiales iudicare aut terminare, et ad hoc aduertentes retroacti principes sub grauissimis penis constituerunt, vt etiam senatores non possint causas decidere, sed eas doctoribus prefati collegij committerent, nec prefati doctores, vt per R^{mum} Dominum Card^{lem} alias decretum est, alogiamentorum oneribus agrauentur in ciuitate nec in rure.

Ad vndecimum conceditur, exceptis tamen causis, de quibus in erectione senatus et ordinibus per Regiam Maiestatem editis, et seruetur priuilegium alogiamentorum circa doctores de collegio et procuratores etiam de collegio, nisi subsit necessitas aut expediat Regie M^{ti} aliter fieri debere, quod intelligitur, quando alibi commode allogiare non possent.

Item, quod omnes mercatores dominij Mediolanensis possint libere et tute mercari seque exerceri in tota Gallia et dicione Chr^{mi} Regis Francorum et ducis nostri feudatariorumque suorum tam acquisita quam acquirenda et immittere et extrahere omne mercimonium et pecunias ac vti omnibus franchisijs et immunitatibus, quibus vtuntur mercatores Lugdunenses vel quiuis dicte iurisdictionis mercatores priuilegiati.

Ad duodecimum conceditur, vt petitur.

Item prouideatur, quod per quoscunque magistratus et offitiales iusticia ministretur, etiam per capitaneum iusticie Mediolani et eius vicarium seruatis statutis et ordinibus ciuitatis, crimine lese mayestatis dumtaxat excepto, et boni et docti officiales ad offitia ponantur et eis dentur salaria, quibus stent contenti nec a subditis quicquam exigere vel accipere possint directe nec per indirectum. Ad hoc multum conferet, si prouideatur, quod non sint perpetui nec vltra biennium durare possint, et qui soliti sunt sindicari in fine offitij, sindicentur secundum ordines antiquos, nec concedantur littere sindicatum tollentes et si concessa sunt, reuocentur. Bonum quoque erit, quod offitiales non possint nisi cum regia licentia et maxima vrgente necessitate substitutos relinquere et quod durante absentia officialium substituti eorum ad euitandas extorsiones integra salaria habeant.

Ad tertium decimum seruetur solitum et discusso negotio statutorum et ordinum, de quibus in ipso articulo circa omnia prouidebit senatus et quoad sindicatum officialium, quodque non possint, nisi maxima vrgente necessitate et cum licentia agentium pro Regia M^{te} se absentare et relinquere substitutos, libere hoc dicti ciuitati conceditur, pariter et quod ipsis offitialibus absentibus

dicti eorum substituti percipiant stipendia pro rata temporis et dum inseruient ipsi offitio, intelligendo tamen premissa de officijs, que sunt temporalia.

Item petit pro maiori subditorum commodo, vt in curia Arenghi Mediolani senatus bis in die sedeat et supplicationes partibus, contra quas supplicatur, preiuditium afferre valentes legantur in senatu et non expediantur littere, nisi facto scrutinio inter ipsos senatores et in rebus arduis littere non expediantur, nisi partibus auditis et litere registrentur, et vt hec commodius fieri possint, ordinentur ad ipsum senatum scribe et hostiarij cum salarijs competentibus iuxta solitum.

Ad quartum decimum mandatur, quod sedeat senatus bis in die omni septimana, diebus tamen lune, mercurij et veneris, vbi expediat senatum teneri, ceteris vero diebus semel in die et etiam bis, si opus fuerit, et semper in curia Arenghi Mediolani; quo vero ad supplicationes alicuius momenti, iuditio cancellarij et assistentium ille remittentur ad senatum, cetere vero expedientur in cancellaria, prout est fieri solitum et registrabuntur littere regie per senatores vel eorum deputatos prouidebiturque hostiarijs de competentibus salarijs.

Item petit prouideri, vt famuli officialium quorumcunque et baruerij omnes notarijque siue in ciuili siue in criminali pro eorum mercede non accipiant, nisi quod eis ex ordinum dispositione constitutum est, et in causis de animo deliberato aliquem occidendi et vbi dicitur, quod res habet originem a contractu, vnicam et non duplicatam solutionem notarij tantum accipiant, et quia olim constitutus erat magistratus collateralium super extorsionibus predictorum, loco eius deputetur alter magistratus, videlicet protectores carceratorum Mediolani, qui ordines predictos obseruari faciant cum opportuna potestate.

Ad quintum decimum cogentur notarij ciuiles et criminales, famuli, officialium et baruerij, quo ad exactionem eorum mercedis, stare dispositionibus ordinum super hoc editorum, nec non in causis de animo deliberato et ubi res habet originem a contractu, vnicam dumtaxat solutionem accipere, si sic ex ipsis ordinibus caueatur et in defectum magistratus collateralium, si recessit ab aula per dissuetudinem vel non vsum, tribuitur iurisdictio circa extorsiones, de quibus in articulo, protectoribus carceratorum Mediolani cum potestate opportuna, quoad tamen placuerit eidem Regie M[ti].

Item, quia a paucis diebus citra conditum fuit decretum contra eos, qui animo deliberato occidendi aliquem insultum faciunt, vt teneantur ac si homicidium comisissent et aliqui offitiales ipso decreto abutentes fere quoslibet insultus animo deliberato occidendi factos esse dicunt et inquisitiones eo modo formant, quo fit, vt necesse sit inquisitis se constituere et grauissima vexatione et impensa molestari nec vlla regie camere vtilitas insurgit, ideo petitur prouideri, quod inquisitiones de predicto animo deliberato formari non possint, nisi cum participatione et subscriptione duorum notabilium doctorum Mediolanensium super hoc deputandorum, qui non presint aliter causis criminalibus et si inquisiti ex quouis delicto ante condemnationem in fortijs fuerint, seruetur ius commune quo ad confiscationem bonorum.

Ad sextum decimum mandatur senatui, quod prouideat et vnus vel duo per ipsum eligendi interueniant quandocunque inquisitiones, de quibus in articulo, formabuntur, ne quisquam indebite vexetur.

Item petit, decretum captiosum editum per Dominum Ludovicum paulo ante eius recessum tolli debere, disponens, quod positis aliquibus bonis ad cridas per ducalem cameram et elapsis temporibus datis ad contradicendum, quod contradicentes teneantur instare liquidationi et liquidari facere infra duos menses eorum contradictionis, aliter priuati sint iuribus suis, quia hoc videtur admodum inhonestum, cum sit in potestate agentium pro ducali camera expeditiones facere et quod contradicentes, quorum contradictionum facta fuerit liquidatio, possint consequi satisfactionem suam, et etiam ante factam liquidationem aliorum contradicentium sine tamen preiuditio iurium illorum, quorum postmodum iura liquidarentur, vbi reperiantur habere anteriora iura, aliquibus in contrarium facientibus non attentis et in causis liquidis per instrumenta Magistri regalium intratarum in declarationibus superinde faciendis nulla possint accipere salaria; in causis vero, in quibus eis liceret accipere salaria, nihil accipere possint directe nec per indirectum a partibus pro parte regiam cameram tangentem.

Ad decimum septimum comittitur senatui, quod auditis magistris intratarum prouideat circa contenta in articulo et decretum ipsum ammoueat, vbi videbitur amouendum; item decernendo circa salaria de quibus in articulo.

Item prouideatur, quod a sententiis in causa criminali, cum sint maximi preiuditij, appellari possit iuxta dispositionem iuris comunis appellante expensas litis principalis factas deponente et satisdante occasione depositi pro expensis faciendis in causa appellationis.

Ad decimum octauum stet decretum, sed antequam iudices veniant ad prolationem sententie mortis naturalis seu abscissionis membri, poterit videre senatus processum vel committere alicui ex senatoribus, qui viso processure referat.

Item, quod ne datis duris adversarijs litigantes grauentur plus quam debeant, supplicatur, ne prius fiant concessiones aut donationes vel promissiones bonorum delinquentium, que ad regiam cameram spectare dici possent, antequam liquidata fuerint iura contradicentium, etiam facte tollantur.

Ad decimum nonum, quoad prefata concessiones, donationes vel promissiones, ille teneant et valeant, in futurum vero non fient et si fient, ex nunc ipso jure sint nulle, casse et irrite.

Item, vt immensa benignitas et in subditos Mediolani summa Regie M[tis] V. clementia magis eluceat, petit ciuitas, vt offitia publica et ecclesiastica benefitia dominij huius gratis Mediolanensibus, qui Regie M[ti] V. probi et digni visi fuerint, conferantur et quod benefitia libere impetrare possint digneturque Regia M[tas] V. etiam assumere ad eius stipendia ex subditis suis Mediolanensibus.

Ad vigesimum R. M[tas] habet et habebit caros suos Mediolanenses et tam in offitijs, quam benefitijs et eosdem accipiet ad stipendia sua, cum non minus eos diligat, quam Gallos et alios suos subditos, procurabitque R[mus] D. Cardinalis apud p[tam] R. M[tem], quod offitia status Mediolani minime conferantur non subditis p[te] R. M[ti], pariter et benefitia, pro quibus, si expediat, rescribi faciet ad Pontificem Maximum.

Item, quia fere omnes Italie ciuitates creant ex ciuibus suis presidentes, qui publice vtilitati presint et prouideant et habeant in comune, ex quo super occurrentibus necessitatibus prouideri possit, cum hoc populosissime ciuitati

Mediolanensi sit pernecessarium, supplicat ciuitas, vt elligere possit sex probos viros pro qualibet porta et singulo semestri decemocto eorum mutare et eorum officium sit prouideri quibuscunque publicam vtilitatem vel necessitatem ciuitatis concernentem et quod aliquis redditus ciuitati relinquatur, ex quo his necessitatibus prouideri possit, attento quod intrate dicti communis fuerunt per retroactos principes vsurpate prouideaturque, quod in ciuitate hac sint legentes artem oratoriam et institutiones, qui sint salariati de publico, vt fuerunt hactenus, ne bone littere, quibus ciuitas hec abundare solebat, deficiant.

Ad vigesimum primum non conceditur pro nunc prima pars ipsius articuli et quo ad salaria de publico constituenda, quod sint legentes in hac ciuitate inclita artem oratoriam et institutiones, conceditur.

Item petit prouideri, quod feuda, donationes, priuilegia et benefitia, concessiones, immunitates, exemptiones ac venditiones per prefata dominia et per quescunque, qui statum et dominium Mediolani tenuerunt hactenus concessa non infringantur, sed manuteneantur, defendantur et confirmentur his, quibus concessa sunt, aliquibus in contrarium facientibus non attentis.

Ad vigesimum secundum habita ratione qualitatis personarum, temporis, rerum ac viridis obseruantie prouidebitur ad casus particulares super confirmatione feudorum, priuilegiorum, donationum, exemptionum et aliorum benefitiorum, de quibus in articulo.

Prouideatur etiam, ne ciuitas fame pereat et ne blade ducantur extra dominium et quod absque aliquo impedimento a quacumque ciuitate vel loco regij dominij conduci possunt Mediolanum sine pedagij vel alterius oneris solutione et quod intra dominium blada de loco ad locum sine impedimento, etiam sine impetratione licentie conduci possint, dummodo non dirigantur versus confines per quatuor milliaria.

Ad vigesimum tertium committitur senatui, quod auditis deputatis super bladis prouideat, vt videbitur expediens.

Item, vt Deus contra R. M^tis V. hostes victoriam facilius prestare possit et fines imperij sui latius amplientur, rogat ciuitas, vt R. M^tas V. dignetur fieri facere omnes elemosinas et oblationes per priores dominantes fieri solitas monasterijs, pijs locis, capellanis publicis, puellis maritandis et ad quoscunque alios pios vsus.

Ad vigesimum quartum Reg. M^tas consulet suis honore et conscientie.

Item ad hoc, vt felici aduentu Ser^me R. M^tis V. in patriam hanc gaudere possint agricole et pauperes rurales, qui non tantum nullam commoditatem senserunt de aduentu p^te Ser^me M^tis V., sed potius magis grauati sunt, quam antea grauabantur ex hospitijs, que tribuunt stipendiatis M^tis V., propter que grauissimis damnis et incommodis afficiuntur, supplicatur Chr^me M^ti V. dignetur predictos rurales et pauperes exonerare ab onere salis ita quod non grauentur inuiti leuare sal aliquod, sed pro pretio honesto, quod taxabitur vnusquisque, accipiat quantum voluerit, quia si modus adhibeatur, nihil de suis redditibus R. M^tis V. perdet et pauperes ab extraordinarijs expensis releuati libentius soluent pretium, quod constituetur.

Ad vigesimum quintum. nihil decernitur circa contenta in articulo ipso pro nunc et prouidebitur super extorsionibus executorum, comunicabitur tamen

cum generali et thexaurario de modo habendo sal liberum sine diminutione intrate regie, et supplicantibus inde possit R. M^{tas} gratificari.

Item, quia grauissime exactiones facte sunt occasione salis anni Millesimi quadringentesimi nonagesimi noni rusticis et hominibus ducatus Mediolani et exactio facta est pro maiori parte et pro restante grauissime in dies fiunt exactiones, et cum eo tempore Chr^{mus} Rex et Dux noster nundum dominium hoc recuperasset, ideo petitur, vt exacta restituantur et prouideatur, ne vlterius exactio fiat, quodque posterij salis pro sale eis per Gallicos violenter direpto non vexentur, nam aliqui ex ipsis posterijs patriam deseruerunt, vt huiusmodi vexationes effugerent.

Ad vigesimum sextum fiat, si et prout ordinatum fuit nouissime in ciuitate Astensi.

Item, quia solebant in hac ciuitate visitare pro libito pristinarios, qui panem venalem faciunt, dominus vicarius prouisionum cum aliquibus ex duodecim ibidem deputatis et judex datiorum et a pauco tempore citra potestas hec soli judici datiorum demandata esse dicitur in maximum ciuitatis detrimentum, ideo petit ciuitas vt hec potestas etiam detur domino vicario prouisionum, qui vna cum aliquibus ex dictis duodecim pro libito pristinarios visitet et quod dictus iudex datiorum subsit domino vicario prouisionum secundum dispositionem statutorum et ordinum huius ciuitatis.

Ad vigesimum septimum, audito vicario prouisionum et iudice datiorum ac agentibus pro comunitate prouidebitur circa contenta in articulo per senatum.

Item, quia maiores nostri cum magna impensa fabricari fecere nauigia defluentia ad hanc ciuitatem pro molendinis et pratis ac rebus ad ciuitatem vehendis, sine quibus nauigijs vix ciuitas permanere posset et quia etiam nonnulle aque per ciuitatem defluebant, ex quibus ciuitas purgabatur et alie comoditates percipiebantur, que nunc diuersimode diuertuntur, petitur, vt prouideatur, quod nauigia ad ciuitatem taliter defluant, quod continue sint nauigabilia et alie aque ad et per ciuitatem labantur et decurrant.

Ad vigesimum octauum, seruetur solitum et mandatur magistris intratarum extraordinariorum, quod supra nouis casibus occursis et alijs, qui occurrent, prouideant opportune.

Item petitur, quod in quintum datij mercantie detrahatur, sicuti de alijs datijs detractum est, quia non potest sine onere conscientie exigi.

Ad vigesimum nonum, non conceduntur contenta in articulo.

Item, vt ciuitas sit mercimonijs abundantior et regio benefitio fiat locupletior, rogat, vt ferie bis in anno concedantur, quarum singule per dies decem durare debeat temporibus per ciuitatem ordinandis, in quibus singule merces libere immitti et extrahi possint absque pedagij solutione et gaudeant omnimoda immunitate, vt fit Lugduni, non tamen immitti possint drapi lane aut serici, quia horum ciuitas satis abundat, et in maximo incommodo et damno ipsi ciuitati cederet.

Ad trigesimum comunicata re cum magistris intratarum generali et thesaurario, dummodo partita fieri possint sine damno p^{te} R. M^{tis} et sine diminutione suarum intratarum, libentissime annuet et morem geret votis eorum.

Item, quia tempore fabricationis castri porte Jouis Mediolani et successiue propter edifitia principum superiorum inductus erat quidam abusus per quosdam incantatores salis Lacus maioris, vt nulli preter eos ex partibus predictis calcinam aliquam ad ciuitatem Mediolani vel alio conducere possent absque eorum licentia mediante quadam extorsione pecuniarum et nunc cessat causa predictorum edifitiorum, petitur, quod quilibet possit coqui facere calcinas et eas conducere ad ciuitatem et alio, quo velit, tam per terram, quam quam per aquam et eas conducere non obstante, quod dicti incantatores nitantur perseuerare velle in huiusmodi exactione, quod quidem nullo commodo regie camere cedit et maximum affert damnum ciuitati et dominio.

Ad trigesimum primum committitur senatui, quod vocatis et auditis commissarijs salis et incantatoribus, de quibus in articulo, nec non alijs, quorum interest prouideat, vt ei videbitur expedire.

Item, quod Mediolanenses vti valeant omnibus priuilegijs, immunitatibus et franchisijs, quibus vtuntur Galli in omnibus partibus subditis Regie M^ti V. et per quoscunque regios Magistratus habeantur pro habilibus ad quecunque benefitia et officia in toto Regis dominio aliquibus in contrarium facientibus non attentis

Ad trigessimum secundum, libentissime conceditur.

Item, ne ciuitas pecunia ere contaminata repleatur, petitur prouideri, quod monete forenses non excudantur nisi secundum ordines antiquos, et quia hoc fieri non poterit, nisi monete noue cedantur in presenti ciuitate, petitur quod ad cecham laboretur, item quod deputentur aliqui, qui moderentur decreta super ipsis monetis condita, inter que sunt quedam aspera et inhonesta.

Ad trigesimum tertium prouidebitur in forma facienda novissime conductoribus datiorum.

Hec sūt, Chr^me et Ser^mo Rex et Dux noster obser^me, que ciuitas sibi pernecessaria esse existimat et sibi concedi supplicat, omnia tamen sapientissimo Ser^me M^tes animo subicit.

Ludouicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex Mediolanique Dux etc. Vniuersis presentibus et futuris notum facimus, quod etsi preteritorum temporum turbationes effecerint, vt in recuperatione ducatus et status nostri Mediolani varie necessario et sine culpa nostra secute sint inordinationes, tamen nunquam fuit, quominus ex bono animi nostri instituto ciuitas hec nostra Mediolani inter alīas, que imperio nostro citra montes obediunt, semper cordi nobis fuerit eiusque vtilitati et commodis summo semper effectu studeremus, nec tam magna, tam potens tamque honorifica est, qui potentiorem maioremque in dies reddere cogitemus et eis demum ijs omnibus semper adesse, que ad eius amplitudinem et celebritatem augendam conueniant, quapropter visis petitionibus, per agentes nomine ipsius ciuitatis, ad quam nos ipsos, vt immensum nostrum in eam affectum lucidius ostenderemus, transtulimus nuperrime, datis et responsionibus eisdem petitionibus et cuilibet ipsarum nomine nostro factis omnibus in capitulis triginta tribus superius descriptis ac per nostrum secretarium subsignatum signatis ex nostra certa scientia motu proprio plenaque auctoritate et potestate regali et ducali, matura etiam deliberatione procedente

omnes et singulas responsiones predictas et in fine quarumlibet dictarum petitionum ordinatas et descriptas ad vnguem et prout iacent ratas et gratas habentes per has nostras in vim ordinationis et indulti perpetuo valituri, eisdem ciuibus, comunitati et hominibus predicte ciuitatis nostre Mediolani supplicantibus superscriptas omnes et singulas eorum petitiones seu capitula decernimus, concedimus et impartimur iuxta formam et tenorem predictarum responsionum nostrarum et sub modis, formis et condicionibus in eisdem responsionibus contentis, mandantes propterea carissimis et fidelibus locumtenenti nostro generali in predicto ducatu et dominio Mediolani, nec non cancellario et senatui ibidem residenti, magistris intratarum nostrarum vtriusque camere ac ceteris omnibus et singulis officiarijs, iusticiarijs et subditis nostris mediatis et immediatis ac alijs omnibus, ad quos spectat et spectabit, quatenus premissa omnia et singula, prout in suprascriptis responsionibus continetur, obseruent et exequantur ac obseruari et executioni mandari faciant, quoniam sic nobis placet et fieri volumus, que vt firma et stabilia perpetuo maneant, presentibus sigillum nostrum apponi fecimus saluo in ceteris iure nostro et in omnibus quolibet alieno. Datum Mediolani die septimo mensis augusti anno domini millesimo quingentesimo secundo, regni vero nostri quinto.

Per Regem, ducem nostrum, Loys. Robertet. Visa contentor. Lincil. cum sigillo regio in cera viridi pendente cum cordula firiseli viridi et rubei.

Interinatio suprascriptorum capitulorum.

Ludouicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex ac Mediolani Dux etc. Vniuersis presentes inspecturis salutem. Cum nuper in senatu nostro Mediolani presentatum fuisset priuilegium per nos concessum ciuitati comunitatique nostre Mediolani super pluribus petitionibus ab ipsa porrectis eiusque priuilegijs et concessionum interinatio peteretur, senatus diligenter et mature visis dicto priuilegio ac singulis concessionibus in eo contentis, dato Mediolani die sexto Augusti et signato per Robertetum, secretarium nostrum, cum illud dedisset fisco, qui opponeret, si quid haberet opponendum, fiscusque respondisset, nihil habere, quod opponere vellet et propterea se remittere curie, censuit senatus ipse visis videndis et omnibus mature consideratis priuilegium et concessiones predictas, quas his nostris contrasigillo nostro paruo annecti iussimus, fore et esse interinandas, verificandas et approbandas iuxta ipsarum formam et tenorem et ita eas interinauit, approbauit et verificauit ac per presentes interinat, verificat et approbat. Nos itaque huiusmodi interinationem vtpote mature et consulto factam ex decreto nostro comprobantes, mandantes benedilectis nostris cancellario et senatui nostro Mediolani nec non generali, magistris intratarum, thesaurario ac omnibus et singulis offitialibus, magistratibus et iusdicentibus presentibus ac qui per tempora erunt, vt ipsum priuilegium et concessiones in eo annotatas, nec non has nostras inuiolabiliter perpetuo seruent et seruari faciant. Datum Mediolani sub nostri fide sigillo vigesimo secundo decembris anno domini millesimo quingentesimo secundo. Ad relationem senatus: Philippus; cum sigillo paruo in cera rubea.

Cridata et publicata fuerunt suprascripta diplomata, priuilegia, capitula et litere super platea Arenghi Mediolani et in brollo comunitatis Mediolani per Andream Pisonum, tubetam regium, die veneris xxiij decembris 1502 sono tubarum premisso.

3.

Regist. Panigarola K. Fol. 122, 123.

1505, 21. Agosto.

Decretum contra mandantes committi maleficia.

Ludovicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex ac Mediolani Dux etc. Universis et singulis presentes inspecturis salutem. Nunquam potest humana providentia multos adeo casus in cohercendis facinoribus comprehendere, quin pravi et scelesti homines nouos in dies fallendarum ac euitandarum legum modos adinueniant: quo fit, ut nouis et legibus et provisionibus sepenumero indigeamus. Comperimus, in dominio nostro Mediolani vigentibus plerisque decretis, statutis et ordinibus contra homicidas, auxiliatores ac insultantes cum animo deliberato occidendo dantesque consilium vel fauorem per diuersa tempora promulgatis sepe in dubitationem deuentum extitisse, an mandantes homicidium aut aliud maleficium perpetrari decreto aliquo plecterentur, cum tamen dantes consilium, auxilium et fauorem multis casibus pari pena cum principalibus delinquentibus punirentur, nec minus odio sint habendi qui mandant, quam qui consilium aut opem prestant, nec minus causam delicto dari dicantur: huic frequenter admodum euenisse intelleximus plures, qui pene formidine ab homicidijs et delictis alijs pariterque ab auxiliando consiliumque aut fauorem prestando abstinebant, sepenumero data etiam seu promissa pecunia et delicti mercede mandasse, ut huiusmodi crimina committerentur sibi persuadentes vel se impunitos vel leuiter admodum plectendos iri, quamobrem dubitationem istam resecharc intendentes ac subditis nostris quanto magis possumus tute et quiete in dominio nostro viuendi occasionem tribuere cupientes hocque delicti genus adeo pululans refrenare volentes, per has nostras vim perpetui decreti obtenturas edicimus, decernimus ac sancimus, eandem penam imponi debere ac per presentes imponimus mandatoribus extra rixam, ut homicidium aut aliud quoduis maleficium perpetretur, etiam si homicidium aut dictum aliud delictum nullo modo sequatur nec attemptetur, que ipsi mandatario casu, quo delictum consumasset, imposita est, volentes tamen quod in casibus, in quibus nec homicidium nec vulnus sequutum fuerit et in alijs delictis, vbi consumatio criminis facta non fuerit, liceat huiusmodi mandatoribus penitere et mandatum reuocare, sed eisdem incombat onus penitentiam et reuocationem mandati probare solummodo antequam pro huiusmodi mandato imputatus vel ad offitium judicum criminalium delatus fuerit: postremo volumus et decernimus, ut in preparatorijs et ordinatiuis judiciorum et in modo procedendi pariter et ijsdem legibus procedatur, tam contra predictos mandantes, quam contra quoscunque alios, contra quos homicidij pena imposita est, prout contra veros homicidas procedi debet,

ut sicuti quoad penam exequuti sunt: ita eadem norma procedendi ijsdem legibus, decretis et ordinibus expediantur, volentes, ut hoc nostrum decretum futuros tantummodo casus comprehendat. Datum Mediolani sub fide nostri sigilli die vigesima prima Augusti millesimo quingentesimo quinto et regni nostri octauo.

In calce: Augs. p. Hieronymus Moronus aduocatus sic petit cum sigillo regio in rubea.

Publ. etc. die lune 25 Augusti 1505.

È confermato il decreto il 17 Aprile 1510 (ibid. Fol. 127) stabilendo che abbia ad esser punito eguale al delitto medesimo, ma se non è stato consumato il delitto, potranno pentirsi i mandatari entro un giorno, e revocare loro mandato etc.

4.

Reg. Panigarola L, p. 149b.

1513, 27. Gennajo.

Pro bonis Ill^{mi} quondam D. Ludouici ac Rev^{mi} et Ill^{mi} q. Dom. Cardinalis Ascanii notificandis.

Al nome de Dio.

Essendo hormai conueniente che se fazi la restituzione alo Illmo et Exmo Sr Duca Maximiliano Sforza Visconte, Duca nostro de Milano, de li beni mobili como zoye, perle, oro, argento, veste, tapezarie, vtensilij et anche dinari, libri et scripture et ogni altri beni che hanno de li quondam Illmo et Exmo S^{re} Duca Ludouico et Rev^{mo} ac Illmo Cardinale Mons^{re} Ascanio, patre et patruo de sua Ex^{tia}, abandonate per sue S^{rie}, quando fureno expulsi da Francesi, como al tempo de la loro captiuità, siue fossero tolti a bon fin de seruarli et non lassarle peruenire in Francesi, siue altramente, siano peruenuti in quelli gli hanno hauuti et anche se qualchuno ne ha hauuto in pegno per qualche suo credito et altramente, pagendose el loro credito, conuene fazano bono cuncto del soprapiù maxime occurrendo tanti bisogni come sono i presenti a sua Ex^{tia} per mantenire el stato et defendere sua S^{ria} et tuti li subditi dali comuni inimici, però aciò non sia persona che possa pretendere ignorantia:

Se fa publica crida et comandamento da parte de lo p^{to} Illmo et Exmo S^{re} Duca che ogni persona de qual grado, dignità, preheminentia et condicione voglia se sia, ne la quale aut nel patre siue fratello siue altro de chi sij stato herede sia peruenuto in alcuno modo per directo o per indirecto, ancora se hauesse comprato o altramente aquistato per terze persone, overo hauesse hauuto in pegno o in deposito o in presto o in custodia o altramente alcune zoye, perle, oro, argento, veste, tapazarie, aparamenti, vtensilij, caualli o muli siue mule o soi fornimenti et generalmente alcune robe de qual sorte et qualità voglia se sia o in picola o in grande quantità et estimatione che fossero de li p^{ti} Illmo et Rev^{mo} Sr Duca Ludouico et Cardinale Ascanio o de alcuno de loro o vero a chi fosseno dati dinari per spendere et non li hauesse spesi siue

etiam libri, instrumenti, cuncti et scripture ogni sorte, debia in termino de vinti giorni dopo la publicatione de le presente cride notificare et dare in inscripto ali R^di^ et M^ci^ D. deputati ducali sopral dinaro in le mane de Ms. Jo. Jacob Ferufino, ducal secretario, ogni cosa destinctamente, cosi robbe cum le qualità et quantità como li crediti loro, se ne hanno qualcuno sopra tale robbe, sotto pena de la confiscatione de li soi beni proprij, ne la qual pena incorrano irremisibilmente, quando sieno pertinaci o negligenti, de la qual pena et anche de le cose propalate se ne darà la terza parte a chi prima reuelerà la verità, doppoi passato el dicto termine et vltra de ciò serà tenuto secreto et se forse pretendeno hauerli consignati o dati a Francesi o soi officiali o soldati o altri sia che si voglia, non restano però de fare la notificazione predicta nel suprascripto termine, exprimendo ancora a chi le hanno date et il modo seruato in darle, aciò che poi circa el tuto se possa deliberare como serà conueniente. Sign. Jo Colla, cum sigillo ducali.

Publ. l. c. die Jouis xxvij Januarij 1513 etc.

5.

Reg. Panigarola L, p. 154.

27. Gennajo 1513.

Pro bonis Francigenorum notificandis.

Al nome de Dio.

Si como Francesi, inimici del quondam Illmo et Exmo S^re^ Duca Ludouico et successiue del Illmo et Exmo S^re^ nostro Duca Maximiliano hanno occupato longamente el stato de Milano et direpto li soi beni, intrate, zoye, dinari, munitione et ogni altra cosa, pertinente a sua Ex^tia^, secundo hanno possuto trouare et pigliare, cosi è conueniente che se qualche robe de Francesi o vero de quelli seguitaueno le parte loro sono rimasti nel ducal dominio, peruengano in la Ex^tia^ del prelibato S^re^ Duca per qualche sua compensa et anche per sustenire le grande spese nĕcessarie et deffendere et mantenire el stato, però a nome de sua Ex^tia^ :

Se fa publica crida et comandamento, che qualuncha persona di qual grado preheminentia et condicione voglia se sia, la quale habia hauuto per directo o per indirecto per se o per supposita persona o in deposito o in custodia o in pegno o in vendita a credenza o in presto o altramente per qualunche altro titulo robe alcune, siue mercantie siue mobili, como zoye, perle, oro, argento, vtensilij, veste et altre cose aut dinari sine cauali o muli siue mule o qualunchi altri beni et anche instrumenti, libri et scripture o vero che sij debitore per qualuncha causa de alcuno francese, debia el tuto ordinatamente notificare exprimendo ancora el credito suo, se forse pretendeno hauerni sopra tali beni nel termino di octo giorni dopo la publicazione de le presente ali R^di^ et M^ci^ deputati ducali sopra al dinaro sotto pena de la confiscatione de li soi beni proprij, ne la quale pena incorrano irremissibilmente et in caso non se fazi tal notificatione nel termino statuito, se darà la terza parte de la inuentione et di quanto se cauerà al accusatore et serà tenuto secreto, et si qualcuno forse hanno hauuto tale robe et pretendeno hauerle notificate o date a qualchi offitiali o

soldati o altri sia che si voglia, non restino però fare la predicta notificatione nel termino prefixo con exprimere ancora a chi siano notificate o date, aciò che se possano recuperare a vtilità de sua Ex[tia] o altramente disponere, como a lei piacerà. Sign. Jo. Colla, cum sigillo ducali.

Publicatum etc.: die Jouis xxvij Januarij 1515 etc.

6.

Regist. Panigarola L, fol. 153 sq.

1513, 1. Febrajo.

Pro subuentione salis anni 1513.

Al nome de Dio.

Lo Ill[mo] et Ex[mo] S[re] Maximiliano Sforza Vesconte, Duca de Milano, con ogni studio et diligentia se sforza prouedere ali grandissimi et vrgentissimi bisogni de questo suo stato et deffensione non solamente et per benefitio de sua Ex[tia], ma ancora de tuti li soi subditi et a salute de la patria con valersi del suo proprio et con alienare et pignorare le sue intrate per non mettere mane ali dinari de li priuati manco sij possibile, li quali in ogni tempo ha deliberato de reseruare per vltimo refugio, ma non possendo supplire le proprie intrate et prouisione de recatto de dinari facte da qui indreto etiam sopra le intrate future, sopra le quale ha cercato per ogni via de valersi, è occorso a sua Ex[tia] vno partito de valersi de la deuotione et fede de li soi fidelissimi subditi senza però loro perdita et iactura, ma solum de percipere da loro de presente quello che per tuto l'anno presente se harà ad scodere del prouento de le taxe de caualli et sale taxato; sperando che a loro non debia essere graue subuenire de l'aiuto suo de questo picolo interuallo di tempo essendo securi de rehauere li soi dinari non per mane de gabelleri, posteri aut commissarij de taxe, nè thexaurarij, nè altre terze persone, ma per sue mane proprie o de soi massari, fictabili, pensionanti, molinari o altri habitanti sopra il suo, ma perchè li bisogni presenti de sua Ex[tia] non portino dillatione di tempo, sua Ex[tia] ha constituito per condure questo ad effecto con celerità, mandare per ogni cita soi comissarij particulari ad questa impresa et aciò questo medemo effecto se habia a fare in questo suo ducato de Milano, ha ordinato sua Ill[ma] S[ria] che de presente se faria la presente crida, per la quale se fa comandamento ad caduna persona de qual stato, grado et condictione si voglia, quale habia case, posessione et beni ne le terre, lochi et cassine ac molini in el ducato de questa inclita cita de Milano, che in termino de giorni sey proximi debia hauere pagato in mane del caneparo del sale de dicto ducato libre tre imperiali per ciascuno staro de sale, quale sono obligati a leuare li massari, fictabili et pensionanti ac molinari soi et sel sarà più o meno de vno staro ala rata, altramente passato dicto termine serà contra quelli, quali non harano pagato, ut supra, facto executione reale et personale et in forma camere senza darli altra notitia ne termine. Dopoi facto dicto pagamento se darà el sale ali comuni et homini suprascripti pagando solum soldi vinti per staro et ex nunc se conzarano le scripture et se farano le confessione a quelli exburseranno li dinari con facultate de recuperarli sopra

li dicti soi homini; et per executione de le predicte cose et per sedare ogni controuersia dependente da ciò sono deputati li nobili nostri dilecti Dni. Aluysino Bosso de li magistri de le intrate et Jo. Francesco Borro de li comissarij del sale. Mediolani primo februarij 1513. Sign, Jo. Jacobus, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc.

Il giorno 5 si rinuova la grida, non eccettuando nè priuilegiati, nè ecclesiastici, perchè molti non hanno ancor soddisfatto al loro obbligo.

7.

Regist. Panigarola L, fol. 155b.

1513, 21. Febrajo.

Contra bannitos etc.

Al nome de Dio. Poychè li homini di mala sorte assueti ali excessi et delicti non abstengano dal loro costume di mal fare per el felice aduento et desiderata presentia del Illmo et Excmo Sre Duca Maximiliano Sforza Vesconte, Duca de Milano, anzi pare che ala giornata sia maiore la frequentia de homicidij, asassinamenti, latrocinij, furti, contrauentione ala iustitia et altri varij excessi in questa inclita citade, borgi et districto et tuto el dominio et stato de Milano, volendo sua Extia, como è sua principal cura, prouedere che sotto vmbra sua se possa viuere in quiete et tranquilitate, ha stabilito et ordinate le subsequente prouixione con consulto del Rdo et Magco senato suo, mandando siano da ogniuno obseruate per lege et decreto inuiolabile.

Primo se expelleno tuti li banniti per causa, vnde sia imposta pena de sangue, fora de la citade et tuto el dominio de sua Sria et non si poterano excusare sotto pretexto di mutatione de stato, nè sotto vmbra de saluo conducto alcuno concesso sì al tempo de Francexi, como dopo la loro expulsione, se non fusse signato de man propria de sua Extia, excepto li banniti, quali a questa hora se trouano hauere bona pace con chi apartene farla, li quali sarano tollerati per octo giorni per rispecto a tal bando, tra el qual termino serano obligati presentare la pace al pto Illmo Sre in mane del egregio Augustino Calcho, secretario suo del criminale, per impetrare poy la gratia o saluo conducto como serà expediente, qual termino passato non hauendo presentata epsa pace, serano reputati como li altri banniti, et volendosi vsare qualchi termini de benignità, benchè non lo portino li meriti de li gran malfactori, dà termino tri giorni ad essi banniti ad euacuare el dominio, passato el qual habiano loco le subsequente dispositione.

Item, qualunche persona di qual dignitate, impresa, condictione et sorte voglia se sia, sia grande quanto si voglia, etiam se fusse capitaneo o conductero de gente d'arme o fantaria o vero offitiale de qualunche preheminentia, non tenga nè recepta in casa, nè facia tenere nè receptare da altri, nè in Milano nè di fora per tuto el dominio tali banditi, nè li tenga al soldo nè ad alcuno seruitio

de che sorte se sia, imo subito habia a licentiarli, nè prestano aiuto nè fauore in alcuno modo, recto nè per indirecto, nè per persona interposta sotto la medesima pena, la qual se trouarà essere imposta al bannito receptato o fauorito et non se hauerà rispecto a persona alcuna sia chi se voglia et de qualunche condictione et vltra la pena incorerano senza vlla remissione, ancora senza vllo rispecto, se li prendano in casa o in compagnia loro con suo damno et vergogna et non se admitterà excusatione nè tolerantia passato el dicto termino, perchè assay se intende che tal tollerantia he preceduta per tropo licentia se hano tolto o vero le he data da alcuni in queste occurentie di tempi et non he proceduta dala voluntà de iusdicenti et regenti.

Item non solamente se concede impunitate, ma se statuisse premio a chi pigliarà et consignarà ali officiali alcuni de tali banniti per causa, vnde ingerischa pena di sangue dopo dicto termino, cioè chi ne consignarà viuo in forza del offitiale, hauerà ducati cinquanta d'oro et chi morto, ne hauerà xxv dal ducal thesorero senza alcuna dillatione, et contra tali, che pigliarano o amazarano dicti banniti ouero farano el suo possibile per pigliarli, se bene non potesseno fare lo effecto, non si procederà in alcun modo nè per alcuna via, anzi sarano comendati de quello harano facto, purchè appara del banno, doue se ingerischa pena di sangue.

Et perchè sono molti, quali nel tempo de queste mutatione et dapoy hanno appensatamente commisso homícidij et anche asassinamenti et ancora ardiscano praticare et habitare in Milano et stato ac dominio de Milano, il che genera grandissimo scandalo et timore ali boni subditi et caricho al p^to^ Illmo S^re^ et suo regimento, he ordinato et cosi se fa publico edicto, che quelli receptarano o farano receptare o vero li darano adiuto et fauore, probata però la scientia de tal delicto appensato, incorerà in quelle medesme pene como se fusse sequita la condemnatione et bando et facto le publicatione requisite secundo la forma de li decreti et non di meno da hora inante non cessarano il M^co^ capitaneo de iusticia et altri offitiali, ad chi partene fare ogni perforzo et diligentia de captiuare tali delinquenti et punirli per mundare el paese de questi facinorosi et dare exemplo de ben viuere ali altri o al manco de procedere contra loro ale debite condemnatione et bandi, ad ciò niuno possa pretendere ignorantia.

Item, perche poco giouarebe la diligentia del prefato capitaneo de iustitia et altri offitiali in procedere contra li delinquenti ala captura et altri acti iurisdictionali, quando se tollerasse la temeritate de quelli ardiscano impedire che li facinorosi non si prendano per le familie de offitiali o vero con violentia o menaze o arte et fraude, li exhimeno da le mane de le familie et in effecto li fano euadere le forze de offitiali et questo ancora cedaria in grandissimo deshonore de Sua Ex^tia^, però per el presente edicto se impone pena de la morte naturale et confiscatione de beni a ciaschuno de qual dignitate, prerogatiua et condictione se voglia, qual per se o per altri per recto o per indirecto o per interposita persona o con arme o violentia o menaze o arte o fraude o qualunche altra via operarà che alcuno delinquente, el qual meritasse pena de la morte naturale, non se prenda da la familia, la qual fosse in acto per prenderlo o vero farà alcuno impedimento quominus se prenda, o vero operarà che facia fuga o

altramente euada le mane de la familia in modo non peruenga in forza del officiale overo anche dopo fosse carcerato lo facia fugire et scapare fora de la forza de iustitia et quando tal reo o captiuato o carcerato non meritasse la morte naturale, ma altra pena corporale, in tal caso li predicti, quali lo hauerano defeso et facto scapare, vt supra, incorreno quella medesma pena, quale luy haueria meritato et quando la luy pena fosse pecuniaria o vero arbitraria; ancora se declara che quelli impedirano aut exhimerano, vt supra, incorerano in la pena de la abscisione de la man dextra non obstante alcuna lege, statuto o altre dispositione in contrario, perchè c'è parso che l'audacia de tali contraria ala iustitia maxime in questi tempi, si como he delicto grauissimo et de malo exemplo, si debe essere cohericito con gran seueritate. In le medesme pene debite refferendo etiam incorerano tuti quelli darano adiuto o fauore ad alcuno de dicti effecti.

Item, perche sua Ex^tia ha sufficientemente prouisto non manco con la forza como con la prudentia sua et del suo consilio, che ogniuno viuerà securo et fora de ogni timore de violentia tanto fora de casa quanto in casa et queli presumeuano atemptare li excessi scandalosi, li quali ali giorni passati sono stato commessi con grande displicentia de sua S^ria, non poterano più perseuerare in sue insolentie, anzi serà forza che peruengano in mane de la iusticia ad suo castigo et exemplo de altri, in modo che nulla persona ha più necessitate stare armata, nè fare vnione, nè tumultuose congregatione, nè conuocatione insema tra loro, però cognoscendo Sua Ex^tia, che cessando hora el bisogno, tale vnione et congregatione sono scandalose et periculose di turbare la quiete de li subditi et producere rixe, homicidij et molti altri excessi, per la presente vltra la prohibitione facta de non tenire nè congregare in casa nè altro e palesamente o latentemente per recto nè per indirecto alcune persone vltra la solita soa familia sotto pretexto de alcuna raxone o occaxione, como he dicto di sopra, et in la quale incorrerano ancora tuti queli se vnirano aut congregarano a posta o richiesta d'altri sia chi se voglia et non se li hauerà alcuna remissione nè respecto; ancora se prohibisse sotto quella medesma pena el sonare de campane et cridare alarma, el congregare de le vicinie o parochie et qualunche altro acto apto ad concitare le gente ad tore le arme et ad tumulto et seditione, ma accadendo qualche bisogno, il che non se crede, se habia recorso ali capitanei de iustitia et de la corte, de li quali he prouisto couenientemente et gli è data forza sufficientissima per comprimere et compescere ogni insolentia et excesso.

Sign. Jo. Colla, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc. die lune xxj mensis Februarij 1513 etc.

8.

Regist. Panigarola L, p. 182.

1513, 23. Giguno.

Pro taxa soluenda.

Al nome de dio. Per succorere ali vrgenti et importantissimi bisogni, quale occoreno al presente alo Illmo et Exmo S^re Duca nostro de Milano, si per satisfare ali stipendij et promesse de S^ri Eluetij et ad molte altre varie spese occurrente

le quale non se posseno euitare, si anchora per conseruatione de questo Illma Stato et Dominio de Milano et vniuersalmente de tuti li citadini et subditi soi dala iniqua oppressione et inuasione de li inimici, è stato ordinato et stabilito, douerse presentialmente recuperare et exigere la summa de ducati ducentomillia da questa soa inclita cita et ducato de Milano per satisfare ali predicti bisogni vrgentissimi, maxime douendo lo pto Illmo Sre Duca nostro seguire la victoria et expulsione contra li dicti soi inimici, como se conuene, per conseruatione et salute del pto stato et subditi suoi et generalmente de tuta la patria ad sua grandissima laude et immortale gloria. Et per tal effecto lo pto Illmo Sre Duca nostro non volendo che li soi citadini et subditi habiano a sustenire questo carico, imo vole et intende de preseruarli et sparmire quanto li serà possibile, fa intendere ad ogniuno, che soa Extia ha ordinato, che tuta dicta spesa vada ale spalle soe et che per li dinari gli serano pagati per la dicta summa de ducati ducento millia se faza libera vendita sopra le sue ducale intrate del stato cum il reddito ad computo de sette per cento l'anno o vero siano restituiti essi dinari sopra le dicte intrate soe de li anni 1515, 1516 et 1517 ala rata. Ma perchè el pagamento de queste spese importa celerità, el prefato Illme Sor Duca nostro ha ordinato, che se faza la presente crida, per la quale se admonisse caduna persona, che de presento debia pagare in le mane del thexorero deputato in la soa porta la portione sua de dicti ducati ducento millia, la quale per leuare ogni dubitatione et adciò ognuno intenda como et quanto hauerà a pagare, se declara che tuti debiano pagare de presenti tanto como hanno pagato et sono stato taxati in la proxima vltima taxa de li cento milia ducati del anno passato per vna mittà et infra dece dì proximi ad venire vn altro tanto per l'altra mitta, ita che ogniuno vengha a pagare el dopio più de quello ha pagato et li fu taxata l'anno passato, et per parte del pto Illmo Sre Duca nostro se exorta caduna persona per vniuersale benefitio de tuta la republica et del pto stato et anchora per conseruatione et quiete de la patria, a douere promptamente et voluntera pagare senza perdimento di tempo et se certifica ogniuno, che se renderà renitente et non pagarà in li termini sopra limitati, se li farà la executione, il che quando pur habia a succedere, se farà mal voluntera, per non fare danno ali subditi, li quali lo prefato Illmo Sigre nostro intende siano conseruati et ben tractati. Datum Mediolani die 23. Junij 1513. Sign. Jo. Jacobus, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc. l. c.

9.

Regist. Panigarola L, fol. 179b.

1513, 17. Giugno.

Edictum emanatum per Serenissimum Imperatorem in fauorem rebellium.

1513 die veneris xvij mensis Junij.

Per parte de li Magci iurisconsulti, consiglieri et senatori, M. Jeronimo Petrobono et Augusto Guidobono, quali cosi hanno in comissione da lo Illmo et Exmo Sre nostro, Maximiliano Sfortia Vesconte, Duca de Milano, como appare per littere de sua Exia date Trini die xv del presente mexe de zugno 1513 signat.

Jo. Colla. Se fa publica crida et notitia ad qualunche persona de qualunque conditione voglia se sia che per satisfare et obtemperare, como è conueniente et debito, ad vno edicto emanato da la Cesarea M^{te} per la costituzione de forausiti et altri, quali hanno in diuersi modi patido et supportato de li dampni dal tempo in qua che Francesi occuporono questo felicissimo et Illmo stato di Milano, el qual edicto se lezerà et publicarà de sotto, et ancora per satisfare ad molti querelanti, quali se doleuano et doleno che per essere stati fideli alo Illmo et Exmo S^{re} Ludouico quondam Duca de Milano et al stato, sono stati iniuriati et per diuerse vie et modi oltrazati et dampnificati et che meritamente debbe essere proueduto ala indempnità loro, azio che li boni et fideli al stato intendano essere tenuto bon conto de li meriti et fidelità loro et li infideli et demeriti cognoscano che li demeriti et infidelità loro non li habij ad portare fructo nè benefitio, el p^{to} Illmo et Exmo S^{re} nostro Duca de Milano ha per dicte sue litere date et signate, vt supra, errecto et deputati per magistrato et iudici ad oldire le querelle et petitione de caduno se vorrà dolere et sopra quelle fare la debita iusticia nel modo et forma, se conteneno in dicte litere et loro commissione, quale littere et commissione se lezerano etiam de sotto, li predicti M^{ci} m. Jeronimo et Augustino. Legatur edictum et publicetur, emanatum vt supra a Cesarea M^{te}, legantur postea et publicentur litere ducales commissionis, de quibus etc. Sig. Hieronimus Petrobonus, Augustinus Guidobonus.

Franciscus Bernardinus Berlasina, pref^{torum} dominorum dellatorum notarius, subscripsit.

Publ. loc. cons. die suprascripta veneris xvij etc.

Tenor edicti suprascripti sequitur.

Maximilianus, diuina fauente clementia ellectus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germanie, Ungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex, archidux Austrie, dux Burgundie, Brabantie etc. comes pallatinus etc. Illustri Maximiliano Sfortie Vicecomiti, Mediolani Duci, et consanguineo nostro carissimo ac honorabilibus nostri et sacri Romani Imperij fidelibus dilectis capitaneis, prefectis, magistratibus et officialibus quibuscumque ducatus et status Mediolani et eorum successoribus gratiam nostram Cesaream et omne bonum. Tenemur veritati testimonium perhibere, vt et nocentes a facinoribus compescantur et penis ab eis retrahantur et dignis fidei virtutis et meritorum premia condigna tribuantur. Cum itaque superioribus temporibus pulso ex statu illo Mediolani bone memorie Ludouico Sfortia quondam duce Mediolani complures nobiles illius status sequuti sunt ipsum, qui postea moniti per presidentes iusticie et officiales tunc Mediolani existentes, vt sub pena rebellionis et priuationis bonorum omnium domum redirent et iuramentum fidelitatis prestarent, quod plerique ex causis rationabilibus facere distulerunt et etiam recusarunt, ideo fuerunt tamquam rebelles exilio mulctati et omnibus bonis eorum spoliati et successionis ac omnis lucri incapaces declarati cum maximo eorum detrimento et iactura. Sed cum dicti nobiles et alij, qui sequuti sunt eundem ducem Ludovicum et propter eum et suos passi sunt exilium et amissionem bonorum suorum, sequuti fuerint verum et legitimum principem et dominum eorum, hoc edicto statuimus et declaramus

ipsos nobiles et alios, qui cum eodem duce Ludouico et propter eum et suos expulsi et bonis eorum priuati fuere, nunquam fuisse nec esse rebelles aut incapaces successionum aut bonorum quorumcunque, sed fideles et obedientes nobis et sacro romano imperio et eidem quondam Duci Ludovico. Ideo volumus et tenore presentium mandamus, ipsos omnes ad bona et iura eorum omnia, que tenebant et possidebant legittime ante expulsionem dicti quondam ducis Ludouici, integre restitui, declarantes ipsos semper fuisse eodem modo capaces et habiles ad successionem et omnem eorum vtilitatem et lucrum fuisse, sicuti ante erant, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, harum testimonio literarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum in ciuitate nostra imperiali Colonia die octaua mensis octobris anno domini MV^C^xij regnorum nostrorum Romani xxvij, hungarie vero xxiij. Hanc copiam cum originali auscultaui et qui concordat in fidem premissorum signum meum apposui. Jo. Colla.

Sig. Hieronimus Petrobonus ducalis consiliarius manu propria.

Augustinus Guidobonus ducalis consiliarius manu propria.

Cridatum etc. die xvij Junij 1513.

10.

Regist. Panigarola L, fol. 175ª.

1513, 29. Mai.

Litere emanate nomine M^tis^ Regie per D. de la Tremolia et D. Mareschalum Triuultium.

Proclamatio facienda in locis consuetis in ciuitate Mediolani.

Hauendo li M^ci^ Electi al gouerno di questa inclita città de Milano receputi nouamente littere da li Illmo Regij locumtenenti generali di qua di monti, Mons^or^ de la Tremolia et Mons^re^ Marescallo Triuultio, le quale sono parse ale sue Sig^rie^ essere tale che meritamente debiano portare grand^mo^ gaudio et leticia a ciascuno, facendo esse litere amplissimo testimonio de la bona mente et animo de la Chr^ma^ M^tà^ verso questa città et tuti soy citadini et subditi, però è parso ale sue S^rie^ molto necessario per quiete et tranquilità de li animi et ad ciò che ogniuno sapia in che modo viuere et deportarse, farle publicare de verbo ad verbum ad fine etiam, che ogniuno si dispona ad fare quelle tute demonstratione et boni effecti si conuenino ad boni et fideli subditi verso la p^ta^ Ch^ma^ M^tà^, el tenore de le quale litere sequita:

Mag^ci^ dilecti nostri. Informati de la mente del Chr^mo^ Re per questa nostra ve dicemo ad tuti che sua M^tà^ Chr^ma^ vi accepta per boni et fideli subditi et che debiate restare securamente et ancora quelli che erano fora del dominio restando sarano ben visti et ben racolti et li assicuramo, ma cum questa condicione che ala recceuuta di la presente vi declarati animosamente per il re, facendo publicamente tute le demonstratione et effecti necessarij che richede il bisogno et caso chel non faciati incontinente ala receuuta di questa le demonstratione et li effecti, como di sopra vi hauemo dicto, vi facemo intendere che generalmente tuti incorrereti in la disgratia de sua M^tà^, como soi rebelli et questo cum questa

nostra vi anunciamo et intimiamo et ve auisamo che l'exercito nostro hogi incomincia ad passare il Po et sene venemo adritura ad Milano. Datum in Alexandria 29 maij 1513. Sign. Regij citramontes, locumtenentes generales Tremolia, Jo. Jacobus Triuultius.

A Tergo: Magnificis dilectis nostris ciuibus et comunitati ciuitatis Mediolani et sigillate etc. Christoforus L. et cum sigillo sancti Ambrosij impresso in cera rubea.

Public. etc. 30 maij.

I deputati conseruatori della città emettono anche la seguente grida:

Super victualibus conducendis ad exercitum M^tis R. sine solutione datij.

Per parte de li Ill^ri et Mag^ici Mons^re Concorsal, capitaneo de Justicia et Mre Leone, regio senatore et ellecti ala conseruatione de la cità et stato di Milano se fa publica crida, banno et comandamento, ciascuna persona di qual stato grado et conditione voglia se sia che posseno et debieno condure alo exercito de la M^tà Chr^ma doue se ritrouerà ala giornata in Nouarese victualie d'ogni sorte senza pagamento de alcuno datio, quale se possano securamente et senza impedimento condure per essere assecurate le strate auisando ciascun, como s'è facto tale ordine nel dicto exercito regio che sarano gratiosamente pagati et quelli le condurano acarezati. Sig. Menypeny. Leo Christofori L.

Cridatum 2 Junij 1513.

Il 10 del mese già si publica nuova crida di Massimiliano: che avendo riportato vittoria su' suoi inimici sente che si saccheggia e ruba in Milano, lo che proibisce sotto pena della forca.

11.

Reg. Panigarola L, p. 221.

1514, 10. Novemb.

Quod solvatur per donatarios medietatem reddituum bonorum donatorum anni vnius.

Al nome de Dio. Non possendo lo Illmo et Exmo S^re nostro Maximiliano Duca de Milano etc. satisfare et prouedere alli continui bisogni quali ogni giorno li sopraueneno per mantenire el stato suo, nè bastando le intrate ordinarie et extraordinarie et altri modi exquisiti per trouare el dinaro per le presente occurentie et guerre de Crema et Bergomo et quello si ha ad dare ad S^ri Elvetij non sapendo più dove mectere mane per adiutarsi in tante sue necessitate, ha deliberato recorrere ad quelli sono stati de sua Ex^tia premiati et gratificati per soi benemeriti doppoi la felice recuperatione sua de questo stato persuadendosi che si como la salute et conseruatione de le intrate loro depende dal mantenimento dil stato de sua Ex^tia, così promptamente et senza alcuna renitentia lo debiano succorrere.

Però in nome del prefato Illmo S^or nostro si fa publica crida, bando et commandamento ad qualunca persona di qual grado, stato et conditione voglia se sia, etiam sel fusse fratello, parente et agnato de sua Ex^tia, quale habia tenga et

posseda datij, feudi, iurisdictione, possessione, aque, moline, castelle, cità, terre et lochi in qualunche parte del dominio suo, porti, ponti, redditi et intrate di qualunche sorte per concessione siue donatione facte per sua Ex[tia] etiam se fusseno per titulo de vendita o permutatione siue per qualunche altro titulo et modo, doue non sia exbursato lo integro pagamento et li dinari non siano peruenuti alle mane del suo thesauro generale, che tali tuti indiferentemente debiano hauere pagato in mane del nobile Joanne Ambrosio da Gerenzano, suo thesorero di camera, la mitta de tuto quello si caua seu che verisimilmente se può cauare per vno anno de ciascaduna de le suprascripte possessione, terre et redditi donati o concessi, vt supra, infra el termino de octo giorni proximi sotto la pena de perdere le predicte cose et che siano applicate alla ducal camera, acciò se ne possa valere in questi soi vrgentissimi bisogni, doue consiste non manco la salute d'epsi donatarij como quella propria de sua Ex[tia], il che se persuade debiano fare di bono core et voluntera et non li debia grauare per essere de presente li termini che ogniuno se può valere de le intrate sue et acciò che niuno si possi excusare per la presente crida, si fa bando et commandamento ad tuti et singuli, comune, homini, fictabili, reddituarij, pensionanti, datieri, portinari, molinari et conductori de li predicti beni donati et concessi vt supra che non ardiscano pagare ne dare ficti, datij, nè pensione, assignatione, redditi et prouenti per vigore de le predicte cose donate et concesse, vt supra, finchè non sij facto lo integro pagamento de la suprascripta medietate de le dicte intrate sotto la pena de pagare vn altra volta, declarando che sel si trouarà fictabile, comune aut persona alcuna, quale habia pagato auante el tempo, ex nunc siano anche astrecti ad pagare la presente tasa et impositione in dicto termine, quale li habia poi essere compensata sopra li termini che hauerano ad venire, a danno però et interesse de li loro patroni, perchè il prefato Ill[mo] S[re] intende de recauare questi dinari da li fictabili, quali tengano essi beni in caso che li patroni recusano, il chè però non si crede et accadendo che alcuno de dicti donatarij se troua hauere alienato o in tuto o in parte li predicti beni et rasone donate et concesse, vt supra, tali habiano ad pagare alla rata secundo li ordini et decreti facti in materia de le altre annate et accio che con celeritate et bono gouerno le predicte cose tute siano exequite, ex nunc el prefato Ill[mo] S[re] ha deputato et deputa el Mag[co] Conte Francesco da Persico, suo consiliero et bene informato de la mente de sua Ex[tia], dal quale vole sua S[ria] che ogniuno vada a consignarse et tore li soi bullatini de li pagamenti, acciò se ne possi tenire bon concto sotto la medesima pena, dandoli ampla auctoritate et possanza de fare ogni virile et opportune executione così contra tuti li suprascripti donatarij como contra li soi fictabili, pensionanti et reddituarij ut supra in forma camere et con tuti quelli modi a lui parerano, et tute le premisse cose vole el prefato Ill[mo] S[re] che siano exequite senza alcuna altra interpretazione o dilatione di tempo che così è la mente sua accompagnata con la necessitate non obstante alcuna altra cosa facta in contrario. Dat. Papie sub nostri fide sigilli die decimo nouembris 1514. Sign. Joannes Jacobus, et sigillatum sigillo ducali paruo in cera alba.

Publ. etc.

Si rinuova questa grida l' 8 Gennajo 1515, perchè il pagamento intero non ha avuto luogo.

Avendo poi bisogno in altro affare del Conte Fr. Persico, il 12 gennajo 1515 si deputauo per questo, Sre Lanzaloto de Meltio et Benedicto Pelato, soi consilieri, et el spectabile Enea Criuello referendario, e si pagherà nella ducal tesoreria.

L'annata non era stata pagata fino in maggio, perciò il 19 di questo mese si ripete queste ingunzioni, aggiungendo che sia compresa „in tale solutione de la presente annata tute donatione, concessione, exemptione, liberatione et venditione facte per Francesi et Venetiani alias vsurpatori de questo felicissimo stato, le quale cose per clementia et benignità del prefato Sr Duca gli sono concesse aut tollerate che goldano le prefate cose, cosi pure devono pagare le persone ecclesiastiche sì per rispecto ali beni temporali, quanto anche ne li casi ecclesiastici, ne li quali tali beni transiscono con quello obligo de la annata et forsi in altri casi".

Ma non si venne al pagamento: una grida del 14 Giugno 1515 asserisce che „molti sono che hano donatione et exemptione, li quali vsando grande ingratitudine verso sua Extia non solo non hano facto la debita consegna de dicti soi priuilegij, ma ancora mettendo in grande contempto et vilipendio le dicte cride hano recusato pagare" per la qual cosa sarebbero incorsi nella pena, di che loro si fa grazia sotto condizione che paghino in termine di quindici giorni. Nacquero inoltre delle contese „tra i possessori de le intrate et beni obligati al pagamento dell' annata con li soi datori, e perchè sono molti, li quali prohibiscano ali cancelleri et officiali, quali se mandino a fare le descriptione de li molini, rodizini, terreni, prati, hostarie et altre cose obligate si proibiscono queste cose sotto pena di 21 ducati d'oro per caduno rodizino et ducato uno per pertica di terra o prato applicati alla ducal camera".

12.

Reg. Panigarola L, Fol. 233b etc.

1515, 18. Giugno.

Decretum super homicidijs.

Dux Mediolani etc. Cum valde molesta nobis sint crimina et cedes hominum, que in dies magis in ista nostra ciuitate et ceteris nostri dominij partibus pullulare audimus, eam super his prouisionem adhibuimus, quam ex incluso decreto manu nostra subscripto intelligetis, quod idcirco ad vos mittimus, vt in omnibus nostre dictionis ciuitatibus, oppidis et terris, quemadmodum in eo continetur publicari faciatis. Erit igitur vestri offitij, id omnino curare et facere, vt in numerum aliorum nostrorum decretorum referatur. Vigleuano xviij Aprilis 1515. Sign. Augustinus Somentius.

A tergo: Egregio Jure consulto, vicario prouisionum Mediolani, nostro dilectissimo, cum sigillo solito in cera alba.

1515 die Jouis xviiij Aprilis in tertijs present.

Tenor decreti sequitur.

Maximilianus Maria Sfortia Vicecomes, dux Mediolani etc. Papie Princeps Anglerieque Comes ac Genue, Cremone et Ast dominus. Quamuis nihil vnquam magis optauerimus neque nunc vlli rei plus studeamus, quam vt iusticiam, que in remunerandis primum bonis malisque comprimendis consistit, equa lance seruemus, attamen temporum conditio, que hactenus, vt nemini ignotum esse debet, propter motus bellorum proximos turbulentissima fuerunt, quominus super hoc opportunas et optatas prouisiones adhibuerimus, impedimento nobis fuit id cum semper hac presertim tempestate nobis molestum est, qua tantam sibi armorum licentiam vendicasse homines videntur, vt quicquid moliuntur ac cogitant, impune posse audere existiment et quottidie tam varie hominum neces, rapina, furta, latrocinia et cetera queque immania id genus scelera, que vix excogitari possent, ad nos defferuntur, vt nemini in plateis, foris, templis et quod maius est, in ipsis edibus tuto esse iam liceat, que cum nullo pacto tanquam indigna dijsque et hominibus inuisa pati velle decreuerimus, sed enixe operam dare vt pro nostro erga Deum opt. max. cultu et religione offitioque erga subditos nostros vnicuique sub nostri dominatu tranquille et tute a perditissimis huiusmodi hominibus viuere permissum sit et hi pro flagitijs eorum puniantur, virtute huius nostri decreti, quod sponte ac de nostre potestatis plenitudine etiam absolute firmum, validum illesumque ab omnibus nostris tam presentibus quam futuris officialibus seruatum iri ac per proclamata non minus in inclyta nostra vrbe Mediolani, quam ceteris omnibus ciuitatibus, oppidis, terris, villis ac nostre ditionis locis publicari volumus, statuimus et decernimus. Quod si quis, cuiusuis status, gradus et conditionis fuerit, in mortem alicuius coniurauerit, siue sit mas siue femina, tam paucorum annorum quam grandior, secuto aut non secuto huiusmodi coniurationis et tractationis effectu, et qui participes, conscij aut mediatores dicti tractatus et coniurationis erunt, citra spem remissionis alicuius laqueo aut capitis amputatione puniantur, eorumque bona omnia ad cameram nostram deuoluantur. Et si aliquis horum huiusmodi tractatus et coniurationis consciorum erit, qui rem antequam effectum sortiatur detexerit, is ab omni tam reali quam personali pena solutus et liberatus intelligatur et ei quarta pars bonorum principis et auctoris coniurationis detur.

Volumus insuper ac sponte, quemadmodum supra statuimus ac decernimus, quod nullo vnquam tempore aliquis istorum, qui parato siue deliberato animo quenquam occidunt siue in causa sunt, vt occidatur, in gratiam nostram redire valeat, licet pacem cum offensis habuerit, sed in perpetuum dominio nostro careat exulque ab eo sit, quod si forte ei gratiam et remissionem faceremus, ex nunc eam iritamus, abolemus et tollimus. At si quispiam horum, qui causa, de qua super, exules fuerint, aliquem eorum tam in nostro dominio quam alibi occiderit aut viuentem adhuc in nostram potestatem captum adduxerit, quo ad rem et personam gratia ei fiat, quo in casu omnes donationes aut contractus, si quos fecissemus, de dictis bonis bannitorum nullos ac nullas esse volumus.

Preterea volumus, quod quicunque, tam feudatarius, quam alius noster subditus cuiusuis gradus, conditionis et dignitatis fuerit, qui scienter alicui huiusmodi homicidiarum auxilium, brachium et fauorem attulerit, eumque in domo aut

in eius feudo admisserit, eandem quam ipse homicidiarius penam incurrat et ipso facto quecunque feuda, iura, actiones, bona et donationes, quas a nobis habeat et a camera nostra tam veteres quam nouas omisisse ipso iure intelligatur, qua de re ijsdem omnibus feudatarijs et subditis nostris precipimus et iubemus, quod si quis illorum homicidiariorum et sceleratissimorum hominum ad eorum domos, feuda et loca confugerint, vel aliter in manus et potestatem eorum peruenerint, debeant sub predicta pena eos capere et re ipsa in manus nostrorum officialium consignare, quod si efficere nequiuerint, eos saltem in tempore et ita detegant ac denuntient, vt id impotentia, non aliqua sua culpa euenisse cognosci possit. Idem predicimus his, qui auxilium, brachium aut fauorem illis attulerint.

Denique, vt mens hec nostra melius exequatur et omnia, que his obstare possent tollantur, statuimus et volumus, quod omnes saluiconductus, in quibus de nece aut aliqua pena corporali agitur, hactenus per nos cuicunque facta sub quacunque conceptione verborum et clausularum pro nullis et reuocatis habeantur, quemadmodum nos per presentes cassamus, annullamus et tollimus, saluo tamen manente contrabanno in eis contento, quod a die presentium publicationis currere incipiat. In quorum testimonium presentes fieri et registrari nostrique sigilli impressione muniri iussimus. Datum Mediolani die xvij Aprilis 1515.

Sign. Maximilianus, et in calce Augustinus Somentius et sigillat. ducali sigillo in cera alba afixo in papiro.

Publ. etc. die xviiij mensis Aprilis 1515.

18.

Reg. Panigarola L, p. 233b etc.

1515, 18. Giugno.

Pro talea ccc^m ducatorum.

Al nome de Dio a di xviij. Junij 1515. Grandissimo dispiacere et cordoglio piglia lo Illmo et Exmo Sig^r Maximiliano Sforza, Duca de Milano, che la sorte sua et la conditione de li tempi stringano sua Ex^tia ad supportare spese et iacture si grande per manutentione del stato et defensione de li subditi che le intrate sue ordinarie et extraordinarie insino ad hora non habiano potuto supplire et in consequentia sia stato necessario grauare epsi subditi de varij carichi con grandissimo loro incomodo et damno. Et si hano ad rendere certi tuti li homini del mondo che se fusse possibile sustenire el peso de la defensione del stato et de li paesi per altra uia cha con noue impositione, sua Ex^tia faria ogni experientia et subirebbe ogni grande resego per non dare noya, nè disconzo ali soi subditi, la quiete de li quali et contenteza non manco desidera, quanto la propria: ma vedendo sua Ex^tia, che non è possibile senza miraculo diuino potere sostenire el stato et mantenere il pacifico viuere ali populi et deffendergli da li comuni inimici, se loro anchora non ce aiutano; et considerando che è pur manco male che si patisca qualche iactura de dinari cha che si expectano direptione, captiuitate, violentie, occisione et ogni altra hostilitate, le quale cose non se

euitariano, quando non si facesse le debite resistenzie ala auiditate et rabie de li inimici, le quale non se potriano fare, quando li subditi non ce adiutasseno, però sua Ex^tia^ insiema con li S^ri^ Eluetij, confederati et protectori de sua Ex^tia^, streta da la necessitate et mosta tanto per il publico benefitio de li boni subditi quanto per il proprio comodo, hano deliberato exigere una subuentione da tuto il stato ducale, per la quale si possi interteuire epso stato et reducendosi ad quella summa, la quale non si può euitare nè diminuire, troua essere forza et de necessitate che sua Ex^tia^ sia subuenuta de ducati d'oro trecentomilia in tuto il prefato stato: ma perchè ne li carichi passati molti si sono lamentati de essere taxati et exacti inequalmente et che molti sono stati omissi de taxare et de exigere in modo che alcuni sono rimasti tropo grauati et altri tropo lezeriti et alcuni in tuto exempti, il che è alieno da la iusticia, essendo conueniente che ogniuno concorra ali comuni carichi equalmente per la rata de soi beni et non che vno sia grauato per l'altro, però sua Ex^tia^ ha deliberato che quanto far si può si serua la debita equalitate et ogniuno sostenga il peso per la sua parte et nullo vada exempto, però perchè li bisogni sono tanto vrgenti che non si può differire le prouisione senza manifesto periculo per questo sua Ex^tia^, ha pensato vno modo che se poterà succorrere al imminente bisogno et che la equalitate se seruarà in tuto el dominio, cioè che de presente ogniuno paga la mitta de quello fu taxato ne la talia, quale se impose hora sono dui anni, cioè del anno 1513 del mese de Junio o circa, et quello se fa in Milano se fatia anche ne le altre cità, terre et ville del predicto dominio secundo la forma ordinata in ciascuna d'epse cità et loci, mediante il quale pagamento se poterà portare vltra il resto de le prouisione se hauerano ad fare et che subito si faciano electione in tute le prouincie incominciando a Milano de persone idonee, le quale habiano reducere la equalitate tra tuti et fare che ogniuno stia per la debita portione sua sotto l'obligo et nullo vada exempto et questo faciano in termine de vno mese proximo, in el quale termino ciascuno habia ad pagare il resto de quello che se trouarà hauere pagato fin a quello gli sarà taxato.

Trouandosi idoneo il predicto modo, equo et conueniente, si fa publica crida et commandamento in nome de sua Ex^tia^ che in termine de giorni tri doppo la publicatione di queste ciascuna persona de qualunche sorte, grado, conditione et preheminentia che sia non exceptuando alcuno deba hauere pagato actualmente et realmente in la ducale thesauraria la mittade de quello fue taxato al altra predicta talea de l'anno 1513, vt supra, senza alcuna exceptione aut dilatione et questo quanto ala citade et ducato de Milano, auisando ciascuno che subito passato il termine si farano le executione reale et personale et se li mandarano li fanti in possessione senza rispecto di persona alcuna sia che si voglia, perchè quanto più sono grande et digne persone, tanto più gli conuene con alacritate et prumpteza acorrere al comune bisogno, et non facendolo sono tanto più ingrate et meritarano manco rispecto.

Anchora che ciascuna parrochia subito facia electione de doi taxatori idonei, li quali con ogni diligentia et studio se informano de tuti li habitanti in la loro parrochia nullo omisso et de la veritate de li valsenti et facultate loro, acciò conseruate et cumulate insiema tute le some si possa distribuire equalmente

ala rata il dicto carico tuto de li trecentomilia ducati d'oro in tuto il stato et loro medesimi faciano poi subito il compartito taxando a ciascuno la debita portione, acciò che al fine de dicto mese si possa sua Ex^tia^ valere dil resto fin a dicta summa et sua Ex^tia^ deputarà ancora lei li officiali expedienti per mettere in executione el dicto ordine et per fare che ogniuno obedisca et che non si commettano fraude ne ingani.

Et perchè la vrgentia de li bisogni è grandissima et debbe essere preposnuta a tute le altre cose, si fa intendere che in dicta exactione non si admetterano priuilegij alcuni de qualunche sorte si voglia, nè anche compensatione de alcuni crediti. Datum Mediolani die 18 Junij 1515.

Subscripta: Maximilianus, et signata: Joannes Antonius Petra, cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc.

Fol. 256.

Reuocatio suprascripte cride pro talea ccc^m^ ducatorum.

Al nome de Dio. Adì xxiij Junio 1515. La Ex^tia^ del duca nostro Maximiliano, el quale intende de non volere che li soi subditi sieno grauati ultra el possibile, hauendo inteso le graue lamente facte de le cride nouamente publicate del taglione per la imposibilitate loro, intendendo prouedere ale dicte querelle et gratificare essi soi subditi quanto sij possibile, per hauere sempre cognosciuto la sua bona dispositione et grande prumpteza in aiutare con effecto in ogni bisogno et occurrentia sua Ex^tia^:

Per questa presente crida reuoca et annulla in tuto la predicta crida facta sotto il dì de xviij del presente che vllo pacto se exequisca et così reuoca similmente ogni commandamento et boletino che sij proceduto da esso taglione per causa de dicta crida, mandando ad caduno officiale et ogni altra persona che più non procedano contra alcuno per vigore de dicta crida, bulletini nè altra cosa proceduta per tale effecto. Datum Mediolani die xxiij Junij 1515.

Joannes Colla. Subscripta: Maximilianus et sign. Joannes Antonius Petra cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc.

14.

Registro Panigarola L, fol. 257.

1515, 12. und 14. Juli.

Pro sale soluendo ad computum libr. sex imp.

Al nome de Dio. Essendo la inclyta cità de Milano como affectionata al Illmo et Exmo Duca sua condesesa ad essere contenta pagarli la summa de libre ducento mille per succorrere ali vrgenti bisogni de sua Ex^tia^ et quiete del stato suo et di soi subditi, perilche volendo correspondere epso Illmo Duca de amore verso epsa sua cara et amata cità de Milano gli ha compiaciuto de concederli alcuni redditi et honoreuoli officij molto vtile ad epsa cità et molte altre cose,

quale debeno essere assai note ad ogniuno, et etiam la abolitione generale et remissione de ogni cosa, se potesse imputare alla dicta città et particolare persone per occasione de li tumulti proximi in amplissima forma, però volendo venire alo effecto de dicta promessa, et acciochè sua Ex^{tia} cognosca che li animi de Milanesi non sono manco prumpti ali effecti, como ale promesse, in benefitio et aiuto de sua Ex^{tia} et suo stato, è stato deliberato per epsa crida, che per più celeritate de scotere ciascuno citadino et habitatore de Milano et ducato suo per modo de prouisione, finchè serà meglio calculato, paga in mane de li thesoreri infra nominati electi da essa città subito et senza dimora al più tarde per tuto sabato proximo da uenire ad computo de libre sei imperiali per staro de sale, quale gli specta ad levare a lui, overo ad soi fictabili, o massari, o pensionanti, o molinari, o altri, quali stiano sopra li soi beni, o li laborino, o stiano in loro case o moline, certificando ogniuno, che niuno serà agrauato più del debito, et tuto se moderarà et redurà ad bona equalità per li deputati d'epsa città, et a fine che se sapia ad chi pagare, se notifica li thesoreri. Datum Mediolani duodecimo Julij 1515. Sign. Ge. Gadius cum sigillo ducali in cera alba.

Domino Ambrosio Porro per porta Nova.
Domino Joanne Ambrosio Balbo per porta Vercellina.
Domino Aloysio Varesino per porta Ticinesa.
Domino Bernardino da Vale per porta Romana.
Domino Joannepetro Tantio per porta Comasena.
Domino Petro de Casate per porta Orientale.

Publicata etc. die xij Julij 1515 etc. Questa crida venne rinovata il giorno 14, poi il medesimo giorno si pubblicò la seguente:

MD quintodecimo, die quartodecimo Julij. Vedendo li agenti per questa inclyta città de Milano la grande dificultate dil scodere li dinari promissi ala Ex^{tia} del Duca nostro, il che se dubita nascere per essere facta la crida de pagare sopra il sale de la leue, quale per ritrouarse molto inequale et dificile a sapere certamente, quanto se ha ad pagare.

Et essendo ancora certificati epsi agenti per la prefata città dil grandissimo bisogno et grande celerità, quale bisogna vsare nel scodere per il periculo imminente, nel quale se incorrerà, se subito non se pagha il danaro predicto, però per parte de lo Illmo et Exmo Signor Duca de Milano et de li agenti per dicta città se fa publica crida et commandamento, che ogniuno taxato sopra la taglia de li ducati ducento mille, di qual conditione se sia, sotto la pena de pagare il terzo più, qual inremisibilmente gli sarà tolto, voglia per tuto domane hauere pagato in mane del thexorero de la sua porta il sexto de quello fu taxato sopra il taglione predicto de ducati ducento mille, finchè sia diligentemente considerato tuto, se redurà il pagamento sopra il tuto ad equalità. Auisando ognuno per lo imminente periculo, che non pagarà, vltra la desgratia se incorrerà de lo Exmo Principe et sua patria, inremisibilmente se gli farà l'altro giorno sequente tale et si graue executione, sì per la portione sua, quanto per la pena, che sarano exemplo ali inobedienti, certificando ogniuno, che a tuti quelli che al presente hanno pagato alcuni danari sopra il sale, secundo la forma data per le cride facte questi dì proximi passati, gli saranno compensati et facti boni in la loro

taxa. Sign. Joannes Azo de Regnis, Juris utriusque doctor. B. Sansonus, Juris vtriusque doctor. Paulus Balsamus. Baptista Murchisius.

Publ. etc. Prolungata il giorno 16.

Con crida del 2 Agosto viene proibito sotto pena di ribellione di recarsi agli stipendi degl' inimici.

Con crida 9 Agosto il Duca dichiara „essere sua voluntà de permettere, che le littere apostolice et tuti li mandati apostolici in tuto lo dominio suo liberamente et senza alcun impedimente se possano exequire, et non volersi intromettere de ecclesie, nè monasterij, nè altri benefitij del dominio suo, nè de altre cose pertinente al foro ecclesiastico, nè de possessione de benefitij, salvo in caso et quando da la sede apostolica et altri iudici ecclesiastici sua Ex^tia^ sarà requisita, o che per la iusticia lo possi fare".

La lega fra Leon X, l'imperatore, il re di Spagna, il Duca e gli Svizzeri viene pubblicata in Milano il 14 Agosto 1515, „facta non solamente contra infideli et inimici de la fede et religione christiana, ma anche contra ogniuno che voglia turbare la quiete de li predicti confederati, et maxime in Italia, et in specie il prefato stato di Milano, per la defensione del quale tuti li prefati confederati voleno fare ogni sforzo".

3 Settembre. Per la vicinanza dei nemici crede necessaria qualche munificenza, riduce il sale a libre 4 per staro, revoca il „datio doanne et macine per menses sex".

Si proibiva inoltre il condurre victuaglie ai nemici, come succedeva, e di albergare i nemici del duca in Milano, come alcuni facevano. Chi consegnerà vivo o morto un tal rebelle, avrà la metà de' suoi beni, così pure tutti che dipendono da' Francesi — e devono essere consegnati agli Svizzeri.

15.

Registro Panigarola L, fol. 272.

1515, 3. September.

Al nome de Dio e de la vergine Maria e del glorioso Sancto Ambrosio nostro patrone et protectore. Non potrebe più contentarse lo Illmo et Exmo Sig^re^ Maximiliano Sforza vesconte, duca de Milano, de molti soi Citadini et de la vniuersitate del populo suo de Milano, quanto fa per la inconcussa fidelitate loro in questi tumultuosi tempi, ancora non si potrebe più malcontentare, quanto fa de alcuni, quali non si contentano mancare loro del debito loro in resistere ali inimici et saluare la citade da rapine et incendij, ma anche si sforzano retrahere li altri, et impedirgli, et violentargli, et fare ogni possibile impedimento, adciò non si habia victoria, però volendo sua Ex^tia^ compescere la loro temeritate et malitia, et consulere al publico benefitio, et compiacere ala più parte et al populo, fa publico comandamento, che non sia persona, sia chi si voglia, che ardisca congregarse insiema sotto pretexto de li dodece de prouisione, nè de vintiquatro deputati, nè de collegij, nè hospitali, nè loci pij, nè altri consortij o vniuersitate, vnde si tracta alcuna cosa respiciente al stato, nè ala guerra, nè ala apresensione

aut depositione de arme, nè admissione, nè prohibitione de inimici, nè altra cosa respiciente al stato, nè ala republica, perchè noi prouedaremo bene a dicto gouerno, secundo conuene, et se altramente se farà, nulla persona gli habia ad obedire, nè exequire soi ordini, sotto la medesima pena; anci perseuerando loro concedemo licentia, ad ogniuno particolare et in vniuerso, di potere rumpere li loro tractati et consilij, etiam con violentia, et con le arme, et con la captura de le loro persone, et consignarli ad noi; et chi farà tale opera, hauerà la mittà de li loro beni, senza fallo alcuno. Datum Mediolani tertio septembris. Subscr. Maximilianus, cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc. Il 4 Settembre ordinasi che la gente armata sia licenziata da ogni casa, sotto pena de la rebellione, e a quelli che si trovano in casa, che subito subito si partino, sotto pena de la forca, e confiscatione de loro beni, dando . . . licentia et possanza ad ciascuna persona . . . di potere intrare in casa de dicti tali con arme et violentia in caso, che non obediscano, et farli captiui, et sachegiarli. (A chi lo farà, la metà dei beni.)

Il giorno 3 Settembre si permette ai cittadini di congregarsi secondo le loro parochie, ed eleggere 4 sindici per porta (24) pel governo della città, avendo dovuto mettere in libertà i 24 anteriori eletti malamente, che abusavano de la loro facoltà.

Ordina il 5. Settembre 1515 (in arce p. Jouis) che tanto Milanesi, che forestieri soliti abitare in Milano: „quali sono stati presenti in la citade li giorni passati, quando pareua, che le cose de li inimici prosperasseno, et quelle de sua Ex[tia] declinasseno, hora che hano mutato facie, et con la gratia de Dio et aiuti de li confederati de sua Ex[tia] se comprehende la victoria futura d'epsa sua Ex[tia] et de tuta la liga, se absentano, overo stano abscosti, et anche molti altri de loro medesimi se sono trasferti in loci suspecti de conspirare con inimici, et demum, quando altro male non li fusse, priuano la cità de le fatione, et de li aiuti et suffragij, ali quali in tal tempo ogni vno è obligato", debbano ritornare, e possono farlo sicuramente.

L' 11 Settembre debe pagarsi l'altro sesto per la talea dei 200.000 ducati.

II.

1.

Pergament, 5 Bl. Cart. Senato, provvidenze generali.

1. Juni 1523.

Ordines ducis Francisci pro exactione sportularum.

Franciscus Secundus Sfortia Vicecomes, Dux Mediolani ac Barij, Papie Prin|ceps Angleriaeque Comes, ac Genuae, Cremonae et Astae|Dominus. Cum primum per bellorum turbines licuit, vixque | pulsis extra Dominij penetralia hostibus, colendae Imprimis | Justitiae Reipublicaeque moderandae et creandis

magistratibus | studium apposuimus, vt parem domi ac foris, vti | officij nostri erat, subditorum nostrorum, quos fidissimos et | salutis nostrae studiosissimos experti eramus, rationem haberemus. Cum autem instituti nostri esset, eosdem magistra|tus ab omni sorde, omnibusque muneribus, vti leges et antiquissimi status ordines mandant, | abstinere oportere, fuit nobis | renunciatum inter caeteros abusus, qui tum ex Gallorum | tyrannide, tum ex temporum variatione prouenerunt, hanc etiam | corruptelam inoleuisse, quod scilicet in causis criminalibus | per illos, qui Imperium exercent, tam ordinarios quam delegatos,| vicariosque et assessores eorum, nec non per aduocatos et sin|dicos nostros fiscales, pluribus modis pecunie et aliae res | nedum acceptantur, sed etiam exiguntur, siue de perle|gendis processibus, siue de aliquibus incidentibus terminan|dis siue interlocutorijs pronuntiandis, siue etiam de diffi|nitiuis agatur, quin et pro decernendis bonorum descrip|tionibus, atque etiam pro ipsis quaestionibus, quibus ad eruendum | criminum veritatem reorum personas affligunt, per eosdem | reos pecunias impendi oportere. Ipsos etiam notarios et scri|bas, qui acta criminalia conficiunt, nec non commentarienses, | et alios, qui carceris custodijs praesunt, minime his emolu|mentis contentos esse, quae per antiquos Ill^orum^ ac Ex^morum^ | praedecessorum nostrorum ordines percipi iubentur, sed | longe magis per singulos ipsos exigi, pluribusque artibus et | dolis extorqueri. Quo fit, vt subditi nostri non vna extortae | pecuniae iactura afficiantur, sed saepenumero, cum de | crimine aliquo impetuntur, seque vident ad eiusmodi enor|missimas impensas, iudicumque et fiscalium, ac notariorum | et aliorum rapinas longe impares, potius eligunt, etiamsi | innoxij sint, contumaces haberi, atque indefensos damnari, vt illorum rapaces manus effugiant, quam se defendendo, om|nem substantiam ad satiandam illorum voracitatem ex|ponere et ad sanguinem vsque effundere. Quamobrem | nihil magis pro instituto et etiam pro munere nostro appe|tentes, quam subditorum nostrorum non modo ab hostibus, | sed etiam a rapinis et omnis generis detrimentis sub nostra| ditione securitatem atque tutelam, statuimus huiusmodi | abusum et corruptelam a Dominio nostro explodere, atque | hac in re, sicut in plaerisque alijs, publicum commodum im|pensa nostra mercari. Constituimusque condigna singulis magistratibus et qui rebus criminalibus praesunt, et | fiscalibus omnibus stipendia ex aerario nostro persol|uenda, ex quibus labores, studiaque illorum satis pensabuntur, vt ab exigendis, aut ullo modo accipiendis | pecunijs, aut alijs rebus prohibitis abstineant. Itaque tenore | presentium, quas vim legis et perpetui decreti habere | decernimus, prohibemus omnibus et singulis Guberna-| toribus, Capitaneis, Commissarijs, Praetoribus, Assessoribus, | Vicarijs, Judicibus et quibusuis alijs magistratibus, quocunque dignitatis aut officij nomine nuncupentur, in toto do|minio nostro, etiam si delegatam contingat exercere| iurisdictionem, nec non aduocatis, et procuratoribus, | seu sindicis fiscalibus totius Dominij, ne de caetero quip|piam accipiant, neque acceptent, nec in magna, nec etiam | in minima quantitate, nec directe, nec indirecte, nec | sub colore sportularum aut honorariorum, aut aliquo | velamine, in tractandis aut terminandis causis crimi|nalibus ab alterutra ex partibus, aut ab agentibus pro| eis. Pariter et notarijs, scribis, commentariensibus, et alijs, |qui officia exercent,

aut munera sustinent in huius|modi rebus criminalibus, mandamus, ne pro actis scribendis, scripturis recipiendis ac admittendis, testium | examinibus, processuum editionibus, sententiarum | interloquutoriarum, ac diffinitiuarum pronunciationibus | et traditionibus, aut pro quibusuis alijs praeeminentijs | et emolumentis, etiam pro carcere et eius apertura, pro | ligaturis reorum ad eculeum, pro questionibus facien|dis, et demum pro quibuscunque alijs, in quibus eos pro su|sceptis muneribus versari continget, nihil plus accipiant| aut acceptent, quam ex memoratis ordinibus concedatur, quos |, vt ad omnium noticiam perueniant, et vt omnes sciant, | quid ex mente nostra dandum, accipiendumque sit, inferius | adnotari fecimus.

Cum autem in causis criminalibus non minus sancitum esset | per praelibatorum predecessorum nostrorum ordines, quantum et | quibus pro eorum processibus et decisionibus prestari con|ueniret, ordinesque ipsos nunc etiam in viridi obseruantia | esse intellexerimus, nihil nobis ea in re agendum restat, | nisi operam dare ac edicere, prout per praesentes edi|cimus, quod in posterum quoque ad amussim obseruentur, | et si forte in quibusdam ab eis deuiatum esset, aut in | aliquibus partibus Dominij nondum introducti, volumus, | vt omni corruptela cessante ordines ipsi vbique in Domi|nio nostro obseruentur.

Verum cum expositum nobis fuerit, aliam et quippe detes|tabilem coruptelam inoleuisse apud Magistratum | Intratarum nostrarum extraordinariarum, quod ipsi etiam | magistri, nec non memorati fiscales, tum pro videndis | scripturis causarum, quae quouismodo in magistratu illo tractantur, tum pro earum decisionibus solent sportulas | ac honoraria accipere, siue in fauorem fisci nostri, siue | contra ipsum pronuntiandum sit, pariter et notarij, | cancellarij, scribae, et alij, qui ab eodem Magistratu de|pendent, pro scripturis et actis, et pro sententijs ac alijs, | quae per eos recipiuntur et fiunt, salaria, et sub alijs colo|ribus varia emolumenta pro eorum arbitrio sine lege | exiguntur, quae res (vti est subditis grauis) ita est | nobis valde molesta, quamobrem cum eos ab omni indebito | onere subleuare plurimum cupiamus, presenti decreto | nostro edicimus ac mandamus, ne amplius ipsi Magistri, | nec etiam illi, quos in aliqua spetie causarum, aut in | aliquibus particularibus causis adiunctos eis dari contigit, | aut continget in futurum, nec non et aduocati, et sindici fiscales aliquid penitus accipiant aut acceptent, nec pro | visione scripturarum, nec pro alegationibus aut motiuis |, nec pro sententijs aliquibus aut prouisionibus quibusuis interlocutorijs aut diffinitiuis, nec sub aliquo alio colore, nec di|recte, nec per indirectum, nec per submissam personam, | sed contenti sint stipendijs suis, quae eis quoque condigna et | pro eorum dignitate taxari fecimus, ac persolui faciemus, | notarijs vero et scribis seu cancellarijs, et alijs ab eodem Magistratu dependentibus inhibemus, ne pro actis et alijs, quae ad eorum officia spectabunt, plus exigant et accipiant, quam ex ordinibus permittatur alijs notarijs et scribis causarum | ciuilium, qui ad solutionem datij non tenentur. Pro sententijs vero nihil percipere possunt penitus.

Quoniam autem veremur, ne inueteratus lucri vsus et ha|bendi cupiditas Magistratus et notarios, aut eorum partem|impellat ad fraudem legi faciendam, et aliquibus artibus | pecunias omnino extorquendas, fretos, quod homines id|

sint ignoraturi, volentes, quantum possumus, obseruationem | legis introducere, visum fuit imprimis maximas poenas | contrafacientibus, nec non et omnibus ijs, qui sordium ali | quarum ministri aut conscij fuerint, imponere; dehinc | etiam ministris et conscijs non modo parcere, sed etiam emolumentum proponere, modo fraus in lucem per eos | deducatur, quare imponimus singulis Magistratibus fisca | libus, notarijs, et alijs supranominatis in casu cuiuslibet | contrauentionis, nec non omnibus illis, qui ministri et | participes fuerint aut conscij, poenam priuationis omnium | officiorum, quae habeant, nec non mille aureorum Camerae | nostrae applicandam, et vbi non habeant in aere, luant in corpus arbitrio nostro, concedentes dimidium cuiusuis | penae pecuniariae illi aut illis, qui huiusmodi sordes pro | palauerint. Et si forte illemet, in cuius fauorem senten | tia aut alia expeditio per sordes obtenta fuerit, rei | veritatem in noticiam primus deduxerit, adhuc volumus, | sententiam ipsam aut expeditionem perinde validam | et efficacem esse, ac si nullae sordes interuenissent | (modo alias valida sit), ad hoc, vt sine timore nullitatis | huiusmodi sententiae aut expeditionis ad procurationem | publicae vtilitatis et ad lucrum dimidiae poenae | alacrius accedere possit.

Volumus tamen, quod illi Judices, qui alias non sint ordinarij, | et quibus continget per nos aliquas causas ciuiles aut cri | minales delegari, cum authoritate eas decidendi ac termi | nandi, possint sportulas a litigantibus accipere vsque ad summam per ordines antiquos limitatam, modo tamen literae delegationum sint nostra manu propria subscriptae, et non aliter, quoniam non intendimus, quorum iurisdictio | ordinaria fuerit excitata, aut qui aliter, quam ex nostra et ordinatione et subscriptione, delegati fuerint, huiusmodi emolumenta quouis modo percipere posse.

Infrascripti sunt ordines supra memorati.

Si quis sponsorem dederit, se non laesurum, et quoties citatus | fuerit, se presentaturum, idque vno actu et vna ex causa | egerit, et ad hoc pars altera petatur, notarijs, qui haec in | acta referent, tantum soldi sex ab ipsis partibus numerabuntur. | Si uero post sponsionem vnam datam altera interiecto | temporis spatio in ea re praestabitur, tunc dimidium soluatur. Id quod etiam seruabitur, si sponsio et fide | iussio vel petatur vel praestetur pro eadem re ab vno vel a pluribus, vt supra ostensum est.

Si quis citatus fideiusserit, et comparuerit, formata iam inqui | sitione, in qua de sanguinis poena non agatur, ac si plures | ex eadem familia in comune viuentes, notarius, qui haec | scriptis mandabit, soldos tantum decem et denarios octo | exigat, si autem ex eadem non fuerint familia, nec in com | mune viuent, et vnus pro omnibus coram iudice apparu | erit, ipsorum causam agens, et id iure fecerit, tanquam | omnium patronus et defensor, is soldos viginti vnum et | denarios quattuor pro omnibus erogabit. Si uero nullus exti | terit, qui id negocium susceperit, sed quisque defensionem | suam acturus comparuerit, vnusquisque soldos decem et | denarios octo imperialium repraesentabit. Sed si plures | comparuerint, atque id ipsum per procuratorem egerint, | singuli eorum tantundem soluent.

In describendis vero processibus, in quibus sanguinis poena | minima sit, notarij pro singulis folijs soldos duos imperia|lium accipient, in quibus autem de sanguine agitur, soldos | tres,

Si lata fuerit sententia, per quam aliquis condemnetur, nota|rius nihil a partibus nummorum petat, neque etiam, si ee aliquid | vltro dare voluerint, accipiat, et si ea sententia sanguinis poena | plectendus esset, ijs vltra soldos viginti soluere non licebit, | verum si citra sanguinis poenam condemnatus erit, dimidium numerabitur,

De erroris remissione, si ea vel ante indictum exilium, vel eo|tempore, quo indicendum erit, fiat, notarijs soldi decem|erogabuntur. Et si quisquam comparuerit, et si erroris ve|niam eodemque tempore exorauerit et impetrauerit, et| ea vno actu a notario acta referuntur, persoluentur | tantum decem soldi, sed si post comparitionem inter|iecto tempore remissio impetrabitur, dimidium soluatur,

Si quis eo peccato, quod poenam sanguinis non promeretur, | absolutus fuerit, is pro solutione soldos decem notario | praesentabit, si uero sanguinis poena, soldos viginti.

Si quis remissionis literas, antequam condemnatus sit, praesenta | uerit, soldos decem erogabit, etiam si complecterentur | plures, si post condemnationem, soldos viginti numerabit, |

Pro testium interogatione, si ea res, de qua tractabitur, vti|litati Camerae cedat, notario nihil soluendum erit,

Pro inhibitionibus et suspensionibus soldi decem soluentur, siue | literae pro vno actu fiant, siue pro pluribus. Hos secundos | ordines seruari omnino mandamus sub poena praedicta | irremisibiliter auferenda.

De mercede custodium carcerum.

Nullus officialis nec custos carcerum, nec alius pro eis de|putatus possit, nec valeat accipere, consequi, nec habere directe nec per indirectum ab aliquo carcerato pro introi|tu, exitu, consignatione, clauibus, compeditura, ceppis,| ligatura, lecto vel aliter qualitercunque, praeter expensas | cibi et potus, nisi tantummodo soldos quattuor imperi|alium. Et pro custodia cuiuslibet diei denarios sex impe|rialium, et non intelligatur dies, quo ibidem consignatus| fuerit. Pro quo die aliquid habere non possit, saluo, quod | custodes carcerum Domini Capitanei Justitie Mediolani | et eorum deputati pro praedictis introitu et exitu possint | habere duplum dictae quantitatis, et pro custodia cuiuslibet| diei denarios sex imperialium tantum, et non vltra. Et | hoc sub poena ducatorum decem Ducali Camerae applicanda, | pro quolibet contrafaciente et qualibet vice. De cuius | contrafactione credatur ipsi carcerato cum vno teste | idoneo. Et executio contra praedictos possit fieri per | quemlibet iusdicentem. Et qui iusdicentes teneantur|facere, seu fieri facere executionem, sub poena librarum| viginti quinque imperialium irremisibiliter eisdem aufe|renda durante eius officio, et camerae praedictae appli|canda. Volentes et mandantes omnibus et singulis superius memoratis, tam praesentibus, quam futuris, quatenus praedicta omnia et singula sincere et inuiolabiliter obseruent, et | obseruari faciant, prout

ad vnumquenque eorum spectabit, | sub indignationis nostrae poena, et sub alijs poenis superius | declaratis. In quorum fidem has manu nostra inscripsimus, | registrarique iussimus, Et nostri sigilli appensione muniri. Datum Mediolani calendis Junij MDXXIII.

Franciscus m./p.

Bart[s] Rozonus.

Visa H. Moronus m./p.

2.

Pergamena.

3. Agosto 1526.

Cartella Trattati.

Illustrissime et excellentissime frater noster charissime. Questa matina è stato a la presentia nostra el Mag[co] orator de la Ex[tia] V., et fattone ueder lettere de quella de ultimo del passato, per lequal è chiamato uenir a lei per le cause in esse lettere contenute, Il che ne è stato de piacer. Imperhochè cussi come prima, quando V. Ex[tia] lo chiamò ad se, ne parse persuaderlo ad differir per beneficio de le presente occorrentie, et precipue de la Ex[tia] uostra, cussi al presente siamo molto contenti el uengi per ritornar poi, perchè inuero è persona prudente et predito de uirtù, et in le tractation sue è dextro et accomodato, et merita commendatione. Nui a la mag[tia] sua habiamo ditto, che de la optima mente nostra uerso uostra Ex[tia], hauendose al continuo trouato in tutte le action et operation nostre, non ne accadeua molto diffunderne per esser a sua M[tia] tuto notissimo, et li habiamo subioncto, chel exhorti uostra Ex[tia] a star de bon core, certificandola, che, hauendo fatto quello, cha fatto cum hispani, el Summo pontifice et Nui molto ben sapeuemo esser processo da necessità, et cussi teniuemo certo fusse per far el christianissimo Re. Sichè uostra Ex[tia] non se diffidi puncto per questo del fauor de la Sanctissima liga, et laudamo la non se habi fidato de andar a Como, hauendo li inditij, chel hauea de la corte de Hispani.

Parlassemo poi a sua Magnificentia circa li forussiti del stato de uostra Ex[tia] da esser restituiti, et li dicessemo, chel uo(glia) in nome nostro persuaderli ad obseruare la capitulation de la sanctissima liga, et allegandoli cum molte ragion, quello deue esser fatto da la Ex[tia] uostra per dar bon core a tutti, essendo precipue li forussiti de la qualità, che la sapea, et chel principal obiecto de quella deuea esser hauer il stato suo, come speramo nel signor Dio, che harà, et poi cum la opportunità la potrà proué(der)a li sui.

Preterea li dechiarissemo, quanto Importaua al ben condur de la Impresa hauer cum Noi Grisoni, da li qual tra li altri beneficij se haria questo, che pono deuedar el transito a li lancenech, che è cosa de gran consideratione, et perho dicessemo, che In nome nostro apresso uostra Ex[tia] el facesse ogni Instantia, per componer quelle differentie cum el castellan de Mus. Demum exhortamo la Ex[tia] uostra, che per beneficio suo la uoglia subito ratificar et Jurar la confederation nostra, per demonstrar l'optimo animo suo a tuti li confederati. Nui habiamo

tocato succincte le parte soprascritte, reportandone ala Mag^tia^ sua, ala qual habiamo molto più plenamente parlato nele sopraditte materie, come uostra Ex^tia^ da lui particularmente intenderà. Restane dirli, che la uoglia star de bon animo, perchè ala Ex^tia^ uostra la Sanctissima liga non è per mancar per recuperation del stato suo, come già la uede cum uera experientia et viuj effetti. Attendi pur la Ex^tia^ uostra ad recuperar perfectamente la pristina sua ualitudine, perchè Il tuto mediante la diuina Clementia succederà bene. Datum in nostro palatio die tertio Augusti, Indictione xiiij MDXXVI.

Andreas Gritti, Dei gratia
Dux Venetorum et caetera.

A. T. Illustrissimo et excell^mo^ Domino Francesco Sfortiae, Duci Mediolani, etc. Papiae Angliaeque comiti, fratri nostro Car^mo^.

3.

21. December 1533.

Copia a di 21 decembr. 1533 ex alia scriptura intitulata conclusione fatte in consiglio Cartella Tribunali Senato provvidenze generali.

Franciscus Secundus Dux Mediolani etc.

Sedet iam dudum animo nostro, omnia decreta, quae antehac facta fuere et sparsim leguntur, in vnum corpus redigere, superfluis amputatis ac resecatis, obscuris explanatis, ijs vero, quae in melius reformari debent, reformatis, ac omnibus diligenter expolitis et perpurgatis, viris ex iudicio Senatus nostri ad eam prouinciam deputandis, quam pernecessariam perutilemque subditis et fisco nostro arbitramur, ea lege, ut quicquid decretorum extra hoc volumen auspiciis nostris conficiendum reperietur, nihil sit, inaneque et inualidum esse censeatur, cum usu didicerimus, multa inutilia, insipida inconciniaque esse; alia inueniri M^tis^ principis indecora, quaedam nimium saeua, nonulla mollia et eneruata, demum innumera legi superuacanea, ut pote quae temporis qualitas, quo condita fuere, sic exigere videbatur, ea autem sublata, aboleri et abrogari omnino debuissent; sed cum id opus arduum sit, nec paucis mensibus absolui possit, ea propter quaedam, quae existimauimus moram pati non posse, per Senatum nostrum plures dies perpolita, edi facimus: quae vim decreti inuiolabilis habere decernimus.

Nam cum tanta sit quorumdam aliena inuadendi sitis, tamque in petendo importuna temeritas, ut liberalitatem a natura nobis datam et instituto nostro auctam ad effusionem et prodigalitatem deducant, magno quidem fisci nostri detrimento, sed maiore subditorum damno, cum praeproperae donationes, administrationes, et quaevis concessiones per nos factae, iura vxorum, filiorum, successorum aut creditorum eius, cuius bona erant, occupent et interuertant; accedit et illud, quod, cum petentibus negare nesciamus, plerumque maiora, quae eis promereatur, et plerumque etiam meritis tenuiora, quae desideraremus, dari contingit; ideo, ut iuxta personarum qualitatem partitio seu concessio fieri possit,

existimauimus decreto hoc nostro opportunam prouisionem adhibere, quod non tantum ob Camerae nostrae commodum, quantum propter subditorum nostrorum vtilitatem condidimus.

Decernimus ergo, quod donationes, administrationes, ac quaecunque concessiones de bonis Juribusue, quae asseruntur Camerae nostrae spectare et pertinere, si factae fuerint ante condemnationem eorum, quorum fuerant, seu, condemnatione subsequuta, ante liquidationem per quaestores nostros Extraordinarios, uel per alios, ad quos pertinebit, faciendam, nullius roboris et momenti sint, quocunque modo et quibuscunque verbis concoeptae fuerint, et cum praegnantibus clausulis, etiam derogatorijs ac derogatariarum derogatorijs; decernimus insuper, quod impetrare volentes gratias et remissiones quascunque ante condemnationem, teneantur crimen fateri cum qualitatibus omnibus, quae crimini seu imputationi adiectae comperientur, alias concedenda per nos nullius roboris et momenti sint, quod locum habeat, siue literae gratiosae siue per transactionem, aut per compositionem factae fuerint. Volumusque, quod huiusmodi confessio eundem effectum habeat in omnibus, et idem operetur, ac si condemnatio iam sequuta fuisset, hocque sancitum intelligatur, seu concessiones et, ut supra, in amplissima gratiae forma fuerint, siue missiuae continentes clausulas, quibus aliquando uti consueuimus, horum verborum videlicet: processum cassetis, prout istis et nos cassamus, supplicantem ob hanc causam non molestetis, exponentem liberetis, siue quacunque alia forma, qua uel crimen aboletur, uel criminis cognitio impeditur; quo circa hoc nostro decreto mandamus omnibus et singulis officialibus nostris tam mediatis quam non, ad quos spectat seu spectabit, ut sub poena priuationis officij et alia grauiore, arbitrio nostro seu senatus nostri infligenda, litteras nostras super praedictis concedendas (si eas concedere contigerit) contra praescriptos modos et formas non seruent, nec exequantur, declarantes nihilominus, quicquid earum virtute actum vel decretum deinceps fuerit, ipso jure et absque alia declaratione irritum et innane; non tamen hoc nostro decreto tollimus, quin litterae omnes, gratiam, concessionem, seu remissionem continentes, a Senatu nostro approbari debeant, iuxta ipsius constitutionem, quam per hoc violari seu in minimo alterari nolumus.

Et quoniam rerum magistra docuit, quam sanctum et pernecessarium sit decretum de maiore magistratu, quantumque supra et contra illud audeant ij, quibus liberalitas et bonitas Principum merum et mixtum imperium ac gladij potestatem concedit, cum re uera gladij potestas apud solum supremum Dominum esse debeat, ideo sancimus, quod ipsum de maiore magistratu decretum ad vnguem ab omnibus feudatarijs indiferenter seruetur, consuetudine aut priuilegijs quibuslibet contrarium facientibus non attentis, quibus omnibus ab bonum publicum per presens decretum ex certa nostra scientia et de potestatis plenitudine derogatum esse volumus. Compertum insuper est, quod optimis et efficacissimis rationibus edita sint decreta et firmati ordines, quod nullus officialis Senatu inconsulto deueniat ad aliquam absolutionem vel condemnationem, vbi poena sanguinis ingeritur vel bonorum confiscatio sequitur; quae etiam nunc confirmantes volumus, ut etiam per feudatarios et eorum officialis obseruentur, eo maxime, quoniam ut plurimum jusdicentes et officiales feudatariorum breuioris

togae homines sunt, quod durum eis videri non debet, cum sciant Ju. cons., etiam Senatores nostros, qui urbibus Praetores praeficiuntur, nullam similem causam inconsulto Senatu peragere. Sancimus pariter, quod feudatarius gratiam de aliquo delicto concedere nequeat, nisi respectu poenae pecuniariae, aut confiscationis bonorum, ubi Camerae suae applicetur, collectusque aut alia onera, nisi in casibus a Jure permissis, subditis suis imponere non possit, consuetudine seu verius abusu per feudatarios in similibus introducto non obstante, quod si in praemissis seu aliquo praemissorum contrauentum fuerit, feudo ipso Jure priuatus existat.

Inhibemus insuper feudatarijs, ne in causis ipsorum proprijs Jus etiam per officiales suos sibi dicant, nisi in casibus, in quibus a Jure id conceditur; poena contra hanc mentem nostram facienti erit nullitas quorumcumque actuum et refectio omnium damnorum et expensarum, que per solum juramentum illius, contra quem actum fuerit, liquidari volumus.

Cum vero nihil sanctius apud nos sit, quam ut ij, qui magistratus gerunt, per rectam viam incedant, Justiciamque inflexam ministrent, quod ad plenum fieri non posse perspeximus, nisi statutum tempus prefixerimus, cum ex diutina familiaritate et conuersatione officialium cum hominibus locorum, quibus praesunt, multa sequantur, quae honesto huic voto nostro officiant, prouiderimusque, ne officia venalia sint, neue per alios gerantur, quam per eos, quorum fidem, probitatem, et industriam elegerimus, denique ut omnia sine suspitione pertranseant, hac etiam potissimum ratione, quod sindicatus perpetuitate offitij effugitur: eas et alias ob causas statuimus, quod Praeturae et officia, quae de sui natura biennales vel alterius limitati temporis sunt, et quae in longius tempus concessa sint, vel in futurum concedentur, non intelligantur concessa, nisi per biennium uel per tempus suum, facta tamen debita satisfactione his, qui ea oneroso titulo habuere, qui moueri non possint ab officio, titulo oneroso, ut supra, dato, nisi habita prius debita recompensatione, super qua, ut pro iusta et congruenti summa dari possit, ordinamus, quod opportunae informationes assumantur de ordinario emolumento, quod in vnumquenque eorum officialium peruenire debet ex eo officio sic, ut supra, obtento, habeaturque etiam ratio eius pluris, quod expendere potest vnusquisque ipsorum officialium, dum extra domum suam in officio huiusmodi viuit, et omnibus diligenter calculatis detur eis compensatio, priusquam ammoueantur, vt supra; statuimus insuper, quod omnia et quaecumque officia, tam a praecessoribus nostris, quam per nos concessa, seu concedenda, non possint per substitutos exerceri, sed ij, quibus collata sunt, et quorum industria electa est, illa administrent, nisi legitima causa ingruente, quae si supra duos menses duraret, ordinamus, quod Senatus noster certior reddatur, qui prouidebit. Et cum intentionis nostrae sit, quod hoc caput precise, omni fraude ammota, seruetur, edicimus, quod si quandoque compertum fuerit, quemquam ad aliquod officium electum tacite et clandestine cum aliquo pactum fecisse de quota officij uel aliqua summa ei persoluenda, cuius opera officium ipsum assequutus fuit, quod tam ipse officialis, quam mediator poena arbitrio nostro imponenda plectatur, sed ante omnia ipso officio priuatus sit, nec ipse, nec mediator amplius admitti debeant ad administrationem publici officij.

Vlterius decretum, per nos mature MDXXIII Kalendis Junij editum super prohibitis sportulis, renouamus et seruari volumus, facta tamen (ut par est) prouisione salarij idonei officialibus, qui illud non habent, et cum moderatione facta per Senatum circa mercedem custodum carcerum, quod decretum cum dicta moderatione per totum dominium nostrum publicari mandamus.

Et quoniam compertum est, Jusdicentes et officiales salarium seu viaticum extorquere in causis criminalibus ratione personarum suarum pro visitationibus, quamquam ipsimet ad eas faciendas non accedant, praecipimus, quod posthac nihil habere possint, nisi ipsimet eas visitationes fecerint; poena contrafacienti erit quadruplum extorti, applicanda totiens, quotiens contrafecerit.

Insuper praecipimus Capitaneo Justiciae, Praetori Mediolani, Commissario Monetarum, Capitaneis Saeprij, Martesanae, Potestatibus Varisij, Abbiatis Grassi, et alijs huiusmodi, ut vno quoque mense nomina et cognomina damnatorum seu proscriptorum, locum certum habitationis eorum, causam cum delicti qualitatibus, ob quam damnati seu proscripti sint, et poenam, in quam damnati erunt, dicto officio panigarolarum transmittere teneantur. Insuper mandamus gubernatori officij praedicti, ut nomina ipsa ac cognomina, cum loco habitationis, causa cum qualitatibus delicti, et poena condemnationis, in albo describat seu describi faciat, ita ut posthac nulla haesitatio oriri possit, nec subditi ob dictam ommissionem indebitum damnum sentiant; et praedicta gratis fiant.

Ne quid autem indiscussum remaneat, decernimus, vno quoque biennio notarios tribunalium causarum capitalium, tam capitanei Justiciae, quam Praetoris Mediolani, et aliorum, si qui sunt, sindicari debere.

Et quia materia sindicatuum lata est, quam usu et experimento perutilem ac pernecessariam esse cognouimus, maiores nostros in hac supergredientes, hoc capite decernimus, vt sindicatus huiusmodi in Kalendis Nouembris incipiat, tum ut in tempore possimus in principio anni tunc proxime sequuturi nouos Magistratus creare, quod perfecte fieri non potest, nisi cognita qualitate eorum, qui sindicandi sunt, tum quod eo tempore reditus publici subhastantur, seu (ut dicitur) incantantur, et, propter multa bonum publicum concernentia, ea subhastatio conuenientius fiet perfectis sindicatibus, sicuti inferius cognosci poterit ex ordine sindicandorum, ante hac sindicari non consuetorum, qui vectigalia et dacia publica tractant; insuper statuimus, quod Praetores vrbium et opidorum, referendarij, Capitanei Saeprij et Martisanae, Taxarum equorum comissarij, ac officiales (ut vulgo dicitur) deuetus bladorum, sindicentur, quacunque consuetudine contraria non obstante. Forma autem sindicatus haec erit. Nam per nos seu per Senatum nostrum deputandus, qui Praetorem alicuius vrbis rationem reddere coget, Idem faciet de eiusdem vrbis referendario ac Commissario Taxarum equorum, adhibito tamen vno viro, quem Magistratus ordinarius idoneum ad eam prouinciam elegerit ac deputauerit; is autem, qui ad sindicatum Praetoris destinatus erit, munere praetorio toto tempore, quo in sindicatu erit, fungetur, honorariumque et alia emolumenta, ipsi Praeturae ad ratam temporis debita, assequetur, eisque contentus erit etiam pro expensis, cum salarium, si Senator erit, a nobis condecens habeat ultra honorarium et emolumenta praedicta. Ille autem, qui assistet Sindacatui Referendarij et

Commissarij, eadem assequetur pro ratione temporis, quae officio sindicandorum pertinent. Si vero contigerit vicarium generalem seu alium destinare ad aliquem sindicandum, prouidebimus pro expensis eius. Praeses autem et Praefecti Annonae deligent viros idoneos, qui Capitaneos deuetus et alios Officiales ab eo Magistratu dependentes sindicent, habitis tamen prius debitis monitionibus et informationibus ab ipso magistratu, factisque solitis proclamationibus in sindicatibus fieri solitis, ac seruatis alijs seruandis; perfectis autem sindicatibus, statuimus, comperta in eis ad Nos seu ad Senatum nostrum per sindicatores referri debere. Nam secundum merita seu demerita alium alij loco praeficiemus, alium ampliore munere donabimus, alium confirmabimus, alium cassabimus, alium infamia notabimus, et grauiori poena, si ita dignum iudicauerimus, afficiemus, aliosque, quos aptos existimabimus, alij sufficiemus. Volumus etiam, quod Praefecti Annonae, durante huiusmodi sindicatu suorum officialium et capitaneorum deuetus, prouideant de personis idoneis, quae interim dicta officia exerceant, et qui habeant emolumenta sindicandorum, prout de assistentibus sindicatibus referendariorum et commissariorum taxarum statuimus, quo ad Nos de subrogandis seu prouidendis alijs, qui ad biennium magistratum teneant, considerauerimus et deliberauerimus.

Et quoniam Justiciae et sindicatui etiam in opidis Soncini, Piceleonis, Domus ossulae et Leuci prouidere volumus, statuimus, quod posthac castellani de causis ad Justiciam pertinentibus nullomodo manum apponant, nec quouis modo in jure reddendo sese impediant; Praetor autem per nos vno quoque biennio dictis opidis deputetur, qui Justiciam opidanis et subditis Jurisdictioni eius ministret, quem Praetorem Sindicari finito biennio volumus. Verum quoniam Cassalis maioris hactenus vnus Gubernator et potestas fuit, deligemus virum, quem idoneum Judicauerimus, quem praeficiemus illi nostro opido, qui Vicarium pro Jure dicendo habere poterit, quem tamen sindicatui etiam pro eius vicario subiacere declaramus.

Sancimus etiam, quod omnes fiscales, ubi sint seu fuerint, non habeant facultatem dicendae sententiae, nec votum aliquod in causis, sed officij et curae ipsorum et vnius cuiusque eorum erit, processuum criminalium expeditionem instare, et rem ac ius fisci vigilanter et viriliter tueri, quos fiscales admitti volumus per omnes magistratus, Mediolani autem etiam per Annonae Praefectos, ac per Abbates notariorum in causis, in quibus de Interesse fisci nostri, uel de aliquo delicto, in quo poena sanguinis ingeratur, tractatur, decernentes, nulliter omnia agi, nisi in praedictis aliquis ex aduocatis nostris generalibus vocetur; et ut rationem causarum, quae tractabuntur, reddere sciant, nec possint in alium declinare, si quid ommissum aut commissum fuerit, statuimus, quod is magistratus aut officialis, coram quo vna causa criminalis, vt supra, coepta fuerit, et in qua vnus fiscalis generalis interuenerit, teneatur ad singulos actus eundem fiscalem vocari facere, nisi legitima causa superueniente, nec ob hoc tamen prohibemus, quin alij fiscales interesse possint quibuscunque causis predictis.

Et licet praedecessores nostri multa prouentibus publicis necessaria adiderint, nosque saepe eadem litteris nostris approbauerimus, juuat tamen et hoc loco mandare praetoribus vrbium ac reliquis officialibus nostris, vt in fine

cuiuslibet mensis ad quaestores nostros extraordinarios transmittant notulas quarumcunque quaerelarum, notificationum et condemnationum, quae eo mense factae fuerint, in quibus sanguinis poena aut Interesse camerae nostrae Insit; nec expectari volumus finem mensis, si atrox aliquod delictum commissum fuerit, quia volumus. vt statim Senatus noster certior reddatur, teneanturque praedicti omnes, vbi intra terminum dierum sexaginta per ordines limitatum processus coeptos non expedierint. scribere praedictis quaestoribus causas, quibus impediti eos non perfecerint. Insuper debeant praetores et, ut supra, in fine cuiuslibet mensis cum condemnationibus quaestoribus transmittendis notulam etiam confiscationum ac mulctarum, ex causa criminali eo mense per ipsos factarum, transmittere, idemque seruert de descriptionibus, quos praetores et, vt supra, monemus, eisque iniungimus, ne per viam praeceptorum aliquorum Senatu inconsulto contra aliquem procedant, neque inquisitiones maxime de animo deliberato forment, nisi praecedendis legitimis judicijs, sub poena in hoc capite refectionis expensarum dupliciuin inquisito soluendarum, pro reliquis autem praedicto capite contentis, nisi ea ad vnguem seruata fuerint, poenam contrafacientibus infligendam arbitrio Senatus remittimus.

Quum autem officium Capitanei Justiciae institutum fuerit ob grauiores causas capitales, edicimus, quod posthac etiam de ijs, quae in Ducatu sunt, coram eo tribunali non possit procedi de damno intelligendo, tamen damnum datum, vt vulgo et ex usu communi dicitur, de ijs vero, qui extra ducatum sunt, non procedatur de turbata possessione, non enim conuenit, vt pro huiusmodi causa turbatae possessionis non subiecti Jurisdictionis Mediolani Mediolanum ad litigandum trahantur.

Et ne stipendio praefatus Capitaneus suo militet, statuimus, quod ultra prouentum dacij hospicij officij capitaneatus, quam Canepam nuncupant, possit propinas et sportulas in eo officio dari solitas accipere, modo consuetum ordinem seu modum capiendi non excedat.

Ad refrenandam vero peruersam aliquorum malignitatem Sancimus, quod quaerelantes et Instigatores temerarij condemnentur in expensis ac damnis legitimis, poena autem Judici hoc decretum nostrum non seruanti erit eorundem damnorum et expensarum condemnatio Irremisibiliter per eum soluenda.

Et ut omnia in Criminalibus causis fideliter pertranseant, reuocamus in usum et renouamus ordines, quibus Notarij maleficiorum omnes actus in libris (ut appellant) sfoliatis scribere debent, non autem in filcijs, ita etiam, quod prima scriptura in huiusmodi libro ponatur.

Revocamus pariter in vsum et renouamus ordines conditos contra Antianos et Consules delicta non denuntiantes.

Insuper tam pro bono publico, quam priuato decernimus et edicimus, quod nullus familiaris, officialis aut stipendiarius noster, nullusue pater, filius, frater, et fratris filius, socer, gener, ascendens aut descendens cuiusuis illorum, directe uel indirecte, possit aut debeat vectigal seu dacium aliquod publicum conducere aut redimere, seu conduci uel redimi, exercere seu exerceri facere, sub poena confiscationis bonorum et indignationis nostrae.

Insuper, vt vnum quodque suo ordine petranseat, statuimus, quod relationes et processus, qui per officiales nobis seu senatui sub nomine nostro transmittuntur, dirigantur ad manus alicuius secretarij, qui eos alicui fiscali non det, nisi prius de ijs verbum fecerit cum mag^{co} Senatus Praeside, cuius curae erit eligere duos Senatores vno quoque mense, qui speciale onus subeant, curentque, ut contenta hoc nostro decreto seruentur, maxime a magistratibus, a quibuscumque officialibus, fiscalibus et notarijs, in quorum eligendorum potestate sit visitare carceratos, sciscitari ab eis, vimne et iniuriam patiantur aut sustineant, et prouidere seu referre, iuxta casuum et personarum qualitatem, possintque quoscunque processus criminales inspicere, ijdemque senatores seu alter a p^{te} Praeside eligendus videat relationes, quas scriptas fieri contigerit, antequam eas fiscalis seu alius officialis faciat, qui (si expedire visum fuerit) conferat relationem cum processu, etiam quod oretenus relatio facienda esset, ijdemque Senatores curent, ut summaria relationum viua voce fiendarum per judices seu fiscales in Senatum perferantur, quae summaria confecta sint cum participatione curiae illius Judicis, coram quo factus erit processus; singularique diligentia aduertant, ne fiscus detrimentum aliquod indebitum sentiat. Ita tamen, quod, si aliquid erroris aut fraudis committi, aut aliqua ex praedictis non seruari compererint, id statim in Senatu omnino referant.

Et ne repentina mors eorum, qui per manus Justiciae necantur, fisco nostro praeiudicet, cum fere huius modi sint facinorosi et multorum supliciorum digni, dicimus et sancimus, quod in futurum bona eorum, qui (ut supra) morientur, etiam quod indemnitati vltimo suplicio affecti sint, confiscata et camerae nostrae applicata intelligantur, ubi tamen essent in casu, in quo bona fisco aplicari deberent, si condemnatio mortem praecessisset.

Praedicta autem omnia et singula vim et robur perpetui et inuiolabilis decreti, vt iam praemisimus, habere volumus ac decernimus, et in omnibus Dominij nostri locis publicari, ac in numero aliorum Decretorum registrari jubemus.

Nunc autem ad rerum Civilium ordines manum apponamus. Primus autem circa Saluos conductus, qui si tres ex quattuor appellantur, progredietur.

Ordinamus, quod Salui conductus in forma si tres ex quattuor in posterum concedendi, ad personam tantum impetrandi, non autem ad bona se extendant, concessi vero quo ad bona vnius anni a publicatione huius nostri ordinis incoepturi, extinguantur.

Secundum locum obtinet moderatio statutorum obligantium communitatem pro damnis datis intra confinia terrarum et locorum suorum, quae cum de sui natura odiosa sint, luce clarius id praeteritis bellis perspectum est, quo circa ordinamus, vt dicta statuta non procedant, ubi talia damna data fuerint belli tempore in illis regionibus vigentis, aut eo casu, quo ipsa communitas de facto non potuisset prohibere, quin tale damnum inferreretur.

Tertio aduertendum est ad proclamationes (cridas appellant), quae fiunt pro bonis priuatis secundum prouisionem comunis Mediolani, in quibus maximus abusus inseritur, venditor enim, seu is, qui vendere vult, non ponit bona ad proclama, sed ut plurimum emptor, qui si per annum distulerit, ea proclamari

facere ex forma ordinum in huiusmodi materia editorum, nomen venditoris proclamationibus inserere, nec manifestum facere tenetur, quodque dolosum et preiudicij plenum sit, satis superque per se patet, sed est et alia fraus insignior. Nam si huiusmodi bona intra annum ad proclama ponuntur, solet adhiberi vafer dolus, quia ea bona venduntur vni, isque postea alij vendit, vltimusque emptor, suppresso nomine primi venditoris, solum exprimit nomen secundi, et sic illi, quibus bona obligata sunt causa primi venditoris, non videntes nomen ejus in proclamate de ipsis bonis facto, non contradicunt, et cridae eius praeiudicium irreparabile afferunt, cui vitio et fraudi prouidere volentes ordinamus, quod, si emptor intra annum bona ad proclama ponit, teneatur nomen non solum venditoris immediati, sed etiam illorum, qui prius bona tenebant, et eo anno vere ac realiter possidebant, in ipsis proclamationibus exprimere, quod si anno elapso etiam usque ad decennium id fecerit, debeat in proclamationibus nomen eius, a quo bona habuerit, exprimere sub poena nullitatis proclamationum quo ad ponentis beneficium tantum, si hic noster ordo seruatus non fuerit. Insuper ut prouideamus juribus vxorum, nuruum, pronuruum, et descendentium venditoris, ne ex ipsis proclamationibus preiuditium sentiant expositione, quae fit per emptores ad cridas ponentes, quamquam ut plurimum huiusmodi personae metu reuerentiali seu alia causa cridis non contradicunt, agnatique et cognati earum supina quadam negligentia vel aliqua alia mala ratione ipsis cridis se non opponant.

Ordinamus, quod huiusmodi proclamata juribus vxorum et vtsupra nullo modo praeiudicent, nisi in specie et expresse citatae ad contradicendum cridis fuerint, nec non agnatus proximior ipsarum vxorum, nuruum et pronuruum, et, eo deficiente, cognatus, quo vero ad descendentes, citetur cognatus eorum proximior ex parte matris.

Nec ingratum existimamus bonis viris futurum, si consulibus justiciae interdixerimus, prout interdicimus, ne audeant decretum suum interponere aliquibus contractibus, valorem librarum ducentarum excedentibus, nisi sit alter ex consultoribus de collegio doctorum Mediolanensium.

Et cum multis adinuentoribus Tribunalia executoris Camerae nostrae, referendariorum Generalium Mediolani, ac particularium in alijs vrbibus nostris constitutorum, causas innumeras eis non spectantes ad se trahant, ipsorum omnium et cuiuslibet eorum auctoritatem intra limites suos restringimus et recludimus, ad causas scilicet daciarias et camerae tantum immediate spectantes, nec non ad causas datiorum contra suos debitores ex qualibet causa, ac contra debitores debitorum ex causa dumtaxat datiaria. Verum si coram eis de partium consensu uel aliter agi contigerit, et testes produci, statuimus, eos ad requisitionem cuiusuis partis indistincte teneri ad assumptionem consultoris partium seu alterius in contumaciam vnius non suspecti et noti.

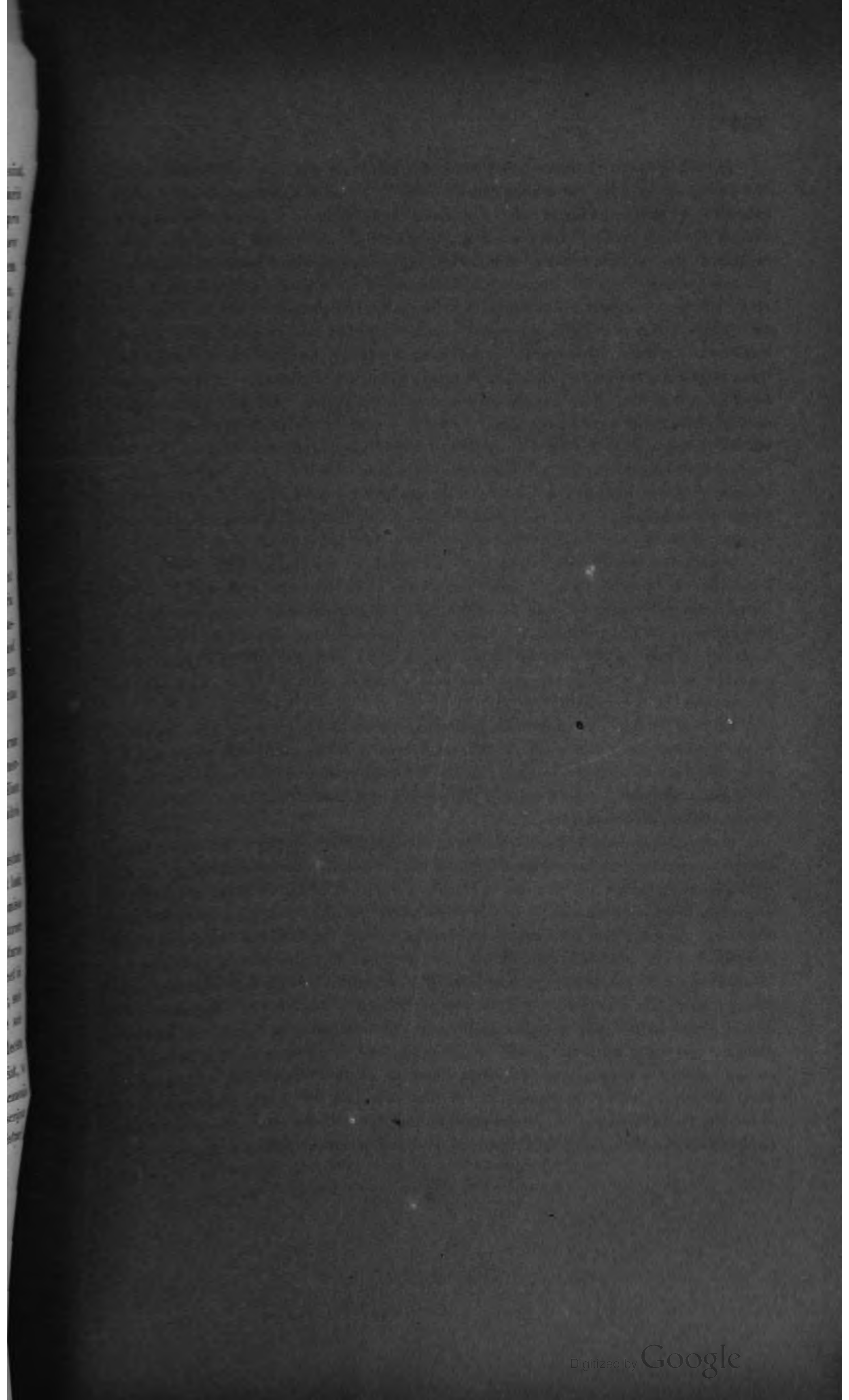
Insuper ordinamus, quod etiam vigore litterarum in forma Camerae aliquis Jusdicens non possit ad capturam deuenire, nisi in casibus a Jure et ex forma statutorum concessis, nec ab executione reali uel personali incipere, nisi parte in scriptis citata, sed ante omnia prohibemus, non subiectum Praetori Mediolani coram eo executore conueniri posse, tam virtute dictarum litterarum, quam aliter.

In quibus causis vt omnes certi reddantur, quaenam salaria pendenda sint, statuimus, quod in ijs, in quibus causae cognitio requiritur, et articuli Juris emergunt, et processus instruendus est, quod confidens tantum duas libras pro summa librarum centum accipere possit, in executivis vero vnam tantum pro centum, et sic gradatim vsque ad quingentas, supra hanc summam solidos decem pro vno quoque centanario numero, ita tamen, quod in omni quacunque summa, etiam maxima, in executiuis non possint habere ultra scutos decem, et hoc caput salarij exequutiua respiciens per omnes officiales, quibus salaria accipere licet, indistincte seruetur. Opportune incidit prouisio salarij Executoris Camerae, qui a magistratu ordinario pendet, nam magistris nostris ordinarijs ultra sportulas et prouincias, quas habere consueuerunt, octingentas libras vnicuique eorum pro salario annuo assignamus. magistris vero extraordinarijs Ju. con. annuas libras octingentas ex fisco nostro. reliquis vero breuioris togae libras sexcentas in singula capita, et pro sententijs solidos triginta pro centanario, quorum triginta solidorum quindecim solui debeant per partem, reliqui quindecim per cameram nostram, et ex dictis triginta Magistri viginti, decem restantes fiscales nostri et notarij magistratus aequaliter diuisos habebunt.

Praetori autem Mediolani eo, quod metropoli nostri status jus dicit, ut honoratior sit, praeter Caneparium carceratorum et emolumenta extraordinaria libras octingentas annuas, quo honoratior sit, assignamus, quo uero ad praeturas aliarum vrbium, quae cum Senatorio titulo dantur, seruari volumus id, quod hactenus solitum est seruari, ut scilicet supra alia, quae ex officio ipsarum praeturarum debite percipere consueuerunt, a camera nostra libras sexcentas vno quoque anno accipiant.

Et cum modum imposuerimus judicibus, par est, ut et notarijs eorum legem figamus, executoris igitur et referendariorum notarios pro ipsorum mercede nihil amplius accipere volumus, quam id, quod ordines causarum ciuilium continent, officiales vero et notarij, horum ordinum transgressores, arbitrio Senatus nostri plectentur.

Insuper, quia manibus quottidie tangitur, quot decipiantur, et iniustum damnum patiantur ex clandestinis fideicommissis, ut salutarem medelam et huic vitio afferamus, mandamus omnibus et singulis notarijs dominij, vt fideicommissa et prohibitiones alienationum, in vltimis voluntatibus faciendas per eos in futurum roganda, intra quattuor menses, postquam facte erant, immediate sequuturos mortem facientis prohibitionem, de verbo ad verbum, Mediolanenses scilicet in officio Panigarolarum, coeteri vero ad loca solita, registrari facere teneantur, sub poena privationis officij, pariterque teneantur notarij registrari facere sub eadem poena ficta libellaria, quae in futurum constituentur, in termino decem dierum, postquam de instrumentis rogati erint, sed in casu isto sufficiat, si nomen emphiteotae cum loco et summa bonorum emphiteoticorum et canonis prestandi expraesserint, et postquam notarius praedicta ad loca suprascripta detulerit, teneatur custos seu deputatus dictorum locorum ea delata registrari facere in aliquo libro, sub poena ammissionis officij, et gratis omnia fiant.



WIEN, 1861.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Achtundzwanzigster Band.

I. und II.



WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1863.

Inhalt der ersten und zweiten Hälfte des XXVIII. Bandes.

Seite

I. Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann 1

II. Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Joseph Zahn 287

III. Gli ultimi successi di Alberto di Waldstein narrati dagli Ambasciatori veneti. Von G. Gliubich 351



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.





Achtundzwanzigster Band.

Erste Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt der ersten Hälfte des XXVIII Bandes.

		Seite
I.	Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann	1
II.	Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Joseph Zahn	287

I.

DIE NEKROLOGIEN

DES

DOMSTIFTES SALZBURG.

NACH HANDSCHRIFTEN DER K. K. HOFBIBLIOTHEK IN WIEN

MITGETHEILT

VON

DR. THEODOR WIEDEMANN.

Einleitung.

Zu den wichtigsten Geschichtsquellen des Mittelalters zählen die Nekrologien. In den historischen Sammlungen von Herrgott, Hess, Langebeck, Leibnitz, Menken, Oefele, Pez, Schannat, Schöttgen, der Herausgeber der Monumenta boica u. a. m. sind Nekrologien aus allen Gegenden mitgetheilt. Doch war Wedekind der erste, der ihren wissenschaftlichen Gehalt bestimmte und sie in die Literatur einführte (Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters, I, S. 307—342). In neuerer und neuester Zeit haben Förstemann, Mooyer, Ferdinand Keller, Böhmer, Bergmann, v. Karajan und v. Meiller um diese Geschichtsquellen sowohl durch Mittheilung als durch Erörterung unbestreitbare Verdienste erworben.

Nachstehende Nekrologien sind Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien entnommen und zwar Codex 2090 und 434. Codex 2090 gibt das erste und Codex 434 das zweite Nekrologium.

Nekrologium I.

Codex 2090 (vergl. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde X, S. 552) ist ein Cod. memb. des XI. Jahrhunderts von 98 Blättern in Folio. Er war früher Eigenthum des domcapitel'schen Archives in Salzburg.

Blatt 1[a] enthält den metrischen Katalog der Erzbischöfe von Salzburg bis auf Tiemo in einer Schrift des XI. Jahrhunderts.

Auf der Columne daneben in einer Schrift des XII. Jahrhunderts findet sich folgende wohl zu beachtende Stelle: Anno incarn. dni dc xciii Scs. Ruotbertus obiit. A temporibus S. Ruotberti usque ad Arnonem episcopum fuerunt anni c xx. Qui Arn a Leone papa usu pallii honoratus est Karolo imperatore. Post hunc Adalrammus ab Eugenio

papa pallium suscepit. Post hunc Liutprammus usum pallii a Gregorio papa suscepit. Post hunc Adalwinus a Nikolao papa pallium suscepit. Dann folgen fünf Traditionen.

Zwischen dc und xciii ist eine auffallende Rasur, entweder hiess es dc*c*xciii oder dc*x*xciii, oder auch dc *et* xciii. Eben so auffallend ist die Rasur zwischen c und xx.

Folio 1^{b} gibt Nomina regum Francorum mit den Jahren bis auf Heinrich I., doch gedankenlos, zusammengeschrieben. Die Namen bis auf Heinrich IV. sind ohne Jahre. Daneben finden sich Briefe des Bischofes H. von Regensburg an Eberhard über dessen Wahl zum Erzbischofe. Eberhard wurde am 20. April 1147 gewählt, vorher war er Benedictiner zu Prüfling und Abt zu Biburg.

Folio 2^{a} et ^{b} enthalten Nomina pontificum romanae sedis ohne Zeitangaben; Folio 2^{b} dann nomina pontificum Juvavensis sedis et abbatum bis auf Gebhard, dann fortgesetzt bis auf Eberhard II., ferner zwei Briefe über Eberhard's I. Wahl.

Folio 3^{a} verzeichnet Nomina fratrum canonicorum et monachorum et monacharum ejusdem sedis, und zwar in folgender Ordnung, nur ist zu bemerken, dass das oben Geschriebene von späterer Hand herrührt:

diac. prep. diac. prep. diac. presb. presb. prep. abbas diac.
Penzo. Liutfrit. Starchant. Richolf. Megingoz. Ruodperth.

diac. presb. presb. presb. presb.
Engilram. Liutgoz. Enziman. Enzi. Azaman. Wolvolt. Pezaman.

presb. diac. presb. archipr. presb. presb. archipresb. presb.
Eccho. Ruodpolt. Enzi. Adelgoz. Plidolf. Mazili. Egilolf. Gerolt.

archipresb. archidiac. n. prep. episc. brichs. presb. subdiac. presb.
Enziman. Pezaman Hartwic. Liutperth. Wazaman. Piligrim.

presb. presb. prep. et presb. presb. presb. presb. scol.
Engilperth. Gunzi. Liutolt. Chuno. Gerloh. Magnus. Ruodperth.

presb. diac. presb. subdiac. archidiac. presb. presb.
Hartwic. Alpuni. Chadelhoh. Tietmar. Razo. Ruozi. Adelgoz.

archipresb. presb.
Brun noster prep. et episc. cenet. (i. e. Cenetensis). Heizo. Herrih.

presb. presb. diac. presb. archipr. presb. presb. presb.
Adelman. Ozo. Odalrih. Megingoz. Gunzi. Jacco. Pezaman. Adelperth.

subd. prep. et archipr. presb. subdiac. presb. prep. n. et episc. cur.
Reginolt. Wezil. Totili. Ruodolf. Ozi. Tietmar.

diac. archipresb. presb. presb. presb. presb. presb.
Chuonrat. Hiltrih. Walto. Duuitharth. Odalscalh. Aribo. Plidolf.

presb. archipr. diac. presb. jun. presb. sen. presb. presb. presb.
Heimo. Adaluni. Israhel. Liutfrit. Liutfrit. Liuzo. Gerunc. Azacho.

diac. presb. diac. archiep. subdiac. subdiac. presb. presb. et decan.
Aribo. Sigibolt. Pezili. Waltchun. Hazili. Wezil. Rihker. Walraban.

arcbipr. diac. diac. diac. presb. presb. prior
Totili. Goteschalc. Sigifrit. Aribo. Emmuot. Liutfrit. Ezaman.

presb. presb. scol. abbas presb. presb. presb.
Eppo. Liutperth. Werinhart. Wezelinus. Raban. Heimo. Maganus.

presb. presb. presb. presb. presb. archipresb. et decan.
Maganus. Pezaman. Totili. Ebraro. Albuuin. Liutpoldus.

presb. archipresb.
Friderih. Raffolt. Babo.

In der zweiten Columne:

abb. abb. abb. abb.
Tito. Mazili. Ruodperth. Ruodperth Heizo. Noppo. Purchart.

Pezili. Engilman. Chuonrad. Hoholt. Reginhart. Pabo. Meginhalm.

conv. presb. et abb. abb. presb. presb.
Liuzo. Engildie. Geruuicus. Jagob. Reginuuart. Puobo. Ruotperth.

presb. presb. presb. presb.
Erchinger. Pertholt. Megingoz. Dietmar. Pertholt. Friderich.

abb. diac. presb. diac. et mon. presb. et decan. presb.
Adalbertus. Liutgoz. Heinrich. Liutolt. Pertholt. Hartuuicus.

presb. presb. presb. presb. et mon. crensens.
Wertheri. Albuni. Wezil abb. Liutolt. Ruodperth. Heinricus.

presb. presb. presb.
Wilhelmus. Engelmarus. Pilgrim.

In der dritten Columne:

abbat. abbat.
Ita. Diemut. Hizila. Wezala. Goza. Chuniza. Willa. Adala. Adelheit. Razala. Diemut. Tuoticha. Diemut. Sigina. Diemut abbat. Vizicha. Richiza. Benedicta. Ita. Suuanihilt. Hemma abbat. Tuota. Imma. Wirath. Otigeba. Rihkart. mon. Christina. Truta. Himizla. Hizala. Helinpurc. Perhta. Diemuoth. Mazaha. Heilika abbat. Wirath mon. Judita mon. Wazila mon. Wicpurc mon. Pertha mon. Chuniza mon. Agatha mon. Hadamuot mon. Wezala mon. Regilint mon. Fridarun mon. Liuzila mon. Gepa mon. Margareta mon. pertha de halle sor. nra.

In der vierten Columne:

Fratres quorum elimosina usitamur: Ludovicus imp., Heinrih II rex, I imperator, S. Hartuuic archiepiscopus, Tietmar archiepiscopus, Beldinc archiepiscopus, Gebehart archiepisc. Penzo qui et Piligrim diac. Liutfrit diaconus et prepositus. Starchant diac. et prepos. Plidolf presb. Egilolf presb. Wezil presb. et prepos. Ruodolf campanarius fr. n.

Milites:

Warmunt. Wolvolt. Jagob. Engilscalh. Arnolt. Engilram. Wezil. Adelheit vidua, Adelbold, Ruodperth. Snazi, Dietrih.

Fol. 3b — 4a geben Annales vom Jahre 991 — 1168.

Das Wesentlichste werden wir in den Noten verzeichnen.

Zum Jahre 1041 bemerken sie: Dietmarus archiepiscopus V. Kal. Aug. obiit. Beldingus successor ejus VIII Kal. Nov. ordinatus. 1055 Gebehardus futurus archiepiscopus IV Non. Mart. ab antecessore suo archiepiscopo B(eldingo) presb. ordinatus est. 1060 Beldingus archiepiscopus VI Idus Aprilis obiit, Gebehardus archiepiscopus successor ejus III Kal. Aug. ordinatus. Sollte es ein dem Belding (Balduin, Waldwin) bestimmter Nachfolger, oder, da Belding Erzkanzler Heinrich's III. war, ein Coadjutor cum jure successionis gewesen sein?

Fol. 4b enthält: Ecce mancipia nobis oblata. Ad Antherigan.

Aus eben dieser Handschrift abgedruckt in der Juvavia (Anhang S. 287 — 288). Über den verdienstvollen Verfasser dieses trefflichen Werkes, Joh. F. Thadd. Kleinmayr, vergl. J. F. (Felner): Das Leben des geheimen Cabinets- und Staatsrathes Joh. Fr. Thaddäus v. Kleinmayr. Wien, 1848. 8°. S. 80.

Fol. 5a verzeichnet: Anno ab incarn. D. 1058. VII Kal. Martii, ind. XI, Fridaricus filius comitis Epponis propter beatum episcopum Hartwicum, qui fuit suus quondam secundum carnem cognatus, dilexit locum istum etc., abgedruckt in der Juvavia c. l. S. 287.

Fol. 5b enthält: Fratres de Foris, und zwar in sechs Abtheilungen.

Abtheilung I verzeichnet die episcopi: Otto radesp. († 1089), Altuuin brihsinens. († circa 1097), Guntheri Babinperg. († 1065), eine spätere Hand fügte bei: Teitmar curiens. († 1070), Adalperth wormac. († 1107) und Altman patav.

Abtheilung II enthält monachi: Maniseuuenses, Seuuenses, Eberispergenses, Radesponenses de s. Emmerammo, Altahenses, Sanctimoniales de Purun et de chimisse et de Trunchirchen.

Abtheilung III gibt Canonici: Frisingenses, Patavienses, Retibohenses, Richerspergenses, Chiemissewenses, Matisseugenses; eine spätere Hand schrieb hinzu: Admuontenses Wezelinus abbas, Ezzo abbas, Guntheri subdiac. Totilinus presbiter.

Abtheilung II und III kann füglich als ein Verzeichniss der Conföderirten gelten.

Abtheilung IV verzeichnet Clerici: Perhker presb. Egilolf presb. Gotscalch subdiac. ratisp., Gozo presb., Ingram presb., Otker presb., Raban presb. et dominus de pettingin.

Abtheilung V enthält laici: Fridarih et uxor ejus Christina, Liutgoz, Geruuich, Engilhart, Megingoz et Rihkart uxor ejus, Wezil, Pezili, Eppo, Ruodperth, Reginhart et uxor ejus Rihiza, Norduic conv., Maganus et uxor ejus Chuniza, Gotti et uxor ejus Geza, Goldrun, Hartuuich, Pero et uxor ejus Racca, Waltpero, qui predium suum nobis dedit., Adelperth, Gerhoh susceptus est in nostram fraternitatem, Meginhart et Chuniza, Odalger, Pero, Eppo, Heriman, Gisilperth et uxor ejus Heilika, Altman et Pertha, Otto, Volomar, Richart, Adalperth et uxor ejus Hizila, Arn et uxor ejus Liutkart, Harduuin et uxor ejus Wirath, Liutolt et uxor ejus vaflindt, Liutrich et uxor ejus Oza, Ruodolf et uxor ejus Mahthilt etc.

Abtheilung V gibt viduae. Unter diesen: Benedicta cometissa uxor Liutpaldi, Wichman, Tidrich soror ejus Bertha, mater ejus Azela, pater ejus Tidrich, et soror ejus Bertha, et avus ejus Rafolt. Den Schluss bildet eine Tradition.

Fol. 6—36ª geben das Nekrologium;

Fol. 36ª ist noch ein Brief Kaiser Konrad's III. an den Patriarchen von Aquileja (abgedruckt in der Juvavia, Anhang S. 286) und eine Urkunde vom Jahre 1103 eingeschrieben.

Fol. 36ᵇ—92ᵇ enthalten regula canonum, und

Fol. 93ª—98 Urkunden des XII. Jahrhunderts. Inzwischen aber gibt Fol. 95ª numerum annorum etc. eine Berechnung über das Zeitalter des heil. Rupert vom Jahre 1129 und eine merkwürdige Pastoral-Vorschrift über das Vorsegnen einer Wöchnerin, und Folio 97ᵇ die bekannte Fabel über das Grab Karl Martell's.

Fol. 98ª ist eine merkwürdige Urkunde in Versen eingeschrieben:

Vite celestis pro spe. Deus est mihi testis.
Testis Wichardo. quod ego comiti Gebehardo.
Sic mea donavi. quod testibus ante probavi.
Ut data pro certo sacro daret ipse Rodberto.
Heres. finita si non esset mihi vita.
Predia cum villis apud Erenstin fratribus istis.
Hic conscribantur qui testes esse probantur.
Merboto, Bertoldus, frater suus atque Gerloldus.
Heinrich Liupoldus. simul et cum fratre Raffoldus.
Hoc et Albertus cum fratre scit atque Richerus
Liupoldus de Stamehaim et Albertus frater ejus.

Geroldus, Merbot, Bertoldus de Haimingen, Richer, Raffolt de Sconenberch, Heinrich Scoldenir, Heinrich de Steveniggen, Nortman de Tachingen, Liutolt de Haberlant.

Dann von einer andern Hand ein Gedicht gegen die Mönche sub pede montis, welche diese Güter an sich gerissen haben; endlich in einer Schrift des XIII. Jahrhunderts Verse auf das Schisma zwischen Papst und König. (Dic Cayphe — fient quaecunque secuntur.)

Dieses Nekrologium wurde von Frobenius, Martin Gerbert in Monumentis liturgiae alemanicae I und Kleinmayr in der Juvavia benützt. Der berühmte Fürstabt von St. Emmeran in Regensburg (über ihn, geb. 30. Aug. 1709 in Königsfeld, gest. 1791 in Regensburg, vergl. Westenrieder, Beiträge II, S. 446—452, Nekrolog auf das Jahr 1791, I, S. 221—238) benützte nicht nur dieses merkwürdige Nekrologium in seiner musterhaften Ausgabe der Werke Alkuin's (I, p. LXXXI, Nr. 26), sondern machte 1751 auch reichhaltige Auszüge, die mit ähnlichen aus den Nekrologen von St. Emmeran in die Monumenta boica (XIV, 365—405) aufgenommen wurden.

Das Nekrologium erstreckt sich von 991—1168, einige Eintragungen späteren Datums gehören zu den Ausnahmen. Besonders aber ist hervorzuheben, dass von Ansologus, Savolus, Ezzius, den sogenannten Nachfolgern des heil. Rupert, nicht die geringste Meldung geschieht, auch nicht als Äbte von St. Peter.

Nekrologium II.

Dieses Nekrologium ist dem Codex 434 (olim Salisb. 79, fol. cod. memb.), einer Handschrift des XII. Jahrhunderts, der k. k. Hofbibliothek entnommen.

Fol. 1—13ᵃ enthalten ein Calendarium des XIV. Jahrhunderts;

Fol. 13ᵇ—14ᵇ geben collectio de tempore et de translatione beati Rudberti und 14ᵇ—15ᵃ eine Erzählung qualiter pignora s. Hermetis in Saltzburgam sunt translata.

Fol. 15 enthält in zwei rothen und schwarzen Kreisen isti sunt recepti, wie am Schlusse des Nekrologes verzeichnet wurde, nur „ulricus de Steine" ist ausserhalb des Kreises geschrieben.

Fol. 16—81ᵇ verzeichnen ein Martyrologium des XII. Jahrhunderts, doch ist Folio 30 (saec. XIII vel ineunte XIV) eingenäht und enthält ein Bruchstück der Conversio Carinthiae, ein zweites Bruchstück befindet

sich Folio 141. Den Schluss des Blattes 81[b] bildet die Conföderationsurkunde des Domstiftes mit dem Cistercienser-Orden.

Fol. 82[a]—87[a], 89[b]—90[a] enthalten Regula s. Augustini, von einer Hand des XIV. Jahrhunderts geschrieben. Auf Folio 87[b]—88[a] sind zwei Privilegien der Päpste Calixtus II. (Dat. Laterani 1123. XI Kal. Martii) und Honorius (der Schluss ist weggeschnitten) für das Salzburger Domcapitel geschrieben, und auf Folio 88[b]—89[b] vier Urkunden des Erzbischofs Eberhard II. von Salzburg und zwar: 1. Dat. Saltzpurg VI. Kal. Mart. 1218; von der zweiten ist das Datum abgeschnitten; 3. Dat. Salzpurch m. cc. xliiii, XIII Kal. Nov.; 4. ohne Datum.

Fol. 90[b]—135[b] geben das Nekrologium, und

Fol. 136[a]—140[b] Item Registrum fratrum et sororum, wie wir es dem Nekrologe beigefügt haben.

Nun sind mehrere Ausschnittlinge sichtbar, so wie auch der Anfang der Vita Chunradi von einer Hand zu Ende des XIII. oder zu Anfang des XIV. Jahrhunderts. (Folio 142—153[b].)

Fol. 154—163[b] enthalten kurze Predigten, geschrieben zu Ende des XIII. Jahrhunderts. (Vergl. Pertz, Archiv X, 548.)

Das Nekrologium beginnt mit der letzten Hälfte des XII. Jahrhunderts. Die letzten Eintragungen fallen in das erste Jahrzehent des XVI. Jahrhunderts. Der Anschluss an das Nekrologium I ist kein unmittelbarer. Das von Dr. Andreas v. Meiller im XIX. Bande des Archives für Kunde österr. Geschichtsquellen im Auszuge mitgetheilte Nekrologium I des Stiftes St. Peter in Salzburg scheint eher dem Domstifte als dem Kloster St. Peter anzugehören und zwischen unserem Nekrologium I und II zu stehen. Die ältesten Namen dieses Nekrologes I von St. Peter und des Nekrologes II des Domcapitels sind beinahe durchaus dieselben, doch nicht in sclavischer Abschreiberei, sondern in gegenseitiger Ergänzung, die eine Zugrundelegung des erstern in dem zweiten kennzeichnet. Nekrolog II, III, IV und V von St. Peter stehen dem Nekrologe II des Domcapitels ferne, wie man bei einem Kloster des heil. Benedict und einem Chorherrenstifte des heil. Augustin auch nicht anders zu erwarten berechtigt ist.

Aus der Geschichte des Domcapitels Salzburg heben wir Folgendes aus: 1122 erhielt das Domcapitel die Regel des heil. Augustin, 1139 wurde es mit dem Pfarrrechte beschenkt, 1514 (nach einer Bulle Leo X. vom 22. Sept. 1514) trat es in den Stand der Secularpriester über, 1588 übernahm der Erzbischof das Pfarramt selbst und stellte Domcapläne

an, 1657 erhielt es den Vorrang vor den Benedictinern in Salzburg, von 1667 an wurden nur Grafen und Freiherren gewählt, 1806 aufgehoben, wurde es 1823 unter neuen Modificationen wieder errichtet.

Die mit dem Domcapitel conföderirten Klöster verzeichnet der Codex (Fol. 137[b]) in folgender Weise:

Hec infrascripta monasteria habent confraternitatem cum capitulo ecclesie Salczburgensis:

monasterium Reychensperg (Reichersberg schloss diese Verbrüderung am 29. Aug. 1375, am 12. Aug. 1454 wurde sie erneuert. Appel, Geschichte des Stiftes Reichersberg, S. 139, 205);

monasterium ad sanctum Nicolaum extra muros Patavie;

Item ad s. florianum prope Anesum;

„ ad s. Ipolitum;

„ in Newnburga claustrali;

„ in voraw;

„ in Gurichk;

„ in Secovia;

„ in Admund;

„ in Nova cella;

„ in Longntzen;

„ in Newnkirchen;

„ in Aw;

„ in pawnburchk;

„ in Berthersgaden;

„ in Ror Ratisb. dyoces.

„ totus Conventus Ord. Cist. (Dat. Cistertii 1228 tempore capituli generalis);

„ in Ranshofen (verbrüdert 1293. Pritz, Geschichte des aufgelassenen Stiftes Ranshofen, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen XVII, 378);

„ in walthawsen et in oberndorff.

Dass nebst diesen noch andere Klöster, die nicht gerade verbrüdert waren, die Roteln nach Salzburg sendeten, dürfte klar sein.

So wissen wir es von Salmansweiler, heil. Kreuz in Donauwörth, Göttweig, St. Andrä an der Traisen, St. Zeno etc.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Verbrüderung mit Weltpriestern und Laien. Folgende Urkunde mag als Formel einer solchen Conföderation mit Weltpriestern gelten:

Universis presentes literas inspecturis. Nos Ewerhardus, dei gratia prepositus et archidiaconus, Vlricus decanus, totumque capitulum ecclesie Salczburgensis cupimus fore notum, quod inspectis et consideratis diserti viri domini Leutwini, sacerdotis Capellani Curie Salczburgensis, singulari affectione et desiderio speciali, quibus ob remedium animae suae tam in vita quam in morte se nostris orationibus specialiter commendavit, et pro quo eciam preces tenemur effundere ex caritate fraternitatis, quam erga nos est antea assecutus. Nos consensu unanimi et concordi, deliberatione prehabita diligenti, presentibus firmiter pollicemur, quod ipsius dicti domini Leutwini sive eo vivente sive mortuo singulis annorum revolutionibus in vigilia Petri et Pauli apostolorum anniversarium celebrabimus dicendo placebo in choro et alias ut prelato. Quod si die predicta aliqua sollempnitate vel alia causa rationabili inpedientibus id facere non possemus, anniversarium tamen ipsius ut est prescriptum celebrabimus aliqua dierum precedentium oportuna. Et quia idem dominus Leutwinus triginta libras denariorum Salczburgensium nobis tribuit liberaliter et donavit, promittimus pro eisdem triginta libris certos denariorum redditus conparare inter nos pro rata porcione singulis annis eo die, quo suum anniversarium celebrabimus, in numerata pecunia dividendos. In quorum omnium testimonium presentes sibi damus sigilli capituli munimine roboratas. Datum Salczburgi feria sexta proxima ante penthecostes anno domini m.ccc.xviii. (Fol. 140^{b}.)

Die Art und Weise der commemoratio defunctorum der Verbrüderung kennzeichnet der Codex (Fol. 138) wie folgt:

Notandum, quod matura et bona deliberatione et unanimi consensu Capituli ecclesie nostre ordinatum est, ut de cetero singulis annis bis habeatur memoria totius confraternitatis et omnium parentum et benefactorum nostrorum, semel feria quarta post dominicam in palmis, et semel in Adventu domini, quacunque die hoc competencius fieri potest, videlicet cum sollempni compulsatione, candelis accensis, placebo et vigiliis de nocte ad s. Rupertum lectis, et de mane fiet processio de choro ad sanctum Rudpertum, ut solitum est fieri episcopo, et ibi peragatur missa defunctorum, que consuevit fieri prelatis, ita, quod hec collecta sit prima Deus venie largitor etc. cum additione illa et omnes debitores nostros. Sequentes vero collecte habeantur iuxta consuetudinem ecclesie nostre; singuli vero domini de Capitulo et cum hoc hospites nobiscum pro tunc commorantes et sacerdotes seculares, si sunt in confraternitate nostra, legant eodem die quilibet per se, aut expediat per alium unam missam ut

superius est annotata. Si vero quis eadem die non potuerit per se vel per alium expedire, tunc expediat infra octo dies antea vel post sibi vacantes: fratres sive domicelli nostri legant quilibet per se aut duo simul qualibet vice semel majorés vigilias cum placebo, similiter hoc idem faciant moniales sive sorores nostre, que simul legant placebo et vigilias in Choro ipsarum cum collecta, que superius annotata est. Conversi vero et layci dicant qualibet vice centum pater noster cum totidem salutationibus virginis gloriose, quinquaginta vero pro vigiliis et quinquaginta pro missa, ut autem hec nostra ordinatio diutius et stabilius valeat durare, presertim cum candelis, quilibet ex nobis habens portionem in candelis prebendalibus, que solent dari a festo Galli usque ad festum purificationis omni anno, erit obligatus in una libra cere ad reparandum Candelas ad hujusmodi exequias seu memorias peragendum.

Nekrologium I.

Kalend. Jan. Circumcisio domini. S. Basilii episc. (1. Januar.)

Adala conv. (?);
Ruozila.

IV Non. Octava s. Stephani. (2. Januar.)

III Non. Octava s. Joannis Evang. (3. Januar.)

Ermlint.

II Non. Octava Innocentum. (4. Januar.)

Adalram archiep.;
Erzbischof von Salzburg, starb 837
Pazo;
Enziman;
Pezala;
Pezili.

Non. Severini conf. (5. Januar.)

Suanihilt;
Diem. abba.;
Diemudis, Äbtissin des Klosters Nonnberg. Am 9. Juni 1117 ist sie urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 150.)
Mezo;
Tunza;
Williram abbas ebirb.
Williram, Abt in Ebersberg von 1048 bis † 5. Jan. 1085. (Nekrolog des Klosters Ebersberg bei Oefele, script. rer. boic. II, 15.) Paulhuber (Geschichte von Ebersberg, Burghausen 1847, S. 356) will wissen, Williram sei am 5. Mai gestorben.

VIII Idus, Epiphania domini. (6. Januar.)

Hiltipurk;
Vielleicht die Äbtissin Hiltiburk in Langensee, Tochter des Grafen Ortwin von Görz und der Wichburga, Witwe des Grafen Konrad von Hirschberg.

Hartuuich advocatus.

Im Jahre 925 als Advocat der Kirche Salzburg urkundlich verzeichnet. (Juvavia, Anhang, S. 133.)

VI Idus, Luciani mart. et aliorum VIII. (8. Januar.)

Herhardus episc.;

Herhardus (Herbard, Heriward), Bischof von Säben. 1016 gelangte er zur bischöflichen Würde. Er starb um 1020.

Adalbriht mon.;

Wecil laicus ob.

V Idus, Juliani mart. et aliorum xi. (9. Januar.)

Tuota mon.;

Ello laicus;

Ein Ello ist als Forstmeister 1056 beurkundet. (Urkundenbuch c. I. S. 90.)

Hezaman presb. et mon.;

Pezala uidua.

IV Idus, Pauli primi heremite. (10. Januar.)

Pezaman presb.;

Raban laicus;

Hizila.

III Idus, Theodosii episc. (11. Januar.)

Wazila mon.;

Piliza mon.

II Idus, ciriaci, saturi, Archadii. (12. Januar.)

Totila;

Ruozila;

Liutfrit diac. et prepôsitus, qui dedit fratribus apud odratingen unam curtem et apud Chuchila curtem cum decima quam ipse redemit.

Liutfrid starb 1011. Die Annalen der Handschrift (p. 3b) bemerken zum Jahre 1011: Liutfridus prepositus II Idus Jan. obiit.

XVIIII Kalend. Feb. S. Felicis presb. et conf. (14. Januar.)

Gunzi archipr.;

Irmnolt;

Aribo laicus ab tusiperh.

XVIII Kal. S. Remedii ep. (15. Januar.)

Tuoticha mon.;

Ezamannus presb.

XVII Kal. S. Marcelli. (16. Januar.)

Ruothoh presb.;

Liutfrit presb. junior.

XVI Kal. Apud lingonas sanctorum geminorum Speusippi, Flasippi, Melasippi. (17. Januar.)

Wirath mon.

XV Kal. Rome cathedra s. Petri. (18. Januar.)

Uolchsuuint.

XIV Kal. Hierosolima Marthe et Marii. (19. Januar.)

Eppo presb.;
Razehint;
Siboto prepos. salzpurg.
Starb 1183.

XIII Kal. Fabiani et Sebast. (20. Januar.)

Azili subdiac.;
Liuther cecus;
Otker presb.;
Babo archipresb.
Babo, Erzpriester in Friesach, im Jahre 872 beurkundet. (Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847, S. 111.)

XII Kal. S. Agnetis mart. (21. Januar.)

Ruodperth diac. et pictor;
Wezala abbat.;
Meginwart pictor.

XI Kalend. S. Vincentii mart. (22. Januar.)

Altman frater de cheminatan.
Kemnaten am Atter-See.

X Kalend. Emerentiane virg. et mart. (23. Januar.)

Otto imperator;
Otto III. starb am 23. Januar 1002 zu Palermo.
Fridarih archipresb.

VIIII Kal. Timothei apost. (24. Januar.)

Arn archiepisc. primus archiepiscopus, decus et honor hujus ecclesie, qui inter alia innumera et laudabilia opera plusquam cl volumina jussit hic conscribi, cujus vitam Albinus magister Karoli per sua scripta plurima, que hic apud nos sunt, multum collaudat et extollit.

Erzbischof Arn legte in Salzburg eine Bibliothek an und stellte in ihr eine sorgfältige und genaue Abschrift der Werke seines Lehrers und Freundes Alkuin auf. Vergl. Rockinger, Drei Formelsammlungen aus der Zeit der Karolinger, in den „Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte" VII, S. 19. — Arn, 765 in Freising zum Diakon geweiht, seit 778 Abt des Klosters Elnon, war der sechste Bischof (von 787—798) und erster Erzbischof (798— † 24. Januar 821). Hansiz, II, 97—122.

VIII Kal. Conversio s. Pauli. (25. Januar.)

Oza;
Ogo.
Ein Ogo ist am 23. April 925 beurkundet. (Juvavia, Anhang, S. 128.)

VII Kal. S. Policarpi episc. et m. (26. Januar.)

Willa;
Izala;
Werinhart scolaris.

VI Kal. Johannis episc. (27. Januar.)

Amalunc conv.;
Mazacha mon.;
Pilihilt mon.;
Raban presb. m. c. xviii.

V Kal. Nat. s. Agnetis. (28. Januar.)

Karolus imperator;
Karl der Grosse starb 814.
Teitmarus curiens. episc.
Bischof Dietmar (ein Graf v. Montfort) stand der Diöcese Chur von 1039 bis 28. Januar 1070 vor.

IV Kal. Papie et mauri militum. (29. Januar.)

Eberger archipresb.

III Kal. In Africa pilliani cleri. (30. Januar.)

henricus comes de purchusin;
Der Sohn Sighard's von Burghausen und dessen Gattin Ita von Vornbach. Das Jahr 1130 ist vermuthlich das seines Todes, denn nach diesem Jahre erscheint er nicht mehr urkundlich.
Albuni miles;
Vuezala inclusa;
hartuuih brihsin. episc.;
Hartwich Graf v. Heimvöls, von 1027— † 30. Januar 1046.
liutpolt archipresb. s. R.;
Chonradus diac.

II Kal. In alexand. tyrsi, galliani et aliorum xv sacerdotum. (31. Januar.)

Hartwic diac. s. R.

Kalend. Feb. S. Severi episc. (1. Februar.)

Isangerus presb. et mon.

IV Non. (2. Februar.)

Uvaltchun archipresb.

III Non. S. Blasii episc. et mart. (3. Februar.)

Chadolth pater Gebehardi archiepisc.
Starb am 3. Februar 1078. (Hansiz, II, 173. 937.)

II Non. (4. Februar.)

Puobo diac. et mon.;
Reginlint abba.
Reginlint, vielleicht die Äbtissin Rilint von Niedermünster in Regensburg, circa 1148.

Non. Agathe virg. (5. Februar.)

Richerus abbas canonicorum;

Propst des Klosters Rode im Herzogthume Limburg, zwischen Mastrich und Aachen gelegen. Richer starb am 5. Februar 1122. (Vergl. v. Meiller, S. 391.)

Albuuinus episc.;

Albuin, Bischof von Seben, von 976—1006.

Irmingart cometissa.

Irmingart, Tochter des Pfalzgrafen Konrad, Stifters des Klosters Rott, und Mutter des Grafen Bernger I. von Sulzbach (gestorben 3. December 1125).

VIII Idus, Depositio s. Amandi episc. et conf. (6. Februar.)

Totili pincerna;

Hartuuicus conv. et mon.

IV Idus, Scolastice virg. (10. Februar.)

Ekehart de montigilo;

Montigl, Dorf im Pfleggerichte Salzburg. Eckehart ist 10(. beurkundet. (Notizenblatt, Jahrg. 1856, S. 168.)

Azala s. p.;

Hemma s. p.;

Heinricus de pongow laicus.

II Idus, Damiani, juliani, eulalie, simplicii. (12. Februar.)

Hobrigisus iuvav. episc.

Bischof von 730—737, er war zugleich Abt von St. Peter.

Idus, Lugduni, Stephani episc., iuliani m. (13. Februar.)

Aribo comes seuuens. cenobii fundator.

Aribo, Stifter von Seon, Suben und Mitstifter von Göss, starb 1010—1016. Das Nekrolog von Seon (Mon. Boic. II, 158) setzt seinen Sterbetag auf den 14. Februar.

XVI Kal. Mart. S. Valentini mart. (14. Februar.)

Adalbero babinbergensis episc.;

Adalbero regierte von 1053— † 14. Februar 1057.

Aribo presb.;

Pezili diac.

XV Kal. Martii, Faustini et iouitte. (15. Februar.)

Puobo presb. et mon.;

Lanzo presb.

XIV Kal. Mart. s. juliane virg. et m. (16. Februar.)

Tizelinus presb. fr. n.;

Ruodolf laicus de cilristal, senior.

XIII Kal. Babilon. policronii episc. Donati mart. et aliorum xciiii. (17. Februar.)

Mazilinus abbas et heremita;

Monasterium heremitarum, Einsidel in der Schweiz. Dem Abte von Einsidel „abbati de Heremitis“ schenkte Othlo ein Buch. Cod. lat. 14, 756 der königl.

Hof- und Staatsbibliothek in München, vergl. Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, VI, S. 383; übrigens fehlt er in Hartmann, Annales Heremi deiparae matris monasterii in Helvetia, Friburgi Brisgoviae 1612, fol.

Jacco.

XII Kal. Afric. rutuli, silvani, classici, damasi, pauli. (18. Februar.)

Tito abbas;

Titus, Abt von St. Peter in Salzburg, wurde 982 gewählt und starb am 18. Februar 1025. (Annales Salisb. in M. G. H. IX, 772.)

Engilperth presb.;

wezilinus abbas;

Wezilin, Abt von St Peter, starb circa 1116. (Seeauer, Chronicon novissimum, p. 203.)

Hadamar presb. et mon.

X Kal. Rom. depositio Gagi episc. potami, victoris, corone. (20. Februar.)

Ruozi;

Hemma monial.;

Adalbertus abbas;

Abt von St. Emmeran in Regensburg von 1149—1177. (Oefele, script. rer. boic. I, 554).

Chuniza abba.

Im Jahre 1139 als Äbtissin des Klosters zum heil. Jakob in Eytting bei Mallersdorf beurkundet. Sie war eine Tochter des Grafen Konrad von Kirchberg. (Mon. Boic. XV, 432.) Übrigens fällt der Sterbetag der Äbtissin Chuniza II. von Nunberg ebenfalls auf den 20. Februar.

VIIII Kal. Africe, adromiti, ueroli, sirici, secundini et aliorum XIIII. (21. Febr.)

Rihart custos.

VIII Kal. Antiochie cathedra s. Petri. (22. Februar.)

Tiemuoth laic. s. R.;

Dietmar presb. et decanus;

Engilbreht presb.;

Adalheit mon.;

Wecil palatinus comes;

Gerhoch presb.

V Kal. Waltpurge vir. Afric. donati, iusti, herenei, pisioni, rutuli. (25. Februar.)

Chuniza mon.;

Vielleicht Kunigunde „comitissa et sanctimonialis“, Tochter des Grafen Friedrich von Tengling und dessen Gattin Mathilde.

Dietwin pres.

IV Kal. Alexandrie nestoris, iusti et aliorum xxxv. (26. Februar.)

Engilscalh frater Dietmari episc.;

Brun laicus.

III Kal. Africe dionis, antigoni, abundanti et aliorum xxiii. (27. Februar.)

Meginhart comes et frater ejus Piligrim occisi sunt;

Söhne des Grafen Tiemo I. von Formbach. 1066 ist das Jahr ihres Todes. (Moriz, Geschichte der Grafen von Formbach, Lambach und Pütten. München 1803, S. 44, 52.)

II Kal. Celeris, pupilli, serapionis, justi, claudiani. (28. Februar.)

Dietrih presb. peregrinus;

Ruodperth, et filius ejus Ebarhart.

Kalend. Martii. Depositio Albini episc. et mart. (1. März.)

Enzimann frater hallarius;

Liutrich et uxor ejus Oza suscepti in nostram fraternitatem.

VI Non. Heroli, lorgi, absalmoni. (2. März.)

Odalrih presb. et mon.;

Hartuuic presb. et mon.

V Non. Felicis, lucioli, fortunati. (3. März.)

Chunigunt imperatrix;

Kunigunde, Gemahlin Heinrich's II., starb im Jahre 1033.

Chuono archipresb. in monachum conversus.

IV Non. Rome depositio iulii episc. (4. März.)

Wezil mon.;

Ebarhart presb. et mon.;

Gezo pictor;

Berinhart miles.

III Non. Africe foci, petri et aliorum VIIII. (5. März.)

Ozie com.;

Eppo presb.;

Ruozi laicus.

VIII Idus, Nicomed. quintilli et capitolini, Armen. sebastiani et aliorum XXV. (8. März.)

Razo archidiac.;

Imizi.

V Idus, Kartag. eraclii, zosimi et aliorum XV. (11. März.)

Geroldus presb. felicis memoriae.

IV Idus, S. Gregorii papae. (12. März.)

Odalricus comes;

Ulrich, Graf von Ebersberg, starb im Jahre 1029. (Oefele, script. rer. boic. II, 10.) Das chronic. post. (c. I. 14) gibt als seinen Todestag IV Cal. mart. an, allein die Urschrift der älteren Chronik deutlich IV Idus mart. (Quellen und Erörterungen I, S. 156, Note 2.)

Ebarhilt;

Tacco.

III Idus, Nicomed. macedonii, patricie uxoris ejus et filie modeste. (13. März.)

Pero laicus;

Chadalhoh comes;

Cadalohus, Gaugraf von Trunwalgau, 1027 beurkundet.

Manegoldus conv. et mon.

II Idus, S. Clodosuinde virg. (14. März.)

Magnus presb.;

Rihholf episc.;

Rihholf (Riculf), Bischof von Soissons, erscheint 893 auf der Synode zu Rheims. (Eckhard, Francia Orientalis, II, 737.)

Liepa ão m. c. ii. obiit.

Idus, Cappadocie Longini, Nicomed. Lupi episc. Romae leonis episc. (15. März.)

Engilperth comes;

Engelbert I., Graf von Spanheim in Kärnten, Stifter der Abtei St. Paul im Lavantthale.

Adalheit mon.;

Ruotperht presb. et mon.

XVII Kalend. April. Rom. ciriaci, largi, smaragdi cum aliis XX. (16. März.)

Heriperth colon. episc.;

Heriberth, Bischof von Cöln von 999— † 16. März 1021.

Hemma abbat.;

Äbtissin des Klosters Göss circa 1136.

Raban minist. de sitilinistorf, qui dedit predium fratribus istis aput Suriheim.

Sillersdorf in der Pfarre Salzburghofen.

XVI Kal. April. S. Patricii episc. s. Gerdrude v. (17. März.)

Leuuolf diac. et mon.;

Gebehardus radesp. episc.;

Gebhard II. von Hohenwart starb 1036, 17. März. Im Jahre 1023 gelangte er zum Bisthume.

Aribo presb.

XV Kal. April. Alexandrie collegi, coliti, pampurini. (18. März.)

Liutkoz presb.;

Hazacha;

Sizauuib;

Gerhart presb. et mon.

XIV Kal. Cesarea Theodori. (19. März.)

Ruozila inclusa;

Inclusa im Kloster Nonnberg. Sie starb am 19. März 1164. (Kirchliche Topographie, III, 1, S. 387.)

Geroldus subdiac.;
Hartuuich comes;
Adalheit suscepta est in nostram fraternitatem aō m. l. x.

XIIII Kal. Gudperthi episc. (20. März.)

Pertha inclusa.

XII Kal. S. Benedicti abb. (21. März.)

Tuota mon.;
Ruozila mon.;
Hadamuot mon.;
Huzo mon. s. p.;
Liutgoz presb.;
Adalhoh presb.;
Raban laicus.

XI Kal. Africe saturnini et aliorum VIIII. (22. März.)

Hiltrih presb.;
Wezil presb. et prepos. s. R.

Wezel, Dompropst von Salzburg, starb 1067. (Hansiz, II, 1039.) Die Annalen der Handschrift bemerken: 1067 Wezil prepositus obiit XI Kal. April.

X Kal. Theodoriti presb. (23. März.)

Adelbero presb.;
Starchand diac. et prep.

Starb 1028. Die eben angeführten Annalen erzählen: 1028 Starchandus prepositus X Kal. Aprilis.

VIIII Kal. In siria seleuci, agapiti. (24. März.)

Omboldus presb. et mon.;
Racca ao. m. lxvi.

VIII Kal. Annuntiatio domini, eodem die passio domini. (25. März.)

Lantoldus laicus s. p.;
Chuono presb.

VII Kal. Castuli mart. (26. März.)

Wolfker presb. et mon.

VI Kal. Hierosolymis resurrectio domini, et depositio s. Ruodherti episc. (27. März.)

Altmannus tridentinus episc.;

Von 1124—27. März 1149. (Schnitzer, Die Kirche des heil. Vigilius und ihre Hirten. Botzen 1825, I, S. 69.)

Liutoldus diac. s. R. ao. m. c. xxi.;
Friderun monialis;
Totili laicus.

V Kal. Cesarea rogati, successi, alexandri, dorothei et aliorum XX. (28. März.)

Totilinus presb.;
Wiba.

IV Kal. Nicomed. pastoris, saturnini. (29. März.)

Liutfrit presb.;
Plidolf scol.;
Liutolt diac. et mon.;
Eberhelmus presb.

III Kal. Thessalon. domnini, philopholi, palatini et aliorum XII. (30. März.)

Anzo prepos. Frising.

Fehlt in dem Verzeichnisse der Domprōpste von Freising bei Heckenstaller: Dissertatio historica de antiquitate cathed. ecclesiae Frisingensis, 1824, Fol.

II Kal. In affrica anisi, felicis, diodoli, proti. (31. März.)

Odalrib presb. et mon.;
Linza paupercula.

Kalend. Aprilis, Agape virg. (1. April.)

Ruodolf, qui fratribus predium suum stetin dedit;
Liutfrit presb.;
Otker presb.;
Otuuin presb. de clerico in monachum conversus;
Wezil minister;
Altman minister;
Colda.

IIII Nonas, Egiptiace Marie. (2. April.)

Piligrimus mon. s. p. et minist. s. R.;
Ruothoh diac. et mon.;
Chuniza vidua;
Ava mon.;
Walchunus diac. et can. s. R.

III Non. Nicomed. donati, amphiani. (3. April.)

Alarun mon.;
Ruodperth pictor;
Pingerus mon.;
Totilinus presb. m. lx. viii.;
Romanus Gurc. episc. ob. anno m.c.lxvii, pro quo
Heinricus abbas s. Petri eligitur.
Roman I., von 1132—† 3. April 1167.

II Non. Mediol. Ambrosii. (4. April.)

Anno m.clxvii tempore scismatis, quod Guido Gremonensis dictus Papa sub imperatore Friderico contra Alexandrum papam catholicum commoverat, Plaienses comites Liupoldus et frater ejus Heinricus ex mandatis Friderici imperatoris werram contra Salzburgensem ecclesiam et contra Chuonradum archiepiscopum, qui strennuissime in obedientia catholici papae Alexandri fuerat, arripientes civitatem armata manu sepe invadunt, excommunicati plusquam annum devastaverunt totum episcopatum rapinis, incendiis; tandem dolo et instinctu

eorum tota fere civitas, maior ecclesia s. Ruodberti, pictura, celatura, omnique ornatu elegantissima et optimis campanis, cum tribus claustris, canonicorum uidelicet et fratrum conversorum, et sororum ancillarum dei, combusta est. In eodem incendio perierunt v basilice, ecclesia beate marie virginis, parochia s. michaelis, s. johannis baptistae, capella quoque s. jacobi cum basilica salvatoris mundi trans aquam. Liupoldus autem comes de plein praeventus egritudine non modica ebannitus restaurationem dampni pro posse suo jurans laudavit. Heinricus de mitersele infirmitate stimulatus dominicalia resignavit;

Rudpert scolaris.

Non. Constantini papae. (5. April.)

Adalhart presb. et mon.;

Hazili subdiac.

VIII Idus, Africe Epiphanii episcopi, donati, modesti. (6. April.)

Aribo archiepisc. mogont.;

Aribo, Bischof von Mainz, von 1021—1031, 6. April.

Odalbreht archiepisc.

Adalbert I., er regierte nur über vier Monate und starb am 6. April 874.

VII Idus, Antioch. timothei, diogenis, maximi et aliorum X. (7. April.)

Truta mon.

VI Idus, Africe macharii. (8. April.)

Beldingus juvavensis archiepisc. anno mil. lx.;

Balduin, Erzbischof von 1041— † 8. April 1060. Er war auch Erzkanzler Heinrich's III.

Chuonradus archiepisc. juvavens.

Konrad I., Graf von Abensberg, Erzbischof vom 25. Januar 1106— † 8. April 1147 auf einer Reise im Lungau.

V Idus, Septem virginum, que simul meruerunt coronari et aliorum X. (9. April.)

Ota, Karinthiorum ducissa.

Uta, die Gemahlin Engelbert's II. von Kärnten, starb 1150. Das Nekrologium von Seon (Mon. Boic. II, 159) setzt ihren Sterbetag auf den 16. April.

IV Idus, saturnini. (10. April.)

Gundram archidiac.;

Purchart abbas;

Burkard I., Abt von St. Emmeran, wurde als Abt von Reichenau nach St. Emmeran postulirt. Er starb in Rom am 10. April 1037. (Hund, Metropolis, II, 257.)

Wernhardus acol. et can. s. R. pie memorie;

Jemperht archipresb.

III Idus, Leonis papae. (11. April.)

Ysinpurch sanctimon. s. R.;

Hadamuot mon.

II Idus, Depositio Juli episc. (12. April.)

Adalgoz archipresb.;

Otpreht laicus;

Engelbertus dux Karinthiorum et mon.;

Engelbert III., aus dem gräflichen Stamme Ortenburg, Markgraf in Istrien. 1130 wurde er Herzog in Kärnten, 1135 Mönch in Seon, wo er 1142 starb.

Liutgoz diac. et mon.

Idus, Eufemie. (13. April.)

Agatha mon. s. E.

XVIII Kal. Mai, Prunonis episc. et mart. (14. April.)

Luotwinus minist. de emphingen s. R.

XVII Kal. Mai, Olimpiadis. (15. April.)

Pertholt diaconus;

Vuezil qui predium suum laubisdorf fratribus dedit.

XVI Kalend. In Achaia calisti. (16. April.)

Hezil presb.;

Deimuot abb.;

Äbtissin des Benedictinerstiftes Trunkirchen. (Kirchliche Topographie, XIV, S. 108.)

Wertheri presb. et mon.;

Odalricus minist.

XV Kalend. hermogenis minist. s. petri. (17. April.)

Gammolt abbas;

Abt in Seon circa 1027.

Gerolt abbas;

Abt in Seon im XI. Jahrhundert.

Wolfhart scolaris;

Reginwart abbas;

Abt von Weltenburg, starb 1197. (Mon. Boic. XIII, 480.)

Gerhoch pictor.

XIII Kal. uincentii et rufi. (19. April.)

Reginharth laicus;

Leo nonus papa;

Bruno, Bischof von Toul, als Papst Leo IX., starb 19. April 1054.

Piligrim diac.

XII Kal. Silviani. (20. April.)

Pezili presb.;

Engilman presb. et mon.;

Wezil abbas Nortperht.;

Azacho presb.

XI Kal. Calisti. (21. April.)

Hartnidus laicus;
Pernhart presb. et mon.;
Reginhart presb.

X Kal. Mai, Gagi episc. (22. April.)

Gerhart presb. et mon.;
Benedicta com.

VIII Kal. Mai, S. Georii mart. (24. April.)

Brun august. episc.;
Starb am 24. April 1029. (Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsburg, I, 361.)
Albuni presb. et mon.

V Kal. Mai, Innocentii pap. (27. April.)

Aribo diac.;
Gisilperth laicus occisus;
Dietfridus presb. et abbas.
Abt des Klosters Weihenstephan bei Freising, im Jahre 1047 starb er.

III Kal. Valentini mart. (29. April.)

Merboto presb. et mon. s. R.

Kalend. Mai, Sanctorum apost. Philippi et Jacobi. (1. Mai.)

Fridarih iuvaviens. archiep.;
Friedrich I., aus dem Geschlechte der Grafen von Chiemgau, Erzbischof von 958— † 1. Mai 991. Seine schon im Jahre 954 erfolgte Wahl blieb bis zum Jahre 958 erfolglos. (Hansiz, II, 156—163.)
Reginperth presb. et mon.;
Odalrich presb. et fr.

VI Non. Anastasii episc. (2. Mai.)

Liutgart comit.;
Liutgart, Gräfin von Windberg, starb als Nonne im Kloster Berow um's Jahr 1120. (Anonymi in libro constructionum ap. Gerbert hist. nigrae silvae, I, 396.)
Ito peregrinus;
Altman presb. et mon.

V Non. Inventio s. crucis. (3. Mai.)

Suanahild sanctimon.

IV Non. s. floriani mart. (4. Mai.)

Suniman presb. et mon.;
Siboto presb. et can. s. R.

III Non. Ascensio domini. (5. Mai.)

Gotehart episc.;
Laurentius peregrinus.

Non. Victoris mart. (7. Mai.)

Otto magnus imperator;
Otto I. starb 973.
Orendil subdiac. et mon.

V Idus, Mammerti episc. (11. Mai.)

Anno m.c.xlvii ordinatio Eberhardi archiepiscopi in iuvavensi civitate a quinque suffraganeis venerabilibus, videlicet Frising. Ottone episcopo, Reginberto cooperante pataviensi episcopo, Hartmanno Brixinensi episcopo, Romano Gurcensi episcopo et Heinrico Ratisponensi episcopo, qui archiepiscopus eodem anno ab eugenio papa pallio honoratur;
Ruozi presb.

II Idus, S. Pachumii. (14. Mai.)

Adaluuinus iuvav. archiepisc.;
Adalbinus, Erzbischof von 859— † 14. Mai 873.
Hezio presb. et mon.

Idus, In siria timothei. (15. Mai.)

Zu diesem Monatstage bemerken die Annalen: 991 Fridaricus Idus Mai archiepiscopus, sollte Idus Maij den Sterbetag oder den Tag der Beisetzung bezeichnen?

Magnus presb.;
Ruodolf presb. et mon.;
Liutfrid presb. et mon.

XVII Kal. Junii, eraclii. (16. Mai.)

Willibirch laica;
Engilhilt inclusa;
Gothscalcus conv. s. R. et minist. de glase.

XVI Kal. Junii, parthenii. (17. Mai.)

Egilperth patav. episc.;
Engelbert starb 1065.
Hartuuic peregrinus.

XIV Kal. Junii, potentiane virg. (19. Mai.)

Leo grecus;
Gepa uidua.

XII Kal. Junii, Vitalis mart. (21. Mai.)

Gerhardus abbas Seuuens.;
Abt von Seon, starb nach 1139. (Mon. Boic. II, 119; Hund, Metropol. III, 241.)
Gerunc presb.;
Diemout vidua.

XI Kal. Junii, Faustini et venusti. (22. Mai.)

Arnolt presb. et mon.;

Waltheri advocatus;

Pabo presb. et mon.

IX Kal. Junii, Africe saturnini. (24. Mai.)

Liutolt comes.

Luitpold, Sohn des Grafen Eberhard II. von Lambach, 1130—1140 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 27. 28.)

VIII Kal. Junii, Urbani pape. (25. Mai.)

Imma abbat.;

Äbtissin von Herford, von 974—995. (Wedekind, Noten, II, 382.) Auch die Äbtissin Imma von Nunberg starb am 25. Mai.

Berwigus prepos.;

Vielleicht Berwin, Propst von Reichersberg, der im Jahre 1116 resignirte?

Pertholdus presb. et mon.

VII Kal. Junii. Augustini primi anglorum episc. (26. Mai.)

Adalperth marchio;

Adalbert, Markgraf zu Österreich, starb 26. Mai 1055. (v. Meiller, Babenberger Regesten, S. 7.)

Odalrih presb. et mon.

VI Kalend. Junii, Prisci mart. (27. Mai.)

Brun uuirzpurg. episc.;

Bischof Brun regierte von 1034—† 27. Mai 1045. (Chronicon Wirceburgense ap. Eckhart, Franc. Orient. I, 812.)

Pezaman presb.;

Adalpreht occisus.

II Kalend. Junii, Petronelle. (31. Mai.)

Liepsuuint;

Folcholt minist.

IV Non. Junii, Marcellini. (2. Juni.)

Anzo diac.

III Non. Africe Quirini, gagi, donati et aliorum xlvii. (3. Juni.)

Ingram presb.

II Non. Rutuli cum aliis duobus. (4. Juni.)

Chuonradus imperator;

Kaiser Konrad II., gestorben am 4. Juni 1039; vergl. Necrolog. Frisingense ap. Eckhart, Franc. Orientalis I, p. 835; Nekrolog des Klosters Weissenburg. (Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg, XIII, 1, S. 19.)

Otigeba mon.

Non. S. Bonifacii et sociorum ejus. (5. Juni.)

Folmar minist.;
Wolfram miles.

VII Idus, Sanctorum Vincentii et Benigni. (7. Juni.)

Isingrim abbas.

Isingrim, der zweite Abt des Stiftes Admont, starb 7. Juni 1090. (Necrol. Admont. ap. Pez, script. II, 204; Fuchs, Geschichte des Stiftes Admont, S. 13.)

V Idus, Primi et feliciani. (9. Juni.)

Engilbertus comes occisus;
Poppo mon. s. p.

IV Idus, depositio censuri episc. (10. Juni.)

Johannes iuvav. archiepisc.;

Johann, Bischof von 739—745, † 10. Juni. Er war der erste ordentliche Diöcesanbischof. Das archiepiscopus ist irrig; conf. Nekrologium II, 10. Juni. Rupert, Vital und Flobargisus waren nur Missionarbischöfe, Ansologus, Savolus und Ezzius nur Äbte, aber nicht zugleich Bischöfe, obschon sie in dieser Eigenschaft in den alten Katalogen erscheinen.

Parto mogunt. archiepisc.

Bardo der Heilige (Acta Sanct. Juni II, 300) regierte das Erzbisthum Mainz von 1031— † 10. Juni 1050. Ein Nekrolog der Domkirche Freising (Quellen und Erörterungen, VII, 465) setzt ausnahmsweise seinen Sterbetag auf den 11. September.

III Idus, Barnabae apost. (11. Juni.)

Noppo laicus;

Fridarih et uxor ejus liutkart suscepti sunt in nostram fraternitatem anno m.c.vii.

II Idus, s. Basilidis. (12. Juni.)

Engilhart presb. de matse;
Maganus presb.;
Adalgoz magdeburg. archiepisc.
Adalgoz, Graf von Veltheim, von 1107— † 12. Juni 1119.

Idus, Luciani. (13. Juni.)

Ernuost presb. de matse.

XVII Kal. Julii, Viti, Modesti, Crescentie. (15. Juni.)

Pabo scolaris;
Gebehardus archiep.;

Gebehard, Erzbischof von 1060— † 15. Juni 1088. Er starb zu Werfen und liegt in dem von ihm gestifteten Kloster Admont begraben.

Guntheri gurc. episc.;

Gunther, der erste Bischof von Gurk, regierte von 1072—† 15. Juni 1090. Die Annalen melden zum Jahre 1071: Gebehardus archiepiscopus II Non. Mai ecclesiam Kurcensem dedicavit et in ea sedem episcopalem instituit et ad hanc Guntherum episcopum ordinavit.

Pertholt presb. et mon.

XV Kal. diogenis. (17. Juni.)

Werinhart miles;

Jusila.

XIV Kal. Julii, Marci et Marcelliani. (18. Juni.)

Ratpoto comes.

XIII Kal. Julii, Gervasii et Protasii. (19. Juni.)

Johannes patriarcha;

Patriarch von Aquileja, starb 1019.

Chazili;

Ruodolf junior occisus.

XII Kal. Julii, Silverii pape. (20. Juni.)

Hludeuuicus imperator;

Kaiser Ludwig starb 840.

Aribo minist.

XI Kal. Julii, Albani mart. (21. Juni.)

Wolfpero;

Eberhardus iuvavensis archiepisc.

Eberhard I., Graf von Hippoltstein und Biburg, Erzbischof vom 20. April 1147—† 21. Juni 1164. Vorher war er Benedictiner zu Prüfening und Abt zu Biburg.

X Kal. Julii, Jacobi apost. (22. Juni.)

Walraban presb. et decan.

VIIII Kal. Julii, johannis bapt. (23. Juni.)

Apo et uxor ejus azala suscepti sunt in nostram fraternitatem.

VI Kal. Julii, Johannis et Pauli. (26. Juni.)

Irimperth presb. et abbas;

Irimbert, Abt von Admont, starb 26. Juni 1177. (Fuchs, S. 31.)

IV Kal. Julii, Leonis pap. (28. Juni.)

Hezil presb. et mon.

III Kal. Julii, nativ. ap. Petri et Pauli. (29. Juni.)

Ita abbat.;

Äbtissin von St. Georgen in Kärnten, 17. October 1152 beurkundet. (Hansiz, Germ. sac. II, 253.) Ita II., Äbtissin von Nunberg, starb ebenfalls am 29. Juni.

Warmunt, qui grabenstat nobis dedit;

Warmunt, Graf von Raeut, starb 1010. (Hund, Metrop. II, 251.) Raeut bei Wasserburg in der Pfarrei Rieden unweit Hohenburg.

Hemma comit. de Gurka.

Stifterin von Gurk, starb 29. Juni 1045.

II Kal. Julii, depos. s. Aerindrudis virg. (30. Juni.)

Adeluni archipresb.

Kalend. Julii, passio sanctorum apostolorum Simonis et Judae. (1. Juli.)

Waltherus presb. de weridin;

Heilika abb.

Heilika, Tante Kaiser Heinrich's II. und Äbtissin des Klosters Niedernburg bei Passau, starb 1020. Die Äbtissin Heilka des Klosters Bergen bei Neuburg an der Donau starb am 27. Januar. (Bruschius, p. 341.)

V Non. translatio Thomae apost. (3. Juli.)

Heinrih rex;

Kaiser Heinrich I. starb 936.

Enziman archipresb.

IV Non. translatio s. Martini episc. (4. Juli.)

Ruodolf presb. et mon.;

Adalperth occisus.

III Non. pii papae. (5. Juli.)

Willihalmus abbas;

Das Nekrologium von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) bemerkt: Willehalmus abbas Hirsaugiensis. Wilhelm, Prior zu St. Emmeran, wurde 1069 Abt des Klosters Hirsau und starb 1091. (Oefele, script. rer. boic. I, 653.)

Anno milles. xliiii dominica incarnationis Henricus, filius Chuonradi imperatoris, ungarios expugnavit, regemque ipsorum effugavit et regnum romano imperio subjugavit. In eo bello occubuerunt Eberhart subdiaconus, Sizo comes, Arnolt, aliique teutonum complures.

Die Schlacht bei Raab auf den Feldern um Menfö am 5. Juli 1044. Sizo ist Sighard IV. Graf im Chimgau, erster Stifter des Klosters Baumburg um 1020.

Nonas, Vuillibaldi conf. (7. Juli.)

Ruodperth miles.

VIII Idus, S. Chiliani. (8. Juli.)

Pabo presb. et mon.;

Totilinus mon.

VII Idus, Cirilli episc. (9. Juli.)

Liutpolt advoc.;

Otilia mon.;

Rihkart comet.

Richard, Gattin des Grafen Ulrich von Ebersberg, starb am 23. April (Oefele, II, 16), und Richlind, Gattin des Grafen Adalbero von Ebersberg, starb am 12. Juni. Diese Gräfin Richart dagegen am 9. Juli.

IV Idus, S. Margarete virg. (12. Juli.)

Hugo salzb. prepos.;
Hugo starb 12. Juli 1167; vergl. Nekrologium II, 12. Juli.
Golda.

III Idus, In Alexandria curticii. (13. Juli.)

Hadamuot soror;
Heinrih imperator.
Kaiser Heinrich II., gestorben 1024.

II Idus, Focati episc. Ponti. (14. Juli.)

Fridarun;
Benno patav. episc.;
Bruno, von 639— † 14. Juli 670.
Pabo minist. et fr.

Idus, Reginsuinde virg. (15. Juli.)

Beringer diac. et mon.;
Gotescalch diaconus.

XVI Kal. Augusti, s. marcialis. (17. Juli.)

Ava mon.;
Jacob abbas.
Jakob, Abt des Klosters Theres zwischen Hassfurt und Schweinfurt, starb circa 1094. (Ussermann, episcopatus Wirceburg. p. 305.)

XV Kal. August. Simpherose matris VII germanorum. (18. Juli.)

Heimo presb. et decan. m. lxxx.

XIV Kal. s. christine virg. (19. Juli.)

Chunigunt regina;
Chunigunt regina?
Totili archipresb.

XIII Kal. Sabini. (20. Juli.)

Ruodolf abbas sewensis;
Starb 1102. (Mon. Boic. II, 119.)
Irmingart puellula;
Suuitharth presb.

XII Kal. Praxedis. (21. Juli.)

Dietmarus archiepisc. juvavensis occisus;
Dietmar I., Erzbischof von 874—907. Er fiel in der unglücklichen Schlacht am 6. Juli 907 bei Pressburg. (Quellen und Erörterungen VII, 452.) Sein Leichnam wurde nach Salzburg gebracht und am 21. Juli in der Domkirche beigesetzt.
Sigihart comes;
Gaugraf Sighard, 908 und 909 beurkundet.
Heriman episc.;
Meginhart laicus.

XI Kal. S. Marie Magdalene. (22 Juli.)

Geruuic vidua;

Heriperth episc.

Heribert, Bischof von Eichstätt, starb am 24. Juli (nach dem Nekrologium von Freising in den „Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte“ VII, S. 462) des Jahres 1042.

X Kal. Liborii episc. et conf. (23. Juli.)

Guntherius episc. babinberg.;

Günther, zuerst Propst zu Goslar und Kanzler Heinrich's III., dann 1057 Bischof zu Bamberg. Er starb 23. Juli 1065 zu Weissenburg in Ungarn. (Ussermann, Episcop. Bamberg. p. 34.)

Ogo;

Friderich advocatus.

V Kal. S. Pantaleonis m. (28. Juli.)

Tietmarus II archiepisc. anno 1041.

Dietmar II., Erzbischof vom 20. December 1025—† 28. Juli 1041. Bisher wurde der Ordinationstag Dietmar's auf den 21. Juli 1026 gesetzt. (Hansiz, II, 169; Deutinger, Beiträge I, 246.) Allein die Annalen (pag. 3^{b}) bemerken in ganz bestimmter Fassung: 1025 Guntherius archiepiscopus Kal. Nov. obiit, dietmar successor ejus XII Kal. Jan. ordinatus.

Hadamar presb. et inclusus;

Liutfrit diac.;

Ernust presb.

IV Kal. Beatricis mart. (29. Juli.)

Marchwart minist.;

Gepa 1080;

Starhant miles et fr.

III Kal. Abdo et Sen. (30. Juli.)

Aribo diac. et mon.

II Kal. Tertullini mart. (31. Juli.)

Ruodperth occisus;

Megingoz presp. et mon.;

Hiltigart laica de Glase.

Die Annalen bemerken zum Jahre 1091: dedicatio ecclesiae S. Christoferi ad glase.

Kalend. Augusti, Ad. s. petrum ad vincula. (1. August.)

Pilgrim presb. et mon.

Non. Augusti, Cassiani episc. (5. August.)

Hoholt juvenis;

Altman presb. et mon.

VIII Idus, S. Sixti pape. (6. August.)

Willipiric cometissa.

Willbirgis, Gräfin von Sempt und Ebersberg und Gattin Werigand's, Grafen von Mureck. Sie starb als zweite Vorsteherin des Klosters Geisenfeld im Jahre 1064.

VII Idus, S. Afre mart. (7. August.)

Odalricus patav. episc. m. c. xxi;

Ulrich, von 1092—1124.

Sigahart comes occisus est, eodem die occisus est Tuoto et alii plures.

Sighard, Graf von Ebersberg, fiel 907 in der Schlacht an der Donau gegen die Ungarn. Das Nekrolog von Ebersberg gibt den 10. October als seinen Sterbetag.

Chuniza olim abbat.;

Äbtissin des Klosters Nunberg.

VI Idus, S. Ciriaci mart. (8. August.)

Liutkarth mon.;

Ruodolf miles;

Ekkihart puer;

Altmannus patav. episc. ob. m. xci.

Altmann starb den 8. August 1091. (Altmanni Vita prior, cap. IV, Nr. 33.) Von den Nekrologien bezeichnen den richtigen Tag: Admont (Pez, script. rer. austr. II, 206), St. Florian (Stülz, Geschichte von St. Florian, S. 107; Chmel, Notizenblatt, Jahrgang 1852, S. 295), Melk (Pez c. l. I, 308), Michaelbeuern (Filz, S. 863), Neuburg (Fischer, merkwürdige Schicksale des Stiftes Neuburg, II, 110), St. Peter in Salzburg (v. Meiller, S. 267), Seon (Cod. bav. 48 der k. Hof- und Staatsbibliothek in München). Den 9. August geben an: St. Pölten (Duellii Excerpt. gen. hist. 149) und St. Nicola (Cod. bav. 10 der k. Hof- und Staatsbibliothek in München).

V Idus, Rustici. (9. August.)

Azala;

Etich;

Liutfrit custos, presb.

III Idus, Radagunde regine. (11. August.)

Erchinpoldus presb. et mon.;

Benedict scolaris.

II Idus, Eupli mart. (12. August.)

Sigihardus patriarcha.

Sighard, Patriarch von Aquileja, starb am 12. August 1178. Das Nekrologium von Michaelbeuern (Filz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 863) setzt seinen Sterbetag auf den 1. August.

XVIII Kal. Aug. Assumptio s. Mariae. (15. August.)

Liutpoldus de walde minist. s. Rudberti.

XVI Kal. Aug. Octava s. Laurentii. (17. August.)

Hartuuic laicus;

Henricus presb. et mon.

XV Kal. S. Agapiti episc. et mart. (18. August.)

Ruodolf subdiac.;

Waltman presb. et mon.;

Pertholt occisus.

XIV Kal. S. Magni mart. (19. August.)

Hiltigoz occisus;

Waltheri diac. et mon.

XI Kal. Timothei et Symphoriani. (22. August.)

Egilolfus iuvavens. archiepisc.;

Von 935—939. Er erhielt nie das Pallium, sondern Papst Leo VII. verlieh dasselbe dem Bischofe Gerhard von Passau als Nachfolger der ehemaligen Erzbischöfe von Lorch, welchem es bis zu seinem im Jahre 946 erfolgten Tode verblieb. (Hansiz, II, 147.)

Noppo presb. et mon.;

Regil occisus.

X Kal. Flaviani. (23. August.)

Gebehard, Wolfram et alii multi teutonum in boemia occisi sunt.

Diese den Deutschen unglückliche Schlacht wurde 1040 gekämpft. (Palacky, Geschichte von Böhmen, I, 284.)

VIII Kal. Genesii arelatensis m. (25. August.)

Reginperth, Ebo et Fridarich occisi.

V Kal. Hermetis mart. (28. August.)

Raban laicus;

Ozi presb.;

Otker diaconus;

Wuppi presb.;

Tagini laicus.

IV Kal. decollatio s. Johannis (29. August.)

Meginhard comes.

Vielleicht jener Graf Meginhard, der 1070 in einer aguntisch-freisingischen Urkunde erscheint.

III Kal. Felicis et Adaucti. (30. August.)

Magnus diac. et mon.

II Kal. S. Paulini episc. (31. August.)

Heroldus archiepisc. iuvav.;

Herold, Graf von Scheyern, Erzbischof von 939—958. Wegen Hochverrath geblendet, wurde er 958 auf der Synode zu Ingelheim seiner Würde entsetzt. Im Jahre 984 lebte er noch, denn in diesem Jahre erliess Papst Johann XIV. gegen ihn noch eine Strafbulle. (Hansiz, II, 148—156, 933.)

Alpuni diac.

Kalend. Sept. Verene virg. (1. September.)

Erchinger laic.;
Altman et Meginhart occisi sunt.

IV Non. Sept. Lugduno justini episc. (2. September.)

Sigifrit presb. et mon.

III Non. arestippi episc. (3. September.)

Diethalm presb. et mon.;
willihalm diac. et mon.

II Non. s. Erindrudis. (4. September.)

Starchand laicus.

Non. Quintini conf. (5. September.)

Diemo archiepisc.

Thiemo, ein Graf von Medling, Erzbischof vom 7. April 1090—1101. Er starb auf dem Kreuzzuge, den er mit Welf I. unternahm, in der Gefangenschaft.

VIII Idus, S. Magni conf. (6. September.)

Raffoldus presb. et mon.

V Idus, S. Gorgonii mart. (9. September.)

Elisabeth decana;
Mazilinus presb.;
Hizila vidua conversa in nostram suscepta est fraternitatem.

II Idus, amoni. (12. September.)

Reginbertus brixonensis episc. olim abbas s. petri;
Von 1125—1142. Sein Todestag ist der 13. September.
Wecil comes;
Truta mon.

Idus, Septem dormientium. (13. September.)

Liutfrit presb.;
Wichpurk abbat.;

Äbtissin des Klosters Obermünster in Regensburg von 1010—1030. (Zirngibl, Abhandlung über die Reihe der gefürsteten Äbtissinnen zu Obermünster s. l. 1787.)

Engilfrit presb. et mon.

XII Kal. Oct. Faustae virg. (20. September.)

Hizila sancta inclusa.

Inclusa im Kloster Nonnberg. Sie starb nach dem Nekrologe dieses Klosters am 21. September 1159. (Kirchliche Topographie, III, 1, S. 387.)

X Kal. S. Mauricii et soc. (22. September.)

Gotescalc subdiac. Ratesp.

VIII Kal. Conceptio s. johannis bapt. (24. September.)

Eodem die dedicatio basilice s. Ruodberti, et translatio ejusdem, que facta est ab episcopo Virgilio, qui fuit octavus ab illo, cum quo transtulit et duos presbiteros ejus s. Chunialdum et s. Gisilarium. Evoluto autem dominice incarnationis milessimo centessimo vigessimo septimo anno eadem basilica est exusta, et ipso dicto octavo Kalendarum octobrium die a beate memorie Cuonrado venerabili archiepiscopo consecrata. Hujus vero exustionis causam paucis explicabimus. Fratres apostolice paupertatis imitatores a prefato archiepiscopo in ea locati, dum propensiorem diuinis rebus impendere student devotionem, etiam signis plebem convocantibus maiorem exibent decorem. Vnde factum est, ut materiam fusoria arte preparatam in vicina ecclesie parte locarent, et liquescenti metallo ignem subministrarent. Inde ignis elapsus omnem corripuit basilicam, in proprias vires levem nactus materiam. Inter cetera autem hujus incendii dispendia III coronas satis fabrefactas cum picturis et variis celaturis absumpsit. Que omnia venerandus archiepiscopus quanta animi alacritate quam prona in Christi obsequium caritate restaurare disposuerit, viva diversorum ornatuum exstant indicia, que cunctis seculis indefectiva virtutum ejus representant testimonia. Instituit preterea isdem archiepiscopus, ut duorum presbiterorum S. Ruodberti, beatorum Chunialdi et Gislarii, memoria in proximo dedicationis die haberetur, quia beato Hertvico archiepiscopo appositi sunt ad corpus s. Ruodberti;

Wenzlaus abbas altahensis;

Wenzeslaus starb am 24. September 1068.

Huombertus presb. et mon.

VI Kal. cipriani. (26. September.)

Gepa abbat.

V Kal. Cosme et Damiani. (27. September.)

Eberhart diac. s. R.

IV Kal. Wenzlai mart. (28. September.)

Chuonradus iuvavensis archiepiscopus patruus Friderici imperatoris multis passionibus pro obedientia Alexandri pape graviter afflictus anno m. c. lxviii obiit. Albertus sororius ejus, filius regis boemiae eligitur, qui et anno m. clxviiii ab Aquilegiensi patriarcha Udalrico cooperantibus Henrico Gurcensi et Tarvisino episcopo Vlrico XVII Kal. Aprilis in presbiterum et episcopum consecratus est apud Frisacum et ab Alexandro papa per dominum Chuonradum Moguntinum archiepiscopum et apostolice sedis legatum pallio honoratus eodem anno.

II Kal. S. Hieronimi. (30. September.)

Hadauuich mon. et inclusa;

Egino miles.

V Non. Oct. Leudegarii episc. (3. October.)

Heinricus Gurcensis episc.;

Starb 1174.

Norduuin conv. et mon.

III Non. Oct. placidi. (5. October.)

heinrih imperator;
Kaiser Heinrich III. starb 1056.
Maganus diac. et mon.

II Non. Oct. Romani episc. (6. October.)

Alamar diac.;
Bonizo peregrinus presb.;
Gotaperht diaconus.

VIII Idus, Faustini. (8. October.)

Hiltiboldus gurcensis episc.;
Starb 1132.
Piligrim iuvav. archiepisc.;
Piligrim I., Erzbischof von 907— † 8. October 923.

VII Idus, Dionisii. (9. October.)

Heinricus frising. episc.;
Heinrich I., Graf von Ebersdorf, Bischof vom 28. Juni 1098— † 9. October 1137.
Maganus scolaris;
Suuideger, qui et clemens papa.
Suitger von Marsleben und Hornburg, Bischof von Bamberg, am 24. December 1046 wurde er zum Papst erwählt und nahm den Namen Clemens II. an. Am 9. October 1047 starb er zu Pesaro an Gift.

VI Idus, S. Gereonis. (10. October.)

Tuto episc.;
Tuto, Bischof von Regensburg, von 894— † 10. October 930.
Prun archiepisc.
Brun I., Erzbischof von Cöln, vom 30. August 953— † 10. October 965. (Mooyer, Onomastikon, p. 28.)

V Idus, Eraclii. (11. October.)

Odalpero diac. et mon.;
Erchinger conv.

II Idus, S. Calisti pap. (14. October.)

Liuprammus archiep. salzb., cujus temporibus ecclesia maior combusta est, et corpus s. Hermetis m. a Roma ab eodem archiepiscopo huc allatum cum maximo honore.
Luipram, Erzbischof von 836—859.

XVII Kal. Nov. S. Galli conf. (16. October.)

Megingoz prepos. salzb.

XV Kal. Nov. S. Luce evang. (18. October.)

Gebo archipresb.;
Razo archipresb.

XIII Kal. Nov. S. Quirini mart. (20. October.)

Vitalis iuvavens. episc.;

Vitalis, der Apostel des Pinzgaues, der zweite Bischof von Salzburg, von 723— † 20. October 730.

Heinricus deutonum dux;

Magnus pictor.

XI Kal. Nov. Severini episc. (22. October.)

Tegeno de Kaleheim laicus.

Circa 1130 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 279.)

X Kal. Severi episc. (23. October.)

Hiltrih archipresb.;

Pilhilt cometissa;

Die Mutter des Patriarchen Sighard von Aquileja. Sie wurde Äbtissin des Nonnenklosters in Michaelbeuern.

wilhelmus prepos. werdensis fr. n.

Fehlt bei Geiss. (Geschichte des Klosters Hegelwörd in Deutinger's Beiträge, IV.)

VI Kal. tarsi. (27. October.)

Haizman inclusus.

V Kal. Symonis et Tatthei. (28. October.)

Adaluni archipresb.

IV Kal. Feliciani. (29. October.)

Ruodperth presb. et mon. s. R.;

Chadalhoh comes;

Sohn des Stifters von Seon, Aribo.

Ebararo occisus.

III Kal. eusebii. (30. October.)

Friderih presb. s. R.;

Egilof laicus.

II Kal. Quintini mart. (31. October.)

Wergandus comes.

Werigant, Graf von Plain, starb circa 1125.

Kalend. Nov. S. Cesarii mart. (1. November.)

Guntherius archiepisc. iuvav.;

Starb am 1. November 1025. (Hansiz, II, 168.) Die Annalen des Codex schreiben: 1024 Guntherius successor ejus (Hartwici) et VII Kal. Feb. ordinatus.

Ozi presb. et mon.;

Balderih abbas.

Das Nekrologium von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) nennt ihn „abbas Maninse". In den bisher bekannten Verzeichnissen der Äbte von Monsee fehlt er.

II Non. S. Valentini conf. (4. November.)

Pertholdus archipresb.;
Eigilpertus episc. fris.
Starb 1039.

Nonas, Felicis conf. (5. November.)

Raban presb.;
Otto et Sigiboto occisi;
Heimo scolaris.

VI Idus, Sanct. IV coronatorum. (8. November.)

Ordinatio s. Hartwici archiep.
Conf. Annales c. l. p. 3[b]. Hartwick, aus dem Geschlechte der Grafen von Sponheim, Erzbischof vom 8. November 991—1023. Er wurde als Heiliger verehrt. Die Annalen bemerken: 1122 dedicatio capellae sanctae mariae ad s. Hartwicum, quae facta est a venerabili archiepiscopo Chonrado.

III Idus, S. Martini episc. (11. November.)

Johannes patriarcha;
Willepirch vidua s. petri.

II Idus, Arsacii conf. (12. November.)

Piligrimus presb. et abbas s. M.;
Raffolt subdiac. s. R.

XVIII Kal. Dec. Clementini. (14. November.)

Odalpertus archiepisc. juvav.

XVI Kal. Dec. S. Othmari conf. (16. November.)

Liutoldus minist. de eichheim;
Rihheri archidiac.

XV Kal. S. Florini. (17. November.)

Liutoldus minist. de bůgowe;
Azala mater Gebehardi archiepiscopi.

X Kal. S. Cecilie. (22. November.)

Tagini laicus.

IX Kal. S. Clementis. (23. November.)

Liutolt presb. et prepos.;
Die Annalen bemerken: 1043 Liutolt prepositus VIIII Cal. Dec. obiit.
Adalo vicedominus.

VII Kal. Petri episcopi, qui precepto maximini cum aliis pluribus episcopis decollatus est. (25. November.)

Liuza comitissa.

VI Kal. amatoris episc. (26. November.)

Wisunt presb. et mon.;
Raban de tetilinsdorf;
Pezaman laicus;
Fridarun mon.

V Kal. virgilii archiepisc. (27. November.)

Virgilius episcopus iuvav. scotigena, qui ecclesiam majorem primus construxit et corpus S. Ruodberti et corpora duorum presbiterorum ejus Chunialdi et Gisilarii simul cum eo transtulit.

IV Kal. eucherii. (28. November.)

Tagno minister de prunnig;
Fr. Engilram laicus.

III Kal. Vigilia s. Andreae. (29. November.)

Liutprant diac. et mon.

II Kal. Nativitas ejusdem. (30. November.)

Egilolf archipresb.

Kalend. Decemb. Longini. (1. December.)

Sigifrit diac.;
Fr. Snazi;
Diezli;
Macili minister.

IV Non. Romae saturnini et Sennes., qui sub maximiano martirio coronati sunt. (2. December.)

Gotneia;
Ava mon.;
Gebeharth episc. ratisp.
Bischof von 1036—1060.

III Non. Lucii conf. (3. December.)

Richiza uxor Reginhardi;
Gotti et uxor ejus Geza suscepti sunt in nostram fraternitatem anno millesimo xc. III Nonas Dez.

II Non. Barbare virg. (4. December.)

Hemma soror;
Anno colon. archiep.
Von 1056—1075.

Non. Depositio Hartwici archiep. (5. December.)

Die Annalen erzählen: 1023 Hartwicus archiepiscopus Non. Dec. obiit. Somit wäre der Sterbe- und Beisetzungstag dieses Bischofes ein und derselbe.

Liuprecht presb.;
Azicho presb.

VIII Idus, S. Nicolai conf. (6. December.)

Isanpertus presb. et mon.;
Chuono advocatus et filius ejus Aribo;
Adalman prepositus et Adalman occisi;
Anzo miles.

VII Idus, euticiani pap. (7. December.)

Liutfrit presb.;
Israhel diac.;
Albuni presb.

V Idus, Successi. (9. December.)

Truota a. m. c. xiiiiii.

XVIII Kal. Jan. depos. maximi episc. (15. December.)

Adalhalmus presb. et mon. s. p.;
Suuideger presb. et mon.

XVII Kal. valentini. (16. December.)

Vuicpurc mater hartwici archiepisc.

XVI Kal. Victoris. (17. December.)

Fricila vidua.

XV Kal. Quinti et Simplicii. (18. December.)

Reginbertus minist.

XIV Kal. S. Ignatii episc. et mart. (19. December.)

Heinricus presb. s. P.;
Hemma abbatissa.
Hemma III., Äbtissin des Klosters Nunberg.

XI Kal. Basilei. (22. December.)

Chuonradus minist.;
Chadalhoh seuuensis abbas.
Abt nach 1010. (Mon. Boic. II, 119.)

X Kal. S. Victorie, que athaliarco comite rogatu sponsi sui pagani eugenii gladio percussa est. (23. December.)

Ita abbat.;
Äbtissin des Klosters Nunberg.
Peziman archidiac.;
Ludovicus presb.

VIII Kal. Nativitas D. N. J. Ch. (25. December.)

Wezelinus abbas et mon. S. M.

VII Kal. Stephanus mart. (26. December.)

Hemma sanctimon.;
Pertholt presb., mon. et decanus s. p.;
Etih laicus.

V Kal. S. Innocentum. (28. December.)

Adalpero presb. et mon.;
Wasigrim subdiac.

III Kal. donati. (30. December.)

Ruodpertus abbas;
Adalman camerarius.

II Kal. S. Silvestri pap. (31. December.)

Pezili pictor;
Pezilinus mon. s. p.

Nekrologium II.

Januarius habet dies xxvi, luna xxx.

Kalend. Circumcisio domini. (1. Januar.)

Seculum XII.

Engelbertus conv. s. Rup.;
Liutolt conv. et fr. n.;
huno laicus, qui dedit nobis agrum maistorf;
wernhardus minist.;
Liukardis mon. s. Erndrudis;

Monasterium sanctae Erndrudis ist das Kloster Nonnberg in Salzburg. Das Leben der heil. Erentrudis schrieb Georg Horner, Kurze Lebensverfassung der heil. Jungfrau und Mutter Erentrudis. Salzburg 1749.

* * *

heinricus et hermannus sacerdotes et mon. in Salem;
Johannes mon. et prof. mon. admont;
mathias meiling presb. et can. in Newburga;
Virgilius Abbas ad s. petrum;
obiit venerab. in Christo pater et dom. Christofferus de welsperg decanus hujus ecclesiae 1482;
wolfardus presb. et can. in Reichersperig;
ulricus oeder presb. et can. s. ypoliti;
johannes de nurenberkch presb. et can. s. nicolai patav.

IV Nonas, Octava s. Stephani protom. (2. Januar.)

Seculum XII.

Gerbirgis in Sewen;
chunradus presb. et can. in chiemse;
fridericus perthersgadensis prepositus;
Von 1178—1188.

* * *

cunradus can. s. ypoliti;.
andreas presb.
ulricus prepositus s. ypoliti dictus veyrtager.
Von 1360—1369.

III Nonas, Octava s. Johannis. (3. Januar.)

Seculum XII.

Enzwib soror nostra;

Fridericus sac. et canon. s. Ruperti;

wichmannus presb. de Baumburch;

Marquardus prepositus in Niunburch;

Von 1141—1167. Über ihn Fischer, Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg. Wien 1815, I, S. 44—58.

otto diac. et mon. s. petri;

* * *

Heinricus de Radekk presb. et can. in Reichersperg;

Über das Edelgeschlecht Radeck vergl. Pichler, Gesch. der ehemaligen Herrschaft Radeck. (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen, VIII, 137—153.) 1340 wurde Heinrich Pfarrer zu Thaiskirchen und starb als solcher 1349. (Appel, Gesch. des Chorherrenstiftes Reichersberg. Linz 1857, S. 134, 138.)

Georius Plebanus in Gospach;

Gosbach, Pfarrdorf im Oberamte Geislingen in Wirtenberg.

Anna dicta paissinn de Sallina.

II Nonas, Octava s. Innoc. (4. Januar.)

Seculum XII.

Rabanus prior in Agmund;

Judita laica s. petri;

chunradus episc. frisingen.;

Konrad I., von 1231—1258. Sein Todestag ist übrigens der 18. Januar.

Elisabeth laica;

* * *

Stephanus prepositus in Ranshoven;

Von 1373—1388.

dom. johannes reysel professus in Ranshofen;

dom. johannes werstarfer prof. in Ranshofen.

None, Severini conf. vig. (5. Januar.)

Seculum XII.

Fritelo frater noster;

Baldericus abbas s. petri;

Starb 1147.

Chunigunt mon. S. E.;

Liutolt;

Riza laica de Erlach;

Erla, Erlach in der Pfarrei St. Georgen, Pfleggericht Weitwörth, Herzogthum Salzburg.

Alhaidis conv. seccowe;

Richolfus laicus;

Ruodgerus presb. et can. Niunburch;

Am 15. Februar 1206 beurkundet. (Fischer, c. l. II, S. 163.)

Berchtoldus laicus;

Fridericus plebanus de percham;

Percham, Bergheim, Pfarrdorf rechts der Salzach im k. k. Pfleggerichte Salzburg.

* * *

Johannes de obernperg presb. et can. Secoviens.;

wernherus de Lanpotinge presb. et can. S. R.;

Vergl. Koch-Sternfeld, der Lampotinger Heimath und Weltleben und ihre Vermächtnisse. (Oberb. Archiv IV, 297—315.)

Sigismundus Gerlosaer can. vorawensis;

fr. philippus subdiacon. et mon. s. marie virg. in Alderspach.

VIII. Idus, Epiphan. domini. (6. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus laic. minist. S. R.;

mergardis conv. S. R.;

Elysabeth conv. S. R.;

Adelun presb.;

udalricus prepositus chiemsse;

Ulrich I. starb 1179.

Gepa laica;

Karolus conv. halle;

Alheid, Leuza laicae;

heinricus, wernhardus, laici;

Wernhardus minist. frising.;

Regenboto presb. et can. s. ze.;

* * *

hadmarus sac. et can. de Berchtesgaden;

Hadmar von Schwarzenburg im Jahre 1334 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, II, 16.)

hainricus machravius;

dymudis hofmaistrin layca;

heinricus plebanus in taechsenpach.

Markt im Pfleggerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.

VII Idus, valentini episc. (7. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus conv. fr. n.;

chunradus minist. de thal;

Ortschaft in der Pfarre Lamprechtshausen, Pfleggericht Weitwörth, Herzogthum Salzburg.

Erndrudis soror nostra S. R.;

hartungus conv. s. yp.;

Adelheit s. laurentii;

Richerus conv. S. E.;

heinricus presb. et can. Richersp.;

Circa 1250 und 1258 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 408. 413.)

pertha minist. ecclesiae;

* * *

chunradus presb. et can. s. pet. in berchtesgaden;

margareta dicta Truchtlerin mon. ad s. pet. salisb.

VI Idus, Erhardi ep. (8. Januar.)

Seculum XII.

Irmendrut conv. S. R.;

Chuno presb. et can. S. R.;

Im Jahre 1137 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, S. 180.)

Otto de chunigesperg minist. S. R.;

Königsberg in der Pfarre St. Georgen, Pfleggericht Weitwörth im Herzogthume Salzburg.

Maehthilt conv. owe;

Lieba laica de Biburch S. R.;

Biburg, Dorf der Pfarrei Burgkirchen im Landgerichte Mauerkirchen im Innkreise.

Bertholdus mon. s. petri;

Gerdrudis mon. s. Ernd.;

* * *

heinricus conv. de Reichersp.;

damianus Granator can. in Ror;

Johannes Turs presb. et can. Sanhypol.

V Idus. (9. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus presb. et can. s. R.;

heinricus plebanus de s. ciriaco;

Parochia s. ciriaci ist die Pfarre Werfen im Pfleggerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.

maethilt abba. chiem.;

Starb 1153. (Geiss, Geschichte von Frauen-Chiemsee, in Deutinger's Beiträge, I, 283.)

Sophia mon. decan. S. Ern.;

Elisabeth s. p.;

hainricus plebanus de puhten;

Pütten, Pfarre im Decanate Neunkirchen an der ungarischen Grenze der Erzdiöcese Wien.

hainricus laicus de vohendorf;

vohendorf, Vachendorf, Pfarrdorf im Landgerichte Traunstein in Oberbaiern.

* * *

ulricus de Topel presb. et can. s. p.;
Eberhardus dictus zwzzel scolaris;
Johannes Tetnweiss can. et decanus in Ranshouen.

IV Idus, Pauli primi heremite. (10. Januar.)

Seculum XII.

Gerhoch conv. fr. n.;
Wezela conv. S. R.;
Engelolfus conv. fr. n.;
Albero prepositus S. R.;
Ertrank am 10. Januar 1219 als Kreuzfahrer im Nil. (Gärtner, Salzburger gelehrte Unterhaltungen, Heft 4, S. 70. Salzburg 1812.)
Chunradus presb. et can. S. R.;
perhta inclusa soror nostra;
Eberhardus presb.;
haertwicus presb. et can. de chiems.

* * *

chunradus episc. chiem.
Konrad I. von 1279—1292.
ulricus de chalhaim plebanus in chaltz;
chunigund decana in Nunnberch;
chunradus presb. et can. in berthersgaden olim prepositus;
Konrad I. Garrer oder Gerer, von 1210—1211.
Marquardus dictus perchaimer minist. s. rudberti Salzburg.;
johannes anhang presb. et can. s. nicolai.

III Idus. (11. Januar.)

Seculum XII.

Liutolt conv. fr. n.;
Purchardus laicus de moseburch;
Moosburg, Stadt in Oberbaiern. Das Grafengeschlecht, welches sich hiervon schrieb, starb mit Graf Konrad dem Jüngeren 1281 aus. Burkart III. hatte einen Bruder Albert. Beide erscheinen beurkundet im Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden. (Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte, I, S. 304.)
Chunigundis conv. s. petri;
Reinwardus mon. et presb. Agemund;
Richza conv. s. petri in perchtesgaden;
Im Jahre 1159 erscheint das Nonnenkloster in Berchtesgaden zum ersten Male urkundlich verzeichnet. Unter Propst Wolfgang II. (von 1541—1567) war es beinahe ausgestorben und in grossen Verfall gerathen. Propst Wolfgang brach die Mauern und schlug die Renten zu denen des Capitels. Dagegen erbaute er an derselben Stelle eine Kirche, die Frauenkirche am Anger.

* * *

ulricus abbas s. marie;
Abt des Klosters Raitenhaslach, starb 1307.
Anna uxor Fridlini famuli celarii;
Sygardus grueber presb. et can. eccl. s. Floriani;
Gregorius prenndel can. ad s. nicolaum;
Andreas quondam plebanus in Reut.

II Idus. (12. Januar.)

Seculum XII.

Rudgerus mon. S. R.;
Gerhohus fr. n. S. R.;
Sigmarus laicus minist. S. R.;
heinricus presb. et mon s. petri;
hugo presb. et mon.;
hermannus de s. Floriano;
hezelo presb. et can. in Niunburch.; heinricus, ortolfus ibidem;
Heinrich und Ortolf am 15. Februar 1206 beurkundet. (Fischer, II, S. 163.)
Meingotus crisso occisus;
Otto conv. s. petri, Arnoldus sac. et mon. s. petri;
chunradus panicharius;

* * *

ulricus abbas cellae s. marie;
Im Jahre 1281 beurkundet. (Keiblinger, Geschichte des Klosters Mariazell, in der kirchlichen Topographie V, S. 17.)
Leutoldus de Asten;
Asten, Dorf der Pfarre Lambrechtshausen im Landgerichte Wildshut.
virgilius de Salczburg presb. et can. in Ranshoven.

Idus, hilarii episc. octava epiph. (13. Januar.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus de muldorf presb. et fr. n. novicius;
Konrad ist im Jahre 1210 als Pfarrer in Mühldorf beurkundet (Mon. Boic. II, 195) und trat dann in den Orden des heil. Augustin. Starb als Noviz.
margareta mon. s. e.;
adelhalm mon. s. p.;
Romanus prepos. in Suben; Chunradus conv. de suben;
Romanus starb 1223. (Mon. Boic. IV, 515.)

* * *

Eberhardus de Stanhenberg subdiac. et can. patav.;
andreas pilnacher can. pertersgad.;
heinricus yntzinger presb. et can. berchtersgad.;
Im Jahre 1325 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden, II, 68.)
Rudolfus prepositus Seccov.
Von 1347—1348.

XVIIII Kal. Februarii, Felicis presb. (14. Januar.)

Seculum XII.

hugo presb. de purchirchen;

Purchirchen, Burgkirchen, eine Stunde westlich von Burghausen in Oberbaiern.

wezelo subdiac. de valchusen;

valchusen, das Dorf Walchshausen in der Pfarre Tumelzham bei Ried im Innkreise.

perhta laica de halle;

wilhelmus prepos wiern.;

Der erste Propst dieses Stiftes, von 1177—1199. (Mon. Boic. VII, 432.)

* * *

Jacobus pöpl conv. mon. newburg.;

Fridricus romanorum rex;

Friedrich II. starb 1250.

johannes presb. et can. in Reichensperg;

Circa 1250, und im Jahre 1258 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 408. 413.)

ulricus de Sikking miles S. Rup.;

Sicking, Weiler der Pfarrei Ranoldsberg im Landgerichte Mühldorf in Oberbaiern.

Otto presb. ac prof. mon. s. petri Salzb.

XVIII Kal. (15. Januar.)

Seculum XII.

Ræhewinus conv. fr. n.;

Pabo presb. fr. n.;

Juta minist. S. R.;

Gisela mon. S. E.;

* * *

Dietmarus dictus de Trawn can. s. R.;

andreas Sachs can. prof. in Ror;

hainricus presb. et mon. admont. ob. 1401;

johannes rasp, Stephanus Sateloder, Oswaldus Stainpeck, Sigismundus perckhoffer professi in Reichersperg;

Stephanus Sateloder, 1459 als Pfarrer in Bromberg (Appel, S. 209) und 1463 als Pfarrer von Pütten beurkundet (c. l. S. 213).

leonhardus mauttner canon. patav.;

1477 als Bruckmeister zu St. Gilgen urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. IV, 212.)

Georgius Fugss miles;

johannes de seyberstorff.

Seibersdorf im Bezirke Obermureck in Steiermark.

XVII Kal. marcelli pap. et m. (16. Januar.)

Seculum XII.

Tagbertus presb. fr. n.;
Ruodbertus patav. presb. fr. n.;
Chuono presb. fr. n.;
Marquardus conv. s. petri;
Gisela mon. s. E.;
maehtildis owe conv.;
Gotschalcus, Asswinus laici;
Liutwinus presb. et can. s. Floriani;

* * *

Engelbertus presb. abbas in Admunda;

Engelbert Pötsch, von 1297—1327. (Fuchs, Geschichte des Benedictinerstiftes Admont, Gratz 1859, S. 48, setzt nach dem Nekrologe dieses Klosters bei Pez, script. rer. austr. II, 200, seinen Sterbetag auf den 10. April.)

Elizabet uxor hartnidi de chuchel soror n.;

Reverendus in Christo pater dominus Cristofforus Ebran prepositus et archidiaconus s. Salczp. ecclesie ao. 91.

XVI Kal. Antonii monachi. (17. Januar.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. fr. n.;
Gerdrudis conv. S. R.;
heinricus puren. abbas;

Von 1142—1161 Abt des Stiftes Michaelbeuern. (Filz, Geschichte des Stiftes Michaelbeuern, Salzburg 1847, II, 300—303.)

Gerhardus de chel;
hugo presb. et mon.;
Judita mon. et decana Trunk.(irchen);

Über das Frauenkloster O. S. B. Trunkirchen (Traunkirchen) im Traunkreise, vergl. Kirchliche Topographie, XIV, S. 74—109.

ulricus laicus;
Eberhardus conv.;

* * *

hugo presb. et can. Seccov.;
Magister Antonius de pergamo presb. et fr. n.;
egregius pat. dom. anthonius gratia dei abbas admontens.;

Antonius Gratia dei, ein Italiener, wurde dem Convente 1483 aufgedrungen. Er starb 1492 als Gefangener auf dem Schlosse Gallenstein. (Fuchs, S. 53.)

haylca de Ratispona sor. n.;
chunradus presb. de Admunda;
magaretha uxor philippi Schalchstorffer;
Rudolfus de puy presb. et can. eccl. Salzburg.

XV Kalend. Prisce virg. (18. Januar.)

Seculum XII.

Diemudis minist. s. R.;
Chuono laicus minist. s. R.;
Perhtoldus s. R. fr. n.;
Altmannus presb. de Chiemse;
Gerloch conv. et mon.;
Waltherus chursensen. episc.;
Starb 1213.
Truta mon. s. p.;
haernidus abbas;
Abt des Klosters Seon circa 1110.

* * *

hartlibus presb. et can. nove celle;
chunradus sac. ibidem;
dietricus presb. de admunda;
Johannes pflug abbas in raitenhaslach;
Von 1417—1438.
Erhardus prior, leonhardus, petrus, urbanus monachi (ibidem);
Siboto prepositus Salzp.,
Starb am 19. Januar 1183. (Gärtner c. l. S. 63.)
Ernestus presb. et can. fr. n.;
Eberhardus conv. in salem fr. n.;
Ao. m. cccc. vicesimo septimo obiit reverend. pr. dominus Eberhardus Neunhauser archiep. Salczb. apost. sedis legatus.
Eberhard III.

XIV Kal. (19. Januar.)

Seculum XII.

Otto prepositus Salzburg. qui dedit hospitali predium in Longaw vnde debet fieri elemosina sibi;
Wurde 1242 Dompropst und starb am 19. Januar 1267. (Gärtner, S. 74.)
heinricus de mosen fr. n. s. R.;
Mosen, Moosen, Pfarrdorf rechts der Isen im Landgerichte Erding in Oberbaiern. Dieser Heinrich ist mit seinen Brüdern Otto und Bernhard im Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden öfters beurkundet (c. l. S. 253, 255, 257, 258, 260, 261, 263, 265 und 271).
udelpreht conv. fr. n.;
Liutolt fr. n.;
werenhardus episc. Sekkov. fr. n.;
Bernhard starb am 18. Januar 1283. (Schmutz, Hist.-topogr. Lexikon von Steiermark, III, S. 561.)
Diemuot conv. in chiems.;
Albinus laic.;

* * *

Otto prepos. de hegelwerd fr. n.;

Fehlt in dem Verzeichnisse bei Geiss, Geschichte von Högelwerd. (Deutinger, Beiträge, IV, 536.)

chunradus canon. gurcens;
Fridricus presb. et mon. s. mar. in campo lilior.;
theodoricus presb. de admunda;
Rudolfus Gaws can. in Bertersgadem;
dom. andreas presb. et can. de s. Floriano;
Ortolffus presb. et can. in Newnburg fr. n.

XIII Kal. Fabiani pap. et Sebastiani m. (20. Januar.)

Seculum XII.

Babo archipresb.;
Arbo laicus de leunberch;

Leunberg in der Pfarrei Neuhofen, District Ried im Innkreise.

walchun poschac;

* * *

ditricus presb. de admunda;
Johannes Fedraer decanus ad s. Nicolaum;
dom. Augustinus loraer can. ibidem;
ditmarus barbatus Sekkov.;
Leutwinus cappellarius cappellae Curiae Salzb.;
wolfgerus presb. et can. Seccov.;
Chunradus de ens presb. et can. in newnburga;

Im Jahre 1231 beurkundet. (Fischer, II, 187.)

Pilgrimus dyaconus in Newnburga et fr. n.

XII Kal. Agnetis virg. et mart. (21. Januar.)

Seculum XII.

volcholdus minist. S. R.;
haedewich laic.;
pabo prepositus de halle;

Circa 1212. Er war Propst in St. Zeno. Als Pfarrer der gewerbsamen Salz- und Münzstätte Hall (Reichenhall) heissen die Pröpste von St. Zeno auch prepositi de halle.

Gotschalcus cocus;
heinricus presb. et can.;
fr. Otto predicator de Greimhaertingen;
Gerhardus presb. et mon. s. pet.;

* * *

heinricus quondam prepos. berchtesgad. eccl.;

Von 1252—1257.

Otto presb. et can. Seccov.;
Johannes scholaris;
heinricus Krafczhofer presb. et can. monast. in Newnk(irchen).

XI Kal. vincentii mart. (22. Januar.)

Seculum XII.

ruodbertus conv. s. R.;
Isengrimus laicus, qui fecit altare s. m.;
maehtilt mon. s. E.;
Liutoldus comes de plagen fr. n.;
Graf Liutold I. von Plain starb 1164. (Pez, Script. I, 345.)
heinricus minist. s. R.;
Sigehardus prepos. de s. ypolito;
Von 1197—1208.
Elysabeth mon. s. p.;
ulricus minist. s. R.;

* * *

hainricus can. in ranshoven;
Am 8. Juni 1277 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III, 343.)
Fridericus presb. et can. in ranshoffen;
Nycolaus prepos. eccl. in novacella;
Neustift in Tirol. Propst Nicolaus starb 1384. (Austria sac. II, 3, S. 404.)

X Kal. Emmerentiane v. (23. Januar.)

Seculum XII.

ulricus de Sechirchen minist. S. R., qui dedit nobis predium;

Seekirchen, Markt im Pfleggerichte Neumarkt des Herzogthums Salzburg. Ein Ulrich von Seekirchen ist am 9. Juni 1117 in einer Urkunde des Klosters Nonberg beurkundet. (Esterl, Chronik des Stiftes Nonnberg, S. 203.)

Einwicus presb. et can. fr. n.;
Altmannus conv. s. petri;
wolfkerus aqulagen. patriarcha;

Von 1204— † 23. Januar 1218, er war aus dem edlen Geschlechte von Ellenbrechtskirchen. (Mooyer, Onomasticon, p. 1.)

Rihza de hage laica;

Hag, eine Ortschaft in der Pfarre Dorfbeuern, eine andere bei Muntenheim im Pfleggerichte Mattighofen.

Ortolfus mon. s. petri;
Altmuot conv. de Lavent;

* * *

Elizabet uxor hertlini de chuchel min. s. R.;
dietmarus dyac. et can. s. R. dictus traunnaer;
Magister Nycolaus can. et presb. s. ypoliti;
Georius Arberger presb. et can. s. p.;

Thomas presb. can. in aw, quondam hospes n. per 32 annos cum 11 diebus nobis servivit, ob. 1446, 23. Jan.



VIIII Kal. Tymothei ap. (24. Januar.)

Seculum XII.

Arno archiep. juvavens.;

Starb 821.

Ekko presb. et can. s. R.;

Gerlindis soror n.;

Eberhardus quondam abbas in Salem.;

Salem, die ehemalige Cistercienserabtei Salmannsweiler im badischen Seekreise. Nach dem Aussterben der Familie ihres Stifters wählte sie 1202 den Erzbischof Eberhard von Salzburg, aus dem Geschlechte der Truchsessen von Waldburg, trat in Folge dessen mit dem Domcapitel in Conföderation und theilte mit den Domherren die Erträgnisse der ihnen geschenkten Salzpfanne zu Halleif. Eberhard starb circa 1284.

hildegardis conv. s. E.;

heinricus subdiac. s. petri et mon.;

Reinherus mon.;

Jugurta conv. s. zenonis;

* * *

Katherina sor. n. filia Sepplini;

Ofmia abbatissa Nunburg.;

Das Nekrolog von Nunberg setzt ihren Sterbetag auf den 25. Januar. (Esterl, Chronik des adeligen Benedictiner-Frauenstiftes Nonnberg, Salzburg 1841, S. 15.) Kataloge der Äbtissinnen sind in Bruschii Monast. Germaniae praecip. Cent. I, Ingolstadii 1551, p. 77 (unrichtig und mangelhaft); Hund, Metropolis Salisb. cum addit. Gewoldii II, 409; Mezger, Hist. salisb. p. 1222, und bei Esterl, S. IX—XII.

Alramus presb. de admunda;

Johannes presb. et can. s. ypoliti;

cristannus pophinger presb. et prof. monasterii in voraw.

VIII Kal. Conversio s. pauli. (25. Januar.)

Seculum XII.

Agatha mon.;

Irngardis laica;

Isengrimus laicus;

Gotfridus plebanus de perthersgaden;

chunradus inclusus;

Liutoldus de Eberstain;

* * *

Petronella Geflingerin sanctimon. in summo sor. n.;

Sanctimoniales in summo, die sogenannten Domfrauen, die von 1122—1459 bestanden.

Georius lindmayr abbas in raittenhaslach;

Von 1483—1498. Geiss im oberbairischen Archive VIII, 427 setzt seinen Todestag auf den 27. December 1497. Er starb 24. Januar 1498.

Chuno de Guotrad minist. s. R.

VII Kal. Pollicarpi ep. (26. Januar.)

Seculum XII.

Gerhirgis conv. S. R.;
Benedicta mon. s. p.;
pabo hallensis de curia;
Pabo hallensis i. e. Pabo de halle (Reichenhall), Ministerial des Grafen Konrad I. von Peilstein, ist circa 1106 beurkundet. (Filz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 691.)
poppo patav. episc.;
Von 1204—1205.
Tiemo laic.;
Rudolfus coquinarius noster;

* * *

leonardus Eschlbacher prior in raytenhaslach;
hermannus posach can. s. R.;
ulricus presb. can. Secov.;
Michael Spaeth prepos. in pollingen;
Von 1491—1499. Propst Michael starb übrigens am 20. August. Toepsl, Succincta informatio de Canonia Pollingana, Ginzburgi 1760, Fol., p. 82—84.
oswaldus messing presb. et prof. ibidem hospes hujus ecclesiae.
1482 auf dem Musik-Chore der Domkirche beschäftiget. (v. Meiller, S. VIII.)

VI Kal. (27. Januar.)

Seculum XII.

Engelschalcus conv. s. R.;
Gerdrudis conv. s. R.;
heinricus presb. chiemsse;
hainricus subdiac. Niwenb.;
Fridericus decanus patav.;
Decan von 1177—1190.
hiltegart laica de weruen;
dietricus comes de wasserburc;
Graf Dietrich, der Sohn des Comes hallensis Engelbert, des Stifters der Abtei Attet, ist oft und vielmals beurkundet. (Meichelbeck, hist. fris. I, 1, p. 528; Fontes rer. austr. II, Band IV, p. 23; Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 379, 430, 703; Quellen und Erörterungen, I, 46.)
poppo abbas in Altach;
Starb 1229.

* * *

hedwiga decanissa in neuburg;
Die zweite Vorsteherin des Stiftes der regulirten Chorfrauen bei Maria Magdalena in der oberen Stadt zu Klosterneuburg führte den Titel Dechantin.
weczlinus presb. et can. ad s. ypolitum;
Gerdrudis soror nostra medica.

V Kal. Octava s. Agnetis. (28. Januar.)

Seculum XII.

Pilgrimus presb. et can. s. R.;

pabo presb. fr. n. de tüsendorf.;

Teisendorf, Pfarrdorf im k. Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

chunradus comes de Wasserburch.;

Konrad von Wasserburg starb als der letzte seines Stammes 1252 in Böhmen. (Boehmer, Fontes III, 406.)

Engelrammus presb. de chessendorf;

chessendorf, die Pfarre Gross-Kestendorf im Salzburger Kreise.

ulricus de liechtenstain;

Das Seckauer Todtenbuch setzt den Sterbetag Ulrich's von Lichtenstein, des Dichters des Frauendienst, auf den 26. Januar (1275), vergl. Lachmann, Ulrich v. Lichtenstein, mit Anmerkungen von Karajan, Berlin 1841, 8°. S. 664; Scholl, Geschichte der altdeutschen Literatur. Stuttgart 1855, S. 382. Unser Todtenbuch setzt den Sterbetag auf den 28. Januar, um zwei Tage später. Es ist sicher keine gewagte Behauptung, dass das Seckauer Nekrolog den Sterbetag, und das Salzburger den Beerdigungstag bezeichnen. *Das Original des Seckauer Todtenbuches (auf der k. k. Universitäts-Bibliothek Graz) hat das Hinscheiden dieses berühmten Mannes in folgender Weise verzeichnet:

VII Kal. Febr.

de Liechtenstain

Dominus Vlricus senior (diese drei Worte roth geschrieben, alle übrigen schwarz).

f(rater) n(oster)

Diese Worte stehen in der ersten Columne der in zwei Columnen getheilten Handschrift. In der andern Columne parallel mit jenen Worten steht:

Ob cujus remedium

dantur ii M. den. (duo millia denariorum).

Das wichtige bis in's XII. Jahrhundert zurückgehende Nekrologium S. Lamberti (Cod. memb. 42/57, fol., auf der k. k. Universitäts-Bibliothek Graz) gibt dagegen in Übereinstimmung mit dem Salzburger Todtenbuche:

V Kal. Febr. Vlricus l. de lihtenstein senior

in Schriftzügen des XIII. Jahrhunderts.*

(* Gütige Mittheilung des Universitäts-Professors Dr. v. Karajan in Graz.)

* * *

perngerus presb. et can. Seccov.;

heinricus decanus perchtersgad.

IV Kal. (29. Januar.)

Seculum XII.

Gerungus presb. et can. s. floriani;

Albertus diac. s. petri;

Alhaidis inclusa;

* * *

Conradus deygt prep. in Newkirchen;

Das 1314 gestiftete regulirte Chorherrenstift Neunkirchen. Propst Konrad starb übrigens am 4. Januar 1469. (Ussermann, episcopatus Bambergensis, p. 416.)

chunradus dictus Semelschut presb. mon. s. petri.

III Kal. (30. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus de Swarzenbach presb. et can. s. R.;

Schwarzenbach im Bezirke Weisskirchen in Steiermark.

Karolus laicus;

Arno prepositus richersperg.;

Von 1169—1175. Appel, S. 71, lässt ihn ebenfalls am 30. Januar sterben.

Siboto subdiac. et can. Frising. qui dedit nobis vineam;

rudolfus conv. s. petri in perthersgaden;

haertwicus inclusus;

* * *

Ofmia sanctimon. s. Erndrudis;

johannes de maurchirchen presb. et can. in ranshoven;

Am 31. März 1417 legte er als Pfarrer von Braunau den Grundstein des dortigen Spitales. (Pritz, Geschichte des aufgelassenen Stiftes Ranshofen, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen XVII, 391, und Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, S. 177.)

hermannus de perchaim presb. et can s. R.

II Kal. (31. Januar.)

Seculum XII.

Swiker laicus;

Siboto presb. et mon.;

haernidus prepos Gurcens.;

Starb 1197. (Hohenauer, Kurze Kirchengeschichte von Kärnten. Klagenfurt 1850, S. 76.)

wernhardus de Stocheim laicus;

magister heinricus;

Elysabeth uxor Rudolfi cogernarii;

* * *

fridricus de miterchirchen, confr. n. cujus memoria peragitur ut prepositi;

obierunt leonardus fuchs, Udalricus senior, Andreas lescheyssen, johannes morriger, johannes pirckner, wolfgangus tinczlinger, leonardus prycler, Meinhardus gruenzeltner, mon. ac prof. in raitenhaslach.

Februarius habet dies xxviii, luna xxviiii.

Kalend. Februar. Brigide virg. (1. Februar.)

Seculum XII.

wolkerus de Gundolstorf laicus, qui dedit nobis vineam in swainarn;

Gundoltstorf Guntersdorf, südöstlich von Mailberg, V. U. M. B.

Siboto laicus, qui dedit nobis vineam in Arnstorf;

Arnsdorf zwischen Mautern und Aggsbach an der Donau V. O. W. W.

pertholdus presb. de niwnburg;

hainricus abbas de milstat;

Millstat, Benedictinerkloster in Kärnten, gegründet vom Pfalzgrafen Aribo (gest. am 18. März 1102). Heinrich starb circa 1185.

heinricus laicus de smerbach;

Im Jahre 1194 ist ein Rudeger v. Smerbach im Schenkungsbuche der Probstei Berchtesgaden beurkundet. (Quellen und Erörterungen, S. 348)

* * *

Nycolaus presb. et canon. eccl. Secoviens.;

margareta uxor ysinrici pistoris;

dom. thomas aschringer magister camerae et custos ecclesiae, 1468.

Im Jahre 1455 (23. März und 21. Juni) als Caplan der St. Kolomann's- und St. Sigismund's-Capelle im Münster zu Salzburg beurkundet. (Notizenblatt Jahrgang 1854, S. 36, 252.) „Feria sexta post Erasmi 1462" quittirt er das Kloster Michaelbeuern für gelieferte 60 Gulden als donum charitativum. (Filz, S. 849.)

IV Non. Purificatio s. m. (2. Februar.)

Seculum XII.

Siuridus laicus;

Liebart;

Ezelgart;

* * *

fridricus hacho, cujus memoria agitur ut sacerdotis;

Juliana de miterchirchen soror nostra;

hertnidus saxo laicus occisus;

Katerina sanctimon. s. petri Salzburg;

Das um 1113 bei St. Peter in Salzburg gegründete Frauenkloster, wovon der jeweilige Abt von St. Peter die Administration hatte und eine Priorin dem Convente vorstand. 1583 wurde es den Franciscanern übergeben.

conradus presb. admont.

III Non. Blasii episc. et m. (3. Februar.)

Seculum XII.

hermannus presb. et can. s. R.;

meingotus min. et castellanus s. R. fr. n.;

Vielleicht jener Meingot von Sunberg, der 1207 als Burggraf von Salzburg beurkundet ist. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen XIV. 27.)

* * *

martinus prepositus mon s. nicolai extra muros patav.;

dimudis saepplina sor. n.;

Starb 1421.

hainricus palatinus comes reni dux Bavarie;

Heinrich I., Sohn Otto II. des Erlauchten, starb den 3. Februar 1290.

margaretha Starchenbergerin mon. in nunburga.;
mathias, Georius, leonhardus professi monast. in Novacella;
Gabriel sac. secul.
Andreas clericus
Johannes gunther laycus
Fridricus chraemel } fratres nostri.

II Non. (4. Februar.)

Seculum XII.

bertwicus presb. et canon.
heinricus presb. et canon.
Rudolfus presb. et canon. } s. Ruperti;
Liutwinus laicus;
ulricus, ortolfus presb. et mon.;

* * *

Nicolaus can. et prof. eccl. novae cellae;
Martinus presb. et mon. in Formbach.

None Agathe v. et m. (5. Februar.)

Seculum XII.

Ortolfus prepositus fr. n.;

Ortolf von Prank, Propst von Seckau, von 1260— 1289. Doch hindert an dieser Annahme die Eintragung des XII. Jahrhunderts.

Dietbertus conv. s. Rup.;
Chuono conv. s. Rup.;
Perhta conv. magistra in owe;

Das Frauenkloster Au am Inn; an das Frauenkloster am Anger (Owe) in Berchtesgaden kann wohl nicht gedacht werden, weil dieses stets mit der Bezeichnung Berchtesgaden erscheint.

hainricus presb. et can. perhtersg.;
Traut. laica de Longaw;

Lungau im Salzachkreise. Vergl. Kürsinger, Lungau, Salzburg 1853.

Gotfridus, Richmuot, Liukarth, heinricus, Rudolfus, Ludewicus laici;
Diemudis conv.;
hainricus, diepolt laici;

* * *

Stephanus Lengdorfer presb. et can. in ranshouen;
hainricus convers. admontens.

VIII Idus, vedasti. Amandi episc. (6. Februar.)

Seculum XII.

ulricus presb. et can. s. Rup.
Otto ministerialis de chaetz;

Katsch in Steiermark im Judenburger Kreise.

Ortolfus laic. de haunsperch;

Haunsberg im Pfleggerichte Weitwörth im Herzogthume Salzburg.

Chunradus presb. predicatorum frisaci;

Ein Mitglied des Dominicanerklosters in Friesach. Vergl. Hohenauer, Die Stadt Friesach, S. 129.

Albertus mon. in Raitenhaselach.;

Juta conversa s. marie;

Laienschwester des Klosters Niedermünster in Regensburg.

hinricus famulus ibidem;

* * *

petrus presb. et can. eccl. secoviensis;

michael puchel magister in artibus can. in niwnburga;

Am Sonntag nach Epiphanie 1419 wurde er Acolit. (Zeibig im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, VII, 267).

wernherus episc. Laventinens. fr. n.;

Von 1305—1317.

chunradus de perg laicus;

Dorf in der Pfarre Schnaitsee, und zwar im Bezirke des Landgerichtes Wasserburg. Konrad ist circa 1160 in den Urkunden des Klosters Au urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. I, 142.)

hertnidus de vrizzenek minist. s. Rup.

Frisseneck in der Pfarre Polling, District Mauerkirchen im Innkreise.

VII Idus. (7. Februar.)

Seculum XII.

hailka conv. s. Rup.;

wernhardus conv. s. R.;

Rudegerus subdiaconus s. petri;

Regenwart zehemaister laic.;

Egelolfus laicus perhterscadm.;

Engela inclusa;

hainricus presb. et mon. in cesarea, Marquardus, Reimboto conversi ibidem;

Cesarea, Kloster Kaisersheim bei Donauwörth.

* * *

Fridericus praepos. in Ranshoven; Fridericus et Simon ejusdem ecclesiae canonici

Fridericus praepos., Friedrich Gunderstorfer, von 1444—1448.

VI Idus. (8. Februar.)

Seculum XII.

heliseus can. s. Rup.;

Karulus de guotrat l. et minist. s. Rup.;

Die Gutrat waren ein altes salzburgisches Ministerialgeschlecht. Karl von Gutrat ist am 28. Juni 1243 beurkundet. (Juvavia, S. 439.)

Eber convers. s. petri;

Siboto conv. s. floriani;

Alhaidis conv. gurchens.;

* * *

Georius de Reichenhall presb. et can. Novecellae;
florianus et georgius presb. et prof. monast. domus s. floriani;
ulricus prepositus dictus Tampech eccl. Awensis.
Starb 1376.

V Idus. (9. Februar.)

Seculum XII.

Ruodbertus fr. n.;
Ekkehardus conv. s. petri;
Ruozo laicus de laufen;
Laufen, Stadt an der Salzach in Oberbaiern.
Marquardus presb. et can. perhtersgad.;
Im Jahre 1198 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, I, 87.)
hainricus, chunradus presbiteri;

* * *

Elizabet monial. admontensis;
heinricus presb. et can. eccl. Secoviens.;
anno domini m. cccc. xxxviii obiit reverendus in Christo pater dominus Johannes Ebser episc. eccl. Kyemensis.
Von 1429—1438.
Katerina uxor Rugeri de Radekk;
Vergl. 10. September.
Martinus presb. et can. s. floriani;
anno m. cccc. xxix obiit rev. pat. dom. Eberhardus Starchenberger archiepisc. Salzb.
Von 1427—1429, 9. Februar. Er starb an Gift.

IV Idus, Scolastice virg. (10. Februar.)

Seculum XII/XIII.

Gotfridus subdiac. et can. s. Rup.;
Ernestus presb. et can. s. R. fr. n.;
Judita conv. s. petri;
wezelo laicus de glan;
Glan, Maxglan im Pfleggerichte Salzburg.
Rudolfus presb. et can. chiemsse;
Eberhardus presb. et can. Rich.;
Circa 1250 beurkundet. (Urkundenbuch d. Landes o. d. Enns, I, S. 408.)
Mahtilt laica;
Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller, S. 219) nennt sie „laica de Prunningen“.

* * *

ulricus de erenvels can. s. petri in perchtersgadem;
Im Jahre 1325 urkundlich verzeichnet. Koch-Sternfeld (Salzburg und Berchtesgaden, II, 68) liest „Grenvels“.
Ortolfus dictus de Schoenperg miles;
Schönberg, Weiler bei Michaelbeuern.

margareta mon. in admunda;

Das Nonnenkloster in Admont wurde 1120 vom Abte Wolvold (von 1115 bis 1137) gegründet. 1563 wurde es aufgelöst. (Fuchs, S. 58—59.)

Otto freitlinger laic. fr. n.;

Rudgerus de Lauffen fr. n.

III Idus. (11. Februar.)

Seculum XII.

Heinricus de Swindach presb. et can. s. Rup.;

Otto presb. fr. n.;

Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller c. l.) bezeichnet ihn als „can. et cellerarius s. R.“

Albero conv. s. Rup.;

Chunradus conv. s. Rup.;

heinricus decanus s. Rup.;

hiltegardis conv. s. Rup.;

perhta de Laufen officialissa;

Purchardus laic.;

Nach dem Nekrolog von St. Peter (c. l.) „de Mosiburch“.

Benedicta mon. s. p.;

Pero laic.;

hailwich de wolfseke laic.;

* * *

Johannes, ulricus conversi in Admunda.

II Idus. (12. Februar.)

Seculum XII.

Flobargisus episc. Salzburg.;

Flobargisus regierte von 730—737.

Meinhardus presb. et can. S. R.;

Hermannus laicus, qui dedit nobis vineam in Sweinarn;

Chunradus presb. et can. s. R. de tusendorf;

volmarus conv. s. Rup.;

Beatrix mon. s. petri;

Engelbertus et chunegundis de prukke;

Vielleicht Bruck an der Mur.

dimudis vicedomina laica soror nostra;

* * *

anna uxor Sifridi Paizzonis;

dimudis dicta chnollinn;

Servacius canon. werthersgadensis;

dom. Nicolaus presb. et can. novae cellae;

Udalricus Saeckel decanus in novacella;

Rugerus can. eccl. awensis.

Idus. (13. Februar.)

Seculum XII.

Berngerus de chalhaim minister S. Rup.;
Kalhaim im Pfleggerichte Salzburg.
Gerdrudis conv. s. Ruperti;
Karulus presb. et plebanus S. R.;
Adelbertus mon. s. petri;
Erkengerus conv.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter (c. I.) „de Berchtesgaden“.
hainricus dyac. et can. Kurc.;
hainricus laicus de Törringen;
Törring, Stammsitz des bekannten Geschlechtes gleichen Namens, in der Pfarrei Kay im Gerichte Tittmaning in Oberbaiern.
Waltmannus presb. et can. Richersp.;
Engelbertus scolaris et mon. s. petri;
herrat conv. s. sixti;
Ein monasterium s. Sixti ist mir nicht bekannt.

* * *

Wenczeslaus decanus in reichersperg;
Bartholomeus Schyrmer praep. in reichersperg;
Von 1469—1482. Er hiess Bartholomäus Hoyer, genannt Schirmer.
Magister leonardus prep. s. Nicolai Patavie extra muros et dom. Thomas Schelnperger presb. et can. ibidem.
Magister leonardus starb 1489.

XVI Kal. Mart. Valentini episc. vitalis, feliculae et zenonis. (14. Februar.)

Seculum XII.

Fridericus decanus et can. S. R.;
Christina conv. S. R.;
Ita laica s. R. de werven;
Purchardus presb., qui dedit nobis remedium;
Eberwinus mon. s. petri;
Friderun conv. s. petri;
heimo abbas de sewen;
Circa 1147.
Dietricus prepositus perthesgad.;
Von 1174—1178.
Eufemia mon. s. E.;
herburk laica de chuchel;
diemudis s. R. conv. de weng ...;
Otto diac. et plebanus in pharre, qui ordinavit nobis 5 libr. et 9 aureos cum duobus equis;
Pharre, die Pfarrei Werfen.

* * *

chunigundis de waldekk;

johannes abbas mon. admontens.;

Johann II. starb 1361.

hertnidus de weizzenek;

Nycolaus fr. n.;

margareta s. n.;

Gebhardus dictus Trauner et uxor sua Chunigundis, quorum memoria agitur ut sacerdotis.

XV Kal. (15. Februar.)

Seculum XII/XIII.

chunradus roman. rex fr. n.;

Konrad III. starb 1152. (Otto Frising. de gestis I, c. 63.)

Engelbertus claviger fr. n.;

Alhaidis abbatissa in erla;

Am 26. April 1196 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 455.)

Otaker laicus de matse;

Mattsee, Pfleggerichtssitz im Herzogthume Salzburg. Ein Marquard von Mattse ist 1197 im Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden beurkundet. (Quellen und Erörterungen, c. l. I, 354.) Otakar von Mattse findet sich urkundlich am 2. November 1228. (Mon. Boic. II, 198.)

hemina mon. s. E.;

Egelolfus presb. et can. awe; prigida mater ejus;

* * *

erhardus in decretis licentiatus can. ad s. ypolitum;

andreas seyboltzdorfer can. perchtesgad.;

Johannes conversus Seccoviensis;

Georius can. et prof. in Ranshofen;

dyemudis Triutling mon. Gurcens.;

obierunt in monasterio Reychersperg johannes rasp, Stephanus Satloder, Oswaldus psutterer, Caspar hasellpeck, Sigismundus perkhoffer, Erasmus pawngartner, Jeronimus Kalinger, johannes Tammpeck, wolfgangus Ruffenstain, omnes presbiteri et canonici ibidem;

Obierunt fideles petrus reigker iudex, joannes Suncziger et appolonia uxor ejus;

Paulus Tellmpeck prepositus;

Von 1415—1468.

Dom. wartholomeus prepositus;

Vergl. 13. Februar.

Erhardus pilch, stephanus Jordan, petrus rosskopp professi in Reichersperg.

XIIII Kal. Juliane virg. Inventio s. virgilii episc. (16. Februar.)

Seculum XII/XIII.

Diezelinus presb. S. R.;

Rudolfus decanus et can. S. R.;

1189 beurkundet. (Esterl, c. l. S. 209.)

Diemodis mon. s. e.;
Fridericus presb. et can. perhtersgad.;
1198 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 87.)
Altrammus presb. et mon. s. m.;
Mönch des Klosters Aldersbach.

* * *

Cristannus Rieder presb. et can. in Ranshoven;
Cunradus Kluchaimer mon. s. petri;
Eberhardus Franberger can. ad s. ypolitum;
Andreas Mawtner decanus Eccl. Salczburg.;
Chunigund de waldekk;
Johannes presb. et can. in Neunkirchen.

XIII Kalend. (17. Februar.)

Seculum XII.

winemarus S. R. conv.;
Siboto ministerialis S. R. de Surberch;
Surberg, Pfarrdorf im k. bair. Landgerichte Traunstein in Oberbaiern. Siboto ist 1189 beurkundet. (Esterl, S. 209.)
Benedicta mon. S. E.;
hartnidus conv.;
chunigundis soror nostra uxor Heinrici de Lampoting;
Heinrich von Lampoting ist 1190 beurkundet. (Filz, S. 720.)

* * *

Urbanus presb. et can. Baumburgens. fr. n.;
Sigismundus de potendorff prepositus in Suben;
Starb 1422. (Mon. Boic. IV, 515.)
Georgius, matheus, Johannes presb. et mon. monasterii in aspach;
Asbach, ehemaliges Benedictinerstift im k. Landgerichte Griesbach in Niederbaiern; vergl. Mon. Boic. V, p. 99—226.
Leutoldus Lerbullaer can. mon. s. floriani;
Johannes Asperger decanus monast. s. floriani.

XII Kal. (18. Februar.)

Seculum XII.

Gerhardus sac. et mon. s. marie in zwetel;
Otto Crauzaer laic. fr. n.;
Rikerus halspach presb.;
Adelbertus abbas s. emmerammi;
Starb 1177.
ulricus convers. s. petri;
merlieb laicus, Meinhardus laicus occisus;
Wichmannus diac. et can. perhtersg.;

* * *

Jacobus presb. et prof. mon. s. petri Salzburg.;
Georius scheller fr. n. ao. 88;
martinus prepositus in walthaussen;
Propst Martin II. starb 1500. (Pritz, Geschichte des Stiftes Waldhausen, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen IX, S. 345.)
Erhardus Saumarckther prepos. ibidem;
Erhard resignirte 1488, starb 1493. (Pritz, c. l. S. 344.)
michael Kranbitter, Cristannus gartner presb. et professi dicti monasterii.

XI Kal. (19. Februar.)

Seculum XII.

Eberhardus mon. s. petri;
Maehtilt s. petri conv.;
Regenwardus presb. et mon. s. petri;
Fridericus puer;
diemut de Tanne laica;
Siboto presb. et can. chiemsse;
maehtilt laica de Rute;
Marquardus presb. et can. perhtersgad.;
Benigna s. petri conv.;
Gerdrut abbatissa de nunnenburch;
Im Jahre 1189 beurkundet. (Esterl, S. 211.)
Reinbertus presb. et can. s. Georii;
Rudolfus abbas s. viti;
Weder Prül noch St. Veit bei Neumarkt, beide Klöster dem heil. Vitus geweiht, zählen einen Rudolph in den Reihen ihrer Vorsteher.
wernherus presb. et mon.;
Albertus presb.;
hainricus presb.; ulricus scolasticus ibidem;

* * *

Alleis magistra mon. Admontens. ord. s. bened.;
Johannes conv. admontensis;
Gedraudis uxor zapfonis de hutenstain;
Zur Erbauung von Hüttenstein schoss Albrecht Zopf 1329 dem Erzbischofe Friedrich III. 50 Pfund Salzburger Pfennige vor. (Pillwein, Das Herzogthum Salzburg, S. 222.)
Sophya sanctimonial. admont.

X Kalend. (20. Februar.)

Seculum XII.

Pilgrimus minist. s. Ruperti;
Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller, S. 233) nennt ihn „de prunning".
Alhaidis s. R. conv.;
Albrat conv. perhtesg.;
Eufemia mon. s. petri;

wirat laica de mulberch;
Filialdorf von Eugendorf im Pfleggerichte Salzburg.
Irmgardis tozlaerinna;

* * *

leonhardus haselbartter presb. et can. s. nycolai;
heinricus presb. et mon. admont.;
johannes acolitus s. nycolai;
wernherus dictus Schewnbech can. et presb. eccl. Salzburg.

VIIII Kal. (21. Februar.)

Seculum XII.

Liebgart soror nostra;
Otto mon. s. petri;
Siboto de Noppingen laicus;
Nopping, Ortschaft in der Pfarre Lambrechtshausen im Pfleggerichte Weitwörth im Herzogthume Salzburg.
hermannus de s. vito laicus;
Markt im Pfleggerichte Goldegg im Herzogthume Salzburg.
heinricus de Eberswanch;
Eberswang, Pfarre zwei Stunden von Ried entfernt im Innkreise.

* * *

Kilianus plebanus in hospitali civium confr. n.;
dymudis abbatissa mon. Nunnbergen.;
Diemut IV. nach dem Jahre 1259 Äbtissin. Esterl (S. 28) nennt sie eine Gräfin von Sonnenberg.
waltherus prepos. in Rychersperch;
Im Jahre 1254 und zum zweiten Male von 1268—1281 Propst.

Cristannus prepositus;
Starb 1399.
Otto prepositus;
Starb 1412.
chunradus prepositus;
Starb circa 1430.
johannes prepositus;
Starb 1465.
johannes prepositus;
Starb 1470.
} de s. Zenone reichenhal.

VIII Kal. Kathedra s. petri apost. (22. Februar.)

Seculum XII.

ulricus ministerialis de mulberch;
Ulrich von Mülberg ist circa 1180 beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, S. 345.)
Alhart minist. s. R. laic.;
ulricus presb. et mon. s. e.;
Marquardus presb. et can. owe;

* * *

Syfridus plebanus in Salzburchoven ;
Berchtoldus prep. eccl. Gurcensis;
Starb 1324.
johannes presb. et can. vorawensis;
Nicolaus presb. et can. mon. Novecellensis.

VII Kal. (23. Februar.)

Seculum XII.

Haertnidus minister s. R. qui dedit nobis vischah cum aliis prediis;

Fischach, in der Pfarrei Bergheim, Pflеggericht Salzburg. Hartnid ist circa 1146 urkundlich verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, S. 309.)

mathildis uxor ekkehardi;
Wichpoto presb. in arnstorf;
Liukart minist. s. Rup. laic.;
Adelpertus puer;

* * *

johannes Seybelstarffer presb. et can. in pawmburg;
margareta ratgebinna;
Colomannus presb. et fr. n. mon. s. marie in novacella;

Obierunt fridricus prepositus in weyarn, dominus johannes prein, Cristannus herl, presbiteri, Erasmus dyaconus, Augustinus accolitus, magdalena prenttin, Elizabeth urbanin, Cristannus kützagel prepositus in weyarn, paulus leychsel, wolfgangus praunstain presb. et canonici in weyarn.

fridricus prepositus in weyarn starb 1474. — Cristanus kützagel prepositus starb 1466.

anno domini m.cccc.lxvi obiit reverend. in Christo pater dominus Burckardus de weyspriach presbiter Cardinalis s. nerei et achillei et archiepiscopus eccl. Salczeburg. apost. sedis legatus, qui fecit tabulam argenteam in choro, cujus anima requiescat in pace rexit annos IIII^or^.

Burkard II. von 16. November 1461— † den 16. Februar 1466. Papst Pius II. verlieh ihm 1460 den Cardinalshut.

VI Kal. mathie ap. (24. Februar.)

Seculum XII.

Alram laicus minist. s. R.;
Chunradus laicus occisus minist. s. R.;
Ditmarus abbas s. petri;
Dietmar II. starb 1288.
hermannus can. et prepos. in rore;
chunradus de lohen;

Lohen, Dorf der Pfarrei Untermassing im königl. bairischen Landgerichte Greding bei Eichstädt. Von diesem Geschlechte sind in dem Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden Adelhart, Willehalm und Rudeger verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, 288. 310. 331.) Ein Konrad von Lohen ist circa 1200 in Mon. Boic. I, 196 beurkundet.

waltherus presb. et can.;

fridericus plebanus de chuchel:

Kuchl zwei Stunden südlich von Hallein, das bekannte castellum Cucullę der Severin-Legende.

Rudolfus, rugerus, albertus, hiltprandus, ulricus, meinhardus s. petri;

* * *

Otto mon. dictus Saxo de Raittenhaslach;

Otto laicus s. R.;

Rudolfus laicus occisus;

ulricus prep. Gurtzens.;

Starb 1289.

Otto decanus ibidem.

V Kal. walpurgis v. (25. Februar.)

Seculum XII.

wichpoto presb. in Arnstorf;

Adelbertus comes de tirol;

* * *

Leonardus dictus Kaeschl presb. et can. in oberndorff 1498;

Oberndorf ehemaliges regulirtes Chorherrenstift in Steiermark. Durch eine päpstliche Bulle vom 8. April 1473 wurde es dem neu errichteten Bisthume Laibach einverleibt.

Bartholomeus puxiner can. in ranshofen confr. n.;

ulricus Saurawer presb. et can. in perthersgaden;

fr. goswinus mon. et sac. in Thaisam;

Thaisam, vielleicht das Kloster Theres in Franken, wenn nicht Tussin im würtembergischen Oberamte Ehingen. Ein „abbas Conrad de Tussin" ist im Nekrologium von Weissenau am 7. April verzeichnet. (Mone, Zeitschrift IX, S. 69.)

petrus pergawer can. eccl. s. Rup. obiit 1417.

IV Kal. (26. Februar.)

Seculum XII.

Chunradus saxo de muldorf conv. s. Rup.;

hertnidus conv. S. Rup.;

fridericus claviger;

Albero presb. et mon.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (Meiller, S. 324) „de s. cruce", vermuthlich des Klosters hl. Kreuz in Donauwörth.

ulricus strobel presb. et can. s. petri in perthersg.;

* * *

heinricus dictus Rot fr. n.;

Johannes de rotenburg can. in Ror;

obiit rev. pater dom. udalricus episc. chiemens. de plankchenfelss, cujus anima requiescat in pace et fuit canonicus s. rudberti ao. dmni. lxvii.

Ulrich II. von 1454—1466.

Johannes de golldekk ministerial. s. Ruperti f. n. obiit ao. 79;

Eberhardus prepositus eccl. Salczb. dictus de Ovensteten;

Starb am 25. Februar 1385. (Gärtner, c. l. S. 93.)

hainricus episc. Secov. quondam prepositus Salczburg.

Wurde 1286 Dompropst von Salzburg und 1292 Bischof zu Seckau. Er starb am 26. Februar 1297.

III Kal. (27. Februar.)

Seculum XII.

hainricus can. s. R. decanus Salczburg.;

Juta mon. s. e.;

volmarus mon. s. p.;

* * *

paulus flander plebanus et can. mon. s. floriani;

egregius et reverendus pater juris canonici doctor dom. martinus prepos. in walthawsen fr. n.;

Martin I. starb 1457. (Pritz, S. 342.)

meingotus Ottenperger can. in Reichersperig;

An sand Erhartstag 1355 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 476.)

venerab. pater Caspar Ebenhawser prep. in pawmburg;

Starb 1479.

Gregorius pernaler, Georgius Gunderstorffer presb. et can. prefati monasterii.

II Kal. (28. Februar.)

Seculum XII.

Abertus conv. et fr. n. qui fecit aqueductum per montem;

Dieses geschah 1336 um einen zweiten Arm der Albe durch den Mönchberg zu leiten. (Koch-Sternfeld, Historische staats-ökonomische Notizen über Strassen- und Wasserbau im Herzogthume Salzburg 1811, S. 30.)

wiso presb. et can. s. cen.;

Sigboto prepositus chim.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (c. l.) Propst von Chiemsee. Sigboth starb circa 1195.

liutoldus presb. et mon. s. petri;

Swichardus mon. s. p.; maehtildis mon. s. e.;

hainricus paizz laicus;

* * *

chunradus Ahalm laic. fr. n.;

Sebastianus paentel presb. et prof s. nycolay extra muros patav.;

chunradus Tagmesser, cujus memoria peragitur cum vigilia et missa ut sacerdotis.

Marcius habet dies xxxi, luna xxx.

Kalend. Mart. (1. März.)

Seculum XII.

walchunus conv.;
wisinto laicus;

Das Nekrolog von St. Peter (Meiller, c. l. S. 225) nennt ihn „de Chlingberch".

hainricus presb. et can. perthersg.;
heinricus chluer s. p. laycus;
fridricus de perchaim presb. et can. s. R.

* * *

ulricus glaws mon. admont. fr. n.;
cristoforus can. et sac. novecelle;

VI Nonas. (2. März.)

Seculum XII.

ulricus con. s. R.;
Emma ancilla dominarum;
Gotschalcus can. Suben.
Mediolanus latinus;

* * *

Reicherus presb. et can. Baumburg.;
Georius Scheyrer de Ror.

V Non. Chunegundis v. (3. März.)

Seculum XII.

Mergardis conv. s. R.;
Wicpoto presb. et can. s. R.
Liutoldus presb. et fr. n.;
Chunradus subdiac. fr. n.;
heinricus plebanus de Tarstorf;

Tarsdorf, Pfarre im Innkreise. Dieser Pfarrer Heinrich und der bei dem 4. März befindliche scheinen eine und dieselbe Person zu sein. Im Nekrologe des Stiftes St. Peter (Meiller, S. 225) ist er unter dem 4. März eingetragen.

* * *

ulricus marscalcus miles de Wispach.
Karolus Tewrerius plebanus de Sechirchen.

IV Non. (4. März.)

Seculum XII.

volchwinus presb. fr. n.
heinricus plebanus de Tarstorf;
hermannus conv. de Salem;
chunradus claviger noster;
Eita et Gisela laicae;

* * *

andreas presb. et can. in reichensperg.;
hainricus decanus ac prof. in Newkirchen;
petrus pyenczenawer prep. in werthersgaden.
Von 1404—1432.

III Non. (5. März.)

Seculum XII.

wernherus mon. s. p.;
hainricus presb. perchtesg.;
Eppo, chunradus presb. et can. perthesg.;
pertholdus presb. de Sewen;
Liutherus prepos. awe;
Starb 1195.
chunradus prep. Novecelle;
Propst des Klosters Neustift in Tirol, starb 1252. (Austria sacra II, 3, S. 401.)

* * *

ulricus vihtenstain presb. et can. perthesg.;
wolfgangus hocholtinger can. in reychersperg.;
Generosus vir dom. Georius comes in Schaumburg frater reverend. friderici archiepiscopi eccl. Salczeburg. obiit 91;
fridricus lampel can. et decanus in Ranshoven.

II Nonas. (6. März.)

Seculum XII.

Goetfridus conv. s. R.;
Richkardis conv. s. R.;
ulricus chalasperger;
hainricus acol. et can. s. R.;
hainricus laicus piae memoriae;
Perichta laica de Radek soror nostra et minist. s. R.;
maehtildis conv. s. p.;
Otto presb. et can. awe;
Richardis conv. s. p.;
heinricus de hage;
Im Jahre 1139 in den Urkunden von Michaelbeuern verzeichnet. (Filz, S. 696.)
pabo laicus;
Dietmarus abbas s. Georii in nigra silva;
St. Georgen im Schwarzwalde im badischen Oberrheinkreise, vergl. Austria sacra I, S. 279—291.
johannes abbas mauri monast.;
Das Kloster Maurbach in der Diöcese Strassburg.

* * *

Christoforus de volkenstarff can. s. R. hujus eccl. ao. 86;
wernhardus lamppotingner can. et presb. s. nycolai extra muros patav.

Nonas, perpetuae et felicitatis. (7. März.)

Seculum XII/XIII.

Liutherus presb. fr. n.;
diemuot chiems. mon.;
Otto prepos. de Raitenpuoch;
Starb 1179. Vergl. Fechner, Udalrich II. von Aquileja und Otto von Reitenbuch, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, XXI, S. 293—350.
hainricus prepos.;
Heinrich I., Propst von Raitenbuch, starb 1263.

* * *

dom. Sigismundus de Potendorff prepos. in Suben, quondam canon. eccl. Salzeburg.;
Starb 1422.
chunradus dictus Lunczner prep. eccl. Salzb.;
Konrad von Luenz starb den 7. März 1343. (Gärtner, S. 88, 89.)
hainricus sinczendorffer can. s. ypoliti;
Agneta Bielssin mon. in Summo sor. n.

VIII Idus. (8. März.)

Seculum XII.

wolframus presb. et can. in werde;
wernhardus presb. et mon. s. mar. in raitenhaslach;
1290 als Prior beurkundet. (Mon. Boic. III, 177.)
Tageno laicus;
Otto comes de liubenawe;
Starb nach 1190. Er war der Sohn Siegfried's III., Grafen von Liebenau, und der Gräfin Mathilde von Valei. (Neugart, Historia monasterii O. S. B. ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina, p. 34.) Liebenau (Löbenau) ist eine Einöde der Pfarrei Fridorfing im königl. Landgerichte Tittmoning in Oberbaiern.

* * *

dyemudis Sikkingerinna mon. s. p.;
pilgrimus dyac. et can. gurcens., johannes novicius ejusdem ecclesiae.

VII Idus. (9. März.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
Albwinus abbas in inferiori altach;
Von 1273—1279.
walchunus laic.;

* * *

johannes dyac. de foro walthawsen 1477;
margareta Uberackerin mon. in Nunburga 77.
War bereits 1446 Conventualin. (Esterl, S. 66.)

VI Idus. (10. März.)

Seculum XII.

Chuono de pollingen prepos. et fr. n.;
Starb 1147, nach dem Nekrologe von Polling am 9. März. (Toepsl, S. 23.)
Liuza conv. s. R.;
Otto minist. s. R.;
diepoldus mon.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 227) Mönch von Admont.
adelheit laica;
Nach dem eben bezeichneten Nekrologe „de mosiburch".
reimbertus mon. s. p.;
ditmarus laicus;
hermannus prepos. richerspergensis;
Von 1198—1201.
hainricus mon. s. p.;
Tiemo subnensis fr. n.;
Das Nekrolog von St. Peter bezeichnet ihn als Propst des Klosters Suben. Tiemo, Propst von Suben, starb 1203.

* * *

Georius Taczel, qui fuit provisor dmni. prepositi in Summo ao. 86.

V Idus. (11. März.)

Seculum XII.

Otto laicus, qui dedit nobis vineam;
Gisila minist. s. R.;
Engelschalcus presb. et fr. n.;
wisento presb. et fr. n.;
Ekkehardus presb. et can. perhtesg.;
juta conv. s. p.;
Tuota laica;

* * *

Pertholdus can. s. nycol. patav. dioec.;
Cunradus prior ad s. petrum confr. n.

IV Idus. Gregorii papae. (12. März.)

Seculum XII/XIII.

wicpoto laicus de laufen;
hermannus miles;
Eberhardus comes de dornberch;
Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. I, 196). Der Sitz dieses Grafengeschlechtes liegt bei Mühldorf in Oberbaiern.
Waltherus laicus;
Rigardis decanissa s. E.;
chunradus prepos. de niwenburch;
Konrad II. von 1252—1257. (Fischer I, S. 113—117.)

* * *

ao. domini m.cccc.xiiii obiit dom. Otto abbas s. petri, qui bene rexit monasterium suum annis 38;

thomas matseer, qui fuit vicecustos hujus eccl. per 54 annos;

petrus kreuss obiit ao. 5;

fridericus lux can. in Ranshoven;

fridericus de wixenstain, alias vocatus plannckenfelser.

III Idus. (13. März.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. R.;

Engelschalcus presb. et fr. n.;

mangoldus minist. s. R.;

hainricus prepos. de werde fr. n.;

Werde, Högelwerd. Heinrich ist 1190 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 391.)

perwardus conv. s. R.;

chunradus archidiac. de friesach.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „Conradus de Tisentis". Er war Archidiacon der oberen Mark und Propst des Collegiatstiftes St. Barthlmä in Friesach. 1211 ist er beurkundet. (Hohenauer, Die Stadt Friesach, S. 111.)

Rudolfus prep. hallensis;

Starb circa 1220.

wezelo presb.;

* * *

petrus hagen prof. et can. in ror.

II Idus. (14. März.)

Seculum XII.

Chuono prepos. Chiemens. fr. n.;

Konrad II. starb vor 1202.

volmarus presb. et can. s. R.;

Tuta laica;

Raehwinus conv. Gurc.;

Swichardus presb. de halspach;

Die Pfarrei Halsbach bei Burghausen in Niederbaiern.

* * *

johannes messing, dorothea uxor;

johannes renperger presb. et can. Berchtesg.;

johannes morsperch can. in reichersperig;

Idus. (15. März.)

Seculum XII.

heinricus presb. et can. s. R. fr. n. frisingens.;

walchunus presb. fr. n.;

heinricus dictus zachsfleichs subdiac.;

arnoldus presb. et mon. s. p.
haertnidus dyac. et mon. s. p.;
wolframmus laicus;

* * *

wulfingus de Goldekk can. et pleb. eccl. Salczb. obiit m.ccc.lxxxxii, cujus anima requiescat in pace.

XVII Kalend. (16. März.)

Seculum XII.

Raban minist. s. R.;
algotus presb. et can. s. R.;
Otto episc. fris.;
Otto II., Graf von Bergen, von 1184—1220. Er starb am 17. März.
chunradus comes de Sulzowe;
Blieb mir unbekannt.
dietricus decanus de wagingen;
Waging im Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

* * *

ulricus prep. in Pawmburg.;
Ulrich I. starb 1252.
georius de reichenhall can. in Novacella;
conradus kress, johannes de egra canonici in Neunkirchen.

XVI Kal. Gerdrudis virg. Patricii. (17. März.)

Seculum XII.

Adelbero conv. s. R.;
ulricus minist. s. R.;
Chunradus dyac. et can. s. R.;
Alhaidis conv. s. p.;
hainricus de Garz;

* * *

Johannes decanus in voraw;
wolfgangus prep. in ranshoffen ao. 91;
Starb 1491.
Caspar mulhamer mon. admontens;
johannes Gunderstorffer presb. et can. s. ypoliti;
ulricus presb. et can. s. R.

XV Kal. (18. März.)

Seculum XII.

hainricus minist. s. R. de hegeln;

hegeln, Högel, auf dem gleichnamigen Berge im nördlichen Theile des k. bair. Landgerichtes Reichenhall. Dieser Heinrich machte an die Propstei Berchtesgaden eine bedeutende Schenkung, die aber in der Folge durch seine Witwe Eufemia, dann durch seine Tochter Diemod und deren Gatten Meingot von Surberg, Burggraf zu Salzburg, angefochten wurde. (Quellen und Erörterungen I, S. 271.)

Reinhardus conv. s. p.;
Otto presb. mon. s. p.;
regedrut conv. s. p.;
Adela laica;
wernherus prep. in Berchtesg.;
Von 1239—1252.
Ernustus suanse presb.;
Suanse, das Städtchen Schwanstadt im Traunkreise. (v. Meiller, S. 393.)

* * *

heinricus de purkhusa presb. et can. in Reichersperig;
hainricus decanus in Pawmburg;
Am 7. Januar 1411 beurkundet. (Oberbair. Archiv III, 173.)
Rudolffus Türs can. eccl. s. R.;
benedictus trauner prep. in hegelbert, qui rexit xli annos.
Von 1438—1478.

XIV Kal. (19. März.)
Seculum XII.

Otto dyac. fr. n.;
Albertus conv. s. R.;
Pabo conv. s. p.;
Rapato palatinus de Craiburch;
Starb 1231, vergl. Riedl, Geschichte des Marktes und der Grafschaft Kraiburg, München 1857, S. 49—60.
pilgrimus presb. et can. s. floriani;
ulricus latinus;
Adelheidis mön. in niuwenburch;
Adelheid, Tochter Heinrich's von Schwarzau, Nonne des Stiftes der regulirten Chorfrauen bei Maria Magdalena in der oberen Stadt zu Klosterneuburg. Sie trat um das Jahr 1160 in den Orden. (Fischer II, S. 52.)
Ortolfus presb. et can.;
Rehewinus laic.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Elenveld“.

* * *

margareta zehentnerin de s. floriano;
Neben dem Mannskloster bestand in St. Florian auch ein Frauenkloster, dem diese Margaretha Zehentner angehörte. Propst Heinrich II. verwandelte das Frauenstift zwischen 1314 und 1321 in ein Hospital. (Stülz, Geschichte des regulirten Chorherrenstiftes St. Florian, S. 39.)
fridricus presb. et mon. admont.

XIII Kal. (20. März.)
Seculum XII/XIII.

udelschalcus presb. et fr. n.;
fridericus de libenz prepos. novecelle;
Starb 1248. (Austria sacra, c. l. p. 401).

Gerdrut conv. s. R.;
hainricus laic. minist. s. R.;
Marquardus conv. S. R.;
hainricus de Nokstein S. R.;
Nochstein im Pfleggerichte Salzburg. Vergl. 4. October.
chunradus laic. S. R.;
Engelschalcus dyac. de halle;

* * *

Jacobus presb. et can. s. nycolai;
ao. 1417 ob. Jodocus prep. ad s. florianum;
Jodokus Pernschlag, von 1407—1417.
Agnes Storchenbergerinna mon. in summo, que dedit nobis predium in pleydenfeld, cujus memoria peragitur ut sacerdotis.

XII Kalend. Benedicti abbatis. (21. März.)

Seculum XII/XIII.

Sigeboldus decanus fr. n.;
fridericus de leibenz prep. novecelle fr. n.;
Das Kloster Neustift zählt nur einen Propst dieses Namens.
diemodis mon. de milstat;
hainricus prepos. s. zenonis;
Starb circa 1215.

* * *

Johannes Galer can. Secov.;
Stephanus fuchsperger, lewtoldus schreyer, lewtoldus Toppler can. beatae virg. in Newnburg.

XI Kal. (22. März.)

Seculum XII.

Otto minist. S. R.;
Albero liber de walhen;
walhen, Walchen, Dorf in der Pfarre Piesendorf, Pfleggericht Zell am See im Herzogthume Salzburg. Ein Albero von Walhen ist auch nach 1215 beurkundet
(Quellen und Erörterungen I, 358.)

* * *

Anna Salzenbergerin mon. in Nunburga;
dom. Meinhardus Glimpff penitenciarius ecclesiae Salczb.;
venerab. pat. dom. Thomas witel prep. in Ranshoven;
Starb 1462.
Hainricus Reyter presb. et can. in Newnkirchen.

X Kal. (23. März.)

Seculum XII.

Fraugart conv. S. R.;
willehalmus de Waginburch minist. S. R.;
Waginburch, oder nach dem Nekrologe von St. Peter Wagingerberg, vielleicht Wagnerberg bei Neuötting.

ulricus de Stauffenek minist. S. R.;
Staufeneck in der Pfarrei Piding in Oberbaiern.
hartmannus conv. s. p.;
Symon presb. et mon. s. p.;

* * *

fridericus frosselmosser prof. in ranshoven;
heinricus prior et prof. mon. admont.;
ulricus Rudenvelser presb. et can. voraens.;
heinricus dictus vetzo fr. n.

VIIII Kal. (24. März.)

Seculum XII.

hainricus de niunchirchen minist. s. R.;
Neukirchen bei Teisendorf in Oberbaiern.
Tuota, hizela conv. s. p.;
Gotschalcus conv. s. petri in Berchtesgaden;

* * *

augustinus, panthaleon, johannes presb. et can. ad s. nicolaum;
johannes swartz can. monast. s. zenonis;
Antonius velss presb. et can. novecellae;
Wernhardus prepos., laurentius decanus, johannes amranger, Erasmus marchinger presb. et can. in berchtesgaden.

Propst Wernhard von 1446—1473. — Johannes Amranger war ein Sprosse des adeligen Geschlechtes der Amranger mit dem Stammsitze Amrang bei Wasserburg am Inn.

VIII Kal. Annuntiatio s. marie. (25. März.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus de Snaitse minist. s. R.;

Chuno von Schnaitsee, Dienstmann der Kirche Salzburg, trug auch Güter von Engelbert III., Markgrafen von Istrien, zu Lehen und ist oft und vielmals urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 291. 293. 299. 301. 313. 322. 328. 338. 359. 365. 369; III, 16. 69. 86.)

Chunradus archiepisc. eccl. Salisb.;

Konrad IV. von Praitenfurt und Vansdorf, vom 24. Sept. 1291—† 25. März 1312.

Albertus prep. de hoven;

Mooyser (Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit, Jahrg. 1860, Nr. 7) hält diesen Albertus für einen Propst (Klostervorstand) von Bischofshofen, Pfleggericht Werfen. Allein dieser emsige Forscher hat ganz und gar übersehen, dass der heil. Rupert nur Benedictinerklöster mit abbates und keine Augustinerklöster mit prepositi an der Spitze stiftete. Albertus war Pfarrer von Bischofshoven und ist am 6. October 1160 und am 6. September 1161 (Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 300; II, 311. 320) beurkundet. Dass Pfarrer mitunter den Titel praepositi führten, ist bekannt. Ich erinnere nur an die Pfarrer von Werfen (Pillwein, das Herzogthum Salzburg, S. 470) und

an den Pfarrer Friedrich von Währing bei Wien, der sich am 27. Mai 1256 als „prepositus de Wehric“ nannte. (Filz, S. 785.) Plebanus et prepositus entspricht ganz und gar dem im Salzburgischen heut zu Tage noch üblichen „Pfarr- und Kirchherr“. Mon. Boic. III, 113 erscheint Ainwich, prepositus de Buren. Auf den ersten Blick ein Klostervorstand und auf den zweiten ein Ökonom der Grafen von Burghausen und Schala. (Filz, S. 148.)

pertholdus artifex;

haertnidus laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 231) „de hage“.

pertholdus puer;

herbordus presb.;

* * *

chunradus dictus custos;

Nycolaus dictus Zungel civ. Salzb.

VII. Kal. Castuli m. (26. März.)

Seculum XII.

Otto conv. Niwenburg.;

herbort mon. s. p.;

Juta mon. S. E.;

Chunegundis mon. S. E.;

Irnfridus subdiac. et can. berthesg.;

ulricus can. et celerarius eccl. s. nicolai in patav.;

otto presb. et can. s. floriani;

* * *

Johannes pernrieder presb. et can. eccl. s. nycolai in patav.

VI. Kal. Resurrectio dmni, Rudberti ep. (27. März.)

Seculum XII.

Golpurk conv. kurk.;

Altmannus tridentinus episc.;

Von 1124—1149.

Frumher laic.;

Alhaidis de Tegernwanch minist.;

Wasen-Tegernbach, Dorf in der Pfarrei Schwindkirchen, Landgericht Erding in Oberbaiern.

Irnfridus subdiac. et can. in berhtesg.;

Nicolaus presb. et mon. in Ranshoven;

Pilgrimus de Snizingen;

Sinzing bei Burghausen in Oberbaiern.

magister petrus in perchtesgaden;

ulricus dictus de cholnz can. Gurc.;

* * *

Ymna Henczlinnin layca;

wilhelmus piriger laycus fr. n. 1484.

V Kal. (28. März.)

Seculum XII.

Otpertus fr. n. occisus;
Rudolfus presb. et can. s. R.;
hainricus presb. et mon. de s. Blasio;
monasterium s. Blasii das Kloster Admont.
ulricus haller;
Otto presb. can. Gurc.;

* * *

Ekhardus de tann presb. et con. s. R.;
Am 19. Januar 1397 im Kloster Michaelbeuern urkundlich verzeichnet. (Filz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 353.)
diemudis sor. n. uxor ulrici de pach;
Caspar decretorum doctor et prep. ad s. ypolitum.
Kaspar Meiselstein, vom 27. Juli 1439— † 3. April 1456.

IV Kal. (29. März.)

Seculum XII.

hesso conv. s. P.;
Richkart laic.;
Selpkerus sacerd.;
walterus presb. et can. Berchtesg.;
wichardus prep. in Ranshoven;
Starb 1224.
Giselholt laicus;
Arnoldus abbas in murehart;
Benedictinerabtei im k. würtemb. Oberamte Backnang.

* * *

hainricus Swevus presb. et can. Seccov.;
Georgius dictus mengotz prof. in ror.

III Kal. (30. März.)

Seculum XII.

Liutpirch conv. s. R.;
wolframmus sac.;
barttradus laic.;
Wilfigde laic.;
Siboto de hage;
Am 8. August 1212 ist ein Siboto von Hage beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 553.)

* * *

Sighardus mulhaimer decanus et can. in Reichersp. fr. n.;
margareta de pernekk abbatissa Nunburgens.;
Starb nach der Inschrift ihres Grabsteines am 5. April 1404. (Esterl, c. l. S. 53.)
johannes polckker can. in reichersp.

II Kalend. (31. März.)

Seculum XII.

Ortolfus de Stevenich laic. minist. S. R.;
Gerhohus de Radech minist. S. R.;
In den Jahren 1287, 1297 und 1302 urkundlich verzeichnet. (Pichler, S. 143.)
Gerdrut conv. owe;
Gebolfus laicus de curia;
Gundoldus laicus;
magister fridericus walistarius;
wilbirgis mon. s. Erndrudis;

* * *

Conradus Gabbel;
heinricus Reysacher Canon. Secov.;
Kylianus presb. et can. in Reichersp.

Aprilis dies habet xxx, luna xxviiii.

Kalend. April. (1. Arpil.)

Seculum XII.

hiltegoz occisus;
hermannus presb. Niwenb.;
liutoldus store;
Rudolfus laic. de mitersel;
chunradus prep. Baumb. occisus;
Fehlt in der Propstreihe in M. B. II.
burchardus prior in altpersbach;

* * *

Nycolaus dictus de curia presb. et can. s. ypoliti fr. n.;
paulus quondam prebendarius ad s. florianum;
wigandus, fridricus, mangoldus de victoria.

IV. Non. (2. April.)

Seculum XII.

Godbertus presb. fr. n.;
Izemannus conv. s. R.;
Walchunus diac. et can. s. R.;
Siboto diac. et can. s. zenonis;
Altmannus laicus;
Leo paesco occisus;
chunradus prepos. s. andreae;
Das Stift St. Andrä an der Traisen. Konrad erwählt am 20. October 1263, gestorben am 2. April 1284. (Bielsky, Catalogus Canonicorum ad S. Georgium Hegemonopoli, p. 41.)
wetelo presb.

* * *

Georius stainsperger can. in perthesgaden;
Anna weizzeneckerinn monial. Seccov.;
Johannes gerlochsteiner pleban. et can. s. R.;
Lienhardus presb. et can. in Reichersp.

III. Non. (3. April.)

Seculum XII.

Marquardus conv. s. R.;
Romanus Gurcensis episc. fr. n.;
Starb 1167.
udelschalcus plebanus in Laufen fr. n.;
ulricus de Sinse s. R.;
Sinse, das alte ad Sinsa, Sims im Unter-Innthale.
ulricus miles et fr. n.;
hugo presb. et plebanus in Gunschirchen;
Pfarrdorf in Ober-Österreich bei Wels.
Rapoto laic.;
albertus de matzse;
hezeman presb. inclusus;
fridericus latinus;
Über die Bedeutung des Namens latinus vergl. Quell. u. Erört. I, S. 97.

* * *

Jeuta de warttenweck uxor andree saxonis;
fr. hertwicus subdiac. predicatorum vrisacens.

II. Non. Ambrosii episc. (4. April.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus castellanus fr. n.;
Schenkte 1210 dem Kloster Baumburg Güter in Pfaffing. (Mon. Boic. II, 195.)
chunradus laicus dictus humbel fr. n.;
Ita mon. s. E.;
Diemuot filia domni Gotschalci;

* * *

johannes prepositus monast. s. zenonis.
Resignirte 1482.
Fridericus Truksäcz archiep. huius eccl. 1452.

Non. (5. April.)

Seculum XII.

helnbertus mon. s. p.;
vorhtliep laicus;
Engelbertus subdiaconus;
Einwicus conv.;

* * *

johannes prior in raitenhaslach;

Pilgrimus de puchaim archiepisc. obiit m. ccc. lxxxxvi, ipse vero multa bona huic fecit eccl. quia strenue erga seculares se regendo habuit;

Pilgrim II., von 1365— † 5. April 1396.

ulricus Saeld, quondam hospes noster, canon. in reichersperig, qui servivit nobis annis 20 fideliter et bene per omnia.

VIII Idus. (6. April.)

Seculum XII.

wilbirgis conv. s. R.;
pertholdus prep. Garz. fr. n.;
Circa 1189.
Duringus minist. s. R.;
waltherus abbas in raitenhaslach;
Starb 1259.
Liukart mon. frisinge;

* * *

magister petrus prep. in Langentzen;

Langentzen O. S. Aug. bei Kulmbach in Franken. Propst Peter Imhof starb 1456. (Ussermann, episcopatus Wirceb. p. 485.)

pelagia sanctimon. sor. n.;
Georius veldinger can. in Newburga.

VII Idus. (7. April.)

Seculum XII.

ulricus diac. hallens.;
chunradus presb. et mon. s. P.;
Rihza laica;
Irmgart mon. kiemsse;
hainricus scolaris;
chunradus episc. ratisp.;
Konrad IV., Graf von Taispach und Frontenhausen, starb 1227.
Leo pehse laic.;
Ekkehardus mon.;
Chunradus mon. in wilhering;

* * *

Johannes Stainweg presb. et can. s. nicolai;
fridericus archiepisc. Salzb.;
Friedrich III. von Leibnitz, vom 24. October 1315— † 7. April 1338.
Otto de Tannenberck presb. et can. s. floriani fr. n.;
heinricus dictus hard presb. et can. s. R.;
wolfhardus presb. et can. s. ypoliti fr. n.

VI Idus. (8. April.)

Seculum XII/XIII.

Baldewinus archiepisc.;

Starb 1060, 8. April.

Eppo sac. et can. s. R.;

ulricus presb. et can. s. R. de Sekkoawe;

Liugart cometissa oetingen;

hainricus presb. et can. Berthesgad.;

Gebehardus laicus de Sraze;

Straze, Strass im Salzburgischen.

Tegeno laicus;

pertholdus laicus de matrai;

Matrai in Tirol. Die ehemaligen Herren von Matrai waren in Salzburg ansässig.

wichardus de Goldek;

Die Ritter von Goldeck waren Erbschenken des Erzstiftes Salzburg. (Juvavia, S. 434.)

* * *

anno dmni 1508 obiit venerabilis dominus Rupertus Rindsmaul can. eccl. s. Ruperti;

Albertus archiepisc. salzb.;

Albert III., von 1168—1177, dann wieder von 1183— † 7. April 1200. Er war der Sohn des Königs Ladislaus von Böhmen.

matheus ramsauer ciuis salczb.

V Idus. (9. April.)

Seculum XII/XIII.

chunradus archiepisc.;

Konrad I., Graf von Abensberg, vom 25. Januar— † 9. April 1147.

Irmengardis conv. s. R.;

heinricus de Garz prepos. fr. n.;

Circa 1163.

gerwicus de Garz presb.;

uta ducissa;

Gemahlin Engelbert's II. von Kärnten, starb 1150. Vergl. Necrol. I, 9. April.

chunradus filius R. tavelmaister;

chunradus de Sulzberch;

Sulzberg in der Pfarrei Erlbach bei Neuötting in Niederbaiern.

Trutilt laica;

heinricus presb. et can. s. petri berchtesg.;

Eberhardus subdiac. et m. s. petri;

* * *

matheus can. Seccoviens. hospes huj. eccl. ob. 1456;

Greymoldus de preysing can. s. R.;

Starb nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 235) 1341. Über dieses Geschlecht vergl. nebst Hund's Stammbuch I und II besonders Koch-Sternfeld, Johann Max V., Graf von Preysing-Hohenaschau. München 1827, 8°.

hainricus de Radek minist. S. R. fr. n.;

Erscheint zwischen 1254 und 1296 öfters urkundlich. (Pichler, c. l. S. 141—143.)

fridericus stadlär presb. et can. Seccov.

IV Idus. (10. April.)

Seculum XII.

pilgrimus presb. et can. s. R.;
Rudolfus presb. et can. s. R.;
wernhardus acolitus et can. s. R.;
hiltegoz minist. s. R.;
Gerbirch conv. s. R.;
Reinhardus fr. owe;
Tuota conv. s. p.;
woffo laicus;
chunradus presb. et can. s. zenonis;

* * *

johannes dictus pflueg abbas in raitenh.;
Vergl. 18. Januar.
weichkardus de Starchenberg presb. et can. patav.;
conradus lauentaler laicus, Elizabeth uxor sua;
johannes lugeltrater pleb. in mauerchirchen;
mauritius Truchtlinger presb. et can. perchtolsgadmens. fr. n.;
Oswaldus prepositus s. ypoliti.
Von 1488— † 23. März 1495.

III Idus. Leonis papae. (11. April.)

Seculum XII.

Otkoz minist. s. R.;
Pertha soror nostra de vischah;
vischah, Ort in der Pfarrei Bergheim im Pfleggerichte Salzburg.
Isenpurch mon. s. p.;
ulricus dux;

Ulrich, Herzog von Kärnten, starb 1143 oder 1144. Das Nekrologium von St. Paul im Lavantthale bezeichnet den 20. October, das von Admont dagegen den 11. April als Sterbetag. (Neugart, p. 54.)

* * *

chunradus de Teysing, pater domini
Chunonis, dyemudis mater ejus;
osanna mon. in reichersp.
wernherus presb. can. monast. s. floriani;
Im Jahre 1318 beurkundet. (Stülz, S. 44.)
Geuta uxor vreitlingerii sor. n.

II Idus. (12. April.)

Seculum XII.

chunradus presb. et plebanus de sevelden fr. n.;

Das Nekrolog von St. Peter liest richtiger: Salvelden. Saalfelden, Markt im Pinzgau im Herzogthume Salzburg.

judita mon. s. e.;

hiltigunt laica;

hainricus diac. de Lungaw;

Reinhardus presb. de Laufen;

magnus presb. et can. s. michaelis in Richersperg;

Magnus, der treffliche Geschichtschreiber, starb 1195; sein Werk bei Boehmer, scriptores III, 530—553.

Rudegerus presb. et plebanus;

Irmgardis castellana;

Engelbertus dux;

Engelbert III, Herzog in Kärnten, vergl. Nekrol. I. 12. April.

hainricus abbas in lambach;

Vergl. Pez, Script. rer. aust. II. 50.

* * *

johannes pechraer can. et decanus in ranshoven;

chunradus vogeller et pendidit uxor sua; anna phischerin mon. in Berchtesg.;

Idus, Eufemie virg. (13. April.)

Seculum XII.

hainricus minist. s. R.

Agatha mon. s. P.;

Gerdrut mon. s. Mar. Kiemens;

Diethalmus constanciens. episc.;

Diethalm, Bischof von Constanz von 1190—† 13. April 1206.

Arbo laicus;

Liubman laic.;

fr. hezemannus inclusus;

* * *

valentinus Kalbl et udalricus Sattner presb. seculares et confr. n.;

Eyringus presb. et can. Seccov. fr. n.

XVIII Kalend. Mai. Tyburcii et Valeriani. (14. April.)

Seculum XII.

hainricus presb. et can. s. R.;

Liutwinus minist. s. R.;

Albero minist. s. R. occisus;

Ruodegerus episc. patav. fr. n.;

Rudiger von Radeck, der erste Bischof von Chiemsee (1216—1233). Im Jahre 1233 wurde er Bischof in Passau, 1250 vertrieben, starb er 14. April 1258 in der Verbannung.

wernhardus presb. et mon. s. p.;
Engelbertus civis;
wolfgerus presb. et can. werde;
Bruno presb. et can. Berthesg.;

* * *

Otto dictus chreiger presb. et can. eccl. Gurtzens.;
petrus presb. et can. s. ypoliti;
ulricus dictus Choluser prepos. et archidiac. eccl. Seccov.
Von 1416—1436.

XVII Kal. (15. April.)

Seculum XII.

Willehelmus custos subdiac. fr. n.;
ulricus minist. s. R.;
Otto presb. et prior s. P.;
Wernhardus presb. et mon. s. P.;
heinricus plebanus in Sneitze;

Die Pfarre Schnaitsee im königl. Landgerichte Trossberg in Oberbaiern, ist von einem sehr weiten Umfange und dehnt ihren Sprengel durch die beiden Landgerichte Trossberg und Wasserburg aus. Vergl. Lechner, Versuch einer beurkundeten Darstellung des Kirchenwesens in Baiern, Salzburgischer Diöcese Antheils. Salzburg 1810. I, S. 226—241.

ulricus paechsco Berthesg.;

* * *

Katherina helfendorferin mon. in perchtesg.;
Appollonia nusdarfferin mon. s. Erndrudis sor. n.;
ulricus dictus pettinger presb. et can. in Reichersperig fr. n.;
Nicolaus dictus eslarn presb. et can. s. floriani.

XVI Kal. (16. April.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et can. s. R.;
Lanzo prepos.;
Propst von St. Zeno, starb 1146.
wiradis abba. s. e.;
Starb 1027. (Mezger, hist. salisb. p. 1222.)
Liukart conv. baunburg.;
Dietericus de cydelarn;

Cydelarn, Zeilern, Dorf der Pfarrei Forstinning im königl. bairischen Landgerichte Erding. Von diesem Edelgeschlechte sind Deginhart, Eberhart, Offo und Udalrich in dem Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, 256, 261, 278, 289, 305.)

Diemudis conv. s. p.;
Pernhardus comes de Liubenowe;

Bernhard, der letzte Graf von Liebenau, starb am 17. April 1229. (Neugart, p. 35.)

margareta conv. et mon. chiemse;
Engelbertus presb. et can. Berthesg.;
Im Jahre 1289 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, S. 127.)
Chunrat Tisingaerius;

* * *

wandel liebhartin mon. in perchtesg. sor. n.;
hainricus presb. et can. in Ror;
Nach Kuen V, 2, p. 41 starb er am 24. April 1253.
Elizabeth mon. admontens.;
Georius prepos. ad s. Ipolitum.
Von 1466, 7. Mai—1474, 6. Juni.

XV Kal. (17. April.)
Seculum XII.

hailka de wispach;
Wiesbach im Pfleggerichte Hallein.

* * *

Ekkardus famulus domini prepositi, qui legavit nobis domum suam;
hainricus presb. et can. s. R. comes de craispach;
Kraisbach an der Donau bei Donauwörth.
Stefanus dictus Gruber can. et decanus Perchtesgadensis.

XIV Kal. (18. April.)
Seculum XII.

hugo prep. de Rore;
Hugo I. starb am 19. November 1215 und Hugo II. am 12. November 1247.
Kuen c. l.
Richerus de wildonia laicus;
Wildon, Pfarr- und Decanatssitz an der Mur an dem Einflusse der Kainach, in der Diöcese Seckau in Steiermark.

* * *

Udalricus presb. et prof. mon. in Voraw;
Anna de Stubenberg, Margareta Moshaymerin obierunt.

XIII Kal. (19. April.)
Seculum XII.

heimo presb. et can. s. R.;
Engelbertus presb. et can. s. R.;
Chunegunt minist. s. R.;
Gerungus episc.;
Bischof von Meissen von 1154—† 1170. Sein Sterbetag ist übrigens der 20. November.
ulricus presb. plebanus in Taechsenpach;
Tachsenbach im Pinzgau.
Chrafto mon. s. P.;
chuono junior comes de megelingen;
Chuno, der Sohn des Chuno und der Hiltegart von Mödling, war mit der Gräfin Sophie verehlicht. Er starb zwischen 1180 und 1183.

ulricus subdiac. et can. in mosburc;
Circa 1160 beurkundet. (Oberb. Archiv, II. S. 73.)
Gotfridus prepos. in Ror;
Gottfrid gelangte 1248 zu dieser Würde. (Kuen, c. l.)
chunigundis mon. Kiemse;

* * *

meinhardus presb. et can. novecellens. eccl.
Albertus Saylaer subdiac. et can. Gurc.;
weygandus prepos. s. floriani fr. n.;
Weigand Mosinger von 1354—1372.
Ao. 1401 obiit johannes chrottendorffer presb. et can. Seccov.;

XII Kal. (20. April.)

Seculum XII.

Imelinus presb. fr. n.;
Wipoto laic. minist. s. R.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Lungow".
mergardis sor. n.;
Altmannus prep. Ranshov.;
Starb 1178.
heinricus laicus dux;
Richkardis mon. s. P.;
Richza conv. s. P.;
Pertholdus prepos s. crucis;
Berthold war der erste Propst des Klosters heil. Kreuz in Augsburg. Er starb 1234. (Kuen collect. script. rer. mon. IV, 122.)
wichpoto presb. et can. in perthesg.;

* * *

fridricus dictus mosaer, cujus memoria agitur ut sacerdotis;
Magdalena Teyssenpergerin mon. in summo sor. n.;
Alexius presb. et prof. mon. in Newnkirchen;
wilhelmus pucher decanus Gurczensis;
wilhelmus randecker canon. ibidem;
waldasar welczer laicus.
magister joh. wermolter pred. huj. eccl.
Eine Reihenfolge der Prediger der Salzburger Domkirche ist im Salzburger Intelligenzblatte, Jahrgang 1803, abgedruckt.

XI Kalend. (21. April.)

Seculum XII.

friderun minist. s. R.;
Diemudis laica minist. s. R.;
Alrammus abbas;
Das Nekrologium von St. Peter (Meiller, S. 239) nennt ihn „abbas s. Marie in Lambach". Abt Alram starb 1213.
Fridricus decanus presb. et fr. n. in Czenn;
Vielleicht Isen?

thomas decanus mon. vorawensis;
Sebastianus pfaffenhoffer presb. et prof. Seccov.;

X Kalend. (22. April.)

Seculum XII.

wezela mon. s. p.;
Eberolfus presb.;
Egno presb. et can. s. ypoliti;
haernidus institor;
chunradus herpei;
haernidus puer;

* * *

mag. Georius plebanus in munster prope gmunden fr. n.;
Erhardus presb. can. et fr. n. in Ranshoven;
Erasmus quondam abbas in pewern confr. n.;
Nach dem Todten-Rotel starb er am 3. November und nach dem Grabsteine am 22. November 1506. (Filz, S. 399.)
anna ab dem Stain mon. in werthersgaden.

VIIII Kal. (23. April.)

Seculum XII.

Aschwinus conv. s. p.;
maehtildis conv. s. ypoliti;
Das Frauenkloster St. Pölten findet in folgender Regeste seine urkundliche Begründung: Am 15. December 1302 schenkte Bertha von Wasserberg, Irnfried's von Puchbach Hausfrau, 2 Pfund jährliches Geld zu einem ewigen Lichte in die St. Margarethen-Capelle des Frauenklosters St. Pölten. (Copialbuch, I, 102b, von St. Pölten im geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)
Rapoto ianitor;
Siboto prepos. de owe;
Fehlt in der Propst-Reihe in den Mon. Boic.
Ekkehardus episc. Gurcens.;
Starb 1200.
Ludewicus de Gruonbach;
Grünbach, Dorf in der Pfarre Gunskirchen bei Wels im Lande ob der Enns.
Engelschalcus presb.;
Ekko laicus;
fridericus presb. et mon. s. P.;
Siboto albus janitor noster et balniator;

* * *

ulricus prep. s. floriani fr. n.;
Von 1283—1295;
Ortolfus prep. in Neunburga;
Ortolf Volkenstorfer von 1349—1371. Er starb am 24. April. (Fischer, c. l. I, S. 180.)
wolfhardus Geyr presb. et can. s. ypoliti.

VIII Kal. Georgii mart. Adelberti mart. et episc. (24. April.)

Seculum XII.

Einwicus presb. fr. n. de stuolvelden;

Stuhlfelden, Pfarrdorf im Pfleggerichte Mittersill im Herzogthume Salzburg.

Sivridus minist. s. R.

wolframmus presb. et can. s. floriani;

Am 28. Juli 1202 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, 485.)

wilprehtus mon s. p.;

* * *

petrus stüchs can. novecellae;

Chuno de Guotrat laic. minist. s. R.;

marquardus laicus, cujus memoria peragitur ut prepositi;

dytricus decanus et can. in reichensperg;

wlfingus subdyac. can. s. R.;

VII Kal. Marci evangeliste, Letania maior. (25. April.)

Seculum XII.

heinricus molendinator;

wezelo presb. et mon.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „monachus s. marie lambach".

chunradus de chel;

* * *

wolfgangus Ottrer can. s. floriani;

Johannes de Reichenburg can. s. R.;

Starb 1471. (Necrol. St. Petri c. l.)

magister Otto campanator laycus.

VI Kal. Cleti papae, Trudberti mart. (26. April.)

Seculum XII.

Starchundis min. s. R.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter c. l. de Marnstain.

Einwich conv.;

chunradus presb. de owe;

chunradus balneator.

V Kal. (27. April.)

Seculum XII/XIII.

Wlodizlaus Archiepisc. Salczb.;

Vom 10. Nov. 1265— † 28. April 1270. Er starb an beigebrachtem Gifte.

hainricus molendinator;

Adelmannus mon. s. p.;

Afframmus presb.;

heinricus miles de unzingen;

Unzing im Pfleggerichte Salzburg.

* * *

dimudis mon vallis. s. marie in ozla;
Leukardis abbatissa in erla;
johannes prepos., wolfgangus dyac. ad s. Andream draysmawer.
Propst Johann III. Zwicker starb 1493, nach Bielsky S. 45 am 7. März.

IV Kal. vitalis mart. (28. April.)

Seculum XII/XIII.

Ruodegerus S. R. presb. et can. quondam plebanus;

* * *

wenczlaus panhalm presb. et can. s. floriani;
heinricus prepos. in neunkirchen;
Sophya mon. montis s. marie apud boperdiam;
Das Kloster Marienberg in Tirol. (Austria sacra II, 3, S. 376—386.)
dytmarus prepos. eccl. Seccoviensis fr. n.
Ditmar Cholbo, von 1339—1346.
Heinricus Graebler.

III Kal. (29. April.)

Seculum XII.

heinricus vicedominus fr. n.;
Am 4. November 1228 beurkundet. (Mon. Boic. II, 198.)
Irmdrudis mon. s. E.;
hazega laica;
chunradus presb. et can. in perthesgaden;

* * *

Georgius Tanneczer can. s. Zenonis.

II Kal. (30. April.)

Seculum XII.

Gobolfus de burchberch fr. n.;
pabo prepos. Gurcens.;
Gelangte im Jahre 1120 zu dieser Würde. (Hohenauer, S. 76.)
Taegno mon. s. P.;
Ortolfus de hag laic. fr. n. Agnes uxor sua laic. sor. n.;

* * *

johannes prep. mon. in Newnkirchen;
Propst Johann Secklein starb 1485. (Ussermann, episcop. Bambergensis, p. 416.)
Albertus presb. et can. in Reichersperig fr. n.

Maius habet dies xxxi, luna xxx.

Kalend. Mai, Philippi et Jacobi apost. walpurgis. v. (1. Mai.)

Seculum XII.

Imma laica minist. s. R.;
Fridericus archiepisc.;
Starb 991.

Rudolfus mon. S. P.;

Ruodegerus presb. et. monach. s. P.;

Arnoldus presb. et can. Gurk.;

Gerdrudis uxor chunradi de ausse;

Ausse, Pfarr- und Decanatssitz in der Diöcese Leoben in Steiermark, an der Traun gelegen.

* * *

johannes lochner doctor;

georius abbas in raittenhaslach;

Starb 1464.

johannes munich can. in ranshoven, quondam hospes chori Salczb.;

Johann Hochwerger 1492 auf dem Chore der Domkirche Salzburg beschäftiget. (v. Meiller, S. X.)

dyemud helffendorfferin mon. in Berchtesgaden.

VI Non. (2. Mai.)

Seculum XII.

Imma conv. S. R.;

Otto minist. S. R.;

Nendingus conv. S. R.;

hainricus comes wolfrath.;

Graf Heinrich von Wolfratshausen an der Loisach starb 1157. (Hermann. Altahens. ap. Boehmer, Fontes II, 489; Chronicon Garst. ap. Rauch, script. I, 20.)

volmarus presb. chiem.;

Alheidis mon. s. P.;

willeherus prepos. in rebdorf;

Rebdorf an der Altmühl in der Diöcese Eichstädt. Willeherus fehlt in dem Verzeichnisse der Pröpste bei Kuen collect. script. V, 2, p. 18—27.

chunradus laicus occisus;

* * *

meinhardus can. et presb. eccl. novecell.;

Georgius episc. kiem. doctor utriusque juris ob. ao. 95. cognom. Altorffer confr. n.;

Georg II. Altdorfer (von 1477— † 2. Mai 1495) war der Sohn des Rathsherrn Hanns Altdorfer in Landshut. (Staudenraus, Chronik von Landshut I, S. 225.)

walchunus presb. et can. eccl. Secov.;

chunegundis Lindekerin mon. Gurc.

Das Frauenkloster in Gurk, von der heil. Hemma 1042 gestiftet, fristete nur ein kümmerliches Dasein. 1382 wird in einer Urkunde noch von Lehensgütern dieses Klosters gesprochen. Nach dieser Zeit verlautet darüber nichts mehr. (Hohenauer, S. 71.)

V Non. Inventio s. crucis, Alex. Event. et Theod. (3. Mai.)

Seculum XII.

Sifrit mon. s. p.;
heinricus prep. hallensis;
Starb 1154.
uzo conv. s. petri;
vlricus scolaris;
ulricus subdiac. in suben;
mag. Otto can. eccl. Salczb.;

* * *

Otto endorfaer fr. n.;
johannes rapp, andreas de halss presb. et can. monast. s. nicolai patav.

IV Non. Floriani mart. et soc. ejus. (4. Mai.)

Seculum XII.

Liufrid presb. fr. n.;
Siboto presb. et can. s. R.;
marquardus presb. et fr. n.;
Gotfridus custos et can. s. R.;
Arbo presb. et can. owe;
fridericus abbas s. Georii;
Friedrich, Abt des St. Georgenklosters in Villingen, starb 1154. (Austria sacra I, 2, S. 310.)
Siboto miles et filius ejus de Zincenberch;
Ruodegerus laic.;
Wernhardus conv. Berthesg.;
heinricus conv. Richers.;
Rudbertus et hainricus sacerd. et mon. s. marie in Salem;
Über das Kloster Salem (Salmansweiler) vergl. Sartorius, Aug. Apiarium Salemitanum, Prag 1708, 4°.

* * *

Meinhardus smelczarius mon. s. petri;
Elizabeth aindorfferinn mon. in berthesgaden.
Das edle Geschlecht der Aindorfer hatte seinen Sitz in der Pfarre Kirchdorf am Haunpold im k. Landgerichte Aibling in Oberbaiern.

III Non. (5. Mai.)

Seculum XII.

Froubertus conv. s. R.;
wezela laic. minist. S. R.;
Arnoldus presb. et can. S. R.;

* * *

Diemudis laica de chalhochsperg sor. n.;
Ortolfus conv. s. R. eccl. Salzb.;
johannes can. et presb. mon. s. ypoliti;
lucas prepos. ad s. florianum, ob. ao. 59.
Lukas Friedenstainer von Maur, von 1436—1459.

II Non. Johannis ante portam latinam. (6. Mai.)

Seculum XII.

wernburch conv. s. R.;
chunradus de halle;
pertha conv. de suben;
hailwich laic.;

Das Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, c. l. S. 243) bezeichnet ihn als „minist. s. Marie Gurcensis".

pertha mon. s. marie in valle felici;

Die im Jahre 1232 gegründete Abtei Seligenthal bei Landshut in Niederbaiern.

Osterhilt conv.; Siboto diac. et can. s. Andreae frising.;

Eine ausführliche Chronik des Collegiatstiftes zu St. Andrä in Freising von Fr. J. Schmidt bewahrt das k. allgem. Reichsarchiv in München.

* * *

Anselmus abbas;

Abt des Klosters Aldersbach, starb im Jahre 1239.

maechthildis de Emberwerch sor. n.;
ulricus de Neidperch presb. can. s. R.;
Albertus can. s. yppoliti fr. n.;
Gebolfus custos et can. s. R.;
petrus dictus Chrepphel can. Seccov.

None. (7. Mai.)

Seculum XII.

Otto in patav.;
Mergardis mon. s. P.;
Richerus laic. fusor campanarum;
heinricus prepos. berthesgad.;

Von 1148—1174.

* * *

wolfgandus gruendl, johannes persenpewger canonici in walthawsen;
johannes Salczmanus professus s. floriani.

VIII Idus. (8. Mai.)

Seculum XII.

Liutfridus presb. fr. n.;
fridericus de petawe minist. s. R.;
johannes presb. et capellanus s. Erndrudis fr. n.;
wernhardus presb. et can. in perchtesgaden;

Im Jahre 1254 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 109.)

hainricus de taeching;

paulus dictus Tellenpekch prepos. Reichersp.;
Erhardus pilich decanus Reichersp.;
Stephanus Jordan, Petrus Roskopff, Erasmus freyhaimer, johannes Rumpler canonici et prof. mon. in Reichersperg;
Wilhelmus Schoensteter presb. et can. in perchtesgaden fr. n.

VII Idus. (9. Mai.)
Seculum XII.

hainricus prepos. in wiaer. fr. n.;
Starb 1377. (Mon. Boic. VII, 432.)
chuono presb. et mon. s. p.;

* * *

joannes leuberger prepos. in reyhersperg;
Von 1482—1493. Appel (S. 222) setzt seinen Sterbetag auf den 16. April.
ao. 1403 ob. Gregorius schenchk archiepisc. salczpurgens.
Gregor Schenk von Osterwitz, 1385 Dompropst, 10. April 1396 Erzbischof.

VI Idus, Cordiani et Epimachi. (10. Mai.)
Seculum XII/XIII.

Wernherus presb. et can. s. R.;
Im Jahre 1198 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 463.)
hiltiburch minist. s. R.;
Alhaidis mon. s. P.;
maehtildis mon. s. P.;
heinricus plebanus de s. ciriaco;
Richkerus abbas s. p.;
Starb 1259.
Titricus conv. in perchtesgaden;

* * *

Jacobus plebanus in achaw fr. n.;
dorothea hawczingerin mon. in Reichersperg;
Das Nonnenkloster in Reichersberg wurde von Propst Gerhoch erbaut. Die Kirche wurde von Bischof Roman von Gurk 1138 feierlich eingeweiht. (Chronicon monasterii Reicherspergensis, ed. Gewoldii, Monachii 1611, 4º., p. 235.) Dieses Frauenstift erhielt sich bis in's XV. Jahrhundert hinein, wo es spurlos verschwand. Dorothea ist am 5. Februar 1407 beurkundet. (Appel, S. 175.)
ulricus can. ad s. Magnum, hospes eccl. Salczpurgensis;
Das Kloster des heil. Magnus in Regensburg.
Christannus decan. in Ror;
Liebhardus presb. et can. in reichersperg. fr. n.

V Idus. (11. Mai.)
Seculum XII.

perchtoldus de losenstain, can. custos et plebanus eccl. Salczburg.;
heinricus decanus s. floriani;
heinricus episc. ratisp.;
Heinrich I., Graf von Wolfratshausen, starb 1155.



Leo presb. et can. s. R.;
Richkerus presb. et can. Secow.;
Gerdrudis uxor chunradi de ausse;

* * *

johannes decanus monast. Neunkirchen;
fridericus can. in ranshoven;

IV Idus, Pangracii, Nerei et Achillei. (12. Mai.)

Seculum XII.

Siboto laic. minist. s. R.;
wielandus mon. s. p.;
Nithardus conv. Berthesgadensis;
Diethardus presb. et can. in Richersb.;
Gerdrudis laica de Guotrat;
heinricus scolaris eccl. Salzb.;

* * *

Margareta Chorspergaerin mon. in summo sor. n.;
Christannus subprior in raitenhaslach.

III Idus, marie ad martyres. (13. Mai.)

Seculum XII.

Ebo laic. minist. s. R.;
Adelhardus presb. Gurk.;
Alhaidis cometissa de megeling;
Über die Grafen von Megling auf Mödling, Schirmvögte der Klöster Au und Gars, vergl. Bair. Annalen, Jahrg. 1834, S. 2051.

* * *

johannes pürschel prof. in ranshoven;
heinricus Trawnaer minist. s. R.;
waltherus presb. et can. in voraw fr. n.;
johannes Smuczer presb. et can. eccl. Secov.

II Idus. (14. Mai.)

Seculum XII.

Adelwinus archiepisc. Salzb.;
Starb 14. Mai 873.
pertholdus presb. et mon. s. p.;

* * *

Margaretha Kalespergerin mon. in summo sor. n.

Idus. (15. Mai.)

Seculum XII.

hermannus subdiac. Jerosolimitanus;
Bertholdus prep. s. magni;
St. Mang in Regensburg. Propst Berthold ist im Jahre 1261 beurkundet. (Kuen, collectio script. rer. monast. V, 2, p. 13.)

Alhaidis mon. in valle;
Aus dem Kloster Seligenthal bei Landshut;
Altmannus presb. s. floriani;

* * *

wilhalmus zinsman laic.;
chunradus holczschuecher prof. in Neunkirchen fr. n.;
fridericus Türnagel, qui fuit famulus dormitorii per 34 annos, anno lxxvi.

XVII Kal. Junii, Eufemie virg. (16. Mai.)

Seculum XII.

hugo prep. in Garz;
Circa 1140.
heinricus dictus caseus layc.

* * *

mathias presb. et can. s. yppoliti, et albertus presb. et can. ibidem.

XVI Kal. (17. Mai.)

Seculum XII.

wolframmus laic. minist. s. R. de hartspoldeke;
haertwicus episc. Ratisb.;
Bischof Hartwich I. von Regensburg starb am 3. März 1126, Hartwich II. dagegen am 22. August 1164.
chunradus presb. et mon. s. P.;
hainricus presb. et can. Subens;
Im Jahre 1313 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 539.)
Rudolfus presb. et mon. s. p.;
Wiradis laica;
Nach dem Nekrologe von St. Peter „minist. s. Ruperti".

* * *

haertwicus lüczenrieder prep. s. nicolai pataule;
Starb 1400. (Hund, Metropolis, cum addit. Gewoldi, ed. Ratisb. II, 402.)
Johannes pachinger can. in Berchtesgaden;
Johannes Asmus presb. et can. in ranshoven.

XV Kal. (18. Mai.)

Seculum XII.

Regelo presb. et can. s. R.;
Guntherus abbas de Sewen;
Circa 1040.
hainricus abbas de elsenpach;
Das Kloster Elsenbach in Niederbaiern, gestiftet 1179, wurde später nach St. Veit bei Neumarkt an der Rott übertragen. Heinrich starb 1207. (Mon. Boic. V, 233.)
Rudgerus abbas agmuntensis;
Rudger von 1201—1205. Er wurde bei einem Steinbruche in Admont erschlagen. (Fuchs, S. 33.)
ulricus presb. et decanus Richersp.;

* * *

petrus prepos. in Ror ao. lv.;

Ror, aufgelassenes Stift im k. Landgerichte Abensberg in Niederbaiern. Peter Fries wurde als Conventual des Klosters Indersdorf nach Ror postulirt. Er starb 1455; nach Kuen, collect. script. rer. monast. V, 2, fällt sein Sterbetag auf den 18. Juni.

johannes Steger can. s. floriani.

XIV Kal. Potentiane virg. (19. Mai.)

Seculum XII.

wernherus presb. et can. s. R.;

hainricus presb. et can. s. R.;

magister hainricus de laugingen, qui dedit nobis summam hugutionis;

wirad laic. minist. s. R.;

* * *

fridericus decanus mon. neunkirchen;

Georgius gererstorffer presb. et can. in Reichersp.

XIIII Kal. (20. Mai.)

Seculum XII.

Sivridus presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1189 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 463.)

Gisla laica humblin;

Clara Saxangangerin mon. in nunburga;

* * *

Augustinus presb. et prof. in langentzen.

XII Kal. (21. Mai.)

Seculum XII.

Fridericus presb. et can. s. R.;

Sighardus presb. et can. s. R.;

Ekkehardus minist. s. R. laic.;

Alhaidis decana s. E.;

ulricus laic. de wispach;

Am 4. November 1228 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 198.)

haedwich berhtesg.;

* * *

herbordus custos et can. vorawens.

XI Kal. (22. Mai.)

Seculum XII.

ulscalcus episc. kurch.;

Udalschalk, früher Chorherr zu Gurk, resignirte und starb 1222. (Hohenauer, S. 87.)

Rudbertus abbas de Tegernsee;

Rupert, ein Graf von Neuburg, starb 22. Mai 1186.

chunradus de walhen subdiac. Berchtesg.;

* * *

johannes wulfing can. in ranshoven.

X Kal. (23. Mai.)

Seculum XII.

heinricus episc. Gurcens. et can. s. R.;
Starb 1217.
Chunegundis laica sor. n.;
chunradus presb. et can. berthesg.;

* * *

wilhelmus helffendorffer prepos. in Aw;
Regierte von 1464—1504. Das Nekrolog von Au (Cod. bav. mon. 876) setzt seinen Sterbetag auf den 15. August. Sein Vater ist im Kloster Gars am Inn begraben. Die Inschrift seines Grabsteines lautet: Hie . ligt . begraben. Hanns.Helfendorffer.herrn.Wilhalm.Probst.zu.Au.Vatter.der.gestorben.ist. an.S. Agnesen.tag.ao. 1474. dem.Gott. genedig.sey. (Eckher, Grabsteinbuch. Cod. bav. mon. N. 2267, II, p. 103ª.)
Georgius Lindtaher presb. et can. ibid.

IX Kal. (24. Mai.)

Seculum XII.

hoholdus prep. de ysen;
Isen, ehemaliges Collegiatstift im Landgerichte Dorfen in Oberbaiern. Hohold starb circa 1157. Über die dortige interessante Kirche vergl. Föringer im oberbair. Archive III, S. 141—144.
chunradus prep. de perchtesgaden fr. n.;
Starb 1252.
vastmuot conv. s. p.;
Thomas presb. et can. vorauens.;

* * *

johannes wolf senior patavie ad s. nicolaum, qui olim fuit prepositus;
Starb am 26. December 1466. (Hund, Metropol. II, 402.)
magister Stephanus de Cham, plebanus in Süczenhaim confr. n.
Siezenheim, Pfarrdorf im Pfleggerichte Salzburg.

VIII Kal. urbani pap. (25. Mai.)

Seculum XII.

perwicus prepos.;
paulus minist. s. R.;
otto de wald miles s. R.;
meinhardus presb. et can. s. floriani;
Baldwinus subdiac.;
waldmannus mon. s. p.;

* * *

johannes Grasman presb. et con. in pawmburg;
johannes Alderspekch presb. et can. in pawmburg;
marcus schellenstain presb. et can. ibidem.

VII Kal. Augustini episc. (26. Mai.)

Seculum XII.

volcmarus presb. et can. s. R.;
Ortolfus subdiac.;
Pernhardus presb.;
hainricus scolaris;

* * *

Johannes Swewus can. Bawmburgens. fr. n.;
Otto dictus Teisner sac. et can. in varaw fr. n.;
jacobus vest;
margareta pyrpemerin magistra
hedwigis decanissa
margareta pachmüllnerin
katherina wolfewreitterin
margareta fronacherin
elyzabeth pachstellczin } professae in newburch.

VI Kal. (27. Mai.)

Seculum XII.

Gregorius diaconus s. R. fr. n.;
dominus jacobus de turri, miles, cujus memoria peragitur ut canonici sacerdotis;
Jakob von Thurn starb 1409 in Ungarn und wurde in der Pfarrkirche zu Fünfkirchen begraben. (Oberbair. Archiv, IV, 229.)
chunradus presb. berhtesg.;
Eufemia conv. berhtesg.;

* * *

Rudbertus can. in oberndorff;
Starb 1498. (Necrol. S. Pet. ap. Meiller, p. 249.)
Rupertus dictus vlachawer presb. et plebanus in perchaim;
fridericus prior in Raitenhaslach;
wolfgangus procurator, pangracius, Georgius presb. et prof. ad s. ypolitum.

V Kal. (28. Mai.)

Seculum XII.

Wolfpero diac. fr. n.;
Liupoldus conv. s. R.;
dietherus de wellen laic. minist. s. R. fr. n.;
Meingotus presb. et mon. s. p.;
Altmannus can. s. floriani;
Diemuot conv. s. p.;
wernhardus laic. occisus;
Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Sigenhaim".
alhaidis conv. in perthersgaden;

* * *

henricus presb. et can. s. petri in perthesg.;
Karulus de ratisbona can. s. R.;
Georius chreyger presb. can. et plebanus eccl. Salczburg.

IV Kal. Maximini episc. (29. Mai.)

Seculum XII/XIII.

Wolfkerus Tuntzo subdiac. et can. s. R.;
Gisela mon. s p.;
hainricus abbas de szewtel;
Starb 1253.
wernhardus mon. s. p.;
hiltgardis mon. s. e.;

* * *

heinricus Gestel subdiac. et can. Berchtesg.

III Kal. (30. Mai.)

Seculum XII.

hailka conv. s. R.;
diemudis Chremlinna sor. n.;
chunradus de walhen;

* * *

fridericus Salār acol. et prof. Secov.;
fridricus de pranckh prep. eccl. Salczb. ao. lxvii jar, qui dedit unum missale ad ecclesiam nostram Salczburge.

Am 7. August 1452 Propst zu St. Andrä im Lavanter Thale, 7. Juni 1462 Dompropst, gestorben am 30. Mai 1467. (Gärtner, S. 101.)

II Kal. (31. Mai.)

Seculum XII.

wiradis mon. s. p.;
marquardus presb. et can. berthesg.;
Johannes prep. de Garz;
Starb 1177.

* * *

wilhalmus de lungaw;

Junius habet dies xxx, luna xxviiii.

Kalend. Junii, Nicomedis m. (1. Juni.)

Seculum XII.

heinricus urvillus can. Salzb. et plebanus;
1189 beurkundet. (Esterl, S. 209.)
diemudis laica de chalheim s. R.;
johannes episc. Brichsens.;
Johann II., von 1303—1306.

hainricus cellaer;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Haldenberch“. Haldenberg bei Landsberg in Oberbaiern.

dimudis uxor heinrici de Sulzperch;

* * *

Thomas tanpekch can. s. floriani.

IV Non. Marcellini et Petri mart. (2. Juni.)

Seculum XII/XIII.

chunradus de aycham miles s. R.;

chunradus acol. et can. berthesg.;

Poppo presb. et mon. s. P.;

Irmengardis mon. s. E.;

ulricus prepos. in Richersperg;

Ulrich, Freiherr von Baumgarten, von 1231—1234 Propst. Er starb 1240. (Appel, S. 102.)

Juta de capella;

Vergl. Stülz, Zur Genealogie des Geschlechtes der Herren von Capellen. (Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns und Salzburg, III, S. 73—167.)

hainricus laic. de uzelingen;

Um das Jahr 1190 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 391.)

* * *

hermannus machselrainarius presb. et can. perchtesgad.;

Hermann war der Sohn Wilhelm's I. von Maxlrain (gest. 1423) und der Anna von Pocksberg (gest. 1400). (Wiedemann, die Maxlrainer. Münch. 1856, S. 19.)

otto de walhing;

johannes deichsler, clara uxor ejus angnes, cum suis fratribus et liberis;

Albertus Truchtlinger presb. et can. Chymensis;

michael et petrus presb. et professi in neunkirchen.

III Nonas, Erasmi episc. et mart. (3. Juni.)

Seculum XII.

Gero abbas, primus abbas in Raitenhaslach;

Starb 1153. (Mon. Boic. III, 101.)

Eppo laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „judex in Salvelde“.

* * *

Nycolaus plebanus s. Dyonisii;

Agnes wispechinna layca;

Otto presb. et can. eccl. Secoviens. fr. n.;

Starchandus de goling;

Vergl. 11. November.

Oswaldus decanus eccl. Salcb. comes de orttennberg, et officialis atque vicarius in generalibus curie Salczburg. ob. ao. m.cccc. 1 in die s. Erasmi, qui fuit optimus fautor hospitum advenarum et promotor pauperum.

II Nonas. (4. Juni.)

Seculum XII.

Otto de goldekke minist. s. R.;
Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. II, 196.)
Gotschalcus prep.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter Propst des Klosters Weiarn. Starb 1307.
Rapoto comes palatinus Bauwar.;
Rapoto', aus dem Hause der Grafen von Andechs, starb 1099 zu Regensburg. (Bernoldi chron. ap. Pertz M. G. H. VII, 466, cf. VIII, 288.)
Albertus abbas de meten;
Albert Eckher von 1319— † 4. Juni 1348.

* * *

ulricus de aw decanus et can. eccl. Ratisb. fr. n.;
Ulrich von Au war Propst bei St. Johann in Regensburg und Generalvicar des Bisthumes (1316), dann Decan des Domcapitels. 1331 wird er als bereits gestorben erwähnt. (Ried, 771, 832.)
fridricus dörrner presb. et can. Seccov.

Nonae, Bonifacii et sociorum ejus. (5. Juni.)

Seculum XII.

volmarus minist. s. R.;
hermannus acolitus s. R.;
hainricus de Rebdorf presb. et can. s. R. fr. n.;
jacobus scolaris.

VIII Idus (6. Juni.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. Zenonis;
heinricus presb. et mon. s. p.;

* * *

johannes Swarznegker decanus
Symon lewbenprugker
wolfgangus paindorffer
Gabriel weylhaimer
Wolfgangus Gruber, Johannes Aigner
johannes awer
} presbiteri, diaconi et acoliti professi in Garss;

johannes matikofer et Stephanus Tobler can. et prof. monast. s. Nicolai patauie extra muros.

VII Idus. (7. Juni.)

Seculum XII.

Albertus prepos. s. nicolai;

Im Jahre 1140 und 6. Mai 1144 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 511; II, 213.)

Gerhardus mon. s. p.;

Reinbertus sac.;

hainricus presb. et pleb. chuchel;

Otto de perenekk, decanus eccl. Seccov.;

* * *

Syboto magister camerae et capellarius curiae Salzburgens. fr. n.;

anno domini m. cccc. xi, vii Idus Junii ob. dietnigus de pellendorff presb. et can. et plebanus s. R.

VI Idus. (8. Juni.)

Seculum XII.

Starchandus minist. s. R.;

Willebirch de walde minist. s. R.;

Wald, Vicariat im Pfleggerichte Mittersill im Pinzgau.

ditmarus scolaris;

Rabanus laicus;

Bürger von Salzburg. (Necrol. von St. Peter.)

* * *

johannes dictus Tullnaer presb. et can. s. ypoliti;

Andreas matschauer presb. et can. s. ypoliti.

V Idus, Primi et Feliciani mm. (9. Juni.)

Seculum XII.

Otto de Libenz laic. minist. s. R.;

Ekkehardus laic. minist s. R.;

heinricus de Richenburch laic. minist. s. R.;

Reichenburg, Marktflecken 9 Meilen von Cilli entfernt. Über die Ritter von Reichenburg vergl. Schmutz, III, S. 299.

chunradus prep. chiemens.;

Konrad III. starb 1246. (Mon. Boic. II, 277.)

* * *

wernherus prep. mon. s. petri in hegelwerd fr. n. ao. m. ccc. xlv.;

Nach dieser Jahreszahl ist Geiss (c. l. S. 350) zu berichtigen.

marcus dictus luchkaymer can. in s. floriano ao. 97.

IV Idus. (10. Juni.)

Seculum XII/XIII.

hainricus prepos. s. ypoliti fr. n.;

Heinrich I. von 1176—1181 als Propst von St Pölten beurkundet.

chunradus miles fr. n.;

Chuono de Guotrat laic. minist. s. R.;
Johannes episc. Salzb.;
Johannes, von dem hl. Bonifacius aus England berufen, erster ordentliche Diöcesanbischof, von 739—745.
Eberhardus abbas fr. n.;
Abt von Salmansweiler, starb 1240.
Adalo mon. s. p.;
fridericus romanorum imperator;
Fridrich I. ertrank am 10. Juni 1190.
Regenwart Lodelburch laic.;

* * *

domina chunegundis marchravinna;
johannes presb. et plebanus in Fridolfing;
Fridolfing im Landgerichte Tittmaning in Oberbaiern.
mathias aychperger presb. et can. in reichersperg;
1413 obiit wartholomeus olim prepositus in neunburga.
Bartholomeus von Pierbaum, von 1399—1409. Fischer (I, 195) setzt seinen Sterbetag auf den 19. Juni, das Todtenbuch dieses Stiftes dagegen auf den 9. Juni. (c. l. II, 107.)

III Idus, Barnabe apost. (11. Juni.)

Seculum XII.

fridericus can. Ratisp.
Albertus presb. et can. Berchtesg.;
Gotpolt faber;
chunigundis uxor Trawnerii.

II Idus, Basilidis, Cyrini, Naboris et Nazarii mart. (12. Juni.)

Seculum XII.

Pabo de eringen laicus fr. n.;
Am 23. December 1165 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, p. 190, cf. 326.) Am 20. September 1174 begegnet er uns in einer Urkunde des Klosters Ranshofen (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 349; vergl. I, 237. 346). Ering am Inn im königl. bairischen Landgerichte Simbach in Niederbaiern.

* * *

johannes de Ratenburg;
jacobus de halstat presb. et can. s. floriani;
erhardus veiertager can. s. ypoliti;
Im Jahre 1364 urkundlich verzeichnet (Copialbuch I des Stiftes St. Pölten im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive.)
Nicolaus maeczendorffer can. s. ypoliti;
chunegundis parnpüchlerinn mon. in berchtesgaden;
heinricus presb. et can. in ranshoven.

Idus. (13. Juni.)

Seculum XII.

Pabo presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1142 beurkundet. (Urkundenbuch II, 206.)

Alhaidis conv. et mon. s. e.;

* * *

Katherina tauberpeckin;

Anthonius hofstetter can. in unndenstorff 1497;

urbanus prepos. s. Nicolai;

Starb 1388.

magister Gwido doctor decretorum.

XVIII Kal. Julii. (14. Juni.)

Pilgrimus subdiac. et can. s. R.;

Karolus presb. et can. Berchtesg.;

XVII Kal. Julii, viti, modesti et Crescentie. (15. Juni.)

Seculum XII.

Gebehardus archiep.

Starb im Jahre 1088.

herbordus prep. owe;

Starb im Jahre 1154.

Guntherus episc. Gurzens.;

Starb 1090 (Hohenauer S. 86 lässt ihn am 16. Juni sterben.)

fridericus presb. et mon. s. p.;

Bertholdus abbas s. p.;

* * *

petrus prepos. monast. in Neuburg fr. n.;

Peter I. Lehnhofer, von 1399—1409. Fischer (c. l. I, 189) lässt ihn am 17. Juli sterben.

Ao. 1417 obiit Sigmarus de holnekk episc. Sekkoviens. in Constancia tempore concilii.

Sigmund von Holleneck wurde 1415 Bischof, begab sich 1417 auf das Concil nach Constanz und starb dort am 17. Juni 1417.

XVI Kal. (16. Juni.)

Seculum XII.

Otto dyac. et canon. s. R.;

Isenboldus laicus;

* * *

Vdalricus Stoltz presb. et prof. Novaecellae;

Stephanus Stainhorn can. Brixin.;

Cristophorus Mayrhofer sac. et can. s. ypoliti.

XV Kal. (17. Juni.)

Seculum XII.

Gunpoldus diac. et mon. s. p.;

Lutwinus laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Halle“.

Bertholdus judex;

* * *

johannes hoeltzel presb. et prof. mon. s. zenonis;
Georius raydel presb. et prof. ibidem.

XIV Kal. Marci et Marcelliani m. (18. Juni.)

Seculum XII.

Dietmarus presb. et can. s. R.;
Gotschalcus diac. et can. s. R.;
Im Jahre 1203 beurkundet. (Urkundenbuch, II, S. 491.)
Engelbertus prep. in hegelwerd;
Engelbert I., starb circa 1234.

* * *

Johannes de lintz can. newnburg. fr. n.;
johannes rampel can. in ranshoven.

XIII Kal. Gervasii et Prothasii m. (19. Juni.)

Seculum XII.

Ezmannus presb. et mon. s. p.;

* * *

Johannes hueber presb. et can. in berthesg.;
Caspar prepos. s. floriani.
Kaspar Seusenecker, von 1417—1436.

XII Kal. (20. Juni.)

Walchunus presb. et can. s. floriani;
Lebte unter Bischof Otto von Passau (1254—1265). Bischof Otto hatte ihm aus seiner Bibliothek Bücher geliehen. (Mon. Boic. XXIX, 4, p. 81, 82.)
ao. 20 obiit jacobus Schawfler decanus mon. s. nicolai;
anno m.ccc.xli, XII Kal. Julii obiit johannes de Tetelhaim presb. et can. eccl. s. R. Salzburg.

XI Kal. Albani mart. (21. Juni.)

Seculum XII/XIII.

Englschalcus chiemens. prep. fr. n.;
Engelschalk I., starb circa 1186.
philippus rex;
Philipp starb 1208.
Geroldus presb. decanus Seccawe;
Theodora ducissa Austrie;
Starb 1246. Ihr Sterbetag fällt auf den 22. Juni. (Nekrolog von St. Peter bei v. Meiller, S. 256.)

* * *

Johannes tanel scolaris prof. in pawmburg;
Aus dem adeligen Geschlechte der Tanel zu Schechen bei Wasserburg in Oberbaiern.
walthaser presb. et. can. s. floriani.

X Kal. Eberhardi archiepisc. (22. Juni.)

Seculum XII.

Mergardis soror nostra;
Wernherus Gouman;

* * *

petrus presb. et can. s. ypoliti;
chunradus abbas mon. s. petri Salzb.
Starb im Jahre 1198.

VIIII Kal. (23. Juni.)

Seculum XII.

Wernhardus subdiac. et can. s. R.;
Albero minist. s. R.;
Arbo presb. et can. s. R.;
Meingotus civis;

* * *

perichtoldus presb. et can. Berchtesg.;
johannes zech prof. in understorff.
Indersdorf, Augustiner-Chorherrenstift im Landger. Dachau in Oberbaiern.

VIII Kal. Nativitas s. johannis bapt. (24. Juni.)

Seculum XII.

Reglo presb. et can. berthesg.;
wlfingus presb. et can. Richersperg.;

* * *

Anna Goldmannin mon. in Summo sor. n.;
mathyas presb. et can. eccl. s. nicolai extra muros patav.

VII Kal. (25. Juni.)

Seculum XII.

Gotfridus abbas de agemunt;
Gotfried, Dynast von Venningen, erwählt 1138, gestorben 1165.
ulricus plebanus de huse;
huse, Haus, Pfarr- und Decanatssitz an der Enns in der Diöcese Leoben in Steiermark.

* * *

jodocus plebanus in Sueczenham presb. et confr. n.;
Nicolaus Swärczel cappellanus ad s. andream trans pontem presb. et confr. n.

VI Kal. Johannis et Pauli m. (26. Juni.)

Seculum XII.

Rudolfus acol. et can. s. R.;
Eberhardus diac. Richersperg.;
Ekkehardus scolaris;

* * *

wernherus scolasticus eccl. s. nicolai extra muros patav.;
heinricus prantsteter presb. can. et cantor s. ypoliti.

V Kal. (27. Juni.)

Seculum XII.

Selkerus conv.;

Gerhohus prepos. Richersperg.;

Von 1132—1169. Über diesen berühmten Mann vergl. Stülz im I. Bande der phil.-hist. Denkschriften der k. Akad. der Wissenschaften in Wien 1849.

heinricus abbas s. p.;

Starb 1188.

* * *

heinricus presb. plebanus in Amphing fr. n.;

Pfarrdorf im Landgerichte Mühldorf in Oberbaiern.

Georius Sawrawer presb. et can. s. R.;

johannes Schonegker, Andreas Schmid presb. et prof. in Ror.

IV Kalend. Leonis papae. (28. Juni.)

Seculum XII.

Agnes mon. s. E.;

Hemma cometissa de gurch;

Hemma, Stifterin von Gurk, starb am 29. Juni 1045.

* * *

Dietmarus prepositus in Reichersperig, qui rexit ecclesiam annis xl;

Von 1346—1386. Appel (S. 158) setzt seinen Sterbetag auf den 26. Juni.

Anna prawnin magistra monialium in berchtersgaden;

Rudgerus can. et presb. in Berchtersgaden;

1289 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 127.)

jacobus presb. et can. s. ypoliti;

Thomas presb. et prof. ad s. ypolitum.

mem. dni. Leutwini cappell. eccl. Salzb. agatur ut prelati et distrib. ii lib. quas dedit;

III Kal. Petri et Pauli apostolorum. (29. Juni.)

Seculum XII.

herbertus conv. s. R.;

heinricus presb. et can. s. R.;

Diemudis uxor Teysingerii;

Warmunt comes;

Warmunt, Graf von Raeut, starb 1010, cf. Nekrolog I.

Adelbertus mon. s. p.;

wichmannus presb. berthesgad.;

1159 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, S. 68.)

Siboto schicho presb. et can. s. floriani;

* * *

ulricus dictus chrespech presb. et can. s. R.;

cholmannus decretorum doctor canonicus in Neunburg fr. n. et cellerarius;

Kolomann Knapp war Orator und Procurator des Dompropstes Sigmund von Wolkenstorf zu Salzburg und der Chorherren der Salzburger Diöcese auf

dem Concil zu Basel. (Fischer I, S. 206.) Er starb 1443. Von ihm stammen die Handschriften 637, 640, 82, 1039 der Neuburger Stiftsbibliothek. (Zeibig im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, V, S. 270, und Sitzungsberichte, VIII. 517—573.)

heinricus dictus Gastel prof. subd. et can. berchtesg. fr. n.;
wilhelmus haslanger presb. et can. in berchtesg.

II Kal. Commemoratio s. pauli, Erndrudis v. (30. Juni.)

Seculum XII.

Chunradus presb. et can. s. R.;
johannes de capella domini pilgrini;
Siboto presb. et can. Chiem.;
Engelschalcus presb. et mon. s. p.;
arnoldus conv. in cesarea;
ulricus presb. et mon. apost. petri et pauli.
Das Kloster Thierhaupten am Lech bei Augsburg.

Julius habet dies xxxi, luna xxx.

Octava s. Johannis baptist. (1. Juli.)

Seculum XII.

Siboto diac. et can. s. R.;
Otto conv. s. R.;
maehtildis laica s. R.
heinricus conv. berhtesg.;
maehtilt conv. chiem.;
Alhaidis conv. berthesg.;

* * *

fridericus prepos. chymensis fr. n.;
Friedrich I. starb 1304. (Mon. Boic. II, 277.)
Eribo laicus dictus fludermaister.

VI Non. Processi et martiniani m. (2. Juli.)

Seculum XII.

Commemoratio totius fraternitatis in Salem;

* * *

Georius Raunacher can. et pleb. eccl. Salczb.

V Non. (3. Juli.)

Seculum XII.

Gerungus decanus Salzb. fr. n.;
chunradus presb. et can. s. R.;
hainricus presb. et can. s. R. plebanus;
Chunradus presb. et can. patav.;

* * *

Sigismundus de Hollnneck archiep. obiit in müldorf ao. m. cccc 9 v;

Sigmund II. v. Holneck, Erzbischof vom 16. October 1494 — † 3. Juli 1495 zu Mühldorf auf der Rückreise vom Reichstage in Worms.

Bartholomeus Reuchner presb. et can. Bawmb. fr. n.;

Nicolaus de medling can. s. ypoliti;

Wolfgangus Steck can. in Closternewnburg;

margaretha sanctimonial. ejusdem monast.;

IV Non. Vdalrici episc. Translatio s. martini. (4. Juli.)

Seculum XII.

Liupoldus presb. et can. s. R.;

fridericus presb. s. R.;

Rugerus scolaris;

Gerungus presb. et can. in Berchtesgaden;

Dieser Gerung war ein Sprosse des edlen Geschlechtes derer von Zaissring bei Rosenheim und ist 1296 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden, II, 60.)

perwicus conv. s. p.;

Arbo civis;

pudelo episc. pragens.;

Budilow, vom Januar 1226— 4. Juli 1226.

chunradus acolitus berthesg.;

* * *

Johannes de liewenberch prep. in Suben;

Starb 1390.

Albertus Rayner can. Berchtesgad. presb. fr. n.

III Non. (5. Juli.)

Seculum XII.

Marquardus scolaris;

* * *

Griffo prepos. in Reichersp.;

Von 1386—1412. Er starb am 4. Juli. (Appel, S. 181.)

johannes dictus zuchswert presb. et can. in Berchtesg. fr. n.;

ao. m. cccc. lxxv obiit rudbertus de aham can. s. R.;

Sigismundus prof. in Newnburga.

II Non. Octava apost. Goaris conf. (6. Juli.)

Seculum XII.

Gerwinus laicus occisus Leubenowe;

Vergl. 25. August.

Elysabet de lampotinge mon. s. p.;

* * *

Gerdrudis dapifera sor. n.;

Achacius Silberwerger presb. et can. Gurc.;

dyetricus de Hauspach dyac. et can. s. R.;



Grymoldus de preising laicus;
paulus presb. et can. in newnburga;
Wolfgangus Moshamer, Conradus stainacher, johannes zimerhaeckel presb. et can. monast. Newnburg.

None, Willibaldi episc. (7. Juli.)

Seculum XII.

fridricus de velwen minist. s. R. fr. n.;
pertholdus diac. et mon. s. p.;
haertnidus puer;
ulricus de wispach;

* * *

andreas presb. et mon., johannes sedrär decanus mon. s. Nicolai patav.;
Rugerus lorär presb. et can. s. Nicolai patav.;
Caspar de tyrna subdiac. et can. s. R.;
Lucas presb. et can. Seccov.

VIII Idus, Kyliani socior. ejus. (8. Juli.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. R.;
Otto scolaris s. R. et plebanus in chieming submersus;
Chieming, Pfarrdorf im Landgerichte Traunstein.
Gerhardus presb. et can. berhtesg.;
Albero presb. et can.;
Ortolfus subdiac. et can. s. floriani;

* * *

Stephanus de s. floriano presb. et can. fr. n.;
Georgius Eysner prepositus mon. Dunburgens.;
johannes decanus, Colomannus et Sebastianus presb. et canonici monast. Dunburgensis.

VII Idus, Translatio s. Nicolai episc. (9. Juli.)

Seculum XII.

Tymo laicus minist. s. R.;
maehtildis decana s. E.;
Liutoldus Tuochelaer.

* * *

Gotfridus Krueg, margareta uxor;
Ditricus laicus de appenaube;
Erhardus gossenperger can. in Ranshofen.

VI Idus, Septem fratrum. (10. Juli.)

Seculum XII.

ulricus presb. et mon. in Altach inferiori;
hermannus de Junsting can. et sacrista Salzburg.;
Rudolfus presb. et can. Chiemens.;

* * *

Albertus de pernekk acol. et prof. can. s. R.;
Cristannus prepos. s. ypoliti;
Von 1426—† 10. Aug. 1439.
Georgius prumbs, Cristofferus Gneystinger, johannes popp presb. et prof. in Reichersperg;
Augustinus et wolfgangus presb. et prof. in Newnkirchen;

V Idus, Benedicti abbatis. (11. Juli.)

Seculum XII.

Albertus de Nochstein minist. s. R.;
Wernhardus presb. de Marzols fr. n., qui legavit nobis xxxii marcas aquil.;
Marzoll, Pfarre im Landgerichte Reichenhall in Oberbaiern.
Otto dux Bawarie;
Otto I. von Wittelsbach, starb 1183.
bartholomeus prepositus Newnburg.;
Resignirte 1409 und starb am 19. Juni 1413.

* * *

Godfridus presb. et can. in Reichersperig provisor in Pramperkch.

IV Idus, margarete v., Ermachore, fortunati. (12. Juli.)

Seculum XII/XIII.

hugo prepos. salzb.;
1142 Propst zu Berchtesgaden. 1148 Dompropst zu Salzburg, starb 12. Juli 1167. (Gärtner, S. 61.)
Gotfridus conv. s. R.;
fridericus scolasticus;
hainricus decanus patav.;
Von 1196—1212 in dieser Eigenschaft urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 457 und 619.)
Alhaidis dicta wagingerinna;

* * *

johannes rinner presb. et can. Seccov.;
reycherus presb. et can. s. nycolai patav. fr. n.
1228 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II. 673.)

III Idus, translatio s. heinrici regis. (13. Juli.)

Seculum XII.

waltherus mon. de Ratenhaslach;
Gebhardus sac. et can. Gurzensis eccl.;

* * *

Georius de frawnberch presb. et can. s. R.;

II Idus. (14. Juli.)

Seculum XII.

Arnolfus rex, qui dedit nobis Ardingen et petingen;

König Arnulf starb am 8. December 899. Es ist somit der 14. Juli nur der Tag einer für ihn abzuhaltenden kirchlichen Gedächtnissfeier. Über die Schenkung vergl. Juvavia, Anhang, S. 115.

Otto rex, qui dedit nobis Grabenstat et Chyemkaw;

Kaiser Otto I. starb am 14. Mai 973. Über diese Schenkung vergl. Juvavia c. l. 181, 182.

chunradus presb. et can. s. R.;

Commemoratio omnium elemosinariorum nostrorum;

Fridericus advocatus;

Advocat der Kirche Salzburg.

Siboto laicus de owe;

Rudolfus scolaris;

Chunradus abbas agmund.;

Von 1231—1242. (Fuchs, S. 35.)

Ulricus abbas in Salem;

Von 1276—1282 (Zedler, Universal-Lexikon, Art. Salmansweiler.)

* * *

Chunradus prep. vorawensis;

Konrad III. starb den 18. Juli 1300. (Schmutz IV, S. 276.)

ulricus dictus Sulzpech can. s. floriani.

Idus, divisio apostol. (15. Juli.)

Seculum XII.

Otto presb. et can. s. R.;

hertnidus prepos. berchtesgad.;

Von 1303—1306.

volkmarus subdiac.;

purchardus presb. et can. Oting.

* * *

johannes accol. et prof. s. ypoliti;

albanus hoholtinger presb. et can. in berchtesg ;

johannes lebolfstarfer can. et presb. perchtesg.;

paulus melczger decanus in ranshoven;

XVII Kal. Aug. (16. Juli.)

Seculum XII./XIII.

chunradus conv. in aula regia;

Aula regia das Cisterciencer-Kloster Königsaal, $^5/_4$ Meilen von Prag am Einflusse der Beraun in die Moldau, 1292 von König Wenzel II. gestiftet.

Albertus plebanus de Tusendorf;

wernherus prior et presb. in altorf;

Vielleicht das bei Altdorf (Oberamt Ravensburg im Donaukreise des Königreiches Württemberg) befindliche Kloster Weingarten.

* * *

Erhardus prepositus, Andreas procurator, leonhardus de lincz in monast. waldthawsen;

Propst Erhard starb 1475.

Erhardus presb. in Ror;

Nicolaus prepos. et archidiac. eccl. Chymens.

Propst Nicolaus v. Volers starb 1410. (Mon. Boic. II, 278.)

XVI Kal. Alexi conf. (17. Juli.)

Seculum XII.

Otto diac. et mon. s. p.;

Siuridus plebanus;

Gerbirgis conv. Gurchens;

* * *

Elkgeb Ekgerin abbatissa in nunburga.

Elisabeth (Elkgeb, Elkeba, Elkebeta) Eckher von Pörring starb am 19. Juli 1433. (Esterl, S. 59.)

XV Kal. (18. Juli.)

Seculum XII.

Gummarus sac. et can. s. R.;

Im Jahre 1142 beurkundet. (Urkundenbuch des L. o. d. E. II, 206.)

macharius subdiac. fr. n.;

* * *

petrus presb. et can. novaecellae;

christannus can. in ranshoffen;

obierunt fratres et domini monasterii s. nycolai extra muros patav. Cristofforus decanus, Nicolaus, johannes seniores, ambrosius, paulus presbiteri, anthonius et andreas dyaconi.

Paulus, vielleicht jener Paul, der eine Summa de poenitentia schrieb. Duellius edirte dieses Werk in seinen Misc. lib. I, p. 59—83 (Aug. Vind. et Graecii 1723, 4°.) nach einer Handschrift des Klosters Polling, die Eusebius Amort dem St. Pöltner Chorherrn mittheilte.

XIV Kal. (19. Juli.)

Seculum XII.

Ymma decana s. E. sor. n.;

Wernherus abbas de Lauend;

St. Paul im Lavantthale. Werner starb 1159.

Engelwanus scolaris;

* * *

chunradus stoll domicellus et prof. in ranshoven;

augustinus presb. prof. s. floriani.

XIII Kal. (20. Juli.)

Seculum XII.

chunegundis cometissa stirens.;

Chunigund, Gattin des Grafen Bernhard von Spanheim, Mitstifterin (1140) des Klosters Viktring, starb als Laienschwester des Klosters Admont circa 1160; vergl. v. Meiller, S. 395.

hainricus presb. et can. friesac.;

Eberhardus subdiac. et can. Berthesg.

Rudbertus laic. de cheveringen;

waltherus prepos. niwenburch;

Walther, von 1220—1223. Das Nekrologium von Neuburg setzt seinen Sterbetag auf den 21. Juli. (Fischer c. l. II, S. 109.)

chunegundis mon. s. petri;

hainricus scolaris;

magister Ekkardus de Radekk subdiac. et can. patav. fr. n.;

* * *

leonardus pergkhaimer, johannes Namshaymer, Amandus hunttel, presbiteri; Rudbertus Oberholtzer accolitus, professi in berchtesgaden fr. n.;

wenczeslaus presb. et mon. agmundensis.

XII Kal. Braxedis virg. (21. Juli.)

Seculum XII.

Dietmarus archiepisc. s. R.;

Dietmar II., Erzbischof von 874—† 21. Juli 907.

philippus, filius ducis Karintiae, quondam electus Salzburgensis, qui dedit nobis ecclesias s. viti et chuchel;

Philipp, Sohn des Herzogs Bernhard von Kärnten, erwählter Erzbischof vom Monate Februar 1247—1256. 1269 wurde er Patriarch von Aquileja. Er liess sich nie zum Priester weihen. Er starb am 21. Juli 1279 zu Krems.

fridericus de matzze;

hailka mon. s. E.;

XI Kal. marie magdalene. (22. Juli.)

Seculum XII.

Gotfridus plebanus de Laufen fr. n.;

Liupoldus de Chefring presb. et can. s. R.;

Ebranus presb. et can. s. Nicolai patav.;

* * *

wilhelmus de pernek presb. et can. monast. s. marie in novacella.

X Kal. Appollinaris episc. et m. (23. Juli.)

Seculum XII.

Rudgerus presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1198 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 463.)

* * *

Reicherus de rotaw presb. et can. s. R.;

laurentius dictus hafner de Reichenhall 1479.

IX Kal. christine virg. et m. vigilia. (24. Juli.)

Seculum XII.

hainricus de Stuolvelden fr. n.;

Eberhardus comes de Regenspurch presb. et can. s. R.;

Über dieses Geschlecht vergl. Wittmann, Die Burggrafen von Regensburg. (Abhandlungen der hist. Classe der k. bair. Akademie der Wissenschaften, XXIX, S. 375 u. folg.)

* * *

weichardus presb. et can. in Berchtesgaden, johannes Geyrsperger presb. et can. in Ranshoven, wolfgangus presb. et can. Secoviens. et Apollonia geberstorfferin, Barbara Egkerin, Erhardus Sannegel laici ao. 1470.

VIII Kal. Jacobi apostoli, christofori m. (25. Juli.)

Seculum XII/XIII.

Johannes Gurzensis episc. confr. n. quondam chiem.;
Johann von Ensthal, starb 1281. Unter ihm wurde das Bisthum Gurk zu einem vollständigen Reichsfürstenthume erhoben.
hainricus comes de Rotnek ratisp. episc.;
Heinrich II. starb 1296.

* * *

pilgrimus decanus et can. s. R. cujus memoria peragitur ut archiepiscopi;
johannes de lempach can. in Newnburga.

VII Kal. (26. Juli.)

Seculum XII.

hainricus laic. minist. s. R.;
hainricus prepos. agelrie fr. n.;
Das Nekrologium von St. Peter liest: Ageleie.

* * *

chunigundis Chelczin mon. secov.;
chunradus flachawer layc. fr. n.;
poppo Techinger presb. et can. berthesg.;
johannes hofpechk conv. s. p. in wertholsgaden,
Gregorius presb. et can. in Richersperich.

VI Kal. (27. Juli.)

Seculum XII.

haertwicus subdiac. et can. s. R.;
chunradus subdiac. et can. s. R.;
Liupoldus prepos. de vorawe fr. n.;
Der erste Propst des Stiftes Vorau, starb am 27. Juli 1185.
pertholdus abbas de Gersten;
Berthold I., starb 1142.
Gerhardus laicus de mulberch;

* * *

fridericus can. in ranshoven;
michael ramung, wolfgangus hoffman, johannes hintterskircher, petrus gebekch, ulricus stettner, walthasar Stöckhel, andreas wintter, leonhardus lintacher, virgilius panichner presb. et can. monast. in paumburg;
Ulrich Stettner starb 1474 (Mon. Boic. II, 265.)
bernhardus lamprechczhauser scolaris et novitius ibidem.

V Kal. pantaleonis m. (28. Juli.)

Seculum XII.

Dietmarus archiepisc.;

Starb 1041 am 28. Juli.

albero laic. minist. s. R.;

ditmarus de Aichein laic. minist. s. R.;

diemuod conv. s. R.;

hiltegart mon. s. E.;

hainricus abbas in aspach;

Heinrich I., starb 1251. (Mon. Boic. V, 104.)

Geroldus prep. Secawensis;

Von 1196—1220.

Liupoldus dux austrie et Stirie;

Herzog Liupold starb 1230 zu S. Germano.

* * *

ulrichus wolspersger can. Seccov.;

Gregorius pervaller can. et plebanus in pawburg, Georius Gunderstarffer, thomas lampelczaimer canonici ibidem.

Auf einem Leichensteine in Baumburg ist zu lesen: Anno domini 1463 obiit dnus. Thomas Lampfritzhaimer, canonicus et plebanus hujus loci. (Cod. bav. 339, S. 22.)

IV Kal. Felicis papae, Simplicii, Faustini et Beatricis. (29. Juli.)

Seculum XII.

Altmannus can. s. floriani fr. n.;

Am 28. Juli 1202 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 485.)

Truta conv. s. p.;

Rudgerus presb. et can. Niunb.;

Im Jahre 1206 beurkundet. (Fischer II, 163.)

Sigehardus presb. et mon. s. p.;

* * *

heinricus archiepisc. eccl. salzb.;

Heinrich, Erzbischof von 1338—†29. Juli 1343. (Hansiz II, 452—453.)

frater rugerus dictus chrüngler admontens.;

Ortolfus dictus harlang presb. et can. ad s. florianum fr. n.;

heinricus presb. et can. in langenzen.

III Kal. Abdon et Sennes. (30. Juli.)

Seculum XII.

Otto Gurzensis electus quondam Salzb. prepos.;

Wurde am 6. November 1212 Dompropst, 1214 Bischof von Gurk, und starb im nämlichen Jahre. (Gärtner S. 70.)

Albertus chiemensis episc. quondam Salzb. prep.;

1219 Dompropst, 1234 Bischof von Chiemsee, resignirte sein Bisthum 1244. (Gärtner, S. 73.)

Engelbertus dictus scolaris civis lintzensis;
Otto patav. archidiac.;
pilgrimus subdiac. et can. patav.;
ulricus abbas de Tegernsee;
Ulrich II. von Partenhausen, starb 28. Juli 1261.
ulricus presb. et can. Suben;

* * *

heinricus goldman acol. et can. perthesg.;
margareta purchsteterin sanctimon. Salzburge in summo;
hadmarus de laber decanus eccl. Salczb. obiit anno lxxv, qui fuit ultimus de progenie istius, et officialis eccl. salczb.

II Kal. Tertullini m. (31. Juli.)

Seculum XII.

Engeldiech presb. et mon. s. p.;
pruno conv. s. p.;
Altmannus presb. et can. s. floriani;
Starb um 1224. Er ist der Verfasser einer Geschichte der Marter des heil. Florian in lateinischen Versen (Pez, Script. rer. austr. I, 53), die später in Prosa übertragen wurde. (Pritz, Geschichte des Landes ob d. Enns, S. 406.)

* * *

Gregorius de winsheim.

Augustus habet dies xxx, luna xxviiii.

Kalend. Augusti. Vincula s. petri, vii machabeorum. (1. August.)

Seculum XII/XIII.

Ludwicus presb. et can. s. R.;
Im Jahre 1179 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 356.)
ulricus can. patav.;
Als Domherr von Passau in den Mon. Boic. von 1204—1227 beurkundet. In dem Nekrologium von St. Florian (Notizenblatt, Jahrg. 1852, S. 294) ist er als „Vlricus schobir Canon. patav." verzeichnet.
hainricus plebanus, presb. et can. Chymens.;
Er war Pfarrer in Angath und ist am 18. Februar 1220 beurkundet. (Deutinger, Beiträge, I, 286.) Angath im Landgerichte Kufstein.

* * *

Elizabeth de lobnyg mon. eccl. Secov. soror n.;
ulricus presb. et mon. s. p.;
leonhardus krepfel presb. fr. n. de s. ypolito;
michael, valentinus presb. et prof. mon. Novecelle, petrus, hujus ecclesie levita, confr. n.

IV Non. Stephani papae. (2. August.)

Seculum XII.

Nanther conv. s. R.;
Gerhohus minist. s. R.;
Wernherus abbas;
Nach dem Nekrologe von Admont bei v. Meiller (c. l. S. 409) Abt von St. Lambrecht in Steiermark. Er starb 1208.

* * *

Stephanus can. s. ypoliti;
obiit Katherina schedlingerin mon. in Nunburga m. cccc. 98.

III Non. Inventio s. stephani prothom. (3. August.)

Seculum XII.

heinricus presb. et can. s. R.;
Wirat conv. s. p.;
pilgrimus presb. et decan. s. ypoliti;

* * *

Jeuta abbatissa in Gamosa;
Gamosa? Eine mir unbekannte Abtei.
Johannes claviger et can. in Reichersperg;
Rudolfus archiepisc. salzb.;
Rudolph von Hoheneck, Kanzler Kaiser Rudolph's I., Erzbischof von 1284 bis † 3. August 1290 in Erfurt. (Hansiz II, 394—419).
Ortlibus presb. et can. Salczburg.;
ulricus churtz presb. et can. in pawmburg fr. n.

II Non. Justini presb. (4. August.)

Seculum XII.

hazega soror nostra;
Gerdrudis conv. s. R.;
hainricus prepositus novecelle quondam canonicus s. R.;
Propst Heinrich II. starb 1247.
Otto palatinus comes, ulricus, hainricus, filii palatini;
Pfalzgraf Otto VII. von Wittelsbach starb am 18. August nach 1189. Sein Sohn Ulrich erscheint urkundlich zwischen 1156—1172, der zweite Sohn hiess Otto, der Mörder des Kaisers Philipp, der dritte Sohn Heinrich war bisher unbekannt.
Juta mon. s. p.;
fridericus prep. berthesgad.;
Friedrich III. aus dem Geschlechte der Grafen von Ortenburg. Er war früher Propst in Reichersberg und starb 1239. (Koch-Sternfeld, Geschichte von Berchtesgaden, I, 102.)

* * *

Andreas Erlpacher prepos. in oberndorff;
Starb 1498.

Christoferus presb. et can. s. ypoliti;

jacobus de chiebing presb. et can. s. R.;

In monasterio almae crucis in werd ordinis s. benedicti Augustanae dyocesis obierunt johannes sträler abbas, johannes sulcer quondam abbas prefati monasterii, johannes prior, diepoldus doleatorum, urbanus zachei, leonhardus doberlitz, omnes sacerdotes et monachi professi prefati monasterii;

Abt Johann Sträler, erwählt 1466, starb 1469; Johann Sulzer resignirte 1439 und starb 1483 im St. Othmarskloster zu Stein am Rhein. (Königsdorfer, Geschichte des Klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth, I, 189, 269.)

None. Oswaldi regis. (5. August.)

Seculum XII.

Diemudis conv. s. R.;

magister Gerlacus prothonotarius domini salzburgensis fr. n.;

ulricus presb. et can. chiemse;

wernhardus presb. et can. s. floriani;

Im Jahre 1229 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. IV, 433.)

hermannus abbas de inferiori altaha;

Der berühmte Geschichtschreiber, Abt vom 27. October 1242—12. März 1273. Er starb 31. Juli 1275. (Boehmer, Fontes III, 486—526.)

* * *

In monasterio Chiemensi monialium obierunt sorores dorothea puechpergerin decanissa, barbara klosnerin, balpurga mautnerin, elizabet laymingerin;

Dorothea Puchbergerin starb am 22. Januar 1477. Elisabeth von Layming ist am 3. September 1453 urkundlich verzeichnet. (Geiss, S. 459.)

in monasterio fratrum ibid. obiit wolfgangus fugss ao. 86 ante festum s. michaelis;

Otto cum omnibus suis consanguineis, cujus anima requiescat in pace;

obierunt in monasterio Newnburg paulus parrer, petrus haushaim, johannes Sybenburger presb. et canonici, Cristoforus hertzog, thomas conversi ibidem.

VIII Idus, Sixti pape, Felicissimi et Agapiti. (6. August.)

Seculum XII.

chunradus de wald minist. s. R.;

fr. haumpertus magister curie in salina;

agnes de berchem mon. s. R.;

* * *

Albertus de Ofensteten prepos. in hegelwerd;

Starb 1365;

ulricus Semann prepos. in pawmburg;

Ulrich III. Seman, starb 1436.

ulricus prepos. dictus Jud.

VII Idus, Afre mart. Donati episc. (7. August.)

Seculum XII.

magister heinricus de frisaco, qui dedit nobis domum ibidem et molendinum;

wiradis conv. s. R.;

* * *

johannes Toplaer decanus eccl. Salczpurg. obiit anno lxi;
leonardus hittinger, johannes knefpekch, presbiteri, caspar waldkofer novitius monasterii s. zenonis confr. n.

VI Idus, Cyriaci et sociorum ejus. (8. August.)

Seculum XII.

hainricus Liratus conv. s. R.;
Rudolfus coquinaerius noster;
Albertus conv. s. R.;
ulricus abbas de Lavent;
Starb 1220.

* * *

perchtoldus dictus Elsendorffer presb. et prof. admont.;
johannes de clusis can. novecelle fr. n.;
Conradus wymell decanus in Newkirchen;
chunradus presb. et prof. s. p. Salzb.;
johannes Toerringer presb. et can. in pawmburg;
Otto de Laa decanus eccl. Seccoviensis;
steffanus pretslaipffer mon. s. petri.

V Idus, Romani m. (9. August.)

Seculum XII.

Meingotus conv. s. R.;
Albinus presb. et can. s. R.;

* * *

fridericus de vellstain presb. et can. s. R.;
paulus presb. et mon. admontensis;
fridricus Ekker presb. et mon. in Admund fr. n.;
Albertus de pernekk acollitus can. s. R.;
Nicolaus fuestainer dyaconus et can. in pawmburg.

IV Idus, Laurentii mart. (10. August.)

Seculum XII.

halhadis minist. s. R.;
hainricus de perchaim;
dietmarus presb. et mon. s. p.;
ysenricus abbas de Agmund;
Von 1178—1189. Starb als Kreuzfahrer in der Bulgarei.

* * *

philippus decanus Seccov.

III Idus, Radegundis regine, Tyburcii m. (11. August.)

Seculum XII.

willebirch mon. s. E.;
Eberwinus presb. et decanus in Richersperg;

* * *

Anna lobingerin, Elizabet Eyzalerin, Katherina Smolerin, ursula pranckerin moniales, Agnes Enstalerin magistra monialium in Seccaw;
Johannes malczer decanus mon. s. ypoliti.

II Idus. (12. August.)

Seculum XII.

Pernhardus plebanus, presb. et can. s. R.;
wezelo conv. s. R.;
helwich presb. s. floriani;
Engelschalcus scolaris;

* * *

Purchardus presb. et mon. in raitenhaslach;
Guntherus presb. et can. Vorawensis fr. n.

Idus. Ypoliti sociorumque ejus. (13. August.)

Rudolfus de pernekk scolaris;
policarpus jaeger presb. et can. eccl. Gurc.;
Gundachkorus de perenek laicus.

XVIIII Kal. Eusebii conf. (14. August.)

Seculum XII.

Ludwicus diac. et can. s. R.;
Nendingus prior s. p.;
Bertholdus can. in Suben, item hainricus submersus can. ibidem;
Berthold ist im Jahre 1236 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 446.)
Bertholdus abbas de Ratenhaslach;
Starb 1224.

* * *

Wolfhardus presb. can. ad s. Nycolaum in patavia;
thomas decanus in monast. Ranshoffen;
ulricus dictus Säld can. in Reichersperig quondam hospes noster.

XVIII Kal. Assumptio beate marie. (15. August.)

Seculum XII.

Alhaidis conv. s. R.;
Gisela conv. s. R.;
Tuota mon. s. E.;
Jacobus Teusendorferius, fr. n. Agnes uxor ejus sor. n.;

* * *

Nicolaus Schenkh presb. can. in Gurck;
ulricus Swevus can. Secov.;
heinricus dictus frey can. et accol. in reichersp.;
johannes presb. decretorum doctor et can. in newnburg.
Starb 1417. Er war Pfarrer in Heiligenstadt. (Zeibig, Monumenta, im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen VII, 267.) Über Heiligenstadt vergl. Beiträge zu einer Geschichte des Dorfes Heiligenstatt. Wien 1807. 12°.

XVII Kal. (16. August.)

Seculum XII.

ulricus subdiac. de tanne scolaris;
Chadeloch mon. s. p.;
Albertus presb. et mon. s. petri;
Pilgrimus abbas s. p.;
Starb 1199.

* * *

Eberhardus plebanus eccl. s. Georii. fr. n. cujus memoria peragitur ut canonici;
St. Georgen im Pfleggerichte Weitwörth im Herzogthume Salzburg.
paulus dictus pieraer presb. et can. Secoviensis;
fridericus Schücz et omnium ex monasterio Newkirchen defunctorum;
ullricus de fwgen presb. et can. Novecelle fr. n.;
Symon presb. et can. monast. s. nycolai extra muros patav.

XVI Kal. Octava s. Laurentii. (17. August.)

Seculum XII.

Engelmarus prepos. werde fr. n.;
Fehlt bei Geiss (c. l.).
heinricus de Siehtstorff minist. s. R. oscisus;
Romanus Gurcensis episc.;
Starb 1179, nach Hohenauer (S. 86) am 13. Juli.
Liutherus presb.;
Albertus can. patav.;

* * *

johannes wispeck can. s. floriani;
johannes de polling can. Gurcens. presb.;
michel acolitus can. bawmburgensis;
ulricus de taelgen miles et laic. fr. n.;
Thalgau im Pfleggerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.
heinricus presb. et can. s. floriani fr. n.

XV Kal. Agapiti mart. (18. August.)

Seculum XII.

chunradus de wispach;
hainricus conv. berthesgad.;
Pertha zungelinna;
Rudolfus de lubgast, laicus, Gerdrudis uxor ejus;

* * *

Cesarius presb. de nunburga;
Elizabeth relicta ulrici wispechonis;
johannes de merano presb. et can. Novaecellae fr. n.;
fridricus presb. et can. eccl. Varawensis fr. n.

XIV Kal. Magni mart. (19. August.)

Seculum XII.

chunegundis mon. s. E.;
Ramungus laicus;

* * *

Otto presb. et can. s. R., qui ante fuerat prepositus;
Vielleicht jener Dompropst Otto, der 1286 starb. (Gärtner, S. 81—83.)
Agnes de volchenstorf sanctimon. nunburg.;
Erhardus can. et decanus in Ranshoven;
alexius can. et prof. in voraw;
petrus swempekch can. s. floriani;
lazarus can. et prof. in newnburg fr. n.

XIII Kal. (20. August.)

Seculum XII.

Meingotus prep. Baunburg. fr. n.;
Am 10. Februar 1179 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 356.)
Raehwinus conv. s. p.;
Deinhardus peregrinus fr. n.;

* * *

chunradus episc. Chyemensis, cujus memoria agitur ut prelati;
Von 1330—1354;
johannes dictus spaenngler can. in oberndorff, 1492.
ulricus dictus Grans can. berchtesgad.;
Im Jahre 1389 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, II, 38.)
petrus hubner acolitus in newnkirchen;
johannes Stockhaimer prepos. in Garss;
Starb 1494.
henricus Alramer presb. et prof. in Garss;
johannes Kirchmair licentiatus et assessor in gars;
michel prior in ramsaw.
Ramsau am Inn in Oberbaiern.
Georius walder presb. et can. s. R.;
Chunradus poppenperiger presb. et can. vorawensis.

XII Kal. (21. August.)

Seculum XII.

Wernhardus minist. s. R. de wald;
walchunus diac. et can s. R.;
Ingrammus mon. s. p.;
marquardus can. pat.;
Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 269) hiess er Pontigel.
chunradus raecler;

* * *

johannes hyrsawer can. in Berchtesgaden;
Engelpertus presb. et prof. admont.;
walthesar von pach mon. s. floriani fr. n.

XI Kal. Tymothei et Synphoriani, octava s. marie. (22. August.)

Seculum XII.

Engelolfus archiepisc. salzburg.;
Von 935—939.
haerwicus ratisp. episc. fr. n., qui dedit fratribus curtem Graware;
Hartwig II., Bruder des Markgrafen Engelbert IV. von Istrien, starb 1165.
pertholdus abbas s. Emmerani;
Berthold II., 1220 erwählt, starb 1235. (Hund, Metrop. II, 257.)

* * *

fridericus presb. et can. neunburg.;
johannes aychpärgär presb. et can. in reichersp. fr. n.;
fridricus wagner et sabina uxor sua;
mathias prepositus, Stephanus decanus, heinricus, Otto, Nycolaus, Herbrandus presbiteri, heinricus dyac., fridricus subdiaconus eccl. Gurcensis;
Propst Matthias starb 1347.
Mathias Amman decanus, Jodocus Aempfinger, johannes Gebhart, johannes Geyger canonici in Suben.

X Kal. (23. August.)

Seculum XII.

Liutoldus presb. et mon. s. p.;
wezelinus decanus et can. Gurk.;
hermannus scolaris;

* * *

Elisabed de muldorf, uxor saxonis;
thorothea mon. admontens;
fridricus seccoviens. episc. quondam prepositus salczburgensis;
Friedrich von Mitterskirchen, 1287 Domdechant, 29. März 1292 Dompropst, 1308 Bischof zu Seckau, starb 23. August 1318. (Gärtner, S. 83.)
wimarus dictus frumesel;
Gebhardus ratenstorffer presb. et can. in voraw;
heinricus dictus oder presb. et can. eccl. s. floriani. pat. dyoc.

VIIII Kal. Bartholomei apost. (24. August.)

Seculum XII.

hailca laica minist. s. R.;
heinricus minist. s. R.;
heinricus pistor fr. n.;
Golpurch laic.;
Agnes mon. s. E.;
Liebirgis mon. s. E.;

* * *

Eberhardus miles de Lampotinge, maelchthildis uxor ejus; Alheidis et Chunigundis, filiae eorum, Chunradus, filius eorum, occisus; ulricus dyaconus, perchtoldus presb. et canonicus in Suben;

fridricus puchser can. Gurc.;

thomas schoren presb. et can. vorauensis;

petrus presb. et can. s. ypoliti.

VIII Kal. (25. August.)

Seculum XII.

Gotfridus mon. s. p.;

chunradus presb. et can. Berchtesgad.;

chunradus dyaconus de Ror;

* * *

heinricus prepos. vorawensis;

Starb 1382 am 25. August.

Wernhardus prepos. salzb.;

Wernhard von Schönstetten, 1195 Propst zu Berchtesgaden, 7. October 1201 Dompropst, resignirte den 9. August 1203 und starb 25. August 1203. (Gärtner, S. 66.)

hainricus miles de saldorf;

Eberhardus, chunradus, hainricus, wernherus laici, fratres de warnkew;

Ludwicus miles submersus;

Ortolfus, wernhardus laici fratres occisi in leubenawe;

Wahrscheinlich ein Gefecht zwischen den Truppen Ludwig's des Baiern und des Erzbischofes Friedrich III. von Salzburg im Jahre 1324. Am 22. August dieses Jahres erstürmte Ludwig die Veste Tittmaning.

wernherus miles, wernhardus miles de lebenawe occisi;

hainricus laicus submersus;

Vita laica;

chunradus matschaler presb. et can. Secov.;

johannes pogner can. et decanus in Ranshoven fr. n.;

Petrus de Tulna presb. et can. s. ypoliti.

VII Kal. (26. August.)

Seculum XII.

Ymbertus presb. et can. s. R.;

maehtildis conv. s. E.;

Siboto presb. et mon. s. Quirini in tegernsee;

fridericus ejusdem loci;

* * *

heinricus prepos. in Ranshoven;

Von 1363—1373.

Nicolaus hampel laicus;

Ludwicus Rossenhaupper confr. n., qui fuit minister s. R. ao. 82.;

Cristannus presb. et canon. novecelle;

Altmannus presb. et can. ad s. florianum;

johannes episcopus victricensis.
Von 1444—1453 Weihbischof von Passau. (Schöller, S. 332.)

VI Kal. (27. August.)

Seculum XII.

Rudolfus presb. et can. s. zenonis;
fridricus prepos. Berchtesg.;
Von 1178—1188.
Diemudis conv. s. p.;

* * *

wolfgangus fewchter presb. et can. s. ypoliti;
johannes Stieger domicellus s. floriani;
meinhardus can. s. floriani;
johannes plebanus vorawensis;
Eherhardus ernst presb. et can. in newnkirchen;
Pabo prep. niuburgen.;
Starb 26. August 1292. (Fischer I, 140.)
chunradus de chuchel miles s. R., cujus memoria peragitur ut prelati;

V Kal. Augustini episc. hermetis mart. (28. August.)

Seculum XII.

Arnoldus prepos. s. floriani;
Von 1250—1256;
hiltprandus presb. et mon. s. p.;

* * *

Ortolfus presb. et pleb. in Lauffen;
hertnidus de Turri miles strenuus;
johannes presb. et can. s. ypoliti;
Regenwardus officialis noster in longew, uxor ejus methildis;
magister ulricus fr. n. plebanus in Gmuend.

IV Kal. Decollatio s. Johannis bapt. Sabine virg. (29. August.)

Seculum XII.

Albertus fr. n. infans;
Ekkehardus minist. s. R.;
Willehalmus mon. s. p.;
Ruodgerus prep. Niunburg.;
Starb 1168. (Fischer I, 58.)
hainricus scol.;

* * *

haertnidus fr. n. plebanus de perchaim;
Meinhardus can. mon. s. floriani fr. n.;
Guntherus presb. et can. novecellae;
dyetmarus conv. eccl. Seccov.;
johannes Awer presb.;
Paulus de judenburga can. Seccov.

III Kal. Felicis et Audacti. (30. August.)

Seculum XII.

Gotschalcus presb. et can. s. R. quondam in Niunburg prepositus;
Starb 1192.
Meinhardus conv. s. R.;
Liupoldus presb. et abbas de Baurn;
Von 1190—1207. (Filz, S. 309.)

* * *

Albertus Czwrchaer presb. et can. Newburg. fr. n.;
johannes presb. et can. Secoviens.;
johannes mon. et presb. ad s. petrum;
Kaspar Steger acolitus et can. s. floriani;
laurentius freyberger episc. et prep. eccl. Gurczensis, Georius Buchrer, Sigismundus kawtschacher, martinus schnebeys canonici ibidem.
Bischof Lorenz Freyberger starb 1487.

II Kal. Paulini episc. (31. August.)

Seculum XII.

Meingoz minist. s. R.;
chunradus can. in matzse;

* * *

Leo de vuel presb. et can. s. R.;
johannes de Ror can. et presb. eccl. Salzb.;
heinricus chamrär presb. et can. vorawensis;
Caspar wernburger can. Gurc.;
Balthasar can. eccl. gurc. fr. n.;
ulricus pranntker presb. et can. Sec.;
johannes Staysperger can. eccl. in perchtesgad. fr. n.;
Beschuldigte 1379 den Propst Ulrich I., er vernachlässige die kirchlichen Verrichtungen. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden II, 29.)
Johannes krafft presb. et can. in Newnkirchen;
Nicolaus decanus in voraw fr. n.;
Otto de Stubenberg laycus;
Stubenberg im Gerichte Herberstein in Steiermark. Otto ist von 1322 bis 1332 beurkundet. (Schmutz IV, S. 121.)
Stephanus de holenbrunna laycus;
johannes metzner presb. et can. in voraw.

September habet dies xxx, luna xxx.

Kalend. Sept. Egidii conf. (1. September.)

Seculum XII.

waltherus laicus minist. s. R.;
fridericus scolaris et presb.;
dimodis romenz;
heinricus presb. et can. s. floriani;
Alhaidis mon. s. e.;

* * *

wilhelmus et oswaldus Sebner nobiles et strenui milites;

Vergl. Kögl, Genealogie des Geschlechtes von Säben (de Sabiona) in Tirol. (Schmidl, Österr. Blätter f. Lit. und Kunst, Jahrg. 1844, Beibl. Nr. 8.)

egregius magister johannes waperta doctor in medicina.

IV Non. (2. September.)

Seculum XII.

Syfridus presb. et can. in Reichersperg fr. n.;

friderun conv. s. p.;

wernherus abbas;

Das Nekrolog von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) nennt ihn „Abbas Prulensis". Dieser, ein Mönch von Admont, wurde 1140 Abt in Pruel und starb nach 1147.

* * *

ulricus presb. et can. Seccov.;

heinricus presb. s. R. et post plebanus;

johannes potinger presb. et can. s. ypoliti.

III Non. (3. September.)

Seculum XII.

herrandus presb. et can. s. R.;

chunradus de Teysing miles s. R.;

nicolaus presb. et can. in Reichersperig fr. n.;

Liutoldus abbas de Agmund;

Erwählt 1. Juli 1165, starb er 1171. Er war ein Edler von Tavernik.

Otto prepos. de Niunburg submersus;

Otto III., starb am 2. September 1195.

johannes abbas Agmund.

Früher Abt in Biburg. In Admont von 1199—1201.

* * *

petrus heritzhaimer can. in pawmburg fr. n.;

Am 22. Mai 1418 urkundlich verzeichnet. Er stiftete aus seinem väterlichen Vermögen das ewige Licht vor dem Chore zu Baumburg. (Oberbair. Archiv VII, 193. 195.)

conradus hofman presb. et can. in neunkirchen;

Rudbertus spilberger can. in perthesgad.

Im Jahre 1422 als Oblayer des Stiftes beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden II, 55.)

II Non. Octava s. Augustini Erndrudis virg. (4. September.)

Seculum XII.

Nicolaus plebanus de s. vito fr. n.;

wernherus minist. s. R. laicus;

ulricus sikking presb. et can. s. R.;

ulricus inclusus;

* * *

johannes presb. et can. monast. in Neukirchen;
Rugerus piber presb. et can. s. ypol.;
fridericus wolfsperger presb. et can. eccl. Secov. fr. n.;

Obierunt in eccl. Berchtesgad. Erasmus pretschlaiffer prepositus, michael hausperger decanus, petrus zeylhover, Erasmus Beyttas, Wolfgangus friesinger presb. et canonici, Gabriel awer accolitus.

Propst Erasmus Pretschlaiffer von 1473—1486. — Peter Zeilhofer von Zeilhofen und Starzhausen ist 1438 beurkundet. (Koch-Sternfeld II, 64.)

None. (5. September.)

ulricus presb. et can. s. R.;
johannes prepos. Brumburg. fr. n.;
Starb 1494.
dymudis uxor Ekkonis de velben sor. n.;
petrus chaeuzel civis Salzb.;
Am 16. Januar 1333 beurkundet. (Esterl, S. 41.)
Mathias prepos. in Ranshoven fr. n.;
Starb 1426.
johannes subdiac. et can. novecelle;
stephanus accolitus admont.

VIII Idus. Magni conf. (6. September.)

petrus pirichvelder presb. et can. s. ypoliti;
pilgrimus presb. et mon. in glewnchk;
werherus prep. eccl. awensis dictus hoholtinger;
Starb 1314.
liebhardus senior in reichersperg;
Stephanus schotter presb. et prof. in undenstorff fr. n.

VII Idus. (7. September.)

Seculum XII.

Wiradis conv. s. R.;
hainricus abbas de maense;
Von 1158—1198. (Chronicon Lunaelacense, p. 482.)

* * *

Thomas chatzlstorffer presb. et can. in voraw;
Stephanus de Neunburga presb. et can. s. ypoliti fr. n.;
heinricus dictus Talhaimer presb. et can. in Reichersperig;
johannes Rattenstorffer decanus Secauiens.;
wygandus patenangrever can. in Reichersp. fr. n.

VI Idus. Nativitas s. marie. Adriani m. Corbiniani episc. (8. September.)

Seculum XII/XIII.

heinricus Gurcens. episc. fr. n.;
Starb 1217.
chuono de werven minist. s. R.;
Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. II, 196.)

* * *

georius kolnperger can. in reichersp.;
Am 26. April 1446 als Pfarrer von Bromberg verzeichnet. (Appel, S. 201.)
cristofferus moringer can. in oberndorff 1491;
Pranthohus leutzenrieder accol. can. in reichersp.;
Elizabeth Rampoltzhaimerin mon. in berchtesg.;
Ernestus Chlosner presb. et can. in ranshoven;
cunradus altentarffer capel. in nunburg 82.

V Idus. Gorgonii mart. Translatio s. chunigundis. (9. September.)

Seculum XII.

Gisela conv. s. R.;
heinricus prep. Richersperg.;
Von 1218—1227.

* * *

johannes dyac. dictus Schönpergär can. eccl. Salzb.

IV Idus. (10. September.)

Seculum XII/XIII.

friderun conv. s. R.;
Rugerus de Radekk minist. s. R.;
hilta abbat. s. E.;
Nach Esterl soll sie von 1270—1284 die Klostergemeinde geleitet haben.
hainricus presb. et can. Richersp.;
Ruodbertus mon. s. p.;
chunradus presb. et can. de Niunb.;
1224 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 654.)

* * *

fridricus dictus graeul presb. can. in reichersp.;
haertnidus dyabolus presb.;
bartholomeus Schellenperger presb. et can. s. nycolai;
andreas presb. et can. apud s. nycolaum in Pat.;
Thomas presb. et can. s. ypoliti.

III Idus. Proti et Jacincti, Felicis et Regule. (11. September.)

Seculum XII.

Woffo diac. s. R.;
haertnidus de nopping laicus;
Nopping, Dorf in der Pfarre Lambrechtshausen. Hartnid schenkte irca 1260 dem Kloster Michaelbeuern ein Gut in Rüdelcheim. (Filz, S. 737.)
Petrus episc. occisus in ungaria;

* * *

michael kamrer can. in Reichersperg;
Ludwicus dictus Rogeis can. et presb. in Ranshoven;

Reicherus plebanus in rastat fr. n.;

Richer ist am 4. Juli 1385 beurkundet. (Englmayr, Chronik von Radstadt.) Der Mönch Johann von Salzburg stand zu ihm in freundschaftlichen Verhältnissen. (Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter II, 331.)

Georius asperger subdyac. et can. s. floriani.

II Idus. (12. September.)

Seculum XII.

Reinhardus mon. s. p.;

pertholdus presb. s. E.;

* * *

Sabina Swäbin mon. in Berchtesgaden;

Georius Erasimer subdiac. et can. s. ypoliti;

johannes wehinger can. eccl. Salczb.;

margaretha Schachnerin sanctimon. Seccov.;

hermannus can. et presb. ad s. nycolaum in Pat.;

hermannus abbas chôten.;

Abt in Göttweig, starb 1286. (Catalogus abbatum in monasterio Gottwicensi, Vindobonae 1842, 4°.)

obierunt udalricus, johannes, andreas et johannes monachi et sacerd. in Raytenhaslach.

Idus. (13. September.)

Seculum XII.

chunradus conv. s. R.;

hainricus presb. et can. s. R.;

Reinbertus episc. brix.;

Von 1125—† 13. September 1142.

Engelmarus prep. patav. s. nicolai;

Propst Engelmar starb nach dem Verzeichnisse der Pröpste bei Kuen c. l. 269 am 17. März 1205.

hiltprandus mon. de Raitenhaslach;

1297 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III, 182.)

* * *

heinricus plebanus s. dyonisii;

wilhelmus derr can. in Neuburga;

Anna mitterdorfferin magistra monialium in Neuburga;

alleysa mon. eccl. Gurczensis;

Eberhardus mayrhoffer, johannes Griesser, Georius Seydel, Georius panholtzer presb. et prof. mon. s. zenonis.

XVIII Kal. Octob. Exaltatio s. crucis. Cornelii et Cypriani. (14. September.)

Sigismundus can. s. ypoliti;

Christofferus accolitus in neunburga;

johannes köberl can. in Reichersp. et plebanus in pramperg;

Am 15. Juli 1412, 1. November 1415 und 1418 beurkundet. (Appel, S. 182, 185, 186.)

johannes sac. et can. s. nycolai patav.

XVII Kal. Nycomedis m. (15. Sept.)

Seculum XII.

Marquardus conv. s. R.;
Maehtildis conv. s. R.;
Ludwicus dux Bawarie fr. n.;
Am 14. September 1231 auf der Donaubrücke zu Kellheim ermordet.
wolchenheit mon. s. E.;
ulricus puer;

* * *

ulricus presb. et mon. s. p.;
Eberhardus ruchendorffer presb. et can. Secc.;
fr. jacobus accolitus in Neunkirchen.

XVI Kal. Eufemie v. Lucie et Geminiani. (16. September.)

Seculum XII.

Hartungus conv. s. R.;
hainricus filius hainrici ducis Bawariae;
Heinrich's (gestorben 1290) Sohn gleichen Namens starb als Kind.

* * *

chunigundis labekkerin mon. eccl. Seccov. sor. n.;
Waltherus Lawn can. s. floriani;
Eberhardus prep. Salzb.;
Eberhard Sachs, 1299 Domdechant, 1306 Propst zu Berchtesgaden, 1317 Dompropst, starb den 16. September 1319. (Gärtner, S. 86.)
Johannes Türs scolaris hic in summo;
conradus moshaimer can. Gurc.;
johannes Chern can. et decanus in Ranshoven;
petrus minhausser plebanus in Suezenhaim.

XV Kal. Lamberti episc. (17. September.)

Seculum XII.

Gotschalcus prep. boumburg.;
Am 23. October 1144 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 216.)
Richkart conv. s. p.;

* * *

johannes ebran de Lauterbach presb. et can. s. R.;
Kaspar presb. can. s. nicolai patav.;
ulricus, johannes scolares monast. admont;
walchunus presb. et plebanus in castina;
chunigundis uberakerin mon. in nunburga ao. dmni. lxviiii.
wolfgangus presb. et mon. admont. obiit m. ccc tertio.

XIV Kal. (18. September.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R. et provisor noster quondam in chrems;
hazega conv. s. p. Gerolt laicus;
Ruodbertus presb. et mon. s. p.;
Liukardis mon. s. E.;

* * *

Stephanus can. s. ypoliti;
Sebastianus fawsritzer novicius eccl. Gurc.;
Nycolaus Polonus can. Secov.

XIIII Kal. (19. September.)

Seculum XII.

Albertus presb. et can. s. R.;
fridericus prep. de celle;
Zell am See im Pinzgau, Markt und Sitz des gleichnamigen Pfleggerichtes im Salzburgischen. Das Kloster ging schon im XIII. Jahrhunderte ein. Propst Friedrich erscheint in den Jahren von 1147—1160 urkundlich. (Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden II, S. 20; Chronicon novissimum S. Petri, p. 238; Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden c. l. S. 324.)
pilgrimus conv. s. p.;
hiltpurch mon. s. p.;

* * *

Nicolaus Scheyber prep. novaecellae;
Starb 1384.
johannes wenser can. ibid.;
obierunt ex monasterio Ror Ambrosius Wagner, Wilhelmus Stör, Gregorius vilsär, matheus leb et fr. anthonius panprucker subdiaconus.

XII Kal. (20. September.)

johannes aychperger presb. et can. in Reichensperg;
Am 4. Januar 1403 verzichtete Thomas Aichberger von Raab auf alle Ansprüche an das Habe seines Bruders Hanns Aichberger sel. Chorherrn zu Reichersberg. (Appel, Geschichte des Stiftes Reichersberg, S. 173.)
johannes dictus Ebser prep. et archidiac. eccl. Chymensis;
Starb 1404. (Mon. Boic. II, S. 278.)
johannes Rott presb et can. ad s. nycolaum extra muros pat.;
jacobus Graetzer capellanus capellae pilgrimi archiepiscopi Salczb. et organista hujus ecclesiae fr. n.

XI Kal. mathei apost. (21. September.)

Seculum XII.

Ortolfus miles fr. n.;
Godbertus conv. s. R.;
Goetlindis conv. s. p.;
hermannus presb. et can. Suben.;
haernidus puer;
chunradus inclusus;

* * *

wolfhardus werdaer presb. et can. Newburg. fr. n.;
johannes mathiae de polonia presb. et can. s. ypoliti;
hilaria pfeffingerin mon. in nunburga ao. lxviiii.

Albertus frater de Salem;
willibaldus presb. et can. in pawmburg fr. n.;
michahel presb. et can. s. floriani.

X Kal. mauricii et soc. ejus, Emmerammi episc. et m. (22. September.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
wolframmus conv. s. p.;
Otto episc. fris.;

Otto von Freising, der berühmte Geschichtschreiber, starb am 22. Sept. 1158 in einem Alter von 49 Jahren. Seinen Sterbetag geben an die Nekrologe von Windberg (M. B. XIV, 103), Neuburg (Fischer II, 112), Ursberg (Kornmann, Chronicon Urspergense, p. 51, Manuscript), Tegernsee, (Oefele I, 636; vergl. Westphälische Provinzialblätter, III, 1, S. 87), St. Peter in Salzburg (v. Meiller), und das Nekrolog des Cistercienser-Ordens (Visch, Bibliotheca script. sacri Ord. Cist. p. 255). Das Nekrolog des Klosters Obermünster in Regensburg (Boehmer, Fontes III, 487) setzt seinen Sterbetag auf den 21. September und das von Admont (Pez, script. II, 207) auf den 20. September, das ältere jedoch (v. Meiller, 409) auf den 21. September.

wirat mon. s. e.;
chunradus presb. et mon. s. p.;

* * *

marquardus ödär presb. et can. s. ypoliti;

Am 9. März 1352 beurkundet. (Copialbuch des Stiftes St. Pölten im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)

caspar judicis presb. et can. s. ypoliti.

VIIII Kal. Tecle virg. (23. September.)

Seculum XII.

engelschalcus can. pat.;
pilgrimus diac. et can. s. ypol.;

* * *

mychahel de chasten presb. et can. s. ypoliti fr. n.;
johannes acolitus et can. Neunburg. fr. n.;
thomas presb. et can. Neunburg.;
Nicolaus custos, presb. et can. s. R.;
chunradus de ausse civis salzburg. fr. n. qui legavit nobis xxx libras, cujus memoria peragitur ut sacerdotis;
Alramus Awnpeck.

VIII Kal. Translatio s. R. episc. (24. September.)

Seculum XII.

hainricus dyac. Ratenhaslach;
chunradus mon. s. p.;
wichmannus prepos. s. zenonis;
Starb 1197.

* * *

aeyta laica;
hainricus laicus occisus in novo castro;
Nycolaus dictus Sawrawer sac. et can. Gurc.;
hainricus can. et decanus Gurcensis;
jeronimus chalinger can. in reichersperg;
ulricus de cholntz can. et decan. s. R.;
nicolaus de pleiburga can. Gurc.;

VII Kal. Gunialdi el Giselarii. (25. September.)

Seculum XII.

ulricus episc. laventinus fr. n.;
Von 1228—1255 (Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, S. 69—73.)
willehalmus mon. s. p.;
Richolfus conv. s. p.;

* * *

Trutwinus abbas cesariensis;
Abt von Kaisersheim bei Donauwörth, starb 1288. (Bruschius, p. 84.)
Ludwicus dictus visler episc. chyemens.;
Das ehemalige Bisthum Chiemsee zählt in seiner Bischofsreihe keinen „Ludwicus visler". Das Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, S. 277) nennt ihn „Ludwicus de Retelchoven". Dieser leitete das Bisthum Chiemsee von 1360—1366. (Deutinger I, S. 219.)
achatius dorner presb. et can. Sec.;
johannes diac. et can. s. ypoliti;
johannes jewchinger can. s. ypoliti;
christofforus de potendorff;
ulricus otto de Liehtenstain obiit anno m. cc.lxxxxvii.
johannes presb. et can. s. floriani.

VI Kal. (26. September.)

Seculum XII.

Adelbertus conv. s. R.;
hiltebrandus mon. s. p.;

* * *

Tietricus de walden presb. et can. s. nycolai;
Affra hohennekkerin sanctimon. in summo sor. n.;
Georius chainacher presb. et can. Gurc.;
Ortolfus presb. et plebanus in vridolving;
1270 in einer Urkunde des Klosters Raitenhaslach verzeichnet. (Mon. Boic. III, 167.)
Erhardus Rekinggär presb. et can. in Newnburga fr. n.

V Kal. Cosme et Damiani. (27. September.)

Seculum XII.

Gregorius presb. et can. s. R.;
Diemudis conv. s. p.;
chunradus conv. in zwetel;

* * *

hermannus presb. et plebanus in castuna;
chunradus de radekk can. s. nycolai;
petrus baischricher conv. s. p. in perchtesg.

IV Kal. (28. September.)

Seculum XII.

Tyemo Archiepisc. salzb.;
Thiemo, von 1090— 28. September 1101.
chunradus archiepiscop.;
Conrad II. starb 1168.
hainricus prepos. de Ranshoven;
Starb 1245.

* * *

Anna tentschachinn mon. in Gurkch;
Georius harder presb. et can. in Reichensp.;
johannes dictus Moravus prep. in s. ypolito;
heinricus presb. et can. in s. ypolito.

III Kal. (29. September.)

Seculum XII.

Adelbertus presb. et can. s. R.;
Wernherus prep. Secov. fr. n.;
Werner Galler, starb 1196.
haedwich mon. s. R.;
hainricus imperator;
Heinrich VI. starb 1197.
Chunradus Maguntinus archiep.;
Konrad leitete das Bisthum von 1162—1165 und 1183—1200.

* * *

heinricus dictus visler fr. n. plebanus in pels;
Pöls, ½ Stunde von Judenburg in Steiermark entfernt. Vergl. Winklern, Die Hauptpfarre Pöls in der obern Steiermark. (Steiermärkische Zeitschrift. Neue Folge, Jahrgang 3, Heft 2, S. 140—160.)
Nicolaus can. et prof. in novacella;

II Kal. (30. September.)

Seculum XII.

Ernustus conv. s. R.;
hainricus can. de Chiemsee;
witego subdiaconus;

* * *

Syboto dictus ürlengsperger presb. et can. in berchtesgaden fr. n.;
ao. dmni. 1441 obiit dominus johannes de reysperg archiepisc. salczb.;
Wurde 1404 Dompropst und 1429 Erzbischof.
hainricus presb. et can. in reichersp.;
Georius prepos. in newnburga.
Georg Müstinger starb 1442. (Fischer I, 208.)

October habet dies xxxi. luna xxviiii.

Kalend. Oct. Remigii, Germani et Vedasti, Octava s. Ruperti. (1. October.)

Seculum XII.

Gebeno prep. Salzb.;
Starb den 1. October 1146. (Gärtner, S. 58.)
Engelschalcus conv. s. R.;
Otto minist. s. R.;
fridericus mon. s. p.;
ysenricus diac. et can. berthesg.;
willebirgis abbat. s. E.;
Eine Edle von Megling. Esterl c. l. S. 27 lässt sie am 9. October 1235 sterben.

* * *

ulricus de wienna presb. et can. s. ypoliti fr. n.;
melchior Ratmanstorffer plebanus eccl. Salczb.;

VI Non. Leodegarii episc. et mart. (2. October.)

Seculum XII.

Diemudis castellana sor. n.;
Diemud, die Gattin des Meingot von Surberg, im Jahre 1171 beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, 326.)
Azo laicus;

* * *

Elisabet uxor leutoldi inquilini lapotinger;
Otto Traismär de Newnburga presb. et can. fr. n.;
johannes prunner } canonici et professi in Ror.
johannes Rämel }

V Non. (3. October.)

Seculum XII.

Chuono prepos. Salzburg.;
1217 Domdechant, 1234 Dompropst, starb den 3. October 1242. (Gärtner, S. 73.)
heinricus episc. Gurcens.;
Starb 1174.
Diepoldus can. Suben.;

* * *

johannes freystrer domicellus acol. et prof. in sechkaw;
jacobus de turri junior miles s. R.;
Gerdrudis lobmingerinn mon. Seccov.
udalricus pernöder can. in reichersperg;
cristina murarin mon. in Werthesgaden.



IV Non. (4. October.)

Seculum XII.

hainricus laic. de Nokstein minist. s. R.

Nockstein ein abgegangenes Schloss auf dem gleichnamigen Berge in der Nähe des Dorfes Kopl im Pfleggerichte Salzburg. Heinrich von Nockstein ist im Jahre 1196 beurkundet. (Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden c. l. S. 358.)

Chunradus de Truhtlinch min. s. R.;

* * *

Offmia mon. s. E.;

marquardus conv. in Schönvelt;

johannes de Nunnburga can. Novaecellae;

Chuno de Teuffenpach can. Gurc.;

Erasmus decanus in reychersperg;

Am 29. April 1448 als Pfarrer in Pütten installirt. (Appel, S. 195.)

Fridericus comes de schaumburg archiep. eccl. salczeburg. obiit quarta die mensis Octobris anno Christi 94, qui rexit annos iiii cum dimidio;

wernherus prep. in Ranshoven.

Starb 1363.

III Non. (5. October.)

Seculum XII.

Vdelschalcus presb. et can. s. R.;

halhardus presb. et can. s. R.;

Richilt conv. s. p.;

* * *

Ortolfus prepos. de hertzogenburch;

Erwählt 1267, gestorben 1285. (Bielsky, p. 40.)

Otto Truchtlinger presb. et can. in perchtesgaden;

johannes Mendorffer presb. et can. et cantor eccl. Salczb.;

Leonardus de wasserburg can. mon. s. Nicolai;

II Non. (6. October.)

Seculum XII.

haetfridus presb. et can. s. R.;

haimo conv. s. R.;

Engelbertus de Craiburch marchio;

Starb 6. October 1171 als Laienbruder in Baumburg. (Necrol. mon. Baumburg in Mon. Boic. II, 267; Riedl c. l. S. 37—45.)

* * *

ulricus de cholnz can. et presb. Gurc.;

petrus martini de Eysdorf presb. et can. s. ypoliti;

Weikhardus archiep.;

Weichard von Polheim, Erzbischof vom 1. April 1312— † 6. Oct. 1315.

Otto can. in Ranshoven;

Paulus de Neunburga presb. et can. fr. n.;

Artolfus dictus payr presb. et can. eccl. Secov. fr. n.

None. Marci pape, Sergi et Bachi. (7. October.)

Seculum XII.

Pertholdus prep. Salzb.;
Berthold von Schönstetten, starb 7. October 1200 in Rom. (Gärtner, S. 65.)
fridericus presb. et can. s. R.;
Euffemia conv. et mon. s. E.;

* * *

Caspar Terrast can. s. floriani;
Ludwicus dictus chaczpeck fr. n., cujus memoria peragitur ut prelati;
haidenricus purchgravius Garzens.;
hainricus decanus in hertzogenburch;
Otto presb. et can. eccl. Seccov.;
Marquardus presb. et mon. admont.

VIII Idus. (8. October.)

Seculum XII.

Pilgrimus episc. Salzb.;
Von 907—923.
wlfwinus minist. s. R.;
hildeboldus episc. Gurc.;
Starb 1132.

* * *

Steffanus dictus frewntsperger can. s. R. ob. ao. m. cccc. vii.;
otto decanus Berchtesgad.;
1325, 1328, 1334 und 1336 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden II, S. 12, 13, 16 und 17.)
wolfgangus Tuenstetcr can. s. ypoliti;
johannes de area presb. et can. in Novacella fr. n.;
johannes hinterholtzer presb. et mon. admund. fr. n.;
Seyfridus presb. et can. in Gurk fr. n.;
hainricus custos et can. Ranshov.;
Agnes dörnerynn mon. Seccov.;
Caspar Sunkler can. et prof. in Reichersp.

VII Idus, Dyonisii et socior. ejus. (9. October.)

Seculum XII.

Adelheit minist. s. R.;

* * *

Nicolaus sprantz can. Gurc.;
Richisa Seyverstorferin mon. in summo sor. n.;
fridericus episc. Chimens.;
Friedrich II., von 1367—1387.
Gotfridus de Lampolting can. Maticens.;
philippus presb. et prof. admont.;
eberhardus can. s. ypoliti.

VI Idus, Gereonis et sociorum ejus. (10. October.)

Seculum XII.

Gebehardus quondam episc. patav.;
Resignirte 1232.
Lentfridus laicus;
wicpoto abbas s. p.;
Starb 1193.

* * *

heinricus dictus Empel presb. et pleban. Salzb.;
Ciriacus maeglinger presb. et can. Secov.;
Vitus Stinberger presb. et can. paumburg.

V Idus, Translatio s. augustini. (11. October.)

Seculum XII.

Degenhardus presb. s. R.;
hainricus cecus;
Ekehardus mon. s. p.;

* * *

chunegundis de preising min. s. R. soror nostra;
johannes zaler can. in reichersperg;
bartholomeus presb. et can. in walthausen;
leonhardus can. in Reichersperg.

IV Idus, Maximiliani episc. (12. October.)

Seculum XII.

chunradus nonus magister fr. n.;
hainricus presb. et can. s. R.;
heinricus dux karintie;
Starb 1161.
wolframmus prep. de Ror;
Starb 1186, nach dem Nekrologe des Klosters Ror am 19. März. (Kuen V, 2, p. 41.)

* * *

ulricus laycus fr. n. quondam officialis noster;
wernhardus de werde dyac. fr. n.;
Elizabet newnhoferin mon. in berchtesgaden;
nicolaus chuen presb. et can. ad s. nicolaum in pat.;
Georius plebanus in voraw;
Erasmus de freyberkch can. eccl. Salczb. et acolitus;
martinus presb. s. nycolai.

III Idus. (13. October.)

Seculum XII.

Tagno minist. s. R.;
chunradus presb. occisus;
chunradus de taeching minist.;

* * *

Andreas baekkl can. in voraw;
michahel scolaris;
cholomannus prepos. newburg. fr. n.;
Resignirte am 24. Juli 1394.
johannes de otting presb. et can. eccl. newnburgensis;
Magdalena Alhartingerin mon. in berchtesg. sor. n.;
Rudolfus can. in Ranshoven.

II Idus, Kalisti papae. (14. October.)

Seculum XII.

Liuprammus archiepisc. Salzb.;
Vergl. Nekrolog I, 14. October.
Adelmannus conv. s. R.;
adelo mon. s. p.;
Dietmarus abbas;
Abt des Klosters Niederalteich. Starb 1055.
Chunradus episc. Brixens.;
Starb 1217.
Albertus conv. de Salem;

* * *

Arnoldus presb. et can. eccl. Gurc.;
margareta voyttin mon. Seccov. sor. n.;
magdalena tumppergerin mon. in nunburga ao. lxviiii;
wippoto can. vorawensis fr. n.;
chunradus mon. s. p. dictus wlpp;
Stephanus presb. et can. s. floriani.

Idus. (15. October.)

Seculum XII.

marquardus uzelin minist. s. R.;
Itzling im Vicariate Gnigl, Pfleggericht Salzburg. Marquard ist circa 1178 beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, S. 317.)
pertholdus prep. s. johannis;
Propst des Stiftes Joh. Baptist in Haug in Würzburg, er starb 1167. (Ussermann episc. Wirceb. p. 214.) Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 282) Propst in Waldhausen. Dieser starb 1206.
hainricus conv. s. p.;

* * *

chunradus presb. et plebanus s. R.;
wernherus prepos. de awe fr. n.;
Starb 1361.
Agnes dicta lembacherin sor. n.;
michahel presb. et can., chunradus dyaconus et can. s. nicolai;
Erasmus prep. in Ranshofen;
Starb 1444.
nycolaus sac. et can. vorawensis;
Rudolfus thumpelsteter can. in Ranshoven, fuit filius civitatis Salczpurg.

XVII Kal. Nov. Galli conf. (16. October.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et can. s. R.;
Altmannus conv. s. R.;
heinricus presb. et mon. in infer. Altach;
ulricus presb. in Raitenhaslach;

* * *

pertholdus conv. in Newnburg;
Leo abbas mon. Admontensis;
Abt Leo ertrank 1360. Er trug die Infel nur ein Jahr.
Reinaldus prepos. eccl. berchtesg.;
Von 1351—1355.
ulricus official. confr. n.;
pertoldus presb. in Subin;
Thomas Grill can. in voraw;
heinricus acolitus s. nicolai;
Hugo de Scherfenberch hujus eccl. canonicus.

XVI Kal. Nov. (17. October.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
pertha conv. s. R.;
wolframmus prepos. Sekauwensis;
Wolfram von Herbersdorf von 1235—1238.
Gerdrudis mon. s. E.;
Simon abbas s. p.;
Starb 1231.
pilgrimus conv. s. E.;
chunradus mon. s. p.;

* * *

ulricus Saeld prepos. in Suben et canon. in Reichersperg, qui etiam quondam hospes noster fuit viginti annis per omnia fideliter nobis serviendo;
Starb 1421.
Liebhardus can. vorawensis;
Albanus can. Ranshov.;
Philippus prepos. s. Nicolai;
Starb 1389. (Mon. Boic. IV, 217.)
fridricus herberstorffer presb. et can. Seccov.;
Otto decanus Seccov.

XV Kal. Nov. Luce evang. (18. October.)

Seculum XII.

poppo presb. et can. s. R.;
Otwinus conv. s. p.;
adelhait conv. s. p.;
Sivridus scolaris;

* * *

Elizabeth de Ernvels mon. eccl. Secov. sor. n.;
Nicolaus fress can. in Reichersp. fr. n.;
Kylianus presb. et can. in Reichersperig;
johannes chaczenprenner presb. et can. s. nicolai;
johannes comes de mundfort presb. et can. nost. eccl. m.cccc.92.
Cristofferus can. Secov. hospes s. R. m.cccc.92, cujus anima requiescat in pace;
johannes Schönbechk decanus Bawnburgensis fr. n.

Am 8. Februar 1400 kaufte er von Konrad Hertzhaimer einen Hof zu Rupolding. (Oberbair. Archiv VII, 192.)

XIV Kal. Januarii et sociorum ejus. (19. October.)

Seculum XII.

Goetswinus prep.;

Das Nekrologium von St. Peter in Salzburg (v. Meiller, S. 283) nennt ihn „prepositus s. Georii".

* * *

johannes de Glacz can. rorensis confr. n.;
Bernardus episc. chiemensis, anno lxxvii;
Bernhard von Kraiburg, von 1467—1477.

XIIII Kal. (20. October.)

johannes Trawnstainer presb. et can. in Ranshoven;
johannes dictus Schreiber presb. et can. in novacella;

XII Kal. undecim milium virg. (21. October.)

Seculum XII.

ulricus presb. et can. s. R.;
ulricus presb. et can. in berthesgaden;
wolframmus mon. s. p.;
Gerhardus mon. s. p.;
hugo prepos. berthesgad.;
Von 1201—1210.

* * *

wernherus abbas s. Trudberti mart.

Die Benedictiner-Abtei St. Trutpert, eine uralte Stiftung der Habsburger, liegt im Münsterthale im Breisgau im ehemaligen Vorder-Österreich.

XI Kal. (22. October.)

Seculum XII/XIII.

willehelmus prep. de werde fr. n.;
Tegno minist. s. R.;
Otto wollarius de Ratispona fr. n.;
Siboto mon. s. p.;

* * *

Otto prep. de werde fr. n.;

Beide Pröpste, Otto und obiger Wilhelm, blieben dem Geschichtschreiber des Klosters Högelwerd, Herrn Geiss, unbekannt.

hainricus dictus Aufner laicus fr. n.;

massa Schoenpergarin sor. n.

hartholomeus paradeyser can. Gurc.;

johannes swevus prep. in voraw.

Starb am 18. October 1420. (Schmutz, IV, 277.)

X Kal. Severini episc. (23. October.)

Seculum XII.

udelschalcus conv. s. R.;

walchunus mon. s. p.;

Wucho episc. Seccov.;

Bekleidete seine Würde „geräuschlos und berufsvoll" durch 23 Jahre und starb am 23. October 1334.

* * *

Georius prep. in reichersperg;

Starb 1415.

VIIII Kal. (24. October.)

Seculum XII.

helnpertus prep. de werde;

Am 20. September 1177 beurkundet. (Geiss, S. 330.)

Arbo can. berthesg.;

* * *

chunradus de Stadawe prep. mon. hegelwerd m. ccc. xlv.;

Fehlt bei Geiss l. c.

chunradus de Luentz can. eccl. Salzb.;

Christannus prepos. Seccov.;

Christian Frustritzer, von 1305—1325.

VIII Kal. Crispini et Crispiniani, Crisanti, Mauri et Darie. (25. October.)

Seculum XII.

Dietmarus laic. minist. s. R.;

wolframmus laic. minist. s. R.;

Engelbertus mon. s. P.;

ulricus mon. s. P.;

* * *

michahel presb. et can. s. floriani;

dyetmarus prepos. s. ypoliti.

Von 1330— 25. October 1359.

VII Kal. Amandi episc. et conf. (26. October.)

Seculum XII.

Reinbertus conv. s. P.;

* * *

Georius chrispelsteter can. in berchtesgaden;

Caspar de Stwmberg prep. et archidiac. eccl. Salczp. anno m.cccc.lxxviii.

Kaspar von Stubenberg, 9. Juni 1467 Dompropst, starb 26. October 1478. (Gärtner, S. 102.)

petrus, vincentius, Georius prepositi in aw;

Peter I. starb 1445, Vincenz im Jahre 1457 und Georg im Jahre 1463. (Mon. Boic. I, 127.)

Thomas et Thomas decani in aw.

VI Kal. (27. October.)

hainricus prep. s. floriani;

Vom Jahre 1331—1350;

Cesarius presb. et prof. in langentzen;

hainricus episc. brixinensis;

Heinrich III., von 1224— † 27. October 1240.

chunradus presb. et can. s. R. dictus pincerna de reicheneke 31;

Das Geschlecht der Ritter von Reicheneck hatte sein Stammschloss südlich von St. Georgen in Steiermark.

walchunus miles;

hermannus novitius in newnkirchen;

ulricus prepos. Seccov.;

Von 1326—1333.

petrus canon. ad s. ypolitum.

V Kal. Symonis et Jude apost. (28. October.)

Seculum XII.

Meingotus prepos.;

Das Nekrolog von St. Peter liest: Manegoldus, prepositus de Ranshoven. Manegold starb 1157.

Gerhardus mon. s. p.;

Adelhait abbat. chiems.;

Fehlt bei Geiss. Übrigens ist sie auch in dem Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, S. 285) verzeichnet.

* * *

chunradus conv. s. marie in chiricheim;

Kirchheim an der Mindel im k. bair. Landgerichte Türkheim in Schwaben.

chunradus dictus hellinger mon. s. petri;

Chrafto de haslaw decanus et custos s. R. ao. 37;

Georius dictus zawchinger presb. et can. s. floriani;



meinhardus can. in perchtesg.;
petrus conv. in neunburga;
Albertus sac. et can. s. nycolai pat.

IV Kal. (29. October.)

Seculum XII

hainricus presb. et can. s. R.;
chunradus minist. s. R. puer;

* * *

Chuono de taeching occisus;
Andreas pranttner presb. et can. Seccov.;
petrus Staudacher can. in ranshoven;
Elizabet mon. s. R. sor. n.;
Ludwicus can. in Ranshoven;
hermannus decanus Seccov.;
petrus presb. can. Gurcensis.

III Kal. (30. October.)

Seculum XII.

Richolfus conv. s. R.;
Otto presb. et can. s. R.;
Wernhardus conv. s. P.;

* * *

ulricus can. s ypoliti;
magister Reinherus physicus noster;
johannes haypeckh can. in s. floriano 92;
hugo presb. Seccov.;
heinricus presb. et can. in Ranshoven obiit m. cccc. vii.

II Kal. Quintini mart. wolfkangi ep. (31. October.)

hainricus de chaetz;
Otto lantgravius;
ulricus episc. pat.;
Starb 1221 auf dem Kreuzzuge.

* * *

wulvingus notarius et plebanus in strazganch fr. n.;
Strassgang, südwestlich von Graz in Steiermark, Diöcese Seckau.
ulricus saxo presb. et can. s. R.;
johannes presb. et can. in walthausen;
johannes awer can. in reichersperg;
Agnes magistra et mon. Seccov. eccl. sor. n.;
Albertus can. et decanus in Newnkirchen fr. n.;
wilhelmus hyrell presb. et prof. in langenzenn.

November habet dies xxx, luna xxx.

Kal. Nov. Festivitas omnium sanctorum. (1. November.)

Seculum XII.

chunradus de wolfekke fr. n., qui dedit predium slaevenich;

Im Jahre 1191 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 428.)

Guntherus archiepisc. salzb.;

Günther, aus dem Geschlechte der Markgrafen von Meissen, Kaiser Heinrich's II. Kanzler, starb am 1. November 1025.

Liugardis mon. s. p.;

* * *

ulricus judex de wispach;

heinricus de wispach miles s. R.

IV Non. (2. November.)

Seculum XII.

maehtildis marchionissa;

Mathilde, Markgräfin von Kraiburg, Gemahlin Engelbert's III. von Kraiburg. Da ihre Ehe kinderlos blieb, nahm sie im Kloster Chiemsee den Schleier, wesswegen sie die Nekrologe von Seon (Mon. Boic. II, 161) und St. Peter (v. Meiller, S. 286) conversa nennen, und ihr Gatte rüstete sich (circa 1140, Mon. Boic. II, 323) zu einer Wallfahrt nach dem gelobten Lande. Sie starb 1165 und wurde in Seon begraben. (Riedl, S. 43.)

sofia minist. regni;

* * *

Elizabet Teringerin mon. in summo sor. n.;

johannes hegner presb. et can. in newnkirchen;

heinricus de pewerwach presb. et can. in reichersperig fr. n.;

magister thomas magister camere;

Gundacherus presb. eccl. Seccov.;

johannes painhekhl can. in reichersperg;

ulricus lewser conv. newburgens. fr. n.;

johannes cappellanus de capella.

III Non. (3. November.)

Agnes monial. in neuburg;

ulricus ofenpek presb. et can. newnburg. fr. n.;

johannes freuzzinger dyac. eccl. Secov. fr. n.;

magister pertoldus de Talgaw presb. et plebanus fr. n.;

Gerbirgis uxor heinrici ecclesiastici;

katerina uxor heinrici pirrie;

walthasar can. in walthawsen;

ao. m.cccc.lxi obiit reverendus archiep. salczeburg. Sigismundus.

Sigismund von Volkerstorf wurde 1429 Dompropst und 1452 Erzbischof.

II Nonas. (4. November.)

Seculum XII.

heinricus minist. s. R. de Sechirchen;
Albero minist. s. R. de maernstein;

* * *

hainricus cognomine Rauchvogel;
chuono de tasing fr. n. plebanus ad s. cyriacum, cujus memoria peragitur ut prelati;
johannes Berstarfer can. in Ranshoven;
m.cccc. xv obiit venerabilis dmnus. leonardus abbas s. petri;
ulricus haydelweck mon. s. petri.

None. (5. November.)

Seculum XII.

Alhaidis de choppach sor. n.;
Gottenbach in der Pfarre Surberg, Landgericht Traunstein.
Alhaidis mon. s. E.;
Salmmannus mon. s. p.;

* * *

Elisabeth mon. in neuburg;
fridricus de taeching presb. et can. s. R.;
chunradus de Liechtenstayn episc. chyem.
Konrad II. von Lichtenstein, Bischof von 1330—1354, vorher Propst zu Maria Saal in Kärnten.

VIII Idus, Leonhardi conf. (6. November.)

Seculum XII.

hoholdus presb. et can. custos s. R.;
fraugart mon. s. E.;
wernherus laic. et miles de Turrim;
volcholdus camer. prepositi;

* * *

paulus Sleicher can. in voraw;
magister herwicus plebanus in rastat;
Vergl. Englmayr, Kurze Chronik von Radstadt, Salzburg 1840, 8°.
Cristannus presb. et decanus mon. Novecelle;
karolus prep. mon. s. nicolai patavie;
Starb 1424.
achacius presb. et can. s. ypoliti.

VII Idus, willibrordi episc. et conf. (7. November.)

Seculum XII.

Engela conv. s. R.;
chunradus pleibach rasor noster;

* * *

Nicolaus prior de Ratt ad s. Emmerammum fr. n.;

Fehlt in dem Verzeichnisse der Prioren dieses Klosters bei Geiss im oberbair. Archiv, XVI, 222—224.

johannes planckenperger presb. et can. prof. monast. s. Nicolai.

VI Idus. Quatuor coronatorum. (8. November.)

Seculum XII/XIII.

heinricus episc. Babenberg. fr. n.;

Heinrich starb übrigens am 17. September 1257. (Ussermann episc. Bambergensis, p. 154.)

Egelolfus conv. s. R.;

Lautwinus castellanus;

Eppo presb. et mon. s. p.;

fridericus abbas de paurn;

Von 1207—1217. (Filz, S. 309—312.)

* * *

heinricus de Ratenpuech presb. et can. in ranshoven;

oswaldus messing presb. et hospes hujus eccl.

Canonicus in Polling, starb 1482. (v. Meiller, S. VIII.)

V Idus, Theodori mart. (9. November.)

Seculum XII.

Eberhardus de harschirchen laic. minist. s. R.;

hainricus mon. s. p.;

* * *

johannes lindekker presb. et can. eccl. Gurc.;

johannes presb. et can. s. floriani;

IV Idus. (10. November.)

Seculum XII.

Siboto plebanus in saellina fr. n.;

Saelina, Salina, Maria-Saal in Kärnten. Über diesen uralten Ort vergl. Prunner, Joh. Dom., Splendor antiquae urbis Salae, das ist . . . ausführliche Beschreibung der . . . Statt Sala. Clagenfurth s. a. 12⁰.; Geschichte des Ursprunges und der weiteren Schicksale der berühmten Kirche Maria Sal in Kärnten. Klagenfurt, s. a. 12⁰.; Marianischer Gnadenthron des Erzherzogthums Kärnthen, das ist: Eine kurze Verfassung von dem uralten Gotteshause und dessen wunderthätigen Marienbildniss in Saal. Klagenfurt 1764, 8⁰.

hizela conv. s. R.;

fridericus presb. et can. Berchtesg.;

Meinhardus presb. et can. Berchtesgad.;

Reinbertus episc. pat.;

Starb 1147. (Schöller, Die Bischöfe von Passau, S. 46.)

* * *

hainricus calcifex noster;
andreas presb. et prof. mon. s. floriani;
ulricus de Montparis episc. Chyms.;
Von 1322—1354.
bartholomeus domicellus et can. in ransboven.

III Idus. Martini ep. Menne m. (11. November.)

Seculum XII.

Chuono de Puoloch laic. minist. s. R.;
Pullach, Edelsitz bei Aibling in Oberbaiern. Chuno ist 1150 beurkundet. (Mon. Boic. II, 317.)
Otto presb. et mon. s. P.;
Albertus episc. frising.;
Albert I., Graf von Sigmaringen, starb am 11. November 1184.
hainricus prior s. p.;

* * *

Gerdrudis uxor Starichandi de Goling sor. n.;
Gotfridus de Lampoting miles s. R., et anna uxor sua, heinricus de Lampoting, miles s. R.
Heinrich von Lampoting ist 1344 beurkundet. (Filz, S. 808.)

II Idus. (12. November.)

Seculum XII.

machtildis mon. s. p.;
Eufemia cometissa de Liubenowe;
Eufemia, die Gattin des Grafen Otto von Liebenau.

* * *

johannes de purckusa quoudam decanus; Stephanus prewer, johannes mündel, Michahel Tyem, Thomas Staindaffer canonici s. Nicolai.

Idus, Bricii episc. (13. November.)

Seculum XII.

ulricus prepos.;

* * *

Laurentius prep. vorawens.;
Starb 1349.
fridericus prep. ad s. zenonem;
Starb 1325.

XVIII Kal. Decembris. (14. November.)

Seculum XII.

vodalbertus archiepisc. salzb.;
Adalbert, Erzbischof von 923— † 14. November 935.
chunradus presb. s. E.;
Lautwinus presb. et can. Berchtesg.;

* * *

ulricus de veliben minist. s. R. fr. n.;
johannes decanus et can. eccl. Secov.;
johannes presb. et can. in walthausen;
Caspar Grisinger presb. et can. in pawmburg fr. n.;
johannes aschaher can. eccl. perchtesg.

XVII Kal. (15. November.)

Seculum XII.

Wicpoto minist. s. R.;
Liupoldus marchio austrie fr. n.;
Leopold III., starb 15. November 1136. (v. Meiller, Babenberger Regesten, S. 24.)

* * *

Ruodgerus diac. plebanus in Sechirichen;
waldasar notthafft, warbara filia.
Über das edle Geschlecht Notthaft vergl. Hund, Stammbuch, II.

XVI Kal. Othmari conf. (16. November.)

Seculum XII.

Liutolt minist. s. R.;
Marquardus minist. s. R.;

* * *

dytmarus presb. Seccov.;
Gerdrudis sanctimon. s. n.;
hainricus milawner prep. novecellae;
Starb 15. October 1504.
johannes prior in raitenhaslach;
Christofferus de Trawtmanstorff episc. Secov.;
Starb 16. November 1480.

XV Kal. (17. November.)

leonhardus prep. in voraw;
Leitete sein Stift 40 Jahre hindurch und starb 1493.
wolfgangus presb. et can. s. ypoliti;
andreas velwer fr. in curia episc.;
johannes puchler, Gallus hänndl, presbiteri et canonici, Thomas list, decanus, martinus fugs, Sigismundus pruckner, Thomas näsl, Thomas harder, ex monast. Newburge claustralis;
dorothea mon. in neuburg.

XIV Kal. Octava s. mart. episc. (18. November.)

Seculum XII.

hermannus prep. Salzb.;
Starb 18. November 1137. (Gärtner, S. 56.)
mazega conv. s. p.;

* * *

hailka layca de monaco;
Sifridus in durencheim;
ulricus Tomlinger presb. s. ypoliti;
Gotfridus presb. et can. vorawensis;
Andreas de lampoting prep. in Suben et can. s. R.;
Starb 1380.
Rudolfus de waldekk;
Rudolph von Waldeck ist am 14. Juni 1327 beurkundet. (Wiedemann, Urkunden der Grafschaft Hohenwaldeck, München 1855, S. 4.)
johannes de volkchenstorf prep. s. floriani;
Von 1350—1354.

XIII Kal. Elysabeth. (19. November.)

Seculum XII.

hailka conv. s. R.;
Ita mon. s. E.;
waltherus mon. s. p.;
Ruodgerus can. niunburg.;
chunradus scolaris;

* * *

Rudolfus marchio de padem, fundator monasterii lucide vallis;
Vergl. Bader, Kurzgefasste Geschichte des altbadischen Frauenklosters Lichtenthal. (Schriften des Alterthumsvereines für das Grossherzogthum Baden, Baden 1845, I, S. 119—184.)
Bernhardinus presb. prof. in peyharting hospes chori eccl. Salczpurgensis.

XII Kal. (20. November.)

Seculum XII.

Diemudis soror berthesgad.;

* * *

pertholdus abbas in chremsmunster;
Abt Berthold resignirte 1273. (Hartenschneider, Hist.-topogr. Darstellung von dem Stifte Kremsmünster, S. 56.)
ortolfus, johannes, ulricus, chunradus, philippus, hainricus presbit. et monachi ibidem;
heinricus subdiac. et prof. novecelle;
johannes de s. martino can. in neunburga fr. n.;
johannes presb. et prof. mon. s. floriani;
dytricus presb. et can. mon. s. ypoliti.

XI Kal. (21. November.)

Seculum XII.

maehtildis conv. s. R.;
chunradus incisor.

* * *

hainricus de karlsperg can. et decanus s. R.;
christanus de Oberndorf presb. can. s. R.;
hermannus presb. Seccov.;
udalricus prep. novecelle;
Starb 1220.
Theodericus abbas de alderspach;
Aldersbach in Niederbaiern, von Bischof Otto I. von Bamberg um 1120 für Kanoniker des heil. Augustin gestiftet und im Jahre 1139 reichlicher ausgestattet, wurde 1146 dem Cistercienserorden eingeräumt. Abt Theodorich starb im Jahre 1277. (Mon. Boic. V, 295.)
Caspar heisiber can. s. floriani.

X Kal. Cecilie virg. et mart. (22. November.)

Seculum XII.

Albertus salzburg. prepos.;
Um das Jahr 1198 Propst zu Chiemsee, 1203 Dompropst in Salzburg, resignirte 1212, starb 23. Nov. 1229. (Mon. Boic. II, 277; Gärtner, S. 68.)

* * *

chunigundis abbatissa chyemensis sor. n.;
Kunigund von Schönstet, bestätiget am 27. April 1320, starb nach Geiss (S. 455) am 3. November 1339.
Aloys de Tetelhaim minist. s. R.;
Tettelheim, zerstreute Häuser mit einer Filialkirche zur Pfarre Otting im Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

IX Kal. Clementis pap. m. Felicitatis v. et m. (23. November.)

Seculum XII.

hainricus de Stainhaim laic.;
fridricus abbas berchtesgad.;
Von 1178—1188.
Eufemia mon. s. p.;

* * *

wichardus patav. eccl. episc.;
Aus der adeligen Familie Pollheim bei Wels, starb 1282.
Kaspar Achdorffer can. in perchtesg.;
Aus dem Geschlechte der Achdorfer bei Landshut. Er starb 1320. (Oefele, Script. rer. boic. II, 675.)
wolfgangus celerarius mon. s. floriani;
magister dytricus plebanus in Rastat fr. n.;
Nycolaus maisel presb. can. eccl. Seccov.;
johannes neczenfuss ob. 89.

VIII Kal. Chrisogoni mart. (24. November.)

Seculum XII.

chunradus de matze can. s. R.;
Liukardis mon. s. p.;

* * *

petrus subdyac. prof. mon. admont.;
jacobus plebanus s. dyonisii fr. n.;
Eberhardus decanus;
michael presb. Seccov.;
Otto presb. et can. in Ranshoven;
Christannus phosel presb. can. in paumburg fr. n.;
obierunt de kathedrali ecclesia Seccovien. Symon hammerl, Leonhardus kaltzkoch, johannes Schärenstayner, presbyt., oswaldus prawnperkh dyaconus, Sigismundus conversus;
Johannes plebanus in Emhausen;
Erasmus köchel, Leopoldus tichtl, wolfgangus Schoder, Barbara, uxor Leonardi Regner, laici Seccovienses.

VII Kal. Katerine virg. et mart. (25. November.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et mon. in lambach;
Swanno laic.;
maehtildis mon. Niunburg.;

* * *

hermannus dictus de Gratz presb. et can. vorawensis;
jacobus Ratgeb can. in voraw. et presb.;
chunradus de Velben can. s. R.;
marcus pfolpewntner can. in Rebdorf;
Liebhardus de mueldorf et uxor sua Elyzabeth.

VI Kal. Lini pap. (26. November.)

Seculum XII.

Ebeza conv. s. R.;

* * *

Martha Weichingerin.

V Kal. virgilii episc. (27. November.)

hermannus presb. et can. Berchtesg.;
Sweikkerus Rorer can. in Reichersp.;
wernhardus presb. et can. eccl. Ranshoven;
Syfridus de yntzing presb. et can. s. R.;
Syfridus presb. Seccov.;
Agnes kchelczin mon. Seccov.

IV Kal. (28. November.)

Seculum XII.

hainricus presb. et can. s. R.;
Taegno minist. s. R.;
uta laica;
chuono decanus in chiemse;

* * *

katherina magistra et mon. admontens.;
petrus presb. et can. Seccov.;
Ortolfus presb. et plebanus in vridolving;
chunradus de Stadaw decanus Berchtesg.;
Leonhardus Narrenperger decan. Seccov.

III Kal. Saturnini m. vig. (29. November.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
Imma conv. s. R.;
ulricus presb. et mon. s. R.;
wernhardus presb. et mon. s. p.;

* * *

Georgius Fäwchter scolast. et can. Saltzb. obiit ao. m.cccc.xliiii;
chunradus dictus Aholm sac. et can. voraw.

II Kal. Andreae apost. (30. November.)

Seculum XII.

Agatha minist. s. R.

December habet dies xxxi, lunam xxviiii.

Kal. Dec. (1. December.)

Seculum XII/XIII.

Eberhardus archiepisc. Salzburg.;

Eberhard II., Erzbischof vom 20. April 1200—† 2. December 1246 zu Friesach. Er war von 1196—1200 Bischof zu Brixen. Eberhard ist als Stifter der Bisthümer Chiemsee, Seckau und Lavant berühmt. Über ihn vergl. Kofler, Memorabilia Eberhardi II Juvaviensis quondam archiepiscopi. Salisburgi 1780. Fol.

Reinhardus minist. s. R.;
haerwicus abbas;
Abt des Klosters Weltenburg, starb 1123. (v. Meiller, S. 388.)
pertha conv. et mon. s. p.;

* * *

heinricus marscholich presb. et can. in reichersp.;
jacobus paperl prep. Neuburg.;
Starb nach Fischer I, 238 am 12. August 1509.
Georgius wurffel can. ad s. Nicolaum;
walthasar can. in voraw;
oswaldus schrolentrit prof. in walthausen;
johannes Tichtl cum Elizabeth et barbara uxoribus;
anna lempekin et helena, uxores wolfgangi Scharffer.



IV Non. (2. December.)

Seculum XII.

Taegno mon. s. p.;
Grimo prepos.;
Grimo war Propst zu Cell im Pinzgau.
pezelo laicus;
Ortolfus prep. richersb.;
Von 1209—1218.

* * *

fridricus can. et plebanus in reichersp.;
Thomas can. ad s. ypolitum;
johannes senior presb. et can. in reichersp.;
hertnidus can. eccl. Gurc.;
hiltprindus presb. de Seccovia;
Augustinus Teitver can. novecellae.

III Non. (3. December.)

Seculum XII.

Beringarius comes;
Berengar, Graf von Sulzbach, starb am 3. December 1125. (v. Meiller. S. 394.)
marquardus abbas de clunich;
Marquard, Abt in Gleink, starb nach 1190. (Pez, Script. rer. austr. II, 329.)

* * *

wolfgangus lantzendorffer presb. et can. s. floriani;
martinus topler prof. eccl. Seccov. fr. n.;
cristanus haslauer can. in neuburga;
Reicherus dictus vremnczperger presb. et can. s. floriani;
hedwigis, Gerdrudis conversae s. augustini in marchpach;
Vielleicht Mauerbach, doch hier wohnten Cistercienser.
hugo presb. et can. s. floriani.

II Non. Barbare virg. (4. December.)

Seculum XII.

Alrrammus diac. et can. s. R.;
Liupoldus laic. minist. s. R.;
Azela conv. s. R.;
fridericus prep. Lavent.;
Von 1212—1251. (Tangl, S. 371—383.)
Tuota laic. de meglingen;
Otto puer.

* * *

Egidius dictus durro presb. et can. s. ypoliti;
mychahel de hollenburk presb. et can. s. ypoliti;

obierunt ex monasterio s. ypoliti valentinus dietl, Symon doerndl, johannes odmulner, presbiteri, oswaldus plebanus in obertzperg, steffanus plebanus in byen.

Obritzberg bei St. Pölten.

Nonae, haertwici episc. et conf. (5. December.)

Seculum XII.

haertwicus archiepisc. Salzb.;
Hartwick, Erzbischof vom 8. November 991 — † 5. December 1023.
friderun mon. s. E.;
chunradus muhselhart subdiac. occisus;

* * *

Nycolaus scolaris mon. admont.;
Christina sanctimon. eccl. Gurcensis;
chunradus de Satelpogen presb. et ulricus dictus Saurawer subdiac. canonici eccl. Salzb. uno et eodem die Salzburgae mortui sunt m. ccc. xliii.

VIII Idus, Nicolai episc. (6. December.)

Seculum XII.

hermannus prep. de novacella;
Wurde 1217 Propst. Er ist der Verfasser der Vita des Bischofs Hartmann.
Swichart conv. s. R.;
hermannus scolaris de Alsacia;
chunradus chalbech;

* * *

margareta himelbergerinn mon. in Gurkch;
johannes de chitzpühel presb. et can. in novacella;
ao. 1400 obiit wolfgangus forstner presb. et can. Seccov.

VII Idus, Octava s. Andreae. (7. December.)

Seculum XII.

pertha conv. s. R.;
chunradus de chaephig presb. et can. s. R.;
ulricus diac. et can. berthesg.;

* * *

ulricus de Radekk minist. s. R.;
Am 25. October 1258 beurkundet. (Mon. Boic. XXIX, 127.)
Richkardis uxor Rudolfi de perg;
chraft presb. et can. in Gurkch.

VI Idus, Zenonis episc. (8. December.)

Seculum XII.

hainricus conv. s. p.;
hainricus presb. et can. berchtesg.;
chunradus tisingaer;
hilnprandus presb. mon. s. p.;

* * *

Erasmus welczer accol. eccl. Seccov. fr. n.;
chunradus zwichlo presb. et can. s. floriani;
liebhardus decanus in Reichersperig.
Am 15. Juli 1412 und 1. Nov. 1415 beurkundet. (Appel, S. 182 f., 185.)

V Idus. (9. December.)

Seculum XII.

Dietmarus conv. s. R.;
pertha conv. s. R.;
Swichardus presb. et mon. s. p.;
Eberwinus prepos.;
Der erste Propst des Stiftes Gars am Inn, circa 1129.

* * *

fridericus welczer layc. conv. eccl. Seccov. fr. n.;
ulricus plebanus et can. s. floriani fr. n.;
hermannus de chrotendorf can. Seccov.;
dietricus presb. et mon. in garsten.

IV Idus. (10. December.)

Seculum XII.

Liutoldus laic. minist. de Turri qui dedit nobis predium;
pruno minist.;
ulricus decanus de Bercham;

* * *

wolfhardus asmus presb. et can. in ranshoven;
nycolaus de Grätz presb. et can. Seccov. fr. n.;
heinricus dyac. et prof. s. floriani;
diemudis traunerin mon. s. p.;
Haydenricus Tähenstainer domicellus s. R.;
dytricus dictus rampoltzhaimer presb. can. berchtesg. fr. n.

III Idus, Damasi pap. (11. December.)

Seculum XII.

Otto laic. minist. s. R.;
chuono comes de megelingen;
Chuno, der Sohn der Richilt aus dem Geschlechte der Grafen von Frontenhausen. (Mon. Boic. I, 129.)
Eberhardus subdiac. et can. werd.;
wilwirgis inclusa s. floriani;
Starb 1289. (Stülz, S. 37.)

* * *

ulricus pleb. et can. in Reichersperig fr. n.;
hainricus conv. in admund;
johannes prepos. in paumburg.
Starb 1380.

II Idus. (12. December.)

Seculum XII.

Azela conv. s. R.;
johannes prep. in Suben;
Starb 1231.

* * *

margareta conv. de secovia sor. n.;
willhalmus heusler acolitus et prof. eccl. Salzb.;
dymudis de hag sanctimon. s. R.;
magister johannes holueld predicator civitatis fr. n.

Idus, Lucie virg. et m. (13. December.)

Seculum XII.

Diemudis abbat. s. E.;
Von 1027—1036.
Dietricus prep. niunburg.;
Resignirte 1216 und starb 1218. (Fischer I, 85.)
ymiga laica;
hermannus plebanus in Gastaun;
pertha conv. s. p.;

* * *

magister Cristannus prebendarius eccl. Gurcensis;
liebhardus decanus Seccov.;
ulricus dictus de Mur can. s. petri in perchtesgaden.

XVIIII Kal. Jan. (14. December.)

Seculum XII.

Ruodgerus mon. s. P.;
karulus episc. Seccav.
Der erste Bischof von Seckau, starb 14. December 1231.
freugardis laica;

* * *

hainricus Radekkaer presb. et can. in Reichersperig fr. n.

XVIII Kal. (15. December.)

Seculum XII.

Erkengerus conv. s. R.;
Adelhalmus conv. s. p.;

* * *

Reinpertus hekel can. s. ypoliti;
Rugerus can. Novecelle;
albertus presb. et prof. monast. admontensis.

XVII Kal. (16. December.)

Seculum XII.

Diemudis laic. minist. s. R.;
chunradus mon. s. p.;

* * *

wolframmus prep. monast. in Newnkirchen;

Wolframmus von Ruck starb übrigens am 1. Februar 1418. (Ussermann episcop. Bamberg. p. 415.)

johannes Rarer can. et acol. salczburg.;

Anna pelhaymerin mon. in Summo.

XVI Kal. Ignatii mart. (17. December.)

Seculum XII.

heinricus episc. Seccaw.;

Starb 17. December 1243.

Irmgardis conv. berhtesg.;

* * *

jacobus kunig, ulricus scolasticus canonici novecelle;

Stephanus prepos. s. ypoliti fr. n.

Starb 1413 am 24. December.

XV Kal. (18. December.)

Seculum XII.

Reinbertus minist. s. R.;

Meinhardus Siehstorf minist. s. R.;

Rudolfus conv. s. R.;

Albertus minist. s. R.;

Starchandus laic. minist. s. R. de Merren;

Erscheint im Mai 1183 auf einem Hoftage Kaiser Friedrich's I. in Eger beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, S. 340.)

Dimudis laic. minist. s. R.;

hainricus puer de Goldek;

* * *

Ekkardus de pernek episc. kyemensis cujus memoria peragitur ut prelati;

Von 1395—1399, vorher Domherr in Salzburg.

heinricus prep. oetingens.;

otylia uxor perchtoldi ratkab sor. n.

XIV Kal. (19. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;

hemma mon. s. E.;

pertha mon. s. E.;

* * *

johannes dyac. et prof. mon. admont.;

leonhardus abbas s. petri;

Von 1414—1416.

johannes Rwspek acol. can. Saleзb.;

Gotfridus presb. et can. Reichersp.;

Circa 1250 beurkundet. (Urkundenb. des Landes ob d. Enns, I, S. 704.)

johannes presb. et can. in Newnkirchen;

martinus mülbangnär can. s. floriani.

XIIII Kal. (20. December.)

Seculum XII.

Otto laic. minist. s. R. de Lonsperc;
otto diac. et mon. s. p.;

* * *

chunradus presb. et prof. admont.;
marquardus prep. voraw. 1342 ob.;
dietmarus decanus eccl. Secov. fr. n.

XII Kal. Thome apost. (21. December.)

Seculum XII.

hainricus conv. s. R.;
wernherus episc. Gurc.;
Starb 1195.

* * *

chunradus laycus dictus de nova ecclesia;
otto presb. can. Gurczensis;
chunradus conv. in salem fr. n.;
bertnidus de leymtz presb. et can. s. R.

XI Kal. (22. December.)

Seculum XII.

wezelo presb. et can. s. R.;
Enzemannus conv. s. R.;
chunradus minist. s. R.;
adelheit mon. s. E.;
herdegen conv. s. E.;
Beatrix mon. s. E.;
Otto conv. Berthesgad.;
Ruodbertus presb. et can. berthesg.;
Circa 1250 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, I, 106.)

* * *

leonhardus can. et decanus novecelle fr. n.;
Zacharias Cuntz can. eccl. Salczb.

X Kal. (23. December.)

Seculum XII.

hartmannus episc. Brixens. fr. n.;
Hartmann von Brixen von 1142 — † 23. December 1164, cnf. Zeibig, Vita beati Hartmanni, praepositi Claustroneoburgensis, postea Episcopi Brixinensis. Viennae 1855. — Pez, Script. rer. austr. I, 495.
hartungus minist. s. R. qui dedit fratribus Amphinwanch;
chunradus minist. s. R.;
pabo conv. s. R.;
Arbo conv. s. P.;

* * *

chunradus presb. et can. s. nycolai extra muros patav.;
Albertus de paulstorf can. et custos salzb. eccl.

IX Kal. (24. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;
maehtildis conv. s. R.;

* * *

andreas presb. et can. s. floriani patav. dyoc.;
wolfgangus can. in neunburg fr. n.;
christina de radek laic. minist. s. R.;
Elizabeth strasburgerinn mon. in Gurk.

VIII Kal. Nativitas dni n. J. Ch. (25. December.)

Ernestus dictus Tächler presb. et can. in neuburga fr. n.;
ulricus Trapp prepos. et archidiac. eccl. Seccov. et fundator ipsius ecclesiae;
Ulrich III. Trapp, starb den 16. December 1415. Er stellte die sehr herabgekommene Kirche wieder her, brachte sie zu ihrem alten Glanze, tilgte grosse Stiftsschulden und vermehrte die Einkünfte des Stiftes. (Schmutz IV, 546.)
petrus Gasner can. in Ranshoven.

VII Kal. Stephani prothomart. (26. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;
Otto laic. minist. s. R.;

* * *

fridricus ungnad presb. et can. s. R.;
fridricus presb. et can. Sekkov.;
Rugerus de Starchenberg laicus.

VI Kal. Johannis evang. (27. December.)

chunradus prior in admunda;
johannes Grueber presb. et can. s. floriani;
ulricus canonicus s. floriani.

V Kal. Innocentum. (28. December.)

Seculum XII.

Ruodbertus conv. s. R.;
Chunegundis laic. minist. s. R.;

* * *

Johannes Strawstorffer presb. et can. s. ypoliti;
katerina uxor jacobi de turri junioris sor. n.;
hilprandus appotecarius.

IV Kal. Thome episc. et mart. (29. December.)

Seculum XII.

Dietmarus presb. et can. s. R.;
Benedicta conv. s. R.;

* * *

Alhaidis de Radekk;

Die Tochter Gerhoch's von Radeck. Sie ist am 30. Januar 1239 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III, 176.) Sie ehelichte den edlen Heinrich von Falkenstein.

Eberhardus presb. et mon. in salem;
agnes uxor karuli Traunarii sor. n.;
Gerdrudis mon. admont.

III Kal. (30. December.)

Ymma dicta Stänglinn.

II Kal. Silvestri episc. (31. December.)

chunradus saelikmannus;
Nicolaus Stadawer can. s. R.;
ulricus can. et presb. de s. ypolito;
michael prep. in voraw.
Michael Fürpass starb den 31. December 1496.

Item Registrum fratrum et sororum vivorum.

Anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo primo in die translationis s. Benedicti recepta est in fraternitatem nostram domina margaretha relicta quondam strenui militis domini philippi Schalchsdorffer Marscalci curiae Salzeburgensis.

Margaretha, vergl. Nekrologium II, 17. Januar.

Item anno et die quibus supra recepta est in fraternitatem nostram domina Massa Schönpergerinn soror prefate margarethe Schalichsdorfferin, quarum vitam deus conservet feliciter et longeve.

Massa Schönpergerin, vergl. Nekrologium II, 22. October.

Item Anno domini m. cccc. vicesimo octavo in die Emmerenciane virginis recepte sunt in fraternitatem nostram Affra de weyspriach et Katherina frechinn.

Das edle Geschlecht Weissbriach war in Steiermark, besonders aber in Kärnten begütert. Der letzte dieses Namens (Hanns) starb 1571.

Item anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto recepti sunt in confraternitatem nostram dominus nicolaus Swaiger Capellanus sancte Anne et dominus Johannes Lüczeltrater plebanus in ügning.

Nekrologium II, 10. April.

Anno domini m.cccc.xxxiiii^to in octava Assumptionis marie virginis receptus est in fraternitatem nostram venerabilis vir dominus Johannes de Holnveld artium magister, quondam predicator civitatis, tandem capellanus capellae s. Gregorii.

Johannes de Holnveld artium magister, vergl. Nekrologium II, 12. December.

Anno domini millesimo quadringentesimo trecesimo quinto viii ydus Octobris receptus est in confraternitatem nostram honorabilis vir dominus Petrus Grillinger, plebanus in pfarre, canonicus ad s. bartholomeum in frisaco, et magister camerae curiae Saltzburgensis, qui dedit nobis bibliam magnam bene ornatam, quam comparavit pro ccc florenis, item libros tres s. Thomae super canticum canticorum in uno volumine, item Jeronimum super Matheum et Marcum et liram super Genesim in uno volumine, Item epistolarium s. Ambrosii, et 12 denar. solid. annui census.

Item eodem anno receptus est in fraternitatem nostram reverendus pater et dominus Johannes Ebsser episc. eccl. kyem.

Vergl. Nekrologium II, 9. Februar.

Item Anno domini 36 recepti sunt in confratres nostros honorabiles viri et domini Rupertus pachmair, plebanus in castuna, liebhardus plebanus ad s. vitum in pongaw, cappellanus domini archiepiscopi Salczeburgensis, dominus Erasmus capellanus capellae domini archiepiscopi pilgrimi, johannes Nerär, johannes dictus helbring, jacobus Ebser, plebanus in cell, in decretis baccalarius, michael capellanus domini johannis ebser episc. kyemensis et plebanus in Bramberg, omnes sacerdotes, et matheus Ramsawer, civis Salczburgensis.

Anno m.cccc. tricesimo septimo in die depositionis s. Rudberti receptus est in confraternitatem nostram dominus Jacobus plebanus in Taexenpach et cappellanus in monte s. Johannis. Item Johannes woltmann, notarius civitatis salczburg.

Anno 1445, XIII kal. maij recepti sunt in confratres nostros honorabiles viri dominus Stephanus, dmnus. jacobus, dmnus. Gregorius, capellani capelle archiep. pilgrimi, dominus meinhardus tagmesser, dmnus. leonhardus, capellanus magistri johannis Sachs, dmnus. johannes sleiffer, epistolarius, dmnus. heinricus capellanus domini decani, dmnus. virgilius, capellanus in capella Sammer, dmnus. thomas, vicecustos, magister johannes hausrukker, rector scole.

Anno domini m.cccc.xlv in die nativitatis domini recepti sunt in confratres nostros Otto dietenhoffer procurator scolae et petrus himlär ex dormitorio, johannes, capellanus in capella archiepiscopi pilgrimi, Rudbertus Semtoris, Lucas hohenfelder, johannes Maerteinsperger, plebanus in rotenmann.

Anno domini m.cccc.l. in die parasceves recepti sunt in fraternitatem nostram honorabiles viri ac domini infranominati:

Christannus Gramätsch plebanus in abenstein;
leonardus Solfues, laycus;
johannes Starchkenperger presb.;
udalricus suttner de Retz presb., et capellanus ad omnes sanctos.

anno domini m. cccc.xl.viiii in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
wilhälmus penninger et udalricus hüber laici.

ao. domini m.cccc.l. in vigilia nativitatis domini recepimus in nostram fraternitatem chunradum pictorem in peterscadner hof.

anno domini m.cccc.l.i in die parasceves recepimus in nostram fraternitatem venerabiles viros et dominos:

magistrum conradum,plebanum in werfen, magistrum camerae;
magistrum Bernhardum prothonotarium curie Salczburgensis;
virgilium venädiger cum uxore margaretha;
magistrum Stephanum, rectorem scole.

anno domini 1458 in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
achatius wispeck et wilhelmus pirger, ministeriales domini prepositi.

anno domini 1461 in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
wolfgangus plebanus in pleybeskirchen et capellanus domini decani eccl. Salczpurgensis;
conradus procurator domini decani prefati.

anno 1472 in vigilia nativitatis domini recepti sunt valentinus chalbel, clericus salczburg., Elisabeth venatrix, et zacharias apatecarius cum uxore sua.
valentinus chalbel, Nekrologium II, 13. April.

anno domini 1494 feria secunda pasce recepti sunt:
Wilhelmus Trauner cum uxore;
Burgkhardus Unstarfer,
Bilhalmus Haunsperger,
Wolfgangus Pamchner,
Cristofforus Scheller,
Cristofferus Strasser,
Mauricius de Allm,
Anna de Alm,
fridericus plannkhnfels et magister nicolaus predicator eccl. kathedralis Salczeburgensis.

Anno domini 1338 magister chunradus canonicus frisingensis et plebanus in pharr receptus in fratrem dominis canonicis obtulit et liberaliter dedit xv lib. den. Salzb., ut ejus exequie sollempniter peragerentur ubicunque moreretur, ac si funus presens esset, et fieret ejus memoria in perpetuum ut unius canonici;
Item Elzabeth relicta ulrici de wispach soror nostra;

fridricus camerarius dmni. hainrici archiepiscopi salzb. et alhaidis uxor sua;
Otto plebanus in Leuben fr. n.;
heinricus dictus haerinch, et chunigundis uxor sua;
berchtoldus dictus Ratgeb civis Salzb.;
Andreas presb. filius Andree cerdonis fr. n.;
chunradus plebanus in Neunchirchen, capellanus dmni. heinrici archiepiscopi Salzburgensis;
Albertus plebanus in vahendorf;
hermannus post plebanus;
Elizabet de schoenperg sor. n.;
Mertein der Sprunch und sein hausfrawn Alhait und sein hausfraw wandelwich;
Jacobus plebanus ad s. Georium in atergew, notarius dmni. hertnidi prepositi Salzb.;
ursula uxor hermanni de Turri sor. n.;
johannes dictus vesler plebanus de polano;
heinricus plebanus in cell in valle zilar;
Andreas pandarfarus civis Salzburg.;
johannes plebanus s. johannis chymensis dyocesis;
Engelhardus plebanus in pusendorf;
magister johannes plebanus ad sanctum michahelem;
petrus plebanus in teusendorf, canon. Eccl. Brixinensis;
heinricus plebanus ad s. vitum;
fridricus volker et uxor ejus Engla;
heinricus potter et uxor ejus Elizabet,
Jobstlinus notarius Chuchlarii, et uxor ejus;
chunradus de taeching, perchta uxor sua;
Raspo plebanus in velaco;
Elizabet dicta leupoltinn;
chunradus tagmesser presb.;
Gotfridus de lampoting et heinricus fratres et milites s. R., heinricus iunior de lampoting, elisabet uxor leudolfi inquilini lampoting.

anno 1354 in die luce evang. recepti sunt wernherus de rone et dymudis uxor sua, ortolfus sellator et elisabet uxor sua.

anno 1360 proxima feria quarta ante festum pasce recepti sunt andreas pondorfferius, civis Salzburg., et uxor sua chunegundis;
otilia, uxor Räwtarii Ortlybi;
Otto, frater o. s. francisci;
Ortlinus dictus wagenchnecht et uxor sua mätza.

Item anno quo supra proxima feria quarta post festum pentecostes recepti sunt heinricus dictus Chelnär, civis Salzburg. et uxor sua elyzabeth.

Item eodem tempore receptus est reverendus in christo pater et dominus Ludwicus dictus vislaer Episc. chyemensis.

anno quo supra in vigilia nativitatis beate virginis marie recepti sunt perehtoldus de Ouensteten, nobilis vir de babaria cum sua uxore Lucia;

heinricus dictus graf, civis Salczb. et Immel, sua uxor;

fridricus Thonie, uxor sua katherina;

ulricus dictus aron cum uxore sua hilka.

Item eodem tempore receptus est pilgrimus familiaris domini Salzburgensis.

Eodem tempore recepti sunt margareta dicta Stoelczlinn et katherina uxor Nycolay Reutarii civis Salczburgensis.

anno 1361 in crastino s. katherine recepta est margareta, uxor praenbergarii.

anno 1364 in vigilia assumptionis virginis marie hertnidus de nusdorf, uxor sua Chunigundis, Christina, filia ejus, uxor nicolai Räutarii;

johannes de Goldekk, miles s. R. minist.

anno 1384 in die annuntiationis marie recepti sunt Nicolaus zungel, civis Salzburgensis et uxor sua chunegundis.

Nicolaus Zungel, Nekrologium II, 25. März.

1384 receptus est Reicherus, rector parochialis ecclesiae in Rastat, quondam magister curiae eccl. Salczburgensis.

Fol. 15[a].

Isti sunt recepti in communem fraternitatem videlicet johannes chymensis episcopus;

Wernhardus Seccoviensis episc.;

ulricus de steine, hainricus et filius ejus;

hainricus molendinator;

Gerungus et uxor sua pertha et pater suus poppo et mater sua chune gundis;

hainricus de chremse;

chunradus et uxor sua hilta de gusen;

hadmut de tulbing;

Meingotus castellanus et uxor sua diemudis;

Otto de liechtenstain senior;

hailwich de chirchperch;

Etich de pildenpach;

meinhardus neumaister, alhaidis uxor sua;

Ludwicus miles et uxor sua pertha;

perngerus pistor et uxor ejus diemut;

alhait et duo mariti ejus albero et walchunus;

hainricus medicus et uxor ejus alhait;

Magister Lampertus de matse;

chunradus vicedominus dictus chuchler, diemudis uxor sua; Mechtildis soror;

fridricus de mitterchirchen et filius suus Siboto et uxor sua;
Otto dyaconus et plebanus in pharre;
Rudolfus sartor et uxor sua margareta;
Mechthildis, Diemudis de talgen;
Chueno de Teising miles;
Ludwicus dictus grans et chunegundis uxor ejus;
magister hainricus de gosse;
chunradus de husruk;
husruk, die Ruinen des Schlosses Hausruck liegen im sogenannten Paulhaberwies in der Pfarre Haag, Districtscommissariat Starhemberg im Hausruckkreise.
Sigbot de surberg;
Vergl. Nekrologium II, 17. Februar.
hertnidus et uxor ejus pertha de vischach;
chunradus de luppurch decanus ecclesiae Ratisponensis;
wernhardus prepos. otingensis;
chunradus de chalochsperch;
Engelbertus et uxor sua de lintz;
hainricus mulrater et uxor sua margareta;
magister purchardus plebanus de Rastat;
Jacobus de haus;
Gotschalcus de novo castro, Elizabeth uxor sua;
Marchwardus pistor dominorum;
Otto de talgeu.

Fol. 140a, Fortsetzung von fol. 15b.

Rudolfus de Talgau;
chunradus Ahalm, sartor, Gedrudis, uxor ejus;
Diemudis uxor ebnarii;
Chunradus filius Selichmanni;
Ortolfus de Schoenperch, coquinarius noster, Diemudis uxor sua;
Ortwinus plebanus de vohendorf;
Eberhardus plebanus s. Georii;
Rudlinus sartor et uxor sua Margareta;
Otto wollarius de Ratispona et uxor sua Elizabeth;
Ludwicus dictus chatzpech, notarius prepositi salzburgensis;
Ortolfus, plebanus in pharre;
heinricus dictus Ratgeb, katherina uxor sua;
Meinhardus, frater suus, Margareta, uxor sua;
Hartungus dictus Taufchint, dimudis, uxor sua;
dyetherus de velwen;
wernherus pincerna in tranzenchirchen, Agnes uxor ejus;
perichtoldus presb. et plebanus in chirichpuhel;
nicolaus plebanus s. dyonisii;
Ekehardus de pach, uxor sua Margareta;

Starchandus de goling, uxor ejus Gerdrudis, alhaidis, filia Starchandi de goling;

Starchandus cnf. Nekrologium II, 3. Juni und Gerdrudis cnf. Nekrologium II, 11. November.

Offo notarius dmni. archiepiscopi;

chunradus de pach et elyzabet uxor ejus;

Magister Meinfridus doctor decretorum;

fridericus plebanus de percham;

liebhardus, filius starchandi de galin, et elizabeth, uxor sua;

Tuota de pach, relicta smelzarii;

Metza dicta Winchlerinn, hainricus maritus ejus;

diemudis Scoenlinna, hainricus maritus ejus;

Otto dictus Endorfer et Offinia, uxor ejus;

Geroldus vicedominus frisacensis;

Laeutwinus capellanus capellae curie episcopalis salzburgensis;

Vergl. Nekrologium II, 20. Januar.

Stephanus de Sunneberch, plebanus in Holabrunne;

perchtoldus decanus et plebanus in haslach;

Haslach bei Traunstein in Oberbaiern.

magister zacheus de s. petro;

hainricus de noppingen cum uxore et filia;

Megenwardus plebanus de Moschirichen, in die s. gregorii pape m.ccc.v. receptus;

Minhardus de petting et uxor ejus;

Gedrudis medica oculorum;

Nekrologium II, 27. Januar. 1288 ist in Mainz eine medica und 1407 eine Demud medica beurkundet. (Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, XII, S. 20.)

christanus dictus höltzel, dimudis uxor sua;

magister ditricus plebanus de rastat;

johannes dictus cheuzel cum uxore christina.

1317 receptus est Cesarius capellanus;

pilgrimus viceplebanus et can. frisaci;

G. plebanus de Taufchirchen.

anno 1317 recepti sunt ad confraternitatem chunradus dictus zungel et uxor sua margareta et filia eorum margareta, uxor ulrici de pach;

ulricus presb. dictus Gantz;

Chuno de Teysing, plebanus de s. cyriaco prope Werven;

Engelbertus stoerenschaz, margreta uxor sua, filia Rudlini sartoris;

heinricus officialis de Miesenpach.

1326, XIII Kal. Julii recepti sunt Nicolaus Zungelinus, Elizabeth, uxor sua, Erndrudis filia.

1329, IX Kal. Mai recepti sunt Martinus speharius et uxor sua Margareta;

Otto vlacharius et uxor ejus engla;

Eysenricus pistor et uxor ejus margareta;
Aleis de gewing;
Siboto de lampoting;
johannes de Toerring et uxor sua chunegundis;
Rugerus, perchtoldus Pachmaier sacerdotes s. R.;
ulricus waeginger;
heinricus plebanus s. michahelis in Longaw;
Symon plebanus in Salvelden;
hertwicus presb. s. R.;
heinricus dictus Guldeinstuetel et uxor sua Gedrudis et filia sua Elizabet;

m. ccc. xxvii data est fraternitas ulrico de turri, dicto snizzer, et uxori suae dicta preid.

1337 recepti sunt chunradus dictus Teysinger, et elizabeth, uxor sua.

Alphabetisches Register,

nach den Handschriften ergänzt.

I. Geistliche Personen.

A.

Abenstein. Gramätsch, Christannus, pleb. in — rec. in frat. 1450. p. 169.

Apost. Petri et Pauli.

	Ulricus presb. et mon.	II, 30. Juni.	
Abbates:	Adalbertus.	I, 20. Februar.	
	Alrammus.	II, 21. April.	
	Anselmus.	II, 6. Mai.	
	Balderib.	I, 1. November.	
	Purchart.	I, 10. April.	
	Tito.	I, 18. Februar.	
	Dietfridus presb. et —	I, 27. April.	
	Dietmarus.	II, 14. October.	
	Eberhardus.	II, 10. Juni.	fr. n.
	Gammolt.	I, 17. April.	
	Gerolt.	I, 17. April.	
	Hartnidus.	II, 18. Januar.	
	Hartwicus.	II, 1. December.	
	Jacob.	I, 17. Juli.	
	Irimperth presb. et —	I, 26. Juni.	
	Isingrim.	I, 7. Juni.	
	Mazilinus — et heremita.	I, 17. Februar.	
	Reginwart.	I, 17. April.	
	Richerus — canonicorum.	I, 5. Februar.	
	Rûdbertus.	I, 10. Juni.	
	Rûdpertus.	I, 30. December.	
	Rûdolf presb. et —	I, 12. Januar.	
	Wezilinus.	I, 18. Februar.	
	Wezil — Nortperhtensis.	I, 20. April.	
	Wernherus.	II, 2. August.	
	Wernherus.	II, 2. September.	
	Willihalmus.	I, 5. Juli.	

Abbatissae:	Chuniza.	I, 20. Februar.	
	Chuniza olim —	I, 7. August.	
	Diemudis.	I, 5. Januar.	
	Deimůt.	I, 16. April.	
	Diemud.	I, 13. December.	
	Gepa.	I, 26. September.	
	Hailka.	I, 1. Juli.	
	Hemma.	I, 16. März.	
	Hemma.	I, 19. December.	
	Imma.	I, 25. Mai.	
	Ita.	I, 29. Juni.	
	Ita.	I, 23. December.	
	Reginlint.	I, 4. Februar.	
	Wezala.	I, 21. Januar.	
	Wichpurk.	I, 13. September.	
Achau.	Jacobus plebanus in —	II, 10. Mai.	fr. n.
Admont.	**Abbates:**		
	Gotfridus.	II, 25. Juni (1165).	
	Liutoldus.	II, 3. September (1171).	
	Isenricus.	II, 10. August (1189).	
	Johannes (I.).	II, 3. September (1202).	
	Rudgerus.	II, 18. Mai (1205).	
	Leo.	II, 16. October (1360).	
	Johannes (II.).	II, 14. Januar (1361).	
	Antonius Gratiadei.	II, 17. Januar (1492).	
	Chunradus.	II, 14. Juli.	
	Engelbertus.	II, 16. Januar.	
	Priores:		
	Chunradus.	II, 27. December.	
	Heinricus.	II, 23. März.	
	Rabanus.	II, 4. Januar.	
	Monachi presbiteri:		
	Albertus.	II, 3. September.	
	Albertus.	II, 15. December.	
	Paulus.	II, 9. August.	
	Petrus.	II, 25. März.	
	Caspar.	II, 25. Mai.	
	Caspar.	II, 3. September.	
	Chunradus.	II, 20. December.	
	Tyeboldus.	II, 25. Mai.	
	Duringus.	II, 6. December.	
	Ekker. Fridericus —	II, 9. August.	fr. n.
	Elsendorfer. Bertholdus —	II, 8. August.	
	Engelbertus.	II, 21. August.	

Admont.	Philippus.	II, 9. October.	
	Fridericus.	II, 19. März.	
	Georius.	II, 25. Mai.	
	Georius.	II, 3. September.	
	Georius.	II, 6. December.	
	Heinricus.	II, 15. Januar 1401.	
	Heinricus.	II, 20. Februar.	fr. n.
	Heinricus.	II, 28. März.	
	Heinricus.	II, 22. April.	
	Hinterholtzer. Johannes —	II, 8. October.	fr. n.
	Jacobus.	II, 25. Mai.	
	Johannes.	II, 25. Mai.	
	Johannes.	II, 22. Juli.	
	Johannes.	II, 3. September.	
	Johannes.	II, 6. September.	
	Matheus.	II, 25. Mai.	
	Marquardus.	II, 7. October.	
	Nicolaus.	II, 31. Mai.	
	Otto.	II, 2. April.	
	Reinwardus.	II, 11. Januar.	
	Rudbertus.	II, 3. September.	
	Syfridus.	II, 24. September.	
	Wenzeslaus.	II, 20. Juli.	
	Wolfgangus.	II, 25. Mai.	
	Wolfgangus.	II, 23. August.	
	Wolfgangus.	II, 17. September 1303.	

Monachus diaconus:

Johannes.	II, 19. December.

Monachi subdiaconi:

Augustinus.	II, 25. Mai.
Petrus.	II, 24. November.
Christannus.	II, 28. Januar.
Johannes.	II, 17. September.

Monachi acoliti:

Philippus.	II, 25. Mai.
Caspar.	II, 25. Mai.
Caspar.	II, 18. Juni.
Christoforus.	II, 8. October.
Johannes.	II, 25. Mai.
Stephanus.	II, 5. September.

Monachi:

Perchtoldus.	II, 7. Mai.
Tainswico. Johannes de —	II, 14. December.
Franciscus.	II, 25. August.

Admont.	Glaws. Ulricus —	II, 1. März.	fr. n.
	Johannes.	II, 1. Januar.	
	Mühlhammer. Caspar —	II, 17. März.	

Presbiteri:

Alramus.	II, 24. Januar.
Petrus.	II, 27. Januar.
Christoforus.	II, 2. März.
Chunradus.	II, 17. Januar.
Chunradus.	II, 25. Januar.
Conradus.	II, 2. Februar.
Theodoricus.	II, 19. Januar.
Dietricus.	II, 18. Januar.
Dietricus.	II, 20. Januar.
Eberhardus.	II, 24. Januar.
Ekardus.	II, 22. Januar.
Gotfridus.	II, 23. Januar.
Johannes.	II, 24. Januar.
Nicolaus.	II, 8. März.
Otto.	II, 21. Januar.
Otto.	II, 26. Januar.
Ulricus.	II, 8. April.

Scolares:

Johannes.	II, 17. September.
Nicolaus.	II, 5. December.
Ulricus.	II, 17. September.

Leonardus novicius.	II, 25. Mai.

Fratres conversi:

Chrüngler. Rugerus —	II, 29. Juli.
Philippus.	II, 13. Juni.
Fridericus.	II, 18. September.
Gunther.	II, 23. April.
Heinricus.	II, 5. Februar.
Heinricus.	II, 3. September.
Heinricus.	II, 11. December.
Johannes.	II, 11. Februar.
Johannes.	II, 19. Februar.
Johannes.	II, 18. September.
Otto.	II, 18. September.
Ulricus.	II, 11. Februar.

Moniales:

Alleis magistra.	II, 19. Februar.
Katherina magistra.	II, 28. November.
Margaretha magistra.	II, 25. Mai.

Admont.	Agnes.	II, 17. März.	
	Agnes.	II, 3. September.	
	Anna.	II, 3. September.	
	Beatrix.	II, 25. August.	
	Katherina.	II, 3. September.	
	Cecilia.	II, 4. Juni.	sor. n.
	Clara.	II, 13. Juni.	
	Chunegundis.	II, 4. März.	
	Chunegundis.	II, 6. März.	
	Dorothea.	II, 23. August.	
	Elisabeth.	II, 9. Februar.	
	Elisabeth.	II, 16. März.	
	Elisabeth.	II, 16. April.	
	Gerdrud.	II, 23. Januar.	
	Gertrudis.	II, 29. December.	
	Margaretha.	II, 10. Februar.	
	Margaretha.	II, 25. Mai.	
	Margaretha.	II, 25. August.	
	Sophia.	II, 19. Februar.	
	Wendila.	II, 23. October.	sor. n.
	Sorores conversae:		
	Elisabeth.	II, 17. März.	
	Ricza.	II, 5. Juni.	
Agelrie (?).	Heinricus prepositus.	II, 26. Juli.	fr. n.
Altaich, Nieder-.	**Abbates:**		
	Hermannus.	II, 5. August (1275).	
	Albwinus.	II, 9. März (1279).	
	Monachi presbiteri:		
	Heinricus.	II, 16. October.	
	Ulricus.	II, 10. Juli.	
Altaich, Ober-.	**Abbates:**		
	Wenzeslaus.	I, 24. September (1068).	
	Poppo.	II, 27. Januar (1229).	
Altdorf.	Wernherus prior.	II, 16. Juli.	
Aldersbach.	**Abbas:**		
	Theodericus.	II, 21. November (1277).	
	Prior:		
	Burchardus.	II, 1. April.	
	Monachus subdiaconus:		
	Philippus.	II, 5. Januar.	

Aldersbach.	Bernhardus presbiter.	II, 1. April.	
	Ulricus presbiter.	II, 1. April.	
	Conversi:		
	Chunradus.	II, 19. April.	
	Heinricus.	II, 20. Juni.	
	Hunoldus.	II, 19. April.	
	Cecilia conversa.	II, 20. Juni.	
Amphing.	Heinricus presb. et pleb. in —	II, 27. Juni.	fr. n.
Andreae, St.	Chunradus prepositus.	II, 2. April (1284).	
Andreae, St., trans pontem.	Schwärzel, Nicolaus, capellanus et presb.	II, 25. Juni.	confr. n.
Annae, S.	Schwaiger, Nicolaus, capellanus.	in frat. rec. 1434. p. 168.	
Aquileja.	Wolfkerus patriarcha.	II, 23. Januar (1218).	
Archipresbiteri:			
	Adalgoz.	I, 12. April.	
	Adaluni.	I, 30. Juni.	
	Adaluni.	I, 28. October.	
	Babo.	I, II, 20. Januar.	
	Pertholdus.	I, 4. November.	
	Chûno — in monachum conversus.	I, 3. März.	
	Totili.	I, 19. Juli.	
	Eberger.	I, 29. Januar.	
	Egilolf.	I, 30. November.	
	Enziman.	I, 3. Juli.	
	Fridarih.	I, 23. Januar.	
	Gebo.	I, 18. October.	
	Gunzi.	I, 14. Januar.	
	Hiltrih.	I, 23. October.	
	Jemperht.	I, 10. April.	
	Razo.	I, 18. October.	
	Waltchun.	I, 2. Februar.	
Archiepiscopi:			
	Adalram.	I, 4. Januar.	
	Prun.	I, 10. October.	
	Odalbreht.	I, 6. April.	
Arnsdorf.	Wichpoto presb. in —	II, 23. Februar.	
	Wichpoto presb. in —	II, 25. Februar.	
Aspach.	**Abbas:**		
	Heinricus (I.).	II, 28. Juli (1251).	

Aspach.

Monachi presbiteri:

Georgius.	II, 17. Februar.
Johannes.	II, 17. Februar.
Matheus.	II, 17. Februar.

Au.

Prepositi:

Siboto.	II, 23. April.	
Herbordus.	II, 15. Juni (1154).	
Liutherus.	II, 5. März (1195).	
Wernherus Hoholtinger.	II, 6. September (1314).	
Wernherus.	II, 15. October (1361).	fr. n.
Ulricus Tampech.	II, 8. Februar (1376).	
Petrus (I.).	II, 26. October (1445).	
Vincentius.	II, 26. October (1457).	
Georgius.	II, 26. October (1463).	
Wilhelmus Helfendorfer.	II, 23. Mai (1504).	

Decani:

Thomas.	II, 26. October.
Thomas.	II, 26. October.

Canonici presbiteri:

Arbo.	II, 4. Mai.
Egelolfus.	II, 15. Februar.
Lindtacher. Georgius —	II, 23. Mai.
Marquardus.	II, 22. Februar.
Otto.	II, 6. März.
Thomas.	II, 23. Januar 1446.
Udalricus.	II, 23. Mai.

Paulus canon. subdiaconus.	II, 23. Mai.
Pangracius canon. acolitus.	II, 23. Mai.

Canonici:

Conradus.	II, 26. October.
Erasmus.	II, 26. October.
Georius.	II, 26. October.
Martinus.	II, 26. October.
Rugerus.	II, 12. Februar.

Chunradus presb. de —	II, 26. April.
Reinhardus frater.	II, 10. April.

Sorores conversae:

Pertha magistra.	II, 5. Februar.
Gerdrut.	II, 31. März.
Mathildis.	II, 8. Januar.
Mathildis.	II, 16. Januar.



Auer,	Johannes, presb.	II, 29. August.
Augsburg.	Brun episcopus.	I, 24. April (1029).
Aula regia.	Chunradus conv. in —	II, 16. Juli.

B. P.

Papae:	Gerbertus qui et Silvester.	I, 12. Mai (1003).
	Suuideger qui et Clemens (II.).	I, 9. October (1047).
	Leo IX.	I, 19. April (1054).
Patriarchae:		
	Johannes.	I, 19. Juni.
	Johannes.	I, 11. November.
	Sigihardus.	I, 12. August.

Bamberg.

Episcopi:

Adalbero.	I, 14. Februar (1057).
Guntherius.	I, 23. Juli (1065).
Heinricus (I.).	II, 8. November (1257). fr. n.

Passau.

Episcopi:

Benno.	I, 14. Juli (1045).
Engelbertus.	I, 17. Mai (1065).
Altmannus.	I, 8. August 1091.
Udalricus (I.).	I, 7. August 1121.
Reinbertus.	II, 10. November (1147).
Poppo.	II, 26. Januar (1205).
Ulricus (II.).	II, 31. October (1221).
Gebehardus (II. „quondam episcopus“).	II, 10. October (nach 1232).
Růdegerus.	II, 14. April (1258). fr. n.
Wichardus.	II, 23. November (1282).

Decani:

Fridericus.	II, 27. Januar.
Heinricus.	II, 12. Juli.

Canonici presbiteri:

Chunradus.	II, 3. Juli.
Starchenberg. Weikardus de —	II, 10. April.

Archidiaconus:

Otto.	II, 30. Juli.

Canonici subdiaconi:

Pilgrimus.	II, 30. Juli.
Radekk. Mag. Ekkardus de —	II, 20. Juli. fr. n.
Starchenberg. Eberhardus de —	II, 13. Januar.

Passau.

Canonici:

Albertus.	II, 17. August.	
Engelschalcus.	II, 23. September.	
Marquardus.	II, 21. August.	
Mautner. Leonhardus —	II, 15. Januar.	
Ulricus.	II, 1. August.	

Eisenhart. Mathias — presb.	II, 13. Juni.	
Růdbertus presb.	II, 16. Januar.	fr. n.

Paul, St., im Lavant-Thale.

Abbates:

Wernherus.	II, 19. Juli (1159).
Ulricus.	II, 8. August (1220).

Altmůt conversa.	II, 23. Januar.

Baumburg.

Prepositi:

Chunradus occisus.	II, 1. April.	
Gotschalcus.	II, 17. September (nach 1144).	
Meingotus.	II, 20. August (nach 1179).	fr. n.
Ulricus.	II, 16. März (1252).	fr. n.
Johannes.	II, 11. December (1380).	
Ulricus Semann.	II, 6. August (1436).	
Caspar Ebenhauser.	II, 27. Februar (1479).	
Johannes.	II, 5. September (1494).	fr. n.

Decani:

Heinricus.	II, 18. März.	fr. n.
Johannes Schönbeck.	II, 18. October.	fr. n.

Canonici presbiteri:

Alderspeck. Johannes —	II, 25. Mai.	
Panichner. Virgilius —	II, 27. Juli.	
Pernaler. Gregorius —	II, 27. Februar.	
Churtz. Ulricus —	II, 3. August.	fr. n.
Törringer. Johannes —	II, 8. August.	
Phosel. Christianus —	II, 24. November.	fr. n.
Gebeck. Petrus —	II, 27. Juli.	
Grasmann. Johannes —	II, 25. Mai.	
Grisinger. Caspar —	II, 14. November.	fr. n.
Gunderstorfer. Georgius —	II, 27. Februar.	
Hinterskircher. Johannes —	II, 27. Juli.	
Hoffmann. Wolfgangus —	II, 27. Juli.	
Lintacher. Leonhardus —	II, 27. Juli.	
Ramung. Michael —	II, 27. Juli.	
Rauchner. Heinricus —	II, 10. März.	fr. n.
Reicher. Ulricus —	II, 5. Juni.	fr. n.
Reicherus.	II, 2. März.	fr. n.

Baumburg.	Reuchner. Bartholomeus —	II, 3. Juli.	fr. n.
	Schellenstein. Marcus —	II, 25. Mai.	
	Seibelsterfer. Johannes —	II, 23. Februar.	fr. n.
	Stettner. Ulricus —	II, 27. Juli.	
	Stinberger. Vitus —	II, 10. October.	
	Stöckel. Balthasar —	II, 27. Juli.	
	Sturspeck. Jacobus —	II, 1. October.	
	Urbanus.	II, 17. Februar.	fr. n.
	Willibaldus.	II, 21. September.	fr. n.
	Winter. Andreas —	II, 27. Juli.	
	Canonicus diaconus:		
	Fuesteiner. Nicolaus —	II, 9. August.	
	Canonicus acolitus:		
	Michael.	II, 17. August.	
	Canonici:		
	Gunderstorfer. Georgius —	II, 28. Juli.	
	Heritzheimer. Petrus —	II, 3. September.	fr. n.
	Lampeltzheimer. Thomas —	II, 28. Juli.	
	Svevus. Johannes —	II, 26. Mai.	fr. n.
	Perraller, Gregorius, canon. et plebanus in —	II, 28. Juli.	
	Tanel, Johannes, scolaris et professus in —	II, 21. Juni.	
	Lamprechtshauser, Bernhardus, scolaris et novitius in —	II, 27. Juli.	
	Wichmannus presb. de —	II, 3. Januar.	
	Soror conversa:		
	Liukart.	II, 16. April.	
Peter, St., in Salzburg.	**Abbates:**		
	Petrus.	II, 16. Februar.	
	Virgilius.	II, 1. Januar.	
	Baldericus.	II, 5. Januar (1147).	
	Heinricus.	II, 27. Juni (1188).	
	Wicpoto.	II, 10. October (1193).	
	Chunradus.	II, 22. Juni (1198).	
	Pilgrimus.	II, 16. August (1199).	
	Simon.	II, 17. October (1231).	
	Bertholdus.	II, 15. Juni (1242).	
	Richkerus.	II, 10. Mai (1259).	
	Dietmarus (II.).	II, 24. Februar (1288).	
	Otto.	II, 12. März 1414.	
	Leonhardus.	II, 4. November 1415.	
	Leonhardus.	II, 19. December (1416).	

Peter, St., in Salzburg.	Priores:	
Chunradus.	II, 11. März.	confr. n.
Damianus.	II, 11. Juni.	
Heinricus.	II, 11. November.	
Nendingus.	II, 14. August.	
Otto.	II, 15. April.	
Rudolfus.	II, 3. Januar.	
	Monachi presbiteri:	
Adalhalmus.	I, 15. December.	
Albertus.	II, 16. August.	
Arnoldus.	II, 12. Januar.	
Arnoldus.	II, 15. März.	
Bertholdus.	II, 14. Mai.	
Bertholdus decanus.	I, 26. December.	
Poppo.	II, 2. Juni.	
Chůno.	II, 9. Mai.	
Chunradus.	II, 10. Januar.	
Chunradus.	II, 7. April.	
Chunradus.	II, 17. Mai.	
Chunradus.	II, 8. August.	
Chunradus.	II, 22. September.	
Dietmarus.	II, 10. August.	
Eppo.	II, 8. November.	
Engeldiech.	II, 31. Juli.	
Engelschalcus.	II, 30. Juni.	
Ezmannus.	II, 19. Juni.	
Fridericus.	II, 23. April.	
Fridericus.	II, 15. Juni.	
Gerhardus.	II, 21. Januar.	
Heinricus.	II, 12. Januar.	
Heinricus.	II, 26. April.	
Heinricus.	II, 6. Juni.	
Heinricus.	I, 19. December.	
Hermannus.	II, 2. September.	
Hiltprandus.	II, 28. August.	
Hilnprandus.	II, 8. December.	
Jacobus.	II, 18. Februar.	
Johannes.	II, 30. August.	
Liutoldus.	II, 28. Februar.	
Liutoldus.	II, 23. August.	
Meingotus.	II, 28. Mai.	
Merboto.	I, 29. April.	
Otto.	II, 14. Januar.	
Otto.	II, 18. März.	
Otto.	II, 11. November.	

Peter, St., in Salzburg.	Regenwardus.	II, 19. Februar.	
	Rûdbertus.	II, 18. September.	
	Rûdegerus.	II, 1. Mai.	
	Rûdperth.	I, 29. October.	
	Rudolfus.	II, 11. April.	
	Rudolfus.	II, 17. Mai.	
	Semelschut. Chunradus —	II, 29. Januar.	fr. n.
	Sewn, Otto de —	II, 12. August.	fr. n.
	Sigehardus.	II, 29. Juli.	
	Simon.	II, 23. März.	
	Swichardus.	II, 9. December.	
	Ulricus.	II, 24. April.	
	Ulricus.	II, 1. August.	
	Ulricus.	II, 15. September.	
	Ulricus.	II, 29. November.	
	Wernhardus.	II, 14. April.	
	Wernhardus.	II, 15. April.	
	Wernhardus.	II, 29. November.	
	Monachi diaconi:		
	Albertus.	II, 29. Januar.	
	Pertholdus.	II, 11. April.	
	Bertholdus.	II, 7. Juli.	
	Gumpoldus.	II, 17. Juni.	
	Hartnidus.	II, 15. März.	
	Otto.	II, 3. Januar.	
	Otto.	II, 17. Juli.	
	Otto.	II, 20. December.	
	Monachi subdiaconi:		
	Eberhardus.	II, 9. April.	
	Heinricus.	II, 24. Januar.	
	Rudegerus.	II, 7. Februar.	
	Monachi:		
	Adalo.	II, 10. Juni.	
	Adelbertus.	II, 13. Februar.	
	Adelbertus.	II, 29. Juni.	
	Adelhalm.	I, II, 13. Januar.	
	Adelmannus.	II, 27. April.	
	Adelo.	II, 14. October.	
	Albertus.	II, 24. Februar.	
	Arnoldus.	II, 20. April.	
	Bertholdus.	II, 8. Januar.	
	Pezilinus.	I, 31. December.	
	Pilgrimus minist. s. R.	I, 2. April.	
	Poppo.	I, 9. Juni.	

Peter, St., in Salzburg.	Pretschleiffer. Stephanus —	II, 8. August.
	Pruno.	II, 28. Juli.
	Chadeloch.	II, 16. August.
	Klucheimer. Chunradus —	II, 16. Februar.
	Chrafto.	II, 19. April.
	Chunradus.	II, 13. April.
	Chunradus.	II, 17. April.
	Chunradus.	II, 2. Mai.
	Chunradus.	II, 24. September.
	Chunradus.	II, 17. October.
	Chunradus.	II, 16. December.
	Taegno.	II, 30. April.
	Taegno.	II, 2. December.
	Diether.	I, 14. Januar.
	Eberhardus.	II, 19. Februar.
	Eberwinus.	II, 14. Februar.
	Ekehardus.	II, 11. October.
	Engelbertus scolaris.	II, 13. Februar.
	Engelbertus.	II, 25. October.
	Volmarus.	II, 27. Februar.
	Fridericus.	II, 1. October.
	Gerhardus.	II, 7. Juni.
	Gerhardus.	II, 21. October.
	Gerhardus.	II, 28. October.
	Gotfridus.	II, 25. August.
	Haydelweck. Ulricus —	II, 4. November.
	Hartuuicus.	I, 6. Februar.
	Heinricus.	II, 10. März.
	Heinricus.	II, 9. November.
	Hellinger. Chunradus —	II, 28. October.
	Helnbertus.	II, 5. April.
	Herbort.	II, 26. März.
	Hiltprandus.	II, 24. Februar.
	Hiltebrandus.	II, 26. September.
	Huzo.	I, 21. März.
	Ingrammus.	II, 21. August.
	Johannes.	II, 4. Juli.
	Leupoldus.	II, 8. November.
	Marquardus.	II, 28. September.
	Meinhardus.	II, 24. Februar.
	Nicolaus.	II, 12. Juni.
	Ortolfus.	II, 23. Januar.
	Ortolfus.	II, 6. Mai.
	Otto.	II, 20. April.
	Otto.	II, 27. Juli.

Peter, St., in Salzburg.	Otto.	II, 21. Februar.
	Reimbertus.	II, 10. März.
	Reinhardus.	II, 12. September.
	Růdbertus.	II, 10. September.
	Růdegerus.	II, 14. April.
	Růdgerus.	II, 14. December.
	Rugerus.	II, 24. Februar.
	Rudolfus.	II, 24. Februar.
	Rudolfus.	II, 1. Mai.
	Rudolfus.	II, 1. November.
	Salmmannus.	II, 5. November.
	Siboto.	II, 22. October.
	Sifrit.	II, 3. Mai.
	Smelczarius. Meinhardus —	II, 4. Mai.
	Swichardus.	II, 28. Februar.
	Ulricus.	II, 24. Februar.
	Ulricus.	II, 25. October.
	Walchunus.	II, 23. October.
	Waldmannus.	II, 25. Mai.
	Waltherus.	II, 19. November.
	Wernhardus.	II, 29. Mai.
	Wernherus.	II, 5. März.
	Wielandus.	II, 12. Mai.
	Wilprehtus.	II, 24. April.
	Willebrehtus.	II, 25. April.
	Willehalmus.	II, 29. August.
	Willehalmus.	II, 25. September.
	Wlpp. Chunradus —	II, 14. October.
	Wolframmus.	II, 21. October.

	Magister Zacheus de —	rec. in frat. p. 173.

Fratres conversi:

	Adelhalmus.	II, 15. December.
	Altmannus.	II, 23. Januar.
	Arbo.	II, 12. Juni.
	Arbo.	II, 23. December.
	Arnoldus.	II, 18. Juni.
	Aschwinus.	II, 23. April.
	Pabo.	II, 19. März.
	Pabo.	II, 22. April.
	Perwicus.	II, 4. Juli.
	Pilgrimus.	II, 19. September.
	Pruno.	II, 31. Juli.
	Chalhohus.	II, 26. October.

Peter, St., in Salzburg.	Chunradus.	II, 4. April.
	Chunradus.	II, 14 April.
	Chunradus.	II, 3. Juni.
	Eber.	II, 8. Februar.
	Ekkehardus.	II, 9. Februar.
	Hartmannus.	II, 23. März.
	Hartwicus.	II, 22. März.
	Heimo.	II, 16. Juni.
	Heinricus.	II, 28. März.
	Heinricus.	II, 8. April.
	Heinricus.	II, 15. October.
	Heinricus.	II, 8. December.
	Heinricus.	II, 17. December.
	Hesso.	II, 29. März.
	Marquardus.	II, 16. Januar.
	Otto.	II, 12. Januar.
	Otto.	II, 29. März.
	Otto.	II, 31. März.
	Otwinus.	II, 18. October.
	Raehwinus.	II, 20. August.
	Reinbertus.	II, 26. October.
	Reinhardus.	II, 18. März.
	Richolfus.	II, 25. September.
	Růdegerus.	II, 8. Mai.
	Siboto.	II, 11. September.
	Ulricus.	II, 18. Februar.
	Ulricus.	II, 19. Mai.
	Ulricus.	II, 13. Juni.
	Uzo.	II, 3. Mai.
	Wernhardus.	II, 30. October.
	Wichmannus.	II, 11. Mai.
	Wolframmus.	II, 22. September.
	Sanctimoniales:	
	Agatha.	II, 13. April.
	Agnes.	II, 11. Januar.
	Agnes.	II, 11. Mai.
	Albeidis.	II, 17. April.
	Alheidis.	II, 2. Mai.
	Alheidis.	II, 10. Mai.
	Adelhaidis.	II, 15. Mai.
	Alhaidis.	II, 18. September.
	Azala.	I, 10. Februar.
	Beatrix.	II, 12. Februar.
	Benedicta.	II, 26. Januar.
	Benedicta.	II, 11. Februar.

Peter, St., in Salzburg.	Pertha.	II, 2. April.	
	Pertha.	II, 24. Juni.	
	Pertha.	II, 1. December.	
	Brigida.	II, 5. März.	
	Katherina.	II, 2. Februar.	
	Chunegunt.	II, 2. Juli.	
	Chunegundis.	II, 20. Juli.	
	Diemůdis.	II, 15. April.	
	Diemůdis.	II, 13. Mai.	
	Diemudis.	II, 8. October.	
	Traunerin. Diemudis —	II, 10. December.	
	Truchtlerin. Margaretha —	II, 7. Januar.	sor. n.
	Truta.	II, 18. Januar.	
	Tůta.	II, 18. Mai.	
	Tuta.	II, 9. August.	
	Elisabeth.	II, 9. Januar.	
	Elisabeth.	II, 22. Januar.	
	Elisabeth.	II, 19. April.	
	Elisabeth.	II, 1. Juni.	
	Eufemia.	II, 20. Februar.	
	Eufemia.	II, 23. November.	
	Gerdrut.	II, 14. April.	
	Gisela.	II, 29. Mai.	
	Hemma.	I, 10. Februar.	
	Hiltpurch.	II, 19. September.	
	Isenpurch.	II, 11. April.	
	Juta.	II, 4. August.	
	Judita.	II, 12. Mai.	
	Lampoting. Elisabeth de —	II, 6. Juli.	
	Liukardis.	II, 27. Juli.	
	Liugardis.	II, 1. November.	
	Liukardis.	II, 24. November.	
	Maehtildis.	II, 10. Mai.	
	Maehtilt.	II, 21. Mai.	
	Maehtildis.	II, 19. Juni.	
	Maehtilt.	II, 22. August.	
	Maehtildis.	II, 9. September.	
	Maehtildis.	II, 12. November.	
	Mergardis.	II, 7. Mai.	
	Offmia.	II, 23. Mai.	sor. n.
	Richkardis.	II, 20. April.	
	Sikkingerinna. Diemudis —	II, 8. März.	
	Wandula.	II, 30. Juni.	
	Wezela.	II, 22. April.	
	Wiradis.	II, 31. Mai.	

Peter, St., in Salzburg. **Sorores conversae:**

Alheidis.	II, 17. März.
Alheidis.	II, 16. April.
Adelheit.	II, 14. Mai.
Alhaidis.	II, 12. Juni.
Alhait.	II, 27. September.
Adelheit.	II, 18. October.
Azala.	I, 10. Februar.
Benigna.	II, 19. Februar.
Pertha.	II, 13. December.
Christina.	II, 30. August.
Chunigundis.	II, 11. Januar.
Chunegundis.	II, 14. Januar.
Chunegundis.	II, 9. Mai.
Chunegundis.	II, 16. Juni
Diemudis.	II, 16. April.
Diemůt.	II, 28. Mai.
Diemůdis.	II, 1. Juni.
Diemůdis.	II, 14. Juni.
Diemudis.	II, 27. August.
Diemudis.	II, 27. September.
Truta.	II, 29. Juli.
Tůta.	II, 24. März.
Tůta.	II, 10. April.
Vastmůt.	II, 24. Mai.
Friderun.	II, 14. Februar.
Friderun.	II, 2. September.
Gerbirch.	II, 10. April.
Gerdrudis.	II, 2. April.
Gerdrudis.	II, 7. Mai.
Gôtlindis.	II, 21. September.
Hazega.	II, 18. September.
Hemma.	I, 10. Februar.
Hizela.	II, 24. März.
Judita.	II, 10. Februar.
Juta.	II, 11. März.
Maehtilt.	II, 19. Februar.
Maehtildis.	II, 6. März.
Maehtildis.	II, 2. April.
Maehtildis.	II, 9. April.
Maehtildis.	II, 2. Juni.
Maehtildis.	II, 17. September.
Margaretha.	II, 5. Juni.
Mazega.	II, 18. November.
Osanna.	II, 15. September.

Peter, St., in Salzburg.	Regedrut.	II, 18. März.	
	Richilt.	II, 5. October.	
	Richardis.	II, 6. März.	
	Richkart.	II, 17. September.	
	Richza.	II, 20. April.	
	Rihza.	II, 13. Juli.	
	Willepirch vidua.	I, 11. November.	
	Wirat.	II, 3. August.	
Pels.	Visler. Heinricus plebanus in —	II, 29. September.	fr. n.

Berchtesgaden.

Prepositi:

Heinricus.	II, 7. Mai (1174).	
Dietricus.	II, 14. Februar (1178).	
Fridericus.	II, 2. Januar (1188).	
Fridericus.	II, 27. August (1188).	
Fridericus („abbas“).	II, 23. November (1188).	
Hugo.	II, 21. October (1210).	
Fridericus.	II, 4. August (1239).	
Wernherus.	II, 18. März (1252).	
Chunradus.	II, 24. Mai (1252).	fr. n.
Heinricus („quondam prepositus“).	II, 21. Januar (1257).	
Hertnidus.	II, 15. Juli (1306).	
Reinaldus.	II, 16. October (1355).	
Petrus Pienczenawèr.	II, 4. März (1432).	
Wernhardus.	II, 24. März (1473).	
Erasmus Pretschleifer.	II, 4. September (1486).	

Decani:

Gruber. Stefanus —	II, 17. April.
Hausperger. Michael —	II, 4. September.
Heinricus.	II, 28. Januar.
Laurentius.	II, 24. März.
Otto.	II, 8. October.
Stadaw. Chunradus de —	II, 28. November.
Sweithart. Laurentius —	II, 6. Januar ao. 70.

Canonici presbiteri:

Albertus.	II, 11. Juni.	
Amranger. Johannes —	II, 24. März.	
Beyttas. Erasmus —	II, 4. September.	
Perichtoldus.	II, 23. Juni.	
Pergkhaimer. Leonardus —	II, 20. Juli.	fr. n.
Bernhardingus.	II, 19. November.	
Pilgrimus.	II, 14. Juni.	
Bruno.	II, 14. April.	

Berchtesgaden.	Karolus.	II, 14. Juni.	
	Cesarius.	II, 25. März.	
	Chunradus.	II, 7. Januar.	
	Chunradus („olim prepositus“).	II, 10. Januar.	
	Chunradus.	II, 5. März.	
	Chunradus.	II, 29. April.	
	Chunradus.	II, 23. Mai.	
	Chunradus.	II, 3. Juli.	
	Chunradus.	II, 25. August.	
	Techinger. Poppo —	II, 26. Juli.	
	Truchtlinger. Mauritius —	II, 10. April.	fr. n.
	Truchtlinger. Otto —	II, 5. October.	
	Eberhardus.	II, 24. Januar.	
	Eppo.	II, 5. März.	
	Ekkehardus.	II, 11. März.	
	Engelbertus.	II, 16. April.	
	Vihtenstain. Ulricus —	II, 5. März.	
	Fridericus.	II, 16. Februar.	
	Fridericus.	II, 10. November.	
	Friesinger. Wolfgangus —	II, 4. September.	
	Gerhardus.	II, 8. Juli.	
	Gerungus.	II, 4. Juli.	
	Hadmarus.	II, 6. Januar.	
	Haslanger. Wilhelmus —	II, 29. Juni.	
	Heinricus.	II, 5. Februar.	
	Heinricus.	II, 1. März.	
	Heinricus.	II, 8. April.	
	Heinricus.	II, 9. April.	
	Heinricus.	II, 28. Mai.	
	Heinricus.	II, 8. December.	
	Hermannus.	II, 27. November.	
	Hoholtinger. Albanus —	II, 15. Juli.	
	Hueber. Johannes —	II, 19. Juni.	
	Hugo.	II, 17. Juni.	
	Huntel. Amandus —	II, 20. Juli.	fr. n.
	Yntzinger. Heinricus —	II, 13. Januar.	fr. n.
	Lautwinus.	II, 14. November.	
	Lebolfstorfer. Johannes —	II, 15. Juli.	
	Lenberger. Albanus —	II, 24. März.	
	Machselrainer. Hermannus —	II, 2. Juni.	fr. n.
	Marchinger. Erasmus —	II, 24. März.	
	Marquardus.	II, 9. Februar.	
	Marquardus.	II, 19. Februar.	
	Marquardus.	II, 31. Mai.	
	Marquardus.	II, 24. August.	

Berchtesgaden.	Meinhardus.	II, 10. November.	
	Namsheimer. Johannes —	II, 20. Juli.	fr. n.
	Rayner. Albertus —	II, 4. Juli.	fr. n.
	Rampolczhaimer. Dietricus —	II, 10. December.	fr. n.
	Reglo.	II, 24. Juni.	
	Renperger. Johannes —	II, 14. März.	
	Růdbertus.	II, 22. December.	
	Rudgerus.	II, 28. Juni.	
	Saurauer. Ulricus —	II, 25. Februar.	
	Schönsteter. Wilhelmus —	II, 8. Mai.	fr. n.
	Streitperch. Fridricus de —	II, 19. November.	
	Strobel. Ulricus —	II, 26. Februar.	
	Ürlengsperger. Siboto —	II, 30. September.	fr. n.
	Ulricus.	II, 21. October.	
	Walterus.	II, 29. März.	
	Waltherus.	II, 31. März.	
	Weichardus.	II, 24. Juli 1470.	
	Wernhardus.	II, 8. Mai.	
	Wiehpoto.	II, 20. April.	
	Zeylhover. Petrus —	II, 4. September.	
	Zuchswert. Johannes —	II, 5. Juli.	fr. n.

Canonici diaconi:

Ysenricus.	II, 1. October.	
Ulricus.	II, 7. December.	
Wichmannus.	II, 18. Februar.	

Canonici subdiaconi:

Eberhardus.	II, 20. Juli.	
Gastel. Heinricus —	II, 29. Juni.	fr. n.
Gestel. Heinricus —	II, 29. Mai.	
Irnfridus.	II, 26. März.	
Irnfridus.	II, 27. März.	
Walhen. Chunradus de —	II, 22. Mai.	

Canonici acoliti:

Auer. Gabriel —	II, 4. September.	
Chunradus.	II, 2. Juni.	
Chunradus.	II, 4. Juli.	
Goldmann. Heinricus —	II, 30. Juli.	
Hochenchircher. Mathias —	II, 20. Juli.	fr. n.
Oberholtzer. Rudbertus —	II, 20. Juli.	fr. n.
Siboto.	II, 30. August.	

Cůnradus novicius. — II, 24. Januar.

Berchtesgaden.

Canonici:

Achdorfer. Caspar —	II, 23. November.	fr. n.
Arbo.	II, 24. October.	
Aschaher. Johannes —	II, 14. November.	
Pachinger. Johannes —	II, 17. Mai.	
Pilnacher. Andreas —	II, 13. Januar.	fr. n.
Chray. Johannes —	II, 16. August.	
Chrispelsteter. Georgius —	II, 26. October.	fr. n.
Ekkericus.	II, 28. September.	
Engelshofer. Benjamin —	II, 3. September.	
Erenvels. Ulricus de —	II, 10. Februar.	
Fonstorfer. Jacobus —	II, 5. October.	
Gaws. Rudolfus —	II, 19. Januar.	
Grans. Ulricus —	II, 20. August.	
Hyrsawer. Johannes —	II, 21. August.	fr. n.
Meinhardus.	II, 28. October.	
Mur. Ulricus de —	II, 13. December.	
Stainsperger. Georgius —	II, 2. April.	
Staysperger. Johannes —	II, 31. August.	fr. n.
Seyboltzdorfer. Andreas —	II, 15. Februar.	
Servacius.	II, 12. Februar.	
Spilberger. Rudbertus —	II, 3. September.	
Wernherus.	II, 9. Juni.	fr. n.

Presbiteri:

Chunradus.	II, 27. Mai.
Heinricus.	II, 5. März.
Wichmannus.	II, 29. Juni.

Conversi:

Albero.	II, 19. Juli.
Berchtoldus.	II, 20. April.
Pilgrimus.	II, 20. März.
Cůnradus.	II, 24. Januar.
Chunradus.	II, 17. Mai.
Chunradus.	II, 24. August.
Dietmarus.	II, 5. Juni.
Titricus.	II, 10. Mai.
Dietricus.	II, 18. Mai.
Gotschalcus.	II, 24. März.
Heinricus.	II, 24. Januar.
Heinricus.	II, 19. April.
Heinricus.	II, 1. Juli.
Heinricus.	II, 18. August.
Heischricher. Petrus —	II, 27. September.
Hermannus.	II, 31. März.

Berchtesgaden.	Hermannus.	II, 22. August.	
	Hofpeck. Johannes —	II, 26. Juli.	
	Nithardus.	II, 12. Mai.	
	Otto.	II, 22. April.	
	Otto.	II, 22. December.	
	Růdbertus.	II, 27. Juli.	
	Rudolfus.	II, 30. Januar.	
	Růdolfus.	II, 6. April.	
	Ulricus.	II, 24. Januar.	
	Ulricus.	II, 25. Juni.	
	Wernhardus.	II, 8. April.	
	Wernhardus.	II, 4. Mai.	
	Wernherus.	II, 30. August.	

Gotfridus plebanus de —	II, 25. Januar.	
Magister Petrus in —	II, 27. März.	

Sanctimoniales:

Prawnin, Anna, magistra.	II, 28. Juni.	

Aindorferin. Elisabeth —	II, 4. Mai.	
Alhartingerin. Magdalena —	II, 13. October.	sor. n.
Parnpüchlerin. Chunegundis —	II, 12. Juni.	
Katherina.	II, 24. September.	
Chunegundis.	II, 26. Juni.	
Phischerin. Anna —	II, 12. April.	
Hedwich.	II, 21. Mai.	
Helfendorferin. Diemud —	II, 1. Mai.	
Helfendorferin. Katherina —	II, 15. April.	
Liebhartin. Wandel —	II, 16. April.	sor. n.
Magdalena.	II, 6. August.	
Murarin. Christina —	II, 3. October.	
Newnhoferin. Elisabeth —	II, 12. October.	
Rampoltzhaimerin. Elisabeth —	II, 8. September.	
Schwäbin. Sabina —	II, 12. September.	
Stein. Anna ab dem —	II, 22. April.	
Zellerin. Christina —	II, 22. Mai.	

Conversae:

Albrat.	II, 20. Februar.
Alhaidis.	II, 28. Mai.
Alhaidis.	II, 1. Juli.
Benedicta.	II, 29. April.
Pertha.	II, 30. August.
Diemůdis.	II, 29. April.
Diemudis.	II, 20. November.

Berchtesgaden.	Eufemia.	II, 27. Mai.	
	Hailwirgis.	II, 23. Mai.	sor. n.
	Irmgardis.	II, 17. December.	
	Machtildis.	II, 2. Juli.	
	Richza.	II, 11. Januar.	
Pergamo.	Mag. Antonius de — presb.	II, 17. Januar.	fr. n.
Bergheim.	Ulricus decanus de —	II, 10. December.	

	Vlachawer, Rupertus, presb. et plebanus in —	II, 27. Mai.	
	Fridericus plebanus de —	rec. in frat. p. 173.	
		II, 5. Januar.	
	Hartnidus plebanus de —	II, 29. August.	fr. n.
Beurn.	**Abbates:**		
	Albertus.	II, 1. Februar.	
	Petrus.	II, 1. Februar.	
	Georgius.	II, 1. Februar.	
	Udalricus.	II, 1. Februar.	
	Heinricus.	II, 17. Januar (1161).	
	Liupoldus.	II, 30. August (1207).	
	Fridericus.	II, 8. November (1217).	
	Erasmus („quondam abbas“).	II, 22. April (1506).	confr. n.
	Monachi presbiteri:		
	Andreas.		
	Johannes.		
	Laurentius.		
	Leonardus.	} II, 1. Februar.	
	Martinus.		
	Michael.		
	Udalricus.		

	Georius monachus.	II, 10. März.	
	Georgius acolitus.	II, 1. Februar.	
Pfarre.	Chunradus canon. Frising. et plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 169.	
	Grillinger, Petrus, pleb. in —	rec. in frat. 1435, p. 168.	
	Otto diac. et plebanus in —	rec. in frat. p. 172.	
		II, 14. Februar.	fr. n.
	Ortolfus plebanus in —	rec. in frat. p. 172.	
Biburg.	**Professi:**		
	Albertus.	II, 29. Januar.	
	Andreas.	II, 29. Januar.	

Biburg.	Petrus.	II, 29. Januar.	
	Georius.		
	Haidenricus.		
	Hartwicus.		
	Johannes.		
	Martinus.		
	Marquardus.		
	Michael.		
	Ulricus.		
Pleibeskirchen.			
	Wolfgangus plebanus in —	rec. in frat. 1461 p. 169.	
Pölten, St.	**Prepositi:**		
	Gerungus Püssinger.	II, 13. November.	
	Heinricus (I.).	II, 10. Juni (c. 1181).	fr. n.
	Sigehardus.	II, 22. Januar (1208).	
	Dietmarus.	II, 25. October (1359).	
	Ulricus dictus Veyrtager.	II, 2. Januar (1369).	fr. n.
	Johannes dictus Moravus.	II, 28. September (1372).	
	Stephanus.	II. 17. December (1413).	fr. n.
	Christannus.	II, 10. Juli (1439).	
	Caspar decretorum doctor.	II, 28. März (1456).	
	Georgius.	II, 16. April (1474).	
	Oswaldus.	II, 10. April (1495).	
	Decani:		
	Pilgrimus.	II, 3. August.	
	Malczer. Johannes —	II, 11. August.	
	Procurator:		
	Wolfgangus.	II, 27. Mai.	
	Canonici presbiteri:		
	Achacius.	II, 6. November.	
	Albertus.	II, 16. Mai.	
	Pangracius.	II, 27. Mai.	
	Petrus.	II, 14. April.	
	Petrus.	II, 22. Juni.	
	Petrus.	II, 24. August.	
	Piber. Rugerus —	II, 4. September.	
	Pirichvelder. Petrus —	II, 6. September.	
	Potinger. Johannes —	II, 2. September.	
	Prantsteter, Heinricus, cantor.	II, 26. Juni.	
	Chasten. Michael de —	II, 23. September.	fr. n.
	Christoforus.	II, 4. August.	
	Curia. Nicolaus de —	II, 1. April.	fr. n.
	Dietricus.	II, 20. November.	

Pölten, St.	Dietl. Valentinus —	II, 4. December.	
	Dörndl. Simon —	II, 4. December.	
	Thomas.	II, 28. Juni.	
	Thomas.	II, 21. Juli.	
	Thomas.	II, 10. September.	
	Tomlinger. Ulricus —	II, 18. November.	fr. n.
	Türs. Johannes —	II, 8. Januar.	
	Tullner. Johannes —	II, 8. Juni.	
	Tulna. Petrus de —	II, 25. August.	
	Durro. Egidius —	II, 4. December.	fr. n.
	Egno.	II, 22. April.	
	Eisdorf. Petrus Martini de —	II, 6. October.	
	Feuchter. Wolfgangus —	II, 27. August.	
	Geyr. Wolfhardus —	II, 23. April.	
	Georgius.	II, 27. Mai.	
	Gunderstorfer. Johannes —	II, 17. März.	fr. n.
	Heinricus.	II, 28. September.	
	Hollenburk. Michael de —	II, 4. December.	
	Jacobus.	II. 6. März.	fr. n.
	Jacobus.	II, 28. Juni.	fr. n.
	Jacobus.	II, 21. Juli.	
	Johannes.	II, 24. Januar.	
	Johannes.	II, 10. April.	
	Johannes.	II, 5. Mai.	
	Johannes.	II, 16. Juni.	
	Johannes.	II, 28. August.	
	Johannes.	II, 2. September.	
	Judicis. Caspar —	II, 22. September.	
	Krepfel. Leonhardus —	II, 1. August.	fr. n.
	Mathiae. Johannes — de Polonia	II, 21. September.	
	Mathias.	II, 16. Mai.	
	Matschauer. Andreas —	II, 8. Juni.	
	Mairhofer. Christoforus —	II, 16. Juni.	
	Neunburga. Stephanus de —	II, 7. September.	fr. n.
	Mag. Nicolaus.	II, 23. Januar.	
	Nicolaus.	II, 16. Juni.	
	Odmulner. Johannes —	II, 4. December.	
	Öder. Marquardus —	II, 22. September.	
	Öder. Ulricus —	II, 1. Januar.	fr. n.
	Straustorfer. Johannes —	II, 28. December.	
	Sigismundus artium mag.	II, 21. Juli.	
	Simon.	II, 21. Juli.	
	Stephanus.	II, 20. Juni.	
	Stephanus.	II, 2. September.	
	Stephanus.	II, 4. October.	

Pölten, St.	Ulricus.	II, 31. December.	
	Weczlinus.	II, 27. Januar.	
	Wienna. Ulricus de —	II, 1. October.	fr. n.
	Wolfgangus.	II, 16. Juni.	
	Wolfgangus.	II, 21. Juli.	
	Wolfgangus.	II, 17. November.	
	Wolfhardus.	II, 7. April.	fr. n.
	Canonici diaconi:		
	Pilgrimus.	II, 23. September.	
	Johannes.	II, 25. September.	
	Wolfgangus.	II, 21. Juli.	
	Canonicus subdiaconus:		
	Erasimer. Georgius —	II, 12. September.	
	Canonicus acolitus:		
	Johannes.	II, 15. Juli.	
	Canonici:		
	Albertus.	II, 6. Mai.	fr. n.
	Albertus.	II, 19. Mai.	
	Petrus.	II, 27. October.	
	Pilgrimus.	II, 19. Mai.	
	Cherubin.	II, 19. Mai.	
	Cholo.	II, 19. Mai.	
	Chunradus.	II, 2. Januar.	
	Chunradus.	II, 19. Mai.	
	Thomas.	II, 19. Mai.	
	Thomas.	II, 2. December.	
	Tuensteter. Wolfgangus —	II, 8. October.	
	Eberhardus.	II, 19. Mai.	
	Eberhardus.	II, 9. October.	
	Erasmus senior.	II, 3. October.	
	Erhardus in decretis licentiatus.	II, 15. Februar.	
	Veiertager. Erhardus —	II, 12. Juni.	
	Franberger. Eberhardus —	II, 16. Februar.	
	Georius.	II, 23. Januar.	
	Hartungus.	II, 19. Mai.	
	Heinricus.	II, 19. Mai.	
	Hekel. Reinpertus —	II, 15. December.	
	Hertnidus.	II, 19. Mai.	
	Hermannus.	II, 19. Mai.	
	Hugo.	II, 19. Mai.	
	Jewching. Johannes de —	II, 19. Januar.	fr. n.
	Jeuchinger. Johannes —	II, 25. September.	
	Liutoldus.	II, 19. Mai.	

Pölten, St.	Maeczendorfer. Nicolaus —	II, 12. Juni.	
	Manigoldus.	II, 19. Mai.	
	Marquardus.	II, 19. Mai.	
	Medling. Nicolaus de —	II, 3. Juli.	
	Nicolaus.	II, 12 Juli.	fr. n.
	Rapoto.	II, 19. Mai.	
	Reinoldus.	II, 19. Mai.	
	Rudolfus.	II, 19. Mai.	
	Sigismundus.	II, 29. August.	
	Sigismundus.	II, 14. September.	
	Stephanus.	II, 2. August.	
	Stephanus.	II, 18. September.	
	Ulricus.	II, 30. October.	
	Wienner. Johannes —	II, 22. September.	
	Zinczendorfer. Heinricus —	II, 7. März.	

	Hartungus conversus.	II, 7. Januar.	
	Machtildis conversa.	II, 23. April.	
Pollingen.	Chůno prepositus de —	II, 10. März (1147).	fr. n.
	Michael Späth prepositus.	II, 26. Januar (1499).	

	Messing, Oswaldus, presb. et prof. ibidem, hospes hujus ecclesiae.	II, 26. Januar.	
Polano.	Vesler, Johannes, plebanus de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Prag.	Pudelo episcopus.	II, 4. Juli (1226).	
Pramperg.	Köberl, Johannes, canon. in Reichersberg et plebanus in —	II, 14. September.	
	Gotfridus presb. et canon. in Reichersperig, provisor in —	II, 11. Juli.	
	Michael plebanus in —	rec. in frat. 1436, p. 168.	
Prepositi:	Adalman occisus.	I, 6. December.	
	Berwigus.	I, II, 25. Mai.	
	Eberwinus.	II, 9. December.	
	Gotschalcus.	II, 4. Juni.	
	Grimo.	II, 2. December.	
	Heinricus.	II, 7. März.	
	Lanzo.	II, 16. April.	
	Liutfrit diaconus et —	I, 12. Januar.	
	Liutolt presb. et —	I, 23. November.	
	Meingotus.	II, 28. October.	
	Ortolfus.	II, 5. Februar.	fr. n.

Prepositi:	Starchandus diac. et —	I, 23. März.	
	Ulricus dictus Jud.	II, 6. August.	
	Ulricus.	II, 13. November.	
Brixen.	**Episcopi:**		
	Hartuuih.	I, 30. Januar (1046).	
	Reginbertus („olim abbas s. Petri").	I, 12. September (1142).	
		II, 13. September (1142).	
	Hartmannus.	II, 23. December (1164).	fr. n.
	Chunradus.	II, 14. October (1217).	
	Heinricus (III.).	II, 27. October (1240).	
	Johannes (II.).	II, 1. Juni (1306).	
	Petrus canon. et plebanus in Teusendorf.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Steinhorn, Stephanus, canon.	II, 16. Juni.	
Pütten (Puhten).			
	Heinricus plebanus de —	II, 9. Januar.	
Purkirchen.	Hugo presbiter de —	II, 14. Januar.	
Pusendorf.	Engelhardus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	

C. Ch. K. Z.

Cardinales	presbiteri Romanae ecclesiae:		
	Petrus.	I, 1. März.	
	Romanus.	I, 1. März.	
Zachsfleisch,	Heinricus subdiaconus.	II, 15. März.	fr. n.
Chaltz.	Chalheim, Ulricus de, pleb. in —	II, 10. Januar.	fr. n.
Zell.	Fridericus prepositus.	II, 19. September.	
	Heinricus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Ebser. Johannes plebanus in —	rec. in frat. 1436, p. 168.	
Cheminatan.	Altman frater de —	I, 22. Januar.	
Ceneda.	Brun episcopus.	I, 23. Januar.	
Cesarea.	Trutwinus abbas.	II, 25. September (1288).	
	Heinricus presb. et mon.	II, 7. Februar.	
	Arnoldus conversus.	II, 30. Juni.	
	Heinricus conv.	II, 25. September.	
	Jacobus conv.	II, 25. September.	
	Marquardus conv.	II, 7. Februar.	
	Reimboto conv.	II, 7. Februar.	

Chessendorf. Engelrammus presb. de — II, 28. Januar.

Chieming. Otto scolaris s. R. et plebanus in — submersus. II, 8. Juli.

Chiemsee.

Episcopi:

Chunradus.	II, 20. August.
Johannes.	rec. in frat. p. 171.
Albertus (I. „quondam Salzb. prepositus").	II, 30. Juli (1252).
Chunradus (I.).	II, 10. Januar (1292).
Ulricus (I.) de Montparis.	II, 10. November (1330).
Chunradus (II.) de Liechtenstayn.	II, 5. November (1354).
Ludwicus dictus Visler.	rec. in frat. 1360, p. 170.
	II, 25. September.
Fridericus (II.).	II, 9. October (1387).
Ekkardus de Pernek.	II, 18. December (1399).
Johannes (II.) Ebser.	rec. in frat. 1435, p. 168.
	II, 9. Februar 1438.
Udalricus (II.) de Plankenfels.	II, 26. Februar (14)67.
Bernardus.	II, 19. October (14)77.
Georgius (II.) Altorffer, doctor utriusque juris.	II, 2. Mai (14)95. confr. n.

Chiemsee (Propstei).

Prepositi:

Gotschalcus.	II, 12. März.
Udalricus.	II, 6. Januar (1179).
Engelschalcus.	II, 21. Juni (c. 1186). fr. n.
Sigboto.	II, 28. Februar (c. 1195).
Chůno.	II, 14. März (vor 1202). fr. n.
Chunradus.	II, 9. Juni (1246).
Fridericus.	II, 1. Juli (1304). fr. n.
Johannes Ebser.	II. 20. September (1404).
Nicolaus.	II, 16. Juli (1410).

Decanus:

Chůno.	II, 28. November.

Canonici presbiteri:

Chunradus.	II, 2. Januar.
Truchtlinger. Albertus —	II, 2. Juni.
Hartwicus.	II, 10. Januar.
Heinricus plebanus.	II, 1. August.
Ortolfus.	II, 22. April.
Rudolfus.	II, 10. Februar.
Rudolfus.	II, 10. Juli.

Chiemsee	Siboto.	II, 19. Februar.	
(Propstei).	Siboto.	II, 30. Juni.	
	Ulricus.	II, 5. August.	
	Canonici:		
	Fugss. Wolfgangus —	II, 5. August (14)86.	
	Heinricus.	II, 30. September.	
	Presbiteri:		
	Altmannus.	II, 18. Januar.	
	Volmarus.	II, 2. Mai.	
	Heinricus.	II, 27. Januar.	
Chiemsee (Frauen-)	**Abbatissae:**		
	Adelheit.	II, 28. October.	
	Maethilt.	II, 9. Januar (1153).	
	Chunigundis.	II, 22. November (1339).	ser. n.
	Decanissa:		
	Puchpergerin. Dorothea —	II, 5. August.	
	Moniales:		
	Chunigundis.	II, 19. April.	
	Klosnerin. Barbara —	II, 5. August.	
	Diemût.	II, 7. März.	
	Gerdrut.	II, 13. April.	
	Irmgart.	II, 7. April.	
	Laymingerin. Elisabeth —	II, 5. August.	
	Margaretha.	II, 16. April.	
	Mautnerin. Walpurga —	II, 5. August.	
	Sorores conversae:		
	Diemût.	II, 19. Januar.	
	Maehtilt.	II, 1. Juli.	
Kirchbühel.	Perichtoldus presb. et pleb. in —	rec. in frat. p. 172.	
Kirchheim.	Chunradus conv. s. Mariae in —	II, 28. October.	
	Elizabeth } moniales s. Mariae	II, 28. October.	
	Maehtildis } in —	II, 28. October.	
Ciriaco, St.	Teising, Chûno de, pleb. de —	rec. in frat 1317, p. 173.	
		II, 4. November.	fr. n.
	Heinricus plebanus de —	II, 9. Januar.	fr. n.
	Heinricus pleb. de —	II, 10. Mai.	
Chrems.	Chunradus presb. et can. s. R. provisor noster in —	II, 18. September.	
Cöln.	Heriperth episcopus.	I, 16. März (1021).	
	Anno (II.) archiepiscopus.	I, 4. December (1075).	

Constanz.	Diethalmus episcopus.	II, 13. April (1206).	
Kremsmünster.	Bertholdus abbas.	II, 20. November.	
	Monachi presbiteri:		
	Philippus.	II, 20. November.	
	Chunradus.	II, 20. November.	
	Heinricus.	II, 20. November.	
	Johannes.	II, 20. November.	
	Ortolfus.	II, 20. November.	
	Ulricus.	II, 20. November.	
Kreuz. (Heiligen-)			
	Pertholdus prepositus.	II, 20. April.	
Kuchel.	Fridericus plebanus de —	II, 24. Februar.	
	Heinricus presb. et pleb. in —	II, 7. Juni.	
Chur.	Teitmarus episcopus.	I, 28. Januar (1070).	
Custodes:	Liutfrit presb.	I, 9. August.	
	Rihart.	I, 21. Februar.	
	Willehelmus subdiac.	II, 15. April.	fr. n.
Zwettl.	Heinricus abbas de —	II, 29. Mai.	
	Gerhardus sacerdos et monachus s. Mariae in —	II, 18. Februar.	
	Chunradus conversus in —	II, 27. September.	
	Chunradus conversus in —	II, 2. October.	
	Hertwicus conv. s. Mariae in —	II, 21. September.	

D. T.

Taechsenpach.	Heinricus plebanus in —	II, 6. Januar.	
	Jacobus plebanus in —	rec. in frat. 1437, p. 168.	
	Ulricus presb. et plebanus in —	II, 19. April.	
Tagmesser,	Chunradus, presbiter.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Meinhardus, presbiter.	rec. in frat. 1445, p. 168.	
Thaisam.	Goswinus fr. mon. et sac. in —	II, 25. Februar.	
Talgau.	Mag. Pertoldus presb. et plebanus de —	II, 3. November.	fr. n.
Tarsterf.	Heinricus plebanus de —	II, 3. März.	
	Heinricus plebanus de —	II, 4. März.	
Taufkirchen.	G... plebanus de —	rec. in frat. 1317, p. 173.	
Decani:	Dietmarus presb. et	I, 22. Februar.	
	Eberhardus.	II, 24. November.	
	Heimo presb. et —	I, 18. Juli 1080.	

Decani:	Sigeboldus.	II, 21. März.	fr. n.
	Walraban presb. et —	I, 22. Juni.	
Decana:	Elisabeth.	I, 9. September.	
Tegernsee.	**Abbates:**		
	Rudbertus.	II, 22. Mai (1186).	
	Ulricus (II.).	II, 30. Juli (1261).	
	Monachi presbiteri:		
	Fridericus.	II, 26. August.	
	Siboto.	II, 26. August.	
Diabolus,	Hartnidus, presbiter.	II, 10. September.	
Dionisii, St.	Heinricus plebanus.	II, 13. September.	fr. n.
	Jacobus plebanus.	II, 24. November.	fr. n.
	Nicolaus plebanus.	rec. in frat. p. 172. II, 3. Juni.	
Donauwörth.	Johannes Sträler abbas.	II, 4. August (1469).	
	Johannes Sulzer quondam abbas.	II, 4. August (1483).	
	Johannes prior.	II, 4. August.	
	Doberlitz, Leonhardus; Doleatorum, Diepoldus; Zachei, Urbanus — sacerdotes et mon.	II, 4. August.	
Traismauer.	Johannes prepositus.	II, 27. April.	
	Wolfgangus diaconus.	II, 27. April.	
Traunkirchen.	Judita mon. et decana de —	II, 17. Januar.	
Trient.	Altmannus episcopus.	I, II, 27. März (1149).	
Trudbert, St.	Wernherus abbas.	II, 21. October.	
Dunburg.	Georgius Eysner prepositus.	II, 8. Juli.	
	Johannes decanus.	II, 8. Juli.	
	Colomannus presb. et can.; Sebastianus presb. et can.	II, 8. Juli.	
Tusendorf.	Albertus plebanus de —	II, 16. Juli.	
	Pabo presb. de —	II, 28. Januar.	fr. n.
	Petrus pleb. in — canon. eccl. Brixinensis.	rec. in frat. 1338, p. 170.	

E.

Ebirb . . . (Ebersberg).

	Williram abbas.	I, 5. Januar (1085).
Episcopi:	Albuinus.	I, 5. Februar.
	Altuuin.	I, 28. Februar.
	Petrus occisus in Ungaria.	II, 11. September.
	Tuto.	I, 10. October.
	Gerungus.	II, 19. April.
	Gotehart.	I, 5. Mai.
	Herhardus.	I, 8. Januar.
	Heriperth.	I, 22. Juli.
	Heriman.	I, 21. Juli.
	Rihholf.	I, 14. März.

Elsenpach.	Heinricus abbas.	II, 18. Mai.	
Emhausen.	Johannes plebanus in —	II, 24. November.	

Emmeram, St., zu Regensburg. **Abbates:**

Adelbertus.	II, 18. Februar (1177).	
Pertholdus.	II, 22. August (1235).	
Nicolaus prior.	II, 7. November.	fr. n.
Chunradus presb. et mon.	II, 1. December.	fr. n.
Ulricus presb. et mon.	II, 22. Februar.	
Hermannus subdiaconus.	II, 1. Januar.	fr. n.

Erintrudis, St., Nonnenkloster in Salzburg (Nonnberg, in summo).

Abbatissae:

Margaretha de Pernekk.	II, 30. März.	
Ofmia.	II, 24. Januar.	sor. n.
Wiradis.	II, 16. April (1027).	
Diemudis.	II, 13. December (1036).	
Gerdrut.	II, 19. Februar (nach 1189).	
Willebirgis.	II, 1. October (1235).	
Diemudis.	II, 21. Februar (nach 1259).	
Hilta.	II, 10. September (1284).	
Elkgeb Ekgerin.	II, 17. Juli (1433).	

Decanae:

Alhaidis.	II, 21. Mai.	
Chunigund.	II, 10. Januar.	
Ymma.	II, 19. Juli.	sor. n.
Maehtildis.	II, 9. Juli.	
Rigardis.	II, 12. März.	
Sophia.	II, 9. Januar.	

Erintrudis, St. **Sanctimoniales:**

Agatha.	I, 13. April.	
Agnes.	II, 28. Juni.	
Agnes.	II, 24. August.	
Alhaidis.	II, 15. Januar.	
Adelhaidis.	II, 20. Februar.	
Alhaidis.	II, 1. April.	
Alhaidis.	II, 13. Juni.	
Alhaidis.	II, 17. Juni.	
Alhaidis.	II, 1. September.	
Alhaidis.	II, 5. November.	
Adelheit.	II, 22. December.	
Patenanger. Katherina de —	II, 9. Mai.	sor. n.
Beatrix.	II, 22. December.	
Pelhaymerin. Anna —	II, 16. December.	
Benedicta.	II, 17. Februar.	
Berchem. Agnes de —	II, 6. August.	
Perchta.	II, 8. April.	
Pertha.	II, 19. December.	
Pfeffingerin. Hilaria —	II, 21. September ao. 69.	
Bielssin. Agneta —	II, 7. März.	sor. n.
Purchsteterin. Margaretha —	II, 30. Juli.	
Kalespergerin. Margaretha —	II, 14. Mai.	sor. n.
Chorspergerin. Margaretha —	II, 12. Mai.	sor. n.
Christina.	II, 26. April.	
Chunigunt.	II, 5. Januar.	
Chunegundis.	II, 26. März.	
Chunegunt.	II, 5. Mai.	
Chunegundis.	II, 19. August.	
Teyssenpergerin. Magdalena —	II, 20. April.	sor. n.
Teringerin. Elisabeth —	II, 2. November.	sor. n.
Diemodis.	II, 16. Februar.	
Diemûdis.	II, 25. Juli.	
Tumpergerin. Magdalena —	II, 14. October ao. 69.	
Tûta.	II, 15. August.	
Ekgerin, Ursula, magistra.	II, 17. Juli 1434.	
Elisabeth.	II, 29. October.	sor. n.
Elizabet.	II, 19. November.	
Eufemia.	II, 14. Februar.	
Eufemia.	II, 7. October.	
Volchenstorf. Agnes de —	II, 19. August.	
Fraugart.	II, 6. November.	
Friderun.	II, 5. December.	
Geflingerin. Petronella —	II, 25. Januar.	sor. n.
Gerdrudis.	II, 8. Januar.	

Erintrudis, St.	Gerdrudis.	II, 28. März.	
	Gerdrudis.	II, 1. Mai.	
	Gerdrudis.	II, 3. Mai.	
	Gerdrudis.	II, 11. Juni.	sor. n.
	Gerdrudis.	II, 17. October.	
	Gisela.	II, 15. Januar.	
	Gisela.	II, 16. Januar.	
	Goldmannin. Anna —	II, 24. Juni.	sor. n.
	Hag. Diemudis de —	II, 12. December.	
	Hailka.	II, 21. Juli.	
	Hedwich.	II, 29. September.	
	Hailwich.	II, 27. September.	
	Hemina.	II, 15. Februar.	
	Hemma.	II, 19. December.	
	Hiltgardis.	II, 29. Mai.	
	Hiltegart.	II, 28. Juli.	
	Hohenekkerin. Afra —	II, 26. September.	sor. n.
	Ita.	II, 4. April.	
	Ita.	II, 19. November.	
	Irmdrudis.	II, 29. April.	
	Irngardis.	II, 2. Februar.	
	Irmengardis.	II, 2. Juni.	
	Ysinpurch.	I, 11. April.	
	Juta.	II, 27. Februar.	
	Juta.	II, 26. März.	
	Judita.	II, 8. April.	
	Judita.	II, 12. April.	
	Liebirgis.	II, 24. August.	
	Liukardis.	II, 1. Januar.	
	Liukardis.	II, 18. September.	
	Maehtilt.	II, 22. Januar.	
	Maehtildis.	II, 28. Februar.	
	Maehtildis.	II, 4. Mai.	
	Maehtildis.	II, 22. Mai.	
	Margaretha.	II, 13. Januar.	
	Nusdorferin. Apollonia —	II, 15. April.	sor. n.
	Odalgart.	I, 24. Juni.	
	Ofmia.	II, 30. Januar.	sor. n.
	Ofmia.	II, 4. October.	
	Ramspergerin. N. —	II, 14. April.	sor. n.
	Salzenbergerin. Anna —	II, 22. März.	sor. n.
	Saxengangerin. Clara —	II, 20. Mai.	
	Schedlingerin. Katherina —	II, 2. August 1498.	
	Seyverstorferin. Richisa —	II, 9. October.	sor. n.
	Starchenbergerinna. Agnes —	II, 20. März.	

Erintrudis, St. Starchenbergerin. Margaretha — II, 3. Februar.
Überackerin. Chunigundis — II, 17. September ao. 69.
Überackerin. Margaretha — II, 9. März ao. 77.
Wilbirgis. II, 31. März.
Willebirch. II, 11. August.
Wirat. II. 22. September.
Wolchenheit. II, 15. September.

Sorores conversae:

Agatha. II, 29. März.
Alhaidis. II, 2. Juni.
Diemůdis. II, 9. Juni.
Hildegardis. II, 24. Januar.
Irmgardis. II, 23. April.
Maehtildis. II, 26. August.

Fratres conversi:

Pertholdus. II, 2. April.
Pilgrimus. II, 17. October.
Diemarus. II, 12. Juli.
Heinricus. II, 27. Juni.
Herdegen. II, 22. December.
Marquardus. II, 15. Juni.
Richerus. II, 7. Januar.

Pertholdus presb. s. Erintrudis. II, 12. September.
Chunradus presb. s. Erintrudis. II, 14. November.
Cesarius presb. de Nunburga. II, 18. August.
Altentorfer, Cunradus, capellanus in Nunburga. II, 8. September ao. 82.
Johannes presb. et capellanus s. Erndrudis. II. 8. Mai. fr. n.

Türs, Johannes, scolaris hic in Summo. II, 16. September.

Erla. Alhaidis abbatissa. II, 15. Februar.
Leukardis abbatissa. II, 27. April.

Valchusen. Wezelo subdiaconus de — II, 14. Januar.

Pharre. Otto diaconus et plebanus in — II, 14. Februar.

Veit, St. Rudolfus abbas. II, 19. Februar.

Wernherus presb. et mon.
Heinricus monachus.
Albertus presbiter.
} II, 19. Februar.

Veit, St.	Heinricus presbiter.	II, 19. Februar.	
	Ulricus scolasticus.	II, 19. Februar.	
	Heinricus plebanus.	rec. in frat. 1338. p. 170.	
	Liebhardus plebanus.	rec. in frat. 1436, p. 168.	
		II, 29. April.	
	Nicolaus plebanus.	II, 4. September.	fr. n.
Velaco.	Raspo plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Victring.	Johannes episcopus.	II, 26. August.	
Florian, St.	**Prepositi:**		
	Arnoldus.	II, 28. August (1256).	
	Ulricus.	II, 23. April (1295).	fr. n.
	Heinricus.	II, 27. October (1350).	
	Johannes de Volkenstorf.	II, 18. November (1354).	
	Weygandus.	II, 19. April (1372).	
	Jodocus.	II, 20. März 1417.	
	Caspar.	II, 19. Juni (1436).	
	Lucas.	II, 5. Mai (14)59.	
	Decani:		
	Heinricus.	II, 11. Mai.	
	Johannes Asperger.	II, 17. Februar.	
	Plebani:		
	Flander, Paulus, canonicus et —	II, 27. Februar.	
	Ulricus canonicus et —	II, 9. December.	
	Canonici presbiteri:		
	Albero.	II, 8. Juli.	
	Altmannus.	II, 31. Juli.	
	Altmannus.	II, 26. August.	
	Andreas.	II, 19. Januar.	
	Andreas.	II, 10. November.	
	Andreas.	II, 24. December.	
	Augustinus.	II, 19. Juli.	
	Balthasar.	II, 21. Juni.	
	Panhalm. Wenzeslaus —	II, 28. April.	
	Pilgrimus.	II, 19. März.	
	Zauchinger. Georgius —	II, 28. October.	
	Zwichlo. Chunradus —	II, 8. December.	
	Cwinger. Thomas —	II, 11. September.	
	Tannenberk. Otto de —	II, 7. April.	fr. n.
	Thomas.	II, 11. August.	
	Eslarn. Nicolaus —	II, 15. April.	
	Florianus.	II, 8. Februar.	
	Vremnczperger. Reicherus —	II, 3. December.	fr. n.
	Georgius.	II, 8. Februar.	

Florian, St.	Georius.	II, 17. Mai.	
	Georius.	II, 11. August.	
	Gerungus.	II, 29. Januar.	
	Grueber. Johannes —	II, 27. December.	
	Grueber. Sygardus —	II, 11. Januar.	fr. n.
	Halstat. Jacobus de —	II, 12. Juni.	
	Harlang. Ortolfus —	II, 29. Juli.	fr. n.
	Heinricus.	II, 17. August.	fr. n.
	Heinricus.	II, 1. September.	
	Herbordus.	II, 8. Juli.	
	Hermannus.	II, 17. Mai.	
	Hugo.	II, 3. December.	
	Johannes.	II, 17. Mai.	
	Johannes.	II, 25. September.	
	Johannes.	II, 9. November.	
	Johannes.	II, 20. November.	
	Lanzendorfer. Wolfgangus —	II, 3. December.	
	Liutwinus.	II, 16. Januar.	
	Lienhardus.	II, 17. Mai.	
	Martinus.	II, 9. Februar.	
	Meinhardus.	II, 25. Mai.	
	Michael.	II, 17. Mai.	
	Michael.	II, 21. September.	
	Michael.	II, 25. October.	
	Nimerfol. Petrus —	II, 1. April.	fr. n.
	Öder. Heinricus —	II, 23. August.	
	Otto.	II, 26. März.	fr. n.
	Ottrer. Wolfgangus —	II, 9. Mai.	
	Schicho. Siboto —	II, 29. Juni.	
	Stephanus.	II, 8. Juli.	fr. n.
	Stephanus.	II, 14. October.	
	Sweigerus.	II, 4. September.	fr. n.
	Ulricus.	II, 9. December	fr. n.
	Walchunus.	II, 20. Juni.	
	Wernhardus.	II, 5. August.	
	Wernherus.	II, 11. April.	
	Wolfgangus.	II, 17. Mai.	
	Wolframmus.	II, 24. April.	
	Canonicus diaconus:		
	Heinricus.	II, 10. December.	
	Canonici subdiaconi:		
	Asperger. Georgius —	II, 11. September.	
	Ortolfus.	II, 8. Juli.	
	Canonicus acolitus:		
	Steger. Kaspar —	II, 30. August.	

Florian, St.	**Canonici:**		
	Altmannus.	II, 28. Mai.	
	Altmannus.	II, 29. Juli.	fr. n.
	Pach. Balthasar von —	II, 21. August.	fr. n.
	Preller. Altmannus —	II, 26. August.	
	Tampeck. Thomas —	II, 1. Juni.	
	Terrast. Caspar —	II, 7. October.	
	Haypeck. Johannes —	II, 30. October ao. 97.	
	Heisiber. Caspar —	II, 21. November.	
	Laun. Waltherus —	II, 16. September.	
	Lerbuller. Leutoldus —	II, 17. Februar.	
	Luchkaymer. Marcus —	II, 9. Juni ao. 97.	
	Meinhardus.	II, 27. August.	
	Meinhardus.	II, 29. August.	fr. n.
	Mülbangner. Martinus —	II, 19. December.	
	Ottrer. Wolfgangus —	II, 25. April.	
	Salzmann. Johannes —	II, 7. Mai.	
	Schwempeck. Petrus —	II, 19. August.	
	Steger. Johannes —	II, 18. Mai.	
	Stieger. Johannes —	II, 27. August.	
	Sulzpech. Ulricus —	II, 14. Juli.	
	Ulricus.	II, 21. Februar.	
	Ulricus.	II, 27. December.	
	Wispeck. Johannes —	II, 17. August.	
	Wolfgangus celerarius.	II, 23. November.	fr. n.
	Presbiteri:		
	Abel.	II, 13. April.	
	Altmannus.	II, 13. April.	
	Altmannus.	II, 15. Mai.	
	Helwich.	II, 12. August.	
	———		
	Paulus quondam prebendarius.	II, 1. April.	
	Wolfgangus novicius.	II, 19. Juni.	
	———		
	Rudolfus conversus.	II, 18. September.	
	Siboto conversus.	II, 8. Februar.	
	———		
	Zehentnerin. Margaretha —	II, 19. März.	
	Wilwirgis inclusa.	II, 11. December.	
Vohendorf.	Albertus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Ortwinus plebanus in —	rec. in frat. p. 172.	
Vorau.	**Prepositi:**		
	Liupoldus.	II, 27. Juli (1185).	fr. n.
	Chunradus.	II, 14. Juli (1300).	

Vorau.

Marquardus.	II, 20. December 1342.
Laurentius.	II, 13. November (1349).
Heinricus.	II, 25. August (1382).
Johannes Swewus.	II, 22. October (1420).
Leonhardus.	II, 17. November (1493).
Michael.	II, 31. December (1496).

Decani:

Johannes.	II, 17. März.	
Nicolaus.	II, 31. August.	fr. n.
Thomas.	II, 21. April.	

Canonici presbiteri:

Ahalm. Chunradus —	II, 29. November.	
Augustinus.	II, 21. April.	
Pachmair. Chunradus —	II, 30. März.	
Poppenperger. Chunradus —	II, 20. August.	
Pophinger. Christannus —	II, 24. Januar.	
Chamrer. Heinricus —	II, 31. August.	
Chatzlstorfer. Thomas —	II, 7. September.	
Teisner. Otto —	II, 26. Mai.	fr. n.
Thomas.	II, 24. Mai.	
Thomas.	II, 13. Juli.	
Fridericus.	II, 18. August.	fr. n.
Gotfridus.	II, 18. November.	
Gratz. Hermannus de —	II, 25. November.	fr. n.
Guntherus.	II, 12. August.	fr. n.
Hintperger. Amelungus —	II, 20. Juni.	
Jacobus.	II, 21. April.	
Johannes.	II, 22. Februar.	
Johannes.	II, 21. April.	
Ludovicus.	II, 13. Juli.	
Martinus.	II, 21. April.	
Metzner. Johannes —	II, 31. August.	
Nicolaus.	II, 15. October.	
Ratenstorfer. Gebhardus —	II, 23. August.	
Ratgeb. Jacobus —	II, 25. November.	
Rudenvelser. Ulricus —	II, 23. März.	
Samer. Erhardus —	II, 8. Juni.	
Schoren. Thomas —	II, 24. August.	
Udalricus.	II, 18. April.	
Waltherus.	II, 13. Mai.	fr. n.
Wolfgangus.	II, 13. Juli.	

Canonicus acolitus:

Simon.	II, 23. October.

Vorau. **Canonici:**

	Alexius.	II, 19. August.	
	Balthasar.	II, 1. December.	
	Erasmus — et electus.	II, 30. October.	
	Gerloser. Sigismundus —	II, 5. Januar.	
	Grill. Thomas —	II, 16. October.	
	Häckl. Andreas —	II, 13. October.	
	Herbordus custos et —	II, 21. Mai.	
	Liebhardus.	II, 17. October.	
	Ratgeb. Heinricus —	II, 24. Juni.	
	Schauhenstainer. Ulricus —	II, 24. Juni.	
	Schleicher. Paulus —	II, 6. November.	
	Swewus. Johannes —	II, 1. März.	
	Wippoto.	II, 14. October.	fr. n.

Plebani:

	Georgius.	II, 12. October.
	Johannes.	II, 27. August.
Formbach.	Martinus presb. et mon. in —	II, 4. Februar.

Freising. **Episcopi:**

	Egilpertus.	I, 4. November (1039).
	Heinricus (I.).	I, 9. October (1137).
	Otto (I.).	II, 22. September (1158).
	Albertus (I.).	II, 11. November (1184).
	Otto (II.).	II, 16. März (1220).
	Chunradus (I.).	II, 4. Januar (1258).

Prepositus:

	Anzo.	I, 30. März.

	Chunradus canon. et pleb. in —	rec. in frat. 1338, p. 169.
	Siboto diac. et canonicus.	II, 6. Mai.
	Siboto subdiac. et canonicus.	II, 30. Januar.

	Liukart monialis.	II, 6. April.
	Osterhilt conversa.	II, 6. Mai.
Fridolfing.	Johannes presb. et pleb. in —	II, 10. Juni.
	Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 26. September.
	Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 28. November.
Friesach.	Chunradus archidiaconus de —	II, 13. März.

	Heinricus presb. et canonicus.	II, 20. Juli.
	Pilgrimus vicepleb. et canon.	rec. in frat. 1317, p. 173.

	Chunradus presb. predicatorum.	II, 6. Februar.

Friesach.	Hartwicus subdiaconus predicatorum.	II, 3. April.	fr. n.
	Magister Heinricus de —	II, 7. August.	

G.

Gabriel	sacerdos secularis.	II, 3. Februar.	fr. n.
Gamosa.	Jeuta abbatissa in —	II, 3. August.	
Gantz.	Ulricus — presbiter.	rec. in frat. 1317, p. 173.	
Gars.	**Prepositi:**		
	Hugo.	II, 16. Mai (c. 1140).	
	Heinricus.	II, 9. April (c. 1163).	fr. n.
	Johannes.	II, 31. Mai (1177).	
	Pertholdus.	II, 6. April (c. 1189).	fr. n.
	Decanus:		
	Schwarzenecker. Johannes —	II, 6. Juni.	
	Presbiteri:		
	Alramer. Henricus —	II, 20. August.	
	Paindorfer. Wolfgangus —	II, 6. Juni.	
	Gerwicus.	II, 9. April.	
	Leubenprucker. Simon —	II, 6. Juni.	
	Weilhaimer. Gabriel —	II, 6. Juni.	
	Diaconi:		
	Aigner. Johannes —	II, 6. Juni.	
	Gruber. Wolfgangus —	II, 6. Juni.	
	Acolitus:		
	Auer. Johannes —	II, 6. Juni.	
Garsten.	Pertholdus abbas.	II, 27. Juli (1142).	
	Dietricus presb. et monachus.	II, 9. December.	
	Hartungus presb. et monachus.	II, 19. Juni.	
	Johannes presb. et monachus.	II, 9. Mai.	
Gastein.	Pachmair, Rupertus pleb. in —	rec. in frat. 1436, p. 168.	
	Hermannus presb. et pleb. in —	II, 27. September.	
	Walchunus presb. et pleb. in —	II, 17. September.	
	Hermannus plebanus in —	II, 13. December.	
Georgen, St.	Fridericus abbas.	II, 4. Mai.	
	Gǒtswinus prepositus.	II, 19. October.	

Georgen, St. Reinbertus presb. et canon. — II, 19. Februar.
Eberhardus plebanus. — rec. in frat. p. 172. II, 16. August. — fr. n.
Jacobus plebanus. — rec. in frat. 1338, p. 170.

Georgen, St., in nigra silva.
Dietmarus abbas. — II, 6. März.

Gerdrudis sanctimonialis s. N. — II, 16. November.

Gerdrudis medica oculorum. — rec. in frat. p. 173. II, 27. Januar. — sor. n.

Gleink. Marquardus abbas. — II, 3. December.

Pilgrimus presb. et monachus. — II, 6. September.

Gmünd. Mag. Ulricus plebanus in — — II, 28. August. — fr. n.

Göttweig. Hermannus abbas. — II, 12. September.

Gräter. Chunradus — monachus s. M. — II, 20. Februar.

Greimhärtingen.
Fr. Otto predicator de — — II, 21. Januar.

Mag. Guido doctor decretorum. — II, 13. Juni.

Gunskirchen. Hugo presb. et plebanus in — — II, 3. April.

Gurk.

Episcopi:

Guntherus.	I, II, 15. Juni (1090).	
Hiltiboldus.	I, II, 8. October (1132).	
Romanus (I.).	I, II, 3. April 1167.	
Heinricus (I.).	I, II, 3. October (1174).	
Romanus (II.).	II, 17. August (1179).	
Wernherus.	II, 21. December (1195).	
Ekkehardus.	II, 23. April (1200).	
Waltherus.	II, 18. Januar (1213).	
Otto electus, quondam Salzburgensis prepositus.	II, 30. Juli (1214).	
Heinricus (II.).	II, 8. September (1217)	fr. n.
Ulscalcus.	II, 22. Mai (1222).	
Johannes (I.), quondam Chiemensis.	II, 25. Juli (1281).	confr. n.
Laurentius (III.) Freyberger.	II, 30. August (1487).	
Heinricus.	II, 23. Mai.	

Prepositi:

Pabo.	II, 30. April (nach 1120).
Hartnidus.	II, 31. Januar (1197).
Ulricus.	II, 24. Februar (1289).

Gurk.	Berchtoldus.	II, 22. Februar (1324).	
	Mathias.	II, 22. August (1347).	
	Decani:		
	Dietricus Puchser.	II, 20. December.	
	Heinricus.	II, 25. August.	fr. n.
	Heinricus.	II, 24. September.	
	Otto.	II, 24. Februar.	
	Stephanus.	II, 22. August.	
	Wezelinus.	II, 23. August.	
	Wilhelmus Pucher.	II, 20. April.	
	Wilhelmus de Pregraden.	II, 9. November.	
	Canonici presbiteri:		
	Arnoldus.	II, 1. Mai.	
	Arnoldus.	II, 14. October.	
	Petrus.	II, 29. October.	
	Polling. Johannes de —	II, 17. August.	
	Chainacher. Georgius —	II, 26. September.	
	Cholnz. Ulricus de —	II, 27. März.	
	Cholnz. Ulricus de —	II, 6. October.	
	Chraft.	II, 7. December.	
	Chreiger. Otto —	II, 14. April.	fr. n.
	Chunradus.	II, 16. August.	
	Veyro. Otto —	II, 24. Juni.	
	Gebhardus.	II, 13. Juli.	
	Heinricus.	II, 22. August.	
	Herbrandus.	II, 22. August.	
	Jäger. Policarpus —	II, 13. August.	
	Lindekker. Johannes —	II, 9. November.	
	Nicolaus.	II, 6. April.	
	Nicolaus.	II, 22. August.	
	Otto.	II, 28. März.	
	Otto.	II, 22. August.	
	Otto.	II, 21. December.	
	Ortolfus.	II, 6. April.	fr. n.
	Saurauer. Nicolaus —	II, 24. September.	
	Schenk. Nicolaus —	II, 15. August.	
	Seyfridus.	II, 21. September.	
	Seyfridus.	II, 8. October.	fr. n.
	Silberwerger. Achacius —	II, 6. Juli.	
	Waltherus.	II, 25. April.	
	Witoldus.	II, 13. December.	
	Canonici diaconi:		
	Pilgrimus.	II, 8. März.	fr. n.
	Heinricus.	II, 13. Februar.	
	Heinricus.	II, 22. August.	

Gurk.

Canonici subdiaconi:

Fridericus.	II, 22. August.	
Sayler. Albertus —	II, 19. April.	

Canonici:

Balthasar.	II, 31. August.	fr. n.
Paradeiser. Bartholomeus —	II, 22. October.	
Pleiburga. Nicolaus de —	II, 24. September.	
Buchrer. Georgius —	II, 30. August.	
Puchser. Fridericus —	II, 24. August.	
Kautschacher. Sigismundus —	II, 30. August.	
Christannus.	II, 13. December.	
Chunradus.	II, 19. Januar.	
Teuffenpach. Chuno de —	II, 4. October.	
Hartnidus.	II, 2. December.	
Moshaimer. Conradus —	II, 16. September.	
Ramph. Gregorius —	II, 3. Juli.	
Randecker. Wilhelmus —	II, 20. April.	
Sprantz. Nicolaus —	II, 9. October.	
Schneeweis. Martinus —	II, 30. August.	
Wernburger. Caspar —	II, 31. August.	

Adelhardus presbiter.	II, 13. Mai.	
Fausritzer. Sebastianus — novicius.	II, 18. September.	
Johannes novicius.	II, 8. März.	
Richardus novicius.	II, 13. December.	
Stefanus acolitus.	II, 6. April.	
Raehwinus conversus.	II, 14. März.	

Sanctimoniales:

Agnes.	II, 28. September.	sor. n.
Alleysa.	II, 13. September.	
Anna.	II, 23. März.	
Christina.	II, 5. December.	
Clara.	II, 4. Juli.	sor. n.
Tentschachinn. Anna —	II, 28. September.	
Diemudis.	II, 6. April.	
Triutling. Diemudis —	II, 15. Februar.	
Hellekerin. Diemudis —	II, 10. März.	
Himmelbergerin. Margaretha —	II, 6. December.	
Lindekerin. Chunegundis —	II, 2. Mai.	
Rötlin. Katherina —	II, 26. April.	
Strassburgerin. Elisabeth —	II, 24. December.	
Walpurgis.	II, 10. März.	
Wuldris. Elisabeth de —	II, 25. März.	sor. n.

Gurk.	**Sorores conversae:**		
	Alheidis.	II, 8. Februar.	
	Gerbirgis.	II, 17. Juli.	
	Golpurk.	II, 27. März.	

H.

Halspach.	Rikerus presb. de —	II, 18. Februar.	
	Swichardus presb. de —	II, 14. März.	
Haslach.	Perchtoldus decanus et plebanus in —	rec. in frat. p. 173.	
Haus.	Ulricus plebanus de —	II, 25. Juni.	
Hegelwerd.	**Prepositi:**		
	Engelmarus.	II, 17. August.	fr. n.
	Otto.	II, 19. Januar.	fr. n.
	Otto.	II, 22. October.	fr. n.
	Wilhelmus.	I, 23. October.	
		II, 22. October.	fr. n.
	Helmpertus.	II, 24. October (nach 1177).	
	Heinricus.	II, 13. März (nach 1190).	fr. n.
	Engelbertus.	II, 18. Juni (c. 1234).	
	Wernherus.	II, 9. Juni 1345.	fr. n.
	Chunradus de Stadawe.	II, 24. October 1345.	
	Albertus de Ofensteten.	II, 6. August (1365).	
	Benedictus Trauner.	II, 18. März (1478).	
	Canonici presbiteri:		
	Wolfgerus.	II, 14. April.	
	Wolframus.	II, 8. März.	
	———		
	Wernhardus diaconus.	II, 12. October.	fr. n.
	Eberhardus subdiac. et canon.	II, 11. December.	
Heilsbrunn.	Marquardus presb. et monachus.	II, 25. Januar.	
Helbring.	Johannes — presbiter.	rec. in frat. 1436. p. 168.	
Herzogenburg.	Ortolfus prepositus de —	II, 5. October.	
	Heinricus decanus in —	II, 7. October.	
Hyen.	Stefanus plebanus in —	II, 4. December.	
Hoven.	Albertus prepositus de —	II, 25. März.	
Holabrunn.	Sunneberch, Stephanus de, plebanus in —	rec. in frat. p. 173.	

J. Y.

Jerusalem.	Hermannus subdiaconus.	II, 15. Mai.	
Johannes, St.	Pertholdus prepositus.	II, 15. October.	
	Johannes plebanus.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Ysen.	Hoholdus prepositus de —	II, 24. Mai (c. 1157).	

L.

Lambach.	Heinricus abbas in —	II, 12. April.	
	Herrandus presb. et monachus.	II, 29. September.	
	Pertholdus presb. et monachus.	II, 25. November.	
Langenzen.	Mag. Petrus prepositus in —	II, 6. April (1456).	
	Fridericus decanus.	II, 21. April.	fr. n.
	Otto decanus.	II, 24. Juli.	
	Presbiteri professi:		
	Albertus.	II, 13. August.	
	Augustinus.	II, 20. Mai.	
	Cesarius.	II, 27. October.	
	Heinricus.	II, 29. Juli.	
	Hyrell. Wilhelmus —	II, 31. October.	
	Jodocus.	II, 10. Juli.	
	Johannes.	II, 13. August.	
	Ludwicus.	II, 13. August.	
	Udalricus.	II, 13. August.	
Laufen.	Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 28. August.	
	Reinhardus presbiter de —	II, 12. April.	
	Gotfridus plebanus de —	II, 22. Juli.	fr. n.
	Udelschalcus plebanus in —	II, 3. April.	fr. n.
Laugingen.	Mag. Heinricus de —	II, 19. Mai.	
Lavant.	**Episcopi:**		
	Ulricus (I.).	II, 25. September (1255).	fr. n.
	Wernherus.	II, 6. Februar (1317).	fr. n.
	Heinricus.	II, 23. Juli.	fr. n.
	Fridericus prepositus.	II, 4. December (1251).	
Leuben.	Otto plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	fr. n.
Lilienfeld.	Fridericus presb. et monachus.	II, 19. Januar.	
Lungau.	Heinricus diaconus de —	II, 12. April.	

M.

Matsee.	Chunradus canonicus in —	II, 31. August.
	Lampoting, Gotfridus de, canonicus in —	II, 9. October.
	Engilhart presbiter de —	I, 12. Juni.
	Ernûst presbiter de —	I, 13. Juni.
	Mag. Albertus de —	II, 3. April.
	Mag. Lampertus de —	rec. in frat. p. 171.
Magdeburg.	Adalgoz archiepiscopus.	I, 12. Juni (1119).
Magnus, St.	Bertholdus prepositus.	II, 15. Mai.
	Ulricus canonicus, hospes ecclesiae Salzburgensis.	II, 10. Mai.
Mainz.	**Archiepiscopi:**	
	Aribo.	I, 6. April (1031).
	Parto.	I, 10. Juni (1050).
	Chunradus (I.).	II, 29. September (1200).
Marchbach.	St. Augustinus in —	
	Conversi:	
	Albertus.	
	Perchtoldus.	
	Erhardus.	II, 3. December.
	Heinricus.	
	Helwicus.	
	Conversae:	
	Alhaidis.	
	Perchta.	
	Eita.	
	Gerdrudis.	II, 3. December.
	Hedwigis.	
	Maechthildis.	
Mariae, St.	Ulricus abbas.	II, 11. Januar.
	Wezilinus abbas et mon.	I, 25. December.
	Altrammus presb. et mon.	II, 16. Februar.
	Chunradus presb. et mon.	II, 14. Juni.
	Otto presb. et mon.	II, 15. April.
	Johannes monachus.	II, 16. August.
	Wichardus subdiaconus.	II, 11. Januar.
	Conversi:	
	Berchtoldus.	II, 13. August.
	Perchtoldus.	II, 1. November.
	Pilgrimus.	II, 15. April.
	Chunradus.	II, 14. März.

Mariae, St.	Fridericus.	II, 13. August.	
	Fridericus.	II, 19. September.	
	Moniales:		
	Petrissa.	II, 27. Januar.	
	Eufemia.	II, 14. März.	
	Irngardis.	II, 27. Januar.	
	Irngardis.	II, 14. März.	
	Maehthildis.	II, 14. März.	
	Juta conversa.	II, 6. Februar.	
Marzols.	Wernhardus presbiter de —	II, 11. Juli.	fr. n.
Mariazell.	Ulricus abbas.	II, 12. Januar.	
Mauerkirchen.	Luczeltrater, Johannes, plebanus in —	rec. in frat. 1434. p. 168.	
		II, 10. April.	
S. Mauri monasterium.			
	Johannes abbas.	II, 6. März.	
Metten.	Albertus abbas de —	II, 4. Juni (1348).	
Messing.	Oswaldus — presb. et hospes hujus ecclesiae.	II, 8. November.	
Michael, St.,	Heinricus plebanus.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
im Lungau.	Mag. Johannes plebanus.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Miesenpach.	Heinricus officialis de —	rec. in frat. 1317, p. 173.	
Millstat.	Heinricus abbas de —	II, 1. Februar (c. 1185).	
	Diemodis monialis de —	II, 21. März.	
Montis s. Mariae apud Boperdiam.			
	Sophia monialis.	II, 28. April.	
Mondsee.	Heinricus abbas de —	II, 7. September (1198).	
Moosburg.	Ulricus subdiaconus et canonicus de —	II, 19. April.	
Mooskirchen.	Megenwardus plebanus de —	rec. in frat. 1305, p. 173.	
Mühldorf.	Chunradus presb. de — novicius.	II, 13. Januar.	fr. n.
Mühlenbrunn.	Dietricus conv. s. Mariae in —	II, 3. September.	
	Dietwinus conv. s. Mariae in —	II, 3. September.	
Münster prope Gmunden.			
	Mag. Georius plebanus in —	II, 22. April.	fr. n.
Muhselhart.	Chunradus — subdiac., occisus.	II, 5. December.	
Murehart.	Arnoldus abbas in —	II, 29. März.	

N.

Nerer. Johannes — presbiter. rec. in frat. 1436, p. 168.

Kl. Neuburg.

Prepositi:

Marquardus.	II, 3. Januar (1167).	
Rûdgerus.	II, 29. August (1168).	
Otto submersus.	II, 3. September (1195).	
Dietricus.	II, 13. December (1218).	
Waltherus.	II, 20. Juli (1223).	
Chunradus.	II, 12. März (1257).	
Pabo.	II, 27. August (1292).	
Ortolfus.	II, 23. April (1371).	
Cholomannus.	II, 13. October (1394).	fr. n.
Petrus.	II, 15. Juni (1409).	fr. n.
Bartholomeus.	II, 10. Juni 1413.	
Bartholomeus.	II, 11. Juli (1413).	
Georius.	II, 30. September (1442).	
Jacobus Paperl.	II, 1. December (1509).	

Decanus:

Thomas List.	II, 17. November.	

Canonici presbiteri:

Parrer. Paulus —	II, 5. August.	
Paulus.	II, 6. Juli.	
Mag. Paulus.	II, 2. September.	fr. n.
Petrus.	II, 6. October.	fr. n.
Bertholdus.	II, 2. Juli.	
Pruckner. Sigismundus —	II, 17. November.	
Puchler. Johannes —	II, 17. November.	
Chunradus.	II, 10. September.	
Czurcher. Albertus —	II, 30. August.	
Tächler. Ernestus —	II, 25. December.	fr. n.
Thomas.	II, 23. September.	
Traismer. Otto —	II, 2. October.	fr. n.
Ens. Chunradus de —	II, 20. Januar.	
Fridericus.	II, 22. August.	
Fugs. Martinus —	II, 17. November.	
Hänndl. Gallus —	II, 17. November.	
Harder. Thomas —	II, 17. November.	
Hausheim. Petrus —	II, 5. August.	
Heinricus.	II, 12. Januar.	
Hezelo.	II, 12. Januar.	
Johannes decret. doctor.	II, 15. August.	
Johannes.	II, 9. October.	
Knödel. Simon —	II, 1. December.	

Neuburg (Kloster-).	Marcus.	II, 30. Juni.	
	Meiling. Mathias —	II, 1. Januar.	
	Moshamer. Wolfgangus —	II, 6. Juli.	
	Näsl. Thomas —	II, 17. November.	
	Nicolaus.	II, 4. April.	
	Nicolaus.	II, 19. September.	fr. n.
	Ofenpeck. Ulricus —	II, 3. November.	fr. n.
	Ortolfus.	II, 12. Januar.	
	Ortolfus.	II, 19. Januar.	fr. n.
	Otting. Johannes de —	II, 13. October.	fr. n.
	Rekkinger. Erhardus —	II, 26. September.	fr. n.
	Růdgerus.	II, 5. Januar.	
	Rudgerus.	II, 29. Juli.	
	Steck. Wolfgangus —	II, 16. Mai.	
	Steinacher. Conradus —	II, 6. Juli.	
	Sybenburger. Johannes —	II, 5. August.	
	Simon.	II, 30. Juni.	
	Werder. Wolfhardus —	II, 21. September.	fr. n.
	Zimerhäckel. Johannes —	II, 6. Juli.	

Canonicus diaconus:

Johannes.	II, 15. August.	

Canonicus acolitus:

Johannes.	II, 23. September.	fr. n.

Canonici:

Andreas.	II, 29. November.	fr. n.
Puchel. Michael — mag. in artibus.	II, 6. Februar.	
Cholmannus decret. doctor et cellerarius.	II, 29. Juni.	fr. n.
Derr. Wilhelmus —	II, 13. September.	
Toppler. Leutoldus —	II, 21. März.	
Veldinger. Georius —	II, 6. April.	
Vest. Jacobus —	II, 26. Mai.	
Fuchsperger. Stephanus —	II, 21. März.	
Georius.	II, 27. Januar.	
Haslauer. Christannus —	II, 3. December.	
Heinricus.	II, 20. März.	
Holbl. Johannes —	II, 14. März.	fr. n.
Jacobus.	II, 27. Januar.	
Lazarus.	II, 19. August.	fr. n.
Lempach. Johannes de —	II, 25. Juli.	
Lintz. Johannes de —	II, 18. Juni.	fr. n.
S. Martino. Johannes de —	II, 20. November.	fr. n.
Růdgerus.	II, 19. November.	

Neuburg (Kloster).	Schreyer. Leutoldus —	II, 21. März.	
	Sigismundus.	II. 5. Juli.	
	Steck. Wolfgangus —	II, 3. Juli.	
	Wolfgangus.	II, 24. December.	fr. n.

Presbiteri:

Pertholdus.	II, 1. Februar.	
Hermannus.	II, 1. April.	

Diaconi:

Pilgrimus.	II, 20. Januar.	fr. n.
Wolfgangus.	II, 17. November.	

Subdiaconus:

Heinricus.	II, 27. Januar.

Acolitus:

Christoforus.	II, 14. September.

Conversi:

Pertholdus.	II, 16. October.	
Petrus.	II, 28. October.	
Pöpl. Jacobus —	II, 14. Januar.	
Thomas.	II, 5. August.	
Heinricus.	II, 23. August.	
Hertzog. Christoforus —	II, 5. August.	
Johannes.	II, 3. Januar.	
Leuser. Ulricus —	II, 2. November.	fr. n.
Otto.	II, 26. März.	

Moniales:

Pyrpemerin. Margaretha — magistra.	II, 26. Mai.
Mitterdorferin. Anna — magistra.	II, 13. September.
Hedwiga decanissa.	II, 27. Januar.
Hedwigis decanissa.	II, 26. Mai.

Adelheidis.	II, 19. März.
Agnes.	II, 3. November.
Pachmüllnerin. Margaretha —	II, 26. Mai.
Pachstelzin. Elisabeth —	II, 26. Mai.
Dorothea.	II, 17. November.
Elisabeth.	II, 27. Januar.
Elisabeth.	II, 5. November.
Fronacherin. Margaretha —	II, 26. Mai.
Machtildis.	II, 25. November.
Magdalena.	II, 6. October.
Margaretha.	II, 27. Januar
Margaretha.	II, 16. Mai.

Neuburg (Kloster-).	Margaretha.	II, 3. Juli.	
	Wolfreiterin. Katherina —	II, 26. Mai.	
Neunkirchen.	**Prepositi:**		
	Heinricus.	II, 28. April.	
	Wolframmus.	II, 16. December (1418).	
	Conradus Deygt.	II, 29. Januar (1469).	
	Johannes.	II, 30. April (1485).	
	Decani:		
	Albertus.	II, 31. October.	fr. n.
	Conradus Wymell.	II, 8. August.	
	Fridericus.	II, 19. Mai.	
	Heinricus.	II, 4. März.	fr. n.
	Johannes.	II, 11. Mai.	
	Canonici presbiteri:		
	Alexius.	II, 20. April.	
	Augustinus.	II, 10. Juli.	
	Petrus.	II, 2. Juni.	
	Krafft. Johannes —	II, 31. August.	
	Kraftzhofer. Heinricus —	II, 21. Januar.	
	Ernst. Eberhardus —	II, 27. August.	
	Hegner. Johannes —	II, 2. November.	
	Hermannus.	II, 30. April.	
	Hofmann. Conradus —	II, 3. September.	
	Johannes.	II, 16. Februar.	
	Johannes.	II, 30. April.	
	Johannes.	II, 4. September.	
	Johannes.	II, 19. December.	
	Michael.	II, 2. Juni.	
	Reyter. Heinricus —	II, 22. März.	
	Wolfgangus.	II, 10. Juli.	
	Canonicus diaconus:		
	Michael.	II, 30. April.	
	Canonici:		
	Kress. Conradus —	II, 16. März.	
	Egra. Johannes de —	II, 16. März.	
	Formbach. Chunradus —	II, 18. April.	
	Holzschucher. Chunradus —	II, 15. Mai.	fr. n.
	Schütz. Fridericus —	II, 16. August.	
	Acoliti:		
	Hubner. Petrus —	II, 20. August.	
	Fr. Jacobus.	II, 15. September.	
	—		
	Hermannus novicius.	II, 27. October.	
	Chunradus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	

Neuzell.

Prepositi:

Berchtoldus.	II, 12. April.	
Hermannus.	II, 6. December (nach 1217).	
Udalricus.	II, 21. November (1220).	
Heinricus („quondam canon. s. R.“).	II, 4. August (1247).	
Fridericus de Libenz.	II, 20. 21. März (1248).	fr. n.
Chunradus.	II, 5. März (1252).	
Nicolaus.	II, 22. Januar (1384).	
Nicolaus Scheyber.	II, 19. September (1384).	
Heinricus Milawner	II, 16. November (1504).	

Decani:

Christannus.	II, 6. November.	
Leonhardus.	II, 22. December.	fr. n.
Udalricus Säckel.	II, 12. Februar.	fr. n.

Canonici presbiteri:

Ambrosius.	II, 14. August.	
Area. Johannes de —	II, 8. October.	fr. n.
Balthasar.	II, 1. September.	
Paulus.	II, 2. März.	
Berchtoldus.	II, 8. November.	
Petrus.	II, 18. Juli.	
Pernek. Wilhelmus de —	II, 22. Juli.	
Caspar.	II, 14. August.	
Chitzpühel. Johannes de —	II, 6. December.	
Christannus.	II, 26. August.	
Christoforus.	II, 1. März.	
Erasmus.	II, 13. Mai.	
Valentinus.	II, 1. August.	
Velss. Antonius —	II, 24. März.	
Fugen. Ulricus de —	II, 16. August.	fr. n.
Gabriel.	II, 2. März.	
Gall. Caspar —	II, 2. August.	fr. n.
Gallus.	II, 2. März.	
Gebhardus.	II, 8. November.	
Guntherus.	II, 29. August.	
Hartlibus.	II, 18. Januar.	
Heinricus.	II, 1. September.	
Heinricus.	II, 8. November.	
Jacobus.	II, 30. April.	
Johannes.	II, 21. Mai.	
Johannes.	II, 1. September.	
Johannes.	II, 8. November.	
Leonardus.	II, 2. März.	
Leonhardus.	II, 17. October.	

Neuzell.	Meinhardus.	II, 19. April.	
	Meinhardus.	II, 2. Mai.	
	Meinhardus.	II, 8. November.	
	Merano. Johannes de —	II, 18. August.	fr. n.
	Michael.	II, 13. Mai.	
	Michael.	II, 1. August.	
	Nicolaus.	II, 12. Februar.	
	Nicolaus.	II, 22. Februar.	
	Otto.	II, 8. November.	
	Oswaldus.	II, 13. Mai.	
	Reichenhall. Georius de —	II, 8. Februar.	
	Schreiber. Johannes —	II, 20. October.	
	Stolz. Udalricus —	II, 16. Juni.	
	Ulricus.	II, 18. Mai.	

Canonicus diaconus:

	Ulricus.	II, 8. November.	

Canonici subdiaconi:

	Heinricus.	II, 8. November.	
	Heinricus.	II, 20. November.	
	Johannes.	II, 5. September.	

Canonicus acolitus:

	Hermannus.	II, 8. November.	

Canonici:

	Barg. Rudbertus —	II, 5. April.	
	Poscb. Georius —	II, 20. Mai.	
	Christannus.	II, 31. März.	
	Clusis. Johannes de	II, 8. August.	fr. n.
	Daum. Leonhardus —	II, 20. Mai.	
	Teitver. Augustinus —	II, 2. December.	
	Verg. Johannes —	II, 5. April.	
	Georius.	II, 3. Februar.	
	Johannes.	II, 31. März.	
	Kunig. Jacobus —	II, 17. December.	
	Leonhardus.	II, 3. Februar.	
	Mathias.	II, 3. Februar.	
	Nicolaus.	II, 4. Februar.	
	Nicolaus.	II, 29. September.	
	Nunnburga. Johannes de —	II, 4. October.	
	Reichenhall. Georius de —	II. 16. März.	fr. n.
	Rugerus.	II, 15. December.	
	Stüchs. Petrus —	II, 24. April.	
	Ulricus scolasticus.	II, 17. December.	
	Wenser. Johannes —	II, 19. September.	

Neuzell. **Presbiteri:**

Colomannus.	II, 23. Februar.	fr. n.
Chunradus.	II, 18. Januar.	

Petrus levita.	II, 1. August.
Johannes conversus.	II, 31. März.

Nicolaus, St. (bei Passau). **Prepositi:**

Albertus.	II, 7. Juni (nach 1144).
Engelmarus.	II, 13. September (1205).
Urbanus.	II, 13. Juni (1388).
Philippus.	II, 17. October (1389).
Hartwicus Lüczenrieder.	II, 17. Mai (1400).
Martinus.	II, 3. Februar (1421).
Karolus.	II, 6. November (1424).
Mag. Leonardus.	II, 13. Februar (1489).

Decani:

Christoforus.	II, 18. Juli.
Jacobus Schaufler.	II, 20. Juni ao. 20.
Johannes de Purkhusa, quondam decanus.	II, 12. November.
Johannes Fedrer.	II, 20. Januar.
Johannes Sedrer.	II, 7. Juli.

Wernherus scolasticus.	II, 26. Juni.

Seniores:

Johannes.	II, 18. Juli.
Nicolaus.	II, 18. Juli.
Wolf. Johannes — qui olim fuit prepositus.	II, 24. Mai.

Canonici presbiteri:

Albertus.	II, 28. October.	
Ambrosius.	II, 18. Juli.	
Andreas.	II, 7. Juli.	
Andreas.	II, 10. September.	fr. n.
Anhang. Johannes —	II, 10. Januar.	
Augustinus.	II, 24. März.	confr. n.
Päntel. Sebastianus —	II, 28. Februar.	
Pantaleon.	II, 24. März.	confr. n.
Paulus.	II, 18. Juli.	
Pernrieder. Johannes —	II, 26. März.	
Plankenperger. Johannes —	II, 7. November.	
Kaspar.	II, 17. September.	
Chatzenprenner. Johannes —	II, 18. October.	

Nicolaus, St.	Christannus.	II, 30. September.	
	Chuen. Nicolaus —	II, 12. October.	
	Chunradus.	II, 23. December.	
	Ebranus.	II, 22. Juli.	
	Halss. Andreas de —	II, 3. Mai.	
	Haselbarter. Leonhardus —	II, 20. Februar.	
	Hermannus.	II, 12. September.	
	Jacobus.	II, 20. März.	
	Jeronimus.	II, 18. Juli.	
	Johannes.	II, 24. März.	confr. n.
	Johannes.	II, 14. September.	
	Lampotingner. Wernhardus —	II, 6. März.	
	Lorer. Rugerus —	II, 7. Juli.	
	Mathias.	II, 24. Juni.	
	Mathias.	II, 30. September.	
	Michael.	II, 15. October.	
	Nurenberk. Johannes de —	II, 1. Januar.	fr. n.
	Rapp. Johannes —	II, 3. Mai.	
	Reicherus.	II, 12. Juli.	fr. n.
	Rott. Johannes —	II, 20. September.	
	Schellenperger. Bartholomeus —	II, 10. September.	
	Schellenperger. Thomas —	II, 13. Februar.	
	Simon.	II, 16. August.	fr. n.
	Steinweg. Johannes —	II, 7. April.	
	Ulricus celerarius.	II, 26. März.	
	Walden. Dietricus de —	II, 26. September.	
	Wenzeslaus.	II, 30. September.	fr. n.
	Wilhelmus.	II, 18. April.	
	Wolfhardus.	II, 14. August.	

Canonici diaconi:

Antonius.	II, 18. Juli.
Andreas.	II, 18. Juli.
Chunradus.	II, 15. October.

Canonici:

Albanus.	II, 29. März.
Pertholdus.	II, 11. März.
Perger. Conradus —	II, 29. März.
Prendel. Gregorius —	II, 11. Januar.
Preuer. Stephanus —	II, 12. November.
Tyem. Michael —	II, 12. November.
Tobler. Stephanus —	II, 6. Juni.
Garrawter. Ulricus —	II, 21. October.
Lorer. Augustinus —	II. 20. Januar.
Matikofer. Johannes —	II, 6. Juni.

Nicolaus, St.	Mündel. Johannes —	II, 12. November.	
	Radekk. Chunradus de —	II, 27. September.	
	Steindorfer. Thomas —	II, 12. November.	
	Wasserburg. Leonardus de —	II, 5. October.	
	Würfel. Georgius —	II, 1. December.	
	Acoliti:		
	Heinricus.	II, 16. October.	
	Johannes.	II, 20. Februar.	
	Martinus presbiter.	II, 12. October.	

O.

Oberndorf.	Andreas Erlpacher prepositus.	II, 4. August (1498).	
	Käschl. Leonardus — presb. et canon.	II, 25. Februar 1498.	
	Canonici:		
	Moringer. Christoforus —	II, 8. September 1491.	
	Rudbertus.	II, 27. Mai.	
	Spengler. Johannes —	II, 20. August 1492.	
	Stephanus diaconus.	II, 4. October 1497.	
Obertzperg.	Oswaldus plebanus in —	II, 4. December.	
Ötting.	Heinricus prepositus.	II, 18. December.	
	Wernhardus prepositus.	rec. in frat. p. 172.	
	Purchardus presb. et canon.	II, 15. Juli.	
Ozla. Vallis s. Marie in —	Dimudis monialis.	II, 27. April.	

R.

Radstadt.	Mag. Purchardus plebanus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Mag. Dietricus plebanus in —	rec. in frat. p. 173.	
		II, 23. November.	fr. n.
	Mag. Herwicus plebanus in —	II, 6. November.	
	Reicherus plebanus in —	rec. in frat. 1384, p. 171.	
		II, 11. September.	fr. n.
Ranshofen.	**Prepositi:**		
	Altmannus.	II, 20. April (1178).	
	Wichardus.	II, 29. März (1224).	
	Heinricus.	II, 28. September (1245).	
	Wernherus.	II, 4. October (1363).	
	Heinricus.	II, 26. August (1373).	

Ranshofen.

Stephanus.	II, 4. Januar (1388).	
Mathias.	II, 5. September (1426).	fr. n.
Erasmus.	II, 15. October (1444).	
Fridericus.	II, 7. Februar (1448).	
Thomas Witel.	II, 22. März (1462).	
Wolfgangus.	II, 17. März (14)91.	

Decani:

Pechrer. Johannes —	II, 12. April.	
Pogner. Johannes —	II, 25. August.	fr. n.
Chern. Johannes —	II, 16. September.	
Tetnweiss. Johannes —	II, 9. Januar.	
Thomas.	II, 14. August.	
Erhardus.	II, 19. August.	
Lampel. Fridericus —	II, 5. März.	
Melzger. Paulus —	II, 15. Juli.	

Canonici presbiteri:

Andreas.	II, 15. October.	
Asmus. Johannes —	II, 17. Mai.	
Asmus. Wolfhardus —	II, 10. December.	
Bartholomeus.	II, 17. Juni.	
Chlosner. Ernestus —	II, 8. September.	
Chunradus.	II, 22. Mai.	
Thomas.	II, 15. October.	
Traunsteiner. Johannes —	II, 20. October.	
Erhardus.	II, 22. April.	fr. n.
Fridericus.	II, 22. Januar.	
Fridericus.	II, 15. October.	
Geyrsperger. Johannes —	II, 24. Juli 1470.	
Georius.	II, 14. August.	
Heinricus.	II, 12. Juni.	
Heinricus.	II, 30. October 1407.	fr. n.
Johannes.	II, 15. October.	
Lengdorfer. Stephanus —	II, 5. Februar.	
Martinus.	II, 15. October.	
Maurchirchen. Johannes de —	II, 30. Januar.	
Nicolaus.	II, 27. März.	
Otto.	II, 24. November.	
Raitenbuch. Heinricus de —	II, 8. November.	
Rieder. Christannus —	II, 16. Februar.	
Rogeis. Ludwicus —	II, 11. September.	
Salzburg. Virgilius de —	II, 12. Januar.	
Seyfridus.	II, 18. April ao. 12.	
Wernhardus.	II, 27. November.	

Ranshofen.	**Canonicus subdiaconus:**		
	Johannes.	II, 14. August.	
	Canonici:		
	Albanus.	II, 17. October.	
	Bartholomeus domicellus.	II, 10. November.	
	Berstorfer. Johannes —	II, 4. November.	
	Pürschel. Johannes —	II, 13. Mai.	
	Puxiner. Bartholomeus —	II, 25. Februar.	confr. n.
	Christannus.	II, 18. Juli.	
	Chunradus.	II, 10. October.	
	Dietricus.	II, 20. Mai.	
	Thumpelsteter. Rudolfus —	II, 15. October.	
	Egidius.	II, 16. Mai.	
	Vitus.	II, 14. August.	
	Fridericus.	II, 7. Februar.	
	Fridericus.	II, 11. Mai.	
	Fridericus.	II, 27. Juli.	
	Frosselmoser. Fridericus —	II, 23. März.	
	Gasner. Petrus —	II, 25. December.	
	Georius.	II, 15. Februar.	
	Gossenperger. Erhardus —	II, 9. Juli.	
	Heinricus.	II, 22. Januar.	
	Heinricus custos.	II, 8. October.	
	Leonhardus.	II, 14. August.	
	Ludwicus.	II, 29. October.	
	Lux. Fridericus —	II, 12. März.	
	Monseer. Johannes —	II, 17. Juli.	fr. n.
	Munich. Johannes —	II, 1. Mai.	
	Otto.	II, 6. October.	
	Rampel. Johannes —	II, 18. Juni.	
	Reysel. Johannes —	II, 4. Januar.	
	Rudolfus.	II, 13. October.	
	Schleich. Georius —	II, 23. October.	confr. n.
	Simon.	II, 7. Februar.	
	Staudacher. Petrus —	II, 29. October.	
	Stoll. Chunradus — domicellus.	II, 19. Juli.	
	Werstorfer. Johannes —	II, 4. Januar.	
	Wulfing. Johannes —	II, 22. Mai.	
Rebdorf.	Willeherus prepositus in —	II, 2. Mai.	
	Pfolspeuntner, Marcus, canonicus in —	II, 25. November.	
Retz.	Sattner, Udalricus, presb. secul. de —	rec. in frat. 1450, p. 169.	
		II, 13. April.	confr. n.

Regensburg.

Episcopi:

Gebehardus (II.).	I, 17. März (1036).	
Gebehardus (III.).	I, 2. December (1060).	
Heinricus (I.).	II, 11. Mai (1155).	
Hartwicus (II.).	II, 22. August (1165).	fr. n.
Chunradus (IV.).	II, 7. April (1227).	
Heinricus (II.) comes de Rotnek.	II, 25. Juli (1296).	
Hartwicus.	II, 17. Mai.	

Au. Ulricus de — decanus et canon.	II, 4. Juni.	fr. n.
Chunradus de Luppurch decanus.	rec. in frat. p. 172.	
Fridericus canonicus.	II, 11. Juni.	
Ulricus diaconus.	II, 1. Mai.	fr. n.
Gotescalc subdiaconus.	I, 22. September.	
Christannus presbiter de —	II, 20. März.	fr. n.

Reichenhall.

Prepositi:

Paulus.	II, 21. Februar.	
Heinricus.	II, 3. Mai (1154).	
Wichmannus.	II, 24. September (1197).	
Pabo.	II, 21. Januar (c. 1212).	
Heinricus.	II, 21. März (c. 1215).	
Rudolfus.	II, 13. März (c. 1220).	
Fridericus.	II, 13. November (1325).	
Christannus.	II, 21. Februar (1399).	
Otto.	II, 21. Februar (1412).	
Chunradus.	II, 21. Februar (1430).	
Johannes.	II, 21. Februar (1465).	
Johannes.	II, 21. Februar (1470).	
Johannes.	II, 4. April (150)5.	

Canonici presbiteri:

Andreas.	II, 21. Februar.	
Panholtzer. Georius —	II, 13. September.	
Paulus.	II, 21. Februar.	
Petrus.	II, 21. Februar.	
Chunradus.	II, 21. Februar.	
Chunradus.	II, 10. April.	
Knefpeck. Johannes —	II, 7. August.	
Thomas.	II, 21. Februar.	
Erasmus.	II, 21. Februar.	
Griesser. Johannes —	II, 13. September.	
Hittinger. Leonardus —	II, 7. August.	confr. n.
Höltzel. Johannes —	II, 17. Juni.	
Johannes.	II, 21. Februar.	
Magnus.	II, 21. Februar.	

Reichenhall.	Mayrhofer. Eberhardus —	II, 13. September.	
	Regenboto.	II, 6. Januar.	
	Reydel. Georius —	II, 17. Juni.	
	Rudolfus.	II, 27. August.	
	Seydel. Georius —	II, 13. September.	
	Wiso.	II, 28. Februar.	
	Canonicus diaconus:		
	Siboto.	II, 2. April.	
	Canonici:		
	Tanzer. Georgius —	II, 29. April.	
	Schwartz. Johannes —	II, 24. März.	
	Egelschalcus diaconus.	II, 20. März.	
	Ulricus diaconus.	II, 7. April.	
	Waldkofer. Caspar — novicius.	II, 7. August.	confr. n.
	Conversi:		
	Karolus.	II, 6. Januar.	
	Conradus.	II, 31. März.	
	Eberhardus.	II, 6. Juni.	
	Jugurta.	II, 24. Januar.	
Reichersberg.	**Prepositi:**		
	Gerhohus.	II, 27. Juni (1169).	
	Arno.	II, 30. Januar (1175).	
	Hermannus.	II, 10. März (1201).	
	Ortolfus.	II, 2. December (1218).	
	Heinricus.	II, 9. September (1227).	
	Ulricus.	II, 2. Juni (1240).	
	Waltherus.	II, 21. Februar (1281).	
	Dietmarus.	II, 28. Juni (1386).	
	Griffo.	II, 5. Juli (1412).	
	Georius.	II, 23. October (1415).	
	Paulus Tellenpeck.	II, 15. Februar, 8. Mai (1468).	
	Bartholomäus Schirmer.	II, 13., 15. Februar (1482).	
	Johannes Leuberger.	II, 9. Mai (1493).	
	Decani:		
	Dietricus.	II, 24. April.	
	Eberwinus.	II, 11. August.	
	Erasmus.	II, 4. October.	
	Erhardus Pilich.	II, 8. Mai.	
	Liebhardus.	II, 8. December.	
	Sieghardus Mulhaimer.	II, 30. März.	fr. n.
	Ulricus.	II, 18. Mai.	
	Wenzeslaus.	II, 13. Februar.	

Reichersberg.

Seniores:

Johannes.	II, 2. December.	
Liebhardus.	II, 6. September.	

Canonici presbiteri:

Aychperger. Johannes —	II, 22. August.	fr. n.
Aychperger. Johannes —	II, 20. September.	
Aychperger. Mathias —	II, 10. Juni.	
Albertus.	II, 30. April.	fr. n.
Andreas.	II, 4. März.	fr. n.
Paumgartner. Erasmus —	II, 15. Februar.	
Pettinger. Ulricus —	II, 15. April.	fr. n.
Perkhofer. Sigismundus —	II, 15. Februar.	
Peuerbach. Heinricus de —	II, 2. November.	fr. n.
Popp. Johannes —	II, 10. Juli.	
Prumbs. Georgius —	II, 10. Juli.	
Psutterer. Oswaldus —	II, 15. Februar.	
Purkhusa. Heinricus de —	II, 18. März.	fr. n.
Kalinger. Jeronimus —	II, 15. Februar.	
Kilianus.	II, 31. März.	fr. n.
Kilianus.	II, 18. October.	
Chunradus.	II, 13. Juni.	
Thalheimer. Heinricus —	II, 7. September.	fr. n.
Tampeck. Johannes —	II, 15. Februar.	
Diethardus.	II, 12. Mai.	
Eberhardus.	II, 10. Februar.	
Gererstorfer. Georgius —	II, 19. Mai.	
Gneystinger. Christoforus —	II, 10. Juli.	
Gotfridus.	II, 23. April.	fr. n.
Gotfridus provisor in Pramperk.	II, 11. Juli.	
Gotfridus.	II, 19. December.	
Granator. Heinricus —	II, 15. März.	fr. n.
Gräul. Fridericus —	II, 10. September.	
Gregorius.	II, 26. Juli.	
Harder. Georius —	II, 28. September.	
Haselpeck. Caspar —	II, 15. Februar.	
Heinricus.	II, 7. Januar.	
Heinricus.	II, 10. September.	
Heinricus.	II, 30. September.	fr. n.
Johannes.	II, 14. Januar.	
Liebhardus.	II, 10. Mai.	fr. n.
Lienhardus.	II, 2. April.	
Magnus.	II, 12. April.	
Marschalch. Heinricus —	II, 1. December.	
Nicolaus.	II, 3. September.	fr. n.
Radekk. Heinricus de —	II, 3. Januar.	

Reichersberg.	Radekker. Heinricus —	II, 14. December.	fr. n.
	Rasp. Johannes —	II, 15. Februar.	
	Ruffenstein. Wolfgangus —	II, 15. Februar.	
	Satloder. Stephanus —	II, 15. Februar.	
	Syfridus.	II, 2. September.	fr. n.
	Waltmannus.	II, 13. Februar.	
	Wolfhardus.	II, 1. Januar.	fr. n.
	Wulfingus.	II, 24. Juni.	

Canonici acoliti:

Pranthohus.	II, 12. Mai.	fr. n.
Frey. Heinricus —	II, 15. August.	
Leutzenrieder. Pranthohus —	II, 8. September.	

Canonici:

Auer. Johannes —	II, 31. October.	
Patenangrever. Wygandus —	II, 7. September.	fr. n.
Painheckl. Johannes —	II, 2. November.	
Balthasar.	II, 18. August.	
Perckhofer. Sigismundus —	II, 15. Januar.	
Pernöder. Udalricus —	II, 3. October.	
Pilch. Erhardus —	II, 15. Februar.	
Polcker. Johannes —	II, 30. März.	
Chalinger. Jeronimus —	II, 24. September.	
Kamrer. Michael —	II, 11. September.	
Köberl. Johannes — plebanus in Pramperg.	II, 14. September.	
Kolnperger. Georius —	II, 8. September.	
Farss. Erhardus —	II, 8. October.	
Freyhaimer. Erasmus —	II, 8. Mai.	
Fress. Nicolaus —	II, 18. October.	
Fridericus plebanus.	II, 2. December.	
Heinricus.	II, 29. September.	
Hocholtinger. Wolfgangus —	II, 5. März.	
Johannes.	II, 9. Juni.	
Johannes claviger.	II, 3. August.	
Jordan. Stephanus —	II, 15. Februar.	
Jordan. Stephanus —	II, 8. Mai.	
Leonhardus.	II, 11. October.	
Morsperch. Johannes —	II, 14. März.	fr. n.
Ottenperger. Meingotus —	II, 27. Februar.	
Rasp. Johannes —	II, 15. Januar.	
Rorer. Sweikkerus —	II, 27. November.	
Rosskopf. Petrus —	II, 15. Februar.	
Rosskopf. Petrus —	II, 8. Mai.	
Rumpler. Johannes —	II, 8. Mai.	

Reichersberg.	Saeld. Ulricus —	II, 5. April.	fr. n.
	Saeld. Ulricus —	II, 14. August.	
	Sateloder. Stephanus —	II, 15. Januar.	
	Steinpeck. Oswaldus —	II, 15. Januar.	
	Sunkler. Caspar —	II, 8. October.	
	Ulricus plebanus.	II, 11. December.	fr. n.
	Zaler. Johannes —	II, 11. October.	
	Eberhardus diaconus.	II, 26. Juni.	
	Heinricus conversus.	II, 8. Januar.	
	Heinricus conversus.	II, 4. Mai.	
	Hautzingerin. Dorothea — mon.	II, 10. Mai.	
	Osanna monialis.	II, 11. April.	
Reitenbuch.	Otto prepositus.	II, 7. März (1179).	
Reitenhaslach.	**Abbates:**		
	Gero.	II, 3. Juni (1153).	
	Bertholdus.	II, 14. August (1224).	
	Waltherus.	II, 6. April (1259).	
	Johannes Pflug.	II, 18. Januar (1438). II, 10. April.	
	Georius.	II, 1. Mai (1464).	
	Georius Lindmayr.	II, 25. Januar (1498).	
	Priores:		
	Erhardus.	II, 18. Januar.	
	Fridericus.	II, 27. Mai.	
	Johannes.	II, 5. April.	
	Johannes.	II, 16. November.	
	Leonardus Eschlbacher.	II, 26. Januar.	
	Michael.	II, 20. August.	
	Subprior:		
	Christannus.	II, 12. Mai.	
	Monachi presbiteri:		
	Andreas.	II, 12. September.	
	Purchardus.	II, 12. August.	
	Hartwicus.	II, 13. April.	
	Johannes.	II, 23. Juli.	fr. n.
	Johannes.	II, 12. September.	
	Johannes.	II, 12. September.	
	Rudolfus.	II, 13. April.	
	Ulricus.	II, 13. April.	
	Udalricus.	II, 12. September.	
	Wernhardus.	II, 8. März.	

Reitenhaslach.	**Monachi:**	
	Albertus.	II, 22. Januar.
	Albertus.	II, 6. Februar.
	Petrus.	II, 18. Januar.
	Pirekner. Johannes —	II, 31. Januar.
	Bosanus.	II, 28. October.
	Prycler. Leonardus —	II, 31. Januar.
	Tinzlinger. Wolfgangus —	II, 31. Januar.
	Erhardus.	II, 22. Januar.
	Fuchs. Leonardus —	II, 31. Januar.
	Grünzeltner. Meinhardus —	II, 31. Januar.
	Hiltprandus.	II, 13. September.
	Leonhardus.	II, 18. Januar.
	Lescheyssen. Andreas —	II, 31. Januar.
	Martinus.	II, 22. Januar.
	Morriger. Johannes —	II, 31. Januar.
	Saxo. Otto —	II, 24. Februar.
	Stephanus.	II, 22. Januar.
	Udalricus senior.	II, 31. Januar.
	Urbanus.	II, 18. Januar.
	Waltherus.	II, 13. Juli.
	Ulricus presbiter in —	II, 16. October.
	Heinricus diaconus in —	II, 24. September.
	Conversi:	
	Albertus.	II, 5. März.
	Albertus.	II, 13. April.
	Heinricus.	II, 6. April.
Reut.	Andreas quondam pleb. in —	II, 11. Januar.
Rotenmann.	Märteinsperger, Johannes, plebanus in —	rec. in frat. 1445, p. 168.
Ror.	**Prepositi:**	
	Hermannus.	II, 24. Februar.
	Wolframmus.	II, 12. October (1186).
	Hugo.	II, 18. April (1215? 1247?). fr. n.
	Gotfridus.	II, 19. April (nach 1248).
	Petrus.	II, 18. Mai (14)55.
	Decanus:	
	Christannus.	II, 10. Mai.
	Canonici presbiteri:	
	Augustinus.	II, 23. April.
	Vyckinger. Jodocus —	II, 3. Januar.
	Heinricus.	II, 16. April.

Ror. Schmid. Andreas — II, 27. Juni.
Schönecker. Johannes — II, 27. Juni.
Urbanus. II, 29. April.

Canonici:

Prunner. Johannes — II, 2. October.
Vilser. Gregorius — II, 19. September.
Glacz. Johannes de — II, 19. October. confr. n.
Granator. Damianus — II, 8. Januar.
Hagen. Petrus — II, 13. März.
Leb. Matheus — II, 19. September.
Mengotz. Georgius — II, 29. März. fr. n.
Michael. II, 16. Mai.
Rămel. Johannes — II, 2. October.
Rotenburg. Johannes de — II, 26. Februar.
Sachs. Andreas — II, 15. Januar.
Stör. Wilhelmus — II, 19. September.
Ulricus. II, 19. October.
Wagner. Ambrosius — II, 19. September.

Erhardus presbiter in — II, 16. Juli.
Chunradus diaconus de — II, 25. August.
Panprucker. Antonius — subdiaconus. II, 19. September.
Christofferus acolitus. II, 27. Juni.

Albertus conversus. II, 18. Mai.
Balthasar conversus. II, 19. April.

Rosbach. Georius plebanus in — II, 3. Januar.

S.

Salem.

Abbates:

Eberhardus. II, 24. Januar.
Ulricus. II, 14. Juli.

Monachi presbiteri:

Albertus. II, 12. Mai.
Bernhardus. II, 28. März.
Burchardus. II, 12. Mai.
Chunradus. II, 28. März.
Cůnradus. II, 30. März.
Eberhardus. II, 29. December.
Eberhardus. II, 1. October.
Ernestus. II, 28. März.
Ernestus. II, 1. October.
Heinricus. II, 1. Januar.

Salem.	Heinricus.	II, 28. März.	
	Heinricus.	II, 4. Mai.	
	Hermannus.	II, 1. Januar.	
	Hermannus.	II, 28. März.	
	Johannes.	II, 30. März.	
	Ludwicus.	II, 28. März.	
	Rudbertus.	II, 4. Mai.	
	Růgerus.	II, 30. März.	
	Rugerus.	II, 1. October.	
	Ulricus.	II, 28. März.	
	Ulricus.	II, 12. Mai.	
	Waltherus.	II, 30. März.	
	Wilhelmus diaconus.	II, 29. März.	
	Ulricus subdiaconus.	II, 1. October.	
	Wernherus subdiaconus.	II, 30. März.	
	Conversi:		
	Albertus.	II, 21. September.	
	Albertus.	II, 14. October.	
	Balthasar.	II, 14. Juli.	
	Bernhardus.	II, 30. März.	
	Bernhardus.	II, 14. Juli.	
	Burchardus.	II, 30. März.	
	Burchardus.	II, 12. Mai.	
	Chunradus.	II, 3. Januar.	
	Cůnradus.	II, 29. März.	
	Chunradus.	II, 12. Mai.	
	Chunradus.	II, 21. December.	fr. n.
	Eberhardus.	II, 18. Januar.	fr. n.
	Eberhardus.	II, 30. Januar.	fr. n.
	Eberhardus.	II, 28. März.	
	Fridericus.	II, 30. März.	
	Gotfridus.	II, 1. Januar.	
	Heinricus.	II, 1. Januar.	
	Heinricus.	II, 30. Januar.	fr. n.
	Heinricus.	II, 29. März.	
	Heinricus.	II, 14. Juli.	
	Hermannus.	II, 4. März.	
	Hermannus.	II, 28. März.	
	Jacobus.	II, 28. März.	
	Ortolfus.	II, 12. Mai.	
	Richardus.	II, 14. Juli.	
	Rudolfus.	II, 28. März.	
	Sigfridus.	II, 30. März.	
	Ulricus.	II, 29. März.	
	Ulricus.	II, 12. Mai.	

Salvelden.	Simon plebanus in —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Salina.	Fr. Haumpertus mag. curiae in —	II, 6. August.	
	Siboto plebanus in —	II, 10. November.	fr. n.
	Katerina monialis in —	II, 15. Januar.	
Salzburg.	**Archiepiscopi:**		
	Vitalis.	I, 20. October (730).	
	Flobargisus.	I, II, 12. Februar (737).	
	Johannes.	I, II, 10. Juni (745).	
	Virgilius Scotigena.	I, 27. November (784).	
	Arno.	I, II, 24. Januar (821).	
	Liuprammus.	I, II, 14. October (859).	
	Adalwinus.	I, II, 14. Mai (873).	
	Dietmarus (I.).	I, II, 21. Juli (907).	
	Pilgrimus (I.).	I, II, 8. October (923).	
	Ůdalbertus (II.).	I, II, 14. November (935).	
	Egilolfus.	I, II, 22. August (939).	
	Heroldus.	I, 31. August (967).	
	Fridericus (I.).	I, II, 1. Mai (991).	
	Hartwicus.	I, II, 5. December 1023.	
	Guntherus.	II, 1. November (1025).	
	Dietmarus (II.).	I, II, 28. Juli 1041.	
	Baldewinus.	I, II, 8. April 1060.	
	Gebehardus.	I, II, 15. Juni (1088).	
	Tyemo.	I, 5., II, 28. September (1101).	
	Chunradus (I.).	I, 8., II, 9. April (1147).	
	Eberhardus (I.).	I, 21. Juni (1164).	
	Chunradus (II.) patruus Friderici imperatoris.	I, II, 28. September 1168.	
	Albertus (III.).	II, 8. April (1200).	
	Eberhardus (II.).	II, 1. December (1246).	
	Wlodizlaus.	II, 27. April (1270).	
	Philippus quondam electus.	II, 21. Juli (1279).	
	Rudolfus.	II, 3. August (1290).	
	Chunradus (IV.).	II, 25. März (1312).	
	Weikhardus.	II, 6. October (1315).	
	Fridericus (II.).	II, 7. April (1338).	
	Heinricus.	II, 29. Juli (1343).	
	Pilgrimus (II.) de Puchaim.	II, 5. April 1396.	
	Gregorius Schenk.	II, 9. Mai 1403.	
	Eberhardus (III.) Neunhauser.	II, 18. Januar 1427.	
	Eberhardus (IV.) Starchenberger.	II, 9. Februar 1429.	
	Johannes (II.) de Reysperg.	II, 30. September 1441.	
	Fridericus (III.) Truksäcz.	II, 4. April 1452.	

Salzburg.	Sigismundus (I.).	II, 3. November 1461.
	Burkhardus (II.) de Weyspriach cardinalis.	II, 23. Februar 1466.
	Fridericus (IV.) comes de Schaumburg.	II, 4. October (14)94.
	Sigismundus (II.) de Holneck.	II, 3. Juli 1495.

Prepositi:

Megingoz.	I, 16. October.
Wezil.	I, 22. März (1067).
Hermannus.	II, 18. November (1137).
Gebeno.	II, 1. October (1146).
Hugo.	I, II, 12. Juli (1167).
Siboto.	I, 19., II, 18. Januar (1183).
Pertholdus.	II, 7. October (1200).
Wernhardus.	II, 25. August (1203).
Albero.	II, 10. Januar (1219).
Albertus.	II, 22. November (1229).
Chůno.	II, 3. October (1242).
Otto.	II, 19. Januar (1267).
Eberhardus.	II, 16. September (1319).
Chunradus Lůnczner.	II, 7. März (1343).
Eberhardus de Ovensteten.	II, 26. Februar (1385).
Fridericus de Prankch.	II, 30. Mai (14)67.
Caspar de Stubenberg.	II, 26. October 1478.
Christoforus Ebran.	II, 16. Januar (14)91.

Decani:

Andreas Mautner.	II, 16. Februar.	
Pilgrimus.	II, 25. Juli.	
Chrafto de Haslaw.	II, 28. October ao. 37.	
Christoforus de Welsperg.	II, 1. Januar 1482.	
Fridericus	II, 14. Februar.	
Gerungus.	II, 3. Juli.	fr. n.
Hadmarus de Laber.	II, 30. Juli ao. 75.	
Heinricus.	II, 11. Februar.	
Heinricus.	II, 27. Februar.	
Heinricus de Karlsperg.	II, 21. November.	
Helwicus.	II, 12. November.	
Johannes Topler.	II, 7. August ao. 61.	
Oswaldus comes de Ortenberg.	II, 3. Juni 1450.	
Rudolfus.	II, 16. Februar.	
Ulricus de Cholntz.	II, 24. September.	

Custodes:

Albertus de Paulstorf.	II, 23. December.
Thomas Aschringer magister camerae et —	II, 1. Februar 1468.

Salzburg.

Gebolfus can. s. R.	II, 6. Mai.	
Gotfridus can. s. R.	II, 4. Mai.	
Hoboldus presb. can. s. R.	II, 6. November.	
Nicolaus presb. can. s. R.	II, 23. September.	
Rihart.	I, 21. Februar.	
Willehelmus subdiaconus.	II, 15. April.	fr. n.

Vicecustos:

Matseer. Thomas —	II, 12. März.	confr. n.

Scolasticus:

Fäwchter, Georgius —	II, 29. November 1444.	

Penitenciarius:

Glimpf. Meinhardus —	II, 22. März.	fr. n.

Plebani:

Pellendorf, Dietnigus de —	II, 7. Juni 1411.	
Pernhardus.	II, 12. August.	
Karulus.	II, 13. Februar.	
Chreyger. Georius —	II, 28. Mai.	
Chunradus.	II, 15. October.	
Empel. Heinricus —	II, 10. October.	fr. n.
Gerlochsteiner. Johannes —	II, 2. April.	
Goldekk. Wulfingus de —	II, 15. März 1392.	
Heinricus.	II, 2 September.	
Losenstein. Perchtoldus de —	II, 11. Mai.	
Ratmanstorfer. Melchior —	II, 1. October.	
Raunacher. Georius —	II, 2. Juli.	
Urvillus. Heinricus —	II, 1. Juni.	

Canonici presbiteri:

Adelbertus.	II, 29. September.
Albertus.	II, 19. September.
Albinus.	II, 9. August.
Algotus.	II, 16. März.
Arberger. Georgius —	II, 23. Januar.
Arbo.	II, 23. Juni.
Arnoldus.	II, 5. Mai.
Pabo.	II, 13. Juni.
Perchaim. Fridericus de —	II, 1. März.
Perchaim. Hermannus de —	II, 30. Januar.
Pertholdus.	II, 16. April.
Pertholdus.	II, 16. October.
Pilgrimus.	II, 28. Januar.
Pilgrimus.	II, 10. April.
Poppo.	II, 18. October.
Preysing. Greymoldus de —	II, 9. April.

Salzburg.	Puy. Rudolfus de —	II, 17. Januar.
	Chaephig. Chunradus de —	II, 7. December.
	Chefring. Liupoldus de —	II, 22. Juli.
	Chiebing. Jacobus de —	II, 4. August.
	Craispach. Heinricus comes de—	II, 17. April.
	Chrespech. Ulricus —	II, 29. Juni.
	Chuno.	II, 8. Januar.
	Chunradus.	II, 9. Januar.
	Chunradus.	II, 10. Januar.
	Chunradus.	II, 9. März.
	Chunradus.	II, 30. Juni.
	Chunradus.	II, 3. Juli.
	Chunradus.	II, 14. Juli.
	Chunradus provisor noster in Chrems.	II, 18. September.
	Chunradus.	II, 22. September.
	Chunradus.	II, 17. October.
	Chunradus.	II, 29. November.
	Taeching. Fridericus de —	II, 5. November.
	Tann. Ekhardus de —	II, 28. März.
	Tetelhaim. Johannes de —	II, 20. Juni 1341.
	Dietmarus.	II, 18. Juni.
	Dietmarus.	II, 29. December.
	Dionisius.	II, 22. Februar.
	Topel. Ulricus de —	II, 9. Januar.
	Tusendorf. Chunradus de —	II, 12. Februar.
	Eppo.	II, 8. April.
	Ekko.	II, 24. Januar.
	Engelbertus.	II, 19. April.
	Ernestus.	II, 10. Februar.
	Vellstain. Fridericus de —	II, 9. August.
	Volcmarus.	II, 26. Mai.
	Volmarus.	II, 14. März.
	Frawnberch. Georius de —	II, 13. Juli.
	Fridericus.	II, 3. Januar.
	Fridericus.	II, 21. Mai.
	Fridericus.	II, 7. October.
	Vuel. Leo de —	II, 31. August.
	Gotschalcus, quondam in Niunburg prepositus.	II, 30. August.
	Gregorius.	II, 27. September.
	Gummarus.	II, 18. Juli.
	Halhardus.	II, 5. October.
	Hard. Heinricus —	II, 7. April.
	Hartfridus.	II, 6. October.

Salzburg.	Heimo.	II, 19. April.	
	Heinricus.	II, 4. Februar.	
	Heinricus Frisingensis.	II, 15. März.	fr. n.
	Heinricus.	II, 14. April.	
	Heinricus.	II, 19. Mai.	
	Heinricus.	II, 29. Juni.	
	Heinricus.	II, 3. Juli.	
	Heinricus.	II, 3. August.	
	Heinricus.	II, 13. September.	
	Heinricus.	II, 12. October.	
	Heinricus.	II, 29. October.	
	Heinricus.	II, 28. November.	
	Hermannus.	II, 3. Februar.	
	Herrandus.	II, 3. September.	
	Hertwicus.	II, 4. Februar.	
	Ymbertus.	II, 26. August.	
	Yntzing. Sifridus de —	II, 27. November.	
	Lampotinge. Wernherus de —	II, 5. Januar.	
	Lauterbach. Johannes Ebran de —	II, 17. September.	
	Leymtz. Hertnidus de —	II, 21. December.	
	Leo.	II, 11. Mai.	
	Liupoldus.	II, 4. Juli.	
	Ludwicus.	II, 1. August.	
	Meinhardus.	II, 12. Februar.	
	Mendorfer. Johannes — cantor.	II, 5. October.	
	Merboto.	I, 29. April.	
	Montfort. Johannes comes de —	II, 18. October 1497.	
	Neidperch. Ulricus de —	II, 6. Mai.	
	Oberndorf. Christannus de —	II, 21. November.	
	Mag. Otto.	II, 3. Mai.	fr. n.
	Otto.	II, 15. Juli.	
	Otto, qui ante fuerat prepositus.	II, 19. August.	
	Otto.	II, 30. October.	
	Ortlibus.	II, 3. August.	
	Rebdorf. Heinricus de —	II, 5. Juni.	fr. n.
	Regelo.	II, 18. Mai.	
	Regenspurch. Eberhardus comes de —	II, 24. Juli.	
	Reichenekke. Chunradus dictus pincerna de —	II, 27. October ao. 31.	
	Rotaw. Reicherus de —	II, 23. Juli.	
	Ror. Johannes de —	II, 31. August.	
	Růdegerus quondam plebanus.	II, 28. April.	
	Rudgerus.	II, 23. Juli.	

Salzburg.

Rudolfus.	II, 4. Februar.
Rudolfus.	II, 28. März.
Rudolfus.	II, 10. April.
Satelpogen. Chunradus de —	II, 5. December 1343.
Sawrawer. Georius —	II, 27. Juni.
Saxo. Ulricus —	II, 31. October.
Schewnbech. Wernherus —	II, 20. Februar.
Schwarzenbach. Chunradus de—	II, 30. Januar.
Schwindach. Heinricus de —	II, 11. Februar.
Starchandus.	II, 14. März.
Sekkoawe. Ulricus de —	II, 8. April.
Siboto.	I, II, 4. Mai.
Sikking. Ulricus —	II, 4. September.
Sivridus.	II, 20. Mai.
Sighardus.	II, 21. Mai.
Udelschalcus.	II, 5. October.
Ulricus.	II, 6. Februar.
Ulricus.	II, 2. März.
Ulricus.	II, 17. März.
Ulricus.	II, 5. September.
Ulricus.	II, 21. October.
Ungnad. Fridericus —	II, 26. December.
Walder. Georius —	II, 20. August.
Wernherus.	II, 10. Mai.
Wernherus.	II, 19. Mai.
Wezelo.	II, 22. December.
Wicpoto.	II, 3. März.

Canonici diaconi:

Alrammus.	II, 4. December.
Chunradus.	II, 17. März.
Trauner. Dietmarus —	II, 23. Januar.
Gotschalcus.	II, 18. Juni.
Hauspach. Dietricus de —	II, 6. Juli.
Ludwicus.	II, 14. August.
Otto.	II, 16. Juni.
Schönperger. Johannes —	II, 9. September.
Siboto.	II, 1. Juli.
Walchunus.	I, II, 2. April.
Walchunus.	II, 21. August.

Canonici subdiaconi:

Pilgrimus.	II, 14. Juni.
Chunradus.	II, 27. Juli.
Tyrna. Caspar de —	II, 7. Juli.
Tuntzo. Wolfkerus —	II, 29. Mai.

Salzburg.

Gotfridus.	II, 10. Februar.
Hartwicus.	II, 27. Juli.
Saurauer. Ulricus —	II, 5. December 1343.
Wernhardus.	II, 23. Juni.
Wulfingus.	II, 24. April.

Canonici acoliti:

Pernekk. Albertus de —	II, 10. Juli.
Pernekk. Albertus de —	II, 9. August.
Freyberkch. Erasmus de —	II, 12. October.
Heinricus.	II, 6. März.
Heusler. Wilhelmus —	II, 12. December.
Rarer. Johannes —	II, 16. December.
Rudolfus.	II, 26. Juni.
Ruspek. Johannes —	II, 19. December.
Wernhardus.	I, II, 10. April.

Canonici:

Aham. Rudbertus de —	II, 5. Juli 1475.
Pergawer. Petrus —	II, 25. Februar 1417.
Posach. Hermannus —	II, 26. Januar.
Cuntz. Zacharias —	II, 22. December.
Tähensteiner. Haydenricus —	II, 10. December.
Traun. Dietmarus de —	II, 15. Januar.
Türs. Rudolfus —	II, 18. März.
Velben. Chunradus de —	II, 25. November.
Volkenstorf. Christoforus de —	II, 6. März ao. 86.
Freuntsperger. Stefanus —	II, 8. October 1407.
Heliseus.	II, 8. Februar.
Junsting. Hermannus de — sacrista.	II, 10. Juli.
Luentz. Chunradus de —	II, 24. October.
Matsee. Chunradus de —	II, 24. November.
Mag. Otto.	II, 3. Mai.
Ratisbona. Karulus de —	II, 28. Mai.
Reichenburg. Johannes de —	II, 25. April.
Rindsmaul. Rupertus —	II, 8. April 1508.
Rudgerus.	II, 12. Januar.
Scherfenberch. Hugo de —	II, 16. October.
Stadauer. Nicolaus —	II, 31. December.
Wehinger. Johannes —	II, 12. September.
Wolfpero.	II, 16. August.

Archipresbiter s. Ruperti:

Liutpolt.	I, 30. Januar.

Salzburg.

Presbiteri s. Ruperti:

Adalgoz.	I, 21. December.	
Pachmaier. Perchtoldus —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Pachmaier. Rugerus —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Degenhardus.	II, 11. October.	
Diezelinus.	II, 16. Februar.	
Friderih.	I, 30. October.	
Fridericus.	II, 4. Juli.	
Kalbl. Valentinus —	rec. in frat. 1472, p. 169.	
	II, 13. April.	confr. n.
Hertwicus.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Raban.	I, 20. October.	

Diaconi s. Ruperti:

Chonradus.	I, 30. Januar.	
Eberhart.	I, 27. September.	
Gregorius.	II, 27. Mai.	fr. n.
Hartwic.	I, 31. Januar.	
Liutoldus.	I, 27. März 1121.	
Woffo.	II, 11. September.	

Raffolt subdiaconus s. R.	I, 12. November.	
Hermannus acolitus s. R.	II, 5. Juni.	
Mag. Gerlacus prothonotarius.	II, 5. August.	fr. n.
Heinricus scolaris.	II, 12. Mai.	
Otto scolaris, plebanus in Chieming submersus.	II, 8. Juli.	
Werinhart scolaris.	I, 26. Januar.	
Kilianus plebanus in hospitali civium.	II, 21. Februar.	confr. n.
Holveld. Mag. Johannes — predicator civitatis.	rec. in frat. 1434, p. 168.	
	II, 12. December.	fr. n.
Mag. Nicolaus predicator eccl. kathedralis.	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Wermolter. Mag. Johannes — predicator hujus ecclesiae.	II, 20. April.	
Taezel. Georius — qui fuit provisor domini prepositi in Summo.	II, 10. März ao. 86.	
Siboto magister camerae et capellarius curiae.	II, 7. Juni.	fr. n.
Grätzer. Jacobus — capellanus capellae Pilgrimi archiep. et organista hujus ecclesiae.	II, 20. September.	fr. n.

Salzburg.

Erasmus capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1436, p. 168.
Gregorius capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
Jacobus capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
Johannes de capella domini Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168. II, 30. Juni.
Stephanus de capella domini Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
Johannes capellanus de capella.	II, 2. November.
Leutwinus capellarius capellae curiae.	rec. in frat. p. 173. II, 20. Januar.
Leutwinus capellarius ecclesiae.	II, 28. Juni.
Rugerus sacerdos capellanus s. Virgilii.	II, 9. December.
Mag. Thomas magister camerae.	II, 2. November.

Notarii:

Mag. Bernhardus.	rec. in frat. 1451, p. 169.
Chatzpech. Ludwicus —	rec. in frat. p. 172.
Offo.	rec. in frat. p. 173.

Rectores scolae:

Dietenhofer. Otto —	rec. in frat. 1445, p. 168.
Hausrukker. Johannes —	rec. in frat. 1445, p. 168.
Mag. Stephanus.	rec. in frat. 1451, p. 169.

Conversi s. Ruperti:

Adelbero.	II, 17. März.	
Adelbertus.	II, 26. September	
Adelmannus.	II, 14. October.	
Albero.	II, 11. Februar.	
Albertus.	II, 28. Februar.	fr. n.
Albertus.	II, 19. März.	
Albertus.	II, 8. August.	
Altmannus.	II, 16. October.	
Arnoldus.	II, 14. Mai.	
Pabo.	II, 23. December.	
Bertholdus.	II, 7. April.	
Pertholdus.	II, 8. Mai.	
Pertholdus.	II, 23. October.	
Perwardus.	II. 13. März.	
Bruno.	II, 22. März.	
Cheusel. Heinricus —	II, 24. Juni.	

Salzburg.	Chůno.	II, 5. Februar.	
	Chunradus.	II, 7. Januar.	fr. n.
	Chunradus.	II, 11. Februar.	
	Chunradus.	II, 26. Februar.	
	Chunradus.	II, 18. März.	
	Chunradus.	II, 24. April.	
	Chunradus.	II, 13. September.	
	Diethertus.	II, 5. Februar.	
	Dietmarus.	II, 9. December.	
	Tiemo.	II, 12. Juni.	
	Eberhardus.	II, 13. März.	
	Eberhardus.	II, 18. April.	
	Eberhardus.	II, 8. Juli.	
	Egclolfus.	II, 8. November.	
	Engelbertus.	II, 1. Januar.	
	Engelschalcus.	II, 27. Januar.	
	Engelschalcus.	II, 1. October.	
	Enzemannus.	II, 22. December.	
	Erkengerus.	II, 15. December.	
	Ernustus.	II, 30. September.	
	Volmarus.	II, 12. Februar.	
	Fridericus.	II, 4. Juni.	
	Froubertus.	II, 5. Mai.	
	Glase. Gotscalcus de —	I, 16. Mai.	
	Godbertus.	I, 21. September.	
	Gôtfridus.	II, 6. März.	
	Gotfridus.	II, 12. Juli.	
	Gotschalcus.	II, 22. März.	
	Gotschalcus.	II, 16. Mai.	
	Hartungus.	II, 16. September.	
	Heimo.	II, 6. October.	
	Heinricus.	II, 6. Juli.	
	Heinricus.	II, 21. December.	
	Herbertus.	II, 29. Juni.	
	Hertnidus.	II, 26. Februar.	
	Izemannus.	II, 2. April.	
	Liratus. Heinricus —	II, 8. August.	
	Liutolt.	II, 7. April.	
	Liupoldus.	II, 15. April.	
	Liupoldus.	II, 28. Mai.	
	Marquardus.	II, 20. März.	
	Marquardus.	II, 3. April.	
	Marquardus.	II, 15. September.	
	Meingotus.	II, 9. August.	
	Meinhardus.	II, 24. April.	

Salzburg.	Meinhardus.	II, 30. August.
	Nanther.	II, 2. August.
	Nendingus.	II, 2. Mai.
	Otto.	II, 1. Juli.
	Ortolfus.	II, 5. Mai.
	Richolfus.	II, 30. October.
	Riwinus.	II, 19. April.
	Růdbertus.	II, 22. Januar.
	Rudbertus.	II, 18. October.
	Růdbertus.	II, 28. December.
	Růdegerus.	II, 2. Mai.
	Růdolfus.	II, 30. März.
	Rudolfus.	II, 18. December.
	Siboto.	II, 17. Juni.
	Swichart.	II, 6. December.
	Udelschalcus.	II, 23. October.
	Ulricus.	II, 2. März.
	Ulricus.	II, 26. April.
	Ulricus.	II, 19. December.
	Ulricus.	II, 24. December.
	Ulricus.	II, 26. December.
	Wernhardus.	II, 7. Februar.
	Wernherus.	II, 16. November.
	Wezelo.	II, 12. August.
	Willehalmus.	II, 16. Juni.
	Winemarus.	II, 17. Februar.
	Conversae s. Ruperti:	
	Alhaidis.	II, 20. Februar.
	Alhaidis.	II, 24. März.
	Alhait.	II, 5. Mai.
	Adelheit.	II, 7. Mai.
	Alhaidis.	II, 15. August.
	Azela.	II, 4. December.
	Azela.	II, 12. December.
	Benedicta.	II, 19. Mai.
	Benedicta.	II, 29. December.
	Pertha.	II, 18. April.
	Pertha.	II, 24. April.
	Pertha.	II, 4. Juni.
	Pertha.	II, 29. August.
	Pertha.	II, 11. September.
	Pertha.	II, 17. October.
	Pertha.	II, 7. December.
	Pertha.	II, 9. December.
	Christina.	II, 14. Februar.

Salzburg.	Chunegundis.	II, 20. März.	
	Chunegundis.	II, 25. April.	
	Chunegundis.	II, 2. August.	
	Diemudis.	II, 25. März.	
	Diemodis.	II, 7. Juni.	
	Diemůdis.	II, 23. Juli.	
	Diemůd.	II, 28. Juli.	
	Diemudis.	II, 5. August.	
	Tůta.	II, 17. März.	
	Tůta.	II, 12. Mai.	
	Durieva.	II, 26. April.	
	Ebeza.	II, 26. November.	
	Elisabeth.	II, 6. Januar.	
	Elisabeth.	II, 24. März.	
	Elisabeth.	II, 10. April.	
	Engela.	II, 7. November.	
	Erndrudis.	II, 7. Januar.	sor. n.
	Fraugart.	II, 23. März.	
	Friderun.	II, 10. September.	
	Gerbirgis.	II, 26. Januar.	
	Gerdrudis.	II, 17. Januar.	
	Gerdrudis.	II, 27. Januar.	
	Gerdrudis.	II, 13. Februar.	
	Gerdrut.	II, 20. März.	
	Gerdrudis.	II, 4. April.	
	Gerdrudis.	II, 4. August.	
	Gisela.	II, 15. August.	
	Gisela.	II, 9. September.	
	Hailka.	II, 7. Februar.	
	Hailka.	II, 30. Mai.	
	Hailka.	II, 19. November.	
	Hemma.	II, 18. August.	
	Hiltegardis.	II, 11. Februar.	
	Hiltekart.	II, 3. October.	
	Hiltigunt.	II, 8. April.	
	Hizela.	II, 10. November.	
	Imma.	II, 2. Mai.	
	Imma.	II, 29. November.	
	Irmendrut.	II, 8. Januar.	
	Irmengardis.	II, 9. April.	
	Judita.	II, 15. Mai.	
	Liutpirch.	II, 30. März.	
	Liukart.	II, 24. März.	
	Liukardis.	II, 20. Mai.	
	Liuza.	II, 10. März.	

Salzburg.	Maehtilt.	II, 1. März.	
	Maehtildis.	II, 20. März.	
	Maehtildis.	II, 8. April.	
	Maehtildis.	II, 15. September.	
	Maehtildis.	II, 21. November.	
	Maehtildis.	II, 24. December.	
	Mergardis.	II, 6. Januar.	
	Mergardis.	II, 3. März.	
	Richkardis.	II, 6. März.	
	Richilt.	II, 11. April.	
	Sophia.	II, 17. April.	
	Ursula.	II, 8. November.	
	Weng . . . Diemudis de —	II, 14. Februar.	
	Wernburch.	II, 6. Mai.	
	Wezela.	II, 10. Januar.	
	Wilbirgis.	II, 6. April.	
	Wiradis.	II, 7. August.	
	Wiradis.	II, 7. September.	
Salzburghoven.			
	Syfridus plebanus in —	II, 22. Februar.	fr. n.
Schneitsee.	Heinricus plebanus in —	II, 15. April.	
Schönvelt.	Marquardus conversus in —	II, 4. October.	
Schwansee (Suanse).			
	Ernustus presbiter de —	II, 18. März.	
Scolares:	Alsacia. Hermannus de —	II, 6. December.	
	Pabo.	I, 15. Juni.	
	Benedict.	I, 11. August.	
	Pernekk. Rudolfus de —	II, 13. August.	
	Plidolf.	I, 29. März.	
	Chunradus.	II, 19. November.	
	Tanne. Ulricus de — subdiac.	II, 16. August.	
	Ditmarus.	II, 8. Juni.	
	Dietmar.	I, 14. October.	
	Ekkehardus.	II, 26. Juni.	
	Engelschalcus.	II, 12. August.	
	Engelwanus.	II, 19. Juli.	
	Fridericus.	II, 12. Juli.	
	Fridericus presbiter.	II, 1. September.	
	Heimo.	I, 5. November.	
	Heinricus.	II, 7. April.	
	Heinricus.	II, 26. Mai.	
	Heinricus.	II, 20. Juli.	
	Heinricus.	II, 29. August.	
	Hermannus.	II, 23. August.	

Scolares:	Jacobus.	II, 5. Juni.	
	Johannes.	II, 21. Januar.	
	Johannes.	II, 28. Juli.	
	Liutpreht.	I, 31. Januar.	
	Magnus.	I, 9. October.	
	Marquardus.	II, 5. Juli.	
	Michael.	II, 13. October.	
	Rudpert.	I, 4. April.	
	Rûdperth.	I, 4. September.	
	Rûdolf.	I, 30. April.	
	Rudolfus.	II, 14. Juli.	
	Rugerus.	II, 4. Juli.	
	Sivridus.	II, 18. October.	
	Ulricus.	II, 18. April.	
	Ulricus.	II, 26. April.	
	Ulricus.	II, 3. Mai.	
	Wolfhart.	I, 17. April.	
	Zwzzel. Eberhardus —	II, 9. Januar.	
Strassgang.	Wulfingus notarius et pleb. in —	II, 31. October.	fr. n.
Stulvelden.	Einwicus presbiter de —	II, 24. April.	fr. n.
Seckau (Bisthum).	**Episcopi:**		
	Karulus.	II, 14. December (1231).	
	Heinricus (I.).	II, 17. December (1243).	
	Werenhardus.	rec. in frat. p. 171.	
		II, 19. Januar (1283).	fr. n.
	Heinricus (II.).	II, 26. Februar (1297).	
	Fridericus (I.).	II, 23. August (1318).	
	Wucho.	II, 23. October (1334).	
	Sigmarus de Holnekk.	II, 15. Juni 1417.	
	Christoforus (I.) de Trautmanstorf.	II, 16. November (1480).	
Seckau (Propstei).	**Prepositi:**		
	Wernherus.	II, 29. September (1196).	fr. n.
	Geroldus.	II, 28. Juli (1220).	
	Wolframmus.	II, 17. October (1238).	
	Christanus.	II, 24. October (1325).	
	Ulricus.	II, 27. October (1333).	
	Dietmarus.	II, 28. April (1346).	fr. n.
	Rudolfus.	II, 13. Januar (1348).	fr. n.
	Ulricus Trapp.	II, 25. December (1415).	
	Ulricus Choluser.	II, 14. April (1436).	
	Decani:		
	Dietmarus.	II, 20. December.	fr. n.
	Dietricus.	II, 25. April.	fr. n.

Seckau (Propstei).	Philippus.	II, 10. August.	
	Georius.	II, 12. Januar.	
	Geroldus.	II, 21. Juni.	
	Hermannus.	II, 29. October.	
	Johannes Rattenstorfer.	II, 7. September.	fr. n.
	Johannes.	II, 14. November.	
	Leonhardus Narrenperger.	II, 28. November.	
	Liebhardus.	II, 13. December.	
	Otto de Perenekk.	II, 7. Juni.	
	Otto de Laa.	II, 8. August.	
	Otto de Laa.	II, 17. October.	
	Canonici presbiteri:		
	Albertus.	II, 5. Februar.	
	Payr. Artolfus —	II, 6. October.	fr. n.
	Balthasar.	II, 13. Juli.	
	Petrus.	II, 6. Februar.	
	Petrus.	II, 13. Juli.	
	Petrus.	II, 28. November.	
	Perngerus.	II, 28. Januar.	
	Pfaffenhofer. Sebastianus —	II, 21. April.	
	Pierer. Paulus —	II, 16. August.	
	Prantner. Andreas —	II, 29. October.	
	Prantker. Ulricus —	II, 31. August.	
	Burchardus.	II, 13. Juli.	
	Christannus.	II, 2. September.	
	Chrottendorfer. Johannes —	II, 19. April 1401.	
	Chunradus.	II, 13. Juli.	
	Dorner. Achatius —	II, 25. September.	
	Dörner. Fridericus —	II, 4. Juni.	
	Eyringus.	II, 13. April.	fr. n.
	Erasmus.	II, 13. Juli.	
	Erhardus.	II, 10. September.	fr. n.
	Forstner. Wolfgangus —	II, 6. December 1400.	
	Fridericus.	II, 26. December.	
	Grätz. Nicolaus de —	II, 10. December.	fr. n.
	Heinricus.	II, 9. Februar.	
	Herberstorfer. Fridericus —	II, 17. October.	
	Hugo.	II, 17. Januar.	
	Johannes.	II, 13. Juli.	
	Johannes.	II, 30. August.	
	Johannes.	II, 23. December.	
	Lucas.	II, 7. Juli.	
	Lucas.	II, 13. Juli.	
	Matschaler. Chunradus —	II, 25. August.	
	Marquardus.	II, 10. August.	fr. n.

Seckau (Propstei).	Meglinger. Ciriacus —	II, 10. October.	
	Meisel. Nicolaus —	II, 23. November.	
	Nicolaus.	II, 1. Februar.	fr. n.
	Nicolaus.	II, 13. Juli.	
	Obernperg. Johannes de —	II, 5. Januar.	
	Otto.	II, 21. Januar.	
	Otto.	II, 3. Juni.	fr. n.
	Otto.	II, 7. October.	
	Richkerus.	II, 11. Mai.	
	Rinner. Johannes —	II, 12. Juli.	
	Ruchendorfer. Eberhardus —	II, 15. September.	
	Schmutzer. Johannes —	II, 13. Mai.	
	Stadler. Fridericus —	II, 9. April.	
	Sigismundus.	II, 6. September.	
	Swewus. Heinricus —	II. 29. März.	fr. n.
	Ulricus.	II, 26. Januar.	
	Ulricus.	II, 2. September.	
	Walchunus.	II, 2. Mai.	
	Wolfgangus.	II, 24. Juli 1470.	
	Wolfgerus.	II, 20. Januar.	
	Wolfsperger. Fridericus —	II, 4. September.	fr. n.
	Canonicus diaconus:		
	Trabocher. Eberhardus —	II, 21. April.	
	Canonicus subdiaconus:		
	Mochinger. Matheus —	II, 21. April.	
	Canonici acoliti:		
	Freystrer. Johannes —	II, 3. October.	
	Saler. Fridericus —	II, 30. Mai.	
	Canonici:		
	Paulus.	II, 24. September.	
	Chrepphel. Petrus —	II, 6. Mai.	
	Christoforus hospes s. R.	II, 18. October 1492.	
	Chrotendorf. Hermannus de —	II, 9. December.	
	Chunradus.	II, 12. Januar.	
	Thomas.	II, 30. März.	
	Töpler. Martinus —	II, 3. December.	fr. n.
	Eyring.	II, 27. Juli.	
	Galer. Johannes —	II, 21. März.	
	Georius.	II, 30. März.	
	Haspel. Christoforus —	II, 19. Mai.	
	Judenburga. Paulus de —	II, 29. August.	
	Matheus hospes hujus ecclesiae.	II, 9. April 1456.	
	Nicolaus Polonus.	II, 18. September.	
	Oswaldus.	II, 30. März.	

Seckau (Propstei).	Reysacher. Heinricus —	II, 31. März.	
	Swevus. Ulricus —	II, 15. August.	
	Wolsperger. Ulricus —	II, 28. Juli.	

Presbiteri:

Kaltzkoch. Leonhardus —	II, 24. November.	
Chunradus.	II, 21. Januar.	
Chunradus.	II, 31. October.	
Tyeboldus.	II, 11. August.	
Dietmarus.	II, 16. November.	
Ernestus.	II, 12. November.	
Gundacherus.	II, 2. November.	
Hammerl. Simon —	II, 24. November.	
Hermannus.	II, 21. November.	
Hiltprindus.	II, 2. December.	fr. n.
Hugo.	II, 30. October.	
Michael.	II, 24. November.	
Schärenstayner. Johannes —	II, 24. November.	
Syfridus.	II, 27. November.	
Smüczel. Simon —	II, 11. August.	
Ulricus.	II, 3. November.	

Diaconi:

Ernestus.	II, 28. Januar.	
Prawnperk. Oswaldus —	II, 24. November.	
Freuzzinger. Johannes —	II, 3. November.	fr. n.

Rudmarus subdiaconus.	II, 23. Januar.	
Welzer. Erasmus — acolitus.	II, 8. December.	fr. n.

Conversi:

Dietmarus.	II, 29. August.	
Jacobus.	II, 27. Mai.	
Jacobus.	II, 11. August.	
Johannes.	II, 15. Februar.	
Rudolfus.	II, 27. Mai.	
Steyrer. Johannes —	II, 10. Mai.	
Sigismundus.	II, 24. November.	
Welzer. Fridericus —	II, 9. December.	fr. n.

Seckau (Nonnenkloster). **Magistrae:**

Agnes.	II, 31. October.	sor. n.
Enstalerin. Agnes —	II, 11. August.	

Moniales:

Agnes.	II, 1. Juni.	
Agnes.	II, 9. August.	
Anna.	II, 9. September.	

17*

Seckau (Nonnenkloster).	Anna.	II, 11. September.	
	Anna.	II, 14. September.	
	Anna.	II, 7. October.	
	Pranckerin. Ursula —	II, 11. August.	
	Katherina.	II, 9. September.	
	Katherina.	II, 11. September.	
	Katherina.	II, 14. September.	
	Katherina.	II, 6. October.	sor. n.
	Kchelczin. Agnes —	II, 27. November.	
	Chelczin. Chunigundis —	II, 26. Juli.	
	Dörnerin. Agnes —	II, 8. October.	
	Eyzalerin. Elisabeth —	II, 11. August.	
	Elisabeth.	II, 9. September.	
	Elizabeth.	II, 11. September.	
	Ernveld. Elisabeth de —	II, 18. October.	sor. n.
	Voyttin. Margaretha —	II, 14. October.	sor. n.
	Labekkerin. Chunigundis —	II, 16. September.	sor. n.
	Lobingerin. Anna —	II, 11. August.	
	Lobmingerin. Gerdrudis —	II, 3. October.	
	Lobnig. Elisabeth de —	II, 1. August.	sor. n.
	Margaretha.	II, 11. September.	
	Schachnerin. Margaretha —	II, 12. September.	
	Smolerin. Katherina —	II, 11. August.	
	Wandel.	II, 2. Mai.	
	Wandel.	II, 14. September.	
	Weizzeneckerin. Anna —	II, 2. April.	
	Wilwirgis.	II, 9. August.	
	Conversae:		
	Alhaidis.	II, 5. Januar.	
	Gerdrudis.	II, 9. September.	sor. n.
	Margaretha.	II, 12. December.	sor. n.
Seekirchen.	Tewrerius. Karolus pleb. de —	II, 3. März.	
	Růdgerus diac. pleb. in —	II, 15. November.	
Seefelden.	Chunradus presb. et pleb. de —	II, 12. April.	fr. n.
Seligenthal.	Alhaidis monialis.	II, 15. Mai.	
	Pertha monialis.	II, 6. Mai.	
Seon (Sewen).	**Abbates:**		
	Chadalhoh.	I, 22. December (nach 1010).	
	Guntherus.	II, 18. Mai (c. 1040).	
	Růdolf.	I, 20. Juli (1102).	
	Gerhardus.	I, 21. Mai (nach 1139).	
	Heimo.	II, 14. Februar (c. 1147).	
	Pertholdus presbiter de —	II, 5. März.	

Sixtus, St.	Pertha conversa.	II, 21. Februar.	
	Herrat conversa.	II, 13. Februar.	
Suben.	**Prepositi:**		
	Tiemo.	II, 10. März (1203).	fr. n.
	Romanus.	II, 13. Januar (1223).	
	Johannes.	II, 12. December (1231).	
	Andreas de Lampotinge can. s. R.	II, 18. November (1380).	
	Johannes de Liewenberch.	II, 4. Juli (1390).	
	Ulricus Säld canonicus in Reichersberg.	II, 17. October (1421).	fr. n.
	Sigismundus de Potendorf.	II, 7. März, 17. Febr. (1422).	
	Decanus:		
	Amman. Mathias —	II, 22. August.	
	Canonici presbiteri:		
	Perchtoldus.	II, 24. August.	
	Heinricus.	II, 17. Mai.	
	Hermannus.	II, 21. September.	
	Ulricus.	II, 30. Juli.	
	Wilhelmus.	II, 4. Juli.	
	Canonici:		
	Aempfinger. Jodocus —	II, 22. August.	
	Bertholdus.	II, 14. August.	
	Diepoldus.	II, 3. October.	
	Gebhart. Johannes —	II, 22. August.	
	Geyger. Johannes —	II, 22. August.	
	Gotschalcus.	II, 2. März.	
	Heinricus submersus.	II, 14. August.	
	Pertholdus presbiter in —	II, 16. October.	
	Ulricus diaconus in —	II, 24. August.	
	Ulricus subdiaconus in —	II, 3. Mai.	
	Chunradus conversus de —	II, 13. Januar.	
	Pertha conversa de —	II, 6. Mai.	
Sueczenheim.	Cham, mag. Stephanus de, plebanus in —	II, 24. Mai.	confr. n.
	Jodocus presb. et pleb. in —	II, 25. Juni.	confr. n.
	Minhausser, Petrus, pleb. in —	II, 16. September.	

U.

Undenstorf.	Schotter, Stephanus, presb. et professus in —	II, 6. September.	fr. n.
	Hofstetter, Antonius, can. in —	II, 13. Juni 1497.	

Undenstorf.	Zech, Johannes, professus in —	II, 23. Juni.	
	Tottenrieder. Leonardus — conversus.	II. 13. Juni 1497.	

W.

Wagingen.	Dietricus decanus de —	II, 16. März.	
Waldhausen.	**Prepositi:**		
	Martinus jur. can. doctor.	II, 27. Februar (1457).	fr. n.
	Erhardus.	II, 16. Juli (1475).	
	Erhardus Saumarkter.	II, 18. Februar (1493).	
	Martinus.	II, 18. Februar (1500).	
	Canonici presbiteri:		
	Bartholomeus.	II, 11. October.	fr. n.
	Kranbitter. Michael —	II, 18. Februar.	
	Gartner. Christannus —	II, 18. Februar.	
	Johannes.	II, 31. October.	
	Johannes.	II, 14. November.	
	Linz. Leonhardus de —	II, 16. Juli.	
	Canonici:		
	Balthasar.	II, 3. November.	
	Paulus.	II, 15. November.	
	Persenpeuger. Johannes —	II, 7. Mai.	
	Diettel. Georius —	II, 15. November.	
	Drosser. Johannes —	II, 15. November.	
	Gruendl. Wolfgangus —	II, 7. Mai.	
	Johannes.	II, 6. October.	
	Marcker. Stephanus —	II, 14. Mai.	
	Rosler. Albertus —	II, 14. Mai.	
	Schrolentritt. Oswaldus —	II, 1. December.	
	Schwarzenauer. Johannes —	II, 15. November.	
	Seitensteten. Georius de —	II, 15. November.	
	Seitensteten. Johannes de —	II, 15. November.	
	Waldamer. Wolfgangus —	II, 14. Mai.	
	———		
	Andreas procurator in —	II, 16. Juli.	
	Johannes diaconus de foro —	II, 9. März 1477.	
	Teneck. Stephanus — diaconus professus.	II, 14. Mai.	
Weiarn.	**Prepositi:**		
	Wilhelmus.	II, 14. Januar (1199).	
	Heinricus.	II, 9. Mai (1377).	fr. n.
	Christannus Kützagel.	II, 23. Februar (1466).	
	Fridericus.	II, 23. Februar (1474).	

Weiarn.	**Canonici presbiteri:**	
	Praunstain. Wolfgangus —	II, 23. Februar.
	Leychsel. Paulus —	II, 23. Februar.
	Presbiteri:	
	Prein. Johannes —	II, 23. Februar.
	Herl. Christannus —	II, 23. Februar.
	Erasmus diaconus.	II, 23. Februar.
	Augustinus acolitus.	II, 23. Februar.
Welehrad.	Martinus sac. mon. s. Mariae in —	II, 14. November.
Werfen.	Mag. Conradus plebanus in —	rec. in frat. 1451, p. 169.
Weridin.	Waltherus presbiter de —	I, 1. Juli.
Wilhering.	Chunradus monachus in —	II, 7. April.
Würzburg.	Brun episcopus.	I, 27. Mai (1045).

II. Weltliche Personen.

A.

Appenaube.	Dietricus de —	II, 9. Juli.
Apotecarii:	Zacharias.	rec. in frat. 1472, p. 169.
	Hilprandus.	II, 28. December.
Advocati:	Chůno et filius ejus Aribo.	I, 6. December.
	Fridericus.	II, 14. Juli.
	Friderih.	I, 23. Juli.
	Hartuuich.	I, 6. Januar.
	Liutpolt.	I, 9. Juli.
	Waltheri.	I, 22. Mai.
Alm.	Mauricius de — miles.	rec. in frat. 1494, p. 169.
		II, 21. Mai (14)95. confr. n.
	Anna de —	rec. in frat. 1494, p. 169.
Artifex:	Bertholdus.	II, 25. März.
Aron.	Ulricus —	rec. in frat. 1360, p. 171.
		II, 27. Januar.
	Hilka uxor sua.	rec. in frat. 1360, p. 171.
Asten.	Leutoldus de —	II, 12. Januar.
Au.	Siboto de —	II, 14. Juli.
	Alhaidis de —	II. 14. Juli.

Autner.	Heinricus —	II, 22. October.	fr. n.
Aunbeck.	Alramus. —	II, 23. September.	
Aussee.	Gertrudis uxor Chunradi de —	II, 1. Mai.	
	Gertrudis uxor Chunradi de —	II, 11. Mai.	
Austria.	Liupoldus marchio.	II, 15. November (1136).	fr. n.
	Liupoldus dux Austrie et Stirie.	II, 28. Juli (1230).	
	Theodora ducissa.	II, 21. Juni (1246).	
Azala	mater Gebehardi archiepiscopi.	I, 17. November.	

B. P.

Bach.	Chunradus de — et Elisabeth uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
	Diemudis uxor Ulrici de —	II, 28. März.	sor. n.
	Tůta de — relicta Smelzarii.	rec. in frat. p. 173.	
	Ekchardus de — et Margaretha uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
Baden.	Rudolfus marchio.	II, 19. November.	
Bavaria.	Rapoto comes palatinus.	II, 4. Juni (1099).	
	Otto (I.) dux.	II, 11. Juli (1183).	
	Otto (VII.) palatinus comes.	II, 4. August (nach 1189).	
	Ulricus, Heinricus filii palatini.	II, 4. August.	
	Ludwicus dux.	II, 15. September (1231).	fr. n.
	Heinricus palatinus comes Rheni, dux —	II, 3. Februar (1290).	
	Heinricus filius Heinrici ducis.	II, 16. September.	
Paizz.	Anna — uxor Sifridi.	II, 12. Februar.	
	Heinricus —	II, 28. Februar.	
Balistarius:	Mag. Fridericus.	II, 31. März.	
Balneatores.	Albus, Siboto, janitor noster et —	II, 23. April.	
	Chunradus.	II, 26. April.	
Pamchner.	Wolfgangus —	rec. in frat. 1494. p. 169.	
Pandarferin.	Margaretha —	II, 3. September.	sor. n.
Panicharius.	Chunradus —	II, 12. Januar.	
Pasmer.	Chunradus —	II, 27. October.	
Petting.	Meinhardus de —	rec. in frat. p. 173.	
Peter, St.	Judita.	II, 4. Januar.	
	Lantoldus.	I, 25. März.	
Pehsawer.	Matheus —	II, 5. März.	
Pehse.	Leo —	II, 7. April.	
Penninger.	Wilhelmus —	rec. in frat. 1449, p. 169.	

Berchtesgaden.	Alpechin. Margaretha —	II, 24. März.	
	Paechsco. Ulricus —	II, 15. April.	
	Egelolfus.	II, 7. Februar.	
	Fuchs. Andreas —	II, 24. März.	
	Magerl. Rudbertus —	II, 24. März.	
	Ramangin. Martha —	II, 24. März.	
	Ulricus.	II, 30. August.	
Berg.	Chunradus de —	II, 6. Februar.	
	Richardis uxor Rudolfi de —	II, 7. December.	
Bergheim.	Alhaidis de —	II, 30. Juni.	
	Heinricus de —	II, 10. August.	
Perneck.	Gundachorus de —	II, 13. August.	fr. n.
Pictores:	Pezili.	I. 31. December.	
	Chunradus — in Peterscadner Hof.	rec. in frat. 1450, p. 169.	
	Gezo.	I, 4. März.	
	Gerhoch.	I, 17. April.	
	Magnus.	I, 20. October.	
	Meginwart.	I, 21. Januar.	
	Růdperth diac. et —	I, 21. Januar.	
	Růdperth.	I, 3. April.	
Pildenpach.	Etich de —	rec. in frat. p. 171.	
Pincernae:	Totili.	I, 6. Februar.	
	Wernherus — in Tranzenkirchen et Agnes uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
Piriger.	Wilhelmus —	rec. in frat. 1458, p. 169.	
		II, 27. März 1484.	fr. n.
Pirrie.	Catharina uxor Heinrici.	II, 3. November.	
Pistores:	Perngerus — et uxor ejus Diemut.	rec. in frat. p. 171.	
	Eysenricus — et uxor ejus Margareth.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
	Margaretha uxor Ysinrici.	II, 1. Februar.	sor. n.
	Heinricus.	II, 24. August.	fr. n.
	Marquardus — dominorum.	rec. in frat. p. 172.	
Plankenfels.	Fridericus de —	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Plein (Plagen).	Liutoldus comes de —	II, 22. Januar.	fr. n.
Pottendorf.	Christoforus de —	II, 25. September.	
Potter.	Heinricus — et uxor ejus Elisabeth.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Pongau.	Heinricus de —	I, 10. Februar.	
Poschac.	Walchun —	II, 20. Januar.	

Preising.	Grimoldus de —	II, 6. Juli.	
Prenberger.	Margaretha —	rec. in frat. 1361, p. 171.	
	Nicolaus —	II, 16. October.	
Prukke.	Engelbertus et Chunigundis de —	II, 12. Februar.	
Prunnig.	Tagno minist. de —	I, 28. November.	
Bůgowe.	Liutoldus minist. de —	I, 17. November.	
Burgberg.	Gewolfus de —	II, 30. April.	fr. n.
Burghausen.	Heinricus comes de —	I, 30. Januar.	
Puxer.	Chunradus —	II, 29. Juli.	

C. Ch. K.

Capellen.	Juta de —	II, 2. Juni.	
Chadolth	pater Gebehardi archiepiscopi.	I, 3. Februar (1078).	
Katsch.	Heinricus de —	II, 31. October.	
	Otto minist. de —	II, 6. Februar.	
Chalbech.	Chunradus —	II, 6. December.	
Calcifex:	Heinricus — noster.	II, 10. November.	
Kalheim.	Tegeno de —	I, 22. October.	
Chalhochsperg.	Diemudis de —	II, 5. Mai.	sor. n.
	Chunradus de —	rec. in frat. p. 172.	
Chalsperg.	Chunradus de —	II, 21. Mai.	fr. n.
	Ulricus de —	II, 6. März.	fr. n.
Campanator: Mag. Otto.		II, 25. April.	fr. n.
Campanarum fusor: Richerus.		II, 7. Mai.	
Carinthia.	Engelbertus dux et mon.	I, 12. April (1142).	
	Ůta ducissa.	I, 9. April (1150).	
	Heinricus dux.	II, 12. October (1161).	
Carnifex:	Udalricus.	II, 29. April.	
Caseus.	Heinricus —	II, 16. Mai.	fr. n.
Castellani et castellanae:			
	Chunradus.	II, 4. April.	fr. n.
	Lautwinus.	II, 8. November.	
	Meingotus et uxor sua Diemudis.	rec. in frat. p. 171.	
	Meingotus.	II, 3. Februar.	fr. n.
	Diemudis.	II, 2. October.	sor. n.
	Irmgardis.	II, 12. April.	
Chatzpeck.	Ludwicus —	II, 7. October.	fr. n.
Chel.	Chunradus de —	II, 25. April.	
	Gerhardus de —	II, 17. Januar.	
Cellaer.	Heinricus —	II, 1. Juni.	

Cheuzel.	Johannes — et Christina uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
Cheveringen.	Rudbertus de —	II, 20. Juli.	
Kyenstock.	Hermannus —	II, 23. Juni.	
Kirchberg.	Hailwich de —	rec. in frat. p. 171.	
Chnoll.	Diemudis —	II, 12. Februar.	
Choppach.	Alheidis de —	II, 5. November.	sor. n.
Cocus:	Gotschalcus.	II, 21. Januar.	
Coquinarii:	Rudolfus — noster.	II, 26. Januar.	
	Rudolfus — noster.	II, 8. August.	
	Schönperch. Ortolfus de, — noster, et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
	Diemudis uxor —	II, 6. November.	
	Elisabeth uxor Rudolfi —	II, 31. Januar.	
Comites:	Aribo Sewensis cenobii fundator.	I, 13. Februar.	
	Beringarius.	II, 3. December.	
	Chadalhob.	I, 13. März.	
	Chadalhob.	I, 29. October.	
	Engilperth.	I, 15. März.	
	Engilbertus occisus.	I, 9. Juni.	
	Hartwich.	I, 19. März.	
	Liutolt.	I, 24. Mai.	
	Meginhart et frater ejus Piligrim occisi.	I, 27. Februar.	
	Meginhard.	I, 29. August.	
	Odalrih.	I, 10. Januar.	
	Ratpoto.	I, 18. Juni.	
	Sigahart occisus.	I, 7. August.	
	Sigihart.	I, 21. Juli.	
	Sizo.	I, 5. Juli 1044.	
	Ůdalricus.	I, 12. März.	
	Warmunt.	II, 29. Juni.	
	Wecil.	I, 12. September.	
	Wergandus.	I, 31. October.	
Comes palatinus:	Wecil.	I, 22. Februar.	
Comitissae:	Benedicta.	I, 22. April.	
	Pilhilt.	I, 23. October.	
	Chunigundis — Stirensis.	II, 20. Juli.	
	Irmingart.	I, 5. Februar.	
	Liutgart.	I, 2. Mai..	
	Liuza.	I, 25. November.	
	Ozie.	I, 5. März.	

Comitissae:	Rihkart.	I, 9. Juli.	
	Willipirc.	I, 6. August.	
Oraiburch.	Engelbertus marchio de —	II, 6. October (1171).	
	Rapoto palatinus de —	II, 19. März (1231).	
Chremel.	Diemudis —	II, 30. Mai.	sor. n.
	Fridericus —	II, 3. Februar.	fr. n.
Chrems.	Heinricus de —	rec. in frat. p. 171.	
Kreuss.	Petrus —	II, 12. März ao. 5.	
Kreuzer.	Otto —	II, 18. Februar.	fr. n.
Crisso.	Meingotus — occisus.	II, 12. Januar.	
Krůg.	Gotfridus — et Margaretha uxor ejus.	II, 9. Juli.	
Chuchel.	Elisabeth uxor Hartnidi de —	II, 16. Januar.	sor. n.
	Herburk de —	II, 14. Februar.	

D. T.

Dapifera:	Gerdrudis.	II, 6. Juli.	sor. n.
Taeching.	Chůno de — occisus.	II, 29. October.	
	Chunradus de — et Perchta uxor sua.	rec. in frat. 1338. p. 170.	
	Chunradus minist. de —	II, 13. October.	
	Heinricus de —	II, 8. Mai.	
Tafelmeister:	Chunradus filius R. —	II, 9. April.	
Thalgau.	Otto, Rudolfus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Ulricus miles de —	II, 17. August.	fr. n.
	Diemudis, Mechtildis de —	rec. in frat. p. 172.	
Tanne.	Diemut de —	II, 19. Februar.	
Tauberpeck.	Katherina —	II, 13. Juni.	
Taufchint.	Hartungus — et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
Tetenheim.	Christannus de —	II, 12. April.	
Tetilinsdorf.	Raban de —	I, 26. November.	
Tegernwanch.	Alheidis de — minist.	II, 27. März.	
Deichsler.	Johannes — et Clara uxor ejus.	II, 2. Juni.	
Teising.	Chunradus de —, pater domini Chunonis. Diemudis mater ejus.	II, 11. April.	
	Chůno de —	rec. in frat. p. 172.	
	Chunradus de — et Elisabeth uxor ejus.	rec. in frat. 1337, p. 174.	
	Chunradus de —	II, 18. April.	

Teising.	Chunradus de —	II, 8. December.	
	Diemudis de —	II, 29. Juni.	
Teusendorfer.	Jacobus —	II, 15. August.	fr. n.
	Agnes uxor ejus.	II, 15. August.	sor. n.
Thonie.	Fridericus — et uxor sua Katherina.	rec. in frat. 1360, p. 171.	
Tichtl.	Johannes — Elisabeth et Barbara, uxores.	II, 1. December.	
Tirol.	Adelbertus comes de —	II, 25. Februar.	
Törring.	Heinricus de —	II, 13. Februar.	
	Johannes de — et uxor ejus Chunegundis.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Dornberch.	Eberhardus comes de —	II, 12. März.	
Tozlerinna.	Irmgardis —	II, 20. Februar.	
Tranzenkirchen.	Wernherus pincerna in — et Agnes uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
Trauner.	Agnes — uxor Karuli.	II, 29. December.	sor. n.
	Chunigundis —	II, 11. Juni.	
	Gebhardus — et uxor sua Chunigundis.	II, 14. Februar.	
	Wilhelmus —	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Tůcheler.	Liutoldus.	II, 9. Juli.	
Tulbing.	Hadmut de —	rec. in frat. p. 171.	
Turri.	Katerina uxor Jacobi junioris de —	II, 28. December.	sor. n.
	Hertnidus de — miles.	II, 28. August.	
	Jacobus de — miles.	II, 27. Mai.	
	Liutoldus ministerialis de —	II, 10. December.	
	Ulricus de —	rec. in frat. 1327, p. 174.	
	Ursula uxor Hermanni de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Wernherus de — miles.	II, 6. November.	
Tusiperch.	Aribo ab —	I, 14. Januar.	
Duces:	Engelbertus.	II, 12. April.	
	Heinricus.	II, 20. April.	
	Heinricus Deutonum —	I, 20. October.	
	Ulricus.	II, 11. April.	
Ducissa:	Uta.	II, 9. April.	

E.

Eberstain.	Liutoldus de —	II, 25. Januar.	
Eberswanch.	Heinricus de —	II, 21. Februar.	
Ebner.	Diemudis —	rec. in frat. p. 172.	

Eckerin.	Barbara —	II, 24. Juli 1470.	
Eichheim.	Liutoldus de — minist.	I, 16. November.	
Emberwerch.	Maechthildis de —	II, 6. Mai.	sor. n.
Endorfer.	Otto — et Ofmia uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
	Otto.	II, 3. Mai.	fr. n.
Engilscalh	frater Dietmari episcopi.	I, 26. Februar.	
Eringen.	Pabo de —	II, 12. Juni.	fr. n.
Erlach.	Riza de —	II, 5. Januar.	

F. V. Ph.

Faber:	Gotpolt.	II, 11. Juni.	
Vetzo.	Heinricus —	II, 23. März.	fr. n.
Veit, St.	Volchradus de —	II, 19. Februar.	
	Hermannus de —	II, 21. Februar.	
	Wernhardus de —	II, 19. Februar.	
Velben.	Dietherus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Diemudis uxor Ekkonis de —	II, 5. September.	sor. n.
	Ofmia de —	II, 12. December.	sor. n.
Venatrix:	Elisabeth.	rec. in frat. 1472, p. 169.	
Venediger.	Virgilius — cum uxore Margaretha.	rec. in frat. 1451, p. 169.	
Vicedomini et vicedominae:			
	Adalo.	I, 23. November.	
	Chuchel. Chunradus de — Diemudis uxor et Mechtildis soror ejus.	rec. in frat. p. 171.	
	Chunradus.	II, 22. Februar.	
	Heinricus.	II, 29. April.	fr. n.
	Diemudis.	II, 12. Februar.	sor. n.
Victoria.	Fridericus de —	II, 1. April.	
	Mangoldus de —	II, 1. April.	
	Wigandus de —	II, 1. April.	
Vischach.	Hertnidus de — et Pertha uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
	Pertha de —	II, 11. April.	sor. n.
Physicus:	Mag. Reinherus — noster.	II, 30. October.	
Flachawer.	Chunradus —	II, 26. Juli.	fr. n.
	Otto — et Engla uxor ejus.	rec. in frat. 1329, p. 173.	
Florian, St.	Hermannus de —	II, 12. Januar.	
Fludermeister:	Aribo.	II, 1. Juli.	
Phlueger.	Hanns —	II, 19. August.	confr. n.

Vogeller.	Chunradus — et Pendidit uxor sua.	II, 12. April.	
Vohendorf.	Heinricus de —	II, 9. Januar.	
Volker.	Fridericus — et Engla uxor ejus.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Frech.	Katherina —	rec. in. frat. 1428, p. 167.	
		II, 5. Juli.	
Freitlinger.	Otto —	II, 10. Februar.	fr. n.
	Geuta —	II, 11. April.	sor. n.
Freising.	Wernhardus minist. de —	II, 6. Januar.	
Friesach.	Geroldus vicedominus.	rec. in frat. p. 173.	
Frumesel.	Wimarus —	II, 23. August.	
Fugss.	Georgius — miles.	II, 15. Januar.	

G.

Gabbel.	Conradus —	II, 31. März.	
Garz.	Heinricus de —	II, 17. März.	
	Haidenricus purchgravius de —	II, 7. October.	
	Kirchmair, Johannes, licentiatus et assessor in —	II, 20. August.	
Geberstorferin.	Apollonia —	II, 24. Juli 1470.	
Gewing.	Aleis de —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Glan.	Wezelo de —	II, 10. Februar.	
Glase.	Pertha de —	I, 13. Februar.	
	Hiltigart de —	I, 31. Juli.	
Goldeck.	Heinricus puer de —	II, 18. December.	
	Wichardus de —	II, 8. April.	
Golling.	Starchandus de — Gerdrudis uxor ejus. Alhaidis filia ejus.	rec. in frat. p. 173.	
	Starchandus de —	II, 3. Juni.	
	Gerdrudis uxor ejus.	II, 11. November.	sor. n.
	Liebhardus filius ejus cum uxore sua Elisabeth.	rec. in frat. p. 173.	
Gouman.	Wernherus —	II, 22. Juni.	
Gräbler.	Heinricus. —	II, 28. April.	
Grandner.	Mauritius —	II, 21. Mai.	
Grans.	Ludwicus — et Chunegundis uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
	Margaretha —	II, 6. October.	
Grûnbach.	Ludewicus de —	II, 23. April.	
Gûtrat.	Gerdrudis de —	II, 12. Mai.	

Guldeinstütel.	Heinricus —		
	Gerdrudis uxor ejus.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
	Elisabeth filia ejus.		
	Gerdrudis —	II, 10. August.	sor. n.
Gumpel.	Johannes —	II, 30. November ao. 87.	
Gunther.	Johannes —	II, 3. Februar.	fr. n.
Gundolstorf.	Wolkerus de —	II, 1. Februar.	
Gurk.	Hemma comitissa de —	I, 29., II, 28. Juni (1045).	
	Leibnitzer. Thomas —	II, 20. April.	
	Welczer. Balthasar —	II, 20. April.	
	Welczer, Juliana — virgo.	II, 11. August.	
Gusen.	Chunradus de — et uxor sua Hilta.	rec. in frat p. 171.	

H.

Hacho.	Fridericus —	II, 2. Februar.	
Hackl.	Caspar —	II, 2. Mai.	
Häring.	Heinricus — et uxor sua Chunigundis.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Haffner.	Chunradus —		
	Wolfgangus et Margaretha pueri.	II, 8. Januar.	
Hage.	Heinricus de —	II, 6. März.	
	Ortolfus de —	II, 30. April.	fr. n.
	Agnes uxor sua.	II, 30. April.	sor. n.
	Ribza de —	II, 23. Januar.	
	Siboto de —	II, 30. März.	
Haller.	Ulricus —	II, 28. März.	
Hampel.	Nicolaus —	II, 26. August.	
Haunsperg.	Ortolfus de —	II, 6. Februar.	
	Wilhelmus de —	rec. in frat. 1494, p. 169.	
	Barbara de —	II, 15. November.	
Haus.	Jacobus de —	rec. in frat. p. 172.	
Hausruck.	Chunradus de —	rec. in frat. p. 172.	
Henzlinnin.	Ymma —	II, 27. März.	
Herpei.	Chunradus —	II, 22. April.	
Herzog.	Ludwicus —	II, 2. Mai.	
Hölzel.	Christannus — et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. p. 173.	
Holenbrunna.	Stephanus de —	II, 31. August.	

Hutenstein.	Gedraudis uxor Zapfonis de —	II, 19. Februar.	
Hueber.	Udalricus —	rec. in frat. 1449, p. 169.	
Humbel.	Chunradus —	II, 4. April.	fr. n.
	Gisela —	II, 20. Mai.	

J.

Janitores:	Albus, Siboto — noster et balneator.	II, 23. April.	
	Rapoto.	II, 23. April.	
Imperatores et reges Rom.:			
	Karolus (Magnus).	I, 28. Januar (814).	
	Ludewicus.	I, 20. Juni (840).	
	Arnolfus.	II, 14. Juli (899).	
	Heinrih (I.).	I, 3. Juli (936).	
	Otto (I.) magnus.	I, 7. Mai. II, 14. Juli (973).	
	Otto (III.).	I, 23. Januar (1002).	
	Heinrih (II.).	I, 13. Juli (1024).	
	Chunradus (II.).	I, 4. Juni (1039).	
	Heinrih (III.).	I, 5. October (1056).	
	Chunradus (III.).	II, 15. Februar (1152).	fr. n.
	Fridericus (I.).	II, 10. Juni (1190).	
	Heinricus (VI.).	II, 29. September (1197).	
	Philippus.	II, 21. Juni (1208).	
	Fridericus (II.).	II, 14. Januar (1250).	fr. n.
	Chunigunt imperatrix.	I, 3. März.	
	Chunigunt regina.	I, 19. Juli.	
Incisor:	Chunradus.	II, 21. November.	
Institor:	Hartnidus.	II, 22. April.	
Judices:	Bertholdus.	II, 17. Juni.	
	Johannes.	II, 23. Januar.	confr. n.

L.

Lampoting.	Christannus de —	II, 23. August.	fr. n.
	Chunigundis uxor Heinrici de —	II, 17. Februar.	sor. n.
	Eberhardus miles de — Maelchthildis uxor ejus. Alhaidis et Chunigundis filiae eorum. Chunradus filius eorum occisus.	II, 24. August.	
	Siboto de —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
	Elisabeth uxor Leutoldi inquilini de —	rec. in frat. 1338, p. 170. II, 2. October.	

Lantgravius: Otto.		II, 31. October.	
Lauentaler.	Conradus — et Elisabeth uxor sua.	II, 10. April.	
Laufen.	Perhta officialissa de —	II, 11. Februar.	
	Rudgerus de —	II, 10. Februar.	fr. n.
	Rûzo de —	II, 9. Februar.	
	Wiepoto de —	II, 12. März.	
Lembacherin.	Agnes —	II, 15. October.	sor. n.
Leo	Grecus.	I, 19. Mai.	
Lenneldèrin.	Gerdrudis —	II, 5. März.	sor. n.
Leunberch.	Arbo de —	II, 20. Januar.	
Liebenau.	Pernhardus comes de —	II, 16. April.	
	Eufemia comitissa de —	II, 12. November.	
	Otto comes de —	II, 8. März.	
	Gerwinus, Chunradus, Wernhardus, Wernherus } occisi in —	II, 6. Juli.	
	Ortolfus, Wernhardus } fratres occisi in —	II, 25. August.	
	Wernhardus, Wernherus } milites de — occisi.	II, 25. August.	
Liechtenstein.	Otto senior de —	rec. in frat. p. 171.	
	Ulricus de —	II, 28. Januar (1275).	
	Ulricus Otto de —	II, 25. September 1297.	
Linz.	Scolaris, Engelbertus civis de —	II, 30. Juli.	
	Engelbertus de —	rec. in frat. p. 172.	
Lochner.	Johannes — doctor.	II, 1. Mai.	
Lodelburch.	Regenwart —	II, 10. Juni.	
Lotrix:	Liukardis — nostra.	II, 11. Juni.	
Lohen.	Chunradus de —	II, 24. Februar.	
Lubgast.	Rudolfus de —, Gerdrudis uxor ejus.	II, 18. August.	
Lungau.	Regenwardus officialis noster in —; uxor ejus Methildis.	II, 28. August.	
	Traut... de —	II, 5. Februar.	
	Wilhalmus de —	II, 31. Mai.	

M.

Matrai.	Pertholdus de —	II, 8. April.	
Matsee.	Fridericus de —	II, 21. Juli.	
	Otaker de —	II, 15. Februar.	

Marchiones:	Adalbertus.	I, 26. Mai.	
	Heinricus.	II, 6. Januar.	
Marchionissae:	Chunigundis.	II, 10. Juni.	
	Maehtildis.	II, 2. November.	
Medicus:	Heinricus — et uxor ejus Alhait.	rec. in frat. p. 171.	
Megling.	Alhaidis cometissa de —	II, 13. Mai.	
	Chûno comes de —	II, 11. December.	
	Chûno junior comes de —	II, 19. April.	
	Tûta de —	II, 4. December.	
Mesrer.	Mert —	II, 20. Mai.	confr. n.
Messing.	Johannes — et Dorothea uxor ejus.	II, 14. März.	
Mitterkirchen.	Fridericus de — et filius ejus Siboto.	rec. in frat. p. 172.	
	Fridericus de —	II, 31. Januar.	confr. n.
	Juliana de —	II, 2. Februar.	sor. n.
Mitersel.	Rudolfus de —	II, 1. April.	
Molendinatores:	Heinricus.	rec. in frat. p. 171. II, 25. April.	
	Heinricus.	II, 27. April.	
Montigilo.	Ekehart de —	I, 10. Februar.	
Mosburch.	Purchardus de —	II, 11. Januar.	
Moshaymerin.	Margaretha —	II, 18. April.	
Mülberch.	Gerhardus de —	II, 27. Juli.	
	Ulricus ministerialis de —	II, 22. Februar.	
	Wirat de —	II, 20. Februar.	
Müldorf.	Elisabeth uxor Saxonis de —	II, 23. August.	
	Liebhardus de — et uxor sua Elisabeth.	II, 25. November.	
Mühlenbrunn.	Chunradus laicus s. Marie in —	II, 3. September.	
Mülrater.	Heinricus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. p. 172.	
München.	Hailka de —	II, 18. November.	

N.

Netzenfuss.	Johannes —	II, 23. November ao. 89.	
Novo castro.	Gotschalcus de — et Elisabeth uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
	Heinricus occisus in —	II, 24. September.	
Neumeister.	Meinhardus — et Alheidis uxor sua.	rec. in frat. p. 171.	

Neunkirchen.	Chunradus de —	II, 21. December.	
Noppingen.	Hartnidus de —	II, 11. September.	
	Heinricus de —	rec. in frat. p. 173.	
	Siboto de —	II, 21. Februar.	
Nothaft.	Balthasar — et Barbara filia.	II, 15. November.	
Nusdorf.	Hertnidus de —, Chunigundis uxor, Christina filia uxor Nicolai Reutarii.	rec. in frat. 1364, p. 171.	

O.

Oettingen.	Liugart cometissa de —	II, 8. April.	
Ovensteten.	Perchtoldus de — et Lucia uxor ejus.	rec. in frat. 1360, p. 171.	

R.

Radekk.	Albaidis de —	II, 29. December.	
	Katherina uxor Rugeri de —	II, 9. Februar.	
Ratenburg.	Johannes de —	II, 12. Juni.	
Ratgeb.	Heinricus — et uxor ejus Katherina.	rec. in frat. p. 172.	
	Heinricus —	II, 5. September.	fr. n.
	Meinhardus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. p. 172.	
	Margaretha —	II, 23. Februar.	
	Otilia uxor Perchtoldi —	II, 18. December.	sor. n.
Räcler.	Chunradus —	II, 21. August.	
Rauchvogel.	Heinricus —	II, 4. November.	
Rasor:	Pleibach. Chunradus — noster.	II, 7. November.	
Regensburg.	Hailca de —	II, 17. Januar.	sor. n.
	Otto Wollarius de —	II, 22. October.	fr. n.
Reichenhall.	Pabo de curia de —	II, 26. Januar.	
	Perhta de —	II, 14. Januar.	
	Chunradus de —	II, 6. Mai.	
	Hafner. Laurentius —	II, 23. Juli 1479.	
Reicker.	Petrus — judex.	II, 15. Februar.	
Reut.	Diemudis de —	II, 13. November.	
	Otilia uxor Ortlibi de —	rec. in frat. 1360, p. 170.	
	Otilia de —	II, 12. April.	sor. n.
Ripam.	Heinricus circa — et Pertha uxor sua.	II, 8. März.	
Rot.	Heinricus —	II, 26. Februar.	fr. n.
Romenz.	Diemodis —	II, 1. September.	
	Hailca —	II, 24. April.	sor. n.

Rone.	Wernherus de — et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. 1354, p. 170.	
Ror.	Scheyrer. Georgius —	II, 2. März.	
Rute.	Maehtilt de —	II, 19. Februar.	

S.

Säpplina.	Diemudis —	II, 3. Februar.	sor. n.
Saldorf.	Heinricus miles de —	II, 25. August.	
Salina.	Anna dicta Paissinn de —	II, 3. Januar.	
Salzburg.	**Ministeriales s. Ruperti:**		
	a) cognominati:		
	Aichheim. Chunradus de —	II, 2. Juni.	
	Aichheim. Dietmarus de —	II, 28. Juli.	
	Petawe. Fridericus de —	II, 8. Mai.	
	Perchaim. Marquardus de —	II, 10. Januar.	fr. n.
	Biburch. Lieba de —	II, 8. Januar.	
	Preising. Chunegundis de —	II, 11. October.	sor. n.
	Pûloch. Chûno de —	II, 11. November.	
	Chalheim. Berngerus de —	II, 13. Februar.	
	Chalheim. Diemudis de —	II, 1. Juni.	
	Chluer. Heinricus —	II, 1. März.	fr. n.
	Chuchel. Chunradus de —	II, 27. August.	
	Chuchel. Elisabeth uxor Hertlini de —	II, 23. Januar.	
	Chunigesperg. Otto de —	II, 8. Januar.	
	Tetelheim. Alois de —	II, 22. November.	
	Teysing. Chunradus de —	II, 3. September.	fr. n.
	Thal. Chunradus de —	II, 7. Januar.	
	Trauner. Heinricus —	II, 13. Mai.	
	Truhtlinch. Chunradus de —	II, 4. October.	
	Turri. Jacobus junior de —	II, 3. October.	
	Emphingen. Lûtwinus de —	I, 14. April.	
	Velben. Fridericus de —	II, 7. Juli.	fr. n.
	Velben. Ulricus de —	II, 14. November.	fr. n.
	Vrizzeneck. Hertnidus de —	II, 6. Februar.	
	Goldekk. Johannes de —	rec. in frat. 1364, p. 171.	
		II, 26. Februar ao. 79.	fr. n.
	Goldekk. Otto de —	II, 4. Juni.	
	Gûtrat. Karulus de —	II, 8. Februar.	
	Gûtrat. Chuno de —	II, 25. Januar.	
	Gûtrat. Chuno de —	II, 24. April.	
	Gûtrat. Chûno de —	II, 10. Juni.	
	Hartspoldekke. Wolframmus de —	II, 17. Mai.	

Salzburg.	Harschirchen. Eberhardus de —	II, 9. November.	
	Hegeln. Heinricus —	II, 18. März.	
	Lampoting. Gotfridus et Heinricus fratres de —, et Heinricus junior de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Lampoting. Gotfridus de — et Anna uxor sua.	II, 11. November.	
	Lampoting. Heinricus de —	II, 11. November.	
	Libenz. Otto de —	II, 9. Juni.	
	Lonsperc. Otto de —	II, 20. December.	
	Maernstein. Albero de —	II, 4. November.	
	Merren. Starchandus de —	II, 18. December.	
	Mosen. Heinricus de —	II, 19. Januar.	fr. n.
	Muldorf. Saxo de —	II, 26. Februar.	
	Niunchirchen. Heinricus de —	II, 24. März.	
	Nochstein. Albertus de —	II, 11. Juli.	
	Nochstein. Heinricus de —	II, 20. März.	
	Nochstein. Heinricus de —	II, 4. October.	
	Oberndorf. Maehtild —	II, 12. Juni.	
	Radeck. Pertha de —	II, 6. März.	sor. n.
	Radeck. Christina de —	II, 24. December.	
	Radeck. Gerhohus de —	II, 31. März.	
	Radeck. Heinricus de —	II, 9. April.	fr. n.
	Radeck. Rugerus de —	II, 10. September.	
	Radeck. Ulricus de —	II, 7. December.	
	Richenburch. Heinricus de —	II, 9. Juni.	
	Rossenhaupper. Ludwicus —	II, 26. August. ao. 82.	confr. n.
	Saxo. Waltherus —	II, 13. Mai.	
	Scheller. Heinricus —	II, 4. Februar.	
	Schnaitsee. Chunradus de —	II, 25. März.	
	Sechirchen. Heinricus de —	II, 4. November.	
	Sechirchen. Ulricus de —	II, 23. Januar.	
	Stauffeneck. Ulricus de —	II, 23. März.	
	Stevenich. Ortolfus de —	II, 31. März.	
	Sikking. Ulricus de —	II, 14. Januar.	
	Siehstorf. Heinricus de — occisus.	II, 17. August.	
	Siehstorf. Meinhardus —	II, 18. December.	
	Sinse. Ulricus de —	II, 3. April.	
	Surberch. Siboto de —	rec. in frat. p. 172. II, 17. Februar.	
	Uzelin. Marquardus —	II, 15. October.	
	Waginburch. Wilhalmus de —	II, 23. März.	
	Wald. Chunradus de —	II, 6. August.	
	Wald. Liutpoldus de —	I, 15. August.	
	Wald. Otto de —	II, 25. Mai.	

Salzburg.	Wald. Wernhardus de —	II, 21. August.	
	Wald. Willebirch de —	II, 8. Juni.	
	Waldeck. Chunigund de —	II, 16. Februar.	
	Weizzeneck. Hertnidus de —	II, 14. Februar.	
	Wellen. Dietherus de —	II, 28. Mai.	fr. n.
	Werven. Chûno de —	II, 8. September.	
	Werven. Ita de —	II, 14. Februar.	
	Wispach. Heinricus de —	II, 1. November.	

b) sine cognominibus:

Albero occisus.	II, 14. April.	
Albero.	II, 23. Juni.	
Albero.	II, 28. Juli.	
Albertus.	II, 18. December.	
Alhart.	II, 22. Februar.	
Alram.	II, 24. Februar.	
Paulus.	II, 25. Mai.	
Pertholdus.	II, 18. Januar.	fr. n.
Pilgrimus.	II, 20. Februar.	
Chûno.	II, 18. Januar.	
Chunradus.	II, 6. Januar.	
Chunradus occisus.	II, 24. Februar.	
Chunradus.	II, 20. März.	
Chunradus puer.	II, 29. October.	
Chunradus.	II, 22. December	
Chunradus.	II, 23. December.	
Tagno.	II, 13. October.	
Tegno.	II, 22. October.	
Taegno.	II, 28. November.	
Dietmarus.	II, 25. October.	
Tymo.	II, 9. Juli.	
Duringus.	II, 6. April.	
Eberhardus.	II, 2. Juli.	
Ebo.	II, 13. Mai.	
Ekkehardus.	II, 21. Mai.	
Ekkehardus.	II, 9. Juni.	
Ekkehardus.	II, 29. August.	
Volcholdus.	II, 21. Januar.	
Volmarus.	II, 5. Juni.	
Gerhohus.	II, 12. Januar.	fr. n.
Gerhohus.	II, 2. August.	
Hartnidus.	II, 23. Februar.	
Hartungus.	II, 23. December.	
Heinricus.	II, 22. Januar.	
Heinricus.	II, 20. März.	

Salzburg.	Heinricus.	II, 13. April.	
	Heinricus.	II, 26. Juli.	
	Heinricus.	II, 24. August.	
	Hiltegoz.	II, 10. April.	
	Liupoldus.	II, 4. December.	
	Liutolt.	II, 16. November.	
	Liutwinus.	II, 14. April.	
	Mangoldus.	II, 18. März.	
	Marquardus.	II, 16. November.	
	Meingotus.	II, 3. Februar.	fr. n.
	Meingoz.	II, 31. August.	
	Otkoz.	II, 11. April.	
	Otto.	II, 24. Februar.	
	Otto.	II, 10. März.	
	Otto.	II, 22. März.	
	Otto.	II, 2. Mai.	
	Otto.	II, 1. October.	
	Otto.	II, 11. December.	
	Otto.	II, 26. December.	
	Raban.	II, 16. März.	
	Reinbertus.	II, 18. December.	
	Reinhardus.	II, 1. December.	
	Růdegerus.	II, 18. April.	
	Starchandus.	II, 8. Juni.	
	Siboto.	II, 12. Mai.	
	Sivridus.	II, 24. April.	
	Sigmarus.	II, 12. Januar.	
	Ulricus.	II, 22. Januar.	
	Ulricus.	II, 17. März.	
	Ulricus.	II, 15. April.	
	Waltherus.	II, 1. September.	
	Wernherus.	II, 4. September.	
	Wipoto.	II, 20. April.	
	Wicpoto.	II, 15. November.	
	Wolframmus.	II, 25. October.	
	Wulfwinus.	II, 8. October.	

Adelheit.	II, 9. October.	
Agatha.	II, 30. November.	
Pertha.	II, 7. Januar.	
Chunegunt.	II, 19. April.	
Chunegundis.	II, 28. December.	
Diemudis.	II, 18. Januar.	
Tiemůth.	I, 22. Februar.	
Diemudis.	II, 21. April.	

Salzburg.	Diemůdis.	II, 17. Juni.	
	Diemudis.	II, 16. December.	
	Diemudis.	II, 18. December.	
	Friderun.	II, 21. April.	
	Gisila.	II, 11. März.	
	Hailca.	II, 24. August.	
	Halhardis.	II, 10. August.	
	Haedewich.	II, 9. Mai.	
	Hiltiburch.	II, 10. Mai.	
	Imma.	II, 1. Mai.	
	Juta.	II, 15. Januar.	
	Liukart.	II, 23. Februar.	
	Maehtildis.	II, 1. Juli.	
	Reichardis.	II, 13. Mai.	
	Starchundis.	II, 26. April.	
	Wezela.	II, 5. Mai.	
	Wirad.	II, 19. Mai.	
	Conradus procurator domini decani.	rec. in frat. 1461, p. 169.	
	Woltmann. Johannes — notarius civitatis.	rec. in frat. 1437, p. 168.	
	Ulricus quondam official. noster.	II, 12. October.	fr. n.
	Ulricus officialis.	II, 16. October.	fr. n.
	Clavigeri:		
	Chunradus.	II, 4. März.	
	Engelbertus.	II, 15. Februar.	fr. n.
	Fridericus.	II, 26. Februar.	
	Gebolfus de curia —	II, 31. März.	
	Camerarii:		
	Adalman.	I, 30. December.	
	Volcholdus — prepositi.	II, 6. November.	
	Fridericus — Heinrici archiep. Salzb. et Alheidis uxor sua.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Servi:		
	Türnagel, Fridericus, famulus dormitorii.	II, 15. Mai.	
	Ortolfus — dominorum.	II, 24. Februar.	fr. n.
	Chunigundis uxor Ortolfi — nostri.	II, 18. April.	
	Gerdrudis uxor Henrici — dormitorii nostri.	II, 22. Mai.	
	Wilbirgis domestica nostra.	II, 5. Juli.	

Salzburg.	**Cives:**		
	Arbo.	II, 4. Juli.	
	Aussee. Chunradus de —	II, 23. September.	fr. n.
	Pondorfer. Andreas —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Pondorfer. Andreas — et uxor ejus Chunigundis.	rec. in frat. 1360, p. 170.	
	Chäuzel. Petrus —	II, 5. September.	
	Chelner. Heinricus — et uxor sua Elisabeth.	rec. in frat. 1360, p. 170.	
	Engelbertus.	II, 14. April.	
	Fridericus latinus.	II, 3. April.	
	Graf. Heinricus — et uxor sua Immel.	rec. in frat. 1360, p. 171.	
	Gůt. Otto de — chaufman.	II, 4. October.	
	Mediolanus latinus.	II, 2. März.	
	Meingotus.	II, 23. Juni.	
	Rabanus.	II, 8. Juni.	
	Ratgeb. Berchtoldus —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Ramsauer. Matheus —	rec. in frat. 1436, p. 168. II, 8. April.	
	Reut. Katherina uxor Nicolai de —	rec. in frat. 1360, p. 171.	
	Ulricus latinus.	II, 19. März.	
	Zungel. Chunradus — Margaretha uxor. Margaretha filia, uxor Ulrici de Pach.	rec. in frat. 1317, p. 173.	
	Zungel. Nicolaus — Elisabeth uxor. Erndrudis filia.	rec. in frat. 1326, p. 173.	
	Zungel. Nicolaus — Chunegundis uxor.	rec. in frat. 1384, p. 171.	
	Zungel. Nicolaus —	II, 25. März.	fr. n.
Sannegel.	Erhardus —	II, 24. Juli 1470.	
Sartores:	Ahalm. Chunradus — et Gerdrudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
	Ahalm. Chunradus —	II, 28. Februar.	fr. n.
	Rudlinus, et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. p. 172.	
	Rudolfus, et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. p. 172.	
	Ulricus.	II, 7. Januar.	fr. n.
Saxo.	Hertnidus — occisus.	II, 2. Februar.	
Speher.	Christina uxor Martini —	II, 29. September.	

Speher.	Martinus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. 1329, p. 173.	
Sprunch.	Mertein der — Alheit und Wandelwich seine Hausfrauen.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Schalchsdorf.	Margaretha relicta Philippi de —	rec. in frat. 1421, p. 167. II, 17. Januar.	
Scharffer.	Anna et Helena uxores Wolfgangi —	II, 1. December.	
Schaumburg.	Georius comes in — frater Friderici archiep. Salzb.	II, 5. März (14)91.	
Scheller.	Christoforus.	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Schmerbach.	Heinricus de —	II, 1. Februar.	
Schniczer.	Johannes —	II, 23. Januar.	confr. n.
Schönberg.	Elisabeth de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	sor. n.
	Massa de —	rec. in frat. 1421, p. 167. II, 22. October.	sor. n.
	Ortolfus de — miles.	II, 10. Februar.	fr. n.
Schönlein.	Heinricus — et uxor sua Diemudis.	rec. in frat. p. 173.	
Stänglin.	Christina.	II, 26. Januar.	sor. n
	Ymma.	II, 30. December.	
Starchenberg.	Rugerus de —	II, 26. December.	
Stein.	Ulricus de — et Heinricus filius ejus.	rec. in frat. p. 171.	
Steinheim.	Heinricus de —	II, 23. November.	
Stocheim.	Wernhardus de —	II, 31. Januar.	
Stölzel.	Margaretha —	rec. in frat. 1360, p. 171.	
Störenschatz.	Engelbertus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. 1317, p. 173.	
	Engelbertus —	II, 20. Juni.	fr. n.
	Margaretha —	II, 22. Juni.	sor. n.
Store.	Liutoldus —	II, 1. April.	
Sträler.	Chunradus —	II, 27. October.	
Strasser.	Christoforus —	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Striptaler.	Martinus —	II, 5. October.	fr. n.
Stubenberg.	Anna de —	II, 18. April.	
	Otto de —	II, 31. August.	
Stålvelden.	Heinricus de —	II, 24. Juli.	fr. n.

Seben.	Wilhelmus et Oswaldus de —	II, 1. September.
Seckau.	Köchel. Erasmus —	II, 24. November.
	Tichtl. Leopoldus —	II, 24. November.
	Dietmarus barbatus de —	II, 20. Januar.
	Regner. Barbara uxor Leonardi —	II, 24. November.
	Schoder. Wolfgangus —	II, 24. November.
Seyberstorf.	Johannes de —	II, 15. Januar.
Seligmann.	Chunradus —	rec. in frat. p. 172. II, 31. December.
Seon.	Gerbirgis in —	II, 2. Januar.
Sibner.	Margaretha —	II, 8. März. sor. n.
Sitilinistorf.	Raban minist. de —	I, 16. März.
Snizingen.	Pilgrimus de —	II, 27. März.
Solfues.	Leonardus —	rec. in frat. 1450, p. 169.
Sraze.	Gebehardus de —	II, 8. April.
Sulzberch.	Chunradus de —	II, 9. April.
	Diemudis uxor Heinrici de —	II, 1. Juni.
Sulzowe.	Chunradus comes de —	II, 16. März.
Sunczíger.	Johannes — et Apollonia uxor ejus.	II, 15. Februar.

U.

Uzelingen.	Heinricus de —	II, 2. Juni.
Unzingen.	Heinricus miles de —	II, 27. April.
Unstarfer.	Burkhardus —	rec. in frat. 1494, p. 169.

W.

Waperta.	Mag. Johannes — doctor in medicina.	II, 1. September.
Wagenknecht.	Ortlinus — et uxor sua Mätza.	rec. in frat. 1360, p. 170.
Waginger.	Alhaidis —	II, 12. Juli.
	Ulricus —	rec. in frat. 1329, p. 174.
Wagner.	Fridericus — et Sabina uxor sua.	II, 22. August.
Waldeck.	Rudolfus de —	II, 18. November.
Walhen.	Albero liber de —	II, 22. März.
	Chunradus de —	II, 30. Mai.
Walhing.	Otto de —	II, 2. Juni.
Wartenbeck.	Jeuta uxor Andreae Saxonis de —	II, 3. April.

Warnkew.	Chunradus, Eberhardus, Heinricus, Wernherus fratres de —	II, 25. August.	
Wasserburch.	Chunradus comes de —	II, 28. Januar.	
	Dietricus comes de —	II, 27. Januar.	
Weichinger.	Martha —	II, 26. November.	
Weispriach.	Afra de —	rec. in frat. 1428, p. 167.	
Werfen.	Hiltegart de —	II, 27. Januar.	
Wesen.	Rikerus de —	II, 4. März.	
Wiepurc	mater Hartwici archiepiscopi.	I, 16. December.	
Wildonia.	Richerus de —	II, 18. April.	
Winkler.	Heinricus — et Metza uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
Winsheim.	Gregorius de —	II, 31. Juli.	
Wispach.	Agnes de —	II, 3. Juni.	
	Chunradus de —	II, 18. August.	
	Elisabeth relicta Ulrici de —	rec. in frat. 1338, p. 169. II, 18. August.	
	Hailka de —	II, 17. April.	
	Ulricus marscalcus miles de —	II, 3. März.	
	Ulricus de —	II, 21. Mai.	
	Ulricus de —	II, 7. Juli.	
	Ulricus judex de —	II, 1. November.	
Wispeck.	Achatius —	rec. in frat. 1458, p. 169.	
Wixenstein.	Fridericus de — alias vocatus Plankenfelser.	II, 12. März.	
Wolfrath(ausen).	Heinricus comes de —	II, 2. Mai.	
Wolfsekke.	Chunradus de —	II, 1. November.	fr. n.
	Hailwich de —	II, 11. Februar.	

Z.

Zechmeister.	Regenwart —	II, 7. Februar.
Zehentner.	Florianus —	II, 21. November.
Zydelarn.	Dietericus de —	II, 16. April.
Zilristal.	Růdolf senior de —	I, 16. Februar.
Zincenberch.	Siboto miles de —	II, 4. Mai.
Zinsman.	Wilhalmus —	II, 15. Mai.
Zungelinna.	Pertha —	II, 18. August.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 16, Zeile 4 v. o. hinter scolaris zu setzen s. R.
„ 16 „ 15 v. u. „ diac. „ „ s. R.
„ 17 „ 13 v. o. „ mon. „ „ s. P.
„ 17 „ 22 v. o. statt Hobrigisus zu setzen Flobrigisus.
„ 38 „ 18 v. u. „ s. R. zu setzen s. P.
„ 44 „ 15 v. o. „ Gospach zu setzen Rospach.
„ 45 „ 8 v. u. hinter conv. „ „ s. R.
„ 45 „ 7 v. u. „ minist. „ „ s. R.
„ 47 „ 1 v. o. statt s. p. „ „ s. R.
„ 48 „ 7 v. u. „ Stanhenberg zu setzen Starchenberg.
„ 53 „ 3 v. u. „ s. p. zu setzen s. R.
„ 55 „ 1 v. u. hinter medica zu setzen oculorum.
„ 57 „ 12 v. u. statt cogernarii zu setzen coquinarii.
„ 64 „ 4 v. o. hinter Weizzeneck zu setzen m. s. R.
„ 65 „ 4 v. o. statt s. m. zu setzen s. Marie.
„ 65 „ 10 v. o. hinter waldekk zu setzen s. R.
„ 69 „ 9 v. u. ist zu lesen: Chunradus conv. s. R.
Saxo de muldorf min. s. R.
„ 71 „ 9 v. o. statt s. p. zu setzen s. R.
„ 79 „ 9 v. u. „ Mooyser zu setzen Mooyer.
„ 80 „ 20 v. u. „ can. zu setzen presb. can.
„ 80 „ 3 v. u. „ can. „ „ presb. can.
„ 85 „ 5 v. u. „ can. „ „ presb. can.
„ 86 „ 11 v. o. „ s. R. „ „ s. P.
„ 86 „ 20 v. o. „ lugeltrater zu setzen luczeltrater.
„ 146 „ 7 v. u. hinter Otto zu setzen de Laa.
„ 147 „ 5 v. o. statt 92 zu setzen 97.
„ 147 „ 13 v. o. hinter prep. zu setzen s. Georii.
„ 150 „ 16 v. u. statt 92 zu setzen 97.
„ 153 „ 1 v. o. „ Ratta zu setzen Rattisbona.
„ 155 „ 7 v. u. „ Newburgi zu setzen Newburge.
„ 156 „ 3 v. o. hinter presb. „ „ can.
„ 159 „ 10 v o. statt s. R. zu setzen s. P.

II.

DIE VESTE SACHSENGANG

UND

IHRE BESITZER.

VON

JOSEPH ZAHN,

PROFESSO AN DER K. K. RECHTSAKADEMIE ZU PRESSBURG.

Am linken Donauufer, etwa dritthalb Meilen östlich von Wien und fast in der Mitte des Südrandes des Marchfeldes, liegt die kleine „Veste" Sachsengang. Den Anforderungen, die wir heute an eine Veste stellen, entspricht freilich dieser Bau nicht mehr; doch lassen wir ihm seine angestammte Bezeichnung, wenngleich er nichts anderes ist als ein thurmähnliches Haus, an dessen Äusserem und Innerem man bei jedem Schritte bemerkt, dass es vieler Generationen und Bauten bedurfte, um die ursprünglich getrennten Theile in die Form der Gegenwart zu modeln [1]). Noch immer ragt eine solid gebaute Warte — von den Schlossbewohnern „specula" genannt [2]) — über das kreisrund zusammengedrängte Gebäude empor; dieses schliesst einen sehr engen, fast brunnenartigen Hof ein; hie und da brechen an den Aussenseiten Ecken hervor, die einst wohl anderen Thürmen oder gesonderten Bauten angehört haben mögen, nunmehr aber bis zum Gesimse der Herrenwohnung abgetragen oder erhöht mit dem Ganzen unter Einem Dache verlaufen.

Das gegenwärtige Aussehen der Veste lässt nur schwer einen Schluss auf die Zeit ihrer Gründung zu. Allerdings mag diese bereits im XII. Jahrhundert stattgefunden haben, da denn die Herren von Sachsengang bereits damals erscheinen; allein bei dem nun fest verbundenen Conglomerate wären einerseits die Erzeugnisse der einzelnen Bauperioden nicht scharf genug zu scheiden, theils fehlen uns urkundliche

[1]) Eine Abbildung des Schlosses von 1672 findet sich in Vischer's: Topographia Austr. inferior. Bl. 74; der heutige Bau ist wohl schwer daraus zu erkennen. Eine andere — Ölbild des XVII.—XVIII. Jahrhunderts? — soll sich noch zu Sachsengang befinden; ich war indess nicht so glücklich, sie sehen zu können.

[2]) Diese Bezeichnung mag Raffelsberger verleitet haben, in seinem „Topographischen Lexikon" von einem „mathematischen" Thurme zu sprechen, der, wenigstens zu seiner Zeit, nicht existirte.

Materialien zur Aufklärung und endlich ist diese Frage vorläufig wohl kaum einer technischen Untersuchung werth. Originell aber bleibt immerhin, „wie solliches schloss vnnd vesste auf ainer Anhech vnnd Pergl gelegen, jnnwenndig mit souil zimbern vnnd gemachen erpauth vnnd versechen, das ain Innhaber sein zimbliche bewohnung vnnd aufennthaltung haben khann“ [1]). Die Anlage ruht auf einem zu grossen Theile durch Menschenhand geformten Hügel, der 10 Klafter hoch und am Fusse 30 Klafter breit ist, inmitten eines Teiches, mit dem Festlande nur durch eine Brücke verbunden. Einst zweigte sich der Teich auf der Ost- und Westseite gegen Süden aus und umfloss ein längliches Viereck, in welchem die Amts- und Wirthschaftsgebäude untergebracht sind; heute indess ist der Graben an den meisten Stellen trocken. Um diesen Platz und das Schloss herum liegen die Gärten, Scheunen und zum Theile auch Felder. Vom Westen her dehnt sich bis über den südlichen Theil des Vierecks das Dorf Hausen aus, welches die systematische Topographie der Gegenwart in Ober-, Mitter- und Unterhausen zerlegte, während der Volksmund nur das erstere und höchstens noch letzteres kennt. Vor Zeiten trug das ganze Dorf den Namen Sachsengang [2]); später erhielt der westliche Theil jenen von Hausen, während der östliche den alten beibehielt [3]), der heute wieder nur mehr der Veste selbst eigen ist [4]).

Der Name der Veste — das wird vielleicht auch manch' Anderer mit uns fühlen — hat einen eigenthümlichen historischen Klang, wie er jenen der umliegenden Ortschaften mangelt. Es liegt in ihm etwas Urwüchsiges, eine Mahnung an besondere Verhältnisse bei der Gründung, während die nachbarlichen Ortsbenennungen mehr Typisches an sich tragen. Es dürfte kaum die irrige Ansicht sein, dass Sachsengang zu den Orten der Umgebung wie ein ursprünglicher Ansiedlungskern zu Filialen, oder um mit Maurer zu sprechen [5]), wie ein Urdorf zu Dorfanlagen sich verhalte.

---

[1]) Anschlag von Sachsengang, Original im k. k. Hofkammer-Archive (1611).

[2]) Cf. Regest 5 der Beilage; cf. auch Anzeigeblatt der Wiener Jahrbücher für Literatur xliii, p. 28: „In inferiori Sahsengang“ etc.

[3]) Noch vor 100 Jahren gab es nur ein Oberhausen und auch ein Dorf Sachsengang; vergl. Weiskern: Topographie, II. Theil, 43, 141.

[4]) Der Name: „Obernhaus vnd Nidernhaus“ erscheint circa 1420 zuerst.

[5]) Einleitung zur Geschichte der Mark- etc. Verfassung, p. 174.

Zu bestimmen, wann der Grund gelegt worden, ist Angesichts des Namens leicht und schwer, denn die Hypothese hat ein weites Feld und positive Beweise fehlen.

Sickingen [1]), der bisher noch am ausführlichsten über diesen Ort gehandelt, sieht hier, wie bekanntlich sonst noch oft, in Karl dem Grossen den mittelbaren Urheber der Colonie, da derselbe gefangene Sachsen in das von den Avaren gesäuberte Land und respective auf diesen Fleck verpflanzt haben soll. Thatsache ist nun allerdings, dass zu jener Zeit solche Übersiedlungen stattfanden, aber als den Ort derselben im weiteren Sinne bezeichnen uns die Annalisten nur das Frankenland im Allgemeinen, nie aber die Ostmark im Besonderen [2]). Ein zwingender Grund, daraus man Übersetzungen von Sachsen in unser Land bestreiten könnte, ergibt sich zwar auch nicht, allein das liesse sich schwer einsehen, wie diese oder auch nur ihr Name während der langen und zerstörenden Herrschaft der Ungarn sich erhalten haben könnten oder wie letzterer neuerdings aufgelebt sei. Eben so wie um das Jahr 800 mögen auch gegen Ende des X. Jahrhunderts Sachsen in unserem Lande Sitze genommen haben, als unter den Kaisern der sächsischen Dynastie die Ostmark neu belebt wurde und massenhafte Einwanderungen, nachweisbar freilich meist bairischen Stammes, stattfanden. Es hätte die Meinung, dass die Ottonen selbst Colonisten ihres Volkes an die Ostgrenzen des Reiches entsendeten, mindestens eben so viel Wahrscheinlichkeit für sich als jene, dass seit des grossen Karl's Zeiten auch nur der Name die ungarische Invasion überdauert habe [3]).

---

[1]) Topographie von Nieder-Österreich, V. U. M. B. VI, 84 etc. Den Namen Oberhausen leitet er (II, 291) von den in den Fischgruben befindlichen Hausen her!

[2]) So z. B. anderer zu geschweigen die Annal. Mellicen. bei Pertz: Mon. Germ. IX, 495 (ao. 803); cf. auch Eccard: Comment. de rebus Franc. I, 687, 773 und 795. In der Francia orientalis kann allerdings auch die Ostmark begriffen sein, wie es politisch der Fall war, aber dass auch wirklich die letztere gemeint sei, dazu bedarf es bestimmter örtlicher Hinweise.

[3]) Es gibt ziemlich viele Orte in Österreich, auf welche man ihres Namens wegen diese Hypothesen gleichfalls anwenden könnte. Nicht weniger als vier Orte, in denen das Wort Sachsen enthalten ist, liegen in auffallend gleichen Entfernungen unter sich an der Donau, als Sachsengang bei Ort, Sachsendorf bei Krems, Sachsen und Sachsendorf bei Baumgartenberg in Ober-Österreich; ein drittes Sachsendorf ist bei Eggenburg, ein Sachsenbrunn im V. U. W. W. bei Kirchberg am Wechsel und von der inmitten windischer Bewohner bestehenden deutschen Colonie Sachsenfeld bei Cilli weiss die Sage noch manches über ihre sächsischen Einwanderer und Gründer zu erzählen.

Abgesehen von diesen Hypothesen, welche sich mehr um die Zeit der Ansiedlung bewegen, kann man immerhin aus der Etymologie des Namens wohl mit Recht auf sächsische Colonisten schliessen. Personennamen, so zu sagen rein sächsischen Gebrauches, sollen in Österreich in ältester Zeit nicht selten auftauchen [1]); bei Sahsonaganc, wie die älteste Form lautet und vermuthlich als Sahsônôganc zu nehmen ist, deutet der pluralische Genitiv des ersten Wortes ziemlich sicher auf Leute sächsischen Stammes. Unter „Gang" versteht man in diesen Donaugegenden Nebenarme der Donau [2]), Betten kleiner Flüsse [3]), und im Althochdeutschen besagt „ganc" so viel als Wohnort, Gegend (tractus, habitatio) [4]). Man hat sonach füglich die Wahl zur Erklärung dieses Ortsnamens, und Sahsonaganc bedeutet also einen Donauarm, an dem die Sachsen wohnen, oder die Ansiedlung der Sachsen überhaupt. Bei ersterer Interpretation ist mehr das Örtliche, bei letzterer mehr die Stammesangehörigkeit betont.

In der ersten Urkunde, welche uns den Namen verzeichnet, wird derselbe nicht einem Orte, sondern einer ganzen grossen Insel beigelegt.

Am 14. November 1021 nämlich schenkte Kaiser Heinrich II. auf die Bitte des Bischofs Eigilbert von Freising der neuen Stiftung desselben, dem Kloster Weihenstephan in Baiern „quandam partem cujusdam insulae Sahsonaganc dictae . . . in prouincia scilicet orientali iuxta Danubium et in Marchia Adalberti comitis sitam et his terminis inclusam: *a loco enim Zuntinesprucca uinum per ripam Danubii usque in locum Orta dictum et inde usque in syluam quam Hart uulgariter nuncupant, et a supradicto ponte per directum usque in eandem syluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonaganc* quantum suprascripto continetur termino et quicquid reliquae terrae cultae uel incultae intra praedictum

---

1) Mittheilung des Herrn Dr. Stark, der sich wesentlich mit niedersächsischer Dialekt-, dann Namenforschung befasst.

2) Der Naufahrt-Hauptstrom, Schwaden entgegen gesetzt; bei Hofenburg an der Donau erscheint im X. Jahrhundert ein „spuotinesgang" (Roth: Kleine Beiträge, 10. Heft, p. 232), bei Stadlau im XV. ein „Herczngang" (Lehenbuch König Ladislaus', Notizenblatt der k. Akad. 1854, 332) und eine alte Donaurinne zwischen Gross-Enzersdorf und Sachsengang führt noch heute den Namen „Augang".

3) Theils die Piesting, theils ein Nebenflüsschen derselben führt noch jetzt den Namen „kalter Gang", der bereits im XIII. Jahrhundert erscheint (Fontes rer. austr. II, 11, 155).

4) Graff: Althochdeutscher Sprachschatz IV, 103.

inuenitur terminum . . . et quicquid utilitatis inibi poterit inueniri . . ." [1]).

Es frägt sich vor Allem, welche Strecken wir heute unter jener Abgrenzung zu verstehen hätten. Um sich nun den Umkreis der Schenkung in die moderne Geographie zu übersetzen, muss man besonders die Veränderungen, denen das Strombett unterworfen war, berücksichtigen. Darüber lässt ein Blick auf die Generalstabskarte keinen Zweifel, so wie anderseits die geognostische Beschaffenheit des Bodens zwischen der Insel Lobau und dem Dorfe Markgrafen-Neusidel deutlich beweist, dass die Donau oder Arme derselben einst das Marchfeld durchzogen und dort viele grössere und kleinere Inseln schufen, wo jetzt trockener Boden und oft sogar Mangel an fliessendem Wasser ist. Betrachtet man das Terrain im Grossen, so ergibt sich eine merkwürdige Ähnlichkeit der Gestaltung des Gebietes der Donau bei ihrer Mündung in's Marchfeld unter dem Bisamberge zu jener bei Pressburg, wo der Strom, gleichsam an den kleinen Karpathen sich brechend, eine Menge von Armen in die Tiefebene entsendet. Hier schlägt der Hauptstrom dieselbe südöstliche (nur mehr ausgesprochene) Richtung ein wie bei Wien und seine Abzweigungen bilden die Insel Schütt, während jene westlichen die insula Sahsonaganc bildeten, seit langem jedoch schon ausgetrocknet sind. Boden und Sage constatiren, dass am Fusse des Bisamberges eben solch' ein Arm der Donau ausgegangen sei, im Marchfelde sich mannigfach zersplittert und endlich bei Ort wieder mit dem Strome vereinigt habe; die Uferschutzbauten dämmten diesen Zweig ab; ohne sie, und vielleicht auch ohne die Launen des Flusses, hätten wir vermuthlich heute noch im Marchfelde eine ähnliche grosse Insel wie die Schütt, da zu ihrer Bildung entschieden gleiche Factoren vorhanden sind. Was hier aber noch grösstentheils in der Natur erhalten ist, das zeichnen uns dort als verschwunden die topographischen Karten in jenen mäandrischen Linien vor, die sicherlich eben so gut als Anhaltspunkte zu betrachten sind, als wären sie noch wirkliche Donauarme. So werden wir mit Gewissheit annehmen können, dass um 1021 ein solcher zwischen Gross-Enzersdorf und Essling rann, denn dort ist die

---

[1]) Orig. im k. bair. Reichsarchive. — Abschriften in Codd. 189, fol. 14^a; 191, fol. 73^a, und 103^a; und 238, fol. 108^b ebendaselbst; abgedruckt in Meichelbeck: Histor. Frisingensis I, 1, 212, Monum. boica IX, 497 und a. a. O.

sogenannte Zuntinesprucca zu suchen [1]) und von hier ausgehend lässt sich die Marke des geschenkten Besitzes nicht schwer finden. Die fragliche Brücke lag etwa in der Mitte des Feldes zwischen den zwei erwähnten Orten; die Grenze gegen Südosten und Osten lief an der Donau fort bis Orta, dem heutigen Markte Ort, und ging dann gegen Nordwesten zurück bis zum Walde Hart, der bei Markgrafen-Neusidel stand [2]), wo wir noch auf Karten des XVII. Jahrhunderts einen Wald angezeigt finden [3]), dessen Überreste das Föhrengehölz zwischen Wagram und Gänserndorf sein mögen. Und dort traf diese Linie mit

[1]) Dieses Wort ist dreifach zusammengesetzt: aus der Präposition zů, aus Untines und prucca. Die Präposition zů oder ze findet sich sehr häufig mit Ortsnamen verschmolzen, z. B. Zudamaresfeld statt zů Udamaresfeld (Meichelbeck l. c. I, 1, 191), Zotingen statt ze Otingen (Juvavia von Kleimairn, Anhang, 25), Zinzinesdorf statt ze Inzinesdorf (Notizenblatt der k. Akad. 1851, 76) etc. Zuntinesprucca oder besser Untinesprucca entspricht dem Untineswerde, das im Freisingischen Urbar desselben Gebietes von circa 1160 erscheint (Cod. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 54b: „De *Untineswerde* similiter . . . Apud *Untineswerde* nouem benefitia"). Durch den Wegfall der Vorsilbe Un-, der mehrfach vorzukommen pflegt (z. B. Unninhusun bei Meichelbeck l. c. I, 2, Nr. 978 und 1030; vielleicht ist auch das Wort iudultum hieher zu beziehen, das jetzt, doch in Nebenbedeutung, nur als Dult mehr in Baiern gebräuchlich ist) und den Umlaut des gedehnten *i* der zweiten Sylbe in *ei* entstand der spätere Ortsname, der den Ausgang werde oder wert, als der thatsächlichen Lage nicht mehr entsprechend, in dorf erhielt. Und so möchte ich den Ort Tyemdorf oder Teymendorf des XIV. Jahrhunderts (cf. Urk. des ständischen Archivs zu Wien, Nr. 552) und in dem Deindorf des XVI. Jahrhunderts (Urbarialnotizen und andere Acten im Hofkammer-Archive zu Wien) den alten Ort Untineswerde wiederfinden. Ich gebe zu, dass in der Aufzählung des Urbars von 1160 und 1563 Untineswerde und Deindorf Wittau folgen, dass man also zur Annahme berechtiget schiene, jenes diesem näher anzusetzen, dass ferner Deindorf im XIII. und XIV. Jahrhundert ein Lehen der Sachsenganger war, was ebenfalls für nähere Lage sprechen könnte, aber jenes Moment bestimmt nichts und dieses lässt vielfache Gegeneinwendungen zu. Um Wittau lagen ferner nicht weniger als vier verödete Dörfer (Nöttendorf bei Rutzendorf und Pischdorf, Maczneusidel bei Mannsdorf, Gainfarn und Wolfswerdt der Donau zu), so dass in diesem Bezirke für Deindorf kaum mehr Platz wäre; endlich weist das noch benützte „Deindorfer Feld" die Ortslage in das Dreieck Enzersdorf-Essling-Raasdorf. Wäre Deindorf östlich von dem hier angenommenen Flecke zu suchen, so müsste für das eigentliche Enzersdorfer Gebiet und seine Erwerbung durch Freising der Erwerbstitel nachgewiesen werden, denn jene Umsetzung schliesst dieses Stück Land aus; eine solche Urkunde wird sich aber nie finden, da die von 1021 den Titel für den ganzen Complex der später getrennten und auch sonst zuweilen verkleinerten Herrschaften Sachsengang-Enzersdorf allein enthält.

[2]) Der Name Hart bezeichnet einen Wald überhaupt, doch hält er hinsichtlich des Bodens die Bedeutung von steinig in sich (cf. Schmeller: Bairisches Wörterbuch), was allerdings jener Gegend entspräche.

[3]) In der Übersichtskarte der Topogr. Austriae von Merian.

jener zusammen, welche von der gedachten Brücke ausgehend in gerader Richtung nördlich auf sie stiess. Ob hier der zweite Arm zu suchen sei, der mit dem Strome vereint die insula Sahsonaganc bildete [1]), ist hier nicht zu entscheiden, nach der Bodenbeschaffenheit aber wahrscheinlich. Jedenfalls wäre hiermit die einfachste Lösung der topographischen Frage gegeben und der geschenkte Theil der Insel begriffe sonach die zwei dermaligen Gutscomplexe Sachsengang und Gross-Enzersdorf [2]) mit den weiteren Orten Raasdorf, Grosshofen, Bischdorf, Markgrafen-Neusidel, vielleicht auch Rutzendorf, dann Probstdorf, Schönau, Mülleiten und ehemals auch den jetzt verschollenen Dörfern Urfar, Nöttendorf, Maczneusidel und Deindorf u. a. m.

Dem Kloster Weihenstephan mochte es, namentlich im Beginne seiner Existenz, beschwerlich fallen, in einer so weit entlegenen, unsicheren Gegend Mühe und Kosten aufzuwenden. Aus dem gleichen Grunde haben oft reiche Bisthümer Güter aufgegeben [3]). Weit leichter kam es dagegen Freising an, die Schenkung des frommen Kaisers festzuhalten, da es um die benannte Zeit schon jene Reihe von Erwerbungen in Nieder-Österreich gemacht hatte, welche fast zusammenhängend bis nahe an den Wiener Wald sich erstreckten. Dieses bessere Verhältniss im Vereine mit dem Wunsche, seiner Neustiftung ausgiebig zu nützen, mochte denn auch Bischof Eigilbert bewogen haben, die Insel Sahsonaganc für andere in Baiern befindliche Güter einzutauschen [4]),

---

[1]) Nach Urkunde von 1025 (Mon. boica XXIX, 12) lag Frumanaha, heute Pframa im Marchfelde, zwischen der Donau und der March; vor etwa 50 Jahren soll ein Arm der Donau noch bei Lassee gegangen sein und bei Marinoni's Mappe von Ort finden wir noch ein Gewässer nordwestlich von Ort herfliessen, das jetzt nicht mehr existirt (Marinoni: De re ichnographica, 1751, p. 120).

[2]) Keinesfalls kann man die, wenn auch scharfsinnige Vermuthung v. Meiller's (Herren von Hindberg, Denkschr. der Akad. VIII, p. 6 des Sonderabdr.) theilen, dass die Urkunde von 1021 über Sachsengang und die andere von 1033 über Alarun zusammen den Freisingischen Besitz im Marchfelde constituirt hätten. Das Alarun von 1033 ist das Alarn des XIV. Jahrhunderts und Ollern von heute und liegt am westlichen Abhange des Wiener Waldes bei Tulln, was aus Urbaren und Grenzbeschreibungen ganz sicher zu stellen ist.

[3]) Büdinger: Österreichische Geschichte I, 473.

[4]) Diese Güter waren Pershah (Hohenbercha, Landgericht Freising), Mammandorff (Mammendorf, Landger. Bruck), Ousti (Dürruost, Landger. Freising), Ubarmussi (Übermoos, Landger. Wasserburg), Besitzungen zu Wihsa (Weichs, Landger. Dachau), Gisilinga (Langengeisling, Landger. Erding), Stroga (Strogn, ebend.), Wippanhusan (Wippenhausen, Landger. ?), Buirra (Bürn, Landger. Moosburg), Zamindorf (Zamdorf, Landger. München r. der Isar), Baustätte zu Regensburg,

ein Besitzerwechsel, der in den Jahren 1024—1039 vor sich ging [1]).

Man könnte annehmen, dass der geschenkte Theil der Insel bereits cultivirt gewesen, da die Urkunde von Hofstätten, Gebäuden, Jagden, Holzschlägen, Bienenzucht etc. spricht, wenn nicht solche Anführungen blos stehende Form in den Schenkungsurkunden und also relativ zur Beurtheilung des Culturzustandes eines gewissen Fleckes Erde unbrauchbar wären. Dieser kann indess immerhin auch nicht ganz wüste mehr gewesen sein; wenn wir die Sachsen als am Ende des X. Jahrhunderts eingewandert ansehen, so werden sie selbst wohl noch um 1021 existirt haben; der Ort Sachsengang bestand wahrscheinlich bereits, sicher die Ansiedlung Ort, die Untinesprucca deutet auf Verkehr und für sich schon auf Bestehen des Dorfes Untineswerde hin.

Mit dieser Erwerbungs- und Tausch-Urkunde schliesst aber der historische Vorrath für nahezu anderthalb Jahrhunderte. Die Ursache dieses Schweigens kann eine zweifache sein: das Gut musste für's Erste mit Colonen und Dorfanlagen besetzt werden, denn erst aus dieser weiter entwickelten Ordnung ergaben sich jene Verhältnisse, welche zur Urkundenabfassung Gegenstand und Motive lieferten. Die Colonisation jedoch schritt nicht sehr rasch vor; denn wenn wir Untineswerde als schon bestehend und Sahsonaganc theils aus denselben, theils aus anderen Gründen, die sogleich zu erwähnen sein werden, ausnehmen, so beschränkt sie sich auf die vier mittlerweile gegründeten Orte Encinestorf, Röchelinestorf, Wisentesniusidele und Wittowe mit etwas über 100 Huben und Beneficien. Ferner war der Besitz ein einheitlicher, durch keine fremden Ansprüche oder Rechte unterbrochen; auch dadurch wurden die sonst so gewöhnlichen Ursachen zur Ausstellung von Urkunden beschränkt oder behoben, welche einzelnen

---

Pullingun (Pulling, Landger. Freising), zu Hutichar (verschollen, ganz nahe bei Freising), Elabbah (Ellenbach, Landger. Rottenburg in Nieder-Baiern). — Zur Bestimmung der bairischen Localitäten in Meichelbeck's I. Bande ist Freudensprung's topographisch-historische Arbeit im Freisinger Gymnasialprogramme von 1856/57 ganz besonders dienlich und hochverdienstlich.

[1]) Zwischen dem Todesjahre Kaiser Heinrich's II. und jenem Bischof Eigilbert's. — Die Tauschurkunde befindet sich in Abschrift in Cod. 188, fol. 281[b] des k. bair. Reichsarchivs und gedruckt in Meichelbeck l. c. I, 1, 213, Monum. boica IX, 358. — Die Stelle bei Büdinger: Österr. Gesch. I, 454, dass die Bischöfe von Freising 1021—1039 mit ihren Erwerbungen bis in's Marchfeld vorgedrungen seien, ist auf ein einziges Jahr, etwa 1034, zu berichtigen.



Individuen Grund und Boden, somit Rechte gewährten, oder welche zwischen diesen und den Bischöfen entstandene Zwiste erwähnen oder beilegen sollten. Als Personen solcher Vergabungen und Streitigkeiten nehmen wir hier nur freie Leute an, die zu Freising in den Lehensverband traten; denn die Grundvertheilungen an die Unterthanen und die Schlichtung ihrer Klagen durch die Maier (villici) wurden ganz einfach, mündlich und factisch abgemacht. Endlich müssen wir das Schweigen sicherlich einer theilweisen Vernichtung der ältesten urkundlichen Materialien zuschreiben, wodurch mancherlei Aufzeichnungen, als Lehenbriefe, Berichte, Urbarial- und andere Notizen, uns entzogen wurden.

Die Zulassung fremden, wenn auch nur bedingten Rechtes ist die erste Ursache, dass circa 1164 über den Freisingischen Besitz dieser Gegend wieder eine urkundliche Nachricht auftaucht. Von den Bischöfen war nämlich der Ort Sahsonganc mit noch anderen Gütern einem Geschlechte zu Lehen gegeben worden, das sich von dieser Ansiedlung benannte, unter Bedingungen, die wir nicht näher anzugeben vermögen. Zwei Männer dieser Familie nun, Gerolt und Hartnit, erscheinen um das angegebene Jahr als Widerspänstige gegen die Oberherrlichkeit Bischof Albrecht's I. und als Verweigerer der üblichen Lehenspflicht. Welche Gegenstände diese Renitenz betroffen, mag zweifelhaft sein [1]; sicherlich war aber Sahsonganc darin begriffen. Dieser und anderer Angelegenheiten wegen [2] begab sich Bischof Albrecht nach Österreich, wo er mit Herzog Heinrich II. persönlich verhandelte; es gelang ihm auch mit dessen Hilfe Gerolt von Sahsenganc zum Gehorsam zurückzubringen, Hartnit jedoch setzte seinen Widerstand fort [3].

Durch den Brief, welchen der Bischof über diese Angelegenheiten an seine Kanoniker schrieb, erfahren wir auch zwei der ersten des Geschlechtes, die sich „von Sachsengang“ nannten. Ihr unmittelbarer

---

[1]) Vielleicht auch Güter bei Ollern. Es werden noch Ulrich von Hintperc und Rapoto von Putene als Widerspänstige genannt; etwa besassen diese jene Güter an der Leitha, welche Bischof Nitker 1074 von König Heinrich IV. erhalten und die seit der Schenkung spurlos verschwanden.

[2]) Der Gerichtsbarkeit und verschiedener Auflagen halber. Seit dem Privilegium (minus) von 1156 war die Stellung der auswärtigen freien Besitzer in Österreich eine andere, weit weniger ausnahmsvolle geworden; diese Veränderung gründlich zu beleuchten, gäbe für eine staatsrechtlich-geschichtliche Arbeit einen zwar mühevollen, doch lohnenden Stoff.

[3]) Vergl. Reg. 7 der Beilage.

Vorfahr, das älteste in den Urkunden bisher erscheinende Mitglied der Familie, war Adalbert, der etwa um 1120 genannt wird [1]; als seine Kinder betrachten wir denn Gerolt [2], Hartnit [3] und Juta, welche letztere an einen nicht näher bezeichneten Vasallen verheirathet war [4]. Sie sind die Sachsenganger des XII. Jahrhunderts [5].

Woher sie stammen, liegt im Dunkel [6], doch ist bestimmt, dass sie keine Freien, sondern Ministerialen der Markgrafen und später der Herzoge waren [7]. Als solche traten sie auch zu Freising in Lehensbeziehungen, von dem sie sowohl Sahsenganc, als Güter zu Wittowe, zu Untineswerde, zu Gablitz und anderwärts erhielten [8].

Wie oben bemerkt, kennen wir die Motive der Klagen Bischof Albrecht's I. nur in ihrem oberflächlichsten Umfange. Dass es sich um Sachsengang und andere Güter handelte, ist durch die Lostrennung jenes aus Freisingischem Besitze, wie wir sie später ganz entschieden sehen, und durch Gerolt's Rückkehr zum Gehorsam vergewissert. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass Hartnit die Stelle eines Vogtes der Freisingischen Güter im Marchfelde bekleidete und dafür Sachsengang mit anderen Beneficien zu Lehen hatte. Gerade diese Amtleute sündigten

---

[1]) Reg. 1.

[2]) Regg. 4, 7, 8, 10 (?), 11, 13, 14, 16, 18. Gerolt mag der ältere sein, da er, wenn mit Hartnit zusammen, immer vorangestellt wird.

[3]) Regg. 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17.

[4]) Reg. 6.

[5]) Karlin führt aus dem Göttweiher Salbuche (Fontes rer. austr. II, 8, 69, Nr. 277) noch „Werinharius filius friderici saxigene" als Sachsenganger an. Hier sind nicht allein die Personennamen für die ganze uns bekannte Reihe des Geschlechtes allzu vereinzelt, und noch dazu der Familienname so eigenthümlich gestaltet, dass wir zwar davon Notiz nehmen, doch sie einzureihen nicht vermögen.

[6]) Sickingen (a. a. O.) lässt sie einem angesehenen, aus Deutschland eingewanderten Edelgeschlechte entstammen und den edelsten im Lande gleichstehen. Ersteres ist möglich, aber nicht nachzuweisen, letzteres unwahr, wie allerdings bewiesen werden kann.

[7]) Regg. 3, 16 u. a. in den angeführten Werken. — Der Brief Bischof Albrecht's spricht zwar von „nobilibus et ministerialibus", allein hierin liegt weit eher ein Pleonasmus, insoferne beide Classen für synonym gehalten werden, als eine strenge Sonderung, die rechtlich und in Urkunden allerdings eintritt. Weder „Ulricus de Hintperc", noch „Rapoto de Putene" waren „nobiles", wie aus v. Meiller's Regesten hinlänglich ersichtlich ist.

[8]) An diesen Orten besassen wenigstens die Sachsenganger des XIII. Jahrhunderts Lehen; wann sie dieselben erhielten, lässt sich nicht anführen. Man muss hier eben das Spätere zum Beweise des Früheren beiziehen und tritt in diesem Punkte der Wahrheit gewiss nicht zu nahe.

in der Regel am meisten am Kirchengute, dessen Schutz ihnen aufgetragen war [1]), und vermuthlich ersahen Gerolt und Hartnit das Jahr 1156 und die durch das Privilegium Kaiser Friedrich's I. erfolgte Standes- und Machterhöhung des Landesfürsten als günstige Zeit und Gelegenheit, mit ihrem ganzen Besitze sich dem Herzoge anzuschliessen. Von letzterem konnte man wohl auch nicht immer die strengste Gerechtigkeit erwarten, wenn dadurch sein Privat- und landesfürstliches Interesse, Mehrung der Lehen und Vasallen, hintangesetzt werden sollte. Vielleicht liesse sich sogar mit Grund behaupten, dass Bischof Albrecht eben der Steuer- und Jurisdictions-Begünstigungen wegen, die er mit Herzog Heinrich ausserdem verhandelte, von der Rückbringung des als Lehen ohnehin vergabten Sachsengang absah und stillschweigend dessen Übertritt in die Reihe der herzoglichen Lehen ignorirte [2]). Man liess eben von beiden Seiten den Streit einschlafen; der Herzog konnte für das Opfer, welches Freising ihm brachte, diesem in manch' anderer Weise gefällig werden, und so geschah es denn auch thatsächlich.

Von diesem Zeitpunkte an müssen wir das ursprünglich einheitliche Gebiet als ein getheiltes betrachten: aus der Schenkung Kaiser Heinrich's II. entwickelten sich zwei „Herrschaften", eine Freisingische

---

[1]) Vergl. die Apostrophe Meichelbeck's l. c. I, 1, p. 394 bezüglich des XII. Jahrhunderts; wie durch die Vogtei Güter nach und nach verloren gingen, lässt sich auch durch das Beispiel von Katsch, einer Freisingischen Besitzung in Obersteier, erhärten.

[2]) Ich gestehe gerne, keinen anderen annehmbaren Grund für diese Entfremdung zu wissen. Dass Sachsengang wirklich hinfort gar nicht mehr als Freisingisches Gut und Lehen betrachtet wurde, beweisen negativ die Urkunden, welche so mannigfache Lehen im Besitze der Sachsenganger erwähnen, diesen Ort aber nie nennen, ferner der Umstand, dass beim Erlöschen des Geschlechtes Freising nichts reclamirte. Etwa 50—60 Jahre vor diesem Absterben war auch das Freisinger Lehen Katsch im Besitze der Stubenberge frei geworden, das gleichfalls wie Sachsengang seit circa 1160 in fremdem Besitze gewesen. Hier war Bischof Konrad IV. sogleich mit dem Heimrufe zur Hand. Es muss also mit Sachsengang ein Bewandtniss wie das genannte haben oder eine Lösung auf Grund von Rechtsurkunden; da letztere fehlen, bleibt nur ersterer Weg offen, den wir auch durch Analogie erhärten können. Ein Beweis nämlich, dass derartige Dinge, wie unsere angenommene Trennung, um jene Zeit noch mehr geschahen, dass die Herzoge sich eben nicht immer beeiferten, in vollem Masse das Recht zu wahren, und dass man ihrer Unthätigkeit ein höheres Motiv unterlegen muss, ergibt sich aus den Annal. Altahen. Hermanni abb. bei Böhmer, Fontes rer. germ. III, 566: „Ulricus quoque cognomento Stræun advocatiam in predio nostro in Zaia sibi tunc etiam illicite usurpavit tempore Heinrici primi ducis Austrie et Liupoldi filii sui, a quibus principibus per querimonias diversas super hoc iustitia non poterat optineri".

mit Gross-Enzersdorf als Mittelpunkt und eine andere weit kleinere mit Sachsengang, die ihre besonderen Wege hatte. Letztere unter ihren verschiedenen Besitzern zu beleuchten, ist vornehmlich Zweck dieses Aufsatzes.

Leider ist gleich der Abstammung auch die Filiation des fraglichen Geschlechtes eine unsichere, am Anfang, in der Mitte und am Ende; nur in wenigen Fällen lässt sie sich mit Bestimmtheit angeben. Als Hartnit's I. Sohn ist vermuthlich Hetil anzusehen, der circa 1180 mit ihm zusammen auftritt [1]) und als der Gerolt's etwa jener Hartnit II., der nach langer Unterbrechung der äusseren Bethätigung des Geschlechtes um 1232 erscheint, um nach neun Jahren schon wieder spurlos zu verschwinden [2]). Von ihm stammen sicherlich Leutpolt I., Ortwin und Agnes, an Ulrich von Mergerstorf vermählt [3]).

Die Blüthezeit der Familie, nach deren häufigem Erscheinen in Urkunden zu schliessen, war jene Leupol'ts I. und seines gleichnamigen ältesten Sohnes, die zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts. In dieser Periode wird Leupolt der „alte“ am öftesten als Zeuge, Siegler, Schiedsrichter in Urkunden genannt [4]) und zuweilen auch als Stifter oder Verkäufer seines Gutes an Andere [5]). Häufig tritt er auch mit seinem gedachten Sohne zusammen auf [6]). Aus diesen Urkunden sehen wir, dass die Familie ausser ihren Gütern in und um Sachsengang [7]) auch deren ziemlich viele im V. U. W. W. besass, wohin sich später namentlich die jüngeren Linien schlugen; so besonders um Baden herum zu Pfaffsteten [8]), Guntramsdorf [9]), Ginselsdorf [10]), Thalern [11]),

---

[1]) Reg. 15.
[2]) Regg. 19 und 20.
[3]) Reg. 27.
[4]) Von Regg. 21—90.
[5]) Regg. 26, 28, 36, 37, 38, 55, 57.
[6]) Regg. (36), 38, 50, 51, 55, 59, 61, 63, 64, 65, 67, 68, 71, 73, 74, 77, 78, 86, 87, 88, 89, 90.
[7]) Regg. 28, 89, 99.
[8]) Regg. 26, 36, 37
[9]) Regg. 57, 70; unter Gunthartsdorf des Reg. 26 ist vielleicht auch Guntramsdorf, nicht Guntersdorf im V. U. M. B. zu verstehen. Zu Guntramsdorf war auch ein Hof, der den Namen „Sachsengangerhof“ führte; cf. Fontes rer. austr. II, 16, p. 220 und unten Reg. 143.
[10]) „Gvatzinsdorf“, Reg. 38.
[11]) Reg. 51.

„Pabennewsidel“ [1]), am Kahlenberg [2]), zu Gablitz [3]), dann aber auch am linken Donauufer, zu „Genstrebendorf“ [4]), „Rust“ [5]) und anderwärts, der im XIV. Jahrhundert erwähnten Besitzungen nicht zu gedenken. Gar manche derselben mögen durch Heirath an die Familie gekommen sein, wie andere dadurch ihr wieder entzogen wurden [6]). Wenn man aus den Gründen der Weiterverleihung gewisser Güter durch die Herzoge auf die Motive der früheren Belehnung eines Sachsengangers mit denselben schliessen könnte, so hätte Leupolt I. einen Zehent zu Wittau durch kriegerische Verdienste oder wenigstens Feldzugsunkosten von König Rudolph I. erworben [7]). Allein wir erfahren die Namen der meisten Güter der Familie nicht durch Kaufs-, sondern durch Verkaufsurkunden und dies allein scheint bei der ohnehin nicht sehr reichen, auch in Landesämtern nicht verwendeten Familie anzudeuten, dass sie keineswegs in besten Umständen sich befand, und erklärt vielleicht auch ihr allmähliches Dahinsiechen und spurloses Verkommen im XIV. Jahrhundert; so werden an Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Lilienfeld und das Schottenkloster in Wien weit mehr Güter verkauft als verschenkt; an die Gemeinden Mülleiten und Raasdorf kömmt 1265 die Insel Chleinwerd [8]), an Mülleiten werden 1313 zwei Inseln oder Auen [9]), an Reimpreht von Eberstorf Teymendorf (Deindorf) abgelassen [10]), ohne dass

---

[1]) Reg. 55. Dieser Ort besteht unter diesem Namen nicht mehr und ist mir auch nicht bekannt, welches der mannigfachen „Neusidel“ darunter zu verstehen sei; ich setze ihn wegen des Geschenknehmers Heiligenkreuz in das V. U. W. W. Vielleicht ist Gramet- (Gramais-) Neusidel (cf. Reg. 106) darunter zu verstehen; führte doch auch das heutige Markgrafenneusidel im XII. Jahrhundert den Namen Wisentesniusidele.

[2]) Reg. 76.

[3]) Reg. 91.

[4]) Reg. 75. — Fischer (im Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 133) nimmt den Ort für Gänserndorf.

[5]) Reg. 97, soll nach Weiskern: Topogr. II, 139, einst im Marchfelde gestanden haben. — In einem Verzeichnisse von Sachsengang entzogenen Gütern aus dem Jahre 1579 heisst es; „Item Rossten ist ödt, gehört gehn Saxengang sambt dem Zehendt, nimbt jecz der Abbt zu Melckh“ (Hofkammer-Archiv).

[6]) Reg. 27.

[7]) Reg. 102.

[8]) Reg. 28; hier erscheinen noch „Hecho et Ortwinus milites de Sahsengange“ als Zeugen, die wir aber wegen ihrer niederen Stellung unter diesen nur als Diener Leupolt's, nicht aber als Mitglieder seines Geschlechtes ansehen können.

[9]) Reg. 89.

[10]) Reg. 99.

aus den höchst spärlichen Erwerbungen ein Ersatz für das Aufgegebene erwüchse [1]).

Die erste Gemahlin Leupolt's I. ist namentlich nicht genannt [2]); von ihr stammte sein gleichnamiger Sohn [3]). Die zweite Gattin hiess Margaretha, doch kennen wir ihren Familiennamen nicht [4]); die Kinder dieser Ehe sollen Heinrich und Chunrat gewesen sein [5]). Wir können hier eben nur den Angaben Hanthaler's folgen, der bekanntlich weder immer gewissenhaft noch sichere Wege führt. Nachweisbar ist Leupolt II., der älteste und einzige Sohn aus der ersten Ehe; erst 1282 erscheint er selbstständig in Urkunden, während nach Hanthaler bereits um 1270 Heinrich und Chunrat, die wir consequent als die jüngeren und sonach als Söhne Margareth's ansehen müssen, als Zeugen auftreten [6]), ein Widerspruch, der sich kaum anders als durch eigene Einsicht der Urkunden Hanthaler's lösen lassen wird. Ein anderer Verdachtsgrund ist, dass diese zwei letztgenannten Brüder nur in zwei Documenten Hanthaler's und sonst nirgends mehr zu finden sind, und noch verdächtiger wird die Sache, wenn man entdeckt, dass in den drei Urkunden, welche Lilienfeld aus der Zeit Leupolt's I. und II. von Sachsengang aufzuweisen haben soll, Hanthaler auch die ganze, nicht allein männliche, sondern — was noch seltener! — auch weibliche Descendenz der beiden Herren nachweisen konnte, was uns aus nicht weniger als 60 Urkunden nimmermehr gelingen wollte. Solchen Umständen gegenüber ist es denn doch wohl gerechtfertigt, die zwei genannten Brüder ernstlich in Frage zu stellen und vorläufig auch im Stammbaume mit dem gebührenden Zeichen zu bemerken. Die Kinder aus der zweiten Ehe scheinen mir eine Tochter Gisela oder Geisl [7]), deren Gemahl ein Herr aus dem Geschlechte der Hintberge-Ebersdorf war, Jakob von Pilichdorf, der auch von Watenstein sich nannte [8]), dann

---

1) Regg. 70, 75, 76.

2) Regg. 51, 55.

3) Reg. 51: „quem de prima coniuge mea genui". — 55: „de consensu filii mei Leupoldi senioris cum esset de rebus discretis et separatis a liberis, quos de presenti uxore mea domina Margaretha habui".

4) Regg. 36, 55.

5) Regg. 34, 36.

6) Reg. 34.

7) Regg. 86, 87. Sie war bereits ao. 1289 verheirathet.

8) Reg. 59; cf. v. Meiller: Die Herren von Hindberg (Denkschr. der k. Akad. VIII), 1. Stammtafel.

Hartnit (Hertneid) III., welcher selbstständig seit 1299 vorkömmt [1]) und von 1300 ab ausdrücklich Leupolt's II. Bruder genannt wird [2]).

Ortwin, den wir oben als zweiten Sohn Gerolt's und als Bruder Leupolt's I. aufgeführt, scheint ohne Nachkommenschaft gestorben zu sein; wenigstens erscheint er nur in den Jahren 1265—66 [3]) und tritt auch später kein entschiedener Hinweis auf ihn oder seine Descendenz mehr hervor. Dagegen muss Leupolt I. von drei Kindern mindestens sechs Enkel erlebt und ein Alter von nahezu 80 Jahren erreicht haben, da wir von 1256—1311 ihm in den Urkunden begegnen.

Sein ältester Sohn Leupolt II., der um 1274 zuerst genannt wird, hatte Agnes von Sunneberch zur ersten Frau und von ihr die Kinder Leupolt III., Agnes und Offmia (Euphemia). Zwar ist es wieder Hanthaler, auf den wir uns bei dieser Angabe stützen müssen [4]), allein hier können wir ihm vielleicht noch Vertrauen schenken: denn für's Erste ist uns Leupolt III. auch sonst in Urkunden genannt und durch seinen Namen als des II. Sohn ziemlich vergewissert, ferner gibt Hanthaler nur zwei Töchter mehr an und hätte, wenn es ihm hier um „Nachhilfe zur Familiengeschichte“ zu thun gewesen wäre, sicherlich zwei Mannsnamen gesetzt, weil durch solche eigentlich bei der Fälschung gedient sein würde. Als zweite Gemahlin erscheint um 1319 Chvnigunt von Puechperch [5]), und als Sohn dieser Ehe müssen wir Hartnit V. annehmen, der 1357 als Bruder Leupolt's III. aufgeführt wird [6]). Unter Leupolt II. kam manche Besitzung der Sachsenganger in fremde Hände; so vielleicht unter ihm bereits Gablitz, das er oder sein Vater lehensweise von Freising besass und an einen von Mauerbach („Mæurbecher“) vergabte [7]); die Insel „daz Schutel“ gab er an seine Verwandten, die Herren von Eberstorf zurück [8]) und das Dorf Teymendorf, gleichfalls ein Freisingisches Lehen, verkaufte er eben an dieselben [9]). Er mag

---

[1]) Reg. 79.
[2]) Regg. 80, 82.
[3]) Regg. 22, 29.
[4]) Reg. 81.
[5]) Regg. 97, 98, 99.
[6]) Reg. 112.
[7]) Reg. 91.
[8]) Reg. 96.
[9]) Reg. 99.

um das Jahr 1330 gestorben sein, da die Herzoge Albrecht und Otto über seinen Zehentbesitz zu Wittau jetzt frei verfügen [1]).

Durch die beiden von uns oben aufgestellten Söhne Leupolt's des Alten, durch Leupolt II. und Hartnit III., finden wir die Familie in zwei Linien getheilt. Auch die jüngere nannte sich von dem Stammsitze, obwohl sie mehr entfernte Güter im V. U. W. W. besessen zu haben scheint [2]). Hartnit's III. Gattin war Margareth, Tochter Gundacher's von Terenberch [3]), und als seine Söhne betrachten wir Hartnit IV. und Rudolph, welche bereits um 1306 auftreten [4]). Wir müssen sie wohl in solche Parentel stellen, weil sie in einigen Urkunden, wo sie mit Leupolt I. und II. zusammen genannt werden, nur obenhin als Sachsenganger und Brüder [5]), nicht aber als Söhne des Ersteren oder Zweiten, dann aber auch, weil sie bald einzeln, bald vereint als Leupolt's II. Vettern angeführt sind [6]).

Diese zweite Linie erlitt neue Zersplitterungen. Und leider beginnt jetzt auch des Geschlechtes Verkommen sich durch die wachsende Spärlichkeit der Urkunden zu zeigen, woraus denn ein weiterer Mangel, die Lückenhaftigkeit in dem Nachweise der Verwandtschaftsgrade, entspringt. Hartnit's IV., der bald nach seinem Oheime Leupolt II. gestorben zu sein scheint, Kinder waren Diemut, die Gattin Otakar's von Hausbach, und Ulrich [7]). Was aus Letzterem geworden sei, ist unklar; sein Nachkomme mag Niklas der Sachsenganger auf Feustritz gewesen sein, den wir 1366—1369 in den Urkunden finden; dessen Frau war Offmey (von Hausbach?). Er nennt sich des gleich zu erwähnenden Chunrat der zweiten Nebenlinie Vetter [8]); seine Tochter wird Katharina, um 1385 des Hanns von Toppel zu Wasserberkch [9]) und um 1394 des N. von Hanau Gattin [10]), genannt. Eben so plötzlich, als Ulrich verschwindet, tauchen Chunrat und Mathe die Sachsenganger auf [11]),

---

1) Reg. 102.
2) Cf. Regg. 83, 84, 85, 93, 100.
3) Regg. 83, 93.
4) Reg. 86.
5) Regg. 86, 87.
6) Regg. 96, 99.
7) Reg. 103.
8) Regg. 127, 128, 129.
9) Reg. 143.
10) Reg. 144.
11) Reg. 104.

welche entweder der ersten Nebenlinie mit Hartnit IV. als jüngere Brüder Ulrich's, oder deren Abzweigung von des Letzteren Oheime Rudolph angehören. Bevor nicht weitere Urkunden Aufklärung bieten, haben wir vielleicht Recht, sie dieser zuzuschreiben. Mathe mag wohl derjenige sein, der am 11. Juli 1360 zu Wien starb und in der Minoritenkirche beigesetzt wurde [1]; Chunrat nahm Hofdienste bei der „Markgräfin von Brandenburg", d. i. der Tochter Kaiser Karl's IV., Gemahlin Herzog Rudolph's IV. von Österreich [2], und erscheint 1378 zum letzten Male [3]. Der Aufenthalt, den er seines Amtes wegen zu Wien nehmen musste und der ihn dort ansässig erscheinen lässt, erlaubt, dass wir Symon von Sachsengang, den wir gleichfalls stets zu Wien und mit dem dortigen Stadtrathe in mannigfachen Geldangelegenheiten in Verkehr treffen [4], als seinen Sohn annehmen; derselbe war an eine Frau aus dem Geschlechte der Rauchberger verehelicht und sein Sohn nannte sich Hanns [5]. Diesen finden wir nicht weiter erwähnt, wohl aber bis 1385 seinen Vater Symon [6], der 1381 von Herzog Albrecht Güter zu Soss [7], den Wildbann zu Radelberg und eine Gülte zu Herrenbaumgarten pfandweise zu Lehen erhielt [8]. Bald darauf erscheinen Leupolt IV. und Bernhart die Sachsenganger (1402) als Lehensträger Melker Gutes zu Guntramsdorf [9], davon Letzterer circa 1412 gestorben sein mag; der Umstand, dass er Lehengüter zu Radelberg (dann zu Streblitz und Köchling bei Neumarkt im V. O. W. W.) inne hatte [10], könnte ihn und so auch Leupolt IV. als Söhne Symon's erscheinen lassen. Zuletzt treffen wir um 1412 etwa einen Meinhart Sachsenganger mit Gütern zu Süssenbach bei Drosendorf belehnt [11]; ihn im Stammbaume unterzubringen vermögen wir nicht mehr. Von ihm ist nur bekannt, dass er circa 1434 starb [12].

---

[1]) Reg. 117.
[2]) Regg. 121, 125.
[3]) Reg. 137.
[4]) Regg. 135, 138.
[5]) Reg. 131.
[6]) Reg. 142.
[7]) Es ist möglich, dass hier das Soss bei Baden, vielleicht aber auch, wegen des nahen Radelberg, dass jenes bei Schalaburg gemeint sei.
[8]) Reg. 141.
[9]) Reg. 145.
[10]) Reg. 146.
[11]) Reg. 148.
[12]) Note zu Reg. 148.

Man sieht, was bei kleinen in Landes- und Hofämtern wenig verwendeten Familien am leichtesten zu entschuldigen, dass wir mit Ungewissheit in der Abstammung des Geschlechtes beginnend, auch mit solcher schliessen. Leider lässt sich nicht viel mehr auch von der Hauptlinie sagen, zu welcher wir nunmehr zurückkehren.

Die Söhne Leupolt's II. haben wir bereits oben angegeben. Unter ihnen ist uns Leupolt III. der wichtigste, da derselbe in den öffentlichen Angelegenheiten des Landes und vornehmlich der Stadt Wien verhältnissmässig die bedeutendste Stelle unter allen seinen Familienmitgliedern einnahm. Er hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet und erscheint zuerst 1342 als Pfarrer zu Guntramsdorf [1], wo seine Familie schon seit so langer Zeit und auch noch später begütert war, und zehn Jahre darauf bereits als Pfarrer bei St. Stephan zu Wien [2]. Als solcher tritt er denn bei sehr verschiedenen Gelegenheiten auf, die wir in den Regesten der Beilage verzeichnen und davon wir hier nur Einiges hervorheben. Er ist (1357) der Stifter einer ewigen Messe und eines ewigen Lichtes in der Capelle des damaligen Pfarr- und heutigen Bischofhofes zu Wien [3]; eben so eines ewigen Lichtes in der Achatiuscapelle zu Klosterneuburg [4], und als Herzog Rudolph IV. an der Stelle des Gemaches seiner Geburt die heutige Burgcapelle stiftete, war es Leupolt, dem er als ersten geistlichen Würdenträger der Stadt die Obsorge des Gottesdienstes daselbst übertrug [5]. Allein eben durch diesen Fürsten wurde auch Leupolt von seinem Posten so zu sagen verdrängt; denn Rudolph schuf aus der Pfarre eine Propstei, wozu Leupolt allerdings 1359 seine Einwilligung abgab [6], aber auch nächsten Jahres bereits seine Stellung resignirte, um die ansehnliche Pfarre Gross-Russbach zu übernehmen [7]. Warum er nicht in das Collegiatstift eintrat oder der Herzog nicht ihn, den letzten Pfarrer, zum ersten Propste erhob, ist unbekannt. Wenige Jahre später, am 8. Februar 1366, starb Leupolt an seinem neuen Orte [8].

---

[1] Reg. 105.
[2] Reg. 106.
[3] Reg. 110.
[4] Reg. 115.
[5] Reg. 113.
[6] Reg. 116.
[7] Reg. 119.
[8] Reg. 124.

Auffallend ist es, dass wir so lange hindurch von dem Stammsitze zu Sachsengang, von etwaigen Veränderungen daselbst, namentlich bei Leupolt's III. Bestimmung zum geistlichen Stande, nichts vernehmen. Auch jetzt tritt noch immer der Ort zurück, und nur die Persönlichkeiten, die ihn besessen oder besessen haben mögen, erscheinen im Vordergrunde.

Als Bruder des Pfarrers Leupolt haben wir oben Hartnit V. bezeichnet, der Mechtilt von Polhaim zur Frau hatte [1]. Als seinen Sohn müssen wir wohl Leutolt ansehen — wenn derselbe nicht etwa mit Leupolt IV., unter den letzten Mitgliedern der Nebenlinien erwähnt, einerlei Person ist, — der 1381 als unmündig erscheint und für welchen Chadolt der Jüngere von Ekharczaw die Vormundschaft und Gutsverwaltung führte [2]. Dies ist der Letzte der Hauptlinie, nachdem die Nebenzweige so ziemlich in alle Viertel des Landes zerstreut und vereinzelt abgingen. Leutolt mag, wenn obige Vermuthung nicht eintrifft, in jungem Alter verstorben sein und das ganze Geschlecht verliert sich aus den Acten, ohne bestimmt zu fixirenden Ausgang, wie auch sein Ursprung für uns ohne positive Anhaltspunkte geblieben ist.

Das Siegel der Familie von Sachsengang ist ein einfach quer halbirter Schild, davon der obere Theil weiss (mit Rautenlinien und Rosetten an deren Berührungspunkten), der untere färbig (mit Strichen

---

[1]) Reg. 112; cf. Prevenhueber: Annal. Styr. 457, Wurmbrand: Collectanea 11.

[2]) Reg. 140. — Wissgrill (Schaupl. II, 339), und nach ihm Sickingen a. a. O., gibt aus einer Gütertheilungs-Urkunde der beiden Chadolte von Eckarczaw von 1361 an, dass „Saxin-Gang" dem jüngeren zugefallen. Er schöpfte diese Nachricht aus P. J. Kaltenegger's Sammlung von Urkundenabschriften (3 Bde., bei den Serviten in der Rossau zu Wien), allein das betreffende Document, das ich selbst eingesehen, besagt nur: „Eckarczaw vnd Pfrainna vnd Wograin vnd Gang vnd bedew Dorfer in den Werden vnd die Gericht darauf . . . vnd den zehent ze Witzleinstorf, . . . ze Choppsteten, das Guet vnd den zehent ze Aurestal" (l. c. I, 136). Wissgrill hat also bei „Gang", das er nicht kannte — nachgebessert (!), aber schon die Form „Saxin" verräth den Missgriff. Wäre Sachsengang wirklich in Besitz jener Herren gekommen, so müsste es in den Lehenbüchern und in Lehenbriefen der nächsten Zeit noch bei ihnen sein; aber 1455 finden wir auch Ludwig von Ekarczaw nur mit „Gang" belehnt (Lehenb. König Ladislaus', Notizenbl. der Akad. 1854, 24), als Sachsengang in ganz anderen Händen sich befand. In Gang dürfen wir vielleicht das alte „Gnage" sehen, wo Freising circa 1160 Leibeigene besass (Cod. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 51ª), das c. 1177 in Heiligenkreuzer Urkunden erscheint (Fontes rer. austr. II, 11, p. 10) und nach Fischer (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 104) bei Matzen gelegen gewesen sein soll, obwohl die Nähe von Wograin (Croatisch-Wagram) und Pfrainna (Pframa) auf das Marchfeld weist.

von der Rechten des Beschauers zur Linken) angedeutet ist. Im Staatsarchive zu Wien finden sich an Urkunden von circa 1270 angefangen bis 1385 drei gut erhaltene; das letzte ist ein nicht uninteressantes Frauen-Doppelsiegel der Katharina von Toppel. Das niederösterreichisch-ständische Archiv bewahrt ihrer wohl ein Dutzend (darunter von 1316 [Nr. 95] und 1357 [Nr. 511] seltenere sechseckige), jedoch meistens beschädigt oder verwischt[1]); die Zeichnung eines Siegels Leupolt's I. von 1261 findet sich in Hanthaler: Recensus diplom.

Man sehe auf der folgenden Seite, p. 309, den Stammbaum, wie er sich mir nach gewissenhafter Abwägung der einzelnen Angaben und Persönlichkeiten herausstellte.

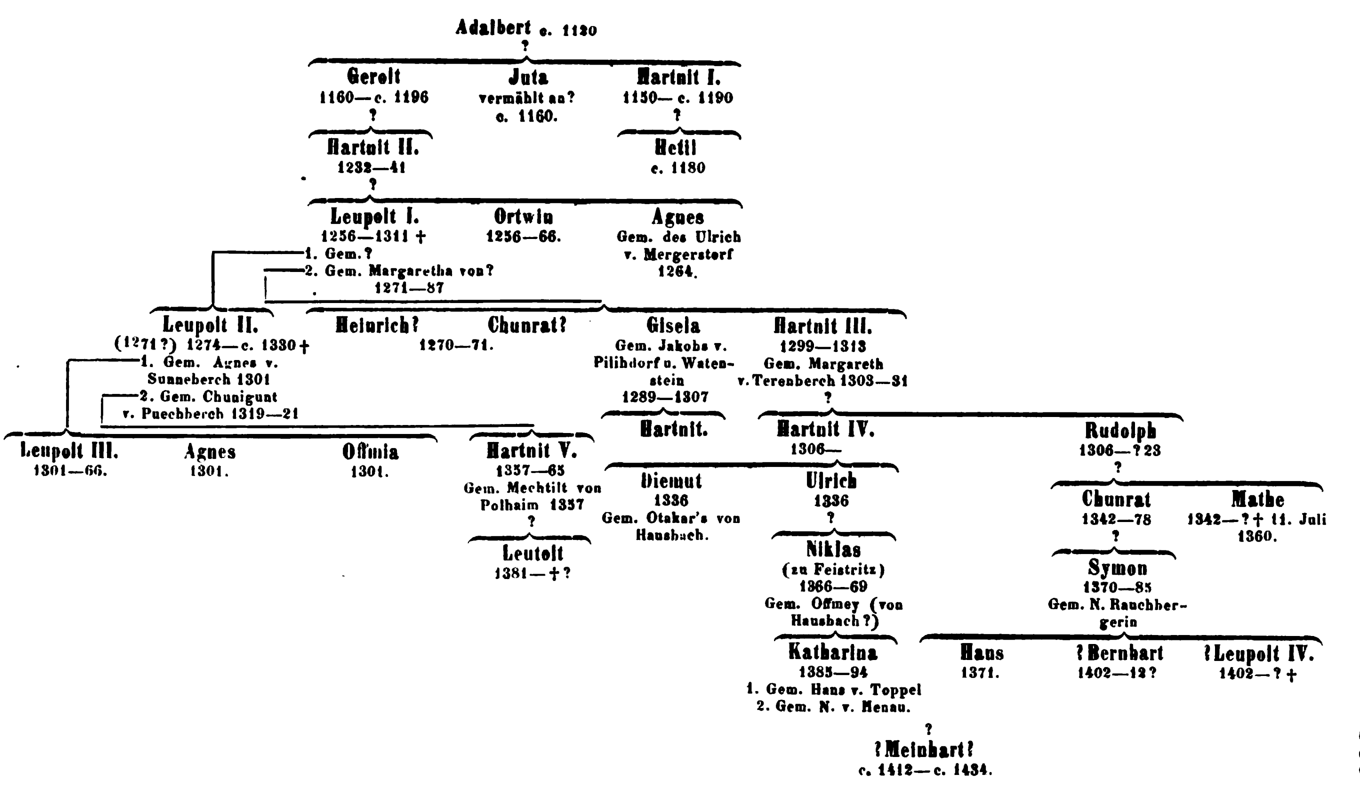
Notizen anderer Art, mehr urbarialen Inhaltes über Zehentrechte der österreichischen Herzoge wie des Passauischen Diöcesans, die mir über Sachsengang bekannt geworden, sind jene des Otakar'schen Rationars von circa 1270 im Notizenblatte der Akademie 1855, p. 383, von circa 1280 in den Monum. boicis XXVIII, 479 zu vergleichen mit den Jahrbüchern für Literatur, Anzeigeblatt xliii, p. 28, und von circa 1300 bis 1325 im Notizenblatte der Akademie 1853, p. 14 und 496. Sie sind theils vereinzelt und werden nicht weiter durch Sachsenganger Urbarien derselben Zeit ergänzt, theils gehören sie ihrer Natur nach nicht mehr in den Bereich dieser Arbeit und werden daher nur oberflächlich hier erwähnt.

Wenn wir den Ausgang des ersten Geschlechtes der Besitzer von Sachsengang überblicken, so regt sich die wohl begründete Vermuthung, dass Gut und Schloss durch Todesfall an den Landesfürsten heimkehrte, der beides dann weiter verlieh. Dieser Wechsel im Inhaber muss gegen Ende des XIV. Jahrhunderts stattgefunden haben und als neuer Besitzer tritt uns Rudolph von Lassberg entgegen.

Diese Familie stammte aus den österreichischen Vorlanden, wo die Hauptlinie noch in der neuesten Zeit einen um die altdeutsche Literatur hochverdienten Nachkommen in Johann v. Lassberg auf Mersburg aufweisen konnte. Ein Zweig derselben war vermuthlich um 1363, als Herzog Rudolph IV. Tirol erwarb, daselbst schon begütert. Johann der Lazperger stand bei dem genannten Fürsten als Kammermeister, später

---

[1]) Cf. Böhm: Beiträge zur Siegelkunde, im Notizenbl. der k. Akad. 1856, p. 39.



Adalbert c. 1120
?
Gerolt
1160—c. 1196
?
Juta
vermählt an?
c. 1160.
Hartnit I.
1150—c. 1190
?
Hartnit II.
1232—41
?
Hetil
c. 1180
Leupolt I.
1256—1311 +
1. Gem.?
2. Gem. Margaretha von?
1271—87
Ortwin
1256—66.
Agnes
Gem. des Ulrich
v. Mergerstorf
1264.
Leupolt II.
(1271?) 1274—c. 1330 +
1. Gem. Agnes v.
Sunneberch 1301
2. Gem. Chunigunt
v. Puechberch 1319—21
Heinrich?
Chunrat?
1270—71.
Gisela
Gem. Jakobs v.
Pilihdorf u. Watenstein
1289—1307
Hartnit III.
1299—1313
Gem. Margareth
v. Terenberch 1303—31
?
Leupolt III.
1301—66.
Agnes
1301.
Offmia
1301.
Hartnit V.
1357—65
Gem. Mechtilt von
Polhaim 1357
?
Leutolt
1381—+?
Hartnit.
Hartnit IV.
1306—
Rudolph
1306—?23
?
Diemut
1336
Gem. Otakar's von
Hausbach.
Ulrich
1336
?
Chunrat
1342—78
?
Mathe
1342—?+ 11. Juli
1360.
Niklas
(zu Feistritz)
1366—69
Gem. Offmey (von
Hausbach?)
Symon
1370—85
Gem. N. Rauchbergerin
Katharina
1385—94
1. Gem. Hans v. Toppel
2. Gem. N. v. Menau.
Hans
1371.
?Bernhart
1402—12?
?Leupolt IV.
1402—?+
?
?Meinhart?
c. 1412—c. 1434.

auch bei Herzog Leupolt III. als Marschalk [1]), und besass von Ersterem die Veste und das Thal Ulten in Tirol [2]), dann die Veste Luetenberg in Steiermark [3]). Sein Sohn war Rudolph, an eine tirolische Edle des Namens Katherina von Greiffenstein verehelicht [4]). Schon im Jahre 1379 sehen wir ihn — oder vielmehr seine Frau — im Besitze von Gütern in Österreich, namentlich des ihr durch Herzog Leupolt verpfändeten Schlosses Purgstall [5]), worin ihr Gatte Rudolph später durch die Herzoge Wilhelm und Leupolt IV. bestätiget wurde [6]); ferner hatte dieser Besitzungen zu „Wellestorf" (Wöllersdorf bei Solenau), eben dort wo wir auch die Sachsenganger dotirt finden [7]). Dass er auch Sachsengang bereits inne haben musste, beweist der Nachsatz seiner ersten Belehnung mit demselben durch Herzog Albrecht V. von circa 1412, wo es heisst: „vnd hat die (Güter) von meins herrn vordern auch zelehen empfangen und gehabt" [8]).

Rudolph Lazperger scheint durch seine Stellung bei Hofe weit mehr in die allgemeinen Angelegenheiten des Landes verflochten worden zu sein, als wir dies bei den früheren Besitzern der Veste je bemerken konnten. Allerdings waren die Zeiten auch solche, dass nicht leicht ein Edler ohne bestimmte Parteinahme bleiben konnte. Durch Nachbarschaft, Lehensverband und Hofstellung trat Rudolph auch in mancherlei Beziehungen zu Bischof Berthold von Freising, ehemals Kanzler Herzog Wilhelm's, dann Herzog Leupolt's IV. allgewaltiger aber kriegsunkundiger Minister; mit ihm zog Lazperger 1402 nach Italien, die Braut Wilhelm's, Johanna von Durazzo, abzuholen [9]), und sicherlich stand er auch auf dessen und Herzog Leupolt's Seite, als 1406 der verhängnissvolle Bruder- und Vormundschaftskrieg mit Herzog Ernst über Österreich losbrach, darin Berthold bekanntlich eine eben so traurige als verhasste Rolle spielte. An des Bischofs Seite besiegelte

---

[1]) Lichnowsky: Regg. I, Nr. 1304.

[2]) Ebend. Nr. 606.

[3]) Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen 1849, p. 439, Nr. 15.

[4]) Cf. Note 1.

[5]) Lichnowsky l. c. Nr. 1458.

[6]) Ebend. II, Nr. 150.

[7]) Ebend. Nr. 328.

[8]) Lehenbuch Albrecht's V., fol. 6^b, im k. k. Hofkammer-Archiv (ein anderes als das im Notizenbl. 1858—59 abgedruckte).

[9]) Birk: Bildnisse österr. Herzoge etc. im I. Berichte des Wiener Alterthumsvereines, 116.

Rudolph den Vertrag Herzog Leupolt's mit König Sigmund von Ungarn (1408, zu Pressburg) [1]), und von seines Neffen, Leutolt's des Stickhelberger, wüster Thätigkeit in diesem Kampfe weiss unser redselige Chronist Thomas Ebendorfer genug zu erzählen [2]). Als Herzog Albrecht V. 1412 aus der Vormundschaft frei geworden, belehnte er Rudolph Lazperger neuerdings mit Sachsengang. Dies ist die erste derartige Urkunde, die uns über die Veste im vollen Inhalte bekannt geworden [3]). Wenige Jahre später, vielleicht schon 1413 oder 1414, starb Rudolph; seinem schon erwähnten Neffen, dem Kammermeister Herzog Ernst's und Hofmeister dessen Gemahlin, hatte er schon früher etliche lehenbare Dörfer zugedacht [4]) und die Veste Sachsengang blieb mit ihrer Zubehör Rudolph's einziger Tochter Christine, zusammen mit seiner Schwester Barbara, der Witwe Niklas des Scheuerbeckh, die darauf gewissermassen als einem Witwensitze untergebracht wurde [5]). Kurze Zeit darauf behielt Barbara wegen des Todes ihrer Nichte das Gut allein, das ihr etwa um 1420 neuerdings lehensweise zugesichert wurde [6]).

---

1) Lichnowsky: Regg. II, Nr. 1040.

2) Chronicon in Pez: Script. rer. austr. II.

3) Lehenbuch citirt p. 310 in Note 8; die Güter waren die Veste „nider vnd ober Saxengang“ mit Gericht. Stock und Galgen, 1 Hof, 4 Hofstätten und grossen und kleinen Getreidezehent zu Wittau, 6 Lehen und ganzen Zehent zu Maczennewsidel, die Au das „Schergenweidach“ „an der pfeden“ (die Faden), das „Peusschel“, ein „waes“ und „Gries“ zwischen Ostill(?) und „Asparer Aw“ und der „herczogin vnd auch der klosterfrauen zu St. Klaren werde“. — Maczennewsidel (Matzneusidel) ist jetzt nur ein Wirthschaftshof Sachsengang bei Mannsdorf.

4) Vergl. Lichnowsky l. c. II, Nr. 1203 und 1396.

5) Lehenbuch Albrecht's V., fol. 106b: „Barbara weilent Hannsen Lasperger Tochter Niclasen des Schewrbekchen witib vnd Kristein weilent Rüdolfs des Lazperger Tochter jr Muem habent ze lehen, Die vesten Sachsengang mit irer zügehorung auf sun vnd auf Tochter. — Über die Scheurbeck sieh Wissgrill's Manuscript im ständ. niederösterr. Archive.

6) Lehenb. l. c. fol. 151a. — Dieser Lehenbrief ist ausführlicher als der in Note 3 erwähnte, nur fehlen die Auen, aber die Einzeichnung der Lehen ist von einem zum anderen Male mangelhaft, weil die Betreffenden ohnehin wussten, was dazu gehörte und von landesfürstlicher Seite noch nicht die Schwierigkeiten wie im XVI. Jahrhundert gemacht wurden. Diese Aufzeichnung führt an: die Zehente zu Maczennewsidl, Wittau, Wolfswerd und Nidern Sibenprunn; die Güter zu Nöttendorf, Maczennewsidl, Wittau, Obernhaus und Nidernhaus, Mülleiten und Stadlaw; ein Haus sammt Weingarten zu „Enczestorff gelegen bey Medlinge“. Wolfswert ist verschwunden (im Freisingischen Urbar von 1160 [Cod. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 55a] heisst es: „Apud Wolfeswerde prata ad pascua et ligna copiosae (!)“); Nöttendorf lag zwischen Sachsengang, Rutzendorf und Grosshofen; Obernhaus und Nidernhaus ist die neue Bezeichnung für Ober- und Nieder-Sachsengang.

Der nächste Verwandte der Lazperger war Rudolph's und Barbara's Neffe, Leutolt von Stickhelberg; ihm hatte Letztere bereits einige andere Güter überlassen [1]) und seinem Sohne Chunrat trat sie auch circa 1426 Sachsengang mit allem Zubehör ab [2]). Damit war in Einer Hand ziemlich ansehnlicher Besitz vereinigt und namentlich wusste Herr Hanns, der um 1455 die alten Stickelberger und neuen Sachsenganger Besitzungen von König Ladislaus bestätiget erhielt [3]), denselben ganz in der Weise seines Grossvaters Leutolt zu verwerthen. In den Streitigkeiten Kaiser Friedrich's III. mit seinem Bruder Erzherzog Albrecht stand er auf Seite des Letzteren [4]) und der Rath der guten Stadt Wien stösst öfters bittere Klagen aus über das freibeuterische Treiben Hanns Stikhelpergers auf Sachsengang [5]).

Es ist mir nicht bekannt, wie sein Sohn und Nachfolger geheissen, der seine Tochter Afra 1504 dem Herrn Wilhelm Hausner zu Riedhaym zur Gemahlin und ihr die Veste Sachsengang sammt Zubehör zur Aussteuer gab. Seine Bitte an König Max I., der Tochter das Gut in dem Umfange zu belassen, wie er es innegehabt, wurde genehmigt [6]),

---

[1]) Z. B. den Zehent zu Rauhenwart, Lehenbuch Albrecht's V., fol. 92b.

[2]) Cf. Lehenbuch Albrecht's V. im Abdrucke des Notizenblattes der Akad. 1859, p. 206, Nr. 462; hier ist das Jahr auf circa 1423 fixirt; da wir aber in einem späteren Güterverzeichnisse ausdrücklich eine Belehnung von 1426 angemerkt finden, so kann dieses Jahr nur auf diese Abtretung und Belehnung abzielen.

[3]) Lehenbuch König Ladislaus', im Notizenblatte der Akad. 1854, p. 357, ddo. 11. Dec. 1455. Hanns erhielt demzufolge die Veste Stickelberg (V. U. W. W.), Güter zu Kirchberg, den Flansenhof zu Gainfarn, Dienstgelder zu Rauhenwart, Steten, Grillenberg, Gainfarn, Wein- und Getreidezehent zu Rauhenwart, Hohenruppersdorf, Nider-Lanzendorf und Plintendorf; dann die Veste Sachsengang, das Dorf Oberhaus, Nöteudorf, Maczneusidel, Güter zu Wittau, Mülleiten, Zehent zu Wittau, Wolfswert, Nidersibenprunn; 8 Auen (der Wais bei Stadlau, das Peuschl, Hochdornach, Erlach und Weidach, der Wenigwerd und Altenwerd [bei Maczneusidel] und der Důringswert); 1 Hof zu Manswerd „auf dem Anger", $\frac{1}{4}$ Zehent zu Manswerd und Peugen, 1 „Wasen" in der Donau gegenüber von Pewgen und der Zoynach-Au.

[4]) Er befand sich unter jenen, welchen Erzherzog Albrecht 1458 den gefangenen Ulrich Eyczinger zur Obhut bis zum Processe übergab (Fontes rer. austr. II, 7, p. 106 u. ff.).

[5]) Schreiben der Stadt Wien (vom 25. Mai 1462) an den Kaiser, dass sich die Feinde immer mehr um die Stadt schaaren, darunter auch „der Stikchelperger zu Sachsengang"; Fontes rer. austr. II, 7, p. 315 u. ff. — Schreiben derselben (vom 6. Juni 1462) an die von Liechtenstein und Ebersdorf über verschiedene Anschläge wider die Stadt, namentlich des Stikchelperger, der sie hart bedränge; ibid. p. 320 u. ff.

[6]) Er bittet nur als „N. Stickhelperger"; Orig. im k. k. Hofkammer-Archive.

Hausner damit förmlich belehnt [1]), und der Kaiser gewährte sogar 1509, dass derselbe seiner Frau, falls er keine anderen Güter besässe, ein Vermächtniss auf die Veste wegen zugebrachten Heirathsgutes aussetze [2]). Ohne Zweifel hing diese Begünstigung mit der ersten damals gegebenen sogenannten Lehensgnade zusammen [3]); für Hausner dürfte dieselbe jedoch ausgiebiger gewesen sein, desshalb weil er das Gut theils erheirathet und theils e r k a u f t hatte.

Mit Ferdinand I. traten bedeutende Schmälerungen in jener abgeschlossenen, vollherrlichen Gewalt ein, welche die Inhaber landesfürstlicher Lehen auf denselben bisher besessen. Machte man doch Reichsfürsten, deren gerichtliche Vorrechte durch Documente und langen Gebrauch gesichert schienen, diese Prärogative streitig! Für Sachsengang haben wir nur zu erwähnen, wie es mit den Auen und den daran haftenden Jagdgerechtigkeiten gehalten wurde. Aus den bisherigen Acten ist uns durchaus nichts bekannt, was in die hergebrachten Rechte der Lehensbesitzer in dieser Richtung eine Änderung gebracht hätte. Die Auen wurden verliehen wie die Veste und der Ort zu vollem, ungestörten Nutzen; nur Hausner erwies dem jagdlustigen Max I. den Dienst, eine kleine Au bei Ort zu seinem Gebrauche zu überlassen. So behauptete dieser; aber in dem „Gejaidbuche" des kaiserl. Jägermeisters finden wir neun Auen für den Landesfürsten reservirt [4]). Sei dem nun wie immer, so steht fest, dass Erzherzog und König Ferdinand in diese zweifelhafte Angelegenheit fast mit Gewalt Licht zu bringen strebte. Da Hausner (circa 1522) die angeblich abgetretene kleine Au für sich benützte, gab es Conflicte mit den landesfürstlichen Jägern und die

---

[1]) Sein Lehenrevers datirt vom 31. Mai 1504; ebend. (aus dem Repertorium). Über diese Familie sieh Lehenbuch Albrecht's V. im Hofkammer-Archive, fol. 67ª, 76ₐ, 87ᵇ, und Strnad: Geschichte der Herrschaft Schwertberg (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen XVII, 181).

[2]) Registraturbuch Kaiser Max I.; Hofkammer-Archiv.

[3]) Cod. austr. I, 761; Lehensgnade ddo. Mecheln, 10. März 1509.

[4]) „Gejaidbuch" des kaiserl. Jägermeisters Wilhelm v. Greiss (in der Abschrift von 1557, durch den kaiserl. Taxator und Registrator der Hofkanzlei Christoph Ungelter von Teysenhausen angefertigt, Mscr. der k. k. Hofbibliothek Nr. 8103), welches 9 Auen von Sachsengang als kaiserl. Revier aufzählt. Ob nicht der Abschreiber die Urschrift von neueren Zusätzen nicht unterschieden und so Verhältnisse von 1509 mit solchen von 1550 zusammenwarf, lässt sich nicht entnehmen. — Auch mit der Freising'schen Herrschaft Enzersdorf gab es solche Conflicte, da dort die Auen fast alle dem Könige überlassen waren und man in den Reversen die Holzungs- und Laubrechte der Unterthanen gegenüber dem Jagdrechte des Inhabers vergass.

Folge war, dass die Regierung ihm befahl, seine Jagdrechte zu beweisen. Man war eben damals daran, die sogenannten Hausprivilegien (privilegium maius von 1156), wo es anging, in ihren Befugnissen allmählig durchzusetzen und die Kanzleien brachten Regalien und Hoheitsrechte in Anwendung, wo man früher dergleichen nie oder nur sehr bedingt gefühlt hatte. Hausner's Beschwerde und seine Berufung auf die Fassung der Lehensbriefe hatte nur den Erfolg, dass 1523 eine Untersuchung angeordnet wurde, während welcher man ihm das Jagen bei Strafe untersagte [1]). Der König war übrigens entschlossen, die Jagdregale auf allen Lehensgütern, die sich über ihr Waidrecht nicht mit Urkunden ausweisen könnten, zu reclamiren [2]), und da die Zeitverhältnisse eben nicht beschleunigend auf den Geschäftsgang wirkten, so hatte Hausner binnen vier Jahren noch keine Antwort auf seine Eingaben erhalten; er selbst brachte seine Sache beim König vor [3]), ohne Erfolg, und auf sein neues Ansuchen (1528?) sagte man ihm platterdings, weder in alten noch in neuen Lehensbriefen habe sich etwas über das Jagdrecht der Lehensträger gefunden und man versehe sich, dass er seine vermeintlichen Beschwerden lassen werde [4]). Dass solche Beengungen den Jagdliebhaber zum Verkaufe des Gutes bringen konnten, ist verständlich, aber klar ist es nicht, wie Sachsengang bereits am 11. September 1527 an den Schwager Hausner's verliehen werden konnte, da Letzterer noch im Jänner 1528 den Fiscalprocess betrieb [5]). Genug an dem, die Veste und zwar sie allein mit dem ökonomischen

---

[1]) Orig. im k. k. Hofkammer-Archive.

[2]) „Wer vmb seine gejaydt vnd gerechtigkaidt zu zaigen hett, den will E. k. Mt. dabey beleiben lassen"; cf. unten Note 4.

[3]) Ferdinand befand sich mit geringen Unterbrechungen in den Monaten November und December 1527, dann Jänner und Februar 1528 zu Gran, wo Hausner ihm seine Klagen vorgetragen zu haben angibt (Gevay: Itinerar Ferdinand's I.).

[4]) Gleichzeitige Copie im Hofkammer-Archive. — Man unterschied, wie es scheint, sehr fein zwischen dem in den Lehensbriefen genannten und nicht genannten Wildbann, dann der Verleihung der Auen und dem darin zu übenden Jagdrechte, und vielleicht liess man sich noch zuweilen von der Lage derselben, je nachdem sie dem Landesfürsten für seine Zwecke günstig war, leiten. Alte Lehensbriefe machten den letzteren Unterschied nicht, weil — wenn nicht durch Sonderrecht der Wildbann ausgeschieden war — ein solcher nicht von selbst, sondern gerade das Gegentheil sich verstand. — Zu Ferdinand's Zeiten kehrte man es um, und nahm aus, was nicht besonders aufgeführt wurde. Nur so lässt, wenigstens nach den eingesehenen Acten, die Sache sich erkennen.

[5]) Gleichzeitige Copie ebend., dann Hueber: Austria p. 167, Nr. 62.

Zubehör erhielt damals Leopolt Stickhelperger, dem sie „Wilhalmb Hawsner . . . in kaufweise zuegestelt hette“ [1]). Der Auen, als der Quelle des Streites, des Zielpunktes der landesfürstlichen Hoheitsbestrebungen, wurde natürlich nicht die geringste Erwähnung gethan.

Der neue Lehensbesitzer ging bereits Ende 1528 mit Tode ab. Des Königs Wille bestimmte dem Gute nunmehr eine andere als die bisherige Verwendung. Die niederösterreichische Rechnungskammer erhielt sogleich den Auftrag, die Schätzung vornehmen zu lassen und das Übrige wollte Ferdinand persönlich regeln [2]). Allein die Kriegsläufe des nächsten Jahres behinderten ihn und schoben den Plan für einige Zeit wieder auf; auch seitens der Hinterlassenen des letzten Besitzers erhoben sich Ansprüche und ein neuer Bewerber aus der Verwandtschaft desselben trat auf.

Es war dies der Schwager und Vetter Leopold Stikchelperger's, Sigmund Kindthauser der Jüngere. Derselbe hatte mancherlei persönliche Verdienste geltend zu machen: dem Könige und dessen Gemahlin hatte er eine Zeitlang bei Hofe gedient; „wie Einem Erlichen Redlichen gesellen geburt“ war er auch mit dem königl. Heere zum Entsatze der von den Türken bedrängten Landeshauptstadt herbeigezogen; Sachsengang hatte er mit Hilfe der Bauern gegen eine osmanische Streifhorde vertheidiget und bewirkt, dass nebst der Veste und dem Wirthschaftsgebäude noch 7—8 Häuser erhalten wurden. Da er auf eigene Kosten im königl. Heere gefochten, hielt er sich für berechtiget, um das „Slössl oder sicz Sachsengang“ anzusuchen, damit „solch lehen nit aus freuntschafft kum“ [3]).

Der König selbst hatte indess vor Allem den wackeren Helden der Schlacht bei Pavia, den Kämpen wider den steirisch-salzburgischen Bauernaufstand und Vertheidiger Wiens gegen die Türken, den Grafen Niklas von Salm im Auge. Es waren diesem ausser kostbaren Geschenken, die er bereits erhalten, noch 300 Gulden Rente aus dem Vicedomamte

---

[1]) Nebst den alten Stickelberger Lehen zu Raubenwart, Stetten, Lanzendorf, Kirchperg, Plintendorf, Grillenperg, Entzestorf bei Brunn etc.

[2]) Bericht der „Raitkammer“ vom 24. December 1528, auf des Königs Befehl vom 10. dieses Datums. Orig. a. a. O.

[3]) Orig. (worin das Schloss als bis auf den Grund abgebrannt dargestellt wird) und eine Copie (worin die im Texte gemachten, etwas abweichenden Angaben enthalten sind); a. a. O.

verschrieben worden, die mit erblichen 200 Gulden abgelöst werden sollten. Die Erledigung Sachsengangs, wo der Graf ohnehin in der Nachbarschaft begütert war, ergab sich zur Begleichung der Schuld als günstige Gelegenheit; desshalb liess Ferdinand das Gut schätzen, um nach Abfertigung der Erben des letzten Besitzers und Abtrennung der Auen Salm damit zu belehnen [1]).

Allein diese Idee wurde durch die gerechten Ansprüche Rosina's, der Witwe Leopold Stickhelperger's, gehindert in's Leben zu treten. Diese hatte „ain klain vnerczogen Töchterl mit Leopolden von Stukelperg Eelich Erobert" und sah dazu noch täglich einer zweiten Niederkunft entgegen [2]); endlich war sie auf Sachsengang als Witwensitz gewiesen. Da nun nach ihrer Angabe die Veste „von den Stiklpergern herkommen sei", bat sie, man möge selbe ihren kleinen Kindern belassen [3]). Sollte dieses Ansuchen auf das ganze Besitzthum ausgedehnt werden, so fragte es sich allerdings erst, ob das nächste Kind ein Knabe war; allein selbst bei Mädchen allein waren ihre Ansprüche wenigstens hinsichtlich etlicher Lehenstheile nicht abzuweisen. Die niederösterreichische Regierung machte den König darauf aufmerksam, dass im Gegenfalle, wenn die Witwe benachtheiligt würde, die Stände über Verletzung der Privilegien und des Landrechtes Beschwerde erheben könnten [4]).

Damit hatte es mit Ferdinand's Plänen sein Abkommen. Was mit der Witwe und ihren Kindern geschah, ist nicht weiter zu finden; weder Salm noch Kindthauser erhielten das Lehen, sondern ein anderer Verwandter Namens Sigmund Pirkhaymer, der mit Sachsengang in Folge der Aufsandung weil. Leopold Stickhelpergers und allen dessen Lehen, wie sie derselbe 1527 empfangen hatte, 1532 belehnt wurde [5]). Für die Zukunft indessen beschloss der König, falls der jetzige Besitzer keine ehelichen Leibeserben hinterlassen würde, die Fälligkeit des Gutes unter jeder Bedingung auszusprechen, selbst wenn Pirkhaymer

---

[1]) Gedenkbuch König Ferdinand's von 1529, fol. 228 und 62, a. a. O.

[2]) Naiv genug fügt sie bei: „was aber dasselbig sein wirdt ist mir nicht wissendt, wardt (ich warte) der gnaden gottes".

[3]) Cop. a. a. O.

[4]) „alls ob Eur kü. Mt. die begnadung vmb den halben tail der lehen die kaiser Maximilian vnd Eur kü. Mt. Inen gegeben . . . vbersehen wollten". Cod. Austr. 761 u. ff., 763. — Orig. vom 31. März 1530, a. a. O.

[5]) Copie, a. a. O. und im Archive des Ministeriums des Innern.

dasselbe seinem Bruder oder sonst Jemanden rechtlich wollte zukommen lassen [1]).

Diese Wendung des Besitzerverhältnisses trat 1550 nach dem Tode Sigmund's ein.

Auch jetzt fand ein Candidat um das Lehen sich ein und zwar der abenteuerlichsten Sorte. „Hans Genersperger so var nach dem Landdt genandt warddt Zyppser", ein Kriegsmann, deren die Zeiten des XVI. Jahrhunderts wohl mehr noch aufweisen, der 23 Jahre in der mühevollsten Weise und in den gefährlichsten Lagen namentlich als Kundschafter und Träger von Botschaften in Ungarn sich hatte verwenden lassen, der zwischen Freund und Feind hin- und hergeworfen, geschlagen und geplündert, nichts sich erworben, sondern sein Bischen Habe noch eingebüsst; Hanns Gnersperger bat, man solle ihm als Lohn seiner Thaten die Pflege des eingezogenen Lehengutes überlassen, das dann doch irgendwie durch Pfleger verwaltet werden müsste [2]). Die

---

1) Notiz aus dem Hofgedenkbuche, Index fol. 40, a. a. O. Befehl des Königs auch für andere Fälle giltig, vom 19. Oct. 1535.

2) Hans diente zuerst unter dem Feldhauptmanne Hans Khaczianer (cf. Raumer's Histor. Taschenb. 1844) „mit postiern vnnd khundtschafftn" und betheiligte sich an der Einnahme von Treutschin, Bainwtz, Zipserhaus, Kaschau etc.; unter Leonhart von Fels, dessen Andenken er hochpreist, focht er bei Sáros und Tokai, wurde gefangen und zu Grosswardein unter der Brücke, die Füsse bis an die Kniee im Wasser, neun Tage gehalten, bis endlich ein Pressburger Kaufmann, Florian Eysner, ihn mit 50 Gulden loskaufte, die ihm anno 1550 noch nicht bezahlt waren; im Auftrage des letzteren Feldherrn übernahm er dann eine Botschaft an König Johann Zapolya nach Siebenbürgen, wurde aber auf der Heimkehr von Grosswardein nach Tokai von Bauern beraubt und jämmerlich geschlagen; eine andere Fahrt als Kundschafter that er von Regensburg nach Ofen; bei Plintenburg (Wissegrad) hielt man ihn fest, brachte ihn nach Ofen, band ihn zum Spotte auf ein Kreuz, liess ihn „auf dem spiess beichten", bis ein Herr „Woyawadcz", des (Hieron.) Lassky Bruder, ihn erlöste, worauf er nach Gran eilte und eben zurecht kam, die Garnison vor einem Überfalle zu warnen, der ihr sonst ihre Lebensmittel auf der Donau gekostet hätte. Das Merkwürdigste passirte diesem Spion bei Güns. Dorthin war er vom König zu Niklas Jurischitz gesendet worden, als eben die Türken den Ort belagerten; während eines Sturmes schlich er sich ein und sein Brief flösste der Besatzung neuen Muth ein; als die Belagerer abzogen, liess man ihn bei Nacht wieder über die Mauer hinab; aber 2—3 Meilen davon überraschte ihn der Morgen, die Türken streiften umher und Hanns musste sich in den Cadaver eines Kameeles verkriechen, von wo aus er den Abzug der Feinde genau beobachten konnte. Die Nacht befreite ihn wieder aus seinem sonderbaren Verstecke und er eilte nach Falkenstein zu Herrn Dern, welcher ihm etliche Croaten zur Begleitung bis Neustadt mitgab. Diese verliessen ihn feige und nun wagte Hanns sich aus dem Gebirge nicht heraus, bis ihm nach Tagen Umherirrens der Hunger Muth und Kraft verlieh und er

Antwort lautete etwas kühle; der König hatte bereits verfügt und Hans wurde — vertröstet.

Mittlerweile nämlich hatte man die Schätzung des Gutes vorgenommen, um den rechtmässigen Erben Sigmund's, dessen Neffen Hanns Pirkhaymer, mit der Lehensquote in Geld abzufertigen. Der Stand zeigt sich eben nicht als glänzender: das Schloss baufällig, in Mauern und Thürmen schlecht, eben so der Maierhof und die Ställe, die Unterthanen der Wassergefahr ausgesetzt, die ehemaligen Dörfer Nöttendorf und Maczneusidl öde [1]), dagegen die Fischereien gut und nebst den Obstgärten noch das Erträglichste, doch vom Donaustande abhängig und die Fische nicht alle Jahre geniessbar [2]). Das jährliche Einkommen, von

glücklich Neustadt und Laxenburg erreichte; „vnnd (bin) auff derselben Raise ganez schwach worden, des jch mein lebenlang nicht vberwind". Auf einer anderen Reise zu Frangipany (Franckhenpain) nach Erlau überfielen ihn die Leute eines ungarischen Herrn („Beweckh Ferencz") bei Hatvan, nahmen ihm die Pferde sammt Kutsche und schlugen ihm den Arm entzwei. Während der Zeit waren die Spanier des kais. Heeres in Pressburg eingerückt, hatten ihm sein Haus vor der Stadt erbrochen, einen versperrten Tisch, dessen Lade sie nicht öffnen konnten, aufgeschossen und dabei einen Schuldschein Hanns Khaczianer's für ihn auf die königl. Kammer im Werthe von 295 Gulden zerfetzt; die Stücke desselben hatte der geplagte Mann auf Befehl des Königs eingereicht, aber nie — es waren 18 Jahre seither verflossen — eine Antwort oder Bezahlung erhalten. Eine weitere Kundschafterfahrt unternahm er „zu dem Münich so in dem Closter gewest" (Georg Martinuzzi?) nach Ofen; Niemand wollte sich an diesem Wagstück versuchen, er führte es durch, musste aber Gott danken, dass er von dem Burggrafen von „Buyäkh, so vunsers tails gewest" mit dem Leben davonkam. Ein anderes Mal nahmen ihm die „Waidischn" (Anhänger Johann Zapolya's) an der Theiss seine Pferde, und er hätte in den Pussten verhungern müssen, wenn ihn nicht ein Bauer in einem leeren Weinfasse fortgenommen hätte. Um seine Dienste, die jedenfalls in ihrer Art bedeutend waren, doch irgendwie zu belohnen, verlieh ihm Ferdinand das „Gegenschreiberambt Nedelicz in winndischn Lannden"; dort gab es wieder mit dem Gutsinhaber Conflicte, der Hans, sein Weib und sein Gesinde einst bei Nacht überfiel und schändlich misshandelte, so dass die Wahrzeichen noch 1550 „wunnderlich vnnd schmerczlich" zu sehen waren. Gnersperger hing ihm zwar einen Process an, allein dieser war zur Zeit der Bitte noch nicht ausgetragen; dafür musste er noch den Dienst verlassen, dem er der Wunden wegen doch nicht hätte vorstehen können. So war nun der arme Teufel ohne Habe, ohne Aussicht, dafür aber mit Schäden belastet — der einzige Gewinn seines 23jährigen abenteuerlichen Treibens (Orig. a. a. O.).

[1]) Nöttendorf hielt 4 Ganz-, 24 Halblehen und $11\frac{1}{2}$ Hofstätten, Neusidel 3 Höfe, 30 Ganzlehen und 2 Hofstätten; in Gainfarn, das jetzt verschollen, war 1 Hof.

[2]) Der Anschlag des Schlosses und der Ökonomiegebäude war 490 Gulden. Zur Hofwirthschaft gehörten 3 Breiten (40 Joch), 7 Gärten (36 Tagwerk), 12 Wiesen (109 Tagwerk), ferner zur Besitzung 11 Auen und Gehölze (c. 94 Joch), 4 Weiden, 10 Fischgruben, 3 Zehente, behauste Güter zu Ober- und Unterhausen, Wittau,

den Zinsen und Diensten und ohne die Eigenwirthschaft, betrug nicht mehr als 125 Gulden; diese zu 15 Pfund nach Vorschrift der Lehensbegnadung capitalisirt, gaben 1886 Gulden, wozu noch 351 Gulden Capitalwerth der Hofäcker und Gärten kamen, und sonach betrug die Summe des Gutswerthes, den der König mit den Erben zu theilen hatte, 2237 Gulden und der Gesammtwerth mit dem Anschlage des Schlosses und der Wirthschaftsgebäude 2727 Gulden. Von ersterer Summe wurde die Hälfte beim Vicedomamte für den erwähnten Erben, der unzurechnungsfähig war, hinterlegt [1]) und Sachsengang hatte damit aufgehört, ein Lehengut, der Sitz einer adeligen, selbstständigen Familie zu sein. Es ward ein Jagdschloss des Landesfürsten, das sich von anderen dergleichen neuerer Anlage nur dadurch unterschied, dass zu ihm auch herrschaftliche Befugnisse gehörten. Diese wurden nun verschiedenen Ämtern zugewiesen: die Obrigkeit der Unterthanen und ihre Steuern nahm das Vicedomamt an sich, die Auen behielt das Jägermeisteramt und die Veste mit ihren Baugründen und die Robot der Unterthanen überliess der König 1551 seinen Hofjägern Thomas Feber und Hanns Henau [2]), welche nicht lange darnach auch die Zinse und Gülten der Unterthanen, ausschliesslich aller Obrigkeit und Steuer, erhielten [3]).

Diese Wandlung im Stande der Inhaber der Veste lag in der Sachlage begründet, da der König auf solche Weise seine Auen und Jagden noch am besten zu hegen vermeinte, theils scheint Ferdinand bei der am Hofe grassirenden Geldnoth auch sonstige Verbindlichkeiten gegen beide Jäger gehabt zu haben. Nachweisbar ist wenigstens, dass er denselben von 1554—1556 den Monatsgehalt, und zwar Feber durch 10, Henau durch 28 Monate schuldig geblieben [4]), Umstände, die damals

Mansdorf, Probstdorf und Mülleiten, Feldzinse zu Nöttendorf und Schonau („Schaczunng Sachsenganng" von 1550. Orig. mit Beil. a. a. O.).

[1]) Mit dessen Erben, seines Enkels Gerhaben, gab es noch Conflicte, da die Verwandten und Vormünder sich gegenseitig zu übervortheilen und Gelder sich zu entziehen suchten (Acten a. a. O.). — Ausserdem hatte der König die öde Dorfstätte, „Dorfstat" genannt, wahrscheinlich Nöttendorf, einziehen lassen, während sich herausstellte, dass sie eigentlich den Pirkheimer'schen Erben zu Leopoldsdorf gehöre; der Streit dauerte in die 20 Jahre, aber der König erlangte, wie aus Notizen hervorgeht, durch Unterhandlungen den Besitz (Acten a. a. O.).

[2]) Notiz im Gedenkbuche, fol. 319, a. a. O.

[3]) Ebend., fol. 387; die betreffende Übergabsurkunde wurde ihnen jedoch erst 1554 ausgefertigt. Orig. a. a. O.

[4]) „Auszug der Ro. khu. Mt. Hofgesindt" im Archive des Minist. des Innern.

so gewöhnlich waren, dass sie durchaus nicht sehr befremden können. Aber ökonomisch betrachtet scheint diese Änderung nicht sehr vortheilhaft gewesen zu sein; denn die Jäger hatten nur einseitige Verpflichtungen, die mit der Hebung der Productionskraft des Gutes wenig in Berührung kamen, und eben so hatten sie auch kein besonderes Interesse, als temporäre Inhaber, Fleiss auf etwas zu verwenden, was ihnen doch nicht blieb.

Immerhin suchte jeder der zwei neuen Besitzer die Nutzniessung des Schlosses und seiner Einkünfte seiner Familie, wenigstens nur auf etliche Jahre zu erhalten. So bat Feber um 1563 mit Verweisung auf seine 43 Dienstjahre, dass nach seinem Tode der Kaiser seiner Frau den Beisitz auf Sachsengang sammt dem bisherigen Einkommen verstatten möge [1]), was auch auf 10 Jahre bewilliget wurde [2]). Mit dem Jahre 1567 trat die Witwe ihr Recht an [3]); sie ehelichte später einen gewissen Bernhart Schroff [4]).

Wie bemerkt, war das Einkommen im Vergleiche zur Gegenwart höchst unbedeutend und wurde durch etliche Überschwemmungen noch mehr verringert. Das Wasser verderbte die Saaten, was übrig blieb der „Mülthau“ und das Wild [5]). Demungeachtet fanden sich um jene Zeit Colonisten, welche auch auf dem der Gefahr ausgesetzten Boden sich neu ansässig machen wollten. Es waren Croaten, deren Überwanderung aus den von den Türken bedrohten südlichen Landstrichen damals so eben im Zuge war [6]); hier wollten sie das öde Dorf Nöttendorf neu bestiften, wenn ihnen die üblichen Freijahre gewährt würden. Doch scheint der Plan theils an dem Processe, der über jenes Feld mit den Pirkheimer'schen Erben noch schwebte, theils an der Unfähigkeit

---

[1]) Orig. im Hofkammer-Archive; er bat auch um eine „erschiesliche prouision“, wofür er dem Kaiser „zu guet“ 1 Ross, 1 Buben, 2 Leit- und 1 Koppel-Jagdhunde halten wollte und erhielt 100 Gulden.

[2]) Ddo. 23. Jänner 1564, a. a. O.

[3]) „Ao. 1567 den 13. December ist in Gott verschiden Thoman Feber seliger vnd den 15. dito zu Enzerstorf begraben“. Note aussen auf Act von Note 2.

[4]) Cf. Note 1, pag. 321.

[5]) Eingabe der Gemeinde „zu Saxenganng vnd Oberhausen“ um Nachlass des jährlichen Dienstes und der Steuern. Die Sache wurde untersucht und berechtiget gefunden, zumal die zwei Jäger am Schlosse ihre Befugnisse rücksichtslos handhabten. Der Vicedom befürwortete den Nachlass, der Kaiser schlug ihn ab (Verhandlungen von 1509, Origg. a. a. O.).

[6]) Cf. Czoernig: Ethnographie II, 164; Gyurikovits: Die croatischen Ansiedelungen in Nieder-Österreich, in den Blättern für Literatur und Kunst 1847, 16.

etlicher Commissionen gescheitert zu sein. Nöttendorf blieb öde und heute hat sich wie bei Deindorf nur der Feldname mehr erhalten.

Um 1574 starb auch der zweite kais. Jäger, Hans Henau. Seine Witwe Margaretha suchte ebenfalls um den Beisitz an, wie ihn ihre Nachbarin und Genossin bereits seit sieben Jahren genoss, und um die Jagdinteressen des Kaisers zu wahren, verpflichtete sie sich, durch ihren Schwager Lorenz Pauulcz und den Jäger Jülig von Aspern den Dienst versehen zu lassen [1]. Die Witwe Feber's dagegen, verehelichte Schroff, wollte wieder, dass man ihr und ihrem Manne Sachsengang allein verleihe [2]. Andere Bittsteller waren der „Obriste der hofjägerey" Johann Provia und der kais. Kammerdiener Hanns Berchtolt, davon der Erstere 34, der Letztere 24 Dienstjahre zählte; beide erklärten, die Schroff für ihre drei übrigen Beisitzjahre mit Geld abfinden, auch die Jägerei versehen zu wollen, wenn man ihnen die Veste auch für ihre Kinder verschriebe. Dies war dem allgemeinen Zuge entsprechend, der bei solcher Art begnadeten Beamten durchgehends getroffen wird; man suchte eben nicht allein in Person, sondern so recht in Familie sich auf derlei Gütern festzusetzen. Mancherlei Umstände und die stets lebendige Gnade der Fürsten, dachte man, würde den zeitlich noch immer beschränkten Besitz doch vielleicht später in einen dauernden umwandeln.

Provia war allem Anscheine nach ein roher, gewaltthätiger Mensch, der, ehe noch des Kaisers Verfügung herabgelangt war, zu Sachsengang bereits zu schalten begann, den Unterthanen verbot, den Jägersfrauen die vorgeschriebenen Dienste zu leisten [3], von seinem Theilhaber Berchtolt später als unverträglich geschildert wird, der Gemeinde Oberhausen ihre Weiderechte entzog und Richter und Geschworne nach Misshandlungen in den Kotter legte [4]. Hanns Berchtolt dagegen war der Liebling Kaiser Max' II., zu dem er 1553 als „vnder Gwardaroba" mit monatlich 10 Gulden gekommen, der ihn bald zum „obrissten guardaroba vnnd Camerdienner" mit 20 Gulden Monatgehalt machte und mit vielen Gnadengaben an Geld und Pretiosen beschenkte [5]; auch

[1] Eingabe der Witwe von c. 1574; Hofkammer-Archiv.
[2] Dessgl. ebend.
[3] Abmahnungsbefehl der Regierung an Provia, vom 1. März 1575, Conc. ebend.
[4] Bittschrift der Gemeinde Ober- und Unterhausen, vom Juli 1579; Orig. a. a. O.
[5] „Buechhalter's Bericht von wegen Hannsen Berchtoldten dienen vnd Empfanngen gnadengaben", vom 22. Juni 1584, weist in Haupt- und Beiblatt von 1557—84

einen Bauplatz in der Nähe der Burg zu Wien erhielt Berchtolt durch ihn [1]).

Sie beide zog der Kaiser den übrigen Bittstellern vor, deren verbriefte Rechte indess gewahrt wurden. Mit Decret vom 10. März 1575 überliess er ihnen die Veste sammt Zubehör und dem Forstplatze, wie die letzten Inhaber und deren Witwen Alles besessen, auf ihr beider Leben und nach ihrem Tode für die Frauen und ehelichen Kinder auf noch 10 Jahre; würde einer der Inhaber sterben, so fiele sein Antheil an den Kaiser zurück und nur die andere Hälfte bliebe dem zweiten [2]). Den noch sesshaften Frauen der ehemaligen Jäger stand der Beisitz wohl noch auf drei Jahre zu; da aber Provia und Berchtolt darauf drangen, so rasch als möglich das Gut zu übernehmen, so wurde der Kammer befohlen, mit jenen sich abzufinden und die Veste sodann diesen zu übergeben [3]). Da sich aber herausstellte, dass die Witwe Henau's keine Beisitzverschreibung aufweisen konnte, wurde ihr die eine Gutshälfte abgenommen und an Provia und Berchtolt eingeantwortet. Die neuen Parteien zogen am 18. April 1575 ein und bequemten sich neben der verehelichten Schroff, deren Recht auf die zweite Hälfte nicht zu bestreiten, die aber auch nicht zu verdrängen war. Die Obrigkeit der Unterthanen blieb beim Vicedomamte [4]).

Hier beginnt, kann man sagen, eine neue Periode für die Geschichte des Gutes. Unzweifelhaft ist, dass selbes am Ende der ersten Kategorie seiner Besitzer, der Lehensherren, in Verfall gerathen war und eben so, dass der häufige Herrenwechsel und vornehmlich der Eingriff Ferdinand's I. in die Jagdrechte nicht wenig dazu beigetragen hatte. Von einer Hebung durch Leute wie die der zweiten Kategorie, die als einfache Jäger und Nutzniesser bestellt, ohne Sicherung dauernden Besitzes mehr die Einkünfte zu beheben suchten, liess sich von vorne herein

---

6741 Gulden Geschenke und Verschreibungen nach; über die Berchtolte überhaupt und zu Sachsengang vergl. Wissgrill: Schauplatz I, 337 u. ff.

[1]) Es war ein dreieckiger Platz, „wo vordem der grafen von Cilli hof erpaut gewesen, . . . der burg gegenüber hinter dem alten zeughaus"; cf. Abendblatt der Wiener Zeitung vom 29. Oct. 1857, aus dem Archive des Minist. des Innern.

[2]) Darin war gegen die Verschreibung Feber's und Henau's vielleicht ein Nachtheil, indem bei diesen es hiess, dass nach dem Tode des Einen Schloss und Zubehör an den Anderen und dann erst an den Kaiser heimfallen solle (Bittgesuch Feber's von 1563, Hofkammer-Archiv).

[3]) Conc. ebend.

[4]) Verschiedene Acten vom April 1575, a. a. O.

nichts erwarten. Die dritte Classe nun sieht wohl betreffs ihrer Berechtigung der zweiten ganz ähnlich; aber es waren tüchtigere Personen, sichtlich höher in der gesellschaftlichen Stellung, auch dem Kaiser näher, mit mehr Mitteln, dazu mit fester Willensrichtung versehen und endlich — wenigstens Einer davon — mehr vom Glücke begünstigt. Dadurch wurde eine dauernde Festsetzung nahezu begründet. Von nun an ging das vereinte Bestreben dahin, den Gutsstand, seine Mängel und die Nothwendigkeit seiner Aufbesserung zu constatiren, die entzogenen Güter heimzubringen, die Wirthschaft zu beleben und deren Productionskraft zu erhöhen. Das Gut gewann dadurch an Werth, aber dem Kaiser gehörte es von da an immer weniger. Denn alle in das Schloss verbauten oder auf dessen Zubehör verwendeten Gelder wurden in das Schuldbuch des Kaisers geschrieben, dazu auch manche alte und neue Gnadengaben und so wuchs die Verpflichtung der Landesfürsten gegen die Inhaber immer mehr an, die nach und nach fast vollständige Pfandbesitzer wurden. Schliesslich war es für den Kaiser, besonders wenn er etwa kein Freund der Jagd, kein Vortheil mehr, das Gut auszulösen und so bahnte sich der Übergang in fremdes Eigenthum, vom Verfalle als landesfürstliches Jagdschloss zur selbstständigen „Herrschaft" an.

Die beiden neuen Inhaber reclamirten schon im ersten Monate ihres Besitzes eine Weide und einen Zehent bei Wittau von dem Expeditor der niederösterreichischen Kanzlei, Sebastian Praun, welcher als Vormund des Enkels Hanns Pirkhamer's die Gründe entzogen haben sollte; die Glinzendorfer Gemeinde war bereit, es zu bezeugen [1]. Beide sicherten ihr Verhältniss zu den in Zins und Frohnde ihnen zugewiesenen Unterthanen dadurch, dass sie eine Stelle ihrer Reverse, die nur auf die Obrigkeitsübung Bezug nahm, jedenfalls nicht klar genug

---

[1] Orig. a. a. O. Offenbar handelte es sich um das Nöttendorfer Feld, dessen Gemärke, heisst es, „bei der dorfstat" beginne, „gee Alssdann neben der Enczerstorffer gründt nach der leng hinauf biss an die Hoffer gründt, von dannen nach der zwerg vnd praitten vber biss auf Ruczendorffer veldt alssdann widerumb hinein auf die Lob vnd die Marchsteiten". Seb. Praun hatte Sachsengang nie inne, also auch nichts entzogen, wohl aber waren diese Gründe unter Pirkhaimer oder kurz nach ihm theilweise von der Herrschaft Enzersdorf als „Pischlstorffer" Feld in Anspruch genommen worden und um diesen Theil stritten sich die Gemeinden Enzersdorf und Raasdorf. Einen anderen hatten die von Glinzendorf von Stigklperger her in Pacht und der kais. Commissär und Vicedom-Amtsverwalter constatirte 1576 nach deren Aussagen die Zugehörigkeit nach Sachsengang, ferner die unberechtigten Eingriffe des Enzersdorfer Pflegers Kaspar Aufang. Um 1592 war der Streit noch nicht ausgetragen, doch so weit gediehen, dass seitens der Commissäre an letzteren die Aufforderung gestellt wurde, das Feld zu räumen.

gefasst war und den Bauern zu Renitenz Anlass geben konnte, abändern liessen [1]), und schon trug man sich zu Wien selbst mit dem Gedanken, auch die Obrigkeit den Inhabern zu überlassen [2]). Aus alten Lehensbriefen setzte man ein förmliches Verzeichniss aller Güter und Rechte zusammen, welche in der Zeit von 1532 oder 1554 an angeblich mit Unrecht entzogen worden sein sollten. So wies man auf $1/2$ Zehent zu Wolffswerdt, den der Bischof von Freising, auf $1/2$ Zehent zu Nidersibenbrunn, den der Pirkhamer, auf „Rossten" — vielleicht das alte Rust des XIII. Jahrhunderts, das im Marchfelde gestanden haben soll, — welches der Abt von Melk, auf etliche Auen, Höfe und Weingärten an anderen Orten hin, kurz, man stellte Vieles in Frage, weil vielleicht doch etwas an Sachsengang zurückkehren konnte. In einigen Punkten ging man entschieden zu weit: die Zehente waren Lehen von anderer Seite her und als Sachsengang dem Landesfürsten heimgefallen erklärt wurde, als derselbe die Lehen nicht reclamirte, vielleicht auch nicht reclamiren wollte oder konnte, da nicht mehr eigentliche Vasallen auf Sachsengang gesetzt wurden, zogen auch die Betreffenden ihre Lehen heim; so Freising, Passau, Melk etc. Gegen diese Massregel liess sich nichts einwenden, denn die persönlichen und dinglichen Verhältnisse der Besitzer waren jetzt andere geworden; auch wäre es vielleicht um 1575 zu spät gewesen und unseres Wissens griff die Regierung keine der Klagen auf [3]). Aber dass und wie die Ansprüche gestellt wurden, ist für uns das Hauptmoment zur Beurtheilung der Absichten. So wollten die beiden Inhaber — oder wohl Provia voran — den Pfarrer Symachius von Probstdorf 1579 durchaus zwingen, sein Besitzrecht auf einen Zehent zu beweisen, was gegen alle formellen Rechtsbegriffe verstiess, und nahmen ihm auch wirklich die Fechsung weg [4]). Am meisten scheint Provia auf solche Verfolgung angeblichen Rechtes gedrungen zu haben und zwar nicht immer mit dem Willen Berchtolt's, zuweilen sogar gegen denselben. Er war es, der der Gemeinde Ober- und Unterhausen die Viehweide nehmen und ihr die Ausschank (das Dorfleitgeben) verbieten wollte; dann erst möge sie ihr Recht

---

[1]) Orig. Juni 1575, a. a. O.

[2]) Orig. vom September 1575 (Anfrage der niederösterreichischen Kammer beim Vicedom-Amte); wurde vom Kaiser nicht bewilligt.

[3]) „Verczaichnuss der Stückh vnnd güeter so zu der vessten Saxengang gehören vnnd vor jaren dauon entzogen worden". 1579, Orig. a. a. O.

[4]) Bericht des Kammerprocurators Dr. Ambrosius Brassican, Orig. a. a. O.

beweisen [1]), eine Sache, der Berchtolt nicht allein nicht beistimmte, sondern die er auch gegen Provia unterstützte. Dem gewaltthätigen „Nimrod" wurde ein solches Verfahren von dem Vicedom entschieden untersagt [2]). Und noch später sehen wir Provia um Dinge klagend und bittlich einschreiten, die ihm ohne Verletzung fremder Rechte nie gewährt werden konnten.

Mittlerweile setzten sich beide Inhaber, doch namentlich Berchtolt, der mehr auf das Ökonomische sich verlegt zu haben scheint, jährlich im Besitze Sachsengangs fester und wurden immer mehr die Pfandgläubiger des Kaisers Da bei der Übergabe constatirt worden, dass das Schloss schadhaft, auch Reparaturen überall nöthig und Kaiser Max II. kein Geld darauf zu geben hatte, schossen die Besitzer dasselbe vor. Aus dem ersten Schätzungsbetrage der Baufälle vom Jahre 1575 von 234 Gulden wurden 1065 Gulden und man verbaute 1500 Gulden, wovon der Kaiser anfänglich nur die Summe des ersten Anschlages und später nur mehr 400 Gulden zu übernehmen bereit war, weil aus dem Überschusse nicht er, sondern der Gläubiger den Nutzen ziehe. Aber man verschrieb Berchtolt (1577) 3000 Gulden Abfertigung und merkte sie auf das Gut vor, eben so Provia 3000 Gulden Gnadengeldes auf seine Hälfte; 1581 liess man Ersterem noch 960 Gulden, 1582 „nachdem in der vesten Saxengang" durch das „Erdbidem" vom 22. Juli 1581 „die Cappelln zum thaill schadhaft worden" 100 Gulden, 1584 wegen der Feuersbrunst vom 24. Februar 1582, welche die Küche, den Maierhof und Getreidekasten verheerte, 145 Gulden, 1592 zur Ausbesserung des Schlosses 291 Gulden Baukosten, 1604 zu eben dem Zwecke 1400 Gulden und im selben Jahre noch für Getreidelieferungen und an (seit 1600) rückständigem Gehalte 6000 Gulden gutschreiben. Mit den Interessen, welche das Vicedomamt bezahlen sollte und womit es aus dem gleichen Grunde wie bei den Capitalien im Rückstande blieb, konnte natürlich die Pfandschuld der Berchtolt'schen Familie allein bald die Hälfte des Werthes Sachsengangs, selbst wenn es als freies Eigen geschätzt wurde, erreichen [3]). Und bevor diese nicht

[1]) Um die Gemeinde mürber zu machen, schlug er den Richter und sperrte diesen, die Geschwornen und den alten Richter „in das getterly". Klage der Gemeinde von 1579, Orig. a. a. O.

[2]) Conc. ebend.

[3]) Herrschaftsacten von 1575—1604 und Verzeichniss von Note 3, p. 324, a. a. O.

bezahlt war, brauchte sie das Gut nicht herauszugeben. So kam es denn, wie bemerkt, dass sie die Herrschaft durch kleine vorgestreckte und anderweitige Capitalien eigenthümlich zu erwerben im Begriffe stand.

Diese Tendenz, in der Form, Sachsengang für sich allein nutzen zu können, ausgedrückt, finden wir bei Hanns Berchtolt schon zwei Jahre nach seinem Einzuge daselbst klar genug.

Mit dem „Schwain Profia“ [1]) lebte sich's gar schlecht. „Wo zwayerlay Inhaber oder Hausshalter in einem hauss whonen vnd auf ainem Hert khochen sollen, die wir dannocht baide waib, khinder vnd gesindt haben, vnd was etwo der aine gern thette dem andern nit gelegen, vnd also in vnserm Leben vnd hernach zwischen vnsern khindern Ein ewiger zanckh volgen wurde“, waren Hanns Berchtolt's eigene Worte. Das Verhältniss beider Männer mag wohl schon aus der oben gezeichneten Charakteristik Provia's hinlänglich ersichtlich werden und noch deutlicher durch die groben Beschwerden, welche dieser gegen Berchtolt vorbrachte. Er sei „von obbemelltem Perchtholdt alls wellicher“ den Ersatz der Baukosten „hindterruggs fur sich allain aussgebracht hat, vbl veruorthaylt vnnd zu schaden gefüerth worden“ [2]). Endlich fällt der Apfel nicht weit vom Stamme und so lässt sich aus Provia's Sohne wohl mit Recht auch auf den Vater schliessen.

Kaiser Max II. hatte das Missliche des Zusammenlebens mit Provia zeitig genug eingesehen, aber nicht erwartet, dass der Versuch so glänzend misslingen würde; er hatte Berchtolt wiederholt zugesagt, den „Obristen über die Jäger Parthey“ anderwärts unterzubringen. Einerseits war dies sogleich nicht möglich und bald überraschte den gnädigen Fürsten der Tod. Jetzt — 1577 — wendete Berchtolt sich an Kaiser Rudolph mit der Bitte, ihm und seinen Kindern Sachsengang allein, wenigstens nach Provia's Tode, zu verschreiben [3]). Dieser Monarch verschob die Unterhandlung und bewilligte indess, dass ein

---

[1]) Provia war sicherlich ein Spanier und Berchtolt wollte wohl Juan oder Shuan schreiben.

[2]) Dann könnte nur der Kaiser, der den Ersatz bewilligte, Ursache des Schadens gewesen sein. Immer wurde der Ersatz nur auf Berchtolt's Hälfte geschlagen, berührte also jene Provia's gar nicht (Bittgesuch Provia's, 1582, a. a. O.; auch passirte man ihm von 916 Gulden Bauausweis 125 Gulden [1582], so wie man Berchtolt von 1518 Gulden nur 400 Gulden passirt hatte; Acten a. a. O.).

[3]) Acten von 1577, a. a. O.

Sohn Berchtolt's (Maximilian?) auf kaiserliche Kosten zu Bruck studire [1]; vielleicht war er sogar Provia mehr geneigt, da er 1578 demselben ein Gnadengeld von 3000 Gulden auf seinen Antheil der Veste verschrieb [2]) und dadurch die von dem anderen Inhaber herbeigesehnte Lösung des Bandes schwieriger machte. Für Berchtolt persönlich mochte es eine Erleichterung sein, dass er am 1. März 1579 das Pflegamt zu (Kaiser-) Ebersdorf übernahm [3]), aber um 1582 suchte er neuerdings um Überlassung des ganzen Gutes, wenigstens für zweier Söhne Leben, an [4]) und vier Jahre später sehen wir ihn, als wenn ein längeres Zusammensein unmöglich gewesen wäre, bereits entschlossen, die Hälfte seines Mitinhabers einzulösen, wenn der Kaiser dieselbe seinen Söhnen Max, Johann, Ernst und Nikolaus auf ihre Lebzeiten bewilligen würde [5]). Doch bis zu seinem Tode (1588) hatte er nichts dergleichen erreicht und seiner Witwe mit ihren acht „guetten thails" noch unerzogenen Kindern blieb nur, was im ursprünglichen Vertrage festgesetzt war, der Witwensitz auf 10 Jahre.

Auch Hanns Provia war 1588 gestorben, hatte eine Witwe Dorothea [6]) und einen Sohn erster Ehe Namens Maximilian [7]) hinterlassen. Dieser war „ein verthoner vnd böser wiert", der ein Stück seines Guthabens auf Sachsengang nach dem anderen verkaufte und von dem die Gläubiger nicht ohne Grund fürchteten, dass er sie alle „anseczen" würde [8]). Von ihm existirten zwei Schuldscheine an Helmhart Kirchperger zu Viehhofen und Seisenburg im Betrage von 3500 Gulden [9]); auch andere dergleichen Briefe liefen um und nur in dem Satze des Vaters auf Sachsengang gab es eine Deckung. Dieser betrug aber nicht

---

[1]) „Eodem anno seind Ime (Berchtoldt) zu seines Sohns studiis vorlag auff 4 jar, jedes desselben 40 fl. bewilligt worden, id est 160 fl." Buchhaltersbericht von Note 5, p. 321.

[2]) Cop. ddo. 14. Febr. 1582, a. a. O.

[3]) Buchhaltersbericht von Note 5, p. 321. — Als Pfleger hatte er 240 Gulden Besoldung und Nutzniessung von Gründen, Rechten u. dgl, dann das Postamt zu Linz, musste aber 1 Thorwärtl und Wächter, 2 Pferde und 1 Reitknecht auf eigene Kosten halten. Bericht der niederösterreichischen Kammer vom 28. Juli 1589, Orig. a. a. O.

[4]) Conc. a. a. O.

[5]) Orig. ebend.

[6]) Sie heirathete 1589 den Beamten der Reichshofkanzlei Michael Rostinus.

[7]) Er war beim Hofstaate des Erzherzogs Ernst bedienstet und ehelichte 1584 eine gewisse Potentiana Zäunggl, die schon 1590 ohne Kinder starb.

[8]) Erklärungen des H. Kirchperger vom Jänner und April 1590, Cop. und Orig. a. a. O.

[9]) Vom 5. und 8. Dec. 1588, Cop. a. a. O.

mehr als 3000 Gulden und die Nutzungshälfte während der 10 Beisitzjahre, welche auch Provia's Witwe und Sohn zukamen. Dazu war Frau Dorothea, jetzt verehelichte Rostinus, als testamentarische Erbin Eigenthümerin der Hälfte des Satzpostens und hatte alle ihre Ansprüche an denselben Herrn Kirchperger auf Viehhofen um 1500 Gulden und 50 Gulden Leitkauf veräussert [1]). Statt dass die Berchtolt'sche Familie ihres unliebsamen Nachbars erlediget worden, hätte sie eine neue Partei an dem genannten Gläubiger in's Haus bekommen und statt dass ihr Wunsch, allein Sachsengang zu besitzen, in Erfüllung gegangen, drohte ihr die Gefahr, selbst verdrängt zu werden. Denn das ist ziemlich klar, dass Herr Kirchperger speculirte [2]), und bei seinem Vermögen war es für ihn ein Leichtes, die Berchtolt's auszukaufen. Diese Familie aber protestirte und forderte im Processe die Einstellung der Execution auf der Sachsenganger Hälfte, und mit Glück [3]). Der Kaiser entschied, Provia's Witwe hätte kein Recht gehabt, Verträge über kaiserliches Eigenthum zu schliessen und Anderen zu überlassen, was sie selbst nur gnadenweise besässe; sollte mit der ledigen Hälfte des Gutes eine Veränderung geschehen, so möge dieselbe der Familie Berchtolt zu Gute kommen; diese solle die Satzforderungen der zweiten Hälfte begleichen und dann, doch immer nur mit den Rechten Provia's, auch die letztere besitzen. So löste denn um 1590 Maximilian Berchtolt, damals Kammerbeamter Kaiser Rudolph's II., den halben Theil, welcher auf die alte Provia entfiel, an sich [4]), und bald darauf auch die andere Halbscheid, denn nicht viel später tritt er als Inhaber des ganzen Gutes auf.

So war ein Theil des Zweckes erreicht: Niemand stand mehr gleichberechtiget auf der Veste den Berchtolt's zur Seite. Maximilian verfolgte, wie aus der obigen Zusammenstellung zu ersehen, dasselbe Ziel mit den gleichen Mitteln des Vaters. Doch aus verschiedenen Andeutungen ersehen wir, dass die Landesfürsten die Folgen dieser Häufung von Pfandsummen sehr wohl erkannten und ihnen auszuweichen

---

[1]) Cop. vom 20. April 1589, a. a. O.

[2]) Die Schuldscheine sind derartig ausgestellt, dass sich dergleichen vermuthen lässt; auch zeugt davon der Ankauf der Forderung Dorothea's, mit welcher ihr Stiefsohn in Feindschaft lebte, und endlich befand sich Kirchperger sicher in der Lage, die Verhältnisse der Familie Provia genau zu kennen.

[3]) Processacten von 1589—90, a. a. O.

[4]) Befehl Rudolph's an die betreffende Commission vom 10. Nov. 1590, Conc. a. a. O.

suchten. Sie waren keineswegs gewillt, die ganzen (wenn auch richtig ausgewiesenen) Bausummen in ihr Schuldbuch zu übernehmen und Sachsengang aus der Hand zu geben. Ohnehin hatte das Gut in seinen Auen und somit auch an der Jagd bereits eingebüsst; Hanns Berchtolt schon war bei dem Bau- und Brennholzschlagen nicht sehr schonend verfahren und wiederholt wurde er von Seiten der Regierung ermahnt, die Auen nicht derart abzuöden, dass der Wildstand gänzlich verfalle, und um 1600 zählten die Auen, wenige Eichen ausgenommen, grösstentheils nur ärmliches „Gestreissach" und der Besitzer musste sein Brennholz anderwärts herholen. Dieser Umstand, im Vereine mit dem, dass Kaiser Rudolph bei weitem weniger als seine Vorfahren die Jagd liebte, riefen den zweiten Theil des Berchtolt'schen Planes, Sachsengang erblich oder eigenthümlich zu erwerben, wieder in den Vordergrund. Maximilian Berchtolt, um 1599 niederösterreichischer Vicedom, stellte im genannten Jahre, als das Decennium des Beisitzes verflossen, das Ansuchen, dass man ihm das Gut erblich, oder auf sein Leben und darnach seinen Erben auf 20 Jahre überlassen möge [1]). Die Sache wurde alles Ernstes, und wahrscheinlich auf Maximilian's Betreiben, sogar auf den Fall des freieigenen Kaufes erwogen. Obwohl das Schloss nicht im besten Zustande, manche Teiche trocken und noch andere Schäden bemerkbar waren, hatte sich das Einkommen und der Gesammtwerth seit 1554 doch um das Sechs- bis Siebenfache gehoben, denn das erstere betrug (ohne Urbar- und Kriegssteuer) 625 Gulden und der letztere (ohne Urbarsteuer, Wildbann etc.) für den Lehensbesitz 10000 Gulden und für den Ankauf als Eigenthum 18000 Gulden [2]). Man wollte also, von Seite der Regierung und des Jägermeisteramtes, wenn auch der Kaiser die Jagd nicht hoch hielt, diese doch vom anderen Gutskörper trennen. Die Sache zog sich in die Länge; erst 1604 gab der obriste Landjägermeister, Freiherr Karl von Harrach, seine Stimme ab. Er erklärte sich gegen die erbliche Abtretung; Sachsengang sei „in vnd an der pesten Muetter des wildtpan gelegen", aber seit Pfandinhaber darauf sässen, würde die Jagd schlecht bestellt und das Gehölze gelichtet; das würde Alles noch schlechter werden, wenn man auf Berchtolt's Vorschlag einginge, den man lieber mit einer Besitzverlängerung von etlichen Jahren

---

[1]) Orig. a. a. O.

[2]) Bericht der Schätzungscommission, Orig. a. a. O.

abfinden möge [1]). Erzherzog Mathias, damals Statthalter, rieth dessgleichen; man solle streben, das Gut wieder einzulösen, lautete seine Ansicht [2]).

Damit war der Plan Maximilian's, seit 1606 niederösterreichischer Kammerrath [3]), nur aufgeschoben, denn um 1611 sehen wir schon wieder eine Schätzung vornehmen; eine solche trat aber immer dann ein, wenn das besagte Project wieder auflebte, und an einen Rückkauf Seitens des Kaisers können wir bei jener Finanzlage nicht wohl denken. Das Resultat dieser Schätzung stimmte in Einkommen, Gesammtwerth und Schilderung des baulichen Zustandes mit dem von 1599 [4]), aber auch im Ende.

Maximilian's Nachfolger war sein Sohn Hans (Melchior?), kais. Rath, unter welchem Sachsengang durch ungarische Einfälle wie durch kaiserliche Soldaten bedeutenden Schaden erlitt [5]). Es verkam und gleiches Schicksal mag auch die Familie Berchtolt getroffen haben [6]); ihrerseits traten keine neuen Erwerbungsvorschläge mehr auf, und als Kaiser Ferdinand III. zu einem Verkaufe sich geneigt zeigte, war nicht sie es, die sollicitirte. Am 22. October 1655 erwarb Johann Konrad von Richthausen, Freiherr von Chaos, kais. Hofkammerrath und Erbmünzmeister [7]), das Gut mit allem Zubehör, wie Hans Adam Berchtolt es besessen, um 18000 Gulden [8]), davon 10000 Gulden zur Abfertigung

---

[1]) Orig. a. a. O.

[2]) Orig. (vom 27. Mai 1606) ebend.

[3]) Notizenblatt der k. Akad. 1851, 242; sein Motto war: „Vive ut vivas".

[4]) Man schlug die Einzelheiten an wie folgt: das Schloss 1500 fl., die Gärten 300 fl., die Hofäcker (130 Joch) 1300 fl., $325\frac{1}{2}$ Joch verpachtete Äcker 3255 fl., 148 Tagwerk Wiesen 1776 fl., den behausten Dienst von 42 Unterthanen zu 2050 fl. Capital, den Getreidezehent zu Wittau, Schönau und Mannsdorf (auf 830 Joch) zu 4046 fl. Capital, Weiden 430 Joch zu Nöttendorf und Neusidel 2391 fl., $94\frac{1}{4}$ Joch Auen 848 fl., 8 Fischgruben 400 fl., „Reissgejaidt" 60 fl. Capital, Dorfobrigkeit 63 fl. Capital, Dorfzehent (Kleindienst) zu Wittau und Mannsdorf 55 fl. Capital. Orig. Schätzung von 1611, Hofkammer-Archiv.

[5]) Befehl zur Schätzung der Schäden, 1629; Conc. a. a. O.

[6]) Sie verschwindet in dieser älteren Linie fast spurlos; cf. Wissgrill l. c., Mülfeld: Adelslexikon I, 90. Die jüngere Linie, von einem Bruder des erstgenannten Kammerdieners Hans, ist die der noch bestehenden Grafen Berthold.

[7]) Er war der Sohn eines Kaufmannes. Seinen Namen verewigen etliche Stiftungen und segnen manche arme Studenten noch heute; vergl. Schimmer: Häuserchronik von Wien, 200; Weiskern: Topographie I, 23; Wissgrill: Schauplatz II, 32.

[8]) „Das schloss mit seiner zuegehörung bestechet in einem alt- vund zerbrochnen gebeu . . . vnnd gleichsamb khein sichere wohnung darinen zufinden . . . jsst der

des bisherigen Pfandinhabers hinterlegt, 8000 Gulden aber dem Käufer von seinen Forderungen an den Staat abgeschrieben wurden. Vier Jahre später ging es an den erzherzoglichen Rath Dr. Jakob von Thavonat über, in dessen Familie es sich noch befindet. Über dieses Geschlecht auf diesem Sitze s. m. Sickingen's Topographie V. U. M. B. VI, 58 u. ff., der ziemlich ausführlich berichtet; mir war nicht so wie ihm die Einsicht in das Archiv des dermaligen Eigenthümers verstattet.

---

schlossgraben auch ganz angeschüttet vnnd verwachsen" etc. Das Schloss wurde jetzt nur auf 700 fl. geschätzt und betrug die Totalsumme des Auschlages 13.784 fl., daher der Kaiser eigentlich mit Vortheil verkaufte. — Schätzung von 1654, Orig. Hofkammer-Archiv.

Beilage.

Regesten der Herren „von Sachsengang“.

1. c. 1120 . . .

Adalbert von *Sasingan* als Zeuge der Schenkung eines „manerivm . . Pucchindorf sitvm“ durch Rvpert und Rvodger von Sickindorf an das Stift Klosterneuburg.

M. Fischer: Merkwürdige Schicksale von Klosterneuburg II, 35; derselbe: Cod. tradition. Claustroneob. in Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 27.

2. 1150 . . .

Hertnit von *Sahsengange* als Zeuge der Schenkung des „predium Minchendorf“ durch Markgraf und Herzog Heinrich (II.) an das Kloster Heiligenkreuz.

Urkundenbuch von Heiligenkreuz in Fontes rer. austr. II, 11, 6.

3. 1156 . . . Wien.

Hartnit von Sachsingange („ministerialis“) als Zeuge der Schenkung einer Wiese bei Dornbach durch Herzog Heinrich II. an das Kloster St. Peter zu Salzburg.

v. Meiller: Regesten, 37, Nr. 30.

4. 1160 . . .

Gerolt von *Sahssingange* als Zeuge der Schenkung eines halben „beneficium“ zu Massendorf durch Ǒlrich von Asparn an das Stift Klosterneuburg.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 392.

5. c. 1160 . . .

Hartrud (? Hartnit) von *Sahsingan* als Zeuge der Vergabung eines Leibeigenen zu Gabliz durch Vlrich von Vreinstein an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 433.

6. c. 1160 . . .

Hartnit von *Sahsingangen*, Bruder der Frau *Jvta*, als Zeuge der Stiftung eines Gutes zu Oppoldistorf durch dieselbe an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 293.

7. c. 1164 . . .

Bischof Albert (I.) von Freising schreibt an seine Kanoniker, dass sein Empfang bei Herzog Heinrich II. ein sehr erfreulicher gewesen; „preterea alia ecclesiae nostrae bona, quae longo tempore nobis alienata fuerunt, per ipsum Ducem rehabere meruimus, hominibus suis tam nobilibus quam ministerialibus ad hoc destinatis, a quodam Vlrico de Hintperc, *Geroldo* de *Sahsenganc* et Rapotone de Putene. Solus *Hartnidus* de *Sahsenganc* contentiose adhuc nobis resistit, cuius etiam contentionem in brevi terminandam speramus".

Meichelbeck: Hist. Frising. I, 1, 372.

8. c. 1170 . . .

Gerolt von *Sassengange* als Zeuge der Schenkung von Wolfspac und Richershowe durch die Grafen Heinrich und Sighart von Sala an das Stift Klosterneuburg.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 346; cf. v. Meiller: Regg. 52, Nr. 90.

9. c. 1170 . . .

Hartnit von *Sahsengange* als Zeuge der Agnes, Witwe des Albert von Phafensteten, über die Schenkung der „uillicacio Ramuoldespach" an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 397.

10. c. 1170 . . .

Hartnit (auch Gerolt?) von *Sasengange* als Zeuge der Schenkung von Gütern zu Polan durch Irmgart von Polan an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 680.

11. 1170, 31. März . . .

Gerolt und *Hartnit* von *Sahsengange* als Zeugen eines Gerichtsspruches Herzog Heinrich's II.

v. Meiller: Regg. 49, Nr. 78.

12. c. 1170 . . . (Wien).

Hartnit von *Sahsenganch* als Zeuge der Verzichtleistung der Mæhtilt, Gattin des Vogtes von Regensburg, und ihres Sohnes Friderich auf Güter zu Prunnen und Crintdorf für die Kirche zu Berchtesgaden.

Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte I (Traditionsbuch von Berchtesgaden), 323; cf. v. Meiller l. c. 51, Nr. 84 und Noten 243—244.

13. 1171, 28. März . . .

Gerolt und *Har(t)nit* von *Sahsengange* als Zeugen einer Stiftung des Ortolf von Waidhouen an das Stift Klosterneuburg durch Vermittlung Herzog Heinrich's II.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 349. Das Datum lautet „ii. kal. Aprilis feria iiii. in pascha" und scheint in „ii. kal." ein Lesefehler statt „v. kal.", also nicht der 31., sondern der 28. März zu sein, der dann wirklich auf die „feria iiii" fällt.

14. c. 1180 . . .

Gerolt von *Sahsengange* als Zeuge der Schenkung eines Gutes zu Missawe durch Frau Hedwig von Wrmze an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 388.

15. c. 1180 . . .

Hartnit und *Hetil* von *Sachsengange* als Zeugen der Schenkung eines leibeigenen Mannes durch Herbort von Pottendorf an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 559.

16. c. 1182 . . .

Gerolt von *Sahssengange* und sein Bruder *Hartnit* („ministeriales“) als Zeugen eines Schiedsspruches Herzog Leupolt's V. von Österreich zwischen dem Stifte Neustift und denen von Chlamme.

v. Meiller: Regg. 60, Nr. 23.

17. c. 1190 . . .

Harthnut (!) von *Saxengange* als Zeuge der Schenkung eines „beneficium cum uinea“ zu Meinhartisdorf durch Ortolf von Rvspach an das Stift Klosterneuburg.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 533. Dieser erste Hartnit erscheint hier zum letzten Male; vielleicht ist unter ihm jener zu verstehen, von dem das „Klosterneuburger Todtenbuch“ (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen VII, 284, 17. Mai) sagt: „*Hartnidus* l(iber?) de *Saksengang* dedit beneficium Rvspach.“

18. c. 1196 . . .

Gerolt von *Sahsingange* als Zeuge der Beilegung des Streites über das Gut (zu) „Potinbrunne siue Wihsilbrunne“ zwischen Chunrat von Aspara und dem Stifte Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 449.

19. 1232, 3. März, Erdburg.

Hartnit von *Sahsengange* als Zeuge der Überlassung gewisser jährlicher Naturallieferungen durch Herzog Fridrich II. an das Kloster Göttweih.

Salbuch von Göttweih in Fontes rer. austr. II, 8, 297; cf. v. Meiller: Regg. 149, Nr. 7.

20. 1241, 31. Juli, Wiener-Neustadt.

Hertnit von *Sachsengange* als Zeuge der Schenkung des Patronatsrechtes über die Kirche zu Gumpoldschirchen durch Herzog Fridrich II. an den Deutschorden.

v. Meiller l. c. 168, Nr. 88.

21. 1256, 31. März, Veslawe.

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes eines Lehens „in Wachawe“ durch Chunrat Pollo an das Kloster Zwettl.

Stiftbuch von Zwettl in Fontes rer. austr. II, 3, 296.

22. **1256, 27. Juni, Wien.**

Ortwin und *Leupolt* von *Sachsengange* als geschworne Zeugen in dem Patronatsstreite Bischof Konrad's I. von Freising mit dem Priester Wisinto über die Kirche zu Probstdorf.

Meichelbeck: Hist. Frising. II, 2, 115.

23. **1257 . . .**

Lupolt von *Sachsengange* als Zeuge in einer Urkunde König und Herzog Otakar's II.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 232.

24. **1260, 5. November, Wien.**

Leupolt von *Sasenganch* als Zeuge eines Vertrages zwischen Bischof Otto von Passau und Rapoto von Falkenberg.

Monum. boica XXIX, 214.

25. **1261 . . .**

Liupolt von *Sachsengange* als Zeuge in einer Urkunde König und Herzog Otakar's II.

Hanthaler l. c. II, 232.

26. **1261 . . .**

Leupolt von *Sachsengang* schenkt dem Heiligenkreuzer Freihofe zu Pfaffstetten einige Grundstücke.

Kirchliche Topographie von Österreich IV, 257.

27. **1264, 30. April . . .**

Ulrich von Mergerstorf übergibt dem Stifte Klosterneuburg zwei Lehen und zwei Höfe zu Gunthartsdorf, welche weil. seine Frau *Agnes* von *Sachsengang* mit Einwilligung ihres Bruders *Leupolt* demselben vermacht hatte.

Fischer: Merkwürdige Schicksale etc. II, 252; Kirchliche Topographie II, 1, 63.

28. **1265, 1. November, Enzenstorf.**

Leupolt von *Sachsengange* verkauft nach gehöriger Aufsandung die Insel Chlæinwerd an die Gemeinden Reuchlinstorf (Raasdorf) und Mülleuten, was Bischof Konrad (II.) von Freising als Lehensherr bestätigt.

Meichelbeck: Hist. Frising. II, 2, 47.

29. **1266. 21. März . . .**

Ortwin von *Sahssengan* als Zeuge einer Schenkung der Elisabeth, Witwe Heinrich's von Liehtenstein, an das Kloster Heiligenkreuz.

Pez: Anecdota VI, 114; Leber: Die Ritterburgen Rauhenstein etc. 93; Fontes rer. austr. II, 11, 311.

30. **1267, 28. November, Wien.**

Leupolt von *Sahsengange* als Zeuge der Freisprechung des Stiftes Lilienfeld von allen Forderungen des Nonnenklosters Altenburg durch Graf Heinrich von Hardeke, Landrichter in Österreich.

Firnhaber: Graf Heinrich von Hardeck, im Archive f. K. österr. Geschichtsquellen II, 193.

31. 1268 . .

Leupolt von *Sahssengang* als Zeuge einer Schenkungsbestätigung der Alheit von Patzmannsdorf für das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 169.

32. 1269, 28. Juli, „in castro Ebersdorf".

Leupolt von *Sahsengang* als Zeuge der Gütertheilung Chunrat's von Himperch unter seine Söhne.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 9.

33. 1270, 15. Mai . . .

Leupolt von *Sahsengang* als Zeuge eines Verkaufes des Rapoto von Wildeck an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 172.

34. 1270 . . .

Heinrich und *Chunrat* von *Sachsengange*, Gebrüder, als Zeugen für Euphemia von Potendorf.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 232

35. (c. 1270 . . .)

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge eines Gabbriefes der Brüder Heinrich und Chunrat von Volchendorf für ihren Oheim Heinrich von Merswanch.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive. Im „Urkundenbuch des Landes ob der Enns" ist diese Urkunde II, 691 fälschlich mit Datum 1230 versehen und in Fontes rer. austr. II, 1, 117 richtiger auf 1270 angesetzt; um 1230 kann dieser Leupolt von Sachsengang nicht wohl vorkommen.

36. 1271, 1. März . . .

Leupolt von *Sachsengange*, seine Gattin *Margareth* und seine Söhne *Leupolt, Heinrich* und *Chunrat* schenken ihre an die Besitzungen des Klosters Lilienfeld stossenden Güter zu Phaphsteten diesem Kloster, darin sie auch ihre Grabstätte haben wollen.

Hanthaler l. c. II, 232

37. 1273 . . .

Leupolt von *Sachsengange* verkauft dem Ulrich Matze Güter zu Pfaffsteten, welche dieser am 3. April 1275 an das Kloster Heiligenkreuz verkauft.

Fontes rer. austr. II, 11, 194.

38. 1274, 13. Mai, Wien.

Liupolt von *Sachsengange* verkauft das ihm zustehende Bergrecht eines Weingartens zu Gv̊ntzinsdorf, genannt der „Schenk", an das Kloster Heiligenkreuz. — Zeugen und Einwilliger sind des Verkäufers Gattin *Margaretha* und sein Sohn *Liupolt*.

Ebend. 186.

39. 1275, 3. April . . .

Leupolt von *Sahsengange* („ministerialis Austrie") als Zeuge eines Verkaufes des Ulrich Matze an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 193.

40. 1275, 11. April . . .

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge eines Verkaufes des Albert von Sachsendorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 196.

41. 1276, 4. Jänner, Melk.

Liupolt von *Sagsengange* („miles et ministerialis") als Zeuge bei der Schlichtung des Streites zwischen den Zelking'schen Erben und dem Kloster Melk.

Hueber: Austria . . . ill. 27.

42. 1276, 21. April, Wien.

Liupolt von *Sachsengange* („miles et ministerialis") als Zeuge der Verleihung etlicher Lehen durch den Abt Gerung von Melk an Otto von Perchtholdstorff.

Ebend. 27.

43. 1277, 24. Juni . . .

Liupolt von *Sachsengange* als Zeuge und Siegler des Vergleiches der Perhta von Dahpach mit dem Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 210.

44. 1277 . . .

Lůpolt von *Saxengange* als Zeuge des Verkaufes des Hauses des Spitals der heil. Maria im Zerwalde (Spital am Semmering) zu Wien durch dessen Procurator Willehalm an Chalhoch von Eberstorf.

Orig. aus dem ehemaligen Frauenkloster zu Tulln, nun im Colloredo'schen Archive zu Walpersdorf. — Abschrift auch im Stiftbuche des Bürgerspitals zu Wien.

45. 1278, 9. August . . .

Leupolt von *Sachsengang* als Zeuge der Übergabe einer Gülte zu Ebergozzinge durch Levtwein von Ebergozzinge an seinen Eidam Ulrich und seine Tochter Chunigunt.

Fischer: Merkwürdige Schicksale etc. II, 269.

46. 1279, 16. Mai, Wien.

Leupolt von *Sassengange* („ministerialis") als Schiedsrichter in einem Streite zwischen Lutwin und Hermann von Suneberch einer- und dem Propste Pabo von Klosterneuburg anderseits.

Ebend. 275.

47. 1280, 4. April, Wien.

Liupolt von *Sahsengange* als Zeuge eines Verzichtes des Wernhart und Heinrich von Schovmburch über einige Güter zu Hoflin (bei Greifenstein) für das Stift Klosterneuburg.

Ebend. 280.

48. 1281, 22. April, Wien.

L(eupolt) von *Sahsengang* als Zeuge eines Vergleiches über Zehente zu Mannswerd zwischen Bischof Wichart von Passau und Rapoto von St. Veit.

Mon. boica XXIX, 35.

49. 1282 . . . Wien.

Leupolt von *Sachsengang* als Zeuge des Verkaufes einer Mühle zu Chremz durch Hadmar von Svnneberch an das Frauenkloster zu Minnebach (Imbach).

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive; abgedruckt in Chmel: Österr. Geschichtsforsch. II, 560.

50. 1282 . . .

Leupolt von *Sahsengang* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes von Gütern in Paczental durch Heinrich von Zinczendorf an Albrecht von Lahsendorf.

Orig. im Archive des Deutschordens, Wien, Nr. 519.

51. 1283, 12. Februar . . .

Liupolt von *Sahsengange* vergleicht sich mit Einwilligung seines Sohnes *Liupolt* („quem de prima coniuge mea genui“) über etliche Abgaben auf dem Hofe zu Talarn mit dem Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 229.

52. 1283, 24. April, Wien.

Liupolt von *Sachsengang* als Zeuge des Güterverkaufes des Benesch von Lobenstein an Reimpreht von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 16.

53. 1285 . . .

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes der Veste Schönkirchen durch Hadmar von Sunnberch an Wulfing und Hadmar von Gerloss.

Wissgrill: Schauplatz des niederösterreichischen Adels III, 280.

54. 1286, 2. Juni.

Lupolt von *Sahsengang* als Zeuge des Verkaufes eines Weingartens bei Gumpoltschirchen durch Hadmar von Arnstein an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 251.

55. 1287, 16. März, Gundramstorf.

Leupolt der *Ältere von Sachsengang* verkauft mit Einwilligung seines ältesten Sohnes („senior“) *Leupolt*, dessen Vermögen von dem der Kinder der gegenwärtigen (zweiten) Gattin *(Margaretha)* des Ausstellers getrennt ist, eine Hube zu Pabennewsidel an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 254.

56. 1287, 29. December, Wien.

Leupolt von *Sahsengange* als Zeuge des Tausches von Huben zwischen Chalhoh von Ebersdorf und dem Kloster Heiligenkreuz.

Stiftbuch des Schottenklosters zu Wien in Fontes rer. austr. II, 18, 97.

57. 1287 . . .

Leupolt von *Sachsengang* verkauft einen Hof zu Gundramstorf dem Abte Sighart von Heiligenkreuz.

Kirchliche Topographie IV, 149.

58. 1288, 10. Jänner, Wien.

Leupolt von *Saxenngangen* als Zeuge eines Verkaufes des Leutolt von Kienringen an Ulrich, Fridrich und Heinrich von Stubenberg.

Notizenblatt der k. Akad. 1856, p. 344 (aus einer Abschrift des XVI. oder XVII. Jahrhunderts).

59. 1289, 1. September, Gvndramstorf.

Leupolt der Alte von *Sachsengang*, sein Sohn *Leupolt* und sein Schwiegersohn *Jacob von Pilchdorf* als Aussteller und Zeugen eines Weingartenkaufes zu Gundramstorf durch Abt Ebro von Zwettl.

Stiftbuch von Zwettl in Fontes rer. austr. II, 3, 572. Die Tochter Leupolt's des Älteren war Gisela, cf. v. Meiller: Die Herren von Hindberg, Denkschriften der k. Akad. VIII, 1. Tafel.

60. 1290, 7. November, Wien.

Leupolt von *Sachsengang* als Zeuge eines Verkaufes durch Marchart von Mistelbach an den Deutschorden.

Duellius: Hist. ordinis Teutonici, Urkk. p. 59, Nr. 19.

61. 1291 . . .

Leupolt von *Sachsengange* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes einer Gülte durch Reichkart von Trewanswinchel an Vulfing von dem Gerlos.

Österr. Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 2, p. 6; Orig. zu Riedeck in Ober-Österreich.

62. 1291, 30. März . . .

Leupolt von *Sachsengang* als Zeuge eines Verkaufes (?) des Ulrich des Ganz an den Deutschorden.

Duellius l. c. Urkk. 60, Nr. 22.

63. 1291, 19. November, Gvndramstorf.

Leupolt von *Sachsengang*, sein Sohn *(Leupolt)* und sein Schwiegersohn *Jacob Pilhtorfer* als Zeugen eines Verkaufes der Agnes, Witwe Meinhart's von Gvndramstorf, an das Kloster Zwettl.

Fontes rer. austr. II, 3, 431. In diesem Jahre erscheint nach Böhm's Notiz im Notizenblatte der k. Akad. 1856, p. 39 Leupolt von Sachsengang noch in einer Urkunde des niederösterreichisch-ständischen Archives als Siegler, die mir aber unbekannt blieb.

64. 1292, 6. Jänner . . .

Leupolt von *Sachsengange* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Gebrüder Chuenrat und Jacob von Watenstain über den Verkauf ihrer Auen und Inseln an Chalhoch von Ebersdorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 24.

65. **1292, 21. Jänner, Wien.**

Liupolt von *Sachsengange* und sein Sohn *Liupolt* als Zeugen der Verpfändung der burggräflich Nürnbergischen Lehen durch Albrecht den Jüngern von Sand Peternellen an Wlrich von Cappelln.

Orig. im k. k. geh. Staatsarchive; abgedruckt in Fontes rer. austr. II, 1, 247.

66. **1292, 6. December, Wien.**

Leupolt von *Sachsengange* unter den Schiedsrichtern in der Angelegenheit Heinrich's von Chiowe und seiner Hausfrau Chunigunde einer- und der Kinder der Letzteren aus ihrer ersten Ehe mit Otaker dem Truchsessen anderseits.

Notizenblatt der k. Akad. 1851, p. 316.

67. **1293, 8. März, Wien.**

Leupolt von *Sahsengange* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes eines halben Lehens zu Eberstorf durch die Gebrüder Tyem und Gundacher von Ruspach an Chalhoch von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 25.

68. **1293, 23. April, Wien.**

Leupolt von *Sahsengange* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen eines Verkaufes des Konrad und Jacob von Watenstain, Söhne Ulrich's von Pilchdorf, an Hermann von St. Pölten.

Mon. boica XXIX, 580.

69. **1293 . . .**

Lupolt von *Sachsengange* als Zeuge eines Vergleiches des Otto von Neuburg (auch von Chalenperg und Schenk von Ried genannt) mit dem Nonnenkloster zu Tulln.

Orig. im ehemaligen Frauenkloster zu Tulln, nun im Colloredo'schen Archive zu Walpersdorf; ein zweites Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive, abgedruckt in Fontes rer austr. II, 1, 261.

70. **1293, 16. September, Draiskirchen.**

Leutold(!) von *Sassengange* vergleicht sich mit dem Stifte Melk über gewisse Zehente, die durch den Tod seines Blutsfreundes („consanguinei") Albrecht von Lassendorf ledig geworden und nimmt nach dem Urtheile des Abtes Friderich den Zehent der drei Weingärten Schinweiz, Mergerstorffer und Hassenweingart am Wartperg bei Guntramsdorf und den Wirthschaftshof zu Molanstorf vom genannten Kloster zu Lehen.

Orig. im Stiftsarchive zu Melk (Mittheilung des hochw. Herrn J. F. Keiblinger); in ungenügender Notiz bei Hueber: Austria 31, erwähnt auch bei Wissgrill: Schauplatz II, 425.

71. **1294, 1. Februar, Wien.**

Liupolt von *Sachsengange* als Siegler und Zeuge und sein Sohn *Liupolt* als Zeuge des Verkaufes von Gütern zu Ottental durch die Gebrüder Fridrich und Gundaker von Rætelnperge an Frau Agnes von Liechtenstein.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 26.

72. 1294, 8. März, Hakenberg.

Leupolt von *Sachsengange* („dienstherr") als Zeuge des Verkaufes eines Gutes zu Chlaubendorf an Abt Ebro von Zwettl.

Ludewig: Reliq. Mscrptor. IV, 75; Fontes rer. austr. II, 3, 294.

73. 1294, 25. Mai, Gundramstorf.

Leupolt von *Sachsengange* und sein Sohn „her *Leupolt* der ivnge" als Zeugen der Lehengabe eines Gutes zu Dietmarsdorf durch Hainrich von Svltze an das Kloster Zwettl.

Fontes rer. austr. II, 3, 295.

74. 1295, 25. April, Wien.

Leupolt von *Sachsengange* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Beilegung des Streites über eine Donauinsel zwischen den Äbten Wilhelm von den Schotten zu Wien und Ebro zu Zwettl.

Ebend. 318.

75. 1295, 29. März, Wien.

Liupolt von *Sachsengange* kauft 5 Pfund Pfennige Rente zu Genstrebendorf von Leutwein von Werde um 40 Pfund Wiener Pfennige.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 27.

76. 1295 . . .

Margaretha Tůrss von Rauheneck verkauft einige Grundstücke am Kahlenberge an *Leupolt* von *Sachsengang*.

Wissgrill: Schauplatz IV, 477.

77. 1297, 28. Jänner . . .

Leupolt von *Sachsengang* und sein Sohn *(Leupolt)* als Zeugen einer Verpfändung durch Wichart von Arnstein an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 285.

78. 1297, 19. April, Wien.

Leupolt von *Sachsengang* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Intercession Bischof Wernher's von Passau an Papst Clemens V. wegen Bestätigung der Schenkung Heinrich's von Potendorf an die Eremiten vom heil. Augustin zu Baden.

Leber: Ritterburgen etc. 148; die Ausfertigung erfolgte erst 1308, 23. Jänner; cf. auch Kirchliche Topographie IV, 78.

79. 1299, 17. April . . .

Hertneit von *Sachssengange* (mit Jacob von Pilichdorf und Weichart von Arenstain) nimmt sich den *Leupolt* von *Sachssengange* und Marichart von Mistelbach als Schiedsrichter in dem Streite um ein Leibgedinge zu Gundremstorf (mit der Frau Margret von Ebersdorf).

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 31.

80. 1300, 4. Juli, Wien.

Leupolt von *Sachsengange* und sein Bruder *Hertneit* als Zeugen bei dem Verkaufe des „Grathoffs" bei Bischofsteten durch Jacob von Pilichdorff an Rudolf von Tozenbach.

Hueber: Austria etc. 32.

81. 1301, 4. April ...

Leupolt der Jüngere von *Sachsengang* und seine Gattin *Agnes* (von *Sunneberch*) verkaufen ihren Weinberg, Sattel genannt, „in Baadnerberg prope Cleripolim" an Abt Albero von Lilienfeld. — Genannt werden auch seine Kinder *Leupolt*, *Agnes* und *Offmia*.

Hanthaler: Fasti Campililien. III, 96 und Recensus diplomat. II, 232.

82. 1301, 6. November, Klosterneuburg.

Leupolt von *Sachsengang* und sein Bruder *Hertneit* als Zeugen des Verkaufes einer Gülte zu Hedreinsdorf durch Weichart von Povngarten an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer austr. II, 16, 6.

83. 1303, 26. Jänner, Wien.

Hertneit von *Sahsengange* verkauft mit seiner Hausfrau *Margreth* (Tochter Gundacher's von Terenberch) ihren freieigenen Hof zu Eczleinperge an Ulrich von Terenberch.

Orig. im Stiftsarchive zu Herzogenburg, Nr. 214; Notiz davon im Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen IX, 296.

84. 1304, 12. Jänner ...

Hertneit von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes einer Gülte zu Engelschalchsdorf durch Ott von Wildek an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. III, 16, 14.

85. 1304, 12. Februar ...

Hertnich (!) von *Saxengang* als Zeuge des Verkaufes einer Wiese bei Möllerstorf durch Rudolf von Ebersdorf an den Pfarrer Gerlach in Draskirchen.

Hueber: Austria etc. 35. — Wissgrill: Schauplatz II, 305.

86. 1306, 1. Jänner ...

Leupolt von *Sachssengange* und sein Sohn *Leupolt*, dann *Hertneit* von *Sachssengange* und sein Bruder *Rudolf* als Zeugen eines Verkaufes des Jacob von Pilihdorf und seiner Frau *Geisel* an Chalhoh von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 46.

87. 1307, 6. Jänner, Wien.

Leupolt von *Sachssengange* und die Brüder *Hertneit* und *Rudolf* von *Sachsengange* als Siegler und Zeugen des Verkaufes des Weingartens der Satel durch Jacob von Pilihdorf und seine Frau *Geisel* an Rudolf von Eberstorf.

Ebend. Nr. 54.

88. **1307, 16. November, Wien.**

Leupolt der „alte von *Sachssengange*“ und sein Sohn *Leupolt* verkaufen zwei Lehen zu Chrottendorf an das Stift Klosterneuburg.

M. Fischer: Merkwürdige Schicksale II, 331. — Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 111.

89. **1310, 3. Mai . . .**

Leupolt von *Sachsengang* und sein Sohn *Leupolt* verkaufen der Gemeinde Mülleiten ihre Auen („wördte“), das „goldene“ und das „Hochwörth“, um 32 Pfund Pfennige, wofür ihnen und ihren Erben jährlich um Georgi 2 Pfund Pfennige Zins gegeben werden sollen; die Gemeinde lässt dem Verkäufer einen Wagenweg nach seiner Au „Sachsengangerwörth“, der Jahreszins darf nur an sie verkauft werden, will aber die Gemeinde die Auen veräussern, so soll es Niemand hindern und die von Sachsengang nur 5 Pfennige An- und Ableit beziehen.

Abschrift des XIX. Jahrhunderts (nach zwei Copien von 1649 und 1619) im k. k. Hofkammer-Archive. Das Orig. soll sich in der Gemeindelade zu Mülleiten befinden.

90. **1311, 11. Februar, Klosterneuburg.**

Leupolt von *Sachsengang* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes eines Hofes zu Krotendorf durch Weigant Eisenpeutel an den herzoglichen Forstmeister zu Döbling.

Urkundenbuch von Klosterneuburg in Fontes rer. austr. II, 10, 123, Nr. 134.

91. **1311, 29. Juni . . .**

Bischof Emcho von Freising verleiht dem Wiener Bürger Greiffo die „villa Gablitz“ mit dem Walde im Thale „Rozwaertiger grab(en)“, den derselbe von dem Maurbecher gekauft, der Alles von *Leupolt* von *Sachsengang* und dieser wieder vom Bischofe von Freising zu Lehen hatte.

Notizbuch Bischof Konrad's III. von Freising, Mscr. der Bibliothek des Domcapitels zu München, fol. 29a.

92. **1313, 12. März, Wien.**

Hertneit und *Leupolt* von *Sachsengange* als Zeugen bei einem Verkaufe des Chadolt von Eckartsawe.

Hanthaler: Recensus diplom. III, 233.

93. **1313, 21. December, Wien.**

Hertneit von *Sachssengange* und seine Hausfrau *Margret* verkaufen ein Bergrecht zu Welestorf bei Starchenberch und ebendaselbst Hofstätten und Weide etc. dem Ulreich von Pilihdorf.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive.

94. **1314, 10. August, Wien.**

Weihsel, die Witwe des Juden Lebman, und ihre sechs Söhne und fünf Töchter erklären, dass *Ruedolf* von *Sachsengang* wegen seiner Schuldbriefe bei ihnen gewesen, dass sie aber einen über 8 Pfund Pfennige gefunden, den er

bis nächste Weihnachten einzulösen versprochen habe; wegen der übrigen hätte er ihnen 8½ Mark Silbers gegeben und sollten sie dieselben binnen Jahresfrist vorweisen und was diese Summe übersteige, darüber sollen Wernhart von Schomberch und *Hertneit* von *Sachsengang* entscheiden.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 89.

95. **1315, 31. December, Wien.**

Leupolt von *Sachsengange* als Gewehrsmann, Siegler und Bürge einer Verpfändung dreier Höfe zu *Nidern-Sachsengang* durch drei Bauern an den Juden Muschlein, Sohn des Marusch zu Wien.

Ebend. Nr. 95.

96. **1318, 7. Jänner . . .**

Leupolt von Sassengang überlässt eine Au („berd der do heizet daz Schutel") mit allen Rechten und Nutzungen dem Rudolf von Eberstorf und dessen Bruder Rempreht, da sie diesen allein gebühre. — Siegler des Ausstellers Vetter *Hertneit*.

Ebend. Nr. 103.

97. **1319, 15. Juni, Wien.**

Leupolt von *Sassengange* und seine Frau *Chunigunt* verkaufen dem Abte Johann von den Schotten zu Wien das Obereigenthum einer Gülte zu Rust. — Siegler *Hærtnit* und *Rudolf* von *Sahssengangen*.

Fontes rer. austr. II, 18, 167.

98. **1319, 9. Juni, Zwettl.**

Leupolt von *Sachsengange* als Siegler des Verkaufes einer Gülte zu Sweikers durch seine Schwäger Wulfing und Alber von Puechperch und deren Geschwister an das Kloster Zwettl.

Ludewig: Reliq. mscrptor. IV, 165; cf. Kirchliche Topographie II, 3, 353.

99. **1321, 19. August, Wien.**

Leupolt von *Sachssengange* und seine Frau *Chunigunt* verkaufen das Dorf Teymendorf, das sie von Bischof Konrad zu Lehen haben, um 60 Pfund Wiener Pfennige an Reympreht von Eberstorf. — Siegler auch des Ausstellers Vettern, die Gebrüder *Hertneit* und *Rudolf* von *Sachssengange*.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 129.

100. **1323, 1. November . . .**

Hertneit und *Ruedolf* von *Sachsengang* überlassen das Obereigenthum ihres Hofes zu Perichtoltzdorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 16, 91.

101. **1332, 25. Mai, Wien.**

Hærtneit von *Sachsengang* als Zeuge und Siegler eines Verkaufes zu Gundramstorf durch Philipp den Schenchen an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 153.

102. **1333, 6. December, Wien.**

Die Herzoge Albrecht und Otto verpfänden dem Reimpreht von Eberstorf für seine im Kriege von 1332 gegen Böhmen gehabten Schäden und Auslagen einen Zehent zu Wittau, den früher *Leupolt* von *Sachsengang* von König Rudolf zu Lehen, den er aber entfremdet hatte.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 212; cf. Lichnowsky: Regg. I, dxxv.

103. **1336, 24. Mai, Margarethen am Moos.**

Otakar von Hausbach gibt seiner Frau *Diemut*, Tochter weiland *Hertneit's von Sachsengang*, 1100 (?) Pfund Pfennige Morgengabe und so auch ihr Bruder *Ulrich* von *Sachsengang* 600 Pfund Pfennige zur Heimsteuer und Abfertigung für ihr väterliches Erbe.

Wissgrill: Schauplatz etc. IV, 213.

104. **1342, 15. Juni . . .**

Chunrat und *Mathe* die *Sachsenganger*, Gebrüder, und ihre Muhme (consobrina) *Agnes* von *Puechberch* geben dem Kloster Lilienfeld zwei Höfe in Kaumperch gegen ein Jahrgeld.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 233.

105. **1342, 28. August . . .**

Leupolt von *Saxengang*, Pfarrer zu Gundramstorff, bestätigt, dass ihm vom Kloster Melk die Kirche zu Draskirchen überlassen worden.

Th. Hueber: Austria etc. 73; Kirchliche Topographie IV, 152 und 294.

106. **1352 . . .**

Leupolt von *Sachsengang* erscheint als Pfarrer bei St. Stephan zu Wien.

Ogesser: Beschreibung der Stephanskirche 164; cf. Hormayr: Geschichte von Wien, II. Jahrg., I. Bd., 2. Hft., 123—26.

107. **1356, 13. (?) Juli, Wien.**

Leupolt von *Sachsengange*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler der Verrechnung des Peter von Eberstorf gegen Alber von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 500.

108. **1356, 18. Juli, Wien.**

Leupolt von *Sachsengange*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler des Lösebriefes Alber's von Eberstorf über den ihm von Peter von Eberstorf versetzten halben Theil seines Gutes zu Gramaisnewsidel.

Ebend. Nr. 501.

109. **1356 . . .**

Wernher der Schenk, herzoglicher Forstmeister zu Hütteldorf, gibt dem Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, *Leupolt* von *Sachsengange*, ein Burgrecht von seinem Hause daselbst.

Kirchliche Topographie I, 2, 67.

110. 1357, 23. Februar, Wien.

Leupolt von *Sachsengang*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stiftet in die Capelle der heil. Martyrer der 10000 Ritter im Pfarrhofe zu Wien eine ewige Messe, einen Jahrestag und ein ewiges Licht für sich.

Ogesser a. a. O. 164.

111. 1357, 28. April, Wien.

Hertneit von *Sachssengange* als Mitsiegler eines Verkaufes des Gundaker von Polnhaim über Weingärten zu Chlaizingen an Jacob von Esslarn.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 511.

112. 1357, 10. August ...

Hartneit von *Sachsengange* (und seine Gemahlin *Mechtilt* [geb. von Pollenhaim]) verkaufen eine Gülte auf Gütern in der Feustritzer und Kirchperger Pfarre an den Grafen Ibann von Pernstain. — Mitsiegler sein Bruder *Leupolt*, Pfarrer zu Wien.

Ebend. Nr. 521.

113. 1357, 4. September, Wien.

Herzog Rudolph empfiehlt dem Pfarrer zu Wien *Leupolt* (von *Sachsengang*) und dem Bürger daselbst Hans von Tiernach die Obsorge wegen des Gottesdienstes in seiner neuen Capelle (in der Burg).

Ogesser a. a. O. 164.

114. 1357, 28. October ...

Hartneit von *Sachsengang* als Zeuge und Siegler des Leibgedingreverses des Chunrat des Glurr für das Kloster Heiligenkreuz über einen ihm verliehenen Hof zu Gundramstorf.

Fontes rer. austr. II, 16, 238.

115. 1357 ...

Leupolt von *Sachsengang*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stiftet ein ewiges Licht in der Achatiuscapelle zu Klosterneuburg.

Zeibig: Kleine Klosterneuburger Chronik (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen VII, 256, Note 21).

116. 1359, 12. December, Wien.

Leupolt der *Sachsenganger*, Rector der Pfarrkirche vom heil. Stephan zu Wien, meldet dem Papste Innocenz IV. seine Einwilligung zur Umwandlung der Pfarr- in eine Collegiatkirche.

Lichnowsky: Regg. I, dlxxxix; Steyrer: Comment. Addit. 292; cf. Fuhrmann: Beschreibung von Wien II, 1, 27.

117. 1360, 11. Juli (Wien).

Todestag eines jungen von *Sachsengang* (Mathe?), Bruders *Konrad's* von *Sachsengang*; derselbe wird in der Katharinencapelle bei den Minoriten zu Wien begraben.

Necrolog. P. P. Minor. Wienn. bei Pez: Script. rer. austr. II, 489: „V. Idus Julii domicellus de Sachsengang frater domini Conradi obiit, hic sepultus (est)

in capella beatae Catherinae" und dazu ebend. 513: „In quarto ordine lapidum iuxta altare Malzcastonis sepultus est de Sachsengang . . . obiit Mccclx. v. Idus Julii".

118. **1360(?), 31. Mai, Wien.**

Leupolt von *Sachsengang*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler einer Stiftung des Albert von Cremona, Pfarrers zu Falkenstein, über eine ewige Messe am Frauenaltar der Stephanskirche.

Stadtarchiv von Wien (aus dem Repertorium).

119. **1360 . . .**

Leupolt von *Sachsengang*, (letzter) Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, resignirt als solcher und erhält dafür die Pfarre Russbach.

Notiz im topographischen Theile der ständischen Bibliothek in Wien; Handschrift lit. Sachsengang ex tabula hosp.

120. **1363, 17. Mai, Wien.**

Symon von *Sachsengang* als Mitsiegler und Zeuge eines Versatzbriefes seines Schwagers Jans von Schauhenstain für Peter von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 635.

121. **1363, 2. Juni, Wien.**

Chunrat von *Sachsengang*, Hofmeister der Markgräfin von Brandenburg, als Zeuge der Bürgschaft des Chadolt von Ekchartesawe an Peter von Eberstorf.

Ebend. Nr. 636.

122. **1364 . . .**

Bischof Albrecht (III.) von Passau gibt dem *Leupolt* von *Sachsengang*, Pfarrer bei St. Stephan (?), 6 Pfund Pfennige jährlicher Zinse, damit derselbe seine Ansprüche auf den Zehent zu Dornbach aufgebe.

Kirchliche Topographie I, 2, 37.

123. **1365, 12. März, Wien.**

Konrad und *Hartnit* von *Sachsengang* als Zeugen bei der Stiftung der Universität zu Wien.

Steyrer: Comment. 427.

124. **1366, 8. Februar . . .**

Leupolt von *Sachsengang*, ehemals Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stirbt zu Russbach.

Hormayr: Geschichte von Wien, II. Jahrg., I. Bd., 2. Hft., 126.

125. **1366, 1. März, Wien.**

Chunrat von *Sachsengang*, Hofmeister der Markgräfin, mit anderen Herren als Schiedsrichter in dem Streite über die Mühle „dacz Wiennerberberg" zwischen Gerdraut von Sunnberch und Pertol(t) und Ulrich den Heuspechen.

Kaltenegger's Mscrpt. in der Servitenbibliothek in der Rossau, Wien, I, 181.

126. **1366, 2. Mai . . .**

Chunrat von *Sachsengang* als Zeuge des Hainrich von Hakenberch bei einer Bürgschaft desselben für Jans den Türsen von Rauhenekk gegen Jörg den Hawnfelder.

Ebend. I, 171.

127. **1366, 29. September, Neuberg.**

Niklas der *Sachsenganger* von Feustritz und Pernhart und Konrad Gebrüder die Heuspekhen verkaufen dem Kloster Neuberg eine Gülte in der Præun.

K. k. geheimes Staatsarchiv (aus dem Repertorium).

128. **1369, 17. Mai, Wien.**

Nichlas der *Sachsenganger* und seine Frau Offmey erklären dem Juden Tröstlein, des Muschen Sohn, 65 Pfund Pfennige zu schulden, die sie bis Pfingsten 1370 bezahlen würden, sonst fielen jede weitere Woche auf das Pfund 6 Pfennige Überzins; dafür haften sie mit ihren Gütern. — Als Zeuge auch des Ausstellers Vetter *Chunrat* von *Sachsengang*.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 187; Orig. in der Servitenbibliothek in der Rossau.

129. **1370, 12. Juni . . .**

Chunrat von *Sachsengang*, *Symon* von *Sachsengang* und andere Herren als Schiedsrichter zwischen Peter von Eberstorf einer- und Ulrich und Rudolf von Eberstorf anderseits.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 786.

130. **c. 1370 . . .**

Symon der *Sachsenganger* und seine Vettern haben vom Kloster Melk ½ Zehent bei Guntramsdorf und den Zehent auf vier Weingärten zu Lehen.

Lehenregister des Stiftes Melk (Mittheilung des hochw. Herrn J. F. Keiblinger).

131. **1371, 21. Jänner, Wien.**

Simon von *Sachsengang* und sein Sohn *Hanns* verkaufen ihr Haus zu Weyten, auf dem weil. *Simon's* Schwiegermutter („swiger jnne“) die Rauchbergerin gesessen war, sammt allem Zubehör an Alber und Hans Gebrüder von Streitwesen.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 804.

132. **1372, 23. August, Wien.**

Chûnrat von *Sachsengang* als Zeuge des Verkaufes eines Theiles der Güter Rudolf's von Eberstorf an Peter von Eberstorf.

Ebend. Nr. 833.

133. **1375, 6. Jänner, Wien.**

Chunrat von *Sachsengang* als Zeuge der Heimsteuerverschreibung des Mertl des Stüchs von Trautmanstorf für seinen Schwiegersohn Weikhart von Tirnstain.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 236.

134. **1375, 1. Februar, Wien.**

Symon von *Sachsengang* als Bürge für seinen Vetter Pernhart von Hauspach und dessen Frau Agnes gegen den Juden Leubmann von Herzogenburg.

Ebend. II, 228; Orig. im Archive der Serviten in der Rossau, Wien.

135. **1376, 12. Mai (Wien).**

Symon von Sachsengang leiht dem Rathe der Stadt Wien 192 Pfund Pfennige, zahlbar (und auch gezahlt) auf Michaeli d. J.

Notizenblatt der k. Akad. 1855, p. 372 und 373.

136. **1377, 22. April, Wien.**

Symon von *Sachsengang* als Mitsiegler und Zeuge bei einem Gütertausche des Ulrich von Eberstorf mit Hans von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 937.

137. **1378, 13. December . . .**

Chunrat der *Sachsenganger* als Zeuge und Siegler des Verkaufes eines Bergrechtes durch Lienhart den Oticher von Gundersdorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 16, 323.

138. **1379 . . .**

Die Kämmerer von Wien zahlen „dem *Sachsenganger* (Symon?) für einen brif 4 tal.“.

Notizenblatt der k. Akad. 1855, 394.

139. **1379, 15. März, Wien.**

Symon von *Sachsenganng* als Mitbürge für eine Schuld des Pernhart von Hawspach an Otto den Fuegen von Sparbach.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 987.

140. **1381, 20. Juni . . .**

Jans der Maisenperger von Gundramstorf verbindet sich, die zwei Tagwerke Wiesen seines Hofes zu Gundramstorf, die er von *Leutolt* dem *Sachsenganger* zu Lehen hat und die er mit Einwilligung Chadolt's des Älteren von Ekkharczaw „der denselben herrn *Leutolden* mit leib vnd guet inne hat“, dem Jans von Schewslon und Chunrat dem Tunckhel auf sechs Jahre verpfändete, zur rechten Zeit zu lösen, widrigenfalls der von Ekharczaw und *Sachsengang* sie selbst lösen, aber auch zugleich einziehen könnte.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 269.

141. **c. 1381 . . .**

Symon von *Sachsengang* erhält von Herzog Albrecht III. zu Lehen $1/2$ Weingarten „dacz Soz haizzt der hakenweriger“, den Wildbann von Rethelberg und 25 Pfund Geldes „dacz Herren pawngarten“ in Pfandesweise.

Lehenbuch Albrecht's III., p. 59, im Hofkammer-Archive.

142. 1385 . . .

Symon von *Sachsengang* als Zeuge des Verkaufes der Veste Teestorf durch Bernhart von Hausbach an Hans von Tyerna.

Wissgrill: Schauplatz etc. IV, 214.

143. 1385, 2. September, Wien.

Kathrei, Tochter *Niklas'* des *Sachsenganger* und Hausfrau *Hansens* von *Toppel* zu Wasserberkch, verkauft ihren Hof zu Gundramstorf („oben an dem ort") dem Herzoge Albrecht III. um 280 Pfund Pfennige.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive.

144. 1394, 5. October, Wien.

Katharina von *Hanau*, geb. von *Sachsengang*, gibt ihrem Vetter Hanns Sunnberger einen Theil ihres Leibgedinges zu Leestorf, der ihr von ihrer beiden Muhme Cæcilie, Otto's von Zelking Hausfrau, anfallen sollte.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 1352; cf. Kirchliche Topographie IV, 94 und Wissgrill: Schauplatz IV, 83.

145. 1402, 5. Mai, Wien.

Leupolt und *Bernhart* von *Sachsengang* verkaufen mit Einwilligung des Melker Abtes ihre Zehente in Gundramstorf an Heinrich den Starkh von Sparbach.

Orig. im Stiftsarchive zu Melk (Mittheilung des hochw. Herrn J. F. Keiblinger). — Hueber: Austria 95.

146. 1412 (?), 10. December, Wien.

Die Güter des verstorbenen *Pernhart Sachsenganger* werden an Hans von Rorbach und Wolfgang Reczel verliehen, als: das Dorf Strêblicz bei Wieselburg, das Sachsenlehen und das am Schellenperg in der Pfarre Steinakirchen, eine Mühle zu Nider-Chôling ebendaselbst für Ersteren, dem Zweiten ein Maierhof, die Fischerei, ein Zehent, etliche Gehölze und Satzgelder, Alles zu Rêthelperg.

Lehenbuch Albrecht's V. (ein anderes als das im Notizenblatte der k. Akad. 1858—59 abgedruckte), fol. 72a—72b, k. k. Hofkammer-Archiv.

147. 1412 . . .

Ein „*Sachsenganger*" als Diener Reimpreht's von Wallsee; derselbe hatte Konrad den Kraiger hinterlistig abgefangen.

Notizenblatt der k. Akad. 1852, 9.

148. c. 1412 . . .

Herzog Albrecht V. belehnt den *Meinhart Sachsenganger* mit verschiedenen Lehen zu Suessenpach.

Lehenbuch Albrecht's V., fol. 21b, 87a—87b. — Er muss circa 1434 gestorben sein, denn seine Güter wurden aus dieser Ursache um diese Zeit Hanns dem Muntsk verliehen (Lehenbuch Albrecht's V., aus dem k. k. geheimen Staatsarchive, abgedruckt im Notizenblatte der k. Akad. 1859, 221, Nr. 483).



WIEN, 1862.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

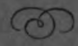
Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Achtundzwanzigster Band.

Zweite Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt der zweiten Hälfte des XXVIII. Bandes.

Seite

Gli ultimi successi di Alberto di Waldstein narrati dagli Ambasciatori veneti. Von G. Gliubich . . . . 351—474

GLI ULTIMI SUCCESSI

DI

ALBERTO DI WALDSTEIN

NARRATI

DAGLI AMBASCIATORI VENETI.

Introduzione.

Cesare Cantù nella sua „Scorsa di un Lombardo negli Archivj di Venezia“ *(Milano e Verona. Civelli. 1856)* discorrendo, con più dettaglio di qualunque altro fin' oggi, dell' Archivio Generale Veneto, soggiunge: *per verità deve stupire chi a prima vista s' affacci a quel tesoro,* e quindi ne magnifica a tutta ragione le meravigliose sale, che racchiudono tanta ricchezza. Infatti, chi non s' appaga di scorrere soltanto la serie di 300 e più stanze di questo vastissimo edifizio, zeppe di oltre 10 milioni di volumi scritti, oltre i vasti depositi di carte a mucchio tuttora inesplorate ne' soffitti, ma penetra più addentro, e seguendo le indicazioni delle materie, che, quantunque inordinatamente disposte, gli si parano dinanzi da qualunque lato spinga gli occhi, svoglie un qualche fascio, e fissa l' attenzion sua sulle cose in esso trattate, ne resta stupefatto, ritrovando quasi in ogni ramo di pubblico ordinamento una serie non interrotta di volumi manoscritti in pecora o in carta, che gli fanno conoscere dal 13° secolo in poi tutti gli svariati processi del sistema governativo interno ed esterno di questa celeberrima Repubblica. Nè a ciò s' arresta l' importanza di questo archivio, chè la sarebbe in tal caso affatto speciale, limitandosi al suo regime soltanto. L' Archivio Veneto è l' archivio dell' umanità intera, giacchè non v' ha nazione di qualche rilevanza, cui esso non possa fornire documenti storici ignoti e preziosissimi, che il Veneto Dominio seppe procurarsi o per la via di sue relazioni diplomatiche, o, vago com' era sempre di sapere le cose altrui, per incarico commesso a pubblici rappresentanti o a persone private suddite o straniere, o fin' anco mediante acquisto od altro mezzo, forse alcune volte non del tutto scevro di colpa o di violenza.

A dire il vero però fin' oggi non fu possibile rilevare l' alta importanza di questo inapprezzabile deposito. I lavori, che dal 1815, epoca

della sua esistenza, in poi si operarono in quell' edifizio, non possono ad un investigatore offrire che ben scarsa idea della parte più nobile di esso, vogliam dire, degli atti che vanno fino al cadere del secento, quando già incomincia un affatto regolare andamento di codici per ogni ramo di pubblica amministrazione, quantunque anco questa parte posteriore, che và fino al cessare del governo repubblicano, vi stà tuttora in gran parte inordinata e senza catalogo, che accerti la posizione. Le pergamene più interessanti, che dal decimo secolo crescono coi tempi abbondantemente, giacevano quasi tutte fino a quest' anno a fascio in quel modo, come furono rimandate da Parigi; altre in numero sterminato tuttora stanno coperte da polve secolare. In qualunque angolo pongasi la mano, si slanciano fuori da disparata materia codici d'epoca remota o più recente, spesse volte oltre ogni aspettazione atti a empiere lacune importantissime nelle serie già in qualche modo disposte e ritenute complete. Altrove n'esce un involto di carte, che presenta atti di più materie in un raccolti e commisti; autografi di sovrani e ministri sbucano da tutte le bande a dovizia tale, che da tempi ben lontani potrebbesi ricavare una serie non interrotta almeno di firme autografe di quelli quasi per ogni Stato d'Europa; e talvolta si sospinge a caso il piè sopra ammassi di carte affatto estranee all' instituto, onde cercasi invano la ragione di loro esistenza in questo recinto. A chiarire con un esempio quest' ultimo interessantissimo fatto, accenneremo soltanto, che un giorno gettatici a brancolar tra una massa indistinta di codici e di ruotoli di carte, ci venne per avventura alla mano un grosso fascio di pergamene originali, contenenti tutta la corrispondenza diplomatica, ch' ebbero le Corti d'Europa colla Sede Romana sotto i tre ultimi Papi del decimoquinto secolo.

Da questi cenni gli è facile rilevare, che, ad onta di quanto si fece fin' oggi in quest' Archivio, e si fece abbastanza per la parte recentissima, molto e quasi tutto resta a farsi per la parte più preziosa e scientifica, meglio storica, ossia del Governo Repubblicano, che a parere di molti potrebbe formare da sè un vasto archivio propriamente storico, unico nel mondo. È norma saviissima di raccogliere gli atti a seconda delle magistrature, cui si riferiscono, e già in gran parte vi stanno tuttodì in tal ordine disposti, se vogliasi prestar fede alle indicazioni sovraposte; ma è d'uopo eziandio coordinare ad un piano le varie magistrature, chè già i locali si prestano a meraviglia, e quindi riordinare gli atti d'ogni singola giusta i suoi rami e le date crono-

logiche, sceverare quelli che non la riguardano, indi numerare le filze, e fissare l'ordine di queste, con un breve cenno delle materie che abbracciano, in un catalogo. E di cataloghi appunto, che sono l'anima degli Archivî, e che tanto facilitano le ricerche a chi amministra e a chi studia (e di studî patrî n'abbiamo certamente molto bisogno [1]), manca quasi affatto l'archivio Veneto.

Toccata così di volo l'importanza somma del Veneto Archivio, e fatto conoscere il molto che resta a farsi per collocarlo su quel seggio eminente, che tra gli altri a tutto diritto gli s'appartiene; noi ci proveremo di dare alla dotta Germania un esempio del molto, di cui ella potrebbe arricchire la sua storia nazionale, qualora volesse rivogliere le sue ricerche anco a questa parte. Abbiamo scelto un argomento di molta levatura e per l'epoca cui si riferisce, e per l'individuo di cui si occupa, e per l'incertezza che corre tuttodì intorno ai fatti, che lo riguardano. L'abbondanza delle fonti storiche ci attesterà la ricchezza del deposito, ove quelle stanno sepolte e dimenticate [2]).

Molto fu scritto fino a dì nostri intorno le operazioni degli ultimi tempi di Waldstein, insigne eroe della guerra de trent' anni, che seppe due volte rialzare la fortuna e la gloria delle armi Cesaree in Germania contro l' unita forza de' Principi ribelli all' Impero e loro aperti e nascosti collegati. Ad onta delle più accurate indagini messevi da più insigni storici, ad onta della grande serie di documenti razzolati nelle pubbliche e private biblioteche e negli archivî della Germania ed altrove, in gran parte recati poscia in luce, pur restano ancora ad accertarsi forse i due più grandi avvenimenti, che riguardano quest' illustre eroe Alemanno; vale a dire, se realmente Waldstein negli ultimi tempi del suo governo militare tenesse relazioni proditorie coi nemici dell' Imperatore, e se l'ordine di sua morte uscisse veramente dal gabinetto Cesareo od altrimenti.

A recar nuovo lume su questo argomento, e a depurare le notizie portate da diversi scrittori, crediamo non esservi miglior mezzo e più

[1]) Tra quelli che seppero fin' oggi approfittare del tesoro di quest' Archivio distinguesi certamente il Sigr. Romanin, il quale và pubblicando una buona Storia della Veneta Repubblica; mentre al tempo stesso l'Ab. Cappelletti con un simile lavoro, i cui pregi sono le ingiurie e i sarcasmi mai scompagnati da ignoranza, cercò ricondurla alle sue anteriori pastoie.

[2]) I dispacci settimanali dell' Amb^{r}. Veneto in Vienna al Senato incominciano regolarmente coll' anno 1541, raccolti in filze separate. Gli anteriori vanno dispersi negli involti di carte antiche di quest' Archivio.

sicuro, quanto offrire la testimonianza in tale proposito del Veneto Residente in Vienna di que' tempi, Antonio Antelmi, degna certamente di piena credibilità a preferenza d'ogni altra. La Veneta Repubblica ne' fatti, che a quel tempo compievansi in Germania, non aveva alcun interesse, e meno ancor la si potrebbe riguardare come parziale per Waldstein, di cui era anco di troppo disgustata per le ben conosciute sue opinioni intorno l'Italia in molta parte contrarie alla veneta politica. E chiara prova di ciò ci offre lo stesso Antelmi nel suo dispaccio n. 51 e in altri susseguenti; onde n'esce maggiore l'importanza delle fonti venete, che noi ora andiamo a pubblicare a maggior chiarezza degli avvenimenti di quell' epoca. Della conscienziosità ed accuratezza del Veneto Residente ci fanno pur' anco amplissima testimonianza i suoi dispacci n. 52 e 124, ove, eccitato dal Senato a tenere la Repubblica informata di tutte le notizie, che correvano a Vienna intorno gli andamenti di Waldstein, afferma, essere suo proposito e debito trasmettere unicamente quelle notizie, della cui solidità è sicuro, tralasciando le altre molte, che fanno correre per le bocche i due partiti, in cui dividevasi allora non solo la città, ma il Ministero stesso.

Ai dispacci del Residente in Vienna abbiamo aggiunto quanto scrissero intorno a questi ultimi avvenimenti al Senato Veneto i suoi Ambasciatori e Residenti a quel tempo stanti presso le altre Corti d'Europa. Da questi brani si rileveranno facilmente i sentimenti, che nutrivano i varî Principi d'allora verso Waldstein, cioè o favorevoli o avversi, secondo che s'attagliavano le sue azioni alla loro politica. Non saranno poi senza interesse pur' anco alcuni brani tolti dalle Ducali dirette agli Ambasciatori Veneti intorno alla stessa materia.

Prof. Ab. Simeone Gliubich.

Dispacci del Residente Veneto in Vienna Antonio Antelmi.

I.

Antonio Antelmi.

„La famiglia Antelmi ebbe origine da Cremona. Questi erano nobili principali di quella città, essendo stati li medesimi governatori di essa, come appar per le scritture e per le arme e memorie, che si veggono sopra la porta di detta città. Li primi veramente, che vennero ad abitar a Venezia con le loro facoltà, quali erano grossissime, furono Zuanne e Nicolò Antelmi q^m^. Andrea dell' anno 1080.

Questi come signori poderosi di danaro, si applicarono alla formazione di più navi, conforme l'uso di questa patria in quel tempo, il che causò per l'occasione del traffico per Levante l'avanzamento delle loro ricchezze a segno che dell' anno 1345 restarono eredi due fratelli nominati Bartolo l'uno e l'altro Nani, e questi si trovarono avere per cadaun sestiere di questa città quindeci case da stazio, come appare da fedi autentiche, e nei libri degli offizi a ciò deputati si veggono li pagamenti fatti per le gravezze di essi stabili ....

L'anno 1578. 24 ottobre Bonifacio q^m^. Marc' Antonio fù eletto Residente in Milano, dove servì otto anni, e stipulò l'affare de Banditi tra la Republica e quello Stato [1]). Nacque a Bonifacio, mentre era Residente per la Republica a Milano, il suo primo figliuolo, qual fu battezzato solennemente da S. Carlo allora Cardinale ed Arcivescovo di Milano, tenuto al Sacro Fonte dal Sig^r^. Duca di Terra Nova Governatore di quel Stato e Generale della Maestà Cattolica

[1]) Nella Secreta dell' I. R. Archivio Veneto trovansi i Dispacci originali, che Bonifacio Antelmi K^r^. q^m^. Marc' Antonio, già Cancellier Grande (30 mag. 1605), scrisse da Milano al Senato dal 4 marzo 1579 al 30 novembre 1585, in quattro grossi volumi in foglio. Quivi pure veggonsi i dispacci d'un Valerio Antelmi Residente a Napoli, probabilmente fratello di Bonifacio, scritti dal 3 febbrajo 1576 m. v. al 2 settembre 1579. A 3 partiva da Napoli dopo 32 mesi di servizio senza prender licenza da quel Vicerè per ordine del Senato, stanco ormai delle piraterie spagnuole.

in quel Stato, al qual fù posto nome Valerio e Carlo l'anno 1584 primo Genaro more Imperiali [1]).

L'anno 1618. 30 marzo Antonio q^{m}. Bonifazio fu spedito residente a Zurigo per l'affare del giuramento della lega tra la Republica e le due città di Zurigo e Berna, che sebben contesa dai ministri delle due Corone, eseguì con tutte le solennità. Del 1634. 28 marzo nacque ad Antonio q^{m}. Bonifazio in Vienna, dove si trovava Residente per la Republica presso la Maestà Cesarea di Ferdinando II., un figlio maschio. L'Imperatore e l'Imperatrice lo levarono alla Fonte, e personalmente fecero la funzione nella loro capella imperiale, imponendoli nome Valerio e Ferdinando. Antonio fu spedito l'anno 1642. 3 agosto nel termine di giorni tre a Mantova per ottenere da Mad. Maria regnante il passo per avanti negato alle milizie della Republica spedite nello stato di Modena, e l'ottenne.

Nel tempo stesso fù di là spedito alla duchessa della Mirandola, ove ritrovato quel popolo ammutinato, e la principessa madre e zia tutrici del Duca fra loro scomposte, gli riuscì dopo lunghi e difficili trattati di riconciliarle, tutto riducendo alla primiera ubbidienza.

Per lunghissimo corso d'anni servì questa famiglia alla Republica in molte occorrenze. Valerio ed Antonio furono fatti nobili con loro discendenti in perpetuo (anno 1646. 23 settembre) per esibizione da loro fatta di ducati 100,000 in libero dono e 40,000 nelli depositi della Zecca".

A queste notizie, che intorno la famiglia Antelmi togliamo dalle „Discendenze Patrizie" di Marco Barbaro e Continuatori (Collezione Cicognana Cod. 510. 3. p. 12), aggiungeremo alcune parole dell' ultimo dispaccio, che Antonio Antelmi [2]) scriveva da Forlì (26 luglio 1635), mentre ritornava dalla sua Residenza di Vienna, al Senato, che lo riguardano: „Per me a capo trentacinque

[1]) Valerio Antelmi di Bonifazio fu segretario della Repubblica, e a 21 giugno 1628 (V. 8 dispaccio da Napoli) aveva già 32 anni di servizio e compieva otto residenze Morì del 1661. Di lui nella Secreta dell' I. R. Archivio Veneto si conservano i seguenti originali dispacci:

da Milano: 12 novembre 1597 a 14 maggio 1602.
„ Napoli: 24 novembre 1611 a 30 giugno 1614.
„ Mantova: 29 giugno 1615 a 18 ottobre 1618.
„ Vienna: 16 novembre 1619 a 29 agosto 1620.
„ Firenze: 30 luglio 1622 a 8 novembre 1625.
„ Milano: 28 gennajo m. v. 1625 a 2 giugno 1627.
„ Napoli: 25 maggio 1628 a 4 giugno 1630.
„ Milano: 27 giugno 1638 a 2 decembre 1639.
„ Firenze: 12 ottobre 1641 a 8 aprile 1643.
„ Mantova: 14 maggio 1643 a 1 settembre 1643.

[2]) Di Antonio Antelmi nella succitata Secreta si trovano i seguenti dispacci:

da Milano: 21 novembre 1614 a 27 gennajo 1615 m. v.
„ Vienna: 31 agosto 1632 a 26 luglio 1635.
„ Mantova: 25 agosto 1642 a 14 maggio 1643.
„ Milano: 20 maggio 1643 a 1 agosto 1644.

Morì del 1646.

anni di mio passato humilissimo servigio assai è stato l'honor in questo, ch'è il XV°. viaggio, c'ho sostenuto alle Corti de' Principi, l'haver travagliato in quella di Cesare fra la confluenza di più rilevanti fiori, che possino oggi dì risorgere nell' amplo giardino di stato. Della prudenza singolare di V°. Eccelenze sarà stato il coglierne il mele del loro maggiore profitto".

Dispacci del Residente Veneto Antelmi.

Disp. 19. 1632. 23 novembre. Avvisa, esser giunta quella mattina la nuova della morte del Re di Svezia in un conflitto. „Il Sig. de Par si dice, haver havuto questa notte lettera da Hort dal Sig. Co. de Verdembergh con aviso, che ivi sij giunto a S. M. corriere dal campo con lettere dal General, nelle quali stiano scritte queste precise parole: ci siamo battuti col Rè, il quale è rimasto morto. Io e Papnahin feriti; et s'è fatta gran stragge da ambe le parti".

Disp. 20. 1632. 27 novembre. Non si conferma la morte del Re di Svezia, ma è certo, che il giorno 16 seguì la battaglia. „Durò essa sett' hore continue; la notte divise gl' esserciti. S' è combattuto a regimento con regimento un doppo l' altro. Sono tal' uni venuti alle bracia con li pugnali. Vi è restato nelle prime file d'una moschetata nel petto sicuramente morto il Papnain, uno de più bravi Capi di quest' armata; molti altri ufficiali han provato lo stesso, et de soldati a migliara. Il luogo della fattione fù vicino a Laipsich, quello per apunto, ove seguì l'ultima del Tilli. L'assalitore è stato l' essercito svedese". Devesi però tener dubbia la vittoria pei Cesarei, come pretendesi, giacchè Waldstein ordinò tosto al Galasso e all' Aldringher di raggiungerlo coi lor corpi.

Disp. 22. 1632. 29 novembre. Si conferma la morte del Re di Svezia, e ne riceve egli pure avviso con lettera del 25 da Fraistan, luogo sul confine della Boemia.

Disp. 23. 1632. 4 decembre. „Doppo le mie estraordinarie lettere de 29 non sono venuti avisi dal campo. A me le precedenti de' 21 sono hieri solo pervenute. La vittoria di quella fattione, ampliata con relationi lunghe di quà per tutte le Corti, scuopro restringersi per questa parte nel colpo rilevantissimo sì, della morte dello Svedo. Sarebbe meglior assai, non ha dubbio, per l'altro partito la disfatta totale dell' essercito, che la perdita di quel gran Rè, habile in poche settimane a rimetterlo. Ad ogni modo lo haversi da Vostre Eccellenze il certo dell' essito di quella battaglia in ristretto, giudico non inoportuno per il giudicio, che potranno formarvi sopra degl' avenimenti venturi. Fù avisato il Rè, che, fattasi risolution dal Volestain di non attaccarlo, haveva spedito il Papnahim, et il Merode con 5000 combattenti ad impadronirsi d'Hala come fecero, et ad avanzarsi nella Sassonia inferiore alla diffesa di Colonia; che dall' altro canto havea precedentemente inviato il Galasso con buon nervo di gente nella Slesia; et che alcun' altri regimenti haveva spinti verso Altemburgh et Zuich, per occupar li quartieri del verno. Eccitata S. M. dal vantaggio di una tal separatione delle forze Imperiali, comparve il giorno seguente, che fù il 15 a mezza lega da loro, prima che ne havessero notitia, con essercito, che fù stimato de 18.000 persone tra cavalleria e fanteria, et alcuni pezzi di cannone non grandi, senza

impedimento di bagaglio. Il Volestain spedì subito in ogni luogo per riunir le sue genti, et la notte ambi le armate si trovarono alla fronte in squadrone, et nell' alba del martedì, li 16, avanzandosi lo Svedo, andò ad investire li posti d'Imperiali vicino a Lutzen, divisi dall' inimico da un sol picciol fosso senz' acqua. Il Generale Cesareo fece travagliar gli Svedesi con due batterie d' undeci cannoni grandemente dai due lati. Vennero questi tuttavia inanzi per il mezo, et s' attaccò il conflitto, nel quale tanti accidenti et variationi seguirono, che bene spesso in un punto medesimo si stimavano ambe le parti et vinte et vincitrici. Due volte una folta nebbia cuoprì gl'esserciti, et a fortuna grande di quello del Volestain la seconda cade in tempo, che gran parte della sua cavalleria, postasi in confusione et datasi ad una disordinatissima fuga, seguitata in numero di sopra 30 cornette dal Ghione Imperiale medesimo, non fù però veduta per il fosco, ne incalciata dall' inimico. S' aggiunge, che voltisi a quella confusione della cavalleria alcuni de reggimenti a piedi, si misero a svalleggiar il bagaglio de loro proprij ufficiali vicino. Ma il General fermo sempre alla testa, mandò, con voce di vittoria, a far ritornare la gente fuggita, et riordinò col beneficio della nebbia medesima li squadroni. Non potè impedire però all' inimico l' impadronirsi del cannone di sua batteria, quale gli fu voltato contro inmediate con grave suo danno. In tanto l' oscurità della notte non men, che la stanchezza della lunga fattione divise gl' esserciti. Fra li Collonelli e regimenti di cavalleria, c' hanno operato bene, et commandato meglio è stato senza paragone il Piccolomini. Dal Generale non si poteva far più, fù fra li nemici medesimi, et riconosciuto da essi et colpito d'una moschettata, che passò gl' habiti et gl' ammaccò, ma non ferì la carne. Restò ferito, et a capo due hore spirò il Papnahim, perdita, che per gl' interessi d' Imperio, ove teneva auttorità et seguito grande, pesarebbe assai più, se non fosse alleggerita dalla molto maggior fatta dall' inimico con il colpo del Rè. Fornita la battaglia, considerando il Generale la poca riuscita fatta dalla maggior parte della sua cavalleria, lo avilimento ricevutone dai regimenti a piedi, il numero grande d' ufficiali morti o feriti, la perdita di parte del cannone, et il desiderio commune dell' essercito, che non s' aventurasse il giorno seguente l' esenza tutta delle cose, risolse retirarsi inmediate a Laipsich, lasciando di tal modo senza violenza quel posto a canto a Lutzen sopradetto, che non havera abandonato nel calor del conflitto. Ne fermatosi più del mercordì seguente, si partì la notte con l' essercito anco da Laipsich, et a lunghe giornate si condusse il venere mattina a Chemeniz, dove fece alto per riposar et riunir insieme la gente, effattigata dal far sino 33 miglia italiane in un giorno di quel camino. La fanteria del Papnahin giunse solo a commodo di fortificar et men confusa render la retirata. Il Galasso comparve fuor di tempo a Chimeniz; et a confini di Bohemia aspettavano l'Aldringher; et se bene sin d' all' hora fosse corsa la voce della morte del Rè, mostrandosi uno sprone al Volestain, con asseveranza d' esser esso di S. M., et altri contrasegni dandosegli da più d' uno, spedì egli non di meno pur da Chimeniz il Marchese di Grana a questa Corte, a dar conto dell' intero del successo et dello stato delle armi a Cesare, et ad avisargli, che conveniva esso Generale poner in contributione tutte le Provincie di S. M., eccetto quelle di Stiria e Carintia, e far piazze mostre in più luoghi

con protesta in caso d' alcuna difficoltà, che se gli fraponesse, deponer il servitio di lei. Il numero de morti si crede arrivi a 7000 persone in circa fra ambi gl' esserciti; si fà conto, che la maggior parte siano de svedesi col computo della maggior quantità delle lor cornete prese, che delle Imperiali perdute, ma si considera dall' altro canto, che le fugite da questi non potevano perdersi. Laipsich restò dal Volestain presidiato, et due o tre de quegl' altri luoghi; il resto della Sassonia rimane con questa ritirata di lui, libero et sollevato, et agravate rincontro le Provincie di Cesare per li quartieri, che convegono dar all' essercito". L'Imp^r. mandò Questembergh al Generale per comendare la sua bravura ed attestargli il cesareo gradimento, e per eccitarlo in via di sola persvasione di gravar meno sia possibile di contribuzioni e di quartieri le Provincie ereditarie pur troppo esauste. Gli farà considerare, che sendo i nemici senza capo „intanto potrebbe forse l'Elettor di Sassonia dar qualche apertura d'accomodamento avantagioso per Casa d'Austria, qual, levando all' altro partito la più valida colleganza di lui, l'altre si renderiano men considerabili assai. Quale riflesso sij sopra questi punti per far il Generale resta molto in dubbio. Con Sassonia professa particolar antipatia. Nel rimettersi et assicurarsi nel Ducato florido di Michelburgh, di che s'intitola, si è sempre mostrato risoluto. A dissegni maggiori di un Ellettorato dà apparenza di aspirar etiam dio, se gli venisse a taglio. Già facendosi trattar communemente nell' essercito, di Serenissimo et d'Altezza. Al certo fin quà persiste egli in ordinar et sollecitar levate d'ogni intorno, et dall' Italia particolarmente cavarne. In somma l'esential delle resolutioni nel negocio o nelle armi dipenderà da lui, et il regolar l'uno e l'altro a suoi maggiori vantaggi stà nelle proprie sue mani, dandoglielo non solo il credito eminente, in cui s'è posto, ma le conditioni stesse ancora del suo Generalato, che maggiori non potriano desiderarsi da un Dittator supremo, et che, come di conseguenza in queste congiunture gravissime, aggiungo alle presenti per quelli dell' Ecc^ze Vostre, che non le havessero più vedute.

Copia delle condizioni, con le quali il Duca di Michelburgo e Fridland ha accettato la carica di Generalissimo offertagli dalla Maestà dell' Imp. per mezzo del Duca di Cromau.

1. Che il Duca di Fridland habbi da essere, mentre vive, Generalissimo non solamente di Cesare, ma anche di tutta la Casa d'Austria e della Corona di Spagna.

2. Che la Carica di Generalissimo gli sia conferita in amplissima et assolutissima forma.

3. Che la Maestà del Re Ferdinando non si ritrovi in persona all' Armata, molto meno habbi il commando d'essa, ma ricuperandosi il Regno di Boemia, vada a riseder a Praga, alla cui guardia doverà restare nel sodetto regno con 12000 combattenti Don Baldassar di Marradas insin ad una pace universale nell' Imperio Alemano, ritrovando esso Duca esser cosa necessaria, che i Boemi habbino nel Regno la persona del Padrone e lor Rè, e che talmente l'Imp^re. e suo Generale siano tanto più sicuri di non haver a temere rebellioni.

4. Un assicuration Imperiale in ottima forma sopra i paesi ereditari per amor d'una ricompensa ordinaria.

5. E dei paesi, che si ricuperaranno uno de maggiori regali nell' Imperio per una ricompensa estraordinaria.

6. Che ne Cesare, Consiglio Aulico, Camara Aulica, ne meno la Camera di Spira possino disporre alle confiscationi nell' Imperio, ne meno darvi decision alcuna sia generalmente o particolarmente.

7. Ma che esso Generale tanto delle confiscationi, quanto de perdoni possa liberamente disporre, et anche che nella Corte Cesarea si concedesse un salvo condotto o perdono a qualcuno, che quel perdono non sia valido senza la sua confirmatione, e che s'estenda ad vitam et famam, e non ad bona; ma di perdonar assolutamente esso habbi l'auttorità, stante che l'Imp^re è troppo benigno, e permette ad ogn' uno, che viene alla Corte sia perdonato, nella qual maniera si levarebbono i mezzi di rimunerare i Colonelli et Officiali e di contentare la soldatesca.

8. Che trattandosi la pace nell' Imperio, il Generale sia compreso per amor de suoi privati interessi, et in particolare del Ducato di Michelburg nelle capitulationi.

9. Che sia provisto di mezzi da continuar la guerra.

10. Che possa havere per la sua retirata tutti li paesi hereditari."

Disp. 25. 1632. 11 decembre. Waldstein con 46 regimenti s'aquartierò nella Boemia abbastanza desolata da prima. Arnim và ricuperando le terre in Sassonia. „Vengo per lettere da Praga ragugliato, che qualche apertura di negocio si sij introdotta fra l'Elettor di Sassonia et il Volestain per mezo del Valdemerode stato lungamente prigione del detto Elettor, e che prima della battaglia restò a Laipsich liberato. Credesi tuttavia, che non solo per la fede data, ma per sicurezza propria ancora, non vorrà Sassonia trattar, che con l'inclusione de suoi Colleghi di Germania, et all' incontro non mirarsi a cosa più dal Volestain, che al procurar di smembrarlo da loro, o di separar alcuno de questi da lui". Sciamburg ricuperò Nissa in Slesia. Per questo verno non si pensa più dal Generale a fazioni, ma a far genti per rafforzarsi.

Disp. 28. 1632. 18 decembre. I Protestanti, fatta irruzione in Boemia, si spinsero fino a Pilzen, con far prigioni e circa 300 morti, e colla presa di undici cannoni, e della città di Paipsich. Waldstein „per tagliar loro i viveri dalla parte della Slesia non men che della Bohemia fà usar tutte le diligenze maggiori. È ritornato l' Ebel, che fu spedito da S. M. al Generale. Riporta vive indoglianze di lui d'essere già tanti mesi lasciato senza sovenimento di denaro, rimostranze che questo ciede a consumo delli soldati, et a doppio agravio de sudditi di S. M^tà, et proteste, che converrà rinovar loro le contributioni et spremer il sangue fin all' ultima goccia; onde qui sopra pegni si sono trovati 100.000 taleri per inviargli, et si sono volte le sue indoglianze verso questi ministri Spagnoli, acciò affrettino le rimesse delli assignamenti fattigli di tanto tempo mancati."

Disp. 29. 1632. 25 decembre. „Mi viene nelle mie lettere da Praga aviso, che il Volestain haveva tolto il regimento, et privato del carico di collonello il Contrera spagnolo per la sortita da Chimenitz al primo tentativo de nemici, et che per il più di gastigo contro di lui, et contro gli altri capi, che non resero nell' ultima battaglia buon conto, faci formar rigoroso processo. Pare alla natione

Spagnola, che contro essa carichi a più la mano il Generale, mentre in poco tempo ha deposto due dei loro sogetti più principali nella profession di guerra, il sopradetto cioè et il Marada. In effetto non si mostra egli punto contento delle deluse promesse degl' assegnamenti fattili da quella Corona, et ne parla alto a segno, ch'io sò, haver questo Ressidente del Cattolico scritto al Regente Villani di non far il viaggio verso quà per la Bohemia, a fine di non incontrar, nel vedersi di primo lancio con esso Generale, in qualche disgusto. All' incontro, come che il premio non men della pena vagli a rincorar l'armate, et a tenerle in filo del dover loro, ha egli dato la patente al Picoll' homeni di sargente maggior di battaglia, fattogli dono de 20,000 fiorini, et dato al suo regimento li migliori et più ampliati quartieri ad elletione sua". Le milizie a cavallo di Pappenheim stante il discredito, in cui caddero per la fuga dopo la sua morte, tornarono alle case loro. Il castello di Leipzig è strettamente assediato, ma il Waldstein tiene al oscuro la Corte di ciò, studiandosi di dar fuori voci a modo suo, perchè stima di poco suo decoro starsi i nemici alla campagna, mentre egli si resta ai quartieri.

Disp. 30. 1632. 25 decembre. Si pensava mandar il Re a Praga. „Non si supponeva potesse risentirsene il Generale, essendo questa anzi una delle conditioni della sua condotta; tuttavia s'è lasciato intender, che, mentre egli si trovava con l'armata nel regno, sarebbe di confusione, che vi capitasse S. M^{tà}; et tanto ha bastato, per farne differir il dissegno. — Strepita egli di continuo, hora che non ha le militie alli provechi della campagna, sopra la mancanza del danaro s'è dichiarato non poter più lungamente esimer dalle contributioni le Provincie di Stiria e Carintia. Qui si continua le diligenze et le consulte per far nove provision di denaro da trattenerlo". Il General spedì sotto Aldringher alcune truppe per rinforzo di Brisach. Fù rotto il Marchese di Baden dai Protestanti.

Disp. 32. 1633. 1 gennajo m. v. Leipzig si arrese, ed i Protestanti scorrono l'Alsazia, la Slesia e la Lusazia. Waldstein lascia fare per dar alla sua armata, ora dispari in forze, lena e aumento. „In questo tutto s'aplica et solo atende. Ha rimandato qui il Questemburgh con risolutione di voler quartieri, oltre in Bohemia e Slesia, nella Moravia ancora, et nelle doi Austrie inferior et superiore; e se ben queste gl' habbin fatto offerir l'equivalente agravio in denaro, et che gli sij stato fatto considerare, che alla poca gente, che hora tiene non sij necessaria tanta ampiezza de quartieri, ha non dimeno et ricusata l'offerta dell' Austrie et confiutato l'argomento delli larghi quartieri con la ragione, che così apunto convenghino, et per refocillar la soldatesca che ha, et per dar commodo agl' ufficiali di riempir in ampio recinto più facilmente li regimenti di quella che manca. Così di già senz' altro atender, ha mandato il Picol' homeni a Noistot, et il Marchese di Grana a Medlin, et farà lo stesso degl' altri di mano in mano; et ove si voleva già due mesi svernar assolutamente nella Turingia, Misnia et Sassonia, provincie dell' inimico, le Imperiali hereditarie verran per frutto dell' ultima battaglia a ricever sopra le braccia tutto il peso, de che ogn' uno si risente, et già li pretij delle cose essentiali per il vitto in questa stessa città si radoppiano. Con il ritorno del Questembergh ha il

Generale per adolcir l'amaro di tali sue risolute operationi, mandato a Cesare tutte le insegne acquistate in questa prossima et nelle precedenti fattioni allo Svedo, con una pezza di Turchese legata in forma di medaglia da collo in oro, che dicono essersi trovata spezzata fra le spoglie di quel Rè".

Disp. 33. 1633. 8 gennajo m. v. Il Re di Danimarca mandò un trombetta al Waldstein in Praga con un suo gentiluomo per conoscer l'intenzione di esso Generale verso esso Re nella presente vacanza della corona di Svezia. Si dubita sia venuto per spiare lo stato dell' armata, onde molto universale sebbene ufficiosa si fu la risposta, e si fece accompagnar con scorta il gentiluomo al confine, perchè nulla traspiri. Waldstein attende indefessamente a provedersi d'armi e d'armati, per prepararsi alle nuove lotte. „Da Cesare per quello intendo per buona via, non si amarebbe il venir ad un simile novo cimento, et ode volentieri gl'annunci di pace, et meglio udirebbe quelli delle proposte per ottenerla, desideroso in fine di lasciar in essa il figlio Rè, et di facilitargli, per mezzo della medesima, quella succession all' Imperio, in cui il maggior vantaggio et fortuna, ch'egli habbi, è, che non vi sij a questi giorni sogeto in tutte le parti adequato al fargli concorrenza, e che non ne venghi fra queste combustioni il caso". Lo stesso desiderano questi ministri per loro speciali interessi. Si mandano denari a Waldstein, che distribuisce ai benemeriti, mentre assoggetta a pena capitale gli ufficiali che poco valore mostrarono nell' ultima battaglia. Stà per venire il Villani a questa Corte. Il Generale scrisse, che non gli si promettano truppe, nel caso ne chiedesse.

Disp. 35. 1633. 15 gennajo m. v. Zuich fù ripreso agli Austriaci. Galasso dalla Slesia domanda munizioni, desiderando non restarvi ozioso, e se ne manda dal Generale. Questi spedì a Dresda Spor con un trombetta per proporre un cambio di tre ufficiali pel Co. d'Arach, con incarico però di mostrare „non aliena la disposition di Cesare e di esso Generale alli modi di componimento decente. Si crede che la morte del Palatino havrà scemato qualche caratto di difficoltà dal canto dei Protestanti ad un tale trattato, et che da quello di Cesare si possa egli lasciar persvadere dal desiderio della pace per gl'interessi ben vivi, che vi tiene, se non a retrattar, che la riputatione pare non lo permetti, a sospender al meno il decreto de beni ecclesiastici". Il Generale continua a dar ordini per le leve. Il duca di Baviera gli chiese soccorsi di truppe, per avvanzarsi dopo la ricupera di Lanspergh e Naiestat, ma il Generale se ne scusò, accampando la vicinanza di Arnim e Vaimar alla Boemia. „Resta perciò, et per molt' altri mali trattamenti passati, dal Volestain ricevuti, di lui molto mal contento Baviera; riconosce chiaro il suo fine di tenerlo opresso". Anche all' Arciduchessa vedova di Leopoldo rispose il Generale in simil modo. Gli viene scritto da Praga „che habbi il Generale, sotto pretesto di goder et di lasciar agl' altri la quiete, liberato le sue anticamere dall' obligo del corteggio in modo, che non capitandovi se non chi egli vuole, passano gl'ordeni suoi, li trattati, et le speditioni, et queste bene spesso per via di biglietti, molto più di prima segrete", e che perciò si possono aver scarse le notizie.

Disp. 38. 1633. 22 gennajo m. v. „Anche del Duca di Vahimar, dalla cui casa passò già a quella di Sassonia l'Elettorato, pareva si spargesse nell' animo

dell' Elettore alcun seme di diffidenza, et le andate a sua Altezza in sù e giù de sogeti da Praga sotto pretesto di riscatti, et d'altro mi accenna, chi mi scrive, c'habbino in tali disseminationi la lor parte, nella disunione loro somamente sperandosi. Et si dubita di speditione a quella volta di sogeto qualificato di Corte Christianissima, che li componga".

Disp. 39. 1633. 29 gennajo m. v. Il Duca di Baviera raccoglie armati e fortifica Ratisbona. „Si è lasciata intender Sua Altezza di dolersi giustamente de certi modi, con quali ha proceduto seco, et con che la ha alle occorrenze sovenuta il Volestain. Vivere servitore di sincerità et di creanze a Cesare, ma non voler dipender da altri che da se stesso". Causa di ciò si fu la negativa data dal Generale al suo commissario speditogli per aver soccorsi o forze per l'arrivo di gentiluomo francese. Per tema di perderlo, la Corte scrisse al Waldstein, il quale spedì al Duca cinque regimenti, e più propenso si mostra ora al suo commissario. I Deputati di Stiria e Carinzia mostrano renitenza di sborsar al Generale le contribuzioni lor poste da esso.

Disp. 40. 1633. 29 gennajo m. v. Osserva qualche disgusto corrervi tra i Capi dell' essercito sassone e quell' Elettore per pretesa di competenze e compensi. „Il Volestain perciò dall' un canto si valeva di più d'uno della religione protestante, nella quale ha visciuto anc' egli in sua gioventù, per allettar qualche capi del partito contrario a mutare servitio con promesse d'avantaggi di fortuna, et per seminar discordie ed ombre fra essi; dall' altra banda accellerava con ardor vehemente le sue levate", e in quanto a Stiria e Carinzia fece sapere alla Corte „che quando non riceva tutte esse contributioni senza diminution veruna, converà non uscir in campagna a primo tempo, per non esser capo in vece di soldati et d'essercito, di gente facinorosa et amutinata". Si diè ordine al Galasso di porre le truppe ne' quartieri „anche ad ogeto di non iritar l'animo dell' Elettor di Sassonia per tentativi, che se bene ad ogni modo deboli, potessino difficoltar e troncar anco quel filo, qual esso si sia, di prattica postasi a campo dal Langravio Gio. Giorgio d'Assia et dal Collonel Spor, qual Spor s'atendeva per momenti di ritorno da Dresda in Praga". Le truppe Imperiali arrivano da 24 in 25000. Con 13 a 14000 erasi ritirato il Generale da Lutzen.

Disp. 41. 1633. 5 febbrajo m. v. „Dell' arrivo di Spor in Praga di ritorno da Dresda resto avisato questa settimana. Non s'è cavato da suoi discorsi, che habbi posto in piedi alcuna forma di trattato; solo d'haver ricevuto parole ufficiose dall' Elettore di non esserne alieno, et intentione che manderia S. Altezza a corrisponder all' ispeditione di lui. Doppo era passata voce, che lo ispedito sarebbe stato l'Arnim medesimo, che, quando fosse vero, si renderia in sue mani più osservabile et gelosa qualunque forma di negocio, o d'ufficij ancora col Volestain, di cui è stato allievo in sua gioventù et amorevolissimo, et per ciò tal volta sospetto all' Elettor stesso, com' a suo tempo avisai". Qualche dissenso vi stà tra Oxestierna e l'Elettor di Sassonia, che schiva di confermar la lega con Svezia. Galasso fe' sapere lo stato misero delle sue truppe in Slesia, paese devastatissimo. Vaimar minaccia Egra al confin di Boemia. „Tutto serve per far forte il Volestain nell' insistenza delle sue levate, e nel rigor delle contributioni per facilitarle et sostenerle".

Disp. 42. 1633. 5 febbrajo m. v. Waldstein fà fondere in Praga 30 cannoni, e già 13 son pronti, e così appresta armi d'ogni genere, per sopperire alle perdite fatte nell' anteriore campagna, e per „ridursi in istato sì prepotente di forze, da poter assalir egli, quando non si componghin le cose, et portar a tutta possanza la guerra con gli nemici fuori di queste hereditarie Provincie questa estate, le quali pur troppo la provano dall' armi amiche questo verno con esclamationi contro di esso Generale vehementi et universali". L'Impr. propone, si ponghino fabbriche d'armi nelle sue provincie, avendone gli elementi necessarî e facendo venire i Capi-mistri dall' Italia.

Disp. 43. 1633. 12 febbrajo m. v. „Delli due corrente mi capitano lettere da Praga questa settimana. Vi era comparso due giorni prima un gentill' huomo del Re di Danimarca con lettere credentiali per il Generale, et altre per Cesare ancora, per quel, che gli cadesse bene il portar le sue negociationi a questa Corte. Ha veduto il Generale predetto. Ha offerto l'interpositione del suo Re per l'introdution d'una buona pace in Germania, et di mandar Ambri. et plenipotentiarij, quando sij assicurato, che dalle parti si concorra a porger loro d'orechio, et agradirli. Altro gentill' huomo del medesimo Danimarca con simili commissioni, et quasi nello stesso tempo è arrivato dall' Elettor di Sassonia. Il Generale ha mostrato di far stima et haver cara la proposta, quantunque non habbi per molto confidente il mezano, per non disgustarlo. Corre dubbio sij stato stimolato a bello studio quel Rè al mettersi a questa impresa da Principi protestanti, perchè, o la riduca a fine con lor vantaggio, o, restando interotta, sij dalla propria riputatione cohartato d'adherir al partito loro. Viene tal dubitatione acresciuta dal risapersi, che facia ne suoî stati gente quella Maestà sotto pretesto delle pretensioni, che tiene nella Svecia, et di alcuna gelosia, che si vuol prender nella Norvegia che gode. Han coadiuvato la cortese risposta al Gentill' huomo Danese data dal Volestain gli ufficij del Padre Chiroga capitato poco prima a Praga. È stato egli precursor delle negociationi del Villani, come a 22 del passato scrissi, che doveva seguire, per renderle più grate in bocca di sogetto più acreditato et confidente, qual è il detto Padre presso il Volestain. Gli ha ponderato il Padre, esser a qualunque prezzo abraciabil la pace con Protestanti, pur che si faci cavar da francesi il piedi dai contorni de Treveri, et d'altri confini di Germania, et così si trovi modo allo stabilimento dell' Imperio in Casa d'Austria, et in conseguenza al migliorar le conditioni abbattute di essa in Italia, in Fiandra. Le risposte del Generale universali sono state, trovar bene le considerationi et le massime del Padre, et di desiderar la pace al pari di lui; ma entrati col discorso nei particolari, vi si introdussero delle difficoltà assai per entro. La diversità degl' interessi, e degl' interessatî necessariamente le porta. Alcuni la vorrebbero restringer per facilitarla fra li soli Principi di Germania, senza includervi l'altre Potenze impegnatesi nell' armi loro, ma questo pare offendi la gratitudine, et cambi il luogo, non tolga l'origine della guerra. All' incontro col comprendersi li Principi stranieri convien, se per una parte agiustarsi il punto della restitutione del Lorenese a quel Duca, accordarsi per l'altra quella d'ambi li Palatinati al figlio maggior di quel Principe ultimamente defunto; se il levarsi de pressidi stranieri in Treveri per l'un canto

per l'altro revocar l'abbollitione dell' Elettorato fattasi qui contro quel Vescovo; se sostener questo carattere d'Elettor nel Duca di Baviera; compensar rincontro il Palatino heriede che pretende due voti in tal dignità: l'uno per l'heredità del suo Principato, l'altro per l'acquisto che fece il Padre di lui della Corona di Bohemia, di cui mai volle deponer il titolo; se confirmarsi nel Ducato di Michelburgh il Volestain, c'hor mai per l'alto posto in che è, non saprebbe tornare ad adattarsi a vita privata; sodisfar in equivalente maniera li Duchi legitimi possessori di quello stato. S'agiunge che al conservar un nervo di militia sotto pretesto delle occorrenze al di fuori, mireranno Imperiali, per non urtar nelli sconcerti al di dentro ancor vivi del loro precedente disarmo; lo fomenteranno Spagnoli per vantaggio de' loro pensieri et bisogni in Fiandra et in Italia; et lo vorrà il Volestain a tutto potere, per non spogliarsi totalmente del manto di sua gran dignità" ecc. „In ristretto si è risoluto il Generale, senza magiormente dichiarirsi col Gentill'huomo di Danimarca, di rimetterlo nei particolari alle risposte di S. M. Cesarea; onde se n'è egli venuto qui, et ha havuto questa mattina l'udienza, et dà voce di voler subito ritornare al suo Re; et mentre egli ha parlato con Cesare in conformità dell' esposto al Volestain, s'è ridotto questa sera consiglio per deliberargli la risposta, della quale procurarò con prima occasione di portar alcuna cosa humilmente alla notitia di VVe Ecc^{ze}". Galasso domanda provigioni. Brissach minacciato d'assedio da Francesi. „All'arrivo qui del Sr Principe d'Echemhergh s'è finalmente, per le vehementi passate del Volestain, accordate le contributioni delle Provincie hereditarie di Stiria, Carintia et altre; ma in forma tale, che riusciran più diminute del presuposto, et la diminutione si mira che vadi a commodo della nobiltà padrona de beni, con iscontento maggiore della contadinanza". Venuto un gentiluomo del Duca d'Orleans, fu ricevuto da Cesare e ministri alla presenza del Residente Spagnolo, e viene diretto al Waldstein. Chiede forze e soccorsi per rimettersi nella sua dignità. „Sà Monsieur, o dirò meglio in questo caso, sanno Spagnoli, col fiato de quali si vede ch'egli parla, notrirsi pessimo talento nell' animo del Generale verso la Francia; et sperano con questo stimolo di ferir in uno a due scopi, il primo di più facilmente dispor esso Generale ad un presentaneo componimento, se non con tutti, al meno con alcuni de Principi protestanti, particolarmente con Sassonia; il secondo di far porger mano ad una diversione, che più compliirebbe alli bisogni loro in Fiandra et in Italia, che all' urgenze correnti medesime d'Allemagna. Qui però sopra questa materia, per quel che concerne essa l'indriccio dell' armi, non hanno voluto cosa alcuna risponder senza ricever il parer del Volestain predetto. Egli in altri tempi s'è mostrato alieno dall' ismembrar punto le forze che ha, et che raccoglie, come scrissi. Possono tuttavia mutarsi li pensieri per la varia vicissitudine degli emergenti. In ogni caso certo apparisce per opinion commune il pregiudicio, che deriva a Cesare dal prestar l'addito et orechio a tali missioni e proposte, per le irritationi a che provoca la Francia, et per l'honestà de pretesti, che le porge, di maggiormente atizzar il fuoco, et interessarsi nelle turbolenze di queste Provincie di Germania".

Disp. 45. 1633. 19 febbrajo m. v. „Ha versato la risposta consultata dal Consiglio et datasi da Sua M. Cesarea al gentill'huomo di Danimarca nel mostrar

un' ottima dispositione alla pace di Germania, un particolar agradimento dell' interpositione di quel Rè, et una pienezza d'affetto, con che si vederan et si udiranno sopra un tal sogetto pio et christiano della pace gl'Amb[ri] di lui". Waldstein all' udir ciò ebbe a scrivere all' Imp[re] „che deliberation più opportuna, ne più degna, et santo partito poteva prendersi dalla M[tà] Sua, alla quale se per ostaccolo fosser per aventura suggeriti gl'interessi di lui particolari sopra il Ducato di Michelburgh, protestava egli di sottoponer quelli et tutti gl'altri di proprio privato riguardo al bene della publica tranquillità. È venuta la lettera aperta in mani del Collonel San Giuliana con ordine d'accompagnarla con ufficio conforme. Viene creduto che ad arte habbi il Volestain mirato, che se ne risappi il contenuto, per levar il concetto universale di sue instigationi alla guerra, et per sottrarsi dall' odio, che le contribution per il sostenimento d'essa gli provocano negl' animi di tutte quelle Provincie". Chiede con altro corriere armi per se e Galasso, e danaro, e gliene simanda. „Si è lasciato intender il Principe d'Echembergh, di dover in breve passar ad abboccarsi col detto Generale a mezo camino da qui a Praga. Stipulerà questo congresso de questi due Ministri supremi, posson dirsi, l'uno nel maneggio dell' armi, l'altro de negoci, l'intero delle risolutioni da prendersi nell' uno e negl' altri. Intanto all' Aldringher, al Galasso, et agl' altri capi di commando espressamente incarica il Volestain, che non arischino, ne snervino in piciole fattioni le loro genti. Da ciò s'arguisce quanto alle armi, che pensi a primo tempo col grosso delle forze intraprenderne una formale, et di farlo con prepotenza tale, che, se non sicuro, molto vantaggioso al certo ne habbi l'essito, et dalla felicità di questo primo la conseguenza degli altri migliori. Et quanto al negocio penetro, che si vorrebbe dall' Echembergh stringerlo in particolare con l'Elettor di Sassonia, lasciando aperto agl' altri Principi et Città dell' unione l'addito d'entrar nel componimento".

Disp.. 46. 1633. 19 febbrajo m. v. „Il Volestain faceva preparar stanze nel suo quartiere per ricevervi il gentill'huomo del Duca d'Orleans. Dava intentione, di dover tener vive si, ma sospese le negociationi con esso lui, per veder prima, come si movi il Christianissimo nelle occorrenze d'Allemagna nella loro congiontura presente". — „Vi sono dai deputati di Giustitia del Volestain forniti li processi contro quelli, che nella battaglia non fecero il dover loro (Lutzen). Trenta ne restano condennati all' ultimo suplicio". Un Collonel scozese passò a servizio del Waldstein.

Disp. 47. 1633. 26 febbrajo m. v. L'esecuzione della sentenza contro gli uffiziali rei di mancanze a Lutzen, ad onta di potenti intercessioni, ha esasperato assai gli animi della milizia; il che contro il Generale nell' animo dei congiunti dei puniti ha improntato „caratteri di sdegno e di vendetta. Di già si divulga da questi, che col sangue innocente dei membri habbi voluto il capo cuoprir li propri trascorsi; et di già il mastro di Campo General Olch, qual, col dichiarirsi della parentella, che teneva col Broglia s'è interessato nell' ignominia di lui, non può cuoprir con alcuno il sentimento grave, che ne porta". Arnim minaccia la Slesia e la Moravia, onde in questa si diriggono truppe. Anche il Duca di Baviera e l'Aldringher chiesero milizie al Generale per l'Alsazia e Svevia; ma il Generale

non vi pensa a smembrar più il suo corpo. Vaimar s'avanza nel Voitland e nella Franconia dopo la presa di Bambergh; e quindi il Generale ordinò al Sarg^{te} Mag^{or} Rainach a Pilzen di unir truppe e impedir al nemico maggiori progressi. „Gli uffici dell' Amb^{or} Holandese con l'Elettor di Sassonia han valso oportunamente a divertir la mission dell' Arnen, o d'altro sogetto al Volestain in corrispondenza di quella, che questo fece a S. Altezza dello Spor, che a suo tempo significai". Persuase anco il gentiluomo danese di non partir finchè non abbi avviso dell' altro gentiluomo danese intorno alle trattative sue con Cesare nel medesimo proposito. In questa maniera il negozio cammina molto lento e la stagion per prender l'armi s'avvanza. „La dispositione aperta, che si mostra da Imperiali alla pace, et l'efficaci insinuationi de Spagnoli per facilitarla sono cose, che in Praga, stante la contrarietà degl' interessi, portano antidoto nel riflesso dei Principi protestanti più tosto, che fomento a loro svantaggi, onde habbino per raggione a meglio sostenersi in qualunque negocio di componimento, che or venghi proposto".

Disp. 48. 1633. 26 febbrajo m. v. „Il gentill' huomo di Danimarca nel suo ritorno da questa città ha voluto rivisitar il Generale, et dargli conto del suo negociato con Cesare, et delle buone risposte riportate per la quiete. In appresso sapendo quanto possi rilevar al condurla a fine, ch' esso Generale vi concorra di piedi sicuro, gli ha posto parole di tutta asseveranza, che il suo Rè gli procurerà ogni vantaggio nella conservatione del Ducato di Michelburgh facendogli credere, che in ciò si porterà anche S. M^{tà} per alcuna gelosia che prova dall' unione di quello Stato nei Principi c' hora lo godono, o che si troverà da questi equivalente modo di compensar al meno esso Volestain per altra via." Il Generale accettò bene il gentiluomo d'Orleans, ma con poche speranze di poterlo ajutare. Il Villani pure giunse a Praga, ove pensa per ordine del Rè Cattolico trattenersi accanto del Generale per trattare sopra il modo di far passare il Cardinal Infante nelle Fiandre ed „insinuare la pace particolarmente con Sassonia". Pare che a tal uopo il Rè spedirà alla Corte Cesarea un Amb^{r}. Est^{rio}. cioè il Co. d'Ognate. Il Generale tratta bene queste persone, che vengono a lui e le tiene dupresso, anco „per osservatione degli andamenti loro". Mandò 6000 soldati in Slesia sotto il Picolomini, in ajuto al Galasso, contro l'Arnim. Si aggiunge la lista degli uffiziali esecutati a Praga pel fatto di Lutzen, tra quali il Collonello Hagen, il tenente Collonello Hoffkirchen, il tenente Collonello Conte Broglia, il luogotenente Fabian ecc.

Disp. 49. 1633. 5 marzo. „Doppo l'udienza, che in Praga hebbe dal generale il gentill' huomo di Danimarca, del contenuto c' hoggi otto avisai, di là si partì egli verso Dresda per abboccarsi con l'altro sogeto spedito dal suo Rè a quella volta, et unitamente riferir all' Elettor di Sassonia l'ottima dispositione di Cesare alla pace con li Principi di Germania et con l'Altezza Sua in particolare. Nel preciso delle condition non entrerà seco, come non ha fatto qui meno, ciò restando risservato agl' Amb^{ri}. del detto Re, c' ha il detto gentill' huomo promesso, saranno spaciati quanto prima, et s' atendono a Pasqua. Per quello tocca al Generale, è andato doppo il partir del detto gentill' huomo, un concetto per la voce di alcun capo in Praga, che si sarebbon forse salvati

gl' interessi di lui nella seguente maniera: che cieda il Volestain alle ragioni sopra il Ducato di Michelburgh; che quei Duchi per questa cessione sodisfacino l'Elettor di Sassonia di quanto và creditor dall' Imp^re, dandogli in pegno la Lusatia, et che questa provincia si dia dall' Elettore al detto Volestain in compenso del Ducato predetto. Risanato il Regente Villani dall' offesa della gamba, due volte s'è trovato col Generale in lunghissimi congressi. Una spedition al suo Rè preparava di dispacio per via doppia d'Italia e di Fiandra. Foinita che l'habbi, deve conferirsi a questa Corte, nòn per farvi lunga dimora, essendosi dichiarito, tener ordine, di seguitar, asister et ubedir al Volestain, ma per usar il termine conveniente di rispetto et di creanza con Cesare. Nel negotio di pace della Germania, nel quale, oltre gl' altri accennati nelle precedenti, ha versato il Villani col Generale, si come questo ha mostrato d'udirne il motivo volentieri, et desiderarla, così gli ha dato segno, di non molto curare, che resti un tale negocio totalmente rimesso all' auttorità et arbitrio di lui, forse perchè più vantaggio a suoi propri interessi aspetti dal maneggiarsi qui, che da se stesso la trattatione; o perchè non ami esser auttor delli svantaggi, in che si convenisse cadere per condurla a fine; ovvero perchè non vogli, disciogliendosi essa, esser a parte dell' odio et della colpa. Qui come giunga esso Villani, sarò parimente attento a suoi maneggi. Da Praga mi scrivono, che procurarà di persvader all' Imperator l'abolitione dell' editto de' beni Eclesiastici al meno a favor di Sassonia, per conciliar l'animo di quell' Elettore alla pace non solo, ma alla successione dell' Imperio nel Re d'Ongheria. Il Marchese di Covet è stato ricevuto dal Generale in qualità d'Amb^or. del Duca d'Orleans", ma ebbe da lu risposte generali, onde si ferma ivi per attender nuovi ordini, e intanto la passa intrinsecamente con Navarro, ministro Spagnolo ordinario presso il Generale. Questi sollecita i reclutamenti. „Offerte d'interpositione per la pace di Germania, et fra le Corone ancora ha fatte passar qui il Re di Pollonia. Sono state gradite da Cesare, come sono tutti gl' uffitii che tendono allo stesso fine".

Disp. 50. 1633. 5 marzo. Stante dispiacenza sorta tra i Principi di Modena e il Collonel Ferzica per una gioia, i Principi si partono per Vienna, abbandonando il lor reggimento. La cosa fu intesa con spiacere dalla Corte. Il Generale obbligò i Principi di Toscana di far visita al Padre Chiroga venuto in Praga. Anche il Prior Aldobrandino chiese di tornar in Italia.

Disp. 51. 1633. 5 marzo. „Delle differenze di Vostra Serenità col Pontefice nei confini del Ferrarese, m'avisa chi mi scrive da Praga il dì più, che nell' altre rappresento, sentir il Volestain particolar gusto, et che a sogeto, che glie ne teneva discorso, habbi risposto con questa formalità aponto: sinite quaeso, ut se invicem percutiant. Concetto che in bocca di lui, qual pretende d'inferir molte cose con poche parole, porge assai significato del suo interno, et che io ho creduto bene in termine di confidenza conferir a questi Signori Nontij, acciò lo riconoschino, et in che essi han fatto particolar oportuno riflesso, con prender di sua mano il Nontio ordinario in nota le parole sopradette, per inviarle a Roma, et ponderarle".

Disp. 52. 1633. 12 marzo. „Ricevo humilmente le lettere di V^a. Ser^tà. de 26 del passato. Il nuovo efficace incarico di lei, acciò penetri ben al fondo

li maneggi del Villani col Volestain, quelli dei gentill' huomini di Danimarca con esso Volestain et con Sassonia; le buone o male corrispondenze tra i Principi dell' unione; il frutto delli ufficij delli Amb[ri] d'Inghilterra et d'Olanda con detti Principi, et gl' essiti dell' Armi loro et delle Cesaree in Imperio, mi pone con raggione in angustia grande di animo. Per che dall' un canto duolmi non poter arrivar col zelo della devotion mia in persona alla vera cognitione de si rilevanti materie, che s'agitano tutte in luoghi da questa Corte lontani. Dall' altro non sò, come debba o nella continovation o nella licenza regolarmi con le corrispondenze de quali per ordine dell' Ecc[ze]. Vostre mi vaglio; in che di novo riverente insto la dichiaration de loro commandi". Si manda a Praga il Vescovo di Vienna, e così forse scanserà il viaggio di mezzo camino all' Echembergh.

Disp. 53. 1633. 12 marzo. „De 2 et de 5 corrente sono le lettere, che mi capitano questa settimana da Praga. Corriere v'è giunto di Danimarca con lettere al Collonel Olch di quel Rè, e con instrutioni et conditioni di trattar la pace, accompagnate da lettere di credenza molto ufficiose al Generale Cesareo. Prima di capitar il corrier in Praga è passato per Dresda, che fà creder, camini il tutto con consentimento di quell' Elettore. Non finiva di gustar al Generale il sogeto a che il Rè ha apoggiato tal negocio, non parendogli, possa trattarlo con auttorità, ne senza sospetto o di Protestanti, essendo al servitio Cesareo, o dell' Imperator, per esser l'Olch della religion Protestante. Egli accennò però d' haver gl' ordeni molto ristretti e precisi, si che poco gli habbi a rimaner oltre il riferirli. Doppo l'arrivo di questo Corriere havea presentito chi mi scrive, che in fine si convocherà una Dieta in Franchfort o altrove, a cui possino convenir tutte le parti per il reale trattamento della pace. Il Villani, che doppo l'ispedition duplicata a Spagna, doveva conferirsi qui per l'occasione, c'hoggi otto avisai, veduta in piedi questa negociatione dell' Olch, ha preso pretesto di sua nova indispositione per non alluntanarvisi. Predica egli per necessariissima la pace d'Allemagna a Casa d'Austria; et per captivar l'animo del Volestain, sostenta, doversi in primo luogo renderlo pienamente sodisfatto nelle sue raggioni sopra il Ducato di Michelburgh, o nel compenso equivalente di esse, proponendone più modi". Il Rè di Danimarca richiamò il suo figlio dall' armata sassone per coonestare la sua mediazione; ma il Generale tiene ciò un artifizio de' Protestanti, per indurre col mezzo del figlio il Rè a farsi lor Capo in luogo di Svezia. „Così fra il mezo di simil gelosie s'acrescono le difficoltà all' avanzamento della pace; per il quale giudico possa essersi risoluta la mossa di quà verso Praga del Vescovo di Viena, che accenno nelle precedenti, et ch'è questa sera partito. In Dresda mi scrivono trovarsi in persona l'Elettor di Brandemburgh, et molt' altri Principi e Ministri d'Imperio, quali tutti pressano l'Elettor, d'esser compresi nel trattato; alcuni per dubbio di non rimaner, coll' esclusion, discoperti; altri per difficoltar in lui la speranza et li modi o di venirne a capo unitamente, o di farlo separatamente da essi; et in fomento di queste lor massime haveano già preocupato gl' ufficii presso quell' Altezza delli Amb[ri]. di Francia et d'Inghilterra". Il Generale diè ordine al Picolomini di spingersi in soccorso di Galasso. Impossibile di penetrare i maneggi del Villani, conducendoli col solo Generale. Gli considera il suo corrispondente, che il

Villani rinunzierebbe ad ogni ragione di Spagna sul Palatinato inferiore; „che per separar Sassonia dagl' altri Principi dell' unione, gli offrirebbe in rizzarcimento di sue spese qualche somma di denaro, mezo creduto ottimo presso la natura avara di quell' Elettor; che, vedendo alcun' apertura in Volestain alle cose di Valtellina et d'Italia, non lascierà di proferirgli a nome del Cattolico parte delli acquisti in quella Provincia, come gli fù l'altra volta esibito, quantunque senza frutto per l'alienatione che ne mostrò; che il Volestain all' incontro, per non intepidir a se stesso et all' urgenze Cesaree l'assistenza di Spagna, mostri al Villani ogni dispositione miglior verso gl' interessi di quella Corona, et desiderio di cavar da alcun buon successo dell' armi, che commanda, il modo di comprobarlo. Onde dall' essito, o de maneggi di pace, ch'hora si trattano in Praga, o di quello d'un conflitto dell'armate a staggion nova pare habbino a principalmente dipender le risolutioni d'Austriaci in cotesta Provincia. Il che è l'intero di quel, che oltre agl'avisi ho anco in punti sì gravi, ne quali non m'è possibile in persona servire, cavati ne miei detti dispazzi di Praga, bramoso di voler più per meglio complir al sommo del mio debito, et al grave delle congionture".

Disp. 54. 1633. 19 marzo. „È stato spedito ordine al Vescovo di Vienna di procurar col Volestain qualche sollievo alle Provincie di Stiria, Carintia et Carniola con la consideratione, che da esse in particolare si cavin hora le spese della Corte di S. M^{tà}. Qui dell' andata dell' Amb^{re}. Francese in Dresda han preso grande gelosia. Sò, che pari la si è procurato far istillar per terza mano in Sassonia dei soccorsi di quel Re Christianissimo, acciò vadi rilenta Sua Altezza nell' abraciarne l'offerte, che glie ne saran fatte, ne speran che sij per esser nell'animo ombroso di quel Principe totalmente infruttuoso, quando li sij stato porto in maniera, che non appari derivar da questa parte". Si pensa espeller tutti gli eretici da Vienna.

Disp. 55. 1633. 19 marzo. Il gentiluomo d'Orleans partì con promesse del Generale di poderosi soccorsi in caso si facesse la pace in Germania. Il Collonel Holch presentò al Generale le lettere di credenza del Rè di Danimarca, chiedendo, che intanto si sospenda ogni scorreria tra gli stati di Cesare e di Sassonia. Sembra che il Generale trovi giusta tale dimanda. „Un' altra propositione pare sij per far Danimarca col consenso de tutti li Principi et Ambasciatori regij, che si trovano di già a canto Sassonia in Dresda, et è, che si stipuli una dieta in Francfort, ove concorrino tutte le parti et aderenti loro, tanto per l'Imp^{re}. et Casa d'Austria, quanto per li Principi uniti, et lor adherenti et fauttori, acciò che quivi, con l'inclusion degl' interessi di cadauno, si tratti et si concluda; facendosi in tanto una sospension d'armi in Allemagna. Non veniva tal motivo così ben sentito dal Volestain. Stimava che si volesse abraciar in uno, troppo gran machina, et conosceva l'isvantaggio di convenir trattener le sue armate nelle sole Provincie Cesaree, ove svernano di presente, et la certezza di dovere di tal modo darle l'ultimo vasto; mentre all'incontro li Protestanti hanno più ampio paese, per sostenersi, di lui. Dell' arrivo del Vescovo di Viena in Praga col Baron di Questembergh segretario di Consiglio Aulico mi portano l'aviso le mie dette lettere (13 marzo). Aspettava da questa missione il Generale

novi impulsi per la pace in nome di Cesare. Si credeva, che il Vescovo, per facilitarla, fosse per trovar apertura di abboccarsi a mezo camino di Dresda col Langravio di Herestan genero di Sassonia, et che sia per atender prima del suo ritorno a questa Corte l'Amb^{or}. di Danimarca, il qual doppo le dette aperture del Collonel Olch, pur s'aspettava in Praga. Dal concorso di tali sogeti et maneggi in quella città non si voleva scostar il Regente Villani, pensando in tanto, che possi farlo in persona, di spedir qui il suo secretario. Per necessitar alla pace, comincia egli a lasciarsi col Generale intender, non poter essere così pronti gl'esborsi delle rimesse del suo Rè, essagera seco i pericoli, che dalla continovation dell'armi in Alemagna soprastan qui alla M^{tà}. Cesarea, al Cattolico in Fiandra, et ad ambe due in Italia; mostra, che la rinontia, che faran Spagnoli sopra le ragioni del Palatinato inferiore, ch'avisai, astringerà la Francia, o a retrocieder dal piedi posto in Treveri, dalli acquisti nel Lorenese, e dalle trattationi con li Capi Svedesi per subintrar nel loro possesso dell'Alsatia; overo a render presso tutti gl'Allemani il nome di quella Christianissima Corona sospetto et odioso. Giudica esso Villani necessario in primo luogo, come scrissi, d'agiustar la compensation del Generale sopra il Ducato di Michelburgh. Trova che per dargliela, convien smembrarsi alcuno de stati di Casa d'Austria, o de quelli d'Imperio, o de Principi d'esso, in cadaun de quali s' incontreranno grandissime difficoltà. Veniva per un tal compenso posta a campo la Pomerania, che, possessa da un Duca vechio senza discendenza, s'avicina alla caducità; ma si sà essere con giusti titoli pretesa quella Provincia dall'Elettor di Brandemburgh. Si pensava al Palatinato Inferiore; ma gl' interessi dei pupilli di quel Principe defunto, hora protetti dalle Corone di Francia e d'Inghilterra, et le ragioni, che sopra quello Stato et sopra quel carattere d'Elettore tiene Baviera per se et discendenti tolgono ogni habilità al pensarvi etiam dio. Menor oppositioni s'incontravano nel propor ad esso Generale la Lusatia, confinante con altri suoi stati di Bohemia et di Slesia. et per rendergli accetta la proposta, decorarla con alcun titolo spetioso, esentandola anco dalla dipendenza del Regno di Bohemia, con l' alta recognition sola a Cesare. Sarà questo uno dei primi punti, sopra che tratterà Villani col Vescovo di Viena, per farsi parte et avanzarsi nella benivolenza del Generale". Vaimar s'incamina verso il Palatinato superiore, onde il Generale ordinò all' Olch di spingersi a quelle frontiere. Frequenti allarmi alla parte di Slesia.

Disp. 56. 1633. 26 marzo. Raccoglie dalle lettere giuntegli da Praga, del 15 e 16: „che si sij lasciato l'Olch intender in nome di Danimarca col Generale, che, se l'Imp^{or}. desidera la pace, conviene quanto prima entrare nel trattato di essa; che la detta M^{tà}. di Danimarca amarebbe qualch'altro Principe compagno nell'interpositione, proponendo il Rè d'Inghilterra; che vuol sapere, se Cesare sottoscriverà a tutto ciò, che sarà concertato per se et per gl'aderenti suoi liberamente; che intende, che la Palatina vedova figlia di sorella d'esso Danimarca sij rimessa nella sua dotte, portando etiam dio gl'interessi dei Principi figliuoli di lei per la restitutione de loro stati. Et circa il luogo per il congresso dei mediatori et delle parti, più comodo ricorda esser quello di Francfort. Non s'era per anco dal Generale fatta risposta a tali proposte dell'Olch. Per il capo della contenta di Cesare di ratificar assolutamente, s'atendeva per

momenti il Vescovo di Vienna con il lume dei sensi di S. M^{tà}. Compagno nell'interpositione a Danimarca si pensa dal Generale, se non d'escluder Inghilterra per non dichiarirlo diffidente, già che esso Danimarca lo propone, d'includer Pollonia almeno per terzo. Del luogo della conferenza vorebbe il General sudetto la nomina fosse sopra la città di Vratislavia più tosto che sopra Francfort. Qualche sentor di tali sentimenti del Generale si son fatti passar all'orechio dell'Olch, perchè, anticipando il tempo, li scriva come da se a Danimarca. Intanto l'Amb^{re}. di quel Rè, trattenutosi presso Sassonia più di quello si pensò, doveva tra due giorni esser in Praga. Si discuteva dal Generale di propor et ottener qualche ampliation all'essercitio della religione cattolica; che non si restituischino a Protestanti li vescovati di Alberstat, Magdeburgh, et altri più rimessi nelle mani d'Ecclesiastici; et che si riabbi da essi Protestanti l'intero dell'occupato da loro in queste guerre. A figliuoli del fù Palatino, per li quali si prevede la maggior insistenza dei Re mediatori, ha tratto il Generale col Villani sopra il restituirsi presentemente il Palatinato inferiore; che ciò non bastando, bisognerà pensar d'accordar loro il superior ancora doppo la morte di Baviera, et la dignità fors'anco dell'Elettorato. L'incontro di discontentar quel Duca, che ne tiene decreto Cesareo per li successori di lui, non viene dal General posto in consideratione, se non in quanto potesse il disgusto di S. Altezza far risorger del torbido di novo. Il Generale, che tiene non menor auttorità nel presente maneggio di pace, che in quello della guerra, vedendo massime le stretezze al ponersi in posto prepotente per questa, non si mostra hora del tutto desinclinato d'acquietarsi a quella, quando però il farla non lo deroghi dal grado elevato di Principe, in che s'è posto, pari nei titoli e corteggi alli Duchi d'Italia maggiori, et alli elettori d'Imperio, et in entrata non inferiore ad alcuno de questi ancora. Egli per maggiormente avantaggiarsi, non si dichiara delle pretension sue. Spera e pretende da Cesare ogni sodisfatione. Li Spagnoli glie la procurano con S. M., e glie la promettono in tutta pienezza a nome del Cattolico, pur che, portandosi egli a questo componimento speditamente, si disponga ad asister ai dissegni loro altrove. Si pretenderà dalla parte dell'Imp^{re}. di restar in qualche parte dell'Imperio armato; et questo si tiene, che sarà uno de scogli più duri della trattatione. A quello dell'abollition dell'editto sopra beni Ecclesiastici, ostando al devenirvi, lo haverlo fatto S. M. con lo firma della Dieta di Ratisbona, si troverà ripiego col sospenderlo per un tempo lungo. In somma tutto si farà per facilitar quest'accordo et abreviarlo, o tanto s'avantaggiarà con proposte Sassonia (qual vede del primo atto dell'armi dover esser di novo la scena a staggion nova li suoi stati), ch'habbi giusta occasione di stacarsi dagl'altri, et abraciarle. Dubitandosi, che il tempo del guerregiar precorra quello de tali trattati, pensa il General, col portarsi in persona prepotente col maggior sforzo sopra una parte delli nemici, oprimendola, poner in terror et confusione tutte le altre, porgendo alle titubanti sempre l'esca del componimento avanti. De Francesi, e degl'interessi loro, quantunque tanto annessi, nulla a poco si parla dal Generale ne dal Villani. Agl'altri, che desiderano da vero la pace, pare che non si possi haverla stabile senza chiamarli in essa". Scopo del Villani si è di render la Francia odiosa all'Allemagna, e poscia coll'aiuto del Generale, o

respinger i Francesi dalle Fiandre, od almeno dal Monferato e Pinerolo. „Con questi fini m'assicura chi mi scrive, haver esso Villani procurato promessa in iscritto dal Generale di somministrar, seguendo alcun accordo, gente per Fiandra; spalleggio per il viaggio in quella Provincia del Cardinal Infante, et fomento al Duca d'Orleans; et egli all' incontro esibito di somministrar buona somma di denaro per mese a portione per il sostenimento de dette armate, oltre alle fatte promesse in favor della particolar persona del Generale medesimo".

Disp. 57. 1633. 26 marzo. Il March. di Clavesana con lettere di credenza del Duca di Savoja per il Generale (e per Sassonia), passò a Praga per eccitarlo ad una pace generale e durevole. Venne il nuovo Residente Francese S^r^. della Sciarboniera e tosto avrà udienza da Cesare, quantunque gli Spagnuoli cerchino ogni modo di escludere la Francia da ogni generale componimento poi proprî fini.

Disp. n. 58. 1633. 2 aprile. Vienna. Trattavasi la pace tra Cesare e i Principi della Germania con mediazione del Rè di Danimarca. „Scoprij non aprovar questo ministro, che tali offerte per la pace si siano fatte passar da Danimarca, et dal Cattolico ancora prima col General Volestain, che con questa Maestà. Non haver voluto seguir un tale esempio il suo Re. Ben atender ordine di conferirsi a Praga, mentre ivi si fermasse il trattato".

Disp. n. 59. colla precedente data. Giunse a Praga il Vescovo di Vienna, il Questembergh e l'Amb^or^. di Danimarca; e trattano la pace. Il vescovo passò a Laitmeritz per conferenza col Langravio di Darmestat genero di Sassonia, ove si tratenne due giorni.

Disp. n. 60. 1633. 9 aprile. Ib. — Nella conferenza tra il Vescovo e Darmestat a Laitmeritz, il Cesareo rifiutò la proposta d'un armistizio, e instò per qualche ritirata dell' armi sassone nella Slesia. „Credeva il Vescovo, che quell' Elettore non solo havesse a cieder alla Lusatia con alcuna mediocre ricompensa per il credito, per cui la tiene in pegno, ma che havesse operato con Brandemburgh, acciò, per assicurarsi da gl'ostaccoli d'Austriaci nella successione di ui al Ducato di Pomerania, si contentasse lasciarsi smembrar alcuna cosa de suoi stati confinanti alla Slesia, per unirli alla Lusatia predetta, a fine di contracambiar con tal mezzo il Volestain, a tutto gusto, del Ducato di Michelburgh. Tuttavia si è lasciato intender Darmestat, ne voler suo suocero cieder la Lusatia senza il puntual rimborso del molto, che sopra vi pretende, ne intender d'ubligarsi a promessa veruna per Brandemburgh o per altri. Soggiungendo anzi quanto a questo capo, che convenga prima agiustar gl'interessi dell' Imperator con gli altri Principi de quali si tratta, et poi parlar de gl'interessi de Generali, et altri ministri. Punto, che, risaputo dal Volestain, lo ha piccato grandemente". Nulla tra quelli fù concluso intorno la pace allo sciogliersi del congresso, ma ne rimase però intatto il filo del negozio. „Il Generale, che nell' interno vive risoluto di non privarsi, per quanto può dell' auttorità eminente in che è, senza compenso, che lo sostenti in egualità di posto et di stima, ha mandato dietro al Vescovo il Conte Massimilian de Valdestain suo cognato. Da ciò ha cavato il Villani argomento, si vogli dal detto Generale imbrogliar tutto quel, che si potesse, e senza il suo pieno

vantaggio, trattare; et forse con troppa libertà, non punto piaciuta ad esso General, è uscito in dirgli, che non convenga per li privati sconcertar li publici interessi della religione Cattolica, et della quiete dell' Imperio, con che il Villani etiam dio s'è poi incaminato a questa volta".

Disp. 63. 1633. 16 aprile. Ib. — Tener avviso dal suo corrispondente al campo, che per gli uffizî degli amb[ri]. Francesi e dell' Inglese era portato „il Volestain a declinar in parte a ciò de propri interessi, che per altro non farebbe; che ad ogni modo detto Volestain aspira non solo ad una puntual ricompensa in luogo di Michelburgh, ma ad altre mercedi ch' allega essergli state promesse, et se ne esprime, conscio della necessità che tengono Austriaci di lui; che il Conte Ernesto Montecucoli è stato dal Volestain dichiarato General dell' arteglieria, et il Collonello Aisfelt tenente del Mastro di campo Generale, con qualche sentimento del Piccolomini, et d'altri, che per antianità di servitio et di cariche pretenderano, di non esser alli detti due a dietro lasciati."

Disp. 65. 1633. 23 aprile. Ib. — Riceve avvisi da Praga del 17 che „senza urgente necessità non inclina il Generale a sortir in campagna prima del crescervi l'erba a uso della cavalleria". Vaimar unitosi coll' Orn, pensa diriggersi al conquisto di Ratisbona, onde il Duca, stante la ritirata anteriormente avvenuta dell' Aldringher da quella città, ne mosse doglianza al Waldstein e gli chiese soccorsi „quale non s'è disposto inviargli, tutto che incaricato habbi al Colloredo lo allestimento de 6 regimenti per marchiar a quella volta, quando maggior necessità lo ricercasse. Con tal retirata dell' Aldringher, et col rinforzo unito delli detti Vahimar et Orn, si haveva per ricaduta in poter loro la Svevia, et si stimava da molti Capi da guerra in Praga per necessaria la sortita del Generale; ma non vi è, chi con esso ardisca servir di consiglio. Nelle Piazze principali della Slesia, ove, et nella Sassonia tiene l'occhio fisso il Generale, per vogliersi nella sortita prossima col grosso, s'intende, che Sassonia faci sollecitamente travagliar di fortificationi. Le speranze concepite da Imperiali di disunion fra li Capi Protestanti comineiavano da simil loro concertati progressi, per l'offesa non men che per la diffesa, a svanire anche nell' animo del detto Volestain". Osserva che gli Spagnuoli desiderano una composizione tra Francesi e Cesarei „non per zelo di pace ma per disimpegnare da queste assistenze se stessi, et per render habile l'Imp[re]. et il Generale a spallegiar li dissegni loro altrove, il che confermo in risposta delle lettere di V[a]. Ser[tà]. — Nel poner in pronto li ricapiti dell' arteglieria, delle munitioni, et d' altri aprestamenti per la sortita, fattica grande dura il Generale, non bastando la tema del rigore in popoli, ne quali predomini l'affetto della disperatione".

Disp. 67. 1633. 30 aprile. Racconta che l'Arnim irruppe nella Slesia „sopra alcune ville apartinenti al Volestain nel suo Ducato di Fridlant. Questi motivi fan di novo affrettar il Generale predetto al sortir in campagna. Dissegnava partir per il primo verso Ezin luogo principal del suo detto Ducato per esser poi dieci o dodici giorni doppo a Chinigratz su li confini di Slesia, a farvi il Randevus universale, et unirsi col Galasso, et far avanzar a quella volta li regimenti del Marchese di Grana, et altri, facendo un corpo de 25,000 combattenti in circa, che possi superar quello di Sassonia, hora che Vahimar et li Svedesi si tro-

vano luntani da lui. Rimarà in Praga il Mastro di Campo General Olch col conte Colloredo; et doverà nel tempo stesso, che il Volestain entrarà in Slesia, far egli il medesimo in Misnia, per prendervi alcun posto, et cagionar diversione. Il Villani acellera la sua partita da questa Corte verso il Generale, a fine di tenerlo luntano, non dal progresso dell' armi, che lo stimano pur li Spagnoli etiam dio di presente necessario, ma dal troncar le prattiche al componimento, che credono bene al tutto di tener vive per ogni rispetto".

Disp. 68. 1633. 7 maggio. Ib. — Il Generale mosse alla volta di Chinigratz. Manca però di fieni pei cavalli, e „questa era una delle cause, che amava il Generale di differire la sortita qualche settimana ancora". Il Generale ebbe avviso, essere ora l'Elettor di Sassonia assai diverso dal concertato di Helbrun a causa delle insinuazioni di Francia, per ciò si risolse „di portarsi in persona col maggior sforzo dell' armata sopra le genti et li stati di Sua Altezza". Cerca egli di ridurre la Sassonia a forza d'armi alla neutralità „già che ha provato inutili li mezzi delli alletamenti et delle negociationi." I Capi protestanti tendono verso Lanspergh. Quel Duca voleva, che „passasse di primo lancio col grosso il Generale ad isloggiar li nemici dal suo stato, et sopra questo sogetto alcuna lettera di poco gusto è passata tra loro. L'Aldringher et il Galasso, dubbiosi, che il Generale faccia loro precieder l'Olch nel carico di tenente General, preteso da cadaun d'essi per antianità di servicio, se ne mostrano molto sospesi." Il regente Villani parte pel campo, incaricato da Cesare a non lasciar cadere qualunque apertura di componimento almeno con Sassonia e Brandemburg. „Per questo fine di alcuna compositione assai rissentono questi ministri, che pretenda il Volestain, et che il Conte Massimilian dell' istessa casa suo cognato se ne sij con essi dichiarito, come il decreto della donation fattagti da Cesare del Ducato di Michelburgh contenga parole ubligatorie per la manutentione o per la compensation di esso; onde, quando il non si ricuperi per ragion d'armi, non potendosi sperar di levarlo per virtù de trattati dall' antica legal discendenza di quella Casa, sij constretta S. M. levar a se, et a suoi successori parte del proprio patrimonio per compensarne il Generale. Di esso Ducato di Michelburgh di già egli fà essagerar le preheminenze di superiorità sovrana di giuridition, et porti sul mare, de richezza et abbundanza de sudditi, de opulenza de rendite appresso de 400,000 taleri l'anno, per far arguir di tal modo a qual segno pretenda che ascendi la ricompensa; et come quella liberalità del Principe, che arriva a impoverir la sua corona per arichirne li sudditi, si converta in crudeltà non punto imitabile contro se stesso".

Disp. 70. 1633. 14 maggio. Ib. — Il componimento con Sassonia „si sperarebbe d'avantaggiar et di facilitar assai, se li primi colpi dell' armate sortissero bene per questa parte, come ne dà buona intentione il Volestain". Cesare scrisse perciò al Rè di Danimarca e di Polonia a non desistere dal procurare un componimento, eccitandoli pure „ad inviar a tal fine alcun ministro loro a canto d'esso Volestain, et ha munito delli stessi concetti il regente Villani". Intanto l'Arnim in Slesia si rafforza. Il Generale scrisse all' Aldringher di star ad onta dei ricevuti rinforzi sulle difese, onde Baviera fortemente se ne dolse, sendo essa sempre pesta dalla piena de nemici, e minacciò di esser costretta a prender

altre risoluzioni a sua salute, se Waldstein non dà all' Aldringher più libere commissioni.

Disp. 72. 1633. 21 maggio. Ib. — L'esercito Cesareo diviso in 4 corpi, sotto Waldstein, Galasso, Holco e Aldringher; quello de' Protestanti pure in 4 corpi, sotto Arnim, Co. della Torre e Duca Fran^{s}. Alberto, Orn, e Duca di Vaimar col Langravio d'Ott., con forze quasi pari di circa 46 mila combattenti per ogni parte. Contro Arnim e della Torre stà Waldstein e Galasso; L'Orn e Vaimar fan testa a Holco e Aldringher.

Disp. 74. 1633. 28 maggio. L'Amb^{r}. di Spagna fè sapere a Cesare l'arrivo prossimo del Cardinal Infante, e l'ordine dato al Duca di Feria di passare in Alsazia con carico di Capitan Generale. „Non è presso alcuni sicuro, come sij per ben intender il Volestain questo titolo di Capitan Generale in una delle Provincie d'Allemagna, ov' è egli Generalissimo con auttorità, che non è pareggiata nelle cose militari da quella dell' Imp^{re}. ne anco". L'Arnim si ritirò dall' aperto di Slesia dietro il fiume Odra, ove s'affortificò.

Disp. 77. 1633. 4 giugno Ib. — Il Waldstein fà avvanzare le sue truppe verso la Slesia, ma si tiene sospeso, se debba „impegnarsi nella Slesia, over vogliersi in Imperio et divertir l'unione del Vahimar, Orn e Panier, molto di forze superiori a quella dell Olch et Aldringher. M'assicurano lettere non haver esso Generale et il Galasso più di 22,000 combattenti in tutto, e che in Clotz conveniva star a dietro, amalato il Villani, sproveduto de denari et con li ricapiti per haverne, scoperti dal Generale per lo più non sicuri et inconcludenti". Ingolstat fu sorpreso dai Protestanti, e l'Aldringher attribuisce la perdita di Enstain „all' haver le mani legate da gl' ordini del Generale di soccorerlo" onde la Baviera „dall' un canto si querela vivamente di ciò, havendo ordinato al suo ministro in campo di ritenersi da altre istanze con esso Generale" e dall' altra si lagna de' Francesi per i danni recatile da quelli di Svecia contro le date promesse.

Disp. 78. 1633. 11 giugno. Ib. — „Quando sopra i pensieri de Spagnoli di spedir il Duca di Feria Capitan Generale in Alsatia avisai a V^{a}. Ser^{tà}. ciò, che ne passarono essi di communicatione, et di negocio a questa Corte, aggiunsi, et fu nelle mie prime de 28 del passato, che dubbio era, come fosse il Volestain per sentire una tale proposta. Hora per quello mi viene scritto dal Campo in Monsterbergh, si è egli a tale proposta. portatagli da Collonel San Giuliana, commosso grandemente, prorompendo con la libertà et confidenza c' ha seco, di amar meglio deponer a fatto, che ripartir la sua auttorità et commando universale in Germania. Qui ha fatto risponder, che una tal mossa de Spagnoli verso l'Alsatia verrebe ad astringer la Francia di apertamente dichiararsi, et ad inasprir maggiormente li Principi d'Allemagna, con rammemorare, che li travagli presenti d'Imperio han havuto la lor prima origine dall' haver il Cattolico posto il piede nel Palatinato; concludendo, che quel socorso, che di gente et di capo voleva quella Maestà dar all' Alsatia, poteva più facilmente contribuir a lui in denari, che non gli sarebbe mancato il modo d'assicurarla. Sospeso di tale risposta si mostra assai questo Amb^{re}. Castagneda. Acresce nell' interno li disgusti, che dell' elate pretensioni di esso Generale già ho

avisato haver concepiti. Negocia qui per trovar alcun agiustamento a questo affare già divulgato; ne vorebbe, apparissero tra queste doi Corone simili discrepanze; ne che tanto riguardasse Cesare a non contravenir ai sensi del Generale. Il Conte di Nassau, poca speranza vedendo in questo affare, risolve ritornar in Fiandra, senza abboccarsi meno col Volestain. Ne più molto si promette Don Baldassar Marada per qualche impiego in detta Provincia". Accenna a nuove imposte attivate. „Il Volestain, per haver l'intero delle prescritte da lui imposte sopra le hereditarie Provincie, in ogn' una fà, che si trattenghino de suoi ufficiali a sollecitarle, con le estorsioni non men a paesani, che con le insistenze ai Deputati, servendosi de detti ufficiali nello stesso tempo per radunar di qualche soldatesca in riempimento delle compagnie, che ne son tuttavia diffettose."

Disp. 79. 1633. 11 giugno. Ib. — „Delli 3 sono le lettere, che ricevo questa settimana dal campo in Monsterbergh. Doppo essere stata l'armata dieci giorni a Clotz, venne aviso al Generale dal Galasso, che l'inimico, passato il fiume col grosso, s'avanzava; et poc' apresso altra nova, che s'era posto in battaglia a vista del detto castello di Monsterbergh. Si fece ponere il General inmediate, tutto che strettamente travagliato dalla podagra, in una lettica, et con tutti gl'ufficiali et le militie marchiò in un giorno cinque lege in circa sino alla spianata del detto castello. Rividile, arrivato, l'armata, et la pose in buona ordinanza. Il giorno dietro la fece avanzare al luogo d'alcuni marazzi meza lega solo lontano dall' inimico. Ogn' uno delli eserciti, stimando il proprio posto avantaggioso, stava atendendo le mosse dell' altro. La scarsezza di vettovaglie si credeva fosse per astringerli ben tosto a qualche risolutione. Alcuni paludi all' intorno rendevan pericoloso a cadauna delle parti lo avicinarvisi. In tanto per sei giorni continui s' è travagliato con calde allarme et scaramuccie; et ogn' uno mirava di guadagnar il fianco all' inimico. L'Arnen, che atende soccorso de 8000 svedesi sbarcati in Pomerania sotto la condotta del figlio bastardo del fù Rè Gustavo, fece al primo comparir del Volestain fargli passar motivo di sospension d'armi per qualche giorno. Ma questo conoscendosi prepotente all' hora di forze, pareva volesse goderne del vantaggio. — Due corrieri doppo hieri, et hoggi sono a Corte dal campo capitati, con quali io non ricevo lettere. Penetro, che reiterando l'Arnen la proposta di sospensione, per trattar da persona col Generale, sempre che gli mandasse egli alcun ostaggio di sicurezza, s'era esso Generale risoluto d'abracciare l'invito, et, mandando il collonel Ferzicha per ostaggio all' Arnen, questo il dì 6 stante si sij conferito dal Volestain, col quale negociò lo spacio di 3 hore, ritornandosene alla sua Armata, di dove habbi spedito il pieno della negociatione alli Elettori di Sassonia e Brandemburgh. Il secondo corriero d'hoggi non tiene di più, che la continovatione della sospension d'armi del giorno precedente, durabile per il poco tempo che basti al venir la risposta delli Elettori sopradetti. Qui si teme de gl'artificij dell' Arnen, di dar tempo all' arrivo dei sopra espressi soccorsi, et di lasciar languir fra i disaggi del forraggio et della campagna la più numerosa cavallaria dell' inimico. Ma quelli che bramano attacarsi ad ogni filo di componimento, massime con detti due Elettori, sostengono, che, fatto cauto il Generale dalle passate delusioni,

et poco di sua natura propenso a divertirsi in negotiationi, overo habbi riconosciuto l'isvantaggio di quelle palludi, onde non voglia aventurarvisi, overo habbi alcun fondamento in mani di sperar dalla trattatione alcun frutto di levarsi una parte de suoi nemici, o di renderli tra tutt' essi poco confidenti et gelosi; in che l'ordimento (quando ciò sij) converebbe dipender dalle passate trame di Darmestat a Laitmeritz, et di Brandemburgh in Pollonia, che ho a tempi loro avisate". Panier prese Haidelbergh. „Aldringher restava spettatore, et il General si scusa di non poter allargargli le commissioni di combatter, perchè convenga veder prima la piega della propria armata, per poter in caso d'ogni sinistro haver pronto il modo, con mezo d'esso Aldringher, et degl' altri corpi d'esserciti di rinforzarla".

Disp. 80. 1633. 18 giugno. Ebbe dal campo le lettere del 7 corrente, per cui deve aggiungere alle notizie communicate nell' antecedente dispaccio „che, datosi il giorno de 5 da Protestanti il fuoco alla terra di Nims, nell' atto et nella mostra delle loro armi per maggiori atentati, sopragiunse un loro trombetta nel Campo Cesareo, a chieder sicurezza dell' abboccamento dell' Arnea col Generale, il quale glie l' accordò per il giorno seguente; che in quel Congresso si stabilì in primo luogo la sospension d'armi per 15 giorni, spiranti martedì prossimo li 21, stante che detta sospension non s'intenda abraciar gl'altri corpi d'Armate, altrove accampati nella Germania; et che anco in quel posto non resti prohibito agl' esserciti di perfetionar li lavori delle proprie trincere. Venendo doppo l'Arnen all' individuo di qualche propositione, disse: desiderarsi da Protestanti il perdono generale da Cesare non solo nell' Imperio, ma nelle Provincie hereditarie etiam dio; che s'annulli totalmente l'editto de beni ecclesiastici; che si restituisca ogn' uno ne proprij haveri, sij cadaun lasciato viver nella sua religione come prima, et resti rimesso l'Imperio nelle conditioni et esser del tempo dell' Imperator Mattias. — Sostentò il Volestain nella risposta, non doversi pretender, di prescriver l'auttorità a Cesare nelle sue Provincie patrimoniali; che nelle altre il repeter le conditioni al tempo di Mattias era un voler revangar le cose troppo da alto; et che ne gl'altri punti del perdono, dell' editto, della restitutione de beni, et della libertà di religione s'havrebbono potuto ritrovar ripieghi di sodisfatione reciproca. Dell' inclusione de Principi forastieri non si parlò in quel Congresso. Meno del disarmarsi in Allemagna. Per quello tocca agl' interessi del Volestain, molto largamente s'espresse l'Arnen del senso et desiderio commune in Protestanti di vederlo pienamente compensato da Cesare di quel, che per non spogliar li Principi d'Imperio de loro stati hereditarij, non è possibile di ciedergli, accennando del Ducato di Michelburgh. — Con tale negociato ritornando Arnen alla sua Armata, spedì l'Elettor di Sassonia il sogeto, che scrissi; et doppo, havuto il giorno dietro un altro abbocamento con esso Volestain, si è conferito in persona a Dresda, lasciando intentione, che sempre che si astradasse con detto Elettor e con quello di Brandemburgh alcun accordo, farebbono essi ogni sforzo per tirare igl'altri dell' unione. A che il Generale rispose, che in caso di resistenza, era dell' ufficio di quelle Altezze il congiungersi seco contro li perturbatori della publica quiete d'Allemagna. In Francia ha l'Arnen accennato, che si fa-

rebbe dar parte di questa sospensione, e per dispor quella Maestà alla retirata delle sue genti dal Treverese, et dalle Piazze ultimamente prese nella Lorena, lo ha eccitato vivamente il Generale. Già dell' espedition di un sogeto grande, che in Corte Christianissima dissegnava far Sass[ta]. sopra li motivi di pace, scrissi li 21 maggio l'intiero. — Volestain nel dar conto a Cesare delle dette negociationi, l'ha assicurato, che, quantunque fossero state introdotte con artificio da Protestanti, per atender li soccorsi da Svecia, et altrove, che avisai, ad ogni modo non havrebbe lasciato ciedersene pregiudicio, cavando da questo tempo li vantaggi, e di meglio armar la sua cavalleria con le armature, che gli vengono da Toscana, da Ispruch, et d'altrove, come scrissi; et di più assicurarsi la via dell' agresso all' inimico nel posto in che è. Inoltre ha sogiunto, che l'indennità delli stati hereditarij sarà da lui sostenuta in S. M. Cesarea a tutto rigore, et che con quello riporterà l'Arnen da Dresda, spedirà qui il Collonel S. Giuliana, per deferir il tutto al beneplacito della M[tà]. Sua. Con che accennarle in fine, che alli motivi, con quali è stato fatto tentar da Protestanti, de assignatione de stati, di luogo nella dignità elettorale, et di speranze maggiori ancora, haveva francamente risposto, non poter fare alcun foro colpitali nel suo animo, come premunito che lo tenne sempre dell' obligo dovuto alla fede del servitio, che presta, alla gratitudine dell' honor, che glie ne deriva, et alla propria coscienza. — Altre lettere in questo punto per gl'ordinarij pedoni mi capitano dal campo in Slesia dell' undeci; et non è punto inconferente la frequenza degl' avisi nella curiosità degl' emergenti. È stato ad abboccarsi il giorno dietro al secondo congresso dell' Arnen il Principe di Danimarca col Generale, il quale con tutti gl' honori, che potessero desiderarsi da un figlio d'ogni maggior Rè, lo ha ricevuto et fatto dello stesso modo trattar dalli Capi da guerra et dalle militie. Ha il detto Principe parlato dell' interesse dei Palatini suoi Cugini, et confirmato al Volestain l'affetto del Re suo Padre verso la composition de correnti disturbi; essendosi nel resto tenuto con ogn' uno in termini molto susseguati et altieri. — Lo stesso giorno degl' XI. era capitato dal General il Duca Fran[co]. Alberto di Sax, per tornarsene la stessa sera all' assistenza della sua armata in assentia dell' Arnen. Anche il Conte vecchio della Torre, creduto già lunghi mesi da Austriaci per morto, trovandosi al commando nell' armata sudetta di Slesia d'alcune truppe svecesi, haveva fatto appuntar il giorno dei 9, per vedersi col Volestain, qual prontamente glie lo destinò, se ben per indispositione sopragiunta al Conte s'era differito per li 12 corrente. Credeasi che fosse per parlar degl' interessi de Capi di Svecia, o perchè non restino dal trattato isvantaggiati, o a mira più tosto d'intorbidarlo, onde a particolare avedutezza si preparava il Generale nell' udir li discorsi di lui. Che il detto Generale, doppo haver regettata più volte la sospension d'armi, come sotto li 2, 9, e 16 aprile avisai; et doppo haver trattenuta una lettera di Cesare sopra il negocio di pace driciata al Darmestat, de che coll' ordinario de 4 stante scrissi l'intiero, habbi hora et abraciata la sospensione, et aperto l'adito a negocio. dubitano Spagnoli sij stato a mira in lui di fermar il pensiero della mossa di Feria nell' Alsatia, et ne han hieri spedito novo corriero a Milano; et altri credono, che vi si sij mosso col fine, d'haver in proprie mani la negocia-

tione non meno che l'armi, per avantagiar egualmente o con l'una o con l'altre li proprij interessi. All' incontro porge giusta causa d'ammiratione, che li elettori di Sassonia e Brandemburgh, impegnati di parola con le Corone di Francia et Inghilterra, et di fede con li Collegati loro in Germania, habbino d'improviso, nel punto del maneggiar l'armi, introdotto a campo trattati. Ma da una parte vi sono l'apparenze da me sopra espresse di loro artificio, nel dar tempo alli soccorsi, mentre si vedevano inferiori di forze; dall' altra quello che scrissi a 23 Aprile delli stretti congressi con questi Ministri del Consiglier di Darmestat, con la negativa data da lui alli Residenti di Francia, di lasciarsi da loro vedere; et ciò che significai sotto li 30 del medesimo mese della gelosia presa di Sassonia da Monsr. d'Amel ministro francese in Dresda, tenutovi escluso dalle più confidenti communicationi, sono particolari, che havranno prevenuto presso VV. Ecc^{ze}. con alcun lume, l'interno di quel Principe, qual già prese anco pretesto di dolersi della convocation fatta senza il suo intervento in Elbrun, come pur a quel tempo diedi conto humilmente". L'Aldringher ebbe ordine dal Generale di soccorrere le Piazze di Baviera, e di ubbidire a quel Duca. Il Langravio d'Ott vá in Alsazia a impedir l'ingresso a Spagnoli.

Disp. 82. 1633. 25 giugno. „Vivono questi Ministri Spagnoli in gran sospensione et gelosia di questo maneggio, che si è preso in mani sue sole il Volestain, della pace di Germania Per indurlo ad assentirvi, contribuirono gli ufficij et le promesse, che nelle mie lettere de 12 marzo, et in altre posteriori rappresentai. Finalmente per astringerlo, han ritenuto la mano agl' esborsi di denaro, et mostrato qualche senso della sua durezza; prendendo occasione di poco gustarlo etiam dio sopra il capo del titolo d'Altezza, de che a 4 corrente scrissi li particolari; et di risentirsi di lui per la difficoltà fraposta alla venuta in Alsatia di Feria, da me nel susseguente dispaccio degl' XI. significata. Temono hora all' incontro, ch' egli non habbi voluto, se ben avantaggioso di forze, battersi con le genti di Sassonia, per tenersi bene con quell' Elettore confinante alli Stati suoi; che alle proposte di sospensione passate a drittura dall' Arnen con esso Volestain, habbi egli adherito prontamente, ove per avanti regettò le driciate a Cesare, per autenticar presso ogn' uno, che in lui solo stij la direttione del negocio non men che dell' armi; che possa egli non haver in tutto chiuso l'orecchio all' esibitioni e speranze, con quali han procurato alletarlo i Protestanti; che miri d'acquistar merito a costo di Casa d'Austria con li Principi d'Imperio, conscio, che sott' altro Imperatore di detta Casa non sarebbe nel posto d'auttorità, in cui s'è avanzato presso il presente; che possi accordar il disarmo di Cesare per non somministrar a Spagnoli medesimi quel potere sopra le forze d'Allemagna Imperiale, che essi sì mal volontieri veggono in lui solo ristretto; et che in fine non tenda a cosa più, che a stabilir per se stesso et posteri le cose in modo, che ove la guerra lo ellevò dall' esser privato al posto di Principe, la pace non il decada in alcun tempo da questo cerchio per restituirlo alla privatezza del suo nascimento. Tutte queste dubitationi, in quali l'Amb^{or}. Castagneda è uscito, con chi me le ha confidentemente riferte, s'acrescono in lui, et negl' altri Spagnoli, dal risapere, che certamente habbi trattato egli il Villani nel suo ritorno al Campo, onde amalato et poco contento

habbi convenuto starsene in dietro a Clotz, come scrissi, et dal veder in oltre, che tanto ritardi a giunger il San Giuliano a Cesare con li precisi del negociato dal Volestain. Queste Maestà e Ministri però, che bramano la pace nel miglior modo che si possi ottenerla, non tanto s'imprimono, per quello scuopro, di tali dubitationi et gelosie, che volentieri non vegghino quest' apertura di negocio; et han ispedito il Baron di Questembergh al Generale per commendar dall' un canto il suo buon zelo, et assicurarlo della piena confidenza in lui di Cesare, dall' altro per asister con prudente et destra maniera agl' interessi della Maestà Sua. — De 15 del corrente son l'ultime lettere, che ricevo dal campo. Non per anco eran giunte le risposte dell' Arnen. Si credeva qualche proroga della sospension d'armi. Era seguito l'abboccamento del Conte della Torre col Volestain, doppo il quale eran più tosto augumentate, che altrimenti le speranze della pace". Nascendo l'accordo, prima del disarmo, il Generale recherebbesi nel Lorenese per rispingere i Francesi da quel confine. Pare venuto all' Arnim il soccorso degli Svedesi già atteso. Giunte lettere al Residente Francese con concetti di pace.

Disp. 84. 1633. 2 luglio. „Un Capitanio del Collonel Olch è stato spedito dal General a Cesare con lettere del Rè di Danimarca, nelle quali invita Sua Ces. Maestà ad inviar per li 23 corrente suoi deputati in Vratislavia, perchè quando così si trovi buono da lei, vi si troveran al detto tempo et Ambri. di esso Rè et li Deputati de gli Principi et città franche dell' Imperio, per ivi proseguir la negociation della pace. È stato in lunghi et segreti congressi consultato qui sopra questa nova proposta per quel che di realtà o d'artificio possi contenere. Il disavantaggio del luogo del congresso tanto a Protestanti partiale, il sospetto, che la proposta sopra la negociation universale della pace sij a mira di sturbar la particolare, che hora maneggia il Volestain con Sassonia e Brandemburgh, la qual in fine, come fosse con honeste conditioni, sarebbe la più desiderabile et la più desiderata dagli Austriaci; et per ultimo il riflesso, che nello spatio de questi trattati viva quieto l'inimico nelle Provincie di Cesare et con inquietudine all' incontro si conservino l'altre patrimoniali, per restarle tuttavia sopra le bracia il peso di sostener le armate di sua Cesarea Maestà, sono stati li tre principali punti della discusion della consulta. Finalmente s'è deliberato di riespedir in dilligenza al General il detto Capitanio, con obligo di ritornarsene qui fra sei giorni, sospendendo in tanto la risposta alle lettere di Danimarca. Penetro che l'ogeto di questa risolutione sij, per prima venir in chiaro et delli particolari del trattato di esso General con li due Elettori sopradetti et della buona o mala apparenza del suo essito, per poter con più fondamento o nell' uno o nell' altro modo regolarsi sopra le dette proposte di Danimarca. — Ha questo Capitanio portato anco lettera del Volestain all' Imperial Maestà. In essa si dichiara di sapere, che da suoi malevoli a questa Corte era stato tassato, d'haversi lasciato fuggir con la sospension d'armi accordata, il vantaggio di tagliar a pezzi la retroguarda, d'impadronirsi di buona parte dell' artegliaria dell' Arnen. Ma che questi tali non havevano considerato, ch'egli, se ben superior in numero di gente, inferior però di cavallaria armata si trovava d'assai all' uscir in campagna, onde alle prime zuffe ne rissentisse ben

grave il danno nel miglior reggimento c' havesse, qual è quello del Piccolhomeni. — De 24 del passato sono gl' ultimi avisi, che mi pervengono questa settimana dal Campo. Vi s' era prorogata la sospensione per tutto il detto mese. Si stavano tuttavia attendendo le risposte delli due Elettori. L' esercito imperiale in tanto esposto alli disaggi della campagna, senza tende, senza baracche, incerto fra le voci della pace et della guerra, cominciava imminuirsi per le fughe. Gl' ordeni rigorosi del Generale s' eran publicati per impedirle; et qualche comparto di guarnigioni nelle terre vicine s' era fatto da lui, per sollevar vicendevolmente la soldatesca. Mi confermano dette lettere l' arrivo del soccorso all' Arnen, la continovatione sollecita di lui nel fortificarsi a Brich, e l' asistenza del Conte della Torre nella trattatione, che hora si maneggia, per quello ne tocca all' interesse de Svedesi". Il Castagneda insiste per l' invio degli Spagnuoli da Milano a diffesa dell' Alsazia, non potendo soccorerla Waldstein, e si fece venir a tal uopo una lettera di pugno del Cattolico „spedita al Com^rio. Navarro in Campo; qual facendola veder al Generale, lo ha assai scosso dalla durezza precedentemente in questo particolare mostrata; da che sperano Spagnoli, di spuntar anche in ciò con qualche ripiego l' intento loro, specialmente se, non entrandosi nel componimento universale della Germania, meno havesse effetto il particolare con li due Elettori; sì che il Volestain non potesse libero da essi spinger valido rinforzo dalle sue Armate alla parte sudetta d' Alsatia".

Disp. 86. 1633. 9 luglio. — Tra Waldstein e Arnim soli fu prolungato l' armistizio fino al sette corrente. L' inimico intanto si rinforza, mentre gl' Imperiali non ritraggono alcun vantaggio. Tornò il Capitanio, ma pare, che non volendo Cesare accordare la „libertà di coscienza nelle Provincie hereditarie, costituisca il trattato sul confine della dissolutione. Al certo le dette mie lettere dal campo m' avisano, che haveva il General dato ordine, di marchiare alla volta di Scivenitz alla vanguarda, et richiamati all' armata in campagna le truppe acquartierate ne' villaggi convicini; onde se all' uso de' maritaggi, quali per lo più nel punto della maggiore iscompositione si concludono, non sopraviene alcuna più larga apertura, molto stretto per questa si scuopre l' adito all' accordo. Si aggiunge, che doppo haver il Generale commesso all' Olch in Bohemia, di sospender anco a quella banda, se ben non compresa nella sospensione, ogni mossa, lo ha posto ultimamente in libertà del vantaggio delle occasioni, con che s' è spinto a sacheggiar due terre nel Marchesato di Persit alla frontiera di Sassonia". La proposta di Danimarca per il congresso a 23 in Vratislavia, si sta dibattendo, ma un fatto d' armi potrebbe romperne ogni filo. Vratislavia impedì al Com^rio. Cesareo la riscossione di certi dazî „risolutione ricevuta dal Volestain per mal inditio dell' inclinatione di quel governo". — „Ha finalmente ottenuto questo Amb^r. di Spagna la venuta di Feria in Alsatia, e la patente datagliene da Cesare è di semplice passaggio per le occorrenze di Fiandra" ma a voce si autorizza di operar ivi a vantaggio di Cesare. La Francia al certo cercherà di impedirne l' entrata.

Disp. 87. 1633. 9 luglio. „In questo punto mi giungono nove lettere dal campo delli due con aviso della partita di là dei Principi di Toscana per certo disgusto datoli dal Generale". Allega la copia.

Dal Campo a dì 2 luglio 1633.

Li Principi di Toscana sono stati costretti a partirsi dall' Armata, et domattina, che sarà domenica, s'inviaranno alla volta di Nays, et di là a Olmitz in Moravia, da dove spediranno persona a dar parte dell' occasione di detta loro partita a cotesta Corte Cesarea et a Fiorenza. In tanto ordinano, che le armi loro, che vengono d'Italia e d'Isprugh si fermino a Vienna. Il particolare del loro disgusto è che il Generale Wallenstain habbi lor fatto intender, che voleva che dassero a tutti li Collonelli et altri Cavallieri dell'Armata dell' Illus^{mo}., altrimente che ordinarebbe, che fussero trattati del Voi, et che con detto titolo d'Illmo. voleva fossero trattati da essi Principi li gentilhuomini attuali servitori di lui ancora. Di più ha preteso, che col Duca Francesco Alberto di Sak trattino nei titoli e nell' accoglienze del tutto del pari. La risposta dei Principi fù, che erano venuti in Alemagna per servir a Sua M^{tà}. Cesarea lor Zio et per dar gusto al Sig^{r}. Generale medesimo; ma già che Sua Altezza dimostrava non buona volontà verso di loro, erano rissoluti partirsi per non entrare in disgusti maggiori soggiongendo, che, mentre stanno in Armata, et in ogn' altro luogo, che li havesse mal trattati di parole, sarebbono de essi stati mal trattati con fatti.

Disp. 88. 1633. 16 luglio. „Non ostante la nova proroga della sospension d'armi accordata per sin li 7 corrente, che l'ordinario passato scrissi, se ne ritrattò la parola del Volestain la mattina dei quattro, con l'avanzamento suo verso Svainitz. Mi portano l'ultime mie lettere dal campo de dieci, che per haver l'Arnen fatto uscir fuori voce d'haver ricevuta la plenipotenza dalli due Elettori Sassonia e Brandemburgh, non senza qualche correllatione de gl'altri interessati ancora, se ne sperava dagl' Ufficiali dell' Armata alcun buon esito. Che all' incontro havesse il Volestain da una lettera di Sassonia driciata all' Arnen, capitatagli alla mano, quantunque in zifra, penetrato tanto, che sij venuto assai in chiaro, amarsi da Protestanti queste dilationi di negotio, et commendarsi la desterità dell' Arnen stesso nel procurarle. Che fra queste diversità, a fine d'assicurarsi del vero, gl' habbi il Generale mandato a chieder per mezo del Collonel Lilò il giorno dei 2 un poco d'allargamento de quartieri per il suo essercito durante solo la sospensione; di che essendosi l'Arnen scusato, habbi il Volestain ricevuto tale risposta per rincontro dell' interno de' Protestanti, di indebolir fra li scommodi della campagna ristretta le sue forze; ond' habbi rissoluto di precorrer con la rottura il tempo della sospensione. M'aggiungono dette mie lettere, che assalitosi dalla vanguarda d'Imperiali Svainitz, trovatolo più fortemente diffeso del presuposto, convennero retirarsene con loro perdita; che subito commandò il Generale un nuovo attacco et più potente, con speranza di far arrender la terra, qual manca de fortificationi per formalmente diffendersi; ma che havendo prevenuto ivi col grosso gl'inimici in posto di abttaglia, haveva trovato per menor male il non impegnarsi maggiormente a quella parte". Le truppe del Waldstein ridotte da 33,000 a 28,000; altrettante averne i Protestanti; travagliarsi con continue scaramuccie; „che dell' avicinamento dell' Olch con l'Aldringher senza espresso ordine suo, habbi il General mostrato sentimento"; che non risparmia mortificazioni a chi non approva i suoi sensi o miri avvanzar in

grado per altro mezzo che per il suo. La Corte abbracciò il partito del congresso a Vratislavia, e si nominarono a deputati il Co. di Trautmanstorf, il Ghebardo e il Baron di Questembergh, con più larghi poteri. Grande intoppo a riuscire la moltiplicità degli interessati e le grandi pretensioni del Waldstein; ma pur stanca l'Allemagna ormai per la lunga lotta, e lo stesso Waldstein dover assodar più tosto che arrischiare a nuovi cimenti la fortuna. Esser l'Olch e l'Aldringher già in atto di congiungersi nel Palatinato.

Aggiungesi una lettera da Vienna del 16 stesso, in cui si narra, che il Cav[r]. Guizzardini, venuto a Vienna per far sapere a Cesare la partenza dei Principi della Toscana dal campo a Cesare, disse a questo, che Waldstein col mezzo del Piccolomini in via di commando formale ordinò a que' Principi di trattar meglio i Capi dell' armata, e che il Piccolomini attestò loro in carte una tale ingiunzione; ma che il General scrisse a Cesare aver ciò fatto in via di consiglio; onde Cesare non poter farne altro che dimostrare il suo dispiacere. Osservasi ancora, che, avendo que' Principi dato ordine di far sosta a quelli che loro recavano armature dall'Italia, il Generale invece spedì ordini, perchè sian condotte all' armata.

Disp. 90. 1633. 23 luglio. Incaricato dal Senato „nelle ultime de 9 corrente di sapere, se overo il Volestain habbi promosso, o se pure sij stato dall' Arnen richiesto a quest' ultima tra lor negotiation segreta, ho subito con dubbio tale spedita mia lettera a chi mi serve nel campo, da dove mi giunge questa sera a punto la risposta. Quando seguì il congresso in Laitmeritz del Vescovo di Vienna col Langravio di Darmestat genero di Sassonia, con li particolari, che nelle mie prime de 9 aprile estesamente rapresentai, non rimase ne' suoi privati interessi punto gustato il Volestain; et il Regente Villani, che se n'avvidde, e che attribuì a ciò la causa della scompositione di quel congresso, assai liberamente ne parlò al medesimo Volestain per moderarlo. Al presente ricevo dalla risposta sopradetta dal campo, come dalla dissolution del detto trattato in quà ha sempre il General tenuto alcun appartato maneggio con li Elettori di Sassonia e Brandemburgh; et già nelle mie del 30 aprile accennai la gelosia, che ne prese il Residente francese in Dresda, et le riserve, che si scuoprivano nelli detti Elettori et nel General dal danneggiarsi reciprocamente. Mi soggiunge la medesima risposta, haver il Volestain tenuto sin all' uscir in campagna sopiti nel fondo della segretezza tali suoi maneggi, a mira di non difficoltar maggiormente il riempimento della sua Armata; ma che ridottala a segno di sortir potente, si sij allargato nel negocio con l'Arnen, et che avendo questo risolutamente rimostrato di non poter in un medesimo tempo trattar la pace et guidar l'armi per la guerra in una vicinanza tale degl' esserciti, onde volendosi trattare, richiedeva una tregua, si risolse esso Generale finalmente, se ben sin' all' hora alienissimo, accordargliela del modo, che agl' undici et 18 del passato avisai. Così adunque resta manifesto, che la promotione del negotio derivò dal Volestain, et quella della tregua seguì ad istantia dell' Arnen. Questo la ha procurata con ogetto d'atender li soccorsi, che poco apresso gli vennero, et d'indebolir l'inimico nell' otio; punti l'uno e l'altro riuscitigli et commandati da Sassonia in lettere intercette, de che hoggi 8 scrissi. Quello promosse il

trattato per assicurarsi, che non segua pace, se non molto avantagiata per lui, et non disavantaggiosa ne anco per li Principi d'Imperio in universale, nel cerchio de quali egli si pone. Per questo secondo fine mi significa in appresso il corrispondente, farsi il Volestain molto esattamente informare delli antichi dritti e prerogative de' detti Principi d'Imperio, con segno de che miri a vederneli restituiti per il nome et merito, che ambisce d'acquistare di benefattor loro; et per il primo oggetto m' aggiunge, che habbi il Generale trattato con l'Arnen di haver per la ricompensa del Ducato di Michelburgh la Provincia della Lusatia col Principato di Lighnitz, il quale lega a punto et unisce la detta Provincia di Lusatia con li Ducati di Gronsloven e Fridlant et con l'altre signorie in Bohemia et giacino di esso Volestain, il che lo informarebbe uno de più potenti Principi d'Allemagna. Che quanto al detto Principato di Lighnitz, dovendo per mancamento di linea cader nel Duca di Brich già dichiarato ribelle di S. M[tà]. Cesarea, per haver ricevuto in essa Piazza di Brich, quantunque situata nelle Provincie hereditarie dell' Imperator, presidio de Protestanti, doverà contentarsi quel Duca di cieder a lui General le ragioni di sua heredità in Lighnitz, con la speranza del perdono nel proprio patrimonio di Brich; et che per quello tocca alla Lusatia, essendosi Sassonia dichiarito di non voler spossessarsene senza l'esborso del million de fiorini, per qual la tiene ipotecata, come in mie lettere del 9 aprile sò d'haver scritto, s'havrebbe potuto trovar un mezo termine di instituir il detto credito dell' Elettor in capitale di censo annuo con le cautelate assignationi da Cesare, di fargli tener annualmente le rate. Con le instrutioni di tutto questo m' assicurano le dette mie lettere dal campo, haver il Volestain destinato per suo commesso nel congresso prossimo di Vratislavia il Cancellier di Michelburgh confidentissimo suo et beneficato da lui de carichi nell' Armata per la summa de mille fiorini in circa il mese, che atenderà per dispaciarlo l'arrivo al detto luogo del congresso degl' altri Deputati de Principi, et che lo invierà in qualità di suo commesso, non come di Generale Cesareo, ma come di principe d'Imperio; che dalle rimostranze dell' Arnen si sij esso General lasciato assai persuadere, de che la inclusione in alcun modo de Francesi nella pace possi cieder a sicurezza et decoro de' Principi di Germania, sì che non se ne dichiari egli hora tanto avverso, quanto per lo inanzi faceva; et che le assignationi di qualche terra fatte dal Cancel[r]. Oxesterne di Svetia al Duca di Vaimar era per assicurarsi di quel partito in ogni caso, che li due Elettori Sassonia e Brandemburgh havessero alcuna cosa separatamente dagl' altri Collegati concluso con Cesare; et già prima di ridur la Dieta d'Elbrun, per quel che sapeva esso Cancellier non essere per intervenirvi li Elettori sudetti, volse vedere unito con le sue genti il Vahimar medesimo col General Horn pur Svedese, come a 30 aprile nel proposito del seguito in essa Dieta humilmente rappresentai."

„Ciò che ricevo d'avisi, mi resta d'aggiunger in queste, per complir anche in questa parte al mio debito. — Mi portano, trovarsi il General indisposto et aflitto assai, et che da chi presume presaggir delle cose venture, venghi esortato ad haversi per questa staggione particolare cura, non senza riflesso in lui per la molta credenza che vi presta." Invano tentò di nuovo la presa di Schweidnitz

fortemente presidiata; essere ambe le armate ben trincerate a mezza lega di distanza, nè poter seguir battaglia, „se l'una non andava con isvantaggio ad attacar nei proprij posti la nemica"; che Waldstein trovò modo di gettarsi nella Slesia, ma che sospese un tal passo per non lasciar modo all' Arnim di entrare in Boemia; che scrisse all' Olch di spedirgli 4 reggimenti, e che chiese al Vicere d'Ungheria 2000 cavalli invano; e „che il Co. Filippo di Mansfelt, uscito un poco con libertà del discorso nella lentezza delle risolutioni del Generale, fù per essere privo del suo carico" ma poi salvato dal Bar. di Questembergh. I reggimenti de' Principi di Toscana furono dati dal Generale a Collonelli tedeschi.

Disp. 92. 1633. 30 luglio. Da lettere dal campo del 23 rileva, che i Protestanti aspettano rinforzi dal Duca di Lineburgh; che Chimpausen diè gran rotta a Gronsfelt e Merode; che ad onta di ciò il Generale non si move con meraviglia di tutti gli ufficiali dell' armata. „Al Galasso, che in consulta proferì qualche concetto circa li svantaggi d'una tale lentezza nel far alcun progresso, m' assicurano dette mie lettere haver il Generale tutto collerico risposto: saper ben egli quello conferisca all' incombenza, che sostiene; che facilmente potrebbe da una parte o l'altra condur l'armi Cesaree entro l'Imperio; ma che il sostenerle fra popoli tutti nemici, senza perir dal ferro o dalla fame, con l'oppositione delle miglior fortezze d'Allemagna, poteasi riconoscer da qualunque mediocre giudicio per difficile molto." Il Duca di Baviera lagnasi di non esser ubbidito da Olch e Aldringer tra loro pure in dissapore, dubitando che gli ordini „non fossero stati sinceramente spediti dal Generale suo poco confidente." L'aprimento del congresso a Vratislavia va per le lunghe. La Corte si mostra gelosa per l'avviso ricevuto, che verrebbe lo stesso Re di Danimarca, e i Protestanti non vedono di buon occhio l'interposizione del Re Polacco. Il Principe d'Eschemberg „forse troppo impegnato nell' haver sostenuto l'auttorità e credito del Generale" si ritira a' bagni.

Disp. 94. 1633. 6 agosto. „Avviso di fatione veruna non mi portano l'ultime dal Campo sotto Svainitz de 30 del passato. Si continuano le solite scarramuccie fra la cavalleria. I Protestanti godono del commodo di quella terra per li quartieri, ove Imperiali convengono soggiacer tutti alli disaggi della campagna, già risentendone il danno delle malattie, che tra essi cominicano a serpire. Con tale ogetto a punto d'incommodarli negò l'Arnen al Volestain il commodo di detta terra per il tempo dei loro trattati, onde precipitosamente si disciolsero." L'Olch per ordine del Generale, rimase in Boemia a sicurezza di quella Provincia. „Un altro particolare soggiuntomi dal mio corrispondente sopradetto non devo tacere, et è, che sij stato nel tempo dell' ultima tregua in molta speranza il Volestain di insinuar e trovar modo con l'Arnen di cautamente trapolar li Capi Svedesi, per facilitar a se stesso le più ampie compensationi e vantaggi, ma essere restato dalle preventioni del Conte della Torre, caduto poi gravemente amalato, et dalla sagacità dell' Arnen medesimo con grave suo rancore deluso." Fu sollecitata la mossa di Feria per l'Alsazia stante i rovesci a quella parte. I Protestanti poco si curano del congresso a Vratislavia, conoscendosi in vantaggio.

Disp. 96. 1633. 13 agosto. „In fattioni di poche conseguenze continuano a trattenersi gl' eserciti nella Slesia. Non sono di poca conseguenza però li fini, che potrebbono esser involti entro una tale lentezza. Vi riflette Cesare, et il suo consiglio, non senza sospensione dell' interno del Volestain. Il Rè d'Ongheria, che brama sortir al commando dell' armi, più liberamente se n'esprime degl' altri. L'universale della Corte et della città, che detesta per estremo questi modi del Generale, lo faceva morto la settimana passata. Et per ultimo li Capi da guerra Imperiali et la soldatesca, che per lor natura et interesse abborriscono il nome etiam dio degl' accordi, hora quasi di commune consenso intuonano quel verso: Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes." Da lettere del campo dei 3 rileva, che continuano le scaramuccie soltanto, e che l'esercito Imp^le^. trovasi sempre in maggiori angustie. „M'aggiungono dette lettere, essersi il Co. Ferzica abboccato alli 2 del corrente col Duca Fran^o^. Alberto di Sax a mezzo camino fra ambi l'Armate, et che un Amb^r^. di Brandemburgh habbi fatto chieder salvocondotto al Volestain di passarcene a lui, quale glie lo concesse. Maggior era il sospetto, che le speranze d'un simil riattacco de maneggi col Generale hor mai reso a tutti gl' Austriaci fortemente geloso." Il Generale mandò il Collonel Mansfelt a sorprender il castello di Appellein. Si sollecita l'avvanzamento di Feria. L'Aldringher dopo il distacco di Olch, ebbe ordine di non moversi.

Disp. 98. 1633. 20 agosto. „Sopra le gelosie risorte a questa Corte degl' andamenti del Volestain, da me hoggi otto avisate, multiplici et lunghe si sono tenute le consultationi da Cesare. Li partiti più proprij da tali occasioni si sono stimati nella vicinanza presente dell' armate, e nello stato, in che è detto Volestain d'auttorità suprema nell' una et di confidenza nell' altra, li più pericolosi. Dalla libertà de' discorsi contro la persona di lui s'è dall' un canto dichiarito l'Imperatore che ogn' uno s'astenga; dall' altro ha spedito al campo il Conte Slich, soldato di gran nome, et cavalier di molta integrità, acciò dell' esser vero degl' esserciti, dell' habilità delle fattioni, et dell' interno dei maneggi penetri et riferisca. Sarà il Conte veduto con molto contento da tutti gl' ordeni della militia, quali ben di buon cuore appenderebbono i voti della lor ubedienza alla matura desterità del suo commando. Non di così buon occhio sarà veduto già dal Generale, che non ama punto gl' osservatori dell' ation sue. — Ha inviato esso General qui il Collonel Leoni, per sollecitar missione di denaro al campo. Questi Ministri Spagnoli, a quali si rivolgono le istanze per il compimento delle loro mesate, rispondono liberamente, haverle destinate il Cattolico a uso della guerra, non a provechio delli Capi d'essa et adherenti loro Dalli commessi di queste Provincie, sopra quali si pensa dall' altro canto rinovar il peso delle contributioni, doppiamente il si risente con la consideratione di dover, non caminando le cose per la pace o per la guerra di miglior piedi, riprovar questo verno l'agravio degl' alloggi ancora. — Al conte Slich si è in oltre commesso, di procurar che ordeni effettivi et risoluti si diano dal General all' Aldringher di ubedir a Baviera, per moversi secondo l'oportunità a vantaggio dell' armi et interessi communi. Pare qui molto strano, che quelle forze Imperiali, se ben superiori, se ne stiano otiose spettatrici dei progressi dell' ini-

mico. Muovono anche assai le doglianze di quel Duca Ellettore vivissime, et il dubbio, che s'arrendi una volta l'animo di lui alle batterie, che si sà non venirgli intermesse dal contrario partito.“ Cesare gli mostra „prepensa la sua volontà verso il sollievo e sostenimento di lei, quanto in effetti avversa glie la dimostra il Generale.“ La sua unione a' Protestanti darebbe trabocco agli interessi di Casa d'Austria in Germania stante l'aderenze sue con Colonia e Magonza. „Partito dal campo con la rinontia in mano del Generale dei due suoi regimenti d'infanteria, è qui giunto terzo giorno il Marchese di Grana. Mostra l'origine de suoi disgusti con il detto General esser derivata dall' esserseglì fatto conoscer troppo dipendente dall' Imperatore. Ad un Deodati ha subito il Volestain, come a sua particolar creatura, conferito li regimenti sudetti; et il Grana ha detto a S. M. Cesarea, che vedendo di non poter servirla al campo in qualche degna fattione di guerra, ne in alcun buon trattato di pace, haveva amato meglio venir a prestarle il suo servitio qui, essendosi egli nel resto con molta moderatione tenuto nel parlar, quantunque eccittato, della persona et andamenti d'esso Generale. Anche il Piccoll'homeni presento ritrovarsi poco contento, e sò, ch'essendosi dichiarito di dissegnar di sortire da questo servitio con la retirata di questa campagna, gli vengono di già proferite conditioni da Spagnoli, che non vorebbono perder un sogeto di tal braura et isperienza. Altre volte hebbi discorso sopra la persona di lui col S^r^. Co. Riciardo Avogadro, ch'è stato suo Tenente Collonello, et cavai havesse all' hora qualche dispositione di servire alla Ser^ma^. Rep^ca^.“

Disp. 99. 1633. 20 agosto. I Commissarî del Re di Danimarca esser giunti presso Vratislavia. Il Generale averne dato avviso a Cesare, perchè incamini a quella volta anco i suoi, ma questi aspettare il ritorno di Slich per regolarsi nelle istruzioni. Il Generale ordinò a Olch di raggiungerlo coi suoi cinque reggimenti. Guizzardini passò a Firenze per informar quell' Altezza del caso occorso a que' Principi in campo. „In queste trattationi di pace di Germania dentro ai fini delle quali m' eccitano Vostre Ecc^ze^. nelle lor lettere del 6 d'indagar, et avisar loro alcuna cosa, non posso se non reasumer lo scrittole in diversi miei precedenti dispazzi, essere cioè essi fini in trattation tali molto multiplici, et fra loro contrarij secondo la contrarietà degl' interessi. In Protestanti, di andar tirando inanti un apparente negocio, che, consumando entro il proprio paese gl'Austriaci, del tutto avantaggi le conditioni di questi sia nella pace o nell' armi. Nel Volestain, di conservarsi nell' un caso et nell' altro il pieno dell'auttorità et del posto di Principe che tiene, stando all' avantaggio dell'oportunità. In Spagnoli, di profitarsi con qualche accordo qui, nei loro più urgenti interessi altrove; et in Cesare, di sol evar le sue Provincie in alcun modo honesto dal peso della guerra, et facilitar con la pace al Rè figliuolo la successione nell' Imperio. A tutto ciò s'aggiunge l'agregato de tant' altri interessi di Brandemburgh con Svedesi per la Pomerania; di Baviera col Palatino per li stati et dignità ellettorali di questo. Il compenso della pretension del Generale, la restitutione a tanti de beni, et tant' altri intoppi che rendono sempre che si vorrà internarvi, difficilissima al certo et egualmente lunga ogni trattatione.“

Disp. 100. 1633. 27 agosto. „Dell' ispedition fatta da Cesare del Conte Slich al campo, et degl' esentiali dell' instrution sua ha il Volestain ricevuto da suoi adherenti in questa Corte tanto anticipati gl'avisi, che ha potuto prevenire in molte cose gl' ufficij della Mtà. Sua, et in altre giustificar seco le proprie attioni. Così prima dell' arrivo a lui del Conte predetto spedì ordene al Collonel Holch di entrare nella Misnia, et d'impadronirsi di Freibergh, et altre terre aperte, come senza contrasto ha egli esseguito, et commandò a due regiment de Crovati di scorrere nella Lusatia superiore per infestar anco a quella banda l'inimico. Precorso in questa parte gli sensi di Cesare, de che otiose non stassero più lungamente le sue armi, complì etiam dio, et al proceder di qualche soccorso di cavalleria la Provintia d' Alsatia, acciò fosse proveduta de qualche viveri la Piazza di Brissach, et al passar rimostranze ufficiose con Baviera per appagarlo dell' impossibilità di sominiStrarli maggiori soccorsi, et del grave publico svantaggio nel lasciar arischiare di presente quelli, che già tiene dell' Aldringher a diffesa dei stati dell' Altezza sua. Di tutto ciò ha il Generale mandato a dar conto per il Collonel San Giuliana all' Imperator, et il Conte Slich, vedutosi prevenuto nell' esentiali degl' ordini, che teneva, ha havuto occasione di tanto più brevemente sbrigarsi dal campo. Poco doppo la sua partenza di là s'è con l'impulso delle mosse sopradette dell' Imperiali fatto motivo per la parte de Protestanti di sospension d'armi; et doppo un congresso in campagna del Generale coll' Arnen, col Principe di Danimarca, et altri Capi, tutti regalati dal Collonel Ferzica sotto l'ombra degl' alberi d'un piccol bosco con un sontuosissimo convitto, s'accordò essa sospensione per quattro settimane prossime. Il ragionato di Spagna Navarro, commosso da tal nova inaspettata fortemente, l'ha ispedita a questo Ambr. Cattolico in tanta diligenza, che da lui se ne è fatta la communicatione all' Impre. prima che S. M. ne havesse sentore alcuno, et prima del ritorno del Co. Slich, quale, come intese per camino, la confermò hieri sera egli ancora al suo arrivo. Significa il Navarro, abraciarsi nella sospensione predetta tutte l'Armate della Germania, et essersene a tal fine spediti corrieri, et creder che si pretenda d'includervi le cose d'Alsatia, et di fermar le mosse di Feria a quella volta. Se n'è l'Ambasr. Castagneda ingelosito assai. Ha parlato sensitivamente con Cesare, mostrando di creder, che il fine del Generale non men che de Protestanti sij il disfar fra i disaggi le floride truppe della condotta del detto Feria. Ufficio simile ha passato egli col Rè d'Ongheria, et con alcuno de Ministri; et questa mattina si è esso Ambre. risoluto spedir corriero a Milano, acciò Feria sollecitamente s'avanzi, et s'allogi nelle Provincie Imperiali Austriache, per stare in ciò nel concerto tra le Mtà. Cesarea et Cattolica non ostante altri tergiversamenti in contrario. L'aviso di questa sospension fà affrettar la partita dei Commissarij, quali dimani s'incamineranno. L'augumento della contaggione in Vratislavia potrebbe far cangiar quello in altro luogo per il congresso.“ Il tempo accordato all' armistizio esser poco per condur a termine le trattative; molto, perchè consuma il meglio di questa stagione. „Si havrebbe havuto per men male, che lo si fosse accordato per l'Armate di Slesia solamente, et per riattacar le passate prattiche d'accomodamento con Sassonia, come men difficili da ridursi a fine Ma il Volestain

mostra di sentire, che nella generalità di questo trattato si potrà pretender di comprendere solo quelli del convento di Lipsia, nel quale non intervennero altri, che li Principi d'Imperio".

Disp. 102. 1633. 3 settembre. L'atto della sospension d'armi, che allega, non obbligare l'altre armate dell' Impero, ma essortar più tosto a concorrervi. „Dalle relationi del Co. Slich assai si son rasserenate nell' animo dell' Imperatore le concepite gelosie del Volestain, et in quello ch'era molto più adombrato, de questi ministri Spagnoli ancora. Ho penetrato portar il Conte, che il Generale, prevenendo gl' ufficij suoi, gl' habbi mostrato ogni prontezza di rimetter la carica, quando ciò sij del servitio o del gusto di Sua Maestà; che s'habbi scusato di non rapresentar qui anticipatamente l' intero delle cose per non perder li vantaggi della segretezza; che, se bene non habbi esso Slich voluto parlar a parte con alcuno degl' altri Capi dell' armata per non insospetir il Generale, ha nondimeno nei publici discorsi riportato da loro testimonianze abondanti et uniformi d'ardore et di fede nel servitio della M^tà^. Sua; che per quello tocca alla sodisfatione di Baviera, intesesi dal Generale le giuste cause di Cesare nel procurargliela, haveva prontamente accordato il commetter come fece all' Aldringher di ubidire con le sue genti a quell' Altezza con la sola prescrittione di non impegnarle sotto Piazze formali; et che in fine anche alle istanze fattegli da esso Conte di ordinare all' Aldringher, che all' arrivo del Duca di Feria in Alsatia, ad ogni istanza di esso Feria per qualche urgenza passi detto Aldringher a giuntarsi seco, aveva esso General adherito. Viene quest' ultimo punto stimato di maggior impegno degl' altri nella fedeltà del servitio del Volestain, perchè viene a debilitar lui nell'auttorità et nelle forze; et ad impartirne il contrapeso a quelli, che maggiormente abborriscono la sua prepotenza presso Cesare. Non cessano alcuni del Consiglio però dall' invettive loro contro il detto Generale, sostentano le giustificationi di lui esser artifici, et gl'agiustamenti del suo al volere di Cesare, nei punti sopra espressi, apparenze. Mostrano haver egli nel principio et nel corso tutto di questa campagna lasciate cader le migliori occasioni di fornir la guerra con le palme di segnalate vittorie. Essere stata da lui accordata la presente tregua, quando per li progressi dell' Olch in Misnia, c'hoggi otto avisai, et per la contaggione, che serpisse in Dresda era quell' Elettor nella maggior confusion del suo animo; che con esso lui et con Brandemburgh pensi il Volestain fortificar le sue ample fortune, et della sua discendenza. Non poter così farlo egli con altri appoggi in Germania; poi che del Rè d' Ongheria sarà sempre, doppo la morte di S. M. Cesarea, diffidente; di Baviera et Collonia poco amico; et degl' altri due Elettori Ecc^ci^. non sicuro per la grave età dell' uno et per l'incertezza de chi habbi ad ambi due a succiedere in quella dignità. Li Commissarij Imperiali partirono domenica." Colonia, Magonza, e Baviera mandano i loro. „Il deputato del Palatino vorrà comparir come ministro di Principe Elettore. Quello del Volestain in qualità di Commissario di Principe d'Imperio, come scrissi. Doppo l'aviso della tregua accordata ha fatto al Generale confirmare Sassonia la sua buona dispositione alla pace, che non potendo scostarsi dagl' altri Principi e Città, che tengono gli stessi interessi di lui in Germania, s'interporrà con essi per disporli ad ogni rag-

gionevole accomodamento, quale rimetta le cose dell' Imperio nell' esser di prima, accennando al tempo dell' Imperator Mattias. Degl' interessi de' Principi stranieri non s' è dichiarito, ma qui crederiano, che, aggiustati gl' uni, gl' altri come subordinati, dovessino adherir alla convenienza et alla necessità".

Allegasi il patto delle tregue, segnato a Schweidnitz 22 agosto 1633, risguardante le Provincie hereditarie Imperiali e i paesi di Sassonia e Brandemburg. In quanto agli altri si dice: „e perchè ancora nell' Imperio possino li stati di S. M^{tà}. Cesarea come cattolici et evangelici goder un' universal tregua sin al complimento di questa opera Christiana (cioè il trattato di pace) si deve con giusto tempo notificare all' una parte e all' altra, acciò possino con pacifica intentione attendere alla general redutione d' un felice accordo."

Disp. 104. 1633. 10 settembre. „Sopra quello, che riportò il Collonel Leoni hoggi otto dal campo delle prime aperture dal General inviate per haverne li sensi da Cesare, s' è lungamente consultato a li svantaggi, a quali si prevede condurebbe il sentiero de tali aperture per l' accomodamento, contrastano fortemente con l' urgenze dell' accellerarlo. Prima di dichiarirsi vorrebbono questi ministri cavar l' intiero delle pretensioni di Sassonia. All' incontro quell' Elettore non se ne dichiara apertamente per anco. Con l' ordinario de 27 del passato avisai, come quell' Altezza mirava tener delle sue intentioni in isperanza Cesare, et in sicurezza la Francia. In conformità viene dai Nuntij in Corte Christ^{ma}. scritto a questi qui residenti, che tutte l' asseveranze ha fatto passar S. Altezza col Re, di non esser per acconsentir ad una pace apartata di lei sola con l' Imp^{re}. Il General che al tutto la vorrebbe, se la persvade sopra li disgusti, che il detto Sassonia riceve dal veder, che Svedesi si prendino quell' autorità in Imperio, che stimarebbe dovuta a lui, et che in oltre la impieghino nell' investir de stati et nell' inalciar la casa di Vahimar antica emula et poco confidente della sua. Aggiunge per discorso il Generale, che si come le cause della Dieta di Lipsia furono presso Protestanti l' opporsi all' edditto Cesareo circa i beni Ecc^{ci}, et il sostener la religione propria in libertà, così quando cessino dette cause con l' abolition dell' edditto predetto, et con l' admission della Religione in Imperio, risserbatene le sole Provincie hereditarie, con aggiungervisi anche il perdono a ribelli, doverà cessare in conseguenza li primi impulsi, et li maggiori nelli Principi di detta Dieta di Lipsia, di tener in mano l' armi, anzi eccitarli ad unirle con quelle di S. M. Ces^{a}. per iscacciar dall' Allemagna quelle forze straniere, che volessero non ostante l' accordo di essa, fermarvi il piede. — A questa forma di compositione mira il Volestain per conservarsi la sovrana autorità con la conservatione dell' armi in sue mani, per unirsi col partito di quei Elettori, che può esser a lui più profittevole, et per facilitarsi con l' acquisto de luoghi tenuti hora da Svedesi quelle ampie ricompense a se stesso in vece del Ducato di Michelburgh, che vaglino a fermargli la dignità, et le forze di Principe d' Imperio. Per questi rispetti si fan tardare da lui li passaporti alli commissarij de Principi, che devono convenir nel congresso per la pace universale di Vratislavia. Per li medesimi è da suoi adherenti sostenuto, permettere la necessità il recieder dalli due punti sopradetti dell' edditto cioè et della permission della religione in Imperio, salvan-

dovisi le Provincie patrimoniali; et vie sono di theologhi, che sostengono poter entrarvi anco la coscienza di Cesare nell' assentirvi. Assai perplessa mostra segno però d'haverla S. M[tà]." I Nunzî insistono pel contrario. Feria s' avvanza pel Tirolo.

Disp. 106. 1633. 17 settembre. „Una lega luntano dal Campo si sono fermati li Commissarij Imperiali. Il Co. di Traumestorf primo in ordine di essi s'è avanzato ad aboccarsi col Generale. Si è trattenuto lungamente seco. Ha scoperto i suoi fini di non amare pace, che gli levi totalmente l'armi et l'auttorità di mano, et di trovar contrarij a tutte quelle proposte d'accordo, che non sijno con un ben largo compenso delle proprie pretensioni congiunte. Gli ha dato il Generale una modula d'alcuni Capitoli da lui divisati con l'Arneu, che è stata mandata dal Traumestorf a Cesare. Il suo contenuto, qual riuscitomi d'havere, aggiungo alle presenti, mostra chiaro la piega de tali interni del Volestain. Meno si crede, che Sassonia e Brandemburg sijno per assentir a molti d'essi articoli, particolarmente a quello d'unir le loro con le armi Cesaree contra le potenze straniere, che sono in Imperio. Verrebbono a ridur la guerra sopra li loro stessi stati, quando volessero ricuperarli da Svedesi non come da diffensori, ma come da nemici. Vitimbergh sopra l'Elba fortezza principale di Sassonia, è tenuta dall' Oxesterne ecc. Lettere intercettate del Cancellier Oxestierne han posto in chiaro il General dei suoi ufficii efficaci et vehementi con tutti i Principi et città Protestanti d'Imperio, acciò non adherischino a qualunque trattato di Sassonia. L'Arnen, che lo ha risaputo, s'è conferito in persona ad abocarsi con esso Oxesterne" per giustificarsi e scoprire i suoi sensi. Olch morto da pestilenza scoppiata nel suo campo. „Ha il Generale trasmessa la diretione del suo Ducato di Fridland nel Conte Massimiliano di Volestain suo nipote. Osservabile si rende tale cessione in questa congiontura per il supposto che dimostra d'esser per aggrandir per altra via se stesso, et de stati maggiori." Castagneda dà ordine al Feria in Inspruch d'avvanzarsi sollecitamente in Alsazia.

Si allegano i nove capitoli proposti dal Waldstein all' Arnim. Il settimo riguarda Waldstein ed è: „Per ricompensa al Walenstain sarà a lui ceduta la parte del Palatinato ultimamente perduta da Baviera, et dall' Imperatore il Marchesato di Turlach, et altri beni in quei contorni, che vi sono da confiscare."

Disp. 108. 1633. 24 settembre. Waldstein accordò all Duca Fran[co]. Alberto de Sax in assenza dell' Arnim altri 10 giorni di tregua per „le speranze d'una volta ultimar alcun bene nella pace almeno con Sassonia et le disperationi di poter nello stato presente far progresso veruno considerabile nella guerra. Qui però non restano capaci di simil consumo di gente, et di dispendij senza tentarne profitto, nè di perdita simile di tempo nel fior della staggione per travagliare, nè di un tale preludio del convenirsi questo verno provar da queste Provincie l'insofribile agravio de novi quartieri. Il tutto serve per rinovar nelle lingue mal disposte gl'aculei contro il Generale. Della sortita in campagna del Rè d'Ongheria si parla communemente. Le voci degl' huomini incontrano nel desiderio di lui. La confirmation della prole in S. M. con la nascita seguita felicemente del Principino toglie uno de' principali contrarij alla risolutione. Ogn' uno spera, con la mutation del commando miglioramento nelle cose proprie, et nelle communi, di conditione. Per questa staggion tuttavia non v'è

molta apparenza possi seguire simil mossa del Rè. Per la ventura campagna molti emergenti possono sopravenire a sturbarne l'effetto. Il vero è, che trovandosi l'Armata Protestante di Slesia alla fronte dell'Imperiale molto ben trincerata, non può il Generale venir a battaglia seco senza andar con grave svantaggio a ritrovarla entro i proprij quartieri. S'aggiunge, che la pestilenza entrata nell' essercito di lui più ardente, che in quello de nemici, glie ne scema all' ingrosso il numero, et glie ne infloscisce grandemente il vigore." Si ritirarono in Boemia le truppe già stanti in Misnia, cui fu preposto Galasso. Avverte che riuscì all' Amb^r. Toscano Sachetti d'aggiustar l'affare de' Principi di Toscana direttamente trattando col Waldstein non con Cesare „ben sapendo mal volentieri interporsi S. M^tà. in quel che possa toccare in alcun punto al Generale, et questo farsi restio in tutte le cose, che vengon portate con l' interpositione della M. S. o di qualunque altro, che di lui stesso."

Disp. 111. 1633. 1 ottobre. „Mi viene in questo punto aviso in lettere de 27 del passato dal campo, che si sia scomposto et rotto il trattato di pace tra l'Arnen, et il General maneggiato. Le lettere precedenti de 21 fin 25 concordemente concludevano, che fosse essa pace con li due Elettori, Sassonia e Brandemburgh del tutto accordata. Il non vedersi però spedito dal Volestain un tal aviso per espresso a Cesare; il non sapersi il riportato dall' Arnen dal congresso col Gran Cancelliere Oxesterne, et il non vedersi le capitolationi dell'accordato teneva ogn' uno sospeso nella credenza. Copia delle stesse mie lettere de 27 invio aggiunta a V^a. Ecc^za. per quel che in poche righe abracia ella le molti discorsi questa settimana tenutisi in sì curioso et rilevante negocio."

„Verso Ratisbona per la Baviera s'intende essersi mossi con le lor truppe il Vahimar et l'Orn, et che gl' altri Svedesi sijno nell' Alsatia più forti assai di quello s'era presuposto. Ha perciò il Generale commesso al Galasso di avanzarsi in diligenza con l'Armata, ch'era già del Collonel Holc', alla volta di detta città di Ratisbona, per prevenir l'inimico, o distornarlo, quand' egli havesse prevenuto. Gli ha aggionto, che, cessando a quella parte il bisogno, con augumento in conseguenza maggiore di quello dell' Alsatia, si conferisca anc' egli al rinforzo di Feria, con incarico di trattar con esso lui però senza disparità; al qual fine lo ha decorato della patente di Luogotenente Generale dell' essercito Cesareo".

„Altra simile per simil carico nell' Armata della lega ha il Volestain inviata nel medesimo tempo all' Aldringher, per salvar le competenze antiche tra questi due Capi. Ma questo vi scuopre per se lo svantaggio, et se ne duole assai".

„L'Armata dell' Holch col sortire dalla Bohemia ha sollevato sopra modo quel Regno, poi che il Colloredo, che prima del Galasso la commandava, haveva di già mandate fuori le sue ordinanze per contributioni".

„Alle compagnie della vanguarda di esso Galasso è stato dato dalla città di Praga gl' alloggi nel passaggio fuori de Borghi in riguardo dell' infettione, che sempre più ingrassa nel Campo Imperiale. Essa si è per quasi tutta la Slesia hor mai diffusa, et al Commissario Traumestorf è morto dalla medesima il segretario. All' avedutezza di detto Commissario Traumestorf ha confidato Cesare la pro-

pria indennità dai pregiudici di qualunque trattato. Egli, quel che non è de gl'altri due Commissarij suoi Colleghi, interviene nei congressi col Duca Generale. Dubita, che l'Arnen miri a condur le cose d'Imperio nello stato dell' anno 1612, che sarebbe con annulatione dei più importanti decreti Cesarei per Casa d'Austria: d'Aquisgranna, di Mulen, di Flisburgh, et altri".

„S'accrebbe il sospetto d'esso Traumestorf dall' osservare, che, giunto d'improviso l'ultima volta a 25. l'Arnen doppo il suo ritorno dall' Oxesterne, et abbocatosi col Generale senza far chiamar lui, mentre poc' apresso sopravenne si levasse l'Arnen da sedere, dicendo: la pace è fatta, et senza più negociar se n'andasse".

Allegata.

Sig^r. mio.

L'unione, che era seguita tra quest' armata con gl'Elettori è rotta in tutto e per tutto, et domatina in cambio d'inviarsi verso l' Imperio, ne anderemo verso il nemico, dove si spera, che si bateremo. La settimana passata si diede conto al S^{mo}. Cardinal Infante in Fiandra, et al Duca di Feria dell'aggiustamento, hora se gli spedisce corriere della rottura. Basta che l'Harnen ha deluso anche questa terza volta il Duca Generale, et ito questo mentre l'inimico ha preso fiato. Scusi la brevità, che non ho tempo, et ogn' uno m'osserva.

Dal Campo Cesareo li 27 settembre 1633.

Di V. S. per servirla

G. B. G.

Disp. 112. 1633. 8 ottobre. Nuova della presa di Nancy per i Francesi. „Dal essersi dal Volestain scoperto il desiderio del Gran Duca, che li Principi suoi fratelli ritornino al campo, ne resta difficoltato l'effetto, perchè esso Generale non vuole ubligarsi di restituir a loro Altezze li lor regimenti, ne di provederli subito, ne meno, fra un tempo prefisso de brevi giorni, di due altri, in che assai premono per capo di riputatione a Fiorenza con lettere de 24. passato venute per corriero espresso. In ogni caso il ritorno dei detti Principi non può essere per loro decoroso, et non discreditar assai li fondamenti della lor precedente partita, massime che l'Imperator non ha dato, ne porge alcun segno di sostenerli."

Disp. 113. 1633. 8 ottobre. „Alla rottura dei trattati particolari di pace con li due Elettori, c'hoggi 8 avisai, et che resta posteriormente confirmata, conseguita una quasi tacita dissolutione dei concerti per il congresso de commissarij sopra la pace universale di Germania ancora. Gli Amb^{ri}. di Danimarca doppo la morte del Principe figliolo di quel Rè presero tempo di scrivere per ricever nove commissioni. Dalli Principi et città franche d'Imperio sotto il manto della difficoltà de passaggi s'è differita l'ispedition de' commissarij loro. Quelli di Cesare doppo essersi soli conferiti vicino al luogo già deputato di Vratislavia, vedendo inutile la loro dimora, si sono risoluti retirarsi a Praga; essendosi gettati 30.000 fiorini nell' ispedirli, et mal sostenuta la dignità Cesarea nel far apparir la soverchia propensione all' accomodarsi con li proprij Principi del suo Imperio. — Il Volestain con sue lettere all' Imperator si scusa sopra l'infedeltà et sopra le delusioni del trattare dell' Arnen. Non condescende alle particolari

conditioni, che s'eran stabilite in quell' accordo, con apparenza, che fossero del tutto indegne o pregiudiciali. Gl'emuli di lui sostentano, che egli premeva nell' unione delli due esserciti di Cesare et di Sassonia, per necessitar la M^tà. Sua d'abraciar anco contra sua voglia le conditioni stesse, et per assicurarsi la continuation dell' armi et dell' auttorità in sua mano. Vien detto, che la prima mira delli contrahenti in quel trattato era stato l'accomodar se stessi. L'Arnen con soprabondante sodisfation de suoi grossi crediti; il Co. della Torre con l'assignation de stati confiscati in summa di 30.000 fiorini l'anno erigendoli in Principato; il Co. Francesco Alberto de Sax col Marchesato d'Urlach; l'Elettor di Sassonia con li Stati di Magdeburgh et Alberstat in temporale durante la sua linea; et il Duca Generale col Ducato di Virtimbergh come caduto che si pretende per fisco in Casa d'Austria. — L'Arnen doppo la scompositione del trattato nel passar dall' Armata Imperiale alla sua, salutando dall' una parte et l'altra le militie Austriache, disse queste parole: Io sono amico et servitore di lor Signori, ma nemico della causa, che sostentano contro la libertà della Germania. — Subito giunto nel suo essercito, lo fece sloggiare di là, per levarlo dall' infezione di quel sito, riducendolo in altro migliore." Oxenstierna mandò all' Arnim in ajuto sei reggimenti con 18 cannoni. Waldstein ordinò al Galasso di mandargli parte delle sue truppe, e fece avanzare la vanguardia. Il popolo di Vratislavia domanda presidio protestante.

Disp. 114. 1633. 15 ottobre. „Continua il Generale le sue giustificationi presso Cesare. Portano l'ultime sue lettere, che doppo l'aggiustamento da lui concluso con l'Arnen per la pace tra S. M^tà. et li due Elettori di Sassonia e Brandemburgh, gli fecero dette Altezze sapere il giorno stesso ch'era appuntata l'unione et la marchia d'ambi gl'esserciti, come stimavano necessario il non partirsi con essi esserciti dal loro posto di Slesia, fino che giunga l'aviso dell' approvatione o del disaprovo, che al tratto stesso fossino per dare gl'altri Pricipi et Città dell' Imperio, a quali s'era riservato il luogo. Soggiunge il General, di haver ricevuto questa per una proposta di delusione, col fine nei detti Elettori, et di veder l'essito delle armi di Feria in Alsatia, et di portar il tempo ai novi quartieri hor mai vicini d'inverno; et che per questo stimò non poter di meno di non discioglier la negociatione. — Qui non vorrebbono, che la havesse egli cominicata mai. Lo notano quelli, che gli sono men contrarij, di soverchia credulità. Li suoi nemici lo rimproverano di poca fede. L'universale delli desinteressati lo ha decaduto d'assai dalla primiera esistimatione et concetto. — Hora per la mossa fatta di parte delle sue genti dall' Arnen, che hoggi 8 avisai, havendo esso Generale preso dubbio, per vederle adriciare verso la Misnia, che potessino col passaggio del ponte a Dresna far qualche irruption nella Bohemia, ha dall' un canto dato ordinanza al Galasso di spinger parte delle sue truppe a Laitmeritz, che è a quella frontiera. Dall' altro si è risoluto il medesimo Generale andar seguendo alla larga col grosso del suo essercito l'Arnen predetto, lasciando il Sargente maggior San Scafuz col resto della militia in Slesia per quelle resistenze all' inimico, che fosse necessitato di farvi. Alli Capitani et Collonelli della cavallaria Crovata fece il General a portione delle condition et servitio loro donativi a chi di collane d'oro, et a chi

di paghe avantaggiate, tutti strettamente incaricando, di infestar con ogni callore l'inimico; et già da chi mi significa dal campo lo scritto di sopra, mi s' aggiunge non esser inutile quella cavallaria nel di continuo travagliar la retroguarda dell' Arnen. Anche in questa mossa ha voluto il General Duca consolar il Cav'. Colloredo con la collatione in sua persona del Marascialato del campo, che già vacò per la morte dell' Holch, havendo proveduto del carico di General dell' Artegliaria, ch' era prima di esso Colloredo, il Collonel Strozzi." L'Aldringher s'unì al Feria, che spera rincacciar anco dalla Lorena i Francesi. Baviera, rimasta così esposta, reclama soccorsi.

Disp. 116. 1633. 22 ottobre. „Agli undici del corrente è seguita la resa del Co. vechio della Torre, et del Collonel Fubalt svedese al Duca Generale con le truppe lasciate loro in commando dall' Arnen, con le quali guardavano la riviera dell'Oder verso Stenau. L'aviso fu portato in diligenza a queste Maestà la notte dei 16 dal commissario di Spagna Navarro, che rese lettere del Generale all' Imperator, copia delle quali essendomi capitata alle mani aggiongo riverentemente alle presenti. L' essersi dal Collonel Sciafus, che fu dal Volestain lasciato alla fronte del Co. della Torre, scoperto un guado due leghe discosto da Stenau, per il quale potè far guazzare la sua Cavalleria, fu la prima origine di questo colpo. La seconda è stata, l'haver egli tirato nelle insidie d'un bosco vicino la vanguarda dell' inimico, ponendola in confusione; et l' ultimo crollo fù, che havuto di ciò aviso il Volestain, voltò con ogni cellerità il suo essercito dai confini della Lusatia, ove lo haveva avanzato, presentandosi alla fronte di Stenau, col prender di tal modo nel mezzo le dette truppe della Torre et di Fubalt. Nel tempo ch'egli fece piantare lor contro la battaria d'alcuni cannoni sopra la sommità d'un colle, che a quella parte lor stava a cavalliere, et che doppo, fattoli veder il suo essercito in battaglia, lo estese in forma di meza luna per totalmente circondarli, mandò il Collonel Sciafus a dar conto ad esso General d'essersi fatto padrone del ponte sopra il fiume, et delli due forti, che dall' una all' altra riva lo guardavano, et d' essersi posto in sito habile ad impedire all' inimico la retirata a Vratislavia, o a Croz, overo a Glogovia. All' hora il General Duca pensò per il meglio l'ottener quella vittoria senza sfoderar la spada, che con insanguinar l'armi et arischiarle all' ultime prove della disperatione. Così fece per il luogotenente del Ferzica scriver al Co. della Torre con rimostranza de suoi estremi pericoli et di sua gente, insinuandogli il venir ad abboccarsi, et a capitolar con esso Generale, come fece. Fù accordato, che al Co. della Torre, al Fubalt, et agl' altri Ufficiali maggiori si concedeva il poter andarsene, che gl'altri fossero obligati con tutta quella soldatesca a pigliar servitio nell'Armata Imperiale, et che faccino al General liberamente consegnare le bandiere et cornete, li pezzi d'arteglieria et le munitioni interamente A questi capitoli pretende il Volestein gli sij stato aggionto l'accordo anco delle Piazze tutte di Slesia, che si trovano in potere dell' inimico con conditione, che li soldati svedesi, che vi sono di presidio, se ne vadino liberi a bandiere spiegate, gl'altri sijno astretti a pigliar servitio nell' essercito Cesareo. Li primi capitoli, eccetto quello della libertà alla Torre e Fubalt, hebbero subito essecutione, perchè gl' ufficiali minori et li soldati, fatti passar a fila, giurarono inmediate

la fedeltà in mani d'esso Generale, et furono da lui fatti ripartire fra suoi reggimenti; et l'artiglieria, le monitioni, et le cornette gli furono intieramente consignate. Ma l'ultimo articolo alcuni dicono non sij stato in tal guisa ratificato dalla Torre, et tutti concordano, che quando anco lo havesse fatto, non ne teneva l'auttorità, et in conseguenza non sarebbono li Governatori di dette Piazze in obligo di esseguir la di lui promessa della rilasciatione di esse. Al certo il Generale tiene il vechio Conte et il Tubalt con due altri capi per ostaggi di tal restitutione, et con essi si è avviato verso Glogovia, per cominciar da questa fortezza, minaciando la lor testa, quando non ne faccino seguire l'effetto. Di questo alcuna nova posteriore. Se seguisse in questa placida forma la cession di dette fortezze, che informano tutto il continente di quella Provincia di Slesia, caderebbe in probabil sospetto, che vi fosse qualche collusione per entro, a fine di cohonestar alcun riattacco di componimento tra l'Imp^{re}. et Sassonia. Il numero de' soldati arresi viene portato che sij de circa 6000. Quando anco fossino meno, saran oportuno rinforzo all' Armata Imperiale, che ne ha lasciati in quella Provincia dalla peste apresso 14000. Subito seguito il fatto di Stenau, ha il General Duca spinte alcune compagnie d'infanteria e cavalleria per rinforzo al Galasso con ordine di seguitar per la Misnia l'Arnen, procurando di sturbar li dissegni suoi fino tanto, che possa anc' esso General in persona, sbrigatosi dalla Slesia, andar a ritrovarlo et combatterlo."

Lettera del Volestain a Cesare.

Sacra Cesarea Maestà.

Haverà senza dubbio V. M. C. da diverse mie lettere inteso, qualmente il nemico, doppo che la trattatione della pace fu rotta, si habbi diviso in due parti, et con una il Luogotenente Generale di Sassonia Harnhaim s'è incaminato verso Misnia, come intendo, che già appresso Pirna habbia posto il Ponte sopra l'Odera con pensiero senza dubbio d'inviarsi verso Boemia, abbenchè quando troverà il Collonel Galasso, il quale ha di già preso il posto appresso Laitmeritz, et intenderà il suo progresso (a che fine io gli mando più gente per impedirlo) mutterà dissegno et sarà divertito. L'altra parte insieme con la gente di Svetia sotto il Commando del Co. della Torre et del Collonello Tubalt è restata in Slesia, doppo che questa gente si è accampata sotto Stain, ho fatto passare parte di gente sotto il Chufchus di sopra l'Odera per tagliare la ritirata all' inimico, et io mi sono incaminato con l'Armata da questa banda; il che intendendo l'inimico subito accordò meco, depose tutte le bandiere e cornette, rese tutta l'artiglieria e munitioni, e tutti i soldati promisero servire, e furono sottoposti sotto la nostra Armata; gl'officiali che non volsero prendere servitio, particolarmente li nominati Conte della Torre e Tubalt, hebbero licenza di partirsi, ma con questa conditione, che tutti i posti della Slesia, nelli quali si trova il loro presidio, si rendino in nostro potere, a che fine gli ho trattenuti meco per assicuratione, sinchè ogni cosa sarà già effettuata, e di già ho dato ordinanza al Chufcus per levare tutte quelle guarnigioni. Io mi incamino adesso verso Glogovia per prendere quel luogo, come ancora Grassin, per assicurare totalmente la Slesia. Doppo questo ho pensiero di voltarmi contra l'Harnhaim, et ho speranza sicura, che presto V. M. intenderà più felice e prospero successo, et perchè

l'inimico non ha voluto accettare la pace con giuste conditioni, sarà forzato per via d'arme con l'aiuto del Signore a ridursi alla raggione, per il qual mezzo l'honor di Dio, il servitio di V. M., e felice stato del Christianesimo sarà maggiormente promosso e stabilito, si come V. M. intenderà più diffusamente dal Dottor Navarro, qual perciò mando alla V. M., et alle da esso relationi mi rimetto.

Staiu li 12 ottobre 1633.

Disp. 117. 1633. 22 ottobre. „È stato spedito il Collonel S. Giuliana al General doppo questo buon successo di Slesia, per eccitarlo ad inviar qualche soccorso al Duca di Lorena, havendosi passato il medesimo ufficio con Feria" il quale liberò dall' assedio la città di Costanza, e spera anco Brissach.

Disp. 118. 1633. 29 ottobre. „Doppo la resa del Co. della Torre, et da sua gente il giorno dell' undeci, c'hoggi otto avisai, mi pervengono lettere dal campo de 16 corrente, che mi portano la consegna posteriormente seguita in mani del General Duca del Castello di Glogovia, et poi di quello di Grossen ambidue nella Slesia, in virtù et con le conditioni dell' ultimo articolo, che pretese il Generale essergli stato accordato dalla Torre, come scrissi. M'aggiungono dette lettere, che le piazze di Brich et Lichnitz, che sono in quella Provincia le più forti, interponevano difficoltà al rimettersi anch' esse nel potere dell' Armata Imperiale; che li Signori padroni di esse havevano fatto risponder, di non esser alieni ad humiliarsi con li loro sudditi a Cesare, ma pretender di volere agiustarne essi le conditioni, non riportarsi a quelle fatte dal Conte della Torre et dal Collonello Dubalt; che all' incontro il Generale, havendo già fatto disegno sopra la confiscation assoluta de quei feudi, pretende d'haverli in vigor dell' accordato da detti due Capi, et che mentre il Torre asserisce haver suplito per la sua parte col far esseguir la consegna di Glogovia e Grossen, onde restava al Dubalt il far complire a quest' altre due, haveva il Generale lor fatto intender che, se non facevano effettuar l'accordo da tutte, l'havrebbe fatti appender ambe due in vista delle mura di quelle fortezze. Mi significano di più, sperar il Generale ad ogni modo d'imprenderle facilmente con la forza, mentre, resosi padrone della campagna, et degl' altri posti menori, leverà ad esse fortezze il comodo de viveri, e taglierà all' inimico li passi per soccorrerle, o li difficolterà al meno. Dell' Arnen mi portano trovarsi con la sua armata a Pierem sopra l'Elbis; che haveva riccvuto soccorso de otto regimenti dalli stati d'Assia e Magdeburgh sotto il Duca Guglielmo di Vahimar, et che habbi spinto alcune truppe verso Francfort dell' Oder a mira di surprenderlo"; che pensava entrar in Boemia, impedito poscia per il rovescio in Slesia, mentre teneva concerti con Ragozzi per diversione in Ungheria. Osserva che gli Imperiali ora tengono sollevati di molto i lor pensieri „ dicono che chi vorrà hora la pace con Cesare, bisognerà che declini d'assai dalli vantaggi, con che la havrebbe potuto haver prima"; che s'intende diriggersi fin' anco il Waldstein in soccorso del Duca di Lorena.

Disp. 121. 1633. 5 novembre. „Tengo in lettere dal campo, che anco le Piazze di Lichnitz et di Brich in Slesia si siano rese al General Duca, con precedente fuga del Principe di Brich et di sua famiglia. Per tal rimessa di tutte le

fortezze hormai di quella Provincia in potere di Cesare risorge il concetto, che a 22 del passato avisai, di alcun segreto concerto per accomodamento con Sassonia e Brandemburgh, o con il primo al meno solamente. — A me disse hieri il Sr. Principe d'Echembergh, et sò haver egli in conformità parlato con altri Ministri di Principi, come veniva scritto da Praga da uno dei Commissarij Cesarei, essere la pace con detti Elettori sottoscritta da quel di Sassonia, ristretta in due soli capitoli della ridution cioè delle cose in Germania al tempo com'erano di Mattias, et dell' union di quell' Armate per sollievo et confirmation d'una quiete universale in Imperio. Mi soggiunse però, non tenerne aviso dal campo l'Imp^{r}., ne in effetto è capitato di là corriero alcuno in questi giorni alla Corte. Ben mi considerò il Principe, che li buoni successi dell' armi di S^{a}. M^{tà}. in Slesia dovevano tanto più facilitar in fine l'accomodamento, quanto che li ha la M^{tà}. Sua ricevuti con questo medesimo senso pio, et christiano, et quanto che li Principi d'Imperio si possono esser raveduti hor mai, come troppo gelose se li vendino le asistenze dell'armi straniere; ma non m'acreditò con altro il predetto aviso da Praga. Furono le mie risposte a S. Ecc^{za}. di commendatione verso li fini retti di Cesare, et di annuntio verso una pace commune fra la Christianità. Le aggiunsi, a mira d'indagar alcuna cosa del suo interno, parer, che anco la Francia miri allo stesso buon ogetto, mentre ha voluto subordinar per quello s'intende le principal conditioni dell' accordo con Lorena al tempo del componimento di Germania. Ma si come della speranza di questo componimento assai largamente come sopra mi parlò; così dell' altro punto toccante all' ogetto de Francesi in questa materia, altro non dicendomi, se non Dio voglia, che così sia, assai m'accorsi, non riceversi dal Principe il successo di Nanci a credenza, che possi per esso restar punto facilitata la pace universale." La Sassonia sembra scorraggiata. L'Arnim non giunse in tempo per sorprender Francfort sull' Oder, come credeva. „Tuttavia non cessano gl' emuli del General Duca di dannar il bene, che gli riesce col meglio, che havrebbe potuto operare portandosi doppo il successo della Torre a drittura tra Dresda e Pieren, per interdir li viveri all'Arnen et totalmente abbatterlo; già che gl' ostaggi di esso Torre, et di Dubalt, capi principali dell' inimico in Slesia davano bastevol sicurezza della resa di quelle Piazze, senza che il detto General col grosso dell' essercito et con dar tempo all' Arnen di respiro, havesse tanto badato per ricuperarle. Da lui è stato spedito il Conte di Mansfelt al Magistrato di Vratislavia per persvader e trattar seco della dichiaratione di quella città al partito di Cesare. Li fationarij del popolo vi facevano il maggior ostacolo, fomentati anco dal tenersi tutt' hora il Domo di essa città ridotto in stato di fortezza formale dalli Svedesi. Due Generali di cavalleria sono stati dichiariti dal Generale, il Collonel Sciafus, et il Picolomeni, quello per assicurarsi della parte, che tutta gli viene attribuita dall' universale nell' arrendimento del Conte della Torre, havendo poi per capo di consanguinità honorato del titolo di tenente mastro di campo General il Conte Ferzica suo cognato."

Disp. 122. 1633. 12 novembre. Il Duca di Feria soccorse Brisach: e il Duca Bernardo di Vaimar con 12,000 soldati va contro Ratisbona. „Ha la città di Vratislavia fatto saper al General Duca la sua dispositione di dichiarirsi dipendente da Cesare, et di facilitar con li suoi posti et forze la resa del Domo a

S.M^{tà}., sempre che le venghi concessa la libertà di coscienza, et il perdono delle cose passate. Si sono tali instanze dal General rimesse a questa Corte; et si come nel capo del perdono ogn' uno del consiglio concorre a compiacere la detta città, così in quello della religione si mostra fin quà renitenza per il desiderio che s'havrebbe di ridur tutta quella Provincia al Cattolichesmo. In essa tuttavia restano alla devotion de Protestanti tre Piazze delle migliori, cioè il Domo sudetto, Opelem sopra l'Oder, e Brich, qual, dopo data la parola di arendersi, prima del salvarsi con la fuga di quel Principe, com' hoggi otto avvisai, non ne ha voluto effettuar l'essecutione, dichiarandosi li soldati di quel pressidio, quali sono per la maggior parte Svedesi, che, in vece d'ubedire all'ordinatione del Dubalt e del Torre ostaggi, li appicheriano più tosto con le loro mani. Fra tanto li primi castelli prontamente rimessi nelle forze del Generale in quella Provincia furono Glogovia e Saghen feudi particolari di lui; et questo pure non passa senza comento nel riflesso de quelli, che tengono per gelosi gli suoi andamenti, et trattationi appartate con li due Elettori. Si trova egli col suo essercito nella Lusatia verso Pausen, havendosi impadronito ivi di qualche luogo aperto. Ha lasciato in Slesia il Sciafus, et il Galasso a confini della Bohemia. L'Arnen all' incontro si tratteneva con le sue genti sull' Elbis, vicino tanto a Dresda, che glie ne ciede il commodo di riceverne i necessarij rinfrescamenti, et in sito da poter a più d'una parte secondo le occorrenze gettarsi. Le lettere dal campo di questa settimana, che m' avisano questo tanto, m' aggiungono, che il pressidio di Opelen sopranominato, essendo sortito in numero di 400 Dragoni, et avanzatosi a Raziburgh, habbi dato sopra quel quartiere in modo, che n'è restato tagliato a pezzi il regimento intero, che era prima del Dorimbergh, et hora poi del Collonel Raicovich. Della negociatione della pace mi significano le medesime lettere continovarsene li trattati; ma dell'essersi essa sottoscritta da Sassonia, come, se ben non per certo, mi accennò hoggi otto Echembergh, non mi portano alcun confronto. Anzi di un breve progetto uscito fra l'Armata in questo proposito, inviandomi la copia alligata il corrispondente mi soggiunge, di non havervi trovato fondamento; et io la mando humilmente a V^{a}. Ser^{tà}. per quel solo, che posso creder sij per pervenir essa in Italia per altre vie ancora. Non è però, che chi l' ha sostenuta nel principio della divulgatione per vera, non habbi dubitato, che sotto la generalità de quei due Capitoli vi fossino delle intelligenze segrete tra li due Elettori, et il Generale; il quale si sà, et egli stesso altre volte lo scrisse, essere da grandi alletamenti circoncinto; et qualche ministro di Principe è uscito in dire, che anco il non chiudervi l'orechio, et il non troncare con la sollecitudine et severità dell' essecutioni contro il nemico dalla radice tali inviti era delitto; et haverlo comprobato il Rè Cattolico, quando, per haver solo ascoltato il Duca d'Ussuna de consimili proposte in Napoli al tempo che vi presiedeva, non pure ne fù levato dal governo, ma constituito in grado di restar poc' apresso, come seguì, privo di vita.“

Allegato.

Postquam ambo Electores Saxoniae et Brandemburgi ex una, et Sac. Caesareae Magestatis Dux Mechelburgicus et Fridland Generalissimus ex altera

communem et praesentem devastationem et ruinam Romani Imperij considerassent, super remedia et vias, quomodo ipsum Imperium liberari, et ipsius membra ab ulteriori devastatione peregrinae gentis conservari et rursus in pristinum statum et florem reponi possit, excogitarunt, idcirco suprascripti Domini Electores tam Saxoniae quam Brandemburgi cum supra nominato Duce et Generalissimo invicem convenerunt, ut amborum Electorum arma Caesarianis et Ducis commando coniungerentur; illaque fiducia freti peculiari praefatam intentionem opere acquirendi armatam sociarunt et subdiderunt, ita ut simul coniunctis viribus restauratio religionis et profana pax, prout tempore regiminis Imperatoris Rodulphi, Matthiae et moderni Caesaris ante natam controversiam inveniebatur, contra illos omnes, qui turbare vellent, et obstinati permanerent, procedere et manuteneri possit, et pro maiori et inviolabili robore proprijs manibus tam Domini Electores, quam Dux Generalissimus subscripserunt.

Die 25 octobris 1633.

Disp. 123. 1633. 12 novembre. „Ha finalmente il Consiglio Aulico data fuori la sentenza contro il Principe di Correggio. Vien egli per essa privo dell' amministratione del feudo, annullatogli il privileggio di batter monete, et condennato in 300.000 fiorini, con facoltà al figliolo di repeter con l'esborso della detta summa il feudo stesso, avocandone intanto a Cesare il possesso. Volevano Spagnoli, che devenisse il Consiglio alla totale confisca di quel Principato, per haverne poi essi libera la investitura.“ Giunse il Co. d'Ognate Amb^r^. Spagnuolo. „Li negocij saran di più lunga discussione, quelli massime, che riguardano all' eletione del Rè de Romani, et al poner a nova staggione al commando dell' essercito in campagna il Re d'Ongheria.“

Disp. 124. 1633. 19 novembre. Vaimar strinse d'assedio Ratisbona. Il Duca di Baviera chiese soccorsi. „Di quà s'è spedito il Collonel San Giuliana al Generale con li più vivi impulsi, acciò non abbandoni Baviera, nè lasci in rischio sì grande di perdita Ratisbona. Egli, che haveva di già inviato il Cav^r^. Colloredo con alcuni reggimenti d'Infanteria et Cavalleria per soccorrerla, et che stima non poter maggiormente indebollirsi di gente per suplir etiam dio alle istanze del Baviera ha risposto con dimostratione di non poco sentimento al Giuliana, et scrittone ad alcuno de questi ministri in conformità per quel, che si vogli nella funtion del suo carico così sovvente hor mai atribuirgli nota et documentarlo. Continuano li deputati dei Villani d'Austria nell' Armata del Vahimar con gelosia grande di Cesare, il quale ha fatto levar 400 soldati dell' ordinario pressidio di questa città, incaminandoli a Lintz principale fortezza dell' Austria Superiore. Doppo haver il Generale in Lusatia havuta per accordo la città di Bautzen non molto forte, ma commoda per quel che gli ha somministrato de monitioni, s'è avviato verso Laitmeritz per assicurar la Bohemia. Di già eran state attacate dal Duca Francesco Alberto di Sax le frontiere di quel Regno, et devastata la delitiosa vallata di Graupen, essendosi dopo qualche scaramuccia retirato, con raccommandar prima al fuoco tutto il Borgo del castello sudetto di Graupen. All' Arnen sono arrivati di soccorso alcuni regimenti di Michelburgh. Si trattiene egli ben trincerato sul fiume Elbis, et ben rimesso di forze. Buon numero dei soldati resisi con la passata resa del

Co. della Torre sono con la fuga ad esso Arnen ritornati. Rimane liberato il Torre. Le tre Piazze scritte d'Opelem, Domo e Brich in Slesia restano tuttavia a Protestanti. Da Brich s'è anco levato l'assedio. All' altre due il non s'è posto sin quà. Anche il novo General della Cavalleria Sciaffus s'è condotto verso Vratislavia con tre richieste a quei cittadini, di guarniggione Cesarea nella città, della rimessa di alcuni indiciati rebelli nelle forze di S. M^{tà}., et dell' interdimento de viveri al pressidio svedese del Domo. Alla prima hanno li cittadini data la negativa come contraria a lor privileggi; nella seconda si sono scusati con dire di non riconoscer nella loro città alcun colpevole di quella delinquenza. Et per l'ultima han preso tempo di proporla in consultatione nel loro consiglio; regalando in tanto di rinfrescamenti esso Co. Sciafus; il quale ha mandato il Collonel Gotz nel Marchesato di Brandemburgh con tre reggimenti, per tentare l'impresa di Perlin, ordinaria residenza, se ben hora abbandonata, di quell' Elettore. All' Aldringher s'è scritto di quà sopra li bisogni presenti di Ratisbona, se ben è certo, che non si moverà senza ordine espresso del General. L'Arciduchessa d'Ispruch senz' altro eccitamento ha fatto marchiar a quella volta due mille moschettieri; et Austriaci vorrebbono poter più, et più haver a loro subordinata la volontà del Generale per assicurarsi meglio della pericolosa perdita di quella città. Questo è lo stato molto ben bilanciato tuttavia dell' armi di Germania, ne particolari maggiori me ne portano le mie lettere dal campo de 13 corrente. Se altri ne elatano, secondando le voci degl' apassionati, le relationi, dando nome di sconfitto et di vittoria alla casual resa del Co. della Torre con li 4 in 5000 huomeni solamente del suo seguito, non posso io scriverne diversamente da quello ho fatto con li miei precedenti, et con questo dispaccio, perchè insisto con chi mi corrisponde nella purità dei fatti, et più tosto che lasciar correr la penna all' estesa de tutti gl' avisi, per ostentarmene polissamente informato, affisso l'applicatione negl' affetti et arti de chi li divulgano, per acertar con la mia notitia riverente nel vero di questi flutuosissimi emergenti, per ciò che dalla lor piega deve dipender quella degl' altri d'Europa et d'Italia in particolare, et in conseguenza le risolution de tutti i Principi et di VV. EE. specialmente. — Nel primo del presente mese ricercò Fran^{co}. Alberto al nostro General salvo condotto per andarsene a trattar con lui. Egli prontamente glie lo concesse; s'appuntò per li 3 il giorno del congresso, et il detto Alberto quell' istesso dì entrò nel nostro regno di Bohemia. Hor guardate qual fede potemo prestar a questa gente. In effetto restano tutte le negociationi d'accomodamento sospese. Giunto che sij il General a Laitmeritz, sarà col suo essercito molto vicino a quello del Arnen. Le mosse et gl'attachi di queste due armate, non dispari di numero et di vigore, riceveran l'impulso in gran parte dall' essito di quelli di Ratisbona.“

Disp. 125. 1633. 19 novembre. Avverte che gli Amb^{ri} Spagnuoli incalzano con ogni calore perchè sia soccorso il Duca di Lorena, che resero proprio il Principe d'Echemberg „ma che circa al disponer l'Imp^{re}. all' impegno di quell' impresa, et molto meno il General Duca lo havevano nelle congionture correnti per difficile assai“. Sembra giunta per corriero in Corte la nuova della caduta di Ratisbona.

Disp. 126. 1633. 26 novembre. Perduta Ratisbona, resta Ingolstat ancoro a quella parte alla Baviera. Il solo Castel Forte sul Danubio è ostacolo al Vaimar per possederne il corso. Il Collonel Lebel fu spedito per riveder esse due Piazze. Vaimar mandò a tentar l'impresa di Straubing sul Danubio, poco lontano da Possa. „Dal Duca Generale sono sopra tali avisi state spedite lettere per corriere a Cesare de 19 corrente, c' hanno molto sollevato l'animo di S. M^tà^. et della Corte. Afferma di spingersi in persona con essercito volante di 7000 fanti e 3000 cavalli verso Ratisbona; che non conduce seco artegliaria, havendo scritto che da Baviera glie ne venghi preparato numero conveniente di quelle d'Ingolstat et di Pruna; haver di più eccitato il medesimo Baviera a radunar tutte le sue genti, et commesso all' Aldringer, che invij a quella volta il Collonel Crombergh con 3 regimenti d'Infanteria, et uno de cavalli. Del suo dissegno non s'apre in dette lettere il Generale, ma questi ministri discorrono, che possi mirar di prender con li tre corpi sopradetti d'armate nel mezzo quella del Vahimar, overo sturbar le fortificationi de Protestanti al Ponte di Ratisbona, per tener a se stesso più aperto et facile il modo al reacquisto di essa. Al certo ogn' uno conclude, che valerà una tal mossa del Generale, quando non la ritratti, ad assicurar queste provincie dell' Austria: et altri stimano, che con liberar queste dalle infestationi hostili et dai quartieri del verno, pensi anidar l'une et gl'altri nei stati di Baviera, col qual passa esso General la poca confidenza et l'interno mal talento, c' ho altre volte avisato. Pareria per raggione ripiena de molti contrarij una risolution di tal mossa del General Duca per quello che l'Arnen et il Duca Fran^co^. Alberto di Sax potranno tentar, o in rizzarcimento della Slesia, o sopra la Bohemia. Avisa egli nondimeno, di dover lasciar alle frontiere di questa con numero sufficiente il Galasso, et nell' altra parte il Sciafus con quelle, che già vi teneva. Presso quelli di Vratislavia mi portano l'ultime lettere dal campo haver esso Sciafus spuntato qualche apertura d'agiustamento, rendendoli padroni di due fortini fuori del Domo, lasciati dal pressidio Svedese per meglio tener quella fortification principale. M'aggiungono haver dall' altro canto il Conte di Mansfelt allargata la sua gente nelli luoghi aperti della Marca di Brandemburgh per l'assenza di quell' Elettore; ma che partendosi da quelle bande il General Duca, perderan questi due Capi, infervorati molto nel servitio di Cesare, assai del loro calore. Di più resto per dette lettere assicurato, che il Duca Francesco Alberto, havendo passato ufficio di scusa col Generale per l'appuntamento non osservato del trovarsi all' ultimo congresso, si sia espresso, ciò esser succeduto per ritrovarsi hora Sassonia e Brandemburgh in grado di non poter scostarsi da loro Collegati dietro gl' ultimi successi di Slesia con trattatione particolare poco per essi Elettori sicura, tutto che fermi nella propria buona dispositione verso una pace universale di Germania."

Disp. n. 128. 1633. 3 decembre. „Ai contorni di Pilzen nella Bohemia 14 leghe discosto da Ratisbona ha fatto alto il General Duca. Tre mille de migliori soldati ha spinto di rinforzo a Possa. Il dubbio d'esser tolto nel mezzo dalle armate dell' Arnen e Vahimar lo ha ritenuto dal passar per hora più avanti; et l'Arnen accampatosi verso Egra ha pur anche eccitato il General

a non abbandonar senza provedimenti maggiori la Bohemia della sua assistenza. Si è alle genti del Vahimar reso il castello di Straubingh sul Danubio, che hoggi otto scrissi trovarsi assediato da esse. Dopo si sono impadronite di Dechendorf ivi vicino, et con l'astringer li presidij a prender il loro servitio s'acrescono di numero del modo, che con tali acquisti s'allargono de quartieri et s'augumentano di credito et di vigore". Il Duca di Baviera teme per Ingolstat, e qui si dubita, non pieghi ai Protestanti, anche „col stimolo del mal talento che sà interamente conservargli il Generale". La stagione rigida ormai impedisce i movimenti militari „coperta la terra di nevi et di giacci"; assoda però i Protestanti ne' lor possessi avvanzati. Vratislavia si compose con Cesare senza obbligo di guarnigione imperiale, contribuzioni o consegna di pretesi ribelli, accordando solamente in parola la sua aderenza a Cesare e conservando a sè stessa la fortezza del Domo. Il General chiese danari. Un favorevole incontro de' Protestanti sopra Possa porgerebbe gran fomento ai villani d'Austria di sollevarsi, onde la si fortifica. Feria non ben d'accordo coll' Aldringher nelle parti del Reno.

Disp. 130. 1633. 10 decembre. „Con promesse di validi e pronti rizzarcimenti seguì la mossa, che avisai del Generale verso Ratisbona. Con effetto de nessun profitto segue hora la sua retirata. Passò egli da Pilzen a Furt, et quando poteva di là in due giornate portarsi sotto la detta città di Ratisbona, hebbe per bene di retrocieder, isperimentata l'impossibilità di tener sopra le nevi et il giaccio la sua gente in campagna lungamente, mentre di già cominciava essa a soccomber sotto il rigor dei primi disaggi. Quattro reggimenti d'infanteria si sono da esso General mandati nell' Austria Superiore per maggior freno de quei villani, et per maggior commodo de quei quartieri. Gli altri và egli ripartendo nella Bohemia. Qui, essendosi visciuto in isperanza sin' hora di non risentir anche quest' anno nelle Provincie patrimoniali simil agravio, assai ha commosso l'aviso; et s' è spedito il Questembergh al Generale, acciò procuri di divertir o di moderarne almeno la risolutione. Tale mossa del General Duca se è stata inutile agl' Imperiali, ha ben profittato all' incontro non poco a Protestanti. Poichè, coltane dall' Arnen la congiontura, si è condotto con parte della sua Armata sotto Francofort dell' Oder, e doppo qualche combatto, n'acquistatolo; essendosi inmediate avanzato verso Lanspergh, per tentar anche quella Piazza, con la quale verebbe a rimaner padrone come prima di tutto il paese aperto della Slesia. All' incontro essendosi risentito il Collonello Scioffus, che dal Domo di Vratislavia non havessero fatto quei cittadini partir nel tempo dell' accordo il pressidio svedese, risolutosi d'assalirlo d'improviso, n' è stato da quelli di dentro ributato, e dal rigor del freddo astretto di retirarsi dalla batteria ancora. Così ove la gente de Protestanti cavata da regioni più fredde et più sofferente al travaglio, non lo scansa per la staggione, viene a goder sopra la Cesarea di questo vantaggio al presente, et se ne profittò l' anno passato etiam dio. Doppo la resa di Straubingh al Vahimar, s' è impadronito egli ancora di Filosofen, sempre più di tal modo avicinandosi alla fortezza di Possa, et prendendo maggior piede sopra il Danubio". Baviera va unendo le sue truppe, e

sollecita l'unione di quelle del Strozzi, per porre un argine ai progressi del nemico, che eccita i villani dell' Austria alla sollevazione con predicatori. Il Collonel Lebel vigila su ciò, e avuti dal Generale i rinforzi per Possa e Lintz, rimandò a Vienna i 400 soldati, passati in rinforzo anteriormente a Lintz. Dubalt scappò dalla prigione. „Per l' ultime mosse dell' Armen sopra espresse verso la Slesia haveva il General Duca commandato ch' esso Dubalt fosse condotto nel castello di Franchenstain sotto più severe custodie, ed egli per camino, adormentati di notte tempo fra i bichieri le guarde s' è callato dalla finestra del suo alloggiamento, salvandosi con la fuga in Brich, di dove ha scritto al Sciafus, che quando non gli venghi mandato il suo bagaglio, se ne rizzarcirà a doppia misura. Gl' avisi di questi buoni successi de Protestanti sono capitati ben a tempo in Erfurt sulli piedi della Dieta da essi tenutavi. In quella li deputati di Sassonia sono assicurato, che habbin portate le giustification di quell' Elettore sopra li suoi precedenti trattati di pace col Generale; che vi sij intervenuto ministro di Francia con buoni concerti, et che molte provigioni et ordeni si siano dati per il sostenimento et per la corrispondenza dell' armate, come anco per gl'ufficii debiti di confidenza con Holanda, Danimarca, Francia et Inghilterra". Feria ed Aldringher fissano i lor quartieri nell' Alsazia e Svevia Superiore.

Disp. 131. 1633. 10 decembre. Il nunzio promosse al Co. d'Ognate il bisogno della pace tra le Corone, ma i Spagnuoli non ne badano punto, esigendo dalla Francia la restituzione del tolto, a chi spetta. Il Sabionero ebbe istruzioni dalla Corte Francese per giustificare ogni passo del suo Re. „Le istruzioni del Co. d' Ognate, che caminano segretissime, presento essersi driciate fin quà al persvader la sortita in campagna del Re d'Ongheria; per levarsi le oppositioni maggiori si è egli lasciato intender, che non contravenirebbe al servitio di Cesare, che da una parte si spingesse al commando lil Rè, dall' altra vi restasse il General Duca. Stimarebbono Spagnoli haver di tal modo la disposition dell' armi Cesaree in mani, et quella del negocio ancora della pace, per tirar l'une et l'altro al pieno de lor vantaggi, et promettono in tal caso assistenze maggiori di denaro. Ma le difficoltà et le impressioni sono in quà molto tenaci nell' Imperator et in Echembergh. De suoi primi negociati ha spedito ultimamente dispazzo a Spagna il Conte, il quale pare che assuma in se tutta l'essenza degl' affari con non poco ramarico dell' Amb^{r}. ordinario, che ne era prima il direttore".

Disp. 132. 1633. 17 decembre. „Continua nella Bohemia la ripartitione dei quartieri con sì poco ordine nella distributiva del peso loro, che gravissime ne ciedono l'esclamationi de quei popoli. Qui si risente, che con la deputatione di qualche commissario non si sij riparato dal General Duca ad un tal inconveniente. Tutto serve ad accuirsi le maledicenze contro di lui". Le truppe di Baviera ruppero un corpo di Vaimar spintosi a impedir l' avanzamento del Waldstein, e quindi Vaimar spinse il grosso de' suoi a Landau sull' Iser per minacciar Possa chiave dell' Austria, e Brauna residenza ora di Baviera, che mandò a Vienna a dolersi „che il Generale, in vece d'avicinarsi alli suoi stati per farvi disloggiar l'inimico, ve lo habbi anzi, col suo inas-

pettato ritorno in Bohemia con ogni sicurezza confirmato. Si passano tali indoglianze dal V. Cancelliere con callore non ordinario, et con parole sì alte, che danno per raggione da pensar assai della sua costanza, senza sapersi a che pensare per il rimedio". Il Vaimar rinforza Ratisbona. Non si verifica la resa di Francofort sull' Oder all' Arnim, ma sibbene la ritirata di Mansfelt da Brandemburgh nella Slesia. Il Duca di Nauburgh si fe' Capo de' Cattolici sul Reno, ma inesperto e debole. S'incarica il Co. Palfi a far una levata di 4000 Ungheresi, sendosi accomodate le cose col Ragozzi.

Disp. 133. 1633. 17 decembre. Cercasi in ogni modo d'indurre l'Elettore di Colonia a non accettare la protezione della Francia. I Nunzi insistono per la composizione delle Corone, ma l'Echembergh li trova parziali per Francia „fomentato poi maggiormente dalli Amb^ri^. di Spagna. Questi non cessano, come pur scrissi, dalle insistenze per la sortita del Rè d' Ongheria in campagna. Portano, che potrebbe S. M. andar alla testa delle armate del Duca di Feria et dell' Aldringher; che il Cattolico s'ubligarebbe mantenerle 15.000 combattenti a sue spese, et 20.000 ducati il mese di piato per la sua Corte. In ciò versa l'esenza dei maneggi più segreti loro. Sono le persvasive loro efficaci; et quando le cose sotto la guida del General Duca caminino col zopicante piedi che fanno, si può creder, che sia in fine per scuotersi l'animo sin quà alieno di Cesare. Adducono, che essendo li feudatarij d'Ongheria et di Bohemia ubligati seguitar in campagna il loro Rè, la sola mossa di S. M^tà^. acrescerà di molto l'essercito in numero, et lo arichirà di ardenza et di vigore; che il denaro sarà utilmente impiegato; li sudditi non aggravati di soverchio, li Principi adherenti consolati di veder l'asistenza di S. M.; et in somma le armi et il negocio maneggiate col pieno vantaggio della Casa d'Austria. — Li fauttori del General Duca, che sono li più potenti nel Consiglio dell' Imperator, sostengono all' incontro nelle consulte, esser incompatibile l'uscita del Re con la susistenza del Generale; che questo non potrebbe operar alcuna cosa di buono per dubbio di non contravenir al gusto, o di inminuir la gloria, che all' hor si dovrebbe tutta a Sua Maestà; che il desiderio de tutti i Capi di militare sotto le insegne di lei toglierebbe il rispetto et il cuore a quelli che restassero sotto esso General; et che, quando dovesse sortir il Re, dovrebbe condursi nel centro, non nelle estremità dell' Imperio, et dei bisogni; et che come vi fosse impegnato, se ben cessassero, o andasser tarde le assignationi di Spagna, conforme all' uso pratticato di quel clima, bisognerebbe ad ogni modo sostenervi con insoferibil agravio la M^tà^. Sua. Sin' hora non v' è per l'uno o per l'altro parere risolutione alcuna; ne più avanti s' è passato nelle trattationi, ne più oltre può in conseguenza avanzarsi fin quà l'indagation mia in affare, che a ragione tien ben atente quelle d'ogn' altro ministro di Principe ancora."

Disp. n. 134. 1633. 24 decembre. „Soprapreso da poca indispositione s' è condotto il Duca di Vahimar in Ratisbona, havendo aquarterate le sue genti a Camp, Dechendorf, e Straubingh; et scritto al Collonel Chinipausen, acciò s' avanzi ad asister in sua vece all' occorrenze di quella parte. Quest' aviso ha servito qui d'occasione d'eccitar il General Duca a valersi della

congiuntura, ma non s' è presso di lui avanzato a più, che alla convocatione dei capi dell' armata per tener con essi consulta, in tanto ordinando il farsi alto dalle militie. Di Slesia mi vengono significati li novi tentativi fatti dalle genti dell' Arnen sopra Francfort, doppo esser esse passate il fiume d'Elba a canto la città di Torgau et liberamente entrate nella Marca di Brandemburgh. Il General Duca per tali emergenti s' è risoluto di spinger il vechio Colloredo con cinque regimenti d'infanteria nella detta Provincia di Slesia; ove il Sciufus, abandonata l'impresa del Domo di Vratislavia, si tratteneva a Hau nel mezo a punto di detta città, et di Brich, facendo batter a tutte l'hore le strade, acciò quei due pressidij Protestanti non possino, col giuntarsi insieme, avanzarsi a qualche tentativo. Al Co. Filippo di Mansfelt per quel, che ha bene operato li mesi passati nella Marca di Brandemburgh, come scrissi, ha il General Volestain concessa patente di General Mastro di campo. Altra simile havendone data al Colloredo prima di spedirlo in Slesia, et d'altri carichi consolati alcun' altri capi di guerra ancora". Si diè ordine al Collonel Svitz di soccorrer colle truppe dell' Austria Supr. il Duca di Baviera, ma questi „dubbioso non di meno dell' essecutione, mentre non sij commandata dal General Duca", ingrossa la propria armata. „Nei villaggi fra questa et la città di Naistot ha ottenuto dal General il Piccoll'homeni di quartierar li suoi reggimenti, come fece l'anno passato. L'Imperator, che sente in estremo male tal vicinanza delle militie, ha ordinato, che si soprasceda il designarsi a queste le tappe, et gl'alloggi per hora". L'Aldringher per strettezza di viveri, avvicina le sue truppe a Baviera con piacere di quel Duca, ma era inseguito dall'Horn. „Questi Signori Ambri. Spagnoli s' han dichiarito di voler il suo Re in avenire contribuir a Cesare li suoi soccorsi in gente, non più in denaro, acciò maggior profitto ne cavi S. M. Cesarea. Già hanno dato voci per levate de 10 in 12.000 fanti et distributione in promessa ad alcuni collonelli le patenti. Non piace però a Signori del Consiglio, ne molto meno al General Duca piacerà questa parte, che nell' Armate Imperiali aspiran haver essi Spagnoli, res'si hor mai poco confidenti di lui; così fra le discrepanze de fini, et d'interessi da quelli stessi, che cooperano per la causa di Cesare viene essa per più vie a ricevere de ben gravi detrimenti".

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 136.

1633. 31 decembre. Vienna.

Narra che l'Imperatore escluse anco la proposta fatta dai Nunci d'interposizione del Re Christianissimo per la pace di Germania e che „se ne atribuisce la causa all' antipatia estraordinariamente hora essacerbata d'Austriaci con la Francia". Essere tenuta di troppo parziale la Corte Romana verso il Re Francese, e dirsi apertamente dai ministri „non curar il Pontefice il sostenimento della Religione in Allemagna, perchè non vi tiene ad ogni modo auttorità di poner pensioni, ne di destribuire li beneficij eclesiastici con il provecchio de' suoi, che gode altrove".

„S' aggiunge, che l'haver abraciata già, et il tener viva tuttavia l'interpositione di Danimarca, se bene unito di religione, et di sangue con Protestanti, mostra chiara la diffidenza, in che si tengono quelle del Papa, non men che de Francesi, et il desiderio di casa d'Austria d'al tutto accommodare senza l'inclusione del Christianissimo le cose d'Allemagna."

„In comprobatione di ciò veggo essersi spedito di qua terzo giorno all'Elettor di Sassonia il Duca Giulio di quella Casa sotto manto de suoi affari privati; ma in effetto per riattaccar con quell' Altezza qualche prattica."

„Valerà, non ha dubbio, questa speditione per ingelosir non poco il General Duca, ch' è sin quà stato il direttore de tali maneggi con quel Principe; ma havendoli egli guidati con poco vantaggio, et senza alcun buon esito, non s' è creduto inoportuno da Cesare di tentare quest' altra via. Oltre che a segno tale crescono in molti del Consiglio le scontentezze de gl'andamenti d'esso Generale, che non iscansano l'incontro di porger qualche materia a lui ancora di scontentarsi, tutto che, tenendo egli la somma dell' armi in mani, il non si stimarebbe per aventura da gl'altri per buon consiglio."

Osserva, tenersi molto dubbio il successo del Duca Giulio coll' Elettore, „impegnato per aventura più di quello vorrebbe con Svedesi, che tengono una delle sue migliori Piazze in mani, et nodrito da essi in isperanze di dignità et acquisti reali, et avanzato in oltre in istato di non poter per raggione fidarsi lungamente d'Austriaci".

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 137.

1633. 31 decembre. Vienna.

„Al terzo assalto delle genti dell' Arnen ha fatto resistenza la piazza di Francfort dell' Oder. Galasso libero dalli pericoli di quella parte, verso la quale era stato destinato, deve giuntarsi con Sciofus per ritentare l'impresa del Domo di Vratislavia. Le militie di Sassonia han saccheggiato alcuni luoghi di frontiera nella Bohemia, et al regimento del Sig. Anibale Gonzaga han dato sopra con mortalità de molti di esso. Scrive il Collonel Svitz dall' Austria Sup[re]., che dalle sollevationi de quei Villani s' era posto come in sicuro per hora, onde ne poteva star quieto l'animo di S. M[tà]." conturbata molto pei aggravî di quartieri ne paesi ereditarî, a qual fine spedì in Moravia a Governatore il Card. Dietrichstein per procurar ogni possibile sollievo a que' sudditi. L' armate di Feria e Aldringher si ridussero presso Monaco, onde Baviera si lagna pel gran peso addossatole, e minaccia di dover „pensar a proprij ripieghi"; ma qui credesi, non poter egli ormai più gettarsi nelle mani de' suoi nemici. „S' è questi giorni trattato di agiustar un congresso del General Duca, Principe d'Echemberg, et dell' Amb[or]. Est[rio]. di Spagna, ma il primo ne ha scansato l'occasione. In vece di ciò si sono risoluti questi Signori Spagnoli di spedir al detto General il Padre Chiroga capucino confessor della Regina d'Ongharia, et che tiene parte nella consulta di Spagna. Vengo assicurato, che, mentre s' accorgono essi Spagnuoli di non poter spuntar la

sortita del Rè d'Ongharia in campagna contro il gusto del General, han ispedito a lui il padre sudetto, perchè procuri con l'evidenze della necessità et dei pericoli d'indurlo ad assentirvi, portandogli quei alletamenti de che ciò seguirà senza pregiudicio del suo posto, che non si crede sijno così facilmente per esser trovati buoni da lui.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 138.

1634. 7 gennajo. m. v. Vienna.

„È ritornato il Duca Giulio di Sassonia; la sua breve dimora è certo inditio del poco, che ha trattato con quel Elettore. A nova ispeditione qui s' è risoluto di devenire del fratello menor del detto Duca Giulio più acreditato, et d'adrizzarlo al Duca Francesco Alberto 3º fratello, che milita nell' armata d'esse Elettor, acciò con minor riguardi possi avanzarsi a qualche apertura di negocio seco, di ciò si possi far a drittura con quell' Altezza."

Però il Card. Rocchi non cessa d'insinuare alla Corte di prendere a mediatore il Re Cristianissimo, respinto per i motivi di sue pretese su Mogenvich e Pinarolo, e della predilezione verso i Protestanti; mentre d'altra banda si mira „d'agiustarsi con Sassonia ad esclusione in primo luogo della Francia".

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 139.

1634. 7 gennajo. m. v. Vienna.

Al Duca di Baviera si mandano grani per le truppe ivi aquartierate e così all' Aldringher in sussidio 30.000 taleri.

„Di Feria vennero avisi domenica passata pericolosissimi di vita, senza ch' habbi egli potuto sottoscriver le lettere. Doppo altra nova non è sopragiunta. La debolezza, a che son ridotte le sue truppe, gli acresce la debolezza del corpo, et l'aflittione dell' animo ancora. Non molto m' aveggo afligersene però questi Signori Tedeschi, et li partiali del General Duca in particolare, quali stimano s'avanzi a lui capitale di riputatione col discapito, che convien hora farne il medesimo Feria."

Neuburgh, Erbipoli, Magonza e Colonia sembra abbiano rinovata la lega, e levino un corpo d'armata „con dichiaratione però di non volerla dipendente dal General Duca. Il si crede da alcuno per sugestione di Spagnuoli, a mira di abbatter maggiormente presso Cesare esso Generale".

„Egli si trova tuttavia a Pilzen nella Bohemia. Ha mandato le sue giustificationi di non essersi avanzato sotto Ratisbona per non far perir la gente più aguerita ai disaggi di quell' assedio, et per non lasciar esposto alle incursion dell' Arnen la città di Praga, et tutto il resto di quel regno aperto. Havendo in fine soggionto, che, sempre che S. M. stimi poter esser da altri meglio servita, deponerà egli la carica con maggior prontezza al certo di quello l'habbi l'altra volta a capo tante istanze dalla M. S. ripigliata."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 140.

1634. 14 gennajo m. v. Vienna.

Il Cardinale fe' noto a Cesare l'arrivo di 50.000 scudi in sovegno, metà per esso e l'altra pel Duca di Baviera come capo della lega Cattolica; e gli espresse il desiderio del Pontefiee per qualche buon aggiustamento colla Francia, ricevendo in risposta da Cesare, esser egli dispostissimo „alla quiete con la Francia in generale, et esser per comprobarla in quanto si possi nei particolari ancora, sempre che si devenghi a formalità di trattato".

„Il Co. di Traumestorf ritornato dal suo Comissariato per la pace, senza haver havuto occasione d'essercitarlo, ne di vedersi o trattar se non per mezo di lettere con li Deputati di Danimarca, mi disse terzo giorno, non potersi concluder le paci da una sol parte; essere, per quello tocca a quella di Germania, stato egli con li due suoi Colleghi molto tempo fuori per atender il congresso, et haverlo li Svedesi a viva forza divertito". Aver Oxenstierna, qual Duca di Magonza e quindi Cancelliere dell' Impero, intimata la Dieta de' Protestanti. Non potersi sperar pace, fino a che gli Svedesi non escano dalla Germania, nè componimento con Francia stante l'imbarazzo del carteggio, occorrendovi ora due o tre mesi per l'arrivo d'una risposta. — Il Nunzio travaglia per incaminare le trattative in questa materia; ma il Residente Francese poco si cura delle sue insinuazioni.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 141.

1634. 14 gennajo m. v. Vienna.

Partì il Co. Pucan per la sua ambasciata estr^ria^. di Costantinopli, vestito col suo seguito all' unghera „dovendosi presentar in qualità d'Amb^or^. di Cesare come Rè d'Ongheria". Fù prima a visitarlo, e gli fece riflettere il bisogno di buona corrispondenza a quella Corte tra i rappresentanti dei Principi. Corrispose coll' assicurarlo di ben intendersi col Bailo Foscarini.

L'Amb^r^. Spagnuolo Castagneda l'avverte, voler la sua Corte soccorrere Cesare piuttosto con un corpo d'esercito che con danaro, come fece fin' oggi, potendo all' uopo giovarsi di quelle in Italia o nelle Fiandre, onde ne ha „confidentemente dato parte a questo Residente Francese per suo lume et governo". Aver Cesare e il General Duca opposta resistenza alla venuta di Feria in Allemagna, per cui ne venne al suo Re un danno di 600.000 ducati.

„Per li 9 del corrente fece sapere il General Duca a tutti li officiali maggori del suo essercito di trovarsi a Pilzen. Sin hora non è pervenuto aviso di ciò ch'egli habbia con essi trattato. Si crede vogli con aprovatione loro autenticar le attion sue passate. Di là è ritornato hoggi il Padre Chiroga confessor della Regina. Il tempo non m' ha servito di vederlo. Pressento che si sij affatticato assai per assicurar esso Generale della buona dispositione di questi Ministri speciuli verso di lui. Li paesani d'alcuni villaggi nel Baverasco sollevatisi contro una mano di soldati di lor quartiere, li han impetuosamente tagliati a pezzi. Il V. Canc^r^. di quel Duca protesta, che non

sollevandosi da tanti alloggi quei popoli, daran al certo nella disperatione."
Si faranno venire in que' contorni da 30 a 40 compagnie di cavalleria a quartieri. Il presidio d'Ingolstat riacquistò Neuburg. Vaimar fortifica Ratisbona. Feria tuttora malato. Il Card. Pasmano, venuto d'Ungheria pare abbia concertata l'apertura della dieta pel 19 del venturo.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 142.

1634. 21 gennajo m. v. Vienna.

„Due sono state le negociationi del Padre Chiroga col General Duca; l'una d'insinuargli per necessaria la sortita del Rè a prima staggione in Campagna; l'altra di ricercarlo a destinar sei mille cavalli di scorta al passaggio per Fiandra del Sig^r. Infante Cardinale."

„Sopra quest' ultimo punto ha risposto il General, che lo smembrare dall' armata Cesarea tanta cavalleria, mentre con essa solo nel verno si travaglia, sarebbe un invitar l'inimico ad effettuar a mano salva le invasioni già più volte tentate in Boemia. Ch'ad ogni modo stimarebbe egli la detta cavalleria sola, scorta non sufficiente a transito, ch'in più d'un luogo si converebbe combatter, et per personaggio di tanta conseguenza, qual è il Sig^r. Cardinale Infante; et che quando anco il passaggio bene sortisse, sarebbe il ritorno poi della cavalleria stessa di molto impedito, che vi vorrebbe l'impiego d'un' armata ad ispuntarlo. Concludendo in fine, che rimetteva questi sensi suoi alla prudenza di S. M. Cesarea, et in effetto pressento da buon luogo, che buoni sono stati trovati da lei, e non disaprovati del tutto da questi Ministri speciali etiam dio."

„Per quello spetta al primo capo dell' uscita in campagna del Rè d'Ongheria, ricevendone il General Duca il motivo per un tacito rifiuto del suo servitio, disse al Padre Chiroga, senza punto parlar di tale risolutione di S. Maestà, che egli era pronto et desideroso di rinuntiare la carica, et quietar hor mai a capo tanti travagli, sempre che delli crediti contratti dalli Capi dell' Armata sotto la parola di lui, o commandi Cesare il saldo, o essi si disponghino, rimettendolo, disubligarne la parola d'esso General; a ch' egli nel congresso concertato di far con loro li havrebbe persvasi; soggiungendo, di supponer, che de suoi crediti particolari ancora non havrebbe voluto lasciarlo sortir dalla carica scoperto l'Imperatore."

„Con tale risposta, quale, mostrando prontezza di deponer il commando, frapone insieme il maggior intoppo, che nell' angustie presenti di denaro si possi introdur a campo, per levarglielo, ha il detto General lasciato partir da lui Chiroga, differendo il suo detto congresso dal dì de 9 alli 19 corrente, perchè il non segua alla presenza del Padre."

„Delli particolari del congresso seguito s' atendono domani le nove dal Con. Massimiliano di Volestain spedito a tal effetto dal Generale. Sono io avisato però, che li Capi, che erano arrivati sin li 18 a Pilzen, si dichiarivano di non voler per li loro crediti disabraciarsi da esso General, et di concorrer nel desiderare la continuatione di lui, et nel pregarnelo ancora.

Et che egli all' incontro habbi honorato il Picolhomeni del titolo di Marascial di campo, et avanzato qualch' altro ad altri titoli et honori, per totalmente captivarseli."

Continuano più grosse le sollevazioni in Baviera a causa dell' inquartieramento ivi delle truppe. Onde il Duca spedì l'Aldringher per avisar Cesare, che diriggeva in Austria 50 compagnie di cavalleria. Morì Feria, e Cerbelloni prese il governo di sua armata spagnuola, ma poca. In Slesia capitolò Wassemburg e Francfort si sostiene contro gli sforzi de' Protestanti; onde si stimano le cose migliorate. „Se ne cava qualche argomento anco da quello significa l commissario Navarro, che l'Arnen habbi fatto far nova apertura d'abboccarsi col General Duca. Ad ogni modo sono sicuramente avisato, che Sassonia, et l'Oxesterne habbino di concerto scritto a quelli di Vratislavia, acciò si sostenghino, con sicurezza di veder ben tosto in quella Provincia rinforzate le armi Protestanti al segno del bisogno."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 142.

1634. 21 gennajo. Vienna.

Il Residente Francese Sciarboniera spedì per insinuazione insistente del Cardinal Nunzio un suo di casa in Francia, onde far conoscere le inclinazioni di Cesare a un componimento, e chiedere istruzioni. Esso Residente gli volle far credere d'aver fatta tale spedizione „per riscuoter gli avanzi dei quartieri suoi da molti mesi decorsi. Avergli però il Principe d'Echemberg riflettuto, non esser conveniente, che per uno o due castelli (Mogenvich e Pinerolo) due principi cognati debbano restar in perpetuo dissidio".

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 143.

1634. 28 gennajo. Vienna.

„Si tiene tuttavia da Imperiali viva com' onque sia, la prattica di qualche aggiustamento con Sassonia per mezo dei due Principi di quella Casa, che come Cattolici si fermano d'ordinario a questa Corte. Furono uno dietro l'altro spediti a quella volta, come scrissi. Il secondo ha indotto il Duca Francesco Alberto lor fratello di andar ad abboccarsi a Pilzen col General Duca. Il primo s' è nel medesimo tempo aviato verso il Rè di Danimarca. per riaccender il callor delle interpositioni della Maestà Sua. Qui per constante si tiene, che quel Re vivi, per proprio interesse, molto dei progressi de Svedesi in Germania, scontento et geloso. Ne sono fuori di speranza, di indurlo a qualche corrispondenza d'armi con Cesare, quando quella del negocio, per fermar il corso alli sudetti progressi di Svecia, del tutto inutile si sperimenti. Et con istrutioni per l'uno et l'altro maneggio se gl' è spedito come sopra l'uno delli Principi di Sassonia predetto. In tanto si stima da questi ministri, che le voci de tali negociationi et maneggi possino render meno svantaggiosa per loro la conditione de quelli, che si sono introdotti ultimamente, come hoggi 8 ho rappresentato, con Francia."

Per l'avvanzamento di questi non si mostra più di tenere l'interposizione del Papa per tanto sospetta di parzialità verso la parte contraria, come si faceva prima. Il Principe d'Echemberg propose al Residente Francese che prendasi il Papa a mediatore delle differenze tra Cesare e Francia. Gli Spagnuoli credono facile il componimento in tale materia, ma difficile in quanto agli impegni di Francia coi suoi collegati in Germania, Fiandra, Rezia ed Italia, diretti a ferir nel centro di sua potenza la casa d'Austria. Onde aver ordinato il Re Cattolico la levata in Germania di 25,000 fanti e 6000 cavalli, ma ne riesce ai suoi Amb^{ri}. difficile l'esecuzione. Esso Re non assentirà a un componimento di Cesare con Francia, se non quando riuscisse disperata ogni entratura con Sassonia, ma la Corte non fa caso di ciò.

„Il Conte Massimiliano di Volestain non riportò di più sopra le intentioni del General Duca suo zio, di ciò habbi riferito nel suo ritorno il Padre Chiroga, et che io ho nelle precedenti mie significato, et è in sostanza la sua prontezza non solo, ma il suo desiderio ancora di deponer la carica, sempre che resti disubligato dalla parola con li Capi dell' Armata per li crediti loro. Si è risaputo in appresso, che nel congresso de detti capi, tutti sono concorsi nell' assicurar anche con giuramento il Generale, di voler correr sempre la fortuna di lui nel servitio di Sua M^{tà}. Cesarea. Tutto ciò, che riguarda in uno et alla dispositione universale dei Capi, et all' impossibilità di sodisfarli de loro pretesi avanzi, ha confirmato l'Imperatore nella sua prima opinione, di non assentir alla sortita del Re suo figlio in campagna, già che si prende essa dal General Duca per un rifiuto di lui dal servitio. S'aggiunge, essere stata impressa S. M. Cesarea, che sì come non potrebbe lasciar uscire il Re con menor auttorità della già impartita al Generale, così ne restarebbe maggiormente derogata la propria dal lustro della persona del figlio di ciò ch'hora sij da quella d'un ministro, onde più vehementi ne risorgerebbono le gelosie. Si dissimula questo rispetto però dai Signori del Consiglio, che vi concorrono per l'interesse etiam dio della susistenza del loro posto, et si portan a questi ministri spagnoli inanti l'altre considerationi del rischio della vita del Re, dell' eccesso della spesa, dell'impegno maggiore nella guerra, a fine trovino buona la risolution predetta di Cesare. Gratie."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 144.

1634. 28 gennajo. Vienna.

„Non fù nel congresso a Pilzen dei Capi da guerra chiamati dal General Duca li Principi di Fiorenza, che si trovavano a canto a lui. Non hanno essi dato segno alcun aperto di risentirsene. Ben si sono risoluti di chieder licenza da esso Generale di ridursi in Praga, et ispedirono qui il Guizzardini; et ne hanno scritto al Gran Duca fratello. Questo effetto di poca confidenza, o di non molta stima mostrato de quei Principi dal Generale s'aggiunge a quello del non haverli egli da che ritornarono al campo riproveduti mai de novi

reggimenti, non che rimessi nei vechi da loro con grosso dispendio perfetionati."

„Hanno impiegato con frutto gl'ufficij li Capucini spediti da Baviera alli suoi sudditi ribellati" a causa di gravosi quartieramenti di truppe. Pare Oxenstierna darà le fortezze d'Alsazia in custodia Francese, per meglio concentrar le forze contro Austriaci che vanno ingrossando. Il Card. Dietrichstein Gover^{or}. di Moravia si reca in quella Provincia per piegar que' popoli a pagar le imposte, quantunque molto aggravati per motivo delle milizie, onde inclinati a commozione. Si spera anco dall' Ungheria coll occasione di questa Dieta avere un grosso sussidio. In tal incontro seguirà la coronazione della Regina. Venne da tre giorni l'Amb^{r}. Turco, ricevuto in città con gran pompa.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 145.

1634. 4 febraro. Vienna.

Filisburg presso Spira tratta colla Fagiola sotto i Capi Svedesi piuttosto che cadere sotto la protezione di Francia. I Moravi dichiararono nella dieta di non voler alloggi più lungamente di milizie, onde si dispongono quartieri nell' Austria e nella Stiria per esse, affinchè i danni sieno comuni. Anco in Vienna se ne risentono i danni, sendo tutto cresciuto ne' prezzi. Que' di Vratislavia diedero materiali di costruzione e munizioni al presidio Svedese del Domo, contro la parola data a Cesare. Oxenstierna va col ministro francese alla Dieta d'Erfurt per stipular le cose tra essi concertate.

„Qualche disgusto intendo mostrar hora l'Elettor di Sassonia contro l'Arnen per il modo tenuto da lui nelle passate negociationi di pace col General Duca. Il si crede artificio però, a mira dall' un canto di secondar le querelle di esso Generale verso la poca fede de quei maneggi; et dall'altro per far apparire a Svedesi di non havervi Sua Altezza assentito pienamente. Ad ogni modo avisa il General medesimo all' Imperatore di haver ultimamente riattacata quella prattica; di assai sperar nell' interpositione di Danimarca; et di creder, che oportuno sij di procurare al tutto qualche avanzamento di negotio con Sassonia, per avantaggiar poi quello con Francesi; già che molto difficile si scuopre lo avanzarsi fra tanti svantaggi con l'armi."

„Atribuiscono gl'emuli del Generale questo pensiero suo a disegno, di stabilir la propria fortuna fra le capitulationi, mentre la vede egli nel maneggio dell' armi sottoposta alle maledicenze altrui grandemente."

„Dal Duca Bernardo di Vahimar si sono fatte unir le sue truppe nei villaggi convicini di Ratisbona, con ordine di tenersi leste; il che ha dato una grand' allarma al pressidio di Possa, qui essendosi subito spedite commissioni per rinforzarlo."

I capi delle compagnie spagnuole, napoletane e lombarde scrissero agli Amb^{ri}. Spagnuoli, che sieno completate le lor file con milizie nazionali e non tedesche, al che si dà opera. Il Duca di Parma scrisse contro il Duca Doria Com^{rio}. di S. M. in Italia, affinchè s' astenga d'ingerirsi nelle cose sue, avendo

egli pretese sopra Val de Taro. Stà per giunger l'Amb^r. Polacco già nominato da Cesare Duca e Principe d'Imperio.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 146.

1634. 4 febraro m. v. Vienna.

„Giunse terzo giorno in questa città il Marchese Guizzardini con alcuni altri del seguito de' Signori Principi di Toscana, havendoli lasciati sei sole leghe discosto di quà. Parlano essi fiorentini della persona del General Duca ogni termine d'honore et di stima. Alle attioni di lui attribuiscono le lodi di prudenza, di virtù, et d' ottimo zelo. De suoi trattamenti verso li sudetti Principi mostrano sodisfattione pienissima, et affermano, che tutti li reggimenti vacati doppo il ritorno loro al campo li sono stati cortesemente essibiti dal detto General, se ben non accettati da essi predetti per esser inferiori d'assai dalli due primi, che havevano; concludendo, che non tenendo sue Altezze cariche di presente nell' armata, non furono con raggione chiamate dal General nel congresso dei Capi di essa da lui tenuto a Pilzen."

„Molto contrarie al primo aspetto mi parvero queste forme d'uffici alle occasioni et all' effetto d'essersi di novo levati i Principi, quantunque con buona lizenza et con apparente pretesto dal canto del Generale; et havendo osservato, lunghe udienze haver havute il Guizzardini di notte tempo da Cesare, dall' Echembergh, et dal Conte d'Ognate ancora, ho tanto travagliato con le indagationi, che m'è riuscito in fine haver lume di quei, che alli prenominati solamente è a notitia fin qua; et de che, per non troncarmi il modo di penetrare il di più, sarà ben oportuna la intera segretezza."

„Ha esposto il Guizzardini all' Imperator et alli due ministri Cesareo et Cattolico, che, havendo li Signori Principi fondatamente scoperto, trattarsi in quel congresso de Capi dal Generale cose contrarie al servitio di S. M. Cesarea, non hanno creduto del loro decoro il fermarsi anch'essi quasi spettatori in quel luogo, si come non stimavano poter tener in se stessi questo torto, senza derogar all' attinenza di sangue et al candor del servitio, che professano verso la Maestà Sua. Ha aggiunto, che della lettera scritta già alcune settimane da Cesare al General, cominandogli di non adossar alle Provincie patrimoniali agravio d'alloggi, segua delle militie ciò che si voglia; si è valso il General stesso per essacerbar gl'animi della soldatesca contro Sua Maestà; che dall' altra parte per conciliar verso di lui quelli dei Capi, ha lor mostrato di soggiacer alle persecutioni che prova, per voler il sostenimento loro; ne desiderarsi la sua depositione per altro più, che per otturar con essa ogn' abdito alle giuste pretensioni, crediti et ricompense d'essi Capi. Che doppo haver havuto in parola da molti di loro di secondare la sua fortuna, come s' hebbe ultimamente aviso, et io scrissi nelle prime mie d' hoggi 8, li indusse a sottoscriver alcuni capitoli di assai captiosa interpretatione per quello riguarda il servitio di Sua Maestà; et che un collonello crovato udendoli, uscì in dire, che sarebbe stato mal' huomo chi li havesse sottoscritti, se ben alle molte persvasioni di quale' altro, per rimostrare che non era lesa da

essi la fede del servitio, condescese a porvi la sua mano anc'egli. Poc' hore apresso di tali uffici del Guizzardini pervenero lettere all'Imperator di alcun Capo dell'Armata, che confirmano in sostanza li particolari esposti da lui. et un tale confronto ha fortemente stordito Cesare, ammutito Echembergh, et invigorito nelle sue insistenze primiere contro il Generale il Co. di Ognate."

„Fin quà s'era creduto dall'Imperator, che quel congresso non havesse havuto nel General sudetto altro oggetto, che d'assicurarsi il commando nel tempo del maneggio dell'armi, et le pretese ricompense in quello della pace; et nell'uno e nell'altro caso di munirsi dalle oppositioni de Spagnuoli, e de gl'altri emuli suoi, onde costante è stata Sua Maestà nel sostenerlo, portatavi anco dalle gelosie, che stimava di ricever maggiori dall'uscita del Re suo figlio, come scrissi. Hora dalle relationi sopradette resta la M. S. Cesarea persvasa a farvi grave riflesso, et a porger l'orechio ai rimedi. Apparisce questo esser per riuscir affare delle maggiori conseguenze. Il Generale, che sà haver l'odio universale delle Provincie per le contributioni impostele, et per le licenze eccedenti date ai soldati sopra i paesani, che ha notitia di quanto insidijno Spagnoli la depression sua, et che non ignora li disgusti dati con le sue essecution rigorose a molti della militia medesima, ha unito li miglior, e più numerosi reggimenti sotto il commando de suoi dipendenti sicuri, et s'è sempre nell'esentiale tenuto assai bene con Sassonia e Protestanti come le rilasciationi del Co. della Torre, et del Collonello Dubalt, et li tant' altri term ini e riserve cortesi, da me a suoi tempi representate, lo comprobano. Ogni risolutione però quanto più si rendi necessaria, sarà tanto maggiormente pericolosa."

„L'Imperatore ha in primo luogo voluto implorar l'assistenza del S^r. Dio con assister all'espositione del Santissimo avant'heri in questa Catedrale, ove pur l'osservai tutto sospeso; ben conoscendo anch'egli inoportuno tra li montazzi delle congiunture correnti tale incontro, et che molto angusto sij per esser il mezo tra il ripiego di qualche risolutione, et il rischio de maggiori precipitij."

„Li Principi di Toscana, senza entrare in questa città, passeranno a drittura a Noistot per fermarvisi questo verno, et con occassione di qualche caccia a quelle parti saran chiamati et s'abbocheranno con l'Imperatore, havendo in tanto ispedito sogeto espresso a Fiorenza."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 147.

1634. 11 febraro. Vienna.

„Sopra le relationi havute degl'andamenti del General Duca, delle quali hoggi otto mi riuscì d'avisare l'intiero, ha versato in continue agitationi d'animo questi giorni l'Imperatore. Non è uscito però a parteciparle alli Signori del suo Consiglio. Il solo Principe d'Echembergh è stato con S. M. il discussore d' un tanto negocio, per quel che la semplice divulgatione potrebbe precipitarlo."

„Ho risaputo da luogo sicuro, che il capo da guerra, quale scrissi nelle precedenti, haver dato il confronto a Cesare per lettere, delli particolari nel proposito del Generale, communicati in voce a S. M. dal Guizzardini Maggior

Domo dei Principi di Toscana, è stato il Marascial di Campo Piccolhomeni. In ciò s'è fatto riflesso da Echembergh, et ha eccitato egli quello dell'Imperator a considerare, che il Piccolhomeni è subdito di Fiorenza, congiuntissimo col Guizzardini, et tutto dipendente dal Conte d'Ognate, tanto avverso alla persona del General medesimo. È in oltre caduto in consideratione, che li Principi di Fiorenza, scontenti dei disgusti passati con esso General, si come tornarono a canto a lui contro lor voglia in sola ubidienza dell'ordine del Gran Duca, così non vedendosi mai rimessi nei carichi loro dal Generale, sijno stati più facili ad adombrarsi di lui. — Nè è senza osservatione passato presso Cesare, che di questo affare, ne unito col Guizzardini, ne solo gl'habbi parlato questo Ambasciator di Fiorenza."

„Sopra tali discussioni e fondamenti ha rissoluto S. M. di tanto più progredire in ciò col piede posato, quanto per una parte e l'altra inminenti si scorgono li precipitij. Ha la Maestà Sua fatto chiamar a se il Co. Massimilian de Volestain nipote del Generale, et con segni di piena confidenza nel fedel servitio che le presta il General stesso, lo ha spedito a lui, perchè ne lo assicuri, et gli insinui il vantaggio di suo decoro nel farlo apparir a gli altri; havendo seco spedito uno de' Consiglieri della Camera Gebardo, con instrutioni publiche per quello che accadesse di estender de capitoli con Sassonia, et con ordeni ben segreti et precisi d'osservar et indagare tutto quel più, che servi o ad isvelar con la relatione di lui la mente di S^{a}. M^{tà}., o a confirmare li dubbij delle cose promossele dal Guizzardini et Picolhomeni sudetti. Al denaro delle contributioni delle Provincie vorrebbe l'Imperatore destinar qualche sopra intendenza, acciò non continovassero a capitar in mani d'esso General. Le indoglianze dei sudditi di S^{a}. M^{tà}., et le assercioni di poco ben affetti al Generale, de che quel capital grossissimo vadi sempre nella particolar borsa di lui, eccitano la M. S. Ma il dubbio, che se ne chiami offeso esso General, ne la tiene in sospeto."

„Egli assai risoluto si mostra di pretendere la manutention delle conditioni da Cesare accordategli nella sua condotta veramente amplissime; et li suoi fauttori sostentano, che, mentre esso vede, che si mira a defraudargliele, non opera contro la fede del suo servitio, se si premunisce dei mezi necessarij per conservarsele."

„Così, ove si dovrebbono voglier tutti li pensieri al rinforzo de gente, et di denaro coll'esempio di quello, che fà il contrario partito, restano gli animi qui in gran modo distratti fra queste discrepanze, emulationi et gelosie interne dannosissime. Per il particolare del denaro essendosi strettamente trattato con questi Ministri Spagnuoli, acciò dijno il restante delli 300.000 fiorini della condanna del Principe di Correggio, hanno essi Spagnoli tanto operato, che, havendola ridotta Cesare a 230.000 solamente in suplimento del resto già precedentemente contato, a conditione lor accordata di tener per ipoteca quel fondo, sin che siano dal figliuolo del Principe di esso sodisfatti de tutti li fiorini 230.000, et di goder anco intanto l'entrate et l'amministratione di quello Stato. Sarà questa nova fortemente risentita dal Duca di Modena, che ha sempre procurato, non potendo ottener per se ne per il figlio del Principe di Correggio quell'investitura, che almeno se ne ritenesse il possesso Cesare."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 148.

1634. 11 febraro. Vienna.

„Ha spedito sue lettere il Picol'homeni al Co. d'Ognate per ottener il commando delle genti, che erano sotto il già Duca di Feria, et intendo, che ne habbi passato ufficio ancora col Sr. Infante Cardinale. Qui si è agiustato però per tal carica Don Baldassar Marrada, col quale serve di non poco vantaggio presso Spagnoli lo haverlo il General Duca già screditato nella sua Armata, quantunque più vecchio di lui nel mestiere et superior etiam dio in altri tempi di dignità militare."

„Per le nove levate hanno questi Ambri. Spagnoli dato carica d'alcun regimento al Marchese di Grana anc'egli partito già dal campo Cesareo in disgusto col Generale. Sono avisato fraporsi da lui difficoltà al conciedere Piazze mostre per le levate de Spali predette. Il vedersi rimessi da loro nelle cariche li deposti da lui conferma la credenza de tali sconcerti, et augumenta le diffidenze."

„Nel mentre il partito contrario non intermette di profittarsene, et molti rincontri, che tengo da più d'una banda, ho da rapresentar humilmente questa settimana tre leghe vicino a Ratisbona ha preso Vahimar con le genti che hoggi otto scrissi haver egli adunate, il castello di Donstauf di quà dal Danubio. Et Ingolstat, impoverito de viveri dall'alloggio dell'Aldringher, prova hora difficoltà di rimettersene, essendo alla larga ablocato da tutti i lati dalla stessa soldatesca del Vahimar. — In Slesia, havendo il Collonello Hoxemburgh tentato per surpresa di tagliar fuori la corrispondenza di Vratislavia con la fortezza del Domo, oltre all'esservi egli senza frutto restato morto, ha porto pretesto a quei Cittadini di dichiararsi apertamente per Protestanti, quello che non han più fatto per l'inanti. — Della resa di Bibrach a Svedesi nella Sveria sono parimente avisato, et che il rinforzo ultimamente capitato di Svevia habbi pur colpito verso Lanspurgh."

„Dall'altro canto, non havendo il Collonel Horn fermato mai li suoi quartieri, ha disfatto il regimento del Kessel con la priggionia di lui verso Ravensburgh, et aspirava a quella parte vicina a Lindò a progressi maggiori."

„Da Ispruch capita hoggi un secretario di quell'Arciduchessa Vedova con espressione a Cesare del dubbio che ella tiene d'esser attaccata ne proprij stati del Tirolo da Svedesi con qualche intelligenza ancora del Duca di Rohano. Ne ha il medesimo secretario dato parte ad alcuni di questi ministri di Spagna, ponderandoli, come possa mirar facilmente la Francia di assicurarsi di quel passo ancora, per chiuderli tutti di tal modo alli soccorsi d'Allemagna nei bisogni del Cattolico in Italia. Di che pressento essersene essi ministri speciali grandemente impressi."

„A Pilzen dovevano trovarsi per li 9. del corrente l'Arnen et il Duca Francesco Alberto per repigliare le negotiationi di ogn'uno, che, o haveranno lo stesso fine delle passatè pace, o che saranno di conditione del tutto svantaggiose et inadmissibili. Quelli che le vogliono far creder tali, fan vedere una estesa dei capitoli, che paiono esser stati trattati già dal Generale con li sopradetti due Capi questo settembre passato, ma sono essi così indegni per Cesare, et perciò

poco verisimili, che sapendo io massime uscir la copia di detta estesa da sogeto Protestante, mi son accorto essere stata essa promulgata, per acrescer le diffidenze di questa parte contro il General; mentre per altro, quando fosse vero il contenuto di tali capitoli, lo haverebbono Protestanti più de gl'altri tenuto sotto profondo silentio, a fine di non pregiudicar da se stessi al beneficio, che ne havrebbono potuto atender."

„Per il trattato di Svedesi, che hoggi 8 avisai con la Piazza di Filisburgh pareva, che di qualche disgusto si fosser dichiariti li Capi del Christianissimo a quel confine. Si è ricevuto qui l'aviso con isperanza, che anche quel partito possi provar il danno delle diffidenze et altercationi. Ma intendo haver in mediate quelli di Svecia spedito in Francia per sopirle."

Fece visita all'Amb^or^ Polacco, che partì subito dopo l'udienza con Cesare.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 149.

1634. 18 febraro. m. v.

Avvisa, che fu da lui l'Agente del Duca di Correggio, che gli fece delle considerazioni sulla sentenza illegalmente ed ingiustamente pronunciata da Cesare contro il suo padrone, di cui allega la copia, che la stessa Spagna agì in quest'affare con frode verso il Duca; che questi avrebbe ricorso al Re di Francia, al Papa e alla Rep^ca^ per la loro interposizione; che Correggio in mano di Spagnuoli, come doveva passare, minacciava Bologna, Mantova, Modena, onde facile a disturbi in Italia; che Cesare passò a quell'atto per cavarne danaro da Spagnuoli bramosi di quel feudo ecc. Accolse le confidenze, ringraziando, e consigliando l'Agente di non lasciar presso Correggio il Principino nelle fauci degli Spagnuoli, ma in luogo sicuro.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 150.

1634. 18 febraro. m. v. Vienna.

„Finalmente le relationi mandate per huomo espresso a Cesare dal Consigliere Ghebardo, et altre lettere de capi da guerra han confirmato quel della mala intentione del General Duca verso il servitio di S^a^. M^tà^. che avisai hoggi 15 haverle portato li lumi uniformi del Guizzardini, et del Picol' homeni. Si è fatto in primo luogo dall'Imperator deligentemente osservare gl'andamenti del General della Cavalleria Sciacfembergh mandato in queste Provincie dal Generale al commando di tutta la gente speditavi a quartiere; et essendo egli venuto in questa città, ha S. M. mandato il Co. Slich Presidente di guerra ad assicurarsi in sua casa della persona di lui, seperatolo da tutti i suoi domestici, molti de quali sono stati carcerati essi ancora."

„Nel punto di questa essecutione, che ha colto l'improviso pensier de tutti quelli, che non haverano il sentore delli primi impulsi ricevutisi come sopra dalla parte de Principi di Toscana è giunto su le poste in Corte hoggi l'Aldringher. Porta, che, essendosi avviato verso Pilzen in essecution dell' ordine datogliene dal Generale, sopra una lettera di suo confidente, che lo consigliava a non

arrivarvi, s'è rissoluto venirsene qui a drittura; che Galasso, doppo esser stato un sol giorno, hebbe per bene anch' egli di condursi improvisamente in Lintz; che il Picol'homeni, restato a Pilzen, in pericolo grande restava della vita; et che non sapendosi del Collonel Leon Gropelli di qualche giorno nova, si teneva dall' armata, lo havesse fatto segretamente strozzar il Generale."

„In tali affratti, ove le consulte convengon cieder all' essecutione, si sono spedite comissioni a tutti i Capi di militia et Governatori di Provincie di non ubedir a gl' ordeni d'esso General, se non sono convallidati dalli espressi di Sua Maestà Cesarea, et s' è avisato alli Deputati delle Provincie, che non lascino in avenir capitar il denaro delle contributioni in mano ad alcuno, senza veder la signatura della M[tà] Sua. Qui si è commesso, che una delle Porte della città, per la qual poteva ogn' uno entrare sin alle due avanti la meza notte con pagamento d' un tanto per persona, sij serrata totalmente avanti la sera all' hora di tutte l'altre."

„Il Co. Massimiliano nipote d' esso General si tiene, che sarà stato trattenuto da lui, per tenerlo luntano da qualche pericolo, nel quale per causa sua potesse incontrar presso l'Imperatore. Da quattro o sei Capi in poi, si spera, che alcun altro non secondarà li mali pensieri et fortuna del General; fra questi nominandosi li Collonelli Ferzica, Lilò, Sciacfus e Spohor. Ben è vero che tengano questi buona parte de regimenti et li migliori sotto il loro comando, et che abbunda il General Duca di denaro per acrescerli a voler suo, e rinforzarli. Quello che habbi a trattar egli hora, o che habbi tramato più tosto sin quà nel congresso lungo col Duca Francesco Alberto di Sassonia, stato amalato molti giorni in Pilzen, et con l'Arnen poi ancora, stà per anco nell' oscuro dell'incertezza. Le deliberationi di lui, come intenda essere in iscoperta diffidenza presso Cesare, attrahono le attentioni di ogn' uno. Quando è seguito l'arresto soprascritto di Sciacfembergh, tutti li Cattolici della città si sono posti in timore di qualche intelligenza di lui con Protestanti, de quali vi si trova pure un buon numero, cadaun preparandosi miglior guarda alle case proprie."

„Già è noto, che il General da libero ricetto a tutti gl'heretici nei luoghi di sua giurisdicione; che permette faccino l'essercitio loro in una chiesa di Praga; et che a lor requisitione ha contribuito denaro per la fabrica di una nuova in Glogovia, città del suo Ducato. L'Imperatore soprapreso da tanto affare, ha ritrattato l'ordine di condursi alla Dieta d' Ongheria, non volendo abandonar della sua assistenza questa città, tutto intento essendo alli emergenti gravi, che vi corrono."

„Ho osservato con qualche ammiratione però, che il General della cavalleria, ne gl'altri suoi arrestati, trattandosi di che si tratta, non si siano constituiti per anco, dando lor quel tempo al riflesso, che non è solito admettersi altrove. Anche le mosse, che siano per far all'aviso de tali combustioni, li nemici rendono agitata la mente de Imperiali, et curiose quelle de gl'altri. Si è saputo, che verso Possa habbi spinto gente il Vahimar, come scrissi, che se ne dubitava, et ha Cesare commandato alli Collonelli, che s'erano acquartierati in questi contorni, di avanzarsi sollecitamente a quella volta, com'hanno già esseguito".

„Tra questi v'era il Sig[r] Prior Aldobrandini, che tiene uno de migliori regimenti. Si trova con lui camerata delle più care e stimate ch' egli habbia

l'Illmo Sig^r Lorenzo Moro, il quale doppo haver indeffessamente assistito al travaglio di questa campagna, sempre al canto del Sig^r Prior, che è indefessissimo, se ben haveva havuto permissione da lui di fermar qui qualche settimana a ristorarsi, ha voluto non dimeno, provedutosi prima di buona somma di denaro per rimettersi de cavalli et di bagaglio, la stessa notte seguitarlo, risoluto di non lasciar correr marchia ne fattione senza intervenirvi et impiegarvisi."

Il Duca di Lorena, ingelosito di Francia, si reca in Brisach, onde una opportuna diversione.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 151.

1634. 25 febraro. Vienna.

„Della ribellione del General Volestain ha fatto l'Imperator dar parte ai Signori della sua Camera, dichiarandolo privo del carico, et indegno del nome d'honore. Non v'è persona, che non sij restata stordita in pensare al precipitio, in che da un ambition soverchia si sij lasciato condur quell' huomo. Egli di privato povero cavalliere era supra i privati asceso nel cerchio de Principi. Godeva mezo million de taleri d'entrata, senza le pretendenze sopra quella del Ducato di Michelburgh, et era in grado d'aspirar et conseguir da Cesare ogn'-altro vantaggio maggiore. All' incontro trovandosi senza posterità de maschi, et senza prosperità di salute, sempre opresso da dolori della podagra, sempre estenuatissimo di carne non pareva potesse risolversi mai d'arischiar il certo del suo gran posto decorosissimo per cercar fra le attioni di vituperio, per lo più pericolose et incerte, gradi maggiori di dignità. È però vero, che si disgustò egli assai, quando nel congresso del Vescovo di Viena col Langravio di Darmestat genero di Sassonia seguito in Laitmeritz riseppe assentirsi da Austriaci ad accordi col pregiudicio delle pretension di lui, come nelle mie lettere de n. 60. humilmente avvisa'. Che doppo novamente si disgustò dell' assenso dato da Cesare alla venuta di Feria con commando in Germania, et accordò improvisamente in quel tempo sospension d'armi coll' inimico per assumer in se il maneggio della pace del modo, che haveva quello della guerra, sopra che li miei dispazzi de n. 78 et 80. portarono all' Ecc^ze Vostre l'intero. Potrebbe osservarsi però in detti dispazzi per segno della sincerità del Volestain, com' egli avisasse l'Imperatore dell' offerte che gli venivano fatte da Protestanti de dignita grandi et supreme per cimentar la sua fede incorrotta. Ma la lentezza di lui nelle buone oportunità di abbater l'inimico, descritta nelle mie susseguenti lettere n. 82, 84, 90 et 92, confirmò in modo la gelosia in Cesare, che si risolse spedir al campo il Conte Slich Pressidente di guerra, per osservar il Generale, et assicurarsi della fede de gl'altri Capi, come le mie del n° 96 e 98. distintamente riferirono. Et se bene preavertito esso General della spedition dello Slich, quantunque segretissima, potè prevenirlo nell' incontrar in alcune cose li desiderij della M^tà Sua, et sincerarla del modo, che colli ordinarij de n. 100.101. significai. Si vidde tuttavia, che, a pena partito il Co. Slich dal campo, rinovò la tregua un' altra volta, quando per li progessi dell'armi, et della peste contro lo stato di Sassonia la si credeva communemente inoportunissima, et le mie de

n. 108 assai chiaro ne parlano. S'aggiunge, che li capitoli della pace, che da lui si trattava, mai mandò egli all'Imperatore, et che un progetto di essa capitatomi alle mani, et che inviai con le mie de 122. mostrava l'intelligenza di lui segreta con li due Elettori Sassonia e Brandemburgh, oltre che sin a quel tempo, che vicinissima fù la conclusione dell' accordo, si motteggiò, et io loscrissi con l'ordinario de n. 111, che voleva il Volestain unir la sua con l'Armata dell'Arnen inmediate, a fine che restasse astretto Cesare d'aprovar anco contro sua voglia l'accordo predetto."

„Anche la relasciation del vechio Conte della Torre, et la fuga lasciata correr del collonello Dubalt Svedese priggioni nel fatto di Slesia, trahendo da esso la sola consegna di tre castelli di ragion propria d'esso General, in vece del tanto che si decantò per tutte le corti delle conseguenze di quell' impresa, acrebbero le gelosie; onde dall' un canto deliberò l'Imperator spedir di quà dirittamente a Sassonia li due fratelli Principi di quella casa per trattar l'uno con quell' Elettor, l'altro col Duca Francesco Alberto qualche apertura di pace senza intervento del Volestain. Dall'altra parte spinsero questi Signori Spagnoli il confessor della Regina d'Ungheria a lui per disporlo a trovar bona la sortita del Re in campagna del modo che in mio dispazzo 136. e 37. a pieno rapresentaī."

„Ma il Generale divertì il primo colpo, col far venir a se il Duca Francesco Alberto statovi fin ultimamente col pieno delle negociationi e trame loro; et dal secondo si riparò, col far da suoi fauttori imprimer in Cesare la magior gelosia, che havrebbe ricevuto dal commando dell' armi nel figlio Re, che in un suo vechio et benemerito ministro, mostrando nel resto prontezza alla rinuntia della carica, se ben con conditioni di saldar li crediti dell'armata, o di disubligarne la parola di lui, quasi impossibili d' abraciarsi da Cesare, et molto oportune per dar ad esso General pretesto di convocar subito partito da lui il confessor della Regina sudetto, li Capi da guerra, et per far loro sottoscriver la scrittura di seguitar la sua fortuna et ubidirlo, come le mie lettere 140, 41 et 43 significarono."

„In materia di tanto rilievo, nella quale li discorsi de gl'huomeni sono subordinati alla diversità delle passioni, che vi tengono, si come ho portato di tempo in tempo ciò, che m'è accaduto d'indagare, così non ne ho creduto importuno questo breve riassunto all' Ecc^{ze}. Vostre per lor più chiara notitia. Esse nelle mie riverenti de 4 corrente saran state delle prime al sicuro in intender la prima discoperta fatta dal Guizzardini per nome dei Principi di Toscana all'Imperator del mal talento del Generale contro il servitio di Sua Maestà. Il Picol'homeni, che fù quello che scrisse a Cesare in conformità dell' ufficio del Guizzardini, è stato quell' anco, che avisò l'Aldringher a non avanzarsi in Pilzen, se non voleva arischiar o la sua vita, o la sua fede."

„All' incontro il General, che si confidava totalmente in esso Picol'homeni, et che lo havea perciò beneficato con titoli et emolumenti grandissimi, lo spedì incontro ad esso Aldringher, et al Galasso, et havea lasciato voce a Pilzen d'andar a veder l'Aldringher predetto suo cognato, dandogli carico di tutto operar per condur ambi due loro con ogni alletamento alla sua presenza a fin poi d'astringerli a seguitarlo, o per levarseli altrimenti da piedi. Con tal incarico il Picol'homeni partì, et si cavò fuori da un ben grande pericolo."

„Al Collonel Ferzica cognato del Volestain, che modestamente lo averti a non tanto aprirsi con esso Picol' homeni, rispose egli, non poter esser, che il Picol' homeni lo tradisca, havendo nella natività di lui scoperta una uniformità tale de genij, de pianeti et d' influssi alla propria, che pareva ambi due fosser fatte sopra la natività d'un corpo solo. Ne è stata in tutto fallace l'apparenza de' primi aspetti de questi due natali, perchè gl'uni e gl'altri si sono portati a tradimento, ma però con diversissimo fine; nel General d'indegnamente avanzarsi contro il suo Principe naturale; nel Picol' homeni, di mancar alla fede data al Volestain per preservar intatta, et più conspicua et commendabil render quella del servitio, che presta a Cesare."

„Il Picol' homeni adunque, andato a ritrovar l' Aldringher et il Galasso, et conferito insieme con loro l'interno de mali fini del General, risolsero unitamente, che l'Aldringher venisse con lettere de gl'altri due su le poste a riferir l'intiero all' Imperatore, como esseguì, et io hoggi otto significai, et gl'altri due predetti di trattenersi a Lintz per guarda di quel posto, et per atender gl'ordeni più particolari di S. Maestà."

„Ha ella subito col consiglio di guerra, et con l'assistenza dell' Aldringher medesimo deliberato, di spedir commission al Picol'homeni di condursi con 2000 cavalli, et mille dragoni sopra Pilzen, per veder o d'entrarvi in sembianza d'amico, prendendo vivo o morto il General, overo di dar fuoco ai borghi del castello, et assediarvelo d'ogn' intorno dentro. Nel medesimo tempo si sono spedite compagnie di cavalleria a tutti i passi per impedir che di qualunque ordine et rissolutione, che si prendi di quà, non pervenga alcun lume al Volestain. Et tale diligenza s' è veduto esseguita con frutto; perchè sin dal giorno de 20 sono capitate lettere di lui all' Imperatore et all' Echembergh con aviso della continuatione de suoi trattati per la pace; et la sera inanti spedì pur' anco il Conte Massimilian di Volestain suo nipote arrivato avant' heri in questa città, tutto accorrato d'udir quel de che a Pilzen non haveva ricevuto alcun pur minimo sentore."

„In oltre, non cessandosi ogni giorno dalle consulte, ha risoluto l' Imperatore di condursi in persona a Budvais castello in Bohemia fatto dal Volestain Arsenal de monitioni. et condurvi il Re suo figlio, et ivi facendo piazza d'armi, apresentarlo alle militie in qualità di General loro, con ufficio, che altre tanto avanzi presso d'esse d'affetto nel servitio di lor Maestà, quanto haveva procurato d'inminuirlo il Volestain; et l'ordine della mossa predetta resta stabilito per Giovedi prossimo. In tanto si sono spedite patenti al Galasso, Aldringher, Picol' homeni et Colloredo per il commando dell' Armata, con ordine a questo di trattener per quanto può le genti dell' Arnen, et a gl'altri quelle di Vahimar, acciò non si movino in soccorso d'esso Volestain. Si è in oltre fatto saper da Cesare a tutti li Capi, che hanno sottoscritto, risservati il Ferzica, Ilò, Spohor et uno o due altri, di dar loro benigno il perdono, sempre che conservino la fede del loro servitio. Alli tenenti Collonlli del Ferzica ha conferito S. M. il grado et commando di quei regimenti, che lor riuscirà di levare dal seguito del Ferzica stesso."

„Al pressidio di Praga s'inviò al primo aviso Don Baldassar Marada, per rinovar il giuramento di fedeltà a Cesare, et con ogni prontezza, gli fù prestato;

da che ne nacque, che havendo pochi dì doppo mandato il Volestain 500 soldati da ripartir nel castello, et città vecchia, presero li capi del detto pressidio scusa di non poterli ammetter.“

„Per meglio fidar il Volestain si è nel medesimo tempo dell'ordine dato come sopra al Picol' homeni d'assalirlo, inviatogli 15000 fiorini a conto di maggior somma, che se gl'era poco dinanzi promessa, et che si è trattenuta in consideration delle dubitationi, che andavano di lui in volta. Alla casa della moglie del Volestain in Bohemia s' è mandato il Co. di Traumestorf per assicurarsi delle scritture et della persona ancora, et della figlia, quando lo stimi oportuno. Già doi hore è capitato corriero da Praga. Porta, che la mossa del regimento del Deodati commandata dal Picol' homeni, come pervenne a notitia del Volestain, fu ricevuta da lui a inditio d'esser stato scoperto et ispogliato dell' auttorità, et che da Pilzen si sij ritirato verso Egra col Ferzica et Ilò, havendo lasciato dietro il bagaglio, restato in potere d' uno de tenenti del Picol' homeni.“

„Il Duca Francesco Alberto di Sassonia poc'hore prima della partita da Pilzen del Volestain s'aviò verso Ratisbona dal Duca di Vahimar. Et pur esso Volestain trovandosi in Egra, è in sito da poter unirsi o con Sassonia, et col Vahimar predetto assai facilmente. Di quello havrà operato a Pilzen il Picolhomeni, et risoluto di più sopra il fatto s'attendono avisi per momento con ansietà. Nel mentre s' è spedito l'Aldringher a Possa et a Lintz per riparar unito col Galasso a qualche novità, a che potesse Francesco Alberto haver promosso con questa sua andata di concerto col Volestain, il Vahimar.“

„Così le aplicationi dei molti rimedij và ben riparando la malignità d'un male, che altrimenti sarebbe stato mortifero, ma convengono insieme debilitar et diffonder le forze pur troppo inlanguidite dell'infermo. Gratie.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 152.

1634. 25 febraro m. v. Vienna.

„Per quello tocca all'operato di fuori sopra il caso del Volestain ho suplito con le precedenti. Dei successi al di dentro di questa città niente men gravi devo con queste la relatione distinta. È stato posto i ceppi a piedi al General della Cavallaria Sciacfembergh per dubbio di sua fuga. Ha egli ne suoi primi constituti negato ogni partecipatione di reità, et mostrato non crederla nel Volestain etiam dio, dicendo, esser questo devenuto alla formatione di quella tal scrittura sottoscritta da Capi per schiffar un amutinamento vicino delle militie. Et che se havesse havuto mala volontà, non gli sarebbero mancate le occasioni di sicuramente essercitarla.“

„Ad ogni modo qui non si pone in dubbio la delinquenza dell'uno e dell'altro, ne si usa molta diligenza nell'impedir al Sciacfembergh il ricever da suoi congionti lumi et erudimenti per le sue diffese. Si lasciano intender quelli Signori del consiglio, che egli era stato mandato per sorprender una delle porte della città, dar il fuoco a quattro lati di essa, et concedervi il sacco alle militie, con la prigionia o morte di Cesare, et de gli altri Principi di Sua Casa. Aggiungono,

che quando capitò qui, richiese quartiere per tre compagnie nella città medesima, che gli fù apertamente negato".

„Tre notte una dietro l'altra della prigionia di lui s' è attaccato fuoco in città, et una in particolare in certa piciol casa vuota vicino al luogo della monitione. Questo solo nome di fuoco per la construzione delle case tutte coperte di legname, havendo fatto qui in altri tempi de spettacoli lacrimevoli, tiene ogn' uno in continuo spavento, et ha fatto dar all'arme queste tre volte tutta la città. È stato commancato a cadauno, di far condur abondante provision d' acqua sopra li primi solari delle loro Case, ne v' è chi non esseguisca con sollecitudine."

„Oltre le sentinelle et gride, che ogni notte si fanno per il fuoco d' ordinario, si fà estraordinariamente batter le strade fuori delle mura, et caminar dentro la patuglia. Li Signori del Consiglio segreto tengono tutti guarde de soldati la notte alla porta delle lor case; et dalle case dei Borghi di delitie ogn'uno fa condur dentro le supelletili et altro che vi tengono."

„Nel callor di questi disturbi et pericoli sono ben ardenti le invettive contro chi ne è l'auttore, et quelli medesimi, che più diffendevano il Volestain, maggiormente hora lo lacerano. Vi sono di quelli però, che in qualche congresso confidente esagerano sopra le molte materie de disgusti dategli da Spagnuoli a mira a punto di farlo precipitare. Accennano, che gli venga adossato hora anco di quelle cose, che non hebbe fors'anco in pensiero, et che li ministri di Spagna et di Baviera, suoi nemici, le fomentano, che se havesse voluto la vita di Cesare et de Principi figlioli, poteva colpirle coll' oportunità delle caccie, che tanto frequentano con poca guarda, et bene spesso con poco seguito di corteggio ancora. Che se havesse dall' altro canto havuto mal animo contro questa città, n' havrebbe mandato all' intorno a quartiere alcuni regimenti del Ferzica o altro suo dipendente, et non quelli dell' Aldobrandino, Ghetz, Strozzi e Gonzaga, che sono dei più dipendenti da S. M[tà]. Cesarea. Et in fine soggiungono, che all' ordine datosi da lei al Picol' homeni sopra la persona del Volestain non intervenne il Principe d'Echembergh, non essendosi in quel giorno a bello studio tenuto il consiglio nella stanza di lui, com' è di costume, ma in Palazzo; ond' egli capitatagli doppo la lettera d' esso Volestain de 20 corrente, che nell'altre scrivo, la habbi così chiusa mandata in mani di Sua Maestà. Et che se haveva Volestain qualche pensiero sopra la Bohemia, da che non veggo, che alcuno però dissenta, dicono, che ciò era per assicurarsi della manutention delle condition accordateli, et delle pretension, che per se et per la militia teneva."

„Qualche voce s' è divulgata, che a questa cospiratione habbi tenuto mano la Francia, etioso, che in quei primi giorni se ne lasciò uscir un motto l' Imperatore al Sig[r]. Cardinal Nuntio, mentre dell' iscoperta del fatto s' allegrò seco. — Io ancora simil ufficio ho passato con S. M. Le dissi, che fra li vantaggi, che godono li stati et li popoli sotto il Governo d'un buon Principe, principal era quello, che in consideration della bontà di lui venivano bene spesso dalla misericordia di Dio sottratti da mali, in che per altro sariano incorsi, che questo caso si vedeva hoggi di succieder nell' Imperio di S. M. con augmento del merito di lei, et che sì come tutti i buoni se ne consolavano, così l' havrebbe fatto in piena maniera la Ser[ma]. Rep[ca]., la quale osservando con particolar affetto la

M. S., particolarmente anco le desiderava tutti gl' avenimenti migliori; et di tal ufficio mostrò molto agradimento l'Imperatore, con confidenza intera della buona dispositione di Vostre Eccellenze verso di lui."

„In questa occasione di marchiata di S. M. al campo per luoghi tutti distrutti, et mal sicuri, molte sono le provigioni, che convengon farsi. Et alcuni ministri scritto hanno a lor Principi, per haverne il modo, et qui in tante strettezze susister ancora. Da me se ne rimette humilissimo il riflesso alla benignità di cotesto Ecc^{mo}. Senato."

„È stato hieri spedito il segretario Rodolt in Italia. Ho saputo da buon luogo, che farà il camino di Milano, di là a Turino, poi a Genoa, di là a Parma et a Modena, et per ultimo a Fiorenza; che in tutti i luoghi predetti darà conto del successo del Volestain, et del bisogno maggiore, che tiene Cesare di acrescer il numero delle sue armate, et delle sue diffese, con istanza in fine di soccorso di denaro alla M. Sua. Con Toscana, da dove più facilmente si spera qualche contributione, et più valida, si è dall' Imperatore ricorso all' interpositione dei Principi fratelli del Gran Duca, et agl' ufficij di quest' Amb^{r}. Sachetti, il quale, se ben non ha negato di farli, ha però sogiunto, assai contribuir il suo Padrone a quest' Armata con l'asistenza dispendiosa de due fratelli, et con regimenti da loro pur con grosso dispendio formati; onde parerebbe potesse esser nel di più S. Altezza iscusata. Gratie."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 153.

1634. 4 mazzo. Vienna.

„Brevi giorni hanno insieme con la vita terminate le trame mal ordite del Volestain contro il servitio di Cesare. Fù prevenuto l'arrivo di lui in Egra da un aviso dato dal Galasso a quel commandante, di che esso Volestain era stato dichiarito ribelle da S M^{tà}, et che però dovesse riceverlo si, ma non lasciarlo poi sortire da quella fortezza, da dove l' haverlo, o vivo, o morto sommamente compliva alla M. Sua."

„Ha il commandante, tutto che sij Protestante, et havesse la tenenza d' uno de reggimenti del Ferzica, voluto posponere questi riguardi alla fedeltà del suo servitio; onde senza punto lasciarsi intender dell' ordine come sopra ricevuto, è andato fra se divisando il modo, di far di sua mano quel colpo, ch' era stato ambito dai principal capi dell' Armata, et che poteva segnalar se stesso di singolar merito presso la Casa d' Austria."

„A dunque aspettata l' oportunità, che la sua particolar compagnia fosse di guarda al Palazzo del castello, ove si trovava col Volestain il Ferzica, l' Ilò et il Co. Guglielmo Chinzchi in una stanza consultando, vi entrò esso commandante, quale si nomina il Tenente Gordone, con sei de suoi ufficiali; et chiamando il Volestain traditor con quegli altri del loro Principe naturale, li amazzarono tutti quattro a colpi di pugnalate."

„Il fatto seguì domenica passata l' ultima di Carnovale. La nova pervenne hier mattina all' Imperatore, portata dal Collonel Aggiace con lettera di Galasso, nella quale era inserto un biglieto del Gordone con l' aviso della morte data da

lui al Volestain, et agl' altri tre, senza aggiunger particolari maggiori. Con ciò di una gran fiamma, che haveva atizzato il Volestain, restano amorzate le ceneri etiamdio per la mala condotta di lui, il quale, confidato nel manto della suprema auttorità che godeva, senza proveder, ch'era in mano di chi glie l'haveva impartita il levargliela, non solo credè base bastante de suoi pensieri una sottoscrittione di scrittura da molti dei capi coartatamente firmata, ma frapose quel tempo a loro di riflettervi, et maturarla, che fu sempre il miglior antidoto contro il veleno delle proditioni; ne si premunì d' un corpo di gente particolare, ne di buona dispositione universale verso di lui delle militie, et de popoli, ne d'una fortezza di confine a devotion sua per una retirata, ne per ultimo d' un ben agiustato concerto con li nemici.“

„S' eran avicinate però ad ogni modo quattro leghe lontano da Egra alcune truppe dell' Arnen; et doveva far lo stesso dall' altro canto il Vahimar, la vanguardia del quale fu ributtata dalla cavalleria del Galasso. Ma tali avisi han accellerato anzi che divertito il tenente Gordone dalla dissegnata intrapresa per assicurarne la riuscita.“

„Prima che si conducesse in Egra il Volestain spinse suoi corridori in Praga, per vedere, se poteva entrare sicuro in quella città, et riseppe la preventione del giuramento di quel pressidio havuta in nome di Cesare dal Marada; onde confuso si voltò vers' Egra. Per camino rilasciò il conseglier Aulico Gebardi già mandato a lui da Sua Maestà come scrissi, et rilasciò pure il Sig$^{r.}$ Don Luigi Gonzaga, et altri tre collonelli, ch' haveva arrestati con dichiaratione di far di loro ciò, che si fosse esseguito poi contro la persona del Sciacfembergh priggione; inditij tutti della sua titubanza, et effetti proprij di un troppo di se stesso presumente.“

„Essito niente migliore han havuto le ordinationi date da esso Volestain al Sciocfus uno de suoi congiurati in Slesia; perchè essendo questo andato al quartiere del Colloredo, per arrestarlo di commissione del medesimo Volestain, il Colloredo, che teneva simil ordine da Cesare sopra la persona dell' istesso Sciocfus, condotolo in stanza, in disparte con segno di prontamente ubedirlo, fece per una porta segreta avanzar le proprie guardie, che s' assicurarono del Sciocfus stesso, communicandogli il commando di Sua Maestà, che di raggion doveva prevalere a quello di un suo già reprobato ministro.“

„Dall' essersi il Volestain fidato in chi ha tradito a lui la fede per non tradir quella del servitio che presta, et dall' haver potuto con ciò l'Imperatore degradarlo senza sua saputa presso tutti li Capi dell'armata, è risorta la di lui sì frettolosa rovina. Sua Maestà però, per mostrare anco in questo fatto segni di pietà, ha subito, all' aviso di sua morte, mandato a tutte le chiese di questa città per la cellebratione di molte messe in sollievo dell' anima sua, et de gl' altri tre congiurati.“

„È ben vero che nel medesimo tempo ha spedito per prender il possesso di Glogovia et di Saghen, che erano stati di esso Volestain.

Il Ducato di Friland si dissegna d' agregare alla Corona di Bohemia.

Con gl' altri beni, argenti e contanti di lui, et de gl' altri tre, che erano richissimi, si pensa rimunerar non solo gl' ufficiali benemeriti, ma consolar di qualche paghe la soldatesca ancora.“

„Della scrittura fatta dal già Volestain sottoscriver (qual principal erollo del suo passato principalissimo posto) ho procurato copia et tradotta tal tedesco la invio humilmente a Vostre Ecc^{ze}., lor aggiungendo anco il decreto sopra di essa formato dall'Imperatore."

„Per tutto quello, che si possi da alcuno detraher la morte datasi ad un si principale et vechio ministro, senza udirlo delle sue diffese, si è fatto qui consultar dai più eccellenti Dottori di legge sopra la scrittura p^{ta} fatta da lui sottoscriver; et sono concorsi, ch' anco questa attion sola per il centenuto di detta scrittura basta a renderlo degno di simil pena come convinto di lesa Maestà; et già si pensa di formar una giunta de Signori per l'estesa della sentenza. Gratie."

Con due allegati.

Copia tradotta dal Tedesco del concerto passato tra il Fridlant e suoi Colonelli.

Si fa sapere in virtù della presente, che, havendo noi infrascritti uniti Generali, Uffitiali et altri commandanti de Reggimenti havuto certa contezza, qualmente il Ser^{mo} Principe Sig^{r} il Sr Duca di Michelburgh, Fritland et Grosglegavo et per occasione de diversi disgusti ricevuti e calumniose ingiurie attribuiteli, et machinationi tramateli contro, come anco denegatole l'inevitabil necessario sostentamento dell' armata, habbia intieramente stabilito di quietar l'armi, et ritirarsi. Et noi considerando, che mediante tale rasignatione da farsi da sua Altezza, non solo il servitio di Sua Maestà, il ben publico, et l'Armata Cesarea patirebbe, et del sicuro andarebbe totalmente per terra, et in particolare anco noi tutti uniti, e ciascheduno separatamente, come quelli che impiegate cordialmente insieme con la vita tutte le nostre fortune sopra la sua parola di Principe, habbiamo sempre riposto l' unica nostra speranza nella gratiosa atestatione di S. Altezza de nostri servitij, con la fidutia di futura ricompensa, et rimuneratione; nella quale guisa quando havessimo ad esser spogliati del Patrocinio, et sempre esperimentata gratiosa sopraintendenza di Sua Altezza, veressimo a cadere in ultima ruina, et esterminio; di che non potiamo figurarci altra speranza, spetialmente mentre noi, per tacere diversi esempij in questa materia, faciamo rifflessione alla sola Instrutione Cesarea, et contenuto di quella, prodotta qui non molto fà dal S^{or}. di Questembergh. Ciò intendiamo non solo con animo maravigliatissimo, ma ancora non senza ragione, e per sfugire la di noi, et di tutta l'armata infalibile totale dissipatione e distrutione, habbiamo fatto rapresentare a S. A. humilmente col mezo del S^{r}. Maresciallo Ilo, e quattro Collonelli agiuntigli, cioè Morvalt, Breda, Lon et Hendersamb, la necessità, miseria e ruina, che dall' iminente sua resignatione soprasta a noi tutti, et alli nostri poveri soldati; et fattolo pregare et ricercare figlialmente, stando ciò, a non ci lasciar in questa guisa, ma assisterci più oltre, con la sua gratia, prudenza, protetione et paterna cura. Et Sua Altezza finalmente per l'incessanti nostri ricorsi et preghiere, et per li rilevanti motivi egregiamente adottili, essendosi in tanto ritirato dalla prefatta resignatione ancora per qualche tempo et fino che vegga quali mezzi per sostentamento dell' armata possino esser ordi-

nati, si è risoluto di restar apresso di noi, et non lasciarsi da noi ne dall' armata, senza nostra espressa presaputa, et volontà. Così anco noi all' incontro unitamente, et ciascheduno separatamente in constantissima et validissima forma di raggione, et in loco di giuramento corporale, con ciò ci oblighiamo, di restar in tal caso honoratamente, fedelmente con Sua Altezza, di non ci separar et spartire ne lasciarsi spartire in niuna maniera, et particolarmente di promover insieme con Sua Altezza con ogni posibiltà tutto quello, che concerne la conservation sua et dell' armata; et apresso per quella metter senza sparagno tutto l'havere, sin all' ultima giociola di sangue; come anco noi in caso, che uno e l' altro del nostro Corpo vi volesse contravenire o separarsi, unitamente tutti, et ciascheduno separatamente siamo e vogliamo esser tenuti obligati, di perseguitare come infedele et dishonorato quello o quelli tali, et anco di vendicarsi sopra i loro haveri, beni et vita, per mantenimento di tutto questo honoratamente, realmente, et senza pregiuditio habbiamo per maggior corroboratione, data la mano, sottoscritto, et sigillato la presente

In Pilsen alli 12 gennaro 1634.

Sottoscritti N. N. N.

Nos Ferdinandus etc.

Universis ac singulis totius Imperialis nostri exercitus adscriptis et devotis Generalibus, locumtenentibus, Campi, seu Militiae Marescalchis, supremis munitionum et tormentorum bellicorum Magistris, Vicemarescalchis, Vigiliarum Praefectis, Colonellis, eorum locumtenentibus, Centurionibus, Capitaneis, Signiferis, caeterisque omnibus officialibus, et commandantibus, nec non pariter omnibus et singulis communis sortis et fortunae, tam equestris, quam pedestris ordinis militibus, praecamur prospera cuncta, simul ac Imperialem nostrum favorem, et Clementiam impartimur.

Nullatenus dubitamus, certo nobis persvadentes, unicuique vestrum, imo toti orbi satis superque constare, qualiter nos, tam ante, quam post adeptum Imperialis Maestatis Sceptrum, Generalem militiae nostrae Praefectum de Fridlant, omnibus modis, beneficijs, gratiis, Privilegijs, immunitatibus, honoribus, dignitatibus (quatenus vix ulli unquam eiusdem cum eo . . . . sortis homini contingit) cumulaverimus, et quasi ad summa ex speciali nostro favore evexerimus. Qui tamen ex adverso, animo plus quam malitioso, et procul dubio longe ante concepto consilio, et factioso proposito (quod mediana luce clarius ex ipsius a longo tempore usque in hodiernam diem actionibus et factis elucet) nuperrimo nimirum duodecimo elapsi mensis Januarij, quae fuit dies Lunae, periculosissimam et infensissimam conspirationem, et coniurationem contra Nos et laudatissimam nostram domum adorsus est; quam et conspirationem, seu confoederationem per varias falsas, et a se excogitatas imaginationes, Nostraeque Imperialis Maestatis detractiones, et Aug^{mi}. nominis diminutiones, simul atque per sinistram et iniuriosam nostrae Instructionis (quae nihilominus seipsam quasi plenarie ad ipsiusmet Nostri Generalis Praefecti iustam discretionem remittebat) explicationem a nostris Imperialis exercitus Colonellis maiori ex parte, circumventive subscribi voluit, et fecit. Quoniam allatae ipsius rationes et persvasiones,

ad alienandos devotorum, et fidelium nostri exercitus militum animos, utpote mendaces et falsissimae, nullo veritatis fundamento nituntur, sed eidem ex diametro repugnant, uti ipsa rei experientia patet, ideoque, et ex consequenti Confederationem illam, licet iam ante ipso iure nullam, insuper annullamus, cassamus, et pro nulla, invalida, irrita, et penitus non obligatoria declaramus et pronunciamus. Vero namque verius est, Nos Generalem nostrum Praefectum saepenominatum, non modo nulla unquam . . . . . . iniuris, sed multo magis (quemadmodum supra dictum) summo Imperialis Clementiae favore, beneficijs et gratijs semper prosecutos fuisse, neque minimam cogitationem ullius contra ipsum machinationis Teste Deo unquam habuisse. Sciat e contrario infallibilem et certam cognitionem accepimus, Eundem, Nos et laudatissimam Nostram Domum e Regno nostro haereditario, et ex omnibus nostris Ditionibus deturbare, et ejicere ac sibimet ipsi Coronam et Sceptrum nostrum perfidioso animo usurpare et arripere voluisse. Quam ob rem etiam fideles nostros Generales et officiales in suam partem trahere, et sibi suaeque malitiosae factionis consortes facere, suisque honoribus exuere, bona fidelium nostrorum officialium, et aliorum subditorum diripere et alienare, imo et Nos nostramque Domum penitus evertere et extirpare nitebatur, nihilque studij et malitiosae artis non tentabat, quo hanc suam immanem perfidiam et horrendam plusquam barbaricam Tyrannidem, qualis nec audita unquam fuit, nec historijs memoratur, protinus effectu daret.

Ea propter Nos tanta rerum necessitate ad tuendam et assecurandam Nos et nostram Domum compulsi fuimus, quatenus aliam cum ipso mutationem faceremus. Quae omnia vobis hisce nota facimus, Clementissimo hoc adiuncto mandato, ut interea Vos cuiuscumque Praeminentiae, gradus aut conditionis tandem sitis, quoadusque aliam ressolutionem circa Novi Generalis Promocionem, quae brevissime fiet, capiamus, Dignissimis, Illustrissimis nostris Carissimis et devotis Mathiae Comiti de Galasso Generali locumtenenti, Joanni Comiti ab Haltringher Generali Marescalco, Don Baltassari de Maradas haereditarij Regni nostri Boemiae Generali, Fratri Octavio Comiti de Picolhomini et Rudolfo Coloredo Comiti de Walse nostris utrisque Marescalchis Generalibus, et caeteris ipsis succedentibus Officialibus debitam obedientiam, reverentiam, et fidelitatem prestetis, et exhibeatis, et eorum mandatis, et ordinationibus sedulo et irrefragabiliter pareatis, securi, quod, sicut hucusque ad conservandum nostrum exercitum magnam pecuniae vim nostro Generali Praefecto de Fridlant largius, et saepius subministravimus, ita et in posterum omnibus modis et vijs conabimur, vos invicem laborum vestrorum, et fidelitatis servitij clementissime et liberalissime remunerari, et quibus par erit gratijs et beneficijs decorare; cuius vos certos et securos hisce reddimus, Imperialem nostram Clementiam vobis benigne impartientes. Datum in Civitate Nostra Viennensi 18 Februarii 1634.

Ad mandatum S. C. M[tis]. proprium.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 154.

1634. 4 marzo. Vienna.

„Ha la moglie del già Volestain fatta presentar suplica per mezo del S[r]. Co. di Traumestorf, che fu spedito a lei, come scrissi, per la rilasciatione dei beni.

che furono nella sua et nella persona della figlia già qualc' anno rassegnati dal marito. Istanza simile ha passato il Co. Massimiliano nipote del medesimo Volestain per altre rassegnation di tal natura fatte a lui. Sono passi prematuri simili ufficij, quantunque ogni conivenza si crede sij per usare l'Imperator. Si è però fatto sapere al Conte Massimiliano, che tiene carico di cavallerizzo maggiore del Re, et che al suo ritorno da Pilzen si lasciava publicamente veder, come prima, in corte, che debba sin ad altro ordine astenersi di comparirvi. In alcuna delle investiture concesse da Cesare al già detto Volestain s'è osservato hora, havere egli fatto inserir parole, che essentano quei beni dalle confiscationi, con che se alcuno de suoi discendenti possessori incorresse per incapacità in qualche errore, per cui ne meritasse la privatione, passino quei tai beni nel più prossimo della sua discendenza. Ma niente si sapeva negar a quell' huomo, che si può chiamar un altro Segiano in predominio d'auttorità con l'Imperatore Tiberio, et che non ha saputo a somiglianza per a punto di lui, ritrovar alcun posto di mezo tra la sommità, et il profondo."

„Delle scritture della sua Cancellaria non cavò Traumestorf alcun lume dalla moglie, ne alcuno ne hebbe il Picolhomeni al suo ingresso in Pilzen. Si teme, che prima del suo partire di là l'habbi il Volestain mandate in sicuro dall' inimico. Le maggiori diligenze però si sono rinovate per haverle, a fine di penetrar nel maggior fondo de suoi pensieri. È pervenuto questa mattina nova, che il Duca Francesco Alberto di Sassonia, conferendosi in Egra con supposto di trovarvi al commando il Volestain, sij stato fatto priggione dalle truppe del Galasso, che doppo la morte di esso Volestain v'erano entrate dentro."

„Se ne attendono le confirmationi. Al certo da questo ben sortito successo contro la persona del medesimo Volestain molto di corraggio s'è preso qui, et molto si sperano avenimenti migliori, non solo per quelli che con la sua morte restan tolti all' inimico, ma perchè sotto altro commando si tiene, che havran l'armi Imperiali più taglienti il filo, che non han havuto tutta questa campagna sotto di lui, nella quale egli ha perso le migliori occassioni. Baviera, che de suoi danni in queste guerre adossò la colpa sempre al Volestain, hora promette rinforzi abondanti di gente, ne si crede sia più per rivocar in dubbio la constanza di sua adherrenza alla Casa d'Austria. Spagnoli, che han havuto con la depositione di quel supremo Generale l'intento loro, di rimettersi nella suprema auttorità, che godevano di anzi presso Cesare, s'allargano hora con esso lui nelle offerte di denaro, et d'assistenza. Il Rè pure ha esibito all'Imperator Padre qualche suo particolare peculio; et eccita, che a nova staggione s'avanzino a tutto potere gl'apparati per ogni maggior vantaggio nella guerra."

„Anche dalla pace non allontanerà la dispositione et l'orechio la Maestà Sua di Cesare in particolare per quel che di gelosie prevede poter a se partorire la sortita del Re, come precedentemente avisai; et di sconcerto forse all' essercito un commando novo, con novi favoriti ch'asserbono il meglio de carichi, et con diretion nova de ministri di Spagna, tanto dalla nation Alemana con iscontento in altri tempi sofferti."

„Del Co. Gio. de Vert è venuto aviso della rotta data al Collonello Sales, fugando il residuo delle sue truppe sin dentro a Straubingh." Si rincora il Duca di

Lorena entrato in Brissach. Il Co. Salm, pare, battuto dal Langravio Otto; e i Francesi entrati in Agnaù.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 155.

1634. 11 marzo. Vienna.

„Fù in effetto vera la prigionia del Duca Francesco Alberto di Sassonia, qual con buone guardie è stato condotto nel castello di Naistot. Egli pretende di non essere il suo aresto seguito a buona ragion di guerra, et apertamente se ne querela. Dice, che se ne andava liberamente in Egra a trattar col Volestain sopra la pace, come col Generale d'armi Cesaree, niente sapendo del suo degrado; che il suo trombetta mandato inanti per haver l'ingresso nella città, fù trompato, et amazzato, con che credè d'haver sicura l'entrata. Che oltre di ciò, quando arestarono esso Duca, lo astrinsero a sottoscriver un biglieto al Vahimar di sicurezza, per haver anch' esso di tal maniera nelle mani, che poi lor non riuscì."

„Anche il cancelier del Volestain nel suo ritorno da Dresda è stato inopinatamente fatto prigione, et fattogli render conto delle scritture, trovatesi però in poco numero per il poco che Volestain curava ne fidava di metter in carta."

„Particolare studio si pone hora dalli ministri Cesarei, et molto più da quelli di Spagna in imprimer per costanti tutti li capi delle delinquenze d'esso Volestain, per non render presso alcuno compatibile il caso della morte datagli. Portano però, che la sua proditione fù data in luce da Capi dell'armata di nationi forastiere, partialmente beneficati da lui; che la morte parimente gli è stata inferita da ufficiali del regimento del Ferzica suo cognato, eletti per propria sua guarda, heretici, et di nation scocese, quali a pena sapevano il nome, non che conoscessero la persona dell' Imperatore; che la scrittura fatta da lui sottoscriver lo convince; et che l'attioni sue passate a vantaggio de nemici vengono confirmate da una lettera intercettatasi dell' Arnen, nella quale commanda al Governator del Domo in Slesia d'ubidire a gl'ordeni del Volestain predetto. — Con ragione procurano li Spagnoli spetialmente di giustificar quest' attione, di cui sapendosi esser essi stati li primi et principali motori, mirano sottrarsi da quell' odio, che potesse concepirsele contro nell'Allemagna. Già alcuno, se ben copertamente, sussura, essersi apreso in Germania di rimunerar li servitij d'un Grande Vassallo, col portarlo al precipitio, come delli Duchi di Lerna, et d'Ussuna si è essequito in Ispagna. Che tutto s' è fatto doppo l'arrivo del Conte d' Ognate, per condur a gl'effetti et inciampi di disperatione il Volestain. Che poi con modo novo s' è cominciato il suo processo dall' essecution della condanna. Et che forse l'isperienza farà conoscer, che meglio era non privare l'armata della direttion di quel huomo, che senza denaro seppe si ben et lungamente tenerla nel filo dell' ubedienza, et tanto arischiar la sua vita, per ottener nella battaglia di Lutzen, com' ottenne quella del più potente, bravo, et acerrimo nemico di Casa d'Austria."

„Tali concetti acresceran, o scemeranno di forza secondo la piega, che prenderanno le cose sotto il novo commando del Rè. Hora si travaglia assai nel formar il consiglio da guerra, che asisti in campo a S. Maestà, et nel prescriverli

il potere nelle deliberationi sopra il negotio non men, che sopra l'armi. Spagnoli procurano d'introdurvi de loro dipendenti. Li ministri Cesarei persvadono il limitarsi a quella consulta l'auttorità, per non derogare alla lor propria. Dalli Capi da guerra si sostenta non richiedersi limitatione di potere nel maneggio dell' armi, ove il vantaggio consiste nel coglier le congionture."

„Haveva risolto l'Imperatore di conferirsi lunedì in persona col Rè in Praga, per apresentarlo ai Capi delle militie. La venuta in Corte del Picolhomeni ha fatto differir la risolutione, considerando, che per sedar la soldatesca non sij necessaria questa mossa al presente, et che fra qualche tempo si potrà effettuarla con menor scommodo delle Maestà loro et de gl'ufficiali dell' armata ancora, lasciando a queste godere intiero nei propri quartieri il sollievo permessogli dalla staggione".

„Dai confini di Egra si retirarono all' aviso della morte del Volestain le poche genti, che vi s'erano avicinate dell' Arnen. L'essersi sempre questo poco fidato delle parole dell' altro, lo ha fatto andar rilento nell' impegnar li suoi soldati per soccorrerlo. Del modo, che il medesimo rispetto causò, che esso Arnen non effettuasse quest' estate passata il concerto d'unir la sua con l'armata Cesarea, fatto col medesimo General per quel, che troppo gelosa teneva la direttion d'ambe due quei esserciti sotto il commando del detto Volestain."

„È giunto il Duca Fran^co^ Giulio di Sassonia, che era stato spedito a quell'Elettor, come avisai. Egli d'ordine di S. Altezza haveva fatto Capo col General; et vedendolo deposto, risolse capitar qui. Sopra le relationi di lui s' è fatto, che spedisca di novo un suo in Dresda, che confermi all' Elettor la buona dispositione, che continua in Cesare verso la pace publica d'Allemagna et verso la particolare specialmente con S. Altezza; assicurandola, che, inviando qui alcuno a trattarne, sarà gratamente udito dalla M. Sua, et ritroverà di quell' aperture, che per proprij fini erano tenute interdette dal già Generale."

„In effetto stimano qui, et è verissimo, che per le negociationi di componimento un grande intoppo resta levato dalla caduta delle grandi pretensioni, ch'egli teneva per la compensa del Ducato di Michelburgh, per la quale aspirava ad una delle Provincie patrimoniali di Cesare, con la dichiaratione, che più qui premeva d'haverla a godere per se et discendenti suoi coll' alto Dominio. Gratie."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 156.

1634. 11 marzo. Vienna.

„Il Tenente del Collonello Sciocfus, che era al Governo della Piazza di Troppa sul confine tra la Moravia e la Slesia, ha negato l' ubidienza alli Capi Imperiali, sdegnato della prigionia del suo Collonello, et ha introdotto in quella Piazza qualche numero de soldati de Protestanti. Si è subito mandato a trattare sotto mano con gl'altri ufficiali di quel presidio con promessa del perdono, sempre che si rimettino nella clementia di S. M. Nel tempo medesimo s' è ordinato al Colloredo, d' assicurarsi de passi principali, per impedir o difficoltar al meno, che maggior rinforzo dell' inimico s'avanzi in detta città. Fan conto, che

vi possino esser hora quattro in cinquecento fanti di presidio, e che 2000 ne richiederebbe la sua diffesa."

„Qualche sentimento ha causato in Slesia il possesso presosi in nome di Cesare del Ducato di Glogovia posto in quella Provincia, che era del Volestain. Li cittadini di Vratislavia lo fomentano, per far più forte il partito loro, et senza l'arresto del Sciocfus ben caduto al Coloredo, come scrissi, si dubitava qui d'una rivolta universale in quella Provincia."

Il Duca di Baviera vorrebbe, spingesse Cesare un corpo di truppe a confini del suo stato, per tenerne lungi il Vaimar, che và riordinandosi, e per stringer Ratisbona. Si rifiutò Vaimar alle istanze del Duca Fran[co] Alberto di soccorrer Waldstein, onde ebbe salva la vita.

„Il Sciachfembergh è lasciato in aresto in sua casa con qualche maggior libertà di prima, tenendo molti adherenti d'auttorità, che sotto mano lo prottegono, li quali facilmente valeranno a preservarli la vita. È opinione commune, che lo stesso sarebbe seguito del Volestain, se fosse stato prigione. Alcuni de gl'ufficiali di Egra erano di pensiero di così fare; et perciò tre hore di tempo furono fraposte dalla morte datali a gl'latri tre a quella che fu inferita a lui per quel, che in fin prevalse l'opinione di levarlo di vita."

„Col Ferzica, Ilò e Chinzchi collonelli fu convitato alla cena in una casa del castello anco il Cap[n.] di Cavallaria Hauman, che serviva di secretario il Volestain. Il convitante fù il collonel Lestel scocese, et il conerto seguì, che al portarsi delle confetture entrasser, come fecero, nella camera il Collonel Butler Irlandese, et il tenente Gordone d'un de regimenti del Ferzica con sei altri ufficiali del lor seguito; et gridando in quel punto, viva viva l'Imperatore con la voce, amazzarono con meze spade et pugnali tutti li quattro predetti, senza che alcuno di loro havesse tempo di por mano all' armi, fuori che l'Ilò, il quale ferì anco se ben leggermente in un braccio il Lestel. Spogliato che fu con questo successo il Volestain, che in altra casa se n'era andato al letto, de suoi più fidi, et auttorevol diffensori, vertì la controversia tra li detti capi, che sopra accenno, dell'assicurarsi di lui o vivo o morto, et il suo destino portò, che fosse risolto, si dovesse anc' egli amazzare. Così datosene l'ordine ad un capitanio crovato del regimento del Butler, ch'era a punto di guarda d'esso Volestain, getò egli con empito giù la porta della stanza ove dormiva; et mentre il Volestain al rumore si levò in camiscia, affaciandosi alla finestra, veduto entrar nella camera in quel punto il detto Capitanio con una alabarda driciata alla sua volta, egli con intrepidezza veramente da coragioso soldato, aperte et impugnate le bracia s'affaciò et incontrò di modo il colpo nel mezo del ventre, che cadutovi sopra, passato da esso di banda in banda, senza pur dar fuori un lamento, inmediate spirò. Alle mogli del Ferzica et Ilò posero li capi sudetti subito guarde, acciò non le fosse inferita alcuna offesa, ne alcuna cosa tolta dai soldati del denaro, et robbe, che havevan con se portati li defonti. Ben le dette due Signore all' aviso del colpo seguito ai loro mariti diedero al fuoco le scritture che havevano, sì tosto, che non fù in tempo il Gordone di ritrarne men parti da' incendio. Ad esse è stato di quà commesso sijno consignati li corpi de mariti, et così s'e fatto alla consorte del Volestain di quello di lui, acciò disponghino della sepoltura, non

parendo proprio della pietà di gran Principe l'invehir contro li cadaveri de suoi Vassalli."

Partì il Co. di Bossemburgh qual Amb$^{or.}$ presso il Re Cattolico. S'aspetta il gentiluomo spedito dal Residente Francese alla sua Corte per impulso del Nuncio, come fu scritto nel Disp. n. 142. Il Duca di Lorena pensa avvicinarsi alla Baviera, mentre si vorrebbe, si fermasse alle frontiere dell' Alsazia a motivo di diversione a quella banda, e per divertire le sue dimande, or impossibile ad esser soddisfatte.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 157.

1634. 18 marzo. Vienna.

„Tre Collonelli, Chiuratz, Morbould et La Fossa Francese, correi nel caso del Volestain, sono stati condotti qui d'ordine del Galasso, e si tengono in arresto. La placidezza, con cui si procede da Cesare in questo affare, se gli concilia l'affetto de gl'adherenti di quelli, che v'han havuto le mani, eccita rincontro lo sdegno de Capi, che ne han fatta la prima discoperta. Il Picolhomeni, veduto rimesso nella carica il Cavalerizzo Maggior del Re et nei beni lasciatili dal Volestain il Co. Massimiliano suo nipote, inteso l'ordine per la consegna del cadavere d'esso Volestain alla moglie, et osservato avanzarsi assai le speranze nel Collonel Sciacfembergh priggione, d'essere con pieggiaria rilasciato, ha prorotto in parole di gran senso, protestando anche per nome del Galasso, et del Aldringher, che converanno tutti tre abbandonare il servitio, quando con simile pietosa coniventia contro i rei s'habbi a crudelmente a trascurar la sicurezza delle persone, de chi li ha con tutta la fedeltà manifestati."

„Si è perciò risoluto da Cesare di sospender la gratia della consegna del corpo del Volestain; et li fauttori del Sciachfembergh han fermato per hora gl'ufficij a favor della rilasciation di lui. È stato proposto in consulta da qualche ministro all' Imperator di rimetter questo et gl'altri delinquenti priggioni alla giudicatura de gl'ufficiali dell' Armata, a fine di sottrare Sua Maestà dalla censura, che ne potesse cieder; ma ciò è a tutto potere divertito da quelli, che li prottegono. Adducono che converrà rissentirsi assai l'universal dalla nation Alemana dal vedersi sottoposta al giudicio de stranieri. Pur troppo osservarsi da Tedeschi, che tutto il commando dell' Armi Imperiali in Germania sij appogiato a sogeti esteri, che hanno forse con troppo ardore estinti et dissipati li pochi capi nationali che v'erano; onde par tale discrepanza de pareri resta in ciò pendente ogni risolutione."

„Venne terzo giorno corriero con aviso, che il Vahimar et l'Horn con 18,000 soldati, lasciata ben munita Ratisbona, si avanzano sotto i confini della Bohemia, et subito si portò dal Picolhomeni il dubbio di qualche intelligenza, che tuttavia tenghino Protestanti in quel Regno. In effetto mentre le Signorie del Volestain, Ferzica et Ilò numerosissime in quella Provincia risentono hora da soldati concorsivi a quartiere, altretanto di estorsioni, quanto d'immunità da qualunque alloggio goderono per lo inanti, si son eccitate delle commotioni fra quei paesani, ma sin quà non ridotte ad alcun grado d'amutinamento formale."

Vaimar pensava riconquistar il castello di Furt nel Palatinato Superiore, difeso da Deodati, ma venutogli alle spalle l'Aldringher, tornò ai suoi posti,

che và fortificando, per tener lontani i Cesarei da Ratisbona. Baviera vorrebbe si ricuperasse questa città, onde costretto, si leverebbe il nemico dal centro delle Provincie patrimoniali di Cesare. Due reggimenti del Terzki, sospetti di connivenza a' Protestanti, s'internarono tra altre milizie Cesaree. Si mandò il Piccolomini a Egra per troncar così i suoi troppo liberi discorsi. Per l'assistenza del Rè in campo, che và a Praga, si destinano, Galasso qual Tenente General, Piccolomini qual Marescial di Campo, Marada qual General di Boemia, Fipenfac e Mansfeld quali ministri di campo, e il Marchese di Grana col titolo di General dell' artiglieria. Colloredo resta al commando dell' armata di Slesia, l'Aldringher colla sua và in Baviera. Lo Slich assisterà nel consiglio di Cesare. Tutte le milizie proprie, spagnuole e della lega ascenderanno a 80.000 combattenti; però Piccolomini confidenzialmente s'espresse di non esservi più di 50.000 soldati, benchè veterani, ma di necessità divisi in più siti. Non si pensa levar altra truppa, ma completar i vecchi reggimenti soltanto.

„Hieri solamente si sono riaperte tre delle porte di questa città, che s'erano al primo lume de passati motivi fatte chiuder; et dalle guarde estraordinarie li particolari non men del publico cominciano a recieder."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 158.

1634. 18 marzo. Vienna.

Si pensa far passare il Cardinal Infante in Fiandra, ma la Francia cerca di impedirgli il passaggio. Gli aggiunge il Principe d'Echembergh, che il Turco si arma per rompere contro un Principe d' Europa. Sembra vicina la pace tra Polonia e Moscovia, bramata da Cesare per averne rinforzi.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 159.

1634. 28 marzo. Vienna.

Nel mentre il Nunzio procura d'incaminar entrature di pace, tra Francia e Cesare, il Re Francese conquista Agnau e Saverna; a sentenza del suo Residente, per esserpretese da Casa di Lorena e affinchè non cadano in mani Svedese. Da ciò si deduce, la Francia esser aliena di componimento. I fautori degli Svedesi giudicano quell' entrata di Francesi come un'infrazione del capitolato tra Francia e Svezia; al che s'oppone il Res[te] Sciarboniera. Qui piacciono tali dissapori, e si stà attendendo notizie, se hanno preso qualche radice nei congressi di Fichier con l'Oxenstierna alla Dieta di Francfort, ove gli Austriaci non hanno potuto introdurre alcun confidente stante la molta vigilanza de' Protestanti.

„È giunto qui il S[r.] Marchese de Fontes spagnuolo allogiato in casa dell'Amb[or.] Est[re]. d'Ognate. Hanno subito dato fuor voce Spagnoli che portava egli d'ordine del Cattolico in dono al già General Duca 300.000 ducati sopra un Posto di Napoli et 6000 di recami, profumerie ed altre gentilezze. Il fine di questa divulgatione è stato in questi Ministri di Spagna di far credere a gl'Allemani, che da ogn'altra parte sijno derivati li primi impulsi della precipitosa caduta di quell'huomo, che da loro; mentre havevano anzi risolutione et ordene di beneficarlo. L'effetto all'incontro della venuta del Fontes è stato, per fugir

in Ispagna il rigor della giustitia contro se stesso per causa del proprio honore coll' homicidio della moglie irritato."

„Si và di settimana in settimana differendo la partita di queste Maestà per il campo. Molte sono le conseguenze, che si tira con se la mossa loro. Prima che fatta Pasqua non v' è apparenza ch' essa segui, se alcun grave emergente non la coartasse. Ben si sollecita con callore il riempimento de reggimenti, et le difficoltà che vengono introdotte da alcuno de collonelli, fanno rinnovar nel amorevoli del Volestain la memoria fra i discorsi, di quanto operò egli già quattr' anni in tal proposito, rimettendo in brevi giorni all' Imperator, che in Germania del tutto dissarmato si ritrovava, un poderosissimo essercito senza l' esborso d' un quattrino, in piedi, che volse dir sostenerle, contra l' empito de gran nemici et collegationi, la corona Imperiale et de suoi regni in capo. Et certo, che non si può osservar se non con grande meraviglia, che quell' huomo, al quale suplice ricorse Cesare come solo sogeto habile a poter diffender li stati della M. S., et che ne è stato più volte chiamato l' unico stromento humano della preservatione loro, dello stesso, poco spatio di tempo doppo sij stata giudicata necessaria la morte, per la redention dei medesimi stati Cesarei."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 160.

1634. 25 marzo. Vienna.

„E venuto corriero d' Ispruch con avviso, che il collonel Horn habbi ai confini del Tirolo occupata la Piazza di Fiessen. Se ne rissente assai la nova, et per l' effetto in se, et per il dubbio de peggiori a quella parte, povera di pressidi, et ricca di mal contenti. In Spagnoli s' accresce il sentimento per veder, che si mira a chiuder loro tutti i passi di frontiera. S' è dato subito ordine a quell' Arciduchessa di poner insieme tutta la gente che può, mal volontieri capitandosi ad ismembrar maggiormente la Cesarea, sopra che versa hora la consulta."

„D' altra parte s' intende tornar le truppe del Vahimar a farsi sentire nei confini della Bohemia; ne si vede che con l' estintione del Volestain si siano punto estinti ne intiepiditi gli ardori d' ogn' intorno de Protestanti. Alcuni aggiungono, che avicinatosi il medesimo Vahimar troppo sotto al castello sopra de sopra per farvi discoperta, sij stato ferito da un colpo di colombrina, di che però io non tengo rincontro nelli miei avisi. Il Collonel Freibergh, ch' era col suo regimento di presidio nella piazza di Tropau ai confini di Slesia, inteso il perdono inviatogli sotto mano da Cesare, com' avisai, si è dichiarito di voler ubidire fedelmente, e servir Sua M^{tà} col suo regimento, al quale fece rinovar di ciò il giuramento; onde il Com^{rio} di Lichenfeld tenente del Sciocfus, che haveva tenuta quella città a divotione de Protestanti, convenne lasciarvi introdur li capi Imperiali, quali han fatto prigione la persona di lui; a gl' altri soldati confirmato il perdono, seben levatili da quel presidio."

„Ha il Collonello Verth introdotto qualche intelligenza in Dechendorf nella Baviera tre leghe discosto da Straubingh, con le quali dà speranza a Cesare di surprenderlo; et quell' Elettor Duca insta, perchè sij esso Collonello incallorito con qualche numero maggiore di soldatesca."

„Si è finalmente rissoluto di riespedir di nuovo di quà in persona il Duca Fran^{co} Giulio di Sassonia all'Elettor di quella casa doppo l'ispedition, che se gli fece fare del gentill'huomo che scrissi, per trovar qualche apertura di pace con Sua Altezza, et per contraporsi a ciò, che per maggiormente stringerla le fosse portato dalla Dieta di Francfort."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 161.

1634. 1 aprile. Vienna.

„Cominciano le armate ad uscir formalmente in campagna. Sono avisato, che Vahimar, lasciata ben munita Ratisbona, si sij condotto col grosso di sue truppe verso Glatau in Bohemia, sei leghe discosto da Budvais; che ivi si sia trincerato tra la selva et i piedi del monte. Dall'altra parte l'Arnen, chiamate le genti di Slesia fuori che le necessarie per il presidio delli luoghi, che tuttavia vi tiene, doppo haver indarno tentato il passo d'Egra per entrar anc'egli per esso in Bohemia, s'era volto verso Coburgh et Ambergh a mira di giuntarsi per di là col Vahimar predetto."

„All'incontro il Galasso, fatta venir a lui la cavallaria, che era sotto il Colloredo in Slesia, havea spinto gente al soccorso di Cronach, et s'era aviato in persona all'assedio d'Ambergh nel Palatinato superiore a fine di difficoltar anco l'unione delli detti due Capi Protestanti. L'Aldringher parimente era uscito per coglier alcuno d'essi nel mezo; havendo mandato a riconoscer nel medesimo tempo Straubingh con oggetto di ricuperarlo. Dall'Alsatia vengono nove moleste della rotta del Marchese di Bada col meglio della soldatesca che havea cavato fuori dai presidij di Brisach, et di qualc'altro luogo restato in quella Provincia a divotione d'Imperiali."

„È stato posto prigione in questa città il Duca Giulio Henrico di Sassonia fratello di Francesco Alberto già arestato in Egra, come avisai. La sua imputatione è per haver in Praga sostenuta per ingiusta la morte datasi al Volestain, et per necessario al decoro de Bohemi il vendicarla. Anche un capitan Nuzi è stato mandato qui priggione dal Picol'homeni, il quale avisa, che dalla conivenza, che s'usa con li correi del Volestain risorge il vigor de pensieri, et la libertà de discorsi ne gl'adherenti suoi, ma senza abietione et scompositione de animo dei servitori fedeli et honorati di S. M^{tà}."

„Qui che dall'un canto non si vorrebbe maggiormente profondar nella radice di questo male per dubbio di non dilatarla col fomento dell'esasperatione, et che dall'altro non s'amarebbe scontentar quelli, che han havuto parte nell'iscoperta del male stesso si vive in grande perplessità di quello s'habbi ad esseguire. S'è fatto venir alla Corte l'Auditor General del campo, perchè continui la formatione del processo contro il colonel Sciacfembergh et gl'altri ritenti. Vien creduto, che in riguardo delle sodisfationi dei Capi benemeriti non potrà in fine scansar il detto Collonello la pena della morte. Pur la consideratione dell'autenticar per giusto l'eseguito contro il Volestain fortemente gli pregiudica; et li Spagnoli se ne vagliono di contraposto alle insinuationi dei fauttori di lui. Due relationi del caso di esso Volestain sono uscite alla stampa in lingua spagnola oltre ad altre in Alemanno, et se ne prepara alcuna nel nostro idioma etiam dio.

Tutte tendono a giustificar con la reità del delitto la necessità dell'essecutioni. Le due Spagnole sono state subito supresse, et per qualche contraditione tra esse nel capo della morte data da quei ufficiali Inglesi in Egra al Fridlant, et altri correi, se sij seguita d'ordine espresso di Cesare, o per solo impulso loro, come qui si fà correr la voce; et perchè assai apertamente parlavano della mano tenuta in quella cospiratione dalla Francia."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 163.

1634. 8 aprile. Vienna.

Avvisa il Duca Francesco Giulio di Sassonia, essere stati gl'uffici suoi per la pace con quell'Elettor uditi gratamente da Sua Altezza, la quale nello stesso tempo addirizzava la persona di lui con sue lettere al Marchese di Brandenburg, acciò gli comunicasse gl'uffici stessi. Ma il mezzo del detto Duca Giulio, che tiene qui due fratelli prigioni, non si sa veder come possi esser avvantaggioso per Cesare.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 164.

1634. 8 aprile. Vienna.

„M' è venuto fatto di veder una lettera scritta di costà ad un ministro di Principe a questa Corte residente de 24 del passato. Significa che costì s' havesse a stampar un manifesto sopra la giustificatione del Volestain, l' inocenza del quale sij sostenuta per sicurissima da tutti gl' oppugnatori de Spagnoli. Altra da Roma al medesimo Ministro avisa, ben' intendersi ivi la morte del detto Volestain, et farsene ottimi pronostici a vantaggio dell' armi Cesaree. L' una e l'altra di dette lettere sò essere state in mani de questi Signori del Consiglio, non senza esageratione in alcuno de che sijno in Venetia comentate le attioni di questa parte a discapito de gl' interessi di Casa d' Austria. Io senza mostrar havere di ciò alcuna notitia con chi me ne ha incidentemente parlato, mi sono all' incontro mostrato consapevole delle multiplici relationi, che sopra questo soggetto van in volta in molti linguaggi tra se diverse, secondo la diversità de gl' affetti da dove derivano, pur essendone capitata d'Augusta una in Alemano, che porta l'inocenza del detto Volestain, et altra consimile da Norimbergh, alcuna delle quali prenderà forse nel darsi alla stampa nomi d'auttori, et de luoghi esteri per meglio acreditarsi; ne più a dentro passai; et questo tanto mi parve fosse ben abraciato."

„Di qualche cosa si erano incalciati li modi, et li discorsi di questo Amb^{r}. Turchesco doppo queste conspirationi del Volestain a segno, che si temeva, che non poco impulso fosse egli per dare a qualche risolutione pernitiosa della Porta. Onde tanto più si è proceduto seco in molti puntigli con conivenza per captivarlo."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 166.

1634. 15 aprile. Vienna.

Avvisa, sapersi da lettere di Galasso esser morto il Vaimar, ferito da tre moschettate sotto Cronach, e poscia condotto a Coburg; e che Cesare fece

venire Galasso, Aldringher e Colloredo per tener seco loro una conferenza sul modo da condur la guerra, lasciando intanto il quarto capo Piccolomini alla sopraintendenza delle armi. Aldringher prese Straubing. L'Elettor di Sassonia pare essersi abboccato in Magdeburg con Oxenstierna, per tener la Dieta a 13.

„Continuano le contrarietà de pareri, mentre non cessano quelle delle passioni et interessi sopra la punitione dei correi del Volestain priggioni. Essi nei costituti, che con ogni concerto et consulta han havuto comodo di formare, continuano a negar qualunque participatione di tal deliquenza. Quelli che li sostentano, adducono, non doversi dai Giudici a compiacenza altrui punir con la vita di questi l'anime proprie. Li contrarij, mostrando non potersi revocar in dubbio la reità quantunque negata dai rei, si dichiarano non poter esservi valida giustificatione dell' operato contro i defonti, se non viene convalidata dal condegno castigo dei delinquenti, che restano. Così tali discrepanze tengono ogni rissolutione sospesa."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 167.

1634. 22 aprile. Vienna.

Lansperg si arrese all' Arnim, di molto rinforzato, e diretto alla volta della Boemia.

„A Troppa è stato appiccato il Com[re]. Straider, che tenne mano all' ultima sollevation di quella Piazza, et con lui tre borghesi convinti della medesima delinquenza. Quelli, che sono priggioni qui correi del Volestain godono della dilatione, che lor porge la discrepanza de pareri, che tuttavia vive sopra la loro giudicatura. Contro un Genovese, che faceva a canto esso Volestain la professione d' Astrologo, pare si rivolga il rigore, et che il preludio, che si fà poco propicio di lui, avantaggi quello de gl'altri ritenti."

„Sono stati li detti Galasso et Aldringher hieri ad un sontuoso convitto fattoli dal Co. Massimiliano di Volestain, nipote del già Generale, fatto da questi due oltre a gl'altri cader nella censura et morte occorsagli. È stata questa attentione del Conte osservata per un erudimento soprafino di dissimulanza; pur andando sovente a trattenersi e giocar in sua casa il Colonel Lebel scozese uno de Capi che ordì et fece essequir la morte stessa in Egra del Volestain et de gl'altri quattro del suo seguito."

Sembra alienissimo l'Elettor di Sassonia per ora di aderire alla pace.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 170.

1634. 29 aprile. Vienna.

„Sopra la persona di lui (Fran[co] Alberto di Sassonia prigioniero) non veggo si pensi far rissolutione per hora, a fine, o di non acrescer di questo Capo con la rilasciatione di lui li nemici, overo per non esasperarli totalmente, altro disponendosi di sua persona. Per li stessi riguardi giudico si vadi protrahendo la speditione ancora dei correi del Volestain, se bene alcuni vogliono, che si sij per lasciar correr la sentenza capitale contro di loro, per giustificar quella dei amazzati in Egra, et acquietarne gl'auttori, et che si riserberà dall'al-

tro canto la gratia all'Imperatore, affine di non iscontentar maggiormente la nation Alemana". Il Re parte pel campo, in Boemia.

Nel seguente dispaccio annunzia la partenza del Re, avvenuta martedì, aggiungendo, che al Galasso fu data l'investitura della Ducea di Fridland, all' Aldringher le signorie di Kinski, al Piccolomini quelle del Terzki, al Butler quelle dell' Ilò, ed al Colloredo e Marchese di Grana altri beni già del Waldstein per un valore di 200.000 taleri; riservandosi la ricompensa al Collonello Gordon scozese eretico. „Dopo molte altercationi sopra l'aresto del Collonel Spor, che si tratteneva publicamente in corte, è stato egli finalmente hieri fatto fermar nel suo alloggiamento dall'Imperator come complice anc' esso nel caso del Volestain; essendosi nel medesimo tempo radoppiate le guarde al Duca Giulio Enrico di Sassonia, et fattosi di Slesia condur qui il collonello Sciocfus, che fù de primi priggioni in questo motivo." Vienna 6 maggio 1634.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 173.

1634. 13 maggio. Vienna.

„Al campo (in Boemia) si sono rimandati con guarde il Duca Giulio Henrico di Sassonia, Sciacfembergh, Spor, l'Olio et l'Almerl collonelli già priggioni nel caso del Volestain, per essere giudicati dalla censura d'un estratto de Capi et ufficiali dell'essercito detta la Gimina, tenuta in Allemagna fra la militia in sommo orrore. Il Sciocfus, che ha fatto istanza d'essere prima condotto alla presenza dell'Imperator, è restato qui tuttavia nel suo arresto; et vi sono rimasti l'Eltz già cancellier del Volestain, et il Genovese suo Astrologo come non sottoposti a giudicj militari."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 175.

1634. 20 maggio. Vienna.

„Qui era corsa voce, che per certo dubbio di morte tentata darsi in Praga al Collonel Lebel scocese, uno delli tre capi, che ordì et fece essequir quella del General Volestain in Egra, havesse il Rè fatto poner in arresto il Conte Massimiliano suo nipote, et il Bolgravio di Volestain padre del detto Conte. Ma io non tengo riscontro veruno, ne penetro che l'habbino li Signori del Consiglio; per il che lo suppongo, overo artificio de Protestanti per notrir la diffidenza et le gelosie in quelli del partito del già General sopradetto, o fine in Austriaci di contenerlo col timore a freno et in ufficio."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 179

1634. 3 giugno.

„A Pilzen ha commandato il Rè, che siano fermati li priggioni speditisi di quà al campo, ove si è mandato anco il Sciocfus, che restò qui. Sono tenuti con buone guarde, ne lor viene permesso vedersi con alcuno, ne tra di loro, come con ogni maggior conivenza facevano in questa città; et l'Auditor Generale è anch' egli rimasto in Pilzen per stringerli nei constituti da vero et perfezionar il processo."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 190.

1634. 8 luglio. Vienna.

„L' aviso de che siano stati decapitati sedeci correi del già Volestain, che mi viene nelle lettere di VV. Ecc^ze non tiene confronto alcuno. Inespediti se ne stano et tutt' hora in Pilzen quei priggioni che scrissi esservisi inviati."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 225.

1634. 21 ottobre. Vienna.

„S' è finalmente mandato fuori alla stampa in lingua Allemana un assai voluminoso manifesto di comprobatione delle colpe del Volestain, et nel medesimo tempo si sono fatti risserar con più severe guarde li correi di lui nel castello di Budvais; et se del manifesto sarà ristampata la tradutione in latino, come vengo assicurato, lo manderò inmediate per quelli dell' Ecc^ze. Vostre, c' havessero gusto di vederlo."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 227.

1634. 28 ottobre. Vienna.

„La nuova spedita per espresso da Lubiana della morte del Principe d' Echembergh ha intenerito di dolore l'animo di Cesare, et ha fatto confessar a tutta la Corte per grande la sua perdita, come di ministro per desterità, per sodezza et per inveterata isperienza qualificatissimo. Egli è mancato però in qualche degrado della prepotenza primiera de suoi pareri, perchè non concorse col suo assenso alla caduta del Volestain; non all' uscita in campagna del Rè; ne tampoco alla nova lega con Spagnoli, che vuol dir al predominio loro in questa Corte. Io sò esser egli uscito tal volta in dire, d'esser tutto Spagnolo d'affetto, quando si tratta di quella con l'altre Regie Corone; ma che, havendo l'honor di servire a Cesare, non potea consigliar mai, che dipendesse la M. Sua da altri. Verso S. M^tà io lo scoprij sempre assai ben intentionato; alieno dall' esacerbar i negoci de confini, et dall' attrahervi humori".

II.

Dispacci del Segretario Veneto in Milano Gio. Ambrosio Sarotti.

1633. 5 ottobre. Milano. n. 327.

Venne il corriere mandato da Feria a 19 p. da Fris, in cui fa conoscere „l'arrivo del Colonello Diodati, con lettere cortesissime di Fritland, con gli Ordini più risoluti e chiari allo Aldringher di accostarsi all Ecc^za Sua, et di essequir quanto commandasse; solo accennato havendogli il Diodati, che haverebbe desiderato Fritland, si differisse per qualche dì la Unione dell' Armi, per quello che confidava restar dovesse per momenti terminato il trattato, che

maneggiava di pace. — Dal campo Cesareo è avanti hieri arrivato all' Infante gentilhuomo di Piccolomini con lettere de 23, le quali portano la risposta mandata dallo Harnaim a Fritland doppo il suo abboccamento cogli Elettori di Sassonia e Brandemburgh e con Oxesternen, che si restringe all' acconsentimento di detti Elettori di unirsi con l'Imperator con le conditioni, che il Vollestain gli ha eshibite, quali sono: Che si mantenirà all' Imperio la libertà di conscientia conforme al tempo di Rodolfo e di Mattias, eccettuato negli stati Patrimoniali di S. M[tà]; li privileggi all' Imperio stesso; la sodisfattione della soldatesca; et che li Cattolici et Luterani reciprocamente restituiscano quello che havessero in mano, con mutua obligatione di mantenere contro chi volesse perturbarla, la quiete di Germania, et di astringere con la forza le nationi forestiere, che havessero occupato nell' Imperio, di ritornar ai loro paesi. Per li 20 del mese stabilità rimanendo la marchia delle armate tutte a questo fine. Con questo aviso ha immediate espedito in Spagna l'Infante corriero."

Allegato.

Copia di lettera scritta dal Colonello Piccolomeni al Ser[ma] Card. Infante sotto li 23 settembre dal Campo Cesareo.

„Lo haver io aperto gli occhi nella grandezza del real servitio di cotesta Corona, mi constituisce obligato a mostrare in ogni occasione humilissimo ossequio, et a raguagliar V. R. A. di quello che nell' Armata dell' Imperatore, col quale passano interressi tanto congionti, si và operando per la pace et per la guerra in servitio di questa augustissima Casa. Subito che fù accordata la ultima tregua si transferì dagli Elettori il loro Tenente General Arnaim, et l'abboccamento, che dappoi andò a fare con l' Oxestern, quanto si giudicava sospettoso, è riuscito altretanto accommodato, poichè havendogli significato la concessione, che per facilitar la quiete di Germania faceva l' Imp[re] della libertà della religion Lutterana fuori delli stati Patrimoniali, del mantenimento dei Privileggi dell' Imperio, et della sodisfattion delle Armate, gli disse insieme, che gli Elettori havevano rissolto di unirsi con S. M. Ces[a], soggiongendo, che per non contravenir alla buona corrispondenza fin quà mantenuta, haveva stimato conveniente di farglielo avvertito, e dargli campo di entrar anche esso nell' accordo, che per esser così giustificato da lui dipendeva il riposo dei Paesi, et la quiete delle conscienze; onde alquanto soprapreso Oxestern di così rissolute proposte solo rispose, che gli pareva bene pur che havessero stimato gli Elettori di potersene fidar. Hieri poi venne il Maresciallo di campo Francesco Alberto da Dresda, che ha portata la conclusion degli Elettori, et fra due giorni con lo Arnaim se ne aspettano gli espressi particolari. Unite adunque tutte le Armate, ascenderanno a 150.000 huomeni, et alli 28 del corrente si marchierà con questa dispositione: La gente di Elettoral si incaminerà in Franconia ad unirsi nei contorni di Bambergh col Tenente General Galasso, et accostarsi al Veser, et la nostra Armata divisa in tre corpi marchierà verso Egra al Rendevos General, et mentre che il trattato della pace commune anderà avanti entreremo noi nell' Imperio con il maggior nervo, et quivi restituita la religione nei termini del 1618, remanendo distrutto ogni

prettesto si libereremo dal possesso straniero. Le piazze rettenute da Svedesi o da altri si neccessiteranno con la forza condescender, se le ritroveremo repugnanti, et ritornando vicendevolmente li Cattolici alli Luterani que' luochi, che l'Uno e l'Altro haveranno occupati, resteranno queste due religioni confidenti contro quelli che volessero conturbar la quiete, che si cerca di stabilir, et così sottrati li stati hereditari dalle gravi oppressioni, che in tanti anni li tengono esausti, dalla prudentia et dalla dirrettione, che haverà il nostro Duca General di queste due armate, se ne vederanno a conseguir molte cose avantaggiose per maggiore gloria di questa Casa."

1633. 9 ottobre. Milano. n. 329.

„Corrier di Piccolomini al Sigr. Infante Card. con lettere de 27 dal Campo Cesareo, porta a Sua Altezza, che al firmarsi della capitulatione di pace si sia rotto ogni trattato, et allargate si fossero le armate per venir a battaglia, seguitando l'essercito Imperiale il Protestante con risolutione di combatterlo. Ancora non ho potuto penetrare le cause. Ha così gran novità grandemente conturbato gli animi di S. R. Altezza et di questi Ministri."

La lettera del Piccolomini a 27 settembre 1683 dal campo Cesareo sta allegata nel seguente dispaccio, ed è la seguente:

„Doppo la lettera, nella quale scrissi a V. R. A. l'unione con li Elettori, si sono variate del tutto le cose. Venne l' Arnaim, et appuntò per il dì seguente, egli e il Sigr. Generale, che Fransalberto venisse a sottoscrivere le capitulationi; dove trovando, che deviavano tanto dai primi proponimenti, non parve al Generalissimo servitio dell' Imperatore, ne riputatione sua piegare a questa novità. Chiese Fransalberto, che la nostra gente, e quella del Tenente General Galasso si trattenesse senza passar Egra, per veder di là quel che faceva l'inimico contro l'armi di V. R. A. et del Conte Aldringher, ma non havendo il Generalissimo voluto acconsentirvi, si sono rotti li trattamenti affatto. Il nemico è marchiato a Cant due leghe di Vratislavia per il suo Rendevous Generale, et noi partiamo adesso per avvicinarsegli con le nostre forze per combatterlo, o per riddurlo, se già dio, havendoli aciecati fra le loro fraudi, non gli volesse dare l'ultimo castigo con le nostre armi, e far risorgere la sua e la nostra causa per il solo mezzo delle nostre vittorie. Fra tanto il Generalissimo ha ordinato al Conte Aldringher, che si congiunga col Sig. Duca di Feria, com' è seguito, per far il servitio delle due Mtà Mtà, et spero che da quella et da questa con li progressi nostri si habbino da castigare con memorabile essempio."

1633. 23 ottobre. Milano. n. 333.

„Dal Campo Cesareo quello che venne per renaro differì, che nuovamente riasunto si fosse qualche trattato di pace, ma però che per questo si ommettessero le diligenze tutte per la guerra. Qui malepiù sempre sentendosi, che Fritland, non ostante la caduta dell' ultimo maneggio, niente curi al danno dell' inimico avanzare."

1633. 25 ottobre. Milano. n. 334.

Rileva che per avviso spedito dal Piccolomini al Sig^r. Francesco Maurell l'esercito Cesareo diede agli 11 corr. una grande rotta al nemico commandato dal Co. della Torre e dal Ten. Gnal. Toubalt „con rinforzo dell'Armata Cesarea di 12 in 14.000 combattenti" e che trovasi per via un corriere „che manda per Vienna il Vollestain al Sig^r. Infante Cardinal et al Conte Duca." Avverte, scrivere esso Piccolomini „che questa gloria a Fritland seppellire dovrà i passati discorsi de mal affetti all'Altezza Sua."

Allegasi la relazione del Piccolomini intorno al fatto suaccennato. In questa leggesi: „ecco dunque con quanta prudenza et valore ha il nostro Generalissimo disfatto quest'essercito di ottomille huomini fra fanteria e cavalleria" che coi presidî delle piazze ascenderà a 14000, onde l'inimico ora confuso, dovrà scendere alla pace.

1633. 23 novembre. Milano. n. 349.

„Delle nuove richieste di pace dall' Elettor di Sassonia al Baron Galasso, et della investitura concessa da Cesare a Fritland del Ducato di Wirtembergh si è inteso in Corte l'aviso con godimento particolare, aspettandosene con desiderio la confirmatione per quello che si và figurando più volentieri per il proprio interesse, acudirà Vollestain, et forse ben personalmente si porterà alla banda dell' Alsatia."

Nel seguente n. 352 del 30 novembre aggiunge: „di nuove intentioni date da S. M^tà. a Fritland del ducato di Virtembergh, ma non di investitura concessa, come scrisse Feria, parlano le sopradette lettere".

1634. 8 marzo. Milano. n. 388.

„Corriero partito da Vienna ai 22, altro espedito da Baviera sotto il medesimo giorno, et altro a 26 dalla Arciduchessa d' Ispruch, han rifferito et ratificato, che il Generale Fritland per editto Imperiale, publicato da Galasso d'ordine dell' Imp^re. (che sarà a buon fine allegato) dichiarito per tradditore, et si ritrovi col Ferzica et Ilò assediato in Pilzen, con dispositione nello stesso Cesare di uscir personalmente per la più presta sua debellatione. Stimano Spagnoli lo avvenimento propitio per Austriaci, figurandosi la caduta totale di questo Capo et de suoi seguaci facilissima, et confidano, che sia lo accidente per brevemente partorir una Pace General in Germania, perciò che di tanto miglioreranno per varie ragioni che adducono, gli affari dell' Imperatore. Soggiungono, che riuscirà proffittevole alla Italia, mentre, se bene non fu Fritland mai di opinione, che Sua Maestà Cesarea vi espedisse i suoi esserciti, viveva però con interna inclinatione di personalmente un giorno condurvisi, et con una particolare pessima dispositione verso alla Ser^ma. Rep^ca."

Allegato.

„Jo. Mattias, Conte di Galasso, del consiglio di Guerra di S. M. Ces^a., gentilhuomo di Sua Camera, Suo Tenente General e Maestro di Campo General.

Sia notorio a tutti, e qualsivoglia Mastro di Campo General, Sergente Maggiore di battaglia, Colonelli, Tenenti Colonelli, Sargenti Maggiori, Capitani di Cavalli, Capitani d'Infanteria, Tenenti, Alfieri, et in generale a tutti, et di

più a tutti li officiali di qualsivoglia conditione, che sijno, et di più a tutti gli soldati di Cavalleria et Infanteria, che havendo poche settimane sono in questa parte, e in la città di Pilzen sotto un prettesto falso una buona parte degli officiali Generali, Colonelli et Governatori di Reggimenti si sono lasciati trasportar a firmar certa scrittura di obligatione, che se li è data da intendere per maggior ben di loro, che hora si è visto in publico, quale è in pregiuditio della M. Cesarea, et del Suo Imperial servitio, et questo si è conosciuto un inganno et tradimento per tirrar tutti li officiali honorati, Cavalieri et soldati a questo, con prettesto di honore."

„S. Mtà. Cesarea mi ha dato potestà di poter manifestar la presente, perchè tutti quelli, che si sono lasciati trasportare a firmar la presente, li perdona et riceverà in gratia Sua, mentre però, che non obbediscano altri ordini che li miei, et quelli del Sr. General Conte Baldassar di Maradas, e del Sig. Mastro di Campo General, li Conti di Aldringher et Piccolomini, et del Sig. Tenente di Mastro di Campo General Baron di Svitz, et che per questa causa non venghino a perdere l'honore, facendo stima della gratia di S. M. Cesarea, però che non piglino, ne obbedischino in niuna maniera li ordini, che li saranno dati per il Duca di Fritland, mastro di Campo General Illò, ne del Conte Ferzica, et di più di quelli, che dipenderanno dalli soprascritti, ne che a quelli si porti alcun rispetto; et sopra questo mi confido, che ogn'uno correrà in giuramento, che havrà fatto al servitio di S. M. Cesarea, et che guarderanno per il suo honore, riputatione, et quello che li obbliga il suo decretto, perchè più presto moriranno, che mancar a questo."

Datum in Gresin li 15 febraro 1634.

Mattias Galasso.

1634. 15 marzo. Milano. n. 389.

„Arrivò dalla Corte dell'Imperator il Sigr. Ridolfi, Consigliere Camerale di S. Mtà., per dar parte allo Infante di ogni participatione della ribellione di Fritland, della confirmata deliberation, che il Re d' Ungheria si conferisca a commandar allo esercito in avenire, per notificar a S. Altezza lo stato vero di quelle occorrenze, et ricercar aiuti di denaro et del corpo di militie, che si attrova commandato in Baviera dal Co. Cerbellone. Il giorno appresso capitò da Baviera corriero, espedito da Bruna ai 2 da quel Agente del Cattolico Saiavedra con la debellatione et morte di Fritland in Egra, significata ai 26 da Galasso a quell' Elettor; ma come che ha questo ministro Spagnolo altre volte scritti di Waimar, che tien sotto l'occhio, accidenti poco appresso riusciti dall'evento diversi, si è vissuto in palazzo per un paro di giorni con pena et con impatiente espettatione della ratificanza di un tanto successo, che finalmente è comparsa per un espresso del Co. di Ognate con lettere de 4. et con piena relatione dell' accaduto, con il disfaccimento totale del partito di Vollestain; la sostanza del quale è la seguente, che brevemente estendo per essere la stessa, che ha espedita allo Infante il Co. predetto."

„Che essendosi incaminato Galasso unito con Piccolomini alla volta di Pilzen, non habbia havuto Fritland animo d'attenderle, dove che, mentre si avvicinavano loro da una banda della città, egli dall' altra uscì accompagnato

da suoi seguaci, et da mille cavalli, marchiando e ritirandosi in Egra a confini della Misnia, dove stavano acquartierati li Colonelli Beuteler et Groslon, l'uno scocese, l'altro irlandese, che lo riceverono, come lor Generale; ma havendo poco appresso havuta notitia dell' editto publicato da Galasso, insieme consultatisi, deliberarono di far un fatto egregio, la dove nello entrar di guardia una delle lor compagnie nel castello di essa città, mentre stavano a tavola cenando il Collonello Illò, Co. Fercica et Co. Kinschi, li assalirono con pistolle et altre armi, privandoli di vita; doppo di che entrarono nella stanza di Fritland, che se ben giacente aggravato da podagra nel letto, tentò al primo rumore di avvicinarsi ad una finestra per gettarsi da essa, ma sopravenuto da colpi d'alabarda dei predetti, restò senza far altro moto che di aprire le braccia, porgendo il corpo alle ferite, ucciso."

„Galasso e Piccolomini entrati nel mentre in Pilzen vi ritrovarono da 60 carri fra denari e guardarobba di esso Fritland, che con li cavalli già attaccati dovevano seguirlo, con quantità d'artiglieria e munitioni da guerra, e viveri. La cavalleria del Piccolomini inseguitandolo, quando fuggì verso Egra, incontratasi nel Duca Francesco Alberto di Sassonia, che passava ad abboccarsi con Fritland accompagnato da due compagnie de cavalli, lo ruppe e fece prigione."

„Con questa relatione ha espedito il Ser^mo. Infante questa mattina in Ispagna espresso Corriero; tutta ripiena di giubilo la Corte, che, non potendo moderar la natural inclinatione, hormai orgogliosi concetti profferisce. Et con qualche effetto ancora dimostra, che se l'antenominato evento l'aggiustamento dell' occorrenze in Germania partorisce, retorneriano al fomite Spagnoli d'intorbidar in questa Provintia con oggetto di trarne profitto."

„Ebbi l'audienza venerdì. Alla mia comparsa nella anticamera dell' Altezza Sua, mi si affacciò il Duca Doria, che trattenendosi in discorso della rebellione di Fritland (della morte di cui ancora non si teneva notitia) assai meco si dilatò l'Ecc^a. Sua in considerationi, che troppo permetesse la Signoria Vostra, che s' allarghassero Francesi, dicendomi, che il S. Dio non faceva miracoli sempre, miracolosamente asserendo che scoperta si sia la congiura predetta contro Cesare; che se fosse a Fritlant il pensiero riuscito, non già sarebbe rimasto niuno il Dominio di VV. Ecc^e., nello stato massime, in che si attrova poco armato al presente; che non era più tempo la Ser^tà. Vostra usasse de soliti uffitij e consiglio per la quiete, ma si dichiarisse, col Pontefice in particolar, perchè sostenesse la causa di Dio et di così buon Principe come l'Imperator. — Risposi, con invocationi di perdono da S. D. M^tà. a chi è stata la prima cagione delle rivolture presenti, aggiungendogli, che la Ser^tà Vostra sentirà sempre con ramarico ogni disastro, et con piacere ogni felice avvenimento di Cesare et di tutta questa Ser^ma. Casa; perseverar ella in ogni parte, conforme a suoi antichi instituti, in esortationi et ufficij al riposo comune; non havere voluto accrescere di forze, per far per ogni verso apparir la rettitudine delle sue intentioni, sincermente tutte volte alla tranquillità di questa Provincia in particolare."

1634. 22 marzo. Milano. n. 390.

„Composta in Palazzo, col fondamento delle lettere del Conte di Ognat al Ser^mo. Infante, è uscita questi giorni alla stampa la relatione dei disegni del già

Duca di Fritland, la quale si esprime, tenesse stretti trattati con la Francia. Un esemplare di essa aggiunto, riverente transmetto per chi di VV. Ecc^ze vederla gustasse."

1634. 29 marzo. Milano. n. 391.

„In esecutione riverente del publico commandamento di Vostra Ser^tà. de diciotto corrente ho rese al Ser^mo. Infante piene gratie dell' ufficio, che in nome di Sua Altezza ha con lei passato il Sig^r. Conte della Rocca. Ha mostrato il Ser^mo. Infante di molto gradire l' ufficio, dicendomi, riuscirgli tanto più caro, quanto per verità grande era stato il successo di Fritland, et mi ha incaricato di ringratiarne VV. Ecc^ze.". — „Da Vienna scrive ai 18 il Co. di Ognat, che Vaimar con molti soldati unitisi a lui del già Duca di Fritland, con un grosso di 16 in 20.000 combattenti fosse passato in Boemia" e sapersi da lettere posteriori di Saiavedra da Monaco del 23, essere seguita la battaglia tra lui e Galasso, uscito da Praga, con la peggio di Veimar, ferito in testa in una ricognizione da moschettata.

III.

Dispacci del Segretario Veneto in Firenze Pier Antonio Marioni.

1633. 19 novembre. n. 70.

„D' Allemagna non capita altro, se non che Volestain si fosse incaminato per ricevere la consegna delle Piazze di Slesia, et che havesse scritto all' Imperatore, che stasse di buona voglia, perchè sicuramente il suo esercito alloggiarebbe quest' invernata dentro il paese dell' inimico."

In altro del 17 decembre n. 75 aggiunge:

„De Signori Principi di Toscana si è inteso finalmente, che si trovano giunti al campo del Generale Volestain, se bene senza alcun commando et senza altro impiego sino alla data degli ultimi avisi. I quali pure portano, che alla ricuperatione di Ratisbona sopratutto mirassero li disegni et le operationi di esso Volestain; et se ne aspettano le più certe novelle."

1634. 21 gennajo. Firenze. n. 81.

„Lo stato presente degl' affari di Alemagna fà star qui ogn' uno con l'animo perplesso per il dubio che si ha di qualche nuovo successo, stante l'ingrossamento de Protestanti et le fortificationi de Posti, che vanno sempre accrescendo, et tanto maggiormente, se saran liberi in avvenire dal guardare l' Alsatia con rinuntiarne il pensiero alle Armi più vicine del Re Cristianissimo. Venendo agiunto in oltre da Vienna, che sempre più crescano li sospetti della fedeltà del Volestain. Onde al Re d' Ongaria possa da qui innanzi esser dato il supremo comando delle Arme dell' Imperatore."

1634. 11 febbrajo. Firenze. n. 84.

„È venuto d'Alemagna il Minuccio Segretario del Sig^r. Principe di Toscana. Porta nuova de loro ottima salute, et che sono a Pilz. Dice et conferma,

che negli Imperiali crescono sempre più le sospetioni del General Volestain. Per qualche affare sarà stato spedito questo soggetto a Fiorenza. Io cercherò penetrare nel proprio più che mi sarà possibile.“

1634. 18 febbrajo. Firenze. n. 85.

„Sempre più molesti capitano quà nel resto gl'avvisi di Vienna, ben prevedendosi, che così per la mutatione vicina del Generale Volestain, come per la mala constitutione, in che si trova il partito Cesareo, fastidiosi successi sono per udirsi a primo tempo.“

1634. 11 marzo. Firenze. n. 88.

„Le novelle più fresche d'Alemagna, come importantissime per tanti accidenti rappresentati da SS^mi. Principi di Toscana, et da molti altri personagi intorno alla rivolta del General Volestain, et conspiratione di altri Capi da guerra contro li stati et persona dello Imp^re. medesimo, atteriscono questa Corte, et pongono in gran pensiero ogn' uno; mentre massime si sapeva per avanti, che lo stato delle armi Cesaree anco senza tali emergenti era a pessimo termine ridotto per la mancanza di militie, et perchè la guerra di tanti anni havea levato affatto gli huomini ai paesi, lasciandovi con le miserie solamente le vedove e i pupilli.“

1634. 18 marzo. Firenze. n. 90.

„Nei primi giorni della presente settimana capitò avviso a Fiorenza, che Volestain fosse stato ucciso. La credenza del vero rimaneva però incerta presso ad ogn' uno, considerandosi il come potesse essere ella seguita dopo la sua fuga da Pilzen con buon numero di soldati, quando con lettere d'Alemagna, et con staffetta giunta hieri da Ispruch se ne riceve la più certa confirmatione, accompagnata da particolarità, che fosse seguita in Egra insieme con quella del Fersica suo cognato, d'Illò et di Chinschi per mano del Colonel Cordon et del Cap^n. Tenente Bluder, soldati suoi, ne quali più confidava, et che si havea eletto per guardia. Viene stimato il colpo di gran conseguenza per il vantaggio, che con la morte di questi deriverà agli affari dell' Imperatore. Scrivono nel medesimo tempo da Vienna, che S. M^tà. Cesarea habbia spedito in Italia un consigliero di camera per dar parte a tutti li Principi di quegli accidenti, et per domandar aiuti.“

IV.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto a Roma Alvise Contarini.

1633. 5 novembre. Roma. n. 283.

„Il giorno de' morti nella Camera, dove si appara il Papa, convocati i Cardinali, diede loro parte del successo di Slesia, come aviso fattoli pervenir dal S^r. Duca, ma senza altri rincontri ancora, che lo assicurasse. I Spagnoli ne fanno gran festa, ma però più sensati, suspendono il giuditio, mentre l'aviso fin hora non viene da altre parti che da Milano. — Ma quando anche il successo fosse vero

a fellonia più tosto del Conte della Torre, che a godardia viene attribuito, alcuni speculando, che tra lui e Volestain possi esser passata qualche precedente intelligenza per costringer Sassonia alla pace già offerta, essendo cosa nuova, che un' Armata di tanta gente si rendi senza combattere, pur mi rimetto al vero, et ai rincontri.“

1633. 10 decembre. Roma. n. 298.

„Mi tratenne Sua Santità in discorsi amorevoli e cortesi, come sempre ha meco fatto, lontani però da ogni negocio. Anzi ch' il discorso portando di parlar dell' ultimo colpo ricevuto da Feria e d'Aldringher, mi soggiunse il Papa: il Cardinal Barberino ce ne disse qualche cosa hieri sera, ma noi non habbiamo hora testa d'andar speculando queste cose; preghiamo solo Dio, che Austriaci riconoscano loro stessi, et si governino meglio di quello hanno fatto sin hora.“

1634. 11 febraro. Roma. n. 327.

„Assai da questa parte si travaglia per ben unire e stringere il Duca di Baviera con Spagnoli, parendo impossibile, che senza questo possi effettuarsi il dissegno di far sortire il Rè di Ongheria in campagna, et levar il commando a Valstein. Punti l'uno e l'altro non meno desiderati da Spagnoli, che da Baviera, che potriano forse per questo intendersi meglio in avvenire anco nel resto; tanto più, che nell' essempio ultimo dell' Armata di Feria distrutta et odiata dagli Alemani anco amici, hanno conosciuto Spagnoli falsa la loro massima di sostener con armata da loro dipendente, se non si servono di un Principe stesso Alemanno potente e di seguito, il quale hoggi dì non può esser altro, che Baviera.“ —

1634. 11 marzo. Roma. n. 337.

„Domenica passata arrivò un Corriere di Germania sopra le dichiarationi dell' Imperatore contro Valestein, espedito espressamente dal Co. di Ognat, il contenuto delle cui lettere essendomi da buon luogho pervenuto, stimo di dover rappresentare per rincontro, o sia di più fondati avisi, che VV. EE. si havessero, o pure di quello che i medesimi Spagnoli vanno publicando.“

„Scrive dunque questo ministro come havendo Valstein fatto formar una scrittura, nella quale constava la buona condotta sua nel maneggio della passata Campagna, desiderava, che i Collonelli suoi seguaci la sottoscrivessero, et promettessero in nome di seguirlo sino almeno l' intiera consecutione de loro crediti, che tutti i Collonelli a quella scrittura assentissero, desiderato solo di alcuni pochi, che alla dichiaratione di seguirlo sino all' intiera consecutione dei crediti fosse aggionto (dentro il servitio dell' Imperatore) la qual clausula fù poi dall' istesso Valstein, sopra tutti, approbata, che nondimeno fatto un convito di tutti li Capi predetti dal Collonello Iloo, confidente del Generale, nell' ardor del bever, fosse fatta sottoscriver la scrittura senza la clausula predetta; che dato poi luoco dal vino alla ragione, et accortisi dell' inganno li Collonelli Aldringher, Galasso, Picolomeni, Isolano, et un altro, i quali furono anche gli auttori d' aggionger la clausula, per non ritrattar l' operato, et rendersi gelosi al Generale, havessero di tutto il seguito dato conto secreto all' Imperatore et assicuratolo insieme della loro costanza e fede: che

questo aviso ritornato per via di confidenti a Valestein, lo havesse portato a mutar le guardie di Pilzen, et a dar altri segni di diffidenza verso questi tali con poco rispetto anche dell' Impre. a segno che congionti questi nuovi accidenti con i vecchi, et molto più ancora accresciuti i sospetti per lettere intercette di Francia (del contenuto delle quali niente scrive), havessero finalmente indotto l' Impr. a levargli il commando, e l' ubbidienza dell' essercito, ed a sortire egli medesimo in campagna, per darvi nuovo ordine. Soggiunge poi lo stesso Ognat, che o bisognava devenire a questa rissolutione, overo viver in una perpetua diffidenza delle intentioni di Valstein, la quale essendo intollerabile, perchè teneva in sospetto tutte le deliberationi e pregiudicava in estremo a tutti gli affari, si era creduto non poter far questo passo in congiontura ne più propria ne migliore. Che da questo potevano derivare due acidenti, l' uno che Valstein ritirattosi in Sassonia o altrove, tentasse di giustificarsi, a che resterebbe persvaso da suoi confidenti, et haverebbe ogni assicuranza maggiore di Cesare per la sua persona e beni; l' altro, che facesse testa unendosi con i Prottestanti, overo adherendo ai consigli di Francia, in che vi sarebbe del pericolo per l' Imperator, ma pericolo preveduto, a cui s' erano già preparati molti hostacoli, credendosi massime, che neanco i Prottestanti medesimi fossero già mai per fidarsi compitamente di lui."

„Questa è la sostanza delle lettere di Ognat, che in fine concludono doversi sperare e temere, sin che dal tempo, e da gli accidenti posa formarsene più fondato giuditio".

1634. 18 marzo. Roma. n. 339.

„Tre e quattro corrieri sono venuti e passati a Napoli con l'aviso della morte di Valstein, seguita in Egra a 26 del passato congiontamente col Fercicha suo cognato e col collonello Illò. L'ultimo corriere arrivò hieri mattina per via di Trieste, e passato a Napoli lo rifferisce di sola voce, ricevendone anch' io il confronto col medesimo dalla diligenza ben commendabile dell' Illmo Sigr Podestà di Chioza. Altre lettere però non vi sono, che due sole righe di Saiavedra espedite dalla Corte di Baviera per via di Ispruch con attribuir tutto il successo a miracolo et ad una particolar prottetione del Sr. Dio della Casa d' Austria, alludendo non solo alla morte die esso Valstein, ma alla scoperta congiura di lui contro la vita dell' Impre. e di tutta quella Casa. La verità è che da qualche tempo in quà si considera la fortuna troppo parciale d'Austriaci, mentre le perdite a palmo a palmo vanno seguendo l'industria degli altri, et gli accidenti di maggior rillievo a lor vantaggio seguono repentini senza potersene dar gran merito alla forza, alla ragione, o alla prudenza. Per questo aviso si sono veduti andar per le strade li staffieri di Barbarigo dando la nuova alle Carrozze et a passanti, con tanta nausea di tutta la Corte, che mi pare vi sia stato licenciato alcuno del servitio. Li vantaggi dell' Imperatore, per questo successo si discorrono grandi: primo l' haversi preservato dalla congiura, che certamente con l'estintione della Casa portava la mutatione dell' Imperio: secondo l'haversi levato la gelosia di questo Capitano diffidente, che turbava ogni rissolutione: terzo, l' haver guadagnato non solo tutto l' oro, che egli

in gran somma possedeva, ma i crediti ancora, che per la sua armata ascendenti a millioni pretendeva: quarto, il potersi più facilmente trattar l'accordo con Sassonia e Brandemburgh separandogli dagl' altri: quinto, il levar le gelosie a Baviera, che hoggi dì s'accosterà da dovero all' Imperatore, per il che, e per reunirlo ancora con Spagnoli non si tralascia di far da questa parte ogni ufficio; anzi si vorebbe, che al Duca di Baviera fosse dato il commando dell' Armata, o almeno al Duca di Lorena suo cognato, mentre pare, che il Rè d'Ongheria non habbia attitudine per un tal sovrano impiego. Tutto l'honore di questo successo viene attribuito al Conte d'Ognat; qualche d'uno per ogni modo parla, che l'Imp^re. habbia fatto perdita d'una gran testa, e che altra simile non ne habbia al suo servitio. Per l'Italia, dicono, che sia avanzo, mentre Valstein nutriva odio particolare contro tutta la natione, era inimicissimo delli Italiani, ne haverebbe, potendo, lasciato questa Provincia senza travagli. Li novi Amb^ri. Spagnoli si sono avanzati a segno di accrescer la contributione per Germania a 200,000 scudi per anno sino a guerra finita, a conto de quali riceveranno di presente 10,000 scudi."

1634. 1 marzo. Roma. n. 340.

„Sopra gli avvisi di Germania, molte di quelle cose mi accennò il Papa, che io ho rappresentato nelle precedenti. M' aggionse solo, che questo Amb^re Savelli ritornava a servire l'Imp^re in quelle guerre, hora che era morto Valstein inimico suo; supponendosi, che il medesimo haverebbero fatto i Principi di Toscana. Mi discorse poi del grand' acquisto, che faceva l'Imp^re con l'unire a se il Duca di Baviera, predicandolo per lo miglior Cattolico, et il maggior Capitano, che habbia l'età nostra."

1634. 1 aprile. Roma. n. 345.

„Non buone nuove credo siano venute di Germania nel dispaccio di questa settimana. Il Papa me n'ha parlato a meza bocca con questo formale concetto: che le medicine violenti lasciavano commossi gli humori, et indebolito il corpo. La verità è, che tutta la Corte publica ad una voce Valestein più tradito, che traditore, parendo impossibile, che un huomo di gran condotta come lui, se havesse machinato fellonia, non si fosse meglio preparato e proveduto, et non abbandonato in un tratto e di consiglio et di appoggi. Tutti la dicono farina d'Ognat, et tutti considerano, che sendo l'Armata Imperiale in mano di Collonelli Italiani, questi dipendano più da Spagnoli, che da Cesare, non senza gelosia o disgusto de Tedeschi."

Osserva che i Ministri Spagnuoli si danno ogni cura per procurare che si mandino danari in Allemagna, e di tirar totalmente alla loro il Papa.

1634. 1 aprile. Roma. n. 346.

„Mi disse (cioè il Papa), che di Spagna non era venuto cosa alcuna questi giorni: che li dispacci d'Alemagna portavano confusione dopo il successo di Valstein, senza che punto si fosse parlato di pace. E di Francia mi disse in termini generali, che li pareva scoprir qualche miglior dispositione del passato alla pace medesima."

1634. 15 aprile. Roma. n. 351.

„Di quelle parti (cioè della Germania) poco buoni continuano gli avisi, certo essendo, che gli Alemani si stimano offesi da Spagnoli et da Italiani, quelli per haver persvaso, questi per haver essequito la morte di Valstain coll' imprimere una marchia sì grande di fellonia in quella natione verso l' Imperatore, mentre massime ogn' uno publica Valstein più che mai tradito, non traditore. S' avanzano Spagnoli ad un secondo errore, procurando a tutto lor potere coll' interressar il Papa di far creder al mondo, che questa sia guerra di religione; e mentre nutrano con questo di colpir a drittura Francesi, possono grandemente pregiudicarsi in Alemagna, dove sono più prottestanti che cattolici, particolarmente per le levate di genti da guerra: massima dalla quale Valstein si tenne sempre luntanissimo con gran frutto, senza che non haverebbe già mai rimmesso l' essercito in piedi, come fece, a fronte del Rè di Svetia vitorioso.“

V.

Dispacci del Segretario Veneto a Napoli Pier Antonio Zon.

1634. 10 gennaro. Napoli. n. 113.

„Di Germania riceve il Vice Rè assai più spesso lettere di quel che faceva, perchè il Conte d' Ognate vuol far il Consultore et il Direttore da per tutto. Scrive d' haver già aggiustato, che per Marzo uscirebbe in campagna il Rè d' Ungheria, che è quello che desiderano Spagnoli, con altri particolari molti.“

1634. 14 marzo. Napoli. n. 123.

„La settimana passata venne corriere d' Alemagna, con tutto il raguaglio distinto delle sospettioni e deliberationi dell' Imp^{re}, contro Volestain, e subito ne fù piena la Città, et il sussurro fù universale e grandissima l' essageratione dal canto de Spagnoli, mostrando loro, d' haver di lunga mano il tutto preveduto. Hora si stà in attentione di quello, che habbia potuto seguire appresso. E la diversità delle opinioni e de' discorsi, che corrono, fino che non s' isfoghi, sarà bastante a toglier la stessa credenza alla verità.“

1634. 21 marzo. Napoli. n. 124.

„Venne corriere d' Allemagna, con voce e con lettere della disfatta e morte di Volestain, et il Vice Rè ne diede l' aviso subito di sua bocca a molti, e ne mostrò singolar allegrezza, e dichiarì, che fosse fattura di Dio la distruttione in un momento di questa machina forte. Molti non credono ancora la morte, e se ne stanno in aspettatione più certa.“

1634. 28 marzo. Napoli. n. 125.

„Di Volestain m' ha voluto dar nova, e communicare li successi, prima ch' io potessi introdurne discorso (cioè il Vicerè), mostrando, che non vi volesse manco eccedenza per chiarire l' Imperatore, di quello di che non si potè mai persva-

dere, e di che Spagnoli di lunga osservatione d'anni intieri s'eran resi certi, della mala volontà di quel Ministro."

1634. 2 maggio. Napoli. n. 131.

„Un foglio si vede venuto di Germania et è in mano del Vice Rè, di supposta compartita della Bohemia di stati patrimoniali di Casa d'Austria, della Sassonia, Baviera, Genovesato, Stato di Milano, Regno di Napoli; nella quale s'assegna a Francesi, a Svedesi, a Capi di Protestanti, a Savoia, al Papa, ogn' uno la parte sua dichiarita; dicono, fosse concertata da Volestain, con molto forte intelligenza. Parlano anche in Palazzo, che l'Imp^{re}. habbia 70.000 huomini insieme, et a quest'hora sia in campagna, e non pare, che al presente dimostrino Spagnoli negl'affari tanta passione e perplessione, come prima."

VI.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto in Spagna Francesco Corner.

1633. 25 novembre. Spagna. n. 223.

„È arrivato domenica mattina corriero de Milano, et si è publicato con molta consolatione, che havesse havuto il Duca di Fritlant un felicissimo successo, estraordinarie espressioni d'allegrezze si videro in Palazzo nel comparire di Monsr. Nontio, l'Amb^{re}. di Francia et de me ancora, per servire come è ordinario S. M^{tà} nella capella; ci vennero incontro di quei Signori, et con gran essageratione di questa nova ci hanno rappresentato, che havessero havuto l'armi Imperiali un riuscimento di gran conseguenza, et ogni uno pieno di gioia mostrava la sua consolatione, dandosi gratie a Dio, e mostrandosi di sperar, che fosse con questo a restar terminata la guerra in Allemagna. Quello che seguì, già l'Ecc^{ze}. VV. l'haveranno prima saputo, che quà ne siano pervenuti gli avisi. Dirò quello, ch'è stato rappresentato, et è in ristretto, che 10.000 fanti e 60 cornette di cavalleria si siano rese a Fritlant con i Capi generali et particolari con obligo delle vite, quando non si rendano le piazze occupate all'Imp^{re}.; della pace, che quà credevano colli precedenti avisi si fosse stabilita col Duca di Sassonia e Brandemburgh, è stato scritto, che non si effettuò, perchè il Rè di Francia per divertirla fece fare uffitij et offerte al medesimo Duca di Sassonia, che per questo capo non volse stare a quello, che si era negotiato. Si sono vedute espressioni d'allegrezza in tutto il palazzo, come ho detto a V^{a}. Ser^{tà}., però non si è cantato il Tedeum nella capella aspettandosi novi corrieri."

1633. 19 decembre. Madrid. n. 227.

„Doppo gli avisi del soccorso di Brissac et di Hagrau, et del progresso del camino del Duca di Feria, et anco li buoni successi publicatosi, che siano seguiti a Valestein, si parla universalmente, che l' Imperatore haverà potuto pretendere la pace con migliori conditioni, che prima, et si spera, che

Sassonia e Brandemburgh non differiranno di rendersi. Molto si confidano, che prevaleranno le forze di Cesare, et se bene s'intendono le molte levate, che haveva ordinato il Rè di Francia, si spera, che siano più per bisognare alla sicurezza del suo Regno, o a sostenere la reputatione in qualche negotio, che per continuare le pratiche et novità in Alemagna. È ben vero, che della Francia solamente pare che resti il pensiero, vedendosi nel resto il partito de protestanti assai indebolito, et che non sia per hora in termine da dar molto che pensare. È stato scritto, che habbia il Rè di Francia invitato Valestein a coronarsi Rè di Boemia, et che per questo se li offerissero aiuto et assistenze; ma raccontano, che il detto Generale con intrepidezza habbia risposto, a chi le trattava di questo, che non ha mai pensato ad essere Rè, se non di Francia, et che questa risposta le poteva portare a Sua M[tà] Christ[ma] da sua parte; = particolare che non rappresento con altro fondamento, che di essersi così parlato, et possono ben esser questi racconti molto alterati da quello che sia in effetto = (in ciffra)."

1634. 22 marzo. Madrid. n. 252.

„Si risente per quanto intendo a palazzo la dilatione de' corrieri. Importa molto il sapere il negotiato del Padre Chiroga con Fritlant, sono molte le speranze per quanto comprendo, che toccando l'armi al Rè di Ongheria siano Spagnoli per godere molti vantaggi, et per valersi delle forze d'Alemagna molto più al loro interesse di quello si è fatto fin'hora."

1634. 31 marzo. Madrid. n. 253.

„Giunse sabbato passato doppo dispacciate le mie riveritissime lettere, corriero di Napoli, che in Genova ricevè dispacci coll' aviso a Sua Maestà della morte data a Fritlant, et della rissolutione presa sopra ciò dall'Imperatore; poco doppo venne l'istesso aviso con speditione dell' Amb[or] Benavides di Francia, et particolar consolatione si è preso da questo successo, parendo che habbia reso quasi più giubilo, che quando s'intese la morte del Rè di Svetia. Dicono rallegrarsi, perchè se sia scoperto il tradimento preteso, che machinasse, ma cara anco per esser levate coll' ultimo fine di quel Generale le difficoltà, che soprastavano alla sortita in campagna del Rè d'Ongheria. La rissolutione di Cesare si tiene nella sua violenza per giusta, et la religione di quel Principe si piglia per supposito a discorrer universalmente che gran motivi e provocationi vi saranno state in questa così grave deliberatione. — Con rifflesso, si può però osservare, che nella medesima diffidenza, nella quale è molto che si discorreva di quel ministro, con altrettanto credito et buona opinione se ne parlasse da quelli che hanno parte in questo governo, et questi ultimi giorni si aparechiavano quà regali per inviargli, rappresentationi si facevano fino ne teatri delle comedie, facendo aplauso alla sua fama, et si mostrava di havere nel esteriore buona opinione; il seguito et le circostanze fanno però dubitare, che non senza comunicatione di questa parte et de Ministri del Cattolico presso Cesare si sia preso questo gagliardo espediente = (in ciffra). Il Marchese di Leganes spera di presente, che sia per esser il suo impiego in Alemagna molto più facile, mentre temeva l'intoppo et l'auttorità, che sosteneva quel Generale, si prende però più fretta a partire."

1634. 10 aprile. Madrid. n. 255.

„Dopo gli avisi della morte del Fritlant si sono accresciute le diligenze, et con dechiaratione fatta publicare dal Rè, asserito le particolari occorrenze de levate et di provisioni di danaro per assister all'Imperatore, et per sostenerle difese a tante insidie maneggiate contro casa d'Austria, dandosi confidenza, che di presente debba esser in molto miglior modo dispensato il denaro, et impiegato con maggior gloria et servitio, di che questi popoli si vanno assai imprimendo, parendo loro, che collu morte de quel Generale, oltre li pericoli, che li sono affermati, che soprastavano alla Casa d'Austria, possino di miglior voglia assistere coll'auttorità de Capi Spagnoli in Alemagna a quelle occorrenze.“

1634. 22 aprile. Madrid. n. 258.

„Coll'occasione di passare col Conte Duca l'uffitio delle buone feste, entrò, come è solito dell'Ecc^za Suo, nel discorso delle cose correnti, et lo non lascierò da rifferire a V^a Ser^tà quello mi disse in sostanza. Mi disse, che in Francia haveranno perso un gran fondamento a loro dissegni colla morte di Fritlant, et mi soggiunse, che dovevo forse havere qualche notitia di quella machina. Io le risposi, che non ho havuto che sapere di quest'affare, essendo ministro di Principe, che camina sempre colla rettidudine de fini et sincerità d'intentioni, ch'è ben noto al Mondo; non rispose altro, ma seguitò a dirmi, che si può credere, che Francesi non s'interessaranno tanto in Alemagna, mentre è recisa la vipera, che stava nel seno alla casa d'Austria, ma che forse vorrano rivolgersi verso Italia, et che si sà, che hanno dimandato al Duca di Savoia Momigliano, e che volevano prender Ginevra, che sono congietture, che obligano a pensarvi.“

VII.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto in Francia Giovanni Soranzo.

1634. 7 marzo. Parigi. n. 220.

„Il Residente di Svetia è ritornato d'Alemagna et è stato in questi giorni a vedermi. Ho passato ufficio molt'affettuoso per nome del Cancelliere Oxestiern in dichiaratione della stima, che quel ministro e tutti gli altri Principi dell' Unione fanno della Ser^tà Vostra. . . . Mi disse che il Cancelliere si prometteva poter ottenere una mensuale contributione di 15 in 20 mille franchi, a che risposi, che poteva sempre promettersi un affetto cordiale della Ser^tà V^a, et lasciando cadere questo capo di discorso, entrai a dimandarle delle nove di Alemagna; mi disse, che sperava, che tutto riuscirebbe prosperamente, et che nella Dieta di Francfort intimata per li 10 del presente si risolverebbe della guerra o della pace. Le dimandai sopra questa voce di pace, se v'era alcuna trattatione. Mi disse, ch' il Rè di Danimarca continuava nelle sue proposte, ma che non era negotio da concludersi così facilmente. Mi disse la poca sodisfattione, che il Duca di Fridland haveva dell Imp^re, et confirmò che a Pilsen

ultimamente haveva chiamati tutti li Collonelli della sua Armata, a quali communicò d'esser stato per la seconda volta licentiato dall' Imperatore, et perciò esser costretto di licentiar anco loro: ch' essi concordemente gridassero: Viva Fridland, et che lui prendesse in iscritto la parola di tutti di doverlo seguire e servir contro tutti, che questa dichiaratione non era ancor publicata, ma che poteva assicurarmi, non sarà perduta l'occasione dal dirrettore Oxistern."

Allegasi la lettera scritta dalla Dieta di Heilbronn alla Rep[ca] Veneta.

1634. 14 marzo. Parigi. n. 226.

„Spero esser in tempo di aggiunger al dispaccio ch' ho espedito questa mattina, che dalla Corte son' avisato esser hieri arivato aviso, che Valestain per ordine dell' Imperatore sia stato pugnalato, e tirato a coda di cavallo come rebelle. L'aviso ad ogni buon fine, se bene per la qualità del successo vorrei haverne maggior certezza, ma del più sicuro saranno arrivati gli avisi a Vostra Serenità per la via di Alemagna. — Si è publicato una relatione in stampa, che dichiara l'intelligenze, che Valestain haveva con li Principi dell'unione, non havendo voluto l'Imperatore adherire alle propositioni di pace, ne provederlo del danaro per continuar la guerra, s'era dichiarito di voler impiegar l'arme per levar l'Imperio alla Casa d'Austria: che Galasso, Aldringher et l'Ossa fossero partecipi del disegno, et che già havessero dichiarita una levata di cento cornette di cavalleria et 300 insegne d'infanteria; che perciò l'Aldringher e l'Ossa fossero stati fatti prigioni, benchè sotto altro pretesto, et quest' aviso viene da Francfort di 6 del corrente: quel che s'intenderà di più, certo lo porterò all' Ecc[e] Vostre col venturo dispaccio."

P. S. „Mi aggionge il mio confidente, che il Sig[r] Cardinale habbia sentito gran disgusto di tal successo, et che certamente vi fosse qualche concerto tra di loro, credendosi, che le voci tante volte sussurate del Regno di Bohemia a Valestain havessero fondamento." (in ciffra).

1634. 21 marzo. Parigi. n. 227.

„La mattina dei 14 del presente espedij a Vostra Serenità il mio riverente dispaccio, et poche hore dopo mi capitò dalla Corte l'arrivo di Corriero espresso di Fichiers con l'aviso della morte di Valestein; ne feci subito una breve lettera, che mandai raccomandata a Lione a Lumaghi, et spero che sarà pervenuta col medesimo dispaccio: fu in termini assai incerti la relatione, che ne portai del seguito a V[a] Ser[tà], perch' io medesimo n'hebbi scarsa cognitione, et se bene, come scrissi, da proprij luoghi, suppono, che ne saranno costà pervenuti li particolari; credo però esser bene inviar come faccio, tradotta dal francese la relatione, che n' è stata stampata qui, non solo perch' è assai particolarizzata, ma perchè in cose simili si può scoprire l'intentione, c'hanno quelli, che governano, et come vogliono, che siano publicate e credute le cose. Devo aggionger a questo particolare, che ancóra sia per lusinga (ch' io per me credo poco fondata), o per qualch' altro più recondito interesse, si sono vedute alla Corte lettere di Dresda del 28 di febraro, le quali non portan alcun' aviso della morte sudetta; anzi dicono, che v'era aviso di qualche conspiratione contro la persona di Fridland, dalla quale se n'era difeso con morte de molti congiu-

rati: questi particolari dan' ancora qualche speranza, ch' il caso non sia successo, perchè da Dresda a Egra non vi sono, che due sole giornate, et si sarebbe saputo da 25 fin a' 28 un fatto di tanta consideratione; tuttavia il non veder comparire corrieri di Fichiers che ritrattino l'avisato, seben posson esser stati espediti e trattenuti per strada, è da temere che sia pur troppo vero. In questo caso di grandissime conseguenze, mancando un colpo, che si poteva dir fatale e diffinitivo per la causa d'Austriaci, stà osservando quel che succederà, sentendosi per verisimile, che debba portar grand' effetti. S'ha aviso, ch' il Duca Bernardo di Veimar haveva seguitato il suo camino non ostante l'aviso della morte di Valestein, et ch' andasse per congiongersi, et per sostenere quelli del partito del defunto. Haverà certo perduto l'Imperatore un Gran Capitano, auttorizato e potente per credito et per danaro, oltre lui molt' altri, che non si fideranno non ostante li perdoni publicati; si crede anco per questa medesima ragione una gran parte dell' armata, che come colpevole haverà preso il partito de Svedesi: oltr' a questo le città di Pilsen, di Francfort su l'Oder, et altre che tenevano a divotione di Fridland, doveranno rendersi al partito de protestanti. In fine non può certo l'Imperatore non patir molto da un tal avenimento, et potrà solo dire d'haver de doi mali eletto il minore (incomincia la ciffra). Ho per i miei rincontri verificato, che veramente di qua era stato fomentato, et che d'accordo con Svedesi se gli era promesso la corona di Bohemia; mi è stato anche confidentemente detto, che se gli fosse dato quattro millioni di lire per mantenere l'armata in questi principij, ma non sò veramente, se questo sia stato o in promessa o in effetto, se pur è vero, è verisimile, che non si saranno impegnati ad esborsare tanta somma senza veder prima come le cose s'incaminavano, et mi confermo in questo concetto, perchè sò che il Cardinale si era doluto della condotta di Vuolestain dicendo, che non si era tenuto il buon camino et si sarebbe perduto; voce che è uscita in questa occasione solamente, ma è certo vero, et per quello che ho toccato qualche volta ne miei dispacci, si è più volte parlato delle sue intelligentie, et credo havere avisato, che il cappucino una volta mi disse, che non caminava male; come si sia, l'effetto parla da se, et sono stato assicurato, che quando il corriero di Fichers arivò, il Consiglio era ridotto presente il Rè nel sentire l'aviso uscirono le lacrime al cardinale, et nell' uscire dal Consiglio il Rè, disse altamente: Vuolestain è spedito, lo hanno trucidato. ma è stato pazzo a serrarsi in una città; da che pure si comprende, che li progetti erano fatti. Si crede, che conforme gli avisi che veniranno, si regoleranno le mosse, delle quali fin' hora è sospesa ogni risolutione."

Relatione stampata a 16 marzo a Parigi della morte di Valestein.

Tradotta dal francese.

„Sopra le lamentationi, che da più parti venivan all' Imperatore, che Valestain pratticava troppo privatamente li suoi inimici et abusava della troppo gran potenza, che gli dava la sua Carica di Generalissimo, d'una clausula della quale, ch'era di far la pace com' egli volesse, era in termine di servirsi contro l'intentione dell' Imperatore, et (come pretendeva il Consiglio Imperiale) a suo disavantaggio. Questo Consiglio fece trovar buona all' Imperatore la risolutione,

che vi fù secretamente presa d'ammazzarlo. Per pervenir a ciò, mandorno le provisioni di questa Carica di Generalissimo al Co. di Galasso, nativo del Tirolo, con ordine ch' all' ammassamento generale, che si doveva far in Bohemia di tutta l'Armata Imperiale havess' egli a prender Valestain, o morto o vivo, et all' ultimo caso mandarlo prigionier a Vienna, et far render nelle sue mani un nuovo giuramento dall' armata; ma l'affare non puote esser condotto così secretamente, ch'un Principe non ne dasse aviso avanti che foss 'esequito, a Valestain, il quale non ostante il bel sembiante, che gli faceva Galasso, considerando ch'il desiderio di commandare trova poche cose impossibili, commette la guardia di Pilsen, dov' egli era, al suo regimento di guardia, et al Duca Henrico Julio di Saxe Lauemburg, et al vecchio Baron Adam de Valestain suo cugino, et lasciandovi tutt' il suo bagaglio et mobili, con la maggior parte della sua artiglieria et munitioni, egli con buone truppe di cavalleria và in diligenza a Egger o Egra, città frontiera di Bohemia et Sassonia per communicar più facilmente di là coll' Elettore di Saxonia, et il Duca Bernardo di Veimar, assicurandosi nel medesimo tempo della città di Ellembogen."

„Non perde punto di tempo a Egger. Il Conte di Kinski Commissario Generale nella sua armata, uno di quelli che l'havevano seguitato, espedì subito un suo gentil'huomo a Dresda all' Elettore di Saxonia, il quale gli fece intender la risolutione, nella quale era Valestain di lasciar il servitio dell' Imperatore, et far' una stretta alleanza con la Corona di Svetia et suoi Collegati, et gli dimandò salvocondotto, affin che potesse venir a Dresda per abboccarsi coll' Elettore (che non s'affretta troppo in tutti li suoi affari) ritardò ancora la sua resolutione per la novità del caso, et facendo riflesso sopra tutte le propositioni, che gl'erano state fatte fin' hora da quel canto, egli v'haveva trovato tant' intrichi et così poca sincerità, che impiegò più d'una settimana in questa deliberatione; poichè il gentil'huomo del Conte di Kinski era partito d'Egger fin' a' 22 febraro passato, et l'elettore aspettò fin'a 27 a mandar a Valestain il suo luogotenente generale Arnhein per condurlo a Dresda."

„Nel medesimo tempo della sua partenza da Pilsen Valestain haveva anco espedito il Duca Francesco Albrecht di Sax e Lauemburg al Duca di Veimar, et sopra la difficoltà, che le sue doppiezze ordinarie lasciavano nel spirito di questo Duca, che dopo tanti mancamenti, de quali si doleva, non poteva più fidarsi in lui, che con buoni pegni gli haveva mandato fin 13 corrieri per affretture il suo arrivo a Egger, dov' egli l'aspettava."

„Haveva similmente mandato il suo cancelliere in gran diligenza al Marchese di Culmbach a Bereith per assicurarlo della sua affettione al partito Svedese, ma non vi gionse più presto del giorno stesso del suo arrivo, che fù li 26 medesimo mese di febraro; fu richiamato per il strepito d'un gran tumulto, che si diceva esser sopravenuto a Egger il giorno precedente tra gl'officiali Imperiali, et che il Valestain era stat' ammazzato."

„Finalmente il Duca Bernardo di Veimar, giudicando per l'apparenza, che il Valestain parlava questa volta da dovero, partì di Ratisbona li 25 del detto mese di febraro, lasciandone il governo al Collonello Kage, et da principio andava egli assai lentamente con la sua armata, che dev' essere di

15.000 huomini, comprese le truppe del Generale Maior Viethum, che s' è unito con lui nel suo passaggio per l' alto Palatinato, et ha condotto tutte le forze, fuor che quelle, c' ha lasciato in Weiden per la sua guardia; ma essendo stat' assicurato in camino, ch' il Valestain era veramente stato ammazzato in Egger s' è avanzato a gran giornate. Et ecco come la detta morte gl' è stata raccontata. Cioè. Che un Luogotenente del Conte di Tertzki chiamato Gordon, che commandava nella città di Egger, essendo stato pratticato sotto mano da un Agente dell' Imperatore, et insieme un Capitano nominato Putler, et alcuni altri officiali lo surpresero il giorno di 25 di febraro, essend' a tavola col Conte di Tertzki, Collonel Ilo, il Conte di Kinski, et il Collonello Neuman, sopra quali essendosi gettati, li ammazzarono tutti, cominciando dal Conte di Tertzki, il qual hebbe un colpo di pistolla, ch' era il segno dato tra li congiurati. Valestain hebbe tempo di mettersi in una camera, et serrar la porta, ma essendo stata gettat' a basso, Gordon gli passò il corpo di tre colpi d' halabarda: due suoi pagi, et il suo trombetta furono pur ammazzati: fatto questo li corpi de morti furono gettati dalle finestre sopr' il pavimento della strada secondo l' uso di Bohemia, et gridato: Viva l' Imperatore, e messi cartelli in ogni luoco della città, con dichiaratione, che tutto era stato fatto d'ordine di Sua Maestà, et che il Valestain era dichiarato ribelle di Sua M^tà. Imperiale, anzi messo al bando dell' Imperio per le patenti date a Lintz. Dopo furono arrestati molti officiali, et medesimamente il Duca Francesco Albrecht di Saxe Lauemburg fu ritenuto nel suo ritorno di Ratisbona. Ma queste morti et questi imprigionamenti, in luoco di fermar il corso alla fattione, pare che l' habbia accresciuta, perchè la città di Pilsen non è solamente divisa, ma tutta l' Armata, che commandava Valestain, è separata in due partiti formati, chiamandosi l' uno di Imperiali, l' altro de Fridlandesi, l' ultimo de quali è così potente, che tutta l' Armata di Bohemia v' è compresa, eccettuati due regimenti Italiani et quello del Gotz. Le truppe che sono nell' Austria et nella Moravia, che fan in circa 15.000 son ancora comprese, non potendo digerire, che li pericoli han loro communi cogl' altri, et che si diano tutte le principali cariche a sudditi del Rè di Spagna. Henrico Julio de Lauemburg è capo di quel partito.“

„Quelli che sono restati dall' altro canto, sospettano di tradimento gl' uni gl' altri, principalmente tutti gl' ufficiali, c' hanno dato nuovo giuramento a Valestain, non si stimano punto sicuri; di sorte che la confusione ch' è nell' armata, non si può imaginare; il che fà sperare al duca Bernardo di Veimar di haver buon mercato non solamente della città di Pilsen, ma di tutti quelli, che non volesser' unirsi a lui come qualche regimento intiero glie ne dà speranza. S' attribuisce la ruina di questo Generalissimo così famoso all' artificio dei Cortigiani dell' Imperatore, li quali non s' hanno potuto tollerare più lungamente in una carica così alta, ne egli soffrir di vedersene la seconda volta privo: poichè haveva preso una tal habitudine d' esser assoluto per tutto, che non ha potuto cessar d' esser tale, che cessando di vivere. Attendendo l' epilogo della sua vita, ch' io vi darò per il primo estraordinario, quest' esempio vi mostrerà, quanto pericolo v' era a disobedirlo, ancor che fosse per far bene. L' Imperatore gli haveva mandato già 6 anni un corriero in Alberstad, il quale pressò

così fortemente il suo cameriero di riportar la risposta nel termine, che gl' era stato prescritto, ch' egli prese l' ardire di risvegliarlo, mentre dormiva il giorno, come faceva d' ordinario, nel qual tempo non era permesso ad alcuno d' entrare nella sua camera: lesse la lettera, gli rispose, poi commanda al cameriere d' andar a chiamar il suo gran Prevosto, al quale commandò di far subito appiccar questo povero cameriero, come fece; dopo torna a dormire, et essendo risvegliato, lo torna a dimandare. Gli fù detto, ch' era stat' appiccato, com' egli haveva commandato; all' hora disse, che non se ne raccordava più, et c' haveva ancora qualche cosa a dirgli. Egli era veramente d' un temperamento molto colerico, et il suo viso era più rudo et severo, ch' affabile et gratioso; nondimeno 3 over 4 anni avanti la sua morte era divenuto più trattabile, et questo (come si crede) per il timore de successi de suoi inimici, che gli facevan dubitare qualche rivescio di fortuna."

1634. 28 marzo. Parigi. n. 231.

„Degl' avisi di Alemagna dopo la morte confirmata del Duca di Fridland, non s' è saputo cosa di molta conseguenza, il che è molto osservato, perchè si crede, che quel caso non ha portato quelle conseguenze, che s' andavan imaginando. Per quello c' ho cavato dal Segretario di Stato et dal Capuccino, trovo, che il colpo è riuscito sensibilissimo, et si biasimava. Si tiene, che Picolomini ha entrato in Pilsen, et da molti vien detto, che v' habbi trovato una gran quantità di danaro, ch' ivi era ammassato da Valestain. Per il commando dell' armata Imperiale si tiene, che sia stato diviso in quattro Capi: al Galasso la Bohemia, all' Aldringher la Baviera, a Picolomini l' Austria Superiore, et a Don Baldassar Maradas la Slesia et Moravia, ma ogn' uno di questi è stimato debole per resister a Capi Svedesi. Fin' hora qui si stà nelle solite risolutioni, piutosto di osservare, che d' operare."

1634. 4 aprile. Parigi. n. 234.

„Per rincontro degl' avisi di Allemagna ho supplito colli due precedenti dispacci a quanto s' è saputo in questa Corte, ne mi resta che confirmare, che per la commune osservatione la morte di Valestain apparentemente ha rafreddito molto, et molto sospese le risolutioni „da che si può argomentare, che si havesse una intiera conoscenza et confidenza in quella rivolta" (in ciffra). Non vi son avisi particolari di consideratione, et questo fà creder, che l'Imp^re^. non sia al di sotto, et già si tiene, ch' in persona sia uscito per dar il possesso di Supremo Generale al Rè d' Ongharia suo figliuolo. Quel ch' io trovo più degno d' osservatione sono li frequenti congressi, che il Cardinal Bichi tiene con questi Ministri, perchè oltre l' haverlo io medesimo trovato in conferenza coll' Agente dell' Imp^re^. et il Capuccino com' avisai, ho sicuro incontro, che, dopo che il Nontio Est^rio^. Ceva s' è licentiato, seben non è ancor partito, habbi preso per mano il negotio della pace, et doi giorni sono, che il Sig^r^. Card^le^. fù qui come di passaggio, non ostante ch' egli fosse stato alla Corte un giorno prima, fù ad ogni modo con lui nei giardini delle Tullerie più d'un' hora et meza continua, et posso creder, ch' oltre gl' altri interessi, di questo d' Alemagna particolarmente si tratti. Già ho scritto quanto sian grandi le riserve di questo Prelato, onde non mi resta luogo di saper da lui cosa alcuna."

1634. 11 aprile. Parigi. n. 236.

„V' è opinione in molti, che Francesi disegnino sopra Brissac, e tanto più cresceranno le diffidenze con Svedesi. -- Da alcuno mi è stato confidato, che con Valestain il Cardinale passava grandissima inteligenza, che già le haveva fatto pagare sei cento milla scudi, et che certamente il dissegno era di appoggiarlo per scacciare Svedesi di Alemagna, et già sia stata fatta qualche instanza a Polachi, acciò non rinovino la tregua con loro —" (in ciffra).

VIII.

Dispacci dell' Ambasciator in Inghilterra Vincenzo Gussoni.

1634. 17 marzo. Londra. n. 121.

„Di Germania si tengono da più parti reiterati avisi di continue ripigliate trattattioni di pace; ma questi Signori, come persistono nel lor concetto, di non persvadersene facile ne vicina la conclusione, così accennano haver buoni rincontri, di ben concorde et unita volontà nell' uno et l' altro Ellettore Sassonico e Brandemburgico, di non portarsi, ne uniti ne separati, a stabilimento pregiudiciale alla causa Publica, o esclusivo d' altri interessati et confederati."

1634. 31 marzo. Londra. n. 122.

Avvisa l'arrivo del figlio di Oxinstierna con incarico di muovere quella Corte a un efficace concorso per il servizio della causa comune in Germania, con offerta di vantaggi per la Casa Palatina; e di ottenere il permesso d'una grossa levata di gente in quel regno.

„La nuova della morte di Volestain ha riempito di consolatione tutti quelli, che qui si scuoprono dipendenti et partiali del partito Austriaco, et che da quel successo cavano gran conseguenze in vantaggio dell' Armi Cesaree in avvenire. Ma i più savij, et quelli del Governo in particolare, par che ne tenghino ogni giudicio in sospeso, sin che meglio apparisca, quali effetti possa proddurre così gran cangiamento. Essendo questi Signori da più parti avisati, che molto avanzati si manifestassero i principij di confusione et divisione nell'Armata Imperiale, non ostante la caduta di Volestain, et di quegl' altri Capi, che da lui più strettamente dipendevano."

1634. 7 aprile. Londra.

Fa sapere di essere stato all' udienza dal Segretario di Stato per avvertirlo del suo ritorno in patria, e che fu bene accolto. „E da questo in altri propositi transcorrendosi col discorso nei successi d' Alemagna, m' accennò, che due cose havevano arrecato meraviglia al Rè, et a questi Signori, l' una che Volestain si fosse lasciato cogliere, l' altra che la morte di lui non fosse stata, come portava l' apparenza dei primi avisi, accompagnata da conseguenze più disavantaggiose per Imperiali, di quello s' intende esser successo fin' hora."

Accenna alla gelosia d' Inghilterra verso la Francia, a causa degli avanzamenti di questa in Lorena; ed al tenere a bada gli Svedesi pegli implorati soccorsi, e nel tempo stesso gli Spagnuoli, di ciò ingelositi, per ottenere a tempo opportuno da quelli il lievo del bando Imperiale di cui n'era colpita la casa Palatina.

IX.

Dispacci dell' Ambasciator in Olanda Alvise Contarini.

1634. 2 gennajo. Aya. n. 242.

„Il Rè di Danimarca ha fatto ritornar a dietro li suoi Commissarij, e pare più non dimostri inclinacione ad interponersi nella negociacione di pace in Allemagna, vedendo che non è grata ad alcuna delle parti. Vien confirmato da molti che Sassonia e Brandemburgh non tratteranno se non pace generale et uniti con gli altri. Si prevede gran carestia l'anno venturo in Allemagna. Molti gentilhuomini dissegnano di vender li loro beni et ritirarsi, non havendo quasi con che cibare e mantener se stessi, non che le loro famiglie; per questo vien creduto quà, che il Valstein disegni guadagnar et esser superior agli inimici con la loro stanchezza, e con ridurli all' estremità. Si dogliono gli Alemani, che tutto il denaro, che si cava dalle contributioni, và in Svecia, ne mancano delle diffidenze e gelosie fra di loro."

1634. 6 febbrajo. Aya. n. 253.

Pare che la dieta non avrà luogo in Erfordia, e che Oxenstierna „sia per portarsi appresso l'Elettor di Brandemburgh, per veder di tener in officio anco Sassonia. Ha questo di nuovo promesso di non voler far pace disunito dagli altri, ma attesta, che quando non voglino venirvi, che all' hora sarà costretto di farla separatamente. Tenta Valestain l'animo di quel Prencipe con il mezo di alcuni Signori di casa pur di Sassonia, e mostra al presente di inclinar alla Pace universale di Germania. Anco il Rè di Danimarca ha riassunto di nuovo il trattato di Pace, et ha scritto al Canc°. Oxenstierna per saper il luoco et il tempo, dove si potranno ritrovar li suoi Commissarij."

1634. 20 febbrajo. Aya. n. 258.

„Al duca Bernardo di Vaimar è stata fatta nova apertura di Pace dal General Valstein, ma si mantiene quel Principe nel solito buon credito et estimacione appresso tutti in Allemagna senza passar avanti in simili negocij."

1634. 13 marzo. Aya. n. 264.

„Era uscita da più parti qualche voce, che Valestein si volesse unire con il Duca Bernardo di Vaimar ad Egra in Boemia contro l'Imperatore; ma l'ultime d'Allemagna non portano altra confirmacione di questo aviso."

1634. 20 marzo. Aya. n. 266.

„È arrivato qui l'aviso dell'uccisione di Valstein per commandamento dell' Imperatore. A Bruxelles et a Colonia ne sentono gran contento, publicandosi, che

al presente le cose in Allemagna passaranno molto meglio, e che sempre li traditori sono stati la causa de progressi de loro nemici. Svecesi anco non ne sentono disgusto, dubitando, che il Duca Bernardo de Vaimar con Sassonia, e lo stésso Valstein formassero un contrapartito in Allemagna, e che doppo scacciato l'Imp^{re}., havessero in animo di essequir l'istesso di loro, volendo Alemani rimaner essi Patroni della Germania."

X.

Dispacci del Residente Veneto in Svizzera Andrea Rosso.

1634. 9 febbrajo. n. 71.

„Fà vedere questo Agente di Svetia lettere in idioma tedesco, se bene di data vecchia del primo di novembre del Re di Danimarca, scritte all' Oxisterna, nelle quali rimostra le instanze, che le vengono fatte da Imperiali, perchè di novo s'intrometti per la pace, che però volentieri in ciò egli s' impiega per risparmiare lo spargimento di tanto sangue christiano, pregandolo volervi adherire, e di portarsi in una dieta, nella quale si habbi a trattar di questa materia, a Lubech, o in altro luogo vicino. A questa risponde Oxisterna, a 19 decembre comendando il zelo di S. M^{tà}., et dice ch'egli niuna cosa maggiormente desidera che la pace, quando la si possi havere sicura e durabile, mentre a lui non restano, che travagli per la guerra; ma che non sà qual fede si possa dare agli aversarij, mentre il Volestain in negotio simile ha così mal trattati li Elettori di Sassonia e Brandemburgh con universale derrisione, e che più tosto, che ciò le habbi a succedere ad onta della sua riputatione, e del partito de Collegati, ama meglio valersi di quei mezzi, che Dio gli ha dato; e conclude, che dovendosi tenere una dieta a Franchfort, ivi attenderà quello, che S. M^{tà}. in questo et altro proposito havesse voluto commandargli."

1634. 23 febbrajo. Zurigo. n. 74.

Avvisa da notizie giuntegli „che Sassonia si sia di nuovo imbarcato col Volestain in trattati di pace, dando intentione all'Oxestierna et ad altri confederati, che il medesimo Volestain, per li disgusti ricevuti dalla Corte Cesarea, facilmente sia per aggiustarsi col loro partito, ma essendo quell' Elettore una volta stato burlato, poca fede si prestava alle sue parole, et il Cancelliere mostrava de simili maneggi poco gusto."

1634. 9 marzo. Zurigo. n. 77.

„Da molte parti viene aviso delle cospirationi di Volestain contro il servitio e persona di Cesare; da che, quando siano vere, s'argomentano grandi revolutioni in Imperio; ma di ciò V^{a} Ser^{tà}. haverà li certi rincontri da luogo più proprio."

1634. 16 marzo. Zurigo. n. 78.

„Sono in tanto timore li Paesi Arciducali per la rivolta di Volestain (che s' è detto, ma senza fondamento sin' hora, che sia stato ammazzato) e per li Svezzesi, senz' alcun contrasto, nella Svevia e a' confini del Tirolo, che pare pensi l' Arciduchessa Claudia di ritirarsi in sicuro colli figliuoli a Fiorenza."

1634. 23 marzo. Zurigo. n. 79.

„Molti stimano la morte di Volestain co' suoi seguazzi vantaggiosa per Cesare, per quello ch' havesse egli potuto operare colle sue machinationi di pregiudiciale al servitio di S. M^{tà}. Svezzesi pure non pare l'habbino discara, mentre per le procedure di lui mai se ne sarebbero fidati; oltre che dubitavan dagl' andamenti di Sassonia e Danimarca, che tramasse con loro un terzo partito. Doppo questo inaspettato accidente ogn' uno stà coll' occhio fisso a ciò, che sia per seguire, in particolare dell' essercito Cesareo disordinato, et in se stesso diviso. Per questo è tenuto, che si differirà per qualche giorni ancora la dieta di Franchfort, mentre converan forse cambiarsi i consigli e le risolutioni; e l'Oxisterna si crede presserà maggiormente li Elettori di Sassonia e Brandemburgh a trovarvisi in persona."

1634. 11 maggio. n. 90.

„Di Franchfort vengono avisi, che Sassonia habbi ricusato le proposte fattegli per nome di Cesare dal Duca Lauemburgh, che tutta la Bohemia era in seditione, che l'Aldringher, destinato a venir in Alsatia per tener in ufficio l'inimico, e sostener Brisach, ridotto colla sua armata a soli 6000 combattenti, non ardiva di mettersi in camino, e che tutte le cose passino in disordine nella Germania per causa del Conte d'Ognate, che vuole governar l'Imperatore, al quale s'attribuisce la colpa della morte data al Volestain, prima che apparissero le sue colpe, che per anco, ancorchè se n'usino grandissime diligenze, non si possino metter in chiaro."

XI.

Ducali ai pubblici Rappresentanti presso le Corti, ed Esposizioni in Collegio.

1633. 26 novembre. Al Residente in Germania.

„Fra le vicende di fortune, che succedono, sempre ben gravi saranno le tue lettere, sempre più osservabili si renderanno gli andamenti del General Duca, le rissolutioni di Sassonia, i mottivi che si tramano in Ongaria, li negotiati d'Ognate; oltre i successi dell' armi."

Fra gli avvisi rimessi a 24 novembre all' Amb^{or}. all' Aya, leggesi: „Si continuavano in Alemagna i maneggi della pace, ma dell' esser sottoscritta non tenemo vi fosse alcun confronto, andandone però attorno un progietto tra i due Elettori di Sassonia et Brandemburgh, et il Fritland, che con loro ad ogni modo intratenesse secrete intelligenze".

In altra Ducale del 19 novembre diretta allo stesso Residente in Germania si legge: „Ognate ha ordine di non dar l'Altezza al General Duca, stimandosi non convenire, che Amb^{or}. del Cattolico tanto l'honori".

1634. 4 febbrajo. Al Residente in Germania.

„Mentre si discorre del migliorar mezzo dai medesimi, che negotiano per dar più opportuno ordine al trattato, et al retto fine condursene assai, si

scorge la titubanza, che se ne tiene. In tanto pur si vede avanzarsi il tempo, i progressi della Franza, le sue maggiori speranze et adherenze augumentarsi, le unioni de Protestanti, le loro forze più s'assodano, et li ministri Spagnoli colle diffidenze che dimostrano del Volestain, d'avantaggio inasprito rendono, od almeno intepidito l'animo, il commando et l'armi, che porta per il servitio dell' Imperatore."

1634. 18 febbrajo. Al Residente in Germania.

„È un pezzo, che si sentono le voci de l'ombre, che si tengono del General Volestain, et s' è concepito il concetto, che a varie sembianze et cambiamenti soggette rimanghino le pieghe degl' andamenti et rissolutioni di lui. Con tali gelosie, che s' avanzano, per le tue indagationi prudenti ce ne sovragiungono notabili li particolari. Nel mezzo dunque degli accidenti, che seguono, et de maggiori in avenire, a' quali i presenti possono essere ordinati, siamo molto sicuri, che pienissima continuerà la nostra sodisfatione per le tue diligenze a nostro opportuno servitio."

1634. 4 marzo. Al Residente in Germania.

„Ricevemo questa settimana le tue lettere con motivi ben grandi. Poco ha corso dal caso della morte di Feria Generale di Spagna, et delle sue truppe in coteste Provincie dissipate, da quello della rivolta del Generale Cesareo, da te accennata con tuoi passati dispacci, con quest' ultimo confirmata etiam dio. Con che pur troppo familiare si prattica il corso de cambiamenti et delle vicende; già colle forze dell' essercito del Volestain, molto l' Italia s' è molestata, più volte minacciata la Francia, da varie operationi divertita. Hora all' incontro dal pieno delle fortune con assai corto passaggio si capita agl' evidenti pericoli delle giatture; et da sì inculcati accidenti sì gravi s' hanno a causare le più essentiali considerationi de più pesanti futuri successi. Quello che di subordinati maggior vantaggio possa rissultare al Volestain medesimo colle sponde de Prottestanti, di Sassonia, di Franza, d'Olanda ancora, con gran banda di militie avanzategli, con molta massa d'oro raccolto da saccheggi, da contributioni, da ampli territori, con lunga commodità havuta d' ordir le più accurate trame con tutti li nemici d' Austriaci, è del più rimarcabile riflesso di punti ben degni, da grandemente osservarsi quello, che all' Impre. convenga di fare, ben si vede, che sarebbe ad essere alla forza raccomandato; et il vigore è confuso, smembrata la potenza, gl' errari di tanto affatticati, et i soccorsi di Spagna non saranno hora più celeri di ciò che comporta non solo la solita tardanza Spagnola, ma l' estraordinaria distrattione, a che è chiamato da grandi alterationi di varie parti quel Re."

1634. 4 marzo. All' Ambor. alla Maestà Christianissima.

„Degl' avisi di Germania haverete il ristretto, meritano quel grave riflesso, che comprende la vostra prudenza le dichiarationi fatte dall' Impr. contro il Generale Volestain, et le cause che egli ne ha date. Quali negotij egli possa havere costì, et quali appoggi il detto Volestain ben sappiamo, che non have-

rete intermesso d'indagare, et ne attendiamo le vostre puntuali et fondate relationi."

Similmente si scrive in Spagna e a Napoli.

1634. 11 marzo. Al Residente in Germania.

„A due punti della maggior osservanza gl' avisi delle tue lettere s' estendono questa settimana, che il fatto del Volestain possa esser seguito colla partecipatione di Franza; che il consiglio dell' Impre. solito tenersi nelle stanze dell' Ecchembergh, si sia portato in altro luogo, con qualche apparenza di gielosia del più principale ministro. Nel resto vari accidenti si sentono; gl' avisi di Milano, de Svizzeri, et di Franza ti mandiamo per buon lume, il formar giuditij rimane soggetto non men alla vicissitudine de successi, che alle passioni degl affetti; et sempre s' havrebbe a desiderare, che doppo i gran lampi, se non ammolite, differite almeno fossino et diminuite le conseguenze del tuono et delle tempeste. Tu già hai prevenuto con prudente ufficio con Sa. Mtà. le nostre passate commissioni, et quando si esseguisca l'uscita in campagna da lui, ti aggiongeremo gl' ordini convenienti et conformi all' osservato con tuoi precessori."

All' Ambor. in Spagna.

„Si rendono sempre più gravi le contingenze degli avvenimenti in Germania; fattesi dall' Impre. publiche dechiarationi contra Volestain, con la privatione del Generalato, con la espeditione del Piccolhomeni per far ogni prova di haverlo nelle forze, o di ridurlo in assedio; et datesi varie commissioni per disunire i Capi delle militie da lui, come vedrete con diversi particolari nelle aggiunte copie d' avisi così di Viena come di Milano."

1634. 15 marzo.

„Che fatto venire nel Collegio nostro l' Ambor. della Mtà. Cattolica, gli sia letto quanto segue:

Sr. Ambor. La grandezza della Divina misericordia, che di continuo si fà conoscere nella protettione de buoni Principi, viene con sommo nostro contento mirabilmente a risplendere sopra la sincera bontà, et sopra le rette intentioni della Mtà. Cesarea, favorita in gran maniera dal braccio anche della Divina giustitia nell' estraordinario successo in persona del Volestain, et degli altri così tristi ribelli, che con la perdita della vita hanno pagato la pena dovuta alle loro gravissime colpe. Il piacere, che ne habbiamo sentito, è veramente quale richiede il nostro affetto sincero verso il bene, et le prosperità della Mtà. Sua. Onde con rendimento di gratie al Sigr. Cardle. Infante dell' haverne ciò fatto rappresentar con il mezzo di V. S. altrettanto ce ne rallegriamo, quanto godemo della confidenza."

A' 18 il Senato informa il suo Ambor. in Spagna dell' uffizio e della risposta fatta all' Ambor. Spagnuolo e delle cose succedute in Germania „per informatione, e perchè in occasion che di tali propositi vi sia parlato, possiate regolarvi in conformità".

1634. 18 marzo. Al Residente in Germania.

„L' Ambor. di Spagna è stato in Collegio, a darci conto del notabil caso del Volestain per nome dell' Infante. In ciò osservar occorre, come Spagnoli

per la gran parte che tengono negl' affari dell' Alemagna ne faccino correre con gl' uffici de propri ministri i successi. In oltre, che quelli, che tanto del Volestain portarono le attioni, le vittorie in servitio d' Austriaci, hora non men sodisfatti si dimostrino, che possi esser stato ben ragionevolmente corretto il fallo di lui; che a loro il compiacimento, l' occasione ampliata di maggior auttorità estendere nelle cose de l' Allemagna stessa. In qualunque modo fra le agitationi, che accompagnano il gran Posto dell' Imp^{re}. vari accidenti si son veduti rissorgere a suo solievo; fra questi nondimeno assai confuse rimangono le opinioni; se alcuni pure da più alta mano o da propria dispositione, et potenza humana derivino. Con che si rendi delle aversità emula la fortuna, overo gl' effetti ne conseguitino dell' incostanza sua. In breve giro di tre settimane si sono havute ne tuoi ben diligenti racconti la divulgata rivolta, la retirrata, la morte del Generale Cesareo. Se per sospetto si sia usato il rigore, se per il suo errore essequito il dovere della giustitia, diversi ne corrono gl' argomenti et i concetti. In ogni caso la sustitutione d' altro Capo, habile per il supremo commando, la dipendenza che possa havere da Spagna, la sodisfattione che haver ne possino i Capi subordinati, le militie et le Provintie, la dispositione delle forze, il numero delle truppe all' ubbidienza Cesarea, saran cose della maggior curiosità degne; ne forse tutte ben certe per sì facilmente pratticarsi; et le tue relationi al solito ci saranno gratissime."

1634. 18 marzo.

Al Residente in Milano.

„È stato questa mattina in audienza l' Amb^{or}. Cattolico con darci parte a nome dell' Infante del successo di Volestain. Per i buoni concetti della confidenza usata, et volontà confirmata di Sua M^{tà}., et di Sua Altezza al bene della quiete, molto caro n' è riuscito l' ufficio, sempre la Republica confirmerà pure in tutte le occorrenze le ottime intentioni sue per il riposo universale. Con S. A. passerai il rendimento delle convenienti gratie per le sue cortesi dimostrationi con Noi."

All' Amb^{or}. alla M^{tà}. Christianissima.

„La presente settimana da più luoghi arrivano grandi et importanti avisi, che meritano rifflesso per l' alte et rilevanti conseguenze, che ne possono derrivare. Viene confirmato, che l' Imperatore habbia levato il commando al Volestain, che in Pilzen gli siano stati tolti li suoi argenti, bagaglio et denari, et in Egra la vita a lui non solo, ma al Terzica, Illò et Chinschi. Più particolarmente sarete informato dai soliti avisi di Germania, che vi mandiamo. Et prima d' hora ne havrete havuta contezza: quali mutamenti possa partorire questa novità per li maneggi et interessi che anderete scuoprendo havere la Francia, siamo sicuri che ci saranno da voi accuratamente avisati, poi che con la vostra prudenza ben comprenderete quanto importi per il nostro servitio il saperli."

1634. 8 aprile.

All' Amb^{r}. in Spagna.

„Le turbolenze della Germania non cessano per essersi tolto di mezzo la persona del fu General Volestain: anzi dalla sua caduta qualche tumulto, spe-

cialmente in Boemia pare che sia risorto fra diversi Regimenti Imperiali per la varietà de concetti nel caso della morte de lor Capi, et per la ragione de crediti nel passato servitio pretesi. In altre parti pure seguono accidenti molesti, con danno delle genti Cesaree, con augumento de progressi per quelle di Svecia. Volemo col Senato vi servano a maggior apertura di quel lume, che di continuo ci porta la vostra virtù, de pensieri, et delle risolutioni di cotesta Corte.“

1634. 22 aprile.

Al Residente in Germania.

„Nel particolare delle stampe del Volestain, vedutosi qui et altrove, opportune son cadute le tue incidenti discrete rimostranze.“

Senato. Esposizion Principi. Filza 42.

1634. a dì 14 marzo.

„Venuto nell' Ecc^{mo}. Collegio l' Ambasciator della Maestà Cattolica, disse: Il S^{r}. Infante Don Ferdinando mi ordinò la settimana passata di dover riverire V^{a}. Ser^{tà}., et parteciparle il successo così estraordinario di Volestain; mi diceva però S. A. che all' hora non lo teneva ben certificato; ma di poi se le confirmò.“

„Quell' huomo ingrato, essendo di animo superbo, sollecitato da natural ambitione, rivoglieva tutto quello, che haveva fatto l'Imperatore, in sua esaltatione contra il servitio medesimo di S. M^{tà}., la quale cominciò a scoprirne la mala dispositione di esso Volestain, che andava coltivando l'aderenza dei Capi, et pratticava anco intelligenza con li nemici, il che dimostra la perversità de' pensieri, et che non temeva Dio, mentre sperava et si univa con heretici nemici di Dio, con i quali a chi tiene amicitia, incontra ogni male et sinistro, il che non da tutti si vuol conoscere, ma questo è un giudicio riservato a S. Divina M^{tà}. Dovendo l'Imperator annichilar il poter di questo ingrato, che teneva il commando dell' essercito, et che haveva convocato i Capi, come per le scritture, che si hanno, appare ben chiaro, furono osservati li suoi andamenti, mentre egli parlando con qualcheduno, et veduto di non poterne haver confidenza, si astenne dal più confidarne, trattò di ammazzar uno, et un'altro con veneno, fece S. M^{tà}. formarne processo per darne la sentenza, fu espedito il Piccolomeni con ordini all' Aldringher anci a Galasso, perchè dovesse esser preso in Pilzen; ma egli intempestivamente uscì da Pilzen con Terzica suo cognato, et con li altri seco uniti, transferendosi in Egra, con rimaner all' Imperatore tutte le munitioni et l'artelerie ch' erano a Pilzen. In Egra il Governator della Piazza considerò la qualità del caso, et conobbe trattarsi del servitio della religione Cattolica et del dovere, onde prese rissolutione avanzandosi con alquanti de suoi ove era Volestain, Lilò, Terzica et gli altri, di perfettionar la tragedia. Il che è seguito come cosa di servitio di Dio, si può dir dalla mano e permissione di Sua Divina M^{tà}. La ingratitudine di quell' huomo contra il proprio Principe offende senza dubbio l'orrecchio de' Principi tutti, che hanno le intentioni regolate ne' termini del buon governo. Et mi commette il S^{r}. Infante di darne parte a V. Serenità certamente stimando, sentirsi da lei gran piacere, che attioni così perverse habbino havuto questo successo.“

„Il Ser^mo^. Principe disse: Deve riconoscersi la particolar protettione del Signor Dio verso la persona dell' Imperatore per la sua gran bontà et sincerità. Con estraordinario contento fu sentito da noi l'aviso di quello è successo, che seben pervenutoci già d'altre parti, ad ogni modo ci riesce molto caro l'haverlo hora inteso particolarmente da lei, per la stima, che insieme facciamo della confidenza del Sig^r^. Cardinal Infante ottimamente corrisposta da noi. Si deve da tutti i buoni godere che siano li traditori castigati, molto più quelli, che havendo nelle mani il governo delle arme del proprio Principe, rivolge i pensieri del tradimento contra di lui, da chi ha ricevuto tanta confidenza et honore: nel succeduto risplende la grandezza della misericordia Divina. Già ce ne siamo rallegrati in noi stessi, et hora ce ne rallegriamo di nuovo.

Replicò l'Ambasciatore: Rappresenterò al S^r^. Infante l'amorevole affetto, con il quale ha udito Vostra Serenità quello è successo di Volestain, et son sicuro ch' egli havrà già preveduto una tale risposta."

1634. a dì 18 aprile.

L'Amb^or^. della Maestà Cattolica espone in Collegio:

.... „Signore. Se il Rè di Francia viene operando come si vede, vorrei poter parlare senza nominar alcuno, ma non è possibile tacer quello che è necessario di dover dire. Io tengo il Rè in se stesso per un Santo, per un altro San Luigi. Voglio de' suoi consiglieri giudicar il medesimo. Ma si veggono gli effetti mali, et convengo dire, le cose che si hanno di Francia dover ben eccitare li Principi ad applicarvi consideratione grande. Io vedo che si và al precipitio: non vi è pur ombra di giustificatione, gli effetti sono tutti di violenza; conviene il rimediarvi mentre ci è tempo, perchè altrimenti non sarà poi in nostra mano il potervi resistere, et le circostanze sono tali, che il miglior partito è la preventione. Il Duca di Savoia per portar alla Corte di Francia alcune sue vantaggiate pretensioni (non mi metto in questa parte) ha incontrato per pretesto di oppositione una cosa non più mai udita nel mondo, come se alcuno volesse dolersi, che V^a^ Ser^tà^ fortificasse Padova o Verona, sarebbe una querela stravagante; così pur si dolgono Francesi, che il Duca fortifichi Turino, et pur la verità è, che si trova Pinerolo in mano di Francia come sul naso a Turino, et non si vuole, che lo fortifichi. Non viddi mai più novo modo di negociar nel mondo: voler che a loro sia lecito far tutto quello che giova al fine che si hanno prefisso, et non volere che agli altri sia lecito l'operare per i propri interessi. Si tratta così non con altri, che con un schiavo da catena, che si habbia sotto a piedi. Se Volestain riusciva con la sua ribellione, se il Rè di Francia entrava con un essercito in Italia, si riducevano al precipitio tutte le cose. Il Rè di Francia è Principe Christianissimo e discende da un Rè Santo, egli è vero. Et pure non vi è Prencipe Calvinista o di altra heresia, che non habbia intelligenza con la Francia. La Rep^ca^ gode il beneficio del tempo, dicendo: stiamo a vedere. Se quel Rè di Svecia non moriva, se Volestain riusciva con la corona di Boemia, bisognava che l'Imperatore venisse qui a procurar, che gli fosse dato da vivere. Se gli Olandesi con navi venivano ad attaccare un'altra parte, bisognava star assai male. Se io havessi contra D. Gioseffe Grillo quelle carte, che si sono ritrovate nella cancellaria di Fritland, già sarebbe egli stato consignato."

Vorrebbe che la Repubblica fosse arbitra tra Cesare e Francia per Pinerolo. Aggiunge: „Vi sono lettere di quattro Governatori di piazze dell'Imp[or] in Alemagna, ad alcuni de quali i Francesi et ad altri i Svezzesi hanno scritto, esortandoli a rivoltarsi, con dimostrar loro, che non stanno sicuri essendo heretici, poichè per questo Volestain è stato ammazzato. Ma essi hanno risposto, che confessano die esser heretici, non però voler fare tal mancamento, et sapersi che Volestain è stato ammazzato non per causa di religione, ma per rebellione. . . . . Si restituisca al Duca di Mantova Casale che è suo; si rilasci Pinerolo, essendo feudo Imp[le]., come si può vedere. La ingiustitia si conosce. La guerra stà alla Porta d'Italia, onde il desiderare la pace non basta, bisogna usar li mezi per conseguirla prima che un esercito entri in Italia."

(Chiedeva la retenzione del Grillo, già avvelenatore in Napoli; e che la Rep[ca] si dichiari in proposito delle vertenze in Italia:)

Indice.

Introduzione . . . . pag

I. Dispacci del Residente Veneto in Vienna Antonio Antelmi . . . „

II. „ „ „ „ „ Milano Gio. Ambrosio Sarotti . „

III. „ „ „ „ „ Firenze Pier' Antonio Marioni „

IV. „ dell' Ambasciatore Veneto a Roma Alvise Contarini . . . „

V. „ del Residente Veneto in Napoli Pier' Antonio Zon . . . „

VI. „ dell' Ambasciatore Veneto in Spagna Francesco Corner . „

VII. „ „ „ „ „ Francia Giovanni Soranzo . „

VIII. „ „ „ „ „ Inghilterra Vincenzo Gussoni „

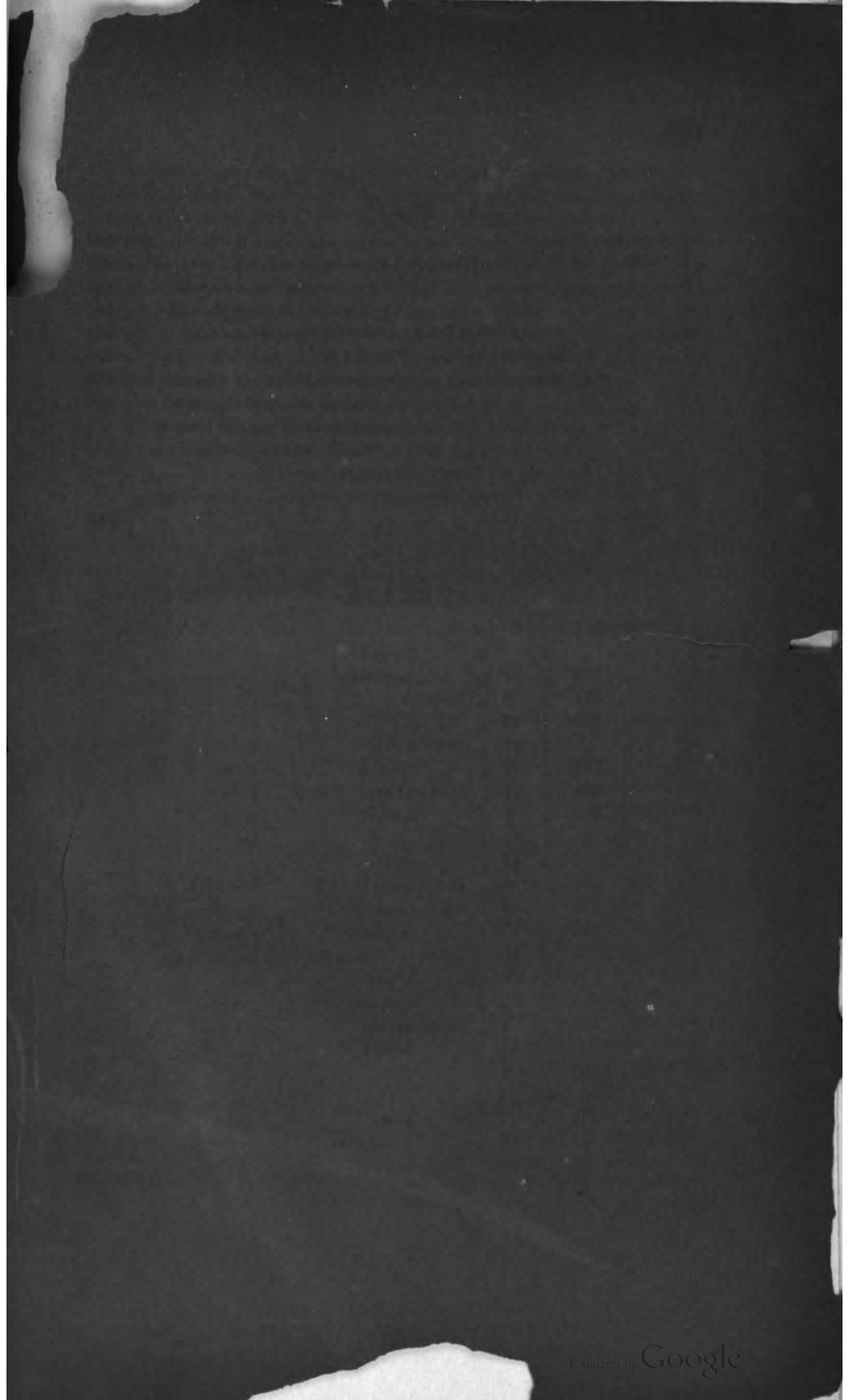
IX. „ „ „ „ „ Olanda Alvise Contarini . . „

X. „ del Residente Veneto in Svizzera Andrea Rosso . . . „

XI. Ducali ai pubblici Rappresentanti presso le Corti, ed Esposizioni in Collegio . . . . „

ERRATA.

Seite		Zeile		von		statt
Seite 385,	Zeile	6	von	unten	havendolo	statt havendo.
„ „	„	„	„	„	battaglia	„ alettaglia.
„ 388	„	13	„	„	cominciano	„ cominicano.
„ 394	„	1	„	oben	vi	„ vio.
„ 395	„	22	„	„	li	„ le.
„ „	„	19	„	unten	Holch	„ Holcl.
„ 397	„	18	„	„	Principi	„ Pricipi.
„ 398	„	11	„	oben und sonst	Tubalt	„ Fubalt.
„ 400	„	4	„	„	Dottor	„ Dotto.
„ „	„	10	„	„	spera	„ sper.
„ „	„	12	„	„	de	„ da.
„ 401	„	4	„	unten	Brisach,	„ Brisach i.
„ 403	„	16	„	oben	Correggio.	„ Corrogio.
„ 404	„	22	„	„	sconfitta	„ sconfitto.
„ „	„	19	„	unten	prolissamente	„ polissamente.
„ „	„	3	„	„	quest'	„ que'.
„ „	„	2	„	„	correnti	„ correti.
„ 405	„	2	„	oben	ancora	„ ancoro.
„ „	„	18	„	„	Austria:	„ Austrie:.
„ 407	„	1	„	„	dello	„ del.
„ „	„	21	„	„	ma gli	„ ma
„ 414	„	13	„	„	tosto	„ testo.
„ „	„	14	„	„	Protestanti	„ Protetanti
„ „	„	13	„	unten	questa	„ quosta.



WIEN, 1863.
Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.

7

